

# Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und

Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 79.

Dienstag, den 1. October 1901.

Jahrgang X.

**Pränumerationspreise:** Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.  
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K.  
Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.  
Einzelnexemplare à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

## Stadtrath.

### Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 18. September 1901.

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Oppenberger,  
Brauneiß, Rissaweg,  
Büsch, Schreiner,  
Dr. Deutschmann, Schuh,  
Fiedler, Tomola,  
Gräf Ferdinand, Dr. Wähner,  
Grünbeck Sebastian, Weimann,  
Praba, Wejsele,  
Dr. Krenn, Zajta.  
Bürgermeister Dr. Karl Püeger.

Beurlaubt: St.-R. Hipp, Hörmann, Dr. Mahreder,  
Rauer.

Schriftführer: Magistrats-Secretär H. Pfeiffer.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(10899.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen der Österreichischen Omnibus-Gesellschaft um Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren XX., Salzachstraße 16 bis 20, und beantragt die Abschreibung der Gebür von 285 K 41 h für das II. Quartal 1901, da dieser Mehrverbrauch infolge eines Gebrechens der Hausleitung entstanden ist, und die Herabsetzung der Mehrverbrauchsgebühren pro III. Quartal 1900 von 350 K 10 h auf 218 K 81 h und den Mehrverbrauch für das IV. Quartal 1900 von 119 K 36 h auf 74 K 54 h aus Billigkeitsrücksichten. (Angenommen.)

(10587.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Heinrich Engler um Reducierung von Wassermehrverbrauchsg-

gebühren XX., Stromstraße 63, und beantragt die Herabsetzung der Gebür per 56 K 49 h auf 35 K 31 h aus Billigkeitsrücksichten.

(Angenommen.)

(10588.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Dr. Robert Granitsch um Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren XX., Denisgasse 6, und beantragt die Herabsetzung der Wassermehrverbrauchsgebür per 88 K 78 h auf 55 K 49 h.

(Angenommen.)

(10118.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Offert der Marie Felsing er, womit dieselbe die Baugründe Cat.-Parc. 749/38 und 750/8, XVI. Bezirk, der Gemeinde zum Kaufe anbietet, und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(10959.) St.-R. Rissaweg referiert über die Zuschrift des Bezirksgerichtes Favoriten wegen Ordnung des Grundbuchstandes der Parc. 777/8 Inzersdorf-Stadt, und beantragt, es sei der Abtrennung einer Grundfläche im Ausmaße von 47 a 25 m<sup>2</sup> von der Parc. 777/8, Einl.-Z. 1300, ferner der Abtrennung einer Grundfläche per 12 a 70 m<sup>2</sup> von der Parc. 777/3, Einl.-Z. 150, und der Zusammenlegung dieser beiden Trennstücke zu einer neuen Parcellen 777/9 im Ausmaße 59 a 95 m<sup>2</sup> zuzustimmen.

(Angenommen.)

(10969.) St.-R. Schreiner referiert über Auslagen des Vorstehers des XV. Bezirkes anlässlich der Einweihung der St. Rudolfskirche und beantragt die nachträgliche Passierung der Auslage von 12 K.

(Angenommen.)

(10970.) St.-R. Schreiner referiert über den Verkauf von Holz aus dem Bürgerspitalfonds-Wurzbachwald und beantragt, die vollzogene Aufarbeitung des Holzes von zusammen 9 rm zu genehmigen und den k. k. Forstmeister Söllner zum Freihandverkauf desselben auf Grundlage der im Verwendungs-Antrage angelegten Verkaufspreise mit der Weisung zu ermächtigen, nach Thunlichkeit höhere Preise anzustreben.

(Angenommen.)

(10982.) St.-R. Braun referiert über die vorläufige Bemessung der Canaleinmündungsgebür für das Gebäude des Eislaufvereines im III. Bezirke und beantragt, es sei die Canaleinmündungsg-



gebür nur für die Frontlänge des Eislaufvereinsgebäudes von 136.75 m mit 18 K für den Meter, d. i. 2401 K 50 h und für unverbaute Fronttheile am Heumarkt von 8 m + 33 m mit 9 K per Meter, d. i. 369 K, zusammen 2770 K 50 h zu bemessen, wobei sich jedoch die Gemeinde vorbehält, bei jeder weiteren Verbauung des Baublockes XI die gesetzmäßige Ergänzung der Canaleinmündungsgebür zu beanspruchen. Der die obige Gebür übersteigende Theil des bereits eingezahlten Betrages ist zurückzuerstatten. (Angenommen.)

(10973.) St.-R. Braun referiert über den Recurs des Friedrich Vogel gegen feuerpolizeiliche Aufträge XI., Dampfmühlgasse 3, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(10983.) St.-R. Braun referiert über die Versicherung der Accumulatoren-Batterien in der Kühlanlage zu St. Marx und beantragt die Versicherung der Accumulatoren-Batterie obiger Kühlanlage mit der Jahresprämie von 462 K unter den von der Accumulatorenfabriks-Aktiengesellschaft gestellten Versicherungsbedingungen. Die erste Prämienzahlung wird am 7. März 1902 fällig werden. (Angenommen.)

(10915.) St.-R. Braun referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Lieferung von Kerzen für den Wiener Central-Friedhof und beantragt, die Lieferung der zur Gräberbeleuchtung am Central-Friedhofe für die Zeit von der Fassung des Stadtraths-Beschlusses bis zum 30. Juni 1902 erforderlichen Stearinkerzen der Wiener Fleischhauer-Compagnie zum Preise von 62 K für 100 Pakete Marke „Bindobona“ à 560 g, enthaltend je 6 Stück Kerzen, und gegen Rückvergütung von 70 K per 100 kg Abfälle und Kerzenreste, sowie gegen genaue Einhaltung der Lieferungsbedingungen zu übertragen. (Angenommen.)

(10780.) St.-R. Schuh referiert über die Verbindung der Sommergasse mit der Heiligenstädterstraße durch die Bogendöffnung der Wiener Stadtbahn und beantragt:

1. der Bezirksvertretung für den XIX. Bezirk mitzutheilen, daß die sofortige Eröffnung der Guneschgasse aus den vom Magistrate vorgebrachten Gründen namöglich ist und

2. die im Zuge der Sommergasse gelegenen Bogendöffnungen der Wiener Stadtbahn bis zur Eröffnung der Gürtelstraße in diesem Gebietsheile offen zu lassen, insofern dieselben nicht für städtische Zwecke benötigt werden. (Angenommen.)

(1715.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Josef Bratmann um pachtweise Überlassung der Gartenanlage auf der Cat.-Parc. 11 Grinzing und beantragt, die obige Gartenanlage vom 1. November 1900 an Josef Bratmann gegen einen jährlich im vorhinein zu bezahlenden Pachtzins von 50 K und gegen eine beiden Theilen ohne Rücksicht auf die erfolgte Zinszahlung zu den Kündigungsterminen zustehende vierteljährliche Kündigung zu verpachten. Die Instandhaltung der Gartenanlage sammt Einfriedung und Zugehör hat auf Kosten der Bestandnehmer zu erfolgen. Von der förmlichen Ausfertigung eines Bestandvertrages ist Umgang zu nehmen, und hat Josef Bratmann die aus dem Rechtsgefchäfte resultierenden Vertragsstempel, sowie den Quittungstempel bezüglich der einzelnen Zinszahlungen zu tragen. (Angenommen.)

(10962.) St.-R. Dr. Arenn referiert über die Personolierung der 3. L. Meyer'schen Stiftung für drei bedürftige Gewerbsleute pro 1901 und beantragt, je einen Betrag von 95 K als Unterstützung aus den Interessen obiger Stiftung an Nachbenannte zu bewilligen: Karl Jambor, Edmund Leß, Johann Keisinger. (Angenommen.)

(10987.) St.-R. Fiedler referiert über die Sicherstellung des Cabsfuhrwerkes zur Schneefahrt im I. Bezirke pro 1901/1902 und beantragt, zu genehmigen, daß das Cabsfuhrwerk zur Schneefahrt im I. Bezirke im Wege einer allgemeinen schriftlichen Offertverhandlung sichergestellt werde, und zwar auf Grund der vom Magistrate vorgelegten Bedingungen. (Angenommen.)

(10984.) St.-R. Fiedler referiert über die Neupflasterung der Gänge im Parterre und in allen Stockwerken des Gebäudes der k. k. Staatsrealschule I., Schottenbastei 7, und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(11032.) St.-R. Schuh referiert über die Mehrkosten sowie eine Terminverlängerung beim Canalbau in der Thurgasse im IX. Bezirke und beantragt, die Überschreitung der genehmigten Kosten per 2900 K (bedeckt) zu genehmigen und den für diesen Canalbau bestimmten Arbeitstermin um drei Arbeitstage zu verlängern. (Angenommen.)

(11014.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Dr. Rudolf Ritter v. Schneider um Reducierung der Wassermehrverbrauchsgebühren XVII., Veronikagasse 28, und beantragt, die Gebür per 61 K 30 h auf den Betrag von 38 K 31 h zu ermäßigen. (Angenommen.)

(11015.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Moriz Hübner um Reducierung von Wassermehrverbrauchsgebühren für das Haus XVII., Hernalser Hauptstraße 6, und beantragt, die pro III. Quartal 1899 aufgelaufenen Wassermehrverbrauchsgebühren per 44 K 16 h durch Berechnung zum Preise für den außergewöhnlichen Bedarf auf den Betrag von 27 K 6 h herabzusetzen. (Angenommen.)

(11030.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Anzeige des Johann Rousseau, betreffend die Übertragung seines Fuhrwerksgefchäftes an seinen Sohn Karl Rousseau, und beantragt, zuzustimmen, daß alle Pflichten und Rechte, welche Johann Rousseau gegenüber der Gemeinde aus den mit ihm abgeschlossenen Verträgen rücksichtlich des sogenannten Straßenräuberungs- und Bespritzungsfuhrwerkes im XVII. Bezirke, der Walzenbespannung für diesen Bezirk, der Absuhr von Schotter aus dem städtischen Steinbruche am Ezelberge im XVI. und XVII. Bezirke und der Beistellung der Walzenbespannung und bespannten Truhenwägen für den I. Bezirk hat, an seinen Sohn Karl Rousseau übergehen. (Angenommen.)

(10566.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Einleitung des Leuchtgases in die Schuldienerwohnung XVII., Kastnergasse 29, und beantragt die Genehmigung nach dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(11013.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Emilie Kerl um Reducierung von Wassermehrverbrauchsgebühren für die Realität XVII., Ortliebasse 29, und beantragt, die Gebür pro II. Quartal 1901 im Betrage von 9 K 43 h unter Berechnung zum Preise für den außergewöhnlichen Bedarf auf den Betrag von 5 K 89 h herabzusetzen. (Angenommen.)

(10733.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über die Auflassung der Doppelgruft Nr. 2 V im Hernalser Friedhofe und beantragt, zu genehmigen, daß der Familie Hardt an Stelle der behufs Durchführung des Verbindungsweges zwischen dem alten und dem neuen Theile des Hernalser Friedhofes aufzulassenden Doppelgruft Nr. 2 V eine fertige Doppelgruft in der Gruppe B, 2. Reihe, letzter Gruftplatz gegenüber den Arkaden, seitens der Gemeinde unentgeltlich überlassen und der Grabstein auf Kosten der Gemeinde verlegt



wird, während die Kosten der Exhumierung und eventuellen Übertragung des Bitters durch die Familie **Hardt** zu bestreiten sind.

(Angenommen.)

(10955.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über das Ansuchen des **Karl Zach** um Reducierung von Wassermehrverbrauchsgebühren für das Haus XVII., Calvarienberggasse 13, und beantragt, die pro I. Quartal 1901 aufgelaufenen Wassermehrverbrauchsgebühren per 156 K 80 h unter Berechnung zum Preise von 9 K per Hektoliter und Jahr auf den Betrag von 98 K zu ermäßigen.

(Angenommen.)

(10860.) **St.-R. Sebastian Grünbeck** referiert über den Recurs des **Paul Hopfner** gegen das ihm für das Jahr 1901 mit dem Betrage von 300 K bemessene Musikimpostpauschale und beantragt, die Herabsetzung auf den Betrag von 250 K zu genehmigen.

(Angenommen.)

(7312.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen des **Moriz Eden v. Ruffner** und Consorten um Übernahme des im XVI. Bezirke, Enekelstraße, hergestellten Straßenüberganges in das Eigentum der Gemeinde Wien und beantragt mit Rücksicht auf die nicht unbedeutenden Kosten für die Instandhaltung des für Privatwecke hergestellten Überganges die Abweisung des Ansuchens.

(Angenommen.)

Antrag des **St.-R. Oppenberger** und Genossen:

Aus Anlaß des 25jährigen Bestandes des städtischen Lagerhauses sei den Angestellten, die seit der Errichtung dieses Institutes daselbst thätig sind, ein sichtlicher Beweis der Anerkennung in der Weise zu geben, daß zu deren bis jetzt abgelaufenen Dienstzeit weitere fünf Jahre in dieselbe einzurechnen seien. (An den Magistrat.)

(11009.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen der Freiwilligen Turnerfeuerwehr in Simmering um Nachsicht der Musikimpostgebühr für das Wohltätigkeitsfest am 7. September 1901 und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(10949.) **St.-R. Braun** referiert über den Recurs des **Franz Kautenfranz** wegen verweigerter Aufstellung einer Verkaufshütte am Augustinermarkte und beantragt die Abweisung des Recurses.

(Angenommen.)

(11010.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des **Salomon Friedländer** um Baubewilligung XI, Pressburger Reichstraße, Cat.-Parc. 92, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung unter der Bedingung, daß ein entsprechender Demolierungsrevers grundbücherlich intabuliert werde.

(Angenommen.)

(11008.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des **Franz und Josef Haidl** um pachtweise Überlassung von städtischen Grünflächen in Kaiser-Ebersdorf und beantragt, die Verpachtung der im vorgelegten Protokoll bezeichneten Gründe an die Genannten im Sinne des magistratischen Bezirksamtes für den XI. Bezirk zu genehmigen.

(Angenommen.)

(10921.) **St.-R. Büsch** referiert über den neuerlichen Magistratsbericht über die Herstellung von Localitäten zur Reinigung von Gebäuden im Weidlinger Schlachthause und beantragt im Sinne des Magistrats-Antrages die Herstellung eines Objectes für den obigen Zweck. Die Kosten per 12.251 K 34 h sind in das Budget pro 1902 einzustellen und die Arbeiten im Jahre 1902 auszuführen.

Vice-Bürgermeister **Dr. Neumayer** beantragt den Act an den Magistrat mit dem Auftrage zurückzuleiten, die beteiligten Gewerbetreibenden dahin einzuvernehmen, ob sich dieselben zu einer derartigen

Erhöhung des jährlichen Zinses herbeilassen, daß die Auslage innerhalb zehn Jahren amortisiert wird.

Antrag des Vice-Bürgermeisters **Dr. Neumayer** angenommen.

(10871.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen der **Marie Tesar** um Baubewilligung V., Steinbaurgasse, Ecke der Siebertgasse, und beantragt, die vom Magistrate zu ertheilende Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß für die Zustimmung der Gemeinde zu Erkeranlage ein Betrag von 100 K per Quadratmeter der Ausladefläche von 2.79 m<sup>2</sup> zu den eigenen Geldern der Gemeinde vor Ausfertigung des Bauconsenses erlegt werde. (Angenommen.)

(10994.) **St.-R. Oppenberger** referiert über die Zuschrift des Katholischen Schulvereines für Österreich, womit der Dank für die geschenkwise Überlassung von Schulbänken aus dem städtischen Depot ausgesprochen wird, und beantragt die Kenntnisaufnahme.

(Angenommen.)

(10967.) **St.-R. Oppenberger** referiert über die Bewilligung eines Zuschusscredits von 22.780 K zur Ausgabe-Kubrit XXII 2 a pro 1901 anlässlich der Genehmigung eines Schotterquantums von 1800 m<sup>3</sup> für den II. Bezirk zur Ausbesserung der Straßendecke und beantragt die Bewilligung.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(10867.) **St.-R. Fiedler** referiert über das Ansuchen des Reichsgrafen **Attems-Gilleis** um Bewilligung zur Planauswechslung I., Habsburgergasse 9, und beantragt die nachträgliche Genehmigung des bei obigem Hause hergestellten 5.15 m langen und 0.06 m über die Baulinie hervortretenden Risalites gegen Abzug des diesfälligen Grundsteuers per 0.309 m<sup>2</sup> im dreifachen Ausmaße bei der Schadloshaltung für die Straßengrundabtretung und sohin Bestätigung der Baubewilligung für die angeforderte Planauswechslung.

(Angenommen.)

(11022.) **St.-R. Schreiner** referiert über den Bericht des Forstamtes **Epis a. d. Donau** um Bewilligung zur Erbauung einer Schutzhütte auf dem Fauerling und beantragt die Erbauung einer Schutzhütte auf dem Fauerling mit dem Erfordernisse von circa 1000 K zur Ausgabe-Kubrit III 2 g zu genehmigen.

(Angenommen.)

(10975.) **St.-R. Jazka** referiert über das Nachtragsangebot des **Julius Schwarz** bezüglich des Verkaufes der Realität II., Praterstraße 34, an die Gemeinde Wien im Tauschwege und beantragt die Ablehnung.

(Angenommen.)

(10876.) **St.-R. Jazka** referiert über das Offert des **Leopold Straßer** bezüglich des Verkaufes von Pflastersteinen an die Gemeinde und beantragt, das Anbot des **Leopold Straßer** mit 40.000 Stück 7zölliger Würfel zum Preise von 560 K pro Mille und von 30.000 Stück Halbgutttrottoirsteinen zum Preise von 355 K pro Mille aus dem **Saraingleiner** Granitbrüche nach den bereits vorliegenden Mustern loco städtischer Steinlagerplatz und gegen Einhaltung der Bedingungen für die Pflastersteinlieferung zu genehmigen. Die Lieferung ist binnen längstens drei Wochen, vom Tage der erfolgten Verständigung von der Annahme des Offertes gerechnet, zu bewerkstelligen.

(Angenommen.)

(10963.) **St.-R. Fiedler** referiert über das Ansuchen der Genossenschaft der **Wildbrethändler** um Verlängerung der Marktdauer für den Markt „Am Schanzl“ am 22. September 1901 und beantragt, dieses Ansuchen im Sinne des Magistrats-Antrages abzuweisen.

(Angenommen.)



(11023.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Eliminierung des § 11 der Kundmachung über die Wasserabgabe aus der Hochquellenleitung und beantragt:

Auf Grund des Gutachtens des Stadtbauamtes und des Stadtphysikates wird der in der Kundmachung über die Wasserabgabe aus der Hochquellenleitung enthaltene § 11\*) als überflüssig eliminiert, weil der angeordnete kontinuierliche Ausfluss leicht zur Aufrechnung von Mehrverbrauchsgebühren führen kann, die seinerzeit ins Auge gefasste Vorrichtung in den meisten Häusern gar nicht mehr existiert und der ursprünglich beabsichtigte Zweck dieser Anordnung auf eine andere das Verfügungsrecht der Gemeinde weniger beeinträchtigende Art erreicht werden kann.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(10894.) **St.-R. Bäsch** referiert über das Ansuchen des Michael Wollner um Reducierung von Wassermehrverbrauchsgebühren XII., Pohlgasse 36, und beantragt, die Gebür per 17 K 46 h auf 10 K 91 h aus Billigkeitsgründen herabzusetzen.

(Angenommen.)

(10892.) **St.-R. Bäsch** referiert über das Ansuchen des Theodor Kneufel um Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren XII., Weidlinger Hauptstraße 63, und beantragt, die Gebür von 37 K 27 h wegen constatirten Rohrgebrechens aus Billigkeitsgründen abzuschreiben.

(Angenommen.)

(10891.) **St.-R. Bäsch** referiert über das Ansuchen des Luis Ruzicka um Reducierung von Wassermehrverbrauchsgebühren XII., Valerie-Cottage 28, und beantragt, die vorgeschriebene Gebür per 56 K 84 h auf 35 K 53 h aus Billigkeitsgründen herabzusetzen.

(Angenommen.)

(10893.) **St.-R. Bäsch** referiert über das Ansuchen des Johann Kerschbaumer um Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren XII., Murlingengasse 41, und beantragt, wegen constatirten Rohrgebrechens den Betrag von 38 K 23 h aus Billigkeitsgründen abzuschreiben.

(Angenommen.)

(10017, 10016.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Zurückziehung der Ministerialbeschwerde wegen Zuerkennung der Versorgungsgebühren für die Unterrichterswitwen Aloisia Silberberger und Katharina Zücker und beantragt, dem Bezirksschulrath bekanntzugeben, daß in eine Berathung dieser Frage erst dann eingegangen werden kann, wenn der Vergleich zwischen dem Lande Niederösterreich und der Gemeinde Wien in Rechtskraft erwachsen sein wird.

(Angenommen.)

(10958.) **St.-R. Tomola** referiert über die Abänderung des Projectes für die Endstation der Straßenbahnlilien Gersthofstraße—Pöbleinsdorferstraße und beantragt:

Das von der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien durch die Siemens & Halske Actiengesellschaft mit Zuschrift vom 31. August 1901, Z. 21490/II, vorgelegte, gegenüber den Bestimmungen des Stadtraths-Beschlusses vom 11. Juli 1901, Z. 7168, abweichende, aber mit dem Vertreter des

\*) Dieser Paragraph lautet:

„Um die gute Qualität des Wassers in den Hausleitungen stets zu erhalten, hat an dem höchsten Auslaufpunkte jenes Rohres, welches von der Straße abzweigend in das Haus geführt wird, ein dünner Wasserstrahl kontinuierlich anzufließen, der entweder in ein Reservoir oder in eine Auslaufmuschel gerichtet werden kann. Dieser kontinuierliche Wasserstrahl ist, wenn die Wasserleitung nicht in die Geschosse geführt wird, bei dem im Erdgeschoße befindlichen Auslaufe anzubringen.

In beiden Fällen ist aber für diesen Wasserstrahl ein eigens construirter Niederschraubhahn anzuwenden.“

Eigentümers der theilweise zu enteignenden Realität Cat.-Parc. 181 und 182 Pöbleinsdorf im Protokolle vom 15. Juli 1901, Nr. Z. 54280/IV, vereinbarte Project für das Stockgeleise zum Abschlusse der städtischen Straßenbahnlilie „Gersthofstraße—Pöbleinsdorferstraße“ genehmigen. (Angenommen.)

(11062.) **St.-R. Fiedler** referiert über die Eröffnung des elektrischen Betriebes auf den Straßenbahnlilien Josefstädterstraße—Stabiongasse, Burggasse—Bellariastraße und Mariahilferstraße—Stiftgasse—Bellariastraße und beantragt:

Der Stadtrath wolle unter Bezugnahme auf seinen Beschluß vom 28. August 1901, Z. 10392, und in theilweiser Modificierung desselben aus der Zuschrift der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien vom 14. September 1901, Nr. 312/10545, zustimmend zur Kenntnis nehmen, daß dieselbe

I. von der Aufnahme des elektrischen Betriebes auf den Straßenbahnlilien „Josefstädterstraße—Stabiongasse“, „Burggasse—Bellariastraße“ und „Mariahilferstraße—Stiftgasse—Bellariastraße“ für die Dauer des Umbaues der Ringstraßenlinie vom Pferdebetrieb auf den elektrischen Betrieb, insoweit ein Übergang directer elektrischer Wagen oder Züge von den genannten Radiallinien auf die Ring—Quailinie nicht statfinden kann, das Durchfahren zweier Theilstrecken, wovon die eine auf einer dieser Radiallinien, die andere auf der Ring—Quailinie gelegen ist, zum Fahrpreise von 10 h gestattet wird, und

II. auf den Linien „Remise Rudolfsheim—Mariahilferstraße—Babenbergerstraße“ und „Remise Rudolfsheim—Mariahilferstraße—Bellariastraße“ elektrische Züge in solcher Dichte alternierend verkehren lassen wird, daß sich auf der beiden Linien gemeinsamen Strecke von 5 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss ein Intervall von höchstens 5 Minuten in der Zeit von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts ein Intervall von höchstens 2½ Minuten ergibt.

**St.-R. Schreiner** beantragt, den Magistrat zu beauftragen, zu berichten, bezüglich einer Verbindung der Geleise der Burggasse mit jener der Transversallinie und ob eine derartige Verbindung durchgeföhrt werden kann.

Referenten-Antrag mit dem Zusatz-Antrag des **St.-R. Schreiner** angenommen.

(10907.) **St.-R. Dr. Wähler** referiert über die Eröffnung des elektrischen Betriebes auf der Straßenbahnlilie „Landesgerichtsstraße—Getreidemarkt“ und beantragt:

1. In Abänderung des Stadtraths-Beschlusses vom 18. Juli 1901, Z. 9076, dem Einbau einer Verbindungsweiche in der Lastenstraßenlinie am Getreidemarkt nächst der Friedrichstraße und der Aufnahme des elektrischen Betriebes auf der schon fertiggestellten Theilstrecke „Universitätsstraße—Getreidemarkt“ der Lastenstraßenlinie unter der Bedingung zuzustimmen, daß das Durchfahren zweier Theilstrecken, wovon die eine auf der gegenständlichen Linie, die andere auf der Linie „Auserstraße“ gelegen ist, zum Fahrpreise von 10 h ermöglicht wird, sowie unter der weiteren Bedingung, daß der Platz bei der Seceffion als Umsteigplatz für alle in der Nähe befindlichen Straßenbahnlilien (Operngasse, Kärnthnerstraße, Wiedener Hauptstraße, Kärnthnerstraße—Favoritenstraße, Kärnthnerstraße—Margarethen) zu betrachten ist.

2. Der Stadtrath wolle den für den elektrischen Betrieb der Lastenstraßenlinientheilstrecke „Universitätsstraße—Magdalenenstraße“ von der Bau- und Betriebs-Gesellschaft mit ihrer Zuschrift vom 3. September 1901, Nr. 5313/10424, vorgelegten Sommerfahrplan wonach der erste Motorzug von der Magdalenenstraße um 6 Uhr früh,



der letzte von derselben Endstation nicht vor 12 Uhr nachts abgeht und die elektrischen Züge vom Betriebsbeginne bis 7 Uhr früh, sowie von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von 10 Minuten in der Zeit von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von 5 Minuten verkehren sollen, mit dem Beifügen genehmigen, dass dieser Fahrplan nur bis zum 15. October 1901 Gültigkeit hat, und die Linie nach diesem Termine nach einem von der Gemeinde Wien genehmigten Winterfahrplan zu betreiben ist.

(Angenommen.)

(10924.) St.-R. Dr. Wähler referiert über den Beschluss des Gemeinderaths-Ausschusses zur Förderung der archäologischen Erforschung Wiens um Einverleibung der im städtischen Museum vorhandenen archäologischen Gegenstände aus der Römerzeit in das neu zu gründende Museum „Vindobonense“ und beantragt die Besuchsgewährung.

Referenten-Antrag abgelehnt.

(10490.) St.-R. Weitzmann referiert über die Einlösung des Hauses VII., Burggasse 13, und beantragt, den Magistrat zur Einleitung von Verhandlungen bezüglich der Einlösung des obigen Hauses zu ermächtigen.

(Angenommen.)

(10901.) St.-R. Weitzmann referiert über das Offertverhandlungsergebnis für die Lieferung der Schmier-, Putz- und Dichtungsmaterialien zur Instandhaltung der Heiz- und Ventilationsanlage und der elektrischen Beleuchtungsanlage im Rathhause und für die Reinigung der Feuerzüge und Rauchcanäle der Dampfkessel im Rathhause und beantragt:

I. Die Lieferung der Schmiermaterialien, der Putz- und Dichtungsmaterialien, dann der Putzhadern und Fußtücher zur Instandhaltung der Heiz- und Ventilationsanlage und der elektrischen Beleuchtungsanlage im Neuen Rathhause in folgender Weise:

1. An die Firma W. Weber & Comp. die Lieferung von:

- a) Prima-Mineralöl zum Preise von 49 K per 100 kg;
- b) von Lunar-Balvolin (Cylinderschmieröl) zum Preise von 60 K per 100 kg;
- c) von Putzhadern zum Preise von 40 K per 100 kg.

2. An die Firma Schücker & Merz:

- a) die Lieferung der Dampfhaushaltschmiere zum Preise von 6 K per Kilogramm;
- b) von Wassermesserschmiere zum Preise von 60 K per 100 kg.

3. An die Firma Waldel, Wagner & Benda:

- a) die Lieferung von feinstem italienischen Hanf zum Preise von 1 K 30 h per Kilogramm;
- b) von feinstem italienischen mannlängen Hanf zum Preise von 1 K 50 h per Kilogramm;
- c) von Mannloch-Dichtungsringen zum Preise von 3 K 40 h per Kilogramm;
- d) von Gummipplatten zum Preise von 2 K 90 h per Kilogramm;
- e) von Gummischläuchen zum Preise von 7 K per Kilogramm;
- f) von Wasserstandgläsern für Tembrinkessel zum Preise von 40 h per Stück;
- g) von Wasserstandgläsern für Multitubularkessel zum Preise von 60 h per Stück;
- h) von Wasserstandgläsern für Monteguis zum Preise von 90 h per Stück.

4. An die Firma Paul Hiller & Comp.:

- a) die Lieferung von Prima weißen Asbestplatten zum Preise von 45 h per Kilogramm;
- b) von Asbestschmiere zum Preise von 1 K 80 h per Kilogramm;

c) von pulverisiertem Bleiminium zum Preise von 63 h per Kilogramm;

d) von Eisenasphaltpack zum Preise von 95 h per Kilogramm.

5. An Adolf Schinke:

a) die Lieferung von englischem Schmiergelleinen zum Preise von 7 K per 100 Blatt;

b) von Prima Raxoschmiergel zum Preise von 54 h per Kilogramm;

c) von Glanzpolierpasta zum Preise von 1 K 4 h per Kilogramm;

d) von Leinölfirnis zum Preise von 1 K 4 h per Kilogramm;

e) von österr. Terpentinöl zum Preise von 98 h per Kilogramm.

6. An Oskar Haac's Nachfolger, vertreten durch Cajetan

Schmiel:

a) die Lieferung der Fußtücher 37/74 cm groß zum Preise von 17 K 28 h abzüglich eines 10 percentigen Nachlasses per 1 Gros (144 Stück);

b) die Reinigung der Fußtücher zum Preise von 3 h abzüglich eines 5 percentigen Nachlasses per Stück.

II. Die Reinigung der Feuerzüge und Rauchcanäle der Dampfkessel im Neuen Rathhause an Heinrich Cecola gegen einen Nachlass von 50 Percent von den Kostenanschlagspreisen.

III. Das Stadtbauamt wird ermächtigt, den Bedarf an Anschlitt und reinem Alkohol, für welche Artikel keine Offerte eingelangt sind, im Handeinkaufe zu decken.

(Angenommen.)

(10449, 10842.) St.-R. Sraba referiert über die Bewilligung eines neuerlichen Zuschusscredits anlässlich der Herstellung des Bezirks-Wahlcatasters und beantragt, einen weiteren Zuschusscredit von 5000 K zu bewilligen.

(Angenommen.)

(9246, 7940.) St.-R. Fiedler referiert über das Ansuchen des Alois Wurm und Consorten um Bestimmung der Schadloshaltung I., Niemerstraße 16, beziehungsweise Singerstraße 25, und beantragt, den Ankauf des Hauses um den Betrag von 233.800 K unter den im Protokolle vom 5. September 1901 normierten Bedingungen zu genehmigen. Vorher ist jedoch die Partei zu verständigen, ob dieselbe hiemit einverstanden ist.

(Angenommen.)

(11056.) St.-R. Schreiner referiert über die Eröffnung des elektrischen Betriebes auf den Straßenbahnlinien „Praterstern—Ausstellungsstraße—Städtisches Lagerhaus—Südportal—(Rotunde)—Vorgartenstraße—Städtisches Bad“ und beantragt:

Der Stadtrath wolle in Erledigung der Zuschrift der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien vom 12. September 1901, Z. 9323/10539:

1. bezüglich des Betriebeschlusses auf den Relationen „St. Marx—Städtisches Lagerhaus und Staatsbahnviaduct über die Simmeringer Hauptstraße—Praterstern“ gestatten, dass vom Tage der Eröffnung des elektrischen Betriebes in diesen Relationen bis zum 15. October 1901 die in der Zeit von 11 Uhr 30 Minuten bis 12 Uhr nachts von St. Marx abgehenden Motorzüge nur mehr bis zum Praterstern und die in derselben Nachtzeit von dem Staatsbahnviaducte über die Simmeringer Hauptstraße abzulassenden Züge nur mehr bis zur Wollzeile zu verkehren haben;

2. es der Gesellschaft freistellen, ob sie die gleiche Anzahl von elektrischen Zügen, welche sie dem Stadtraths-Beschlusse vom 28. August 1901, Z. 10442, gemäß von der Gürtellinie durch die Ausstellungsstraße zum städtischen Lagerhause zu führen hat, von der Relation „Simmering—Praterstraße“ durch die Kronprinz Rudolfstraße zur Praterremise leiten, oder Pferdebahnwagen in der gleichen Anzahl von der Praterstraße durch die Kronprinz Rudolfstraße zur



Praterremise führen will. Diese Erlaubnis hat nur bis zum 15. October 1901 zu gelten. Doch wird die Bau- und Betriebs-Gesellschaft ihre diesbezügliche Wahl der Gemeinde Wien noch vor Einleitung des elektrischen Betriebes in der Praterstraße bekanntzugeben haben.

Im übrigen wird auf dem Stadtraths-Beschlusse vom 28. August 1901, Z. 10442, beharrt insbesondere auch bei dem mit diesem Beschlusse genehmigten Betriebe der Abzweigungslinie zu den städtischen Bädern bis zum 15. October 1901. (Angenommen.)

(10818.) **St.-R. Dr. Arenn** referiert über die Eingabe der Bezirksvertretung für den IV. Bezirk wegen Aufstellung des Mozart-Brunnens am ehemaligen Adlerplatze und beantragt, die Aufstellung des Mozart-Brunnens auf dem Adlerplatze, sowie die Führung der derzeit in der Paulanergasse geführten Geleise der städtischen Straßenbahn über den Mozartplatz abzulehnen. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

## Bezirksvertretungen.

(XV. Gemeindebezirk, Fünfhaus.)

### Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Fünfhaus vom 17. September 1901.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Dr. Josef Mattis**.

Nach Constatierung der Beschlussfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet und hält zunächst dem verstorbenen Mitgliede der Bezirksvertretung Fünfhaus **B.-R. Hermann Stolle** einen warm empfundenen Nachruf, welcher von den Mitgliedern der Bezirksvertretung stehend angehört wird.

Hierauf gelangt das Protokoll der am 2. Juli 1901 abgehaltenen öffentlichen Sitzung zur Verlesung und Genehmigung.

### Mittheilung.

Der **Vorsitzende** gibt bekannt, dass auch heuer, wie alljährlich ein Comité, bestehend aus den Mitgliedern der Bezirksvertretung, des Ortschaftsrathes und des Armeninstitutes des XV. Bezirkes, sowie anderen Fünfhauser Bürgern, für die Veranstaltung einer Weihnachtsbetheiligung armer Schulkinder gebildet wird. Die constituierende Sitzung dieses Comité's, sowie auch des Ballcomité's werde demnächst stattfinden.

### Wahlen.

(1700.) Auf Grund der Zuschrift des Armen-Departements vom 6. August 1901, Z. 26285, wird Herr **Johann Dominik**, Bürger und Handschuhmacher, XV., Mariahilferstraße 161, zum Armenrathes des XV. Bezirkes, mit der Functionsdauer bis Ende 1901, gewählt.

(1701.) Auf Grund der Zuschrift des Wiener Bezirksrathes vom 27. Juli 1901, Z. 6143, wird Herr **Karl Horak**, Bezirksrath, Bürger, Gastwirt und Hauseigentümer, XV., Neubaugürtel 15, zum zweiten Ersatzmann des Ortschaftsrathes des XV. Bezirkes für den Rest der bis Ende Februar 1904 währenden Functionsperiode gewählt.

### Einläufe.

(1563.) Eingabe der Wiener Schuhmacher-Genossenschaft, die Bezirksvertretung von Fünfhaus möge mit allen Mitteln dahin wirken, dass die Errichtung von Schuhwaren-Niederlagen eines amerikanischen Consortiums im XV. Bezirke hintangehalten werde.

**Beschluss:** Abtretung dieser Eingabe an das magistratische Bezirksamt für den XV. Bezirk mit dem Ersuchen, dasselbe wolle alle zur Verfügung stehenden gesetzlichen Mittel anwenden, um die eventuelle Errichtung solcher Niederlagen im XV. Bezirke zu verhindern.

(1831, 1746.) Zuschrift des Wiener Magistrates und des magistratischen Bezirksamtes für den XV. Bezirk um Abgabe einer Äußerung über die Eingabe der Trödler-Genossenschaft, es möge die Rundmachung des Wiener Magistrates, betreffend das Verbot des Aushängens von Kleidern, Wäsche etc., rückgängig gemacht oder gemildert werden.

**Beschluss:** Die Bezirksvertretung von Fünfhaus spricht sich entschieden gegen eine Abänderung der bezüglichen Rundmachung aus.

(1828.) Die Bezirksvertretung Meidling übermittelt ihren Antrag, dass die Lenker der Automobile sich einer Prüfung zu unterziehen haben, die Automobile mit weithin sichtbaren Nummern zu versehen seien und dass die Fahrgeschwindigkeit derselben auf die der Fiaker eingeschränkt werde, zur Stellungnahme.

**Beschluss:** Zustimmung.

(1832.) Die Bezirksvertretung Meidling übermittelt ihren Antrag, dass der Handel mit gebrannten geistigen Getränken in handelsüblich geschlossenen Gefäßen concessioniert werde und die für die concessionierten Brantweinschenker geltenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe auf alle Gewerbebetriebe, in denen Brantwein verabreicht werde, Anwendung zu finden haben, zur Stellungnahme.

**Beschluss:** Mit Stimmenmehrheit Übergang zur Tagesordnung.

### Anträge.

**B.-R. St. Anton Sirtum** beantragt unter Hinweis auf die in jüngster Zeit sich immer mehr häufenden Excesse, Überfälle etc. in dem zwischen der Westbahn, der Mariahilferstraße und Spergasse gelegenen Theile des XV. Bezirkes den Stadtrath zu ersuchen, derselbe wolle dahin wirken, dass in diesen Bezirkstheil eine Wachstube der k. k. Sicherheitswache verlegt werde.

Wird einstimmig angenommen.

**B.-R. Lintner** gibt bekannt, dass die Gemeinde- und Bezirksfunctionäre des VI. Bezirkes nicht zu den kirchlichen Feierlichkeiten der Pfarrkirche „Maria vom Siege“ eingeladen werden, wiewohl ein Theil des VI. Bezirkes zum Pfarrsprengel dieser Pfarre gehört, und ersucht den Herrn Vorsteher, diesbezüglich zu intervenieren.

Der **Vorsteher** verspricht, in dieser Angelegenheit ein Schreiben an den Pfarrer der Pfarrkirche „Maria vom Siege“ zu richten.

**Derselbe** beklagt die mangelhafte Bespritzung der Gehwege entlang der Parkanlagen auf dem Mariahilfer- und Neubaugürtel und beantragt, das Erforderliche wegen Abstellung dieses Übelstandes zu veranlassen.

Der **Vorsteher-Stellvertreter** gibt bekannt, dass bereits die nöthigen Anschaffungen gemacht wurden, um die Bespritzung dieser Wege in klagloser Weise durchzuführen zu können.

**B.-R. Sorak** beantragt die Herstellung eines gepflasterten Überganges durch den Park auf den Neubaugürtel.

Der **Vorsteher** verspricht, dies zu veranlassen.

**B.-R. Weinheimer** beantragt, dahin zu wirken, dass die Fahrbahn der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft auf dem Neubaugürtel von dieser Unternehmung besser instand gehalten werde.

Der **Vorsteher** beantragt, eine diesbezügliche Eingabe an den Stadtrath zu richten.

**Beschluss:** Es sei eine diesbezügliche Eingabe an den Stadtrath zu richten.



**B.-R. Krauß** beantragt die Vermehrung der ganznächtigen Gasflammen in der Herklotzgasse.

Einstimmig angenommen.

**B.-R. Hößl** beantragt, dahin zu wirken, daß der Bau der neuen Kasernen nicht mehr der ungarischen Firma, welcher kürzlich der Bau der Cavallerie-Kaserne übertragen wurde, überlassen werde, da diese Firma principiell nur slovakische Arbeiter mit Ausschluß der einheimischen Arbeiter-Bevölkerung beschäftigt.

Der **Vorsitzer** beantragt hierzu, den Gemeinderath zu ersuchen, derselbe wolle eine diesbezügliche Petition an den Herrn Kriegsminister richten.

B.-R. Hößl accommodiert sich diesem Antrage.

Modificirter Antrag Hößl wird einstimmig angenommen.

(XVI. Gemeindebezirk, Ottakring.)

**Protokoll**

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung des XVI. Wiener Gemeindebezirkes Ottakring vom **18. September 1901.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher-Stellvertreter **Franz Friedl.**

Einläufe.

(2607.) Der Stadtrath hat den Antrag des B.-R. **Heffenmeyer** in der IX. Sitzung, betreffend die Entfernung des Auslaufbrunnens vor dem Hause XVI., Neumayergasse 8, und die Wiedereröffnung des abgesperrten Auslaufbrunnens vor dem Hause Koppstraße 32 mit dem Kostenbetrage von 480 K genehmigt.

(3150.) Zuschrift des Magistrates Z. 64062, betreffend die Entfernung des Sandüberzuges nach Vollendung von Pflasterarbeiten.

(3475.) Der Magistrat hat für die Neupflasterung von Straßenübergängen im XVI. Bezirke den Betrag von 3984 K 42 h genehmigt.

(3477.) Der Magistrat hat den vom Stadtbauamte vorgelegten Kostenschlag für die Neupflasterung von Kinnsalen in mehreren Straßen des XVI. Bezirkes mit dem Gesamterfordernisse von 3344 K 39 h genehmigt.

(3338.) Der Stadtrath hat die Herstellung eines eisernen fünfständigen Pavillonpissoirs am Haberplatz an Stelle des zur Abräumung bestimmten Pissoirs am Roslerplatz um das Erfordernis von 2550 K genehmigt.

(3279.) Zuschrift der Bezirksvorsteherung des XII. Bezirkes, betreffend mehrere Anträge bezüglich des Automobilverkehrs.

Den Anträgen wird zugestimmt.

(3286.) Antrag der Bezirksvertretung Meidling, betreffend die Concessionierung des Handels mit gebrannten geistigen Getränken und Erlassung einer Verordnung, wonach den zum Handel mit solchen Getränken Berechtigten strengstens verboten werden solle, in derselben Zeit, während welcher die concessionierten Brantweinschänker ihre Locale gesperrt halten müssen, Brantwein zu verabreichen.

Über Antrag der **B.-R. Ramharter** und **Heimberger**, welche sich dagegen aussprechen, wird die Zuschrift zur Kenntniß genommen.

(3515.) Zuschrift des Wiener Magistrates vom 7. August 1901, Z. 60953, ob den Tröblern das Aushängen alter Kleider und Effecten vor ihren Geschäftlocalen zu gestatten, oder die im Punkt I der Magistrats-Rundmachung vom 8. Mai 1901, Z. 69626, enthaltenen Bestimmungen aufrecht zu erhalten wären.

Über Antrag des **B.-R. Heimberger** und des **B.-St. Friedl** spricht sich die Bezirksvertretung für die unveränderte Aufrechterhaltung der Magistrats-Rundmachung aus.

Armenrathswahlen.

Zu Scutatoren werden die B.-R. **Schmidt** und **Prisinger** gewählt.

Abgegebene Stimmen vierzehn.

Es erscheinen einstimmig gewählt:

**Konrad Schwab**, Gemischtwaren-Verschleißer, Lerchenfeldergürtel 25.

**Johann Winkler**, Hausbesitzer, Brestelgasse 10.

**Johann Müllauer**, Bäckermeister, Koppstraße 1.

**Karl Herzog**, Hausbesitzer, Lerchenfeldergürtel 27.

**Ferdinand Bärner**, Drechslermeister, Gablenzgasse 14.

**Franz Konopatsch**, Drechsler, Brunnengasse 5.

**Franz Grubny**, Schneidermeister, Ottakringerstraße 174.

**Johann Hanusek**, Bürger und Hausbesitzer, Brestelgasse 18.

**Valentin Beuren**, Fruchthändler, Wilhelminenstraße 92.

**Leopold Berger**, Hausbesitzer, Wurlitzergasse 37.

**Josef Gruber**, Oberlehrer, Koppstraße 40.

**Simon Bölk**, provisorischer Schulleiter, Arneithgasse 94.

**Eduard Paricel**, Pferdefleischhauer, Friedrich Kaisergasse 96.

(1391.) **B.-R. Heffenmeyer** ersucht den Vorsitzenden, den Act, betreffend die Regulierung des Roslerplatzes, behufs schleuniger Erledigung zu urgieren.

**B.-R. Schmidt** richtet an den Vorsitzenden die Anfrage, aus welchem Grunde circa 100 m<sup>3</sup> Nieselschotter in der Galizinstraße aufgeführt wurden, da für diese Straße mit der Hälfte des Niesels das Auslangen gefunden werden dürfte, oder ob er auch für andere Straßen verwendet wird.

Der **Vorsitzende** erklärt, die Anfrage in der nächsten Sitzung beantworten zu wollen.

**B.-R. Heffenmeyer** ersucht den Vorsitzenden, zu veranlassen, die in der Koppstraße aufgestellte Mistkiste entweder beleuchten oder in der Nähe einer Laterne aufstellen zu lassen, da es schon wiederholt vorgekommen ist, daß Kadsfahrer und Wagen an dieselbe anfahren.

Der **Vorsitzende** erklärt, das Nöthige zu verfügen.

**B.-R. Wolfram** gibt bekannt, daß auf Grund einer stattgefundenen Commission die Bedarfshaltestelle der elektrischen Straßenbahn bei der Brunnengasse in eine definitive umgewandelt wurde, und daß bei der Bräselgasse eine Bedarfshaltestelle errichtet werden wird.

Zur Kenntniß.

**B.-R. Rohotek** referiert über den Act, betreffend die Bepflanzung mehrerer Straßen des XVI. Bezirkes.

Die Beschlussfassung wird auf die nächste Sitzung verschoben.

**B.-R. Heimberger** referiert über den Act, betreffend die Bespritzung des Liebhartsthales.

Über seinen Antrag spricht sich die Bezirksvertretung einstimmig für die Bespritzung aus.

(III. Gemeindebezirk, Landstraße.)

**Protokoll**

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom **19. September 1901.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Paul Spitaler.**

Das Protokoll der am 1. August 1901 abgehaltenen Sitzung wird verlesen und genehmigt.



Der Geschäftsausweis für den Monat August wird von der Versammlung zur Kenntnis genommen.

Der **Vorsitzende** beantwortet zunächst einige Anfragen. Es wird sodann zur Verlesung des Einlaufes geschritten.

(4461.) Petition um Abgrabung des Straßenhügels Gesseltengasse.

**B.-V.-St. Kinast** beantragt, es sei in der hierüber zu erstattenden Äußerung den Ausführungen des Stadtbauamtes beizutreten.  
A n g e n o m m e n.

(4420.) An die Zuschrift des Magistrates wegen Instandsetzung der gepflasterten Straßen vor Eintritt der schlechten Jahreszeit knüpft sich eine längere Debatte.

Der **Vorsitzende** erklärt, er wende ohnedies dem Straßenwesen seine intensivste Aufmerksamkeit zu, er müsse jedoch verlangen, dass ihm in diesem Bestreben seitens der in Betracht kommenden Factoren auch die entsprechende Unterstützung zuteil werde.

(4187.) Petition der Trödler-Genossenschaft wegen Aufhebung des Verbotes des Aushängens von alten Kleidungsstücken vor den Geschäften.

**B.-V.-St. Kinast** beantragt, gegen diese Petition entschieden Stellung zu nehmen.

A n g e n o m m e n.

(4311.) Der **Vorsitzende** berichtet über die Vertheilung der infolge Verlegung der Schule frei werdenden Localitäten des Gemeindehauses.

(4112.) Ansuchen des Cafetiers **Krieg** um Bewilligung zur Errichtung eines Kaffeehausgartens auf dem eingeplanten Baugrunde in der Rudolfs-gasse.

**B.-V.-St. Kinast** beantragt, es soll gegen das Ansuchen, falls der Gefuchsteller geeignete Planskizzen vorzulegen in der Lage wäre, seitens der Bezirksvertretung kein Anstand erhoben werden.

A n g e n o m m e n.

(3974.) Herstellung eines geräuschlosen Pflasters vor dem Hause der Ordensfrauen vom heiligsten Herzen Jesu.

**B.-V.-St. Kinast** beantragt über Anregung des Vorsitzenden, es sei das diesbezügliche Ansuchen aus straßentechnischen Gründen abzulehnen.

A n g e n o m m e n.

**B.-V.-St. Kinast** beantragt, es sei zu veranlassen, dass aus Sicherheitsrücksichten für die die Schule in der Eslarngasse verlassenden Kinder bei Schulschluss ein Wachmann am Rennweg postiert werde.

A n g e n o m m e n.

**B.-V. Höllthaler** beantragt, es sei zu veranlassen, dass die neu zu eröffnende Gasse (Hauptstraße bei Dr.-Nr. 80 bis 84) „Hinzergasse“ zu benennen sei.

A n g e n o m m e n.

**B.-V. Gutschera** macht auf die fortwährend steigenden Coakspreise aufmerksam und stellt den Antrag, es sei im III. Bezirke ein Coakslagerplatz zu errichten.

Der Antrag wird angenommen und unter einem dem **B.-V. Gutschera** der Auftrag erteilt, einen geeigneten Platz ausfindig zu machen.

**B.-V. Schack** stellt die Anfrage, ob eine Fixierung der Grenzen auf den Wienflussüberwölbungen und Wienflussbrücken vorgenommen worden sei, behufs Festsetzung, bis zu welchen Punkten die Reinigung der Straßen, Brücken und Plätze dem III. Bezirke obliege.

Der **Vorsitzende** erklärt, eine derartige Begrenzung sei nicht vorgenommen worden; er werde deshalb eine diesbezügliche Anfrage an den Magistrat richten.

**B.-V. Nettrich** stellt den Antrag, es soll die Laterne, für deren Aufstellung der Besitzer des Hotels „Belvedere“ bereits die Genehmigung erhalten hat, an der Ecke der Fasangasse gegenüber dem Neubau situiert werden.

**B.-V.-St. Kinast** übernimmt den Vorsitz.

**B.-V. Spitaler** stellt den Antrag, es soll als Platz für einen künftigen Kirchenbau in erster Linie der Thomasplatz, in zweiter Linie der Platz, welcher begrenzt wird durch die Erdbergstraße, Schlachthaus-, Wällisch- und Gesseltengasse, in Rücksicht genommen werden.

Der Antrag wird angenommen.

**B.-V. Spitaler** übernimmt wieder den Vorsitz.

**B.-V. Schack** berichtet über eine commissionelle Verhandlung, betreffend die Eröffnung der Reichsgartenbau-Ausstellung im Schwarzenbergparke.

Der Bericht wird zur Kenntnis genommen.

**B.-V.-St. Kinast** berichtet über seine Theilnahme an der Probefahrt zum Zwecke der Eröffnung des elektrischen Betriebes der Strecke „Schwarzenbergplatz—Rennweg“.

Der Bericht wird gleichfalls zur Kenntnis genommen.

(4603.) Zuschrift der Bau- und Betriebs-Direction der städtischen Straßenbahnen, dass nun die Anschluss-Fahrtscheine in der Richtung „Hauptstraße—Franz Josefsquai“ zur Ausgabe gelangen.

Der **Vorsitzende** erklärt, er werde das ihm seitens der genannten Direction zugekommene Schreiben, mit dem Inhalte, dass die bisher unterbliebene Ausgabe dieser Anschluss-Fahrtscheine auf ein Versehen zurückzuführen sei, an den Magistrat leiten, damit eventuell strafweise gegen die Bau- und Betriebs-Gesellschaft vorgegangen werde.

(4122.) Über Anregung des **Vorsitzenden** wird beschlossen, an den Magistrat den Antrag zu stellen, es sei mit der Errichtung eines Auslaufbrunnens bis nach Fertigstellung des Umschlagplatzes zuzuwarten; ferner die Gasflammen in der verlängerten Erdbergstraße zwischen Schlachthausgasse und Rottendorferstraße um fünf zu vermehren; weiters die Anzahl der Gasflammen nach Fertigstellung des Canalbaues und nach erfolgter Regulierung der Rottendorferstraße daselbst entsprechend zu vermehren; endlich seien die drei Gaslaternen an der Donaulände, welche bei dem Sammelcanalbau zwischen der Kaiser Josefsbrücke und der Rottendorferstraße entfernt worden sind, wieder zu ersetzen. Die definitive Regelung der Baulinien soll erst nach erfolgter Parcellierung der Grundstücke vorgenommen werden.

## Allgemeine Nachrichten.

### 30-Millionen-Kronen-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1900 (Electricitäts-Anlehen).

Verzeichnis der am 1. October 1901 ausgelosten und am 1. April 1902 zur Einlösung kommenden Obligationen des 30-Millionen-Kronen-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1900:

Serie 614	Nr. 1 und 2	à 5000 K.
" 1682	} Nr. 1—5	à 2000 K.
" 2086		
" 2765	Nr. 1—10	à 1000 K.

Die nächste Ziehung findet am 1. October 1902 statt.

Verzeichnis jener gezogenen Obligationen, welche bisher noch nicht zur Einlösung beigebracht worden sind:

Serie 1849 Nr. 2 und 3.

Wien, am 1. October 1901.



### Approvisionnement.

#### Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 22. bis 28. September 1901.

##### 1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt

Rindfleisch . . .	269.414 kg	Davon aus:	
		Wien . . . . .	209.066 kg
		dem sonst. Niederösterreich . . . . .	25.501 "
		Oberösterreich . . . . .	614 "
		Steiermark . . . . .	249 "
		Mähren . . . . .	9.145 "
		Böhmen . . . . .	210 "
		Galizien . . . . .	22.536 "
		Ungarn . . . . .	1.693 "
		Bukowina . . . . .	400 "
Kalbfleisch . . .	8.730 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	2.920 kg
		dem sonst. Niederösterreich . . . . .	39 "
		Mähren . . . . .	271 "
		Galizien . . . . .	5.440 "
		Ungarn . . . . .	60 "
Schafffleisch . . .	19.370 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	453 kg
		dem sonst. Niederösterreich . . . . .	50 "
		Mähren . . . . .	10 "
		Galizien . . . . .	16.463 "
		Ungarn . . . . .	480 "
		Bukowina . . . . .	1.914 "
Schweinfleisch . .	113.314 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	73.655 kg
		dem sonst. Niederösterreich . . . . .	1.956 "
		Oberösterreich . . . . .	28 "
		Böhmen . . . . .	72 "
		Mähren . . . . .	3.421 "
		Galizien . . . . .	16.422 "
		Ungarn . . . . .	15.939 "
		Croatien . . . . .	1.821 "
Rälber . . . . .	1.637 Stück	Davon aus:	
		Wien . . . . .	643 St.
		dem sonst. Niederösterreich . . . . .	49 "
		Oberösterreich . . . . .	2 "
		Steiermark . . . . .	1 "
		Mähren . . . . .	166 "
		Galizien . . . . .	692 "
		Ungarn . . . . .	84 "
Schafe . . . . .	575 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	509 St.
		dem sonst. Niederösterreich . . . . .	14 "
		Galizien . . . . .	50 "
		Bukowina . . . . .	2 "
Schweine . . . . .	334 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	179 St.
		dem sonst. Niederösterreich . . . . .	31 "
		Mähren . . . . .	24 "
		Galizien . . . . .	94 "
		Ungarn . . . . .	5 "

##### 2. Preisbewegung:

Rindfleisch	Siedfleisch . . . . . von K — 52 bis	1.48	per Kg.
		1.90	
Kalbfleisch . . . . .	Rostbraten u. Nieren " " 1.08	1.40	" "
Schafffleisch . . . . .	" " — 70	1.12	" "
Schweinfleisch . . . . .	" " — 56	1.40	" "
Rälber . . . . .	" " — 80	1.20	" "
Schafe . . . . .	" " — 92	— 98	" "
Schweine . . . . .	" " — 52	1.28	" "

Die Zufuhr an Fleischwaren war etwas stärker als in der Vorwoche, die Tendenz ziemlich lebhaft; es wurden Schweine um 4 h, Schafffleisch um 6 h, Rälber um 12 h per Kilogramm theurer, Schafe um 8 h, Schweinfleisch um 12 h per Kilogramm billiger verkauft.

\* \* \*

#### Der tägliche Fleischmarkt: Markthalle Währingergürtel.

In der Markthalle Währingergürtel eingelangte Fleischwaren vom 22. bis 28. September 1901.

##### 1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . .	2.806 kg	Davon aus:	
		Wien . . . . .	2.806 kg
Kalbfleisch . . .	35 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	35 "
Schafffleisch . . .	215 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	215 "
Schweinfleisch . .	2.400 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	2.400 "
Rälber . . . . .	27 Stück	Davon aus:	
		Wien . . . . .	27 St.
Schweine . . . . .	8 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	8 "

##### 2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch . . . . . von K — 88 bis	1.28	per Kg.
		1.36	" "
Kalbfleisch . . . . .	Rostbraten u. Nieren " " 1.20	1.36	" "
Schafffleisch . . . . .	" " 1.08	1.12	" "
Schweinfleisch . . . . .	" " — 80	1.70	" "

Die Zufuhr an Fleischwaren war in Rindfleisch um 213, in Kalbfleisch um 116, in Schafffleisch um 35, in Schweinfleisch um 734 Kilogramm und in Schweinen um 15 Stück geringer als in der Vorwoche.

Rindfleisch minderer Qualität wurde um 4 h theurer, in besserer Qualität um 12 h billiger gehandelt. — Dagegen wurde Kalbfleisch um 16 h theurer und Schweinfleisch um 6 h billiger als in der Vorwoche verkauft. Alle übrigen Fleischwaren notierten vorwöchentliche Preise.

\* \* \*

#### Pferdemarkt vom 27. September 1901.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 579 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 200—780 K per Stück  
" Schlachtpferde . . . . . 40—120 " " "

Der Markt war lebhaft.

\* \* \*

#### Schlachtviehmarkt vom 30. September 1901

(einschließlich des Contumazmarktes vom 28. September 1901).

##### 1. Gesamtauftrieb: 4342 Stück, und zwar:

Maßvieh . . . . .	2911 Stück
Weidevieh . . . . .	331 "
Beinlvieh . . . . .	1100 "
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarke . . . . .	388 "







dreher, Mechaniker, Maschinenisten und Heizer, Bau- und Möbeltischler, Drechsler, Riemer, Schneider, Frijeure, Buchbinder, Zuckerbäcker, Fleischhacker, Geschäftsdiener, Kutscher, Tagelöhner und sonstige Hilfsarbeiter.

**Weibliche:** Metall-Hilfsarbeiterinnen aller Art, Wäscherinnen, Bedienerinnen, weibliches Dienstpersonal für das Schankgewerbe, Fabrikarbeiterinnen aller Art.

## Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

### Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht

vom 26. bis 30. September 1901.

#### Für Neubauten:

- II. Bezirk: Haus, Untere Angartenstraße 32, Ecke der Leopoldsgasse (Mittelbaustelle), von Paula Lang, Bauführer A. Lang (6531).
- III. Bezirk: Haus, Steingasse, Einl.-Z. 3080, von Leopold Kleindienst, Ungargasse 3, Bauführer Lüdener & Misierowski (6576).
- " " Haus, Landstraße Hauptstraße 130, von Therese Bitschowski, Ungargasse 3, Bauführer Lüdener & Misierowski (6577).
- XI. Bezirk: Provisorisches Wohnhaus, Kaiser-Ebersdorf, Kühgasse 9, von Peter Felsenckis, ebenda, Bauführer Franz Rubens, Maurermeister (20091).
- XIII. Bezirk: Werkstätte, Penzing, Linzerstraße 221, von den Ersten österreichischen Elektromobilwerken, Bauführer Schunsel & Zahn (31647).
- " " Riegelwand, Penzing, Einl.-Z. 1212, von der Telephonfabriks-Aktiengesellschaft, Bauführer Edmund Melcher (31682).
- " " Magazin, Unter-St. Veit, Einl.-Z. 140, von Prokop Kelnicek, Bauführer Franz Abel (31689).

#### Für Adaptierungen:

- I. Bezirk: Singerstraße 32, von Rudolf Jäger Baumeister (6506).
- " " Grünangergasse 12, von Karl Wanitzky, Baumeister (6517).
- " " Seilergasse 14, von Gustav v. Baldaß (6561).
- II. Bezirk: Pfeffergasse 3, von Katharina Wessely, Laborstraße 58 (6553).
- " " Franzensbrückenstraße 3, von Moriz Herzog, Bauführer F. Obermayer (6572).
- " " Obere Donaustraße 49, von A. Urban, Bauführer M. Kaiser (6587).
- III. Bezirk: Heugasse 32, von Alex Much, Bauführer Rudolf Jäger (6507).
- " " Landstraße Hauptstraße 134, von Anton Haller, Bauführer Michna & Herzberg (6530).
- V. Bezirk: Schönbrunnerstraße 46, von Philipp Freiherrn v. Strbenzky, Bauführer R. Santoli (6588).
- VII. Bezirk: Kaiserstraße 44/46, von der k. l. Verkehrsbank, Bauführer Joh. Chalusch (6533).
- VIII. Bezirk: Bennoplatz 2, von Vincenz Hiska (6571).
- XIII. Bezirk: Hütteldorf, Linzerstraße 381, von Anna Greber (31650).
- " " Dieking, Linzerstraße 9, von B. Klein, Bauführer Schnatter & Mühlfoser (31908).
- XIV. Bezirk: Rudolfsheim, Geibelgasse 9, von Samuel Bieller, ebenda, Bauführer Leopold Ettmayer (36288).
- XVII. Bezirk: Hernals, Horneggasse 12, von Rudolf Trampfer, ebenda, Bauführer Josef Schwarz (40085).
- " " Hernals, Geblergasse 120, von Franz Lehninger, XVI., Anzengrberggasse 6 (39813).
- " " Hernals, Weidmannngasse 40, von Friedrich Lacker, ebenda, Bauführer Josef Schimek (39619).

#### Für diverse (geringere) Bauten:

- I. Bezirk: Canal, Freyung 2, von dem Stifte Schotten, Bauführer R. Nemetschek (6545).
- II. Bezirk: Stall, Dresdenerstraße 105, von der Allgemeinen österreichischen Transport-Gesellschaft, Bauführer K. Kraus (6508).
- " " Rohrcanal, Franzensbrückenstraße 7, von D. Lüdener & Misierowski, Baumeister (6514).

- VI. Bezirk: Rohrcanal, Schmalzhofgasse 10, von den Gebrüdern Holly, Bauführer R. Gräf (6546).
- VII. Bezirk: Rohrcanal, Stuckgasse 12, von Konrad Köck, Bauführer J. Bauer (6581).
- XIII. Bezirk: Rauchfang, Dieking, Mazingstraße 6, von Hugo Graf Kaluofy (31678).
- " " Werkstatt-Pavillon, Penzing, Parc. 633/03, von der Südbahn-Gesellschaft, Bauführer Ernst Grünauer (31909).
- XIX. Bezirk: Einfriedung, Unter-Sievering, Weinberggasse 22, von Josef und Rosa Schadel, ebenda, Bauführer Eduard Spieß (20123).

#### Für Stockwerks-Aufsetzungen:

- VI. Bezirk: Windmühlgasse 17, von Marie Benzl, Burggasse 52, Bauführer F. F. Federer (6536).
- XIII. Bezirk: Baumgarten, Conser.-Nr. 293, von Josef und Katharina Bayer, Bauführer Karl Zeller (31567).
- " " Baumgarten, Pachmannngasse 8, von Martin und Marie Zehetner, Bauführer Maik & Müller (31649).

#### Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern zc.:

- IX. Bezirk: Liechtenthalergasse 10, von Leopold Scherer, Maurermeister (6516).
- " " Cufiusgasse 10, von Mich. Göb, Maurermeister (6544).

### Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

- III. Bezirk: Stanislausgasse, Einl.-Z. 3003, von Johann Seidl & Klee, Baumeister (6534).
- " " Göschgasse, Einl.-Z. 3004, von Johann Seidl & Klee, Baumeister (6535).
- V. Bezirk: Schönbrunnerstraße 83, von Jg. Schöllinger (6569).
- VI. Bezirk: Rauniggasse 9, von Wilh. und Francisca Behal (6523).
- XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 1660, von Max Schlagler (31555).
- " " Baumgarten, Bahnhofstraße 28, von Marie Sommer (31651).
- " " Penzing, Einl.-Z. 379, von Betti Matsch (31683).
- XVII. Bezirk: Hernals, Zörgerstraße 54, von Lorenz Twaroch (39691).
- " " Hernals, Pointengasse 60, von Paula Polnauer (39689).
- " " Hernals, Wattgasse 71, von Wenzel Schulz (39901).

## Städtische Arbeiten und Lieferungen.

### I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. VIII, Z. 59185 ex 1901.

27. September 1901.

Veräußerung von ungefähr 3600 Stück alten gußeisernen, auf dem Wiener Central-Friedhofe deponierten Grabkreuzen.

Weininger Bernhard & Sohn	— 7 K 60 h per 100 kg.
Lovrek Wilhelm	— 8 K per 100 kg.
Pofamentir J.	— 7 K 60 h per 100 kg.
Fischer A. & Sohn	— 7 K 40 h per 100 kg

\* \* \*

Mag.-Dptm. XIX a, Z. 74819 ex 1901.

28. September 1901.

Vergebung der Erd- und Pflasterungsarbeiten für die Umpflasterung der Oberen Angartenstraße im II. Bezirke von Mathildenplatz bis Untere Angartenstraße; Ansrufsumme 10.368 K 36 h und 1200 K Pauschale.

Pöschacher Anton — Aufzahlung 10 3%.

\* \* \*

### II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Bau des Sammelcanales in der Quellengasse von der Leeb- bis zur Hausergasse und eines Überfallcanales in der Hausergasse zwischen Quellengasse und Gubrunnstraße im X. Bezirke.

Erd-, Baumeister- und Pflasterungsarbeiten im Kostenbetrage von 146.294 K 71 h respective 2364 K 15 h.

Marinelli F. & Faccanoni L. — Aufzahlung 17 9%.

Lieferung der hydraulischen Bindemittel im Kostenbetrage von 58.540 K 15 h.

Suez Ad. & Comp. — Gegen Verwendung von Schladencement der Marke Witkowitz mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter. 3 K 60 h per 100 kg als Sachware.



Die Lieferung von Portlandcement je zur Hälfte an:  
 Habenicht Karl — Bei Verwendung von Romancement der Marke  
 Kurovich mit dem specifischen Gewichte von  
 120 kg per Hektoliter.  
 4 K 20 h per 100 kg.

Scheidt, Conrad & Comp. — Bei Verwendung von Romancement der Marke  
 Waldmühle mit dem specifischen Gewichte von  
 120 kg per Hektoliter.  
 4 K 25 h per 100 kg.  
 Beide als Sackware.

Lieferung der Thonwaren im Kostenbetrage von 28.739 K 20 h.  
 Erste Schattauer Thonwarenfabrik-Aktiengesellschaft (vorm. C. Schlimp)  
 — Zu dem Kostenanschlagspreise mit einem Liefer-  
 termine von vier Wochen.

Räumung von 40 Sidergruben am Central-Friedhofe — Vertiefung von  
 4 Sidergruben.

Försenopf Josef — Für die Räumung von Sidergruben 28 K per  
 Stück.  
 5% Nachlaß vom städtischen Preistarife für die  
 Vertiefung von Sidergruben.

Periodische Untersuchung der Sargverfunktionsapparate in den städtischen  
 Friedhöfen für die Zeit vom 1. October 1901 bis 30. September 1904.  
 Lovret Wilhelm — 2 K per Untersuchung und Apparat im Central-  
 Friedhofe, 3 K per Untersuchung und Apparat  
 in den übrigen Friedhöfen.

Kerzenlieferung für den Central-Friedhof für die Zeit vom 18. September  
 1901 bis 30. Juni 1902.

Wiener Fleischhauer-Compagnie für Verwertung von Hohnschlitt  
 — 62 K für 100 Pakete à 560 g, Marke „Bindobona“.  
 Vergütung von 70 K per 100 kg für Abfälle  
 und Kerzenreste.

**Eintragungen in das Gewerbe-Register  
 vom 24. September 1901.**

(Fortsetzung.)

Thalinger Georg — Handel mit Sand und Wascheim im Umherziehen —  
 XII., Wertheimsteingasse 2.  
 Lomsche Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Mariahilfer-  
 straße 149.  
 Winter Josef — Feilbieten von Blumen im Umherziehen — XII.,  
 Bonngasse 10.  
 Arbeiter-Spar- und Consumverein Simmering — Flaschenbier-Züll-  
 gewerbe — XI., Schmidtgungsgasse 56.

**Eintragungen in das Gewerbe-Register  
 vom 25. September 1901.**

Berndl Johann — Fahrräder-Reparatur — II., Praterspitz.  
 Bieler Johann — Fischhändler — II., Praterstraße 42.  
 Birnbach Heinrich — Handelsagent — III., Adamsgasse 5.  
 Brozda Gottlieb — Schneider — II., Kaiser Josefstraße 12.  
 Brenner Karl — Musiker — XVII., Blumengasse 29.  
 Deutsch Katharina — Geflügelhandel — XX., Klosterneuburgerstraße 12.  
 Eisinger Pauline — Niedermacherin — XVI., Thaliastraße 91.  
 Fleißner Anna — Stadtkohnfuhrwerksgewerbe — XVI., Ottakringer-  
 straße 119.  
 Frank Michael — Sechwaren- und Schweinefleisch-Verschleiß — II.,  
 Wehlisstraße 153.  
 Göschl Georg — Sattler — II., Praterstraße 58.  
 Göschl Georg — Lackierer — II., Praterstraße 58.  
 Göth Heinrich — Fialerpächter — I., Freyung.  
 Gunterdorfer Marie — Victualien-Verschleiß — XVI., Hellgasse 4.  
 Heffeter, geb. Weixelberger Josefa — Kleinhandel mit Brennmaterialien  
 — XVI., Sandleithengasse 10.  
 Höger Karl — Schriftsteller — XVI., Lerchenfeldergürtel 30.  
 Kögler Gustav — Gasthauspächter — XVII., Jörgerstraße 28.

Kolbaba Franz, Edelmüller Max (Firma: Franz Kolbacher & Eidam)  
 — Fabrikmäßige Erzeugung von Kinderwägen, Drahmattragen und Eisen-  
 möbeln — XVII., Mariengasse 10.

Korwower Rosa — Damen- und Kinderkleider-Verschleiß — II., Labor-  
 straße 39.

Kraus Johann — Gastwirt — XVI., Thaliastraße 58.

Lafnigegger Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier —  
 XVI., Lorenz Mandlgasse 27.

Marech Adalbert — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XIV., Stieger-  
 gasse 16.

Markovits Arabella — Schneiderin — II., Laborstraße 52.

Melounel Franz — Feilbieten von Würfeln und Gebäck im Umher-  
 ziehen — XX., Denisgasse 40.

Much Josef — Wein- und Spirituosen-Verschleiß (temporär) — XVII.,  
 Zimmermannsgasse 2.

Murhammer Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier —  
 III., Köblgasse 30.

Odenal Christian — Kleidermacher — XVI., Menzelgasse 12.

Oßmann Moriz — Freiseur und Rasen — II., Engerthstraße 189.

Peschke Johann — Kurzwaren-Verschleiß — XVII., Ottakringerstr. 42.  
 Pordes Isaac — Schnittwaren- und Tuch-Verschleiß (Filiale) — II.,  
 Laborstraße 17.

Postarič Antonia — Victualien-Verschleiß — XVI., Fröbelgasse 42.

Stafnit Johann — Viehhändler — V., Johannagasse 27.

Stoher Anna — Marktviactualienhandel — II., Im Werb (Markt).  
 Wassermann Salomon — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Karmeliter-  
 gasse 5.

Wlasak Karl — Photograph — XII., Wertheimsteingasse 20.

Zihlarsch Georg — Weber — XII., Aßmähergasse 30.

Zoder Alois — Wäscheputzer — XVI., Habergasse 29.

**Eintragungen in das Gewerbe-Register  
 vom 26. September 1901.**

Anderschitz Matthias — Gastwirt — XVI., Ottakringerstraße 183.

Annan Nikolaus — Chromgerbergewerbe — XII., Arndtstraße 62.

Antherid Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Breitenfer-  
 straße 48.

Bauer Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier.

Biesen Marie — Stahlwaren-Verschleiß — IX., Währingerstraße 57.

Bridhta Heinrich — Handelsagent — VII., Mechtaristengasse 12.

Bumbicka Karl — Tischler — XIII., Goldschlagstraße 130.

Deutsch Jeanette — Weisnäherin — IX., Aßerstraße 40.

Dieß Leopold — Fleischhauer — IX., Müllnergasse 8.

Drescher Norbert — Marktviactualienhandel — XIII., Kaiserjubiläum-  
 Stiftung.

(Das Weitere folgt.)

**Inhalt.**

	Seite
Stadtrath:	
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 18. September 1901 . . .	1793
Bezirksvertretungen:	
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Fünfhaus vom 17. September 1901 . . . . .	1798
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Ottakring vom 18. September 1901 . . . . .	1799
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom 19. September 1901 . . . . .	1799
Allgemeine Nachrichten:	
30-Millionen-Kronen-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1900 (Elek- tricitäts-Anlehen) . . . . .	1800
Approvisionnement:	
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 22. bis 23. September 1901 . . . . .	1801
Täglicher Fleischmarkt (Markthalle Währingergürtel) vom 22. bis 28. September 1901 . . . . .	1801
Pferdemarkt vom 27. September 1901 . . . . .	1801
Schlachtviehmarkt vom 30. September 1901 . . . . .	1801
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 28. September 1901 . . . . .	1802
Städtisches Lagerhaus . . . . .	1802
Städtisches Arbeitsvermittlungsammt in Wien:	
Vermittlungsthätigkeit vom 21. bis 27. September 1901 . . . . .	1802
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 26. bis 30. September 1901 .	1803
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse . . . . .	1803
II. Vergabung von städtischen Arbeiten und Lieferungen . . . . .	1803
Eintragungen in das Gewerbe-Register . . . . .	1804
Rundmachungen.	



# Offert-Ausschreibungen.

## Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge und die dem Projecte beigezeichneten Bedingungen können im Stadtbauamt während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Angebote ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet eintreffende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamt oder in dem betreffenden Magistrats-Departement erteilt.

1901.

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
3. October 10 Uhr	Departement III (Mag.-Rath Silberbauer V. Stiege, 2. Stock)	68132	—	Lieferung von 42.000 Stück Hundesteuermarken pro 1902.	—
					2-2
8. October 12 Uhr	Departement IV (Mag.-Rath Sulka, IV. Stiege, Mezzanin)	71365	—	Städtische currente Gas-Installationsarbeiten für den X. Bezirk, bis 31. December 1903.	—
					2-3
5. October 10 Uhr	Departement V (Mag.-Rath Linsbauer, IV. Stiege, Mezzanin)	48600	Neubau eines Canales nächst dem zu errichtenden Aufsichtsgebäude der Wienflussregulierung in Hadersdorf-Weidlingau.	Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	2124 K 73 h und 400 K Pauschale.
					2-3
14. October 10 Uhr	detto	48600	Aufsichtsgebäude für die Wienflussregulierung in Hadersdorf-Weidlingau.	Erdb- und Baumeisterarbeiten . . Lieferung der hydraulischen Bindemittel . . . . . Zimmermannsarbeiten . . . . . Bautischlerarbeiten . . . . .	26.707 K 99 h und 2000 K Pauschale  1460 K 5992 K 95 h 4639 K 91 h
					1-3
14. October 11 Uhr	detto	48600	Steg beim Aufsichtsgebäude für die Wienflussregulierung in Hadersdorf-Weidlingau.	Eisen- und Holzconstruktion.	3840 K
					1-3



Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Offertverhandlung					
7. October 12 Uhr	Offertverhandlungszimmer neben dem Mag.-Dptm. V (IV. Stiege, Mezzanin)	76801	Monturerfordernisse für die städtischen Diener mit Ausschluss der Feuerwehrmannschaft für die Jahre 1902, 1903 und 1904.	Beforgung der Schneiderarbeiten. " " Kürschnerarbeiten. Lieferung der Stulphüte. " " Dienerklappen. " " Hautschuh - Regenmäntel.	Die Bedingungen und Ausweise, in welchen der ungefähre Bedarf für das Jahr 1902 angegeben ist, liegen zur Einsichtnahme in der städtischen Monturverwaltung I., Wipplingerstraße 8, 2. Stock, auf.
					3-3
14. October ½11 Uhr	Departement VI (Mag.-Rath Siegl)	69921	Bau der Bürgerospitalsfondshäuser im VI. Bezirke, Mariahilferstraße Nr. 23 und 25.	1. Erd- und Baumeisterarbeiten 2. Lieferung der hydraulischen Bindemittel . . . . . 3. Steinmeharbeiten . . . . . 4. Zimmermannsarbeiten . . . 5. Spenglerarbeiten . . . . . 6. Bantischlerarbeiten . . . . . 7. Schlosserarbeiten . . . . . 8. Anstreicherarbeiten . . . . . 9. Glaserarbeiten . . . . . 10. Asphaltiererarbeiten . . . . 11. Isolierplatten-Lieferung . . 12. Holzcementdach-Herstellung . 13. Lieferung der Steinzeugfabrikate . . . . .	264.199 K 57 h und 10.600 K Pauschale  19.720 K 25.309 K und 3000 K Pauschale 25.014 K 85 h und 7650 K Pauschale 8400 K und 11.600 K Pauschale 72.262 K 54 h und 13.737 K 46 h Pauschale 51.173 K 85 h und 10.826 K 15 h Pauschale 9333 K 50 h und 1500 K Pauschale 5681 K und 12.319 K Pauschale 4561 K und 139 K Pauschale 1722 K 1711 K 5689 K 50 h und 700 K Pauschale
					1-3
10. October 10 Uhr	Departement VIII (Mag.-Rath Dr. Jaitner, III. Stiege, Hochpart.)	61425	Central-Friedhof.	30.000 Biolen und 80.000 Pelargonien.	—



Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
5. October 11 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath Bilimek) VI. Stiege, Mezzanin)	47071	—	Lieferung des Metallbeschlages für 5000 Stück hölzerne Schnee- schaufeln und Lieferung von 400 Stück beschlagenen Schneeschiebern.	—  1-2
7. October 11 Uhr	detto	47078	—	Beistellung des Cabsfuhrwerkes zur Schneefuhr im I. Bezirke für die Winterperiode 1901/1902.	—  2-3
9. October 10 Uhr	Departement XIX b (Mag.-Secr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	16360	Canalbau in der vierfachen Allee und Nothauslaß aus dem Wien- flusssammelcanal im XIII. Bezirke.	Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	40.383 K 92 h  2-3

3. 4665 ex 1901.

## Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Zimmermannsarbeiten behufs Adaptierung der Viaductöffnungen Nr. 200 bis 205 der Gürtellinie der Wiener Stadtbahn zu Depotzwecken der städtischen Gaswerke im veranschlagten Kostenbetrage von 6289 K 40 h wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ am Montag den 7. October 1901, präcise 10 Uhr vormittags, im Bureau der Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, den Kostenanschlag und die dem Projecte beigezeichneten allgemeinen und speciellen Bedingungen an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Bureau der Betriebs-Direction der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“, I., Doblhoffgasse 6, 3. Stock, einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrath reicht, bei der Hauptcassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“, I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 1 K per ein Gesamtexemplar beziehen.

Die einzubringenden Angebote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes in einem Couvert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen und haben zu lauten:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes.

An die Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke!

Ich (wir) habe(n) die in der Betriebs-Direction der städtischen Gaswerke für die Offertverhandlung am 7. October 1901 zur 3. 4665 ex 1901, betreffend die Vergebung der Zimmermannsarbeiten behufs Adaptierung der Viaductöffnungen Nr. 200 bis 205 der Gürtellinie der Wiener Stadtbahn aufgelegenen Behelfe, und zwar die Pläne Nr. 980 und 1139, den Kostenanschlag, die allgemeinen und speciellen Bedingungen genau eingesehen und offeriere(n) der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ die Ausführung der ausgeschriebenen Zimmermannsarbeiten, wobei ich mich (wir uns) den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe(n), und zwar gegen nachstehende Entlohnung:

(Unterschrift.)“

Jeder Bewerber hat vor Überreichung seines Angebotes das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 5 Percent der Kostenaufschlagssumme, d. i. also den Betrag von 300 K bei der städtischen Hauptcassa, I., Rathhaus, Hochparterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote vorbehalten.

Wien, am 28. September 1901.

1-2



M. B. 2476.

VII.

## Concursauschreibung.

(Bademeisterstelle.)

Für das Volksbad im XVI. Bezirke, Friedrich Kaiserergasse, gelangt infolge Ablebens des Bademeisters die Bademeisterstelle zur Besetzung.

Diese Bademeisterstelle ist mit einem Monatsbezüge von 120 K und einer Naturalwohnung im Badhause verbunden.

Bewerber um diese Stelle haben die österreichische Staatsbürgererschaft, die Heimatzuständigkeit nach Wien, ein Alter unter 40 Jahren, ferner Maschinistenvorbildung und die Kenntnis der ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen nachzuweisen und im Falle der Verleihung dieser Stelle eine Caution von 300 K zu erlegen.

Die Besetzung der Stelle erfolgt provisorisch gegen beiden Theilen zustehende einmonatliche Kündigung.

Gesuche um diese Stelle sind vorschriftsmäßig belegt bis längstens 10. October 1901 im Magistrats-Departement VII, I., Wipplingerstraße 8, 2. Stock, 2. Stiege, zu überreichen.

Nicht vorschriftsmäßig belegte oder verspätet eingebrachte Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Der Stadtrath hat sich die freie Wahl unter den Bewerbern vorbehalten.

Vom Wiener Magistrate,  
am 25. September 1901.

1-1

M. B. 98980 ex 1900.

XIV.

## Kundmachung.

(Vorschrift, betreffend Anwendung der Radschuhe oder Schleifen [Bremsen] zur Hemmung der Räder.)

Auf Grund des § 100 des Gemeindefstatutes für Wien vom 24. März 1900, L. G. und B. Bl. Nr. 17, wird angeordnet:

# Bauen Sie Hans Hable



Constructionsbücher in deutscher, französischer und englischer Ausgabe sende gratis und franco  
Gesellschaft für Betonbau

## Diss & Co., Wien,

IX./1, Berggasse 4.  
Vertreter überall gesucht.

## Etablissement

für

## Centralheizungs-, Gas- und Wasser- versorgungsanlagen.

Telephon Nr. 3690.

Wien, IV/2.,

Schaumburggasse Nr. 18.

Innerhalb des Gemeindegebietes von Wien dürfen zur Hemmung der Räder nur Radschuhe oder Schleifen (Bremsen), und letztere auch nur dann verwendet werden, wenn hiedurch die Umdrehung der Räder nicht ganz gesperrt wird.

Hemm- oder Sperrketten dürfen nie, Reißketten (Eisketten) aber nur bei Glätteis verwendet werden.

Übertretungen dieser Anordnungen werden mit Geldstrafen bis zum Betrage von 400 K oder mit Arreststrafen bis zu 14 Tagen geahndet.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
im selbständigen Wirkungskreise,  
am 29. August 1901. 1-1

M. B. 76805.

XV.

## Kundmachung.

(Milzbrand.)

Die k. k. n.-ö. Statthalterei hat mit dem Erlasse vom 20. September 1901, Z. 87483, mit Rücksicht auf die in letzter Zeit sowohl auf dem Central-Biehmarkte, als auch auf den Wiener Bahnhöfen erfolgten Milzbrand-Constatierungen an Schafransporten den seit Jahren während der Sommermonate gebräuchlich gewesenen Weidetrieb der für den Wiener Markt bestimmten Schafe bis auf weiteres zu verbieten gefunden.

Dies wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
im übertragenen Wirkungskreise,  
am 23. September 1901. 1-1

M. B. 67473 ex 1901.

X.

## Kundmachung.

(Josef Wehrmayer'sches Stipendium.)

Vom Beginne des Studienjahres 1901/02 angefangen gelangt ein Josef Wehrmayer'sches Stipendium jährlicher 120 K für einen fleißigen und dürftigen Studierenden an der k. k. technischen Hochschule zur Verleihung.

Bewerber um dieses Stipendium haben ihre mit dem Heimatscheine, Tauf- oder Geburtscheine, Armut's- oder Mittellosigkeitszeugnisse, dem Impfscheine und den beiden Studienzeugnissen belegten Gesuche bis längstens 30. October 1901 bei dem Wiener Magistrate zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Nur die mit einem legalen Armut'szeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
am 3. September 1901.

Zur couranten Besorgung  
aller im

**Coursblatte**  
notierten

Effecten und Valuten

bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses

# Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

**WIEN**

I. Bezirk,

Stephansplatz

Nr. 11

Parterre.



# Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 80.

Freitag, den 4. October 1901.

Jahrgang X.

**Pränumerationspreise:** Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.  
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K. | Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.  
Einzelnummern à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

## Gemeinderath.

### Sitzung des Gemeinderathes.

Dienstag, den 8. October 1901, um 5 Uhr nachmittags.

### Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 1. October 1901 unter dem Voritze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

**Bürgermeister Dr. Lueger:** Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

**1.** Ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung haben entschuldigt die Herren Gem.-Räthe Rogan, Dr. Reich, Bock und Obrist.

**2.** Seine Eminenz der Herr Cardinal Dr. Gruscha richtet folgende Zuschrift an mich (liest):

„Am 4. October, als dem hohen Namensfeste Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät, wird für Allerhöchst derselben ewiges und zeitliches Wohl um 11 Uhr vormittags in der Metropolitankirche zu St. Stephan ein feierliches Hochamt mit Tebeum abgehalten werden.

Indem ich höflichst ersuche, hievon Kenntnis zu nehmen, beehre ich mich zugleich, zur Theilnahme an dieser Feier ergebenst einzuladen und geharre mit dem Ausdrucke der vollkommensten Hochachtung . . .“

Die Einladungen sind an die Herren schon vor einigen Tagen von mir ergangen.

**3.** Ich habe folgende Zuschrift erhalten (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Der am 19. d. M. verstorbene, in Wien wohnhaft gewesene öffentliche Gesellschafter der Firma Brüder Böhm, Herr Bernhard

Böhm, hat im § 17 seines am 24. d. M. von dem k. k. Handelsgerichte Wien kundgemachten schriftlichen Testaments den Armen der Gemeinde Wien christlicher Confession einen zu Händen des jeweiligen Bürgermeisters der Stadt Wien zu zahlenden Betrag von eintausend Gulden österr. Währung vermacht.

Als Erbenvertreter und Abhandlungspfleger beehre ich mich, Euer Hochwohlgeboren hievon mit dem Beifügen in die Kenntnis zu setzen, daß ich mir gestatten werde, dieses Legat sofort nach vollzogener Inventurierung des Nachlasses Euer Hochwohlgeboren auszuhandigen.

In vorzüglicher Hochachtung verharre ich als Euer Hochwohlgeboren ergebener

Dr. Alfred Bach.“

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

**4.** Der Vorsteher des II. Bezirkes Georg Niebauer richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Frau Louise Brück, II., Glockengasse 1, hat mir anlässlich des Ablebens ihres am 27. September 1901 verstorbenen Gatten Dr. Johann Brück, k. k. Notars, den Betrag von 1000 K zur Vertheilung an Arme des II. Bezirkes ohne Unterschied der Confession übermittelt.

Indem ich Euer Hochwohlgeboren bitte, dies zur geneigten Kenntnis nehmen zu wollen, zeichne ich mit dem Ausdrucke der vorzüglichsten Hochachtung ergebenst

Georg Niebauer.

Vorsteher des II. Bezirkes.“

Wien, am 30. September 1901.

**5.** Der Zweigverein für den XVI. bis XIX. Gemeindebezirk des Oesterreichischen patriotischen Hilfsvereines bedankt sich in einem Schreiben sine dato für den Betrag per 300 K, welcher von Seite der Gemeinde als Mitgliedsbeitrag für das Jahr 1900 bewilligt worden ist.



6. Der Major und Bataillons-Commandeur des 2. Bataillons des 2. preussischen Infanterie-Regimentes richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Hochverehrter Herr Bürgermeister!

Durch die sinnige Gabe, durch welche Euer Hochwohlgeboren mich und die Officiere des mir unterstellten Bataillons durch Zueignung der reizenden Auswahl „Wiener Stadtbilder“ über- rascht und ausgezeichnet haben, sind wir Euer Hochwohlgeboren zu besonderem Danke verpflichtet; aber nicht nur hiefür, noch ganz besonders für die warme und herzliche Anrede und den Empfang der uns heute durch die Wiener Bevölkerung zutheil wurde, drängt es mich, Euer Hochwohlgeboren unseren tiefgefühltesten, innigsten Dank darzubringen. Wir erblicken in dem uns gewordenen alle Erwartungen übersteigenden Empfange der allezeit ihren erhabenen Kaiserhause getreuen Wiener Bevölkerung einen neuen Beweis für die innige Bundesfreundschaft, welche unsere allergnädigsten Herrscher und ihre beiderseitigen Monarchien verbindet.

Die schönen Ansichten in der uns übersandten Sammlung werden die Erinnerung an diesen unvergesslichen Tag stets wach- halten.

In der Hoffnung diesem meinen Danke recht bald persönlich auch Ausdruck geben zu können, verbleibe ich Euer Hochwohlgeboren ganz ergebenster

v. Förster,

Major und Bataillons-Commandeur,  
2. Bataillon, 2. ostasiatisches Infanterie-Regiment.“

(Beifall.)

Ich glaube, meine Herren, Sie haben dieses Schreiben in angenehmer Weise zur Kenntnis genommen.

7. In Sachen Osenheim (Ruf: Ujeh!) ist eine neue Ent- scheidung des Ministeriums herabgelaugt. Sie lautet (liest):

„Laut des Erkenntnisses vom 14. Mai 1901, Nr. 2920/9 B.-G.-H., hat der k. k. Verwaltungsgerichtshof über die Beschwerde der Stadtgemeinde Wien die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 2. Juli 1900, Z. 14031, betreffend den Wasser- bezug des Hauses Dr.-Nr. 10 der Neustiftgasse in Wien, als gesetzlich nicht begründet aufgehoben.

Demgemäß hat das k. k. Ministerium des Innern unterm 7. August 1901, Z. 21101, im Sinne des § 7, Abs. 2 des Gesetzes vom 22. October 1875, R.-G.-Bl. Nr. 36, über den von Dr. Adolf Ritter v. Osenheim im eigenen Namen und im Namen der übrigen Miteigenthümer des Hauses Neustiftgasse 10 am 5. August 1900 eingebrachten Recurs in Abänderung des die angedrohte partielle Absperrung der Wasserausläufe in diesem Hause betreffenden Theiles der Statthaltereien-Entscheidung vom 28. Juni 1899, Z. 56644, auszusprechen gefunden, dass im Hinblick auf den Charakter dieser im Decrete des magistratischen Bezirksamtes für den VII. Wiener Gemeindebezirke vom 19. Mai 1897, Z. 9812, enthaltenen Androhung als einer Parteienunciation für die Auf- sichtsbehörde kein Anlaß vorliegt, dieselbe im Sinne des § 107 des Wiener Gemeindestatutes auf ihre Legalität zu prüfen. Die Beilagen des Berichtes vom 27. November 1900, Z. 2392 folgen zurüd.“

Ich werde diese Entscheidung, da sie nicht ganz congruent mit der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes ist, dem Stadt- rathe zur weiteren Berathung und Antragstellung vorlegen. Übrigens bemerke ich ganz kurz: Es ist mir vollständig gleichgiltig, als was ich von Seite der politischen Behörden aufgefasst werde. Sind wir

in Sachen des Wassers Partei, dann bin ich vollständig beruhigt, weil ich weiß, dass die Gerichte ja zu unseren Gunsten entscheiden müssen. (Sehr richtig!)

8. Es ist mir noch ein Erlaß der Statthaltereien zugelaugt; er betrifft die Tauben in Wien. (Heiterkeit.) Der Erlaß lautet (liest):

„Mit dem Erlasse vom 16. Mai 1900, Z. 36458, ist der Wiener Magistrat aufgefordert worden, einen Beschlufs des Gemeinderathes über den Taubensfang in Wien, sowie darüber ein- zuzuholen, ob derselbe bei Fortdauer der Vermehrung der Tauben die Entschädigung der Privaten und des Staates für nachweisbar durch die Tauben hervorgerufene Gebrechen an Gebäuden und Kunstwerken zu übernehmen bereit sei. (Heiterkeit.)

Nachdem diesem Auftrage trotz der eingehendsten Begründung und Dringlichkeit bisher noch nicht entsprochen worden ist, werden Euer Hochwohlgeboren unter Berufung auf den § 106 des Statutes für die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 24. März 1900, L.-G.- und B.-Bl. Nr. 17, eingeladen, den Beschlufs des Gemeinderathes hierüber einzuzuholen und spätestens bis 31. October 1901 vorzulegen. (Heiterkeit.)

Ich glaube nochmals darauf hinweisen zu sollen, dass der Taubensfang bei Verwendung entsprechender Vorrichtungen in einer Weise stattfinden könnte, dass die gefangenen Tauben vollkommen unverfehrt bleiben und entweder an einem hierzu geeigneten Orte getödtet oder in lebendem Zustande verkauft, oder aber an die arme Bevölkerung als Nahrungsmittel unentgeltlich vertheilt werden könnten. (Heiterkeit.)

Auch kann ich nicht umhin, zu bemerken, dass die Tauben an manchen Punkten der Stadt sich bedeutend vermehren und dass die Erfolglosigkeit der in Bezug auf die Sanierung oder doch wenigstens Verringerung der Taubenplage seit Jahren sich hin- ziehenden Verhandlungen in den Kreisen des von dieser Plage betroffenen Theiles der Bevölkerung, sowie der berufenen Körper- schaften und Vereine Bestimmung hervorrufen muss.

Einen neuerlichen Beweis hiefür liefert der in einem hiesigen Blatte am 15. September 1901 unter dem Titel „Stimmen aus dem Publicum“ erschienene, mit „Einer für Alle“ unterzeichnete Artikel: „Es hat den Anschein, als spräche man zu tauben Ohren, wenn man bezüglich der Wiener Tauben, dieser bestederten Feinde und Zerstörer aller architektonischen Bauwerke und Denkmäler, die Feder ergreift oder in Versammlungen einer lauten Klage Ausdruck gibt.“

Endlich muss gegen diese Stadtplage vorgegangen werden. Wenn auch bisher die vielen Klagen der Gebäude-Inspectoren einiger herrschaftlicher Palais, der Staatsbauten, der Kirchen- vorstände nichts gefruchtet haben, so müssen denn doch irgendwelche Schritte unternommen werden, um die Tauben nach und nach gänzlich zu beseitigen. Man betrachte doch die Bauten hervor- ragender Gebäude, in erster Reihe den Stephansdom an der Seite des unausgebauten Thurmes über der Capistrankanzel, die Universitätskirche, die Peterskirche, vor allem das Gebäude der Staatsschuldencassa in der Singerstraße, das alte Magistrats- gebäude in der Wipplingerstraße, die Säule am Graben (die eben renoviert wird) und viele andere Wiener Bauten, die durch die Tauben allmählich verwüstet werden. Es soll hier gar nicht davon gesprochen werden, welcher argen Beschmutzung die Passanten stets ausge- setzt sind (Heiterkeit), einer Beschmutzung, welche so häufig das Wort Lügen straft: „Alles Gute kommt von oben.“ (Heiterkeit.)



Es scheint, dass sich alle diese Unbilden, welche diese Gattung zahmer „Wildlinge“ (dieses Wort ist gesperrt geschrieben) verursacht, die Stadt und die Personen gefallen lassen müssen, um nicht einzelnen thörichten alten Jungfrauen (Heiterkeit) und gelangweilten Pensionisten (Heiterkeit) die kindliche Freude der Fütterung zu benehmen. Zu einer Action gegen diese heimatlichen Feinde wäre wohl in erster Linie der Verein zur Erhaltung der Baudenkmale, dann der Ingenieur- und Architektenverein (Heiterkeit) berufen. Die Gemeinde Wien wird sich, da sie ihr Millionenheim der Zerstörung nicht preisgeben dürfte, sicherlich dieser Action gerne anschließen.“

Ich glaube nicht nöthig zu haben, diesem Statthaltereier-Erlaß irgendwelche Bemerkungen beizufügen. (Sehr richtig!)

9. In der Sache Dfenheim erlaube ich mir Ihnen folgende Mittheilungen zu machen. (Hört!)

Als ich Mittwoch den 25. September 1901, 5 Uhr 25 Minuten nachmittags, in den Stadtrathsaal mich begab, um einer Sitzung des Bezirksschulrathes zu präsidieren, bemerkte ich im Borraum zwei Husaren-Officiere. Ich richtete an Herrn Director Meyer, der mich begleitete, die Frage, ob die beiden Herren Officiere mit mir sprechen wollten. Director Meyer antwortete: „Nein, sie wollen vielmehr mit ihm (Meyer) sprechen.“ Ich erwiderte darauf noch scherzhaft: „Mir scheint gar, Sie werden gefordert.“ Während der Sitzung des Bezirksschulrathes kam Herr Director Meyer zu mir, um mir mitzutheilen, dass die beiden Officiere mit mir sprechen wollten, und dass sie morgen Donnerstag den 26. September 1901, 11 Uhr vormittags, mich besuchen werden. Nach der Bezirksschulraths-Sitzung erzählte mir Herr Director Meyer Folgendes: Ein Amtsdienner sei zu ihm gekommen und habe ihm mitgetheilt, dass der Dfenheim mit zwei Husaren-Officieren vorgefahren sei, und dass ihm der Fiaker gesagt habe, dass die beiden Officiere kamen, um mich auf Säbel oder, wenn dies nicht möglich ist, auf Pistolen zu fordern. (Auf: Unerhört! — Heiterkeit.)

Am heutigen Tage, das ist also der 26. September, 10 Uhr 25 Minuten vormittags, erschienen wirklich die beiden Herren Husaren-Officiere bei mir. Ich war willens, der Besprechung mit den beiden Officieren die Herren Vice-Bürgermeister Strobach und Dr. Neumayer beizuziehen. Herr Vice-Bürgermeister Strobach war leider nicht anwesend, weil die Begegnung mit den Officieren für 11 Uhr angefeht war; es war daher nur möglich, Herrn Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer der Besprechung beizuziehen.

Die Angelegenheit spielte sich nun in folgender Weise ab: Nachdem die gegenseitigen Vorstellungen erfolgt waren, theilten mir die Herren Officiere mit, dass sie gekommen seien, um im Namen des l. und l. Oberlieutenants a. D. Herrn Dr. Adolf Ritter v. Dfenheim von mir Satisfaction wegen der in der letzten Gemeinderaths-Sitzung gemachten Äußerungen zu verlangen. (Heiterkeit links.) Ich richtete zuerst an die Herren die Frage, was sie unter „Satisfaction“ verstehen. Einer der Herren Officiere meinte „Genugthuung“. Ich antwortete, dass wisse ich wohl, weil „Genugthuung“ die deutsche Übersetzung für das Wort „Satisfaction“ sei (Heiterkeit links), ich frage aber ausdrücklich, ob sie Genugthuung mit den Waffen wünschen. Diese Frage wurde von beiden Officieren bejaht. Daraufhin gab ich ihnen beifolgende Erklärung ab:

„Bereits am gestrigen Tage, d. i. Mittwoch den 25. d. M. hat ein städtischer Amtsdienner dem Herrn Kanzlei-Director Franz Josef Meyer mitgetheilt, dass zwei Husaren-Officiere bei mir erschienen wären, um mich im Namen des Herrn Dr. Adolf Ritter v. Dfenheim zum Zweikampfe zu fordern. Nachdem nun die geehrten Herren wirklich bei mir erschienen sind, um dies zu thun, erlaube ich mir Ihnen Folgendes zu bemerken: „Ich bin zu alt geworden, um eine solche Dummheit mitzumachen. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall und Händeklatschen. — Gem.-Rath Bielohlawek: Mit Juden schon gar nicht!) Aber selbst wenn ich ein Anhänger des Duells wäre, so würde ich die Forderung nicht annehmen, weil der Gegenstand, um den es sich handelt, gar nicht geeignet ist, im sogenannten ritterlichen Wege ausgetragen zu werden. (Auf links: Er soll zahlen!) Herr Dr. Adolf Ritter v. Dfenheim ist der Gemeinde Geld für Wasser schuldig und verweigerte unter nichtigen Gründen die Bezahlung.“

Ich als Bürgermeister bin gesetzlich berufen, die Rechte der Gemeinde zu wahren, und bin daher verpflichtet, den säumigen Schuldner zur Zahlung zu verhalten. (Sehr richtig! links.) Der Gemeinde Wasser schuldig bleiben und überdies den Bürgermeister todt schlagen oder todt schießen wollen (Lebhafte Heiterkeit links), für eine solche „Ritterlichkeit“ habe ich nicht das geringste Verständnis (Stürmischer Beifall links) und ich glaube, dass alle vernünftigen Menschen in diesem Falle so wie ich denken. (Sehr richtig! links.) Durch die mir von Ihnen im Namen des Herrn Dr. Adolf Ritter v. Dfenheim überbrachte Forderung hat der letztgenannte das Verbrechen des Zweikampfes begangen. Ich ersuche ihn durch Sie als seine Mandatsträger, sein Vorgehen zu bereuen und zu bedauern und mich hievon zu verständigen. (Lebhafte Heiterkeit links.) In diesem Falle will ich sein Vorgehen gern als eine kindische Übereilung auffassen und vergessen. (Lebhafte Heiterkeit links.) Im anderen Falle aber wäre ich genöthigt, den ganzen Sachverhalt in der nächsten öffentlichen Sitzung des Gemeinderathes bekanntzugeben.“ (Lebhafte, anhaltender Beifall.)

Nachdem ich ihnen diese Erklärung gegeben hatte, theilte ich ihnen mit, dass ich dieselbe bereits zu Papier gebracht und bereit wäre, diese Erklärung auch schriftlich zu übergeben, womit sie einverstanden waren.

Leider war diese Erklärung noch nicht fertig geschrieben, und so mußten die Herren Officiere noch längere Zeit bei mir verweilen. Ich nahm die Gelegenheit wahr, den beiden Officieren, welche das Rathhaus noch nicht gesehen hatten, es zu zeigen. (Gem.-Rath Dr. Nechansky: Geben Sie acht, dass die Officiere Sie nicht auch noch fordern! — Große Unruhe. — Zwischenrufe. — Gem.-Rath Schlechter: Man soll nicht spassen mit solchen Sachen!) Ich spasse ja nicht im geringsten. Ich erzähle einfach, was vorgefallen ist. Ich glaube, jedes Mitglied des Gemeinderathes wird es interessieren, den Verlauf dieser Angelegenheit bis zum letzten Augenblicke zu vernehmen. (Auf: Sehr richtig!)

Es hat sich auch ein Gespräch entsponnen. Im Laufe dieses Gespräches hat zum Beispiel Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer erklärt, dass Herr Dr. Adolf Ritter v. Dfenheim ein Jude sei, und er denselben daher nie für satisfactionsfähig betrachte. (Zustimmung links.) Nun, nachdem das Schriftstück fertig war, habe ich es den Herren Officieren eingehändigt und die beiden Herren haben sich in herzlichster Weise von mir, von Herrn Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer und Herrn Vice-Bürgermeister



Strobach, der inzwischen hinzugekommen war, verabschiedet. Ich kann noch weiters erklären, daß beide Herren Officiere mir erklärt haben, daß sie den Dr. Adolf Ritter v. Ofenheim gar nicht kennen (Lebhafte Rufe: Hört! Hört!) oder gar nicht gekannt haben. Es sei Herr Dr. Adolf Ritter v. Ofenheim zum Obersten ihres Regimentes gekommen, um sich die Secundanten zu erbitten, und sie seien einfach dazu commandiert worden. (Lebhafte Rufe: Hört! — Gem.-Rath Vielohlavek: Das muß man wissen, das ist sehr wichtig, weil sich nicht jeder Officier dazu hergibt!) Aber was ist das wieder für eine Bemerkung? Die Officiere können gar nichts dafür (Zustimmung), lassen Sie die vollständig aus dem Spiele! Die Männer, die dazu commandiert wurden, haben sich mir gegenüber wie Gentlemen benommen. (Beifall.) In die Anschauungen des Militärs über Duell-Angelegenheiten mische ich mich nicht hinein, das geht mich nichts an.

Aber weil Herr Dr. Nechanstky die Güte gehabt hat, die Bemerkung zu machen (Ruf: Verdrehung!), daß die beiden Officiere jetzt vielleicht mich fordern werden, bin ich doch gezwungen, einen Umstand hervorzuheben, der zwar schon in einigen Zeitungen gestanden ist, aber doch nicht allgemein bekannt sein dürfte. Ich habe in einigen Zeitungen — es war, wie ich mich jetzt erinnere, die „Deutsche Zeitung“, das „Neuigkeits-Weltblatt“ und wie ich glaube das „Neue Wiener Journal“ — gelesen, daß Herr Dr. Adolf Ritter v. Ofenheim eine Broschüre gegen das Duell geschrieben hat. (Rufe: So ist es!) Ich zweifelte an der Richtigkeit dieser Mittheilung, hielt mich aber doch für verpflichtet, Nachforschungen zu pflegen. Und nun, meine sehr geehrten Herren, stellt sich richtig heraus, daß Herr Dr. Adolf Ritter v. Ofenheim im Jahre 1887, also zu einer Zeit, wo er noch um 14 Jahre jünger war als jetzt, eine Broschüre unter dem Titel „Das Wesen des Duells und ein Reformvorschlag“ geschrieben hat. (Lebhafte Rufe: Hört!) Damit alle vollständig unterrichtet sind über die Broschüre des Herrn Dr. Adolf Ritter v. Ofenheim, erlaube ich mir Ihnen kurz Folgendes zur Kenntnis zu bringen.

Auf Seite 138 dieser Broschüre heißt es (liest):

„Das Duell ist ein bewußter, von der Gesetzgebung wie von der Gesellschaft gutgeheißener gegenseitiger Mord oder Mordversuch zweier Personen (Hört!), der bisher gänzlich falsch und verkehrt aus einem auf Aberglauben beruhenden, dem Urzustande der Germanen angehörigen Rechtsinstitute, dem gerichtlichen Zweikampfe, abgeleitet wurde, der aber in Wahrheit gar nichts damit zu thun hat.“ Seite 139 (liest): „Das Duell ist ein heimlicher, verborgener, gegenseitiger Mord, in dem Bewußtsein seiner Unfittlichkeit vollzogen (Hört! Hört!), angeblich unter dem Zwange gesellschaftlicher Anschauungen. (Lebhafte Rufe: Hört!) Dem Duell liegt einerseits die Befriedigung des Rachegefühls (Hört! Hört!), andererseits die Furcht vor öffentlicher Mißachtung zugrunde.“ (Hört! Hört!)

Weiter (liest): „Der Ausgang des Duells ist für die Ehre oder Unehre, das Recht oder Unrecht beider Theile gänzlich irrelevant.“ (Lebhafte Heiterkeit.) „Das Duell ist in der Zeit der aufwuchernden romanischen Sittenlosigkeit entstanden.“ (Heiterkeit.) Auf Seite 140 (liest): „Was bleibt dann von dem Duell zu seiner Charakteristik übrig? Eine romanische Barbarei, umgeben von romantischer Schönfärberei, unterstützt durch die unsinnige Fäselei, daß in ihr wahrer Mannesmuth und ritterlicher Sinn

zum Ausdruck gelangt. Wie es damit steht, werden wir gleich sehen.“ (Hört! Hört!)

Ich will nicht weiter citieren. Dieser Herr Dr. Adolf Ritter v. Ofenheim begibt sich zum Oberst eines Husarenregimentes, um sich Secundanten zu erbitten, um mich zum Zweikampfe zu fordern! (Lebhafte Pfui-Rufe.)

Ich ersuche nun den Herrn Schriftführer um die Verlesung der Einläufe.

**Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):**

**10. Anfrage des Gem.-Rathes Schmid:**

Seit mehr als einundeneinhalb Monaten ist die Strecke Margarethenplatz—Heugasse der elektrischen Straßenbahn vollendet und die technisch polizeiliche Prüfung hat gleichzeitig mit jener der bereits eröffneten Strecken Josefstädterstraße und Burggasse stattgefunden.

Von Tag zu Tag hofft und wartet die Bevölkerung nun auf die Betriebsöffnung, letztere verzögert sich aber stets, ohne daß man die Ursache davon erfährt, und die öffentliche Meinung geht gewiss nicht irre, wenn sie diese Verzögerung mit der bekannten Scheu in Zusammenhang bringt, welche die Bau- und Betriebs-Gesellschaft vor allen Transverfalllinien zu empfinden scheint.

Nachdem die obbenannte Straßenbahnlinie längst als dringendes Bedürfnis anerkannt ist und zweifellos einen großen Theil des kaum mehr zu bewältigenden Verkehrs von den beiden Wiedener Radiallinien und der Ringstraße ablenken wird, so erlaubt sich der ergebenst Gefertigte an den hochgeehrten Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen:

ob derselbe geneigt wäre, auf die sofortige Inbetriebsetzung der Straßenbahnlinie Margarethenplatz—Heugasse hinzuwirken.

**Bürgermeister:** Von Seite des Magistrates wird mir folgender Bericht erstattet (liest):

„Bezüglich der Linie „Margarethenplatz—Heugasse“ besteht zwischen der Gesellschaft und der Gemeinde eine Differenz in der Beziehung, daß die Gesellschaft die Linie nur bis zur Heugasse selbst betreiben will, während die Gemeinde die von der Gesellschaft vorgeschlagene Betriebsart nicht gutgeheißt, sondern die Weiterleitung der Motorzüge von dieser Linie durch die Heugasse bis zum Streckengeleise beim Südbahnhofe verlangt hat.

Nachdem die Gesellschaft diesen Standpunkt auch bei der technisch-polizeilichen Prüfung vom 18. und 19. September 1901 vertrat, so wurde seitens der Commission die Ertheilung der Betriebsbewilligung dem Eisenbahnministerium bis nach Vorlage eines zwischen der Gesellschaft und der Gemeinde vereinbarten Fahrplanes vorbehalten.

Infolgedessen hat der Magistrat bereits die Gesellschaft zur Vorlage eines Fahrplanes, welcher der von der Gemeinde verlangten, und dem Vertrage allein entsprechenden Betriebsart angemessen ist, aufgefordert und wird, falls dieser Aufforderung nicht entsprochen wird, dem § 33, Absatz 4 des Vertrages gemäß, die zweite Aufforderung erlassen und sodann im Falle der Nichtbefolgung die Verhängung einer Conventionalstrafe beim Stadtrathe beantragen.

In dieser Angelegenheit wird unter einem zur M.-Z. 68341/V. dem Stadtrathe Bericht erstattet.“

**Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):**

**11. Anfrage der Gem.-Räthe Bifferer und Allmeyer:**

Der dermalige Zustand der Porzellangasse im IX. Bezirke mit seinen wahrhaft verschwendischen Niveau-Differenzen ist ein vom Gemeinderathe wiederholt beklagter und die vom Stadtrathe schon für das Jahr 1899 in Aussicht genommene Regulierung soll nun mit Rücksicht auf den dermaligen Bestand der alten Tabakfabrik in der Porzellangasse unterlassen worden sein.

Diese Realität dient dermalen provisorisch bis zur Fertigstellung der neuen Kaserne in Breitensee als Landwehrkaserne, und ist schon für die nächste Zeit die Freiwerdung von dieser derzeitigen Bestimmung zu gewärtigen.

Da jedoch der dermalige Zustand dieses Straßentheiles eine schwere Schädigung der Detailverkäufer in diesem Stadttheil, welcher durch die Verminderung des Localverkehrs am Franz Josef-Bahnhofe auch sonst stark in Mitleidenschaft gezogen wurde, in sich birgt, war es eine Pflicht der Ge-



meinde, alles daran zu setzen, um dieser Calamität endlich abzuwehren, und ich erlaube mir deshalb an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu stellen:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, seinen Einfluss dahin zu verwenden, daß endlich die Realität der Tabakfabrik im IX. Bezirke die Regulierung der Porzellangasse nicht weiterhin hindere und diese Regulierungsarbeiten mit aller Beschleunigung vorbereitet und durchgeführt werden?

**Bürgermeister:** Bei Behandlung des Budget-Entwurfes für das Jahr 1902 wird vom Magistrat die Einsetzung eines Betrages von 65.000 K in das Pflasterungs-Präliminare für die Umpflasterung und Niveauregulierung der Porzellangasse vom Bauernfeldplatz bis zum Althanplatz in Antrag gebracht werden. (Beifall.)

**Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):**

### 12. Anfrage des Gem.-Rathes Dr. Achansky:

Ich wurde darauf aufmerksam gemacht, daß in dem „Neuen Wiener Montagsblatt“ vom 20. September 1901 eine Notiz enthalten sei, nach welcher die tatsächliche Leitung im Wahlcataster in die Hände des Sohnes des Herrn St.-Rathes Wessely gelegt und ihm zur Seite ein zweiter Executionsbeamter gestellt worden sei, der früher Solicitator bei Herrn Dr. Pattai war. Es wäre zu bedauern, wenn der Inhalt dieser Zeitungsnotiz auf Wahrheit beruhen würde, denn nichts bedarf so sehr der gewissenhaftesten Neutralität, als die Anlegung des Wahlcatasters. In dieses Amt würden Personen schlecht taugen, welche in so hervorragender Weise mit einer politischen Partei in Verbindung stehen, wie die genannten Herren.

Ich erlaube mir daher an den Herrn Bürgermeister die Frage zu stellen:

Ist es wahr, daß der Sohn des Herrn St.-Rathes Wessely und ein früherer Solicitator des Herrn Dr. Pattai dem Wahlcataster zugetheilt worden sind?

**Bürgermeister:** Nun, meine Herren, ich bin nicht verpflichtet, auf diese Interpellation Auskunft zu geben, weil die Zuweisung der Geschäfte dem Bürgermeister oder demjenigen obliegt, welcher in seiner Abwesenheit die Geschäfte zu besorgen hat. Ich nehme aber gar keinen Anstand, bekanntzugeben, daß diese beiden Herren dem Wahlcataster zugetheilt sind, und daß das ganz natürlich ist. Es ist der eine eben nicht zugetheilt als Sohn des Stadtrathes Wessely, sondern als Beamter Wessely, und der andere nicht als ehemaliger Solicitator des Dr. Pattai, sondern als Beamter. Es ist doch besser, es sitzen die zwei im Wahlcataster, als solche, die anderen Parteien Mittheilungen machen. (Heiterkeit, Beifall und Händeklatschen.)

**Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):**

### 13. Antrag des Gem.-Rathes Weitmann und Genossen:

Der Verkehr an den Kreuzungen der Thaliastraße und Gürtelstraße einerseits und ebenso an der Kreuzung Lerchenfelderstraße, Blindengasse, Kaiserstraße nimmt derart zu, daß es, um Unglück zu verhüten, dringend nothwendig erscheint, an beiden Kreuzungen Tag und Nacht Posten der Sicherheitswache aufzustellen. Die letzteren sind umso dringender, weil die Sicherheit zur Nachtzeit an den beiden obgenannten Stellen in letzterer Zeit gefährdet ist.

Die Gefertigten stellen daher den Antrag:

Der Herr Bürgermeister wolle beim k. k. Polizei-Präsidium das Nöthige veranlassen, daß diese beiden höchst nothwendigen Posten ehebaldigst zur Aufstellung kommen.

**Bürgermeister:** An den Stadtrath.

**Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):**

### 14. Antrag des Gem.-Rathes Zifferer und Genossen:

Trotzdem die Donaukanallinie der Stadtbahn seit 6. August dem Vertriebe übergeben wurde, erscheinen die angrenzenden Straßentheile, besonders in dem Gebiete zwischen Augarten- und Brigittabrücke noch in wahrhaft desolatem Zustande und sind dortselbst eine schwere Behinderung des Verkehrs, eine tiefe Schädigung der Bewohner der gegenüber befindlichen Häuser und angrenzenden Straßen.

Statt Promenadewegen mit Alleen, welche eine Zierde der Stadt und dieses Stadttheiles zu bilden bestimmt sind, gewahrt man eine öde Steinböschung und bei Regenwetter eine Lämpelbildung in den ganz und gar unregulierten Straßentheilen, welche den Übergang vom Bahnhofe in die nächsten Straßen erschwert, ja oft unmöglich macht.

Wir erlauben uns deshalb den Antrag zu stellen:

Der löbliche Gemeinderath wolle beschließen:

Es sei sofort an die Commission für Verkehrsanlagen die Aufforderung zu richten, die Übergabe dieser Straßentheile allehestens zu veranlassen. Der Magistrat sei zu beauftragen, die Regulierungsarbeiten der Straße zwischen Augarten- und Brigittabrücke mit aller Beschleunigung zur Durchführung zu bringen.

**Bürgermeister:** An den Stadtrath.

Wir übergehen zur Tagesordnung.

Die Schriftführer constatieren die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderathes.

Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Schuh, an Stelle des Herrn Gem.-Rathes Oppenberger das Referat zu erstatten.

**15. Referent Gem.-Rath Schuh:** Zahl 10408 betrifft das Offert der Pilsener Genossenschafts-Brauerei auf käufliche Überlassung eines Theiles der Cat. Parc. 170/49 und 170/48, 170/22 und 170/21 Ober-Döbling, XIX. Bezirk.

Der Stadtrath stellt folgenden Antrag:

Die Gemeinde Wien überläßt der Pilsener Genossenschafts-Brauerei einen Theil der Cat.-Parc. 170/49 Ober-Döbling im Ausmaße von circa 250 m<sup>2</sup> zum Preise von 55 K per Quadratmeter und einen Theil der Cat.-Parc. 170/48, 170/22 und 170/21 Ober-Döbling im Ausmaße von circa 520 m<sup>2</sup> zum Preise von 20 K per Quadratmeter unter gewissen Bedingungen.

Nachdem die Vorlagen, welche diese Bedingungen enthalten, sich in den Händen der Herren Gemeinderäthe befinden, so glaube ich von deren Verlesung Umgang nehmen zu sollen, und bitte um Genehmigung dieser Stadtraths-Anträge.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit den Stadtraths-Anträgen einverstanden sind, bitte ich die Hand zu erheben. (Geschicht.) Dieselben sind mit mehr als 80 Stimmen angenommen.

**Beschluß:** Die Gemeinde Wien überläßt der Pilsener Genossenschafts-Brauerei einen Theil der Cat.-Parc. 170/49 Ober-Döbling im Ausmaße von circa 250 m<sup>2</sup> zum Preise von 55 K per Quadratmeter und einen Theil der Cat.-Parc. 170/48, 170/22 und 170/21 Ober-Döbling im Ausmaße von circa 520 m<sup>2</sup> zum Preise von 20 K per Quadratmeter unter folgenden Bedingungen:

1. Die Genossenschafts-Brauerei verpflichtet sich, die im Originalplane roth schraffierte, mit den Buchstaben a b c d e a umschriebene Grundfläche in jenem Zustande zu übernehmen, in welchem dieselbe von der Commission für Verkehrsanlagen der Gemeinde Wien übergeben werden wird, und dieselbe auf ihre Kosten abzugraben, sowie die durch die Abgrabung nothwendigen Herstellungen auf ihre Kosten vorzunehmen.

2. Die gegen die abgegrabene Grundfläche zu gerichteten Giebelwände der Realität Dr.-Nr. 29 Heiligenstädterstraße sind auf Kosten der Genossenschafts-Brauerei mit einem Zierverputze zu versehen. Desgleichen sind auch die gegen die Gürtellinie zu gelegenen Flächen der Giebelwand dieser Realität mit einem Zierverputze auszustatten, dessen Kosten die Genossenschafts-Brauerei zu tragen hat.



3. Der Verkauf der Gründe an die Brauerei erfolgt nach dem wirklichen, im beiderseitigen Einvernehmen festzustellenden Ausmaße, wobei die Käuferin zur Kenntnis nimmt, dass die Breite des Weges entlang den Bogenöffnungen Nr. 214 bis einschließlich 218 der Gürtellinie, sowie entlang den Bogenöffnungen der Verbindungscurve in einem Ausmaße von 5 m von der äußeren Fläche der Befestigung der Viaductspfeiler zu rechnen ist und sich das in der Eingabe der Käuferin angeführte Ausmaß der Grundtheile demgemäß herabmindert.

4. Die Übergabe des im Plane roth schraffierten Grundstückes in den physischen Besitz der Genossenschaftsbrauerei erfolgt sofort, wenn diese Grundfläche seitens der Commission für Verkehrsanlagen an die Gemeinde Wien übergeben worden ist, wobei sich die Gemeinde verpflichtet, von ihren vertragsmäßigen Rechten auf Übergabe gegenüber der Commission für Verkehrsanlagen Gebrauch zu machen.

Die Übergabe der anderen Grundfläche erfolgt sofort nach Bezahlung des Kaufschillings für dieselbe.

5. Der Kaufpreis für die im Originalplane roth lasierte und mit den Buchstaben h i k h umschriebene Grundfläche wird binnen 14 Tagen nach Annahme des Offertes einbezahlt. Von dem Reste des Kaufschillings wird die Genossenschaftsbrauerei innerhalb derselben Frist ein Drittel einbezahlen und den dann noch übrig bleibenden Betrag sofort nach Übergabe des im Originalplane roth schraffierten Grundstückes in ihren physischen Besitz entrichten.

6. Die Gemeinde erhebt im Principe keine Einwendung gegen die Erbauung eines Eiskellers auf dem roth schraffierten Grunde, behält sich jedoch die Genehmigung des Detailprojectes für diese Anlage vor.

7. Die Gemeinde leistet keine Gewähr für eine bestimmte Beschaffenheit der verkauften Grundtheile.

8. Die Käuferin nimmt zur Kenntnis, dass die grundbücherliche Durchführung des Kaufvertrages erst dann erfolgen kann, wenn die Commission für Verkehrsanlagen die zur Übertragung des bürgerlichen Eigentumes an die Gemeinde erforderlichen Urkunden ausgestellt haben wird.

9. Die Käuferin trägt sämtliche aus Anlaß des Vertragsabschlusses zu entrichtenden Gebühren, sowie die Kosten der grundbücherlichen Durchführung, einschließlich der Anfertigung der Trennungspläne.

10. Beide Theile verzichten auf die Anfechtung des Kaufvertrages wegen Verkürzung über die Hälfte.

**Bürgermeister:** Ich ersuche nunmehr den Herrn St.-Rath Braun, an Stelle des Herrn Gem.-Rathes Kissaweg zu referieren.

**16. Referent Gem.-Rath Braun:** Kaufoffert des Josef Richter bezüglich der Baustellen Einl.-Z. 2335 und 2625 an der Buchengasse im X. Bezirke. (Beilage Nr. 263.)

Der Antrag lautet (liest):

„Die Gemeinde Wien überläßt dem Josef Richter die Baustellen Einl.-Z. 2335 und 2625 Favoriten per je 628-59 m<sup>2</sup> um den Pauschalbetrag von 27.660 K.

Dieser Betrag ist binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieser Transaction einzubezahlen, widrigenfalls die Gemeinde berechtigt ist, ohneweiters vom Kaufgeschäfte zurückzutreten.

Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde.“

Ich bitte um die Annahme des Stadtraths-Antrages.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Zifferer!

**Gem.-Rath Zifferer:** In diesem Antrage ist der Schlusssatz ein Novum, das unter keinen Umständen eingeführt werden soll. Es ist jedermann bekannt, dass in Wien wohl nie ein Kaufvertrag abgeschlossen wird, wo der Verkäufer die Gebühr für die Übertragung zu bezahlen hat, denn an die Gewähr zu kommen, liegt im Interesse des Käufers, nicht des Verkäufers. Es ist daher ganz neu, dass der Verkäufer die Kosten der Vertragserrichtung zu bezahlen hat, besonders dann, wenn es sich um die Gemeinde Wien handelt.

In diesem Falle ist es, ich möchte sagen, eine scheinbare Verbesserung des Verkaufspreises, weil vom Verkäufer die Übertragungsgebühr in Abzug gebracht werden und bei der städtischen Cassa einbezahlt werden müsste. Es ist dieses Novum um so unangenehmer, weil wir in diesem Falle eine höhere Übertragungsgebühr bezahlen, als wenn sie der Käufer bezahlen würde, denn wenn wir das Object etwas billiger überlassen, um jenen Betrag billiger, den die Übertragungsgebühren ausmachen, so wäre für diesen niedrigen Betrag die Übertragungsgebühr zu bezahlen, während wir für den Kaufpreis und die Übertragungsgebühr die Übertragungsgebühr bezahlen müssten.

Ich glaube, dass dieses Novum unverständlich ist und nur dazu führt, dass der Fiskus dabei ein besseres Geschäft macht. Ich bin daher für die Streichung der Worte im letzten Satze: „Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde.“

Es ist dies noch nie vorgekommen und braucht auch nicht vorzukommen. Nicht der Verkäufer, sondern der Käufer hat die Übertragungsgebühr zu bezahlen. (Zustimmung.)

**Bürgermeister:** Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall.

Herr Referent zum Schlussworte.

**Referent:** Es ist dies ein Irrthum, der durch einen Schreibfehler entstanden ist. Im Protokolle heißt es: „Die Übertragungsgebühren trägt der Käufer“.

**Bürgermeister:** Jedenfalls muss es so heißen. Ich bringe den Stadtraths-Antrag mit dem Abänderungs-Antrage des Herrn Gem.-Rathes Zifferer zur Abstimmung.

Ich ersuche jene Herren, welche dem Antrage des Herrn Referenten mit dem Antrage des Herrn Gem.-Rathes Zifferer zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist in dieser Fassung mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

**Beschluss:** Die Gemeinde Wien überläßt dem Josef Richter die Baustellen Einl.-Z. 2335 und 2625 Favoriten per je 628-59 m<sup>2</sup> um den Pauschalbetrag von 27.660 K.

Dieser Betrag ist binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieser Transaction einzubezahlen, widrigenfalls die Gemeinde berechtigt ist, ohneweiters vom Kaufgeschäfte zurückzutreten.

Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt der Käufer.



**Bürgermeister:** Herr Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer zum Referate.

**17. Referent Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Zahl 11512. Seit dem Juli vergangenen Jahres ist sowohl die Abtheilung der Buchhaltung für den Bau und Betrieb der städtischen Wasserleitung als auch jene für die Bemessung der Wassergebühren und weiters das Wasserbezugsrevisorat in den Räumlichkeiten des alten Rathhauses untergebracht. Es wäre nur zu wünschen, daß diese drei Abtheilungen der städtischen Buchhaltung unter eine einheitliche Oberleitung gestellt werden. Dies würde auch in finanzieller Hinsicht von Vortheil sein und würde weiters die Controle der Wasserbezugsgebühren beschleunigen und erleichtern. Die derzeit bestehende Nothwendigkeit der Neusystemisierung einer Stelle für den genannten Zweck wird vielleicht nicht gar zu lange Zeit andauern; die diesbezügliche Stelle wird sich rentieren und das Erfordernis dürfte vielleicht durch die Intercalarien dieses Jahres schon hereingebracht werden. Aus diesen Gründen wird der Antrag gestellt, es sei eine Buchhalterstelle extra statum zu systemisieren.

Ich bitte um die Annahme des vorliegenden Antrages.

**Bürgermeister:** Herr College Mayer contra.

**Gem.-Rath Mayer:** Es ist da ganz selbstverständlich, daß mit der Vermehrung der Geschäfte auch eine Vermehrung des Beamtenstandes auch in den oberen Stellen nothwendigerweise stattfinden muß. Ich finde jedoch, daß der Antrag, wie er uns hier vorliegt, mit den Anschauungen des Herrn Referenten, die ich ja für sehr richtig halte, nicht voll und ganz übereinstimmt, denn nach dem Nachsage zu diesem Antrage, nach welchem eine vierte Stadtbuchhalterstelle systemisiert werden soll, soll dieselbe in dem Augenblicke wieder aufgelassen werden, als einer der heute schon in dieser Stellung Befindlichen abstirbt oder eine Stelle erledigt wird. So steht es hier. Wenn aber die Geschäfte eine Stellenvermehrung als nothwendig erscheinen lassen, dann sehe ich nicht ein, warum man später diese Stelle wieder auflassen soll. Dann muß sie eben geschaffen werden mit Rücksicht auf die Nothwendigkeit, und ich glaube, daß sich der Gemeinderath dieser Nothwendigkeit nicht verschließt. Ich kann aber damit nicht in Einklang bringen die spätere Auflassung dieser Stelle, es wäre denn, daß man uns diese Bitte irgendwie verzuckern will, was aber, wie ich glaube, nicht nothwendig ist. Ich bitte den Herrn Referenten, mir seine Meinung über diese von mir geäußerten Bedenken, respective über die Widersprüche, die hier enthalten sind, gefälligst mittheilen zu wollen.

**Bürgermeister:** Der Herr Referent!

**Referent:** Der Antrag auf Systemisierung dieser außer dem Stande der Buchhaltung befindlichen Stelle ist vom Herrn Oberstadtbuchhalter ausgegangen. Der Bedarf scheint wirklich nur momentan zu sein und dürfte nach einiger Zeit entfallen. Ist er aber dann noch immer vorhanden, so haben wir ja Gelegenheit, auch für die Folge einen Antrag zu stellen.

Ich bitte daher, den Antrag in dieser Weise anzunehmen.

**Bürgermeister:** Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Jene Herren, welche für die Stadtraths-Anträge sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** Es wird eine Stadtbuchhalterstelle extra statum mit den systemisierten Bezügen der III. Rangklasse geschaffen, welche im Falle der Erledigung einer der drei bisher systemisierten Stadtbuchhalterstellen wieder aufzulassen ist.

**Bürgermeister:** Zum Referate ersuche ich Herrn Gem.-Rath Schuh.

**18. Referent Gem.-Rath Schuh:** Zahl 11528 betrifft die Ergreifung der Beschwerde der Gemeinde Wien an den k. k. Verwaltungsgerichtshof in Betreff der an die Bauunternehmung Djörup & Comp. ertheilten Bewilligung zum Bau von Kellereien auf den Parzellen 889, 890, 893 und 894 in Grinzing. Es wird der Antrag gestellt (liest):

„Es wird an das k. k. Ministerium des Innern das Ersuchen gerichtet, der zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 17. September 1901, Z. 10720, ergriffenen Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 28. August 1901, Z. 28419, die aufschiebende Wirkung zuzuerkennen.“

Ich bitte, diesen Antrag zu genehmigen.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort zu diesem Antrage? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so ersuche ich jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** Es wird an das k. k. Ministerium des Innern das Ersuchen gerichtet, der zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 17. September 1901, Z. 10720, ergriffenen Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 28. August 1901, Z. 28419, in Betreff der an die Bauunternehmung Djörup & Comp. ertheilten Bewilligung zum Bau von Kellereien auf den Parzellen 889, 890, 893 und 894 in Grinzing die aufschiebende Wirkung zuzuerkennen.

**19. Referent Gem.-Rath Schuh:** Zahl 11533 betrifft das neuerliche Ansuchen des Club der Industriellen für Wohnungseinrichtung um Bewilligung einer Subvention für die von ihm veranstaltete Jubiläums-Ausstellung.

Der Gemeinderath hat nämlich in seiner letzten Sitzung das erste Gesuch abgelehnt.

Nachdem nun der Club der Industriellen für Wohnungseinrichtung in seiner neuerlichen Eingabe darauf hinweist, daß er das Ziel verfolgt, dem Kleingewerbe Arbeit und Verdienst zu verschaffen, beantragt der Stadtrath, im Hinblick darauf eine Subvention im Betrage von 600 K zu gewähren. Ich bitte, dieselbe zu genehmigen.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort zu diesem Antrage? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so ersuche ich jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

Der Beschluß des Gemeinderathes wird erst nach Ablauf von 60 Tagen, und auch nur dann zur Ausführung gebracht, wenn innerhalb dieser Frist eine Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof nicht ergriffen wurde.

**Beschluß:** Dem Club der Industriellen für Wohnungseinrichtung wird anlässlich der von ihm veranstalteten Jubiläums-Ausstellung 1901 eine Subvention von 600 K unter Verweisung dieser Auslage auf den Reservofond bewilligt.

**Bürgermeister:** Ich ersuche Herrn Dr. Krenn zum Referate.

**20. Referent Gem.-Rath Dr. Krenn:** Ich habe die Ehre zu referieren zur Zahl 11493. Es handelt sich um die Auszahlung



einer Subvention, die erst im November ausgezahlt werden sollte, schon jetzt, am 1. October.

Die Herren kennen alle die Misere der Bewohner in Salmannsdorf, Bögleinsdorf und Neustift am Walde, betreffend ihre Verbindung mit der Inneren Stadt.

Der Obmann des Hausherrn-Vereines Herr Seitz hat sich bereit erklärt, die Garantie dafür zu übernehmen, dass wir einen geregelten Omnibusverkehr in die genannten äußeren Vororte haben werden, wenn die Subvention schon jetzt ausgezahlt wird.

Im Interesse der Bewohner dieser westlich gelegenen Bezirke bitte ich um Ihre Zustimmung.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche dem Stadtraths-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

**Beschluss:** Unter Annahme der Garantie des Vorstandes des Hausherrnvereines des XVII. Bezirkes, Eduard Seitz, dass der Verkehr bis Ende October beibehalten werde, wird dem Stellfuhrinhaber Johann Wolf die zweite Rate per 500 K der ihm mit Gemeinderaths-Beschluss vom 5. Juli 1901, Z. 8179, bewilligten Subvention von 1000 K nicht erst Ende October 1901, sondern schon jetzt flüssig gemacht.

**Bürgermeister:** Zum Referate Herr Gem.-Rath Brauneiß!

**21. Referent Gem.-Rath Brauneiß:** Zahl 11503 betrifft die Instandsetzung der Meißelstraße im XIV. Bezirke, zwischen Johustraße und Wurmsergasse mit den Kosten von 5455 K 60 h. Nachdem dieser Betrag im heurigen Budget nicht mehr bedeckt ist, wird beantragt (liest):

„Bewilligung eines Zuschusscredits zur Bedeckung des Erfordernisrestes per 4860 K zur Ausgabe-Nubrik XXII 1 d pro 1901.“

Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

**Bürgermeister:** Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist angenommen.

**Beschluss:** Anlässlich der Instandsetzung der Meißelstraße im XIV. Bezirke, zwischen Johustraße und Wurmsergasse mit den Kosten von 5455 K 60 h wird ein Zuschusscredit zur Bedeckung des Erfordernisrestes per 4860 K zur Ausgabe-Nubrik XXII 1 d pro 1901 bewilligt.

**Bürgermeister:** Zum Referate Herr Gem.-Rath Braun!

**22. Referent Gem.-Rath Braun:** Zahl 11261 betrifft die Bewilligung eines Zuschusscredits von 4500 K zur Ausgabe-Nubrik XXII 2 a pro 1901 für die Zuweisung eines Quantum von 1500 m<sup>3</sup> Rundsotter zur Beschotterung der Straßen des XI. Bezirkes.

Es wird der Antrag gestellt, diesen Zuschusscredit zu bewilligen.

**Bürgermeister:** Wird eine Einwendung erhoben? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Die Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrathes einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

**Beschluss:** Bewilligung eines Zuschusscredits von 4500 K zur Ausgabe-Nubrik XXII 2 a pro 1901 für die Zuweisung eines Quantum von 1500 m<sup>3</sup> Rundsotter zur Beschotterung der Straßen des XI. Bezirkes.

**23. Referent Gem.-Rath Braun:** Ich habe für Herrn Gem.-Rath Rissaweg zu referieren zur Zahl 10862. Es betrifft das Detailproject für die gärtnerische Ausgestaltung des Antonzplages im X. Bezirke. Es wird der Antrag gestellt (liest):

„Genehmigung des vorgelegten Projectes mit dem Gesamtkostenbetrage von 49.610 K 31 h, wovon 23.609 K 99 h auf die gärtnerischen Herstellungen, 1370 K auf den Gehölzwert, 20.750 K 32 h auf die Herstellung der Einfriedungen, 2800 K auf die Aufstellung von fünf Spritzhydranten und eines Auslaufbrunnens und 1080 K auf die Anschaffung von 30 Stück Gartenbänken entfallen. Die in diesem Jahre nicht bedeckten Kosten von rund 40.000 K sind im Präliminare pro 1902 sicherzustellen.“

Ich bitte im Interesse des X. Bezirkes, diesem Antrage zuzustimmen.

**Bürgermeister:** Wünscht jemand hiezu das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

**Beschluss:** Genehmigung des Detailprojectes für die gärtnerische Ausgestaltung des Antonzplages im X. Bezirke mit dem Gesamtkostenbetrage von 49.610 K 31 h, wovon 23.609 K 99 h auf die gärtnerischen Herstellungen, 1370 K auf den Gehölzwert, 20.750 K 32 h auf die Herstellung der Einfriedungen, 2800 K auf die Aufstellung von fünf Spritzhydranten und eines Auslaufbrunnens und 1080 K auf die Anschaffung von 30 Stück Gartenbänken entfallen. Die in diesem Jahre nicht bedeckten Kosten von rund 40.000 K sind im Präliminare pro 1902 sicherzustellen.

**Bürgermeister:** Ich ersuche nun Herrn Gem.-Rath Gräf, an Stelle des Herrn Gem.-Rathes Schreiner zu referieren.

**24. Referent Gem.-Rath Ferdinand Gräf:** Zahl 11000 betrifft den Winter-Fahrplan der städtischen Straßenbahnen für die Zeit vom 16. October 1901 bis 30. April 1902. Beilage 264. Die geehrten Herren haben die Anträge des Stadtrathes, welche ja ziemlich umfangreich sind, in Händen, und ich kann nur kurz bemerken, dass das, was nach dem Vertrage puncto der Fahrleistungen und Intervalle zu verlangen und zu erreichen war, in diesem Fahrplane auch enthalten ist. Ein Weiteres war nicht zu erreichen. Wir haben die einzelnen Bezirkswünsche thunlichst berücksichtigt, und ich kann nichts anderes thun, als Ihnen die unveränderte Annahme des vorgelegten Antrages zu empfehlen.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Schuhmeier contra!

**Gem.-Rath Schuhmeier:** Ich kann dem gestellten Antrage nicht zustimmen, und ich benütze die Gelegenheit, um darauf hinzuweisen, dass die Bau- und Betriebs-Gesellschaft dem Verkehrsbedürfnisse des Publicums gar nicht Rechnung trägt. Wenn Sie in den letzten Tagen durch die Straßen gegangen sind und den Verkehr beobachtet haben, werden Sie gefunden haben, dass an verschiedenen Punkten Wiens geradezu Kaufereien stattgefunden haben, um sich ein Plätzchen im Tramwaywagen zu erobern. An Sonntagen ist es überhaupt unmöglich, gewisse Strecken zu befahren. Die Gesellschaft erklärt uns aber, wenn der Fahrplan festgestellt werden soll, dass sie nicht mehr bieten kann, als wozu sie sich bereit erklärt, und auch hier im Gemeinderathe wird ruhig gesagt: Mehr war nicht zu erreichen.

Meine Herren! Die Bau- und Betriebs-Gesellschaft, die nicht nur puncto Verkehr dem Publicum gar nicht entgegen-



kommt, ist es auch, die dort, wo Erregenschaften zu verzeichnen sind, zum Beispiel bei Einführung des 5 kr.-Tarifes durch verschiedene Manipulationen diesen Tarif wieder zu umgehen versucht; sie thut dies einerseits durch Unterbrechungen und Abänderungen der Linien, andererseits dadurch, daß man ungeheuer lange auf einen Wagen warten muß.

Ungeheuer empfindlich trifft und schädigt es die Bevölkerung, daß an Sonntagen überhaupt ein 5 kr.-Tarif nicht existiert. Die Gesellschaft nützt also die Bevölkerung nach jeder Richtung aus. Und jetzt soll der Winter-Fahrplan festgesetzt werden, bei dem wieder gerade bei den Linien, wo die Kaufereien, um ein Plätzchen im Waggon zu erobern, zur Zeit des ärgsten Verkehrs, insbesondere an regnerischen Tagen, stattfinden, uns zugemuthet wird, wir sollen dem Antrage zustimmen, wonach ein 10 Minuten-Verkehr eingeführt werden soll.

Auf der Rundlinie Prater—Gellertplatz (Gürtellinie) soll in der Zeit von 6 bis 7 Uhr früh ein 10 Minuten-Verkehr installiert werden. Das ist entschieden ein zu großes Intervall. Eine Menge Leute sind da, die bei schlechtem Wetter fahren wollen, zumeist werden es Arbeiter sein, die davon betroffen werden. Diesem Fahrplane können wir unmöglich zustimmen. Ich glaube, trotzdem hier vom Referenten versichert wird, daß mehr nicht zu erreichen sei, muß der Gemeinderath doch zeigen, daß er wenigstens auf dem Standpunkte steht, nicht das anzunehmen, was uns die Gesellschaft gnädigst gibt, sondern zu documentieren, daß er sich der Bevölkerung annimmt.

Ich erlaube mir daher zu Punkt 1 den Abänderungs-Antrag zu stellen, und zwar soll Punkt 1 lauten (liest):

„Auf der Rundlinie Prater—Gellertplatz (Gürtellinie) haben von spätestens 6 Uhr früh an bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in jeder Richtung elektrische Züge in Intervallen von höchstens 5 Minuten, in der Zeit von 6 bis 7 Uhr früh und 6 bis 8 Uhr abends aus einem Motor- und einem Beiwagen bestehende Züge die ganze Linie zu durchlaufen.“

Und so weiter bis zum Schlusse.

Ich will also die Abänderung, daß in der Zeit von 6 bis 7 Uhr früh ein 5 Minuten-Verkehr eingeführt wird und daß überdies zu dem Motorwagen noch ein Beiwagen dazukommt.

Sie brauchen nur einmal zwischen 6 und 7 Uhr früh oder 6 und 8 Uhr abends über die Kaiserstraße zu marschieren und Sie werden bei allen Haltestellen wahre Wunder sehen, Leute, die mitgeschleift werden — es ist geradezu lebensgefährlich, was sich dort abspielt.

Eine weitere Linie, auf der es immer hitzig zugeht, ist die Strecke Thaliastraße—Perchenfelderstraße—Hansenstraße. Ich rede nur von Strecken, wo ich selbst Beobachtungen gemacht habe, aber ich bin überzeugt, daß die Linie über den Rennweg herunter auch nicht viel besser sein wird; im X. Bezirke ebenso. Auf der Linie Thaliastraße—Perchenfelderstraße soll ein 5 Minuten-Verkehr eingeführt werden. Dort genügt aber auch ein 5 Minuten-Verkehr nicht. Allerdings muß ich constatieren, daß es hier heißt, daß von 6 bis 8 Uhr abends den jeweiligen Verkehrsbedürfnissen entsprechend der Wagenverkehr verdichtet werden wird. Das ist zwar etwas ganz Unbestimmtes, aber damit ist zugegeben, daß dort, wo die Gesellschaft selbst erklärt, daß der Verkehr verdichtet werden soll, es besonders arg zugehen muß. Und ich lenke auf diesen Punkt Ihre Aufmerksamkeit. Um uns aber nach jeder Richtung hin freie Hand zu lassen und es dem Gemeinderathe

zu ermöglichen, späterhin auch auf denjenigen Strecken, wo es sich als nothwendig herausstellen sollte, den Verkehr zu verdichten, so daß wir darauf Einfluss nehmen können, beantrage ich folgende Abänderung zu Punkt XXIX:

„Die Gemeinde Wien behält sich vor, an den oben genannten Fahrplänen während der Winter-Fahrplanperiode Abänderungen zu verlangen, sobald neue Linien dem Verkehre übergeben werden, wenn der elektrische Betrieb auf solchen Linien eröffnet wird, die dormalen noch mit Pferden betrieben werden oder wenn der Verkehr es erfordert.“

Das Publicum von Wien hat ein Recht darauf, zu verlangen, daß der Wiener Gemeinderath diesem Scandale ein Ende zu machen sucht, indem wir darauf dringen, daß kürzere Intervalle eingehalten werden, indem in der Früh zwischen 6 und 7 Uhr und abends zwischen 7 und 8 Uhr kürzere Intervalle im Fahrplane eingeführt werden und nach der anderen Richtung hin mit dem Beiwagen der Verkehrsmisère Abhilfe geschaffen werde.

Es kommen auch Intervalle von 2½ Minuten und solche von 7½ Minuten vor, aber wer glaubt heute daran, wenn die Bau- und Betriebs-Gesellschaft erklärt, sie wolle daran festhalten? Wir haben ja heute schon einen solchen Fahrplan, aber wer glaubt, daß der Fahrplan eingehalten wird, ist entweder noch nie auf der Straße gestanden und hat eine Tramway erwartet, oder er ist ein leichtgläubiger Mensch. Sie brauchen nur einmal einen Waggon zu besteigen und Sie werden sehen, daß Sie sich vergeblich auf den Fahrplan verlassen. Die Gesellschaft läßt die Wagen verkehren, wie sie will. Der von mir gestellte Antrag betrifft nur zwei Linien, von denen ich weiß, daß dort scandalöse Zustände herrschen. Sie können sich darauf verlassen. Ich bitte um die Annahme des von mir gestellten Abänderungs-Antrages.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Effenberger contra!

**Gem.-Rath Effenberger:** Obwohl ich nicht in allem und jedem der Anschauung des Collegen Schummeier bin, ist doch nicht zu verkennen, daß er in manchen Punkten bestimmt Recht hat. Speciell die zwei Linien, die er berührt hat, möchte ich auch besprechen, und ich möchte an den Herrn Referenten die Frage stellen, ob nach Punkt I der Anträge auf der Rundlinie Prater—Gellertplatz (Gürtellinie), wo es sich um die durchgehenden Züge handelt, die Theilstreckenzüge aufgelassen werden sollen. Je ein Wagen geht dort durch, während jeder zweite Wagen vom Prater bis zur Mariahilferlinie geht und für die zweite Theilstrecke von der Mariahilferlinie bis in den X. Bezirk wieder jeder zweite Wagen mit 5 kr.-Karten zu benützen ist. Ich möchte also fragen, ob diese Theilstreckenzüge nun aufgelassen werden sollen.

Weiters möchte ich mich den Abänderungsvorschlägen des Collegen Schummeier insofern anschließen, als ich den definitiven Antrag stelle, daß alle vier Minuten ein Durchwagen mit einem Beiwagen . . .

**Bürgermeister:** Aber das ist ja nicht möglich!

**Gem.-Rath Effenberger:** . . . Es ist möglich. Wenn Sie sehen, wie die Misère dort ist, wie die Leute dort stehen, besonders am Sonntag, wo der 10 kr.-Tarif ist, so muß man sagen: Eine Verdichtung des Verkehrs ist möglich.

Bezüglich der Perchenfelderstraße behalten Sie sich dasselbe vor. Sie sagen im Vertrage, daß von 6 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts elektrische Züge in Intervallen von höchstens 5 Minuten, von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von höchstens 10 Minuten zu verkehren haben



doch ist der Verkehr daselbst in der Zeit von 7 Uhr bis 9 Uhr früh, von 12 Uhr bis 3 Uhr nachmittags und von 6 Uhr bis 8 Uhr abends dem jeweiligen Verkehrsbedürfnisse entsprechend zu verdichten.

Für diese zwei Stunden wollen Sie also verdichten. Für die anderen Stunden ist aber dem Verkehrsbedürfnis noch nicht Rechnung getragen. Ich kann diese Anträge nur wärmstens unterstützen und bitte die geehrten Herren Kollegen, sie anzunehmen.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Sebastian Grünbeck contra!

**Gem.-Rath Sebastian Grünbeck:** Meine Herren! Wir haben schon im Stadtrathe versucht, Verbesserungen einzuführen; es ist trotz des Widerstrebens der Bau- und Betriebs-Gesellschaft gelungen, verschiedene Änderungen zur Durchführung zu bringen, und ich muß sagen, der geehrte Herr Referent hat sich alle Mühe diesbezüglich gegeben. Das ist im allgemeinen gesprochen. Was aber unsere Linie speciell betrifft, die Strecke Dornbach—Schottenthor, muß ich Folgendes sagen. Man wird vielleicht denken, daß nach Dornbach zur Winterszeit wenig Verkehr ist; das ist nicht richtig; die meisten Wagen verkehren von der Remise zum Schottenthor und umgekehrt. Es wohnen aber auch viele außerhalb der Remise, und zwar ein großer Theil der arbeitenden Bevölkerung. Weiter draußen haben wir dann auch noch das sogenannte Neu-Dornbach, das auch im Winter sehr stark bevölkert ist. Wenn Sie jedoch vor der Remise auf einen Dornbacher Wagen warten wollen, so vergehen oft 12 bis 15 Minuten; dann kommen, insbesondere bei Regenwetter, die vollen Wagen, der Conductor läutet und der Wagen fährt weiter. So haben Sie eventuell das Vergnügen, noch einmal 15 Minuten stehen zu können. Freilich machen wir die Vorschrift, und die Bau- und Betriebs-Gesellschaft gibt zu den einzelnen Punkten die Zustimmung, aber eingehalten wird sie nicht. (Zustimmung.) Daher stelle ich den Antrag, daß die Dornbacher Wagen unbedingt vermehrt werden, daß aber auch die Intervalle unbedingt eingehalten werden. Was nützt es, wenn auf dem Papier steht, daß die Wagen alle 5 oder 7 Minuten zu verkehren haben, wenn sie aber thatsächlich nur alle 12 oder 15 Minuten verkehren? Um das handelt es sich, das ist ja die Hauptsache, daß das, was auf dem Papier steht, auch eingehalten wird. Wir verlangen gewiß nichts Unmögliches, sondern wir verlangen einfach das, was möglich ist, und da muß ich schon sagen, daß wir bezüglich des Verkehrs von Dornbach bis zur Station Hernalz der Stadtbahn, wo ein förmliches Aufleben des ganzen Bezirkes stattfindet, sehr schlecht daran sind. Da müssen einfach die Leute eine Umsteigkarte lösen und der 5 kr.-Tarif ist illusorisch gemacht.

Der siebente oder achte Wagen ist erst ein Dornbacher, bis dorthin verdriest es sie endlich und sie springen in den nächsten Wagen ein. Das sind Verhältnisse, die nicht gut sind.

Ich stelle den Antrag, daß jene Wagen, die nach Dornbach fahren, vermehrt werden, und daß darauf gesehen wird, daß ihre Intervalle auch eingehalten werden. (Beifall.)

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Gsottbauer contra!

**Gem.-Rath Gsottbauer:** Sehr geehrte Herren! Sie sehen, daß auf Punkt 24 „Linie Spittelauerlande—Franz Josefbahn—Wipplingerstraße“ die elektrischen Wagen von 6 bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis zum Betriebschluss in Intervallen von höchstens 15 Minuten verkehren sollen. Das ist zu weit gegangen. Wenn schon nicht 10 Minuten eingehalten

werden, da werden auch die 15 Minuten nicht eingehalten werden. Ich bitte also, die Bestimmung einzuschalten, daß auch hier die Intervalle höchstens 10 Minuten betragen dürfen.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Neumann contra!

**Gem.-Rath Neumann:** Ich habe mich zum Worte gemeldet, speciell wegen des Frühverkehrs. Wenn Sie früh durch die Straßen Wiens gehen, müssen Sie sagen, der Verkehr ist einfach ein Scandal. Wenn jemand die ersten Frühzüge auf den Bahnen erreichen will, kann er vergeblich auf einen Tramwaywagen warten, er bekommt keinen und ist darauf angewiesen einen Wagen zu nehmen um zur Bahn zu fahren. Ich habe mich also deshalb zum Worte gemeldet, um zu beantragen, daß in der Zeit von 6 bis 7 Uhr morgens auf allen Strecken die Intervalle von 10 und 15 Minuten aufgehoben und dafür die 5 Minuten-Intervalle eingeführt werden. Das ist im Interesse des Verkehrs dringend notwendig, und früh insbesondere deshalb, weil zahlreiche Arbeiter auf die Benützung der Tramway angewiesen sind. Schon mit Rücksicht auf diese zahlreiche Arbeiterbevölkerung muß der Verkehr in solcher Form stattfinden, daß es auch möglich ist, diese Züge zu benützen. Wenn man zum Beispiel von Erdberg weg nur alle 15 Minuten fahren kann, so ist das doch ein Intervall, das ganz kolossal ist. Dabei tritt noch meist eine Verspätung von 2 bis 3 Minuten ein und manchmal verkehrt nur alle halbe Stunde ein solcher Wagen; gerade des Morgens, wo es notwendig ist, daß mehr Wagen verkehren würden.

Ich beantrage daher, daß alle 10 und 15 Minuten-Intervalle früh zwischen 6 und 7 Uhr überhaupt aufgelassen werden, und daß an deren Stelle der 5 Minutenverkehr auf allen diesen Linien einzuführen sei.

**Bürgermeister:** Herr College Zifferer contra!

**Gem.-Rath Zifferer:** Ich habe eigentlich nur einen Wunsch auszusprechen, der bezüglich der elektrischen Linie Schottenring—Dornbach bei einem großen Theile der Bevölkerung vorhanden ist, nämlich, daß eine Haltestelle bei der Rathhausstraße oder der Botivkirche eingelegt werde. Früher konnten die Passagiere abspringen; das ist jetzt, wo das zweite Geleise so nahe ist, nicht möglich und diejenigen, welche zum Rathhause oder in die Gegend der Kolingasse kommen wollen, müssen entweder bei der Garniongasse absteigen oder einen Umweg machen, oder auf die Ringstraße fahren und dann zurückgehen. Ich bitte also, daß diese Haltestelle „Reichsrathsstraße“ eingelegt werde.

**Bürgermeister:** Der Herr Referent zum Schlussworte.

**Referent:** Ganz dasselbe Bild, wie es der Gemeinderath hier gelegentlich des in Rede stehenden Fahrplanes bietet, hat der Stadtrath bei der Behandlung dieses Gegenstandes geboten. Es sind verschiedene Anträge gestellt worden. Man ist vollkommen davon überzeugt, daß insbesondere auf den Linien, die College Schuchmeyer gemeint hat, Thaliastraße und Lerchenfelderstraße, die Verkehrsdichte eine ungenügende ist. Das ist nicht abzuleugnen. Andererseits muß man bedenken, daß wir bei Feststellung des Fahrplanes nichts anderes machen können, als was im Vertrage steht.

Nach den Vertragsbestimmungen können wir unter den 5 Minuten-Verkehr absolut nicht herabgehen. Wenn wir zum Beispiel auf der vom Herrn Gem.-Rath Schuchmeyer berührten Rundlinie Prater—Gellertplatz dem 10 Minuten-Verkehr zustimmen, so ist dies deshalb geschehen, weil die Gesellschaft dort den Pendel-



verkehr eingeführt hat, und dadurch, daß sie das thut einen 6 $\frac{1}{2}$  Minuten-Verkehr zu den übrigen Tagesstunden uns aufpehlen wollte. Dem konnten wir aber nicht zustimmen. Die Vertragsbestimmungen lauten nun einmal so, da läßt sich leider nichts machen. Ich habe nichts dagegen, daß noch einmal versucht wird, eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, insbesondere bei dieser Linie, eintreten zu lassen. Bezüglich der Linie Thaliastraße kann ich das, was Herr College Schummeier gesagt hat, nur bestätigen. Wir können aber auch hier nach dem Vertrage nicht mehr verlangen als den 5 Minuten-Verkehr. Man sollte glauben, daß die Gesellschaft in ihrem eigenen Interesse, wenn sie den kolossalen Andrang bei der Bellaria oder bei der Kreuzung der Thaliastraße und Kaiserstraße sieht, die Züge vermehrt und bei jedem Motorwagen einen Beiwagen mitgehen läßt. Das wird ja auch geschehen müssen, davon bin ich vollständig überzeugt. Ich bin nicht der Anwalt der Gesellschaft, aber ich muß sagen, ich kenne die Schwierigkeiten... (Gem.-Rath Schummeier: In der Thaliastraße ist ja der 5 Minuten-Verkehr!) Aber ungenügend. Zu gewissen Tagesstunden ist die Gesellschaft einfach nicht in der Lage, den Verkehr zu bewältigen. Wir werden gewiß verlangen, daß der Verkehr verdichtet werde, aber vorderhand können wir etwas Unmögliches nicht verlangen.

Ich weiß, daß die Gesellschaft derzeit an Waggonmangel leidet, das ist eine feststehende Thatsache. Insofern sie die Waggonen nicht hat, wird sie über das, was der Vertrag vorschreibt, nicht hinausgehen können. Die Gesellschaft müßte ja ihr eigener Feind sein, wenn sie den Verkehr nicht verdichten wollte in späterer Zeit, wenn sich auf solchen Linien die Nothwendigkeit hiezu herausstellen sollte.

Andererseits können wir nicht verlangen, daß auf einer Strecke, wie sie Herr College Sjöttbauer erwähnt hat und wo der Verkehr äußerst gering ist, ein so dichter Verkehr instradiert werde.

Das wäre nicht möglich zu verlangen. Ich bin der vollsten Überzeugung, daß wir den Antrag des Kollegen Schummeier annehmen sollen.

Man soll es versuchen, obzwar ich nochmals betone, daß das, was er verlangt, über die Vertragsbestimmungen hinausgeht. Wenn aber der Verkehr wirklich ein so dichter wird, dann hoffe ich, daß die Gesellschaft sich bereit finden wird, darauf einzugehen. (Bürgermeister macht eine Zwischenbemerkung.) Die Sache ist so, Herr Bürgermeister.

Es wird dort auch gependelt und so kommt statt eines 10 Minuten-Verkehres ein 5 Minuten-Verkehr heraus. (Gem.-Rath Schummeier: Ja, das kostet aber 10 kr., während man bis zur Perchensfelderstraße um 5 kr. direct fahren kann!) Das weiß ich. Ich mache ja dem auch keine Opposition, ich kenne die Verhältnisse in der Thaliastraße genügend. Die von den Herren Gem.-Räthen Sjöttbauer und Neumann gestellten Anträge kann ich nicht acceptieren.

Ich bin ja sehr entgegenkommend, meine Herren. Ich habe mich in das Referat so weit wie möglich vertieft. Ich habe es, nachdem Herr College Schreiner auf Urlaub gegangen ist, erst heute früh übernommen und habe mich möglichst bemüht, um mich hier zu orientieren.

Es ist aber keinesfalls thunlich, über den Vertrag hinauszugehen.

Was die Angelegenheit betrifft, die Herr College Zifferer hier angeregt hat, so steht sie eigentlich mit dem Fahrplan in gar keinem Zusammenhange, denn er verlangt die Errichtung einer Haltestelle, das ist ein separater Antrag und kann vielleicht an den Magistrat geleitet werden.

Ich bitte Sie, den Anträgen des Herrn Kollegen Schummeier zuzustimmen, die anderen Anträge aber abzulehnen, weil man von der Gesellschaft nicht Fahrleistungen verlangen kann, die nicht zu rechtfertigen sind. Wo niemand fährt, kann man einen dichten Verkehr nicht verlangen.

Ich bitte um die Annahme des Stadtraths-Antrages und des Antrages des Herrn Kollegen Schummeier.

**Bürgermeister:** Wir schreiten zur Abstimmung.

Sie erlauben mir, meine Herren, daß ich einen Vorschlag zur Güte mache.

Herr Gem.-Rath Schummeier hat zu Punkt I einen Antrag gestellt, der aus zwei Theilen besteht. Der eine Theil verlangt, daß die Züge respective die Waggonen alle 5 Minuten verkehren, der zweite Theil verlangt, daß jedem Motorwagen auch ein Beiwagen beigegeben werden müsse, und zwar von 6 bis 7 Uhr früh und von 6 bis 8 Uhr abends.

Der zweite Antrag des Herrn Gem.-Rathes Schummeier ist ein allgemeiner, der dahin geht, daß sich die Gemeinde Wien vorbehält, von den oben genehmigten Fahrplänen während der Winterzeit Abänderungen zu verlangen, sobald neue Linien dem Verkehr übergeben werden, wenn der elektrische Betrieb auf allen Linien eröffnet wird, die dermalen noch mit Pferden betrieben werden, oder wenn der Verkehr es erfordern sollte.

Herr Gem.-Rath Zifferer hat einen Antrag gestellt, der eigentlich streng genommen, nicht zu dieser Sache gehört; er betrifft die Errichtung einer neuen Haltestelle auf der Strecke Schottenring—Dornbach.

Herr Gem.-Rath Sebastian Grünbeck hat den Antrag gestellt, daß die nach Dornbach verkehrenden Wagen derart vermehrt werden sollen, daß die vorgeschriebenen Intervallen auch eingehalten werden.

Endlich hat Herr Gem.-Rath Neumann einen Antrag gestellt, dahingehend, daß von 6 bis 7 Uhr früh alle 10 und 5 Minuten-Intervalle wegfallen und in 5 Minuten-Intervalle umgewandelt werden sollen.

Meine Herren! Sie erlauben die Bemerkung, daß ich die Bau- und Betriebs-Gesellschaft nicht verstehe. Die Klagen, die erhoben werden, sind vollständig begründet, aber man muß sich andererseits hüten, so viel zu verlangen, daß eigentlich der Vertrag überschritten wird.

Ich würde Ihnen daher folgenden Vorschlag machen, daß der Antrag Schummeier ad I, zweiter Theil, wegen der Beiwagen, dann der zweite allgemeine Antrag und alle übrigen Anträge vorläufig dem Stadtrathe zur Berathung zugewiesen werden, daß aber jetzt die Anträge des Stadtrathes mit der Abänderung, die Herr Gem.-Rath Schummeier ad I beantragt und welche der Referent acceptiert, angenommen werden. Sind die Herren mit diesem Vorgange einverstanden? Er ist nicht ganz correct, das sage ich aufrichtig, und darum frage ich. Wenn kein Widerspruch erfolgt, gehe ich in dieser Weise vor. (Nach einer Pause.) Ich ersuche die Herren, welche mit den Anträgen des Stadtrathes, mit der Abänderung, welche Herr Gem.-Rath Schum-



meier ad I bezüglich der 5 Minuten beantragt hat, einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **A n g e n o m m e n .**

Ich ersuche nun diejenigen Herren, welche einverstanden sind, daß die anderen Anträge an den Stadtrath zur weiteren Berathung, eventuell Antragstellung geleitet werden, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Das ist auch **a n g e n o m m e n .**

Der Gegenstand ist somit erledigt. (Gem.-Rath Schuchmeier: 16. October!)

Ich weiß schon. Die Sache wird gewiß betrieben werden. Ich habe mit der Bau- und Betriebs-Gesellschaft kein Erbarmen mehr, weil sie mir unbegreifliche Dummheiten macht. Ich verstehe nicht, warum die Leute nicht gewisse Linien ausbauen, warum sie nicht die Ringstraßenlinie ausbauen, warum sie nicht die Lastenstraßenlinie ausbauen, von welcher nur ein paar Stücke fehlen, um dadurch den elektrischen Verkehr in ganz Wien einrichten zu können. Das ist mir unverständlich. Ich begreife die Bau- und Betriebs-Gesellschaft nicht. Die Leute wüthen eigentlich in ihrem eigenen Fleische. Ich kann nichts anderes sagen.

**Beschluß:** Der Gemeinderath faßt unter Bezugnahme auf die mit der Zuschrift der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien vom 29. Juli 1901, Nr. 657/8598, vorgelegten Winter-Fahrpläne, und hinsichtlich jener Linien, auf welchen bis zum 16. October d. J. der elektrische Betrieb neu eröffnet sein wird, unter Bezugnahme auf die für diese Linien von der Gesellschaft vorgelegten Sommer-Fahrpläne folgende Beschlüsse bezüglich des Fahrplanes der städtischen Straßenbahnen für die Winterperiode vom 16. October 1901 bis 30. April 1902 gemäß § 13 des Bau- und Betriebsvertrages:

I. Auf der Rundlinie Prater—Gellertplatz (Gürtellinie) haben von spätestens 6 Uhr früh an bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in jeder Richtung elektrische Züge, in Intervallen von höchstens 5 Minuten, und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluß in Intervallen von höchstens 10 Minuten die ganze Linie zu durchlaufen, und darf der letzte in jeder der beiden Richtungen verkehrende Zug nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts von der Endstation abgehen.

Die Züge sind alternierend durch die Kronprinz Rudolfstraße zur Prater-Remise II und durch die Ausstellungsstraße zum städtischen Lagerhause zu leiten.

II. Auf der Rundlinie Alserstraße—Margarethenplatz—Heugasse, welche gemäß Beilage 3 des Bau- und Betriebsvertrages mit directen Wägen bis zum Südbahnhofe zu betreiben ist, haben elektrische Züge von spätestens 6 Uhr früh, und zwar vom Betriebsbeginne bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluß in Intervallen von 10 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von 5 Minuten in jeder Richtung die ganze Linie zu durchlaufen, und darf der letzte Zug von der äußeren Endstation „Südbahnhof“ nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abgelaufen werden.

III. Auf der bisher fertiggestellten Theilstrecke der Lastenstraßen-Rundlinie von der Universitätsstraße bis zur Magdalenenstraße haben von 6 Uhr 30 Minuten früh elektrische Züge, und zwar vom Betriebsbeginne

bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluß in Intervallen von 10 Minuten, in der Zeit von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von 5 Minuten zu verkehren, und ist der letzte Wagen vom Endpunkte Magdalenenstraße nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abzulassen.

Insolange diese Linie nicht bis zur Währingerstraße fortgesetzt ist, hat die Bau- und Betriebs-Gesellschaft das Durchfahren zweier Theilstrecken, wovon die eine auf der Lasterstraßenlinie, die andere auf dem Radius Universitätsstraße—Alserstraße gelegen ist, durch Ausgabe von Anschluss-Fahrcheinen zum Fahrpreise von 10 h zu ermöglichen.

IV. Auf der Linie Prater-Hauptallee—Edwengasse—Alpernbrücke haben von 6 Uhr 30 Minuten früh elektrische Züge in Intervallen von höchstens 10 Minuten vom Betriebsbeginn bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluß und in Intervallen von höchstens 5 Minuten von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts zu verkehren, welche von diesem Radius die Ring-Quailinie alternierend in der Richtung Quai—Ring und Ring—Quai zu umfahren haben.

Der letzte Zug ist nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts von der Endstation Prater-Hauptallee abzulassen.

V. Auf der Linie Erdberg—Erdbergstraße—Wollzeile haben die elektrischen Züge von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluß in Intervallen von höchstens 15 Minuten, in der Zeit von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von höchstens 8 Minuten zu verkehren, und hat der letzte Zug nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts von der Endstation Erdberg abzugehen.

VI. Auf der Linie Landstraße Hauptstraße haben elektrische Züge von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluß in Intervallen von höchstens 10 Minuten, in der Zeit von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von höchstens 5 Minuten zu verkehren, welche alternierend von St. Marx über die Wollzeile, den Stubenring, die Praterstraße und Ausstellungsstraße bis zum städtischen Lagerhause, eventuell bis zum Südpforte der Rotunde und vom Staatseisenbahnviaducte über die Simmeringer Hauptstraße, durch diese Straße, die Landstraße Hauptstraße, den Stubenring, die Praterstraße wenigstens bis zum Praterstern zu fahren haben.

Der letzte Zug darf von der Endstation Staatseisenbahnviaduct beziehungsweise St. Marx nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abgehen.

VII. Auf der Linie Bahnhof Favoriten—Fasangasse—Ungargasse haben elektrische Züge von 6 Uhr früh bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluß in Intervallen von höchstens 10 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten



nachts in Intervallen von höchstens 5 Minuten, und zwar alternierend über die verlängerte Wollzeile, den Stubenring, den Franz Josefsquai und die Taborstraße bis zum Nordwestbahnhofe und über die Hintere Zollamtsstraße, die Radetzkybrücke, Taborstraße und Innstraße bis zur Engerthstraße zu verkehren, und darf der letzte Zug von der äußeren Endstation Bahnhof Favoriten nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abgelassen werden.

VIII. Auf der Linie Südbahnhof—Fasangasse—Rajumoffskygasse—Prater-Hauptallee haben elektrische Züge von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von 15 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von höchstens 10 Minuten zu verkehren, und hat der letzte Zug von der äußeren Endstation Prater-Hauptallee nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abzugehen.

IX. Auf der Linie Central-Friedhof—Rennweg—Schwarzenbergplatz haben elektrische Züge von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh in Intervallen von höchstens 15 Minuten, in der Zeit von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends in Intervallen von höchstens 10 Minuten zu verkehren, und darf der letzte Wagen die äußere Endstation Central-Friedhof nicht vor 7 Uhr abends verlassen.

Auf der Linie Bahnhof Simmering II—Rennweg—Schwarzenbergplatz haben von 6 Uhr früh elektrische Züge zu verkehren, deren letzter nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts von der Endstation Bahnhof Simmering II abgehen darf.

Die Züge haben auf dieser Linie in solcher Dichte zu verkehren, daß sich mit Einschluss der vom Central-Friedhofe zum Schwarzenbergplatz verkehrenden Motorzüge in der Zeit vom Betriebsbeginne bis 7 Uhr früh Intervalle von höchstens  $7\frac{1}{2}$  Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts Intervalle von höchstens 5 Minuten und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss Intervalle von höchstens 10 Minuten ergeben.

X. Auf der Linie Südbahnhof—Fengasse—Schwarzenbergplatz haben elektrische Züge von 6 Uhr bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von höchstens 15 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von höchstens 8 Minuten zu verkehren und darf der letzte Zug nicht vor 10 Uhr 30 Minuten nachts von dem äußeren Endpunkte „Südbahnhof“ abgehen.

Die Gemeinde Wien behält sich vor, einen dichteren Verkehr auf dieser Linie während der kommenden Winter-Fahrplanperiode zu verlangen, wenn sich das Bedürfnis hiezu nach Eröffnung der Fortsetzungstrecke durch die Walfischgasse bis zur Kärnthnerstraße herausstellen sollte.

XI. Auf der Linie Südbahnhof—Favoritenstraße—Kärnthnerstraße haben von 6 Uhr früh bis Betriebschluss elektrische Züge in Intervallen von

10 Minuten zu verkehren, und hat der letzte Zug nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts von der Endstation Südbahnhof abzugehen.

XII. Auf der Linie Altes Landgut—Favoritenstraße—Kärnthnerstraße haben von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss elektrische Züge in Intervallen von 10 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von 5 Minuten zu verkehren, und hat der letzte Zug nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts von der Endstation Altes Landgut abzugehen.

XIII. Auf der Linie Remise Favoriten—Magleinsdorferstraße—Kärnthnerstraße haben elektrische Züge von 6 Uhr bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von 10 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von 5 Minuten zu verkehren, und hat der letzte Zug von dem äußeren Endpunkte Remise Favoriten nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abzugehen.

XIV. Auf der Linie Bahnhof Rudolfsheim—Winkelmannstraße—Zenogasse—Margarethenstraße, beziehungsweise Schönbrunnerstraße—Kärnthnerstraße haben, insoweit der elektrische Betrieb auf derselben nicht möglich ist, Pferdebahnwagen von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von 10 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von 5 Minuten zu verkehren, und hat der letzte Wagen nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts von dem äußeren Endpunkte Bahnhof Rudolfsheim abzugehen.

XV. Auf der Linie Gumpendorferstraße—Eichenbachgasse haben elektrische Züge von 6 Uhr bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von 10 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von 5 Minuten zu verkehren, und hat der letzte Zug nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts vom äußeren Endpunkte Stadtbahn-Haltestelle „Gumpendorferstraße“ abzugehen.

XVI. Auf der Linie Hietzingerhof—Mariahilferstraße haben, insoweit die Theilstrecke Bahnhof Rudolfsheim—Hietzingerhof für den elektrischen Betrieb nicht eröffnet ist, vom Bahnhof Rudolfsheim elektrische Züge von 6 Uhr bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von 5 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von  $2\frac{1}{2}$  Minuten, und zwar alternierend via Babenbergerstraße und via Stifzgasse—Bellariastraße zum Ring zu verkehren.

Der letzte Zug hat von der Endstation Remise Rudolfsheim nicht früher abzugehen, bis der letzte von der Endstation Hietzingerhof nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abzulaufende Pferdebahnwagen bei der Remise Rudolfsheim eingelangt ist.

Auf der Theilstrecke Remise Rudolfsheim—Hietzingerhof haben, insoweit hier elektrische Züge nicht verkehren können, Pferdebahnwagen von 6 Uhr



30 Minuten bis 7 Uhr früh in Intervallen von  $7\frac{1}{2}$  Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von 5 Minuten und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von 10 Minuten zu verkehren.

Insolange der Übergang directer elektrischer Züge von der Mariahilferstraße auf die Theilstrecke zum Hiegingerhof und auf die Linie Winkelmannstraße—Schönbrunnerstraße nicht stattfinden kann, hat die Bau- und Betriebs-Gesellschaft das Durchfahren zweier Theilstrecken, wovon beide auf dem Radius Mariahilferstraße—Hiegingerhof oder eine auf diesem Radius und die andere auf der Linie Winkelmannstraße—Schönbrunnerstraße gelegen ist, durch Ausgabe von Anschluss-Fahrcheinen zum Fahrpreise von 10 h zu ermöglichen.

XVII. Auf der Linie Burggasse—Bellariastraße haben elektrische Züge von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von 10 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von 5 Minuten zu verkehren, und hat der letzte Motorzug von der äußeren Endstation Neubaugürtel nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abzugehen und hierauf zu den Endpunkten wieder zurückzukehren.

XVIII. Auf der Linie Thaliastraße—Verchenfelderstraße—Hansenstraße haben elektrische Züge von 6 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von höchstens 5 Minuten, von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von höchstens 10 Minuten zu verkehren, doch ist der Verkehr daselbst in der Zeit von 7 Uhr bis 9 Uhr früh, von 12 Uhr bis 3 Uhr nachmittags und von 6 Uhr bis 8 Uhr abends dem jeweiligen Verkehrsbedürfnisse entsprechend zu verdichten.

Der letzte Motorzug hat vom Endpunkte Montleartstraße nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abzugehen.

XIX. Auf der Linie Josefstädterstraße—Stadiongasse haben elektrische Züge in der Zeit von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von 10 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von höchstens 5 Minuten zu verkehren, und hat der letzte Zug vom äußeren Endpunkte Stadtbahn-Haltestelle „Josefstädterstraße“ nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abzugehen.

XX. Auf den Linien Dornbach—Ottakringerstraße—Schottenthor und Dornbach—Förgerstraße—Schottenthor haben elektrische Züge von 6 Uhr früh bis Betriebschluss alternierend in solcher Zahl zu verkehren, dass sich auf den beiden Linien gemeinsamen Theilstrecken von 6 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts Intervalle von höchstens  $7\frac{1}{2}$  Minuten, von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss Intervalle von höchstens 10 Minuten ergeben.

Außerdem haben in den Tagesstunden von 7 Uhr bis 9 Uhr früh, von 12 Uhr mittags bis 3 Uhr

nachmittags und von 6 Uhr bis 8 Uhr abends so viele Motorzüge auf der Route Dornbach—Förgerstraße—Schottenthor zu verkehren, dass sich auf den beiden Routen gemeinsamen Theilstrecken in diesen Stunden ein Maximal-Intervall von 5 Minuten ergibt.

Der letzte Wagen hat von der Endstation Dornbach nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abzugehen.

Auf den Routen Bahnhof Hernals—Förgerstraße—Schottenthor und Bahnhof Hernals—Ottakringerstraße—Schottenthor haben außer den von Dornbach direct verkehrenden Motorzügen elektrische Züge alternierend via Ottakringerstraße und via Förgerstraße in solcher Zahl zu verkehren, dass sich mit Einschluss der von Dornbach direct verkehrenden Züge auf den beiden Routen gemeinsamen Theilstrecken von 6 Uhr 30 Minuten früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts Intervalle von höchstens  $2\frac{1}{2}$  Minuten ergeben und in der Zeit von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss wenigstens 18 Züge in der Stunde verkehren.

XXI. Auf der Linie Gersthof—Währingerstraße—Schottenthor haben, insolange der elektrische Betrieb daselbst nicht stattfindet, Pferdebahnwagen von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von höchstens 10 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von höchstens 5 Minuten zu verkehren, und hat der letzte Wagen von der äußeren Endstation Gersthof nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abzugehen.

Sämmtliche Wagen dieser Linie haben über den Ring (via Franzensring) bis zur Praterremise zu verkehren.

XXII. Auf der Linie Bahnhof Währing—Kreuzgasse—Schottenthor haben, insolange der elektrische Betrieb daselbst nicht stattfindet, Pferdebahnwagen von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von 10 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von höchstens 5 Minuten zu verkehren, und hat der letzte Wagen von der äußeren Endstation Bahnhof Währing nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abzugehen.

Die Wagen dieser Linie haben alternierend über den Quai zum Praterstern und über die Ring—Quailinie rund in der Richtung über den Franzensring zu verkehren.

XXIII. Auf der Linie Zögernitz—Nussdorferstraße—Schottenthor haben, insolange der elektrische Betrieb daselbst nicht stattfindet, Pferdebahnwagen von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von 10 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von 5 Minuten zu verkehren, und hat der letzte Wagen von der äußeren Endstation Zögernitz nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abzugehen.



Sämmtliche Wagen dieser Linie haben alternierend die Ring—Quailinie nach der Richtung über den Franzensring und über den Schottenring zu umfahren.

XXIV. Auf der Linie Spittelauergasse—Franz Josefbahn—Wipplingerstraße haben elektrische Züge von 6 Uhr bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von höchstens 15 Minuten, in der Zeit von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von höchstens 10 Minuten zu verkehren, und hat der letzte Zug von der Endstation Viriotgasse nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abzugehen.

Auf der Theilstrecke Franz Josefbahn—Wipplingerstraße derselben Linie haben außer den von der Spittelauergasse durchgehenden noch weitere elektrische Züge von 6 Uhr früh bis Betriebschluss in solcher Zahl zu verkehren, dass sich mit Einschluss der von der Spittelauergasse aus verkehrenden Züge auf der Theilstrecke Franz Josefbahn—Wipplingerstraße Intervalle von höchstens 7½ Minuten für die Zeit vom Betriebsbeginn bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss und von höchstens 5 Minuten für die Zeit von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts ergeben.

XXV. Auf der Linie Praterstern—Kaiser Josefstraße—Augartenbrücke haben, insoweit der elektrische Betrieb daselbst nicht stattfindet, Pferdebahnwagen von von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von höchstens 10 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von höchstens 5 Minuten zu verkehren.

Sämmtliche Züge dieser Linien sind, insoweit der Übergang directer Wagen von derselben über den Quai nicht möglich ist, über den Ring und die Aspernbrücke zum Praterstern zu leiten.

XXVI. Auf der Linie Praterremise—Praterstern—Aspernbrücke haben außer den bereits früher erwähnten elektrischen Zügen und Pferdebahnwagen, insoweit directe elektrische Wagen von der Praterstraße nicht über den Franz Josefsquai geleitet werden, Pferdebahnwagen um die Ring—Quailinie in der Richtung über den Quai zu verkehren.

XXVII. Auf den Abzweigungslinien von der Borgartenstraße bis zum städtischen Bade und vom städtischen Lagerhause zum Südportal der Rotunde braucht während der Winterperiode, insoweit nicht eine während dieser Periode in der Rotunde stattfindende Veranstaltung einen zeitweiligen Betrieb der letztgenannten Linie nothwendig macht, ein Betrieb nicht stattzufinden, wenn die Bau- und Betriebs-Gesellschaft die ihr im § 18 des Bau- und Betriebsvertrages obliegende Verpflichtung zur Schneefäuberung auf den von diesen Linien benützten Straßenfahrbahnen auch während des ruhenden Betriebes erfüllt; es wäre denn, dass die Gesellschaft bezüglich der Linie zum Südportal der Rotunde vom Hofärar, als dem

Straßenbesitzer, die Befreiung von dieser Verpflichtung erwirkt.

XXVIII. Insolange von den auf die Ring—Quailinie einmündenden Radiallinien directe Züge oder Pferdebahnwagen nicht nach beiden Seiten auf die Ring—Quailinie instradiert werden, ist das Durchfahren zweier Theilstrecken, wovon die eine auf dem betreffenden Radius, die andere auf der Ring—Quailinie gelegen ist, in jenen Relationen, in welchen ein directer Wagenverkehr nicht stattfindet, durch Ausgabe von Anschluss-Fahrcheinen zum Fahrpreise von 10 h zu ermöglichen.

XXIX. Die Gemeinde Wien behält sich vor, an den oben genehmigten Fahrplänen während der Winter-Fahrplanperiode Abänderungen zu verlangen, sobald neue Linien dem Verkehre übergeben oder der elektrische Betrieb auf solchen Linien eröffnet wird, die dermalen noch mit Pferden betrieben werden.

XXX. Die oben genehmigten Fahrpläne haben längstens bis 30. April 1902 Gültigkeit und hat der Betrieb der städtischen Straßenbahnen nach diesem Termine nach einem von der Gemeinde Wien genehmigten Sommer-Fahrplane stattzufinden.

**Bürgermeister:** Zum Referate Herr Gem.-Rath B ü s c h.

**25. Referent Gem.-Rath B ü s c h:** Zahl 10902, Beilage 265, betrifft den Ankauf der Realitäten Dr.-Nr. 160 Schönbrunnerstraße und Dr.-Nr. 23 Gaudenzdorfergürtel, Einl.-Z. 116 und 292 Gaudenzdorf, XII. Bezirk.

Wie die geehrten Herren aus der Skizze auf der Rückseite der Vorlage entnehmen, befinden sich beide Realitäten auf dem Straßenzuge der zur Durchführung gelangenden Wolfganggasse, welche den V. mit dem XII., XIV. und XV. Bezirk verbinden soll. Es ist ein lang gehegter Wunsch des V. Bezirkes, und in dieser Angelegenheit sind viele Interpellationen und Petitionen an den Gemeinderath eingelangt. Nachdem der Betreffende nicht bauen kann, ist die Gemeinde in die unangenehme Lage versetzt, diese beiden Realitäten einzulösen, zu einem Preise, welcher nach mehreren Unterhandlungen ein den dortigen Verhältnissen entsprechender Preis ist. Nach den Aufstellungen auch des Stadtbauamtes kommt eigentlich die ganze Einlösung nur auf einen ganz geringen Betrag zu stehen, wenn in Betracht gezogen wird, dass 434.59 m<sup>2</sup> verbauten Grundstreifens zum Ankaufe für den Nachbar der Realität übrigbleiben. Die Bedingungen des Ankaufes, sowie auch die Stadtraths-Anträge liegen den Herren vor, und ich bitte daher um Zustimmung zu dem Stadtraths-Antrage.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Franz Schneeweiß contra!

**Gem.-Rath Franz Schneeweiß:** Ich bin gewiss für die Entfernung von Verkehrshindernissen und habe das schon öfters bewiesen.

Ich habe schon wiederholt den Antrag gestellt, dass man zum Beispiel die Unterbrechung der Zentagasse beseitigen möge. Das ist nicht geschehen, obwohl man das Object die Klasten um 100 fl. bekommen würde, und hier wird uns empfohlen, in Meidling die Klasten um 210 fl. anzukaufen. Da kann ich mit dem Herrn Referenten nicht im Einverständnis sein, wenn er behauptet, dass das dort der landläufige Preis wäre. Das kann es nicht geben, dass man, wenn man zwei Kilometer vom Stephansthurm den



Grund um 100 fl. kauft, dort fünf Kilometer vom Stephansplatz, den Grund um 210 fl. zahlen muß. Wenn es sich um die Beseitigung solcher Verkehrshindernisse handelt, halte ich mir immer vor Augen, ob die Opfer den Bedürfnissen, den Nothwendigkeiten entsprechen. Hier scheint mir das Opfer bedeutend zu groß zu sein. Die Wolfganggasse ist damit noch nicht eröffnet, wenn dieses Haus eingelöst wird, denn dann ist erst der linksseitige größere Häuserblock der Schönbrunnerstraße einzulösen, was bedeutend mehr kosten wird, wogegen auch nichts einzuwenden wäre, weil dort viele Häuser beinander stehen und viele Besitzer den Wert derselben hoch taxieren werden. Die Wolfganggasse hat ja eine Verbindung zum Gürtel hinaus.

Ich bitte Sie, lehnen Sie im Interesse der Gemeinde den Antrag des Stadtrathes ab. (Beifall.)

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Dr. Gessmann pro!

**Gem.-Rath Dr. Gessmann:** Ich erlaube mir doch den Ausführungen des Herrn Vorredners entgegenzutreten. Es mag ja sein Ausspruch über den Wert der Realitäten im großen und ganzen richtig sein, aber das wird der Vertreter des V. Bezirkes auch zugeben, daß in jedem Bezirke, selbst in den entlegensten Stadttheilen, einzelne Gassen und Plätze sind, wo der Grundwert durch die Verhältnisse naturgemäß bedeutend höher ist, als, sagen wir, in irgend einer benachbarten Straße. Von diesem Gesichtspunkte aus muß ich ganz offen sagen, finde ich den Preis von 114 K per Quadratmeter im allgemeinen nicht zu hoch und bitte Sie daher, den Stadtraths-Antrag anzunehmen.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Franz Schneeweiß contra!

**Gem.-Rath Franz Schneeweiß:** Gewiß erkenne auch ich an, daß es selbst an der äußeren Peripherie Plätze geben kann, wo der Verkehr derartig ist, daß diese Plätze theurer sind als solche, die näher gegen den Stephansplatz liegen. Aber hier handelt es sich um ein Haus, welches auf der Hauptstraße steht und vielleicht nur 15 m Front hat; die andere Seite gehört auf den Gürtel. Wenn Sie sich und wenn sich der Stadtrath davon überzeugen würde, könnte er uns einen solchen Antrag absolut nicht vorlegen. Ich bitte also nochmals um die Ablehnung.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Platter pro!

**Gem.-Rath Platter:** Nach dem Grundwerte in dieser Gegend ist der Platz nicht zu theuer mit 114 K per Quadratmeter. Die Klasten leerer Grund kostet dort 200 fl. Hier stehen aber drei Häuser und diese kann der Besitzer auch nicht herschenken. Die Straße muß durchgeführt werden, es ist das eine Hauptstraße, nämlich die Schönbrunnerstraße. Ich bitte daher, den Antrag des Stadtrathes anzunehmen.

**Bürgermeister:** Der Herr Referent zum Schlußworte.

**Referent:** Ich habe bereits erwähnt, daß das ein sehnlicher Wunsch gerade des V. Bezirkes ist. Die Wolfganggasse ist hier unterbunden; wenn wir da aufmachen, verbinden wir den V. mit dem XII. und XIV. Bezirke.

Herr College Schneeweiß wird sich erinnern, daß Petitionen hierüber in Masse hier im Gemeinderathe waren. Es ist immer schön, wenn man einem Bezirke entgegenkommen kann.

Ich bitte daher, den Antrag des Stadtrathes anzunehmen.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Schneeweiß hat mir die Negative beantragt. Ich bringe daher den Antrag des Stadtrathes zur Abstimmung.

Die Herren, welche dem Antrage des Stadtrathes zustimmen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) *Angenommen.* (Widerspruch links.)

Es wird schon wieder bezweifelt, daß das die Majorität ist, und zwar von befreundeter Seite. Ich ersuche also die Herren, die für den Stadtraths-Antrag sind, den der Herr Referent Büsch vertreten hat, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Na also, ich bitte, sich selbst zu überzeugen, daß das die Majorität ist. Immer solche Nörgeleien, die vollständig unrichtig sind.

**Beschluß:** Die Gemeinde Wien erwirbt zum Zwecke der Durchführung der Wolfganggasse die dem Wilhelm Aichhorn und Consorten gehörigen Realitäten Dr.-Nr. 160 Schönbrunnerstraße und Dr.-Nr. 23 Gaudenzdorfergürtel, Einl.-Z. 116 und 292 Gaudenzdorf, XII. Bezirk, im Ausmaße von 1870 m<sup>2</sup>, wie sie liegen und stehen, um den Pauschalbetrag von 214.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Die Gemeinde übernimmt die zu Gunsten der Ersten österreichischen Sparcassa haftenden Satzposten per 37.000 K auf Abschlag vom Kaufschillinge zur Zahlung.

2. Von dem sodann verbleibenden Kaufschillingsbetrage ist eine Summe von 100.000 K in der Zeit zwischen 15. und 31. Mai 1902, der Rest in der Zeit zwischen 15. und 31. Mai 1903 fällig.

Der Kaufschillingrest ist vom Zeitpunkte der Übergabe der Realitäten an die Gemeinde, d. i. vom Novembertermine 1901 an mit 4,2 Percent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

3. Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde, die Einkommensteuer für die Kaufschillingzinsen, sowie die Kosten der grundbücherlichen Löschung der Satzposten tragen die Verkäufer.

4. Letztere werden die grundbücherliche Löschung der Anmerkung der Beschränkung des Veräußerungsrechtes auf Grund des Testaments des Josef Aichhorn vom 25. Jänner 1888 veranlassen.

5. Der Menodora Mayer wird die von ihr bisher benützte Wohnung gegen einen noch zu vereinbarenden Mietzins und vierteljährige Kündigung in Bestand gegeben.

**Bürgermeister:** Ich bitte Herrn Gem.-Rath Dr. Deutschmann zum Referate.

**26. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann:** Zahl 11130. Es handelt sich um eine Vereinbarung, welche zwischen der Gemeinde Wien und der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft abzuschließen ist. Die Herren haben das gedruckte Referat seit längerer Zeit in Händen, und ich glaube unter Hinweis auf die Motivierung die Bitte stellen zu können, Sie mögen die Stadtraths-Anträge annehmen.

**Bürgermeister:** Zum Worte ist niemand gemeldet. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) *Angenommen.*

**Beschluß:** I. Es ist mit der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Aktiengesellschaft ein neuer Vertrag auf folgender Basis zu schließen:

1. Die bezüglich Fünfhaus, Sechshaus, Rudolfsheim, Gaudenzdorf und Ober- und Unter-Meidling mit



den genannten Gemeinden geschlossenen Beleuchtungsverträge werden annulliert und es wird an Stelle dieser Verträge ein die genannten Gebiete umfassender einheitlicher Beleuchtungsvertrag bis Ende 1911 zwischen der Gemeinde Wien und der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft geschlossen, welcher Vertrag sinngemäß dem zwischen der Gemeinde Wien und der Imperial-Continental-Gas-Affociation am 29. April 1899 abgeschlossenen Vertrage (ad Beilage Nr. 262 ex 1901) gleichlautend sein soll.

In dieses Arrangement sind auch die von der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft derzeit factisch ausgeübten Beleuchtungsrechte in Penzing und Neulerchenfeld einbezogen.

2. Die Österreichische Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft gewährt der Gemeinde Wien von der nach § 6 des genannten Vertrages vom 29. April 1899 für die Ablösung der Rohrleitungen, Abzweigungsleitungen Candelaber, Wandstüben, Laternen und Gasmesser in den ad 1 bezeichneten Gebieten auf Grund gerichtlicher Schätzung zu ermittelnden Ablösungssumme einen Nachlaß von 25 Percent.

3. Die Österreichische Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft verpflichtet sich, mit 31. December 1911 ihr Gaswerk Gaudenzdorf außer Betrieb zu setzen.

4. Die mit den Gemeinden Hegendorf, Altmannsdorf und Inzersdorf am Wienerberg bestehenden Beleuchtungsverträge werden, insoweit sie sich auf die in das Wiener Gemeindegebiet einbezogenen Gebiete dieser Gemeinden beziehen, annulliert, und es werden diese Theile des X., XII. und XIII. Bezirkes in das sub 1 genannte Übereinkommen (also auch unter Anwendung des 25percentigen Nachlasses von dem seinerzeit zu ermittelnden Schätzwerte) einbezogen, jedoch wird bestimmt, daß das Recht der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft zur Beleuchtung dieser Gebietsstheile erst Ende December 1916 aufzuhören hat.

Die Österreichische Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft verzichtet bezüglich dieser Gebietsstheile ausdrücklich darauf, die im § 11 der betreffenden Verträge, Alinea 2 und 3 gewährleisteten Rechte geltend zu machen.

In Betreff der von dem Gaswerke der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft am Wienerberg ausgehenden, durch die eben genannten Gebietsstheile gelegten, zur Versorgung des sonstigen Beleuchtungsgebietes der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft nothwendigen Hauptrohrleitung steht es der Gemeinde frei, ob sie diese Hauptrohrleitung ablösen will oder nicht; sie hat sich hierüber längstens bis Ende December 1914 rechtsverbindlich zu erklären.

5. Die Gemeinde Wien räumt der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft das Recht ein, auch nach Ablauf des Jahre 1911 beziehungsweise 1916, insolange das Gaswerk Wienerberg besteht, jedoch ausschließlich zur Versorgung des außerhalb Wiens gelegenen Beleuchtungsgebietes der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft mit Gas in den nachbezeichneten Straßen Wiens einen Gasrohrstrang zu

legen, beziehungsweise, falls die Gemeinde Wien bezüglich des hier in Frage kommenden, bereits liegenden, der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft gehörigen Gasrohrstranges von dem im vorstehenden Punkte 4 festgesetzten Ablösungsrechte nicht Gebrauch machen sollte, denselben zu benützen.

Die Trace dieses Rohrstranges geht einerseits von dem Gaswerke Wienerberg durch den Gerichtsweg und die Breitenfurterstraße bis zur Grenze des Wiener Gemeindegebietes, andererseits von dem Gaswerke Wienerberg durch die Wienerbergstraße bis zur Triesterstraße und in dieser wieder bis zur Grenze des Wiener Gemeindegebietes.

Die maximale Dimension dieses Rohrstranges beträgt 800 mm lichter Weite, und steht es der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft frei, den in obiger Trace bereits liegenden oder erst zu legenden Rohrstrang zu obigem Zwecke auch weiterhin zu benützen, zu reparieren, auszuwechseln und bis zur vor genannten Dimension von 800 mm lichter Weite zu vergrößern.

6. Die Österreichische Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft verpflichtet sich, von dem im Punkte 5 beschriebenen Rohrstrange nach Ablauf ihres vertragsmäßigen Rechtes zur Gasabgabe im Wiener Gemeindegebiete mit Ende des Jahres 1911 beziehungsweise 1916 kein Gas im Wiener Gemeindegebiete mehr abzugeben, keinerlei Abzweigungen von diesem Rohrstrange im Wiener Gebiete zu machen, beziehungsweise die an demselben bereits bestehenden Abzweigungen abzutrennen.

7. Sollte eine der im Punkte 5 genannten Straßen umgelegt oder gänzlich aufgelassen werden, so gilt die im Punkte 5 der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft eingeräumte Berechtigung für die an Stelle der aufzulassenden Straße neu zu schaffende Straße, so daß für diesen Fall der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft unter allen Umständen die Verbindung der aus dem oben erwähnten Grunde unterbrochenen Rohrleitung ermöglicht ist, hingegen verpflichtet sich die Österreichische Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft, die mit einer solchen Umlegung des Rohrstranges verbundenen Kosten aus eigenem, ohne Anspruch auf eine Vergütung seitens der Gemeinde Wien, zu bestreiten.

8. Die Imperial-Continental-Gas-Affociation gibt zur Abschließung des vorliegend stizierten Übereinkommens, insoweit dasselbe ihre aus dem Vertrage vom 29. April 1899 entspringenden Rechte berührt, ihre Zustimmung.

9. Von den zwischen der Gemeinde Wien und der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft obschwebenden Processen wird beiderseits unter Aufhebung der Kosten abgestanden.

II. Der Herr Bürgermeister im Vereine mit den beiden Vice-Bürgermeistern wird mit der Abschließung dieses Übereinkommens betraut.



**Bürgermeister:** Ich bitte Herrn Gem.-Rath Dr. Deutschmann, auch für Herrn Gem.-Rath Bayta zu referieren.

**27. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann:** Beilage Nr. 268. Durchführung der Gasrohrlegungsarbeiten in den Gemeinden Rothneusiedl, Oberlaa, Unterlaa und Kledering.

Zu diesem Behufe ist ein Zuschusscredit zur Rubrik XVII im Betrage von 82.550 K nothwendig. Die seinerzeit mit diesen Gemeinden abzuschließenden Gaslieferungsverträge werden dem Gemeinderathe zur endgiltigen Genehmigung vorgelegt werden. Ich bitte um Ihre Zustimmung.

**Bürgermeister:** Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

**Beschluss:** 1. Der Gemeinderath bewilligt zu der Ausgabrubrik XVI (Investitionen) pro 1901 einen Zuschusscredit von 82.550 K behufs Durchführung der nothwendigen Gasrohrlegungsarbeiten in den Gemeinden Rothneusiedl, Oberlaa, Unterlaa und Kledering, welcher Credit auf das Gebarungsergebnis pro 1901 zu verweisen kommt.

2. Der Gemeinderath genehmigt, dass mit den genannten Gemeinden die Beleuchtungsverträge auf Grund des Gemeinderaths-Beschlusses vom 4. Mai 1900, Z. 4768, beziehungsweise des Gemeinderaths-Beschlusses vom 14. September 1900, Z. 10347, abgeschlossen werden.

3. Der Gemeinderath behält sich die endgiltige Genehmigung der einzelnen Beleuchtungsverträge vor.

**28. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann:** Zahl 11131. Es ist dies ein Antrag, welcher schon in einer Gemeinderaths-Sitzung Gegenstand der Berathung war. Es handelte sich um die Deutung des Wortes „Selbstkosten“. Die Gemeinde Wien soll nämlich die der Imperial-Continental-Gas-Association erwachsenen Selbstkosten für die im Einvernehmen mit der Betriebs-Direction durchzuführende Legung der gußeisernen Rohrstränge nach Weidling, ferner für Aufstellung der Gascandelaber sammt Laternen, sowie der Gasmesser auflaufenden Selbstkosten im buchmäßigen Werte am 31. December 1911 rückvergüten.

Es liegt nun ein Bericht des Herrn Verwaltungs-Directors vor, in welchem er bekanntgibt, dass er sich selbst bemüht habe, der englischen Gasgesellschaft gegenüber geltend zu machen, dass von diesen Kosten eine alljährliche Abschreibung vorgenommen werde. Die Gesellschaft ist jedoch nicht darauf eingegangen, indem sie darauf hinweist, dass es sich hier um eine neu installierte Einrichtung handelt, wo auch im Anfange der Verdienst ein geringer ist. Ich bitte daher, den Stadtraths-Antrag zu genehmigen.

**Bürgermeister:** Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

**Beschluss:** 1. Der Gemeinderath genehmigt den von der Imperial-Continental-Gas-Association vorgelegten Entwurf des mit der Gemeinde Weidling bei Klosterneuburg abzuschließenden Beleuchtungsvertrages, in welchen seinerzeit, d. i. mit 31. December 1911 die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ an Stelle der Imperial-Continental-Gas-Association einzutreten

haben wird. (Der Vertrag ist conform dem zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 5. Juli 1901, Z. 6123, genehmigten Beleuchtungsvertrage mit der Gemeinde Hadersdorf-Weidlingau.)

2. Der Gemeinderath genehmigt die mit der Imperial-Continental-Gas-Association dahin zu treffende Vereinbarung, dass:

a) sich die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ verpflichtet, die der Imperial-Continental-Gas-Association erwachsenen Selbstkosten für die im Einvernehmen mit der Betriebs-Direction durchzuführende Legung der gußeisernen Rohrstränge nach Weidling, ferner für Aufstellung der Gascandelaber sammt Laternen, sowie der Gasmesser auflaufenden Selbstkosten im buchmäßigen Werte am 31. December 1911 rückzuvergüten;

b) die in diesen Rohrsträngen enthaltenen, im Wiener Gemeindegebiete zu legenden größeren (ausgewechselten) Rohrstränge von der Bestimmung des Beleuchtungsvertrages vom 29. April 1899 auszunehmen.

**Bürgermeister:** Zum Referate Herr Gem.-Rath Graba.

**29. Referent Gem.-Rath Graba:** Zur Zahl 11119 wird beantragt, an 29 freiwillige Feuerwehren für das Jahr 1901 Subventionen im Gesamtbetrage von 12.990 K zu gewähren und gleichzeitig mangels Deckung einen Zuschusscredit von 2930 K zu bewilligen. Ich bitte um die Zustimmung.

**Bürgermeister:** Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

**Beschluss:** 1. Die Gebarungsausweise der freiwilligen Feuerwehren Rudolphshügel, Ober-Meidling, Altmannsdorf, Hagen-dorf, Hiezing, Ober-St. Veit, Baumgarten, Breitensee, Hernals, Dornbach, Währing, Pöckleinsdorf, Neustift, Ober-Sievering und Grinzing über die zuletzt gewährten Subventionen werden genehmigend zur Kenntnis genommen.

2. Die Gebarungsausweise der freiwilligen Feuerwehren Lainz und Speising werden mit dem Bedenken zur Kenntnis genommen, dass in Zukunft die Kosten für die Anschaffungen von Schreibrequisiten, Briefpapier und Stampiglien nicht aus Subventionsgeldern bestritten werden dürfen.

3. Der Gebarungsausweis der Freiwilligen Feuerwehr Hütteldorf über die im Jahre 1900 erhaltene Subvention wird mit dem Bedenken zur Kenntnis genommen, dass Auslagen für Anschaffung von Schreibrequisiten und für die Reinigung von Tuchmonturen aus Subventionsgeldern der Gemeinde nicht bestritten werden dürfen.

4. Die vorgelegten Gebarungsausweise der freiwilligen Feuerwehren Unter-Döbling und Unter-Sievering über die zuletzt erhaltenen Subventionen werden mit dem Bedenken zur Kenntnis genommen, dass die Auslagen für die Reinigung und Reparatur von Tuchmonturen in Zukunft nicht aus den Subventionsgeldern bestritten werden dürfen.



5. Die Gebahrungsausweise der freiwilligen Feuerwehren Nußdorf und Heiligenstadt über die zuletzt erhaltenen Subventionen werden mit dem Bedenken zur Kenntnis genommen, daß um die Bewilligung zu größeren Instandsetzungen von Geräthen im Wege des städtischen Feuerwehr-Commandos beim Magistrat anzufuchen ist.

6. Der Freiwilligen Feuerwehr Rudolfsbügel wird eine Subvention von 460 K;

der Freiwilligen Feuerwehr Kaiser-Ebersdorf wird eine Subvention von 920 K;

der Freiwilligen Feuerwehr Hütteldorf wird eine Subvention von 350 K;

der Freiwilligen Feuerwehr Speising wird eine Subvention von 400 K;

der Freiwilligen Feuerwehr Breitensee wird eine Subvention von 1540 K;

der Freiwilligen Feuerwehr Dornbach wird eine Subvention von 400 K;

der Freiwilligen Feuerwehr Neustift wird eine Subvention von 320 K;

der Freiwilligen Feuerwehr Ober-Sievering wird eine Subvention von 300 K;

der Freiwilligen Feuerwehr Unter-Sievering wird eine Subvention von 560 K;

der Freiwilligen Feuerwehr Grinzing wird eine Subvention von 560 K;

der Freiwilligen Feuerwehr Nußdorf wird eine Subvention von 400 K — gegen seinerzeitige Verrechnung mit dem Bedenken bewilligt, daß dieser Betrag einschließlich des aus dem Vorjahre verbliebenen Cassarestes zur Besoldung des Feuerwehrdieners beziehungsweise Telephonisten und des Ersatzmannes, dann zur Bestreitung der Auslagen für die Reinigung und Instandhaltung der Geräthe und für kleinere Anschaffungen zu gelten hat.

7. Der Freiwilligen Feuerwehr Hietzing wird eine Subvention von 500 K;

der Freiwilligen Feuerwehr Baumgarten wird eine Subvention von 200 K;

der Freiwilligen Feuerwehr Währing wird eine Subvention von 200 K;

der Freiwilligen Feuerwehr Unter-Döbling wird eine Subvention von 400 K — gegen seinerzeitige Verrechnung mit dem Bedenken bewilligt, daß dieser Betrag einschließlich des Cassarestes aus dem Vorjahre zur Bestreitung der Auslagen für die Reinigung und Instandhaltung der Geräthe und für kleinere Erfordernisse zu dienen hat.

8. Der Freiwilligen Feuerwehr Ober-Meidling wird eine Subvention von 720 K zur Besoldung eines Telegraphisten und von 185 K 75 h zur Anschaffung von 25 Zwischmonturen und der Freiwilligen Feuerwehr Pölkensdorf eine Subvention von 360 K zur Bestreitung des Honorars für den Feuerwehrdiener bewilligt.

9. Der Freiwilligen Feuerwehr Altmannsdorf wird eine Subvention von 600 K;

der Freiwilligen Feuerwehr Ober-St. Veit wird eine Subvention von 650 K;

der Freiwilligen Feuerwehr Ober-Döbling wird eine Subvention von 600 K — gegen seinerzeitige Verrechnung zur Deckung des Abganges aus dem Vorjahre und Bestreitung der Kosten für Reinigung und Instandhaltung der Geräthe und kleinere Auslagen bewilligt.

10. Der Freiwilligen Feuerwehr Lainz wird eine Subvention von 350 K gegen seinerzeitige Verrechnung zur Deckung des ausgewiesenen Abganges, Besoldung des Feuerwehrdieners und Hausbesorgers für das Haus Nr. 168 Lainzerstraße, sowie zur Bestreitung kleinerer Auslagen bewilligt.

11. Der Freiwilligen Feuerwehr Hacking wird eine Subvention von 1000 K gegen seinerzeitige Verrechnung zur Deckung der in den Jahren 1899, 1900 und 1901 aufgelaufenen, beziehungsweise aufgelaufenen Kosten für Depot- und Requisitionenreinigung bewilligt.

12. Der Freiwilligen Feuerwehr Neulerchenfeld wird eine Subvention von 200 K gegen seinerzeitige Verrechnung zur Bestreitung der Auslagen für Instandhaltung der Requisitionen, Reinigung der Wachräume und sonstige kleinere Erfordernisse bewilligt.

13. Der Freiwilligen Feuerwehr Hernals wird eine Subvention von 400 K gegen seinerzeitige Verrechnung zur Bestreitung der Auslagen für die Reinigung des Wachlocales und die Wäschereinigung bewilligt.

14. Der Freiwilligen Feuerwehr Heiligenstadt wird eine Subvention von 600 K gegen seinerzeitige Verrechnung zur Besoldung des Feuerwehrdieners, Deckung des Abganges pro 1897 und Bestreitung kleinerer Auslagen bewilligt.

15. Mangels Deckung für einen Theil dieses Kostenfordernisses per 12.990 K wird zur Rubrik XII 11 ein Zuschußcredit von 2930 K pro 1901 bewilligt.

16. Die Auszahlung der Subventionen für die freiwilligen Feuerwehren Rudolfsbügel und Hacking ist von der Beibringung der Originalbelege zum Gebahrungsausweise abhängig zu machen.

**Bürgermeister:** Wir schreiten nun zur Berathung des Hauptrechnungsabschlusses der Stadt Wien, sowie der anderen Rechnungsabschlüsse für das Verwaltungsjahr 1900.

**30. Referent Gem.-Rath Graba:** Meine Herren! Es ist das erstemal, daß der Stadtrath in der Lage ist, dem Gemeinderathe den Hauptrechnungsabschluß zu der im Gemeindestatut festgesetzten Zeit vorzulegen. (Bravo!) Wenn Sie an der Hand des Berichtes, welchen ich mir Ihnen zu überreichen erlaubte, die Sachlage beurtheilen, so finden Sie in erster Linie, daß sich die Gesamteinnahmen der Gemeinde Wien im Jahre 1900 zuzüglich des Cassafaldos auf 158,958.000 K belaufen, die Gesamtausgaben auf 156,752.000 K, so daß mit Ende des Jahres 1900 ein Cassarest von 2,206.000 K erübrigt. Die Gebahrung selbst stellt sich im Vergleiche zum Hauptvoranschlage, in welchem ein Abgang von 3,893.300 K vorgeesehen war, um 1,383.465 K günstiger.



Zur Beurtheilung der Finanzlage der Stadt dient uns unter den Einnahmen insbesondere eine Post, und zwar sind das die Mietzinsumlagen. Der Brutto-Mietzins im Jahre 1900 hat 224,758.000 K betragen. Er hat sich gegenüber dem Jahre 1899 um 5,747.000 K erhöht. Präliminiert haben wir jedoch nur 218,025.000 K, daher hat sich auch diesbezüglich die Gesamteinnahme an Mietzinsumlagen im Betrage von 10,676.000 K um 319.000 K erhöht.

Zur Beurtheilung der finanziellen Gebarung der Gemeinde ist uns die Situation im Ordinarium und in der Vermögensgebarung maßgebend. In ersterer Beziehung betragen die ordentlichen Einnahmen 99,966.000 K, die ordentlichen Ausgaben 94 688.000 K, sonach ergibt sich im Ordinarium ein Einnahmeüberschuss von 5,278.000 K, ein Resultat, welches unter allen Umständen als sehr günstig bezeichnet werden muß. Bei der Vermögensgebarung ergibt sich folgendes Bild:

Das fruchtbringende Vermögen hat sich um 67,195.000 K erhöht, das zehrende Vermögen um 1,869.000 K, sonach beträgt die gesammte Vermögensvermehrung 69,064.000 K.

Freilich steht dem auch eine ganz bedeutende Vermehrung der Passiven gegenüber, und zwar haben sich die Passiven um 55,788.000 K erhöht. Es muß aber gleich erwähnt werden, daß diese neuen zuwachsenden Passiven ausschließlich in fruchtbringenden Vermögen elociert sind. Per Saldo beträgt die Vermögensvermehrung im Jahre 1900 13,275.000 K.

Bei diesem Anlasse muß auch das Gemeindegut in Berücksichtigung gezogen werden. Das Gemeindegut hat sich auch um 12,123.000 K vermehrt, und hiebei mache ich insbesondere aufmerksam auf die Werterhöhung bei den öffentlichen Straßen und Plätzen um nahezu 6,000.000 K, bei den Canalbauten um 1,785.000 K, bei der Wasserleitung um 1,610.000 K und bei den Gartenanlagen um 199.000 K.

Der Stand mit 31. December 1900 stellt sich nun wie folgt:

Das Gemeindevermögen beträgt 317,487.000 K, der Wert des Gemeindegutes 219,683.000 K, zusammen 537,110.000 K. Die Gesamtschulden dagegen betragen Ende 1900 303,919.000 K, sie sind also durch das Gemeindevermögen weitaus bedeckt.

Nunmehr erlauben Sie mir, daß ich Sie auf einige Rubriken besonders aufmerksam mache, Rubriken, für die sich die Gemeinderäthe immer sehr stark interessieren, in erster Linie auf die Ausgaben-Rubrik XII „Schulbauten“. (Hört!) Präliminiert haben wir 1,918.740 K. Der Nettoaufwand im Jahre 1900 betrug bloß 1,594.290 K, ergo ergibt sich auf dieser Rubrik ein Mindererfordernis von 324.449 K. Dieses Mindererfordernis hat seine Ursache aber keineswegs in der Nichtausführung von präliminierten Posten, sondern hat seinen Grund erstens einmal in effectiven Ersparnissen bei den Bauten und Grundkäufen, dann in dem späteren Bauterminen und insolgedessen auch in einer geringeren Anweisung, und endlich tragen die Baumeister einen großen Theil der Schuld, weil sie ihre Schlussrechnungen verspätet vorlegen. Bei dieser Gelegenheit ist es naheliegend, daß man auf das Schulwesen selbst zu sprechen kommt, besonders da sich gerade in jüngster Zeit, ich weiß nicht, ob berufene oder unberufene Personen befehlen, der Gemeinde Wien bezüglich des Schulwesens Vorwürfe zu machen. Mit Leichtigkeit wird ausgesprochen, die Gemeinde Wien thue in Bezug auf das Schulwesen nichts. Erlauben Sie mir, einige Ziffern vorzuführen. Im Jahre 1900 haben wir

Folgendes für das Schulwesen geleistet: Ausgaben für Mittelschulen 343.000 K, für Volks- und Bürgerjahren 16,547.000 K, für das Pädagogium 40.000 K, für die Gewerbeschulen 225.000 K, für sonstige Unterrichtszwecke — das sind für Kindergärten und an diversen Subventionen — 134.000 K, für Schulneubauten 1,594.000 K und für die Erhaltung der Schulgebäude 437.000 K. Das macht zusammen das Sümmechen von 19,334.000 K. (Hört! Hört!) Nun haben wir auf diesem Gebiete auch Einnahmen zu verzeichnen, und zwar aus verschiedenen Beiträgen und Stiftungen im Betrage von 59,500 K, dann aus der Umlage für den Bezirkschulfond — das sind die sogenannten Schulkreuzer oder Schulheller — den Betrag von 10,115.000 K, dann diverse Einnahmen 113.000 K, weiters bei den Gewerbeschulen die bedeutende Einnahme von 523 K, und zwar besteht diese aus dem 4percentigen Rabatt des Gasconsums; auch das Pädagogium weist die bedeutende Einnahme von 981 K aus, und zwar aus dem Schulgelde, welches vereinnahmt wird, und für Miete von dem Vereine für erweiterte Frauenbildung; endlich sind als Einnahme 7838 K zu verzeichnen, und zwar aus den Aufnahmegebühren und Monatsbeiträgen bei den Kindergärten. Diese Einnahmen betragen zusammen 10,298.000 K, so daß die Gemeinde Wien aus eigenen Mitteln jährlich den Betrag von 9,035.000 K zu zahlen hat. (Hört! Hört!) Ich bemerke auch, daß die Gesamtausgaben gegen das Jahr 1899 sich um 380.000 K erhöht haben.

Ein interessantes Capitel ist auch die Feuerwehr. Die Kosten für die Feuerwehr finden Sie mit 1,152.000 K; davon entfallen auf die freiwilligen Feuerwehren allein 196.000 K. (Rufe: Das ist nicht so arg! Das ist wenig!)

Ein viel unstrittener Punkt ist auch das Straßenwesen. Ich gebe ja unverhohlen zu, daß sich unsere Straßen nicht im besten Zustande befinden, ich will Ihnen aber ziffermäßig nachweisen, daß unsererseits alles Mögliche, das möglichst Leisbare geschieht, um der Straßenmisere abzuhelfen. Wir haben im Jahre 1900 für Pflasterungen 2,000.000 K ausgegeben, für die Erhaltung der ungepflasterten Straßen 1,400.000 K, für die Straßen säuberung 4,100.000 K und für die Straßenbespzigung an 800.000 K, zusammen also 8,388.000 K.

Nun, meine Herren, komme ich auf ein ernsteres Thema zu sprechen, das ist die Erwerbung von Realitäten. Diese zerfallen in neuester Zeit in vier Abtheilungen, und zwar: 1. in die Einlösung von Grundparzellen bei Häuserbauten; da ist eine Überschreitung von 800.000 K zu verzeichnen; weiters für Einlösungen für die Tracenführung der elektrischen Bahnen; da ist eine Überschreitung von 201.000 K zu verzeichnen; dann haben wir die Erwerbungen von Realitäten zu Vermögenszwecken; hier haben wir bei einem Präliminare von 900.000 K eine Überschreitung von 927.000 K; und endlich haben wir die Erwerbungen, sagen wir, für Speculationszwecke; man kann die Erwerbungen zur Regulierung in der Rothenthurmstraße nicht anders nennen.

Hier haben wir eine Überschreitung von 1,900.000 K. Bei diesen vier Posten allein beträgt die Überschreitung 3,900.000 K, also rund vier Millionen.

Meine Herren! Ich bitte Sie, in Zukunft bei der Bewilligung derartiger Posten eine größere Sparsamkeit obwalten zu lassen, denn auf diese Art ist es nicht möglich, weiterhin das currente Budget belasten zu lassen. (Gem.-Rath Bielohlawek: Das



ist das Judenviertel!) Wir haben im Jahre 1900 wieder zwei neue Volksbäder zu verzeichnen, und zwar eines im XI. Bezirke, Geißelbergstraße, und eines im XV. Bezirke, Reithofferplatz.

Sie sind der öffentlichen Benützung übergeben. Es functionierten Ende 1900 vierzehn Volksbäder. Die Betriebsausgaben betragen 193.000 K, die Einnahmen 141.000 K, so daß sich ein Deficit im Betrage von 52.000 K ergeben hat.

Die Armenpflege erforderte die Gesamtauslagen von 8,103.000 K; die Einnahmen aus dem Bürgerhospitalfonds, aus dem Bürgerladfonds und aus dem Allgemeinen Versorgungsfonds und diverse kleinere Einnahmen betragen 4,700.000 K, so daß die Gemeinde Wien aus eigenen Mitteln einen Betrag von 3,389.000 K aufzahlen mußte. Dieses Erfordernis ist gegen das Jahr 1899 um nahezu  $\frac{1}{4}$  Million Kronen gestiegen.

Das Arbeitsvermittlungsammt hat netto 55.000 K gekostet. Die Reichsrathswahlen im Jahre 1900 erforderten die verhältnismäßig sehr hohe Summe von 213.000 K. Für das fünfzigjährige Regierungsjubiläum Seiner Majestät haben wir 2,121.000 K verausgabt, und weiters folgen noch 2,000.000 K für das Kinderhospital, welche jedoch erst im Jahre 1901 zur Verrechnung gelangten. Für das siebenzigjährige Geburtsfest Seiner Majestät wurden 368.000 K verausgabt.

Und jetzt gestatten Sie mir nun zum Schlusse, daß ich die Ausgaben hervorhebe, die nicht currenter Natur sind. Diese Ausgaben wurden gemacht: für bauliche Herstellungen im Rathhaus, für Investitionen, für Steinbrüche, für Straßenherstellungen, Erwerbung von Realitäten, für die Schöpfwerke, Investitionen für die Straßen säuberung in eigener Regie, für Brückenbauten, Gartenanlagen, dann Bauten auf den Märkten, Markthallen, Schlachthäuser, Sanitätsstationen, Central-Friedhof, Volksbäder, und betragen im Jahre 1900 10,800.000 K. In den letzten fünf Jahren ist in dieser Beziehung ungemein viel geschehen. Es wurden für diese Zwecke ausgegeben im Jahre 1896: 6,800.000 K; im Jahre 1897: 4,800.000 K; im Jahre 1898: 6,100.000 K; im Jahre 1899: 10,000.000 K; im Jahre 1900: 10,800.000 K; zusammen in fünf Jahren: 38,600.000 K.

Sie sehen, daß der Appetit bei diesen Ausgaben immer steigt. Es ist nicht zu empfehlen, daß Auslagen, die nicht currenter Natur sind, das currente Budget in so einer Weise belasten, und ich kann nicht umhin, in dieser Beziehung um geneigte Sparfamkeit zu bitten.

Gestatten Sie, daß ich kurz auf die Anträge übergehe. Sie gehen dahin: erstens Genehmigung der Überschreitungen im Betrage von 534.000 K; zweitens Genehmigung verschiedener Rechnungsabschlüsse und drittens — ein wichtiger Punkt — Bestimmung der Verpflegskosten in den städtischen Versorgungsanstalten per Person und Tag mit dem Betrage von 1 K 20 h.

Ich bitte um geneigte Annahme dieser Anträge. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen links.)

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Mayer contra!

**Gem.-Rath Mayer:** Ich werde vor allem dem Wunsche, den der Herr Bürgermeister im vergangenen Jahre bei derselben Gelegenheit zum Ausdruck gebracht hat, Rechnung tragen und die Heller weglassen, so daß ich mich nur mit den Kronen selbst beschäftige. Meine Herren! Ich muß offen gestehen, ich war überrascht über die Worte, mit welchen der Herr Referent seine heutigen Auseinandersetzungen eingeleitet hat. (Auf links: Wir auch! — Heiterkeit.) Es ist ja richtig, daß der Rechnungsabschluss heuer

zu einer weit früheren Periode dem Gemeinderathe zur Berathung und Guttheilung vorgelegt wird, als es durch eine lange Reihe von Jahren früher geschehen ist. Ich begrüße das mit Freude, kann jedoch das Lob nur der Buchhaltung zollen (Auf links: Ah!), denn weder der Stadtrath noch der Gemeinderath kann sich aus dieser beschleunigten Arbeit der Buchhaltung und des Magistrates irgendein Verdienst vindicieren. Das werden Sie bei ruhiger Beobachtung wohl selbst finden. Und nun komme ich zu den Ziffern des Herrn Referenten selbst und muß gestehen, daß er sich heuer in einer ausführlichen Weise hier mündlich ergangen hat, die ich nach dem gedruckten Berichte wahrlich nicht erwartet habe. Denn hier stellt er uns im ersten Absätze zusammen die Einnahmen und Ausgaben nach dem Gebürensstande und bringt dabei eine Mehrausgabe von 2,509.834 K zuwege, die er aber nach einem neuen technischen Ausdrucke, um nicht das ominöse Wort „Abgang“ oder das noch landläufigere „Deficit“ zu gebrauchen, als „Ausgabenüberschuss“ bezeichnet. Ich muß offen gestehen, es ist richtig, was er gesagt hat, daß im Vergleiche zum Voranschlage, wie er aus den Händen der Gemeinderaths-Berathung gekommen ist, dieses gegenüber dem Voranschlage um den Betrag von 1,383.465 K günstiger scheint.

Aber er hat bei dieser Gelegenheit etwas, ich muß annehmen unabsichtlich, gesagt und im gleichen Athemzuge auch verschwiegen, was ich nachträglich ihm doch ins Gedächtnis rufen muß. Er hat uns nämlich die Verhältnisse nicht nach dem Gebürensstande geschildert, wiewohl sie uns so gedruckt vorliegen, sondern er hat uns die Zusammenstellung nach der Abstattung gegeben, hat sie aber merkwürdigerweise uns unrichtig gegeben, und zwar hat er zu den Einnahmen den ursprünglichen, am 31. December 1899 verbliebenen Cassaüberschuss, also Cassarest zugezählt. (Auf: Das thut man auf der ganzen Welt!)

Meine Herren! Das thut man nicht, wenn man nach der Abstattung rechnet. Ich bedauere, ich bin in der Buchhaltung sehr versiert, und bin überrascht über eine so unsachgemäße Bemerkung. (Unruhe und Zwischenrufe.)

**Bürgermeister:** Ich bitte um Ruhe!

**Gem.-Rath Mayer:** Wenn Sie nun wirklich die Ziffer nach der Abstattung beurtheilen, so finden Sie, daß die Summe der Ausgaben, ich wiederhole, nach der Abstattung 156,752.073 K, die Summe der Einnahmen 156,659.949 K betragen, also nach den wirklichen Ausgaben, die gemacht wurden, ergibt sich ein Abgang von 92.124 K. (Unruhe. — Auf links: Wortklauberei!)

Nun, meine Herren, beruhigen Sie sich nur, ich bin immer ein Mensch, der nicht aggressiv ist, und bitte Sie, mir mit derselben Geduld zuzuhören, mit der ich das Vergnügen gehabt habe, dem Herrn Referenten zuzuhören. (Neuerliche Unruhe.)

**Bürgermeister** (das Glockenzeichen gebend): Ich bitte um Ruhe! Es ist besser, Sie lassen den Herrn Gem.-Rath Mayer sprechen.

**Gem.-Rath Mayer:** Wir werden ja dann früher fertig! (Heiterkeit.) Sehen Sie, wenn man die Geschichte genau betrachtet, so findet man Folgendes: Sie können das im 2. Bande auf Seite 4 genau schwarz auf weiß nachlesen. Nachdem der Cassarest im Vergleiche des Endes des Jahres mit dem Anfange sich um 92.124 K vermindert hat, betragen die durchlaufenden Ausgaben — ich bitte, zu beachten, daß dies eine ganz neue Art ist, die heuer zum erstenmale zum Vorschein kommt — 46,940.263 K, die durchlaufenden Einnahmen aber nur 43,131.082 K. Es ergibt



sich daher in der vollen Gebarung, nachdem Sie aus den ordentlichen Einnahmen diesen Abgang, der sich bei den durchlaufenden Posten ergibt, ausgleichen müssen, ein Abgang von 3,809.180 K, zusammen mit dem nun geringeren Cassafaldo in Summe ein Abgang von 3,901.304 K. So steht die Geschichte. (Unruhe.)

**Bürgermeister:** Ich bitte um Ruhe!

**Gem.-Rath Mayer:** Hierbei ist aber weiter zu berücksichtigen... (Unruhe) ich habe diese Ziffern nicht erfunden, sondern sie dort genommen, woher Sie sie alle nehmen können, ich kann nichts dafür, daß die Sache so schlecht steht.

Wenn Sie eine genaue Zusammenstellung vornehmen, so ergibt sich außer dem von mir wiederholt erwähnten geringeren Cassafaldo von 92,124 K, daß sich die Passivrückstände um 7,498.550 K erhöht haben, daß sich also nach Abzug der Aktivrückstände von 4,146.845 K das Vermögen in dieser Hinsicht um 3,443.829 K verringert hat. Dabei ist aber zu bemerken, daß von den Passivrückständen wegen Uneinbringlichkeit ein Betrag von 988.339 K gestrichen respective nachgelassen werden mußte. (Rufe: Wassergebühren!) Die Wassergebühren kommen separat.

Ich werde dem Ideengange des Herrn Referenten, der ein leicht faßlicher ist, folgen und einzelne Rubriken heraussuchen und auf dieselben zurückkommen. Wenn Sie die ordentlichen Einnahmen mit dem präliminierten Betrage vergleichen, so ergibt sich an außerordentlichen Einnahmen ein Mehrbetrag von 5,925.649 K, und zwar sei von diesen großen Mehreinnahmen folgende besonders erwähnt: an präliminierten Umlagen sind mehr eingegangen 2,527.237 K, im Rathhauskeller mehr 35.051 K, von den städtischen Gaswerken, auf die ich noch zurückkommen werde, mehr um 502.195 K u. s. w.

Ich will nun gleich bei den städtischen Gaswerken bleiben. Nachdem in dem Rechnungsabschlusse deutliche Bemerkungen dabei sind, die in dem damals vorgelegten Finanzreferate nicht enthalten waren, so ergibt sich daraus Folgendes. Die gesammten Kosten der städtischen Gaswerke beziffern sich mit Abschluß des Jahres auf 65,262.304 K (Unruhe.) Da ist nichts zu lachen. Meine Herren! Wenn sie lachen, werde ich Ihnen das detaillierter nachweisen. (Heiterkeit.) Also dann glauben Sie mir. Ich bin sonst gerne bereit, den Herren Aufklärungen zu geben.

**Bürgermeister:** Je schweigamer Sie zuhören, desto schneller wird der Herr Medner fertig.

**Gem.-Rath Mayer** (fortfahrend): Natürlich! Und es liefert das nur einen gewiss traurigen Beweis, daß die Herren sich nicht genug für die Sache interessiert haben, sonst würden sie selbst auf diese Sachen gekommen sein.

**Bürgermeister:** Meine Herren! Lassen Sie das Provocieren, geben Sie keine Antwort, sitzen Sie da wie steinerne Säulen. (Heiterkeit.) Ich bitte fortzufahren.

**Gem.-Rath Mayer:** Ich habe schon gesagt, daß die gesammten Kosten der städtischen Gaswerke bis Ende des Jahres sich auf 65,262 304 K gestellt haben, und daß im Vergleiche zur präliminierten Summe sich ein Mehrbetrag von 502.195 K ergeben hat.

Nun, meine Herren, dürfen Sie nicht vergessen, daß bei diesem Ertragnis eine große Post nicht berücksichtigt erscheint; das ist eine Post in Ziffern, während eine andere noch lange nicht in Ziffern dargestellt werden kann. Die eine Ziffer ergibt sich aus dem Voranschlage. Im Voranschlage der städtischen Gaswerke kommt eine Reihe von Posten vor, die in dem Abschlusse gar

nicht vorkommen oder ein bedeutend geringeres Erfordernis gebracht haben. Würde nun dieses Erfordernis wirklich in der Weise aufgebraucht und verwendet worden sein, so hätte sich der Gewinn für dieses Jahr bedeutend niedriger gestellt.

Eine Post aber, meine Herren, darf doch nicht übersehen werden. Bei der Berechnung der Steuern, wie sie im Präliminare für die städtischen Gaswerke dargestellt worden ist, ist in Anrechnung gebracht, daß bei einem wahrscheinlichen Nutzen von 3,259.160 K, Abschreibungen in der Höhe von 2,051.940 K gemacht werden sollen, wodurch in die Bilanz, in das Haben, also auf den Verlustconto, auf den geringeren Gewinn, will ich sagen, ein Betrag von 337.250 K zu stellen wäre, während de facto im Abschlusse nur ein Betrag für diese Rubrik von 92.027 K 85 h steht. Rechnen Sie diese Differenz ein, und Sie kommen zu einem ganz anderen Resultate. Noch etwas anderes. (Gem.-Rath Vielohlawek: Das ist aber steinerweichend, was der erzählt! — Heiterkeit und Zwischenrufe.)

Meine Herren! Nehmen Sie die Geschichte nicht so komisch. Wir sind hier, um die Sache ernst zu berathen, und ich nehme an, daß es Ihnen damit ebenso ernst ist wie uns. (Ruf: Nehmen Sie das lieber nicht an!) Von diesem Gesichtspunkte aus, der wahrscheinlich falsch ist, bedaure ich, daß ich eine vollständig unrichtige Anschauung habe.

**Bürgermeister** (unterbrechend): Herr Gem.-Rath Mayer, Sie dürfen die Majorität nicht beleidigen. Sprechen Sie zu mir und lassen Sie die übrigen Herren gefälligst in Ruhe.

**Gem.-Rath Mayer** (fortfahrend): Sehr wohl, Herr Bürgermeister. Nun, meine Herren, sind zwei Posten noch absolut nicht in Berechnung der städtischen Gaswerke, trotzdem diese heute schon 65 Millionen Kronen kosten. Und zwar sind in die städtischen Gaswerksgründe 96.670 m<sup>2</sup> städtischer und 73.400 m<sup>2</sup> Bürgerspitalfondsgrund einbezogen, für welche die Berechnung und Bezahlung noch aussteht. Würden diese Bezüge eingestellt werden, so würden diese 65 Millionen sich noch wesentlich erhöhen und würden Sie die Verzinsung auch noch rechnen, so würde sich noch ein größerer Betrag herausstellen, respective das Ergebnis würde sich noch wesentlich vermindern. Ich kann bei dieser Gelegenheit nicht ganz auf die Vergangenheit vergessen. Sie würden vielleicht sagen, das ist der Reingewinn, das ist der Überschuß, nachdem wir die Capitalszinsen und die Rückzahlung besorgt haben.

In jener Vorlage, meine Herren, die uns von diesem Tisch aus gemacht wurde, wo auf Grund der Ziffern, die uns damals vorgelegen haben, der Gemeinderath sich entschlossen hat, zu bauen, ist ein Reingewinn von 2,346.211 fl. vorgesehen und bei diesem Betrage war schon, nachdem die 4 Percent Capitalsverzinsung und die 2 Percent Capitalsamortisation in Abschlag gebracht worden ist, weiters eine ganz beträchtliche, alljährlich nach einem ganz fest aufgestellten Schema zu erfolgende Abschreibung an den der Abnutzung und dem Verderben unterworfenen Objecten vorgesehen. Das ignoriert man heute vollständig, und Sie sehen, das böse Beispiel findet Nachahmung, indem Sie gehört haben, daß die Gasgesellschaft es ablehnt, von jenen Sachen, die wir ihr abnehmen wollen, heute schon Abschreibungen vorzunehmen.

Weiters, meine Herren, hat der Herr Referent in seiner schriftlichen Auseinandersetzung — mündlich hat er es nicht erwähnt — gesagt, an Mehreinnahmen sind eingegangen aus dem Donauregulierungsgeßäft 259 295 K, mit Rücksicht darauf, daß die Abrechnung vor zwei Jahren erfolgt ist, an Steuer-



executionengebühren 222.000 K, während sie nur mit 182.000 K präliminiert waren. Dieses Mehr von 40.000 K zeigt die Sache nicht von einer ganz günstigen Seite. Mit besonderer Emphase wird gerufen, daß durch den Verkauf der Straßengründe der Gemeinde gegenüber dem Präliminare eine Mehreinnahme von 435.310 K erwachsen ist. Das ergibt sich aber hauptsächlich daraus, daß endlich das Ehepaar Rothberger sachfällig geworden ist und auf Grund des Urtheils des Verwaltungsgerichtshofes verhalten wurde, 282.484 K zu bezahlen, welche heuer oder respective im Beobachtungsjahre in die Cassa der Gemeinde geflossen sind. Weiters sind 100.000 K, die das Ministerium des Äußeren bezahlt hat.

Die Hochquellenleitung zeigt gleichfalls eine sogenannte Mehreinnahme von 382.670 K. (Gem.-Rath Bielohlawek: Ohne Ofenheim!) Aber weil Sie gerade mir den Namen Ofenheim zurufen, will ich Ihnen die Rückstände bekanntgeben. Dieselben betragen nach Abschreibung von 22.158 K noch immer 554.279 K. (Hört!) Ofenheim mit 6000 K ist dabei. Es gibt eben eine Masse Ofenheims in Wien, der Mann ist nicht allein. Trotz dieses bedeutenden Plus wurde für die Erweiterung der Hochquellenleitung weniger verausgabt, die Summe von 919.850 K und wodurch? Dadurch, daß eine ganze Reihe von Arbeiten erst im Jahre 1901 ausgeführt wurden — ich will Sie nicht ermüden und Ziffern anführen — weiters, daß an Wassermessern im Jahre 1900 keine großen Bestellungen gemacht wurden und daß ein Betrag von 631.240 K nicht zur Auszahlung gekommen ist für den Ankauf von Gründen.

Für Canäle wurde ein Mehrbetrag von 172.225 K mehr eingenommen, als präliminiert war, darunter entfallen für die Räumung von Hauscanälen 155.109 K. Die Herren werden sich erinnern, daß vor wenigen Jahren — es war glaube ich vor zwei bis drei Jahren — erst vom Gemeinderathe eine Erhöhung nach einer Scala stattgefunden hat. Ich habe damals das Wort ergriffen und auf die Nichtnothwendigkeit dieser Erhöhung hingewiesen, die genau  $33\frac{1}{3}$  Percent betragen hat. Sie sehen, daß heuer schon ein Überschuss von 155.000 K entstanden ist, während im vergangenen Jahre sich ein Nettoertrag aus dieser Einnahmequelle von 247.885 K ergeben hat. Dagegen wurden weniger ausbezahlt für die Erhaltung der Canäle und für Canalbauten 401.402 K und für die Räumung 5908 K in Summe 407.311 K.

Sie werden mir zugestehen, meine Herren — ich weiß nicht, ob es in allen Bezirken der Fall ist, aber ich komme in sehr vielen Bezirken herum, namentlich in den alten Bezirken — mir kommt so vor, daß die Räumung der Canäle in Wien eine ungenügende ist (Widerspruch), denn wenn man in ein Haus hineingeht, stinkt es oft ganz abscheulich. (Gem.-Rath Bielohlawek: Besonders in der Leopoldstadt!) Auch, gewiß, aber ebenso auf der Wieden und im I. Bezirke. Die Leopoldstadt hat in dieser Hinsicht gar keinen Vorzug, dort stinkt es genau so wie in den anderen Bezirken (Gem.-Rath Bielohlawek: Ein bißel mehr wie in den anderen Bezirken! — Heiterkeit.) Schon möglich. Eine bedeutende Mehreinnahme der Gemeinde hat sich aus dem Friedhofsgeschäfte ergeben. So hat beispielsweise bei den Gebühren für Gräber und Grüste bei einer Gesamteinnahme von 1.064.767 K ein Plus von 186.167 K resultiert, für Gräberaus schmückung und Beerdigung ein Plus von 167.270 K. Sie sehen, meine Herren, daß man auch in früheren Zeiten an pro-

ductive Ausgaben gedacht hat, und daß dies nicht eine neue Errungenschaft ist.

Nun komme ich zu einem Capitel, das weniger erfreulich ist. Bei der Verzehrungssteuer hat sich ein Minderertrag von 764.496 K ergeben. Bringen Sie das in Zusammenhang mit dem Entgange an Schlacht- und Marktgebühren von weiteren 85.812 K, so ergibt sich daraus, daß für solche, der Approvisionierung der Stadt höchst dringend nothwendige und eine Scala und Richtschnur für die Leistungs- und Consumfähigkeit der Gemeinde bildende Ausgaben sich in diesem Jahre ein Ausfall von 850.380 K ergeben hat. Diese Ziffer, meine Herren, spricht wohl für sich!

An außerordentlichen Ausgaben für Markteinrichtungen und Approvisionierung wurden weniger ausgegeben 730.151 K, und zwar wurden für die Erweiterung der Großmarkthalle, für die Erweiterung der Kühlanlage daselbst, für den Bau des Centralpferdeschlachthaus, für die Errichtung von Kühlanlagen in St. Marx und für Ersatzbauten in St. Marx diese Beträge weniger ausgegeben, theils mit Rücksicht darauf, daß die Arbeiten nicht ausgeführt und theils die Zahlungen verschoben wurden, theils dadurch, daß große Arbeiten auf spätere Zeiten hinausgeschoben worden sind. Hier ist wohl der Spruch richtig: Aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Es muß doch bestritten werden und belastet in den nächsten Jahren unsere Cassen schwer.

Nun, meine Herren, kommt ein Artikel, der eigentlich sehr geringfügig aussieht, auf den ich aber doch speciell aufmerksam machen muß. Das ist das Erträgnis der Wienthalwasserleitung.

Hier ergeben sich Mindereinnahmen von 58.581 K, ordentliche Ausgaben von 20.944 K, so daß ein Minder-Neinerträgnis von 37637 K resultiert.

Herr College Helbig und meine Wenigkeit haben im Laufe der letzten Jahre in Gestalt von Anträgen und Interpellationen darauf hingewiesen, daß man durch die Herabsetzung dieses Wasserzinses eine wesentliche Steigerung des Consums aus dieser Wasserleitung erzielen könnte. Es wird heute einem doch nur nothgedrungen einfallen, aus der Wienthalwasserleitung Wasser zu beziehen, wenn er es theurer beziehen muß, als wenn er gleich das reine gesunde Hochquellenwasser bezieht.

Ich glaube nicht, daß Herr College Helbig eine Einladung bekommen hat, sich im Stadtrathe darüber zu äußern. Ich habe keine Einladung bekommen.

Es würde sich leicht ein Mehrerträgnis erzielen lassen, wenn man diesen gewiß praktischen Vorschlag, der nicht aus einem Parteinteresse oder aus einem persönlichen Interesse hervorgegangen ist, berücksichtigen wollte, und es würde dem Gemeindefäckel jedenfalls gut bekommen.

Meine Herren! Mit besonderer Vorliebe ist auf die Mehreinnahmen aus den außerordentlichen Einnahmen hingewiesen worden, und zwar sind entgegen den präliminierten 5 Millionen mehr eingenommen worden 6,555.381 K.

Meine Herren, dabei müssen Sie aber etwas berücksichtigen, was nicht erwähnt wurde. Woher diese großen Mehreinnahmen? Das ist leicht zu finden. 1. Durch den Verkauf von Realitäten mehr 159.436 K, aus Rückvergütungen für die Wienflussregulierung, von den Verkehrsanlagen 2,801.800 K, Rückvergütungen für die Sammelcanal-Ausführung im Betrage von 934.196 K, dann aus jenem Vorschuss, den der Bürgerpitalsfond der Gemeinde gegeben hat zum Ankauf der Häuser in der Rothenthurmstraße im Conrswerte von 1,804.849 K und weiter



die neu aufgenommenen passiven Darlehen in der Höhe von 751.510 K. Sie sehen also, daß sich diese sogenannte erfreuliche Geschichte denn doch trister stellt, weil das Ganze mehr weniger Rückvergütungen aus den früheren Jahren sind, nicht aus dem Erträgnisse des heurigen Jahres resultieren und fremdes Geld sind.

Meine Herren! Ich komme nun zu den Ausgaben. Da finde ich ein Mehr für Buchdrucker- und kalligraphische Arbeiten von 26.046 K. In früheren Jahren hat gerade der verehrte Herr Bürgermeister wiederholt gegen solche Überschreitungen sein Veto eingelegt. Ich muß sagen, es wäre sehr interessant, denn doch eigentlich zu wissen, warum bei einer eigentlich so kleinen Rubrik so bedeutende Überschreitungen vorgekommen sind.

Eine Post, die ich im vergangenen Jahre gerügt und hervorgehoben habe, ist die Vertretung in Rechts-Angelegenheiten der Gemeinde. Die Gesamtkosten betragen im heurigen Jahre 49.113 K, während nur 18.680 K präliminiert waren, also eine Überschreitung gegen das Präliminare von 163 Percent stattfindet. Da wäre es denn doch nothwendig, der Sache ein bißchen eingehender nachzugehen, denn sehr viele Prozesse, welche die Gemeinde führt, werden verloren. Und da müßte man sich im vorhinein ein bißchen fragen, lohnt das die hohen Kosten, welche das erfordert, und wird damit das Ansehen der Gemeinde gehoben oder nicht? Mir kommen diese Beträge geradezu horrend vor.

Die Anschaffung für Lernmittel hat mehr erfordert 139.754 K; hier kann man aber nicht sagen, daß eine vorsichtiger Budgetierung die Schuld daran war, indem man nur 200.000 K eingestellt wissen wollte, sondern von den Herren auf dieser Seite wurde wiederholt aufmerksam gemacht, daß nach den Beobachtungen aus früheren Jahren dieser Betrag nicht zureichend wäre. Man hat aber gesagt, wenn da ein zu hoher Betrag eingesetzt wird, wird darauf los ins unbeschränkte angekauft. Sie sehen, daß trotzdem eine Überschreitung von 139.754 K stattgefunden hat.

Nun komme ich zu einem Capitel, welches ich im vergangenen Jahre erwähnt habe, und welches sich leider zu meiner Überraschung noch ungünstiger stellt, nämlich zu den Diäten, Commissionsgebühren u. s. w. Im vergangenen Jahre hat unter dem Mißfallen des Herrn Bürgermeisters diese Rubrik einen Betrag von 807.804 K ausgemacht, heuer macht sie aus 1.084.899 K (Hört! Hört!), also um 277.095 K mehr. Wenn Sie das auf die Umlage umrechnen, so ist das fast genau ein halber Zinskreuzer. (Hört! Hört!)

Bedenken Sie das! Sie dürfen aber weiter nicht aus dem Auge lassen, daß nach dem vom Gemeinderathe bewilligten Normale für die Feststellungen, nach welchen diese Diäten, Commissionsgebühren zc. zu bezahlen und zu vergüten sind, nur ein Betrag von 60.000 eingestellt werden soll. Also entweder das eine abändern, oder das Normale ganz aufheben, oder in anderer Weise schauen, daß diese Rubrik sich denn doch endlich verringere und nicht die Bevölkerung mit einem halben Zinskreuzer belaste.

Für Gehalte an Beamte, Diener und Lehrpersonen wurde weniger verausgabt 324.802 K, und wie in den Anmerkungen zu lesen ist, ist dieses Mindererfordernis in der Weise entstanden, daß man Interkalarien geschaffen hat, dann durch Ausfälle an Quadriennien und Triennalzulagen und infolge von Pensionierungen zc. und durch Nichtbesetzung offener Stellen.

Auf das Straßenwesen wurde in Summe um 1.170.127 K weniger verausgabt, und zwar bei Neupflasterungen um 560.152 K oder gegen das Präliminare um 60½ Percent weniger (Hört!),

bei den Umpflasterungen um 383.883 K oder 26½ Percent weniger, bei den Straßenherstellungen um 155.930 K oder gegen das Präliminare um 33⅓ Percent weniger. (Hört!) Es ist ja begreiflich, daß bei den Umwühlungen, die jetzt in den Straßen Wiens vorgenommen werden, es zweckmäßig war, manche von diesen Arbeiten nicht herzustellen, aber es fragt sich, ob diese Straßen trotzdem in diesem wahrhaft desparaten Zustande sein müssen, über den nicht nur die Wigblätter, sondern ernste Journale aller Richtungen sich mit Recht moquieren, wie ich als Gemeinderath leider sagen muß. (Rufe: Na, na!) Dieser Zwischenruf „Na“ paßt mir sehr gut. Ich gehe weiter und finde, daß die Erhaltung der ungepflasterten Straßen einen Mehraufwand von 112.208 K, in Summe einen Betrag von 1.393.817 K erfordert hat, so daß für die currente Erhaltung des Pflasters ein Gesamtaufwand von 734.689 K nothwendig war. Lesen Sie dazu die Anmerkung. Dort steht, daß infolge des schlechten Zustandes der Straßen einzelner Bezirke die Herren Bezirksvorsteher genöthigt waren, aus den currenten Mitteln einen Betrag von 278.937 K in Anspruch zu nehmen.

Ferner, daß mit Rücksicht auf die Gasrohrentnahme seitens der englischen Gasgesellschaft und mit Rücksicht auf die Geleislegungen für die elektrischen Straßenbahnen zahlreiche Neu- und Umpflasterungen nicht vorgenommen werden konnten, wodurch zahlreiche Reparaturen des Pflasters nothwendig waren. Es entsteht wieder für die Buchhaltung die sehr wichtige Frage: Werden diese durch die Herausnahme der englischen Gasrohre nothwendig gewordenen currenten Auslagen der englischen Gasgesellschaft zur Last geschrieben oder nicht? Wir haben zum letztenmale ein Referat hier gehabt, aber weiter ist darüber nichts bekannt geworden, ich weiß nicht, wie sich die Sache weiter erledigen werden wird. Für die Straßenbesprikung — eine traurige Rubrik — wurde ein Betrag von 70.232 K weniger verausgabt, wie die Anmerkung sagt, weil die Sprizperiode erst am 1. April 1900 begonnen hat. Täglich lesen Sie von Unglücklichen, die an Lungentuberculoje infolge des Straßenstaubes erkranken oder sterben und trotzdem spart man und sagt: wie die Hofkutscher erst am 1. Mai die Winterkleider ausziehen dürfen, so darf erst vom 1. April gespritzt werden. Ob das aber nicht lächerlich oder kleinlich ist, überlasse ich Ihnen. Für die Straßen säuberung ist trotz des elenden Zustandes der Straßen ein Mehrbetrag von 71.272 K nothwendig gewesen, und zwar bei der eigenen Regie.

Es hat uns der Herr Referent in einer besonderen Auseinandersetzung erzählt, wie es mit dem Schulbudget aussieht. Seine Ziffern sind richtig, aber es kommt doch darauf an, was man da jagt und was man noch sagen könnte oder sagen würde.

Ich werde Ihnen da noch einige wenige Ziffern nennen. Der Bezirksschulfond hat heuer mit Rücksicht auf die höheren Zinseingänge selbstverständlich auch mehr an Schulkreuzern bezogen, und zwar 346.385 K. Trotzdem sind für Schulbauten gegenüber dem Präliminare um 380.540 K 82 h weniger verausgabt worden, mit Rücksicht darauf, daß eine Reihe von Plänen nicht genehmigt wurde, Bauten auf heuer verschoben und Plätze nicht angekauft wurden.

Über die Brücken wurde auch etwas gesagt. Von den Brücken bleibt das Jahr Arbeiten im Betrage von 289.103 K schuldig, für die Überbrückung der Westbahnlinie wurde auf das heurige Jahr übertragen der volle Betrag von 180.000 K, der Donaufabelsteg, der mit 50.000 K geplant war, wird jetzt als überflüssig hin-



gestellt, weiters ist die Überbrückung in der Fortsetzung der Margergasse mit 59.952 K nicht mehr zur Ausführung gekommen.

An Gartenanlagen wurde weniger verausgabt, 59.392 K. Biewohl ich weiß, daß der Herr Bürgermeister seinen ganz besonderen Stolz darauf setzt, Wien nicht nur zu einer Wasserstadt, sondern auch zu einer Gartenstadt zu machen. Es sind also mannigfache Wünsche unerfüllt geblieben, theilweise auf das Jahr 1901 verschoben und deren Erfüllung der Zukunft überlassen worden.

Für Volksbäder ergibt sich ein Minderaufwand von 69.937 K. Es sind das 25 Percent gegen den präliminierten Betrag, trotzdem aus den Bädern in dem Beobachtungsjahre sich ein Mehrerträgnis von 30.000 K ergeben hat.

Und nun, meine Herren, komme ich zur Vermögensänderung. Das unbewegliche Vermögen hat sich um 4.876.019 K erhöht und um 1.970.029 K vermindert, die Erhöhung beträgt also anscheinend 2.905.989 K darunter ist der Bau eines Amtshauses mit 120.405 K und für Schulbauten ist der Betrag von 1.593.007 K, und für Adaptierungen der Betrag von 88.858 K zu bemerken.

Ich will bei dieser Gelegenheit jedoch nur Folgendes in Erinnerung bringen. Der Herr Bürgermeister wird sich an eine Zeit ganz genau erinnern, wo von der Opposition jederzeit und von dem damaligen Führer der Opposition Dr. Mandl ganz speciell auch darauf hingewiesen wurde, daß vom Standpunkte der Gemeinde Schulbauten, Amtshäuser und derlei Institute, deren Bedürfnis sich alljährlich herausstellt, eigentlich nicht als Investitionen betrachtet werden können.

Wir haben dieser Anschauung nie beigepflichtet. Wenn Sie aber nun diese Beträge nach Ansicht der dormaligen Opposition in Abzug bringen, so hat sich das unbewegliche Vermögen eigentlich nur um 1.103.717 K erhöht. Das bewegliche Vermögen hat sich um 441 K 6 h erhöht.

Der mit 1 Millionen Kronen dotierte Reservefond wurde in diesem Jahre bis zur Höhe von 3.865.293 K belastet. Außerdem wurden Ergänzungscredite im Betrage von 534.519 K gefordert, so daß statt dieser 1 Million 4.399.814 K auf dieses Konto — irrthümlich muß man sagen — gebucht wurden. (Rufe: Hört! Das heißt präliminieren! Um 300 Percent sich irren! — Unruhe.)

**Bürgermeister:** Bitte, antworten Sie gar nichts! Er soll reden, was er will. Das ist sein Recht. Ich bitte fortzufahren!

**Gem.-Rath Mayer:** Vom Herrn Referenten wird am Schlusse auch beantragt, daß die Überschüsse aus den verschiedenen Fonds refundiert werden in Obligationen des Gasanlehens oder des Elektrizitätsanlehens.

Sie wissen, meine Herren, daß das Elektrizitätsanlehen in der Höhe von 30 Millionen Kronen mit Gemeinderaths-Beschluß vom 4. Mai 1900 der Länderbank übergeben wurde, und zwar zum Course von 98 K, mit der Verpflichtung, daß sie nach Fertigstellung der Elektrizitätsbauten mit der Gemeinde Abrechnung pflegt. Die Gemeinde kann also nach dieser Stipulierung nicht im Besitze von Elektrizitätsanlehenspapieren sein und ich möchte daher fragen, wo sind solche zu kaufen und zu haben, nachdem die Gemeinde sie nicht besitzt? Weiters soll refundiert werden in Gasanlehen; wo ist, muß ich wieder fragen, ein solches frei, nachdem die Gesamtkosten nach der Aufstellung der Buchhaltung 65 1/4 Millionen betragen? Nachgewiesen ist, daß die 60 Millionen zum Course von 59,941.666 K verkauft worden sind, daß

weiters eine schwebende Schuld zur Tilgung der nothwendigen Investitionen und zur Inbetriebsetzung von 4.320.967 K nothwendig war; dann entsteht wieder die mir nicht erklärliche Möglichkeit, wie man diese Überschüsse in diesen beiden Obligationen, die die Gemeinde nicht besitzt, refundieren kann. Der Referent hat uns ein wunderschönes Bild gezeigt über die Erhöhung der Werte. Ich halte mich da an die Zahlen, und wenn Sie die Veränderungen an der Gemeindefschuld verfolgen, so begegnen Sie folgenden authentischen Ziffern:

An Capitalsrückzahlung auf verschiedene Anlehen wurden 4.947.294 K bezahlt. Übernommen wurden neue Satzposten in der Höhe von 751.510 K, so daß sich die Gemeindefschuld um den Betrag von 4.195.784 K verringert hat. Dagegen erhöht sich aber die Gemeindefschuld durch die Begebung des Wasseranlehens in der Höhe von 1.822.800 K und durch die Begebung des Elektrizitätsanlehens von 30 Millionen, also um 31.822.800 K, so daß sich der Schuldenstand um 27.627.000 K erhöht hat. (Zustimmung.) Das ist aber noch nicht alles.

Außerdem hat sich die Gemeinde noch bei ihrem Banquier Nr. 2, dem Bürgerhospitalfond, für die Durchführung des Häusergeschäftes in der Rothenthurmstraße einen Betrag von 1.808.500 K Nominalwert in Wertpapieren ausgeliehen, und weiter sind noch die Gründe, wie ich früher gesagt habe, für die Gaswerke noch immer nicht beglichen. Sie sehen also, daß diese Ziffern denn doch eigentlich ein anderes Bild bieten. Es ist das aber auch trotz der zeitlichen Vorlage, die anfangs mit Recht betont worden ist, das erste Jahr, daß mit dem sogenannten Überschuss der Ausgaben summen ein Rechnungsabschluss schließt. Ich muß Ihnen da offen gestehen, ich weiß nicht, warum man das gethan hat; es wäre denn doch möglich gewesen, diese Summe, die sich als Fehlsomme ergibt, durch Ersparungen, wo sie am Platz gewesen wären, hereinzubringen. Mit Rücksicht darauf, daß diese Art und Weise der Geschäftsführung gewiß bei strenger Beurtheilung nicht das Lob von irgend jemandem verdienen kann, sondern im Gegentheile in gewisser Beziehung Tadel herausfordert, bedauere ich, das Absolutorium für diese Zusammenstellung nicht geben zu können. (Lebhafter Beifall.)

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Schlechter!

**Gem.-Rath Schlechter:** Der amtierende Herr Schriftführer hat mich bei der Wortmeldung freundlicherweise nicht gefragt, ob ich pro oder contra sprechen will. Ich danke dem Herrn Schriftführer und dem Herrn Bürgermeister, daß er mir die Möglichkeit gibt, diesmal zu sprechen, ohne daß ich mich pro oder contra gemeldet habe, und ich muß sagen, ich wäre einigermaßen in Verlegenheit gewesen, ob ich mich pro oder contra melden soll, und zwar darum, weil es sich um den Rechnungsabschluss für das Jahr 1900 handelt. Das Geld ist ausgegeben und zurückgeben wird niemand etwas. Darum glaube ich auch, daß wir uns nicht in einer galizischen Stadt befinden, wo man über die finanziellen Verhältnisse mit Recht oder mit Unrecht Mandglossen macht. Bei dieser Gelegenheit erwähne ich auch, daß es, wie ich denke, hier nicht so gefährlich ist, daß die Opposition sich einen oder den anderen herausucht, der aus Anlaß der Besprechung von Gemeinde-Angelegenheiten den Herrn Bürgermeister zum Duell fordert, wie es in Lemberg geschehen ist. Ich glaube, daß wir ruhig in die Sache eingehen können. Es hat mich gefreut, daß der Herr Referent etwas redseliger geworden ist. Wir haben es ja von ihm erlebt, daß er das Budget und den Rechnungs-



abschluss vorgelegt hat und noch bevor er noch recht beim Referententisch war, ist er schon mit dem Referate fertig gewesen. Heute ist er etwas redseliger gewesen und ich danke ihm dafür, aber einen großen Theil des Verdienstes hat nicht allein er, sondern — Ehre dem Ehre gebührt — und wenn ich schon etwas Gesagtes damit wiederhole, ein großer Theil der Ehre für die rechtzeitige Vorlage gebührt der Stadtbuchhaltung, und wenn da ein Lob ausgesprochen wird, so schließe ich mich dem an. Was den Stadtrath anbelangt, so will ich sein Verdienst wegen der, wie es in der officiösen Rathhaus-Correspondenz gestanden ist, genauen Prüfung des Rechnungsabchlusses nicht schmälern.

Ich habe nämlich gelesen, daß der Rechnungsabschluss vom Stadtrathe nach eingehender Prüfung genehmigt worden ist. Wenn man aber die Vorlage ansieht, so findet man, daß das in einer einzigen Sitzung geschehen ist. Es muß also diese eingehende Prüfung doch nicht so außerordentlich gewesen sein. (Gem.-Rath Bielohlawek: Es sind aber auch sehr fähige Leute darin!) Gratuliere! Geschwind sind sie, das ist wahr, aber manchmal muß der Stadtrath doch etwas zurücknehmen. Ich glaube, wir werden die Sache ganz ruhig besprechen können, wir werden uns nicht streiten. Ich habe jetzt meinen Dank und die Anerkennung ausgesprochen und ich muß sagen, ich wäre als Mitglied des Stadtrathes auch nicht böse gewesen, wenn die ganze Geschichte in einer Sitzung abgegangen wäre. Ich weiß mich zu erinnern, daß vor Jahren der Herr Bürgermeister drei bis vier Sitzungen für solche Gegenstände ausgeschrieben hat, wobei auch die Aussicht auf ein Buffet vorhanden war. Heute ist das schon — ich weiß nicht — so einfach geworden, der Herr Bürgermeister weiß mit einer gewissen Zuversicht, daß die Opposition nicht gar so viel reden wird, folglich wird der Rechnungsabschluss und wahrscheinlich auch das Budget in einer Sitzung erledigt.

Da der Herr Referent verschiedene Sachen besprochen hat, möge er mir verzeihen, wenn ich meine, daß er manches doch etwas ausführlicher hätte besprechen sollen und nicht immer bloß vom Standpunkte des Finanzreferenten. Er hat zum Beispiel gesagt — ich weiß nicht, was er damit will — daß die Mietzinse in Wien um 6 Millionen gestiegen sind und selbstverständlich auch die Zinsweller, wie man heute sagen muß, um nicht einen Papsus zu begehen, steigen. Ich kann es ihm nicht verdenken, daß er als Finanzreferent darüber erfreut ist, aber fragen Sie nur, ob die Bevölkerung darüber eine Freude haben kann. Ich glaube, wenn Sie im Stadtrathe eine eingehende Prüfung gemacht hätten, hätten Sie auch darüber nachdenken sollen, ob damit die Bevölkerung zufrieden sein kann oder nicht, wenn auf gewissen Gebieten eine ganz exorbitante Steigerung eintritt, auf anderen Gebieten aber wieder, die vielleicht empfindlicher sind, wieder eine ganz besondere Herabminderung. Ich werde später noch darauf zu sprechen kommen.

Man wirft, behaupten Sie, der christlich-socialen Partei vor, daß sie schulfreundlich sei, daß sie nichts für die Schule thue. Aber wenn man so etwas sagt, werfen Sie sich in die Brust und sagen: „Schauen Sie nur, was wir alles thun, so viele Millionen haben wir im Jahre 1900 ausgegeben.“ (Auf links: So ist es auch!) Es freut mich, daß Sie schulfreundlich sind, ich will es auch glauben. Es wäre auch traurig, wenn schulfreundliche Leute in einem Vertretungskörper wären. Aber das eine muß ich Ihnen doch sagen: Gar zu viel dürfen Sie sich nicht einbilden, Sie entschuldigen schon! Wenn es auch bei uns nach Millionen geht, was für die Schule aus-

gegeben wird, so geben Sie ja nicht einen Kreuzer mehr, als Sie gesetzlich verpflichtet sind! (Auf links: Das ist nicht wahr!) Nicht einen Kreuzer geben Sie mehr aus. Sie haben — das muß hier erörtert werden — vor allem anderen in den Schulauslagen zwei Gruppen, die eine, zu welcher Sie gewissermaßen gesetzlich verpflichtet sind, vollständig gesetzlich, wo Sie gar nicht mit Ziffern rechnen können, welche über das vom Gesetze Gebotene hinausgehen. Sie haben dann eine zweite Gruppe von solchen Ausgabem, welche die Schulgemeinde betreffen, wie die Bauten und dergleichen Sachen.

Da sind Sie auch durch das Gesetz verpflichtet, so viele Schulen herzustellen, als für die Unterbringung der vorhandenen Kinder nothwendig ist. Also von einem Mehr, als was gesetzlich vorgeschrieben ist, ist keine Rede. Daß Sie übrigens bei gewissen Sachen sparen wollen, läßt sich auch nicht in Abrede stellen, denn sonst hätten Sie es nicht nothwendig, bei den Lernmitteln einen Zuschuß zu fordern. (Gem.-Rath Dr. Geismann: Darüber sprechen Sie am allerwenigsten. Gehen Sie nach Berlin, Hamburg und überall hin und schauen Sie, was dort geschieht! — Gem.-Rath Sebastian Grunbeck: Ein-n Spätunterricht haben wir auch nicht!)

Ich weiß nicht, wer eigentlich das Wort hat, ich oder ein anderer.

Ich bitte, lassen Sie mich reden. Das hat noch niemandem von Ihnen weh gethan.

Ich erwähne nochmals: Sie brüsten sich so mit Ihrer Schulfreundlichkeit; aber Sie können ja nicht anders als schulfreundlich sein, weil die Bevölkerung schon im ersten Jahre eine schulfreundliche Gemeindevertretung einfach wegzagen würde, wenn sie nicht das unbedingt Nothwendige für die Schulen hergeben würde. Nur nicht gar so in die Brust werfen! Herr Referent haben von circa 20 Millionen gesprochen; das ist ja ein schönes Geld, das ist kein Spas. Man muß aber auch annehmen, daß in Wien eine große Bevölkerung ist, und was die Kinder anbelangt, so steht, wie ich glaube, das Verhältnis derselben auch zu dem der Bevölkerung.

Nun komme ich aber zu einem anderen Capitel. Ich weiß nicht, was der Herr Referent mit den Feuerwehr-Ausgaben haben will. Ich glaube, wir haben in Wien nicht im geringsten Ursache, das Geld zu bedauern, welches für die Feuerwehr ausgegeben wird. Das ist eine nützliche Gemeinde-Institution, welche sich nicht nur allgemeiner Sympathien erfreut, sondern von der man auch sagen kann, daß sie vollständig auf der Höhe der Zeit steht. Er hat aber vielleicht als ehemaliger Vorortler die Ziffer von 196.000 K genannt, welche uns die freiwillige Feuerwehr kostet. Wahrscheinlich hat er damit andeuten wollen, daß das ein bißchen wenig ist, wenigstens ist es mir so vorgekommen. Er nicht jetzt, so daß ich annehmen muß, daß ich doch Recht habe. Er hat jetzt gewissermaßen Ja gesagt.

Was die Vororte betrifft, so meine ich, daß der Ausdruck eigentlich veraltet ist, denn es gibt keine Vororte mehr, wir sind alle gleiche Wiener, und ich werde nicht mäkeln, wenn es sich um den Schutz derjenigen handelt, welche früher als Vorortler bezeichnet worden sind.

Der Herr Referent — ich weiß nicht, wer ihm den Auftrag dazu gegeben hat — hat doch von dem Zustande der Straßen gesprochen, hat aber sagen müssen: Unsere Straßen befinden sich wahrhaftig nicht im besten Zustande. Ich möchte ein paar Herren



rathen, beispielsweise in die Magdalenenstraße zu gehen oder dorthin, wo Planierungen vorgenommen werden. (Zwischenrufe.) Nehmen Sie ein paar Revolver mit, wenn Sie dort in der Nacht gehen (Oho-Rufe), denn ich weiß nicht, ob Sie dort lebendig herauskommen. (Widerspruch und Gelächter.) Der Herr Referent hat vom Straßenwesen gesprochen. Er mußte zugeben, daß es mit den Straßen nicht am besten bestellt ist (Zwischenrufe und Unruhe), und hat dann von den Ziffern gesprochen. Nun ist es begreiflich, daß unser Straßenwesen vielleicht nicht im allerbesten Zustande ist. (Vize-Bürgermeister Strobach: Es ist besser als früher! — Beifall. — Gem.-Rath Zifferer: Das glauben Sie selbst nicht! — Unruhe links.) Ich weiß nicht, warum sich die Herren so erregen. Das ist doch ein offenkundiges Geheimnis, daß unsere Straßen nicht am besten bestellt sind. Ich will nicht einmal einen so großen Vorwurf daraus machen, nicht im geringsten. (Lebhafte Unruhe.) Lassen Sie mich doch reden.

**Bürgermeister** (das Glockenzeichen gebend): Aber ich bitte, meine Herren! Herr Gem.-Rath Schlechter gehört der Opposition an, ein bißchen schimpfen muß er doch, das macht ja nichts. (Heiterkeit.) Früher waren die Straßen gerade so schlecht wie jetzt. (Beifall und Widerspruch.) Ich bitte um Ruhe, meine Herren!

**Gem.-Rath Schlechter** (fortfahrend): Gewöhnen Sie sich doch diese Empfindsamkeit ab. Ich habe nur constatirt, was Sie selbst wissen und was nicht in Abrede gestellt wird. Ich habe nicht vielleicht gesagt, es soll einer oder der andere geköpft werden (Gelächter), ich habe unter anderem nur darauf hinweisen wollen, daß bis zu einem gewissen Grade ein Erklärungsgrund vorhanden ist, denn alle Ziffern, welche mit der Straßenpflege im Zusammenhange stehen, haben keine Überschreitung ergeben, da sehr bedeutende Ersparnisse gemacht wurden. Darum konnte man nicht verlangen, daß die Straßen so ausgezeichnet sind. Da heißt es zum Beispiel: Wesentliche Mindererfordernisse weisen auf die Rubriken XXII „Neupflasterungen“, und zwar in der Höhe von 360.000 K., „Umpflasterungen“ in der Höhe von 383.000 K., „Straßenherstellungen“ in der Höhe von 155.000 K., „Straßenbespritzungen“ 76.000 K. Das ist ein Gebiet, wo bedeutende Ersparnisse, wenn man es so nennen will, gemacht wurden, welche es begreiflich erscheinen lassen, daß die Straßen nicht im allerbesten Zustande sind. (Unruhe.) Aber lassen Sie die Empfindlichkeit und Nervosität! Wenn wir empfindlich wären, würde man das begreiflich finden, aber die große Masse die Sie bilden, hat es nicht nothwendig, empfindlich zu sein, und ich bitte, solange ich noch rede, wie steinerne Säulen zu sein, um was Sie der Herr Bürgermeister ersucht hat. (Heiterkeit.)

Ich komme nun zu einem anderen Capitel. Ich weiß nicht, warum der Herr Referent zum Beispiel erwähnt hat, daß wir schon eine große Anzahl von Volksbädern besitzen, was gewiß ganz schön ist. Wer wird darüber nicht erfreut sein? Er hat aber gemeint, sie haben ein Deficit. Es ist richtig. Aber was glaubt denn der Herr Referent? Sollen die Volksbäder, wo man um 5 Kr. ein Bad bekommt, wo ja keine Cavaliere hingehen, vielleicht ein Reinertragnis haben? Wir haben eben Bäder für Arme und Minderbemittelte errichtet; das sind doch nicht Bäder, die ein Reinertragnis geben können. Übrigens für wen haben wir zum Beispiel das Bad unten an der Donau gemacht? Das gibt auch kein Reinertragnis. Die Sache ist also jetzt ausgeglichen, für die Armen, Minderbemittelten, Wohlhabenden und Reichen ist ziemlich gleichmäßig gesorgt.

Jetzt komme ich zu etwas anderen, und zwar zur Armenpflege, die auch angeführt worden ist. Sie verursacht uns riesige Kosten; aber warum geschieht denn nichts? Regelmäßig vergeht ein halbes Jahr nach dem anderen, man interpellirt nach Reformen, man hört, sie sei fertig, aber an den Gemeinderath kommt nichts. Da wäre es Sache des Gemeinderathes und des Stadtrathes, vorzuzugreifen.

**Bürgermeister**: Dann kostet es noch mehr!

**Gem.-Rath Schlechter**: Es muß doch eine Reform der Armenpflege angebahnt werden. Ich komme nun noch zu einem Gegenstande, der wahrscheinlich auch Ihre vollste Zustimmung finden wird. Wir haben im Laufe des Jahres nicht sehr häufig Gelegenheit, zu diesem Capitel zu sprechen. Es handelt sich um die Steuerverhältnisse in Wien.

Wie Sie wissen, heben wir für den Staat die landesfürstlichen Steuern ein, selbstverständlich auch die Communalsteuern, dann die Landesumlagen und Umlagen für verschiedene Fonds. Wir heben das alles umsonst ein. Was für Kosten daran hängen, brauche ich heute nicht zu erörtern. Ich glaube, diese Sache, die auch auf den Städtetagen besprochen wurde, wird mit der Zeit noch zur Entscheidung kommen müssen. Wir halten aber ein Steueramt, und der Staat gibt uns nicht einmal 1 Percent dazu, was doch jeder gibt, wenn jemand anderer für ihn incassiert. Der Staat kümmert sich nicht darum, ob wir dabei zugrunde gehen oder nicht. (Zustimmung.) Das bleibt nach wie vor bestehen, und ich glaube, es wäre Pflicht des Gemeinderathes, diesen Rechnungsabchluß nicht vorübergehen zu lassen, ohne zu zeigen, mit welcher schwerer Noth die Gemeinde ihr Auskommen oder — ein Auskommen ist es ja nicht mehr — ihr Fortkommen findet. Denn au contrair, nunmehr ist das erste Deficit factisch eingetreten und da sollen wir doch sagen: Wenn die erste Gemeinde des Reiches solche Opfer für den Staat bringt, so ist es auch seine Pflicht, sie in Zukunft zu unterstützen. (Rufe: Sehr richtig!) Das wäre das eine, dem Sie nicht widersprechen werden. (Beifall.)

Jetzt komme ich aber auf etwas Zweites. Es handelt sich um die Bevölkerung. Es würde zu weit führen, wenn ich die gegenwärtigen geschäftlichen Verhältnisse in Wien einer Besprechung unterziehen wollte, aber ich bin überzeugt, es ist keiner unter allen, der sagen würde, wir haben in Wien gute geschäftliche Verhältnisse. Wohin ich komme, mit wem ich spreche — ich bin nicht einseitig, sondern suche mich auf verschiedenen Seiten zu informieren — wird allgemein über den geradezu tristen Geschäftsgang in Wien geklagt. (Gem.-Rath Bielowek: So wie in Berlin und Paris!) Aber wir allein können nicht abhelfen, wir allein können nichts machen, wir können keine Handelsverträge abschließen, keine Gewerbegeetze geben, wir können da nichts thun. Aber was kommt bei diesen tristen Geschäftsverhältnissen noch dazu? Ich glaube annehmen zu dürfen, daß von Ihnen auch der größte Theil Gewerbetreibende sind, und nun schauen Sie, ich glaube, jeder von Ihnen ist daran interessiert: wenn das neue Jahr kommt, können Sie wissen, was Sie im nächsten Jahr an Steuern zu zahlen haben werden?

Jetzt komme ich auf das eigentliche Capitel. Fragen Sie heutzutage jemand im März, April oder Mai, wie viel ihm an Steuerquote vorgegeschrieben ist, wie viel er zahlen soll; fragen Sie ihn, ob er im Besitze eines Steuerbüchels, eines Steuerzweines ist, aus dem er entnehmen kann, wie viel er zu zahlen hat oder wie viel er gezahlt hat. Ich sage geradezu: in Wien, und vielleicht nicht



bloß in Wien allein, ist es ein öffentlicher Scandal, daß unser Steueramt mit lauter Interimssquittungen, mit lauter Amtsquittungen und Restzahlungen amtieren muß; das ist ein öffentlicher Scandal.

**Gem.-Rath Dr. Gessmann:** Das Plener'sche Gesetz ist schuld!

**Gem.-Rath Axmann:** Die Plener'sche Steuerreform!

**Bürgermeister:** Daran ist unser Steueramt ganz unschuldig, das geht das Steueramt nichts an. Da dürfen Sie nicht sagen, daß unser Steueramt ein Scandal ist.

**Gem.-Rath Schlechter:** Ich bitte, wir, die wir ja unsere Steueramtsbeamten bezahlen müssen — das geht von unserem Gelde — können doch auch über deren Manipulation reden!

Ich erkläre aber ausdrücklich, daß ich weder das Steueramt, noch die Communalverwaltung für diese Zustände verantwortlich mache, nicht im geringsten — dazu wäre ich ja gekommen — sondern ich mußte den Moment ausnützen, um dem allgemeinen Unwillen Ausdruck zu geben, und niemand von Ihnen wird den Muth haben, dem zu widersprechen.

**Bürgermeister:** Unwillen über die kaiserlichen Behörden! Nur deutsch reden, sonst bin ich immer der schuldige Theil.

**Gem.-Rath Schlechter:** Es mag so sein. Es ist ein Zwischenruf gefallen, daß die Steuergesetzgebung schuld ist; aber muß man sich alles gefallen lassen? (Zwischenrufe.) Wenn ein Gesetz schlecht ist, muß man es abzuändern suchen. Wozu haben wir denn die Vertreter im Reichsrathe, als damit sie trachten, daß eine Abänderung eintritt? (Gem.-Rath Dr. Gessmann: Bei jeder Gelegenheit haben wir es gethan!) Und wenn es der christlich-socialen Partei gelingt, eine solche Steuerreform zu machen, wodurch der kleine Mann entlastet wird, werden auch wir sie dankbar annehmen. (Gem.-Rath Dr. Gessmann: Wir haben bis zum letzten Augenblicke Opposition gemacht, als die einzige Partei!) Ich weiß, wie man den 70 percentigen Zuschlag im Reichsrathe von Seite der christlich-socialen Partei unmöglich gemacht hat, aber, meine Herren, ich will mit Ihnen gut sein (Bravo!), ich will mich nicht mit Ihnen streiten. Glauben Sie, ich gehe herein, um mich mit Ihnen zu verfeinden? (Bravo!) Nein, persönlich will ich mit der Mehrzahl von Ihnen gut sein, aber lassen Sie mir ein freies Wort. Wir kommen nicht herein, um uns wie Hunde und Katzen zu bekriegen, Sie sind einmal gewählt, Sie sind einmal da, und ich muß Sie solange respectieren, als Sie da sind. Ich will nicht verhehlen, es wäre mir allerdings lieber, wenn andere das thun würden und mehr von unserer Couleur, das dürfen Sie mir nicht übelnehmen (Heiterkeit), aber so lange Sie da sind, geht es nicht anders, da muß ich es hinnehmen.

Da ich aber glaube, daß das Capitel ein solches ist, welches mit einem bestimmten Wunsch schließen muß, so wäre es der folgende. Ich möchte, gewissermaßen in der General-Debatte, den Antrag stellen, der Herr Bürgermeister möge durch eine zu veranstaltende Enquête, vielleicht von Mitgliedern des Gemeinderathes, von Mitgliedern des Magistrates, des Steueramtes, eine Berathung pflegen lassen, ob nicht durch Einführung von Steuerbüchern oder geordneten Vorschreibungen es jedem Einzelnen leicht möglich gemacht werden könnte, ein übersichtliches Bild über seine Steuerleistung zu bekommen. Ich glaube, das ist ein Wunsch, der von Ihnen vielleicht auch unterstützt wird, und damit schließe ich, indem ich noch auf die Eingangsworte zurückkomme: Ich war eigentlich kein rechter Pro- und kein rechter Contraredner. Ausgegeben ist das Geld,

in Galizien sind wir nicht, und darum bleibt Ihnen auch nichts anderes übrig, als den Rechnungsabschluss zu genehmigen. (Beifall.)

**Bürgermeister:** Zur formalen Geschäftsbehandlung Herr Gem.-Rath Schögl!

**Gem.-Rath Schögl:** Ich beantrage Schluß der Debatte.

**Bürgermeister:** Es wird Schluß der Debatte beantragt. Ich ersuche jene Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlacht.) Angenommen. Herr Gem.-Rath Dr. Gessmann pro!

**Gem.-Rath Dr. Gessmann:** Meine verehrten Herren! Ich werde sehr kurz sein, aber einige Worte muß ich den verehrten Herren Vorrednern doch erwidern. Was den Anwurf der Schulfeindlichkeit oder der geringen Schulfreundlichkeit anbelangt, so erlauben Sie mir, der ich mit dieser Frage, ich möchte sagen, ex professo nach den verschiedensten Seiten hin mich befaßt habe, das eine zu betonen: Die Gemeinde Wien und das Land Niederösterreich stehen in dieser Beziehung nicht nur in Oesterreich, sondern über die Grenzen Oesterreichs hinaus, was die für das Schulwesen gebrachten Opfer anbelangt, einzig da. Es ist insbesondere nicht richtig, daß wir nur das gethan haben, was das Gesetz vorschreibt, sondern wir sind eigentlich, gewissermaßen gegen das Gesetz, weit über das Gesetz, bezüglich dessen, was wir auf dem Gebiete des Schulwesens gethan haben, hinausgegangen. In einer ganzen Reihe von Schulgattungen, insbesondere von Fortbildungsschulen thun wir mehr, als das Gesetz vorschreibt, und haben diesbezüglich unsere Pflicht also vollauf erfüllt.

Was nun die Straßen anbelangt, meine Herren, so muß ich sagen: Es ist wahr, es wird gegenwärtig viel in Wien herumgegraben; gehen Sie aber anderswohin, nach Graz, Triest oder Brüssel, kurz irgendwohin, Sie werden finden, daß überall infolge der Umänderung der Verhältnisse im Betriebe der Tramway, durch Telephonanlagen und durch eine Reihe von anderen Verhältnissen sich die ganze Art und Weise des Verkehrs ändert und überall ganz ähnliche Verhältnisse sind. Wenn nun die „Neue Freie Presse“ und das „Wiener Tagblatt“ über die Straßen schreiben, so thun sie es eben, weil es ihr Geschäft ist, gegen die jetzt herrschende Majorität zu hegen. Ein objectiv denkendes Mitglied der Gemeindevertretung muß sagen, daß wir mindestens um kein Haar auf dem Gebiete der Straßenpflege gegen andere Städte zurückstehen. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen.)

Was die Beschwerden des Herrn Collegen aus dem VI. Bezirke über die Anzuckmlichkeiten, die wirklich unerträglich werden — das gebe ich zu — bezüglich der Vorschreibung und Einhebung der Steuern betrifft, sind wir diejenigen, welche darauf hingewiesen haben, und ich rufe dem Herrn Collegen Schlechter und seinen Parteigenossen ins Gedächtnis zurück, daß wir, die christlich-socialen Partei, die einzige Partei waren, die bis auf den letzten Augenblick mit aller Entschiedenheit gegen diese Steuergesetze gekämpft hat (Beifall), und das gerade zu einer Zeit, wo Herr v. Plener der helmbuchumflatterte Führer derselben es war, der diese Gesetze ins Leben gerufen hat (Lebhafte Beifall und Händeklatschen), die in der That nur eine schwere Belastung des kleineren und mittleren Mannes nach sich gezogen, die aber nicht das Geringste zu einer wirklich gerechten Heranziehung des großen und insbesondere des mobilen Capitaless geleistet haben. Wenn Sie dergleichen Klagen erheben, stimmen wir Ihnen vollständig zu, richten Sie sie aber gefälligst an die Adresse, an die sie gerichtet werden sollen. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen.)



**Bürgermeister:** Herr Referent zum Schlussworte.

**Referent (zum Schlussworte):** Der Herr College Mayer hat uns verschiedene Berechnungen vorgeführt und hat unter anderem über die Gaswerke gesprochen. Er ist da auf einer verfehlten Basis gestanden, denn seine Behauptung gieng dahin, dass wir bereits 65 Millionen ausgegeben haben; das stimmt aber nicht, sondern wir haben de facto erst 60 Millionen verausgabt. Ich muss demnach alle anderen Berechnungen, die er auf Grund dieser Behauptung aufgestellt hat, als irrig bezeichnen. Sonderbar ist es aber, wenn man uns Vorwürfe macht, dass wir Mehreinnahmen zu verzeichnen haben, Mehreinnahmen anlässlich des gewonnenen Rothberger-Processus. Lassen Sie uns das Glück genießen, dass endlich diese Seeschlange aus der Welt geschafft ist. Es wurde uns vorgeworfen, dass wir Mehreinnahmen an Canal-einmündungsgebühren haben; wir haben halt mehr Canäle gebaut als Sie. (Zustimmung.)

Es wird uns ferner der Vorwurf gemacht, dass wir an Gebühren für Gräber und Grüste mehr einnehmen, als es früher der Fall war. Gewiss nehmen wir mehr ein. Wir lassen uns diese moderne Sucht, sich einen Platz auszusuchen, wo man ruhen wird, und dort großartige Mausoleen zu bauen, gut bezahlen; das ist ja doch nur lobenswert, daraus dürfen Sie uns ja doch keinen Vorwurf machen.

Wenn es heißt, dass die Einnahmen aus der Verzehrungssteuer zurückgegangen sind, und wenn da auf sociale Zustände hingewiesen wird, so ist das nicht richtig. Der Rückgang an Verzehrungssteuer hat seinen Grund darin, dass ein großer Theil der Wiener Bevölkerung schon im Mai aus der Stadt zieht. Das ist der eine Grund, und der zweite Grund ist der, dass die Stadtbahn an Sonntagen eine Unmasse von Menschen über die Gemeindegrenze hinausführt, die dann draußen ihr Geld verzehren.

Herr College Mayer hat das alte Lied von den Überschreitungen bei den Diäten gesungen. Mir ist das auch nicht recht, und ich habe mir schon den Kopf zerbrochen, wie es schon ein anderer Gemeinderath gethan hat, eine Abhilfe zu schaffen, aber ich habe keine Mittel gefunden. Wenn Herr College Mayer diesbezüglich einen Antrag einbringt, so bin ich überzeugt, dass wir unsererseits nicht ermangeln werden, da Abhilfe zu schaffen.

Dann ist dem Herrn Collegen Mayer ein kleiner Irrthum passiert. Er hat davon gesprochen, dass die Einnahmen beim Bezirkschulфонде höher sind wie im Vorjahre, und dass trotzdem die Schulbauten ein Mindererfordernis von so und so viel Kronen ergeben.

Ich erlaube mir zu bemerken, dass die Schulbauten nicht aus dem Bezirkschulфонде bezahlt werden, sondern dass der Bezirkschulфонд hauptsächlich für die Activitätsbezüge der Lehrpersonen verwendet wird und dass die Schulbauten direct aus den eigenen Geldern der Gemeinde gedeckt werden.

Was die Bemängelung der Intercalarien bei Beamtengehältern anbelangt, so ist dies ein versteckter Vorwurf, der insbesondere auf den 2. Wahlkörper wirken soll, und es ist das auch nicht so, wie Herr College Mayer sagt. Wir haben zum Beispiel ein Amt, wo wir eine Anzahl von Stellen nicht besetzen können, das Bauamt, weil die nothwendigen Arbeitskräfte nicht gefunden werden können, und dadurch entstehen die sogenannten Intercalarien.

Herr College Schlechter hat mir den Vorwurf gemacht, dass ich mich darüber aufhalte, dass wir bei den Volksbädern ein Deficit haben. Nein, ich finde das ganz begreiflich, dass die Stadt Wien aus humanitären und vielleicht auch aus socialen Rücksichten die nothwendigen Bäder schafft, damit sich die ärmere Classe der Bevölkerung reinigen kann. Ich habe aber diese beiden Momente der Feuerwehr und der Volksbäder darum erwähnt, weil ich es schon vorausgesehen habe, dass Herr College Schlechter darüber stolpern wird. (Heiterkeit und Rufe: Sehr gut!)

Ich habe die Volksbäder erwähnt, um Ihnen etwas aus der früheren Verwaltung vorzuführen. Die war ja in dieser Beziehung immer so human. Sie haben ja in den Jahren 1889 bis 1891 auch Volksbäder gebaut, aber nicht aus den eigenen Geldern der Gemeinde, da hat einmal ein Graf Kueffstein existiert (Zwischenrufe) und dieser Graf Kueffstein hat der Gemeinde Wien ein Geschenk von 100 Ducaten gemacht. Diese 100 Ducaten sind durch die Fructification bis zum Betrage von 231.430 Gulden angewachsen. (Heiterkeit.) Da hat man einen Fond daraus gemacht, und dieser hat geheißen: „Fond für gemeinnützige Anstalten.“ Und wie die Herren die Bäder gebaut haben, sind sie hergegangen, haben den Fond bis auf 5000 K absorbiert und haben ihn dann wieder schön in die Einnahmen gestellt, damit die Volksbäder nichts kosten. (Heiterkeit.) Dieses interessante Moment wollte ich in meinem Schlussworte erwähnen.

Nun, Herr College Schlechter, Ihnen kann ich es nie recht machen. In früheren Jahren haben Sie mich angegriffen und lächerlich gemacht, weil ich nichts gesprochen habe. Jetzt, wo ich bemüht bin, Ihr gutes Beispiel nachzuahmen und redselig zu werden, ist es Ihnen wieder nicht recht! Es wird doch nichts anderes übrig bleiben, als dass die Herren die Güte haben, die Anträge so, wie sie vorliegen, zum Beschlusse zu erheben. (Heiterkeit.)

**Bürgermeister:** Zu einer thatsächlichen Berichtigung Herr College Schlechter.

**Gem.-Rath Schlechter:** Herr Dr. Gessmann hat aus meinen Worten herausfinden wollen, dass ich die gegenwärtige Steuergesetzgebung in Bausch und Bogen verdammen wollte. Nun, guter Herr Gessmann, darum war es mir nicht zu thun, sondern ich wollte nur nachweisen, dass die Steuergesetzgebung in der Anwendung und Durchführung außerordentlich zu wünschen übriglassen. Das ist die ganze Geschichte. Das ist die eine Berichtigung.

Die zweite Berichtigung bezieht sich auf den Fond, welchen der Herr Referent genannt hat, aus welchem die Volksbäder errichtet wurden. Die Thatsache ist vollständig richtig. Ich habe das aber für eine sehr geniale Idee gehalten, einen Fond, der die Bestimmung hat, gemeinnützige Anstalten ins Leben zu rufen, für Volksbäder zu verwenden.

Ich constatire ferner, dass zu jener Zeit der geehrte Herr Bürgermeister, der zu mir ein sehr freundlicher College war, und ich diese Idee mit außerordentlichem Wohlwollen gefördert haben.

**Bürgermeister:** Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet, weder in der General- noch in der Special-Debatte. Jene Herren, welche für die Anträge des Stadtrathes sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Die Anträge sind angenommen.

**Beschluss:** 1. Die bei den Ausgaben ausgewiesenen Überschreitungen der Präliminarbeträge in der Gesamtsumme von 534.519 K 15 h, für welche noch keine



Zufußkredite bewilligt sind, werden nachträglich genehmigt.

2. Der Hauptrechnungsabschluss der Stadt Wien für das Verwaltungsjahr 1900 wird genehmigt.

3. Die Rechnungsabschlüsse für das Jahr 1900 des Wiener Bezirksschulfondes, Wiener Lehrerpensionsfondes, Wiener Bürgerspitalsfondes, Wiener Bürgerlabfondes, Wiener allgemeinen Versorgungsfondes einschließlich des Ebersdorfer Fondsgutes, des Großarmenhaus-Stiftungsfondes, Johannesspital-Stiftungsfondes, 35 und 60 Millionen-Kronen-Anlehens werden genehmigt.

4. Zum Rechnungsabschlusse des Wiener Bürgerspitalsfondes werden die bei den gewöhnlichen Ausgaben ausgewiesenen Überschreitungen beziehungsweise Ergänzungskredite von zusammen 17.051 K 69 h und beim Wiener allgemeinen Versorgungsfonde die bei den gewöhnlichen Ausgaben ausgewiesenen Überschreitungen beziehungsweise Ergänzungskredite von zusammen 13.181 K 1 h genehmigt.

5. Die Verpflegskosten in den städtischen Versorgungsanstalten werden pro 1900 wie bisher mit 1 K 20 h per Person und Tag festgesetzt.

6. Die beim Großarmenhaus- und Johannesspital-Stiftungsfonde von dem Fructificate entfallenden Interessen sind bis auf weiteres nicht zur Erhöhung der Stiftungsbezüge, beziehungsweise Vermehrung der Stiftplätze zu verwenden, sondern als Deckung für den Ausfall an dem Zinsenerträgen anlässlich einer eventuell eintretenden Convertierung zu reservieren.

7. Der Magistrat wird ermächtigt, in Einkunft Fructificate jener Cassareste des Großarmenhaus-Stiftungsfondes und Johannesspital-Stiftungsfondes, welche sich zur Fructification eignen und deren Höhe demselben seitens der Stadtbuchhaltung separat nach der Fertigstellung des betreffenden Rechnungsabschlusses notificiert werden wird, sofort durch die städtische Hauptcassa zu veranlassen.

8. Der bei den gewöhnlichen Einnahmen des Wiener Bürgerspitalsfondes gegenüber den gewöhnlichen Ausgaben im Jahre 1900 erzielte Überschuss von rund 202.800 K, welcher zufolge Punkt 3 des Gemeinderaths-Beschlusses vom 12. Juli 1898, Z. 6288, dem Stammvermögen des Fondes zuzuführen ist, wird durch Ankauf von Wiener Communal-Anlehens-Obligationen des Elektricitäts-Anlehens fruchtbringend angelegt.

9. Der für Theile der Fondsparcelle Nr. 203/1, 203/7 und 203/8 im XV. Bezirke erhaltene Kaufschilling per rund 74.790 K wird ebenfalls durch Ankauf von Wiener Communal-Anlehens-Obligationen des Elektricitäts-Anlehens fruchtbringend angelegt.

10. Der Rechnungsabschluss des Lagerhauses der Stadt Wien für das Jahr 1900 wird genehmigt.

11. Der Bericht des Lagerhaus-Directors über die Geschäftsgebarung im städtischen Lagerhause während des Jahres 1900 wird zur Kenntnis genommen.

**Bürgermeister:** Der Gegenstand ist erledigt, die Tagesordnung ist erschöpft, die Sitzung ist geschlossen.

(Schluss der öffentlichen Sitzung um 8 Uhr 20 Minuten abends.)

## Stadtrath.

### Sitzungen des Stadtrathes.

Dienstag, den 8. October 1901.

Mittwoch, den 9. October 1901.

Donnerstag, den 10. October 1901.

## Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom **24. September 1901.**

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun,	Mauer,
Brauneiß,	Rissaweg,
Büsch,	Schreiner,
Dr. Deutschmann,	Schuh,
Fiedler,	Tomola,
Gräf Ferdinand,	Dr. Wähler,
Grünbeck Sebastian,	Weitmann,
Praba,	Wessely,
Dr. Krenn,	Zajka.
Oppenberger,	
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.	
Vice-Bürgermeister Josef Strobach	

Beurlaubt: St.-R. Hipp, Hörmann, Dr. Mayreder.

Antragsteller: Gem.-Rath Rudolf Müller.

Schriftführer: Magistrats-Ober-Commissär Dr. Bibl.

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer** eröffnet die Sitzung.

(10953.) St.-R. Büsch referiert über die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 30. August 1901, Z. 32375, mit welcher der Recurs der Gemeinde Wien gegen die Entscheidung der Baudeputation vom 1. August 1900, Z. 44 B.-D., betreffend die Trottoirherstellung vor dem Hause XII., Schönbrunner Allee 29, abgewiesen wird, und beantragt, es werde gegen diese Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof nicht ergriffen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11012.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Edmund Sommer um Baubewilligung für zwei provisorische Schreibstühlen an dem städtischen Baugrunde XII., Linienwallplatz 11, und beantragt die Befestigung der Baubewilligung. (Angenommen.)

(10902.) St.-R. Büsch referiert über den Ankauf der Realitäten Dr.-Nr. 160 Schönbrunnerstraße und Dr.-Nr. 23 Gaudenzdorfergürtel, Einl.-Z. 116 und 292 Gaudenzdorf, XII. Bezirk, und beantragt:

Die Gemeinde Wien erwirbt zum Zwecke der Durchführung der Wolfganggasse die dem Wilhelm Michorn und Consorten gehörigen Realitäten Dr.-Nr. 160 Schönbrunnerstraße und Dr.-Nr. 23 Gaudenzdorfergürtel, Einl.-Z. 116 und 292 Gaudenzdorf, XII. Bezirk,



im Ausmaße von 1870 m<sup>2</sup>, wie sie liegen und stehen, um den Pauschalbetrag von 214.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Die Gemeinde übernimmt die zu Gunsten der Ersten österreichischen Sparcassa haftenden Satzposten per 37.000 K auf Abschlag vom Kauffchilling zur Zahlung.

2. Von dem sodann verbleibenden Kauffchillingbetrage ist eine Summe von 100.000 K in der Zeit zwischen 15. und 31. Mai 1902, der Rest in der Zeit zwischen 15. und 31. Mai 1903 fällig.

Der Kauffchillingrest ist vom Zeitpunkte der Übergabe der Realitäten an die Gemeinde, das ist vom November-Termine 1901 an mit 4·2 Percent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

3. Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde, die Einkommensteuer für die Kauffchillingszinsen, sowie die Kosten der grundbücherlichen Löschung der Satzposten tragen die Verkäufer.

4. Letztere werden die grundbücherliche Löschung der Anmerkung der Beschränkung des Veräußerungsrechtes auf Grund des Testamentes des Josef Nischhorn vom 25 Jänner 1888 veranlassen.

5. Der Menodora Mayer wird die von ihr bisher benützte Wohnung gegen einen noch zu vereinbarenden Mietzins und vierteljährige Kündigung in Bestand gegeben.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(10952.) St.-R. Bäsch referiert über das Ansuchen des Franz Bawrit um Baubewilligung zur Vornahme von Adaptierungen im Hause XII., Storchengasse 7, und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß der vorgelegte Revers auf Kosten des Bauwerbers grundbücherlich intabuliert werde.

(Angenommen.)

(11072.) St.-R. Bäsch referiert über den Lizenzgebührenrückstand des Einspanners Ferdinand Zann im XII. Bezirke und beantragt, die bei dem Genannten bezüglich der Lizenz Nr. 969 für die Zeit vom 1. December 1894 bis 31. December 1900 mit dem Betrage von 245 K 28 h und bezüglich der Lizenz Nr. 1431 für die Zeit vom 1. October 1899 bis 31. December 1900 mit dem Betrage von 50 K 40 h ausstehenden Lizenzgebührenrückstände per zusammen 295 K 68 h aus dem Titel der Uneinbringlichkeit abzuschreiben.

(Angenommen.)

(10628.) St.-R. Bäsch referiert über das Ansuchen des August Leger, Pächter der Bürgerhospitalsparcelle C.-Nr. 16, Niederhofsstraße, um Bewilligung zu baulichen Herstellungen daselbst und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung, daß der Bauwerber sich mittels Reverses verpflichtet, das in Aussicht genommene Object über jedesmaliges Verlangen der Gemeinde ohne einen Anspruch auf Entschädigung zu demolieren, und mit dem Bemerkten zu bestätigen, daß der heutige Bestand von nicht mehr langer Dauer sein wird.

Der Pachtzins ist dem heute dort üblichen Pachtzins, und zwar per Klafter 60 kr. = 1 K 20 h gleichzustellen und somit um 20 h per Klafter, für 400 □° also von 200 fl. auf 240 fl. = 480 K zu erhöhen.

(Angenommen.)

(11024.) St.-R. Bäsch referiert über die Errichtung von Gräften im Hengendorfer Friedhofs und beantragt, die Errichtung von zwei einfachen Gräften und einer Mittelgraft im Hengendorfer Friedhofs in der im vorgelegten Plane ersichtlichen Weise mit dem bedeckten Kostenersfordernisse von 1800 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(11085.) St.-R. Bäsch referiert über das Offert des Leopold Wolf auf Verkauf eines Grundcomplexes an der Blechthurngasse, V. Bezirk, an die Gemeinde und beantragt, dem Offerenten bekannt-

zugeben, daß die Gemeinde Wien die Erwerbung dieses Complexes nicht beabsichtigt. (Angenommen.)

(11007.) St.-R. Bäsch referiert über die Gesuche der Elise Kremser und des Friedrich Pollak im V. Bezirke um Nachsicht der pro 1901 zu entrichtenden Hundesteuer und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(10556.) St.-R. Nauer referiert über das Ansuchen des Adolf Anderle um Baubewilligung XIII., Einwanggasse 7, und beantragt, die Bauerleichterung rücksichtlich des projectierten Dachbodenzimmers zuzugestehen. (Angenommen.)

(10786.) St.-R. Nauer referiert über das Ansuchen des Rudolf Kmunke um Bewilligung zur Unterabtheilung seiner Realität Einl.-Z. 120 des XIII. Bezirkes, Piesing, und beantragt, die politische Bewilligung zu dieser Unterabtheilung zu erteilen. (Angenommen.)

(10601.) St.-R. Nauer referiert über das Project für die Niveauherstellung in der Cumberlandstraße (zwischen der Jenuß- und verlängerten Fleischgasse), sowie in der Diagonalstraße im XIII. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Project mit dem bedeckten Kostenersfordernisse von 10.625 K 44 h zu genehmigen und die offertmäßige Sicherstellung der Deichgräberarbeiten anzuordnen. (Angenommen.)

(Angenommen.)

(10789.) St.-R. Nauer referiert über das Ansuchen des Rudolf und der Josefa Lippert um Bewilligung zur Parcellierung der Realität Einl.-Z. 180 Speising und beantragt, die Parcellierung dieser Realität unter den vom Magistrate vorgeschlagenen Bedingungen zu bewilligen. (Angenommen.)

(Angenommen.)

(10362.) St.-R. Nauer referiert über das Ansuchen der Antonia Steininger um Verlängerung des Benützungrechtes auf ein eigenes Grab am Ober-St. Veiter Friedhofs und beantragt, der Gesuchstellerin die Verlängerung des Benützungrechtes an dem eigenen Grabe A, I, 24 des am 20. März 1878 verstorbenen Bernhard Pekary und der am 19. Februar 1879 verstorbenen Sabine Pekary am Ober-St. Veiter Friedhofs vom 19. Februar 1899 an auf weitere 20 Jahre unter der Bedingung zu bewilligen, daß weitere Belegungen in diesem Grabe nicht mehr stattfinden dürfen und daß binnen vier Wochen nach Intimation des Stadtraths-Beschlusses die Renovationengebühr (für Zugewiesene) im Betrage von 40 K sammt 5percentigen Verzugszinsen für die Zeit vom Verfallstage (19. Februar 1899) bis zum Tage des Einlages der Renovationengebühr bei der städtischen Haupttrassa-Abtheilung für den XIII. Bezirk eingezahlt werde, widrigenfalls die obige Zusage erlischt. (Angenommen.)

(10164.) St.-R. Nauer referiert über die Veräußerung von Grabsteinen und Kreuzen im Ober-St. Veiter Friedhofs und beantragt die Ausschreibung einer öffentlichen Offertverhandlung mit besonderer Einladung der Firmen Kovrek, Aufhäuser und Josef Leeb, XIII., Friedhofsstraße. (Angenommen.)

(11019.) St.-R. Nauer referiert über die Schlußrechnung über die Stockwerksaufsetzung auf das städtische Schulgebäude XIII., Kienmayergasse 41, und beantragt:

1. zur Kenntnis zu nehmen, daß die Gesamtkosten (aus schließlich der Fällböfenlieferung) der beim bezeichneten Schulgebäude ausgeführten Stockwerksaufsetzung und Adaptierungen einen Kostenbetrag von 40.346 K, demnach um 2754 K 12 h weniger als den genehmigten Betrag von 43.100 K 12 h ersforderte, und daß die aus Anlaß dieser Ausführung erwachsenen Commissionsgebühren und Zehrgelder 1120 K (= 2·77 Percent der Baukosten) betragen;



2. mangels budgetmäßiger Deckung den für Restzahlungen noch erforderlichen Betrag von 2001 K 8 h auf den Reservefond zu verweisen.

(Angenommen.)

(11095.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend den Bau des Sammelcanales in der Quellengasse von der Leeb- bis zur Hausergasse und eines Überfallcanales in der Hausergasse im X. Bezirke, und beantragt, die bezüglich Arbeiten und Lieferungen in nachstehender Weise zu vergeben, und zwar:

1. Die Erd-, Baumeister- und Pflasterungsarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 146.294 K 71 h an die Bauunternehmung **F. Marinelli & L. Faccanoni** gegen die begehrte Aufzählung von 17.9 Percent unter der Bedingung, daß die Differenzen sofort nach Zuschlag der Arbeiten die Anmeldung des Bauunternehmergewerbes bei dem zuständigen magistratischen Bezirksamte erstatten und sich hierüber vor Inangriffnahme des Baues bei der Gemeinde ausweisen.

2. Die Lieferung des erforderlichen Schlackencementes an die Firma **Ad. Suesß & Comp.** gegen Lieferung von Schlackencement Marke **Witkowitz** im Gewichte von 90 kg zum Preise von 3 K 60 h (Sackware).

3. Die Lieferung des erforderlichen Portlandcementes je zur Hälfte an **Karl Habenicht** gegen Lieferung von Portlandcement Marke **Kurowitz** im Gewichte von 120 kg zum Preise von 4 K 30 h Sackware (reducierter Einheitspreis von 3 K 99 h) und an die Firma **Scheidt, Conrad & Comp.** gegen Lieferung von Portlandcement der Marke **Waldmühle** im Gewichte von 120 kg zum Preise von 4 K 25 h Sackware (reducierter Einheitspreis 3 K 92 h).

4. Die Lieferung der erforderlichen Thonwaren im veranschlagten Kostenbetrage von 28.739 K 20 h an die **Erste Schattauer Thonwarenfabrik-Actiengesellschaft** (vormals **C. Schlimp**) zu den Kostenanschlagspreisen unter Genehmigung des begehrten Lieferungsstermines von vier Wochen.

(Angenommen.)

Der **Bürgermeister** gibt bekannt, daß er in einem an den Magistrats-Director und den Ober-Stadtbuchhalter gerichteten Erlasse die Veranstaltung von Sammlungen unter den städtischen Angestellten zum Zwecke der Überreichung von Geschenken aus Anlaß von Dienstjubiläen u. dgl. verboten habe.

Der Stadtrath nimmt einstimmig diese Mittheilung mit Genugthuung zur Kenntnis.

Der **Bürgermeister** gibt bekannt, daß er sich wegen einer Begrüßung und Bewirtung des am 28. d. M. in Wien eintreffenden 2. ostasiatischen Bataillons des preußischen Infanterie-Regimentes Nr. 2 mit den maßgebenden Militärbehörden ins Einvernehmen gesetzt, jedoch erfahren habe, daß die Veranstaltungen anlässlich der Ankunft des genannten Bataillons rein militärischer Natur seien und ein Empfang im Rathhause nicht stattfinden könnte.

Weiters theilt der **Bürgermeister** mit, daß ihm der Pächter des Curfalons im Stadtparke, **Restaurateur Behr**, gemeldet habe, er habe das genannte preußische Bataillon mit Bewilligung seitens der militärischen Behörden für Samstag 5 Uhr zu einer Faus geladen, und daß genannter Pächter um die Bewilligung angefragt habe, aus diesem Anlasse eine Musikkapelle concertieren zu lassen.

Es werden folgende Beschlüsse gefaßt:

1. Der **Bürgermeister** wird ermächtigt, das am 27. September 1901 in Wien eintreffende 2. ostasiatische Bataillon des preußischen Infanterie-Regimentes Nr. 2 auf das herzlichste zu begrüßen und demselben die Sympathien der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien

zum Ausdruck zu bringen; der **Bürgermeister** wird ersucht, diesen Beschlufs im Einvernehmen mit den Militärbehörden in geeigneter Weise zur Ausführung zu bringen. (An den Gemeinderath.)

2. Dem Pächter des Curfalons, **Restaurateur Behr**, wird für den Fall, als das 2. Bataillon des preußischen Infanterie-Regimentes Nr. 2 am Samstag den 28. d. M. bei ihm zu einer Faus erscheinen sollte, die Bewilligung erteilt, bei diesem Anlasse eine Musikkapelle concertieren zu lassen.

(11130.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Unificierung der von den ehemaligen Gemeinden **Fünfhaus, Sechshaus** und **Rudolfsheim, Unter-Weidling, Ober-Weidling, Gaudenzdorf, Hezendorf, Altmannsdorf** und **Inzersdorf** mit der **Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft** abgeschlossenen Beleuchtungsverträge und beantragt:

I. Es sei mit der **Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft** ein neuer Vertrag auf folgender Basis zu schließen:

1. Die bezüglich **Fünfhaus, Sechshaus, Rudolfsheim, Gaudenzdorf** und **Ober- und Unter-Weidling** mit den genannten Gemeinden geschlossenen Beleuchtungsverträge werden annulliert und es wird an Stelle dieser Verträge ein die genannten Gebiete umfassender einheitlicher Beleuchtungsvertrag bis Ende 1911 zwischen der Gemeinde **Wien** und der **Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft** geschlossen, welcher Vertrag sinngemäß dem zwischen der Gemeinde **Wien** und der **Imperial-Continental-Gas-Association** am 29. April 1899 abgeschlossenen Vertrage gleichlautend sein soll.

In dieses Arrangement sind auch die von der **Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft** derzeit factisch ausgeübten Beleuchtungsrechte in **Penzing** und **Neulerchenfeld** einbezogen.

2. Die **Österreichische Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft** gewährt der Gemeinde **Wien** von der nach § 6 des genannten Vertrages vom 29. April 1899 für die Ablösung der Rohrleitungen, Abzweigungsleitungen, Candelaber, Wandstützen, Laternen und Gasmesser in den ad 1 bezeichneten Gebieten auf Grund gerichtlicher Schätzung zu ermittelnden Ablösungssumme einen Nachlaß von 25 Percent.

3. Die **Österreichische Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft** verpflichtet sich, mit 31. December 1911 ihr Gaswerk **Gaudenzdorf** außer Betrieb zu setzen.

4. Die mit den Gemeinden **Hezendorf, Altmannsdorf** und **Inzersdorf** am **Wienerberge** bestehenden Beleuchtungsverträge werden, insoweit sie sich auf die in das **Wiener Gemeindegebiet** einbezogenen Gebiete dieser Gemeinden beziehen, annulliert, und es werden diese Theile des X., XII. und XIII. Bezirkes in das sub 1 genannte Übereinkommen (also auch unter Anwendung des 25percentigen Nachlasses von dem seinerzeit zu ermittelnden Schätzwerte) einbezogen, jedoch wird bestimmt, daß das Recht der **Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft** zur Beleuchtung dieser Gebietstheile erst Ende December 1916 aufzuhören hat.

Die **Österreichische Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft** verzichtet bezüglich dieser Gebietstheile ausdrücklich darauf, die im § 11 der betreffenden Verträge, Alinea 2 und 3 gewährleisteten Rechte geltend zu machen.

In Betreff der von dem Gaswerke der **Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft** am **Wienerberge** ausgehenden, durch die eben genannten Gebietstheile gelegten, zur Versorgung des sonstigen Beleuchtungsgebietes der **Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft** notwendigen Hauptrohrleitung steht es der Gemeinde frei, ob sie diese Hauptrohrleitung ablösen will oder nicht; sie hat sich hierüber längstens bis Ende December 1914 rechtsverbindlich zu erklären.



5. Die Gemeinde Wien räumt der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft das Recht ein, auch nach Ablauf des Jahres 1911 beziehungsweise 1916, insofern das Gaswerk Wienerberg besteht, jedoch ausschließlich zur Versorgung des außerhalb Wiens gelegenen Beleuchtungsgebietes der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft mit Gas in den nachbezeichneten Straßen Wiens einen Gasrohrstrang zu legen, beziehungsweise, falls die Gemeinde Wien bezüglich des hier in Frage kommenden, bereits liegenden, der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft gehörigen Gasrohrstranges von dem im vorstehenden Punkte 4 festgesetzten Ablösungsrechte nicht Gebrauch machen sollte, denselben zu benutzen.

Die Trace dieses Rohrstranges geht einerseits von dem Gaswerk Wienerberg durch den Gerichtsweg und die Breitenfurterstraße bis zur Grenze des Wiener Gemeindegebietes, andererseits von dem Gaswerk Wienerberg durch die Wienerbergstraße bis zur Triesterstraße und in dieser wieder bis zur Grenze des Wiener Gemeindegebietes.

Die maximale Dimension dieses Rohrstranges beträgt 800 mm lichter Weite, und steht es der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft frei, den in obiger Trace bereits liegenden oder erst zu legenden Rohrstrang zu obigem Zwecke auch weiterhin zu benutzen, zu reparieren, auszuwechseln und bis zur vorgenannten Dimension von 800 mm lichter Weite zu vergrößern.

6. Die Österreichische Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft verpflichtet sich, von dem im Punkte 5 beschriebenen Rohrstrang nach Ablauf ihres vertragsmäßigen Rechtes zur Gasabgabe im Wiener Gemeindegebiete mit Ende des Jahres 1911 beziehungsweise 1916 kein Gas im Wiener Gemeindegebiete mehr abzugeben, keinerlei Abzweigungen von diesem Rohrstrange im Wiener Gebiete zu machen, beziehungsweise die an demselben bereits bestehenden Abzweigungen abzutrennen.

7. Sollte eine der im Punkte 5 genannten Straßen umgelegt oder gänzlich aufgelassen werden, so gilt die im Punkte 5 der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft eingeräumte Berechtigung für die an Stelle der aufzulassenden Straße neu zu schaffenden Straße, so daß für diesen Fall der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft unter allen Umständen die Verbindung der aus dem oben erwähnten Grunde unterbrochenen Rohrleitung ermöglicht ist; hingegen verpflichtet sich die Österreichische Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft, die mit einer solchen Umliegung des Rohrstranges verbundenen Kosten aus eigenem, ohne Anspruch auf eine Vergütung seitens der Gemeinde Wien, zu bestreiten.

8. Die Imperial-Continental-Gas-Association gibt zur Abschließung des vorliegend skizzierten Übereinkommens, insofern dasselbe ihre aus dem Vertrage vom 29. April 1899 entspringenden Rechte berührt, ihre Zustimmung.

9. Von den zwischen der Gemeinde Wien und der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft obshwebenden Proceffen wird beiderseits unter Aufhebung der Kosten abgestanden.

II. Der Bürgermeister im Vereine mit den beiden Vice-Bürgermeistern wird mit der Abschließung dieses Übereinkommens betraut.  
(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11307.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidungen des k. k. Finanzministeriums vom 26. Juni 1901, Z. 30899, und vom 18. Juli 1901, Z. 46535, mit welchen für die Arbeiter-Aufenthaltsräume und Bäder, beziehungsweise für ein Waghäuschen am städtischen Gaswerke die permanente Steuerfreiheit

verweigert wurde, und beantragt, gegen diese Entscheidungen die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11246.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Bernhard Salzer um Mitfertigung der beigebrachten Freilassungserklärung bezüglich eines mit einer Servitut zu Gunsten der Gemeinde Wien belasteten Theiles der Realität Einl.-Z. 275 Grundbuch Ober-Döbling und beantragt die Bewilligung unter der im Magistrats-Antrage erwähnten Bedingung. (Angenommen.)

(11232.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Hereinbringung der für die Häuser Dr.-Nr. 10 und 12 Neustiftgasse, VII. Bezirk, des Dr. Adolf Ritter v. Dfenheim aushaftenden Wassergebühren per zusammen 5428 K und beantragt, die gerichtliche Eintreibung der aushaftenden Gebühren zu genehmigen und mit der Durchführung der Klage den Advocaten Dr. Robert Pattai zu betrauen. (Angenommen.)

(11117.) St.-R. Tomola referiert über den Erlaß des k. k. n.-ö. Landes Schulrathes vom 27. August 1901, Z. 10179, betreffend die Genehmigung der provisorischen Eröffnung einer Parallele zur IV. Classe der Abtheilung für schwachsinige Kinder im XVIII. Bezirke, und beantragt:

1. Der Stadtrath wolle beschließen, gegen den Erlaß des k. k. n.-ö. Landes Schulrathes vom 27. August 1901, Z. 10179, mit welchem die provisorische Eröffnung einer Parallelclassen zur IV. Classe an der mit der Allgemeinen Mädchen-Volksschule XVIII., Anastasius Grünstraße 16/18, verbundenen Abtheilung für schwachsinige Kinder vom Beginne des Schuljahres 1901/1902 ohne Berücksichtigung der von der Gemeinde Wien zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 1. August 1901, Z. 9534, gestellten Bedingungen genehmigt wurde, zu protestieren und beim k. k. n.-ö. Landes Schulrathes Vorstellung zu erheben, sowie denselben zu ersuchen, falls der Vorstellung nicht stattgegeben werden sollte, dieselbe an das k. k. Ministerium für Cultus und Unterricht zu leiten.

2. In Anbetracht der dringenden Nothwendigkeit der Eröffnung dieser Parallelclassen ertheilt der Stadtrath zur provisorischen Eröffnung derselben unter der Bedingung die Zustimmung, daß die hieraus dem Bezirksschulfonds erwachsenden Kosten diesem seitens des n.-ö. Landes Schulfonds seinerzeit rückvergütet werden. (Angenommen.)

(11231.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Comités zur Errichtung und Erhaltung einer Privat-Fortbildungsschule für Mädchen im IV. Bezirke um Überlassung von zwei Classenzimmern, sowie des Turnsaales der städtischen Mädchen-Volksschule IV., Karolinenplatz 7, für Unterrichtszwecke und beantragt, zwei Classenzimmer der städtischen Mädchen-Volksschule IV., Karolinenplatz 7, viermal wöchentlich zwischen 5 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends und den Turnsaal einmal wöchentlich zwischen ½2 und ¼4 Uhr nachmittags bis auf Widerruf gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu überlassen.

(Angenommen.)

(11114.) St.-R. Rissaweg referiert über den Regulierungsplan für das Gebiet des X. Bezirkes zwischen der sogenannten alten Laaerstraße, dem Feldwege Cat.-Parc. 2401, dem Feldwege Cat.-Parc. 2403/5, längs der Grenze zwischen Oberlaa, Favoriten und der neuen Gürtelstraße, und beantragt die Genehmigung der dießfalls vom Magistrate gestellten Anträge.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11121.) St.-R. Rissaweg referiert über die Ernennung des neuen Platzes zwischen Lagenburgerstraße und Columbusgasse im



X. Bezirke, auf welchen das Kloster der „Salvatorianer“ zu stehen kommt, und beantragt, diesen Platz „Salvatorianerplatz“ zu benennen.

(Angenommen.)

(5564.) St.-R. Rissaweg referiert über das Ansuchen der Kammer Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Leopold Salvator um Reducierung der Wassermehrverbrauchsgebühr pro I. Quartal 1901 für das Haus IV., Allee-gasse 29, und beantragt, es sei die vorgeschriebene Gebühr per 157 K 88 h zu entrichten.

(Angenommen.)

(10408.) St.-R. Oppenberger referiert über das Offert der Pilsener Genossenschafts-Brauerei auf käufliche Überlassung von Theilen der Cat.-Parc. 170/49, 170/48, 170/22 und 170/21 Ober-Döbling im XIX. Bezirke und Mietung der Bogenöffnungen Nr. 214 und 215 der Gürtellinie der Wiener Stadtbahn und beantragt:

1. Das von Dr. Robert Pattai namens der Pilsener Genossenschafts-Brauerei im Schreiben vom 6. Juli 1901, sowie in den Protokollen vom 16. März, 18. und 20. September 1901 gestellte Anbot in Betreff des Ankaufes eines Theiles der Cat.-Parc. 170/49 Ober-Döbling im Ausmaße von circa 250 m<sup>2</sup> zum Preise von 55 K per Quadratmeter und einen Theil der Cat.-Parc. 170/48, 170/22 und 170/21 Ober-Döbling im Ausmaße von circa 520 m<sup>2</sup> zum Preise von 20 K per Quadratmeter, sowie in Betreff der Mietung der Bogenöffnungen Nr. 214 und 215 der Gürtellinie um einen Bestandzins von jährlich zusammen 400 K wäre zu genehmigen.

2. Der von der Firma B. Straßnickh zufolge Vertrages vom 1. August 1899 für den von ihr gemieteten Theil der Cat.-Parc. 170/49 und für die Bogenöffnungen Nr. 216 bis 218 zu entrichtende Bestandzins wäre unter Aufrechthaltung der übrigen Bestimmungen des Bestandvertrages von 1300 K auf 1000 K herabzusetzen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11063.) St.-R. Oppenberger referiert über das Ansuchen des Moriz Brill um Baubewilligung II., Stephaniestraße, Ecke der Kleinen Sperlgasse, Einl.-Z. 4739, und beantragt, die Herstellung eines 9.85 m langen und 1.20 m vorspringenden Erkers an Seite der Kleinen Sperlgasse und eines offenen Balkons im 1. Stocke gegen die Stephaniestraße zu genehmigen und sohin die Baubewilligung zu befähigen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11308.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Akademischen Senates der k. k. Universität in Wien um Überlassung von Localitäten in städtischen Gemeinde- und Schulhäusern behufs Abhaltung volksthümlicher Universitätsvorträge im Winter-Semester 1901/2 und beantragt, der Stadtrath wolle:

1. die unentgeltliche Überlassung der Sitzungssäle in den Gemeindehäusern des XII. und XIV. Bezirkes, ferner der Turnsäle in den städtischen Schulgebäuden III., Strohgasse 15, VIII., Zeltgasse 7, XVI., Neumahergasse 25, XVII., Calvarienberggasse 33, und XVIII., Schulgasse 19, endlich der Zeichensäle in den städtischen Schulgebäuden V., Caselligasse 21, XI., Entplatz 4, XVI., Grundsteingasse 65, und des Nähsaales in der Bürgerschule für Mädchen VII., Burggasse 14, an den in der Eingabe bezeichneten Tagen an den Akademischen Senat der k. k. Universität in Wien zum Zwecke der Abhaltung volksthümlicher Universitätscurse in der Zeit vom October 1901 bis Oestern 1902 genehmigen;

2. das gleiche Ansuchen puncto Überlassung der Sitzungssäle in den Gemeindehäusern des III. und X. Bezirkes abweisen;

3. beim Gemeinderathe die Begünstigung der Befreiung des Akademischen Senates der k. k. Universität von der Zahlung der aus

Anlaß dieser Benützung erwachsenden Beheizungs- und Beleuchtungskosten beantragen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11115.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Vereines „Werk des heil. Philipp Neri“ um Überlassung des Turnsaales und zweier Lehrzimmer der Allgemeinen Volksschule für Mädchen XVIII., Anastasius Grängasse 16/18, und beantragt, dem genannten Vereine die Benützung der erwähnten Räume an Mittwochen und Samstagen nachmittags bis auf Widerruf zu bewilligen und beim Gemeinderathe die Rücksicht der hiedurch erwachsenden Beleuchtungs- und Beheizungskosten zu beantragen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(10983.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des provisorischen Leiters der Mädchen-Volksschule IV., Rainergasse 13, Johann Weiß um Bewilligung zur Benützung des Zimmers Nr. 3 im 1. Stocke als Handarbeitszimmer und beantragt, der vorläufigen Verwendung des Lehrzimmers top. Nr. 3 im 1. Stocke als Handarbeitszimmer bis zur Zeit der Wiederverwendung als Classenzimmer, also bis auf Widerruf zuzustimmen und die seit dem Jahre 1898 diesbezüglich aufgelaufenen Kosten für Beleuchtung und Beheizung von circa 40 K jährlich zu genehmigen.

(Angenommen.)

(11028.) St.-R. Tomola referiert über den Erlaß des k. k. n.-ö. Landes-schulrathes, beziehungsweise die Note des Wiener Bezirksschulrathes, betreffend die Systemisierung des Lehrstatus an der Knaben-Volksschule und der Knaben-Bürgerschule II., Schüttaustraße 78, und beantragt die Kenntnisaahme.

(Angenommen.)

(11116.) St.-R. Tomola referiert über die Zuschrift der Leitung der Volksschule in Ober-Laa, mit welcher für die anlässlich der Unterrichtsertheilung an Wiener Kinder pro 1898/99 bewilligten Remunerationen der Dank ausgesprochen wird, und beantragt die Kenntnisaahme.

(Angenommen.)

(11018.) St.-R. Tomola referiert über die Schlussrechnung für den Schulbau XVIII., Celtesgasse 2, und beantragt:

1. zur Kenntnis zu nehmen, daß die gesammten Kosten dieses Schulbaues sich auf 91 291 K 46 h gegenüber einem genehmigten Betrage von 100.163 K 78 h belaufen und daß die erwachsenen Commissionsgebühren 2151 K = 2.35 Percent der Baukosten betragen;

2. mangels budgetmäßiger Deckung die Überweisung des für Restzahlungen erforderlichen Betrages von 4095 K 52 h auf den Reservefond (Rubrik XII 12 s<sub>3</sub>) zu genehmigen.

(Angenommen.)

(11184.) St.-R. Weitmann referiert über den Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 15. September 1901, Z. 80916, betreffend die Ertheilung der Baubewilligung für Adaptierungen im Kenyon-Pavillon der k. k. Krankenanstalt „Erzherzogin Sophienspital-Stiftung“ und beantragt die Kenntnisaahme.

(Angenommen.)

(11122.) St.-R. Weitmann referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Erd- und Pflasterungsarbeiten für die Um-pflasterung der Siebensterngasse zwischen der Stift- und Neubaugasse im VII. Bezirke, und beantragt, diese Arbeiten dem Bestbieter Pflasterermeister Eduard Kötter zu den Kostenanschlagspreisen zu übertragen.

(Angenommen.)

(11249.) St.-R. Weitmann referiert über das Project für die Herstellung eines eisernen Einfriedungsgitteres um die Gartenanlage zwischen Justizpalais und ungarischem Gardegebäude und beantragt:

1. Das Project für die Einfriedung der zwischen dem Justizpalaste und dem ungarischen Gardegebäude gelegenen Gartenanlage im VII. Bezirke, welche Eigenthum des Stadterweiterungsfondes ist, jedoch von diesem der Gemeinde zur Benützung überlassen wurde, mit



einem eisernen Gitter nach dem Muster des Gitters um den Kinderpark auf Betonsockel mit dem Kostenbetrage von 8620 K 20 h wird genehmigt.

2. Die Sicherstellung der Gitterlieferung hat im Wege einer öffentlichen Offertverhandlung zu erfolgen, alle übrigen Arbeiten sind vom Stadtbauamte im currenten Wege zu veranlassen. Gleichzeitig wird vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Bau-Commission der Bauconsens erteilt.

3. Die Arbeiten sind im Frühjahr 1902 vorzunehmen, und ist im Präliminare dieses Jahres der erforderliche Kostenbetrag sicherzustellen. (Angenommen.)

(11247.) St.-R. **Weitmann** referiert über das Ansuchen des städtischen Contrahenten Rauchfangkehrermeisters Rudolf Bottoli um Nachsicht der über ihn anlässlich der im städtischen Volksbade stattgefundenen Entzündung des Flugrußes verhängten Conventionalstrafe per 20 K und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(10918.) St.-R. **Weitmann** referiert über das Ansuchen des Julius Steiner um Bestimmung der Schadloshaltung für die Grundabtretung VII., Burggasse 58, per circa 61.44 m<sup>2</sup> und beantragt, die Schadloshaltung im Sinne des Verhandlungs-Protokolles vom 24. September 1901 mit 2700 K zu bestimmen. (Angenommen.)

(11313.) St.-R. **Brauneis** referiert über zehn vorgenommene Ergänzungswahlen in den Armenrath des XIV. Bezirkes und beantragt, die Wahl der Nachbenannten, und zwar:

- Ferdinand Dehn, Pfäblder;
- Paul Nikolaus Hanig, Schlosser und Hausbesitzer;
- Karl Hoyer, Agent;
- Felix Klisch, Buchhalter;
- Anton Katscher, Kleinfuhrmann und Hausbesitzer;
- Rudolf Knos, Gastwirt;
- Josef Koci, Bäckermeister;
- Josef Lust, Metalldrucker;
- Leopold Schöber, Brantwein-Verschleißer, und
- Karl Peter Schön, Holzbildhauer,

zu bestätigen. (Angenommen.)

(11250.) St.-R. **Braun** referiert über das Project für die Herstellung einer Baumpflanzung in der Vorderen Zollamtsstraße im III. Bezirke und beantragt:

Das vorgelegte Project mit dem Kostenbetrage von 10.537 K 88 h, welches im Präliminare pro 1902 sicherzustellen ist, wird genehmigt.

Die Sicherstellung der Lieferung des Erdmaterials und die Abfuhr des Aushubmaterials hat im Wege einer öffentlichen Offertverhandlung zu erfolgen. Die übrigen Arbeiten sind vom Stadtgarten-Inspectorate in eigener Regie vorzunehmen, und wird dasselbe ermächtigt, die nöthigen 90 Stück Spitzahorn (*Acer platanoides*) im Handeinkaufe zu beschaffen.

Die Arbeiten sind im Jahre 1902 zugleich mit der Straßenregulierung durchzuführen. (Angenommen.)

(11092.) St.-R. **Braun** referiert über die Regulierung der Marxergasse von Dr.-Nr. 7 bis 11 im III. Bezirke und beantragt, den vorgelegten Kostenanschlag mit dem bedeckten Erfordernisse von 6849 K 13 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(11112.) St.-R. **Braun** referiert über das von der Verwaltung des Central-Friedhofes vorgelegte Verzeichnis über die Abgabe von

Abfallholz an bedürftige Friedhofsbedienstete und beantragt die Kenntnissnahme. (Angenommen.)

(11230.) St.-R. **Braun** referiert über das Ansuchen der Firma Haufler, Schmutterer & Comp., Kunstdruckerei, III., Marxergasse 29, um Abschreibung der bereits reducierten Wassermehrverbrauchsgebühr für das IV. Quartal 1900 per 52 K 77 h und beantragt die Abweisung nach dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(11236.) St.-R. **Braun** referiert über das Ansuchen des Heinrich Triegler und Josef Kuzicka um Baubewilligung für Glashäuser auf der Realität Cat.-Parc. 933 nächst der Station „Central-Friedhof“ der Aspangbahn und beantragt, die vom Bezirksamte unter Umgangnahme von der Ausstellung eines Demolierungsreverses unter der Bedingung zu bestätigen, dass in den Bauconsens die Verpflichtung zur Demolierung über jedesmaliges Verlangen der Gemeinde Wien aufgenommen werde. (Angenommen.)

(11235.) St.-R. **Braun** referiert über das Ansuchen des Michael Weissenböck um Reducierung des Pachtzinses für die städtische Gartenparcelle Nr. 1255/2 in Simmering an der Wachtgasse und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(11179.) St.-R. **Braun** referiert über die Aufstellung eines Auslaufbrunnens in der Grasberggasse, III. Bezirk, und beantragt, die Aufstellung eines Auslaufbrunnens in der Grasberggasse 12 m vom Ende des Rohrstranges der Hochquellenleitung aufwärts in der Nähe des Materialplatzes des Baumeisters Grimm mit dem bedeckten Kostenbetrage von 600 K zu genehmigen.

Für den Brunnen ist nach Möglichkeit vorhandenes altes Materiale zu verwenden; die Arbeiten sind durch die Ersterher der currenten Arbeiten auszuführen, Rohre ic. dem Vorrathe zu entnehmen.

Der Brunnen wird mit 114 hl Wasser pro Tag dotiert.

(Angenommen.)

(11248.) St.-R. **Oppenberger** referiert über die frühere Fertigstellung einiger Lehrzimmer der Knaben-Volksschule XX., Kasaelgasse, und beantragt:

1. Das ganze Gebäude der Knabenschule ist bis Ende October 1901 derart fertigzustellen, dass sechs Lehrzimmer, der Turnsaal mit Garderobe, die Kanzlei, ein Lehrmittelzimmer und die Schuldienerwohnung nebst den erforderlichen Aborten bis zu diesem Zeitpunkte benützt werden können und im übrigen Hause alle lärmenden Arbeiten beendet sind. Die restlichen Arbeiten sind sodann unter möglichster Vermeidung einer Unterrichtsstörung ehestens zu veranlassen.

2. Bis zum Zeitpunkte der Benützung der vorerwähnten Räume sind zur Vermeidung von Halbtagsunterricht die sechs Knabenklassen, sowie die Schuldienerwohnung in den bisher für Schulzwecke gemieteten Schulhause XX., Kasaelgasse 18, unterzubringen. (Angenommen.)

(11094.) St.-R. **Schuh** referiert über das Project für die Regulierung und Pflasterung der Lazarethgasse zwischen der Spital- und Pelikangasse im IX. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Project mit dem Erfordernisse von 52.902 K 30 h zu genehmigen, die offermäßige Vergabung der mit 9163 K 7 h und 600 K Pauschale präliminierten Erd- und Pflasterungsarbeiten anzuordnen und dem mit der genannten Überwachung der Arbeitsausführung betrauten Bauamtsbeamten den normalmäßigen Zehrungsbeitrag von täglich 4 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(11093.) St.-R. **Schuh** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Lieferung des Aufstreusandes für den XIX. Bezirk



und beantragt, das Anbot des Karl Rousseau (Gestättenland zum Preise von 4 K 10 h) anzunehmen. (Angenommen.)

(11118.) St.-R. Schuh referiert über die Note des Wiener Bezirkschulrathes, betreffend die Verlegung der Allgemeinen Volksschule für Mädchen XX., Kasaelgasse 18, in das neue Schulgebäude XX., Kasaelgasse, und beantragt die Kenntnissnahme. (Angenommen.)

(11245.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Vereines „Kinderliebe“ um Enthebung von der Zahlung einer Musikimpofitgebür für das am 1. September 1901 veranstaltete Wohltätigkeitsfest und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(11229.) St.-R. Schuh referiert über die Note der k. k. Steuer-Administration für den I. Bezirk, betreffend die Vertheilung der der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrts-Gesellschaft vorgeschriebenen Steuer, und beantragt, von der Ergreifung eines Recurses abzusehen. (Angenommen.)

(11234.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Ignaz Buch, Administrators des Hauses IX., Türkenstraße 10, um Reducierung der Wassermehrverbrauchsgebühren pro I. und II. Quartal 1900 und beantragt die Abweisung nach dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(11087.) St.-R. Schuh referiert über das Offert des Arnold Pötz auf die Baustelle I in der Rothenthurmstraße im Lauschwege gegen die Realität Dr.-Nr. 5 Blutgasse, I. Bezirk, und beantragt die Ablehnung wegen zu niederen Angebotes. (Angenommen.)

(11084.) St.-R. Graba referiert über den Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei, betreffend eine Beitragsleistung der Gemeinde Wien zur Dotation der neuen Hilfspriesterstelle bei der Pfarre Ober-St.-Veit, und beantragt, der k. k. n.-ö. Statthalterei mitzutheilen, daß die Gemeinde Wien mit Rücksicht auf die Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 8. März 1899, Z. 1570, nicht in der Lage ist, eine Beitragsleistung zu dem gedachten Zwecke zu bewilligen. (Angenommen.)

(11091.) St.-R. Graba referiert über die Genehmigung der Kosten für die Control-Versammlungen im Jahre 1901 und beantragt:

1. die diesbezüglichen Kosten mit dem Betrage von 2965 K 60 h zu genehmigen;
2. zur Rubrik XLVIII einen Zuschußcredit per 2120 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(11108.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen des Diurnisten Ludwig Schmolz Ebler v. Eisenwerth um Belassung der Bezüge während seiner vierwöchentlichen Waffenübung und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(11109.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen des Julius Weber, Praktikant der städtischen Hauptcassa, um Belassung der halben Bezüge während des einjährigen Präsenzdienstes und beantragt die gnadenweise Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(11075 bis 11079.) St.-R. Graba referiert über Gesuche um Gehaltsvorschuße.

Die Referenten-Anträge werden genehmigt.

(11178.) St.-R. Graba referiert über die Remunerierung der bei der Reinigung des Innenraumes des Schmelzer Reservoirs beschäftigt gewesenem Arbeiter und beantragt, den betreffenden Arbeitern ein Trinkgeld von je 3 K, zusammen 27 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(11177.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen der bei den Reparaturarbeiten beim Schmelzer Reservoir beschäftigt gewesenem

Steinmetzgehilfen um eine Belohnung und beantragt, das Ansuchen dieser Handwerker, welche bereits seitens der Bauunternehmung eine Remuneration erhalten haben, um Bewilligung einer Belohnung seitens der Gemeinde Wien abzulehnen. (Angenommen.)

(11176.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen des Anton Heiling, Amtsbieners der Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien im XIV. Bezirke, um Gewährung einer Geldaushilfe und beantragt die Gewährung einer aus den Geldern der Pfandleihanstalt zu bestreitenden Aushilfe von 50 K. (Angenommen.)

(10976.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Ausstellung eines Reverses an die k. k. Staatsbahn-Direction Wien anlässlich der Kreuzung der Westbahn im Zuge der Johnstraße mit städtischen Bahnspeisefabeln und beantragt, die Ausstellung des vom Magistrate entworfenen Reverses zu genehmigen. (Angenommen.)

(11096.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Ansuchen des Dr. Ludwig Abels um Bewilligung zur Reproduktion von zwei Abbildungen aus dem Wiener Rathskeller in der Münchener Zeitschrift „Kunst für Alle“ nach Gerlach'schen Photographien und beantragt die Genehmigung. (Angenommen.)

(11000.) St.-R. Schreiner referiert über den Winter-Fahrplan der städtischen Straßenbahnen für die Zeit vom 16. October 1901 bis 30. April 1902 und beantragt:

Der Gemeinderath wolle unter Bezugnahme auf die mit der Zuschrift der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien vom 29. Juli 1901, Nr. 657/8598, vorgelegten Winter-Fahrpläne, und hinsichtlich jener Linien, auf welchen bis zum 16. October 1901 der elektrische Betrieb neu eröffnet sein wird, unter Bezugnahme auf die für diese Linien von der Gesellschaft vorgelegten Sommer-Fahrpläne folgende Beschlüsse bezüglich des Fahrplanes der städtischen Straßenbahnen für die Winterperiode vom 16. October 1901 bis 30. April 1902 gemäß § 13 des Bau- und Betriebsvertrages fassen:

I. Auf der Rundlinie Prater—Gellertplatz (Gürtellinie) haben von spätestens 6 Uhr früh in jeder Richtung elektrische Züge, und zwar vom Betriebsbeginne bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von 10 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von höchstens 5 Minuten die ganze Linie zu durchlaufen, und darf der letzte in jeder der beiden Richtungen verkehrende Zug nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts von der Endstation abgehen.

Die Züge sind alternierend durch die Kronprinz Rudolfstraße zur Praterrenise II und durch die Ausstellungsstraße zum städtischen Lagerhause zu leiten.

II. Auf der Rundlinie Alserstraße—Margaretenplatz—Heugasse, welche gemäß Beilage 3 des Bau- und Betriebsvertrages mit directen Wagen bis zum Südbahnhof zu betreiben ist, haben elektrische Züge von spätestens 6 Uhr früh, und zwar vom Betriebsbeginne bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von 10 Minuten, um 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von 5 Minuten in jeder Richtung die ganze Linie zu durchlaufen, und darf der letzte Zug von der äußeren Endstation Südbahnhof nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abgelassen werden.

III. Auf der bisher fertiggestellten Theilstrecke der Lastenstraßen-Rundlinie von der Universitätsstraße bis zur Magdalenenstraße haben von 6 Uhr 30 Minuten früh elektrische Züge, und zwar vom Betriebsbeginne bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von 10 Minuten, in der Zeit von



7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von 5 Minuten zu verkehren und ist der letzte Wagen vom Endpunkte Magdalenenstraße nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abzulassen.

Insolange diese Linie nicht bis zur Währingerstraße fortgesetzt ist, hat die Bau- und Betriebs-Gesellschaft das Durchfahren zweier Theilstrecken, wovon die eine auf der Lastenstraßenlinie, die andere auf dem Radius Universitätsstraße—Alferstraße gelegen ist, durch Ausgabe von Anschluss-Fahrscheinen zum Fahrpreise von 10 h zu ermöglichen.

IV. Auf der Linie Prater-Hauptallee—Löwengasse—Aspernbrücke haben von 6 Uhr 30 Minuten früh elektrische Züge in Intervallen von höchstens 10 Minuten vom Betriebsbeginne bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss und in Intervallen von höchstens 5 Minuten von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts zu verkehren, welche von diesem Radius die Ring—Quailinie alternierend in der Richtung Quai—Ring und Ring—Quai zu umfahren haben.

Der letzte Zug ist nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts von der Endstation Prater-Hauptallee abzulassen.

V. Auf der Linie Erdberg—Erdbergstraße—Wollzeile haben die elektrischen Züge von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von höchstens 15 Minuten, in der Zeit von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von höchstens 8 Minuten zu verkehren und hat der letzte Zeit nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts von der Endstation Erdberg abgehen.

VI. Auf der Linie Landstraße Hauptstraße haben elektrische Züge von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von höchstens 10 Minuten, in der Zeit von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von höchstens 5 Minuten zu verkehren, welche alternierend von St. Marx über die Wollzeile, den Stubenring die Praterstraße und Ausstellungsstraße bis zum städtischen Lagerhause, eventuell bis zum Südpforte der Rotunde und vom Staatseisenbahnviaducte über die Simmeringer Hauptstraße, durch diese Straße, die Landstraße Hauptstraße, den Stubenring, die Praterstraße wenigstens bis zum Praterstern zu fahren haben.

Der letzte Zug darf von der Endstation Staatseisenbahnviaduct beziehungsweise St. Marx nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abgehen.

VII. Auf der Linie Bahnhof Favoriten—Fasangasse—Angargasse haben elektrische Züge von 6 Uhr früh bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von höchstens 10 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von höchstens 5 Minuten, und zwar alternierend über die verlängerte Wollzeile, den Stubenring, den Franz Josefsquai und die Taborstraße bis zum Nordwestbahnhofe und über die Hintere Zollamtsstraße, die Radekybrücke, Taborstraße und Innstraße bis zur Engerthstraße zu verkehren, und darf der letzte Zug von der äußeren Endstation Bahnhof Favoriten nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abgelassen werden.

VIII. Auf der Linie Südbahnhof—Fasangasse—Rasumoffskygasse—Prater-Hauptallee haben elektrische Züge von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von 15 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von höchstens 10 Minuten zu verkehren und hat der letzte Zug von der äußeren Endstation Prater-Hauptallee nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abzugehen.

IX. Auf der Linie Central-Friedhof—Kennweg—Schwarzenbergplatz haben elektrische Züge von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh in Intervallen von höchstens 15 Minuten, in der Zeit von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends in Intervallen von höchstens 10 Minuten zu verkehren, und darf der letzte Wagen die äußere Endstation Central-Friedhof nicht vor 7 Uhr abends verlassen.

Auf der Linie Bahnhof Simmering II—Kennweg—Schwarzenbergplatz haben von 6 Uhr früh elektrische Züge zu verkehren, deren letzter nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts von der Endstation Bahnhof Simmering II abgehen darf.

Die Züge haben auf dieser Linie in solcher Dichte zu verkehren, dass sich mit Einschluss der vom Central-Friedhofe zum Schwarzenbergplatz verkehrenden Motorzüge in der Zeit vom Betriebsbeginne bis 7 Uhr früh Intervalle von höchstens 7½ Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts Intervalle von höchstens 5 Minuten und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss Intervalle von höchstens 10 Minuten ergeben.

X. Auf der Linie Südbahnhof—Fengasse—Schwarzenbergplatz haben elektrische Züge von 6 Uhr bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von höchstens 15 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von höchstens 8 Minuten zu verkehren, und darf der letzte Zug nicht vor 10 Uhr 30 Minuten nachts von dem äußeren Endpunkte Südbahnhof abgehen.

Die Gemeinde Wien behält sich vor, einen dichteren Verkehr auf dieser Linie während der kommenden Winter-Fahrplanperiode zu verlangen, wenn sich das Bedürfnis hiezu nach Eröffnung der Fortsetzungsstrecke durch die Walfischgasse bis zur Kärnthnerstraße herausstellen sollte.

XI. Auf der Linie Südbahnhof—Favoritenstraße—Kärnthnerstraße haben von 6 Uhr früh bis Betriebschluss elektrische Züge in Intervallen von 10 Minuten zu verkehren und hat der letzte Zug nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts von der Endstation Südbahnhof abzugehen.

XII. Auf der Linie Altes Landgut—Favoritenstraße—Kärnthnerstraße haben von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss elektrische Züge in Intervallen von 10 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von 5 Minuten zu verkehren und hat der letzte Zug nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts von der Endstation Altes Landgut abzugehen.

XIII. Auf der Linie Remise Favoriten—Mazleinsdorferstraße—Kärnthnerstraße haben elektrische Züge von 6 Uhr bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von 10 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von 5 Minuten zu verkehren, und hat der letzte Zug von dem äußeren Endpunkte Remise Favoriten nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abzugehen.

XIV. Auf der Linie Bahnhof Rudolfsheim—Winkelmannstraße—Zenogasse—Margarethenstraße, beziehungsweise Schönbrunnerstraße—Kärnthnerstraße haben, insoweit der elektrische Betrieb auf derselben nicht möglich ist, Pferdebahnwägen von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von 5 Minuten zu verkehren und hat der letzte Wagen nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts von dem äußeren Endpunkte Bahnhof Rudolfsheim abzugehen.

XV. Auf der Linie Gumpendorferstraße—Eschenbachgasse haben elektrische Züge von 6 Uhr bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr



30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von 10 Minuten von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von 5 Minuten zu verkehren, und hat der letzte Zug nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts vom äußeren Endpunkte der Stadtbahn-Haltestelle Gumpendorferstraße abzugehen.

XVI. Auf der Linie Hiezingershof — Mariahilferstraße haben, insolange die Theilstrecke Bahnhof Rudolfsheim — Hiezingershof für den elektrischen Betrieb nicht eröffnet ist, vom Bahnhof Rudolfsheim elektrische Züge von 6 bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von 5 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von 2½ Minuten, und zwar alternierend via Babenbergerstraße und via Stiflgasse — Bellariastraße zum Ring verkehren.

Der letzte Zug hat von der Endstation Remise Rudolfsheim nicht früher abzugehen, bis der letzte von der Endstation Hiezingershof nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abzulassende Pferdebahnwagen bei der Remise Rudolfsheim eingelangt ist.

Auf der Theilstrecke Remise Rudolfsheim — Hiezingershof haben, insolange hier elektrische Züge nicht verkehren können, Pferdebahnwagen von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh in Intervallen von 7½ Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von 5 Minuten und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von 10 Minuten zu verkehren.

Insolange der Übergang directer elektrischer Züge von der Mariahilferstraße auf die Theilstrecke zum Hiezingershof und auf die Linie Windelmannstraße — Schönbrunnerstraße nicht stattfinden kann, hat die Bau- und Betriebs-Gesellschaft das Durchfahren zweier Theilstrecken, wovon beide auf dem Radius Mariahilferstraße — Hiezingershof oder eine auf diesem Radius und die andere auf der Linie Windelmannstraße — Schönbrunnerstraße gelegen ist, durch Ausgabe von Anschluss-Fahrscheinen zum Fahrpreise von 10 h zu ermöglichen.

XVII. Auf der Linie Burggasse — Bellariastraße haben elektrische Züge von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von 10 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von 5 Minuten zu verkehren und hat der letzte Motorzug von der äußeren Endstation Neubaugürtel nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abzugehen und hierauf zu den Endpunkten wieder zurückzukehren.

XVIII. Auf der Linie Thaliastraße — Lerchenselderstraße — Hansensstraße haben elektrische Züge von 6 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von höchstens 5 Minuten, von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von höchstens 10 Minuten zu verkehren, doch ist der Verkehr daselbst in der Zeit von 7 Uhr bis 9 Uhr früh, von 12 Uhr bis 3 Uhr nachmittags und von 6 Uhr bis 8 Uhr abends dem jeweiligen Verkehrsbedürfnisse entsprechend zu verdichten.

Der letzte Motorzug hat vom Endpunkte Montleartstraße nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abzugehen.

XIX. Auf der Linie Josefstädterstraße — Stadiongasse haben elektrische Züge in der Zeit von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von 10 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von höchstens 5 Minuten zu verkehren, und hat der letzte Zug vom äußeren Endpunkte, Stadtbahn-Haltestelle „Josefstädterstraße“ nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abzugehen.

XX. Auf den Linien Dornbach — Ottakringerstraße — Schottenthor und Dornbach — Förgerstraße — Schottenthor haben elektrische Züge von 6 Uhr früh bis Betriebschluss alternierend in solcher Zahl zu

verkehren, dass sich auf den beiden Linien gemeinsamen Theilstrecken von 6 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts Intervalle von höchstens 7½ Minuten, von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss Intervalle von höchstens 10 Minuten ergeben.

Außerdem haben in den Tagesstunden von 7 Uhr bis 9 Uhr früh, von 12 Uhr mittags bis 3 Uhr nachmittags und von 6 Uhr bis 8 Uhr abends so viele Motorzüge auf der Route Dornbach — Förgerstraße — Schottenthor zu verkehren, dass sich auf den beiden Routen gemeinsamen Theilstrecken in diesen Stunden ein Maximal-Intervall von 5 Minuten ergibt.

Der letzte Wagen hat von der Endstation Dornbach nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abzugehen.

Auf den Routen Bahnhof Hernals — Förgerstraße — Schottenthor und Bahnhof Hernals — Ottakringerstraße — Schottenthor haben außerdem von Dornbach direct verkehrenden Motorzügen elektrische Züge alternierend via Ottakringerstraße und via Förgerstraße in solcher Zahl zu verkehren, dass sich mit Einschluss der von Dornbach direct verkehrenden Züge auf den beiden Routen gemeinsamen Theilstrecken von 6 Uhr 30 Minuten früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts Intervalle von höchstens 2½ Minuten ergeben und in der Zeit von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss wenigstens 18 Züge in der Stunde verkehren.

XXI. Auf der Linie Gersthof — Währingerstraße — Schottenthor haben, insolange der elektrische Betrieb daselbst nicht stattfindet, Pferdebahnwagen von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von höchstens 10 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von höchstens 5 Minuten zu verkehren und hat der letzte Wagen von der äußeren Endstation Gersthof nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abzugehen.

Sämmtliche Wagen dieser Linie haben über den Ring (via Franzensring) bis zur Praterremise zu verkehren.

XXII. Auf der Linie Bahnhof Währing — Kreuzgasse — Schottenthor haben, insolange der elektrische Betrieb daselbst nicht stattfindet, Pferdebahnwagen von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von 10 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von höchstens 5 Minuten zu verkehren, und hat der letzte Wagen von der äußeren Endstation Bahnhof Währing nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abzugehen.

Die Wagen dieser Linie haben alternierend über den Quai zum Praterstern und über die Ring — Quailinie rund in der Richtung über den Franzensring zu verkehren.

XXIII. Auf der Linie Zögernitz — Nussdorferstraße — Schottenthor haben, insolange der elektrische Betrieb daselbst nicht stattfindet, Pferdebahnwagen von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von 10 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von 5 Minuten zu verkehren, und hat der letzte Wagen von der äußeren Endstation Zögernitz nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abzugehen.

Sämmtliche Wagen dieser Linie haben alternierend die Ring — Quailinie nach der Richtung über den Franzensring und über den Schottenring zu umfahren.

XXIV. Auf der Linie Spittelauergasse — Franz Josefsbahn — Wipplingerstraße haben elektrische Züge von 6 Uhr bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von höchstens 15 Minuten, in der Zeit von 7 Uhr früh bis 10 Uhr



30 Minuten nachts in Intervallen von höchstens 10 Minuten zu verkehren, und hat der letzte Zug von der Endstation Biriogasse nicht vor 11 Uhr 30 Minuten nachts abzugehen.

Auf der Theilstrecke Franz Josefsbahn—Wipplingerstraße derselben Linie haben außer den von der Spittelauergasse durchgehenden noch weitere elektrische Züge von 6 Uhr früh bis Betriebschluss in solcher Zahl zu verkehren, dass sich mit Einschluß der von der Spittelauergasse aus verkehrenden Züge auf der Theilstrecke Franz Josefsbahn—Wipplingerstraße Intervalle von höchstens  $7\frac{1}{2}$  Minuten für die Zeit vom Betriebsbeginn bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss und von höchstens 5 Minuten für die Zeit von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts ergeben.

XXV. Auf der Linie Praterstern—Kaiser Josefsstraße—Augartenbrücke haben, insolange der elektrische Betrieb daselbst nicht stattfindet, Pferdebahnwagen von 6 Uhr 30 Minuten bis 7 Uhr früh und von 10 Uhr 30 Minuten nachts bis Betriebschluss in Intervallen von höchstens 10 Minuten, von 7 Uhr früh bis 10 Uhr 30 Minuten nachts in Intervallen von höchstens 5 Minuten zu verkehren.

Sämtliche Züge dieser Linie sind, insolange der Übergang directer Wagen von derselben über den Quai nicht möglich ist, über den Ring und die Aspernbrücke zum Praterstern zu leiten.

XXVI. Auf der Linie Praterremise—Praterstern—Aspernbrücke haben außer den bereits früher erwähnten elektrischen Zügen und Pferdebahnwagen, insolange directe elektrische Wagen von der Praterstraße nicht über den Franz Josefsquai geleitet werden, Pferdebahnwagen um die Ring—Quailinie in der Richtung über den Quai zu verkehren.

XXVII. Auf den Abzweigungslinien von der Borgartenstraße bis zum städtischen Bade und vom städtischen Lagerhaus zum Südpotale der Rotunde braucht während der Winterperiode, insoweit nicht eine während dieser Periode in der Rotunde stattfindende Veranstaltung einen zeitweiligen Betrieb der letztgenannten Linie notwendig macht, ein Betrieb nicht stattzufinden, wenn die Bau- und Betriebs-Gesellschaft die ihr im § 18 des Bau- und Betriebsvertrages obliegende Verpflichtung zur Schneefäuberung auf den von diesen Linien benützten Straßenfahrbahnen auch während des ruhenden Betriebes erfüllt; es wäre denn, daß die Gesellschaft bezüglich der Linie zum Südpotale der Rotunde vom Hofärar, als dem Straßenbesitzer, die Befreiung von dieser Verpflichtung erwirkt.

XXVIII. Insolange von den auf die Ring—Quailinie einmündenden Radiallinien directe Züge oder Pferdebahnwagen nicht nach beiden Seiten auf die Ring—Quailinie instradirt werden, ist das Durchfahren zweier Theilstrecken, wovon die eine auf dem betreffenden Radius, die andere auf der Ring—Quailinie gelegen ist, in jenen Relationen, in welchen ein directer Wagenverkehr nicht stattfindet, durch Ausgabe von Anschließ Fahr Scheinen zum Fahrpreise von 10 h zu ermöglichen.

XXIX. Die Gemeinde Wien behält sich vor, an den oben genehmigten Fahrplänen während der Winter-Fahrplanperiode Änderungen zu verlangen, sobald neue Linien dem Verkehre übergeben oder der elektrische Betrieb auf solchen Linien eröffnet wird, die demalsten noch mit Pferden betrieben werden.

XXX. Die oben genehmigten Fahrpläne haben längstens bis 30. April 1902 Gültigkeit und hat der Betrieb der städtischen Straßenbahnen nach diesem Termine nach einem von der Gemeinde Wien genehmigten Sommer-Fahrplane stattzufinden.

(Angenommen; an den Gem.einderath.)

(11241.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Ansuchen des Ludwig und der Barbara Obermayer um Bewilligung zur Her-

stellung eines Kellereinwurfschachtes im Trottoir vor dem umgebauten Hause Dr.-Nr. 12 der Thalgaße im XV. Bezirke und beantragt die Gesuchsgewährung gegen Entrichtung eines jährlichen Platzinses von 26 K und unter den übrigen vom Bezirksamte vorgeschlagenen Bedingungen. (Angenommen.)

(11088.) **St.-R. Schreiner** referiert über das Ansuchen des städtischen Contrahenten Josef Zirk um Übertragung der Fuhrwerksbeistellung für die städtische Garten-Administration auf weitere drei Jahre und beantragt:

1. Die vom Magistrate vorgelegten Bedingungen für die Beistellung des Fuhrwerkes für die städtische Garten-Administration werden genehmigt und ist für die Vergebung dieser Leistungen in den Jahren 1902 bis 1904 eine öffentliche Offertverhandlung auszuschreiben.

2. Zu dieser Offertverhandlung ist der bisherige Contrahent Fuhrwerksbesitzer Josef Zirk besonders einzuladen; dessen Ansuchen um Übertragung dieser Leistungen für weitere drei Jahre in Umgangnahme von einer Offertausschreibung wird abgelehnt.

(Angenommen.)

(11180.) **St.-R. Schreiner** referiert über die Erhöhung des Wasserbezugquantums für die Stadtbahn-Haltestelle „Gumpendorferstraße“, XV. Bezirk, und beantragt, die Erhöhung des zum außergewöhnlichen Bedarfe in der bezeichneten Stadtbahn-Haltestelle bezogenen Wasserquantums aus der Hochquellenleitung von 45 hl auf 65 hl täglich zu bewilligen, und zwar ab 1. April 1901 für diesen beim magistratischen Bezirksamte für den XV. Bezirk anzumeldenden Wasserbezug ist die normierte Gebühr zu entrichten und erfolgt die Wasserabgabe nur gegen jederzeitigen Widerruf. (Angenommen.)

(11242.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen des Josef und der Marie Tinhofer um Baubewilligung für die Parzelle 606/1 am Wilhelminenberg, XVI. Bezirk, Ried „Kämpfengern“, und beantragt, den von den Bauwerbern einzulösenden öffentlichen Grund im Gesamtausmaße von 21.48 m<sup>2</sup> um den Betrag von 107 K 40 h, d. i. 5 K per Quadratmeter und gegen Verzichtung sämtlicher Übertragungsgebühren zu überlassen und sohin den Bauconsens unter den im Commissionz-Protokolle angeführten Bedingungen zu bestätigen. (Angenommen.)

(10966.) **St.-R. Wessely** referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Vergebung der Arbeiten für die Reinigung und Wiederinstandsetzung der Straßen-, Gassen- und Platz-Ausschriftstafeln in den Bezirken I bis XIX, und beantragt:

1. die Reinigung, veranschlagt mit 5500 K, den Genossenschafts-Mitgliedern der Reinigungsanstalten: Ernst Dpiß, Otto Kuhn, Georg Träger, Alois Winkler und Florian Niedermayer gegen 10 Percent Nachlaß;

2. die Wiederinstandsetzung, veranschlagt mit 10.100 K, dem Anstreichermeister Johann Storch gegen 18 Percent Nachlaß zu übertragen;

3. dem Josef Bednarik ist zu bedenken, daß auf sein Offert, als bei der Offertverhandlung vom 27. Juli 1901 nicht eingelangt, keine Rücksicht genommen werden kann. (Angenommen.)

Antrag **Dr. Wähner**: Der Magistrat sei aufzufordern, über die Ursachen der beim Bau der neuen Dornbacher Strecke der städtischen Straßenbahn eingetretenen Unterbrechung unverzüglich dem Stadtrathe zu berichten.

(An den Magistrat zur sofortigen Berichterstattung.)

(Schluß der Sitzung.)



# Allgemeine Nachrichten.

Im Verlage der Manz'schen k. u. k. Hof-, Verlags- und Universitäts-Buchhandlung in Wien ist soeben in achter Auflage das erste Heft eines „Commentar zum österreichischen allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuche“ von weiland Dr. Moriz v. Stubenrauch, unter Mitwirkung des Dr. Alfred Freiherrn v. Seiller, Hof- und Gerichtsadvocat in Wien; Dr. Alfred Bloch, Landesgerichtsrath in Wien; Karl Krapf, Landesgerichtsrath in Graz; Dr. Albert Wehli, Gerichtssecretär in Wien; Dr. Gustav Schuster v. Bonnott, Gerichtssecretär in Wien; Dr. Camillo Edler v. Ohmeyer, Gerichtsadjunct in Wien; Dr. Erich Ritter v. Cramer, Ministerial-Concipient, herausgegeben von Dr. Max Schuster v. Bonnott, Hofrath, Mitglied der theoretisch-juristischen Staatsprüfungs-Commissionen in Wien, und Dr. Karl Schreiber, Sectionsrath, Mitglied der judiciellen Staatsprüfungs-Commission in Wien, erschienen.

Die Brauchbarkeit und Beliebtheit des Stubenrauch'schen „Commentars zum allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuche“ beruht darauf, dass derselbe ein möglichst genaues anschauliches Bild des jeweiligen Standes der Theorie und Praxis im ganzen wie im einzelnen darzubieten bezweckt.

Um das Werk auf der Höhe seiner Aufgabe zu erhalten, müsste sein Inhalt der stetigen Entwicklung der Lebensverhältnisse und der Fortbildung des Rechtes getreulich folgen.

Herausgeber und Verleger waren sich darüber klar, dass dieses Ziel nicht durch eine bloß äußerliche stückweise Anfügung der neueren Gesetzgebung, Literatur und Rechtsprechung an den ursprünglichen Wortlaut des Commentars erreicht werden kann, dass vielmehr in angemessenen Zeiträumen eine dem Geiste der modernen Rechtsentwicklung entsprechende völlige Umarbeitung erforderlich ist.

In diesem Sinne ist bei der gegenwärtigen achten Auflage, in welcher insbesondere auch auf das neue deutsche bürgerliche Gesetzbuch und die Literatur desselben Bedacht genommen wurde, unter Mitwirkung hervorragender Mitarbeiter vorgegangen worden.

Besonderes Augenmerk wurde der größeren Prägnanz und Übersichtlichkeit der Darstellung des Rechtsstoffes zugewendet, und durch Anwendung geeigneter typographischer Behelfe die scharfe Hervorhebung der Systematik und der wichtigeren Leitsätze ersichtlich gemacht, was dem Studierenden und Praktiker die Benützung des Werkes nicht unwesentlich erleichtern dürfte.

Dieses Werk (per Heft 1 K 20 h) wird 2 Bände, und zwar im ganzen 24 Hefte (à 5 Bogen) umfassen und es dürfte bis Mitte December 1901 schon der erste Band vollendet vorliegen.

\* \* \*

## Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Rudolfsheim.

September 1901.

Eingelegt wurden von 3721 Parteien . . . 1,192.808 K 35 h  
Rückgezahlt wurden an 2789 Parteien . . . 1,238.406 „ 05 „

Stand am 30. September 1901:

Gesamt-Einlagen auf 35.520 Conti . . . 36,842.753 K 69 h  
Hypothekar-Darlehen . . . . . 28,846.091 „ 48 „

\* \* \*

## Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Hernals.

September 1901.

Eingelegt von 3593 Parteien . . . . . 1,331.812 K — h  
Rückgezahlt an 2851 Parteien . . . . . 1,125.294 „ — „

Stand am 30. September 1901:

Gesamt-Einlagen auf 26.404 Conti . . . 24,626.624 K — h  
Stand der Hypothekar-Darlehen . . . . . 16,764.847 „ — „

\* \* \*

## Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Währing.

September 1901.

Eingelegt von 1926 Parteien . . . . . 635.282 K — h  
Rückgezahlt an 1694 Parteien . . . . . 558.459 „ 34 „

Mit 30. September 1901 betrug der Stand:

Gesamt-Einlagen auf 17.448 Conti . . . 16,206.101 K 29 h  
Hypothekar-Darlehen . . . . . 10,679.299 „ 47 „

\* \* \*

## Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Döbling.

September 1901.

Eingelegt von 687 Parteien . . . . . 179.064 K 69 h  
Behoben von 446 Parteien . . . . . 122.470 „ 34 „

Es ergibt sich daher ein Plus von . . . . . 56.594 K 35 h

Dieses zugerechnet zum Stande mit Ende

August 1901 per . . . . . 4,908.804 K 37 h

gibt mit Ende September 1901 bei 6114 offenen

Conti einen Einlagenstand von . . . . . 4,965.398 K 72 h

Der Stand der Hypothekar-Darlehen beträgt

mit Ende September 1901 . . . . . 2,951.470 K 02 h

## Approvisionnement-Angelegenheiten.

### Vorstenviehmärkte vom 1. und 3. October 1901.

#### 1. Auftrieb auf dem freien Markte.

Jungschweine (Fleischschweine) . . . . . 5418 Stück

Fetttschweine . . . . . 7897 „

Summe . 13315 Stück.

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 1097 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien . . . . . 12248 Stück

für das Land . . . . . 196 „

unverkauft blieben . . . . . 871 „

#### 2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I. Qualität . . . . . von 86 bis 92 h (extrem bis 96 h)

II. „ . . . . . „ 78 „ 85 „

III. „ . . . . . „ 68 „ 76 „

Fetttschweine:

I. Qualität . . . . . von 82 bis 85 h (extrem bis 86 h)

II. „ . . . . . „ 78 „ 81 „

III. „ . . . . . „ 72 „ 77 „



Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden im Vergleich zur Vorwoche um 257 Stück mehr aufgetrieben.

Bei lebhaftem Geschäftsverkehr gewannen sowohl Fettschweine wie Jungschweine durchschnittlich 2 h per Kilogramm. Die Tendenz war während des Dienstagmarktes durchaus fest.

\* \* \*

**Pferdemarkt vom 1. October 1901.**

Zum Verkaufe wurden gebracht: 477 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 180—800 K per Stück  
 „ Schlachtpferde . . . . . 45—140 „ „ „

Der Markt war lebhaft.

\* \* \*

**Jung- und Stochviehmarkt vom 3. October 1901.**

**1. Auftrieb bezw. Zufuhr.**

Kälber lebend . . . . .	1916	Schafe lebend . . . . .	5815
Kälber ausgeweidet . . . . .	2042	Schafe ausgeweidet . . . . .	568
Lämmer lebend . . . . .	114	Schweine ausgeweidet . . . . .	1005
Lämmer ausgeweidet . . . . .	65		

**2. Preisbewegung.**

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität . . . . .	von 88 bis 108 h (extrem bis 112 h)
II. „ . . . . .	78 „ 86 „
III. „ . . . . .	68 „ 76 „

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . .	von 104 bis 120 h (extrem bis 128 h)
II. „ . . . . .	92 „ 102 „
III. „ . . . . .	80 „ 90 „

Lämmer lebend (per Paar):

I. Qualität . . . . .	von 20 bis 24 K (extrem bis — K)
II. „ . . . . .	16 „ 18 „

Schafe ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . .	von 76 bis 84 h (extrem bis 96 h)
II. „ . . . . .	66 „ 74 „
III. „ . . . . .	50 „ 64 „

Schweine ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität . . . . .	von 102 bis 116 h (extrem bis 120 h)
II. „ . . . . .	92 „ 100 „
III. „ . . . . .	72 „ 90 „

Schafe lebend (per Paar):

I. Qualität . . . . .	von 30 bis 38 K (extrem bis — K)
II. „ . . . . .	23 „ 28 „
III. „ . . . . .	15 „ 21 „

Schafe lebend (per 1 kg):

I. Qualität . . . . .	von 44 bis 47 h (extrem bis 72 h)
II. „ . . . . .	40 „ 42 „
III. „ . . . . .	36 „ 38 „

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 87 Stück Kälber mehr zugeführt. Die Kauflust war anfänglich zurückhaltend, so dass knapp die letzten Preise erzielt wurden. Der Markt zeigte jedoch gegen Marktschluss festere Tendenz und konnten leichtere Qualitäten um 2 bis 4 h bessere Preise erzielen. Weidnerschafe und Weidnerschweine notierten unverändert.

Auf dem Schafmarkte wurden um 1595 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Bei schwerfälligem Absatz giengen die Preise um 1 bis 2 h per Kilogramm zurück.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 3. October 1901 185 Stück Mast-, 95 Stück Weide- und 234 Stück Beinvieh aufgetrieben.

\* \* \*

**Bericht des Marktamtes**

über die im Monate August 1901 von den Beamten des Markt-amtes bei der Untersuchung der Lebensmittel durchgeführten Confiscationen nachstehender Artikel.

Confisciert wurden:

Nach Stücken: 251 Hausgeflügel, 242 Federwild, 12 Wildbret, 127 conservierte Fische, 3525 Krebse, 128 Würste, 527 Käse, 5069 Eier, 2142 Südfrüchte, 377 Salz- und Essiggurken, 19 Brot und Gebäck, 2500 Weinlaub, 26 Gläser und Flaschen, 17 Maße und Gewichte, 5 Milchsprudler und 112 Feuerwerkskörper.

Nach Kilogramm: 35 Rindfleisch, 318 Kalbfleisch, 17 Schaffleisch, 55 rohes und 54 geräuchertes Schweinefleisch, 5 Pferdefleisch, 9 Fleckiederwaren, 153 Zuwagstheile, 53 Geflügel, 111 Würste und Wurstwaren, 172 Wildbret, 103 Fische, 23 Fettwaren, 45 Topfen, 10 Käse, 27.673 Obst, 2 Pflaumenmus, 276 Erdäpfel, 1383 Grünwaren, 2063 Pilze, 132 Paradiesäpfel, 13 Salz- und Essiggurken, 45 Sauerkraut, 452 Zwiebel, 159.5 Mehl und Grieß, 13 Hülsenfrüchte, 11 Rollgerste, 41 Preßhefe, 10 Gebäck, 2 Suppenmehlspeisen, 4 Zucker- und 11 Zuckerbäckerwaren, 65 Gewürze, 17 Thee, 2 Gefornes, 34 Medicinalkräuter, 15 Weinlaub, 3 Bleischrot und 5 Emballagepapier.

Nach Liter: 73 Milch und Rahm, 117 Bier und 2 Obstwein.

\* \* \*

**Rundmachungen, betreffend den Viehverkehr.**

— Rundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 24. September 1901, Z. 89048, betreffend veterinär-polizeiliche Verfügungen hinsichtlich der Einfuhr von Vieh aus Ungarn und Croatien-Slavonien nach Niederösterreich. (M.-Z. 78324/XV.) Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 25. September 1901, Nr. 221.

— Rundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 25. September 1901, Z. 89278, betreffend das Verbot der Einfuhr von Kindern aus den von der Lungenseuche betroffenen Gebieten des Deutschen Reiches nach Niederösterreich. (M.-Z. 78601/XV.) Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 26. September 1901, Nr. 222.

— Rundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 26. September 1901, Z. 89531, betreffend die Ausfuhr von Klauenthieren aus Niederösterreich nach Ungarn. (M.-Z. 78931/XV.) Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 27. September 1901, Nr. 223.

— Rundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 26. September 1901, Z. 89736, betreffend die Einfuhr von Vieh und Fleisch aus den Ländern der ungarischen Krone nach Niederösterreich. (M.-Z. 78932/XV.) Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 27. September 1901, Nr. 223.



### Städtisches Lagerhaus.

Vom 1. bis 30. September 1901.

Waren eingelagert . . . . . 242.009 Meter-Centner  
 „ ausgelagert . . . . . 189.400 „

Der Lagerstand betrug am 30. September 1901 386.839 Meter-Centner im Affecuranzwerte von 6,027.960 K gegen 313.694 Meter-Centner im Werte von 5,641.240 K in der gleichen Zeit des Vorjahres; darunter waren:

62.844	Meter-Centner	Weizen	gegen	84.235
38.988	„	Roggen	„	62.866
27.958	„	Gerste	„	56.583
27.245	„	Hafers	„	54.593
191.543	„	Mais	„	14.984
3.261	„	Ölsaaten	„	8.658
5.469	„	Mehl und Mele	„	13.007
1.515	„	Wein	„	1.420
499	„	Zucker	„	496 und
4.285	Hektoliter à 100%	Spiritus	„	619 im Vorjahre.

Die durchschnittliche Tagesbewegung während des Monats September 1901 bezifferte sich auf . . . 17.259 Meter-Centner; es wurden 23 Lager Scheine ausgegeben und bei 2 Lager Scheinen im Versicherungswerte von . . . . . 10.000 K — h eine Lombardierung von . . . . . 6.516 „ — „ in die Lagerbücher vorgemerkt.

### Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

#### Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht vom 1. bis 3. October 1901.

##### Für Neubauten:

- VII. Bezirk: Haus, Schottensfeldgasse 3, von Stephan Rudolph, I., Elisabethstraße 7, Bauführer M. & J. Sturany (6656).
- XVIII. Bezirk: Haus, Gersthof, Gersthofstraße 32, von Leopold und Agnes Rainz (36270).
- „ „ Haus, Währing, Martinsstraße 79 und 81, von Luise Bernard de Faucaural und Sophie Thibaut (36982).

##### Für Adaptierungen:

- I. Bezirk: Giselstraße 9, von Rudolf Graf Chorinsky, Bauführer J. Wismann (6604).
- „ „ Elisabethstraße 4 und 6, von der Freiherr v. Drasch'schen Administration, Bauführer E. Michna (6612).
- „ „ Weiburggasse 22, von Josef Fiedler, Maurermeister (6630).
- II. Bezirk: Schüttelstraße 19, von Schäffer & Comp., Bauführer J. Mörtinger (6906).
- „ „ Große Neugasse 7, von Michael Gschwendt, Bauführer J. Halle (6610).
- „ „ Kronprinz Rudolfstraße 38, von Josef Wittner, Baumeister (6629).
- „ „ Czerningasse 18, von Wenzel König, Baumeister (6654).
- „ „ Hannovergasse 4, von Franz Albrecht, Bauführer E. Kirchem (6668).
- III. Bezirk: Hintere Zollamtstraße 13 a, von Anton Karl Horn, Bauführer J. Schweiger (6634).
- „ „ Erdbergstraße 29 a, von Dr. Josef v. Bächle, Bauführer E. Frauenfeld (6637).
- IV. Bezirk: Favoritenstraße 50, von Ed. Lint, Bauführer J. Wismann (6603).
- „ „ Allergasse 51, von Ludwig Schulz, Bauführer J. Wismann (6645).
- VI. Bezirk: Magdalenenstraße 36 und 38, von Dr. Julius Ritter Leon v. Wernburg, Bauführer E. Mayer (6664).
- „ „ Parnabitengasse 9 a, von H. Goldberg, Bauführer A. Alesch (6611).

- VII. Bezirk: Zollergasse 14, von Moriz Weidler, Bauführer J. Schäffer (6624).
- VIII. Bezirk: Josefstädterstraße 17, von Arnold Frieß, Maurermeister (6595).
- IX. Bezirk: Marktgasse 16, von E. und M. Fellingner, Bauführer L. Scherer (6633).
- XII. Bezirk: Hengendorf, Hengendorferstraße 71, von Pauline Schick, XII., Eglseggasse 14, Bauführer Alois Schaufler (31980).
- XVII. Bezirk: Hernals, Kulmgasse 29, von Josef Kraulaut, Bauführer Karl Schäffer (40658).
- XVIII. Bezirk: Gersthof, Bastinggasse 53, von Julie Buczowska (37117).
- „ „ Währing, Cottagegasse 38, von Ottokar Stern (37496).
- „ „ Währing, Lustandlgasse 35, von Franz und Anna Kutischer (37961).

#### Für diverse (geringere) Bauten:

- III. Bezirk: Atelier, Schlingengasse 9, von Charlotte Weiß, Bauführer A. Heindl (6658).
- VII. Bezirk: Rohrcanal, Siegmundsgasse 7, von Thomas Loskot, Maurermeister (6600).
- XVIII. Bezirk: Reconstruierung des Steingrobrcanales, Währing, Genthgasse 21, von Franz Feigl und Karl Schuller (36484).
- „ „ Abwässerungscanal, Pöhlensdorf, Starkfriedgasse 50, von Karl Dietrich (66586).
- „ „ Steingrobrleitung, Gersthof, Bastinggasse 5, von Leo Henke (36882).
- „ „ Steingrobrcanal, Währing, Anton Frankgasse 11, von J. Rohrbaum (37114).
- „ „ Rohrcanal, Gersthof, Radenburrigasse 3, von Sophie Schöufeld (37703).
- XIX. Bezirk: Steingrobrcanal, Grinzing, Cobenzlgasse 33, von Karl Neufeld, ebenda, Bauführer Josef Müller (20726).
- „ „ Dachbodenzimmer, Unter-Sievering, Medlergasse 4, von Franz Dinsl, ebenda, Bauführer Adolf Micheroli (20753).
- „ „ Einfriedungsgitter, Heiligenstadt, Hohe Warte 52, von Gottfried Schenker, ebenda, Bauführer Frauenfeld & Berghof (20804).

#### Für Stockwerks-Aufsetzungen:

- V. Bezirk: Bacherplatz 4, von Jg. Gridl, V., Bacherplatz 3, Bauführer J. Schäch (6627).

#### Renovierungen mittelst Hängegerüsten, Leitern zc.:

- I. Bezirk: Heinrichgasse 4, von Georg Parthilla, Baumeister (6626).
- III. Bezirk: Gerlgasse 6, von Ant. Gurlich, Baumeister (6623).
- „ „ Rennweg 47, Stanislausgasse 4, von Al. Sallatmeyer, Baumeister (6641).
- IV. Bezirk: Schönburgstraße 6, von D. Laske & B. Fiala, Baumeister (6631).

#### Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

- XII. Bezirk: Hengendorf, Hengendorferstraße 96, von Rudolf und Anna Alfcher, XII., Hengendorferstraße 89 (31817).
- XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Einl.-B. 181, von Sophie Ables (20803).

#### Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

- VI. Bezirk: Stumpergasse 62, von Moriz Sturany, Baumeister (6601).

### Städtische Arbeiten und Lieferungen.

#### I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.

Mag.-Dptm. IV, B. 73888.  
 27. Sept. 1901.

#### Arbeiten und Lieferungen für den Schulbau XII., Ruderergasse 44.

##### Erd- und Baumeisterarbeiten.

Glisshammer & Comp.	—	Aufzahlung 5%, Regiearbeiten Aufzahlung 7%.
Röwitsch Georg	—	Aufzahlung 6%.
König W.	—	Aufzahlung 6,5%.
Langer Adolf	—	Aufzahlung 5,5%.
Gutmann Friedrich	—	Aufzahlung 3,3%.
Matasch Joh. Wtw.	—	Aufzahlung 7,8%.

##### Stuccaturerarbeiten.

Ehwatal Franz	—	Nachlaß 16,3%.
Fricci Franz	—	Nachlaß 16%.
Tschebaum Franz	—	Nachlaß 15%.
Hauschulz Karl	—	Nachlaß 19%.
Proßkisch Jakob Wtw.	—	Nachlaß 17%.



Hydraulische Bindemittel.

- Lichy Josef — Namfauer Romancement 2 K 40 h, Achauer Portlandcement 5 K per 100 kg.  
 Sochor Alois — Steinschaler Romancement 3 K 70 h, Kurowitzer Portlandcement 5 K 30 h per 100 kg.  
 Kalkentleugener Kalk- und Cementfabrik — Kalkentleugener Romancement 2 K 75 h, Achauer Portlandcement 5 K 50 h per 100 kg.  
 Perlmooser Actiengesellschaft — Ober-Piesinger Romancement 2 K 75 h, Perlmooser Portlandcement 5 K 60 h per 100 kg.  
 Flachziegelgewölbe.  
 Schneider Eduard — Zu den Kostenaufschlagspreisen.  
 Steinmetzarbeiten.  
 Aufhauser Franz jun. — Aufzahlung 12% bei Verwendung von feinkörnigem Granit; bei Verwendung von hartem Galtiger Stein zu den Einheitspreisen.  
 Schäftner Leopold — Zu den Einheitspreisen. Post 5 a Markotiner Granit und Post 20 mittelharter Margarethenstein.  
 Aufhauser Franz sen. — Aufzahlung 8%.  
 Allgemeine Osterreichische Baugesellschaft — Zu den Einheitspreisen.

Zimmermannsarbeiten.

- Stangl Stephan — Nachlaß 29%.  
 Viber Ludwig — Nachlaß 21.6%.  
 Tröster Simon — Nachlaß 6%.  
 Ludwig Johann — Nachlaß 8.3%.  
 Pollak Emil — Nachlaß 2.9%.  
 Aufzahlung 6% für nicht vorgesehene Arbeiten.  
 Bezahleba Franz jun. — Nachlaß 5.7%.  
 Grimm Rudolf — Nachlaß 8%.  
 Aufzahlung 10% für Arbeiten des Preistarifes.

Terrazzopflasterung.

- Hammer Albert — Aufzahlung 3%.

Bautischlerarbeiten.

- Riedl Franz — Nachlaß 14%.  
 Schedifka Paul — Nachlaß 12%.  
 Allgemeine Osterreichische Baugesellschaft — Nachlaß 14.6%.  
 Brüber Schlimp — Nachlaß 14%.  
 Nachlaß 15% für die Bauschlosserarbeiten.  
 Bei gemeinsamer Übertragung Nachlaß 16% für die Bautischlerarbeiten.; Nachlaß 17% für die Bauschlosserarbeiten.  
 Oltmanns Andreas — Nachlaß 17%.

Schlosserarbeiten.

- Sasse Heinrich — Nachlaß 17%.  
 Krejci Franz — Nachlaß 18%.  
 Bibla Franz — Nachlaß 18%.  
 Skalnit Johann — Nachlaß 20%.  
 Lang Josef — Nachlaß 13%.  
 Janisch Johann — Nachlaß 12%.

Anstreicherarbeiten.

- Dorn Engelbert — Nachlaß 28%.  
 Schöpflin Joh. Aug. — Nachlaß 18%.  
 Storch Johann — Nachlaß 28%.  
 Bauer Johann — Nachlaß 34%.  
 Weimann Johann — Nachlaß 22%.  
 Strengsmann Georg — Nachlaß 12%.  
 Weibel Karl — Nachlaß 34%.  
 Zeiler Ludwig — Nachlaß 30%.  
 Langs Franz Witwe — Nachlaß 32%.

Glaserarbeiten.

- Ellend Bernhard — Aufzahlung 5%.

Steinzeug-, Thon- und Chamottefabrikate.

- Gebriider Andreae — Nachlaß 18%.  
 Fürstlich Pechtenstein'sche Thon- und Cementfabrik — Nachlaß 20%.  
 Lederer & Messeny — Nachlaß 8%.  
 Erste Schattauer Thonwarenfabrik-Actiengesellschaft — Nachlaß 17%.  
 Wienerberger Ziegelfabrik- und Baugesellschaft — Nachlaß 16.5%.  
 Habenicht Karl — Nachlaß 5.5%.

Möbeltischlerarbeiten.

- Riedl Franz — Nachlaß 13%.  
 Oltmanns Andreas — Nachlaß 16%.  
 Wanderer Franz — Nachlaß 10%.  
 Niesicz Gustav — Nachlaß 15%.  
 Allgemeine Osterreichische Baugesellschaft — Nachlaß 13.6%.  
 Mazuch Franz — Nachlaß 6%.  
 Scheibers Joh. Erben — Nachlaß 13%.

Lieferung der Schulbänke.

- Brüber Schlimp — Nachlaß 8%.  
 Oltmanns Andreas — Nachlaß 13%.  
 Niesicz Gustav — Nachlaß 8%.  
 Scheibers Joh. Erben — Nachlaß 13%.

Bildhauerarbeiten.

- Panigl Josef — Aufzahlung 20%.  
 Hausleitner Heinrich — Nachlaß 20% bei Verwendung von Cementkunststein mit Steineisenüberarbeitung mit 20% Aufzahlung.

Wassereinleitung.

- Horichy Josef — Nachlaß 19%.  
 Urban Eduard — Nachlaß 10%.  
 Krocker Friedrich — Nachlaß 20%.  
 Maluschel & Comp. — Nachlaß 12%.

Gasinstallation.

- Urban Eduard — Nachlaß 10%.  
 Krocker Friedrich — Nachlaß 22%.  
 Maluschel & Comp. — Nachlaß 22%.

Niederdruck-Dampfheizung.

- Haag Johannes — 13.135 K 16 h.  
 Guntow H. — 18.478 K 51 h.  
 Hannover'sche Centralheizungs-Bauanstalt — 12.788 K 22 h.

\* \* \*

Mag.-Dptm. XII, 3. 11358 ex 1901.

28. September 1901.

Vergebung der für die städtischen Waisenhäuser in der Zeit vom 1. Jänner bis Ende December 1902 zu liefernden Victualien.

(Preise per 100 kg.)

- Nüffel Josef, Weigelsdorf, Niederösterreich  
 — Mehl Nr. 0 neue Type 34 K.  
 Mehl Nr. II neue Type 32 K.  
 Preise sammt Sack zu 85 kg, brutto für netto, 2% Cassaconto; für Klosterneuburg 50 h mehr; leere Säcke werden mit 40 h zurückgenommen.  
 Janauschel Josef — Mehl Nr. 0 neue Type 33 K.  
 Mehl Nr. II neue Type 31 K.  
 Zu Säcken zu netto 84 kg.  
 Hayel Josef — Auszugmehl Nr. 0 27 K.  
 Rundmehl Auszug Nr. 0 26 K.  
 Extra-Semmelmehl Nr. II 25 K 25 h.  
 Semmelmehl Nr. III 24 K.  
 Franco zugestellt.  
 Linder Johann & Sohn — Mehl, Auszug Nr. 0 28 K.  
 Rundmehl Nr. II 26 K.  
 Zu plombierten Säcken zu 85 kg; brutto für netto, franco Sack.  
 Rainz & Partil — Mehl Nr. 0 neue Type 27 K 60 h.  
 Mehl Nr. II neue Type 25 K 80 h.  
 Für Klosterneuburg per 100 kg um 1 K höher.  
 Nüffel Josef, Weigelsdorf, Niederösterreich  
 — Grieß B prima Qualität 35 K.  
 Preis sammt Sack zu 85 kg, brutto für netto, 2% Cassaconto; für Klosterneuburg 50 h mehr; leere Säcke werden mit 40 h zurückgenommen.  
 Janauschel Josef — Grieß C 33 K.  
 Grieß B 34 K.  
 Zu Säcken zu netto 84 kg.  
 Hayel Josef — Tafelgrieß, grob A 27 K.  
 Tafelgrieß, fein B 27 K.  
 Franco zugestellt.  
 Linder Johann & Sohn — Grieß grob und fein, A und B 29 K.  
 Zu plombierten Säcken zu 85 kg; brutto für netto, franco Sack.  
 Rainz & Partil — Grieß A und B 28 K.  
 Für Klosterneuburg per 100 kg um 1 K höher.  
 Janauschel Josef — Mollgerste III prima 36 K.  
 Mollgerste III hochprima 38 K.  
 Zu Säcken zu netto 50 kg.



- Rainz & Partil — Mollgerste II 34 K.  
Mollgerste IV 32 K.  
Für Klosterneuburg per 100 kg um 1 K höher.
- Zanaußel Josef — Erbsen I g. 33 K.  
Erbsen I B. R. 34 K.  
Erbsen I B. R. P. 36 K.  
Erbsen I B. 38 K.  
In Säcken zu netto 50 kg.
- Rainz & Partil — Erbsen gespalten 32 K.  
Erbsen ganz 29 K.  
Für Klosterneuburg per 100 kg um 1 K höher.
- Zanaußel Josef — Linsen 3/0 38 K.  
Linsen 4/0 42 K.  
Linsen 5/0 46 K.  
In Säcken zu netto 50 kg.
- Rainz & Partil — Linsen 2/0 24 K.  
Linsen 3/0 30 K.  
Linsen 4/0 36 K.  
Für Klosterneuburg per 100 kg um 1 K höher.
- Zanaußel Josef — Bohnen P. 23 K.  
In Säcken zu netto 50 kg.
- Rainz & Partil — Bohnen Ia 22 K.  
Für Klosterneuburg per 100 kg um 1 K höher.  
Zucker, Würfelraffinade 92 K.  
Für Klosterneuburg per 100 kg um 1 K höher.
- Linder Johann & Sohn — Zucker, Raffinade Würfel 90 K.  
In Kisten à 50 kg.  
Brutto für netto.  
Für Klosterneuburg per 100 kg um 2 K höher.
- Herzig Hieronymus — Zucker Würfel 92 K.  
In finanzmäßig gesiegelten Kisten à 50 kg.  
Für Klosterneuburg per 100 kg um 2 K mehr.
- Rainz & Partil — Kaffee Santos 200 K.  
Kaffee Neu-Granada 260 K.  
Kaffee Portorico 290 K.  
Kaffee Ceylon 320 X.  
Für Klosterneuburg per 100 kg um 1 K höher.
- Linder Johann & Sohn — Kaffee Santos, superior fein 200 K.  
Kaffee Java gerstbohrig, grün 240 K.  
Kaffee Guatemala, feinst 256 K.  
Kaffee Guatemala, hochfein 264 K.  
Kaffee Guatemala, hochfein 270 K.  
Per 100 kg franco Sad.  
Brutto für netto.  
Für Klosterneuburg per 100 kg um 2 K höher.
- Erste österr.-ungar. Dampfbrüherei im Großbetriebe „System Grevenbroich“ — Kaffee Zauco Portorico, feinst 320 K.  
Kaffee Guatemala, feinst (blau) 300 K.  
Kaffee Java, gelb, feinst 280 K.  
Kaffee Santos, prima, extra elegiert 240 K.  
Franco Waisenhäuser inclusive Klosterneuburg.
- Leischner Guido — Kaffee Java 288 K.  
Kaffee Ceylon Nelligher 296 K.  
Kaffee Portorico 292 K.  
In Säcken zu 50 kg.  
Netto zugewogen.
- Herzig Hieronymus — Kaffee, feinst Pirardo Portorico 340 K.  
Kaffee, feinst Zauco Portorico 320 K.  
Kaffee, feinst Guatemala 330 K.  
Kaffee, fein Guatemala 270 K.  
Kaffee, fein Lave 220 K.  
Kaffee, feinst Lave 240 K.  
Nach Klosterneuburg um 2 K mehr.
- Rainz & Partil — Reis, italienisch 49 K.  
Für Klosterneuburg per 100 kg um 1 K höher.
- Linder Johann & Sohn — Reis, italienisch, Karolinen Bolognafer, feinst  
Excelsior 54 K.  
Reis, glacé 4/a, Piemonteser, feinst 48 K.  
Brutto für netto.  
Für Klosterneuburg per 100 kg um 2 K höher.
- Prohaska Johann, Berchtoldsdorf — Ciffig 20 K per 100 l.

\* \* \*

Mag.-Dptm. XI, Z. 27588 ex 1901.

30. September 1901.

Lieferung von Leinenwaren für die städtischen Humanitäts-Anstalten pro 1902, eventuell pro 1902 bis 1904 inclusive.

- Ricker & Comp. — Leintücherleinwand, 156 cm breit, 1 K 37 h und 1 K 50 h per Meter.  
Handtücherzeug, 47 cm breit, per Meter 56 h.  
Rupfenleinwand, 78 cm breit, per Meter 51 und 52 h.  
Quadrilliertes Bettzeug, 78 cm breit, per Meter 68 h.

- Eingelassener ungebleichter Zwisch, 85/86 cm breit, per Meter 65 und 70 h.  
Weißer Plachenzwisch, 136 cm breit, per Meter 1 K 79 h und 1 K 86 h.  
Ungebleichter Drillisch, 65 cm breit, per Meter 80 bis 88 h.  
Braun gestreifter Matratzengrabel, 78 cm breit, per Meter 83 bis 87 h; 117 cm breit, per Meter 1 K 24 h bis 1 K 30 h.  
Couvertdeckenstoff, 78 cm breit, per Meter 78 bis 81 h.  
Wärterinnen-Toppensstoff, 78 cm breit, per Meter 66 h.
- Pollat Jg. L., vormals Matth. Weißbl — Frauenhalbtücher, 88 cm, per Duzend 14 K netto  
Cassa für 3 Jahre; für 1 Jahr das Duzend 14 K 20 h.
- Herzner & Küffel — Blaugedruckte Sacktücher, Größe 52 × 54 cm per Duzend 2 K 20 h, Größe 57 × 60 cm per Duzend 2 K 40 h, Größe 64 × 68 cm per Duzend 2 K 80 h.
- Hausel Moriz & Söhne — Weißer Plachenzwisch, 136 cm, per Meter 1 K 30 h bis 1 K 50 h.  
Braun gestreifter Matratzengrabel, 78 cm breit, per Meter 76, 80 und 84 h.  
Couvertdeckenstoff, 78 cm breit, per Meter 77 h.
- Waurisch Josef in Rämmerstadt — Weiße Hemdenleinwand, 78 cm breit, per Meter 72 h.
- Kluge J. A. — Hemdenleinwand, 78 cm breit, per Meter 67 und 72 h, 76 cm breit, per Meter 78 h.  
Gattienleinwand, 78 cm breit, per Meter 60 und 64 h.  
Leintücherleinwand, 155 cm breit, per Meter 1 K 30 h, 158 cm breit, per Meter 1 K 30 h.  
Blaue Leinwand, 75 cm breit, per Meter 78 h, 75 cm breit, per Meter 73 h, 80 cm breit, per Meter 78 h.  
Handtücherzeug, 50 cm breit, per Meter 48 und 50 h.  
Belgierleinwand, 78 cm breit, per Meter 52-5 h.  
Halb gebleichte Leinwand, 78 cm breit, per Meter 50 h.  
Rupfenleinwand, 78 cm breit, per Meter 48 h.  
Eingelassener, ungebleichter Zwisch, 78 cm breit, per Meter 64 h.  
Blau gedruckte Sacktücher, 63 cm im Quadrat, per Stück 58 h.
- Stablers A. J. Nachfolger — Leintücherleinwand, 156 cm breit, per Meter 1 K 30 h und 1 K 42 h.  
Römerstädter-Leinwand, 78 cm breit, per Meter 69 76 h.  
Hemdenleinwand, 78 cm breit, per Meter 86 bis 98 h.  
Gattienleinwand, 78 cm breit, per Meter 63 und 70 h.  
Halbgebleichte Leinwand, 78 cm breit, per Meter 62 h.  
Blaue Leinwand, 77/78 cm breit, per Meter 89 und 94 h.  
Handtücherzeug, 47 cm breit, per Meter 45 und 47 h.  
Barchend, blau geraucht, 68 cm breit, per Meter 67 h; 74 cm breit, per Meter 71 h.  
Zwisch, grün, 96 cm breit, per Meter 91 h.  
Zwischleinen, grün, 76 cm breit, per Meter 84 h.  
Zwisch, eingelassen und ungebleicht, 85/86 cm breit, per Meter 69 und 80 h.  
Rupfenleinwand, 78 cm breit, per Meter 52 h, auch zu 48 und 50 h.  
Matratzengrabl, 78 cm breit, per Meter 73 h.  
Plachenzwisch, 136 cm breit, per Meter 1 K 59 h und 2 K 8 h.  
Belgierleinwand, 78 cm breit, per Meter 59 h.  
Wärterinnen-Toppensstoff, 78 cm breit, per Meter 67 h.  
Blau gedruckte Sacktücher, 60 × 60 cm breit, per Duzend 2 K 60 h; 65 × 64 cm breit, per Duzend 3 K 15 h; 74 × 74 cm breit, per Duzend 3 K 90 h; 80 × 80 cm breit, per Duzend 4 K 54 h.  
Leinen-Sacktücher, Blandruck, 60 × 60 cm breit, per Duzend 4 K; 65 × 65 cm breit, per Duzend 4 K 87 h; 74 × 74 cm breit, per Duzend 5 K 95 h; 80 × 80 cm breit, per Duzend 7 K 35 h.  
Grabl, blau gestreift, 78 cm breit, per Meter 1 K 2 h.



**Futterlattun:**  
 grau, 89 cm breit, per Meter 29 5 h,  
 schwarz, 89 cm breit, per Meter 29 5 h,  
 grau, 78 cm breit, per Meter 26 h,  
 schwarz, 78 cm breit, per Meter 26 h.

**Flisckle Johann & Söhne**

— Blaue Leinwand, 77/78 cm breit, per Meter 80 h.  
 Handtücherzeug, 47 cm breit, per Meter 66 h.  
 Blau gedruckte Sacktücher, per Duzend 6 K 48 h.  
 Couvertdeckenstoff, 78 cm breit, per Meter 70, 70-5  
 und 81-5 h.

**Bendele F. Sohn & Boglmayer**

Weisse Hemdenleinwand, 78 cm breit, per Meter  
 74, 77 und 80 h.  
 Gattienleinwand, 78 cm breit, per Meter 69, 72, 75  
 und 78 h.  
 Leintücherleinwand, 155 cm breit, per Meter 135,  
 148, 140 und 160 h.  
 Blaue Leinwand, 86 cm breit, per Meter 68 h;  
 75 cm breit, per Meter 65 h.  
 Handtücherzeug, 45 cm breit, per Meter 56 h.  
 Handtücherzeug, 48 cm breit, per Meter 62 und  
 70 h.  
 Halbgebleichte Leinwand, 76 cm breit, per Meter  
 58 h.

**Oberleitner Ed. Söhne**

— Blaugedruckte Sacktücher, 68,68 cm breit, 9 K per  
 Duzend.  
 Hemdenleinwand per Meter 74 h.  
 Gattienleinwand per Meter 75 h.  
 Leintücherleinwand per Meter 1 K 44 h.  
 Handtücherzeug per Meter 58 h.

**Krazer C. & Comp.**

— Hemdenleinen, 78 cm breit, per Meter 67 h.  
 Hemdenleinen, 76 cm breit, per Meter 64 h.  
 Gattienleinen, 78 cm breit, per Meter 62 und  
 67 h.  
 Leintücherleinen, 156 cm breit, per Meter 1 K  
 28 h.  
 Leintücherleinen, 158 cm breit, per Meter 1 K 38 h.  
 Blaue Leinwand, 80/82 cm breit, per Meter 60 h.  
 Blaue Leinwand, 79 cm breit, per Meter 68 h.  
 Gebleichtes Handtücherzeug, 48 cm breit, per Meter  
 50 h.  
 Belgierleinwand, 75/76 cm breit, per Meter 50 h.  
 Belgierleinwand, 74/75 cm breit, per Meter 45 h.  
 Halb gebleichtes Leinen, 76/77 cm breit, per Meter  
 60 h.  
 Ruspfenleinwand, 78 cm breit, per Meter 39 und  
 36 h.  
 Ringel, ungebleichter Zwilch, 75 cm breit, per  
 Meter 48 h.  
 Couvertdeckenstoff, 76/77 cm breit, per Meter  
 74 h.  
 Barchent, blau geraucht, 74 cm breit, per Meter  
 76 und 79 h.  
 Futterlattun, grau, 87/88 cm breit, per Meter  
 30 h.  
 Futterlattun, schwarz, 87/88 cm breit, per Meter  
 30 h.

**Productiv-Genossenschaft der vereinigten Weber im Walsbviertel**

— Gattienleinwand, 78 cm breit, per Meter 74 h.  
 Blaue Gattienleinwand, 77/78 cm breit, per  
 Meter 80 und 82 h.  
 Halb gebleichte Leinwand, 78 cm breit, per Meter  
 62 h.  
 Ruspfenleinwand, 78 cm breit, per Meter 52 h.  
 Carriertes Bettzeug, 78 cm breit, per Meter 60 h.  
 Ungebleichter Zwilch, 78 cm breit, per Meter  
 67 h.  
 Quadrillierte Männer- und Frauenhalstücher per  
 Stück 54 h.  
 Grüner Zwilch, 90 cm breit, per Meter 1 K 30 h.  
 Ungebleichter Zwilch, 60 cm breit, per Meter 84 h.  
**Lang Gebrüder** — Quadrillierte Männerhalstücher per Duzend 12 K  
 25 h netto.  
 Barchent, blau geraucht, 74 cm breit, per Meter  
 82 h.

**Pichls Josef Witwe**

— Essig, 4-5% Essigsäure 12 K, franco auch für  
 Klosterneuburg.

**Mantel Josef & Adolf**

— Weinessig, garantiert echt, 4% mit 20% Wein-  
 gehalt 19 K 50 h.

Für Filz (Bauchfilz) und Speck ist kein Offert eingelangt.

**Niederösterreichische Molkerei (r. G. m. b. H.)**

— Milch, für sämtliche Waisenhäuser mit Ausnahme  
 von Klosterneuburg 18 K 50 h.

**Blab Andreas**

— Vollmilch für das II. städtische Waisenhaus und  
 das Asyl für verlassene Kinder 21 K.

**Mayer Oswald, Inzersdorf,**

Ortsstraße 36  
 Milch, nicht entrahmt, für das IV. städtische Waisen-  
 haus im X. Bezirke 20 K.

**Wiener Molkerei (r. G. m. b. H.)**

— Milch, mit garantiertem Fettgehalte von 3-3% für  
 das I., III., VI. und VII. städtische Waisen-  
 haus 19 K.

**Dworak Hermann, Gutspächter Weissenhof, Klosterneuburg**

Milch, für das V. städtische Waisenhaus in Kloster-  
 neuburg 20 K.

\* \* \*

**Mag.-Dptm. IV, Z. 64619.**

30. September 1901.

**Lieferung von 22 eisernen Baumschüzern für eine Baum-  
 pflanzung in der  
 Maßleinsdorferstraße, V. Bezirk.**

**Zanisch Johann**

— Nachlaß 10%.

**Fiedler Karl**

— 26 K 50 h per Stück.

**Stalnik Johann**

— 26 K 40 h per Stück.

**Meerlatz Johann**

— 18 K 50 h per Stück.

**Hutter & Schrantz**

— 19 K per Stück.

\* \* \*

**Mag.-Dptm. IV, Z. 31896.**

1. October 1901.

**Herstellung eiserner Einfriedungsgitter bei den Rasenplateaus vor dem  
 Amtshause des XVI. Bezirkes.**

**Hutter & Schrantz**

— Nachlaß 40%.

**Zimmermann C.**

— Nachlaß 38%.

Alternative:

a) Felder ohne Spitzen 650 K.

b) Felder gerade, 1 m hoch, ohne Spitzen 650 K.

**Meerlatz Joh.**

— Nachlaß 42%.

\* \* \*

**Mag.-Dptm. XI, ad Z. 27588 ex 1901.**

2. October 1901.

**Lieferung von diversen Kurzwaren und Materialartikeln für die städtischen  
 Humanitätsanstalten pro 1902, eventuell pro 1902 bis 1904.**

**Salzer Matth. & Söhne**

— Schafwollgespinnst, 4 K 10 h per Kilogramm.

Weißer Strickzwirn, 1 Pack 16 K 90 h.

Weißer Nähzwirn, 1 Pack 10 K 45 h.

Schwarzer Nähzwirn, 1 Pack 10 K 10 h.

Ungebleichter Nähzwirn, 1 Pack 14 K 60 h.

Weisse Bandel, 1 K 20 h, 1 K 57 h, 2 K 20 h,  
 2 K 66 h und 3 K 12 h per 100 m.

Blaue Bandel 2 K 58 h per 100 m.

Ungebleichte Bandel 1 K 30 h per 100 m.

Große Hornknöpfe, 1 Gros 1 K 30 h.

Kleine Hornknöpfe, 1 Gros 50 h.

Hemdknöpfe, 1 Karte = 4 Duzend 22 h.

Gattienknöpfe, 1 Gros 25 h.

Schwarze Pastel 90 h per Kilogramm.

Ausrittkämme, 1 Duzend 3 K.

Staubkämme, 1 Duzend 1 K 90 h.

Schwarze, doppelt gummierte Kautschunteinlagen 2 K  
 60 h und 2 K 65 h per Meter.

Alle Preise netto Cassa.

**Grohmann & Comp.**

— 4fach weißer Strickzwirn, per Pack 26 K 50 h.

2fach weißer Nähzwirn, per Pack 10 K 70 h.

2fach feiner schwarzer Nähzwirn, per Pack  
 10 K 15 h.

2fach ungebleichter Nähzwirn, per Pack 11 K 70 h.

Netto Cassa, franco Wiener Anstalt.

**Koch Josef**

— Schafwollgespinnst, 4 K per Kilogramm; bei drei-  
 jähriger Vergebung 5% Rabatt.

**Horvath August, v.**

— Schafwollgespinnst, 3 K 77 h per Kilogramm.

Weißer Strickzwirn, 1 Pack 19 K 24 h.

Weißer Nähzwirn, 1 Pack 10 K 79 h.

Feinster schwarzer Nähzwirn, 1 Pack 15 K 79 h.

Ungebleichter schwarzer Nähzwirn, 1 Pack 10 K 49 h.

Weisse Bandel, 1 Rolle 80 h, 97 h, 1 K 17 h  
 und 1 K 39 h.

Blaue Bandel, 1 Rolle 1 K 4 h.

Ungebleichte Bandel, 95 h und 1 K 8 h per 100 m.

Große Hornknöpfe, 1 Gros 1 K 65 h.

Kleine Hornknöpfe, 1 Gros 87 h.

Hemdknöpfe, 1 Gros 54 h.

Gattienknöpfe, 1 Gros 64 h.

Pastel, 100 Paar 22 h.



- Hofbauers M. Witwe. — Ungebleichtes Leinenband, 96 h und 1 K 15 h per 100 m.  
 Weiße Baumwollföperbänder 1 K 40 h, 1 K 64 h, 1 K 92 h, 2 K 30 h und 2 K 72 h per 100 m.  
 Dunkelblaues Baumwollföperband, 1 K 80 h und 2 K 4 h per 100 m.  
 Flachschuhgarn, 1 Paket = 900 g 1 K 84 h.  
 Schafwollgarn 3 K 60 h per Kilogramm netto für ein Jahr.
- Feder Karl — Schafwollgarn 3 K 60 h per Kilogramm netto für ein Jahr.
- Handelsactiengesellschaft für Warenverfehr — Schafwollgarn 3 K 60 h per Kilogramm.  
 Weißer Strichwurm, per Pack 23 K 25 h.  
 Weißer Nähzwirn, per Pack 11 K.  
 Feiner, schwarzer Nähzwirn, per Pack 10 K 50 h.  
 Ungebleichter Nähzwirn, per Pack 12 K 10 h.  
 Weiße Bandeln, 1 Rolle = 40 m, 63 h und 80 h.  
 Blaue Bandeln, 1 Rolle = 40 m, 70 h und 90 h.  
 Ungebleichte Bandeln, 1 Rolle = 40 m, 1 K 58 h.  
 Große Hornknöpfe, per Gros 1 K 50 h.  
 Kleine Hornknöpfe, per Gros 62 h.  
 Hemdknöpfe, 1 Karte = 4 Duzend, 19 h netto Cassa, Preise für ein Jahr.
- Essinger M. J. & Söhne — Schwarze, doppelt gummierte Kautschukeinlagen, 2 K 30 h oder 2 K 55 h per Meter.  
 Schmeidler J. R. — Kautschukeinlagen 2 K 20 h per Meter.  
 Vereinigte Gummwarenfabriken Harburg-Wien — Kautschukeinlagen 2 K 10 h per Meter, 95 cm breit.  
 Josef Reithoffers Söhne — Schwarze, doppelt gummierte Kautschukeinlagen, 95 cm breit, 2 K 30 h oder 2 K 55 h per Meter.  
 Odelga J. — „Pluviusin“-Einlagen 2 K 60 h per Meter.  
 Kautschukeinlagen, doppelt, weiß, 2 K 75 h per Meter.  
 Kautschukeinlagen, doppelt, schwarz, 2 K 75 h per Meter.  
 Kautschukeinlagen, eine Seite weiß, die andere roth, 3 K 70 h per Meter.  
 „Drylin“-Einlagen, doppelt weiß, 3 K per Meter.  
 „Drylin“-Einlagen, doppelt schwarz, 4 K per Meter.  
 „Drylin“-Einlagen, doppelt braun, 4 K 80 h per Meter.  
 „Drylin“-Einlagen, eine Seite weiß, die andere roth, 3 K 40 h per Meter.
- Österreichisch-ameritanische Gummifabriks-Actiengesellschaft — Schwarze, doppelt gummierte Kautschukeinlagen, 95 cm breit, 2 K 35 h per Meter.  
 Bawrit Franz — Weizenstärke, 27 K per 100 kg, 2% Sconto.  
 Niklas & Rodet — Weizenstärke, 26 K 95 h per 100 kg.  
 Gessner, Pohl & Comp. in Müllgitz — Weizenstärke, 25 K 50 h per 100 kg bei Bezug in Stückgut, 24 K 75 h bei Bezug in 5000 kg Ladungen und 24 K bei Bezug in 10.000 kg Ladungen. 2% Sconto.  
 Necht Amalia — Rohrfußdecken 1 K 8 h per Stück oder 94 h per Stück.  
 Strohfußdecken, 86 h per Stück oder 70 h per Stück.  
 Kohl August — Handdecken aus Mauritinschaf 4 K 22 h und 5 K 28 h per Stück.  
 Fußdecken aus Cocosfaser 1 K 4 h oder 1 K 57 h per Stück.  
 Großer Matthias in Bulka-Brödersdorf — Strohfußdecken 1 K 20 h oder 80 h per Stück.

\* \* \*

**II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.**

Arbeiten und Lieferungen für die Erbauung eines städtischen Zinshauses auf der Baustelle III in der Kleinen Sperlgasse im II. Bezirke.

- Erd- und Baumeisterarbeiten.  
 Langer Adolf — Kostenanschlagspreise.  
 Falzziegelgewölbe.  
 Schneider Eduard — Kostenanschlagspreise.  
 Hydraulische Bindemittel.  
 Tichy Emanuel — Romancement 2 K 80 h per 100 kg.  
 Portlandcement 5 K per 100 kg.  
 Steinmetzarbeiten.  
 Aufhauser Franz jun. — Nachlaß 7,5%.  
 Zimmermannsarbeiten.  
 Neubauer Martin — Nachlaß 12%.

- Schlosserarbeiten und Lieferung der Küchenherde.  
 Heger Karl — Nachlaß 19 beziehungsweise 10%.  
 Anstreicherarbeiten.  
 Weidel Karl — Nachlaß 34%.  
 Steinzeugwaren.  
 Gebrüder Andreae — Nachlaß 25,5%.  
 Bildhauerarbeiten.  
 Hausleitner Heinrich — Nachlaß 40%.  
 Wasserleitungsinstallation.  
 Maluschel & Comp. — Nachlaß 23%.  
 Installation der elektrischen Beleuchtung.  
 Salzer & Thie — 4241 K 90 h in Wohnungen.  
 913 K in Geschäften.  
 Regulierfüllöfen.  
 Max Bode & Comp. — Kostenanschlagspreise.

**Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 26. September 1901.**

(Fortsetzung.)

- Eywo Max, Ritter v. — Herausgeber der „Fußball- und Athletisport-Zeitung“.  
 Jabbar Marie — Übernahme von Wäsche zur Feinputzerei — IX., Türkenstraße 23.  
 Freund Emil — Händler mit Fournierholz, Leistenstäben und Tischlerbedarfs-Artikeln — XII., Seumeggasse 10.  
 Fuchs Leopoldine — Kaffeesiederin — IX., Schwarzspanierstraße 15.  
 Gammel Franz — Gastwirt — XIV., Felberstraße 104.  
 Gebauer Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Brunnengasse 61.  
 Grimm Franz — Feilbieten von Brot-Erzeugnissen im Umherziehen — V., Schönbrunnerstraße 48.  
 Hamela Franz — Gastgewerbe — IX., Hörlgasse 4.  
 Hauser Anton — Gastwirt — XIII., Hiekingner Hauptstraße 141.  
 Havel Anna — Bürstenbindergewerbe — V., Reiprechtendorferstraße 33.  
 Heber Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIX., Kahlenbergerstraße 12.  
 Heindl Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß — XIX., Döblinger Hauptstraße 30.  
 Firma J. M. Hies Nachfolger A. Beyer — Pfadlergewerbe — VII., Mariahilferstraße 24.  
 Jacobovics Moriz — Handelsagentur — IX., Grünethorgasse 19.  
 Kirchdorfer Johann — Holzhandel — V., Margarethengürtel 2 a.  
 Klobner Johann — Maurermeister — XIV., Sechshausenstraße 27.  
 Kneifel Josef — Verschleiß von gebrannten geistigen Getränken ohne Ausschank — XX., Dthmargasse 9.  
 Kraß Marie — Kastanien-, Apfel- und Erdäpfelbratergewerbe — IX., Spitalgasse, Ecke der Gießergasse.  
 Kubelka Moriz — Krügen- und Manschettenputzerei — IX., Türkenstraße 10.  
 Lambor Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Arnsteingasse 29.  
 Lanzenschner Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Preindlgasse 17.  
 Lebzelt Karl — Zeitungs-Expedition — IX., Altmüttergasse 6.  
 Liesel Vincenz — Kastanien-, Apfel- und Erdäpfelbrater — IX., Liechtensteinstraße, Ecke der Aferbachstraße.  
 Löffler Alfred — Herausgabe der Druckschrift „Das Recht des Kaufmannes“ — VII., Neubaugasse 4.  
 Malescha Johann — Kleidermacher — V., Untere Bräuhausgasse 18.  
 Malik Method — Schuhmachergewerbe — XX., Marchfeldstraße 17.  
 Maurer Leopold — Gastwirt — IX., Liechtensteinstraße 108.  
 Mundstein Jakob — Herausgeber der Druckschrift „Interessante Blätter“ — IX., Berggasse 22.  
 Osanna Heinrich — Stadträger — VIII., Laudongasse 14.  
 Pammer Anna — Victualien- und Canditen-Verschleiß — IX., Marktgasse 15.  
 Panagl Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — IX., d'Orsaygasse 6.  
 Peter J. (Firma: Julius Peter & Emil Apfel) — Kohlenhandel — IX., Franz Josef-Bahnhof.  
 Piller Sebastian — Tischlergewerbe — IX., Sensengasse 8.  
 Poforny Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Braunhirschgasse 13.  
 Pudim Julie — Flaschenbier-Verschleiß — IX., Brunnbadgasse 10.  
 Raab Josef — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coals — XV., Neubaugürtel 23.  
 Reimelt Gustav — Erzeugung von Luftzugs-Verschleißern — VII., Andreasgasse 16.  
 Richter Elisabeth — Kaffeesieder — IX., Rusdorferstraße 7.  
 Roither Johann — Cantinier — XIX., Heiligenhäder Bahnhof.  
 Roth Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Gotschlagstraße 74.



Schachter Ignaz — Verschleiß von neuen Herren- und Knabenkleidern und Stoffen (Filiale) — IX., Liechtensteinstraße 80.  
 Schmidt Abelheid — Gastwirts-gewerbe — IX., Radlergasse 5.  
 Schöber Franz — Concession zum Betriebe einer Buchdrucker-pressen mit der Beschränkung auf die Herstellung von Trauerparte-Formularen — XIX., Schegargasse 18.  
 Schulz Bartholomäus — Gastwirt — XVI., Kirchstetterngasse 13.  
 Schwarz Julius — Kleinhändler mit Brennmaterialien — IX., Säulen-gasse 15 c.  
 Stefanel Josef — Sattler — IX., Berggasse 17.  
 Steiner Moriz — Kleidermacher — XIII., Kaiser-Jubiläumstiftung.  
 Sternfeld Max — Handelsagent — IX., Müllnergasse 22.  
 Strof Leopold — Graveur — XV., Fünfhausegasse 15.  
 Thern Ferdinand — Fiaker — I., Graben.  
 Uacel Vetti — Wäschepußerin — XIV., Goldschlagstraße 124.  
 Valentin Rudolf — Verkauflische Schankgerechtigkeit — XVI., Neu-lerchenfelderstraße 14.  
 Zechmeister Marie — Fiaker — II., Kaiser-Josefstraße.  
 Zischka Anton — Wein-Verschleiß in handelsüblich verschlossenen Ge-binden — VII., Kaiserstraße 119.

### Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 27. September 1901.

Berner Ernst — Druckschriften-Herausgeber — V., Schloßgasse 14.  
 Bissinger Leopoldine — Marktviertelhändler — VI., Markthalle, Zelle 140/141.  
 Brehm Francisca — Victualien-Verschleißerin — III., Seidlgasse 7.  
 Breiten ebner Paula — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Haslinger-gasse 11.  
 Busel Josef — Schlosser — XIV., Holohergasse 22.  
 Granitz Elise — Damenkleidermacherin — VI., Mariahilferstraße 109  
 Hegeblus Theresia — Damenkleidermacherin — VI., Fisterhazgasse 28.  
 Joh Helena, verehel. Adler — Damenkleidermacherin — VI., Bürger-spitalgasse 23.  
 Kapfinger Aloisia — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Beheimg. 52.  
 Kider Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Magdalenenstr. 61.  
 Kittel Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Obere Amtshausgasse 14.  
 Klein Ferdinand — Kleinfuhrwerker — XVII., Weidmannngasse 43.  
 Lox Aloisia — Verschleiß von Papier, Kurzwaren und concessionsfreien Druckforten — VI., Engelgasse 10.  
 Lehner Antonia — Milch-, Gebäck- und Canditen-Verschleiß — XII., Migozziplatz 3.  
 Mikrejovsky Vincenz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XV., Neubaugürtel 45.  
 Müller Ignaz — Weichselholzzurichter und Verschleißer — VI., Stumper-gasse 29.  
 Neiser Leopold — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß (temp) — XVII., Hernauer Hauptstraße 150.  
 Partl Johann — Stadttträger — VII., Mariahilferstraße, Kirchengasse.  
 Pauli Anton — Stadt-Vohnkutscher — XVII., Peggasse 34.  
 Pezenik Nathan — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Franzensbrückenstraße 21.  
 Reinelt Johann — Victualien-Verschleiß — XVII., Gebelergasse 120.  
 Ribak Josefina — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Hohlweggasse 13.  
 Rott Anton — Musiker — VI., Hofmühlgasse 6.  
 Runczil Adalbert Theophil — Toiletteseifen-Erzeuger — XIV., Fenzl-gasse 6.  
 Schindler Roman — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Ziegelofeng. 18.  
 Schreiner Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Diefenbadgasse 58.  
 Schroll Marie — Wäschepußer-gewerbe — XVI., Syringgasse 17.  
 Schwarzmeier Agnes — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Hagengasse 17.  
 Stöhr Josef — Marktenderei — III., Schützengasse 26.  
 Stridersky Alois — Handelsagent — II., Große Stadtgasse 21.  
 Tomiczek Josef — Etui-Erzeuger — V., Maffattigasse 5.  
 Urban Josefina — Commissionswaren-Verschleiß — VI., Mariahilfer-straße 91.  
 Vottava Marie — Pfaidler-gewerbe — XV., Sperrgasse 5.  
 Wallmüller Theresie — Wäschepußer-gewerbe — XVII., Syringgasse 17.  
 Weninger Rudolf — Feilbieten von Brot und Zwieback im Umherziehen — VI., Webgasse 27.  
 Westely Marie — Pfaidler-gewerbe — XVI., Grundsteingasse 36.  
 Wied Wenzel — Etui-Erzeuger — V., Wimmergasse 13.  
 Zaoral Auguste — Pfaidler-gewerbe — II., Am Labor 12.  
 Zöchling Antonia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Erbbergstraße 116.

### Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 28. September 1901.

Artner Johann — Victualien-Verschleiß — VIII., Florianigasse 55.  
 Berger Alexander — Spirituosen-Erzeuger — VIII., Josefstädter-straße 64.  
 Blum Theresia — Wiederbetrieb des Bierbrauens — II., Freilager-gasse 1.  
 Bruckmüller Marie — Gast- und Schank-gewerbe — XII., Eichen-straße 44.  
 Esitkovits Josef — Geflügel- und Eierhändler — XII., Schönbrunner-straße 278.  
 Eigl Rudolf — Betrieb zweier Copierographen behufs Herausgabe der periodischen Druckschrift „Wiener Rathhaus-Correspondenz“ — VIII., Stünden-gasse 35 und Wiener Rathhaus.  
 Fiala Leopold — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Coaks — III., Hauptstraße 50.  
 Fuchs-Jezek Moses Leib — Schuhmacher — VIII., Lerchenfelder-straße 122.  
 Gabriely Robert — Commissionshandel mit Börse-Effekten — VIII., Kochgasse 17.  
 Greilinger Karl — Concession zur Vervielfältigung von mittels Schreib-maschinen hergestellten Schriftkläden unter Verwendung von Vervielfältigungs-Apparaten mit Ausschluß von Buchdruck- und Stein-druckpressen — VIII., Lange-gasse 28.  
 Grulich Emilie — Damenschneider-gewerbe — VIII., Lerchengasse 11.  
 Grundl Michael — Verschleiß von Schweinefleisch und Selchwaren — VIII., Lederergasse 22.  
 Heunke Marie — Erzeugung von Sonn- und Regenschirmen — VIII., Alberggasse 7.  
 Hoffmann Leopold — Juwelen-, Gold- und Silberarbeiter — II., Untere Augartenstraße 23.  
 Jäger Ferdinand Gabriel — Erzeugung von Gläsern auf hemigraphischen Wege — VIII., Tigergasse 23.  
 Karwan Stephan — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XII., Mendl-gasse 29.  
 Kowacs Anton — Spengler — VIII., Lange-gasse 28.  
 Krier Michael — Rasier- und Friseur — III., Sophienbrückengasse 39.  
 Kuffa Adolf — Annoncen- und Inseraten-sammler — XII., Michholzg. 5.  
 Löhner Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Buchfeldgasse 9.  
 Marek Adolf — Buchbinder-gewerbe — V., Spengergasse 26.  
 Matons Anna — Wäsche mit Vermeidung jeder selbständigen Aus-übung zu Heilzwecken — VIII., Breitenfeldergasse 11.  
 Nowak Albert — Schuhmacher — XIV., Sechshauerstraße 81.  
 Nowak Ferdinand — Gold- und Silbergießer — VIII., Tigergasse 14.  
 Ohlenschlager Martin — Mechaniker — V., Spengergasse 25.  
 Firma Panzer & Comp. (Vertreten durch den Gesellschafter Vincenz Ruff) — Erzeugung pharmaceutischer Cartonagen und Oblaten — VIII., Lerchenfelderstraße 124/126.  
 Perina Ferdinand — Tischler-gewerbe — VI., Strobmayergasse 8.  
 Pfant Leopold — Metallschleifer — VIII., Lerchenfelderstraße 124.  
 Polland Elise — Gastwirtin — III., Hainburgerstraße 34.  
 Porges Rosa recte Regina — Ausschank von gebrannten geistigen Getränken und von warmem Thee — VIII., Josefstädterstraße 63.  
 Reich Georg — Musiker — XII., Pöhlgasse 30.  
 Schindler Josef — Papier- und Zeichenrequisiten-Verschleiß — VIII., Lerchenfelderstraße 66/68.  
 Schlaghofer Josef jun. — Einspänner — III., Landstraße Hauptstraße, Seidlgasse.  
 Schlaghofer Karl — Einspänner — III., Landstraße Hauptstraße, Haupt-zollamt.  
 Senftleben Rudolf — Gold- und Silbergießer — VIII., Tigergasse 14.  
 Staudinger Josef — Gastwirt — VIII., Lange-gasse 13.  
 Trübel Friedrich — Gastwirt — V., Am Hundsturm 2.  
 Zeidler Auguste — Damenschneiderin — VIII., Stolzthalergasse 15.  
 Zibell Jean, Dr. — Niederlage der Triester Firma Jean Zibell & Comp. — VIII., Beltgasse 1.

### Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 30. September 1901.

Attkind Johann — Gast- und Schank-gewerbe — XIII., Auhofstraße 27.  
 Blum Leib — Schuhmacher — IX., Strohedgasse 2.  
 Böhm Aloisia — Obst- und Grünwarenhändlerin — X., Leebgasse 60.  
 Böhm Anna — Kleinverschleiß von Brennmaterialien — XIV., Arnstein-gasse 20.  
 Buchta Josef, Dr. — Zahnarzt — IX., Althanplatz 11.  
 Busaty Moriz — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — X., Rudlichgasse 28.  
 Covo Gabriel Moise — Handelsagent — I., Adlergasse 4.  
 Cutil Emanuel — Victualien-Verschleiß — XVII., Beheimgasse 69.  
 Dwořak Katharina — Spirituosen-Verschleißerin — X., Eitenreich-gasse 11.  
 Gerhart Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Buchengasse 43.  
 Frank Ferdinand — Tischler — I., Blumenstockgasse 3.



Freund Ida - Schirm-Verschleiß - IX., Währingerstraße 68.  
 Fried Jaak - Gummiwaren-Verschleißer - I., Adlergasse 1.  
 Friedmann Bernhard - Gast- und Schankgewerbe (Brantweinschank) - XVII., Mahlgasse 20.  
 Fischer Ferdinand - Sauerkräuter - X., Keilberggasse 21.  
 Fischer Marie - Hand- und Nagelpflegerin - I., Tiefen Graben 17.  
 Gartenberger Johann - Stadträger - VI., Mariahilferstr., Webgasse.  
 Gamba Theresia - Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier - I., Kramergasse 9.  
 A. Herzog & Söhne (Jozaf, Robert und Rudolf Herzog) - Händler mit Faun-, Werkzeug- und Tischlerholz und Sägewerkbetrieb - Comptoir: X., Himbergerstraße 78, Werkplatz: X., Laaerstraße 170.  
 Hödl Victoria - Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier - I., Bäckerstraße 20.  
 Höfinger Johann - Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß - X., Karmarschgasse 50.  
 Hölzel Anton - Pfaidler - III., Salesianergasse 25.  
 Kusztli Elisabeth - Marktricotienhandel - X., Engenplatz (Markt).  
 Dr. Jscovitsch Frires - Kleidermadergewerbe - IX., Garelligasse 4.  
 Jost Alois - Zuckerbäcker - III., Mostgasse 21.  
 Kaufmann Adolf - Fiater - I., Seisergasse.  
 Kleber Josef - Gast- und Schankgewerbe - XV., Speergasse 19 a.  
 Koblinger Karl - Fiater - I., Wöllnerbastei.  
 Kohn Sigmund - Eincaffierung kaufmännischer Forderungen - I., Schottenring 14.  
 Koller Ludwig & Comp. (Inhaber: Ludwig Koller und Max Rosenbaum) - Erzeuger von Imprägnieröl - II., Pfeffergasse 1.  
 Kohnial Johann - Fleischauner - XIX., Gymnasiumstraße 68.  
 Krüta Wenzel - Tischlergewerbe - XVII., Leopold Ernstgasse 27.  
 Kubin Josef - Fleisch-Verschleiß - I., Freyung (Markt).  
 Kuda Ladislaus - Kleidermadergewerbe - I., Tuchlauben 23.  
 Künzel Rosa - Damenkleidermacherin - I., Tiefen Graben 7.  
 Kugler Karl - I., Tuchlauben 7.  
 Leitner Georg - Gast- und Schankgewerbe - XVII., Schumann-gasse 83.  
 Lamm Charlotte - Übernahme von Wäsche zum Putzen - II., Kleine Schiffgasse 9.  
 Langer Emilie - Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier - X., Gubrunnstraße 177.  
 Martinek Agnes - Verschleiß von Papier und Kurzwaren und einzelnen Press-Erzeugnissen - X., Schröttergasse 14.  
 Maße Marie - Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier - X., Erlachgasse 85.  
 Menacher Josef - Gast- und Schankgewerbe - XV., Neubaugürtel 40. (Das Weitere folgt.)

**Z u s a t z.**

Gemeinderath:	Seite
Sitzung des Gemeinderathes . . . . .	1805
<b>Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 1. October 1901.</b>	
Inhalt:	
Mittheilungen des Vorsitzenden:	
1. Entschuldigung der Gem.-Räthe Rogan, Dr. Reich, Bod und Obrist wegen Fernbleibens . . . . .	1805
2. Einladung zu dem anlässlich des Namensfestes Seiner Majestät des Kaisers in der Stephanskirche abzuhaltenden Hochamte . . . . .	1805
3. Legat nach Herrn Bernhard Böhm . . . . .	1805
4. Spende der Frau Luise Brück . . . . .	1805
5. Dank des Zweigvereines für den XVI. bis XIX. Gemeindebezirk des Osterreichischen patriotischen Hilfsvereines für den übermittelten Mitgliedsbeitrag der Gemeinde . . . . .	1805
6. Dank des Majors und Bataillons-Commandanten v. Förster für das dem 2. Bataillon des 2. preussischen Infanterie-Regimentes anlässlich dessen Anwesenheit in Wien bewiesene Entgegenkommen . . . . .	1806
7. Entscheidung des Ministeriums des Innern, betreffend den Wasserbezug des Ofenheim'schen Hauses, VII., Neustiftgasse 10 . . . . .	1806
8. Erlaß der k. l. Statthalterei, betreffend die Taubenplage in Wien . . . . .	1806
9. Mittheilungen in der Sache Ofenheim; Duellforderung des Bürgermeisters seitens des Dr. Adolf Ritter v. Ofenheim . . . . .	1807
Interpellationen:	
10. Gem.-Rath Schmid, betreffend die Verzögerung der Inbetriebsetzung der Straßenbahnlinien Margarethenplatz-Hengasse . . . . .	1808
11. Gem.-Räthe Zifferer und Almeder, betreffend die Niveau-regulierung in der Porzellangasse im IX. Bezirke . . . . .	1808
12. Gem.-Rath Dr. Medausky, betreffend Beamte des städtischen Wahlcatasters . . . . .	1809

**Anträge:**

13. Gem.-Rath Weitmann, betreffend die Erwirkung der Aufstellung von Sicherheitswachposten an der Kreuzung der Thalia- und der Gürtelstraße, beziehungsweise der Kaiser- und der Perchenfelderstraße . . . . .	1809
14. Gem.-Rath Zifferer, betreffend die Regulierung der an die Stadtbahn angrenzenden Straßen zwischen der Augarten- und der Brigittabrücke . . . . .	1809

**Referate:**

15. Gem.-Rath Schuh, betreffend den Verkauf eines Theiles der Cat.-Parc. 170/49 und 170/48, 170/22 und 170/21 Ober-Döbling an die Pilsener Genossenschafts-Brauerei . . . . .	1809
16. Gem.-Rath Braun, betreffend den Verkauf der Baustellen Einl.-Z. 2335 und 2625 im X. Bezirke, Buchengasse, an Josef Richter . . . . .	1810
17. Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer, betreffend die Schaffung einer Stadt-Buchhalterstelle extra statum . . . . .	1811
18. Gem.-Rath Schuh, betreffend das Ansuchen um Zuerkennung der aufhebenden Wirkung der zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 17. September 1901, Z. 10720, ergriffenen Beschwerde an den k. l. Verwaltungsgerichtshof, in Betreff der der Bauunternehmung Björup & Comp. ertheilten Bewilligung zum Bau von Kellereien in Grünzing . . . . .	1811
19. Derselbe, betreffend die Subventionierung des Club der Industriellen für Wohnungseinrichtung anlässlich der von ihm veranstalteten Jubiläums-Ausstellung 1901 . . . . .	1811
20. Gem.-Rath Dr. Krenn, betreffend Züßligmachung des Restes der dem Stellfuhrinhaber Johann Wolf bewilligten Subvention . . . . .	1811
21. Gem.-Rath Brauneiß, betreffend die Instandsetzung der Meißelstraße im XIV. Bezirke zwischen Johnstraße und Wurmsergasse . . . . .	1812
22. Gem.-Rath Braun, betreffend die Bewilligung eines Mehrquantums von Schotter für den XI. Bezirk . . . . .	1812
23. Derselbe, betreffend das Detailproject für die gärtnerische Ausgestaltung des Antonspflages im X. Bezirke . . . . .	1812
24. Gem.-Rath Ferdinand Gräf, betreffend den Winter-Fahrplan der städtischen Straßenbahnen für die Zeit vom 16. October 1901 bis 30. April 1902 . . . . .	1812
25. Gem.-Rath Bäsch, betreffend den Ankauf der Realitäten XII., Schönbrunnerstraße 160 und Gaudenzdorfsergürtel 23, Einl.-Z. 116 und 292 Gaudenzdorf . . . . .	1819
26. Gem.-Rath Dr. Deutschmann, betreffend Umficierung der von den ehemaligen Gemeinden Fünftshaus, Sechshaus, Rudolfsheim, Unter-Meidling, Ober-Meidling, Gaudenzdorf, Hekendorf, Altmannsdorf und Inzersdorf mit der Osterreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft abgeschlossenen Beleuchtungs-Verträge . . . . .	1820
27. Derselbe, betreffend die Durchführung der Gasrohrliegungsarbeiten in den Gemeinden Rothneusiedel, Oberlaa, Unterlaa und Kledering . . . . .	1822
28. Derselbe, betreffend die Einführung der Gasbeleuchtung in der Gemeinde Weidling bei Klosterneuburg . . . . .	1822
29. Gem.-Rath Fraba, betreffend die Subventionierung einer größeren Anzahl freiwilliger Feuerwehren pro 1901 . . . . .	1822
30. Derselbe, betreffend den Hauptrechnungsabschluss der Stadt Wien, sowie der der Verwaltung der Gemeinde unterstehenden Fonds und Anstalten pro 1900 . . . . .	1823

**Stadtrath:**

Sitzungen des Stadtrathes . . . . .	1834
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 24. September 1901 . . . . .	1834

**Allgemeine Nachrichten:**

Commentar zum Osterreichischen allgemeinen bürgerlichen Gesetzbuche . . . . .	1844
Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Rudolfsheim . . . . .	1844
Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Fernalts . . . . .	1844
Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Währing . . . . .	1844
Wiener Communal-Sparcassa im Bezirke Döbling . . . . .	1844
Approvisionierungs-Angelegenheiten:	
Vorstenviehmärkte vom 1. und 3. October 1901 . . . . .	1844
Pferdemarkt vom 1. October 1901 . . . . .	1845
Zug- und Stechviehmarkt vom 3. October 1901 . . . . .	1845
Bericht des Marktammtes über die im Monate August 1901 von den Beamten des Marktammtes bei der Untersuchung der Lebensmittel durchgeführten Confiscationen . . . . .	1645
Rundmachungen, betreffend den Viehverkehr . . . . .	1845
Städtisches Lagerhaus . . . . .	1846
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 1. bis 3. October 1901 . . . . .	1846
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse . . . . .	1846
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen . . . . .	1850
Eintragungen in das Gewerbe-Register . . . . .	1850
Rundmachungen.	



# Offert-Ausschreibungen.

## Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge und die dem Projecte beigezeichneten Bedingungen können im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Angebote ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte oder in dem betreffenden Magistrats-Departement erteilt.

1901.

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Offertverhandlung					
8. October 12 Uhr	Departement IV (Mag.-Rath Sulka, IV. Stiege, Mezzanin)	71365	—	Städtische currente Gas-Installa- tionsarbeiten für den X. Bezirk, bis 31. December 1903.	—  3-3
21. October 12 Uhr	detto	77023	—	Sicherstellung des Verkaufes des städt. Scart- und Korbpapieres in der Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904.	—  1-3
5. October 10 Uhr	Departement V (Mag.-Rath Linsbauer, IV. Stiege, Mezzanin)	48600	Neubau eines Canales nächst dem zu errichtenden Aufsichtsgebäude der Wienflußregulierung in Haders- dorf-Weidlingau.	Erdb- und Banmeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	2124 K 73 h und 400 K Pauschale.  3-3
14. October 10 Uhr	detto	48600	Aufsichtsgebäude für die Wien- flußregulierung in Hadersdorf- Weidlingau.	Erdb- und Banmeisterarbeiten . . Lieferung der hydraulischen Binde- mittel . . . . . Zimmermannsarbeiten . . . . . Bautischlerarbeiten . . . . .	26.707 K 99 h und 2000 K Pauschale  1460 K 5992 K 95 h 4639 K 91 h 2-3
14. October 11 Uhr	detto	48600	Steg beim Aufsichtsgebäude für die Wienflußregulierung in Haders- dorf-Weidlingau.	Eisen- und Holzconstruction.	3840 K  2-3



Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Offertverhandlung					
14. October 11 Uhr	Offertverhandlungszimmer neben dem Mag.-Dptm. V (IV. Stiege, Mezzanin)	47586	Gartenanlage vor den Häusern Dr.-Nr. 39 und 41 Liechtensteinstraße im IX. Bezirke.	Lieferung von 208·8 m <sup>3</sup> Ackererde Lieferung von 108 m <sup>3</sup> Gartenerde Verführung von 633·6 m <sup>3</sup> Aushubmateriale . . . . .	626 K 40 h 432 K 633 K 60 h  1-3
14. October 12 Uhr	detto	44298	Gartenanlage vor der Stadtbahnstation „Josefsstädterstraße“ auf dem äußeren Gürtel.	Lieferung von 306 m <sup>3</sup> Ackererde . Lieferung von 108 m <sup>3</sup> Gartenerde Verführung von 414 m <sup>3</sup> Aushubmateriale . . . . .	918 K 432 K 828 K  1-3
15. October 12 Uhr	detto	76619	Gehwege in den städtischen Gartenanlagen.	Lieferung von 710 m <sup>3</sup> Sand.	Bedingnisse und Ausweise können im Magistrats-Departement IV eingesehen werden.  1-3
14. October ½11 Uhr	Departement VI (Mag.-Rath Siegl)	69921	Bau der Bürgerpensionshäuser im VI. Bezirke, Mariahilferstraße Dr.-Nr. 23 und 25.	1. Erd- und Baumeisterarbeiten 2. Lieferung der hydraulischen Bindemittel . . . . . 3. Steinmearbeiten . . . . . 4. Zimmermannsarbeiten . . . 5. Spenglerarbeiten . . . . . 6. Bantischlerarbeiten . . . . . 7. Schlosserarbeiten . . . . . 8. Anstreicherarbeiten . . . . . 9. Glaserarbeiten . . . . . 10. Asphaltiererarbeiten . . . . 11. Isolierplatten-Lieferung . . . 12. Holzcementdach-Herstellung . 13. Lieferung der Steingegensfabrikate . . . . .	264.199 K 57 h und 10 600 K Pauschale  19.720 K 25.309 K und 3000 K Pauschale 25.014 K 85 h und 7650 K Pauschale 8400 K und 11.600 K Pauschale 72.262 K 54 h und 13.737 K 46 h Pauschale 51.173 K 85 h und 10.826 K 15 h Pauschale 9333 K 50 h und 1500 K Pauschale 5681 K und 12.319 K Pauschale 4561 K und 139 K Pauschale 1722 K 1711 K 5689 K 50 h und 700 K Pauschale  2-3



Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-B.	O b j e c t	G e g e n s t a n d der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
22. October 10 Uhr	Departement VIII (Mag.-Rath Dr. Jaitner, III. Stiege, Hochpart.)	65331	Central-Friedhof.	Schneeabfuhr, Materialien- eventuell Wasserzufuhr, Bespannung der Straßenwalzen (1. Jänner 1902 bis 31. December 1904).	Die Vorschrift kann in der Verwaltungskanzlei des Central-Friedhofes eingesehen und an der Cassa der Central-Friedhof-Verwaltung gegen Erlag von 20 h bezogen werden.  1—3
5. October 11 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath Bilimek) VI. Stiege, Mezzanin)	47071	—	Lieferung des Metallbeschlages für 5000 Stück hölzerne Schneeschaufeln und Lieferung von 400 Stück beschlagenen Schneeschiebern.	—  2—2
7. October 11 Uhr	detto	47078	—	Beistellung des Cabsfuhrwerkes zur Schneeabfuhr im I. Bezirke für die Winterperiode 1901/1902.	—  3—3
9. October 10 Uhr	detto	13815	Niveausherstellung in der Cumberlandstraße (zwischen Jenuß- und verlängerte Fleischgasse), sowie in der Diagonalstraße im XIII. Bezirke.	Deichgräberarbeiten.	9003 K 24 h und 1622 K 20 h Pauschale  1—2
9. October 11 Uhr	detto	74819	Umpflasterung der Ob. Augartenstraße vom Mathildenplatz bis zur Unteren Augartenstraße im II. Bezirke.	Erd- und Pflasterungsarbeiten.	10.368 K 36 h und 1200 K Pauschale  1—2
9. October 10 Uhr	Departement XIX b (Mag.-Secr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	16360	Canalbau in der vierfachen Allee und Nothauslaßs aus dem Wienflußsammelcanal im XIII. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	40.383 K 92 h  3—3
12. October 10 Uhr	detto	76752	Reconstruction der Sohle des Ottakringer Bachcanales in der Museumstraße zwischen der Lerchenfelder- und der Babenbergerstraße im I. und VII. Bezirke.	Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung des Portlandcementes . . . . . Lieferung der Klinkerziegel . . .	4223 K 89 h 4095 K  1—3



3. 4665 ex 1901.

## Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Vergebung der Zimmermannsarbeiten behufs Adaptierung der Viaductöffnungen Nr. 200 bis 205 der Gürtellinie der Wiener Stadtbahn zu Depotzwecken der städtischen Gaswerke im veranschlagten Kostenbetrage von 6289 K 40 h wird von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ am Montag den 7. October 1901, präcise 10 Uhr vormittags, im Bureau der Verwaltungsdirection der städtischen Gaswerke, I., Doblhoffgasse 6, 1. Stock, eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können die Pläne, den Kostenanschlag und die dem Projecte beigezeichneten allgemeinen und speciellen Bedingungen an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags im Bureau der Betriebsdirection der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“, I., Doblhoffgasse 6, 3. Stock, einsehen und die bezüglichen Offertbehelfe, insoweit der Vorrath reicht, bei der Hauptcassa der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“, I., Doblhoffgasse 6, 4. Stock, gegen Erlag von 1 K per ein Gesamtexemplar beziehen.

Die einzubringenden Angebote sind in Form eines an die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ gerichteten stempelfreien Geschäftsbriefes in einem Couvert verschlossen vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen und haben zu lauten:

„Stempelfrei nach den Tarifposten 44 aa und 60, Punkt 4 des Gebührengesetzes.“

An die Verwaltungsdirection der städtischen Gaswerke!

Ich (wir) habe(n) die in der Betriebsdirection der städtischen Gaswerke für die Offertverhandlung am 7. October 1901 zur 3. 4665 ex 1901, betreffend die Vergebung der Zimmermannsarbeiten behufs Adaptierung der Viaductöffnungen Nr. 200 bis 205 der Gürtellinie der Wiener Stadtbahn aufgelegenen Behelfe, und zwar die Pläne Nr. 980 und 1139, den Kostenanschlag, die allgemeinen und speciellen Bedingungen genau eingesehen und offeriere(n) der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ die Ausführung der ausgeschriebenen Zimmermannsarbeiten, wobei ich mich (wir uns) den von der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ gestellten Bedingungen vollinhaltlich unterwerfe(n), und zwar gegen nachstehende Entlohnung:

(Unterschrift.)“

Jeder Bewerber hat vor Überreichung seines Angebotes das vorgeschriebene Vadium in der Höhe von 5 Percent der Kostenanschlagssumme, d. i. also den Betrag von 300 K bei der städtischen Hauptcassa, I., Rathhaus, Hochparterre, zu erlegen und die Bestätigung über den Erlag der Offertverhandlungscommission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote vorbehalten.

Wien, am 28. September 1901.

2—2

## Kundmachung.

(Licitation.)

Zufolge Bewilligung des magistratischen Bezirksamtes für den XIV. Bezirk vom 24. September 1901, 3. 35524, wird die öffentliche Versteigerung der bei der Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk, im Monate Jänner 1901 verpfändeten und nicht ausgelösten Pretiosen von Pfand Nr. 1 bis Pfand Nr. 5570 inclusive und Effecten von Pfand Nr. 1 bis Pfand Nr. 10075 inclusive am 25. und 26. October 1901, jedesmal von 9 Uhr vormittags angefangen, im Pfandleihanstalts-Gebäude XIV., Kärnberggasse 5, gegen gleich bare Bezahlung vorgenommen.

Im Falle die Licitation an den oben angegebenen Tagen nicht beendet werden könnte, wird sie an dem dem zweiten Licitationstage nächstfolgenden Werktag fortgesetzt.

Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk,

am 2. October 1901.

1—3

3. 29666 ex 1901.

## Kundmachung.

(Local-Commission.)

Über die von Herrn Eduard Kasl in Pilsen gestellte Bitte um Genehmigung der gewerblichen Betriebsanlage zur Ausübung des Rauchwarenzurichters- und Färbergewerbes im Hause XII., Altmannsdorferstraße 111, findet zur Erhebung der Zulässigkeit der Betriebsanlage in Gemäßheit der §§ 27 und 29 der Gewerbeordnung Montag den 14. October 1901, nachmittags 2 Uhr, eine Local-Commission statt.

Die Commissions-Mitglieder versammeln sich an Ort und Stelle.

Dies wird mit dem Beisatze zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß allfällige Einwendungen gegen die Betriebsanlage entweder schriftlich bis zum obigen Tage hieramts zu überreichen oder mündlich bei der Commission selbst anzubringen sind, widrigenfalls der Ausführung der Anlage stattgegeben werden wird, sofern sich nicht von amtswegen Bedenken dagegen ergeben.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XII. Bezirk,

als politischer Behörde I. Instanz,

Wien, am 28. September 1901.

1—1



M. Z. 64630.

XVII.

## Kundmachung.

(Reclamationen gegen die Geschwornen-Urliste für das Kalenderjahr 1902.)

Nachdem die Zusammenstellung derjenigen Gemeindeglieder, welche nach den Bestimmungen der §§ 1 bis 4 des Gesetzes vom 23. Mai 1873, R. G. Bl. Nr. 121, für das Kalenderjahr 1902 zum Geschwornenamte berufen erscheinen und ihre Befreiung nicht nach § 4, Z. 1, erwirkt haben, beendet ist, so wird unter Hinweisung auf die unten angeführten §§ 1 bis inclusive 4 des Gesetzes vom 23. Mai 1873, R. G. Bl. Nr. 121, über das den Gemeindegliedern zustehende Einspruchsrecht Folgendes zur öffentlichen Kenntnis gebracht:

1. Die Verzeichnisse der zum Geschwornenamte berufenen Gemeindeglieder (Urlisten) werden durch acht Tage, d. i. vom 5. bis inclusive 12. October 1901, täglich von 9 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags, und zwar für den I. Bezirk im Steuer- und Wahlcataster, I., Neues Rathhaus, 8. Stiege, Hochparterre, für die Bezirke II bis XX in den betreffenden Gemeindebezirks-Kanzleien zu jedermanns Einsicht aufgelegt.

Jedem Betheiligten steht es frei, dajelbst während dieser Frist wegen Übergehung gesetzlich zulässiger oder wegen Eintragung gesetzlich unfähiger und unzulässiger Personen in die Liste schriftlich oder zu Protokoll Einspruch zu erheben oder in gleicher Weise seine Befreiungsgründe geltend zu machen. (§ 6 des Gesetzes vom 23. Mai 1873.)

2. Über alle erhobenen Einsprüche und über die Richtigkeit der angegebenen Befreiungsgründe entscheidet die Gemeinde-Commission.

Beschwerden gegen diese Entscheidungen müssen innerhalb dreier Tage nach amtlicher Mittheilung der Entscheidung eingebracht werden.

Sind durch die Entscheidungen der Gemeinde-Commission Abänderungen an der veröffentlichten Liste vorgenommen worden, so werden diese durch Anschlag am Rathhause bekanntgemacht und die Betheiligten davon verständigt.

Reclamanten werden von dem über ihren Einspruch Verfügten in Kenntnis gesetzt.

Daselbe Verfahren findet bei Geltendmachung von Befreiungsgründen statt.

Auszug aus dem Gesetze vom 23. Mai 1873, womit die Vorschrift über die Bildung der Geschwornenliste erlassen wurde.

§ 1. Zum Amte als Geschworne sollen nur Männer berufen werden, welche

1. das 30. Lebensjahr vollendet haben;
2. des Lesens und Schreibens kundig sind;
3. in einer Gemeinde der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder das Heimatsrecht besitzen;
4. in der Gemeinde, in welcher sie sich aufhalten, wenigstens bereits ein Jahr den Wohnsitz haben;
5. entweder:

a) an directen Steuern ohne Zuschlag jährlich mindestens 40 K entrichten, oder

b) ohne Rücksicht auf diesen Steuerjah dem Stande der Advocaten, Notare, der Professoren und Lehrer an Hoch- und Mittelschulen angehören, oder an einer inländischen Universität den Doctorgrad erlangt haben.

§ 2. Unfähig zu dem Amte eines Geschwornen ist:

1. wer wegen körperlicher oder geistiger Gebrechen außer Stande ist, den Pflichten eines Geschwornen nachzukommen;
2. wer nicht im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte ist, insbesondere auch der gerichtlich erklärte Verschwender und derjenige, über dessen Vermögen das Concursverfahren eröffnet worden ist, bis zur Beendigung desselben, und wenn er ein Kaufmann ist, bis zur Erlangung der Wiederbefähigung zu den im § 246 der Concursordnung vom 25. December 1868 benannten Rechten;
3. wer sich in strafgerichtlicher Untersuchung, unter Anklage oder in Strafe befindet;
4. wer infolge einer strafgerichtlichen Verurtheilung nach den Gesetzen von der Wählbarkeit zu der Gemeindevertretung ausgeschlossen ist, solange diese Ausschließung dauert.

§ 3. Zu dem Geschwornenamte sind nicht zu berufen:

1. die wirklich dienenden Staatsbeamten, mit Ausnahme der Professoren und Lehrer an Hoch- und Mittelschulen;
2. die in activer Dienstleistung stehenden oder mit Wartegeld beurlaubten Personen des stehenden Heeres, der Kriegsmarine oder der Landwehr und die im § 1, Z. 2 des Gesetzes über den Wirkungskreis der Militärgerichte vom 20. Mai 1869 (R. G. Bl. Nr. 78) bezeichneten Personen der Militärverwaltung;
3. die Geistlichen der gesetzlich anerkannten Kirchen und Religionsgenossenschaften;
4. die Volksschullehrer;
5. die bei dem Post-, Eisenbahn-, Telegraphen- und Dampfschiffahrtsbetriebe beschäftigten Personen.

§ 4. Befreit vom Amte eines Geschwornen sind:

1. diejenigen, welche das 60. Lebensjahr bereits überschritten haben, für immer;
2. die Mitglieder der Landtage, des Reichsrathes und der Delegationen für die Dauer der Sitzungsperiode;
3. die nicht im activen Dienste stehenden, jedoch wehrpflichtigen Personen während der Dauer ihrer Einberufung zur militärischen Dienstleistung;
4. die im kaiserlichen Hofdienste stehenden Personen, die öffentlichen Professoren und Lehrer, die Heil- und Wundärzte, wie auch die Apotheker, insofern die Unentbehrlichkeit dieser Personen in ihrem Berufe von dem Amts- oder Gemeindevorsteher bestätigt wird, für das folgende Jahr;
5. jeder, welcher der an ihn ergangenen Aufforderung in einer Schwurgerichtsperiode als Haupt- oder Ergänzungsgeschworne Genüge geleistet hat, bis zum Schlusse des nächstfolgenden Kalenderjahres.

Wien, am 2. October 1901.

Der Bürgermeister:  
**Dr. Karl Lueger.**



W. Z. 73144.

X.

## Kundmachung.

(Zehn Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendien.)

Am 23. December 1901, dem Todestage des Stifters Jonas Freiherr v. Königswarter, gelangen zehn Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendien von je 840 K auf ein Jahr zur Verleihung.

Von diesen zehn Stipendien sind drei für Hörer der Rechte, zwei für Hörer der Medicin an der k. k. Universität in Wien, drei für Hörer der k. k. technischen Hochschule in Wien und zwei für Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste oder einer behördlich autorisierten Meisterschule bestimmt.

Anspruch auf ein solches Stipendium haben nur jene Candidaten, welche in Wien (Bezirke I bis X) geboren sind und dem Gemeindeverbande der Stadt Wien angehören, ohne Unterschied der Confession.

Candidaten, welche im vorigen Jahre im Genusse eines Jonas Freiherr v. Königswarter'schen Stipendiums gewesen sind, können dasselbe auch im heurigen Jahre wieder erlangen.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre Gesuche bis längstens 20. October 1901 bei dem Wiener Magistrate zu überreichen und den Gesuchen außer dem Tauf- oder Geburtscheine, dem Impfungszeugnisse und dem Heimatscheine, die Nachweise über ihre zurückgelegten Studien, ihre Einschreibung an einer der erwähnten Lehranstalten, ihr Wohlverhalten und ihre Mittellosigkeit beizuschließen.

Auf verspätet eingelaugte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armutzeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt  
Wien, am 19. September 1901.

3-3

W. Z. 72910.

X.

## Kundmachung.

(Drei Gustav Figdor'sche Stipendien.)

Im Studienjahre 1901/1902 gelangen drei Gustav Figdor'sche Stipendien im Betrage von je 987 K zur Verleihung.

Laut Stiftbriefes wurden diese Stipendien gegründet für durch Fleiß, Sitten und Geistesgaben hervorragende arme Studierende, so zwar, daß alljährlich ein Stipendium für Mediciner, eines für Juristen und eines für Hörer der Naturwissenschaften an der philosophischen Facultät dergestalt zur Vergebung gelangt, daß alljährlich ein Studierender der israelitischen, einer der protestantischen oder evangelischen und einer der katholischen Confession mit einem solchen Stipendium theilhaft wird.

Diese Stipendien werden je auf die Dauer eines Studienjahres verliehen, nach dessen Ablaufe sie den bisherigen Percipienten über neuerliches Einschreiten eventuell abermals verliehen werden können.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre Gesuche bis längstens 15. November 1901 bei dem Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu überreichen und denselben den Tauf- oder Geburtscheine, den Impfschein, ferner die Ausweise über ihre Immatrikulierung als ordentliche Hörer der betreffenden Facultät, über wahre Dürftigkeit, tabellofes sittliches Betragen und ausgezeichnete wissenschaftliche Verwendung beizulegen.

Auf nicht gehörig instruierte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armutzeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt  
Wien, am 1. October 1901.

1-3

Z. 67472 ex 1901.

X.

## Kundmachung.

(Dr. Heinrich Laube-Stiftung.)

Vom Beginne des Studienjahres 1901/1902 gelangt ein Dr. Heinrich Laube-Stipendium im Betrage von jährlichen 600 K zur Verleihung.

Auf dieses Stipendium können in erster Linie jene aus Wien gebürtigen, ordentlichen Hörer der philosophischen Facultät der Wiener Universität Anspruch erheben, welche mittellos sind und sich entweder den philosophischen, philologischen oder historischen Studien widmen und das erste Studienjahr bereits mit gutem Erfolge zurückgelegt haben. Bei dem Abgange solcher Bewerber aber überhaupt aus den im österreichischen Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern gebürtige, dürftige, ordentliche Hörer deutscher Nationalität der früher angeführten Disciplinen der philosophischen Facultät in Wien.

Der Stipendist, welcher für jedes Semester einen tüchtigen Studienerfolg durch Colloquienzeugnisse oder durch ein günstiges Seminarzeugnis nachweist, bleibt bis zum Schlusse der vierjährigen Studienzeit und im Falle, als er mit den Lehramts- oder Doctoratsprüfungen beschäftigt ist, noch ein weiteres Jahr im Genusse der Stiftung und unterliegt die Auszahlung des Stipendiumbetrages den hiefür jeweilig geltenden, allgemeinen Bestimmungen.

Bewerber um dieses Stipendium haben ihre mit dem Tauf- oder Geburtscheine, dem Impfungs- und Mittellosigkeitszeugnisse und den beiden letzten Semestralzeugnissen belegten Gesuche bis 19. October 1901 bei dem Wiener Magistrate zu überreichen.

Jene Studierenden, welche keine Prüfungszeugnisse beizubringen in der Lage sind, haben sich bezüglich der Würdigkeit zur Erlangung dieses Stipendiums mit der Bestätigung seitens ihres vorgesetzten Decanates des Professorencollegiums auszuweisen.

Nur die mit einem legalen Armutzeugnisse belegten Gesuche sind stempelfrei.

Auf nicht rechtzeitig eingereichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt  
Wien, am 3. September 1901.



M. Z. 73519.

X.

## Kundmachung.

(Josefine Figdor'sches Stipendium.)

Vom Beginne des Studienjahres 1901/02 ist das Josefine Figdor'sche Stipendium jährlicher 200 K erledigt.

Anspruchsberechtigt sind arme, im ehemaligen Gemeindegebiete von Wien (I. bis X. Bezirk) geborene Mädchen, welche sich dem Lehrfache widmen wollen und an der k. k. Staatslehrerinnen-Bildungsanstalt bei St. Anna, I. Bezirk, Hegelgasse 14 in Wien, ihre Ausbildung erhalten.

Die Bewerberinnen um dieses Stipendium haben ihre Gesuche bis längstens 30. November 1901 beim Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu überreichen und denselben nebst den Ausweisen über ihre Armut, ihre Geburt in Wien (I. bis X. Bezirk), ihre Aufnahme in die k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt, I., Hegelgasse 14, die beiden letzten Schulzeugnisse und den Impfschein beizuschließen.

Nur die mit einem legalen Armutzeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Auf nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
im selbständigen Wirkungskreise,  
am 1. October 1901. 1-3

M. Z. 67473 ex 1901.

X.

## Kundmachung.

(Josef Wehrmacher'sches Stipendium.)

Vom Beginne des Studienjahres 1901/02 angefangen gelangt ein Josef Wehrmacher'sches Stipendium jährlicher 120 K für einen fleißigen und dürftigen Studierenden an der k. k. technischen Hochschule zur Verleihung.

Bewerber um dieses Stipendium haben ihre mit dem Heimatscheine, Tauf- oder Geburtscheine, Armut- oder Mittellosigkeitszeugnisse, dem Impfscheine und den beiden Studienzeugnissen belegten Gesuche bis längstens 30. October 1901 bei dem Wiener Magistrate zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Nur die mit einem legalen Armutzeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt  
Wien, am 3. September 1901.

### Metallica - Wandbekleidung

biegbares Emailmetall, bester Ersatz für Fayence

Gas-, Koch- u. Heizapparate, moderne Kamine mit Glühballen

FRANZ KRÜKL

Abtheilung für Baumaterialien

Wien, I., Getreidemarkt 10.

Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8, offeriert

# Königshofer Cement

in stets gleichmäßiger, insbesondere auch bei den Wiener Communalbauten (Wienflussregulierung, Sammelkanälen, städtischen Gaswerken etc.) im weitesten Umfange erprobter Qualität, zu billigsten Preisen. — Anfragen und Bestellungen erledigt umgehend die Direction der Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8. Telephon 9265.

### Erste Schattauer Thonwarenfabrik - Actiengesellschaft

(vormals C. Schlimp). Centralbureau: WIEN, I., Seilergasse 14.

Klinkerplaster für Trottoirs, Einfahrten, Höfe, Ställe und Straßen.

Feinklinker u. Mosaikplatten in schönster Ausführung für Vestibule, Gänge, Küchen, Säle, Kirchen etc.

Glasierte Wandverkleidungsplatten für Badezimmer, Küchenherde, Luxus-stallungen etc.

Doppelt glasierte Steinzeugrohre bester Qualität, Kaminansätze, Gefäße aus Steinzeug.

Feuerfeste Chamotteziegel, Rauch- und Heizrohre bester Qualität.

Caolinerde, doppelt geschlemmt, naturweiß.

Ausführung von Steinzeug - Canallösungen.

Prospecte und Kostenanschläge gratis.

Asphalt-Isolierplatten, Asphalt-Dachpappen, complete Dachpappen- und Holzcement-Eindeckungen, Asphaltierungen jeder Art

## POSNANSKY & STRELITZ

Centrale: Wien, I., Maximilianstrasse 11.

Fabriken: Wien-Jedlese, Witkowitz i. M., Budapest-Erzsébetfalva.

### Kraftnahrung

# TROPON

appetitanregend und ausserordentlich nahrhaft.  
Als Zusatz zu Speisen für Gesunde und Reconvalescente.  
Klinisch erprobt und wissenschaftlich begutachtet.

Überall erhältlich

wo nicht, theilt die gefertigte Firma die nächste Verkaufsstelle mit.  
Kochbuch „Moderne Kraftküche“ gratis und franco.  
Österr.-ung. Tropon- und Nährmehl-Werke

Dr. Röder & Co.

Centralbureau: Wien, VIII. 1, Kochgasse 3.

Zur couranten Besorgung

aller im

Coursblatte

notierten

Effecten und Valuten

bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses

# Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

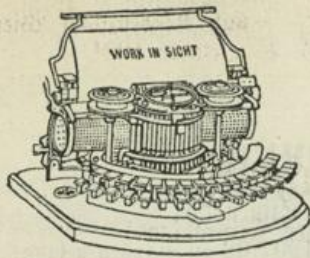
I. Bezirk,

Stephansplatz

Nr. 11

Parterre.





Die vollkommenste Schreibmaschine ist die „**Hammond**“. Ihre Vorzüge: Auswechselbarkeit der Schrift! — Unveränderte Zeilengeradheit! — Sichtbarkeit und Schönheit der Schrift! — Einfache Construction! — Grösste Dauerhaftigkeit! sind seit vielen Jahren allgemein anerkannt. Die neue „**Hammond-Maschine**“ eignet sich ausgezeichnet für Vervielfältigungen mit dem Cyklostyle und für Durchschlagskopien mit Kohlenpapier.

Alleinverkauf für Österreich-Ungarn: **FERDINAND SCHREY**, Wien, I., Kärntnerstrasse 29.

## Betonbau-Unternehmung G. A. WAYSS & Co., WIEN, I., Walfischgasse 11.

Inhaber der k. k. österr. Patente **biegungsfeste Massiv-Construction System Holzer, Platten-Balken- und Gelenkanker-Constructionen.**  
Ausführung von Portlandcement-Stampfbeton für Wasserkraftanlagen, Wehr- und Turbinenbauten, Ufermauern, Maschinenfundamente etc., Brücken und Durchlässe.

## Luster- und Kunstbronzen-Fabrik



**Zeisser, Habiger & Comp.**

Wien, VII., Neustiftgasse 72.

Telephon 4135.

**Fabrication von Bronze-Luxus-Möbel.**

## K. k. priv. Erste Floridsdorfer Thonwaren-Fabrik Lederer & Nessényi Actien-Gesellschaft

Wien, I., Operngasse Nr. 14.

**Glasierte Steinzeugröhren** für Wasser-, Abort-, Canal- und Dunstleitungen.

**Chamottefabrikate** für alle Verwendungszwecke, Specialität: Kalkofensteine.

**Remisenröhren** für Locomotiv-Heizhäuser.

**Mosaik- und Klinkerplatten** zur Pflasterung von Gängen, Vestibules, Küchen, Trottoirs, Höfen, Stallungen etc.

**Fliesen**, glatt und dessinirt, für Wandverkleidungen, Bädewannen etc.

**Complete Ausführung von Städte- und Hauscanalisierungen, Pflasterungen und Wandverkleidungen.**

Preis-Courante und Dessinblätter auf Wunsch gratis und franco.

## Maschinenbau-Actien-Gesellschaft vorm. Breiffeld, Daněk & Co.

früher

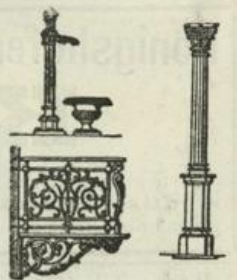
## Fürst Salm'sche Blanskoer Eisenniederlage

Wien, III./2, Marxergasse 28

liefert **Geländerstäbe** und **Säulen, Candelaber, Bogenlampenständer, Tragsäulen, Wendeltreppen, Brunnengegenstände, Wasserleitungs-, Abfall- und Abortröhre, Einsteigschachte, Canalgitter, Fenster, gusseiserne Kessel, Regulierfall-, Centralheiz-, gewöhnliche Kohlen-, Holz- und Dauerbrandöfen, Kunst- und Figurenguss, complete Veranden, Kioske und Stalleinrichtungen, Commerzguss etc. etc.**

**Ferner jede Art Guss nach fremden Modellen und Zeichnungen.**

Dasselbst auch technisches Bureau der Maschinenfabrik.



## G. WINIWARTER

**Blech- und Bleiwaren-Fabrik**  
Wien, I., Getreidemarkt 8.

**Verzinktes Eisenblech** in allen Dimensionen.  
**Wellenblech** und **Trägerwellblech**  
zu Dächern, Plafonds, Balkons, Feuerschutzvorhängen etc.

Ferner liefere noch zu billigsten Fabrikspreisen:

Blei in Blöcken.

Blei in  $\Delta$  Stangen.

Bleiröhren.

Bleiröhren, innen geschwefelt oder verzinkt.

Bleiröhren mit Zinnleinlage.

Bleibleche bis 3 m Breite, beliebige Länge.

Bleifliten.

Blei-Apparate jeder Art.

Eisenbleche, schwarz und verzinkt.

Eisendraht, verzinkt.

Metallkapseln (Zinnkapseln), weiss und gefärbt.

Rohr- und Rinnenhaken, verzinkt.

Weissbleche.

Zinn in Platten.

Zinnbleche, raffinirt.

Zinn in Blöcken, Stangen und Rollen.

Zinnfolien (Staniol).

Zinnbleche.

Zinnröhren.

1781 Geschäfts-Gründung 1781.

Kais. Königl. Hof-Steinmetzmeister

## Eduard Hauser

IX. Spitalgasse 19

DIE SCHÖNSTEN  
**CRAB-MONUMENTE**  
von fl. 15 aufwärts.

**Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten.**

## Xylolith-Flötz-Fussböden

**Fugenfrei,**

hübscher widerstandsfähig, fuss-warm, feuersicher, schalldämpfend.

(siehe Wiener Rathhauskeller)  
vom Erfinder und Patent-Inhaber A. Zboril.  
**Zboril, Miksch & Co.**

Wien, IV., Frankenberggasse 13,

Eck der Wiedener Hauptstraße.

Für Kirchen, Spitäler, Schulen, Bäder und Curanstalten, öffentliche Locale, Amter, Restaurants, Verkaufsläden, Fabriken, besonders Spinnereien, Webereien, Druckereien, Branerereien etc.



# Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 81.

Dienstag, den 8. October 1901.

Jahrgang X.

**Pränumerationspreise:** Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.  
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K.  
Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.  
Einzelne Exemplare à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

## Stadtrath.

### Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 25. September 1901.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Karl Püeger.  
Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Anwesende: Braun, Mauer,  
Brauneiß, Rissaweg,  
Büsch, Schreiner,  
Dr. Deutschmann, Schuh,  
Fiedler, Tomola,  
Gräff Ferdinand, Dr. Wähner,  
Grünbeck Sebastian, Weitmann,  
Hraba, Wejfelh,  
Dr. Krenn, Bakka.

Oppenberger,  
Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Beurlaubt: St.-R. Hipp, Hörmann, Dr. Mayreder.  
Schriftführer: Magistrats-Concipist Karl Künzl.

**Vice-Bürgermeister Strobach** eröffnet die Sitzung (11080.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen der Karoline Mattes, sowie der Marie Schödle, geb. Mattes, um einen Beitrag zu den Krankheits- und Leichenkosten nach ihrem verstorbenen Bruder, dem städtischen Amtsdienner Georg Mattes, und beantragt, den Gesuchstellerinnen einen Leichenkostenbeitrag von 300 K gemäß dem Magistrats-Antrage zu bewilligen. (Angenommen.)

(11261.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des Bezirksvorstehers des XI. Bezirkes um Beistellung von 2500 m<sup>3</sup> Rundschorter zur Beschotterung der Straßen im XI. Bezirke und beantragt, für die Beschotterung von Straßen des XI. Bezirkes einen Betrag von 7500 K (2500 m<sup>3</sup> Rundschorter à 3 K), beziehungs-

weise einen Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses zur Rubrik XXII 2 a zu bewilligen.

Es wird beschlossen, einen Betrag von 4500 K (1500 m<sup>3</sup> Rundschorter à 3 K), beziehungsweise einen Zuschusscredit in derselben Höhe zur Rubrik XXII 2 a zu bewilligen.

(Puncto Zuschusscredit an den Gemeinderath.)

(10869.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen des Bernhard Grünfeld um Bewilligung zur Auswechslung der Pläne für den Bau eines Wohn- und Geschäftshauses auf der Realität II., Große Sperrgasse 15, Leopoldsgasse 47, und beantragt:

1. Der zur Herstellung des 2·38 m langen und 0·14 m über die Baulinie vorspringenden Thorportales in der Großen Sperrgasse erforderliche Grund im Ausmaße von 0·333 m<sup>2</sup> sei unter der Bedingung an den Gesuchsteller zu überlassen, daß dieser Grund im dreifachen Ausmaße bei der Schadloshaltung für die Grundabtretung zur Straßenverbreiterung in Abzug gebracht wird.

2. Zur Herstellung des Ablassschachtes in der Leopoldsgasse wird gegen Entrichtung eines jährlichen Platzzinses von 27 K 84 h, sowie gegen grundbücherliche Einverleibung des üblichen Reverses die Zustimmung ertheilt.

3. Die Baubewilligung für die angesuchte Planauswechslung wird gemäß § 93 B.-D. bestätigt. (Angenommen.)

(10772.) **St.-R. Oppenberger** referiert über den Recurs des Johann Schneider, Gastwirthes, wider die mit Bezirksamtsdecret vom 9. Juni 1901, Z. 18336, erfolgte Abweisung seines Ansuchens um Bewilligung zur Aufstellung von Gasttischen vor dem Geschäftslocale XX., Klosterneuburgerstraße 30, und beantragt, dem Recurse keine Folge zu geben. (Angenommen.)

(10747.) **St.-R. Oppenberger** referiert über das Ansuchen des Leopold Pressburger um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Dr.-Nr. 52 Treustraße, XX. Bezirk, im IV. Quartal 1900 vorgeschriebenen Gebühr per 27 K 35 h und beantragt, das Ansuchen abzulehnen. (Angenommen.)



(10069.) **St.-R. Dppenberger** referiert über die Abschreibung der nach Elise Bayer, XX. Bezirk, für die Zeit vom 1. Februar 1891 bis 31. März 1901 rückständigen Lizenzgebühren per 794 K 22 h (Licenz Nr. 541) und beantragt die Abschreibung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(9756.) **St.-R. Dppenberger** referiert über den Bezirksamts-Antrag auf Abschreibung der nach Josef Kohn, XX. Bezirk, für die Zeit vom 1. Juni 1896 bis 31. März 1901 rückständigen Lizenzgebühr per 377 K 58 h (Licenz Nr. 252) und beantragt, die Abschreibung abzulehnen. (Angenommen.)

(11282.) **St.-R. Dppenberger** referiert über die Verbreiterung von Rasenstreifen in der Lothringerstraße, I. Bezirk, und beantragt, den Kostenschlag von 1971 K 37 h für die Verbreiterung der herzustellen Rasenstreifen von 3 auf 5 m in der Strecke zwischen Dr.-Nr. 13 und 23 Lothringerstraße zu genehmigen. Die Arbeiten sind vom Stadtgarten Inspectorate in eigener Regie durchzuführen. (Angenommen.)

(11290.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Project für die Beleuchtung des Gehsteiges über den Westbahnhof im Zuge der Holocher- und Rüstengasse, XIV. Bezirk, und beantragt, das vom Magistrate vorgelegte Project mit dem einmaligen Kostenersfordernisse von 494 K 48 h (für die Anschaffung von Laternen) und dem jährlichen Erfordernisse von 594 K (für Gasverbrauch) zu genehmigen. (Angenommen.)

(11262.) **St.-R. Brauneiß** referiert über die Bemessung der Canalräumungsgebühr für das Wohngebäude der Beamten und Diener des k. k. Kaiserin Elisabeth-Spitals, XIV., Huglgasse 1, und beantragt, die Canalräumungsgebühr für das Wohngebäude der Beamten und Diener des k. k. Kaiserin Elisabeth-Spitals, XIV., Huglgasse 1, wird mit 9 K jährlich festgesetzt und ist vom 1. November 1900 anzuschreiben. (Angenommen.)

(11123.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Anerbieten des Franz Tscholl zur Lieferung von Pflastersteinen und beantragt, das vorliegende Offert des Franz Tscholl auf Lieferung von 6000 Stück 7" Würfel à 52 h, von 4000 Stück 5" 7" 7" Würfel à 40 h, von 40 m<sup>3</sup> ordinären Pflastersteinen größerer Gattung à 28 K, von 600 Stück Formsteinen à 1 K und 150 m geraden Randsteinen à 7 K 50 h loco städtischer Steinlagerplatz aus dem Steinbruche Schörsching (bei Neufelden, Oberösterreich) nach den vorgelegten Mustern gemäß dem Magistrats-Antrage zu genehmigen. (Angenommen.)

(Der Vorsitzende constatirt die Anwesenheit von mehr als 17 Stadträthen.)

(10394.) **Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Besetzung von Stellen im Status der Stadtbuchhaltung.

(Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.)

Es werden bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträthen ernannt:

zum Stadtbuchhalter (III. Rangklasse) Heinrich Pokorny;  
zum Rechnungsrath (IV. Rangklasse) Franz Wöhlert;  
zu Rechnungs-Ober-Revidenten (V. Rangklasse) Anton Schönfeld, Ferdinand Wessely;

zu Rechnungs-Revidenten (VI. Rangklasse) Johann Dheral, Rudolf Fiedler;

zu Rechnungs-Officialen (VII. Rangklasse) Karl Meisl, Rudolf Winkler;

zu Rechnungs-Assistenten (VIII. Rangklasse) Johann Weidinger, Eduard Frost.

Die **St.-R. Wessely** und **Fiedler** erklären, daß sie mit Ferdinand Wessely, beziehungsweise Rudolf Fiedler weder verwandt noch verschwägert seien. (Zur Kenntniß.)

(9308.) **Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Besetzung von Stellen im Status des städtischen Steueramtes.

Es werden bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträthen ernannt:

zu Ober-Controlloren (IV. Rangklasse) Theodor Dworzak, Christian Kupka;

zu Controlloren (V. Rangklasse) Johann Höllhubner, Franz Karl Froch;

zu Adjuncten (VI. Rangklasse) Karl Wicke, Max Dättel, Karl Graf;

zu Officialen (VII. Rangklasse) Ferdinand Staudinger, Friedrich Smola, Franz Braun;

zu Accessisten (VIII. Rangklasse) August Schrank, Josef David, Johann Rauch.

(**St.-R. Braun** hat vor der Berathung und Abstimmung über die Besetzung der Officialstellen den Sitzungssaal verlassen, weil die Möglichkeit vorhanden sein könnte, daß er mit Franz Braun verwandt oder verschwägert ist.)

(10235.) **St.-R. Wessely** referiert über den Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 23. November 1900, Z. 36424, betreffend die Behandlung der Rechtsfrage in Wien, und beantragt, gegen den vorliegenden Statthalterei-Erlaß im Sinne des Magistratsberichtes Stellung zu nehmen.

Es wird beschloffen:

Der Stadtrath erklärt, daß in dieser Frage ohnehin das Möglichste geschehen ist, und daß er mit Rücksicht auf die finanziellen Verhältnisse der Gemeinde ein Weiteres zu leisten derzeit nicht in der Lage ist.

(10920.) **St.-R. Wessely** referiert über die Verwendung der Interessen der Karl Enzinger'schen Waisenstiftung im Jahre 1901 per 33 K 60 h und beantragt, die Interessen der Stiftung per 33 K 60 h dem Zöglinge des I. städtischen Waisenhauses Gabriele Rhayll gemäß dem Magistrats-Antrage zu verleihen. (Angenommen.)

(11281.) **St.-R. Wessely** referiert über das Ansuchen des Josef Zelniczek um Verlängerung der Frist zur Demolierung des städtischen Hauses Dr.-Nr. 106 Gumpendorferstraße, VI. Bezirk, und beantragt die Bewilligung einer Fristverlängerung von 14 Arbeitstagen gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(11361.) **St.-R. Braun** referiert über das Anerbieten der k. k. Post-Ökonomieverwaltung zum Ankaufe der Bürgerhospitalfondsgünde Parc. 447 und 1130, Einl.-Z. 536 (an der Leberstraße) XI. Bezirk, für die Erbauung eines Central-Telephondepots, sowie einer Postwagenremise und beantragt, dem Verkaufe des dem Bürgerhospitalfonde gehörigen, zwischen der Leberstraße und dem Werkstättenwege im XI. Bezirke gelegenen unparcellierten Grundcomplexes, bestehend aus den Cat.-Parc. 447 und 1130, Einl.-Z. 536 Grundbuch Simmering im Ausmaße von 15.850 m<sup>2</sup> um den Einheitspreis von 6 K 66 h per Quadratmeter, sowie der Auflassung der Verlängerung der Laaerberggasse, sowie der zweiten, östlich von der zu verlängernden Hauffgasse projectierten Quergasse gemäß dem Magistrats-Antrage zuzustimmen.

**St.-R. Dr. Wähler** beantragt, durch ein zu wählendes stadträthliches Comité Verhandlungen zu pflegen.

Es wird der Antrag des **St.-R. Dr. Wähler** angenommen.



(11365.) **St.-R. Fiedler** referiert über die Besitzstörungenklage des Dominicaner-Ordensconventes wider die Gemeinde Wien, betreffend die Absperrung der Zufahrt über den Trottoirweg an der Hofmauer des Conventgebäudes auf der Dominicanerbastei, I. Bezirk, und beantragt, den Magistratsbericht zur Kenntnis zu nehmen und dem Magistrate die Vertretung der Gemeinde im Besitzstörungsprocesse zu übertragen. (Angenommen.)

(11310.) **St.-R. Fiedler** referiert über Mietofferte auf ein Mezzaninlocal im Bürgerspitalfondshause I., Neuer Markt 3, und beantragt, das Mezzaninlocal Nr. 10 (top. Nr. 89 bis 92) vom 1. October 1901 um den Bruttojahreszins von 5300 K an Franz Kapun gemäß dem Magistrats-Antrage zu vermieten und das Offert des Johann Seidl bezüglich eines Theiles des Mezzaninlocales (top. Nr. 92) abzulehnen. (Angenommen.)

(11255.) **St.-R. Fiedler** referiert über das Ansuchen des Dr. Alfred Nagl, Hof- und Gerichtsadvocaten, nos. der Gräfin Francisca Godrey'schen Erben um Zustimmung zur Ableitung der Dachwässer des Hauses I., Wollzeile 7, in den Straßencanal und beantragt, die Zustimmung zur Herstellung der beiden Dachwasserableitungen ohne Zahlung eines Platzzinses zu ertheilen und die Baubewilligung nach § 97 B.-O. zu bestätigen. (Angenommen.)

(11324.) **St.-R. Zahka** referiert über den Statthaltereierlass vom 12. September 1901, Z. 83451, betreffend das Ansuchen der Donauregulierungs-Commission um Bewilligung zur Herstellung einer Materialbahn am rechten Donauufer behufs Verführung des durch Baggerungen im Donaustrom unter der Reichs- und Stadlauerbrücke gewonnenen Materials, und beantragt, dem Projecte der Donauregulierungs-Commission für die Anlage eines schmalspurigen Transportgleises am rechten Donauufer oberhalb km 6 behufs Verführung von Baggermaterial unter den vom Stadtbauamte gestellten Bedingungen zuzustimmen.

Die Vertreter der Gemeinde bei der am 30. September 1901 stattfindenden politischen Begehung werden zur Stellung etwa sich noch weiters ergebender Bedingungen ermächtigt. (Angenommen.)

(11356.) **St.-R. Zahka** referiert über die Verwendung der am Baumgartener Friedhofs lagernden, bei Herstellung von Gräbern gewonnenen Bruchsteine per circa 380 m<sup>3</sup> für die Hofregulierung der Landwehrkaserne im XIII. Bezirke und beantragt, die am Baumgartener Friedhofs lagernden Bruchsteine per circa 380 m<sup>3</sup> sind zum Grundbau für die Herstellung des Formierungsplatzes in der Landwehrkaserne an der Hütteldorferstraße zu verwenden. Den Transport der Steine hat das Stadtbauamt zu veranlassen. (Angenommen.)

(11357.) **St.-R. Oppenberger** referiert über den Magistratsbericht, betreffend das Ansuchen der Actiengesellschaft Siemens & Halske um Absperrung der Franzensbrücke für den Fahrwerksverkehr behufs Einlegung der Tramwaygeleise, und beantragt:

1. Die Einstellung des Fahrwerksverkehrs über die Franzensbrücke auf die Dauer der Geleiselegung, die auf die thunlich kürzeste Frist zu beschränken ist, wird genehmigend zur Kenntnis genommen.

2. Die Bauunternehmung E. Gärtner wird aus der vertragmäßigen Haftung rüchtsichtlich des Holzstöckelpflasters entlassen; es ist ihr jedoch mitzutheilen, dass die Haftung für die übrigen Arbeiten im Sinne des Schlusscolaudierungs-Protokolles hiedurch nicht berührt wird.

3. Das Anbot der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen, die volle Haftung für das Holzstöckelpflaster der ganzen Brücke bis zum 4. September 1904 zu übernehmen, wird angenommen.

(Angenommen.)

(11320.) **St.-R. Rissaweg** referiert über das Kaufoffert des Josef Richter auf die Baustellen Einl.-Z. 2335 und 2625, an der Buchengasse im X. Bezirke, und beantragt:

Die Gemeinde Wien überläßt dem Josef Richter die Baustellen Einl.-Z. 2335 und 2625 Favoriten per je 628.59 m<sup>2</sup> um den Pauschalbetrag von 27.660 K.

Dieser Betrag ist binnen acht Tagen nach Verständigung von der Genehmigung dieser Transaction einzubezahlen, widrigenfalls die Gemeinde Wien berechtigt ist, ohneweiters vom Kaufgeschäfte zurückzutreten.

Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt der Käufer.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(9895.) **Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Besetzung von Stellen im Status der städtischen Hauptcassa.

Es werden bei Anwesenheit von mehr als 17 Stadträthen ernannt:

zum Obercontrolor (IV. Rangklasse) Karl Wohlleben;

zum Controlor (V. Rangklasse) Georg Groh;

zum Adjuncten (VI. Rangklasse) Alois Knobloch;

zum Official (VII. Rangklasse) Victor Stranek;

zum Accessisten (VIII. Rangklasse) Josef Kern.

(11359.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über das Ansuchen der Redaction der „Modernen Kunst“ in Berlin um Überlassung photographischer Aufnahmen des Wiener Rathhauskellers für einen illustrierten Artikel und beantragt, der „Modernen Kunst“ die Veröffentlichung Gerlach'scher Aufnahmen unter Wahrung der der Gemeinde Wien als Urheberin zustehenden Rechte zu bewilligen.

(Angenommen.)

Der **Bürgermeister** macht folgende Mittheilung:

In das Comité zur Verhandlung mit der k. k. Post-Ökonomie-Verwaltung über deren Offert auf die Bürgerspitalfondsgrunde Parcellen Nr. 447 und 1130, Einl.-Z. 536 (an der Leberstraße), XI. Bezirk, wurden gewählt die St.-R. Braun, Sebastian Grünbeck und Weitmann.

(Zur Kenntnis.)

(Schluss der Sitzung.)

## Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 26. September 1901.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Vize-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Oppenberger,

Brauneiß, Maner,

Büsch, Rissaweg,

Dr. Deutschmann, Schuh,

Fiedler, Tomola,

Gräff Ferdinand, Dr. Wähner,

Grünbeck Sebastian, Weitmann,

Praba, Zahka.

Dr. Krenn,

Vize-Bürgermeister Josef Strobach.

Beurlaubt: St.-R. Hipp, Hörmann, Dr. Mayreder, Schreiner.

Schriftführer: Magistrats-Commissär Hans Böttger.



**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer** eröffnet die Sitzung.

(10260.) **St.-R. Graba** referiert über den Hauptrechnungsabschluss der Stadt Wien, sowie über die Rechnungsabschlüsse des Wiener Bezirkschulfondes, des Wiener Lehrpensionsfondes, des Wiener Bürgerhospitalfondes, des Wiener Bürgerladfondes, des Wiener allgemeinen Versorgungsfondes (einschließlich des Ebersdorfer Fondsgutes), des Großarmenhaus-Stiftungsfondes, des Johanneshospital-Stiftungsfondes, des 35 Millionen-Kronen-Anlehens, des 60 Millionen-Kronen-Anlehens und des städtischen Lagerhauses für das Verwaltungsjahr 1900 und beantragt:

1. Die bei den Ausgaben ausgewiesenen Überschreitungen der Präliminarbeträge in der Gesamtsomme von 534.519 K 15 h, für welche noch keine Zuschusscredite bewilligt sind, werden nachträglich genehmigt.

2. Der Hauptrechnungsabschluss der Stadt Wien für das Verwaltungsjahr 1900 wird genehmigt.

3. Die Rechnungsabschlüsse für das Jahr 1900 des Wiener Bezirkschulfondes, Wiener Lehrpensionsfondes, Wiener Bürgerhospitalfondes, Wiener Bürgerladfondes, Wiener allgemeinen Versorgungsfondes (einschließlich des Ebersdorfer Fondsgutes), des Großarmenhaus-Stiftungsfondes, des Johanneshospital-Stiftungsfondes, des 35 und 60 Millionen-Kronen-Anlehens werden genehmigt.

4. Zum Rechnungsabschlusse des Wiener Bürgerhospitalfondes werden die bei den gewöhnlichen Ausgaben ausgewiesenen Überschreitungen beziehungsweise Ergänzungscredite von zusammen 17.051 K 69 h und beim Wiener allgemeinen Versorgungsfonde die bei den gewöhnlichen Ausgaben ausgewiesenen Überschreitungen, beziehungsweise Ergänzungscredite von zusammen 13.181 K 1 h genehmigt.

5. Die Verpflegskosten in den städtischen Versorgungsanstalten werden pro 1900 wie bisher mit 1 K 20 h per Person und Tag festgesetzt.

6. Die beim Großarmenhaus- und Johanneshospital-Stiftungsfonde von dem Fructificate einfallenden Interessen sind bis auf weiteres nicht zur Erhöhung der Stiftungsbezüge, beziehungsweise Vermehrung der Stiftplätze zu verwenden, sondern als Deckung für den Ausfall an dem Zinsenertragnisse anlässlich einer eventuell eintretenden Convertierung zu reservieren.

7. Der Magistrat wird ermächtigt, in Zukunft die Fructificate jener Cassareste des Großarmenhaus-Stiftungsfondes und Johanneshospital-Stiftungsfondes, welche sich zur Fructificierung eignen und deren Höhe demselben seitens der Stadtbuchhaltung separat nach der Fertigstellung des betreffenden Rechnungsabschlusses notificiert werden wird, sofort durch die städtische Hauptcassa zu veranlassen.

8. Der bei den gewöhnlichen Einnahmen des Wiener Bürgerhospitalfondes gegenüber den gewöhnlichen Ausgaben im Jahre 1900 erzielte Überschuss von rund 202.800 K, welcher zufolge Punkt 3 des Gemeinderaths-Beschlusses vom 12. Juli 1898, Z. 6288, dem Stammvermögen des Fondes zuzuführen ist, wird durch Ankauf von Wiener Communal-Anlehens-Obligationen des Elektrizitäts-Anlehens fruchtbringend angelegt.

9. Der für Theile der Fondsparcellen Nr. 203/1, 203/7 und 203/8 im XV. Bezirke erhaltene Rauffschilling von rund 74.790 K wird ebenfalls durch Ankauf von Wiener Communal-Anlehens-Obligationen des Elektrizitäts-Anlehens fruchtbringend angelegt.

10. Der Rechnungsabschluss des Lagerhauses der Stadt Wien für das Jahr 1900 wird genehmigt.

11. Der Bericht des Lagerhaus-Directors über die Geschäftsbearbeitung im städtischen Lagerhause während des Jahres 1900 wird zur Kenntnis genommen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11318.) **St.-R. Graba** referiert über die Entscheidung der k. k. n.-ö. Finanz-Landes-Direction vom 27. März 1901, Z. 4869, womit das Ansuchen der Gemeinde Wien um Bewilligung der 18jährigen Steuerfreiheit für das Schulgebäude XIV., Ortnergasse 4, abgelehnt wurde, und beantragt, gegen diese Entscheidung den Recurs nicht zu ergreifen.

(Angenommen.)

(11315.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen eines städtischen Executionsamts-Acessisten um Bewilligung eines dreimonatlichen Gehaltsvorschusses per 400 K und beantragt die Gefuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(11314.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen eines städtischen Rathsdieners um Bewilligung eines dreimonatlichen Gehaltsvorschusses per 375 K und beantragt die Gefuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(11181.) **St.-R. Graba** referiert über die Verleihung eines Ehrengeschentes an den Exerciermeister II. Classe der städtischen Feuerwehr Josef Harus anlässlich seines 25jährigen Dienstjubiläums und Bewilligung eines Beitrages zu den Kosten eines Mannschaftsfestes und beantragt, dem genannten Exerciermeister anlässlich der Vollstreckung seines 25. Dienstjahres ein Ehrengeschent von 25 Ducaten und als Beitrag zu den Kosten des aus diesem Anlasse stattfindenden Mannschaftsfestes einen Beitrag von 160 K zu bewilligen.

(Angenommen.)

(11312.) **St.-R. Graba** referiert über die Verleihung einer Anerkennung für die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Ottakring Alexander Weinheimer und Wilhelm Kondler und beantragt, dem Zugführer der Freiwilligen Feuerwehr Ottakring Alexander Weinheimer die Anerkennung auszusprechen und dem Spritzenmeister dieser Feuerwehr Wilhelm Kondler eine Ehrengabe von 5 Ducaten zu bewilligen, beiden in Würdigung ihrer 25jährigen verdienstvollen Thätigkeit in dem genannten Corps.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(10665.) **St.-R. Graba** referiert über die infolge der Verlegung der Feuerwache des VI. Bezirkes aus dem Hause Dr.-Nr. 106 Gumpendorferstraße in die Wallgasse nothwendig werdenden Änderungen in den Leitungen der automatischen Feuermelder und beantragt, anlässlich der Verlegung der Feuerwehr Mariahilf vom Hause Nr. 106 der Gumpendorferstraße in die Wallgasse nachstehende Änderungen in der Leitung der Feuer-Signal-Apparate, und zwar:

1. die Verbindung der automatischen Feuermelder in dem Theile des VI. Bezirkes zwischen dem Getreidemarkt und der Kasernengasse mit der Feuerwehr Neubau;

2. die Verlängerung der bestehenden Telegraphen-, Telephon- und Automatenleitungen bis zum neuen Wachgebäude;

3. den Anschluss der Feuermelde-Apparate Nr. 10, 11, 12 und 23 des XIV. Bezirkes, und zwar derart, dass eine Feuermeldung gleichzeitig auch bei der Freiwilligen Feuerwehr Rudolfsheim einläuft, sowie der Feuermelde-Apparate Nr. 1, 2, 3, 7, 16, 19 und 24 des XV. Bezirkes an die neue Feuerwache Mariahilf, und endlich

4. die Anbringung je eines automatischen Feuermelders an der Stelle der alten Feuerwache und nächst der Anilingasse zu genehmigen und mangels Deckung für diese Auslage zu der Ausgabe-Nubrit XX 7 einen Zuschusscredit in der Höhe des Kostenfordernisses zu bewilligen.

(Angenommen.)



(11119.) St.-R. Graba referiert über die Gesuche von freiwilligen Feuerwehren um Bewilligung von Subventionen pro 1901 und beantragt:

1. Die Gebarungsausweise der freiwilligen Feuerwehren Rudolfs-  
hügel, Ober-Meidling, Altmannsdorf, Hengsdorf, Hiezing, Ober-St.  
Beit, Baumgarten, Breitensee, Hernals, Dornbach, Währing, Pöb-  
leinsdorf, Neustift, Ober-Sievering und Grinzing über die zuletzt  
gewährten Subventionen werden genehmigend zur Kenntnis genommen.

2. Die Gebarungsausweise der freiwilligen Feuerwehren Lainz  
und Speising werden mit dem Bedeuten zur Kenntnis genommen,  
dass in Zukunft die Kosten für die Anschaffungen von Schreib-  
requisiten, Briefpapier und Stampiglien nicht aus Subventionsgeldern  
bestritten werden dürfen.

3. Der Gebarungsausweis der Freiwilligen Feuerwehr Hüttel-  
dorf über die im Jahre 1900 erhaltene Subvention wird mit dem  
Bemerken zur Kenntnis genommen, dass Auslagen für Anschaffung  
von Schreibrequisiten und für die Reinigung von Tuchmonturen aus  
Subventionsgeldern der Gemeinde nicht bestritten werden dürfen.

4. Die vorgelegten Gebarungsausweise der freiwilligen Feuer-  
wehren Unter-Döbling und Unter-Sievering über die zuletzt erhaltenen  
Subventionen werden mit dem Bemerken zur Kenntnis genommen,  
dass die Auslagen für die Reinigung und Reparatur von Tuch-  
monturen in Zukunft nicht aus den Subventionsgeldern bestritten  
werden dürfen.

5. Die Gebarungsausweise der freiwilligen Feuerwehren Rus-  
sdorf und Heiligenstadt über die zuletzt erhaltenen Subventionen werden  
mit dem Bedeuten zur Kenntnis genommen, dass um die Bewilligung  
zu größeren Instandsetzungen von Geräthen im Wege des städtischen  
Feuerwehr-Commandos beim Magistrate anzufuchen ist.

6. Der Freiwilligen Feuerwehr Rudolfsheim wird eine Sub-  
vention von 460 K,

der Freiwilligen Feuerwehr Kaiser-Ebersdorf eine Subvention  
von 920 K,

der Freiwilligen Feuerwehr Hütteldorf eine Subvention von  
350 K;

der Freiwilligen Feuerwehr Speising eine Subvention von 400 K,  
der Freiwilligen Feuerwehr Breitensee eine Subvention von  
1540 K,

der Freiwilligen Feuerwehr Dornbach eine Subvention von  
400 K,

der Freiwilligen Feuerwehr Neustift eine Subvention von 320 K,  
der Freiwilligen Feuerwehr Ober-Sievering eine Subvention von  
300 K,

der Freiwilligen Feuerwehr Unter-Sievering eine Subvention  
von 560 K,

der Freiwilligen Feuerwehr Grinzing eine Subvention von 560 K,  
der Freiwilligen Feuerwehr Rusdorf eine Subvention von 400 K

— gegen seinerzeitige Verrechnung mit dem Bedeuten bewilligt, dass  
dieser Betrag einschließlich des aus dem Vorjahre verbliebenen Cassa-  
restes zur Besoldung des Feuerwehrdieners beziehungsweise Telephonisten  
und des Ersatzmannes, dann zur Bestreitung der Auslagen für die  
Reinigung und Instandhaltung der Geräthe und für kleinere An-  
schaffungen zu gelten hat.

7. Der Freiwilligen Feuerwehr Hiezing wird eine Subvention  
von 500 K,

der Freiwilligen Feuerwehr Baumgarten eine Subvention von  
200 K,

der Freiwilligen Feuerwehr Währing eine Subvention von 200 K,

der Freiwilligen Feuerwehr Unter-Döbling eine Subvention von  
400 K — gegen seinerzeitige Verrechnung mit dem Bedeuten bewilligt,  
dass dieser Betrag einschließlich des Cassarestes aus dem Vorjahre  
zur Bestreitung der Auslagen für die Reinigung und Instandhaltung  
der Geräthe und für kleinere Erfordernisse zu dienen hat.

8. Der Freiwilligen Feuerwehr Ober-Meidling wird eine Sub-  
vention von 720 K zur Besoldung eines Telegraphisten und von  
185 K 75 h zur Anschaffung von 25 Zwischmonturen und der Frei-  
willigen Feuerwehr Pöbleinsdorf eine Subvention von 360 K zur  
Bestreitung des Honorars für den Feuerwehrdiener bewilligt.

9. Der Freiwilligen Feuerwehr Altmannsdorf wird eine Sub-  
vention von 600 K,

der Freiwilligen Feuerwehr Ober-St. Beit eine Subvention von  
650 K,

der Freiwilligen Feuerwehr Ober-Döbling eine Subvention von  
600 K — gegen seinerzeitige Verrechnung zur Deckung des Abganges  
aus dem Vorjahre und Bestreitung der Kosten für Reinigung und  
Instandhaltung der Geräthe und kleinere Auslagen bewilligt.

10. Der Freiwilligen Feuerwehr Lainz wird eine Subvention  
von 350 K gegen seinerzeitige Verrechnung zur Deckung des aus-  
gewiesenen Abganges, Besoldung des Feuerwehrdieners und Haus-  
besorgers für das Haus Nr. 168 Lainzerstraße, sowie zur Bestreitung  
kleinerer Auslagen bewilligt.

11. Der Freiwilligen Feuerwehr Hacking wird eine Subvention  
von 1000 K gegen seinerzeitige Verrechnung zur Deckung der in den  
Jahren 1899, 1900 und 1901 aufgelaufenen beziehungsweise auf-  
laufenden Kosten für Depot- und Requisitionenreinigung bewilligt.

12. Der Freiwilligen Feuerwehr Neulerchenfeld wird eine Sub-  
vention von 200 K gegen seinerzeitige Verrechnung zur Bestreitung  
der Auslagen für Instandhaltung der Requisitionen, Reinigung der  
Wachräume und sonstige kleinere Erfordernisse bewilligt.

13. Der Freiwilligen Feuerwehr Hernals wird eine Subvention  
von 400 K gegen seinerzeitige Verrechnung zur Bestreitung der Aus-  
lagen für die Reinigung des Wachlocales und die Wäschereinigung  
bewilligt.

14. Der Freiwilligen Feuerwehr Heiligenstadt wird eine Sub-  
vention von 600 K gegen seinerzeitige Verrechnung zur Besoldung  
des Feuerwehrdieners, Deckung des Abganges pro 1897 und Be-  
streitung kleinerer Auslagen bewilligt.

15. Mangels Deckung für einen Theil dieses Kostenfordernisses  
per 12.990 K wird zur Rubrik XX 11 ein Zuschusscredit von  
2930 K pro 1901 bewilligt.

16. Die Auszahlung der Subventionen für die freiwilligen  
Feuerwehren Rudolfs-  
hügel und Hacking ist von der Beibringung der  
Originalbelege zum Gebarungsausweise abhängig zu machen.

17. Es werden ferner die im Magistratsberichte angeführten An-  
schaffungen für verschiedene freiwillige Feuerwehren im Gesamt-  
kostenbetrage von 7804 K 3 h genehmigt und zur Bedeckung des im  
Voranschlage nicht bedeckten Betrages per 4137 K 68 h ein Zuschuss-  
credit zur Rubrik XX 6 b pro 1901 bewilligt.

(Angenommen; Punkte 1 bis 16 an den Gemein-  
derrath.)

(11390.) St.-R. Dr. Arenn referiert über den Recurs des  
Mausuel Strauß gegen den sanitätpolizeilichen Auftrag des Bezirks-  
amtes für den XVIII. Bezirk vom 15. Juni 1901, Z. 20050,  
betreffend sanitäre Übelstände im Hause Dr.-Nr. 10 Ayrenhofgasse,  
XVIII. Bezirk, und beantragt, dem Recurse Folge zu geben.

(Angenommen.)



(11111.) **St.-R. Oppenberger** referiert über den Erlaß des k. k. Eisenbahnministeriums vom 12. August 1901, Z. 21073, betreffend die Ertheilung des Bauconsenses für das vom Stadtbahnunternehmen herzustellende Ersatzgebäude zur Unterbringung der Sicherheitswache bei der Brigittabrücke, und beantragt die Kenntnissnahme.

(Angenommen.)

(11280.) **St.-R. Schuh** referiert über das Project für die Herstellung einer Gartenanlage vor ten Häusern Dr.-Nr. 39 und 31 Liechtensteinstraße im IX. Bezirke und beantragt:

1. Das vorgelegte Project wird mit dem Kostenbetrage von 4565 K 88 h genehmigt, wovon 2253 K 93 h auf die gärtnerischen Herstellungen, 177 K auf den Gehölzwert und 2134 K 93 h auf die Einfriedung entfallen.

2. Die Sicherstellung der Lieferung des Erdmateriales und der Abfuhr des Aushubes hat im Wege einer öffentlichen Offertverhandlung zu erfolgen. Die gärtnerischen Herstellungen sind vom Stadtgarten-Inspectorate in eigener Regie, die technischen Arbeiten vom Stadtbauamte im currenten Wege vorzunehmen.

Der bereits mit Stadtraths-Beschluß vom 1. August 1901, Z. 9499, zur Aufstellung genehmigte Sprigghydrant wird während der Sommermonate mit einem täglichen Wasserquantum von 15 hl aus der Wienthalwasserleitung dotiert.

3. Mit den Arbeiten ist sofort zu beginnen und wird zur Bedeckung des unbedeckten Erfordernisses per 4388 K 88 h zur Ausgabe-Nubrik XXIV 18 pro 1901 ein Zuschusscredit in dieser Höhe bewilligt.

(Angenommen.)

(11288.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen der Amalia Kummenecke, Kindergärtnerin, um Bewilligung zur Entnahme von Brennmaterialien aus den städtischen Vorräthen für ihren Haushalt und beantragt die Bewilligung des Ansuchens gegen Entrichtung eines jährlichen in zwölfmonatlichen Anticipativraten vom Gehalte in Abzug zu bringenden Pauschales von 60 K vom 1. October 1901 an bis auf weiteres.

(Angenommen.)

(11317.) **St.-R. Schuh** referiert über das Offert des Eduard Springer auf Kauf eines Theiles des bei dem städtischen Hause II., Kleine Sperlgasse 2, befindlichen Gartengrundes, und beantragt, dem Gesuchsteller mitzutheilen, daß der von ihm gewünschte Grundtheil seitens der Gemeinde nicht verkäuflich ist.

(Angenommen.)

(11253.) **St.-R. Wüsch** referiert über die Ausstellung eines Reverses an die Südbahngesellschaft anlässlich der Vermessungsarbeiten für den Umbau der Philadelphibrücke und den Neubau eines Gehsteiges über die Südbahn nächst der Donauländebahn im XII. Bezirke und beantragt, die Ausstellung des vorgelegten Reverses zu genehmigen.

(Angenommen.)

(8849.) **St.-R. Bauer** referiert über das Anbot des Julius Frankl und Moriz R. Oppenheimer zur unentgeltlichen Abtretung von Theilen der Cat.-Parc. 796/1, Einl.-Z. 1419, Cat.-Parc. 691 und 692, Einl.-Z. 709, sowie der Cat.-Parc. 682/5, Einl.-Z. 1529 und 682/7, Einl.-Z. 1531 Penzing, anlässlich der Herstellung der städtischen Straßenbahnlinie in der Sechshausenstraße und beantragt die Ablehnung dieses Angebotes.

(Angenommen.)

(11252.) **St.-R. Mauer** referiert über die Vergebung des Mauerbachbassins der Wienflußregulierung zur Eisgewinnung beziehungsweise Grassechung und beantragt, die weitere Verpachtung dieses Bassins zur Eisgewinnung beziehungsweise Grassechung auf Grund der vom Magistrate vorgelegten, abgeänderten Bedingungen im Wege einer allgemeinen öffentlichen Offertverhandlung zu genehmigen.

(Angenommen.)

(11239.) **St.-R. Mauer** referiert über die Herstellung des Hauscanales bei dem städtischen Schulhause XIII., Lingerstraße 419, und beantragt, die Baubewilligung für diese Canalherstellung zu ertheilen.

(Angenommen.)

(11319.) **St.-R. Zalka** referiert über das Ansuchen des Comités zur Veranstaltung der österreichischen Reichs-Gartenbau-Ausstellung um Übernahme des zur Enthüllung gelangenden Hügel-Denkmales in das Eigenthum der Gemeinde Wien und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(11279.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Detailproject für die Herstellung einer Gartenanlage auf dem äußeren Gürtel vor der Stadtbahnstation „Josefstädterstraße“, XVI. Bezirk, und beantragt:

1. Das vorgelegte Project mit dem bedeckten Kostenbetrage von 6012 K 88 h, wovon 3143 K 96 h auf die gärtnerischen Herstellungen, 150 K auf den Gehölzwert, 2118 K 92 h auf die Herstellung der Einfriedung und 600 K auf die Aufstellung eines Sprigghydranten entfallen, wird genehmigt.

2. Die Sicherstellung der Lieferung des Erdmateriales und die Abfuhr des Aushubes hat im Wege einer öffentlichen Offertverhandlung zu erfolgen. Die gärtnerischen Arbeiten sind vom Stadtgarten-Inspectorate in eigener Regie, die technischen Herstellungen vom Stadtbauamte im currenten Wege zu besorgen.

Der Sprigghydrant wird mit einem täglichen Wasserquantum von 19 hl während der Sommermonate aus der Wienthalwasserleitung dotiert.

3. Mit den Arbeiten ist sofort zu beginnen.

(Angenommen.)

(11183.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen des Vereines „Ottakringer Jugendschutz“ um Bewilligung zur Aufnahme des Wappens der ehemaligen Gemeinde Ottakring in die Stampiglie des genannten Vereines und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(11292.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Project für die Reconstruction der Sohle des Ottakringer Bachcanales in der Museumstraße zwischen der Lerchenselderstraße und Babenbergerstraße im I. und VII. Bezirke und beantragt die Genehmigung des vorgelegten Projectes mit dem bedeckten Kostenbetrage per 9818 K 89 h

(Angenommen.)

(11327.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen der Eheleute Wenzel und Gabriele König und Method und Josefina Tilsch um Bewilligung zur Parcellierung der Realitäten Einl.-Z. 504, 241, 106, 144, 618, 690, 606, 228 und 614 des Grundbuches Ottakring auf 23 Baustellen und 3 Baustellenfragmente und beantragt die Gesuchsgewährung unter den vom Magistrate festgesetzten Modalitäten.

(Angenommen.)

(11386.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen des Johann Walzel um Abgabe von Wasser für den industriellen Bedarf des Hauses XVI., Aoelegasse 22, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(11387.) **St.-R. Ferdinand Gräf** referiert über das Ansuchen der Thella Reinhart um Abgabe von Wasser für den außergewöhnlichen Bedarf des Hauses XVI., Koppstraße 7, und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(11444.) **St.-R. Weitmann** referiert über das Ansuchen des Franz Buschmann um Bewilligung zur Abtheilung der Realität Einl.-Z. 422 des VII. Bezirkes, Dr.-Nr. 109 Kaiserstraße, und



beantragt, die politische Bewilligung zur Parcellierung dieser Realität auf zwei Baustellen gemäß dem Magistrats-Antrage zu erteilen.

(Angenommen.)

(10862.) **St.-R. Riffaweg** referiert über das Detailproject für die gärtnerische Ausgestaltung des Antonplatzes im X. Bezirke und beantragt:

1. Das vorgelegte Project wird mit dem Gesamtkostenbetrage von 49.610 K 31 h genehmigt, wovon 23.609 K 99 h auf die gärtnerischen Herstellungen, 1370 K auf den Gehölzwert, 20.750 K 32 h auf die Herstellung der Einfriedungen, 2800 K auf die Aufstellung von fünf Sprühhydranten und eines Auslaufbrunnens und 1080 K auf die Anschaffung von 30 Stück Gartenbänken entfallen.

2. Über Ansuchen des Kirchenbauvereines „St. Anton“ wird genehmigt, daß die um den Pfarrhof gelegene Fläche, Theile der Cat.-Parc. 921/2, Einl.-Z. 2090, und der Cat.-Parc. 921/5 und 2310/1, Einl.-Z. 2090, im Ausmaße von 833 m<sup>2</sup> (Figur a b c d a) auf Kosten der Gemeinde mit einem Gitter nach dem Muster des Gitters der Schule auf dem Antonplatz abgefriedet und der Pfarre St. Anton zur weiteren Benützung unter der Bedingung überlassen werde, daß dieselbe für diese Grundflächen vom 1. Jänner 1902 ab einen jährlichen Anerkennungszins von 50 K an die Gemeinde entrichtet und für die weitere laufende Instandhaltung des innerhalb der Einfriedung fallenden Gartentheiles Sorge trägt. Die erste Herstellung dieses Gartentheiles, sowie die nöthigen Nachpflanzungen wird jedoch die Gemeinde besorgen lassen.

3. Die Vergebung der Erd- und Baumeisterarbeiten und der Steinmearbeiten für die Einfriedung um den Pfarrhof, sowie die Lieferung und Abfuhr des Erdmateriales hat im Wege einer öffentlichen Offertverhandlung zu erfolgen.

Die Lieferung des Gitters um den Pfarrhof nach dem Muster des Schulgartengitters wird der Firma Johann Meerkatz gegen einen Nachlaß von 30 Percent von den im Kostenanschlage angeführten Einheitspreisen übertragen.

4. Die gärtnerischen Arbeiten sind vom Stadtgarten-Inspectorate in eigener Regie, die technischen Herstellungen vom Stadtbauamte im currenten Wege herzustellen. Rohre und Maschinenbestandtheile für die Sprühhydranten und den Auslaufbrunnen sind dem städtischen Vorrathe zu entnehmen. Die Sprühhydranten werden mit einem täglichen Wasserquantum von zusammen 120 hl während der Sommermonate, der Auslaufbrunnen mit einem täglichen Wasserquantum von 115 hl während des ganzen Jahres, und zwar sämmtlich aus der Hochquellenleitung dotiert.

5. Mit den Arbeiten ist sofort nach erfolgter feierlicher Einweihung der St. Antonskirche zu beginnen.

6. Die in diesem Jahre nicht bedeckten Kosten von rund 40.000 K sind im Präliminare pro 1902 sicherzustellen.

St.-R. Dr. Wähner beantragt, wegen Lieferung der Einfriedungsgitter eine Offertverhandlung auszuschreiben.

Antrag Dr. Wähner abgelehnt.

Referenten-Antrag angenommen.

(Punkte 1 und 6 an den Gemeinderath.)

Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz und constatirt die Anwesenheit von mehr als 16 Stadträthen.)

(11512.) **Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer** referiert über die Schaffung einer Stadtbuchhalterstelle extra statum und beantragt, eine Stadtbuchhalterstelle extra statum mit den systemisirten Bezügen

der III. Rangklasse zu schaffen, welche im Falle der Erledigung einer der drei bisher systemisirten Stadtbuchhalterstellen wieder aufzulassen ist.

Diese Stelle wird für den Fall der Genehmigung des Stadtraths-Antrages durch den Gemeinderath dem Rechnungsrathe Johann Christian verliehen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11263.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über die Bewilligung eines Crediten von 3000 K anlässlich des Empfanges und der Bewirtung der Teilnehmer an dem in der Zeit vom 2. bis 7. October 1901 stattfindenden Pomologen-Congresse im Rathhause und beantragt die Bewilligung.

(Angenommen.)

(11441.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über die Grundbeschaffung für die Herstellung der Endstation der städtischen Straßenbahnlinie „Dornbach—Neuwaldegg“ und beantragt:

1. Das Anbot des Michael Janal als Miteigenthümer der Realität Einl.-Z. 805 Dornbach und des Andreas Proznner als Vormundes der minderjährigen Miteigenthümerinnen dieser Realität Marie, Magdalene, Margarete und Angelika Borgel wird genehmigt, wonach dieselben bereit sind, der Gemeinde Wien eine etwa 45 m<sup>2</sup> messende Grundfläche der Cat.-Parc. 137/3 Dornbach unter den im Magistratsberichte enthaltenen Bedingungen in Bestand zu geben.

2. Der Magistrat wird aufgefordert, wegen Erwerbung des fraglichen Parcellentheiles mit den Grundeigenthümern in Verhandlung zu treten.

(Angenommen.)

(11442.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über das Ansuchen des Paul Schmid, Revisor und Delegierter sämmtlicher Humanitätsanstalten der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien, um Bewilligung zur Führung des Stadtwappens in der Vereinsfahne und beantragt die Gefuchsgewährung im Sinne des Berichtes der Direction der städtischen Sammlungen.

(Angenommen.)

(11445.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Ausgleichsanbot des Josef Sucharipa durch Dr. Emanuel Quittner in Angelegenheit eines Wassergebührenrückstandes per 15.307 K 37 h und beantragt, das Bezirksamt für den IX. Bezirk aufzufordern, über die Belastung sämmtlicher Realitäten des Josef Sucharipa im Grundbuchsamte Erhebungen zu pflegen und das Resultat derselben dem Stadtrathe vorzulegen.

(Angenommen.)

(11274.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Magistrats-Erkenntnis vom 31. Mai 1901, Z. 35333, betreffend die Sicherstellung der Hand- und Zugkosten für Herstellungen an der Pfarrikirche „Maria vom Siege“ in Fünfhaus, und beantragt die Ergreifung des Recurses an die k. k. n.-ö. Statthaltereie gegen dieses Erkenntnis.

(Angenommen.)

(11120.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Note der k. k. Steueradministration für den III. und XI. Bezirk vom 3. September 1901, Z. 13019, betreffend die Bewilligung der permanenten Steuerfreiheit für die auf dem Central-Biehmarkte befindlichen Hallen und Sammelstände, und beantragt, diese Entscheidung mit Befriedigung zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(11258.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über die Errichtung des Stiftbrieses für die Georg Lenneis'sche Armenstiftung für Penzing und beantragt, den vorgelegten Stiftbries-Entwurf zu genehmigen.

(Angenommen.)

(11372.) **St.-R. Braun** referiert über das Ansuchen des Johann Bauer um Baubewilligung für ein Wohn- und Wirt-



schaftsgebäude auf der Cat.-Parc. 685/1, Einl.-Z. 260 Kaiser-Ebersdorf, XI. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung, sowie Zugestehung der Bauerleichterung, bestehend in ausgemauerten Miegelwänden, hölzernen Abortanlagen zc.

(Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

\* \* \*

(Wichtigstellung.) Im Amtsblatte Nr. 80 vom 4. October 1901, Seite 1834, Spalte II, 9. Zeile von unten nach hinauf gezählt, soll es anstatt: „beantragt die Bestätigung der Baubewilligung“ — richtig heißen: „beantragt die Verwerfung des Bezirksamts-Antrages auf Bestätigung der Baubewilligung“.

## Allgemeine Nachrichten.

### Ernennungen.

Mit Stadtraths-Beschluss vom 25. September 1901, Z. 9308 (M.-Z. 32816), wurden im Status des städtischen Steueramtes ernannt: Zu Ober-Controlloren (IV. Rangklasse) Theodor Dworzak und Christian Kupka, zu Controlloren (V. Rangklasse) Johann Höllhubner und Franz Karl Hroch, zu Adjuncten (VI. Rangklasse) Karl Wicke, Max Dätzel und Karl Graf, zu Officialen (VII. Rangklasse) Ferdinand Staudinger, Friedrich Smola und Franz Braun und zu Steueramts-Accessisten (VIII. Rangklasse) die Kanzlei-Accessisten August Schranz, Josef David und Johann Rauch.

Mit Stadtraths-Beschluss vom 25. September 1901, Z. 9895, wurden im Status der städtischen Hauptcassa ernannt: Zum Ober-Controllor Karl Wohlleben, zum Controllor Georg Groh, zum Adjuncten Alois Knobloch, zum Official Victor Stranzky und zum Accessisten Josef Kern.

### Approvisionnement.

#### Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 29. September bis 5. October 1901.

#### 1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	282.094 kg	Davon aus:
	Wien	209.414 kg
	dem sonst. Niederösterreich	26.616 "
	Oberösterreich	1.420 "
	Mähren	10.089 "
	Galizien	31.637 "
	Ungarn	2.818 "
	Croatien	100 "
Kalbfleisch	11.136 "	Davon aus:
	Wien	3.846 kg
	dem sonst. Niederösterreich	20 "
	Mähren	235 "
	Galizien	6.817 "
	Ungarn	218 "
Schafffleisch	30.274 "	Davon aus:
	Wien	1.028 kg
	dem sonst. Niederösterreich	23 "
	Mähren	75 "
	Galizien	24.792 "
	Ungarn	791 "
	Bukowina	3.565 "

Schweinfleisch	110.893 kg	Davon aus:
	Wien	70.620 kg
	dem sonst. Niederösterreich	1.736 "
	Mähren	3.247 "
	Galizien	16.220 "
	Ungarn	17.616 "
	Croatien	1.454 "

Kälber	1.573 Stück	Davon aus:
	Wien	578 St.
	dem sonst. Niederösterreich	40 "
	Oberösterreich	3 "
	Mähren	125 "
	Galizien	804 "
	Ungarn	23 "

Schafe	537 "	Davon aus:
	Wien	457 St.
	dem sonst. Niederösterreich	51 "
	Mähren	11 "
	Galizien	18 "

Schweine	262 "	Davon aus:
	Wien	149 St.
	dem sonst. Niederösterreich	41 "
	Oberösterreich	1 "
	Mähren	11 "
	Galizien	40 "
	Ungarn	20 "

### 2. Preisbewegung:

Rindfleisch	Siedfleisch	von K	—60 bis	1.46	per Kg.
	Rosibraten u. Rieden	"	1.08	"	"
Kalbfleisch	"	"	—68	"	"
Schafffleisch	"	"	—50	"	"
Schweinfleisch	"	"	—88	"	"
Kälber	"	"	—80	"	"
Schafe	"	"	—56	"	—98
Schweine	"	"	—96	"	1.20

Die Zufuhr an Fleischwaren war stärker als in der Vorwoche, die Tendenz lebhaft; es wurden Schafe um 4, Schweinfleisch um 8, Schweine um 12 h per Kilogramm theurer, Kalbfleisch um 2, Schafffleisch um 6, Kälber um 12 h per Kilogramm billiger verkauft.

\* \* \*

### Der tägliche Fleischmarkt: Markthalle Währingergürtel.

In der Markthalle Währingergürtel eingelangte Fleischwaren vom 29. September bis 5. October 1901.

#### 1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch	3.007 kg	Davon aus:
	Wien	3.007 kg
Kalbfleisch	97 "	Davon aus:
	Wien	97 "
Schafffleisch	328 "	Davon aus:
	Wien	328 "
Schweinfleisch	2.803 "	Davon aus:
	Wien	2.803 "
Kälber	26 Stück	Davon aus:
	Wien	26 St.
Schafe	1 "	Davon aus:
	Wien	1 "
Schweine	3 "	Davon aus:
	Wien	3 "



**2. Preisbewegung.**

Rindfleisch	Siedfleisch . . . . .	von K —88 bis	1·28 per Kg.
	Rostbraten u. Nieren " "	1·24 " "	1·36 " "
Kalbfleisch . . . . .	" "	1·08 " "	1·40 " "
Schafffleisch . . . . .	" "	—80 " "	1·16 " "
Schweinefleisch . . . . .	" "	1·00 " "	1·70 " "

Die Zufuhr an Fleischwaren war in Rindfleisch um 201, in Kalbfleisch um 62, in Schafffleisch um 113 und in Schweinefleisch um 463 kg stärker. Rindfleisch (Rostbraten und Nieren) milderer, Kalbfleisch und Schafffleisch besserer Qualität wurde um je 4 h per Kilogramm theurer verkauft als in der Vorwoche. Die übrigen Fleischwaren behaupteten bei lebhafter Tendenz die vorwöchentlichen Preise.

**Pferdemarkt vom 4. October 1901.**

Zum Verkaufe wurden gebracht: 532 Pferde.  
 Preis: für Gebrauchspferde . . . . . 180—780 K per Stück  
 " Schlachtpferde . . . . . 35—110 " " "  
 Der Markt war lebhaft.

**Schlachtviehmarkt vom 7. October 1901**

(einschließlich des Contumazmarktes vom 5. October 1901).

1. Gesamtauftrieb: 5392 Stück, und zwar:

Mastvieh . . . . .	3463 Stück
Weidevieh . . . . .	648 "
Weinlvieh . . . . .	1281 "
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte . . . . .	85 "

Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen . . . . . 4010 Stück	Kühe . . . . . 497 Stück
Stiere . . . . . 627 "	Büffel . . . . . 258 "

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone . . . . .	3877 Stück
" Galizien und der Bukowina . . . . .	400 "
" dem sonstigen Oesterreich . . . . .	939 "
" dem Auslande . . . . .	176 "

**2. Preisbewegung.**

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht:

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität . . . . .	von 72 bis 83 K (extrem bis 85 K)
" II. " . . . . .	65 " 71 "
" III. " . . . . .	58 " 64 "

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität . . . . .	von 71 bis 74 K (extrem bis — K)
" II. " . . . . .	65 " 70 "
" III. " . . . . .	59 " 64 "

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität . . . . .	von 74 bis 83 K (extrem bis 85 K)
" II. " . . . . .	68 " 73 "
" III. " . . . . .	60 " 67 "
Stiere . . . . .	56 " 66 " (extrem bis 70 K)
Kühe . . . . .	54 " 66 " ( " " — )
Weidevieh aus und über	
Ungarn . . . . .	50 " 60 "
Büffel . . . . .	30 " 45 " (extrem bis 48 K)
Weinlvieh . . . . .	36 " 54 " ( " " — )

b) Preis per Stück:

Weinlvieh von 51 bis 180 K.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

**3. Verkauf.**

Angekauft wurden für Wien . . . . .	4173 Stück
" " " auswärts . . . . .	1136 "
Unverkauft blieben . . . . .	83 "

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung desselben, wurden in der Woche vom 30. September bis

6. October 1901 für Wien angekauft . . . . . 517 "

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 1050 Stück mehr aufgetrieben. Der Markt zeigte anfangs schwerfälligeren Verkehr und waren Preisabschwächungen von 1 bis 2 K per Metercentner zu verzeichnen; gegen Marktschluss wurde die Kauflust etwas lebhafter und konnten mindere und mittlere Sorten die vorwöchentlichen Preise erzielen. Stiere und Weinlvieh hatten flottten Absatz und waren um 2 h per Metercentner theurer.

**Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 5. October 1901.**

a) Getreide.

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 74—81 kg) von 7 K 90 h bis 8 K 80 h	
Roggen ( " " 1 " 71—76 " ) " 7 " 15 " " 7 " 45 "	
Gerste (Brenner- und Futtergerste) . . . . .	6 " — " " 9 " 60 "
Mais . . . . .	5 " 55 " " 7 " 20 "
Hafer . . . . .	7 " — " " 7 " 75 "
(per 50 Kilogramm).	

b) Mahlproducte.

Grieß . . . . .	von 13 K 10 h bis 14 K 30 h
Weizenmehl, Wiener Type . . . . .	8 " 20 " " 13 " 40 "
Futtermehl . . . . .	5 " 75 " " 6 " — "
Roggenmehl . . . . .	8 " 25 " " 12 " 75 "
Weizenkleie . . . . .	4 " 65 " " 4 " 75 "
Roggenkleie . . . . .	4 " 85 " " 4 " 95 "
(per 50 Kilogramm).	

**Städtisches Arbeitsvermittlungsamt Wien**

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Bermittlungsthätigkeit vom 28. September bis 4. October 1901.

Vorgemerkt wurden Arbeitsuchende . 1754 und 54 als Lehrlinge.

Angemeldet wurden freie Plätze . . 1290 " 106 für "

Bermittelt wurden freie Stellen . . 1255 " 50 Lehrlinge.

**Aufnahme von Arbeitskräften.**

Männliche Arbeitskräfte für Wien: 3 Treibeiselleure, 1 Goldarbeiter für Ringe, 2 Uhrkassentischler, mehrere Tapezierer, 1 Glaschleifer, 10 Glaser, 1 Posamentierer und Schnürdreher, 1 Kürschner, 1 Appreteur für Ledenhüte, mehrere Spengler für Badewannen, 1 Rasirierer, mehrere Schuhmacher.

Für auswärts: 3 Gusschneideler, 1 Messerschmied, 5 Binder, 1 Korbmacher, 1 Bandagist, Tapezierer, Glaser, 1 Buchbinder, 2 Kürschner, 1 Ornamentenspengler, Schuhmacher, 1 Baum- und Schafwollfärber, 1 Feigenbrenner.

Weibliche: (Wien) Besteckfeilerinnen, Blumenmacherinnen, Cartonagearbeiterinnen, Federschmückerinnen, Blousen- und diverse Näherinnen.

Lehrlinge werden mit Ausnahme von Mechanikern und Maschinenchlossern in allen Branchen gesucht.



**Angebot von Arbeitskräften.**

**Männliche:** Eisen- und Metallgießer und Former, Werkzeugmacher, Bau- und Maschinenschlosser, Gürtler, Eisen- und Metalldreher, Mechaniker, Spengler, Bau- und Möbeltischler, Riemer, Friseur, Fleischer, Zuckerbäcker, Maschinisten und Heizer, Geschäftsdienner, Kutscher, Tagelöhner und sonstige Hilfsarbeiter.

**Weibliche:** Metall-Hilfsarbeiterinnen aller Art, Wäscherinnen, Bedienerinnen, weibliches Dienstpersonale für das Schankgewerbe.

**Baubewegung.**

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

**Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht**

vom 3. bis 7. October 1901.

**Für Neubauten:**

- II. Bezirk: Haus, Ausstellungstraße, Einl.-Z. 4940, von Jakob Weiser, X., Gellertgasse 20, Bauführer P. Zimmermann (6698).
- " " Haus, Stumergasse, Einl.-Z. 4941, von Jakob Weiser, X., Gellertgasse 20, Bauführer P. Zimmermann (6699).
- XIII. Bezirk: Zweistöckiges Wohnhaus, Penzing Einl.-Z. 1546, von Julius Frankl, Bauführer Karl Ziegelwanger (32374).

**Für Zubauten:**

- XIII. Bezirk: Speising, Gallgasse 21, von Katharina Kauba, Bauführer Johann Weiglony (32294).
- " " Ebenerdige Formerei, Penzing, Gurtgasse 20, von Fritz Müller, Bauführer Josef Prokop (31367).
- " " Provisocische Miegelwand, Baumgarten Einl.-Z. 4, von Karl Brustmann, Bauführer Karl Mühlhofer (32331).
- " " Lainz, Einl.-Z. 262, Rothenberggasse 8, von Alfred und Juliane Spitzer, Bauführer Adolf Blasjet (32389).
- XVIII. Bezirk: Stall, Neuhof am Walde 16, von Michael Ottinger (37702).
- XX. Bezirk: Wintergasse 49, von Anton Sappal, Bauführer J. Wöglner (6684).
- " " Wallensteinstraße 54, von W. Häring, XVIII., Gutzgasse 128, Bauführer J. Wöglner (6709).

**Für Adaptierungen:**

- I. Bezirk: Körnthnerring 15, von Ed. Düller, Baumeister (6672).
- Salzgries 11/13, von Josef Bittner, Baumeister (6716).
- II. Bezirk: Schüttelstraße 19, von Josef Renner noe. Schöffler & Comp. (6688).
- III. Bezirk: Kleißgasse 18, von Josef Stiaßny (6704).
- IX. Bezirk: Günthergasse 1, von Dr. Paul Hermann (6718).
- " " Russdorferstraße 78, von Gebrüder Kamster, II., Praterstraße 67 (6732).
- XIII. Bezirk: Breitenlee, Einl.-Z. 2293, von der Kaiser Franz Josef-Stiftung, Bauführer Karl Stigler (32573).
- " " Breitenlee, Breitenleeerstraße 22, von Franz Bugler, Bauführer Anton Brunner (2680).
- " " Hüttelnork, Linzerstraße 393, von Franz Kurta (32265).
- " " Penzing, Einl.-Z. 1049, Gurtgasse, von Maximilian Klima, Bauführer Leopold Höfer (32282).
- XVI. Bezirk: Ottakring, Seeböckgasse 43, von Thomas Grünauer, Bauführer Johann Freitag (60582).
- " " Neulerchenfeld, Herbststraße 32, von Ludwig Fdinger, Bauführer Josef Drbal (60583).
- " " Ottakring, Koppstraße 56, von Johann Schwabl, Bauführer Josef Schwarz (61002).
- XVII. Bezirk: Hernals, Geblergasse 95, von Barbara Schäffer, Bauführer Karl Schäffer (41099).
- XX. Bezirk: Engerthstraße 150, von den Österreichischen Schindertwerken, Bauführer E. Frauenfeld (6697).

**Für diverse (geringere) Bauten:**

- V. Bezirk: Hofmaner, Hofgasse 7, von Anna Neubert, Bauführer G. Parthilla (6683).
- XIII. Bezirk: Rauschgang, Baumgarten, Pierrongasse 12, von Max Kurzbaauer, Bauführer Robert Gaus (32521).
- " " Bordsch, Breitenlee, Flößersteig 55, von Adalb. Bednarz und Katharina Ulwer, Bauführer Ludwig Zagla (32539).

- XII. Bezirk: Rauschgang, Penzing, Hütteldorferstraße 10, von Anna Michl, Bauführer Julius Stättermayer (32686).
- " " Rohrcanal, Baumgarten, Refergasse 12, Conscr.-Nr. 202, von Anton Reipp, Bauführer Franz Abel (32297).
- XVIII. Bezirk: Abtich, Gerthof, Wittmanergasse 5, von Josef Trunff, Bauführer Joh. Ev. Hattey (38166).

**Renovierungen mittels Dämgegerüsten, Leitern zc.:**

- II. Bezirk: Kaiser Josefstraße 38, von Mathäus Trimmel, Maurermeister (6729).
- III. Bezirk: Marzergasse 24, von Karl Fried, Maurermeister (6694).
- XX. Bezirk: Wallensteinstraße 40, von Franz Klein, Baumeister (6673).
- XVIII. Bezirk: Sternwartestraße 18, von Josef Schmatra (38164).

**Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:**

- VI. Bezirk: Königstostergasse 4, von Simon Böhm (6731).
- XI. Bezirk: Simmering, Kaiser-Ebersdorferstraße, von Eduard Lang (20444).

**Städtische Arbeiten und Lieferungen.**

**I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.**

Mag.-Dptm. XI, Z. 27588 ex 1901.

4. October 1901.

Lieferung von Leder, Roßhaar und Hüten für die städtischen Humanitätsanstalten pro 1902, eventuell pro 1902 bis 1904.

- Kräger Johann Josef in Agersdorf
  - Terzenleder per 100 kg 280 K.
  - Kalbleder per 100 kg 660 K.
  - Ripfeln per 100 kg 220 K.
- Michel Johann
  - Terzenleder per 100 kg 270 K.
  - Kalbleder per 100 kg 640 K.
  - Brandsohlenleder per 100 kg 170 K.
- Prochaska Johann
  - Terzenleder per 100 kg 276 K.
  - Brandsohlenleder per 100 kg 236 K.
- Bosch Karl
  - Terzenleder per 100 kg 280 K.
  - Kalbleder per 100 kg 660 K.
  - Brandsohlenleder per 100 kg 220 K.
- Weingärtner N.
  - Terzenleder per 100 kg 260 K.
  - Kalbleder per 100 kg 680 K.
  - Brandsohlenleder per 100 kg 210 und 220 K.
- Tauschel Johann
  - Roßhaare per 100 kg zu 160, 200, 240 und 280 K, inclusive Emballage.
- Fstler Franz v.
  - Roßhaare, schwarz, garantiert echte Naturfarbe per 100 kg 170, 176 und 186 K.
- Weiß Nath. & Sohn
  - Geponnes Roßhaar, getampelt, per 100 kg 196, 236 und 260 K.
- Sales Max v.
  - Männerhüte per Stück 2 K 25 h.

Mag.-Dptm. V, Z. 48600.

5. October 1901.

Neubau eines Canales nächst dem zu errichtenden Aufsichtsgebäude der Wienflussregulierung in Hadersdorf-Weidlingau.

Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 2124 K 73 h und 400 K Pauschale.

- Sifora Heinrich
  - Aufzahlung 20% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke Kurowitz mit dem specifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter in Fässern oder von Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter in Fässern.
- Hella N. & Neffe
  - Aufzahlung 21.7% gegen Verwendung von Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewichte von 900 g per Liter in Tonnen. Verantwortlicher Bauführer Ingenieur Remetschle.

Mag.-Dptm. XIV, Z. 73235 ex 1901.

5. October 1901.

Vergebung des Aufbestrages für die Pferde der städtischen Feuerwehr und des Actenfuhrwerkes pro 1. November 1901 bis 31. October 1904.

- Zettl Ferdinand
  - 11 K 40 h per Pferdepaar und Monat.
- Eisenhut Josef
  - 11 K per Pferdepaar und Monat.
- Engler Georg
  - 11 K per Pferdepaar und Monat.
- Bajor Alexander
  - 11 K 20 h per Pferdepaar und Monat.



Berw.-Direct. d. Wr. städt. Gaswerke Z. 4665 ex 1901.

7. October 1901.

Vergebung der Zimmermannsarbeiten behufs Adaptierung der Viaductöffnungen Nr. 200 bis 205 der Gürtellinie der Wiener Stadtbahn zu Depotzwecken der städtischen Gaswerke im veranschlagten Kostenbetrage von 6289 K 40 h.

- Hiber Ludwig — Nachlaß 0 2%.
- Ludwig Johann — Aufzahlung 10%.
- Mörtinger F. & Sohn — Nachlaß 1 25% von den Kostenanschlagspreisen.
- Bezhleba Franz jun. — 7043 K 40 h.
- Regiearbeiten Aufzahlung 10% auf den städtischen Preistarif.
- Grimm Rudolf — Nachlaß 7% von den Kostenanschlagspreisen.
- Regiearbeiten Aufzahlung 10%.
- Trester Wenzel — Aufzahlung 20% auf die Kostenanschlagspreise.
- Bauunternehmung Otte & Comp. — Aufzahlung 12%.
- Stangl Stephan — Aufzahlung 17 9% auf die Kostenanschlagspreise.
- Regiearbeiten Aufzahlung 5%.

\* \* \*

## II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Lieferung von 22 eisernen Baumstüchern für eine Baumpflanzung in der Maxleinsdorferstraße, V. Bezirk.

- Meerlatz Johann — 18 K 50 h per Stück.

\* \* \*

Neubau von Haupturathscanälen in der Hasenauerstraße zwischen der Türkenchanz- und Meridianstraße und in der Cottagegasse zwischen der Lannerstraße und Hardtgasse, XIX. Bezirk.

Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 7412 K 23 h.

- Rzechaczek E. — Aufzahlung 19 4% gegen Verwendung von Romancement der Marke M. Egger in Kufstein mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Witkowitz mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

\* \* \*

Neubau von Haupturathscanälen in der Tuers-, Freindl-, Witte- und Feldmühlgasse, Amalien- und Anhofstraße und in der Neudörflgasse, XIII. Bezirk.

Erdb- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 36.395 K 24 h.

- Sterchele Domenico — Aufzahlung 16%.
- Lieferung der hydraulischen Bindemittel im Kostenbetrage von 24.156 K 78 h.
- Scheidt Conrad & Comp. — Romancement der Marke Waldmühle mit dem spezifischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter zum Preise von 2 K 60 h (Sackware).
- Königshofer Cementfabriks-Actiengesellschaft — Schlackencement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter zum Preise von 3 K 95 h (Sackware).

## Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 30. September 1901.

(Fortsetzung.)

- Müller Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Mariahilferstraße 159.
- Mudrich Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Currentgasse 6.
- Nettwall Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Bienenotgasse 44.
- Reuhauer Lothar, Edler v. — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Fährichgasse 8.
- Wann Othmar — Uhrenhändler — XVII., Hauptstraße 67.
- Böll Anna — Wäschepuderei — X., Leebgasse 51.
- Polsterer Marie — Obsthanfierenin — X., Wintergasse 4.
- Bonigl Karl — Gast- und Schankgewerbe — XIII., Lainerstraße 71.
- Bordany Katharina (auch Söjtory) — Pferdefleisch-Verschleiß — III., Schlachthausgasse 11.
- Nadosta Josef — Tischler — XVII., Lobenhauerengasse 4.
- Richter Marie — Pfaberei — III., Apostelgasse 25.
- Robicek Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Rothenhofgasse 20.
- Rothammer Elisabeth — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Ottatringerstraße 74.

- Sasinka Francisca — Obst- und Grünzeug-Verschleiß — X., Ban der Müllgasse 78.
- Scanavi Nikolaus, Ritter v. — Leiter des Elektrizitätswerkes in Abbazia — I., Himmelsfortgasse 5.
- Scheda Karoline — Damenkleidermacherin — XVII., Gürtel 22.
- Schenker Aaron Leib — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Kovaragasse 19.
- Schmäller Wilhelmine — Handel mit Thieren, Vogelkäfigen und Vogelfutter — IX., Sechschimmelgasse 1.
- Schmidt Jaaal — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Gasergasse 24.
- Schwarz Max — Kaffeeschanker — II., Obere Donaustraße 1.
- Schwarzinger & Abeles — Buchdruckerei — I., Dorotheergasse 4.
- Schwindtschackl Heinrich — Maurermeister — III., Erubelgasse 3.
- Seiff geb. Fronauer Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Schröttergasse 27.
- Slaby Simon — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Köblgasse 22.
- Sobotka Helene — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Rokitanstygasse 16.
- Soukup Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Ruhrgasse 32.
- Spath Franz — Karrenschleifer — X., Eugenplatz.
- Stärt Max — Wildbret- und Geflügelhändler — I., Am Schanzl (Markt).
- Stefan Anton jun. — Fleischhauer — III., Rennweg 32.
- Stefan Marie — Musiker — XIV., Billergasse 18.
- Streichsbier Anna — Wäscherei und Wäschepuderei — III., Mohlg. 22.
- Sztraharik Katharina — Obst- und Grünwaren-Verschleiß — X., Schröttergasse 37.
- Tsch Rudolf Felix — Gast- und Schankgewerbe — I., Tiefer Graben 16.
- Trittmbrein geb. Pintner Emilie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Quellengasse 49.
- Vetter Franz — Brennmaterialienhändler — XVII., Gebelergasse 54.
- Völk Alexander — Bildhauer — X., Alzingergasse 38.
- Vollmann Anna — Kaffeeschant — IX., Bähringerstraße 24.
- Wögerbauer Juliana — Geschirrhändler — I., Fischhof 1.
- Zelnitschek Protop Johann — Stoffdruckerei — XIII., Hietzingerquai 101/103.
- Gemeinde Wien — Erzeugung von Kunsteis — III., St. Marzter Schlachthaus.
- Deutsch-österreichische Schriftsteller-Genossenschaft — Gast- und Schankgewerbe — I., Fahngasse 1.

\* \* \*

## Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 1. October 1901.

- Bahner Božena — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Quellengasse 30.
- Bauer Andreas — Milchmeier — XVI., Ottatringerstraße 187.
- Becher Ernst — Victualien-Verschleiß — XVI., Koppstraße 47.
- Borowigka Karl — Kleidermacher — X., Senefelbergasse 2.
- Broschmann Marie — Victualien-Verschleiß — VI., Luftbadgasse 15.
- Brudner Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — II., Hammer-Purgallgasse 3.
- Brudner Leopold — Kleinhandel mit Holz — X., Staatsbahnhof.
- Brunner Rudolf — Schul-, Schreib- und Zeichenrequisiten- und Kurzwarenhandler — VII., Lerchenfelderstraße 53.
- Buchmann Josef — Gast- und Schankwirt — II., Rueppgasse 15.
- Csacisch Marie, geb. Pelz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Herbststraße 31.
- Dertil Anton — Glühlicht-Erzeugung — XVI., Herbststraße 4.
- Dolnik Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Nikolsdorfergasse 30.
- Fellner Leopold — Mehl- und Grieß-Verschleiß — XVI., Hasnerstr. 89.
- Fencht Johanna — Einspännerpächterin — III., Landstraße Hauptstraße 42-48.
- Fischer Josef — Fleischhandel — X., Antonplatz 27.
- Fischer Theresie, geb. Geiringer — Gast- und Schankwirtsgewerbe — XVI., Deinhardtsteingasse 29.
- Friedenthal Josefina — Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten-Verschleiß — VII., Neubaugasse 71.
- Geistlinger Georg — Gast- und Schankwirt — X., Angeliggasse 65.
- Gleich Max — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Berainsgasse 5.
- Goldenthal Arthur — Handelsagent — II., Gerningasse 12.
- Herold Emilie, geb. Promadla — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Liebhartsthal (Verkaufshütte).
- Hofbauer Alexander und Mondschein Siegfried (Firma Mondschein & Hofbauer) — Lederhandel — VII., Seidengasse 43.
- Holzbauer Jakob — Gast- und Schankwirt — X., Wielandplatz 5.
- Horevski Leopoldine — Wildbret- und Geflügelhändlerin — X., Eugenmarkt.
- Johne Hedwig — Damenkleidermacherin — X., Sonnwendgasse 2.
- Jüngling geb. Kozibradel Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Speckbacherstraße 14.
- Kadlec Franz — Gast- und Schankgewerbe — X., Laubeplatz 11.
- Kahanel Margarete — Verschleiß von Milch, Gebäck und Canditen — XVI., Friedrich Kaiserstraße 20.



Kaller Theresia — Maronibraterin — II., Stephaniebrücke.  
 Karafel Julius — Friseur — X., Johannerstraße 7.  
 Karner Karl — Pferdefleisch-Verschleiß (Filiale) — XI., Driischütz-  
 gasse 10.  
 Kasl Andreas — Schneidergewerbe — XII., Rüdergasse 29.  
 Kaufmann Rudolf — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XII.,  
 Singriengasse 23.  
 Kiss Andreas — Friseur (Filiale) — X., Duellengasse 40.  
 Klein Gisi — Concession nach § 16, lit. f G. D. und Haltung eines  
 Billards — II., Praterstraße 24.  
 König Josef — Friseur — XVI., Koppstraße 142.  
 Kof Theresia — Victualien-Verschleiß (Filiale) — X., Duellengasse 49.  
 Kubowetz Matthias — Schuhmachergewerbe — X., Humboldtstraße 14.  
 Krenn August — Gastwirt — XI., Fuchsröhrengasse 40.  
 Laa Georg — Lebergalanteriewaren-Erzeugung — V., Ziegelofeng. 29.  
 Leb Vincenz — Gast- und Schankgewerbe — II., Ausstellungsstr. 145.  
 Magenetter Georg Johann — Handlungsgärtner — XI., Hauptstraße 17.  
 Mauler Alfred — Gemischtwaren-Verschleiß — XI., Hauptstraße 147.  
 Mayer Kunigunde — Einpänner — VI., Webgasse.  
 Pavsky Theresia — Einpännerpacht — VI., Webgasse.  
 Prohner Andreas — Gast- und Schankgewerbe — X., Himberger-  
 straße 7.  
 Reindl Barbara — Gast- und Schankgewerbe — X., Himbergerstr. 145.  
 Reitinger Anna — Flaschenbier-Verschleiß — XX., Streiffengasse 3.  
 Schall Adam — Gast- und Schankgewerbe — X., Replerstraße 1.  
 Schimonet Franz X. — Tanzschul-Zuhälter — X., Landgutgasse 26.  
 Schmidt Barbara — Gastwirtsch. Gewerbe — II., Kaiser Josefstraße 34.  
 Seiz Friedrich — Agent für Spielwaren — XVI., Wilhelmstr. 122.  
 Singer & Kraut, Firma — Holzlagerplatz (Filiale) — X., Bordere  
 Südbahnstraße 16.  
 Soutup Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß (temporär) — X., Leibnitz-  
 gasse 14.  
 Stern Sali (Rosalia) — Frachttentransport mit dem Kleinfuhrwerk —  
 XVI., Neulerchenfelderstraße 5.  
 Urban Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XI.,  
 Geiselbergstraße 46.  
 Vadina Josef — Fleischhauergewerbe — X., Bürgerplatz 15.  
 Wachaja Philomena — Victualien-Verschleiß — V., Wimmergasse 19.  
 Wagner Josef — Kleidermachergewerbe — VII., Zollerstraße 13.  
 Wanek Bruno — Tischlergewerbe — XVI., Hammerlegasse 16.  
 Wanta Marie — Victualien-Verschleiß — X., Duellengasse 159.  
 Weber Ferdinand — Fleischhauergewerbe — X., Hasengasse 6.

\* \* \*

### Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 2. October 1901.

Abelmayer Georg — Fleisch-Verschleiß — XVIII., Michelbeuernhalle.  
 Adler Sophie — Kaffee- und Bierauschank — XVIII., Stadtbahn-  
 viaduct Nr. 96.  
 Bartos Marie — Zuderbäckergewerbe-Verschleiß — XVII., Wichtelg. 65.  
 Bauer Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX.,  
 Salzachstraße 28.  
 Bernert Josefina — Zeitungs-Verschleiß — XVIII., Karl Beckgasse 14.  
 Blank Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Schulgasse 33.  
 Blazhovsky Anna — Sechwaren-Verschleiß — XVII., Ladnergasse 15.  
 Brandl Franz — Asphaltierer, Holzcement- und Dachpappendecker —  
 XVIII., Genthgasse 32.  
 Bubemit Francisca — Verschleiß von Papier, Zeichen-, Schreib- und  
 Kurzwaren, Schulheften — XVIII., Anaplastus Grünigasse 15.  
 Buchta Sophie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Schopenhauer-  
 straße 65.  
 Chmela Georg — Maculaturpapierhändler — XX., Rauscherstraße 6.  
 Commandit-Gesellschaft für Mühlenbau Otto Camillo Israel — Mühlen-  
 baugewerbe — XVIII., Eduardgasse 10.  
 Csely Demeter — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Theresiengasse 52.  
 Csihal Josef — Marktviactualienhandel — XVII., Markt am Dornplatz.  
 Diamant Jakob — Glaser — XVIII., Kreuzgasse 34.  
 Eder Johann — Ziegel- und Schieferdecker — XVIII., Antonigasse 19.  
 Eggenberger Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Stuwerg. 29.  
 Emlinger Josef — Gebäuherr — XVIII., Johann Nepomuk Vogl-  
 platz 2.  
 Faccanoni Luigi & Brizzi Karl — Bauunternehmer — XVIII., Pierron-  
 gasse 4.  
 Feil Josef — Verschleiß von Eisenabfällen — XVIII., Martinsstr. 24.  
 Fischer Wenzel — Zither- und Streichinstrumentenmacher — XII.,  
 Schönbrunnerstraße 200.  
 Fränkel Abraham — Goldarbeiter — XVIII., Währingerstraße 140.  
 Frank Richard — Geflügelhändler — XVI., Brunnengasse.  
 Friedrich Heinrich — Fasshändler — XVI., Blumberggasse 26.

Frühstorfer August — Verkauf von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern  
 und Heiligenbildern — XVIII., Rutschergasse 36.  
 Gabriel Anna — Milch-Verschleiß — XVII., Schopenhauerstraße 34.  
 Geier Anton — Gastwirt — III., Adamsgasse 27.  
 Göy Stanislaus — Fleisch-Verschleiß — XVIII., Gersthof, Markt.  
 Goldstein Dwore (Deborah) — Erbdöckerin — XX., Jägerstraße 26.  
 Gschlecht Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Stuwergasse 37.  
 Harand Theresia — Wäscheputzergewerbe — XVIII., Ladnergasse 63.  
 Hausmann Michael — Fiater — I., Neuer Markt.  
 Hindels Frida — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX.,  
 Wasnergasse 41.  
 Horak Francisca — Cartonagewaren-Erzeuger — XVIII., Haizinger-  
 gasse 19.  
 Hrub Theresia — Marktviactualienhandel — XX., Denisgasse 7.  
 Huber Leopold — Pflasterergewerbe — XVI., Wichtelgasse 25.  
 Jzsel Agnes — Kaffeuse — III., Apostelgasse 17.  
 Karl Marie — Einpänner-Licenz 1242 — XVIII., Währingerstr. 126/128.  
 Karl Marie — Einpänner-Licenz 1243 — XVIII., Währingerstr. 126/128.  
 Karner Melchior — Friseur- und Rasenrgewerbe — XVIII., Genthg. 97.  
 Keibinger Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Große Stadtgut-  
 gasse 13.  
 Klöbl Ludwig — Marktviactualienhandel — XVIII., Markt Rutschergasse.  
 Kobler Marie — Gast- und Schankwirtsch. Gewerbe — XVIII., Gürtel 131.  
 Kolar Rosa — Schneiderin — XVII., Raustlgasse 21.  
 Kolb Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII.,  
 Schulgasse 30.  
 Kopp Eduard, Ritter v., Dr. — Materialwarenhandel (Filiale) — XVIII.,  
 Währingerstraße 116.  
 Kostroun Franz — Bierflaschenfüller — III., Parkgasse 13.  
 Kreichmer Friedrich — Commissionswarenhändler — III., Marokkaner-  
 gasse 9.  
 Kreuzel Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII.,  
 Hägelegasse 14.  
 Kudera Barbara — Victualien-Verschleiß — XVIII., Schumanngasse 33.  
 Löwi Rudolf — Fabriksweise Erzeugung von Putzwolle — II., Engerth-  
 straße 173/175.  
 Lojza Franz — Gast- und Schankwirt — XVIII., Herbedstraße 94.  
 Lux Reinhard — Kaffeefieder — III., Rajsumoffstraße 2.  
 Mach Johann — Brennmaterial-Kleinhändler — XVI., Wurlitzergasse 61.  
 Maier Anton — Schuhmacher — III., Gürtelstraße 41.  
 Mantler Elise — Einpänner-Licenz Nr. 396 — I., Ebendorferstraße.  
 Mantler Gustav — Fiater-Licenz Nr. 68 — I., Bartensteingasse.  
 Mantler Josef — Fiater-Licenz Nr. 615 — I., Bartensteingasse.  
 Mantler Leopoldine — Einpänner-Licenz Nr. 1486 — XVIII., Johann  
 Nep. Voglplatz.  
 Matuschek Matthias — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier —  
 III., Klimschgasse 22.  
 Medak Johann Karl — Kleinverschleiß von gebrannten geistigen Ge-  
 tränken — III., Obere Weißgärberstraße 21.  
 Meisinger Jzig Ber — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Wasnerg. 19.  
 Minor Julius — Fleischschwaren-Verschleiß — XVIII., Schumanng. 7.  
 (Das Weitere folgt.)

### Inhalt.

	Seite
Stadtrat:	
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 25. September 1901 . . .	1853
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 26. September 1901 . . .	1855
Allgemeine Nachrichten:	
Ernennungen . . . . .	1860
Approvisionnement:	
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 29. September bis	
5. October 1901 . . . . .	1860
Täglicher Fleischmarkt (Markthalle Währingergürtel) vom 29. Sept.	
bis 5. October 1901 . . . . .	1861
Pferdemarkt vom 4. October 1901 . . . . .	1861
Schlachtviehmarkt vom 7. October 1901 . . . . .	1861
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien	
vom 5. October 1901 . . . . .	1861
Städtisches Arbeitsvermittlungsammt in Wien:	
Vermittlungsthätigkeit vom 28. September bis 4. October 1901 . .	1861
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 3. bis 7. October 1901 . . .	1862
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse . . . . .	1862
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen . . . . .	1863
Eintragungen in das Gewerbe-Register . . . . .	1863
Rundmachungen.	
Beilage:	
Mittheilungen des statistischen Departements des Wiener Magistrates pro	
August 1901.	



# Offert-Ausschreibungen.

## Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge und die dem Projecte beigezeichneten Bedingungen können im Stadtbauamt während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Angebote ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamt oder in dem betreffenden Magistrats-Departement erteilt.

1901.

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Offertverhandlung					
21. October 12 Uhr	Departement IV (Mag.-Rath Sulka, IV. Stiege, Mezzanin)	77023	—	Sicherstellung des Verkaufes des städt. Scart- und Korbpapieres in der Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904.	—      2-3
14. October 10 Uhr	Departement V (Mag.-Rath Linsbauer, IV. Stiege, Mezzanin)	48600	Aufsichtsgebäude für die Wien- flußregulierung in Hadersdorf- Weidlingau.	Erdb- und Baumeisterarbeiten . . Lieferung der hydraulischen Binde- mittel . . . . . Zimmermannsarbeiten . . . . . Bantischlerarbeiten . . . . .	26.707 K 99 h und 2000 K Pauschale  1460 K 5992 K 95 h 4639 K 91 h  3-3
14. October 11 Uhr	detto	48600	Steg beim Aufsichtsgebäude für die Wienflußregulierung in Haders- dorf-Weidlingau.	Eisen- und Holzconstruction.	3840 K    3-3
14. October 11 Uhr	Offertverhand- lungszimmer neben dem Mag.-Dptm. V (IV. Stiege, Mezzanin)	47586	Gartenanlage vor den Häusern Dr.-Nr. 39 und 41 Pechtenstein- straße im IX. Bezirke.	Lieferung von 208·8 m <sup>3</sup> Ackererde Lieferung von 108 m <sup>3</sup> Gartenerde Verführung von 633·6 m <sup>3</sup> An- hubmateriale . . . . .	626 K 40 h 432 K 633 K 60 h  2-3
14. October 12 Uhr	detto	44298	Gartenanlage vor der Stadtbahn- station „Josefstädterstraße“ auf dem äußeren Gürtel.	Lieferung von 306 m <sup>3</sup> Ackererde . Lieferung von 108 m <sup>3</sup> Gartenerde Verführung von 414 m <sup>3</sup> An- hubmateriale . . . . .	918 K 432 K 828 K  2-3



Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-B.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Offertverhandlung					
15. October 12 Uhr	Offertverhandlungszimmer neben dem Mag.-Dptm. V (IV. Stiege, Mezzanin)	76619	Gehwege in den städtischen Gartenanlagen.	Lieferung von 710 m <sup>3</sup> Sand.	Bedingnisse und Ausweise können im Magistrats-Departement IV eingesehen werden. 2-3
17. October 12 Uhr	detto	51491	Gärtnerische Ausgestaltung des Antonplatzes im X. Bezirke.	Baumeisterarbeiten . . . . . Steinmearbeiten . . . . . Lieferung von 2584·8 m <sup>3</sup> Ackererde . . . . . Lieferung von 178·32 m <sup>3</sup> Gartenerde . . . . . Verführung von 2914·92 m <sup>3</sup> Aushubmateriale . . . . .	7006 K 60 h 5477 K 4 h 7754 K 40 h 713 K 28 h 5829 K 84 h Bedingnisse zc. können im Stadtbauamte, im Bureau des Hrn. Bau-rathes L e h n e r l, eingesehen werden. 1-3
19. October 12 Uhr	detto	68654	Gartenanlage auf dem Beethovenplatz im I. Bezirke.	Lieferung des Lattengitters zur Bildung der Pergola . . . . . Lieferung von 882 m <sup>3</sup> Ackererde Lieferung von 468 m <sup>3</sup> Gartenerde Verführung von 1428 m <sup>3</sup> Aushubmateriale . . . . .	4732 K 2646 K 1872 K 2857 K 20 h 1-3
24. October 12 Uhr	detto	80801	Städtische Gartenadministration.	Beistellung des Fuhrwerkes in den Jahren 1902, 1903 und 1904.	Bedingnisse können im Departement IV und im Stadtgarten-Inspectorate III., Großmarkthalle eingesehen werden. 1-3
28. October 12 Uhr	detto	34500	Baumpflanzung in der Vorderen Zollamtsstraße im III. Bezirke.	Lieferung von 810 m <sup>3</sup> Ackererde Lieferung von 342 m <sup>3</sup> Gartenerde Verführung von 1152 m <sup>3</sup> Aushubmateriale . . . . .	2430 K 1368 K 2304 K Bedingnisse können im Departement IV eingesehen werden. 1-3
29. October 12 Uhr	detto	77022	—	Sicherstellung des Amtsfuhrwerkes zu Commissionen und anderen ähnlichen Erhebungen der städtischen Amtorgane, ferner der Dienst-Equipage für die Direction des Stadtbauamtes für die Zeit vom 1. Jänner 1901 bis 31. December 1904.	— 1-3



Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Offertverhandlung					
30. October 12 Uhr	Offertverhandlungszimmer neben dem Mag.-Dptm. V (IV. Stiege, Mezzanin)	43019	Gartenanlage beim Deutschen Volkstheater (Weghuberpark).	Lieferung eines eisernen Ein- friedungsgitters nach dem Muster des um den Kinderpark im III. Be- zirke in Verwendung stehenden Gitters.	2910 K  1—3
14. October ½11 Uhr	Departement VI (Mag.-Rath Siegl)	69921	Bau der Bürgerhospitalfondshäuser im VI. Bezirke, Mariahilferstraße Nr.-Nr. 23 und 25.	1. Erd- und Bauweiserarbeiten 2. Lieferung der hydraulischen Bindemittel . . . . . 3. Steinmehrarbeiten . . . . . 4. Zimmermannsarbeiten . . . 5. Spenglerarbeiten . . . . . 6. Bantischlerarbeiten . . . . . 7. Schlosserarbeiten . . . . . 8. Austreicherarbeiten . . . . . 9. Glaserarbeiten . . . . . 10. Asphaltiererarbeiten . . . 11. Isolierplatten-Lieferung . . 12. Holzcementdach-Herstellung . 13. Lieferung der Steinzeug- fabrikate . . . . .	264.199 K 57 h und 10.600 K Pauschale  19.720 K 25.309 K und 3000 K Pauschale 25.014 K 85 h und 7650 K Pauschale 8400 K und 11.600 K Pauschale 72.262 K 54 h und 13.737 K 46 h Pauschale 51.173 K 85 h und 10.826 K 15 h Pauschale 9333 K 50 h und 1500 K Pauschale 5681 K und 12.319 K Pauschale 4561 K und 139 K Pauschale 1722 K 1711 K 5689 K 50 h und 700 K Pauschale  3—3
22. October 10 Uhr	Departement VIII (Mag.-Rath Dr. Jaitner, III. Stiege, Hochpart.)	65331	Central-Friedhof.	Schneecabfuhr, Materialien- even- tuell Wasserzufuhr, Bespannung der Straßenwalzen (1. Jänner 1902 bis 31. December 1904).	Die Vorschrift kann in der Verwaltungskanzlei des Central-Friedhofes eingesehen und an der Cassa der Central- Friedhof-Verwaltung gegen Erlag von 20 h bezogen werden.  2—3
9. October 10 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath Bilimef) VI. Stiege, Mezzanin)	13815	Niveausherstellung in der Cumber- landstraße (zwischen Jenull- und verlängerte Fleischgasse), sowie in der Diagonalstraße im XIII. Be- zirke.	Deichgräberarbeiten.	9003 K 24 h und 1622 K 20 h Pauschale  2—2



Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	N.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
9. October 11 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath) Bilimek, VI. Stiege, Mezzanin)	74819	Umpflasterung der Ob. Augarten- straße vom Mathildenplatz bis zur Unteren Augartenstraße im II. Be- zirk.	Erd- und Pflasterungsarbeiten.	10.368 K 36 h und 1200 K Pauschale  2—2
10. October 10 Uhr	detto	75482	Lazarethgasse von der Spital- bis zur Pelikangasse im IX. Bezirke.	Erd- und Pflasterungsarbeiten.	9163 K 7 h und 600 K Pauschale. 1—1
14. October 11 Uhr	detto	69603	—	Bergebung der currenten Schmied-, Wagner- und Schlosserarbeiten für den städtischen Fuhrwerksbetrieb der Straßenpflege, sowie der Re- paraturarbeiten an den städti- schen Schneepflügen für die Be- zirk I bis XX.	—  1—2
12. October 10 Uhr	Departement XIX b (Mag.-Secr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	76752	Reconstruction der Sohle des Ottakringer Bachcanales in der Museumstraße zwischen der Perchen- felder- und der Babenbergerstraße im I. und VII. Bezirke.	Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung des Portland- cementes . . . . . Lieferung der Klinkerziegel . . .	4223 K 89 h  4095 K  2—3

## Kundmachung.

(Licitation.)

Zufolge Bewilligung des magistratischen Bezirksamtes für den XIV. Bezirk vom 24. September 1901, Z. 35524, wird die öffentliche Versteigerung der bei der Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk, im Monate Jänner 1901 verpfändeten und nicht ausgelösten Pretiosen vor Pfand Nr. 1 bis Pfand Nr. 5570 inclusive und Effecten von Pfand Nr. 1 bis Pfand Nr. 10075 inclusive am 25. und 26. October 1901, jedesmal von 9 Uhr vormittags angefangen, im Pfandleihanstalts-Gebäude XIV., Kürnberggasse 5, gegen gleich bare Bezahlung vorgenommen.

Im Falle die Licitation an den oben angegebenen Tagen nicht beendet werden könnte, wird sie an dem dem zweiten Licitationstage nächstfolgenden Werktag fortgesetzt.

Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk,  
am 2. October 1901.

2—3

Z. 67161.

## Kundmachung.

(Termine zur Einzahlung der directen Steuern im IV. Quartale 1901.)

Unter Bezugnahme auf die Kundmachung der k. k. n.-ö. Finanz-Landes-Direction vom 2. Juli 1901, Zahl 44716, betreffend die Termine zur Einzahlung der directen Steuern im Jahre 1901 und die Art der Entrichtung derselben für den Fall, als die Steuerschuldigkeit dem Steuerpflichtigen noch nicht definitiv vorgeschrieben werden konnte, wird auf Grund des Gesetzes vom 23. Juni 1901, N.-G.-Bl. Nr. 78, kundgemacht, daß im Laufe des IV. Quartales 1901 die directen Steuern in Niederösterreich in nachstehenden Terminen fällig und einzuzahlen sein werden:

- die vierte Rate der allgemeinen Erwerbsteuer und der Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen am 1. October;
- die zweite Rate der Rentensteuer, sofern dieselbe nicht durch den Schuldner, beziehungsweise durch seine auszahlende Cassa für Rechnung des Staatsschatzes in Abzug zu bringen ist, desgleichen die zweite Rate der Personaleinkommensteuer, soweit dieselbe nicht von Dienst- und Lohnbezügen, sowie



Ruhegenüssen durch den diese Bezüge Auszahlenden für Rechnung des Staatsschatzes in Abzug zu bringen ist, am 1. December;

- c) die vierte Rate der Grund-, dann der Hauszins- und Hausclassensteuer, sowie der 5percentigen Steuer von den aus dem Titel der Bauführung ganz oder theilweise zinssteuerfreien Gebäuden am 1. November.

Werden die oben erwähnten Steuern nicht spätestens vierzehn Tage nach Ablauf der festgestellten Zahlungstermine eingezahlt, so tritt, insofern die Steuergebür für das ganze Jahr 100 K übersteigt, die Verpflichtung zur Entrichtung von Verzugszinsen ein, welche dann für je 100 K und für jeden Tag mit 1/3 h von dem auf die oben festgesetzten Einzahlungstermine nächstfolgenden Tage an einzuheben sind.

Wird die Steuerschuldigkeit nicht binnen vier Wochen nach dem Einzahlungstermine abgestattet, so ist dieselbe sammt den bis zum Zahlungstage entfallenden Verzugszinsen sofort mittels des vorgeschriebenen Zwangsverfahrens einzubringen.

Steuerzahlungen sowie alle sonstigen Zahlungen an die k. k. Steuerämter, k. k. Finanzcassen in Wien, an das Centralsteueramt der Stadt Wien und an die Steueramts-Abtheilungen der magistratischen Bezirksämter in Wien, sowie an die Wiener Tagamtscassa zc. zc. (Zollbeträge ausgenommen) können auch mittels eines entsprechend ausgefüllten Postsparcassen-Einzahlungsscheines, welcher bei allen Markenverschleißern, Postämtern und beim Postsparcassenamte um den Preis von 7 h erhältlich ist, bei jedem Postamte geleistet werden. Von Contoinhabern im Checkverkehr des Postsparcassenamtes können Steuerzahlungen anstatt bar auch durch Überweisung mittels eines dem Einzahlungsscheine angeschlossenen Postsparcassen-Check bewerkstelligt werden.

Vom Präsidium der k. k. Finanz-Landes-Direction für Niederösterreich,

am 26. September 1901.

1—1

M. Z. 1680.

XIII.

## Kundmachung.

(Ludovica Saal'sche Stiftung.)

Entsprechend den Bestimmungen des Ludovica Saal'schen Stiftsbrieves wird hiemit öffentlich verlauntbart, daß der Herr Bürgermeister aus den Erträgnissen des Stiftungsfondes 57 Stipendien à 200 K an nachbenannte Personen verliehen hat, und zwar:

- EdeImann Franz, Kohlenhändler, IX., Marktgasse 20;  
 Jezek Franz, Drechslermeister, XII., Aichhorngasse 16;  
 Prochazka Theresia, Tischlergewerbe, XII., Aichhorng. 11;  
 Petru Thomas, Tapeziermeister, V., Griesgasse 24;  
 Fargel Edmund, Goldarbeiter, VI., Gumpendorferstr. 117;  
 Kettinger August, Bildhauer, XVII., Ortliebasse 24;  
 Dobias Wenzel, Schuhmachermeister, XVIII., Währinger-gürtel 127;

- Bachaja Paul, Anstreichermeister, XVIII., Antonig. 47;  
 Prochaska Johann, Schneidermeister, X., Sonnwendg. 40;  
 Simon Francisca, Pfaidlerin, XIV., Grimmigasse 23;  
 Bdenek Franz, Schneidermeister, XX., Klosterneuburger-straße 3.

- Dvorak Wenzel, Schneidermeister, II., Gabelsbergg. 6;

Rottenburger Johann, Marktviactualienhändler, XIV., Dreihausgasse 29;

- Behoušek Josef, Schneidermeister, XX., Jägerstraße 41;  
 Hirsch Johann, Spenglermeister, XVIII., Michaelerstr. 27;  
 Striz Anna, Kleiderhändlerin, XI., Sedlitzgasse 18;

Mitter Marie, Holz- und Kohlenhändlerin, XV., Karmeliterhofgasse 4;

- Jenista Johann, Schneidermeister, XX., Gerhardusg. 20;  
 Segel Franz, Anstreichermeister, II., Tandelmarktgasse 18;  
 Prabač Anton, Schuhmachermeister, XX., Klosterneuburger-straße 42;

Promas Josef, Schuhmachermeister, IX., Van Swieten-gasse 6;

- Faktor Wenzel, Schuhmachermeister, XVI., Bayergasse 13;  
 Mrazek Josef, Tischlermeister, XII., Dražbegasse 7;  
 Bartoš Wenzel, Schneidermeister, II., Blumauergasse 12;  
 Stepanek Johann, Tischlermeister, XV., Turnergasse 10;  
 Wieser Rudolf, Schuhobertheilmacher, XIV., Reichsapfel-gasse 19;

- Müller Johann, Schuhmachermeister, X., Erlachgasse 81;  
 Bauer Josef, Schuhmachermeister, III., Kegelgasse 13;  
 Byterna Karl, Schneidermeister, II., Ob. Donaustr. 51;  
 Hanoušek Bonifacius, Schuhmachermeister, IX., Riechtensteinstraße 81;

Samohel Karl, Bildhauermeister, X., Rothenhofgasse 22;  
 Kropik Franz, Kleinfuhrmann, XX., Stromgasse 376.

Provaznik Stefan, Schuhmachermeister, XX., Klosterneuburgerstraße 49;

- Dlshinsky Franz, Tischlermeister, V., Kohlgaße 42;  
 Hyka Franz, Schuhmachermeister, IX., Hahngasse 30;

Arper Josef, Ledergalanterie-Erzeuger, VII., Burggasse 104;  
 Sirsch Anton, Spenglermeister, XIV., Grimmigasse 26;

Kruder Karoline, Friseurgewerbe, VIII., Josefstädterstr. 32;  
 Bruckner Johann, Gemüsegärtner, XIX., Jglaßeegasse 47;

Šedivy Josef, Tischlermeister, XII., Wilhelmstraße 52;  
 Ticha, Johann Tapeziermeister, VI., Laimgrubengasse 10;

Tomandl Franz, Hutmachermeister, VI., Webgasse 21;  
 Michel Franz, Schneidermeister, I., Blutgasse 3;

Wotroubek Johann, Schlossermeister, XX., Dammstr. 6;  
 Belčovský Ignaz, Schuhmachermeister, XVII., Antonigasse 77;

Gassenhofer Franz, Appreteur, V., Komperzgasse 6;  
 Forster Wilhelm, Graveurmeister, XIV., Mariahilfer-straße 198;

Drahorad Agnes, Bronzwaren-Erzeugung, XIV., Ruster-gasse 7;

Remetz Anton, Schuhmachermeister, VIII., Strozzig. 14;  
 Studeni Franz, Schuhmachermeister, XVI., Hasnerstr. 83;

Mazner Robert, Schuhmachermeister, XIV., Kellingg. 9;  
 Tonner Katharina, Spenglergewerbe, XVI., Degeng. 36;

Nöbauer Agnes, Milch-Verschleiß, XVI., Gaußlacherg. 27;  
 Minnich Franz, Fensterputzerei-Inhaber, XII., Migazzipl. 3;

Thurner Karl, Graveurmeister, VI., Millergasse 34;  
 Holik Josef, Schuhmachermeister, VI., Wallgasse 14;

Stadler Johann, Schuhmachermeister, VII., Kaiserstr. 13.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt  
 Wien, am 23. September 1901.

1—1



Ad Statth.-Z. 85870.

## Kundmachung.

(Ignaz Singer'sche Witwen- und Waisenstiftung.)

Aus der Ignaz Singer'schen Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Witwen oder Waisen von in Ausübung ihres Berufes verunglückten Fabrikarbeitern gelangen für das Jahr 1901 mehrere Beträge von je 100 K zur Verleihung.

Verufen sind die vorbezeichneten Witwen und Waisen, welche österreichische Staatsbürger sind.

Unter im übrigen gleichen Verhältnissen sind Witwen und Waisen von nach Wien zuständigen Arbeitern besonders zu berücksichtigen.

Die Gesuche sind mit einem gesetzmäßigen Armuts- und Sittenzeugnisse, dem Heimats-, dem Geburts- und Trauungs-scheine, dann dem Todtenscheine des Gatten beziehungsweise Vaters und endlich dem Nachweise, daß letzterer Fabrikarbeiter gewesen und in Ausübung seines Berufes verunglückt ist, zu belegen und bis 31. October 1901 bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzubringen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 25. September 1901.

1—3

Ad St.-Z. 86323.

## Kundmachung.

(Plappart-Leenher'sche Stiftung.)

Am 21. August 1902, als am Jahrestage der Geburt weiland Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf wird aus den Interessen der Anton Freiherr v. Plappart-Leenher'schen Prämien-Stiftung für Bienenzüchter aus dem Bauernstande Niederösterreichs ein Preis von 84 K zur Betheiligung kommen.

Auf diesen Preis hat derjenige Bienenzüchter Anspruch, welcher die zahlreichsten und bei der gleichen Anzahl die volkreichsten Bienenstöcke überwintert und in das Frühjahr gebracht hat, insofern diese Stöcke ihm eigenthümlich gehören und von ihm selbst gepflegt worden sind.

Unter den Bewerbern um diesen Preis sind die Besitzer der mit Abtheilungen (Steigen) versehenen Bienenstöcke empfehlenswürdigter als die von ganzen Stöcken, obgleich Besitzer jeder Art von Stöcken zur Bewerbung um den Preis berechtigt sind.

Die mit dem Zeugnisse des Gemeindevorstandes und zweier von diesen gewählten Zeugen über die Zahl der überwinterten Bienenstöcke überhaupt und dem Volksreichtume derselben insbesondere, sowie über das Eigenthum und die Selbstpflege der Stöcke belegten schriftlichen Gesuche um die Zuerkennung eines solchen Preises sind bis längstens 1. Mai 1902 bei der zuständigen k. k. Bezirkshauptmannschaft oder beim Stadtrathe, beziehungsweise beim Wiener Magistrate zu überreichen.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt durch die k. k. n.-ö. Statthalterei.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 25. September 1901.

1—3

Z. 73518.

## Kundmachung.

(Franz Xaver Muthsam'sche Stipendium-Stiftung für arme Schüler an einer Mittelschule.)

Aus dem Franz Xaver Muthsam'schen Stiftungsfonde gelangt vom Beginne des Studienjahres 1901/1902 angefangen ein Stipendium im Betrage von 540 K für einen Schüler an einer Mittelschule (Gymnasium oder Realschule) zur Verleihung.

Der Bezug des Stipendiums dauert für die Zeit des öffentlichen Studiums an einer Mittelschule in Wien oder anderswo insolange, als sich der Stipendist jährlich zweimal mit einem Zeugnisse seines sehr guten Fortganges und seiner guten Auf-führung ausweist.

Die Bewerber um dieses Stipendium haben ihre gehörig belegten, insbesondere mit den Zeugnissen über die mit gutem Erfolge absolvierte Volks- oder Bürgerschule, eventuell den letzten zwei Semestral-Studien-Zeugnissen belegten Gesuche bis spätestens am 10. November 1901 im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen und müssen die Competenten im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Weinhaus geboren oder wohnhaft sein und ein tadelloses sittliches Betragen ausweisen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Auf verspätet eintreffende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, im October 1901.

1—3

M.-Z. 73519.

X.

## Kundmachung.

(Josefine Figdor'sches Stipendium.)

Vom Beginne des Studienjahres 1901/1902 ist das Josefine Figdor'sche Stipendium jährlicher 200 K erledigt.

Anspruchsberechtigt sind arme, im ehemaligen Gemeindegebiete von Wien (I. bis X. Bezirk) geborene Mädchen, welche sich dem Lehrfache widmen wollen und an der k. k. Staats-lehrerinnen-Bildungsanstalt bei St. Anna, I. Bezirk, Hegelgasse 14 in Wien, ihre Ausbildung erhalten.

Die Bewerberinnen um dieses Stipendium haben ihre Gesuche bis längstens 30. November 1901 beim Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu überreichen und denselben nebst den Ausweisen über ihre Armut, ihre Geburt in Wien (I. bis X. Bezirk), ihre Aufnahme in die k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt, I., Hegelgasse 14, die beiden letzten Schulzeugnisse und den Impfschein beizuschließen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Auf nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, im selbständigen Wirkungskreise,

am 1. October 1901.

2—3



W. Z. 72910.

X.

## Kundmachung.

(Drei Gustav Figdor'sche Stipendien.)

Im Studienjahre 1901/1902 gelangen drei Gustav Figdor'sche Stipendien im Betrage von je 987 K zur Verleihung.

Laut Stiftsbriefes wurden diese Stipendien gegründet für durch Fleiß, Sitten und Geistesgaben hervorragende arme Studierende, so zwar, daß alljährlich ein Stipendium für Mediciner, eines für Juristen und eines für Hörer der Naturwissenschaften an der philosophischen Facultät dergestalt zur Vergebung gelangt, daß alljährlich ein Studierender der israelitischen, einer der protestantischen oder evangelischen und einer der katholischen Confession mit einem solchen Stipendium theilhaft wird.

Diese Stipendien werden je auf die Dauer eines Studienjahres verliehen, nach dessen Ablaufe sie den bisherigen Percipienten über neuerliches Einschreiten eventuell abermals verliehen werden können.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre Gesuche bis längstens 15. November 1901 bei dem Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu überreichen und denselben den Tauf- oder Geburtschein, den Impfschein, ferner die Ausweise über ihre Immatrikulierung als ordentliche Hörer der betreffenden Facultät, über wahre Dürftigkeit, tadelloses sittliches Betragen und ausgezeichnete wissenschaftliche Verwendung beizulegen.

Auf nicht gehörig instruierte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armutzeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt  
Wien, am 1. October 1901. 2—3

W. Z. 4211.

XIII.

## Kundmachung.

(Adolf Ignaz Mautner Ritter v. Markhof'sche Stiftung.)

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien wird hiemit bekanntgemacht, daß am 6. Februar 1902 die fälligen Interessen der Adolf Ignaz Mautner Ritter v. Markhof'schen Stiftung für Wiener Waisenknaben und der Julie Marcelline Mautner v. Markhof'schen Stiftung für Wiener Waisenmädchen im Betrage von 5040 K für jede Stiftung nach Abrechnung der Insertions- und Druckkosten zur Vertheilung gelangen werden.

Laut der betreffenden Stiftsbrieife sind zur Bewerbung um diese Stiftung solche arme Waisenknaben, beziehungsweise arme Waisenmädchen berufen, welche in Wien heimberechtigt sind, sie mögen sich in einer Waisenanstalt befinden oder nicht.

Das normalmäßige Alter ist für Knaben zwischen 12 bis 16 Jahren, für Mädchen zwischen 10 bis 14 Jahren stiftungsgemäß festgesetzt.

Im Sinne des Stiftsbriefes sind die vorhandenen Stiftungsinteressen zu gleichen Theilen, somit mit je 620 K an je acht, die stiftsbriefliche Eignung besitzende Waisenknaben, beziehungs-

weise Waisenmädchen zu verleihen; hievon haben vier Waisenknaben und vier Waisenmädchen der katholischen Religion, zwei Waisenknaben und zwei Waisenmädchen der evangelischen Religion A. C. oder H. C. und zwei Waisenknaben und zwei Waisenmädchen der israelitischen Religion anzugehören.

Die Bestimmung jener acht Waisenknaben und jener acht Waisenmädchen, welchen ein Stiftungsbetrag zuzuwenden ist, erfolgt durch das Los in der durch die Stiftsbrieife für die Verlosung festgesetzten Weise. Weiters gelangen noch die durch Todesfall freigewordenen Stiftungs-Interessen per je 620 K sammt den Fructificaten an zwei Mädchen israelitischer Religion durch das Los zur Verleihung.

Der zugefallene Stiftungsbetrag wird aber nicht sofort ausbezahlt, sondern fructificiert und nach Maßgabe der diesbezüglichen Bestimmungen der Stiftsbrieife zum Beginne eines Gewerbes oder als Stipendium zur Fortsetzung der Studien, den Mädchen aber bei Verhehlung, jedoch erst nach zurückgelegtem 18., eventuell nach vollendetem 24. Lebensjahre ausgefolgt.

Mütter, Vormünder oder Pflegeparteien, welche um Verleihung eines solchen Stiftungsbetrages an die in ihrer Obforge stehenden Waisen ansuchen wollen, haben ihre Gesuche mit dem Tauf- beziehungsweise Geburtscheine, Impfungszeugnisse und dem Nachweise über die Wiener Heimatsangehörigkeit ihrer Pförlinge, sowie dem Todtencheine der Eltern oder des Vaters der Waisen, endlich mit dem Zeugnisse über den Schulfortgang (Jahreszeugnis, Schulnachricht) oder dem Zeugnisse über den Fortgang einer Berufsbildung und mit einem legalen Armutzeugnisse zu belegen und bis längstens 15. November 1901 im Einreichungsprotokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf verspätet eingereichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate  
Wien, am 27. September 1901. 1—3

W. Z. 67473 ex 1901.

X.

## Kundmachung.

(Josef Wehrmacher'sches Stipendium.)

Vom Beginne des Studienjahres 1901/1902 angefangen gelangt ein Josef Wehrmacher'sches Stipendium jährlicher 120 K für einen fleißigen und dürftigen Studierenden an der k. k. technischen Hochschule zur Verleihung.

Bewerber um dieses Stipendium haben ihre mit dem Heimatscheine, Tauf- oder Geburtscheine, Armut- oder Mittellofigkeitszeugnisse, dem Impfscheine und den beiden Studienzeugnissen belegten Gesuche bis längstens 30. October 1901 bei dem Wiener Magistrate zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Nur die mit einem legalen Armutzeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt  
Wien, am 3. September 1901.



3. 2792 ex 1901.

XIII.

## Kundmachung.

(Anna Holzinger'sche Stiftung.)

Am 12. Februar 1902 gelangen die Interessen der Anna Holzinger'schen Stiftung für dürftige Kleingewerbetreibende mit sechs Stiftpätzen zu je 200 K zur Vertheilung.

Anspruch auf diese Stiftung haben dürftige, unterstützungswürdige, nach Wien zuständige Kleingewerbetreibende, welche im Polizei-Nahon Wiens, somit in einer der Gemeinden Wien, Floridsdorf und Groß-Edlersdorf anässig sind.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respective Geburtschein, die Tauf- respective Geburtscheine des anderen Gattentheiles und der Kinder, den Heimatschein, ein legales Armutszugnis und den Steuerbogen beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 1. November 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements, I., Neues Rathhaus, zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,  
am 8. Juli 1901.

Nr. 3. 73144.

X.

## Kundmachung.

(Zehn Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendien.)

Am 23. December 1901, dem Todestage des Stifters Jonas Freiherr v. Königswarter, gelangen zehn Jonas Freiherr v. Königswarter'sche Stipendien von je 840 K auf ein Jahr zur Verleihung.

Von diesen zehn Stipendien sind drei für Hörer der Rechte, zwei für Hörer der Medicin an der k. k. Universität in Wien, drei für Hörer der k. k. technischen Hochschule in Wien und zwei für Schüler der k. k. Akademie der bildenden Künste oder einer behördlich autorisierten Meisterschule bestimmt.

Anspruch auf ein solches Stipendium haben nur jene Candidaten, welche in Wien (Bezirke I bis X) geboren sind und dem Gemeindeverbande der Stadt Wien angehören, ohne Unterschied der Confession.

Candidaten, welche im vorigen Jahre im Genuße eines Jonas Freiherr v. Königswarter'schen Stipendiums gewesen sind, können dasselbe auch im heurigen Jahre wieder erlangen.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre Gesuche bis längstens 20. October 1901 bei dem Wiener Magistrate zu überreichen und den Gesuchen außer dem Tauf- oder Geburtscheine, dem Impfungszeugnisse und dem Heimatscheine, die Nachweise über ihre zurückgelegten Studien, ihre Einschreibung an einer der erwähnten Lehranstalten, ihr Wohlverhalten und ihre Mittellosigkeit beizuschließen.

Auf verspätet eingelangte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armutszugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt  
Wien, am 19. September 1901.

Betonbau-Geschäft techn. Bureau  
**Camillo Discher, Wien**

IX., Porzellangasse 56. \* Telephon 13085

empfiehlt sich für Betonbanten, Arbeiten aller Art.

Gold. Med. 1898. Prima Referenzen, Atteste, Diplome etc.

Skizzen, Kostenanschläge gratis.

**Bauen Sie** Robert Kern,



Constructionsbücher in deutscher, französischer und englischer Ausgabe sende gratis und franco Gesellschaft für Betonbau

**Diss & Co., Wien,**

IX./I, Berggasse 4.  
Vertreter überall gesucht.

Wien,  
I., Walfischgasse 12,

Vertretung des Witkowitz  
Röhrenwalzwerkes,

liefert **schmiedeeiserne Gasröhren** und Verbindungsstücke. Siede-, Locomotiv-, Locomobil-, Blech- und Flanschenröhren aller Art etc., **Gusseiserne Röhren** nach deutschem Normale, nach Normale der Wiener Commune nebst dazugehörigen Verbindungsstücken, Abflussröhren, Messing- und Kupferrohren, gusseiserne Rippenröhren, Bleiröhren etc.

Alle Installationsartikel für Wasser-, Gas- und Dampfleitungen.

Preis-Courante gratis und franco.

**Hans Hable**  
Etablissement

für

**Centralheizungs-,  
Gas- und Wasser-  
versorgungsanlagen.**

Telephon Nr. 3690.

Wien, IV/2.,

Schaumburggasse Nr. 18.

K. u. k. Hof- Lieferanten

**E. S. Rosenthal's Erben**

Schlosserei und Tischlerei  
mit Dampftrieb

Wien, XV., Rosinagasse 19/21,

Rollbalken aus Stahl oder Holz, geräuschlos, mit Hochverschluss, neuester Construction.

Sonnenplachen vieler Systeme.

Portale complet und

Geschäfts-Einrichtungen.

Brief-, Comptoir- u. Garderobe-  
Kästen mit Rollthüren.

Vertreter gesucht. Telephon 2839

Zur coulanten Besorgung

aller im

**Coursblatte**  
notierten

Effecten und Valuten

bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses

**Schelhammer & Schattera**

Gegründet 1832.

**WIEN**

I. Bezirk,

**Stephansplatz  
Nr. 11**

Parterre.



# Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und

Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 82.

Freitag, den 11. October 1901.

Jahrgang X.

**Pränumerationspreise:** Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.  
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K.  
Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.  
Einzelne Exemplare à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

## Gemeinderath.

### Sitzung des Gemeinderathes.

Dienstag, den 15. October 1901, um 5 Uhr nachmittags.

### Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 8. October 1901 unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

**Bürgermeister Dr. Lueger:** Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

1. Ihr Ausbleiben von der heutigen Sitzung entschuldigen die Herren Gem.-Räthe Schweigl, Schuh, Dr. Haas und Schöpflenthner.

2. Ich habe Herrn Karl Moriz Mayer einen Urlaub bis 25. d. M. bewilligt.

3. Herr Gem.-Rath Dr. Rudolf Mayreder richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Wien, am 30. September 1901.

Hochverehrter Herr Bürgermeister!

Nach mehr als fünfjähriger, ehrenvoller Thätigkeit im Wiener Stadtrathe sehe ich mich gezwungen, da ich nunmehr einen eigenen Hausstand gegründet habe, künftig meine Zeit mehr als bisher meinen eigenen Angelegenheiten, insbesondere meinen engeren Berufsarbeiten zu widmen. Deshalb bitte ich hiemit, meinen Verzicht auf die Stadtrathswürde geneigtest zur Kenntnis des Wiener Gemeinderathes bringen zu wollen. Bei dieser Gelegenheit drängt es mich, meinen warm gefühlten Dank allen jenen auszusprechen, die mich auf den bisher von mir innegehabten Vertrauensposten berufen und mir die Ausübung desselben durch weitgehendes

Entgegenkommen ermöglicht und erleichtert haben. Dieser Dank gilt vor allem dem hochverehrten Herrn Bürgermeister, seinen beiden Herren Stellvertretern und sämtlichen Collegen im Stadtrath, sowie der überragend größten Zahl der Mitglieder des Wiener Gemeinderathes. Dann aber gilt mein Dank der gesammten Beamtenerschaft der Stadt, insbesondere derjenigen des Bauamtes, mit der mich ja so viele Ziele gemeinschaftlicher Arbeit verbinden.

Angern scheidet sich von meinem mir lieb gewordenen, ehrenvollen Arbeitsfelde, doch hoffe ich künftighin, wenn auch in anderer Form, dennoch öfters meine bescheidenen Kräfte in den Dienst meiner Vaterstadt stellen zu dürfen und damit den Beweis der Anhänglichkeit an eine Gemeindeverwaltung zu erbringen, die es verstanden hat, durch unermüdelichen Fleiß unsere Stadt einer veralteten und rückständigen Wirtschaftsform zu entreißen und in moderne, zielbewussteste Bahnen wirtschaftlicher Arbeit zu lenken.

Indem ich, hochverehrter Herr Bürgermeister, noch bitte, diesen meinen innigsten Dank entgegenzunehmen und denselben den beiden verehrten Herren Vice-Bürgermeistern, dem wohlwollenden Stadt- und Gemeinderathe, sowie dem verehrlichen Magistrats-Präsidium namens der gesammten städtischen Beamtenerschaft übermitteln zu wollen, zeichne ich in unwandelbarer Treue und Ergebenheit mit dem Ausdrucke ganz besonderer Hochachtung

Dr. Rudolf Mayreder.“

Meine sehr geehrten Herren! Sie werden alle mit mir übereinstimmen, wenn ich sage, dass Herr Dr. Mayreder im Stadtrathe zu den fleißigsten Mitgliedern gezählt hat (Zustimmung), dass er einer der besten Referenten gewesen ist, und gerade ihm die schwierigsten Arbeiten auf dem Gebiete des Bauwesens übertragen wurden. Sie vereinigen sich mit mir in dem Ausdrucke des Dankes für diese Thätigkeit gegenüber Herrn Dr. Rudolf Mayreder.

Es ist erklärlich, dass in manchen Zeitungen der Rücklegung des Mandates seitens des Herrn Dr. Mayreder Motive unterschoben worden sind, welche nicht vorhanden sind. Ich kann nur



versichern, dass wir im besten Einvernehmen mit Dr. Mayreder gelebt haben, und wir hoffen, auch in Zukunft mit ihm im besten Einvernehmen zu leben. (Beifall.)

Herr Dr. Mayreder hat sich schon längere Zeit mit dem Gedanken getragen, sein Mandat in dem Stadtrathe niederzulegen. Er ist durch meine Bitten bewogen worden, die Ausführung dieses seines Entschlusses zu verschieben.

Was nun die Frage betrifft, ob Herr Dr. Mayreder sich ganz von der Thätigkeit zurückziehen wird, so vermerke ich Folgendes:

Ich habe Herrn Dr. Mayreder, als er mir diesen Brief übergeben hat, gebeten, dass er sich mir als Referent zur Verfügung stellen möge, wenn es sich insbesondere um solche Angelegenheiten handelt, in welchen er bisher als Referent im Stadtrathe fungiert hat. Durch die Bestimmungen des neuen Statutes bin ich nämlich in der Lage, auch solchen Mitgliedern des Gemeinderathes, welche nicht Stadträthe sind, Referate zuweisen zu können. Herr Dr. Mayreder hat mir versprochen, auch in dieser Beziehung in Zukunft seine Kraft mir und der Gemeinde zur Verfügung zu stellen. (Beifall.) Es ist das wohl der beste Beweis dafür, dass alle Behauptungen, als ob weiß Gott welche geheime Dinge vorgekommen wären, vollständig unrichtig sind. Es ist erklärlich, dass ein verhältnismäßig junger Mann, dann, wenn er Pflichten übernimmt, die er bisher nicht gehabt hat, seine Thätigkeit mehr dem Privaterwerbe zuwendet als es möglich wäre, wenn er weiter als Stadtrath fungieren würde.

Ich bitte, dies zur Kenntnis zu nehmen, und gestatten Sie mir, in Ihrem Auftrage unserem lieben Freunde Dr. Mayreder den besten Dank für seine bisherige Thätigkeit auszusprechen, sowie der Hoffnung Ausdruck zu geben, dass er auch in Zukunft seine Kraft dem Wiener Gemeinwesen zur Verfügung stellen möge. (Lebhafter Beifall.)

4. Herr Georg Maendel richtet an mich eine Zuschrift folgenden Inhalts (liest):

„Ich habe heute bei der k. k. Polizei-Direction, Amtszimmer Nr. 24, 15 Stück Napoleonsdor à 20 Francs und 2 Stück Napoleonsdor à 10 Francs zu Gunsten der städtischen Waisenhauskinder deponiert, welche ein Fremder in meinem Kaffeehaus verloren hat und welche wahrscheinlich nicht mehr abgeholt werden dürften.“

Wir werden wohl noch ein bißchen warten müssen, bis wir das Geld bekommen werden.

Übrigens spricht die Versammlung den Dank aus und ich den Wunsch, dass der Verlustträger sich melden möge, weil es ihm gewiss sehr unangenehm wäre, wenn er sein Geld unwiederbringlich verloren sieht.

5. Vom Niederösterreichischen Landesauschuss kommt mir folgende Zuschrift zu (liest):

„Der Niederösterreichische Landesauschuss beehrt sich, das Präsidium des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu der Freitag den 11. October 1901, um 10 Uhr vormittags, stattfindenden feierlichen Einweihung und Eröffnung der neu errichteten Filiale der Niederösterreichischen Landes-Findelanstalt in Wien, XVIII., Gersthofersstraße 87 bis 93, ergebenst einzuladen.“

6. Eine weitere Zuschrift des Niederösterreichischen Landesauschusses lautet (liest):

### „Note!

Gemäß § 1 des mitfolgenden Landesgesetzes vom 29. August 1901 erhält die k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien von dem gemäß des § 1 des Gesetzes vom 3. Juni 1901, Reichsgesetzblatt Nr. 62, dem Erzherzogthume Österreich unter der Enns alljährlich überwiesenen Theile der Gebarungsüberschüsse der cumulativen Waisencassa die Hälfte dieses Betrages. Derselbe darf ausschließlich nur zur Pflege und Erziehung armer, nach Wien zuständiger Waisen, sowie verwahrloster oder verlassener Kinder bis zum zurückgelegten 18. Lebensjahre verwendet werden, und ist über die gesetzmäßige Verwendung des der Stadt Wien zugewiesenen Theilbetrages alljährlich ein Rechenschaftsbericht der k. k. n.-ö. Statthalterei und dem n.-ö. Landtage, letzterem im Wege des n.-ö. Landes-Auschusses, zu erstatten.

Aut Note des Präsidiums des k. k. Ober-Landesgerichtes Präj.-Z. 436 ddo. 3. September 1901 beläuft sich die von den mit Ende des Jahres 1899 sich ergebenden Gebarungsüberschüssen dem Landesfonde zufallende Quote auf 504.777 K 5 h. Die der Gemeinde Wien sohin zufallende Hälfte beträgt 252.388 K 52 h.

Der n.-ö. Landes-Auschuss wird letztere Summe, sobald von den Gerichten die Gebarungsüberschüsse zur Gänze abgeführt sein werden, was wahrscheinlich bis Ende October 1901 der Fall sein dürfte, sogleich an die städtische Hauptcassa abführen.

Weiters beehrt sich der n.-ö. Landes-Auschuss dem Präsidium bekanntzugeben, dass die in Gemäßheit des Beschlusses des hohen Landtages vom 15. Juli 1901 der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zukommende Hälfte des dem n.-ö. Landesfonde nach dem Gesetze vom 8. Juli 1901, Reichsgesetzblatt Nr. 86, gebührenden Theiles der erhöhten Brautweinabgabe, sobald seitens des Staates der nach Artikel III des citierten Gesetzes für die Zeit vom 1. September bis 31. December 1901 entfallende Vorschuss ausbezahlt wurde, an die städtische Hauptcassa abgeführt werden wird.“

Es wird alles dies zur erfreulichen Kenntnis genommen. Geld können wir immer brauchen, meine sehr geehrten Herren!

7. Mir ist von Seite des Verwaltungsgerichtshofes ein Urtheil zugestellt worden, und zwar über Beschwerden der Gemeinde bezüglich Entscheidungen einzelner Ministerien in Sachen der elektrischen Bahnen. (Liest:)

„Die Beschwerde de praes. 5. April 1901, Z. 2671, gegen die Erlässe des k. k. Eisenbahnministeriums vom 3. Februar 1901, Z. 3177 und 61032, wird als unzulässig zurückgewiesen. Die übrigen Beschwerden werden als unbegründet abgewiesen.“

Die Begründung ist zu lang, als dass ich sie hier verlesen sollte. Die Herren werden einverstanden sein, dass ich die Begründung dem stenographischen Berichte im Amtsblatte beidrucken lasse, aus welchem Sie dann die Details entnehmen können. (Zustimmung.) (Siehe „Anhang“ zum stenographischen Berichte.)

8. Herr Gem.-Rath Sebastian Grünbeck hat eine Petition von Hauseigenthümern und auch anderen Personen wegen Anpflanzung von Bäumen am Hernalsergürtel überreicht. Ich werde dieselben dem Magistrate zur geschäftsmäßigen Behandlung zuweisen.

Ich ersuche um Verlesung der eingelaufenen Interpellationen.



**Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):**

**9. Interpellation des Gem.-Rathes Hallmann:**

Der Gefertigte erlaubt sich den hochverehrten Herrn Bürgermeister auf einen, den sanitätspolizeilichen Vorschriften gerabezu höhnsprechenden Übelstand im V. Bezirke aufmerksam zu machen.

Hart an der Grenze des V. und XII. Bezirkes, bei der ehemaligen Hundsthurmerlinie, befinden sich nicht weniger wie 11 offene und gedeckte Regelbahnen, 1 Ringelspiel, 5 Hütchen, 1 Abladeplatz für alles Erdenkliche, 1 Steinmehlplatz, 1 Holzplatz, 2 Hütten, welche zum Verlaufe von Obst dienen, 1 Holzverschalung, wo im Sommer Bier zum Ausschank gebracht wurde, 1 bauwürdige amerikanische Eisgrube, einige Holzschuppen, die als Stallungen verwendet werden, 1 öffentliches Bissoir und vieles andere.

Bei Betrachtung dieser Objecte und des dort verkehrenden Publicums drängt sich unwillkürlich die Frage auf: Werden diese Übelstände von den dazu bestimmten Organen nicht gesehen? Sind die widerlichen Scenen, die sich an derartigen Orten des öfteren abspielen, nicht noch in lebender Erinnerung? Wenn ja, warum wird nicht entsprechend eingeschritten, oder ist es der wenigen hundert Gulden Pachtzins wegen, daß man einen derartigen Seuchenherd duldet? Weiters kann der oben benannten Objecte wegen die Badenroderbrücke dem Fuhrwerke nicht überlassen werden, desgleichen ist die Station „Margarethengürtel“ nicht zu finden. Nachdem der Gründe zur Beseitigung der crassen Übelstände genug sein dürften, bringe ich auch die vielen Eingaben der Bezirksvertretung in Erinnerung, und ver sichere den Herrn Bürgermeister des Dankes der Bevölkerung des V. und XII. Bezirkes.

Ich stelle daher an den hochverehrten Herrn Bürgermeister die Frage:

Ist derselbe geneigt, die sofortige Beseitigung des genannten Übelstandes zu veranlassen?

**Bürgermeister.** Meine Herren! Mir sind diese Übelstände aus eigener Anschauung bekannt. Ich habe mich immer gewundert, warum denn von Seite des Magistrates und insbesondere von Seite des Stadtbauamtes nicht das Nöthige vorgeesehen wird, um dort endlich einmal Ordnung zu machen. Ich werde den communalen Organen den strengsten Auftrag geben, diesbezüglich an den Gemeinderath, beziehungsweise den Stadtrath zu berichten, damit endlich einmal in dieser Gegend Ordnung geschaffen werden kann.

**Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):**

**10. Interpellation des Gem.-Rathes Eszlbauer:**

Seit mehr als zehn Jahren sind die Linienwälle gefallen und dem allgemeinen Verkehr übergeben worden. Während diese in den westlichen Gemeindebezirken verschwunden sind, bestehen sie im Bezirke Margarethen von der Schönbrunnerlinie (Amtsgebäude) bis zur Blechthurngasse heute noch aufrecht, was von Seite der Bevölkerung vielfach zu berechtigten Klagen Anlaß gibt und stets als eine Vernachlässigung, beziehungsweise hiesmütterliche Behandlung des Bezirkes hingestellt wird. Was am meisten zu beklagen ist, ist dies, daß der Hauptstraßenzug Arbeiter- und Steinbauergasse heute noch von Gemüsegärten und Holzlagerplätzen eingefriedet erscheint und dadurch eine Trennung von Alt- und Neu-Margarethen verursacht ist.

Die Gründe sind Eigenthum des Bürgerhospitalfonds und werden an Gemüsegärtner und Holzhändler gegen geringen Zins verpachtet, was nicht nur gegen die Interessen des Fonds, sondern auch gegen die Hebung der Bauthätigkeit im Bezirke ist und eine entsprechende Verwertung des Grundes vollständig unmöglich macht.

Der Gefertigte erlaubt sich daher an den Herrn Bürgermeister das Ersuchen zu stellen:

Die genannten Linienwallgründe mögen der ehebdigsten Parcellierung zugeführt werden.

**Bürgermeister:** Der Magistrat berichtet über diese Interpellation Folgendes (liest):

„Die Linienwallgründe in der Strecke zwischen der ehemaligen Schönbrunnerlinie und Blechthurngasse liegen zum größeren Theile im Zuge der Gürtelstraße und deren Querstraßen. Der zur Verbaunng geeignete Theil dieser Gründe besteht nur aus schmalen Streifen, welche selbständig nicht verbaubar sind, sondern nur zur Arrondierung der benachbarten, theils im Besitze des Bürgerhospitalfonds, theils im Besitze Privater befindlichen Grundflächen verwertet werden können. Seit der Übergabe der Linienwallgründe an die Gemeinde ist nur ein Anrainer mit dem Ansuchen um künftliche Überlassung des angrenzenden Linienwallgrundes an die Gemeinde herangetreten, und ist das betreffende Kaufgeschäft auch

durchgeführt worden. Bei der geschilderten Sachlage kann eine Verwertung der Linienwallgründe im Wege der Parcellierung nicht stattfinden, und wird die Verwertung der Gründe nur allmählich mit der fortschreitenden Entwicklung und Verbaunng dieser Gegend erfolgen können.

Bemerkt wird noch, daß der Linienwall zwischen der Blechthurn- und Anzengrübbergasse, welcher in dieser Strecke eine beträchtliche Höhe erreicht, sich im Privatbesitze befindet und zur Zeit, als die Linienwallgründe sich noch im Besitze des k. k. Arars befanden, veräußert wurde.“

Das sagt der Herr Magistratsrath Hülka.

Der Herr Magistratsrath Siegl sagt Folgendes (liest):

„Was die Bürgerhospitalfondsgründe anbelangt, so wird bemerkt, daß sich dieselben von der Arndtstraße bis zur verlängerten Johannagasse erstrecken und theils als Holzplätze, theils als Küchengärten verpachtet sind. Diese Gründe fallen zum großen Theile in die künftige Gürtelstraße, welche in dieser Strecke in einer Breite von 75-88 m projectiert ist.

Eine günstige Verwertung dieser Grundstücke dürfte erst bei dem in Aussicht zu nehmenden Bau der Stadtbahnlinie „Gumpendorferstraße—Meidlinger Bahnhof“ zu erwarten sein.

Die innerhalb des Linienwalles gelegenen Bürgerhospitalfondsgründe sind wohl hauptsächlich künftige Baugründe, lassen sich aber erst dann lucrativ verwerten, wenn die obige Stadtbahnstrecke gebaut und die Gürtelstraße daselbst eröffnet und reguliert sein wird.

Aus diesem Grunde wurde bisher eine Parcellierung dieser Bürgerhospitalgründe nicht beantragt, und dürften sich auch dermalen, insbesondere bei dem jetzigen schlechten Stande des Realitätenmarktes, für dortige Baugründe schwerlich Käufer finden.

Im Falle einer sofortigen Parcellierung müßte mit dem Umstande gerechnet werden, daß die dortigen Bürgerhospitalgründe längere Zeit unbenützt liegen bleiben und sonach kein Erträgnis abwerfen würden.“

Nun, meine Herren, wenn die Anschauung des Magistrates richtig wäre, daß mit der Verbaunng der dortigen Gründe gewartet werden müßte, bis die Linie „Gumpendorferstraße—Meidlinger Bahnhof“ gebaut sein wird, dann müßten die dortigen Bewohner auf eine Regulierung noch sehr, sehr lange warten. (Ruf: Sehr richtig!) Ich weiß nicht, ob das dem Magistrate unbekannt ist, aber vielleicht wird er doch erfahren, wenn er sich darum kümmert, daß nämlich für die Linie „Gumpendorferstraße—Meidlinger Bahnhof“ gar kein Geld mehr vorhanden ist, daß diese Linie sogar aus dem Programm der Verkehrsanlagen ausgeschaltet wurde. (Rufe: Sehr zu bedauern!) Nun, ich glaube, das war damals eine Nothwendigkeit, weil andere, ebenso wichtige, vielleicht noch wichtigere Linien durchzuführen waren.

Ich werde aber auch nicht so lange warten, bis diese Linie gebaut wird, und weil ich glaube, daß die Parcellierung dieser Gründe keineswegs nothwendig damit verbunden ist, daß man sie brach liegen läßt, werde ich den Auftrag ertheilen, daß wegen der Regulierung der dortigen Gegend, das ist also zwischen Alt-Margarethen und Neu-Margarethen einerseits und Neu-Margarethen und Meidling andererseits die nöthige Parcellierung dem Stadtrathe beziehungsweise dem Gemeinderathe zur Genehmigung vorgelegt werde.



**Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):****11. Anfrage des Gem.-Rathes Franz Schneeweiß:**

Vor einigen Wochen wurde dem Herrn Bürgermeister durch eine Deputation eine Petition überreicht, worin mehrere hundert Bewohner Margarethens um die Durchführung der Brandmayergasse bitten.

Der Befertigte erlaubt sich die ergebene Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, bekanntzugeben, ob in dieser für den V. Bezirk so wichtigen Sache schon einleitende Schritte gemacht wurden?

**Bürgermeister:** Meine Herren! Ich kann Ihnen nur mittheilen, daß ich die betreffende Petition am 30. August 1901 an den Magistrat zur Berichterstattung geleitet habe. Bis jetzt ist ein Bericht nicht erstattet worden, und ich werde die Angelegenheit betreiben. Die Sache geht aber nicht so einfach, wie der Herr Interpellant es sich vielleicht denkt, denn es ist — wenn ich nicht irre — die Einlösung von ein paar Häusern nothwendig, um die Brandmayergasse durchzuführen. Bei dem traurigen Geldmangel unter dem ich jetzt leide, müssen die Herren etwas Geduld haben; sobald ich etwas thun kann, thue ich es immer und werde es auch jederzeit thun.

**Schriftführer Gem.-Rath Obrist (liest):****12. Interpellation des Gem.-Rathes Neumann:**

Die Bau- und Betriebs-Gesellschaft hat seit etwa 14 Tagen in einigen Bahnhöfen eine neue Dienstordnung publicirt, die eine dauernde Erhöhung der Dienstzeit für das im executiven Dienst stehende Personal von 12 auf 13½ und 14 Dienststunden zur Folge hatte. Die Gesellschaft behauptet, diese Verlängerung der Dienstzeit treffe die Conductenre, während die Motorführer bloß 10 Dienststunden auf den Motorwagen zuzubringen haben. Von dem betreffenden Personal wird behauptet, daß auch die Dienstzeit der Motorführer um 1 bis 2 Stunden verlängert wurde.

Dieser Vorgang in Verbindung mit der Thatsache, daß die Dienstordnung, das Pensionsstatut und die Normen über das Disciplinerverfahren noch immer nicht in Kraft getreten sind, hat eine begreifliche Erregung unter den Bediensteten hervorgerufen, und es ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß eines Tages eine gänzliche oder theilweise Einstellung des Betriebes erfolgt.

Ich erlaube mir daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu richten:

1. Erblickt derselbe in der Verlängerung der Dienstzeit des Personales im executiven Dienst, insbesondere in der Verlängerung der Dienstzeit der Motorführer, eine Gefahr für die Betriebssicherheit, sowie auch für die Aufrechterhaltung des Verkehrs?

2. Ist der Herr Bürgermeister der Ansicht, daß eine Betriebseinstellung, hervorgerufen durch einen Ausstand der Bediensteten des executiven Dienstes, dessen Ursache die willkürliche und dauernde Verlängerung der Dienstzeit ist, ein Verschulden der Gesellschaft involviert?

3. Ist der Herr Bürgermeister nicht geneigt, die Bau- und Betriebs-Gesellschaft aufmerksam zu machen, daß ihr Vorgehen gegen das Personal eine schwere Störung des Betriebes zur Folge haben kann, und daß in einem solchen Falle die Gemeinde Wien nicht gewillt ist, die Gesellschaft von der Erfüllung ihrer vertragsmäßigen Verpflichtungen — wenn auch nur vorübergehend — zu entbinden?

**Bürgermeister:** Hierüber wird vom Magistrate Folgendes berichtet (liest):

„Dem Magistrate ist seitens der Bau- und Betriebs-Gesellschaft eine Mittheilung über eine neue Dienstordnung bisher nicht zugekommen, wiewohl dieselbe nach § 21 des Vertrages der Gemeinde zur Zustimmung vorzulegen ist.“

Bevor die Gemeinde zu dieser neuen Dienstordnung Stellung nehmen kann, ist jedenfalls — so meint der Magistrat — „der Ausgang des Processes abzuwarten, den die Gemeinde bekanntlich

in Angelegenheit der Dienst- und Arbeitsordnung gegen die Gesellschaft angestrengt hat.“

Der § 33 des Vertrages bietet durch die darin vorgesehenen Strafen der Gemeinde die Handhabe, die Gesellschaft zur Aufrechterhaltung des Betriebes zu verhalten.

Ob bei einer im Falle des Ausstandes aller oder eines Theiles der Bediensteten eintretenden Betriebseinstellung seitens der Gesellschaft ihr Nichtverschulden wird erwiesen werden können, läßt sich dermalen nicht bestimmen und kann nur auf Grund der jeweils obwaltenden Verhältnisse beurtheilt werden.“

Meine Herren! Ich glaube, das Vernünftigste ist, ich werde die Bau- und Betriebs-Gesellschaft auffordern, ihrer vertragsmäßigen Verpflichtung nachzukommen und diese, wie behauptet wird, neue Dienstordnung dem Gemeinderathe vorzulegen. Es wird dann Gelegenheit sein, im Gemeinderathe selbst über diese Angelegenheit zu berathen, und es wird dann auch möglich sein, sich ein richtiges Urtheil über die ganze Sache zu bilden. Der Herr Interpellant wird mir selbst zugeben, daß auf Grund dessen, was ich bisher weiß, ein Ausspruch meinerseits eine Voreiligkeit wäre.

Wir schreiten zur Erledigung der Tagesordnung.

Die Herren Schriftführer constatieren die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderathes.

Ich ersuche Herrn St.-Rath Graf um Erstattung seines Referates.

**13. Referent Gem.-Rath Ferdinand Graf:** Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 11502, Beilage Nr. 275. Auf der Rückseite der Vorlage befindet sich eine Situationskizze.

Es betrifft dieser Act einen Grundtausch zwischen der Gemeinde Wien und dem Stifte Schotten, welcher dadurch nothwendig geworden ist, daß das Stift selbst in der Nähe des Ottakringer Friedhofes, welcher vergrößert werden soll, ein Grundstück besitzt, welches wir zur Completierung und Arrondierung des Ottakringer Friedhofes brauchen.

Die Gemeinde Wien hingegen ist Besitzerin eines Grundstückes in Sommerrotherd, welches sich an den Grundbesitz des Stiftes Schotten anschließt. Es ist daher ein Tauschgeschäft möglich.

Ich kann den geehrten Herren nur mittheilen, daß das Geschäft selbst als für die Gemeinde vortheilhaft angesehen werden kann, weil jener Grund in der Ried Sommerrotherd vor zwei Jahren um einen billigen Preis erworben wurde und jetzt um denselben Betrag im Tauschwege übernommen werden wird, nämlich um den Betrag von 5 K 50 h per Quadratmeter.

Wünschen die Herren, daß ich die Anträge verlese? (Aufe: Nein!) Wenn nicht, so bitte ich um Ihre Zustimmung zu den Anträgen.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort zu diejem Antrage? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so ersuche ich jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben.

**Beschluß:** I. Das Offert des Stiftes Schotten auf Überlassung der Cat.-Parc. 404/1, Einl.-Z. 383 in Ottakring, an die Gemeinde Wien wird unter nachstehenden Bedingungen angenommen:

1. Das Stift Schotten überläßt der Gemeinde Wien die Cat.-Parc. 404/1, G.-E.-Z. 383, im bei-läufigen Ausmaße von 8103 m<sup>2</sup>.



2. Die Gemeinde Wien überläßt dem Stifte Schotten die Cat.-Parc. 687, G.-E.-Z. 67 in der Nied Sommerrotherd im beiläufigen Ausmaße von 5316 m<sup>2</sup> lastenfrei.

3. Behufs Ausgleichung der Differenz der Ausmaße der von dem Stifte Schotten, beziehungsweise von der Gemeinde Wien überlassenen Parcellen per 2787 m<sup>2</sup> bezahlt die Gemeinde Wien den Einheitspreis von 5 K 50 h per Quadratmeter an das Stift Schotten.

4. Die Übergabe der bezüglichen Grundstücke hat lastenfrei zu erfolgen.

5. Die Auszahlung des Kaufschillings hat auf Grund der Grundbuchsausmaße nach Übergabe der Grundstücke in den Besitz der Gemeinde zu erfolgen.

6. Die Kosten der grundbücherlichen Umschreibung, der Planausfertigung, die Übertragungsgebühren, sowie die sonstigen aus dem Geldgeschäfte sich ergebenden Kosten sind seitens der Gemeinde Wien zu tragen.

II. Die aus der Bezahlung des Kaufpreises sich ergebenden Auslagen von 15.328 K 50 h sind im Voranschlage pro 1902 auf Rubrik XXXIII 14 sicherzustellen.

**14. Referent Gem.-Rath Ferdinand Gräf:** Zahl 11403 betrifft das Project für die Herstellung der Abort- und Waschküchenanlagen auf dem Ottakringer Friedhofe.

Dieser Act kommt an den Gemeinderath, weil es sich um einen Zuschusscredit handelt. Beide Arbeiten sind außerordentlich dringend nothwendig, insbesondere jetzt, wo zu Allerheiligen Tausende und Abertausende Menschen diesen Friedhof besuchen. Die gegenwärtigen Aborte und Pissoirs sind sehr primitiv. Es wird der Antrag gestellt, einen Zuschusscredit von 2676 K 17 h zu bewilligen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort zu diesem Antrage? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so ersuche ich jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** Bewilligung eines Zuschusscredits von 2676 K 17 h zur Ausgabs-Rubrik XXXIII 4 pro 1901 anlässlich der Abort- und Waschküchenanlage im Ottakringer Friedhofe.

**15. Referent Gem.-Rath Ferdinand Gräf:** Zur Zahl 11587 liegt der Winter-Fahrplan der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft dem Gemeinderathe zur Begutachtung vor. Wir haben nur eine gutachtliche Äußerung abzugeben, weil für den Dampfbetrieb das Eisenbahnministerium bezüglich der Genehmigung des Fahrplanes und bezüglich des animalischen Betriebes die Statthaltereie competent ist. Der Fahrplan, dessen Vorlage die Herren in Händen haben, ist ganz so, wie er im vorigen Jahre bestanden hat. Es sind diesbezüglich keine Klagen laut geworden. Nur in einem Punkte, bezüglich der Strecke Sternwartestraße—Rufsdorf, hat die Gesellschaft eine Einschränkung beziehungsweise eine Verminderung des Verkehrs gewünscht. Darauf glauben wir aber deshalb nicht eingehen zu können, weil im Betriebe auf der Donaucanallinie der Stadtbahn vom Hauptzollamt bis Heiligenstadt im Fahrplane Intervalle bis zu einer Stunde vorkommen, so dass die Bewohner dieser Bezirke in

der unangenehmen Situation wären, eine Stunde warten zu müssen, bis sie nach Wien hereinkommen. Daher werden wir versuchen, dieselbe Fahrordnung, wie sie im vergangenen Winter bestanden hat, auch heuer wieder durchzuführen.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort zu diesem Antrage? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so ersuche ich jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** Der Gemeinderath gibt zu den vorgelegten Entwürfen der diesjährigen Winter-Fahrpläne der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft folgendes Gutachten ab:

„Die Gemeinde Wien erklärt sich mit den von der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft vorgelegten Entwürfen für die Winter-Fahrpläne der mit Pferden und mit Dampf betriebenen Strecken, welche Fahrpläne ab 4. November 1901 in Kraft treten sollen, mit Ausnahme des Fahrplan-Entwurfes für die Dampft tramwaystrecke „Sternwartestraße—Rufsdorf“ einverstanden.“

Bezüglich des auf der Tramwaystrecke „Sternwartestraße—Rufsdorf“ einzurichtenden Verkehrs muss dagegen die Gemeinde die Beibehaltung des in der vorjährigen Winter-Fahrplanperiode angenommenen 15 Minuten-Verkehrs in der Zeit von 6 Uhr 55 Minuten früh bis 8 Uhr 25 Minuten abends in der Richtung gegen „Rufsdorf“, beziehungsweise in der Zeit von 7 Uhr 6 Minuten früh bis 8 Uhr 36 Minuten abends in der Richtung gegen „Sternwartestraße“ umsomehr verlangen, als der Winter-Fahrplan der Wiener Stadtbahn in der Relation „Heiligenstadt—Donaucanallinie—Hauptzollamt“ Zugintervalle bis zu 60 Minuten aufweist und daher durch die Stadtbahn für einen entsprechenden Verkehr nach beziehungsweise von Rufsdorf und Heiligenstadt keineswegs Vorjorge getroffen ist.

Desgleichen stellt die Gemeinde das Verlangen, dass der letzte Wagen auf der Flügelbahn „Grinzingersstraße—Heiligenstadt“ ab „Grinzingersstraße“ erst um 10 Uhr 15 Minuten abends abgelassen wird, um noch einen Anschluss ab „Schottenring“ nach „Heiligenstadt“ mit dem um 9 Uhr 45 Minuten abends vom „Schottenring“ abgehenden Wagen zu vermitteln, und dass der letzte Wagen in der Gegenrichtung von „Heiligenstadt“ derart in Verkehr gesetzt wird, dass derselbe noch an den die Haltestelle „Grinzingersstraße“ um 10 Uhr 42 Minuten nachts passierenden Zug Nr. 264 der Hauptstrecke und durch diesen zum „Schottenring“ Anschluss findet.

Endlich wird der Wunsch ausgesprochen, dass der Verkehr auf dieser Flügelbahn derart eingerichtet werde, dass ein prompter Anschluss von und zu jedem Zuge der Hauptstrecke gewährleistet wird.“

**Bürgermeister:** Zum Referate Herr Gem.-Rath Z a h l k a.

**16. Referent Gem.-Rath Zahka:** Zahl 11548, Beilage Nr. 273. Es hat der ehemalige Colleague Baurath Ritter v. Neumann den Umbau der Realität Ecke Kuhofstraße und Lainzerstraße durchzuführen. Von dieser Realität ist nach dem



Pläne eine beträchtliche Fläche zur Auhofstraße, sowie zu dem projectierten Plage der Hiekinger Hauptstraße abzutreten. Die diesbezüglichen Verhandlungen ergaben ein sehr günstiges Resultat, welches in den Anträgen gipfelt, wie sie vorliegen. (Liest:)

„1. Die Schadloshaltung für den zur Auhofstraße und Hiekinger Hauptstraße entfallenden Grund per zusammen 412 m<sup>2</sup> wird mit 32 K für das Quadratmeter, für das zum Plage entfallenden Grund per 611 m<sup>2</sup> mit 16 K für das Quadratmeter, zusammen mit dem Betrage von 22.960 K festgesetzt.

2. Der Übernahmepreis für den einzubeziehenden Grund per 24·60 m<sup>2</sup> wird mit 60 K per Quadratmeter bemessen, und ist daher ein Betrag von 1476 K von der Schadloshaltung in Abzug zu bringen.

3. Diese Schadloshaltungs- beziehungsweise Übernahmepreisbestimmung gilt nur für zwei Jahre.

4. Die Kosten der Plananfertigung, des Rechtsgeschäftes und seiner Durchführung hat die Partei zu tragen.“

Ich bitte, die Anträge des Stadtrathes gefälligst zum Beschlusse zu erheben.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren hiezu das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit den Anträgen des Stadtrathes einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Die Anträge sind angenommen.

**Beschluß:** 1. Die Schadloshaltung für den zur Auhofstraße und Hiekinger Hauptstraße entfallenden Grund per zusammen 412 m<sup>2</sup> wird mit 32 K für das Quadratmeter, für den zum Plage entfallenden Grund per 611 m<sup>2</sup> mit 16 K für das Quadratmeter, zusammen mit dem Betrage von 22.960 K festgesetzt.

2. Der Übernahmepreis für den einzubeziehenden Grund per 24·60 m<sup>2</sup> wird mit 60 K per Quadratmeter bemessen, und ist daher ein Betrag von 1476 K von der Schadloshaltung in Abzug zu bringen.

3. Diese Schadloshaltungs- beziehungsweise Übernahmepreisbestimmung gilt nur für zwei Jahre.

4. Die Kosten der Plananfertigung, des Rechtsgeschäftes und seiner Durchführung hat die Partei zu tragen.

**17. Referent Gem.-Rath Zakka:** Zahl 9806, Beilage Nr. 272, betrifft die Bestimmung der Schadloshaltung für den anlässlich der Parcellierung eines Theiles der Realität Einl.-Z. 1068 Unter-Weidling des Julius Frankl von dieser Realität zu einem neuen Plage und zur Wasserleitungsstraße entfallenden Grund.

Durch langwierige Unterhandlungen mit dem Eigentümer dieser Realität hat sich das seinerzeit eingesetzte Stadtraths-Comité auf die Anträge, wie sie vorliegen, geeinigt; dieselben gehen dahin (liest):

„Die Schadloshaltung für den zu entschädigenden Theil des Plages L zwischen der Hohenberggasse und Wasserleitungsstraße und einen zur Wasserleitungsstraße entfallenden Grundstreifen im ungefähren Ausmaße von 5876·9 m<sup>2</sup>, wovon jedoch der vor den Baustellen 32, 33, 49 und 50 zur halben Breite der Wasserleitungsstraße fehlende Grund im ungefähren Ausmaße von 405·62 m<sup>2</sup> entsprechend dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 25. Juli 1901, Z. 3948, abzuziehen ist, wird mit 4 K 40 h für das Quadratmeter, das ist mit circa 24.073 K 63 h fest-

gesetzt, wobei die Kosten der Plananfertigung, des Rechtsgeschäftes und seiner Durchführung Julius Frankl zu tragen hat. Die Übertragung in das Verzeichnis über öffentliches Gut hat lastenfrei zu erfolgen.

Die bezüglichen Gründe sind vor Auszahlung des Betrages im richtigen Niveau in den physischen Besitz der Gemeinde Wien zu übergeben.

Dafür erklärt sich die Gemeinde Wien bereit, den Platz L für eine öffentliche Gartenanlage zu reservieren.“

Ich bitte, die Anträge zum Beschlusse zu erheben.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Franz Schneeweiß contra!

**Gem.-Rath Franz Schneeweiß:** Ich möchte nur eine Anfrage stellen. Diese Sache hat uns hier schon beschäftigt, und zwar wurde — ich glaube, es war im Sommer — auf Wunsch des Grundbesitzers oder Grundspeculanten Frankl die schon bestimmte Baulinie dahin abgeändert, daß er die Baugründe besser verwerten kann. Infolge der Niveauverhältnisse hätte er die Baugründe wahrscheinlich nicht so gut wieder verwerten können. Der Gemeinderath, beziehungsweise die Gemeinde Wien ist dem Frankl entgegengekommen, in einer Weise, daß ich mir gedacht habe, daß bei der geplanten Baulinienbestimmung dieser Platz kostenlos in den Besitz der Gemeinde übergehen wird. Heute erfahren wir aber, daß die Gemeinde 4 K 40 h für das Quadratmeter bezahlen soll.

Ich frage nun an: handelt es sich um denselben Platz oder um einen anderen Platz?

**Referent:** Das ist der, welcher begrenzt wird von der sogenannten Wasserleitungsstraße, dann von der Hohenberggasse und der Ruckergasse.

**Gem.-Rath Franz Schneeweiß:** Bei einer solchen Parcellierung, glaube ich, soll bestimmt werden, daß der Platz, wo noch nichts gebaut ist, kostenlos in den Besitz der Gemeinde zu kommen hat. Ich sehe nicht ein, warum wir dem Unternehmer 4 K 40 h daraufzahlen sollen.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Schlechter contra!

**Gem.-Rath Schlechter:** Ich bin auch der Meinung, daß mit der Schaffung eines Plages dort dem Bauwerber nur ein großer Gefallen gethan wird, weil die Häuser, die er hier bauen wird, im Werte bedeutend steigen und die Wohnungen besser gezahlt sein werden; aber wenn wir uns schon vielleicht mit Bezug auf das Ausmaß zu einer Entschädigung verstehen, so muß man andererseits sagen, daß es nicht angehe den Punkt anzunehmen: „Dafür erklärt sich die Gemeinde Wien bereit, den Platz L für eine öffentliche Gartenanlage zu reservieren.“ Wenn ich schon den Platz bezahlen muß, so muß es in meinem Belieben stehen, im Belieben der Gemeinde, was mit dem Plage geschieht, aber daß extra von vornherein versprochen werden wird, den Platz zu nichts anderem zu benützen als zu einer Gartenanlage, das ist doch ein bißchen zu viel verlangt.

Wenn der Gemeinderath schon auf 4 K 40 h eingeht, so würde ich bitten, daß der Herr Bürgermeister darüber getrennt abstimmen läßt. Ich werde für den ersten Theil stimmen, denn ich glaube, nach dem Baugesetze ist es nicht anders möglich, als daß, wenn wir diese Fläche reservieren, wir auch eine Entschädigung dafür geben. Das schreibt uns, wie ich glaube, das Baugesetz vor, aber daß wir noch extra die Versicherung geben, wir werden auf dem Plage nie etwas anderes machen als eine Gartenanlage



— das werden wir vielleicht thun — aber daß wir uns Herrn Frankl dazu verpflichten, ist doch ein bißchen zu viel. (Sehr richtig!)

Ich richte daher das Ersuchen an den Herrn Bürgermeister, die Abstimmung getrennt vorzunehmen. Ich werde für den ersten Theil stimmen, für den letzten aber nicht, und bitte, denselben abzulehnen.

**Bürgermeister:** Wünscht noch jemand das Wort?

Herr Gem.-Rath Franz Schneeweiß!

**Gem.-Rath Franz Schneeweiß:** Ich ersuche meine Herren Collegen, die Sache überhaupt abzulehnen.

**Referent:** Das geht nicht! (Rufe: Warum?) Weil sein Verlangen im Baugesetze begründet ist.

**Bürgermeister:** Wenn das abgelehnt wird, wird über die Frage, ob die 4 K 40 h zu zahlen sind, das Gericht entscheiden. Die Parcellierung ist Sache des Stadtrathes; diese kann nicht hintangehalten werden.

Herr Referent zum Schlussworte!

**Referent:** Dieses Ausmaß, welches eingelöst werden soll, muß nach unseren Vorschriften, weil es über 23 m hinausgeht, entschädigt werden, und der Preis ist thatsächlich so minimal, daß, wenn wir heute nicht zustimmen, wir die Sache in Zukunft jedenfalls theurer bezahlen werden. Wenn Herr Frankl es auf die gerichtliche Schätzung ankommen läßt, wird die Gemeinde jedenfalls schlechter fahren.

Was den Antrag bezüglich des zweiten Theiles betrifft, so habe ich gar nichts dagegen, wenn das abgelehnt wird, denn die Gemeinde kann die Gartenanlage machen, wann sie will. Übrigens wäre die Gemeinde nach meiner Ansicht durch einen solchen Beschluß nicht gebunden, weil in dem Antrage ein Zeitpunkt, wann die Gartenanlage herzustellen ist, nicht vorkommt. Ich glaube aber, wir lösen nicht Plätze ein, um sie eventuell für andere Zwecke zu verwenden oder der Verbauung zuzuführen.

**Gem.-Rath Gregorig:** Man soll die alte Baulinie wieder herstellen.

**Bürgermeister:** Die Gegend ist ohnehin sehr dicht verbaut; wenn die Herren für die alte Baulinie wären, würde die Verbauung unglaublich dicht sein. Ich schwärme für solche Sachen nicht; aber daß man noch mehr verbauen soll, das darf unter keiner Bedingung sein.

Wir schreiten zur Abstimmung.

Ich werde dem Wunsche des Herrn Gem.-Rathes Schlechter entsprechend zuerst über Absatz 1 abstimmen lassen, zu dem noch der Satz gehört: „Die bezüglichlichen Gründe“ bis „der Gemeinde Wien zu übergeben“.

Wenn das angenommen wird, werde ich über Absatz 2 abstimmen lassen: „Dafür erklärt sich die Gemeinde Wien bereit, den Platz L für eine öffentliche Gartenanlage zu reservieren.“

Ich ersuche die Herren, welche für den Absatz 1, also die Worte von „die Schadloshaltung“ bis „der Gemeinde Wien zu übergeben sind“, stimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich bitte um die Zählung. (Nach einer Pause:) Es sind 69 Stimmen dafür. Ich bitte um die Gegenprobe. (Nach einer Pause:) Der Antrag erscheint angenommen.

Diejenigen Herren, welche für den Absatz 2 sind, also diejenigen Herren, welche der Anschauung des Herrn Gem.-Rathes Schlechter zustimmen, dürfen die Hand nicht erheben — bitte

ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Dieser Absatz erscheint abgelehnt.

**Beschluß:** Die Schadloshaltung für den zu entschädigenden Theil des Platzes L zwischen der Hohenberggasse und Wasserleitungsstraße und einem zur Wasserleitungsstraße entfallenden Grundstreifen im ungefähren Ausmaße von 5876.9 m<sup>2</sup>, wovon jedoch der vor den Baustellen 32, 33, 49 und 50 zur halben Breite der Wasserleitungsstraße fehlende Grund im ungefähren Ausmaße von 405.62 m<sup>2</sup> entsprechend dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 25. Juli 1901, Z. 3948, abzugreifen ist, wird mit 4 K 40 h für den Quadratmeter festgesetzt, wobei die Kosten der Plananfertigung, des Rechtsgeschäftes und seiner Durchführung Julius Frankl zu tragen hat. Die Übertragung in das Verzeichnis über öffentliches Gut hat lastenfrei zu erfolgen.

Die bezüglichlichen Gründe sind vor Auszahlung des Betrages im richtigen Niveau in den physischen Besitz der Gemeinde Wien zu übergeben.

**Bürgermeister:** Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Dr. Krenn zum Referate.

**18. Referent Gem.-Rath Dr. Krenn:** Zahl 11591, Beilage 271. Abänderung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 4. September 1901, Z. 10346, betreffend die Verpachtung der Cat.-Parc. 1514 und 1536/2 in Mödling.

Es handelt sich um die Abänderung des Punktes 5, dessen alte Fassung Sie unter dem Striche in Beilage 271 finden. Die neue Fassung soll folgendermaßen lauten (liest):

„Der Gemeinde Wien bleibt es unbenommen, nothwendige Reparaturarbeiten oder sonstige Herstellungen am Wasserleitungs-canale jederzeit ungehindert vorzunehmen, ohne daß dieselbe für Beschädigungen, welche innerhalb der Grenzen der städtischen Parcellen und des zwischen denselben liegenden Theiles der ehemaligen Wegparc. 1604 an den ärarischen Anlagen des Akademieparkes etwa verursacht werden sollten, ersatzpflichtig wäre.“

Es handelt sich also nur um die Worte „innerhalb der Grenzen“. Es ist selbstverständlich, daß die Gemeinde Wien ein Regress nur an den Objecten hat, die innerhalb der Grenzen ihres Gebietes liegen.

Ich bitte um die Annahme.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

**Beschluß:** Es wird der vom k. und k. Reichs-Kriegsministerium gewünschten abgeänderten Fassung des Punktes 5 des Gemeinderaths-Beschlusses vom 4. September 1901 zugestimmt. Derselbe soll lauten:

„Der Gemeinde Wien bleibt es unbenommen, nothwendige Reparaturarbeiten oder sonstige Herstellungen am Wasserleitungs-canale jederzeit ungehindert vorzunehmen, ohne daß dieselbe für Beschädigungen, welche innerhalb der Grenzen der städtischen Parcellen und des zwischen denselben liegenden Theiles der ehemaligen Wegparc. 1604 an den ärarischen Anlagen des Akademieparkes etwa verursacht werden sollten, ersatzpflichtig wäre.“



**Bürgermeister:** Ich bitte nun um geneigte Aufmerksamkeit. Es handelt sich um ein Stück, welches in Gemäßheit des Verlangens Seiner Excellenz des k. k. Statthalters dem Gemeinderathe unterbreitet wird: es betrifft die Tauben.

**19. Referent Gem.-Rath Dr. Arenn:** Zahl 8206. Magistratsbericht über die Gefährlichkeit der in Wien wild lebenden Tauben in baulicher und sanitärer Beziehung.

Meine Herren! Der § 1 des Vogelschutzgesetzes besagt Folgendes: „Das Ausnehmen oder Vernichten der Eier, Jungen und Nester aller wild lebenden, nicht schädlichen Vögel, sowie das Feilbieten der gegen dieses Verbot erlangten Eier, Jungen und Nester ist untersagt.“

Die k. k. Statthalterei ist zu wiederholtenmalen schon an den Gemeinderath, respective zuerst an den Stadtrath herantreten, um der sogenannten Taubenplage ein Ende zu machen.

In der letzten Sitzung — die Herren werden sich noch daran erinnern können — hat der Herr Bürgermeister unter Heiterkeit der Herren Kollegen einen neuerlichen Erlass verlesen, der auch wirklich mit Recht Heiterkeit hervorgerufen hat. Die Gemeinde kann ja nach diesem § 1 des Vogelschutzgesetzes gar nichts gegen die Taubenplage unternehmen. Sie ist an der Vernichtung der Tauben gesetzlich gehindert, sie kann weder die Nester zerstören, noch auch kann sie die Tauben fangen. Es sagt der § 1 des Vogelschutzgesetzes ganz deutlich . . .

**Bürgermeister:** Ich bitte um geneigte Aufmerksamkeit, das ist ein Landesgesetz!

**Referent:** . . . dass das der Gemeinde und auch jedem anderen Menschen untersagt ist. Ich möchte bitten, dass die Herren den Antrag, wie er hier stilisiert ist, annehmen. Wenn die Herren es wünschen, lese ich denselben vor. (Ruf: Ja, das ist sehr wichtig! — Riest:)

„Mit Bezug auf diese beiden Erlässe wird der k. k. n.-ö. Statthalterei unter Hinweis auf § 1 des Landesgesetzes in Betreff des Schutzes der Vögel vom 28. August 1889, L.-G.-Bl. Nr. 27, welcher lautet: „Das Ausnehmen oder Vernichten der Eier, Jungen und Nester aller wild lebenden, nicht schädlichen Vögel, sowie das Feilbieten der gegen dieses Verbot erlangten Eier, Jungen und Nester ist untersagt,“ bekanntgegeben, dass der Gemeinde Wien ein Mittel zur Beseitigung der Taubenplage nicht zusteht; selbstverständlich muß auch die Zumuthung, irgend eine Entschädigung für die durch die wild lebenden Tauben hervorgerufenen Schäden zu leisten, zurückgewiesen werden. Es muß vielmehr Seiner Excellenz dem Herrn Statthalter in Niederösterreich überlassen bleiben“ (Beifall), „eventuell durch Einbringung eines neuen, diese Angelegenheit betreffenden Gesetzes im n.-ö. Landtage Abhilfe zu schaffen.“ (Heiterkeit und Beifall.)

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Deininger contra!

**Gem.-Rath Deininger:** Es thut mir leid, selbst auf die Gefahr hin, Ihre Heiterkeit zu erregen, gegen diesen Antrag Stellung zu nehmen. Ich glaube nämlich, dass er thatsächlich keinen berechtigten Hintergrund hat, denn der Wortlaut des betreffenden Landesgesetzes, den der Herr Referent hier mitgeteilt hat, geht dahin: „Das Ausnehmen oder Vernichten der Eier, Jungen und Nester aller wild lebenden, nicht schädlichen Vögel n. s. w. ist untersagt.“ (Zwischenrufe.)

Nun, meine Herren, ich habe mich aber überzeugt, und viele Menschen mit mir, dass die Tauben in einer Stadt wie Wien entschieden zu den schädlichen Vögeln gezählt werden müssen.

(Widerspruch. — Gem.-Rath Tomola: Die schädlichen sind im Landesgesetz genau angeführt!)

**Bürgermeister:** Ich würde den Herrn Referenten bitten — ich habe es sogar verlangt, dass das in den Antrag des Stadtrathes hineinkommt — er möge das Verzeichnis der schädlichen Vögel verlesen.

Es ist das ein Landesgesetz. Ich bitte also, das zu verlesen. Das Verzeichnis ist in dem Landesgesetz enthalten. Ich bitte also, das zu verlesen.

**Gem.-Rath Deininger** (fortfahrend): Ich bitte, Herr Bürgermeister! Ich glaube, wenn Herr Bürgermeister sagen, dass die Tauben nicht in dem Verzeichnis enthalten sind, so ist die Verlesung nicht nothwendig, aber ich glaube, dass dieses Verzeichnis dann eine Lücke hat, und diese Lücke wird einfach ergänzt werden müssen. (Rufe: Das ist nur durch ein Landesgesetz möglich!)

Ich weiß nicht, ob dazu ein eigenes Landesgesetz nothwendig sein wird, aber ich möchte die Herren doch bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam machen, dass die Frage nicht einfach mit einem Gelächter abzuthun ist. Man müßte geradezu blind sein, wenn man in Wien herumgeht und nicht sieht, welchen Schaden die Tauben jahraus, jahrein auf öffentlichen Gebäuden und öffentlichen Monumenten anrichten. Die Privatgebäude, die Mietgebäude leiden ja verhältnismäßig wenig darunter, weil dort, wo die Fenster geöffnet und geschlossen werden, überhaupt dort, wo ein lebhafter Verkehr ist, sich die Tauben nicht aufhalten, aber gerade die schönsten Bauwerke, die schönsten Monumente, in erster Linie die Kirchen leiden unter dieser Taubenplage in ganz außerordentlicher Weise. Sehen Sie sich nur zum Beispiel die Karlskirche an, die Kirche Am Hof, die Kirche in der Alferstraße, das alte Rathhaus, das Ministerium des Innern. Es ist ja geradezu entsetzlich, wie die aussehen, wie unästhetisch! Sehen Sie sich die Heiligenfiguren auf den verschiedenen Kirchen an, wie sie zu Caricaturen herabgewürdigt werden durch den Taubenmist, welcher an alle Köpfe und alle vorspringenden Theile sich anlegt. Alle Schutzgitter aus Draht u. s. w. nützen gar nichts dagegen, abgesehen davon, dass es nicht schön ist, wenn eine solche Figur wie in einem Käfig stehen muß und nur durch das Drahtgitter heraussehen kann. Das ist die ästhetische Seite. Aber der Taubenmist zerstört auch die Monumente total, indem dieser Taubenmist durch den Regen ausgelaugt wird, den Stein und die Bronzen, überhaupt alle Metalle angreift und zerfrisst.

Ich war gegenwärtig bei der Commissionierung der Grabensäule als Mitglied der Central-Commission für die Erhaltung der Alterthümer und Baudenkmale, und will nebenbei bemerken, dass der Erlass des Statthalters von dieser Commission veranlaßt wurde, weil der Central-Commission, wo alle die Klagen zusammenfließen, in die Zerstörung der Baudenkmale und Monumente den meisten Einblick hat, und weil die Mittel fehlen, um diese Gebäude wiederherzustellen. Die Grabensäule ist vor sechs Jahren restauriert worden und muß heuer, wie die Herren wissen, wieder restauriert werden, das hat der Gemeinde bare 400 fl. gekostet. Schuld daran sind einzig und allein nur die Tauben. Fragen Sie Ihren eigenen Sachverständigen, den Herrn Baurath Helmreich, dem die Erhaltung der Monumente zugewiesen ist, der wird das bestätigen, mir gegenüber wenigstens hat er es zugegeben. Wenn die Taube kein schädliches Thier ist, wenn die



Tauben in ihrer großen Menge nicht schädlich sind, dann gibt es überhaupt kein schädliches Thier.

Ich möchte darauf aufmerksam machen, daß vor einigen Jahren im Stadtparke auf die Spazier geschossen wurde, weil sie sich zu sehr vermehrt haben. Ich möchte sehr bezweifeln, daß die Spazier als schädliche Thiere in dem Landesgesetze angeführt sind, und trotzdem wurden sie geschossen.

Ich möchte auch noch auf eines aufmerksam machen, was weniger bekannt ist. Die Tauben züchten nämlich auch das Ungeziefer in ganz unglaublicher Weise. Auf dem unanengebauten Thurme von St. Stephan nisten hoch oben die Tauben. Dort, wo niemals Menschen hinkommen, hat man gelegentlich der Restaurierung in den Taubennestern Tausende von Wanzen gefunden, ebenso in den Oratorien der Kirchen, wo die Tauben zwischen den Fenstergittern in Nischen sich aufhalten. In diesen Taubennestern sind Tausende von diesen interessanten Insecten gefunden worden. Die vornehmen Damen, die das Oratorium besucht haben, haben sie mit nachhause bekommen. (Heiterkeit.) Dadurch ist die Sache auch aufgekommen.

Tauben sind also in jeder Hinsicht schädliche Vögel, denen beizukommen die Gemeinde jedenfalls das Recht hat. Ich bin übrigens gar nicht für das Ausnehmen der Nester und die Zerstörung der Brut eingenommen; ich glaube, daß das der Stadtrath nach dem Berichte des Amtsblattes in einer seiner letzten Sitzungen beschlossen hat, und das ist auch etwas, was in dem Landesgesetze verboten ist.

Ich glaube, daß das gar nichts nützen wird, denn, meine Herren, wie wollen Sie das ausführen. An den paar Häusern, die der Gemeinde gehören, wird es vielleicht geschehen, ob mit besonderem Eifer, weiß ich freilich nicht, denn es scheint hier eine besondere Vorliebe für die Tauben zu herrschen. Wenn Sie die Hausherren darum ersuchen, so werden diese es gewiß nicht thun, oder sie werden darauf vergessen, oder sie werden es nicht thun können. Vor allem werden es die Kirchenvorstehungen nicht thun können, die ja zumeist darunter zu leiden haben. Sie können es nicht thun, weil bekanntlich die Tauben dort in ungeheurer Höhe nisten und man zu ihren Nestern nicht gelangen kann. Es müßten die Kirchenvorstehungen ganze Gerüste aufbauen, um die Taubennester ausnehmen zu können. Wenn das so einfach wäre, so hätten sie es schon längst gethan, trotz des Landesgesetzes, und sich auf diese Weise selbst geschützt. Die Kosten sind aber zu groß. Es wird daher nichts übrig bleiben als die Tauben, wie dies auch in anderen Städten geschieht, einfach lebend einzufangen — insbesondere in der Früh auf ihren Futterplätzen; das sind namentlich die Standplätze der Fiaker, denn sie nähren sich, wenigstens in Wien, vorwiegend von Pferdemit — um sie auf möglichst humane Weise unschädlich zu machen. Ich weiß nicht, ob durch dieses Landesgesetz, durch welches das Ausnehmen der Nester und der Brut untersagt wird, auch das Fangen der Tauben verboten wird. Ich glaube nicht, denn sonst wäre es gewiß auch verboten, die Spazier im Stadtparke abzuschießen. Ich möchte mir daher erlauben, den Antrag zu stellen, daß der Antrag des Herrn Referenten abgelehnt und der Magistrat beauftragt werde, mit thunlichster Beschleunigung Vorschläge zu erstatten, in welcher Weise die Tauben in Wien einzufangen wären und unschädlich gemacht werden können.

**Bürgermeister:** Ich ersuche den Herrn Referenten, den § 1 des betreffenden Landesgesetzes zur Verlesung zu bringen.

**Referent (liest):** „Das Ausnehmen oder Vernichten der Eier, der Jungen und Nester aller wild lebenden, nicht schädlichen

Vögel, sowie das Feilbieten der gegen dieses Verbot erlangten Eier, Jungen und Nester ist untersagt. Als schädliche Vögel werden erklärt: die Adlerarten, der Wanderfalke (Taubenfalke), der Würgerfalke (Blaufuß), der Baumfalke, der Zwergfalke (Merlin), der große Habicht (Hühnergeier), der Sperber (kleiner Habicht), der rothe Milan (Gabelweiber), der schwarzbraune Milan, die Weiherarten, der Uhu, der Koltrabe, die Elster, die Nebelkrähe, die gemeine Krähe (Nabenkrähe), die Dohle, der Eichelheher, der Raubwürger (Sperrelster), der rothrückige Würger. Ferner die der Fischerei schädlichen Vögel: der graue Reiher . . .“

Und andere, die hier nicht in Betracht kommen.

Also es ist eine Lücke im Gesetze, die ergänzt werden müßte.

**Bürgermeister:** Das Wort hat Herr Gem.-Rath Dr. Nechansky, und zwar contra.

**Gem.-Rath Dr. Nechansky:** Meine Herren! Die Thierliebe ist eine sehr schöne Sache. Ich billige sie bei jedem, der auch seine Mitmenschen liebt. Man macht aber in der Welt die merkwürdige Entdeckung, daß die Menschen gegen die Thiere ungeheuer sentimental sind, im gegebenen Falle gegen die Tauben. Diesen möchten die Antisemiten nicht ein Haar krümmen. (Ruf: Aber Nechansky, das ist ja unglaublich!) Gegen die Menschen sind sie weniger lebenswürdig. (Lebhafte Heiterkeit und Rufe: Die Juden!) Das ist eine falsche Sentimentalität der Wiener. Das ist meine Überzeugung. Ich liebe die Thiere am Lande, ich liebe die Blumen auf der Wiese, ich liebe die Bäume im Garten oder im Walde, aber wo etwas nicht hingehört, da bin ich dagegen. Ich bin z. B. gegen das Abpflücken der Blumen und gegen das gedankenlose Nachhaustragen, Fallen- und Verwelkenlassen. Dies habe ich meinen Kindern immer gewehrt. Die Blumen sollen in der Natur bleiben. Ebenso bin ich gegen das Einsperren der Vögel im Käfig. Die Tauben sollen auch bleiben, wo sie hin gehören, und sie gehören nicht in eine Stadt. Das ist allerdings durch Jahrzehnte so ein Unsinn (Rufe: In Venedig!), der von Venedig gekommen ist, aber alles, was aus Venedig ist, müssen wir nicht nachmachen. In Venedig sind auch viele Bettelbuden. Sollen wir sie deshalb einführen? Ich weiß, daß die Sitte mit den Tauben aus Venedig stammt, aber wir können diese Sache nach unseren Verhältnissen ordnen und brauchen uns nicht an die Venetianer halten. Die gebildeten Europäer werden es immer mit einer gewissen Ironie hören und lesen, daß die Affen in Benares herumspringen und die heiligen Stiere herumliegen und daß kein Bewohner sie berühren darf. Es ist das im indischen Glauben begründet, der übrigens viel consequenter ist als die Empfindungen der Wiener. Aber nichtsdestoweniger finden wir, daß es eigentlich doch eine Lächerlichkeit ist, daß man Affen und Stiere in einer Stadt nicht berühren darf.

Wir rümpfen auch unsere Nase darüber, wenn wir hören, daß in Constantinopel Hunderte herrenloser Hunde herumlaufen. Ich begreife nicht, warum soll man Halt machen vor den Tauben, wo der Schaden, welchen die Tauben in der Stadt anrichten, ein evidentere ist. Für Städte ist die Taube ein schädlicher Vogel. Das ist gar keine Frage. Wer das leugnet, der hat keine Augen. Ich wohne zufälligerweise in einem Viertel, wo ich sehr genau verfolgen konnte, was die Tauben alles zu meinem Staunen anrichten. Als das alte Rathhaus restauriert worden ist, hat man von den Gesimsen — ich lüge nicht — meterhohen Schmutz herunterwerfen müssen, der in der Wipplingerstraße gelegen ist. Es ist ganz unglaublich, was die Tauben in dem schönen



Stiftungshause anrichten. Man mußte Gitter machen, damit die Tauben sich in den Rundfenstern nicht weiter einnisten. Es ist gar nicht nothwendig, daß man das erzählt. Wer Augen hat, der muß das sehen. Ich finde, daß da eine Sentimentalität nicht am Platze ist. Der Herr Bürgermeister hat ein sehr verständnisvolles Herz für zweckmäßige Dinge und er geniert sich nicht, in anderen Fragen dann fest einzugreifen und auch vielleicht einem Geseze ein bißchen ein Schnippchen zu schlagen, wenn er sich sagt, das sei zweckmäßig. Ich bitte ihn, auch in diesem Falle sich an das Landesgesetz nicht gar so ängstlich zu halten (Heiterkeit) und seine sonst gewohnte Energie zu zeigen in einer Frage, die für die Stadt meiner Überzeugung nach eine Plage geworden ist.

Fassen wir die Sache ganz ernst. Ich bedauere, daß vielleicht der Statthaltereier-Erlaß durch seine Textierung der Frage einen etwas komischen Charakter gegeben hat. Für mich ist die Sache gar nicht komisch. Für mich ist — ich betone das — die Sache nicht vielleicht eine Frage des Hasses gegenüber den Tauben. Die Taube ist ein sehr liebes Thier, wenn sie vielleicht auch nicht so sanft ist, als es ihr Ruf sagt, sie ist aber ein sehr liebes, gefälliges Thier, nur gehört sie nicht in die Stadt. Das ist mein Credo und davon lasse ich mich auch nicht abbringen, und die Vermehrung der Tauben in Wien ist in den letzten Jahren in einer solchen Weise vor sich gegangen, daß sie ein Schaden geworden sind für alle mit hohen Kosten aufgestellten Monumente. Gehen sie auf den äußeren Burgplatz und schauen sie das wirklich schöne, schwungvolle Monument des Erzherzogs Karl an. Der Anblick wird total verdorben durch die Schmier — ich will keinen anderen Ausdruck gebrauchen — welcher von dem Scheitel des Pferdes an bis hinunter auf diesem Monumente angehäuft ist. Ein solcher Zustand darf in einer Großstadt nicht bestehen, und wenn etwas derartiges vorkommt, muß man die nöthige Abhilfe auch treffen. Sie nennen sich eine energische Partei, seien Sie da der Sentimentalität mancher Wiener gegenüber auch energisch und greifen Sie frisch und muthig in die Sache hinein. (Heiterkeit und Rufe: Wir danken!) Ich bedauere es, wenn Sie es von der komischen Seite nehmen. Mir ist die Geschichte gar nicht komisch. Also fassen Sie die Frage ernst und energisch an, machen Sie dasjenige, was nothwendig ist; in welcher Weise es gemacht werden soll, darüber will ich keine Vorschläge machen.

Man möge die Tauben einfangen und in irgend welcher Weise vernichten. Da trete ich den humanen Gefühlen gar nicht entgegen, ceterum verum censeo: Die Tauben sollen aus Wien hinaus! (Rufe links: Wie die Juden!)

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Cigner contra!

**Gem.-Rath Cigner:** Ich verzichte.

**Bürgermeister:** Herr Vice-Bürgermeister Strobach!

**Vice-Bürgermeister Strobach:** Herr Gem.-Rath Deininger hat einige Sachen angeführt, welche wirklich berücksichtigungswert sind und sehr viel Wahrheit enthalten. Er hat eine Menge Beispiele von der Schädlichkeit der Tauben angeführt. Merkwürdig ist nur, daß der Ingenieur- und Architektenverein nichts thut, daß der Verein zur Erhaltung von Baudenkmalern nichts thut, und wir sollen etwas machen. Herr Gem.-Rath Deininger meinte, daß die Tauben sogar Wanzen auf den Stephansthurm hinauftragen. Das ist nicht schön von den Tauben. Aber die Wanzen sind auf dem Stephansthurm nicht so gefährlich, wie wenn sie auf der Erde herumkriechen. (Lebhafte Heiterkeit.)

Herr Dr. Nechansky hat gesagt, wir sind so schlechte oder so gefährliche Leute, wir wollen die anderen umbringen, aber den Tauben wollen wir kein Haar krümmen. Nun, ich habe noch keine Tauben mit Haaren gesehen (Heiterkeit), und weiß nicht, welche Tauben er im Auge hat.

Er liebt das Thier auf dem Lande, die Blumen am Lande, die Bäume am Lande, in die Stadt gehören das nicht. Meine Herren! Da müßten wir den Stadtpark ausrotten, wir dürften keine Bäume, keine Blumen in Wien haben, das würde doch über das Ziel geschossen sein. Es nützt nichts; wenn Sie die Statthaltereie verteidigen, geehrter Herr Dr. Nechansky, so braucht man doch nicht über das Ziel zu schießen. Ich glaube, meine hochverehrten Herren, wir können da, wie der Herr Referent gesagt hat, nichts machen. Das Gesetz ist einmal da, es existiert leider kein anderes für das Land wie für die Stadt, es müßte ein eigenes Gesetz für die Stadt gemacht werden.

Wenn die Tauben in Wien so schädlich sein sollen — und ich gebe ja zu, daß sie Schaden anrichten — so frage ich: Waren nicht die Tauben schon da, wie die Liberalen am Ruder waren? (Sehr richtig!) Waren sie damals nicht gerade so schädlich, haben sie damals die Denkmäler nicht gerade so beschmutzt wie heute? (Beifall und Widerspruch.)

**Bürgermeister:** Ich bitte, keine Zwiegespräche zu führen; ich bitte um Ruhe.

**Vice-Bürgermeister Strobach:** Ich glaube, die Tauben thun heute dasselbe wie bei den Liberalen. Um mit den Worten der Statthaltereie zu sprechen, ist es nicht immer richtig, daß alles Gute von oben kommt. Das war damals so wie heute, aber daß gerade wir diejenigen sein sollen, die die Tauben ausrotten sollen — wir haben so wie so „Schlechtigkeiten“ genug gethan — ich sehe das nicht ein. Der Weg ist ja gezeigt, welcher zu wandeln ist. Die Statthaltereie hat es leicht: sie geht an den Landtag, macht eine Regierungsvorlage und das Gesetz wird geändert. Sie hat es auch bei thatsächlichem Eingreifen noch viel besser, sie hat die Sicherheitswache hiezu, über die sie disponieren kann.

Wenn jemand jetzt den Tauben etwas thut, wird er eingesperrt. (So ist es!) Also, es wird dann die Wache beauftragt werden, die Thiere zu beseitigen, oder jemand anderer. Das kann leicht geschehen. Daß aber wir, die Antisemiten, die Scharfrichter der Tauben sein sollen, daß sehe ich nicht ein, und aus diesem Grund bitte ich, für den Antrag des Stadtrathes zu stimmen.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Steiner pro!

**Gem.-Rath Steiner:** Ich will mir kein Urtheil anmaßen, inwiefern die Tauben unsere Baudenkmalen schädigen und eine Belästigung für Wien sind. Aber dieser Meinung darf ich wohl Ausdruck geben, daß es am Platze gewesen wäre, wenn die k. k. n. ö. Statthaltereie bei der Schaffung eines Jagdgesetzes zum Schutze der Culturen für die Banern die gleiche Energie entwickelt hätte. (Lebhafte Beifall.)

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Deininger contra!

**Gem.-Rath Deininger:** Ich möchte einiges berichtigen, was der Herr Vice-Bürgermeister Strobach vorgebracht hat. Ich habe neuerlich den Ruf gehört, warum thun die Ingenieure nichts, warum thut der Verein zur Erhaltung der Baudenkmalen nichts. Ich bemerke, daß die Central-Commission für Erhaltung der Baudenkmalen nicht ein Verein, sondern eine Behörde ist, welcher gesetzlich der Schutz der Monumente obliegt. Sie hat die ganze Action eingeleitet und die Erlässe der Statthaltereie basieren



einzig und allein auf dieser Action. Diese Commission hat auch nicht unterlassen, alle Factoren, welche darüber ein Urtheil haben können, ob die Tauben wirklich schädlich sind oder nicht, zu befragen. Infolgedessen hat man sich auch an den Ingenieur- und Architektenverein, an den Architekten-Club der Künstler-Genossenschaft und an den Bildhauer-Club der Künstler-Genossenschaft gewendet und alle haben einstimmig ein Verdammungsurtheil über die Tauben ausgesprochen. Ich habe nicht vermutet, dass die Sache heute vorkommen wird, sonst könnte ich den Herren die betreffenden Zuschriften vorlesen. Mehr können diese Vereine nicht thun, aber die Beseitigung der Taubenplage gehört nach meiner Meinung zu den Pflichten der Stadt, genau so wie die Straßensäuberung. Denn ein Privater kann sich nicht schützen; wenn er sein Haus schützt und seine Tauben umbringt, kommen die Tauben von den Nachbarhäusern zu ihm und beschmutzen sein Object. Daher glaube ich, ist es Sache der Gemeinde, etwas zu thun, und die Gemeinde kann es auch thun. Man braucht sich da nicht auf das Landesgesetz zu berufen, denn die Gemeinde kann die Tauben einfangen lassen. Das ist ihr durch das Gesetz nicht verboten, sonst müsste auch das Schießen der Tauben auf dem Lande verboten sein, was entschieden eine viel größere Grausamkeit ist, weil es in der Regel nur dem Vergnügen einiger Herren dient, während es hier dazu dient, die Gemeinde Wien und die hier wohnenden reichen Privatleute, Klöster, Kirchen u. s. w. vor Schaden zu schützen, der ihnen nur durch die Saumseligkeit derjenigen Behörden zugefügt wird, welche berufen sind, darüber zu wachen, dass Ordnung und Reinlichkeit hier herrscht.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Schlögl zur Geschäftsordnung.

**Gem.-Rath Schlögl:** Ich beantrage Schluss der Debatte.

**Bürgermeister:** Es ist Schluss der Debatte beantragt. Ich ersuche die Herren, welche mit diesem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Das Wort hat noch Herr Gem.-Rath Dr. Mechansky contra und Herr Gem.-Rath Schuhmeier pro.

Nachdem jetzt ein Contraredner gesprochen hat, ertheile ich dem Proredner Herrn Gem.-Rath Schuhmeier das Wort.

**Gem.-Rath Schuhmeier:** Meine Herren! Man wird in der Provinz draußen, wenn man die heutige Debatte liest, sich noch besser unterhalten, als darüber, was der Herr Bürgermeister in der letzten Sitzung in der Zuschrift der Statthalterei vorgelesen hat. Nun ist die Sache so weit geklärt, dass wir alle zugeben müssen, dass ein Recht zur Vernichtung der Tauben in Wien nicht besteht. Aber das eine soll im Wiener Gemeinderath öffentlich und unumwunden ausgesprochen werden, dass in Wien noch viele andere Plagen existieren — der Herr Vice-Bürgermeister hat ja auch eine angezogen, die Wanzenplage, und gesagt, die ist ihm herunter viel unangenehmer, als oben am Stephansthurm. Weil es der Tauben so viele gibt, kann offen herausgesagt werden, dass die Taubenplage vorhanden ist, und darunter leidet jeder Mann, der auf Reinlichkeit vor seinen Fenstern hält und ungeschoren — es gehört eigentlich ein anderer Ausdruck hieher — und ungestraft durch die Straßen wandeln will. Nun wird erklärt, dass man den Vernichtungskrieg gegen die Tauben nicht beginnen kann, und da schließen wir uns dem Antrage des Stadtrathes vollkommen an, dass die Statthalterei zuerst Veranlassung nehmen soll, das Gesetz zu ändern. (Bürgermeister: Natürlich!)

Natürlich, das ist sehr richtig. Aber ich möchte noch etwas anderes sagen und das ist der Schluss von dem, was ich sagen wollte.

Ich bitte Sie, meine hochgeehrten Herren, inständigst, dass Sie, so gesetzlich Sie dem Taubenmist und den Tauben gegenüber sind, auch bei den Wahlen dieselbe Gesetzmäßigkeit an den Tag legen. (Gelächter.) Wenn Sie so gesetzlich auf der einen Seite sind, wird es gut sein, wenn Sie sich an Ihre Gesetzmäßigkeit auch in vielen anderen Dingen erinnern. Das wollte ich Ihnen bei dieser Gelegenheit gesagt haben.

**Bürgermeister:** Ich kann Herrn Gem.-Rath Schuhmeier sagen, dass ich in allen Fällen das Gesetz beobachte.

**Gem.-Rath Schuhmeier:** Ich spreche von Ihrer Partei.

**Bürgermeister.** Ich bin als Bürgermeister derjenige, der die Executive hat. Auf mich kommt es an, ob ein Gesetz beobachtet wird oder nicht, und ich beobachte das Gesetz; Sie können mir keine Gesetzesverletzung vorwerfen.

Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rath Dr. Mechansky contra.

**Gem.-Rath Dr. Mechansky:** Meine Herren! Die Frage ist allerdings keine Frage ersten Ranges. Aber ich hätte wirklich gedacht, dass, wenn der Herr Vice-Bürgermeister ins Gefecht geschickt wird, er in einer glücklicheren Weise den Standpunkt der Majorität vertreten wird, als er es gethan hat. Er hat nichts weiter gewusst, als mich darauf aufmerksam zu machen, dass die Tauben keine Haare haben (Heiterkeit), so dass er dadurch meine naturgeschichtlichen Kenntnisse in einer so erfreulichen Weise ergänzt hat.

Ich mache ihn aber darauf aufmerksam, dass ich eine Redefigur gebraucht habe. Vielleicht hat er zum Beispiel schon das Wort „Wachszündhölzchen“ gehört und hat es niemals beanstandet, obzwar auch in diesem Wort eine Figur gelegen ist: man spricht von „Hölzchen“, obwohl sie aus Wachs sind. Man spricht auch von „Buchstaben“, obwohl sie aus Metall gegossen sind. Das kommt eben in der deutschen Sprache vor. Man spricht auch von jemandem, dass er „Haare auf den Zähnen“ hat, selbst wenn er gar keine Zähne mehr hat. (Heiterkeit.) Ebenso kann man auch einem leblosen Gegenstande — wenn man diese Redefigur gebrauchen will — ein Haar oder kein Haar krümmen. Diese Bemerkung wollte ich machen.

Thatsächlich wollte ich berichtigen, dass ich vorsichtigerweise gesagt habe — diejenigen Herren, welche aufmerksam zugehört haben, werden es bestätigen — dass ich auch den Baum im Garten liebe. Ich habe auch an die Bäume und Gärten in der Stadt gedacht. Den Stadtpark und die Gärten in der Stadt will ich also nicht ausrotten. Aber Bäume zum Beispiel, die so wild aus den Dächern heraus wachsen, wie zum Beispiel auf dem Stephansthurm ein Baum war, der die Steine zersprengt hat und infolgedessen weggenommen werden musste, das würde ich mir nicht gefallen lassen, weil ich sage: Alles zu seiner Zeit und alles an seinem Orte, und ich finde, dass die Tauben nicht an dem Orte sind, wohin sie gehören. Zum Schlusse ist der Herr Vice-Bürgermeister mit dem alten Liede gekommen: Die Liberalen haben es nicht gemacht, deswegen machen wir es auch nicht. (Widerspruch.)

Meine Herren! Sie halten sich immer an ein ganz anderes Programm, als die Liberalen es gehabt haben. Sie rühmen sich immer dessen, dass Sie alles das, was die Liberalen nicht gemacht haben, machen. Also genießen Sie sich auch in dieser Frage nicht.



Das ist keine Ausrede, das ist eine Redensart, von der ich den Herrn Bürgermeister versichern kann, daß sie nicht einmal bei seinen eigenen Wählern zieht. (Vize-Bürgermeister Strobach: Die kennen Sie ja gar nicht!)

**Bürgermeister:** Herr Berichterstatter zum Schlusswort.

**Referent** (zum Schlussworte): Ich habe nicht viel mehr zu sagen. Meine Herren, es wird immer von der Taubenplage gesprochen, aber von der Freude, welche die Tauben tausenden von Menschen bereiten, und ich möchte sagen, von dem moralischen Einflusse, den die Fütterung der Tauben auf die Kinder ausübt, spricht niemand. Herr Dr. Rechansky mag die Thiere und Bäume nicht in Wien, aber viele tausende von Menschen haben wieder eine Freude an den blühenden Bäumen und Blumen und auch an den Tauben. Wenn Herr Dr. Rechansky uns, respective dem Herrn Bürgermeister gerathen hat, dem Gesetze ein Schnippchen zu schlagen, so wird der Herr Bürgermeister das gewiß nicht thun, der immer — wie er gerade gesagt hat — auf dem Boden des Gesetzes steht.

Ich kann Ihnen nur sagen, wenn auch der Statthalter das Gesetz kennt und trotz dieses Gesetzes die Gemeinde auffordert, die Tauben zu vernichten, so können wir darauf nichts anderes antworten, als daß Seine Excellenz der Herr Statthalter das Gesetz umändern, respective ein neues Gesetz im Landtag einbringen soll, welches ihm ja ganz gewiß bewilligt wird.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Sawranek zur that-sächlichen Berichtigung.

**Gem.-Rath Sawranek** (zur that-sächlichen Berichtigung): Herr Dr. Rechansky hat gesagt, daß man die Bäume auf dem Stephansthurme nicht so hoch wachsen lassen soll. Ich berichtige that-sächlich, daß dieser Birkenbaum, der auf dem Stephans-thurme war, unter der liberalen Herrschaft aufgewachsen ist. (Stürmische Heiterkeit.)

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Wurm zur that-sächlichen Berichtigung.

**Gem.-Rath Wurm** (zur that-sächlichen Berichtigung): Ich constatiere, daß auch unter der antisemitischen Herrschaft ein Baum auf einer Kirche existiert, nämlich auf der Kirche Am Hof. Ich bitte, ihn nur anzusehen.

**Bürgermeister:** Wir schreiten nun zur Abstimmung. Herr Gem.-Rath Deininger hat den Antrag gestellt, der Magistrat möge aufgefordert werden, Vorschläge zu erstatten, wie der Taubenplage in Wien abgeholfen werden kann.

Diejenigen Herren, die für diesen Antrag stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Es ist die Minorität. Der Antrag ist abgelehnt.

Wir schreiten nun zur Abstimmung über den Stadtraths-Antrag.

Diejenigen Herren, welche für den Stadtraths-Antrag sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Derselbe ist mit überwiegender Majorität angenommen.

Der Gegenstand ist somit erledigt.

**Beschluss:** Mit Bezug auf die Erlässe der k. k. Statthalterei vom 16. Mai 1900, Z. 36458, und vom 26. September 1901, Z. 89277, betreffend die Vertilgung der in Wien wild lebenden Tauben, wird der k. k. n.-b. Statthalterei unter Hinweis auf § 1 des Landesgesetzes in Betreff des Schutzes der Vögel vom 28. August 1889, L.-G.-Bl. Nr. 27, welcher lautet:

„Das Ausnehmen oder Vernichten der Eier, der Jungen und Nester aller wild lebenden, nicht schädlichen Vögel, sowie das Feilbieten der gegen dieses Verbot erlangten Eier, Jungen und Nester ist untersagt. —

Als schädliche Vögel werden erklärt: die Adlerarten, der Wanderfalke (Taubenfalke), der Würgfalke (Blaufuß), der Baumfalke, der Zwergfalke (Merlin), der große Habicht (Hühnergeier), der Sperber (kleiner Habicht), der rothe Milan (Gabelweiber), der schwarzbraune Milan, die Weiherarten, der Uhu, der Kolkrabe, die Elster, die Nebelkrähe, die gemeine Krähe (Nabenkrähe), die Dohle, der Eichelheher, der Raubwürger (Sperrelster), der rothrückige Würger. Ferner nachbenannte, der Fischerei schädliche Vögel: der graue Reiher, die Säger, der Haubentaucher, die Kormoranscharbe, die Mövenarten, die Flussseeschwalbe, die schwarze Seeschwalbe, der Eisvogel, die Wasseramsel“ — bekanntgegeben, daß der Gemeinde Wien ein Mittel zur Beseitigung der Taubenplage nicht zusteht; selbstverständlich muß auch die Zumuthung, irgend eine Entschädigung für die durch die wild lebenden Tauben hervorgerufenen Schäden zu leisten, zurückgewiesen werden. Es muß vielmehr Seiner Excellenz dem Herrn Statthalter in Niederösterreich überlassen bleiben, eventuell durch Einbringung eines neuen, diese Angelegenheit betreffenden Gesetzes im niederösterreichischen Landtage Abhilfe zu schaffen.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Weimann zum Referate.

**20. Referent Gem.-Rath Weimann:** Zur Zahl 11864 handelt es sich um den Ankauf des Hauses Nr. 11 der Blindengasse zur Durchführung der Pfeilgasse bis auf den Gürtel hinaus. (Unruhe.)

**Bürgermeister:** Meine Herren! Ich bitte um geneigte Aufmerksamkeit, das ist wieder etwas, was sehr viel Geld kostet.

**Referent:** Meine Herren! Es ist das eine dringende Nothwendigkeit. Es ist beschlossen worden, die Pfeilgasse nicht nur bis zur Blindengasse, sondern bis zum Gürtel hinaus durchzuführen. Wenn man die Pfeilgasse von der Tigergasse bis in die Blindengasse durchführen kann, so kann man auch noch das eine Haus einlösen. Es ist das eine dringende Nothwendigkeit, denn die Brücke über die Stadtbahn als Fortsetzung der Pfeilgasse ist auch bereits gebaut. Dieses Haus wurde uns anfangs um 160.000 K angeboten. Wir haben damals immer die Abweisung dieses Angebotes beantragt, bis die Eigenthümerin auf 150.000, 130.000 und 120.000 K herabgegangen ist. Wir haben schließlich den Preis bis auf 108.000 K heruntergebracht, der den dortigen Verhältnissen gewiß entspricht.

Ich bitte um die Annahme des Antrages.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Zifferer contra!

**Gem.-Rath Zifferer:** Nicht contra. Der Herr Bürgermeister hat selbst gesagt, das sei eine wichtige Sache, die viel Geld koste. Ich möchte doch bitten, daß solche Stücke, wo es sich zum Beispiel um den Ankauf eines Hauses handelt, das vielleicht einzelne Mitglieder des Gemeinderathes früher besichtigen wollen, um sich von der ganzen Sachlage persönlich zu überzeugen, uns nicht erst übergeben werden, wenn wir in den Saal eintreten. Dann können wir uns ja gar kein richtiges Bild machen, wir müssen einfach Ja oder Nein sagen. Ich glaube nicht, daß der Herr Bürger-



meister wünscht, daß die Anträge über solche Dinge, wo eine persönliche Beaugenscheinigung, wenn sie auch nur für einzelne von Interesse sein könnte, nothwendig ist, uns erst in der Sitzung übergeben werden. Ich möchte dies als einen Wunsch aussprechen.

**Bürgermeister:** Ich werde in Zukunft solche Referate nicht auf die Tagesordnung setzen, wenn die Anträge nicht mindestens 48 Stunden vorher den Herren Gemeinderäthen zugesandt werden können.

Ich werde sie nur dann auf die Tagesordnung setzen, wenn eventuell ein Termin vorliegt, der unter jeder Bedingung eingehalten werden muß.

**Gem.-Rath Bifferer:** Der Gegenstand ist ja auch erst im Stadtrathe am 8. October berathen worden.

Auf der heutigen Tagesordnung ist auf der zweiten Seite eine Reihe von Zeichnungen, die mir wenigstens unverständlich sind. Ich glaube daraus aber entnehmen zu können, daß da Theile der Nachbarhäuser erworben werden müssen.

**Referent:** Ich werde dem Herrn Collegen Aufschluß geben aus meiner Skizze.

**Gem.-Rath Bifferer:** Da würden Theile des Hauses zwischen dem Lerchenfeldbergürtel nothwendig sein.

**Referent:** Wir müssen Fragmente von den Häusern 9 und 13 haben. Das sind die Theile, die hier roth eingefasst sind, ferner Theile von den Häusern 13 und 15. Das eine Haus gehört dem *Am on*, das andere dem *Lehner*. Alles andere, was eingezeichnet ist, ist Linienwallgrund; es ist seinerzeit das Linienamt dort gestanden; die Linienwallgründe gehören der Gemeinde Wien. Der ganze Besitz hat die 18jährige Steuerfreiheit. Wenn das durchgeführt ist, kann man sich besser arrondieren und wir werden alles jene zu erwerben trachten, damit die Arrondierung durchgeführt wird. Es dürfte der Ankauf dieses Hauses nur mehr einen minimalen Betrag kosten.

**Gem.-Rath Bifferer:** Es ist, wie ich gesagt habe, daß gewisse Theile von den Nachbarhäusern gebraucht werden.

**Bürgermeister:** Wünscht noch einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Der Herr Referent hat auch nichts mehr zu bemerken. Die Herren, welche den Stadtraths-Antrag annehmen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) *Angenommen*.

**Beschluß:** Die Gemeinde Wien erwirbt das der Karoline *Ruschitzka* und Consorten gehörige Haus Dr.-Nr. 11 Blindengasse, Einl.-Z. 97 VIII. Bezirk, per 842-78 m<sup>2</sup>, wie es liegt und steht, zum Zwecke der Durchführung der Pfeilgasse vorbehaltlich der vormundschaftsbehördlichen Genehmigung um den Kaufschilling von 108.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Die Gemeinde Wien übernimmt die auf der Realität haftenden Satzposten per circa 44.000 K auf Abschlag vom Kaufschilling zur Zahlung.

2. Von der sonach verbleibenden Kaufsumme ist ein Betrag von 40.000 K bei Übergabe der Realität in den physischen Besitz der Gemeinde, der Rest am 15. August 1902 fällig

Der Kaufschillingsrest, auf dessen grundbücherliche Sicherstellung verzichtet wird, ist mit 4 Percent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

3. Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde, die Kosten der grundbücherlichen

Abbuchung sämtlicher Satzposten, sowie die Rentensteuer für die Kaufschillingszinsen tragen die Verkäufer.

4. Karoline *Ruschitzka* stellt keine weitere, wie immer geartete Forderung für die Auflassung des im fraglichen Hause betriebenen Bäckereigeschäftes.

**21. Referent Gem.-Rath Weitmann:** Zahl 11416. Bewilligung eines Zuschusscredits von rund 11.200 K zur Ausgabe-Nubrik XXII 1 e pro 1901 zur Pflasterung der Westbahnstraße.

Der Zuschusscredit ist deshalb nothwendig geworden, weil anfangs für diese Strecke nur 10.000 fl. präliminirt waren. Nun ist aber ein 70 m langer Streifen bereits mit Holzstöckel gepflastert, nämlich bei der Schottenfeldgasse, während bei der Kirche mit Würfelsteinen gepflastert würde. Es geht nun nicht an, daß einmal Holzstöckel- und dann wieder Würfelsteinpflaster angewendet wird. Deshalb ergibt sich der Credit.

**Bürgermeister:** Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) *Angenommen*.

**Beschluß:** Bewilligung eines Zuschusscredits von rund 11.200 K zur Ausgabe-Nubrik XXII 1 e pro 1901 anlässlich der Pflasterung der Westbahnstraße von Dr.-Nr. 17 bis 27 im VII Bezirke.

**Bürgermeister:** Zur Erstattung des Referates ersuche ich Herrn Collegen *Wessely*.

**22. Referent Gem.-Rath Wessely:** Ich habe die Ehre, zu referieren zur Zahl 8160. Es betrifft das Ansuchen der Hausaufseher in den Schlachthäusern St. Marx, Gumpendorf und Meidling um Einreihung in eine andere Monturgruppe.

Dieses Ansuchen ist berechtigt durch den Umstand, daß diesen Aufsehern die langen Mäntel, die sie im Winter tragen, bei Ausübung ihrer Obliegenheiten hinderlich sind.

Es wird der Antrag gestellt (liest):

„Die drei Hausaufseher in den Schlachthäusern St. Marx, Gumpendorf und Meidling werden hinsichtlich des Bezuges des Winterüberkleides in die Monturgruppe 11 b eingereiht. Der Mantel aus dunklem Loden ist aus der Monturgruppe 11 in eine neue Gruppe 11 c zu übertragen, in welche Gruppe sämtliche dormalen in der Gruppe 11 eingereihten Bediensteten außer den bezeichneten drei Hausaufsehern in den Schlachthäusern eingereiht werden.“

Ich ersuche um die Annahme dieses Antrages.

**Bürgermeister:** Wünscht jemand in dieser hochwichtigen Angelegenheit das Wort? (Heiterkeit. — Niemand meldet sich.) Ich ersuche diejenigen Herren, welche dem Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) *Angenommen*.

**Beschluß:** Die drei Hausaufseher in den Schlachthäusern St. Marx, Gumpendorf und Meidling werden hinsichtlich des Bezuges des Winterüberkleides in die Monturgruppe 11 b eingereiht. Der Mantel aus dunklem Loden ist aus der Monturgruppe 11 in eine neue Gruppe 11 c zu übertragen, in welche Gruppe sämtliche dormalen in der Gruppe 11 eingereihten Bediensteten außer den bezeichneten drei Hausaufsehern in den Schlachthäusern eingereiht werden.

**23. Referent Gem.-Rath Wessely:** Zahl 10986 betrifft die Petition der Gemeinde Wien an die k. k. Regierung, betreffend die Einfuhr von Fleisch aus Ungarn nach Wien.



Die Herren haben den Antrag in Händen. Er befindet sich auf Beilage 269.

**Bürgermeister:** Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche daher diejenigen Herren, welche dem Stadtraths-Antrage zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen**

**Beschluss:** Es ist an die k. k. Regierung eine Petition zu richten, dahin gehend, dass die kaiserliche Verordnung vom 21. September 1899, N. G. Bl. Nr. 179, in dem Sinne abgeändert werde, dass geschlachtete Schweine aus Ungarn nach Niederösterreich nur in unzertheiltem Zustande, mit anhaftenden Nieren und Nierenfett eingeführt werden dürfen.

Weiters ist in dieser Petition das Ersuchen an die k. k. Regierung zu richten, die Einfuhr von geräuchertem und gepökeltem Schweinefleisch aus Ungarn nach Wien, die bisher weder durch die Verordnung vom Jahre 1895, noch durch die vom Jahre 1899 geregelt ist, insoweit ganz zu verbieten, als in Ungarn die Schweinepest und der Rothlauf in größerer Verbreitung herrscht, da die Einfuhr dieser Fleischsorten nach dem Gutachten des Veterinäramtes noch bedenklicher, als die des frischen Schweinefleisches ist.

**24. Referent Gem.-Rath Wessely:** Zahl 10305 betrifft die Systemisierung der Stelle eines Stellvertreters des städtischen Marktgebühren-Revisors. Es wird der Antrag gestellt: Es wird ab 1. Jänner 1902 zur Unterstützung des Gebühren-Revisors und zu dessen Substituierung die Stelle eines Marktgebühren-Revisor-Assistenten mit einem Jahresgehälte von 1400 K. zwei Quinquennien von je 100 K. und mit einem Quartiergelde von jährlich 500 K. nebst dem Bezuge einer Tramway-Jahreskarte systemisiert.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so ersuche ich jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist **angenommen**.

**Beschluss:** Es wird ab 1. Jänner 1902 zur Unterstützung des Gebühren Revisors und zu dessen Substituierung die Stelle eines Marktgebühren-Revisor-Assistenten mit einem Jahresgehälte von 1400 K. zwei Quinquennien von je 100 K. und mit einem Quartiergelde von jährlich 500 K. nebst dem Bezuge einer Tramway-Jahreskarte systemisiert.

**Bürgermeister:** Ich ersuche Herrn Kollegen Tomola um Erstattung seines Referates.

**25. Referent Gem.-Rath Tomola:** Zahlen 7995 und 8059 betreffen das Ansuchen der Direction des Syndicats „Urania“ um Bewilligung einer Subvention pro 1901. Der Stadtrath beantragt, diesem Syndicat eine Subvention in der Höhe von 3000 K. zu bewilligen, und zwar unter anderem unter der Bedingung, dass „ausgesprochen polemische Tendenzen ferngehalten werden“.

Es ist den Herren nicht unbekannt, dass sich gelegentlich der Aufführung jener Vorstellung, welche unter dem Titel: „Der Wagen Wiens“ veranstaltet wurde, zwischen der „Urania“ einerseits und den Genossenschaften der Fleischhauer und Fleischseller Reibungen ergeben haben. Es muss aber hier festgestellt werden, dass diejenigen Punkte, welche bei den betroffenen Genossenschaften Anstoß erregt haben, von der „Urania“ aus freien Stücken, und

bevor noch hier im Gemeinderathe davon gesprochen wurde, geändert worden sind.

**Bürgermeister:** Das Wort hat Herr Gem.-Rath Sonntag, und zwar contra.

**Gem.-Rath Sonntag:** Nein, pro! Ich bin selbstverständlich dafür, dass die Subvention bewilligt werden soll, jedoch ohne die daran geknüpften Bedingungen, da sie ein gewisses Misstrauen gegenüber diesem Vereine bedeuten. Was bisher geboten wurde, berechtigt nicht zu dem Schlusse, dass dieses Misstrauen gerechtfertigt ist. Der Verein „Urania“ hat unter schwierigen Verhältnissen Großes geleistet, und ich glaube, dass der Gemeinderath in diesem Falle nicht kleinlich sein soll, dass er sich nicht auf den Censor hinauspielen und dem Vereine, der gewiss Gemeinnütziges leistet, die Subvention ohne jede Bedingung überlassen soll. Ich beantrage die Streichung dieses Zusatzes.

**Bürgermeister:** Ich werde getrennt abstimmen lassen.

Herr Gem.-Rath Dr. Nechansky contra!

**Gem.-Rath Dr. Nechansky:** Ich wollte in demselben Sinne sprechen. Meines Erachtens wäre es besser, wenn man der „Urania“ diese Wünsche gelegentlich bekanntgeben würde. Ich bin überzeugt, dass die „Urania“ solche Wünsche eines namhaften Sponsors gewiss berücksichtigen wird. Aber ich finde, in der Form ist das nicht ganz — wie soll ich sagen — fair oder passend, dass man Bedingungen an die Subvention knüpft und ein bißchen den Daumen auf die Augen drückt. Die Frage ist meines Erachtens auch keine so wesentliche. Ich habe die Schauausstellung Wild-Südafrika nicht gesehen. Ich weiß nicht, was da den Kindern schädlich ist. Aber wenn man den Herren sagen wird, wenn sie solche Schauausstellungen veranstalten, so mögen sie dazu nicht mehr schulpflichtige Kinder einladen, so werden sie das ein andermal bleiben lassen. Die Sache zwischen der Fleischer-Genossenschaft und der „Urania“ ist längst ausgetragen. Ich würde es passender und des Gemeinderathes würdiger halten, wenn man die Subvention ohne diese Bedingungen gewähren, aber allerdings die maßgebenden Personen der „Urania“ von diesen Wünschen der Gemeinde verständigen würde.

**Bürgermeister:** Herr Referent zum Schlussworte.

**Referent:** Vor der Ansicht, als ob die Gemeinde irgendwie feindselig gegenüber der „Urania“ sein könnte, sind wir wohl dadurch gefeit, dass wir dem Unternehmen eine so hohe Subvention bewilligen. Es ist dies ein Beweis, dass in unseren Kreisen allseitig dem Wirken der „Urania“ vollste Anerkennung gezollt wird. Was die „Urania“ von „Wild-Südafrika“ betrifft, so mag Herr Dr. Nechansky schon glauben, dass sie für unsere kleinen Kinder, für die Schulkinder, nicht entsprechend sind. Auch die von mir berührte Vorstellung „Der Wagen von Wien“ hat gewiss manches enthalten, was berechtigten Aufstoß in interessierten Kreisen hervorgerufen hat. Übrigens bin ich auch der Meinung, es ist kein Schade, wenn der Zusatz heute nicht angenommen wird. Die Herren sind in Kenntniss von dem, was die Gemeinde meint; also wenn Sie die Subvention allein annehmen, so wird hoffentlich diese Kenntnissnahme ein hinreichender Deuter sein, in Zukunft vorsichtiger zu sein.

**Bürgermeister:** Wir schreiten zur Abstimmung. Ich habe im Laufe der Debatte schon angedeutet, dass ich die Abstimmung in getrennter Weise vornehmen werde. Ich werde abstimmen lassen über den Absatz: „Bewilligung einer Subvention von 3000 K“



und dann über die Worte: „unter der Bedingung“ u. s. w. bis zum Schlusse. Sind die Herren mit dem Vorgange einverstanden? (Zustimmung.)

Ich ersuche also die Herren, welche die Subvention per 3000 K, vorbehaltlich der Abstimmung über den Zusatz, annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Die Subvention ist einstimmig angenommen.

Ich bitte nun jene Herren, welche auch für die Bedingungen sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Es ist auch die Majorität; sie sind auch angenommen. (Widerspruch rechts.) Ich bitte, nochmals abzustimmen, wenn das bezweifelt wird. (Nach einer Pause.) Es ist die eclatante Majorität. Der Zusatz ist angenommen.

**Beschluß:** Der Direction des Syndicats „Urania“ wird eine Subvention von 3000 K unter der Bedingung bewilligt, daß sich die Leitung des Institutes verpflichtet, schulpflichtigen Kindern exotische Vorstellungen, wie heuer „Wild-Südafrika“, nicht zugänglich zu machen, und daß die populär-wissenschaftlichen Vorträge sich auf rein sachliche Erörterungen beschränken und ausgesprochen polemische Tendenzen ferngehalten werden.

**26. Referent Gem.-Rath Tomola:** Zur Zahl 10861 liegt das Verzeichnis von Subventionen für humanitäre Zwecke vor. Die Herren haben das Verzeichnis in Händen. Es wird am besten sein, wenn wir, wie in den Vorjahren, einen Verein nach dem andern durchgehen.

**Bürgermeister:** Es wird eine Generaldebatte gewünscht. Herr Gem.-Rath Schuhmeier contra!

**Gem.-Rath Schuhmeier:** Ich habe mich contra gemeldet, nicht weil ich gegen die Bewilligung aller Subventionen bin, sondern weil ich die Gelegenheit ergreifen will, gegen einzelne Posten der Vorlage zu sprechen. Bei dieser Gelegenheit drücke ich den Wunsch aus, daß, wenn wieder eine solche Vorlage gemacht wird, die Herren die Freundlichkeit haben, die Summen, die ausgeworfen sind, zu addieren, damit man, wenn man die Vorlage in der Hand hat, ohne erst nachrechnen zu müssen, weiß, um welche Summe es sich in der Vorlage überhaupt handelt.

Meine Herren! Es handelt sich hier um 79.760 K. Die werden aufgetheilt auf verschiedene humanitäre Einrichtungen und Zwecke. Ich gehe nun von dem Grundsatz aus, daß, wenn man Gelder der Allgemeinheit verwendet, diese Gelder nur so verwendet werden dürfen, daß sie auch der Allgemeinheit zugute kommen. Zu den hier bewilligten Geldern steuert die Gesamtbevölkerung Wiens bei, das sind Christen, Juden, Socialdemokraten und Christlichsocial. Wenn Sie Geld zu humanitären Zwecken bewilligen, dürfen Sie nicht vergessen, daß dies Geld der Gesamtheit ist, und Sie können es wieder nur solchen Einrichtungen zuwenden, die der Allgemeinheit zugute kommen. Wenn Sie die Vorlage studieren, so finden Sie Vereine, die nichts weniger als Vereine der Allgemeinheit genannt werden können. Ich lenke Ihre Aufmerksamkeit auf Post 99, 100 und 102 und unter jenen Vereinen, die heuer zum erstenmale ansuchen, auf Post 117 und 126. Unter Ziffer 13 heißt es: „für die Arbeiter“, also für einen humanitären Zweck soll eine Subvention bewilligt werden. Dabei ist die Congregation der frommen Arbeiter im XV. Bezirke, der sollen 200 K bewilligt werden, dem katholischen Arbeiter-Vereine „Landstraße“ wieder 200 K und dem Vereine katholischer Arbeiterinnen 600 K. Sie werden doch bei aller Genauigkeit nicht behaupten können,

daß diese Vereine der Allgemeinheit nützen. Das sind ausgesprochene Kampfvvereine, clericale Vereine. (Unruhe und Widerspruch.)

Wenn Sie den Arbeitervereinen eine Subvention bewilligen, so dürfen Sie doch nicht vergessen, daß es in Wien außer katholischen Vereinen auch andere Vereine gibt. (Rufe: Socialdemokratische!) Freilich, meine Herren, natürlich, socialdemokratische! (Heiterkeit.)

**Bürgermeister:** Ich bitte um Ruhe!

**Gem.-Rath Schuhmeier:** Es ist ein Unterschied zwischen den socialdemokratischen und den clericalen Vereinen. Er äußert sich auch nach der Richtung, daß die socialdemokratischen Vereine sich selbst erhalten, während von den clericalen Vereinen fast in jeder Gemeinderaths-Sitzung einer zur Commune Wien schnorren geht. Diese Vereine kommen zur Commune schnorren in einer Weise, daß der Herr Bürgermeister in seiner bekannten Liebenswürdigkeit schon einmal das Vorgehen dieser clericalen Vereine als Schmutzerei bezeichnen konnte und auch mit Recht als Schmutzerei bezeichnet hat. (Ruf: Das war ein bißchen anders!)

Einmal verlangt man die Nachsicht der Beleuchtungskosten, das anderemal die Nachsicht der Beheizungskosten, alle diese Vereine sind in öffentlichen Localen untergebracht; dies kann man im gewissen Sinne auch eine Einnistung nennen. Das geschieht alles zu einer Zeit, wo man jedem Vereine, von dem man weiß, daß er nicht christlichsocial ist, die Thüre weist. Unsere Turnvereine sind auch Arbeitervereine, die haben Sie aus den Schulen hinausgedrängt, und so wie uns, auch andere. Hingegen Ihren Vereinen stehen die Schulen bereitwilligst offen. Und nicht genug an dem, kommen Sie auch noch und verlangen aus den Mitteln der Allgemeinheit für diese clericalen Vereine eine Unterstützung.

Sie werden mir sagen, unter dem Titel „Arbeiter“ sei auch der Verband der genossenschaftlichen Krankencassen dabei. (Ruf: Als Ausputz!) Natürlich ist der Verband auch dabei, ein Verband, von dem Sie genau wissen, daß die Mitglieder nicht aus Socialdemokraten, sondern aus Angehörigen der Wiener Bevölkerung jeder ConfeSSION und Parteirichtung bestehen. (Widerspruch. — Ruf: Nein socialdemokratisch! — Ruf: Der Vielohlawek kommt schon! — Heiterkeit.) Er soll nur kommen, ich warte schon darauf, daß er kommt. (Erneuerte Heiterkeit.)

Der Verband der Genossenschafts-Krankencassen ist eine Institution für die Allgemeinheit, und den zu subventionieren, ist etwas ganz anderes, als ausgesprochen clericale Vereine zu subventionieren, wie die sind, die ich genannt habe. Ich wende mich also ganz entschieden dagegen, daß die Gelder der Bevölkerung für clericale Vereine verwendet werden. (Zwischenrufe.) Wir kommen nicht zu Ihnen betteln, wir erhalten uns selbst. (Ruf: Sie gehen bei den Juden betteln!) Meine Herren! Es wird hier behauptet, daß wir zu den Juden betteln gehen. Sie sind aber nicht in der Lage, das zu beweisen, während ich in der Lage bin, Ihnen nachzuweisen, daß Ihre Vereine in erster Linie der Bettelerei huldigen. Das ist der Unterschied zwischen meiner und Ihrer Behauptung.

Ich weise weiters darauf hin, daß unter denjenigen Vereinen, die neu kommen — es ist das sehr interessant — ein Verein im XVI. Bezirke ist, der „katholische Arbeiterinnenverein“; der braucht Geld für die Bibliothek und so weiter. (Rufe: Natürlich!) Natürlich braucht er es. Aber wenn er es braucht, soll er zu St. Stephan, zum Erzbischof, Fichten gehen, aber nicht zur Commune Wien, welche das Geld der Allgemeinheit zu verwalten hat. (Unruhe und Zwischenrufe.)



Geben's Herr Bürgermeister, lassen Sie die Herren wieder steinerne Säulen spielen! (Heiterkeit)

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Schuhmeier, das kann ich nicht thun, sonst würde mich die „Arbeiter-Zeitung“ ausspotten. Ich Sorge schon für Ruhe.

**Gem.-Rath Schuhmeier:** Zahlreiche Herren aus Ihrer Mitte haben sich gestern wieder bei dem communalen Krastsupperl gestärkt — ich aber nicht! (Heiterkeit. — Zwischenrufe.) Herr Bürgermeister, ich kaufe mir mein Supperl selbst, ich gehöre nicht zu den Empfangsbummlern. (Unruhe.)

**Bürgermeister:** Meine Herren! Ich bitte um Ruhe.

**Gem.-Rath Schuhmeier:** Unter den Vereinen, die subventioniert werden sollen, ist nun auch unter Post 117 der Katholische Arbeiterverein für Niederösterreich, dem Sie, wenn die Ziffer nicht verdrückt ist, 50 K geben wollen. Die Aufgabe des Vereines ist: „Erhaltung und Befestigung der Mitglieder in ihrer heiligen Religion und die Verbesserung ihrer Lage.“ (Bravo!)

Meine Herren! Um 50 K werden Sie nicht viel Religion kriegen! (Heiterkeit.) Ich hebe das nur hervor, damit die Öffentlichkeit in der Lage ist, zu controlieren, zu welchen Zwecken Sie das Geld ausgeben.

Ich spreche mich also schon in der General-Debatte gegen diese Art der Bewilligung energisch aus und erkläre, daß ich gegen die Posten 99, 100, 102, 116 und 117 stimmen werde. (Rufe: Ah!) Sie sind 130 Parteimitglieder, natürlich, aber deswegen werde ich Ihnen doch meine Meinung sagen. Ich werde gegen diese Posten stimmen. Das ist es, wozu ich mich contra gemeldet habe.

Nun mache ich darauf aufmerksam, daß bei Post 111 der Allgemeine Kranken- und Leichenverein „Schlüsselbund“ beim Magistrat um eine Subvention vorstellig wurde. Das einvernommene Organ befürwortete das Ansuchen. Der Magistrat sowohl als der Stadtrath beantragen die Abweisung, mit der Motivierung, daß Krankenvereine bisher principiell nicht subventioniert wurden. Der Magistrat sagt es zuerst — und ich glaube — der Stadtrath ist ihm wieder hineingefallen. Denn Seite 6 finden Sie in der Post 25 den Krankenverein der Unterlehrer. Also werden in der That Krankenvereine subventioniert, und zwar bekommt dieser Verein — dem ich es von Herzen gönne — 100 K. Wenn Sie sagen, das sei eine Ausnahme von der Regel, so bitte ich, zu dieser Ausnahme noch eine neue zu machen und auch dem Vereine „Schlüsselbund“ etwas zukommen zu lassen. Ich werde Ihnen auch sagen, warum ich für diesen Krankenverein eintrete. Ich habe neulich in einem Gasthause Gelegenheit gehabt, das Gespräch einiger Herren beurtheilen zu können, die über den Verein gesprochen haben — es war rein zufällig — und da habe ich erfahren, daß der Verein „Schlüsselbund“ eigentlich der Krankenverein der Wiener Hausbesorger ist.

Meine Herren! Die Hausbesorger leisten der Commune Wien sehr viele Arbeiten, die Wiener Hausbesorger müssen für sie sehr viel thun, es gibt Bogen auszutragen, es gibt hunderterlei Aufträge, welche die Commune den Hausbesorgern erteilt, wofür sie nichts bezahlt bekommen. (Unruhe.) Es wäre meiner Meinung nach billig und gerecht, wenn Sie dem Vorschlage des Organes Rechnung tragen würden und dem Vereine „Schlüsselbund“ eine Subvention zukommen ließen.

Meine Herren! Ich erlaube mir den Antrag zu stellen, 150 K dem Vereine zu geben. Sie können mehr geben, wenn Ihre Liebe zu den Hausbesorgern eine größere ist als die meine.

Geben Sie, soviel Sie wollen, aber ich weise auf die Sache hin und möchte die Gelegenheit benützen, zu erklären, daß das Princip Ihrerseits schon durchbrochen wurde, daß Sie nicht sagen können: „Weil wir unser Princip hoch halten wollen, können wir dem Vereine nichts geben.“

Das ist es gewesen, was ich in der Sache sagen wollte. Ich werde Gelegenheit haben bei der Abstimmung, die ich den Herrn Bürgermeister bitte, getrennt vornehmen zu lassen, unseren Antrag einzubringen.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Biellohlawek pro!

**Gem.-Rath Biellohlawek:** Ich habe gar nicht die Absicht gehabt und habe sie auch nicht, gegen den Herrn Gem.-Rath Schuhmeier energisch loszugehen. Das ist ja sein Steckenpferd. Er hat gewiß auch den Auftrag, immer, wenn hier etwas Katholisches auf dem Programme steht — weil das für die Herren Socialdemokraten das rothe Tuch ist — darauf loszustürmen. Er hätte gewiß nichts gesagt, wenn für die israelitische Anstalt auf der Hohen Warte u. s. w. etwas geschehen wäre.

Wenn er bemerkt, daß wir die Allgemeinheit nicht unterstützen, so ist das einmal nicht richtig, weil aus diesem Subventionsverzeichnis schon hervorgeht, daß wir durchwegs die Allgemeinheit aus den allgemeinen Mitteln unterstützen. Daß wir aber vielleicht Arbeitervereine, die auf dem Standpunkt stehen, daß die moderne Staats- und Rechtsordnung umgestürzt werden muß, daß wir Anarchistenzüchter unterstützen sollen, das fällt uns nicht ein. (Lebhafter Beifall.)

Das werden wir wohl bleiben lassen. Wenn Herr Gem.-Rath Schuhmeier weiters erklärt hat, daß die Socialdemokraten nicht zu uns betteln kommen, weil sie selbst in der Lage sind, sich zu erhalten, und auch ferner sich erhalten werden, so finden wir das begreiflich. Über jenen Terrorismus, über den die Socialdemokraten verfügen, verfügen wir nicht. Wir zwingen keinen Arbeiter in einer Fabrik, seinen Obolus zu leisten. (Lebhafte Zustimmung.)

Das geht ja schon sehr weit, meine Herren! Wenn es sich darum handelt, daß bloß die Herren Genossen ihre Beiträge leisten, dann alle Achtung.

Wenn Sie glauben, daß Sie durch dieses Programm gerettet werden, da haben wir nichts dagegen, aber es werden christliche Arbeiter unter den Buchdruckern gezwungen und terrorisiert. Sie müssen Beiträge leisten, trotzdem sie Gegner sind. (Lebhafter Beifall.) So steht die Geschichte. Das ist jene Freiheitliche Partei, jene Partei, die das Wort Freiheit immer im Munde führt, solange sie für ihre Partei gilt, sonst aber Terrorismus und immer Terrorismus übt, wenn ihr etwas im Wege steht.

Es war erst vor einigen Tagen ein Schriftseker bei mir — dafür habe ich fünf Zeugen — der hat mir mit bitteren Thränen in den Augen geklagt, daß er aus einer Anstalt hinaus mußte, weil die organisierten Genossen erklärt haben, er darf nicht drinnen bleiben, weil er nicht ihr Anhänger ist. So steht es um Ihre Freiheit. (Zwischenrufe.)

Die Gemeinde Wien ist nicht dazu da, um derartige streng parteiische Vereine, die mit solchen Organisationen ausgestattet sind, zu unterstützen. Was hier angeführt wird, ist nachweisbar für die Allgemeinheit. Daß die Herren katholisch sind, werden Sie schon entschuldigen, Herr Gem.-Rath Schuhmeier. Soweit sind wir noch nicht in Osterreich, daß wir nicht mehr katholisch sein dürfen; wir sind Katholiken, und wir betonen diesen Standpunkt



ob die „Soci“ oder die „Radi“ etwas dagegen haben, Herr Gem.-Rath Schuhmeier, oder nicht, wir betonen unser Glaubensbekenntnis (Sehr richtig!), ohne deshalb clerical zu sein.

Dann war Herr Gem.-Rath Schuhmeier etwas befohrt um die Hausmeister; er kennt halt die Genossen, und es liegt ihm am Herzen, daß die unterstützt werden, und dabei hat er die Gelegenheit benützt, um uns quasi gegen die Hausmeister zu hegen, weil bei den Wahlen die Hausmeister sehr brav sind (Zustimmung), um da einen Gegensatz zu schaffen, so wie bei den Tramwaybediensteten, für die jetzt in so emsiger Weise agitiert wird. Den Herren kostet das nichts, zu schüren und zu hegen, weil sie glauben, bei den nächsten Wahlen werden die Tramwaybediensteten unisono für die „Soci“ stimmen. Wir bleiben aber bei unserem Glauben, und von unseren guten Vorjügen und Wegen werden wir uns nicht abbringen lassen. Das möge Herr Gem.-Rath Schuhmeier gefälligst zur Kenntnis nehmen.

Ich habe mich aber zum Worte gemeldet, hauptsächlich aus folgenden Gründe: Es kommen heute zwei Posten vor für Lehrlinge, zwölf für Studenten, drei für Lehrer, ferner für Schriftsteller, Arbeiter, sogar für Sträflinge. (Gem.-Rath Schuhmeier: Suchanek!) Das ist ein Socialdemokrat und nicht ein Christlichsocialer. (Zwischenruf: Suchanek war von jeher ein Liberaler!) Die Herren verstehen das zu verdrehen. (Gem.-Rath Pierhammer: Wenn Ihr irgend einen Lumpen habt, schiebt ihr ihn uns in die Schuhe! — Lebhafter Beifall.) Immer ist es so. Wenn ein Einbrecher ein Socialdemokrat ist, dann ist er ein Ehrenmann.

**Bürgermeister:** Das ist sehr richtig!

**Gem.-Rath Bielohlawek:** Nachdem ich also da gefunden habe, daß diese Kategorien mehrfach theilt werden, aber nur eine einzige Post unter Nr. 98 für die Gewerbetreibenden finde, so glaube ich, daß der bedrängten Lage dieses Standes in einer nächsten Vorlage dadurch Rechnung getragen werden sollte, daß vielleicht für die Kaiser Franz Josef-Stiftung, der ich nicht etwa als Secretär angehöre — wie vielleicht gemunkelt wird — ein Betrag von 10.000 K. eingesetzt werde zur Unterstützung des Gewerbestandes. (Beifall.)

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Schuhmeier contra!

**Gem.-Rath Schuhmeier:** Ich möchte nur dem Herrn Gem.-Rath Bielohlawek erwidern, welcher behauptet hat, wir hätten den Auftrag, gegen alles, was katholisch ist, zu sprechen.

Es wäre sehr wünschenswert, daß derjenige, der solche Behauptungen aufstellt, auch die Freundlichkeit habe, uns zu sagen, wer uns dazu beauftragt haben soll. (Zwischenrufe.) Ja, meine Herren, gegen Ihre Behauptungen kommt man nicht auf; das ist eine altbekannte Thatsache, aber wahr sind sie doch nicht. Ich handle hier meiner Pflicht gemäß und nach den Intentionen meiner Wähler, deren Interessen ich hier zu vertreten habe. Der Herr Borredner hat auch behauptet, daß es sich bei diesen Subventionen um die Allgemeinheit handelt. Den Beweis dafür ist er uns aber schuldig geblieben, daß alle diese clericalen Vereine, von denen ich gesprochen habe, Vereine sind, die im Interesse der Allgemeinheit wirken. Diesen Beweis ist er nach jeder Richtung hin schuldig geblieben, aber er behauptet es ganz kühn und steif. (Ruf: Weil es wahr ist!) Dann wird gesagt, die Christlichsocialen Majorität des Wiener Gemeinderathes werde doch nicht Anarchisten züchten. Das verlangt niemand vom Wiener Gemeinderathe (Widerspruch), daß ist ja ganz selbstverständlich, denn wir bringen

Sie ja gar nicht in die Situation, daß Sie unsere Vereine unterstützen. Ich wundere mich nur darüber, daß man im Wiener Gemeinderathe weiß, daß in Wien anarchistische Vereine existieren. Das ist etwas, wovon der Polizei bis jetzt nichts bekannt ist, und ich meine, daß der Platz des Herrn Bielohlawek anstatt hier im Centrum besser bei der Polizei-Direction am Schottenring wäre, als Spitzel erster Qualität, als Specialität in Anarchistenriechei.

Es wurde diese Gelegenheit dazu benützt, darauf hinzuweisen — was es mit dieser Sache zu thun hat, weiß ich nicht — daß die Socialdemokraten ungeheuere Terroristen sind; daß sie gewisse Arbeiter aus Fabriken hinausbeissen und so weiter. Meine Herren! Das ist Ihre Ansicht, aber Sie haben eine solche Fabrik noch nicht genannt. (Widerspruch. — Gem.-Rath Neumann [zur Linken]: Nehmen Sie sich selber bei der Nase: Lagerhaus, Gaswerke!) Es ist das wieder nur eine Behauptung von den Herren. An den Schriftsetzer, von dem Herr Bielohlawek gesprochen, glaube ich nicht. Wohl bin ich in der Lage, Ihnen zu versichern, daß Sie Andersdenkende aus der Arbeit hinausdrängen; daß die Christlichsocialen Verwaltung es gewesen ist, die aus den Gaswerken jeden als Socialdemokraten bekannten Arbeiter hinausgebracht hat. Sie sind es, die die Lehrer und Beamten, die anderer Meinung sind als Sie, im Amte nicht dulden.

Eine Partei, die so handelt, hat kein Recht, anderen Parteien, mit denen sie sich wirklich nach keiner Richtung hin messen kann, einen solchen Vorwurf zu machen.

Herr Gem.-Rath Bielohlawek hat gemeint, Sie schämen sich nicht, katholisch zu sein. Das ist gut. Aber wenn Sie katholisch sind, bleiben Sie es auf Ihre Kosten und sind Sie es nicht auf Kosten der Allgemeinheit, auf Kosten der Wiener Bevölkerung, auf Kosten der Kreuzer der Wiener Arbeiterschaft. Ich habe hier schon wiederholt erklärt: Ihr Katholicismus ist eine so theuere Sache, wie Ihr Christenthum eine theuere Sache für die Wiener Bevölkerung ist, welches auch aus dem Sack der Allgemeinheit bezahlt wird. Es wehrt Ihnen ja niemand, katholisch und christlich zu sein, wo aber die Gelder der Wiener Allgemeinheit zur Geltung kommen, wo auch die Gelder der Socialdemokraten zur Auszahlung kommen, da dürfen Sie das nicht machen.

Ich verweise darauf, daß der Herr Borredner auch auf den „Schlüsselbund“ hingewiesen und gemeint hat, daß der „Schlüsselbund“ auch ein „Sociverein“ ist. (Zwischenruf.)

Ich bin Ihnen dankbar dafür. Ich kann Ihnen aber jetzt verrathen, daß der Verein „Schlüsselbund“ der Socialdemokratie so weit entfernt steht, daß Sie davon gar keine Ahnung haben, und Sie haben jetzt den Beweis dafür erbracht, daß, wie jemand anderer für eine Sache spricht, Sie diese sofort als eine socialdemokratische brandmarken, und die Hausmeister, die in diesem Verein beisammen sitzen, werden wissen, was sie von Ihnen zu halten haben. Nichtsdestoweniger halte ich meinen Antrag aufrecht. (Ruf: Wir kennen Sie genau!) Mich wundert, daß Sie in einem Jahre schon einen Menschen kennen lernen, das hätte ich Ihnen nie zugemuthet. Ich trete für den „Schlüsselbund“ ein, wie Herr Bielohlawek für den Kreuzerverein der Gewerbetreibenden im I. Bezirke eingetreten ist, und er steht dem Kreuzerverein wahrscheinlich weit näher als ich diesem Vereine (Widerspruch links. — Ruf: Das ist ein liberaler Verein!) Wie der Schelm ist, so denkt er, und Herr Bielohlawek macht das immer so. Wenn Sie für den Kreuzerverein eine Subvention verlangen dürfen,



dann wird wohl auch ein anderer Gemeinderath das Recht haben, für den „Schlüsselbund“ eine Subvention zu verlangen. Im übrigen erkläre ich Ihnen, daß ich es wohl begreife, daß Ihnen eine solche Besprechung recht unangenehm ist. (Widerspruch und Ruf links: Gar nicht!) Es wird hier gesagt, daß, wenn von uns einer redet, man sich dabei noch unterhalten kann. Wenn das von Ihrer Seite einer thut, ist das sicherlich nicht der Fall. Daß Ihnen das unangenehm ist, begreife ich. Aber nie können Sie verlangen, daß wir für clericale Vereine auch nur einen Heller ausgeben. (Unruhe.)

**Bürgermeister:** Ich bitte um Ruhe!

**Gem.-Rath Schuhmeier:** Sie haben wohl die Majorität, Sie haben die Macht in der Hand, clericale Vereine zu subventionieren, aber wir haben wenigstens das Recht, uns dagegen zu wehren und zu protestieren, und dieses Recht benützen wir. In dem Momente, wo Sie aber so ausgesprochen clericale Vereine mit Unterstützungen bedenken, haben Sie den Beweis dafür geliefert, daß die Clericalen Ihnen wie ein Bleigewicht nachhängen (Widerspruch links), daß nicht Sie die Herren von Wien sind, sondern die Clericalen, und daß das richtig ist, was wir immer sagen, daß Sie die Handlanger der clericalen Partei sind. (Lebhafter Widerspruch und große Unruhe.) Im übrigen, Herr Bürgermeister, möchte ich Sie bitten, daß Sie bei der nächsten Gelegenheit den Herren wirklich sagen, daß sie, wenn einer von uns spricht, sich der Ruhe befleißigen sollen.

**Bürgermeister:** Ich thue das immer, ich läute fortwährend und ermahne entschieden zur Ruhe. Ich habe in meiner Partei gerade so hitzige Herren, wie Sie ein hitziger Herr in der socialdemokratischen Partei sind, und Herr Gem.-Rath Reumann, trotzdem er ein alter Herr ist, macht er Zwischenrufe, er kann sich nicht händigen, und so können sich die Herren hier (links) auch nicht händigen.

**Gem.-Rath Schuhmeier:** So gemüthlich ist übrigens die Geschichte nicht, wie Sie sie machen wollen. Es handelt sich um Tausende von Kronen aus dem Säckel der Wiener Bevölkerung. Diese Bevölkerung wird ausgezogen nach jeder Richtung hin (Lebhafter Widerspruch links), bei jeder Gelegenheit. Ganz abgesehen von der Überwucherung der clericalen Bettelei, kommen noch die Festschereien. (Großer Lärm und Unterbrechungen.) Provocieren Sie nicht, dann werde ich nicht mit diesen unangenehmen Sachen kommen.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Sonntag contra!

**Gem.-Rath Sonntag:** Ich bin gegen die Subvention mancher dieser Vereine; ich kann nicht bestreiten, daß manche Vereine eine gemeinnützige Bedeutung haben und schon deswegen unterstützt werden sollten, weil die Commune auf gewissen Zweigen noch gar nichts geleistet hat. Zum Beispiel beim Rettungswesen, bei den Volksbibliotheken, bei Kinderhorten, aber ich muß gegen die Subvention mancher vorgeschlagener Vereine sein.

Es gibt viele Vereine, welche Wohlthätigkeits- und Geselligkeitsvereine sind. Das wissen Sie alle, daß diese Vereine Subventionen bekommen, nicht so sehr mit Rücksicht auf die Sache, für die sie wirken, sondern hauptsächlich mit Rücksicht auf persönliche und parteipolitische Beziehungen, und das ist eben das Bedauerliche in dieser Sache. Damit die Protectionswirtschaft nicht überhandnehmen kann, ist es besser, man ist überhaupt gegen die Subventionierung aller dieser Vereine. Ich bin nicht nur ein Gegner dieser verschiedenen Vereine, welche doch eine gewisse politische Färbung haben, sondern

auch ein Gegner der Subventionen an alle jene Vereine, welche, wie Herr Schuhmeier gesagt hat, eine Subvention deswegen nicht bekommen sollten, weil sie sich auf einen einseitigen parteiischen Standpunkt stellen, auch jener Vereine, welche sich die Aufgabe einer tendenziösen Erziehung stellen.

Ich sehe ja sehr gut ein, daß gewisse Parteien ein Interesse haben, eine derartige tendenziöse Erziehung zu unterstützen. Ich habe auch gar nichts dagegen, daß sie das thun, nur sollen sie dasselbe Recht auch dem Gegner einräumen; aber das geht nicht an, daß diese Parteibestrebungen aus allgemeinen Geldern unterstützt werden. Das hat schon Herr Colleague Schuhmeier gesagt, und ich stimme ihm vollkommen bei. Derartige tendenziöse Erziehungsanstalten darf die Commune Wien nicht unterstützen, aus dem Grunde, weil es ungerecht und thatsächlich nach dem Gesetze nicht zulässig ist. Sie dürfen dies auch aus einem anderen Grunde nicht thun. Der Herr Bürgermeister hat unlängst erklärt, er habe nicht genug Geld für ein Waisenhaus. Solange die Commune Wien solche Einrichtungen nicht schaffen kann, kann sie nicht andere Anstalten, die zwar auch Erziehungsanstalten sind, aber in ganz anderem Geiste und Sinne, unterstützen. Infolgedessen werde ich gegen die Subvention aller jener Unternehmungen und Vereine stimmen, welche sich in irgend einer Weise auf parteiischen Standpunkt stellen.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Gebhart zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung!

**Gem.-Rath Gebhart:** Ich beantrage Schluss der Debatte.

**Bürgermeister:** Diejenigen Herren, welche für Schluss der Debatte stimmen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Das Wort hat noch Herr Gem.-Rath Dr. Porzer pro, Helbig contra, Hierhammer pro, Schwer pro, Wollny pro, Urban pro, Rhyfl pro.

Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Dr. Porzer pro.

**Gem.-Rath Dr. Porzer:** Die Sprache, die heute von jener Seite des Hauses geführt wurde, steht in einem wesentlichen Gegensatz zu der Stille, die dort geherrscht hat, als der Rechnungsabschluss hier zum Vortrage kam. Damals war Gelegenheit, die Gehabung der Gemeinde Wien mit den Geldern zu kritisieren, und damals hat sich keiner der Herren gefunden, die eine Kritik nothwendig erachtet hätten (Heiterkeit), sondern der Rechnungsabschluss ist wenigstens von socialdemokratischer Seite anstandslos genehmigt worden. Heute scheint es nun, als ob den Herren dies von gewisser Seite verübelt worden wäre, als ob sie einen Wink bekommen hätten, sich dieser Frage etwas lebhafter anzunehmen, und daher soll heute durch doppelte Energie das eingebracht werden, was neuerlich versäumt wurde. (Beifall.)

Herr Schuhmeier hat gesagt: „Wir haben gar nichts dagegen, wenn ihr katholisch seid“ — sehr gnädig von ihm, daß er das gestattet — „aber nur die Gelder sollt ihr nicht in Anspruch nehmen.“ Die Gelder sollen wir also den Herren lassen, das übrige können wir haben. (Zwischenrufe des Gem.-Rath Schuhmeier.)

**Bürgermeister:** Sie unterbrechen auch, Herr Gemeinderath, Sie können sich halt nicht halten!

**Gem.-Rath Dr. Porzer** (fortfahrend): Auf diesem Standpunkte stehe ich nicht. Wir verstehen zu rechnen und sagen: Die Katholiken machen 90 Percent der Wiener Bevölkerung aus (So ist es!), daher haben sie gewiß auch Anspruch auf die Gelder der Allgemeinheit.



Es wurde gesagt, was aus der Allgemeinheit fließt, soll auch der Allgemeinheit zustatten kommen. Sehr wohl, meine Herren. Aber gerade wenn Sie diese Anstalten, geistlichen Orden und Congregationen ansehen, werden Sie zur Überzeugung kommen, daß gerade sie die Gelder wieder der Allgemeinheit zuwenden; da wird gar kein Unterschied gemacht, auch in religiöser Beziehung nicht, und Sie wissen ganz gut, daß gerade der allerärmste Theil der Wiener Bevölkerung es ist, der hier die Unterstützung erhält.

Es wären daher die Herren Vorredner am allerwenigsten berufen gewesen, gegen diese Subventionen aufzutreten, die Sie speciell immer vorgeben, die Armen zu schützen. (Beifall.) Wenn aber gesagt wurde, es soll der Allgemeinheit zustatten kommen, so muß ich doch darauf aufmerksam machen, daß hier auch mehrere solche Institute berücksichtigt werden — ich weise auf Post 47 und 48 hin — von welchen speciell religiöse Zwecke verfolgt werden und gegen welche die Herrschaften gar nichts einzuwenden haben: der Evangelische Feriencolonienverein in Wien und der Evangelische Waisenverjorgungverein in Wien, welche mit ganz bedeutenden Beträgen unterstützt werden; und wir wissen auch, daß der Evangelische Schulverein sehr bedeutend unterstützt wird. Gegen alle diese Subventionen haben die Herren gar nichts einzuwenden, nur wo es sich um einen katholischen Verein, um einen Orden oder um Congregationen handelt, da finden Sie Worte! (Beifall.) Daß wir socialdemokratische Bestrebungen nicht unterstützen können, wir, die wir auf dem Standpunkte des Schutzes der Autorität des Staates stehen, werden Sie wohl begreiflich finden.

Es hat zwar Herr Gem.-Rath Schuhmeier gesagt, wir riechen Anarchisten. Das ist durchaus nicht der Fall; wir glauben nicht, daß anarchistische Bestrebungen da im Spiele sind. Aber wir wissen auch, daß die socialdemokratische Partei wohl nicht anarchistisch ist, aber gegen die patriotischen und religiösen Bestrebungen auftritt. Und da dies nicht in unser Programm paßt, können wir nicht derartige Bestrebungen unterstützen. Daß katholische Vereine deshalb von der Subventionierung ausgeschlossen sein sollen, weil sie katholisch sind, weil sie sich nicht schämen, diesen Stempel auf der Stirne zu tragen, kann ich nicht verstehen und werde ihm nicht zustimmen.

Speciell der Vorwurf des Herrn Gem.-Rathes Schuhmeier ist unbegründet, daß unsere Partei intolerant ist und daß sich das beim Gaswerke und bei den Lehrern gezeigt habe. Ich bin seit dem Bestande des Gasbeleuchtungs-Ausschusses Mitglied desselben, aber mir ist noch kein einziger Fall vorgekommen, wo ein Arbeiter wegen seiner politischen oder religiösen Gesinnung entlassen worden wäre, und es wäre dies gewiß zur Sprache gekommen, wenn ein solcher Fall vorgekommen wäre. (Hört! Hört!)

Was die Lehrer betrifft, wird Herr Gem.-Rath Sonntag mir gewiß das Zeugnis nicht versagen, daß unter unseren Lehrern eine ganze Reihe sehr socialdemokratisch und radical gesinnter Lehrer ist, gegen welche leider nicht das Geringste geschieht und geschehen kann. (Sehr richtig!) Dieser Vorwurf ist daher gewiß ganz unbegründet.

Von tendenziöser Erziehung hat Herr Gem.-Rath Sonntag gesprochen. Damit meint er nichts anderes als jene Erziehung, welche auch der Religion den ihr gebührenden Platz einräumt. (Rufe: Schöner Lehrer!) Wenn er das eine tendenziöse Erziehung nennt, muß er auch gegen die Subventionen für die evangelischen

Schulen sein, weil sie auch auf dem confessionellen Standpunkt stehen und sogar eminent confessionelle Schulen genannt werden müssen.

Er sagt, wenn wir solche Subventionen geben, ist das ein Unrecht, weil wir dadurch nicht in die Lage kommen, zum Beispiel Waisenhäuser zu bauen. Ich sage Ihnen, wenn wir all den Vereinen und Orden, die hier genannt sind, den Boden unter den Füßen entziehen, dadurch, daß wir ihnen die Subvention verweigern, so werden wir nicht ein, sondern zehn und zwanzig Waisenhäuser bauen müssen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Helbig contra!

**Gem.-Rath Helbig:** Meine Herren! Daß auch katholische Schulen und Vereine subventioniert werden, finde ich natürlich, weil ja das Gros der Bevölkerung katholisch ist. (Beifall.) Es gibt eben katholische Vereine, die wirklich sehr human wirken. Warum soll man sie nicht unterstützen? Nicht weil sie katholisch sind, sondern weil sie human wirken.

Ich möchte mir aber vom Herrn Referenten Auskünfte erbitten. Bei Post 113 „Collegialität“ heißt es: „Unterstützung in Noth befindlicher, würdiger, ehemaliger Zöglinge des k. k. Waisenhauses in Wien und Gründung eines Asyls.“ Wird befürwortet, vom Magistrate werden 50 K beantragt, vom Stadtrathe abgewiesen. Warum, weiß ich nicht, und möchte um Aufklärung bitten. Umgekehrt ist es bei Post 117 „Katholischer Arbeiterverein für Niederösterreich“. Dieser Verein hat laut Ausweis 20 K für Unterstützungen ausgegeben. Eine Subvention für denselben wird vom Magistrate nicht befürwortet und dem werden 50 K bewilligt.

Eine weitere Post ist die Post 125, betreffend den Verein der städtischen Laternenwärter, Gasmesserarbeiter und so weiter. Diese haben laut Ausweis für Unterstützung 45 K ausgegeben für Regie-Auslagen 269 K.

Der Magistrat beantragt die Abweisung. Es werden aber 100 K bewilligt. Der Herr Referent würde mich sehr verbinden, wenn er mir in diesen Fällen Auskunft gäbe, was den Stadtrath veranlaßt hat, derartige Vorschläge zu machen.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Hierhammer pro!

**Gem.-Rath Hierhammer:** Ich werde die Herren nicht lange belästigen. Ich habe mir bloß vorgenommen, dem Herrn Gem.-Rath Schuhmeier eine Bestätigung für die Bemerkung zu geben, die hier gemacht wurde, um zu zeigen, daß sie auf Thatsachen beruht, nämlich für die Bemerkung, daß seitens der socialdemokratischen Arbeiterschaft eine PreSSION auf die nicht socialdemokratische Arbeiterschaft ausgeübt wird, die geradezu unerhört ist. Ich kann Ihnen, sehr geehrter Herr Gem.-Rath Schuhmeier, aus meiner Erfahrung sagen, daß in der Druckerei, die meiner Firma gehört, einmal aushilfsweise ein christlich-socialer Arbeiter aufgenommen worden ist — aushilfsweise (Rufe: Hört!) für einen Arbeiter, der auf Urlaub gegangen ist — für einen Socialdemokraten, und daß die gesammte Arbeiterschaft erklärt hat, so lange die Arbeit niederzulegen, als dieser Mann nicht entfernt wird. (Rufe: Hört! Hört! Pfui! — Gem.-Rath Pichler: Da sind Sie uns heute hineingesprungen!)

Herr Gem.-Rath Schuhmeier hat mit Emphase ausgerufen: „Beweisen Sie uns das!“ Einen Fall habe ich Ihnen bewiesen. Wollen Sie einen zweiten Fall, wo die Socialdemokraten . . . (Gem.-Rath Schuhmeier: Das war wahrscheinlich ein Streikbrecher, ein „Schuster“ wird er halt gewesen sein; Sie wissen ja, was das heißt?) Der Mann hat niemals — wie der terminus



technicus lautet — einen „Schuster“ gemacht. Er war zufälligerweise der Bruder des Arbeiterführers Kunschak, ein sonst ganz harmloser Mensch. Ich werde Ihnen auch solche Fälle erzählen, wo die Herren Socialdemokraten gegen Leute ihrer eigenen Partei in gemeinster Weise brutal vorgegangen sind. (Hört! Hört!) Zwei hervorragende Arbeiter kündigten aus dem Grunde, weil ihnen die Erhöhung der Lohnforderung nicht bewilligt worden ist. Sie sagten: „Wir wissen uns wo anders mehr zu verdienen.“

Es wird von Seite der Leitung des Geschäftes ein Arbeiter aus der Arbeiterschaft ersucht, die Stelle des einen, der austreten wollte — er hat gekündigt, er ist noch nicht fort gewesen — anzunehmen. Es war dies für den Mann eine Erhöhung seiner Bezüge um jährlich 500 K. (Hört! Hört!) Der Mann war, als ihm der Vorschlag gemacht wurde, so erfreut, daß er keine Worte gefunden hat. Er hatte seit kurzem geheiratet; er konnte früher nicht heiraten, obwohl er schon außereheliche Kinder gehabt hat. Es war ihm nunmehr Gelegenheit gegeben, sich vollständig zu sanieren. Der Mann hat sich bis Nachmittag Bedenkzeit erbeten, und am Nachmittag ist er gekommen und hat gesagt: „Ich danke vielmals, ich darf nicht.“ (Hört! Hört! — Gem.-Rath Schuhmeier macht eine Handbewegung.) Sie können so oder so machen, Herr Gem.-Rath Schuhmeier, ich war es, der den Mann . . . (Zwischenrufe und Unruhe.)

**Bürgermeister:** Ich bitte um Ruhe, meine Herren! (Andauernde Unruhe und Zwischenrufe.) Die geehrten Herren Socialdemokraten sehen, daß Sie sich zu bändigen nicht imstande sind.

Ich bitte, fortzufahren. (Gem.-Rath Neumann macht einen Zwischenruf.) Das dürfen Sie der Majorität nicht zum Vorwurfe machen.

**Gem.-Rath Hierhammer:** Ich werde kurz sein, ich will Ihre Dual nicht verlängern, meine Herren dort. Aber eines will ich sagen: Ich selbst war es, der dem Mann gesagt hat: „Sagen Sie mir, Sie kriegen ja 500 K mehr, Sie sind ja gar kein Streikbrecher, Sie begehen ja gar nicht das Verbrechen, irgend jemanden zu verdrängen. Die zwei Leute haben gekündigt und sind im Begriffe, auszutreten, weshalb wollen Sie denn die Stelle nicht annehmen, Sie sind ja Parteigenosse dieser Leute?“ Und der Mann hat mir zur Antwort gegeben: „Ich hätte keine ruhige Stunde mehr, ich könnte überhaupt meiner Pflicht nicht nachkommen, denn ich darf den Posten nicht annehmen.“ Und er hat den Posten nicht angenommen. Da sind die beiden Genossen, die gekündigt haben, gekommen und haben gesagt, sie bleiben wieder. Leider sind wir bei unserer Branche gezwungen gewesen, die beiden Leute zu behalten. Im Momente, als wir andere eingestellt hätten, hätten die Herren ihre Arbeit eingestellt und so und so viele Leute wären brotlos gemacht worden, wenn Sie nicht so viele Tausende von Gulden Streifgelder hätten, wozu die Juden nicht zum mindesten beitragen. (Beifall.)

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Schwer pro!

**Gem.-Rath Schwer:** Herr Gem.-Rath Schuhmeier hat behauptet, er kaufe sich sein Kraftsupperl selber, unter Bezug auf den gestern stattgefundenen Empfang. Demgegenüber berichtige ich thätjächlich, daß im vorigen Jahre, anlässlich der Grundsteinlegung Herr Gem.-Rath Schuhmeier und Gem.-Rath Neumann die ersten waren, die sich beim Bürgermeister gemeldet haben, um an dem Ausfluge theilzunehmen. Er ist damals nur aus dem Grunde nicht mitgefahren, weil Genosse Liebknecht

in Berlin gestorben ist und er bei den Trauerfeierlichkeiten zu thun hatte.

Gem.-Rath Schuhmeier hat weiters behauptet, wir sollten endlich einmal unser Herz für die Hausbesorger zeigen, indem wir den „Schlüsselbund“ subventionieren und dadurch Gelegenheit geben, den Wiener Hausbesorgern den Dank des Wiener Gemeinderathes für die ganz eminenten Leistungen, die sie im Dienste der Commune verrichtet haben, zu bekunden. Demgegenüber stelle ich richtig, daß speciell die antisemitische Majorität im Gemeinderathe ihr Herz für die Hausbesorger bereits im vorigen Jahre gezeigt hat, indem sie im vorigen Jahre dem Ersten Wiener Portier- und Hausbesorgervereine nicht — wie von Gem.-Rath Schuhmeier beantragt — 150 K, sondern 300 K als Subvention gegeben hat. Das wollte ich feststellen.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Wolny!

**Gem.-Rath Wolny:** Meine Herren! Der Herr Gem.-Rath Schuhmeier hat sich die Sache leicht gemacht: er hat sich einfach einen Begriff der Allgemeinheit construiert, aus dem alles, was katholisch heißt, ausgeschlossen ist. (Sehr richtig!) Infolgedessen dürfen diese Vereine, die katholisch sind, nicht unterstützt werden. Das ist sehr leicht gemacht. Es ist ja unter den Nummern, die er als solche bezeichnet hat, für die er nicht stimmen könne, auch die Nummer 99. Es ist ja bei allen diesen Vereinen auch der Zweck derselben angegeben. Da heißt es: „Förderung des Wohles des Handwerker- und des Arbeiterstandes durch Erhaltung eines Lehrlingsinstitutes“. Dient das nicht der Allgemeinheit, wenn man die Lehrlinge sammelt, um ihnen Gelegenheit zu geben, nicht auf der Straße bis in die Nacht herumzuwühlen, damit sie nicht ganz verlottert aufwachsen? Aber weil sie katholisch erzogen werden, dient das nicht mehr der Allgemeinheit? Dann steht bei Nummer 100 „Arbeiterinnen“ ein ziemlich ähnlicher Zweck. Ja, natürlich: weil das katholische Arbeiterinnen sind, ist der Zweck nicht mehr etwas, was der Allgemeinheit dient.

Ebenso ist es beim Vereine katholischer Arbeiterinnen. Dieser Verein erhält ein Haus, in welchem fremde Dienstmädchen, welche nach Wien kommen, nachdem sie auf der Bahn abgeholt werden, sich aufhalten können, damit sie hier nicht preisgegeben werden dem Elend und der Schande. Natürlich, wir Katholiken werden doch nicht Anstalten errichten, in denen Mädchen gerade das einzige, was sie in einer Großstadt hält, wenn sie ankommen und niemanden haben, die Religion, geraubt wird. (Auf: Sehr gut!) Und so geht es weiter.

Dann hieß es, in den Schulen werden clericale Vereine untergebracht. Sie kennen ja das große Institut der Patronage, wo der Schule entwachsene Mädchen gesammelt werden, katholische Lehrerinnen, allerdings katholische, welche sich die ganze Woche plagen, auch den Sonntag-Nachmittag widmen für diese Mädchen, um sie in katholischen Arbeiten zu unterrichten. Natürlich ist das Fürchterliche dabei, daß auch ein geistlicher Herr kommt, und einen religiösen Vortrag hält. Dadurch wird alles verdorben für die Allgemeinheit. (Auf: Soci!) Dann hieß es, die Vereine dürfen nicht unterstützt werden, denn sie streben eine tendenziöse Erziehung an. Meine Herren! Ich protestiere dagegen. Wir kennen keine tendenziöse Erziehung, wir stehen auf jenem Paragraphen, welcher verlangt, daß die Kinder in der Schule religiös-sittlich erzogen werden. (So ist es!) Alle anderen Erziehungsformen, die sind tendenziös, nicht unsere katholische Erziehungsform.



Wenn Sie, meine Herren Socialdemokraten, glauben, daß es uns unangenehm ist, wenn Sie uns sagen, daß wir hier clericale Vereine unterstützen, dann sage ich Ihnen, ich bin Ihnen dankbar für die heutige Debatte, Sie pflegen sich nicht immer mit der „Arbeiter-Zeitung“ zu identifizieren. Aber heute haben Sie gesagt, nicht wegen des humanitären Zweckes, den die katholischen Vereine verfolgen, sollen sie nicht unterstützt werden, sondern einzig und allein deshalb, weil sie katholisch sind. Es geht gegen die Religion, gegen die katholische Kirche, und darum muß alles niedergestimmt werden.

Nun, meine Herren, wir werden das am gegebenen Ort den Katholiken sagen, daß sie nicht deshalb heruntergezerrt worden sind, weil sie humane Zwecke verfolgen, sondern deshalb, weil man ihnen gerade das, was sie zusammenhält und über alle Schwierigkeiten des Lebens hinweghilft, weil man ihnen die Religion nicht gelten lassen will. Und darum, sehr geehrte Herren, stimmen Sie für diese Unterstützungen. Es handelt sich hier um die Pflege von guten Werken. Wir sind überzeugt, daß wir uns auf allen Gebieten der Wohlthätigkeit bewegen, daß wir leisten, was wir leisten können. Nicht betteln gehen wir zur Commune. Weil wir der Allgemeinheit dienen, haben wir ein Recht dazu, daß sich die Commune dafür interessiert; denn was der Bevölkerung zukommt, kommt auch der Commune zu. (Beifall.)

**Bürgermeister:** Das Wort pro hat Herr Gem.-Rath Urban.

**Gem.-Rath Urban:** Meine Herren! Ich muß sagen, daß es wirklich nicht am Platz ist, daß sich so viele von uns in so intensiver Weise mit den Ausführungen des Herrn Schuhmeier beschäftigen. Seine Ausführungen sind es wirklich nicht wert. (Bravo!) Die Fehler oder Eigenschaften, die seit einiger Zeit von der „Arbeiter-Zeitung“ unserem Bürgermeister imputiert werden, daß er nämlich in seinen Kräften etwas nachlasse, könnte man heute mit Recht dem Herrn Gem.-Rath Schuhmeier vorbringen, denn seine Ausführungen haben sich heute in einem so einseitigen, öden Geleise bewegt, daß man nur staunen muß, daß er in dieser Weise gegen die Vorlage sprechen konnte.

Er ärgert sich so viel über die Krastsuppen, die hier verzehrt werden, und erklärte: „Ich kaufe mir meine Suppe selbst.“ Bei dem Einkommen des Herrn Gem.-Rathes Schuhmeier als Parteiführer (Gem.-Rath Schuhmeier: Wie hoch ist das, glauben Sie?) kann er sich die Krastsuppe selbst kaufen. Vielleicht gibt es hier und da arme Gemeinderäthe, die froh sind, wenn sie hier eine Suppe bekommen.

Am allermeisten hat er sich mit dem Vorwurfe des Herrn Gem.-Rathes Bielowlawek beschäftigt, daß wir nicht dazu da sind, anarchistische Vereine, beziehungsweise Arbeitervereine mit anarchistischer Tendenz zu unterstützen, und er hat gesagt, es sei nicht wahr, daß es anarchistische Vereine gibt. Herr Gem.-Rath Schuhmeier weiß genau, wie Herr Bielowlawek es gemeint hat, und ich frage Herrn Gem.-Rath Schuhmeier auf Ehre und Gewissen, ob der Socialdemokratismus nicht naturgemäß und nothwendigerweise zum Anarchismus führen muß. (Zustimmung links.) Darüber kommt man nicht hinweg. Das ist klar: Herr Gem.-Rath Schuhmeier oder Herr Gem.-Rath Reumann oder der Landtags-Abgeordnete Adler u. s. w. werden nicht zur Bombe und zum Revolver greifen, die sind viel zu commod dazu. Sie haben es auch nicht nothwendig. Aber der Socialismus führt zum Anarchismus, und jeder einzelne Anarchist war zuerst Social-

demokrat, bevor er Anarchist geworden ist. (So ist es!) Gerade so wie die Anarchisten keine Autorität anerkennen, anerkennen die Socialdemokraten auch keine, außer der eigenen selbstverständlich. (Heiterkeit.) Da sind sie aber noch unfehlbarer als der Papst, dem sie die Unfehlbarkeit absprechen.

Der Herr Gemeinderath spricht immer nur von den Kreuzern der Allgemeinheit, die verthan werden für tendenziöse oder einseitige Parteizwecke. Ich stehe gewiß nicht in dem Verdachte, ein Clericaler zu sein, und würde mich gegen Unterstützungen von Vereinen, die einen religiösen Charakter tragen, ganz entschieden verwahren, weil ich wirklich kein Barrirestock bin, als die wir immer hingestellt werden. Aber ich habe bei jedem einzelnen dieser Vereine den Zweck und die Mittel derselben ins Auge gefaßt und bin zu dem Schlusse gekommen, daß jeder dieser Vereine verdient, unterstützt zu werden.

Die Socialdemokratie hat es am allerwenigsten nothwendig, vom einseitigen Parteistandpunkte zu sprechen (Zustimmung), denn Sie selbst sind diejenigen, die am allermeisten und bei jeder Gelegenheit, ohne Rücksicht sogar auf die eigenen Parteigenossen, den politischen Standpunkt hervorkehren, in einer so brutalen, gehässigen Weise, wie man es von einer anderen Partei nicht behaupten kann. Es hat bereits Herr Gem.-Rath Pierhammer ein treffendes Beispiel socialdemokratischer Unduldjamkeit angeführt. Ich bin in der Lage, dem Gem.-Rath Schuhmeier, weil er immer Beweise verlangt, Hunderte von solchen Beispielen vor Augen zu führen. (Zustimmung.) Der Fall Ziegler aus Brünn ist noch nicht vergessen; er wurde zu Tode gehegt, und dessen Boycottierung mußte ein socialdemokratischer bekannter Arbeiterführer mit schwerem Kerker büßen. Sie haben es also nicht nothwendig, von Einseitigkeit, von tendenziöser Erziehung zu sprechen. Sie sind und bleiben als Socialdemokraten die allerbrutalste und allergewaltthätigste Partei. (Beifall und Händeklatschen.)

Das Ganze hat eigentlich mit der Vorlage nichts zu thun. Ich habe mich aber berufen gefühlt, Herrn Gem.-Rath Schuhmeier meinen Standpunkt in dieser Beziehung zu erklären. Im übrigen bitte ich, für die unveränderte Vorlage des Stadtrathes zu stimmen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

**Bürgermeister:** Gem.-Rath Rykl pro!

**Gem.-Rath Rykl:** Ich würde mich nicht gemeldet haben, und der Herr Gem.-Rath Schuhmeier ist schon sehr zerzaust worden, aber ich kann, ihm vielleicht noch die letzten Federn herausreißen. (Heiterkeit.) Er hat hier zu Punkt 99 „Congregation der frommen Arbeiter, XV. Bezirk, Tellgasse 7, beziehungsweise Verein zur Erziehung katholischer Lehrlinge“ gesprochen und hat sich über diesen Verein am meisten aufgehalten. Wenn Sie die Rubriken durchsehen, werden Sie finden, daß der Verein für das Institut „Calasantinum“ 10.816 K verausgabte hat. Der Verein hat vor einigen Tagen in Hernals eine Knaben-Beschäftigungsanstalt errichtet. In dieser Knaben-Beschäftigungsanstalt versehen den Dienst die Brüder der Congregation. Da wird nicht gefragt, ob dies Kinder socialdemokratischer oder christlichsocialer Arbeiter sind, sondern die Kinder aller armen Teufel, die in die Fabrik gehen müssen, werden, damit sie nicht auf der Gasse herumlaufen, unterstützt und dort wird ihnen die erste Anleitung gegeben.

Gegen einen solchen Verein spricht der Arbeiterführer aus dem XVI. Bezirke. Ich, meine Herren, würde mich schämen, wenn ich socialdemokratischer Arbeiter wäre und von ihm vertreten würde. (Beifall.)



**Bürgermeister:** Der Herr Referent zum Schlussworte.

**Referent:** Die Debatte hat sich ziemlich in die Länge gezogen und es wurde von der einen Seite wie von der anderen sehr viel gesprochen, und ich glaube, auch gegenseitig bewiesen. Erlauben Sie mir, dass ich zunächst meine Aufmerksamkeit der Anfrage des Herrn Gem.-Rathes Helbig zuwende. Er hat um den Verein Post 113 gefragt. Das ist der Verein „Collegialität“ im IX. Bezirke, Waisenhausgasse. Dieser Verein scheint erst ganz kurze Zeit zu bestehen. Nun sind in der Rubrik „Leistungen“ im Jahre 1900 die Ausgaben mit 380 K verzeichnet, während die Einnahmen 622 K betragen, also beinahe noch einmal so viel. Dies war der Grund, warum der Stadtrath sich diesmal noch nicht bewogen gefühlt hat, den Antrag auf Subvention des Vereines zu stellen.

Ich stehe aber gar nicht an, zu erklären, dass der Stadtrath, wenn sich die Verhältnisse im nächsten Jahre ändern, sehr gerne bereit sein wird, auch einen größeren Betrag als Subvention für diesen Verein in Vorschlag zu bringen.

Dann wurde um den Verein Post 125 „Städtische Laternenwärter“ gefragt. Dieser Verein ist auch einer, welcher erst vor ganz kurzer Zeit gegründet wurde; deshalb war es noch nicht möglich, ihm eine größere Unterstützung zu geben. Wenn die Regieauslagen von 269 K bemängelt wurden, deren Höhe allerdings gegenüber dem Betrage der Unterstützung auffallend ist, so bemerke ich: Die Regie ist deshalb so hoch, weil der Verein in der Gründung begriffen war und für Stempel, Papier und Porti eine Menge Auslagen hatte. Dass er wohlthätig wirken wird, wird von allen Seiten, die mit dem Vereine in irgend eine Berührung gekommen sind, bestätigt.

Ich glaube, es waren nur die zwei Vereine, welche besprochen wurden. (Ruf: Ja!) Nun erlaube ich mir noch ganz kurz auf die fünf anderen Vereine zurückzukommen, welche bemängelt wurden, nämlich Post 99, 100, 102, 117 und 118.

Ich muss schon gestehen, dass der Begriff „Allgemeinheit“ wie ihn Herr Gem.-Rath Schuhmeier versteht, mir nicht geläufig ist. Er versteht den Begriff „Allgemeinheit“ offenbar so, dass er sagt, man soll Subventionen für alle, nur nicht für die geben, welche vor ihrem Namen den Begriff „katholisch“ haben. (So ist es! — Gem.-Rath Schuhmeier: Nur für humanitäre Zwecke!)

Meine Herren! Gerade der Bestand dieser Vereine zeigt, dass ihre Existenz in Wien eine Nothwendigkeit ist, und wenn sie eine Nothwendigkeit ist, so ist es auch Pflicht der Gemeindevertretung von Wien, diese Vereine, sobald wir erkannt haben, dass sie wirklich human wirken, zu unterstützen. Diese drei Arbeitervereine sollen zusammen 200 K + 200 K + 600 K, im ganzen 1000 K bekommen. Der Verein Nr. 101 „Verband der Genossenschafts-Krankencassen in Wien“ (Ruf: Hört! Der Sociverein!) bekommt 2000 K. — (Gem.-Rath Schuhmeier: Er ist nur für die Allgemeinheit! — Widerspruch.) Dieser Verein ist doch ein ausgesprochen socialdemokratischer Verein. (Sehr richtig!) Das wird niemand leugnen. — (Gem.-Rath Schuhmeier: Nur die Leitung!) Die gesammte Leitung ist in den Händen der Socialdemokraten. Wenn wir nun diesem Verein allein das Doppelte dessen bieten, was die sämmtlichen drei anderen Vereine bekommen, so darf man doch nicht sagen, wir sind in parteiischer Weise vorgegangen. (Sehr richtig!) Wenn Sie, Herr Gem.-Rath Schuhmeier, sagen, das Geld, welches wir diesen drei Vereinen geben,

die 1000 K, sei gestohlen, so sind diese 2000 K umsomehr gestohlen. (Zustimmung.)

Die Freiheit, wie ich sie verstehe und wie ich sie als Referent des Stadtrathes jederzeit vertreten werde, ist die, dass, wenn ich erkannt habe und der Stadtrath mit mir erkannt hat, dass es sich in dem einen oder anderen Falle um wirklich humanitäre Zwecke handelt, ich auch jederzeit eine Subvention ohne Rücksicht darauf, ob vor dem Vereinsnamen das Wörtchen „katholisch“ oder „evangelisch“ oder irgend ein anderer Name steht, hier beantragen und vertreten werde.

Herr Gem.-Rath Schuhmeier hat auch von der Benützung der Schullocalitäten gesprochen und gemeint, es seien den socialdemokratischen Turnvereinen die Lehrsäle entzogen worden. Mir, meine Herren, ist davon nichts bekannt und ich müsste doch etwas davon wissen. Entzogen sind die Turnsäle den radicalen Vereinen worden; ich werde Ihnen auch sagen warum: Weil constatirt wurde, dass auf städtischen Turnplätzen Einladungen für radicale Versammlungen vertheilt worden sind. (Beifall.) Zu Agitationen geben wir unsere Schullocalitäten nie und nimmermehr. (Beifall.) Das ist der einzige Grund, der uns dazu bewogen hat. Ich habe auf jene Einwendungen, welche zu wiederholtenmalen und am eindringlichsten erhoben worden sind, genügend geantwortet, und bitte Sie, den vorgeschlagenen Subventionen auch Ihrerseits die Zustimmung zu ertheilen. (Beifall.)

**Bürgermeister:** Zur thatsächlichen Berichtigung Herr Gem.-Rath Fraba.

**Gem.-Rath Fraba:** Es ist der Ausspruch gefallen, dass die Gelder für Subventionen aus allgemeinen Mitteln genommen werden, welche Mittel von der Bevölkerung beigestellt werden, und dass hiezu auch die Socialdemokraten beitragen.

Diese letztere Behauptung berichtige ich thatsächlich mit Folgendem: Nach den Erfahrungen, die jedermann im Steueramte und im Executionsamte machen kann (Zustimmung. — Hört! Hört!), stellt sich die Sache so dar, dass sich zwar die Socialdemokraten hoch fairen, damit sie das Wahlrecht in die Vertretungskörper bekommen (So ist es!), dass sie aber die Steuerleistung nicht erbringen. (Widerspruch und Unruhe.) Dadurch ist die Gemeinde in die Lage versetzt worden, im Jahre 1900 600.000 K für derart nicht einbringliche Steuer abschreiben zu müssen. Zuerst zahlen, meine Herren, und dann reden! (Lebhafte Beifall und Händeklatschen.)

**Bürgermeister:** Zur thatsächlichen Berichtigung Herr Gem.-Rath Schuhmeier.

**Gem.-Rath Schuhmeier:** Ich berichtige thatsächlich Folgendes: Es wurde hier behauptet, dass ich gesagt hätte: „gestohlenen Geld“. (Ruf: Ja!) Meine Herren! Da müssen Sie entschieden schlecht gehört haben. (Gelächter.) Ich entschuldige mich nicht. Wenn ich das sagen will, sage ich es Ihnen. Aber ich constatire thatsächlich, dass ich diesen Ausdruck nicht gebraucht habe. Wenn ich ihn gebrauchen will, werde ich ihn gebrauchen; das sage ich den Herren. Es ist keine Entschuldigung, sondern ich stelle der Wahrheit gemäß das richtig, weil ich nicht wünsche, dass eine Unwahrheit ins Protokoll kommt.

Nummer Zwei stelle ich richtig, dass der Verband der genossenschaftlichen Krankencassen kein socialdemokratischer ist (Lebhaftes Gelächter), sondern dass das ein Verband ist, der sich aus Zwangscassen zusammensetzt. Das ist die Organisation, die, ich möchte sagen, durch das Gesetz vorgezeichnet ist. Dass der Vor-



stand in socialdemokratischen Händen sich befindet, ist ja klar. Aber wo steht es denn geschrieben, daß alle Cassen Sie in der Hand haben müssen. Es gibt Verbandscaffen, die socialdemokratisch wählen, und wahrscheinlich wird es sich zutragen, daß im Laufe der Zeit noch mehr Cassen in unsere Hände kommen. (Gelächter und Rufe: Es werden immer weniger!) Also mit dem „socialdemokratischen Verein“ kommen Sie in dieser Sache nicht auf.

Ich constatiere thatsächlich — die Herren haben beliebt, den Standpunkt zu verschieben — daß nicht davon gesprochen wurde, daß ich gegen alle und jede Subvention bin, sondern ich habe mich direct gegen fünf Subventionen gewendet (Rufe: Katholische!), deren Postnummern ich angeführt habe. Wir werden Sie gar nichts unterziehen. (Widerspruch.)

Herr Dr. Porzger meinte, daß wir bei der Besprechung des Rechnungsabschlusses hätten reden sollen. Meine Herren! Wir werden dort reden, wo es uns nothwendig und nützlich dünkt. Wenn wir aber bei einer Sache einmal nicht sprechen, so steht Ihnen nicht das Recht zu, diese Schlüsse daraus zu ziehen...

**Bürgermeister** (unterbrechend): Das ist keine thatsächliche Berichtigung. Ich bitte Sie, sich an thatsächliche Berichtigungen zu halten.

**Gem.-Rath Schuhmeier** (fortfahrend): Herr Bürgermeister, Wenn Sie es genau nehmen, so ist das eine thatsächliche Berichtigung. (Heiterkeit.) Ich berichtige endlich thatsächlich, daß es unrichtig ist, was Herr Gem.-Rath Schwer behauptet hat. Er sagte, als seinerzeit die Excursion nach Wildalpen stattfand, waren ich und Gem.-Rath Reumann die ersten, die sich zu derselben eintragen ließen. Er wollte daraus ableiten, daß wir mithin die ersten waren, die sich zum Bankette vormerkten. Ich constatiere, der Wahrheit entsprechend, daß ich Herrn Vice-Bürgermeister Strobach damals gefragt habe, ob es sich um eine Befichtigung und um eine Begehung des Terrains handle — das war außerhalb des Saales, in der Garderobe — und der Herr Vice-Bürgermeister hat erklärt: „Selbstverständlich. Wenn jemand darüber sprechen will, muß er die Sache sehen und zur Begehung des Terrains...“ (Lebhafte Unruhe.)

Meine Herren! Was Sie davon halten, ist mir ganz egal. Ich constatiere die Thatsache und das, was wahr ist. Wie wir erfahren haben, daß Sie eigentlich hinausfahren, nicht um etwas zu lernen, sondern um Champagner zu trinken, waren wir die ersten, die gesagt haben: „Bei einer Festfresserei thun wir nicht mit.“ So steht die Sache. (Unruhe). Übrigens ist das Bankett... (Unruhe).

**Bürgermeister**: Herr Gem.-Rath Schuhmeier! Das ist keine thatsächliche Berichtigung mehr, das geht zu weit. Was hat der Champagner mit der Sache zu thun? Seien Sie froh, daß Sie keinen getrunken haben.

**Gem.-Rath Schuhmeier** (fortfahrend): Es ist gar nicht der Mühe wert. Aber es wird versucht, uns etwas unterzuschieben, was nicht wahr ist. (Neuerliche Zwischenrufe und Unruhe). Die Bemerkungen, die Herr Gem.-Rath Pierhammer als Beweis dafür, was Herr Gem.-Rath Bielowlawek behauptet hat, vorbrachte, berichtige ich thatsächlich dahin, daß die betreffende Sache eine rein officine Angelegenheit ist, mit der unsere Partei nichts zu thun hat. Wenn Sie das alles in Betracht ziehen, so sind nicht wir, sondern Sie in der Sache die Geschlagenen. (Rufe: Das ist keine thatsächliche Berichtigung!)

**Bürgermeister**: Herr Gem.-Rath Schuhmeier! Sie sind ja ein gewiegter Parlamentarier. Sie sollten doch wissen, daß derlei vorzubringen bei einer thatsächlichen Berichtigung nicht zulässig ist. (Lebhafte Zwischenrufe und Unruhe).

**Gem.-Rath Schuhmeier** (fortfahrend): Herr Gem.-Rath Rykl hat gesagt, er würde sich schämen, sich von einem Socialdemokraten...

**Bürgermeister**: Das ist keine thatsächliche Berichtigung, Herr Gem.-Rath Schuhmeier, was Sie da vorbringen. (Widerspruch seitens des Gem.-Rathes Schuhmeier.) Das ist eine Debatte. Ich entziehe Ihnen daher das Wort. (Lebhafte Unruhe und Zwischenrufe). Ich bitte um Ruhe! Ich ersuche insbesondere Herrn Gem.-Rath Bichler, endlich einmal Ruhe zu geben. (Zustimmung.) In einer Tour geht diese Geschichte. Ich bin ja schon auf der Brust hin durch das ewige Zwischenbrüllen und Schreien.

Herr Gem.-Rath Swoboda zur thatsächlichen Berichtigung.

**Gem.-Rath Swoboda**: Zur Geschäftsordnung! Ich möchte getrennte Abstimmung beantragen.

**Bürgermeister**: Das thue ich ohnehin.

Herr Gem.-Rath Rykl zur thatsächlichen Berichtigung.

**Gem.-Rath Rykl**: Ich berichtige gegen Herrn Gem.-Rath Schuhmeier, daß ich nicht gesagt habe, ein socialdemokratischer Arbeiter muß sich schämen, sich von ihm vertreten zu lassen, sondern ich habe gesagt, wenn ich ein socialdemokratischer Arbeiter wäre, würde ich mich schämen, wenn er mich vertreten würde. (Gem.-Rath Schuhmeier: Das ist dieselbe Gemeinheit wie die erste, daß Sie es wissen! — Gem.-Rath Bielowlawek: In Gemeinheiten ist er ja Fachmann! — Lebhafte Zwischenrufe und Unruhe.)

**Bürgermeister**: Das kommt mir zu. Lassen Sie mich doch endlich einmal präsidieren, jeder spricht hinein. Ich bin der Vorsitzende und leite die Verhandlung.

Herr Gem.-Rath Schuhmeier hat Folgendes gesagt (liest):

„Das ist etwas, wovon der Polizei bis jetzt nichts bekannt ist, aber ich meine, der Platz des Herrn Bielowlawek wäre anstatt hier im Centrum besser bei der Polizei-Direction am Schottenring als Spizel erster Qualität.“

Ich rufe Herrn Gem.-Rath Schuhmeier wegen dieser unqualificierbaren Beleidigung zur Ordnung, erkläre ihm... (Gem.-Rath Bielowlawek: Das ist eine Freigiebt des Herrn...)

Ich bitte, das mir zu überlassen. Ich rufe ihn weiters wegen des gegenüber Herrn Gem.-Rath Rykl gebrauchten Wortes „Gemeinheit“ zur Ordnung, und ich erkläre Herrn Gem.-Rath Schuhmeier, daß meine Geduld endlich auch einmal reißen wird (Zwischenrufe des Gem.-Rathes Reumann), und daß, wenn noch einmal solche unqualificierbare Beleidigungen vorkommen, ich gegen ihn von den strengen Bestimmungen der Geschäftsordnung Gebrauch machen werde. (Gem.-Rath Schuhmeier: Wir werden uns doch nicht von Ihrer Majorität beschimpfen lassen! — Zwischenrufe des Gem.-Rathes Reumann.) Das geschieht nicht, meine Herren! (Laute Zwischenrufe seitens des Gem.-Rathes Reumann. — Unruhe.)

Ich ersuche Sie, Herr Gem.-Rath Reumann, mich nicht zu unterbrechen. (Wiederholte Zwischenrufe seitens des Gem.-Rathes Reumann.) Ich beantrage gegen Sie, Herr Gem.-Rath Reu-



mann, das Disciplinarverfahren, und erjuche den Ausschuss, zusammenzutreten.

Ich unterbreche die Sitzung.

(Die Sitzung wird um 8 Uhr 5 Minuten unterbrochen.)

\* \* \*

(Nach Wiederaufnahme der Sitzung um 8 Uhr 20 Minuten:)

**Bürgermeister:** Die Sitzung ist wieder eröffnet.

Nach § 67 des Gemeindestatutes obliegt es mir, den Ausspruch des Disciplinar-Ausschusses zu verkünden. Derselbe lautet (liest):

„Nach der Berathung wird Herr Gem.-Rath Neumann aufgefordert, zu erscheinen, was derselbe ablehnt. Es wird zur Abstimmung geschritten und beschlossen, Herrn Gem.-Rath Neumann für diese und die beiden nächstfolgenden Sitzungen auszuschließen. Dies wird damit begründet, dass Herr Gem.-Rath Neumann constant den Ermahnungen des Vorsitzenden Widerstand geleistet und hiedurch das Gelöbniß nach § 67 des Gemeindestatutes gebrochen hat.“

Ich habe es genau vorgelesen. Das Erkenntnis lautet:

„Herr Gem.-Rath Neumann ist für diese und die beiden nächstfolgenden Sitzungen ausgeschlossen.“

Ich erjuche Herrn Gem.-Rath Neumann, den Saal zu verlassen. (Gem.-Rath Schuhmeier: So eine Geschäftsordnung ist etwas wert! — Gem.-Rath Neumann verlässt den Saal.)

Ich erjuche Herrn Gem.-Rath Schuhmeier, sich sehr in acht zu nehmen. Ich bin heute nicht mehr aufgelegt, irgendwie Milde zu üben. (Gem.-Rath Schuhmeier: Wir brauchen sie gar nicht!) Ich werde es auch nicht thun. Sie können sich darauf verlassen.

Wir schreiten nunmehr zur Special-Debatte.

Zu den Posten 1 bis 32 ist niemand zum Worte gemeldet.

Diejenigen Herren, welche dafür stimmen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Angenommen.

Zu Post 33 hat sich Herr Gem.-Rath Breuer zum Worte gemeldet.

**Gem.-Rath Breuer:** Es handelt sich hier um eine Subvention für das Erste öffentliche Kinder-Kranken-Institut des Dr. Max Kassowitz, I. Bezirk, Steindlgasse 2. Sie alle, meine Herren, kennen die Configuration der Steindlgasse und wissen, dass das eine eckige, winkelige, schmale Gasse ist. Es ist also hier die Möglichkeit, ich möchte sagen, beinahe die absolute Nothwendigkeit gegeben, dass eine Ansteckungsgefahr hervorragend bedingt ist. Nun bringt die „Ärztliche Reform-Zeitung“ einen Bericht, in welchem es folgendermaßen heißt: „Von vielen Rednern wurde auf das Kassowitz'sche Ambulatorium hingewiesen, welches dadurch, dass es in einem Privathause untergebracht ist und von den Einwohnern aller Wiener Bezirke, besonders der Bezirke V und X aufgesucht wird, in seinem jetzigen Bestande eine eminent sanitäre Gefahr bildet.“

Nun bin ich, meine Herren, der Meinung, dass, so löblich auch ein derartiges Institut wirken mag, wir ebenso sehr verpflichtet sind, dafür zu sorgen, dass insbesondere in Rücksicht auf den Umstand, dass die Kinder, welche mit Hals- oder sonstigen ansteckenden Krankheiten behaftet sind und einen weiten Weg durchzumachen haben, auch das Publicum vor einer solchen Gefahr geschützt werden müsse. Es sind 40 bis 50 Betten dort untergebracht. Und wenn die Ärzte sagen, dass eine so eminent ansteckungsgefahr vorhanden ist, so können wir als Laien uns dem nicht verschließen. Unbeschadet

des humanitären Zweckes, den ein solches Institut auszuüben vermag, bin ich nicht in der Lage, die beantragte Subvention von 400 K zu bewilligen, und stelle daher den Antrag auf Ablehnung desselben.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Schuhmeier pro!

**Gem.-Rath Schuhmeier:** Das Institut des Professors Kassowitz ist ein bei armen Leuten bestbekanntes Institut. Der Mann behandelt Kinder armer Leute unentgeltlich, er gibt auch Anweisungen auf Leberthran, und nur diejenigen, die wirklich in der Lage sind, eine Bezahlung zu leisten, müssen 3 fl. für die Visite bezahlen. Ich bin selbst mit meinen Kindern zu einer Zeit dorthin gegangen, wo ich nicht in der Lage war, 3 fl. bezahlen zu können. Die Behandlung der Kinder ist eine vorzügliche, und ich behaupte, dass Tausende Wiener Kinder dem Professor Kassowitz zu großem Danke verpflichtet sind. Ich verstehe wahrhaftig nicht, wie man einem solchen humanen Institute gegenüber, wo so viel für die Kinder gethan wird, aufstehen und die Streichung der Subvention verlangen kann. Das ist ein Institut, welches im Interesse der Allgemeinheit wirkt. Belassen Sie es bei den 400 K, nachdem von einer Erhöhung der Subvention ohnehin Abstand genommen wurde.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Bielowlawek pro!

**Gem.-Rath Bielowlawek:** Ich will nur constatieren, dass wir nicht principiell für die Ablehnung dieser Subvention sind, sondern nur unter den gegebenen Umständen. Es möge nicht etwa geglaubt werden, dass eine Tendenz gegen Dr. Kassowitz vorliegt. Das, was Herr Schuhmeier gesagt hat, ist constatirt, aber von den Zeitungen und von den Ärzten selbst, und zwar nicht von katholischen, sondern meist von jüdischen Ärzten wird constatirt, dass das Spital in dieser Gasse eine eminent Gefahr ist. Die Steindlgasse ist sehr eng, und nachdem man jetzt sehr viel für Hygiene und Reinigung verlangt — bei einem Gewerbetreibenden in der Inneren Stadt, der ein Gewölbe in der Stadt hat, welches so groß ist wie ein Schubladekasten, verlangt man die Aufstellung eines Waschapparates und eines Kleiderkastens — so kann man nicht dafür sein, dass in einer so engen Gasse so viele frange Kinder verkehren.

Wir sind für die Belassung der Subvention dann, wenn die Anstalt aus dieser Gasse auf einen Platz verlegt ist, wo sie weniger gefährlich ist. (Gem.-Rath Schuhmeier: Wo soll er das Geld hernehmen?)

**Bürgermeister:** Herr Referent zum Schlussworte.

**Referent:** Ich möchte Ihnen zureden, die Subvention zu belassen. Es ist in Wien eine allgemeine Klage, dass wir zu wenig Kinderspitäler haben. Es ist ja möglich — ich bestreite es nicht — es dürften sich Mängel in dem Institut befinden; aber meine Meinung geht dahin, es ist besser, ein wenn auch theilweise mit Mängeln behaftetes Kinder-Ambulatorium zu haben, als gar keines. Von diesem Gesichtspunkte aus möchte ich Sie dringend ersuchen, die beantragte Subvention zu bewilligen.

**Bürgermeister:** Wir schreiten zur Abstimmung. Ich muss den Antrag in positiver Form zur Abstimmung bringen. Wer dagegen ist, stimmt eben dagegen.

Ich erjuche diejenigen Herren, welche den Antrag des Stadtrathes annehmen, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Es ist die Majorität, er ist angenommen.

Zu den Posten 34 bis inclusive 37 ist niemand vorgemerkt.



Ich erlaube die Herren, welche diese Posten annehmen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen**

Zu Post 38 ertheile ich Herrn Gem.-Rath Zifferer das Wort.

**Gem.-Rath Zifferer:** Es fällt mir nicht bei, gegen die Subvention zu sprechen und auch nicht eine Erhöhung zu beantragen. Das Asyl für Obdachlose zeigt, daß ein großes Elend in den großen Städten herrscht, und es hat sich geradezu die Nothwendigkeit herausgestellt, solche Asyls zu errichten. Es ist aber ein Umstand mit dabei, der uns bedenklich machen muß, der freilich mit dem Asyl eng verknüpft ist, das ist, daß der Aufenthalt nur in den Nachtstunden gestattet ist und das Asyl morgens geräumt werden muß. Nun liegt ein Bericht des Asyls vor, und der Herr Bürgermeister hat die Freundlichkeit, zu gestatten, die wenigen Zeilen zur Verlesung zu bringen. Es ist der Bericht vom Jahre 1899. Es heißt darin (liest):

„Der traurige Fall, daß eine Frau mit einem Säugling am Arme des Morgens entlassen wurde, tagsüber bei ungünstiger Witterung herumstreifte und bei der Rückkehr am Abend zum Entsetzen der Umstehenden entdeckte, daß der Säugling einstweilen verschieden sei, veranlaßte den Vereinsvorstand, zu erwägen, ob zur Winterzeit die Benützung der Asylräume nicht auch während der Tagesstunden gestattet sein sollte. Ein diesfälliger Antrag wurde jedoch einhellig abgelehnt, zunächst aus hygienischen Gründen (Nüftung der Schlafräume), sodann weil die Beherbergung bei Tag dem Erwerblosen jene Energie rauben würde, welche ihn nach der Entlassung des Morgens zur Ausnutzung aller Erwerbskräfte antreibt.“

Nun, meine Herren, ich glaube, der Fall, daß eine Frau mit ihrem Kinde im Arme am Morgen die Anstalt verläßt und bei kalter, regnerischer Witterung durch die Straßen Wiens herumgehen muß, bis sie Abends das Kind todt wieder in das Asyl bringt, ist zu schrecklich, als daß man nicht sagen müßte, das kann und darf nicht weiter fortgehen. Es ist begreiflich, daß erwachsenen Personen das Asyl tagsüber nicht geöffnet bleiben kann, aber es kann dies unmöglich so weit getrieben werden, daß der Ansporn zur Erwerbsfähigkeit darin gelegen sein soll, daß man das eigene Kind im Arme erfrieren lassen muß. Ich glaube, wenn wir schon eine so bedeutende Subvention geben — es handelt sich nicht vielleicht um eine geringe Anzahl Kinder, denn Sie lesen im Berichte, daß im Laufe des Jahres 3826 Kinder dort beherbergt wurden — so ist es das Mindeste, daß wir, wenn wir schon nicht die Bedingung an die Subvention knüpfen, was ich nicht will, um dem Asyl die Sache nicht zu erschweren, aber doch wenigstens den Wunsch aussprechen, daß während der kalten Jahreszeit für die Bergung der im Asyl untergebrachten Kinder auch während der Tageszeit Vorsorge getroffen werden soll.

Ich bitte, diesen Antrag anzunehmen, und ich bin überzeugt, daß ein solcher Wunsch des Gemeinderathes genügen wird, um das Asyl für Obdachlose zu veranlassen, diesem Übelstande abzuwehren. Die Kosten können unmöglich groß sein, es wird sich um einen Raum von vielleicht 150 bis 160 m<sup>3</sup> Luft handeln, um die 10, 12 oder 15 Kinder tagsüber zu warten und eine Person zu halten, die auf sie acht gibt. Dadurch wird die Erwerbsfähigkeit der Eltern nur angespornt werden, aber nicht dadurch, daß sie die Sorge haben, daß das Kind in ihren Armen erfriert.

Ich bitte um Annahme dieses Antrages.

**Bürgermeister:** Gegen die Subvention wurde eine Einwendung nicht erhoben. Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Diejenigen Herren welche mit dem Antrag des Herrn Gem.-Rathes Zifferer einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Gegen Post 39 bis inclusive 98 wurde eine Einwendung nicht erhoben. Es ist auch kein Redner vorgemerkt. Die Herren, welche mit diesen Posten einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Bei Post 99 wünscht Herr Gem.-Rath Schuhmeier getrennte Abstimmung. Die Herren welche mit dieser Post einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

Bei Post 100 wird ebenfalls getrennte Abstimmung gewünscht. Die Herren, die mit dieser Post einverstanden sind, wollen die Hand erheben (Geschicht.) **Angenommen.**

Zu Post 101 hat Herr Gem.-Rath Mender das Wort.

**Gem.-Rath Mender:** Sehr geehrte Herren! Die heute von Herrn Gem.-Rath Schuhmeier vom Banne gebrochene Debatte gibt mir die willkommene Gelegenheit, gerade zu dieser Post zu sprechen, und zwar um zu beweisen, daß die Leitung des Verbandes der genossenschaftlichen Krankencassen in Wien nicht nur socialdemokratisch ist, was er übrigens zugibt, sondern auch wirklich parteiisch vorgeht.

Berehrteste Herren! Nur einen Fall. Der Verband, der also socialdemokratisch ist, gibt jährlich Tausende von Kronen für Inserate aus, die absolut keinen Zweck haben, und es ist für mich und die christlichsocialen Arbeiter ein wertvolles Geständnis, das er gemacht hat, daß das eine Institution ist, wo auch die christlichsocialen Arbeiter dabei sind und auch christlichsocialen Arbeiter ihr Geld dazu zahlen.

Nun existiert aber nicht eine christlichsocialen Zeitung, wo ein solches Inserat enthalten wäre, und das wäre nur logisch, weil ja christlichsocialen Arbeiter nach dem Geständnis und wie es auch der Fall ist, einen großen Percentsatz der Mitglieder ausmachen. Andererseits sind aber die Tausende von Kronen ein hinausgeworfenes Geld. Denn das, was in den Zeitungen inseriert wird, muß gesetzlich in den Mitgliedsbüchern enthalten sein; jede Veränderung der Ärzte muß dem Geize gemäß sofort in den Mitgliedsbüchern angezeigt werden. Man kann also mit Fug und Recht sagen, daß diese Tausende von Kronen den Mitgliedern und speciell den christlichsocialen Mitgliedern direct ungerecht weggenommen werden.

Ich kann leider bei dieser Gelegenheit nicht auf einen anderen Gegenstand übergehen, obwohl ich genug Veranlassung dazu hätte. Die einzelnen Herren Redner haben ja bewiesen, wie terroristisch die Herren Socialdemokraten vorgehen, und es erfüllt mich der heutige Tag mit Genugthuung, weil wir Gelegenheit hatten, endlich einmal den Herren das Sündenregister vorzuhalten, um ihnen zu zeigen, wie sie die Freiheit mit Füßen treten und jeden, der anders denkt, wie sie, terrorisieren und vergewaltigen. Das ist das Resultat des heutigen Tages, und ich freue mich aufrichtig darüber.

In Bezug auf diese Post erkläre ich im vorhinein, daß ich dafür stimmen werde, weil ich der Ansicht bin, daß nach dieser Richtung für die Arbeiter, und was speciell hervorgehoben



werden muß, für den Kleingewerbsmann noch sehr wenig geschehen ist. Nur glaube ich, daß solche Anstalten Orte der Ruhe und der Erholung für jeden einzelnen sein sollen. Wie schaut es nun diesbezüglich mit den Erholungsanstalten, speciell in Königstätten, aus?

Es ist sehr bezeichnend für die Unparteilichkeit, die ja in langathmigen Erklärungen der Verband im vorigen Jahre hervor gehoben hat, daß zum Beispiel die einzelnen Örtlichkeiten in der Anstalt „Marz-Höhe“, „Liebknecht-Höhe“, „Lassale-Wiese“, „Engel-Plateau“ u. s. w. genannt werden. (Lebhafte Unruhe. — Rufe: Hört! Hört! — Gem.-Rath Schuhmeier: Wir werden halt ein Plagerl „Mender-Plag“ taufen!) Das ist ein Wiß, der Ihre Verlegenheit documentiert; damit kommen Sie nicht auf!

Es ist ja eine Thatsache, daß speciell der Programmpunkt: „Religion ist Privatsache“ nichts anderes ist als ein socialdemokratischer Schwindel, mit dem Sie Gimpel fangen wollen und in jene Kreise eindringen wollen, wo Sie glauben, daß dort noch Männer mit religiösen Anschauungen sind. Wir fliegen nicht auf den Leim, sondern wir sind der Überzeugung, daß Leute, die tagtäglich den Beweis erbringen, daß ihnen die Religion nicht Privatsache, sondern eine verhasste Sache ist, nicht zugemuthet werden kann, daß eine Anstalt, die in ihren Händen sich befindet, unparteiisch geleitet werden könnte. Dafür habe ich Ihnen auch den Beweis erbracht, indem ich Ihnen die Bezeichnung der verschiedenen Orte nach socialdemokratischen Herren aufgezählt habe.

Im hienigen Sommer ist es auch passiert, daß an einem Baum in der Nähe eines Baches eine Caricatur, ein sogenanntes Marterl darstellend, wo eine Wutergottes aufgemalt war, zur Belustigung der Herren Genossen aufgehängt wurde. Man kann aus diesem Vorkommnis den Schluss ziehen, wie es jenem christlichsocialen Arbeiter, der das seltene Glück hat, in dieses Reconvalecentenheim zu kommen, ergehen muß. Und hier kann ich als Vertreter der christlichsocialen Arbeiterchaft, wenn auch diesen Herren nicht die Schamröthe über ihr Vorgehen ins Gesicht steigt, nur darauf hinweisen, daß diese christlichsocialen Arbeiterchaft auch ihr Scherflein, ihre blutigen Kreuzer mit beiträgt zur Erhaltung dieses Institutes, und daß deshalb verlangt werden muß, daß sie in ihren religiösen Anschauungen geschont werden (Zustimmung), daß sie nicht, wenn sie in der Fabrik wegen ihrer religiösen Anschauung von ihren Genossen todt und krank geärgert werden, hinauskommen, um vom Regen in die Traufe zu gerathen und neue Seccaturen austreten müssen. (So ist es!)

Ich erkläre noch einmal, daß ich für die Subvention stimmen werde, erwarte aber von den Herren „Genossen“, daß sie den christlichsocialen Arbeitern auch so entgegenkommen, wie sie es verdienen. (Zwischenruf: Da können Sie lange warten!) Denn im entgegengekehrten Falle werden wir nicht ruhen und nicht rasten, bis wir das terroristische Joch von uns abgeschüttelt haben. (Lebhafte Beifall)

**Bürgermeister:** Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Der Herr Referent verzichtet. Wir schreiten zur Abstimmung.

Diejenigen Herren, welche für die Bewilligung der Subvention von 2000 K sind, bitte, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Es ist die Majorität; der Antrag ist angenommen.

Bei Post 102 wird die besondere Abstimmung gewünscht.

Diejenigen Herren, welche dafür sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

Bei Post 103 bis inclusive 110 ist eine Einwendung nicht erhoben worden.

Diejenigen Herren, welche mit diesen Posten einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Dieselben sind angenommen.

Bei Post 111 „Erster allgemeiner Kranken- und Leichenverein Schlüsselbund“ beantragt Herr Gem.-Rath Schuhmeier eine Subvention von 150 K. Ich bringe diesen Antrag zur Abstimmung.

Diejenigen Herren, welche dafür stimmen, bitte, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist abgelehnt.

Post 112! Keine Einwendung? (Nach einer Pause:) Angenommen.

Zur Post 113 „Collegialität“ hat sich Herr Gem.-Rath Helbig zum Wort gemeldet.

**Gem.-Rath Helbig:** Ich möchte die Herren bitten, zur Unterstützung in Noth befindlicher, würdiger, ehemaliger Zöglinge des k. k. Waisenhauses in Wien und Gründung eines Asyls dem Vereine „Collegialität“ eine Subvention zu bewilligen. Diese Subvention ist befürwortet und der Magistrat hat 50 K beantragt. Es ist vom Herrn Referenten gesagt worden, das ist ein neuer Verein und man werde ihn vielleicht später unterstützen. Ich glaube, mit den 50 K fördern Sie den Verein nicht so sehr materiell, als daß die Leute vielmehr dadurch moralisch gehoben werden, wenn ihnen die Gemeinde eine Unterstützung gewährt.

Die ehemaligen Waisenhauuszöglinge, die, wenn sie hinauskommen, niemanden haben, der für sie sorgt, soll man unterstützen, und ich hoffe daher, daß die Herren die Subvention von 50 K, welche der Magistrat beantragt, bewilligen werden.

**Bürgermeister:** Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Der Herr Referent hat nichts zu bemerken.

Diejenigen Herren, welche für den Antrag des Herrn Gem.-Rathes Helbig sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist angenommen.

Gegen die Posten 114, 115 und 116 ist eine Einwendung nicht erhoben worden.

Diejenigen Herren, welche mit diesen Posten einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Dieselben sind angenommen.

Zu Post 117 ertheile ich Herrn Gem.-Rath Mender pro das Wort.

**Gem.-Rath Mender:** Ich möchte bei dieser Post beantragen, daß dieselbe auf 100 K erhöht werde; denn was dieser Verein, dessen Wirken ich Jahre hindurch zu beobachten Gelegenheit hatte, in humanitärer Hinsicht aufzuweisen hat, das, verehrte Herren, hat vielleicht kein zweiter Verein aufzuweisen.

Was die Kinderbetheiligung betrifft — das ist auch eine Sache, die den Herrn Schuhmeier angeht — so theilt dieser Verein ungefähr 300 Kinder zu Weihnachten und es ist ja selbstverständlich, daß mit einem Beitrage von 10 fr. monatlich das aus seinen eigenen Mitteln nicht geschehen kann, und das sind gewiß lauter arme Kinder, die es sehr nothwendig haben. Nachdem andere Vereine noch höher bedacht werden, erjuche ich um Erhöhung der Subvention auf 100 K.

**Bürgermeister:** Es ist niemand mehr zum Worte gemeldet. Der Herr Referent verzichtet.

Die Herren, welche für eine Subvention von 100 K sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.



Zu Post 118 bis 133 ist niemand zum Worte vorgemerkt. Ich erlaube jene Herren, welche diese Posten annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geischt.) **Angenommen.**

Der Gegenstand ist erledigt.

**Beschluß:** Es werden nachstehenden Vereinen beziehungsweise Corporationen zc. die angeführten Subventionsbeträge pro 1901 bewilligt:

Frauen-Wohlthätigkeitsverein für Wien und Umgebung, I., Annagasse 9 . . . . .	1000 K
(Für den Centralverein.)	
Bezirksverein Innere Stadt . . . . .	100 „
(Zu Händen des Centralvereines.)	
Bezirksverein Neubau . . . . .	100 „
(Zu Händen des Centralvereines.)	
Bezirksverein Altlerschenfeld . . . . .	100 „
(Zu Händen des Centralvereines.)	
Bezirksverein Richtenhal . . . . .	100 „
(Zu Händen des Centralvereines.)	
Bezirksverein Währing . . . . .	100 „
(Zu Händen des Centralvereines.)	
Frauen-Wohlthätigkeitsverein, III., Ungargasse 36 . . . . .	100 „
Katholischer Frauen-Wohlthätigkeitsverein „Neindorf“, XIV. Bezirk . . . . .	100 „
Katholischer Frauen-Wohlthätigkeitsverein zu Fünfhans, XV., Tellgasse 7 . . . . .	200 „
Maria-Elisabeth-Verein, I., Johannesgasse 15 . . . . .	400 „
Mater admirabilis-Verein, XI., Simmeringer Hauptstraße 175 . . . . .	200 „
Schiller-Verein „Die Glocke“, VI., Kollergerngasse 1 . . . . .	400 „
Schwestern vom armen Kinde Jesu, XIX., Döblinger Hauptstraße . . . . .	800 „
Unterstützungsverein für Arme des VII. Bezirkes, VII., Neubaugasse 25 . . . . .	400 „
Unterstützungsverein für hilfsbedürftige Witwen und Waisen in Wien, I., Herrngasse 19 . . . . .	50 „
Verein der Jugendfreunde in Wien (Freibücherei), IV., Heumühlgasse 3 . . . . .	100 „
Verein der städtischen Raths- und Amtsdieners, I., Rathhaus . . . . .	200 „
Verein der Wiener Jugendfreunde (Freibücherei), V., Schönbrunnerstraße 48, Bibliothek IV., Fremdgasse 11 . . . . .	50 „
Verein vom heiligen Josef von Arimathäa, IX., Alserstraße 4 . . . . .	400 „
Verein vom heiligen Vincenz von Paul I., Annagasse 9 . . . . .	2000 „
(Der Betrag ist an die Filialen entsprechend zu vertheilen.)	
Verein zur Errichtung der Ersten Wiener Suppen- und Theeanstalt, I., Salzgrieß . . . . .	1000 „
Werk des heiligen Johannes Franciscus Regis, I., Annagasse 9 . . . . .	200 „
Wiener Wohlthätigkeitsverein für Hausarme, I., Schottenring 4 . . . . .	400 „

Altersversorgungscassa des Vereines für Kindergärten und Kinderbewahranstalten in Osterreich, I., Keuniggasse 20 . . . . .	200 K
Krankenverein der Unterlehrer und Unterlehrerinnen, IV., Fleischmannungasse 1 . . . . .	100 „
Allgemeine Poliklinik, IX., Mariannengasse 9 . . . . .	2000 „
(Für das Kinderhospital.)	
Kaiser Franz Josef-Ambulatorium, VI., Sandwirthgasse 3 . . . . .	800 „
Klosterhospital zum heiligen Franz von Assisi, V., Hartmannungasse 7 . . . . .	2000 „
Maria Theresia-Frauen-Hospital, VIII., Feldgasse 9 . . . . .	2000 „
Rudolfiner-Verein, XIX., Bistrotzstraße . . . . .	900 „
St. Elisabeth-Spital, III., Landstraße Hauptstraße 4 . . . . .	2000 „
(Für die gynäkologische Abtheilung.)	
Erstes allgemeines St. Anna-Kinderhospital, IX., Kinderhospitalgasse 6 . . . . .	8000 „
Erstes öffentliches Kinder-Krankeninstitut des Dr. Max Kassowitz, I., Steindlgasse 2 . . . . .	400 „
Karolinen-Kinderhospital, IX., Schubertgasse 23 . . . . .	3000 „
Kronprinz Rudolf-Kinderhospital, III., Schlachthausgasse . . . . .	2500 „
Leopoldstädter Kinderhospital, II., Ob. Augartenstraße 26 . . . . .	2000 „
Verein zur Erhaltung des unentgeltlichen St. Josef-Kinderospitales, IV., Kolischigygasse 9 . . . . .	4000 „
Nichtverein für Obdachlose, III., Blattgasse . . . . .	5000 „
(Der Gemeinderath spricht den Wunsch aus, daß während der kalten Jahreszeit für die Bergung der im Nichte untergebrachten Kinder auch während der Tageszeit Vorjorge getroffen werden möge.)	
Greifenasyl der Barmherzigen Schwestern aus der Congregation des heiligen Karl Borromäus, XVIII., Genußgasse 106 . . . . .	1000 „
Haus der Barmherzigkeit (Stiftung), XVIII., Antonigasse 70 . . . . .	2000 „
Kaiser Franz Josef-Reconvalescentenheim für arme Wöchnerinnen, XIII., Rosenthalgasse 11 . . . . .	600 „
Erster Blinden-Unterstützungsverein für Niederösterreich, V., Nikolsdorfergasse 42 . . . . .	200 „
Verein von Kinder- und Jugendfreunden, XVII., Hernalser Hauptstraße 93 . . . . .	200 „
Verein zur Fürsorge für Blinde, VIII., Blindengasse 31 . . . . .	200 „
Verein zur Unterstützung mittelsojer taubstammer Schulkinder IX., Gemeindegasse 2 . . . . .	400 „
Die barmherzigen Schwestern von der schmerzhaften Mutter Gottes im Simmering, XI., Hauptstraße 157 . . . . .	500 „
Erster evangelischer Unterstützungsverein für Kinder (evangelischer Feriencolonienverein in Wien), VII., Andreasgasse 7 . . . . .	200 „



Evangelischer Waisenverorgungsverein, V., Wienstraße 51 . . . . .	200 K	Verein der Kinderfreunde, XIII., Hügelin- gasse 11 . . . . .	200 K
Frauen vom „Guten Hirten“, V., Sieben- brunnengasse 78 . . . . .	200 „	Verein „Kinderfreunde“, XIII., Baumgarten, Felbigergasse 46 . . . . .	200 „
Frauen-Wohlthätigkeitsverein „Kinderhort“, II., Große Pfarrgasse 13 . . . . .	100 „	Verein der Kinderfreunde von Lainz und Speising, XIII., Speisingergasse 33 . . . . .	100 „
Katholischer Waisenhilfsverein in Wien, I., Wollzeile 20 . . . . .	1500 „	Verein zur Erhaltung einer Mädchen-Arbeits- schule, XVIII., Haizingergasse 5, Martins- straße 92 . . . . .	200 „
Kaiser Franz Josef Schutzhäuserstiftung in Naß- wald . . . . .	200 „	Verein zur Errichtung und Erhaltung einer Kinderbewahranstalt Unter den Weißgärbern, III., Untere Weißgärberstraße 12 . . . . .	1000 „
Erste Kinderbewahranstalt des X. Bezirkes und Erster Knabenhort in Wien, X., Leibniz- gasse 17 . . . . .	4400 „	Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schul- kinder, XVIII., Peitermähergasse 45 . . . . .	400 „
Kinderbewahranstalt Simmering XI., Greif- gasse 1 . . . . .	600 „	Wiener Central-Krippenverein, I., Seiler- stätte 10 . . . . .	2000 „
„Kinderhort“, XVIII., Anton Frankgasse 16	1000 „	Wiener Schutzverein zur Rettung verwahrloster Kinder, V., Wildenmannsgasse 7 . . . . .	1200 „
„Kinderwohl“, XVIII., Genzlgasse 107 . . . . .	200 „	Hilfsverein für Lehrlinge und jugendliche Arbeiterinnen, VII., Zieglergasse 14 . . . . .	100 „
Kleinkinderbewahranstalt Kaiserwiesen, II., Taborstraße 44 . . . . .	2000 „	Musikverein der Wiener Universität, I., Stephans- platz 6 . . . . .	800 „
Centralverein für die Kinderwärtnerinnen Wiens, I., Stephansplatz 5 . . . . .	600 „	Comité für Studentenconvicte, I., Universität Curatorium zur Erhaltung und Verwaltung der Mensa academica, I., Reichsrath's- straße 29 . . . . .	1000 „
(Von je 200 K den Zweigvereinen im VI. Bezirke, Sumpendorferstraße 106, im XVI. Bezirke, Ottakringerstraße 194 und im XX. Bezirke [welche beiden letzteren im Entstehen begriffen sind] zuzuwenden sind.)		Ferienhort für bedürftige Gymnasial- und Realschüler, I., Zelinkagasse 10 . . . . .	600 „
Ferner an nachstehende Zweigvereine des Hauptvereines:		Med. Unterstützungsverein an der k. k. Uni- versität in Wien, IX., Währingerstraße 13	100 „
Kleinkinderwärtneranstalt, IX., Mariannengasse 26	200 „	Schülerlade des k. k. Karl-Ludwig-Gymnasiums zu Unter-Meidling, XII., Rosaßgasse 1 . . . . .	80 „
(Zu Händen des Centralvereines.)		St. Gregoriusverein zur Unterstützung dürftiger und würdiger Studierender, XVIII., Semper- straße 34 . . . . .	100 „
Kinderwärtneranstalt und weibl. Arbeitsschule. XIV., Herklotzgasse . . . . .	3000 „	Unterstützungsverein für dürftige und würdige Hörer der k. k. Hochschule für Bodencultur	200 „
(Zu Händen des Centralvereines.)		Unterstützungsverein für dürftige und würdige Hörer der Rechte an der Universität Wien, I. Bezirk . . . . .	100 „
Kleinkinderbewahranstalt, XV., Tellgasse 3 . . . . .	1200 „	Verein zur Pflege kranker Studierender in Wien, I., Universität . . . . .	200 „
(Zu Händen des Centralvereines.)		Verein zur Unterstützung dürftiger und würdiger Hörer an der k. k. technischen Hochschule in Wien, IV., Technikerstraße . . . . .	400 „
Kleinkinderbewahranstalt, XVI., Neulerchen- feld, Grundsteingasse 37 . . . . .	800 „	Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler am k. k. Staatsgymnasium im XVII. Bezirke . . . . .	200 „
(Zu Händen des Centralvereines.)		Curatorium der Pestalozzi-Stiftung, I., Renn- gasse 20 . . . . .	100 „
Kleinkinderbewahranstalt, XVI., Ottakringer- straße 125 . . . . .	300 „	Pensionsverein für provisorisch angestellte und private Lehrerinnen, IX., Esengasse 34 . . . . .	200 „
(Zu Händen des Centralvereines.)		Verein der Lehrerinnen und Erzieherinnen Österreichs, IX., Esengasse 34 . . . . .	100 „
Knabenheim, II., Dammstraße 31 . . . . .	800 „	Kreuzerverein zur Unterstützung von Wiener Gewerksleuten, I., Wollzeile 21 . . . . .	080 „
Margarethener Kinderhort, V., Magleins- dorferstraße 23 (im Schulhause) . . . . .	200 „		
Klosterfrauen „Auxiliatrices“, XVIII., Martins- straße 81 . . . . .	300 „		
Ortschulrath in Schwertberg . . . . .	60 „		
St. Josef-Kinderhortverein, XVIII., Währinger- gürtel 93 . . . . .	300 „		
St. Josef-Knabenhort, III., Rennweg 81 . . . . .	200 „		
St. Josef-Vincetinum-Knabenhort, XV., Tell- gasse 3 . . . . .	400 „		
St. Severinus-Vereinsabtheilung, XVI., Menzelgasse 21 . . . . .	800 „		
Verein „Communal-Kinderbewahranstalt“ XVI., Arnerhgasse 30 . . . . .	2000 „		



Congregation der frommen Arbeiter, XV., Teltgasse 7, beziehungsweise Verein zur Erziehung katholischer Lehrlinge . . . . .	200 K
Katholischer Arbeiterverein auf der Landstraße in Wien, III., Dietrichgasse 8 . . . . .	200 "
Verband der Genossenschafts-Krankencassen in Wien, VI., Hirschengasse 18 . . . . .	2000 "
Verein der katholischen Arbeiterinnen, IX., Pramergasse 9 . . . . .	600 "
Verband der niederösterreichischen Bezirks- krankencassen, I., Schottenbautei 10 . . . . .	600 "
Deutsch-österreichische Schriftsteller-Genossen- schaft, I., Fahrenngasse 1 . . . . .	1000 "
Österreichisch-ungarischer Hilfsverein in Dresden	60 "
Österreichisch-ungarischer Hilfsverein in Passau	120 "
Österreichisch-ungarischer Hilfsverein „Austria“ in Nürnberg . . . . .	60 "
Niederösterreichischer Sträflings-Fürsorgeverein in Krems . . . . .	200 "
Wiener Unterstützungsverein für aus der Haft Entlassene und Familien von Verhafteten, VIII., Landesgerichtsstraße 21 . . . . .	300 "
„Caritas“, Verein für rationelle Ernährung von Kindern und Kranken, I., Heiligen- kreuzerhof . . . . .	200 "
„Collegialität“, IX., Waisenhausgasse 5 . . . . .	50 "
Comité zur Errichtung und Erhaltung der Knabenbeschäftigungsanstalt „zum heil. Franz Seraph“ in Breitenfeld, VIII., Uhlplatz 8	500 "
Congregation der Töchter des göttlichen Heilandes in Wien, VII., Kaiserstraße 25 . . . . .	400 "
Katholischer Arbeiterverein für Niederösterreich, V., Kohlgaße 39 . . . . .	100 "
Katholischer Frauen-Wohlthätigkeitsverein „Wieden“, IV., Paniglgasse 9 . . . . .	60 "
Marienanstalt, III., Fasangasse 4 . . . . .	200 "
Ottakringer Jugendschule, XVI., Stephanie- platz 8 . . . . .	200 "
St. Vincenz-Conferenz zur Erhöhung des heil. Kreuzes in Ottakring, XVI., Ottakringer- straße 215 . . . . .	200 "
Verein der städtischen Laternenwärter, Gas- messerwärter, Inspectionisten, Monteur und deren Hilfsarbeiter, III., Barichgasse 22 . . . . .	100 "
Verein katholischer Arbeiterinnen in Neu- lerchenfeld, XVI., Neulerchenfelderstraße 47	50 "
Verein zur Ausspeisung armer Schulkinder im III. Bezirke, Schimmelgasse 13 . . . . .	200 "
St. Antonius-Aylverein, XV., Pouthon- gasse 18/20 . . . . .	400 "
Unterstützungsverein der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien, I., Schillerplatz 3	200 "
Wiener Taubstumm-Unterstützungsverein, VII., Schottenfeldgasse 73 . . . . .	200 "

Die Ansuchen nachstehender Vereine um Subventionierung werden abgewiesen: Centralverein für Lehrlings-Unterbringung, VI., Hirschengasse 9; Österreichisch-ungarischer Hilfsverein „Austria“ in Bazel;

Allgemeiner Kranken- und Leichenverein „Schlüsselbund“, VI., Hechtengasse 1<sup>1)</sup>; Josefstädter Schöffler'scher Kranken-Unterstützungs- und Leichenverein in Wien, VIII., Penangasse 11<sup>1)</sup>; Obligatorische Meister-Krankencassa der Genossenschaft der Friseur VIII., Florianigasse 44; Österreichischer und ungarischer Hilfsverein für Serbien in Belgrad; Unterstützungsverein „Edelsinn“ für bedürftige Wöchnerinnen, XV., Turnergasse 22; Verein zur Beschäftigung armer Mädchen, IX., Nussdorferstraße 72<sup>2)</sup>; Erster Wiener Humanitätsverein „Kinderfreunde“, XIV., Mariahilferstraße 198; Landwirthschaftliche Diensthofen-Bruderkade.<sup>3)</sup>

**27. Referent Gem.-Rath Tomola:** Zahl 11374. Hippolyt Hamm um Bewilligung zur Errichtung einer Pissoiranlage auf der Realität XVIII., Scheidlstraße 2 bis 8 und Gersthofstraße 3 b. Der Act kommt deswegen hieher, weil ein Theil des Pissoirs in den Vorgarten zu stehen kommt.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

**Bechluss:** Es wird dem Gesuchsteller Hippolyt Hamm mit Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufsrechtes die ausnahmsweise Bewilligung ertheilt, auf demjenigen Theile seiner Realität Conscr.-Nr. 478 und Grundb.-Einl.-Z. 669 Gersthof, XVIII. Bezirk, welcher nach der für diesen Bezirkstheil geltenden Verbauungsart unverbaut zu bleiben hätte, eine Pissoiranlage zu errichten.

**28. Referent Gem.-Rath Tomola:** Zahl 11602. Es ist dies das Referat für Herrn Collegen Schuh. Schon im Budget dieses Jahres ist der Betrag von 40.000 K für den Canalumbau vom Althangplatz zur Spittelauerlände durch die Spittelauerergasse eingestellt. Derselbe konnte heuer nicht durchgeführt werden, weil weitläufige Verhandlungen mit den Staatsbehörden nothwendig waren. Der Canal wurde im Jahre 1833 gebaut und unterfährt den Franz-Josef-Bahnhof, und deswegen waren die Verhandlungen nothwendig.

Es wird beantragt, das vorliegende Project zu genehmigen und das unbedeckte Mehrerfordernis von 29.987 K 87 h im Präliminare pro 1902 sicherzustellen.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

**Bechluss:** Das Project für den Umbau des Hauptnurrathscanales in der Spittelauerergasse von der Althangasse bis zur Spittelauerlände im IX. Bezirke wird genehmigt. Das für die Durchführung dieses Projectes auslaufende unbedeckte Mehrerfordernis von 29.987 K 87 h ist im Präliminare pro 1902 sicherzustellen.

<sup>1)</sup> Abweisung, da Krankenvereine bisher principiell nicht subventioniert wurden.

<sup>2)</sup> Abweisung, da der Beir die erforderlichen Mittel selbst aufzubringen vermag.

<sup>3)</sup> Abweisung mit Rücksicht auf den Gemeinderaths-Beschluss vom 10. Februar 1899, Z. 1013.



**Bürgermeister:** Zum Referate bitte ich Herrn Collegen **Hörmann**.

**29. Referent Gem.-Rath Hörmann:** Zahl 11565. Bewilligung eines Zuschusscredits von 11.177 K 14 h zur Ausgabs-Nubrif XXVII 1 b pro 1901 anlässlich des Neubaus von Hauptunrathscanälen in der Falkestraße und der unbenannten Gasse zwischen der Wollzeile und der Falkestraße im I. Bezirke. Nachdem dort mehrere Häuser gebaut worden sind, ist dieser Canal nothwendig geworden, und ich bitte um Ihre Zustimmung.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen**.

**Beschluss:** Bewilligung eines Zuschusscredits von 11.177 K 14 h zur Ausgabs-Nubrif XXVII 1 b pro 1901 anlässlich des Neubaus von Hauptunrathscanälen in der Falkestraße und der unbenannten Gasse zwischen der Wollzeile und der Falkestraße im I. Bezirke.

**Bürgermeister:** Zum Referate ersuche ich Herrn Collegen **Dr. Deutschmann**.

**30. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann:** Zahl 11703. Es wird beantragt, dass gewisse Beschwerden, welche gegen finanzministerielle Entscheidungen puncto Steuerfreiheit der städtischen Gaswerke eingebracht worden sind, zurückgezogen werden. Es hat nämlich das Finanzministerium gestattet, dass eine neuerliche commissionelle Untersuchung darüber eingeleitet werde, welche Objecte des städtischen Gaswerkes die objective Steuerfreiheit genießen sollen. Dadurch wird die Sache sehr vereinfacht.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen**.

**Beschluss:** Es wird von jeder weiteren Beschwerdeführung gegen die Entscheidungen des k. k. Finanzministeriums in Angelegenheit der Steuerfreiheit der städtischen Gaswerksobjecte abgesehen, beziehungsweise es werden die bereits beim k. k. Verwaltungsgerichtshofe anhängigen Beschwerden zurückgezogen.

**31. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann:** Weiters habe ich für Herrn Collegen **Dr. Wähner** zu referieren, zur Zahl 11616. Bewilligung eines Zuschusscredits von 9579 K 82 h zur Ausgabs-Nubrif XXVII 1 b pro 1901 anlässlich der Fortsetzung der Hauptunrathscanäle in der Blechthurm-, Schelleingasse und Schönburgstraße im IV. Bezirke.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen**.

**Beschluss:** Bewilligung eines Zuschusscredits von 9579 K 82 h zur Ausgabs-Nubrif XXVII 1 b pro 1901 anlässlich der Fortsetzung der Hauptunrathscanäle in der Blechthurm-, Schelleingasse und Schönburgstraße im IV. Bezirke.

**Bürgermeister:** Herr College **Kauer!**

**32. Referent Gem.-Rath Kauer:** Zahl 11373. Es betrifft dies das Ansuchen des Vereines „Werk des heil. Philipp Neri“ um Nachsicht der Beheizungs- und Beleuchtungskosten für

die von demselben benützten Localitäten im städtischen Schulgebäude XIII., Siebeneichengasse 17. Diese Kosten betragen 75 respective 96 K.

Ich bitte um die Genehmigung.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen**.

**Beschluss:** Dem Ansuchen des Vereines „Werk des heil. Philipp Neri“ um Nachsicht der Beheizungs- und Beleuchtungskosten für die von demselben benützten Localitäten im städtischen Schulgebäude XIII., Siebeneichengasse 17, wird Folge gegeben.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath **Graba!**

**33. Referent Gem.-Rath Graba:** Zahl 11532. Bewilligung eines Zuschusscredits von 104 800 K zur Ausgabs-Nubrif IV 18 a „Wagenauslagen, Commissionsgebühren, Reisekosten und Diäten städtischer Functionäre“ pro 1901.

Der Betrag ist sachlich begründet; ich bitte um die Annahme.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen**.

**Beschluss:** Bewilligung eines Zuschusscredits von 104.800 K zur Ausgabs-Nubrif IV 18 a „Wagenauslagen, Commissionsgebühren, Reisekosten und Diäten städtischer Functionäre“ pro 1901.

**34. Referent Gem.-Rath Graba:** Zur Zahl 10964 wird eine Vermehrung des Concretalstatus der Kanzlei Praktikanten zu Gunsten des Conserptionsamtes beantragt, und zwar sollen sechs neue Praktikantenstellen creiert werden. Die Sache ist nothwendig, weil sich die Arbeiten infolge der Heimatsgesetznovelle sehr erhöhen, so dass mit dem Personale nicht das Auslangen gefunden werden kann.

Ich bitte um die Genehmigung.

**Bürgermeister:** Es wünscht niemand das Wort. Fene Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen**.

**Beschluss:** Es wird der Concretalstatus der städtischen Praktikanten um sechs Stellen vermehrt.

**Bürgermeister:** Zum Referate Herr College **Brauneiß!**

**35. Referent Gem.-Rath Brauneiß:** Zahl 11498 betrifft die Erhöhung des Reinigungs-pauschales für den städtischen Hausdiener im städtischen Amtsgebäude des XV. Bezirkes von jährlich 960 K auf jährlich 1010 K.

**Bürgermeister:** Es wünscht niemand das Wort. Diejenigen Herren, welche damit einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen**.

**Beschluss:** Erhöhung des Reinigungs-pauschales für den städtischen Hausdiener im städtischen Amtsgebäude des XV. Bezirkes für die zur Reinigung zugewachsenen Amtsräume der Marktamt-Abtheilung von jährlich 960 K auf jährlich 1010 K.

**Bürgermeister:** Für Herrn **St.-Rath Rissaweg** wird Herr College **Bakla** referieren.

**36. Referent Gem.-Rath Bakla:** Zahl 11114, Beilage Nr. 276, betrifft den Regulierungsplan für Theile des X. Bezirkes. Die Gegend besteht größtentheils aus ausgehobenen Lehmgruben



Im weiten Maße wurde hier auf die Straßenbreite Wert gelegt, insbesondere auf die zwei Straßenzüge, welche von Süden nach Norden und von Westen nach Osten hinziehen.

Es ist eine reine Fahrbahn von 12 m festgesetzt, und beiderseits wird eine Allee angelegt. Die Bauweise für dieses Gebiet würde seinerzeit vom Gemeinderathe festgesetzt.

Ich bitte, die Anträge so, wie sie vorliegen, zum Beschlusse zu erheben.

**Bürgermeister:** Es wünscht niemand das Wort. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) *Angenommen.*

**Beschluss:** Für das Gebiet des X. Bezirkes zwischen der sogenannten alten Laaerstraße, dem Feldwege Cat.-Parc. 2403/5 längs der Grenze zwischen der Catastralgemeinde Ober-Laa und Favoriten (verlängerte Absberggasse), dem Wege Cat.-Parc. 2401 beziehungsweise der neuen Gürtelstraße wird der mit der Stadtbauamtszahl 535/XIII ex 1901 bezeichnete, aus den Plänen I und 2 bestehende Regulierungsplan genehmigt, und haben für die Straßen II und III und für die Gassen I bis V und VII bis XIII, sowie für die Plätze A und B die im Originalplane I roth gezogenen und schraffierten Linien als Baulinien und die roth eingeschriebenen Breiten als Straßenbreiten zu gelten. Die Höhenlagen der Straßen, Gassen und Plätze werden nach den im Originalplane I und in den Längenprofilen auf Originalplan 2 blau eingeschriebenen Niveauncoten, die in Metern über dem Nullpunkte des Pegels der Ferdinandsbrücke angegeben sind, bestimmt. Die mit Gemeinderaths-Beschluss vom 24. März 1893, M.-Z. 333027 ex 1891, generell festgesetzten Grenzen für die Verbauung nach § 42 B.-O., Absatz 1 bis 7, beziehungsweise § 42 B.-O. exclusive Absatz 1 bis 7, beziehungsweise § 71 B.-O. werden endgiltig dahin abgeändert, dass die Grenze des nach § 42 B.-O. Absatz 1 bis 7 verbaubaren Gebietes nach der Linie A<sub>1</sub>, B und die Grenze des nach § 42 B.-O. exclusive Absatz 1 bis 7 verbaubaren Gebietes nach der Linie A<sub>1</sub>, B<sub>1</sub>, C<sub>1</sub>, D<sub>1</sub>, E<sub>1</sub>, F<sub>1</sub>, G<sub>1</sub> gegen das nach § 71 B.-O. verbaubare Gebiet östlich verschoben wird. Für die Straßen II und III wird das Querprofil auf Plan I genehmigt. Die Ausstreckung hat nach den Angaben im Originalplane I zu erfolgen, und sind die Hauptpunkte des Straßennetzes in natura zu vermarken.

**Bürgermeister:** Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung ist erschöpft, die öffentliche Sitzung ist geschlossen; es folgt noch eine kurze vertrauliche Sitzung.

(Schluss der öffentlichen Sitzung um 8 Uhr 45 Minuten abends.)

## Beschluss-Protokoll

der **vertraulichen** Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **8. October 1901.**

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Lueger.**

**1. (11539.) Gem.-Rath Büsch** referiert über eine Eingabe des Johann Fabiany um Fristerstreckung für die Berichtigung

des Kaufschillingsrestes per 7000 K für die zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 25. Juli 1901, Z. 5971, verkauften Cat.-Parc. 216/8 und 216/9 in Unter-Meidling, und beantragt die Verlängerung der Frist bis 15. November 1901 mit dem Bemerkten, dass eine nochmalige Erstreckung des Zahlungstermines nicht gewährt würde, und unter der Bedingung, dass der Rest per 7000 K vom 29. September 1901 bis 15. November 1901 mit 5 Percent zu verzinzen ist und die Zinsen sofort zu erlegen sind. (*Angenommen.*)

**2. (10856 H. u. B.-A.) Gem.-Rath Bauer** beantragt für Marie Dřobil, Witwe nach dem am 11. Juni 1901 verstorbenen Tapeziermeister Thomas Dřobil, um Anerkennung der Vortheile des ihrem Gatten mit dem Beschlusse des Gemeinderaths-Ausschusses vom 23. Mai 1901, Z. 6162, verliehenen Bürgerrechtes gemäß § 10, Absatz 3 des Gemeindestatutes. (*Angenommen.*)

**3. (11312.) Gem.-Rath Graba** beantragt: Es wird dem Zugsführer der Freiwilligen Feuerwehr Ottakring Alexander Weinheimer die Anerkennung des Gemeinderathes ausgesprochen und dem Spritzenmeister dieser Feuerwehr Wilhelm Kondler eine Ehrengabe von 5 Ducaten bewilligt, beiden in Würdigung ihrer 25jährigen, verdienstvollen Thätigkeit in dem genannten Corps. (*Angenommen.*)

(Schluss der Sitzung.)

## Anhang

zum topographischen Berichte über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 8. October 1901.

Ad 7.

Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 10. Juli 1901, Nr. 5450:

**Im Namen Seiner Majestät des Kaisers!**

Der k. k. Verwaltungsgerichtshof hat unter dem Vorsitze des k. k. ersten Präsidenten Dr. Grafen Schuborn, in Gegenwart der Räte des k. k. Verwaltungsgerichtshofes Dr. Haberer, Dr. Reißig, Freiherrn v. Jacobi, Truxa, Dr. Schön und Dr. Ritter v. Popelka, dann des Schriftführers k. k. Hof-Secretärs Grafen Kuenburg, über die Beschwerden der Gemeinde Wien gegen die Verfügungen des k. k. Eisenbahnministeriums ddo. 17. November 1900, Z. 51713, und ddo. 3. Februar 1901, ZZ. 3177 und 61032, sowie gegen mehrere namens des genannten Ministeriums getroffene Verfügungen, betreffend Sicherheitsvorkehrungen beim elektrischen Betriebe städtischer Straßenbahnen, nach der am 10. Juli 1901 durchgeführten öffentlichen mündlichen Verhandlung, und zwar nach Anhörung des Vortrages des Referenten, sowie der Ausführungen des Dr. Wolfgang Rieger, Hof- und Gerichtsadvocaten in Wien, in Vertretung der Gemeinde Wien, sowie der Gegenausführungen des k. k. Ministerial-Secretärs Dr. Krassig, in Vertretung des belangten k. k. Eisenbahnministeriums, zu Recht erkannt:

Die Beschwerde do praes. 5. April 1901, Z. 2671, gegen die Erlässe des k. k. Eisenbahnministeriums vom 3. Februar 1901, ZZ. 3177 und 61032, wird als unzulässig zurückgewiesen; die übrigen Beschwerden werden als unbegründet abgewiesen.



## Entscheidungsgründe:

Mit der Kundmachung des k. k. Eisenbahnministeriums vom 24. März 1899, R. G. Bl. Nr. 58, hat das genannte k. k. Ministerium auf Grund und in Gemäßheit der Bestimmungen des Gesetzes über Bahnen niederer Ordnung vom 31. December 1894, R. G. Bl. Nr. 2 ex 1895, im Einvernehmen mit den beteiligten k. k. Ministerien und dem k. u. k. Reichs-Kriegsministerium der Gemeindevertretung der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien die angeforderte Concession zum Baue und Betriebe eines einheitlichen, unter Einbeziehung und entsprechender Umgestaltung der von der genannten Gemeindevertretung zu erwerbenden, bisher als Local- oder Kleinbahnen concessionierten Linien der Wiener Tramway-Gesellschaft herzustellen, welches von mit elektrischer Kraft zu betreibenden, normalspurigen Kleinbahnlinien unter den in den §§ 1 bis einschließlich 17 der Kundmachung festgesetzten Bedingungen und Modalitäten erteilt.

Auf Grund dieser Concession ist die Gemeinde Wien an die Ausführung einer Reihe von Linien, welche das concessionierte Bahnetz umfaßt, und an die Einrichtung dieser Linien für den elektrischen Betrieb geschritten und hat nach durchgeführter politischer Begehung ex commissione den Bauconsens erhalten.

I. Mehrere durch die Berührung abgerissener Schwachstromleitungen mit den Starkstromleitungen der elektrischen Straßenbahnen in Wien herbeigeführte Unglücksfälle haben das k. k. Eisenbahnministerium veranlaßt, eine Berathung der beteiligten Factoren einzuleiten, welche am 13. November 1900 stattfand und mehrere Beschlüsse faßte, von denen für den vorliegenden Streitfall die folgenden in Betracht kommen:

„2. Bis zur Durchführung der erwähnten Umlegung der Schwachstromleitung, welche immerhin längere Zeit erfordern dürfte, ist, und zwar sofort, in allen jenen Strecken der elektrischen Straßenbahn, in welchen sich ober der Starkstromleitung Schwachstromleitungen befinden, ungefähr 40 cm über der Starkstromleitung ein mit der Erde verbundener Draht zu spannen.

5. Jene Straßen, in welchen Starkstromleitungen gespannt sind, sollen zur Nachtzeit thunlichst gut beleuchtet sein, damit gerissene Drähte leichter wahrgenommen werden können.

6. Die vereinzelt vorkommenden, nur mit Hilfe einer Stange bedienbaren Ausschalter sind durch Ausschalter zu ersetzen, welche mit den Händen leicht erreicht werden können.“

Mit dem Erlasse des k. k. Eisenbahnministeriums vom 17. November 1900, Z. 51713, wurde die Gemeindevertretung Wien als Concessionärin der elektrischen Straßenbahnen eingeladen, rücksichtlich dieser sub Punkt 2, 5 und 6 erwähnten Maßnahmen im eigenen Wirkungskreise ehestens die nöthigen Veranlassungen zu treffen.

Gegen diese Entscheidung ist die erste Beschwerde der Gemeinde Wien gerichtet.

II. Bevor die technisch-polizeiliche Prüfung behufs Ertheilung der Bewilligung zur Betriebseröffnung vorgenommen wurde, erfolgte eine Vorprüfung und Erprobung der elektrischen Einrichtungen bei den Straßenbahnlinien 6, 23, 34, 42, 43, sowie der Theilstrecke „St. Marg—Bahnhof Simmering II“ der Linie 11 der Concession.

Bei den betreffenden, am 14. und 17. December 1900, am 2. und 21. Jänner 1901 vorgenommenen Amtshandlungen stellten die Vertreter der k. k. Post- und Telegraphen-Direction mehrfache Forderungen in Betreff der Sicherungen der Schwachstromleitungen,

insbesondere durch geerdete Erdschlingen und Erdschienen, weil sie die im Sinne der Bauconsensbedingungen hergestellten, auf der Arbeitsleitung befestigten Holzleisten nebst Fanghaken nicht als genügend erachteten.

Mit den Commissions-Beschlüssen wurde unter dem ausdrücklichen Vorbehalte, daß die besprochenen und in den Commissions-Beschlüssen selbst angeführten Schutzvorrichtungen gegen die gefahrdrohenden Folgen des Reißens und Herabfallens von Drähten auf die Contactleitungen spätestens binnen einer gewissen, für jede der Linien speciell bestimmten Frist nach erfolgter Betriebseröffnung zu vollenden sein werden, gegen die Durchführung der technisch-polizeilichen Prüfung kein Anstand erhoben.

Auch gegen diese Commissions-Beschlüsse hat die Gemeinde Wien hiergerichts Beschwerden eingebracht.

III. Am 22. December 1900 und am 9. und 10. Jänner 1901 wurde von der k. k. General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen über Ermächtigung des k. k. Eisenbahnministeriums die technisch-polizeiliche Prüfung der Linien 43, 42, 34 und 23 vorgenommen.

Bei derselben wurden die anlässlich der Vorprüfung angeordneten Maßregeln noch nicht durchgeführt vorgefunden. Im Commissions-Beschlusse wurde daher auf Grund des Ergebnisses der technisch-polizeilichen Prüfung constatirt, daß die Commission nicht in der Lage sei, von der Ermächtigung des Eisenbahnministeriums zur Ertheilung des Benützungscensens Gebrauch zu machen; weiters aber, daß bei Einhaltung der Commissionsbestimmungen ein regelmäßiger, ungestörter und sicherer Betrieb im Sinne des § 2 der Eisenbahnbetriebsordnung mit vollem Grunde erwartet werden könne, und daß eine provisorische Benützungsnahme dieser Strecken der Commission unter der Bedingung als zulässig erscheine, daß die besprochenen Vorkehrungen gegen die gefahrdrohenden Folgen des Reißens und Herabfallens von Drähten auf die Starkstromleitung der Straßenbahnen innerhalb der Frist von drei Monaten, beziehungsweise einem Monat nach erfolgter Eröffnung des Betriebes vollendet werden.

Das Eisenbahnministerium ermächtigte, nachdem demselben das Ergebnis der technisch-polizeilichen Prüfung vorgelegt worden war, die k. k. General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen, für die erwähnten vier Linien den provisorischen Benützungscensens namens des Eisenbahnministeriums auf Grund der in den Commissions-Beschlüssen der betreffenden Protokolle zum Ausdruck gebrachten Bedingungen und Voraussetzungen unter dem weiteren Vorbehalte zu ertheilen, daß nach Maßgabe der bei dem Betriebe zu machenden Erfahrungen weitere Verfügungen seitens der Eisenbahnaufsichtsbehörden ergehen werden.

Dieser Weisung entsprechend ertheilte die General-Inspection der Gemeinde Wien mit dem Bescheide vom 11. Februar 1901, Z. 2370, den provisorischen Benützungscensens namens des Eisenbahnministeriums im Sinne der ertheilten Ermächtigung. Mit diesem Bescheide wurden auch mehrere Verfügungen für den Fall des Eintrittes ungünstiger Witterung, insbesondere von Schneefällen, Sturm u. getroffen.

Auch gegen diese Entscheidung hat die Gemeinde Wien hiergerichts die Beschwerde erhoben.

IV. Von der an die General-Inspection gerichteten Weisung, betreffend die Ertheilung des provisorischen Benützungscensens, hat das k. k. Eisenbahnministerium mit der Zuschrift vom 3. Februar 1901, Z. 3177, den Wiener Magistrat, und mit der



Zuschrift vom 3. Februar 1901, Z. 61032, den Bürgermeister der Stadt Wien in Kenntnis gesetzt, mit dem Beifügen, daß von dem Eisenbahnministerium auf den beschleunigten Vollzug des Auftrages umsomehr der größte Wert gelegt werden müsse, als nach der in der Ertheilung der Bauconsense manifestierten Rücksicht auf die die baldige Eröffnung der Linie heischenden städtischen Verkehrsinteressen die Verantwortlichkeit für den weiteren Aufschub und Inbetriebsetzung, wie auch für die eventuell mangels der angeordneten Schutzvorkehrungen eintretende Gefährdung des Publicums ausschließlich die Unternehmung selbst belasten müßte.

Gegen diese Zuschrift hat die Gemeinde Wien hiergerichts ebenfalls eine Beschwerde eingebracht.

Was zunächst diese letztere Beschwerde betrifft, so erscheint dieselbe unzulässig, da in den angefochtenen Zuschriften des Eisenbahnministeriums keine Entscheidung oder Verfügung im Sinne des § 2 des Gesetzes vom 22. October 1875, N.-G.-Bl. Nr. 36 ex 1876, erblickt werden kann.

Die Entscheidung hinsichtlich des Betriebsconsenses wurde nämlich nicht durch die erwähnten Zuschriften, sondern im Auftrage des Eisenbahnministeriums und namens desselben mit dem Bescheide der k. k. General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen vom 11. Februar 1901, Z. 23:0, getroffen, gegen welchen die Gemeinde Wien ohnehin die oben sub III angeführte Beschwerde eingebracht hat. Nur der Schlusssatz ist in dem Bescheide der General-Inspection nicht enthalten. Allein auch dieser Hinweis auf die Verantwortlichkeit der Bahnunternehmung für einen etwaigen weiteren Aufschub der Betriebseröffnung, sowie für eine mangels ehemöglichster Durchführung der Schutzvorkehrungen eintretende Gefährdung des Publicums enthält keine Entscheidung, sondern stellt sich lediglich als eine Verwahrung gegen die Verantwortlichkeit der Staatsverwaltung dar, und würde die Gemeinde Wien keineswegs hindern, die geeigneten Rechtsmittel gegen etwa in dieser Richtung getroffene specielle Entscheidungen zu ergreifen.

Was die übrigen Beschwerden anbelangt, so sind dieselben im wesentlichen auf die Rechtsanschauung gegründet, daß die Eisenbahnbehörden nicht berechtigt seien, der Gemeinde Wien im Interesse der öffentlichen Sicherheit Aufträge zu erteilen, welche über die ex commissione in dem Bauconsense gestellten Bedingungen hinausgehen, und daß, wenn besondere, im Bauconsense nicht vorgeschriebene Schutzmaßregeln sich später als erforderlich herausstellen sollten, diese nur gegen Entschädigung durch den Staat, das ist im Enteignungswege angeordnet werden könnten; es sei daher gesetzwidrig, daß die Vornahme der technisch-polizeilichen Prüfung der fertiggestellten Bahnanlagen und die Bewilligung zur Betriebseröffnung von solchen Maßregeln abhängig gemacht wurde, welche nicht schon in der Concession und in den Bauconsensen vorgeschrieben waren.

Die Beschwerdeführerin beruft sich zur Begründung dieser Rechtsanschauung insbesondere auf die Eisenbahnbetriebsordnung vom 16. November 1851, N.-G.-Bl. Nr. 1 ex 1852, auf das Eisenbahnconcessionsgesetz vom 14. September 1854, das Gesetz über die Kleinbahnen vom 31. December 1894, N.-G.-Bl. Nr. 2 ex 1895, und auf die ihr mit der Kundmachung vom 24. März 1899 ertheilte Concession. Die Gemeinde Wien ist der Meinung, daß weder im Eisenbahnconcessionsgesetze, noch im Gesetze über die Kleinbahnen, noch in der Eisenbahnbetriebsordnung den Eisenbahnbehörden das Recht vorbehalten ist, aus irgend welchen

Gründen rechtskräftig ertheilte Bauconsense abzuändern oder Ergänzungen der genehmigten Projecte anzuordnen.

Dieser Rechtsanschauung vermochte der Verwaltungsgerichtshof nicht beizutreten.

Gemäß § 2 der Eisenbahnbetriebsordnung muß behufs Erwirkung der Bewilligung zur Betriebseröffnung auf einer Bahn commissionell constatirt werden, daß vermöge der Constructionsart der Bahn und der Beschaffenheit und Menge der für den Bahnbetrieb vorhandenen Gegenstände ein regelmäßiger, ungestörter und sicherer Betrieb mit vollem Grunde erwartet werden kann. Insbesondere muß nachgewiesen werden:

lit. c) daß für die Erfordernisse zur Verhütung von Unglücksfällen die nöthige Vorsorge getroffen sei;

lit. d) daß die bei etwa eintretenden Unglücksfällen zur Unterstützung, Rettung und Abwendung größerer Gefahren dienlichen Mittel in hinreichender Menge und gehöriger Beschaffenheit vorhanden seien.

Dieser ganz allgemeine Wortlaut läßt keine andere Deutung zu, als daß der Betrieb auf einer concessionierten Eisenbahn oder Eisenbahnstrecke nur eröffnet werden kann, wenn alle Erfordernisse erfüllt sind, um Unglücksfälle zu verhüten, oder bei Unglücksfällen die Unterstützung und Rettung zu erleichtern, oder größere Gefahren abzuwenden. Dagegen kann auch nicht angeführt werden, daß gemäß § 1 die Bewilligung zur Eröffnung der Bahn einzuholen ist, wenn der Bau derselben „nach dem von den Behörden genehmigten Projecte“ vollendet ist. Denn mit dieser Bestimmung ist nur gesagt, daß eben der Bau vollkommen projectmäßig und vollendet sein muß, ehe um die Bewilligung zur Betriebseröffnung überhaupt eingeschritten werden kann; was aber von den Behörden anlässlich der über das Ansuchen um die Bewilligung zur Betriebseröffnung abgeführten Commission behufs Gewährleistung der vollständigen Sicherheit des Verkehrs auf der Eisenbahn angeordnet werden kann, ist keinesfalls beschränkt auf dasjenige, was im Projecte dargestellt ist, sondern es darf eben gemäß § 2 der Eisenbahnbetriebsordnung die Genehmigung zur Betriebseröffnung überhaupt nur dann ertheilt werden, wenn ein regelmäßiger, ungestörter und sicherer Betrieb mit vollem Grunde erwartet werden kann.

Die Gemeinde Wien behauptet nun weiter, daß wenn selbst dem § 2 der Eisenbahnbetriebsordnung diese Auslegung gegeben würde, derselbe derogirt erscheine durch die Bestimmungen des Eisenbahnconcessionsgesetzes und weist diesbezüglich insbesondere auf die §§ 6, 9 und 10 der Ministerialverordnung vom 14. September 1854, N.-G.-Bl. Nr. 238, hin.

Aus dem § 6, wonach, bevor das Ansuchen um die Concession zum Baue einer Eisenbahn der Allerhöchsten Schlußfassung unterzogen werden kann, sorgfältig zu prüfen ist, ob das Bauwerk selbst und dessen Einzelheiten nichts enthalten, was mit den bestehenden Gesetzen, mit den öffentlichen Rücksichten und mit den bereits erworbenen Privatrechten nicht im Einklange wäre, ist für den Rechtsstandpunkt der Gemeinde gar nichts abzuleiten; denn hiemit ist nur gesagt, daß vor Erwirkung der Concession die erwähnte Prüfung vorgenommen werden muß. Daß aber die Eisenbahnbehörden nicht auch berechtigt wären, nach der Concessionsertheilung, wenn es sich um die wirkliche Ausführung der Bahn handelt, alle jene Sicherheitsmaßregeln vorzuschreiben, welche die öffentlichen Rücksichten erheischen, folgt aus dieser Bestimmung nicht und ebensowenig aus den §§ 9 und 10.



Ersterer handelt von den mit der concessionierten Anlage einer Eisenbahn der Regel nach verbundenen Rechten. Die Gemeinde Wien vermeint, aus der Bestimmung der lit. d dieses Paragraphen, wonach die Unternehmung durch die Concession das Recht erlangt, auf der erbauten Eisenbahn Personen und Sachen zu befördern, folge, daß was nicht schon in der Concession vorgeschrieben ist, später, wenigstens ohne Entschädigung, nicht vorgeschrieben werden könne.

Daß diese Anschauung unrichtig ist, liegt auf der Hand. Denn es kann aus der Bestimmung des § 9, lit. d nicht abgeleitet werden, daß die concessionsmäßige Ausführung der Bahn sofort die Bewilligung zur Eröffnung des Betriebes im Gefolge haben müsse, weil ja das Eisenbahnconcessionsgesetz überhaupt Bestimmungen hinsichtlich des Betriebsconsenses nicht enthält, sondern diesbezüglich die kaiserliche Verordnung vom 16. November 1851, mit welcher die Eisenbahnbetriebsordnung erlassen wurde, unberührt gelassen hat.

Was aber den § 10 des Eisenbahnconcessionsgesetzes betrifft, so ist gerade hier eine Reihe von Verpflichtungen angeführt, welche die concessionierten Eisenbahnunternehmungen gegenüber der staatlichen Verwaltung nicht nur vor Eröffnung, sondern auch in der Folge während des Betriebes jederzeit zu erfüllen haben. Insbesondere verlangt lit. a ausdrücklich, daß die Eisenbahnunternehmungen beim Baue der Bahn selbst und der einzelnen Objecte die allgemeinen Bau-, sowie die ihnen etwa ertheilten besonderen Vorschriften genau zu erfüllen haben, und sub lit. f wird die Eisenbahnunternehmung verpflichtet, bei dem Betriebe der Eisenbahn sich vollkommen den bestehenden Vorschriften über den Eisenbahnbetrieb zu fügen.

Diese beiden Bestimmungen lassen keinen Zweifel darüber aufkommen, daß das aus der Concession oder aus dem Bauconsense dem Concessionär erwachsende Recht auf Ausführung der Bahn keineswegs dem Rechte der Eisenbahnbehörden entgegensteht, in jedem Zeitpunkte einzuschreiten, wenn die Rücksicht auf die öffentliche Sicherheit besondere Vorkehrungen im Eisenbahnbetriebe erfordert. Auch nach dem Artikel XVII des Gesetzes über Bahnen niederer Ordnung vom 31. December 1894 ist die staatliche Einflussnahme auf den Bau- und Betrieb der Kleinbahnen unter Z. 2 zur Wahrung der sicherheitspolizeilichen Rücksichten gewährleistet, und zwar ohne jede Beschränkung, so daß also auch hienach die Eisenbahnbehörden zu jeder Zeit, sei es nach dem Ertheilen des Bauconsenses, sei es nach der Betriebseröffnung, die erforderlichen Sicherheitsmaßregeln zu treffen berufen sind. Denn die Auslegung, welche die Gemeinde Wien der Bestimmung dahin gibt, daß durch den Ausdruck: „Die staatliche Einflussnahme hat sich zu beschränken:

1. auf die Genehmigung der allgemeinen Anlage und der Traceführung der Bahn;
2. auf die Wahrung der sicherheitspolizeilichen Rücksichten;
3. auf den Schutz der Bahnanrainer und sonstigen Interessenten vor Feuergefahr und sonstigen Beschädigungen infolge der Anlage und des Betriebes“ eine Einschränkung der Rechte der Eisenbahnbehörden gegenüber den Kleinbahnen, im Gegensatz zu den durch das Eisenbahnconcessionsgesetz und die Eisenbahnbetriebsordnung eingeräumten Rechten, zu folgern sei, ist für die vorliegende Frage nicht zutreffend, da ja doch die Wahrung der sicherheitspolizeilichen Rücksichten ausdrücklich und wohl auch natürlicherweise gegenüber den Kleinbahnen den staatlichen Organen zur Pflicht gemacht ist. In

dieser Richtung wollte demnach das Gesetz über die Bahnen niederer Ordnung eine Erleichterung nicht gewähren. Es kann eine solche auch nicht aus dem Artikel XVIII, wie die Beschwerde vermeint, abgeleitet werden, worin es heißt, daß die Unternehmungen von Kleinbahnen, abgesehen von der Verpflichtung zur unentgeltlichen Beförderung der im Dienste reisenden, gehörig legitimierten Staatsaufsichtsorgane und ihres Gepäcks von allen unentgeltlichen Leistungen für öffentliche Zwecke (Post- und Telegraphenverwaltung, Polizei, Finanzwache etc.) enthoben sind. Denn die Vorkehrungen, welche mit den angefochtenen Verfügungen der Gemeinde Wien auferlegt worden sind, sind nicht getroffen worden zu Gunsten der Post- und Telegraphenverwaltung, sind daher keine Leistungen für die zur Post- und Telegraphenverwaltung ressortierenden Zwecke, sondern haben lediglich die Sicherheit des Verkehrs und des Publicums im Auge. Diese Sicherheitsvorkehrungen zu treffen, ist aber nach dem Angeführten jede Eisenbahnunternehmung verpflichtet, ohne daß sie hiefür eine Entschädigung in Anspruch nehmen könnte. Was aber speciell die Concessionskündmachung vom 24. März 1899 betrifft, welche vor allem für die concessionsmäßigen Rechte der Gemeinde Wien bezüglich des elektrischen Betriebes der städtischen Straßenbahnen maßgebend sein muß, so bestimmt § 5 ausdrücklich, daß sich die Concessionärin beim Baue und Betriebe der concessionierten Bahnen nicht nur nach dem Inhalte der gegenwärtigen Concessionsurkunde und nach den vom Eisenbahnministerium aufzustellenden technischen Concessionsbedingungen, sowie nach den diesfalls bestehenden Gesetzen und Verordnungen, namentlich der bereits früher besprochenen und nach den etwa künftig zu erlassenden Gesetzen und Verordnungen, sondern auch nach den innerhalb der gesetzlichen Kompetenz ergehenden Anordnungen des Eisenbahnministeriums und der sonst berufenen Behörden zu benehmen habe. Allerdings enthält der § 12 auch noch besondere Bestimmungen bezüglich des Verhältnisses zur Staats-Telegraphenanstalt. Aus diesen ergibt sich aber klar, daß sich dieselben nur auf den Schutz der Telegraphen- und Telephonleitungen gegenüber den elektrischen Anlagen der Straßenbahnen beziehen, daher auf jene Schutzvorkehrungen, welche sich im Interesse der öffentlichen Sicherheit, namentlich des Verkehrs in den von den städtischen Bahnen durchzogenen Straßen und der Personen als notwendig erweisen, überhaupt keine Anwendung finden.

Insbesondere spricht der die Verpflichtung der Concessionärin behandelnde Absatz 3 nur von Schutzvorkehrungen und Maßregeln, welche von der Staats-Telegraphenverwaltung als notwendig erachtet werden, um jede Gefährdung der staatlichen Telegraphen- und Telephonanlagen und jede Störung des Betriebes derselben hintanzuhalten. Durch die Bestimmungen des § 12 überhaupt sollten nur den Ersatzansprüchen der Staats-Telegraphenverwaltung gegenüber der Concessionärin gewisse Grenzen gezogen werden. Es muß also auch im Sinne des § 5 der Concessionskündmachung die Concessionärin für verpflichtet erkannt werden, jederzeit den seitens der Eisenbahnbehörden ergehenden Anordnungen Folge zu leisten. Daß die Anordnungen und Vorkehrungen im Kompetenzkreise der Eisenbahnbehörden gelegen sind, wurde bereits des näheren ausgeführt. Nach dem Gesagten ist auch die Annahme der Gemeinde Wien, daß die angefochtenen Verfügungen höchstens auf die Bestimmung des § 46 der Verordnung des Handelsministeriums vom 25. Jänner 1879, N.-G.-Bl. Nr. 19, gestützt werden können, unrichtig. Da sich auch die angefochtenen Ent-



scheidungen nicht auf dieselbe berufen, so hat der Verwaltungsgerichtshof keinen Anlaß, sich mit den Einwendungen gegen die Gesetzmäßigkeit dieser Bestimmung und die angebliche Unterlassung der Einvernahme der Gemeinde zu befassen.

In der Verfügung, daß jene Straßen, in welchen Starkstromleitungen gespannt sind, zur Nachtzeit thunlich gut beleuchtet sein sollen, damit gerissene Drähte leichter wahrgenommen werden können, sieht die Gemeinde Wien einen Eingriff in ihren autonomen Wirkungskreis, zu welchem gemäß § 46, Z. 3 des Gemeindestatutes vom 24. März 1900, Landesgesetzblatt für Niederösterreich Nr. 17, auch die Sorge für die Sicherheit und Leichtigkeit des Verkehrs auf Straßen gehört.

Abgesehen davon, daß im § 109 des citierten Statutes auch in den Angelegenheiten des selbständigen Wirkungskreises der Regierung die Einwirkung und Controle, wo sie es für nothwendig findet, vorbehalten bleibt, kommt hier noch in Betracht, daß der angefochtene Auftrag an die Gemeinde Wien nicht als Gemeinde, sondern in ihrer Eigenschaft als Bahnunternehmung, und zwar zur Herstellung der Sicherheit beim Bahnbetriebe und der Abwendung von Gefahren durch denselben ergangen ist, wozu die Eisenbahnbehörden gewiß berechtigt waren; denn die Vorsorge für eine durch die Rücksichten auf die öffentliche Sicherheit gebotene, ausreichende Beleuchtung ist Pflicht der Eisenbahnunternehmung.

Nach dem Gesagten sieht fest, daß aus der Eisenbahnbetriebsordnung, aus dem Eisenbahnconcessionsgesetze, aus dem Gesetze über die Kleinbahnen ebensowenig wie aus der Concessionskündigung vom Jahre 1899 die Beschwerden begründet werden können.

Es kann auch insbesondere darin, daß mit dem Bescheide der k. k. General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen vom 11. Februar 1901, Z. 2370, namens des Eisenbahnministeriums für mehrere Linien die Bewilligung zur Eröffnung des elektrischen Betriebes nur provisorisch und unter dem Vorbehalte weiterer nach Maßgabe der Erfahrungen nothwendig erscheinender Verfügungen erteilt worden ist, eine Gesetzwidrigkeit nicht erblickt werden, zumal die Bezeichnung des Betriebsconsenses als eines provisorischen ihre Rechtfertigung schon darin findet, daß die Betriebseröffnung nur unter bestimmten, in festgesetzten Terminen zu erfüllenden Bedingungen bewilligt wurde.

Demgemäß mußte der Verwaltungsgerichtshof die unter IV bezeichnete Beschwerde der Gemeinde Wien als unzulässig, die übrigen Beschwerden dagegen als unbegründet abweisen.

## Stadtrath.

### Sitzungen des Stadtrathes.

- Dienstag, den 15. October 1901.
- Mittwoch, den 16. October 1901.
- Donnerstag, den 17. October 1901.

## Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 1. October 1901.

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Dr. Krenn,  
 Brauneiß, Mauer,  
 Büsch, Schuh,  
 Dr. Deutschmann, Tomola,  
 Graf Ferdinand, Dr. Wähler,  
 Grünbeck Sebastian, Weitmann,  
 Hörmann, Weßely.  
 Praba,

Entschuldigt: St.-R. Zarka.

Beurlaubt: St.-R. Fiedler, Hipp, Dr. Mayreder,  
 Oppenberger, Rissaweg, Schreiner.

Schriftführer: Magistrats-Secretär H. Pfeiffer.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung und gibt Folgendes bekannt:

1. Geschäftsausweis pro September 1901:

Einlauf im Monate September 1901 . . . . .	1067 Acten.
Von diesen Acten erledigten: der Stadtrath . . . . .	385 Acten,
die Gemeinderaths-Ausschüsse . . . . .	56 " ,
wurden dem Magistrate zugewiesen . . . . .	242 " ,
befanden sich noch am Schlusse des Monats September	
1901 in Verathung . . . . .	384 " .
Weiters erledigte der Stadtrath im Monate September	
1901 aus den Vormonaten . . . . .	178 Acten,
daher insgesammt im Monate September 1901 . . . . .	563 Acten.
Gesamteinlauf vom 1. Jänner bis inclusive 30. Septem-	
ber 1901 . . . . .	11.614 Acten.

Recapitulation aus dem Monate August 1901:

Einlauf im Monate August 1901 . . . . .	929 Acten.
Von diesen Acten erledigten: der Stadtrath . . . . .	439 Acten,
die Gemeinderaths-Ausschüsse . . . . .	— " ,
wurden dem Magistrate zugewiesen . . . . .	183 " ,
befanden sich noch in Verathung . . . . .	307 " ,
Außerdem erledigte der Stadtrath im Monate August	
1901 aus den Vormonaten . . . . .	235 Acten,
daher insgesammt im Monate August 1901 . . . . .	674 Acten.

In Verathung befinden sich noch aus dem Monate

Jänner 1901 . . . . .	102 Acten.
Februar " . . . . .	113 " ,
März " . . . . .	231 " ,
April " . . . . .	241 " ,
Mai " . . . . .	268 " ,
Juni " . . . . .	136 " ,
Juli " . . . . .	186 " ,
August " . . . . .	165 " ,
September " . . . . .	384 " .

2. Verzeichnis der im Monate September 1901 stattgefundenen Verhandlungen, Local-Commissionen etc., bei denen Mitglieder des Stadtrathes theilgenommen haben. (Zur Kenntniss.)

(10979.) St.-R. Büsch referiert über Herabsetzung des Tagtarifses für Augenscheinvornahmen bei Bauveränderungen in den ländlichen Gebietsheilen und beantragt:



Den von der Bezirksvertretung des XII. Bezirkes an den Stadtrath geleiteten, die Herabsetzung des Taxtarifes für Augenscheinsvornahmen bei Bauveränderungen in den ländlichen Gebietsteilen betreffenden Antrag auf den Stadtraths-Beschluss vom 6. September 1900, Z. 4069, zu verweisen, demgemäß das gleich Ansuchen in Übereinstimmung mit den früheren Beschlüssen vom 5. August 1897, Z. 6179, und vom 10. Mai 1894, Z. 2551, abgelehnt worden ist.

Dagegen wäre darauf hinzuweisen, dass es im Sinne des Landesgesetzes vom 13. Februar 1866, L.-G.-Bl. Nr. 3, betreffend den Augenschein-Taxtarif, gelegen ist, dass nur dort, wo wirklich eine Baubewilligung für Adaptierungen erforderlich ist (§ 14 der Wiener Bauordnung), keineswegs aber dort, wo für Bauabänderungen geringerer Art eine bloße Anzeige genügt (§ 15 der Wiener Bauordnung), die Aufrechnung einer Augenscheinsteuer erfolgen kann, weil schon die Überschrift im Taxtarif unter B, für Amtshandlungen über Gesuche um den Bauconsens und um die Bewilligung zu anderen Herstellungen die Nothwendigkeit eines Bauconsenses voraussetzt.

(Angenommen.)

(11259.) St.-R. Bäsch referiert über die Benennung der Mineralbadgasse, XII. Bezirk, und beantragt, diese Gasse zur Erinnerung an den langjährigen, verdienstvollen Bürgermeister von Gaudenzdorf Michael Bernhard „Michael Bernhardgasse“ zu benennen.

(Angenommen.)

(10916.) St.-R. Bäsch referiert über das Ansuchen des Franz und Josef Gansmüller um Baubewilligung und Bestimmung der Schadloshaltung, V., Schönbrunnerstraße 62, und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, dass es sich im vorliegenden Falle nicht um eine Parcellierung handle, und dass die Schadloshaltung für den von der Realität zur Wienzeile entfallenden Grund mit 50 K für den Quadratmeter, für den zur Schönbrunnerstraße entfallenden Grund mit 80 K per Quadratmeter zu bestimmen, wobei die Kosten der Plananfertigung, des Rechtsgeschäftes und seiner Durchführung die Partei zu tragen hat. Die Giltigkeit der Schadloshaltungsbestimmung ist zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 4. Juli 1901, Z. 7786, auf zwei Jahre eingeschränkt.

(Angenommen.)

(11011.) St.-R. Bäsch referiert über das Ansuchen des Johann und der Theresie Spedl um Bestimmung der Schadloshaltung, XII., Wilhelmstraße 16, und beantragt, die Schadloshaltung für den abzutretenden Grund per 121.03 m<sup>2</sup> mit 13 K 30 h per Quadratmeter, d. i. mit 1609 K 70 h zu bestimmen. Die Kosten der Plananfertigung, sowie die Durchführung des Rechtsgeschäftes hat die Partei zu tragen.

(Angenommen.)

(11392.) St.-R. Nauer referiert über das Ansuchen des Franz Koberstky um Bewilligung zur Abtheilung der Realität Einl.-Z. 26 Hading und beantragt, die Abtheilung der genannten Realität auf drei Baustellen und ein der Realität Einl.-Z. 27 zuzuschreibendes Gartenfragment unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen zu genehmigen.

(Angenommen.)

(11185.) St.-R. Nauer referiert über das Ansuchen des Julius Frankl um Nichtigstellung des Parcellierungsconsenses für die Realität Einl.-Z. 559 Penzing und beantragt, die erbetene Abänderung des Stadtraths-Beschlusses vom 5. Juni 1901, Z. 11644, zu genehmigen, da es keinem Zweifel unterliegt, dass die grundsätzliche Sicherstellung der sub 3 bis 4 bezeichneten Verpflichtungen nicht auf allen, sondern bloß auf den in diesen Punkten genannten Baustellen stattzufinden hat.

(Angenommen.)

(11326.) St.-R. Nauer referiert über das Ansuchen der Pauline Wachts um Erneuerung des Benützungrechtes für ein

eigenes Grab im Baumgartener Friedhofe und beantragt die Besuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(10954.) St.-R. Nauer referiert über das Ansuchen des Hadinger Verschönerungs-Vereines um pachtweise Überlassung von Theilen der Cart.-Parc. 141/1 in Hading und beantragt, die Genehmigung der Verpachtung der in der vorgelegten Planskizze bezeichneten Theile der städtischen Realität Cat.-Parc. 141/1 Hading an den genannten Verein behufs Errichtung von Lawn Tennisplätzen im Sinne des Betrages des magistratischen Bezirksamtes für den XII. Bezirk und unter den im Commissions-Protokolle enthaltenen Bedingungen.

(Angenommen.)

(10840.) St.-R. Nauer referiert über das Ansuchen des John B. Blythe um Festsetzung des Beginnes der Haftstrafe für die Holzstöckelpflasterung in der Winkelmannstraße vor dem Schulgebäude Nr. 26, XIII. Bezirk, und beantragt, als Beginn der fünfjährigen Haftzeit für obige Herstellung den 8. Februar 1900 festzusetzen.

(Angenommen.)

(10190.) St.-R. Nauer referiert über das Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes über die Beschwerde der Gemeinde Wien wegen Bauconsenses für die Reconstruction der Fettgasanstalt in Hütteldorf und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, dass diese Beschwerde abgewiesen worden ist.

(Angenommen.)

(11238.) St.-R. Nauer referiert über das Ansuchen des Vereines der Kinderfreunde um Reducierung der Wassermehrverbrauchsgebühren XIII., Felbingerstraße 46, und beantragt, die Gebühren per 103 K 44 h auf 64 K 65 h aus Billigkeitsrücksichten herabzusetzen.

(Angenommen.)

(11533.) St.-R. Schuh referiert über das neuerliche Ansuchen des Clubs der Industriellen für Wohnungseinrichtung um Bewilligung einer Subvention für die von ihm veranstaltete Jubiläums-Ausstellung 1901 und beantragt die Bewilligung einer Subvention von 600 K und Verweisung dieser Auslage auf den Reservefond.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11382.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen der Marie Bartelmus um Reducierung der Wassermehrverbrauchsgebühren IX., Währingerstraße 60, und beantragt, die Gebühren per 15 K 36 h, 15 K 24 h, 7 K 68 h, 19 K 27 h, 23 K 37 h und 9 K 64 h auf 11 K 33 h, beziehungsweise 9 K 60 h, 9 K 53 h, 4 K 80 h und 12 K 4 h im Sinne des magistratischen Bezirksamtes für den IX. Bezirk herabzusetzen.

(Angenommen.)

(11528.) St.-R. Schuh referiert über die Beschwerde der Gemeinde Wien an den k. k. Verwaltungsgerichtshof in Betreff der an die Bauunternehmung Djörup & Comp. erteilten Bewilligung zum Baue von Kellereien auf den Parzellen 889, 890, 893 und 844 in Grinzing und beantragt, es wird an das k. k. Ministerium des Innern das Ersuchen gerichtet, die zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 17. September 1901, Z. 10720, ergriffenen Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 28. August 1901, Z. 28419, die aufschiebende Wirkung zuzuerkennen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11543.) St.-R. Schuh referiert über die Reparatur der Holzstöckelpflasterung auf der Brigittabrücke und beantragt, die Ausbesserung der Holzstöckelpflasterung auf der Brigittabrücke mit dem die Gemeinde Wien treffenden Kostenfordernisse von 762 K 89 h zu genehmigen.

(Angenommen.)

(11615.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen der Gewerbeschul-Commission in Wien um Überlassung von Lehrzimmern



im Schulgebäude IX., D'Orsaygasse 8, und beantragt, der Gewerbeschul-Commission sechs Lehrzimmer der III., IV. und V. Classe und der Religionsclasse im genannten Schulgebäude für die Zwecke des gewerblichen Vorbereitungscurses unter den üblichen Bedingungen zu überlassen. (Angenommen.)

(11551.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Franz Rothböck um Bestimmung der Schadloshaltung XIX., Döblinger Hauptstraße 81, und beantragt, die Schadloshaltung für circa 106 m<sup>2</sup> mit 35 K per Quadratmeter zu bestimmen, wobei die Kosten der Plananfertigung des Rechtsgeschäftes und seiner Durchführung von der Partei zu tragen sind. Den magistratischen Bezirksämtern ist zu bedeuten, daß Gesuche um Genehmigung der Erkeranlage und von Risaliten dem Stadtrathe nur dann vorzulegen sind, wenn über die Schadloshaltung bereits eine Einigung erzielt worden ist. (Angenommen.)

(11463.) St.-R. Schuh referiert über den Bericht über die Wasserverhältnisse im Schwimmbade XIX. Bezirk, Kuglerpark und beantragt, den Magistratsbericht über das derzeit zur Inbetriebsetzung dieses Bades nicht genügend vorhandenen Wasser zur Kenntnis zu nehmen. Der Magistrat wird beauftragt, über diesen Gegenstand neuerlich binnen sechs Monaten zu berichten. (Angenommen.)

(11383.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Moriz Felbhändler um Reducierung der Wassermehrverbrauchsgebühren IX., Liechtensteinstraße 68 und 70, und beantragt, diesem Ansuchen im Sinne des Antrages des magistratischen Bezirksamtes für den IX. Bezirk aus Billigkeitsrücksichten stattzugeben. (Angenommen.)

(11391.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen der Anna, Francisca und Pauline Böllmann um Umgognahme von der Vorschreibung einer Canaleinmündungsgebühr XIX., Himmelstraße 17, und beantragt, von der Vorschreibung einer Canaleinmündungsgebühr mit Rücksicht auf die Aussage der Vertrauensmänner derzeit Umgang zu nehmen. (Angenommen.)

(11384.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Siegmund Eibenschütz um Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren IX., Harmoniegasse 9, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(11435.) St.-R. Schuh referiert über die Activierung der öffentlichen Beleuchtung der Haltestellen „Brigittabrücke“, „Kosbauersländer“, „Schottenring“ und „Ferdinandsbrücke“ und beantragt, das vorgelegte Beleuchtungsproject zu genehmigen, und den vom Verwaltungs-Director der städtischen Gaswerke hinsichtlich des Rückersatzes der diesfalls aufgelaufenen Kosten eingeschlagenen Vorgang nachträglich genehmigend zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(11520.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Rudolf Fuchs um Reducierung von Wassermehrverbrauchsgebühren IX., Bändergasse 4, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(11529.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Franz Schönberger um Nachsicht der Hundesteuer pro 1901 und beantragt die Gesuchsgewährung aus Billigkeitsgründen. (Angenommen.)

(11526.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Moriz Weiniger um Bestimmung der Schadloshaltung XVIII., Genggasse 25, und beantragt, die Schadloshaltung für den von der Realität Nr. 25 Genggasse, Conscr.-Nr. 97 und Einl.-Z. 73 Währing, zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund per 34.05 m<sup>2</sup> mit 14 K per Quadratmeter, d. i. mit 476 K 70 h zu bestimmen. Dem Gesuchsteller wird die Bewilligung erteilt, an dem projectierten Neubau zwei Erker mit einer Länge von je 3.80 m und einem Vor-

sprunge von je 1.10 m über den Mauergrund unter der Bedingung anzubringen, daß die Gesamtausladefläche per 8.36 m<sup>2</sup> von dem schadlos zu haltenden Grunde im dreifachen Ausmaße abgezogen werde.

Der zu erteilende Bauconsens sei dahin zu bestätigen. (Angenommen.)

(11412.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Bericht des städtischen Versorgungshauses in Pöbbs bezüglich der Anbringung einer Gedenktafel für weiland Ihre Majestät die Kaiserin an der Weinmuth und beantragt, diesen Bericht genehmigend zur Kenntnis zu nehmen. (Angenommen.)

(11546.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Supplirung des städtischen Arztes des XI. Bezirkes Dr. Emil Schmid auf die Dauer der Beurlaubung und beantragt, für die Dauer des dem städtischen Arzte im XI. Bezirke Dr. Emil Schmid zu gewährenden normalmäßigen Erholungsurlaubes von 18 Tagen, und zwar vom 7. bis inclusive 24. October 1901 den städtischen Gaswerksarzt Dr. Jakob Skorpil gegen ein Honorar von 5 K täglich als Supplenten zu bestellen. (Angenommen.)

(11443.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Protokollar-Erklärung des Leo Ritter v. Hertberg, betreffend den Grundkauf eines Theiles der Parcellen 952/1 in Klein- und Großau, und beantragt, den von demselben im Protokolle vom 26. September 1901 gemachten Vorbehalt hinsichtlich des Trennstückes A B C D E der Parcellen Nr. 952/1 genehmigen zu wollen, da derselbe nach dem Forstgesetze berechtigt ist, seine Waldproducte eventuell über Gemeindegrund bringen zu lassen, jedoch auch verpflichtet ist, für den dadurch entstandenen Schaden volle Genugthuung zu leisten. (Angenommen.)

(11400.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Beaufsichtigung der städtischen Sanitätsstation V., Untere Bräuhausgasse 61, und beantragt, dem städtischen Sanitätsaufseher Jbenko Werner die Aufsicht über diese Sanitätsstation zu übertragen und demselben eine aus Zimmer und Küche bestehende Wohnung als Dienstwohnung zu überlassen. (Angenommen.)

(11410.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Hermann Kraus um Nachsicht der Verpflegskosten für seine im Versorgungshause in Liesing untergebrachte Stiefmutter Rosa Kraus und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(11464.) St.-R. Dr. Krenn referiert über wasserrechtliche Verhandlungen über das Ansuchen des Karl Wittmann in Neunkirchen puncto Gefällsausnützung am Rehrbache in Peisching und beantragt, die diesbezüglich von den Vertretern des Magistrates abgegebene Erklärung nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(11411.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der Versorgungshaus-Officiale Franz Hartl und Victor Wastl um Reisekostenersatz anlässlich ihrer Versetzung, und beantragt, denselben aus Gründen der Billigkeit ausnahmsweise die Übersiedlungskosten zu erzeigen und demselben gleichzeitig zur Bestreitung derselben gegen seinerzeitige Abrechnung im Sinne des Magistrats-Antrages einen Reisevorschuß von je 300 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(11470.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des ehemaligen Waisenhauszöglings Heinrich Frieder um Ausfolgung von 150 K aus seinem Vermögen und beantragt die Gesuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(11469.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der Josefine Wolf um Bewilligung eines Kostgeldes für Otto Pinsbauer und beantragt, für Otto Pinsbauer, geboren am 30. Sep-



cember 1886, trotzdem derselbe das 15. Lebensjahr erreicht hat, ein Kostgeld monatlicher 16 K für ein weiteres Jahr, d. i. vom 16. Juli 1901 bis inclusive 15. Juli 1902 zu bewilligen.

(Angenommen)

(11399.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Sicherstellung der Lieferung von Leichenwägen für die städtischen Sanitätsstationen und beantragt, behufs Vergebung obiger Lieferung pro 1902 bis 1904 eine allgemeine öffentliche Offertverhandlung, welcher die vorgelegte Vorschrift, sowie die gleichfalls vorgelegten speciellen Bedingungen zugrunde zu legen sind, anzuordnen.

(Angenommen)

(11493.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Flüssigmachung des Restes der dem Stellfabriehaber Johann Wolf bewilligten Subvention und beantragt, unter Annahme der Garantie des Vorstandes des Hausherrn-Vereines des XVIII. Bezirkes, Eduard Seitz, daß der Verkehr bis Ende October beibehalten werde, wird dem Stellfabriehaber Johann Wolf die zweite Rate per 500 K der ihm mit Gemeinderaths-Beschluß vom 5. Juli 1901, Z. 8179, bewilligten Subvention von 1000 K nicht erst Ende October 1901, sondern schon jetzt flüssig gemacht.

St.-R. Dr. Wähner beantragt, jetzt 200 K und den Rest erst nach Ablauf der bedingenen Zeit flüssig zu machen.

Dieser Antrag wird zurückgezogen und der Referenten-Antrag angenommen.

(An den Gemeinderath.)

(11578.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der Wiener Singakademie um Überlassung des ehemaligen Gemeinderaths-Sitzungsraumes im Alten Rathhause für jeden Mittwoch in der Zeit vom 1. October 1901 bis 15. Mai 1902 (mit Ausnahme der bereits vergebenen Mittwochs 16. October, 20. November und 18. December 1901), und zwar von 7 bis 9 Uhr abends behufs Abhaltung von musikalischen Übungen und beantragt die Gewährung des Ansuchens unter den bisher gültigen Bedingungen, d. i. gegen Bezahlung eines Pauschalbetrages von 400 K einschließlich der Beleuchtungskosten, eventuell auch Heizungskosten, zahlbar in zwei Raten von 200 K am 1. October 1901 und 1. Februar 1902.

(Angenommen)

(11525.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Recurs des Alexius Gebhardt und Gottlieb Kindl gegen sanitätspolizeiliche Aufträge XVIII., Theresiengasse 15, und beantragt die Abweisung.

(Angenommen)

(7061.) St.-R. Wessely referiert über den Entwurf einer Vorschrift für die Aufnahme, Dienstesverwendung und Entlassung des ständigen Arbeitspersonales des städtischen Fuhrwerksbetriebes und beantragt, den Magistratsentwurf einer Vorschrift für die Aufnahme, Dienstesverwendung und Entlassung des ständigen Arbeitspersonales des städtischen Fuhrwerksbetriebes für die Straßenpflege mit der Abänderung zu genehmigen, daß die Altersgrenze nach oben mit 40 Jahren festgesetzt werde.

(Angenommen)

(8560.) St.-R. Wessely referiert über die Beschaffung der Fourage-Artikel für die Pferde des städtischen Fuhrwerksbetriebes der Straßenpflege und beantragt:

Der Ankauf von Hafer, Heu und Stroh hat für den städtischen Fuhrwerksbetrieb der Straßenpflege in nachstehender Weise vorgenommen zu werden:

1. Der Hafer ist, wie bisher, im Sinne des Stadtraths-Beschlusses vom 23. September 1896, Z. 7741, zugleich mit dem Hafer, welcher beim Regiefuhrwerk der Feuerwehr, des Actenzustellendienstes etc. benötigt wird, im Handeinkaufe in der üblichen Weise zu beschaffen. Es ist jedoch der jeweilige Leiter des Fuhr-

werksbetriebes der Straßenpflege allen Amtshandlungen rücksichtlich dieses Handeinkaufes, insbesondere der Überprüfung der eingesendeten Hafermuster und der Übernahme von geliefertem Hafer beizuziehen.

Ferner ist der Hafer für die Pferde der Straßenpflege im Lagerhause abgesondert aufzubewahren, wodurch es ermöglicht wird, daß der Hafer für die Pferde der Straßenpflege ohne Vermittlung des Commandos der städtischen Feuerwehr im Lagerhause gefaßt werden kann.

2. Auch Heu und Stroh sind in Zukunft für den städtischen Fuhrwerksbetrieb der Straßenpflege im Handeinkaufe zu beschaffen, und zwar in nachstehender Weise:

Eine aus je einem Mitgliede des Gemeinderathes und des Stadtrathes, aus dem Leiter des städtischen Fuhrwerksbetriebes der Straßenpflege und aus einem Vertreter des Marktammtes bestehende Commission bestimmt das Quantum Heu und Stroh, welches zur Deckung des Bedarfes für kürzere Zeit und höchstens für eine dreimonatliche Dauer nothwendig ist, und kauft dasselbe bei einem leistungsfähigen und soliden Unternehmer oder direct beim Producenten um einen fallweise zu vereinbarenden Preis, wobei jedoch die jeweiligen Marktpreise der Wiener Märkte und der Börse für landwirtschaftliche Producte im Auge zu behalten sind.

Für die Qualität dieser Artikel haben die zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 23. September 1896, Z. 5632, genehmigten Vorschriften für die Lieferung von Fourage-Artikeln für die Pferde der städtischen Feuerwehr zu gelten. Die Übernahme der gelieferten Ware geschieht gleichfalls durch die Commission. Nach erfolgter Übernahme hat diese Commission dem Lieferanten eine Übernahmebescheinigung auszufolgen, welche als Beilage zur Rechnung zu dienen hat. Letztere ist der städtischen Buchhaltung zur Adjustierung zu überreichen. Die Auszahlung des angewiesenen Betrages erfolgt durch die städtische Hauptcassa.

(Angenommen)

(8160.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Hausaufseher in den Schlachthäusern St. Marx, Gumpendorf und Meidling um Einreihung in eine andere Monturgruppe und beantragt, die drei Hausaufseher in den Schlachthäusern St. Marx, Gumpendorf und Meidling werden hinsichtlich des Bezuges des Winterüberkleides in die Monturgruppe 11 b eingereiht. Der Mantel aus dunklem Loden ist aus der Monturgruppe 11 in eine neue Gruppe 11 c zu übertragen, in welche Gruppe sämtliche dormalen in der Gruppe 11 eingereihten Bediensteten außer den bezeichneten drei Hausaufsehern in den Schlachthäusern eingereiht werden.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(10986.) St.-R. Wessely referiert über die Petition der Gemeinde Wien an die k. k. Regierung, betreffend die Einfuhr von Fleisch aus Ungarn nach Wien, und beantragt:

Es ist an die k. k. Regierung eine Petition zu richten, dahin gehend, daß die kaiserliche Verordnung vom 21. September 1899, N.-G.-Bl. Nr. 179, in dem Sinne abgeändert werde, daß geschlachtete Schweine aus Ungarn nach Niederösterreich nur im ungetheilten Zustande mit anhaftenden Nieren und Nierenfett eingeführt werden dürfen.

Weiters ist in dieser Petition das Ersuchen an die k. k. Regierung zu richten, die Einfuhr von geräuchertem und gepökeltem Schweinefleisch aus Ungarn nach Wien, die bisher weder durch die Verordnung vom Jahre 1895, noch durch die vom Jahre 1899 geregelt ist, insoweit ganz zu verbieten, als in Ungarn die Schweinepest und der Rothlauf in größerer Verbreitung herrscht, da die Einfuhr dieser



Fleischsorten nach dem Gutachten des Veterinäramtes noch bedenklicher als die des frischen Schweinefleisches ist.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11090.) St.-R. Wessely referiert über die Verlegung des Brunnens in der Millöckergasse und beantragt, die Verlegung des Brunnens in der Millöckergasse nach rückwärts gegen die Front des Theaters derart, dass ein Brunnen kleinster Type 1 m von der Rückwand des neu erbauten Zinshauses und 70 cm hinter der Baulinie aufgestellt wird, mit dem sub Rubrik XXVI 1 i bedeckten, detailliert zu verrechnenden Kostenbetrage von 500 K zu bewilligen. Die Bau- und Montagearbeiten werden durch den städtischen Contrahenten, die neue Abzweigung und die Abtragung des Brunnens durch das eigene Personal besorgt und werden alle Brunnenbestandtheile verwendet.

Gleichzeitig wolle zur Kenntnis genommen werden, dass mit der Abtragung des alten Brunnens aus Sicherheitsrücksichten sofort begonnen werden musste.

(Angenommen.)

(10179.) St.-R. Wessely referiert über die Verlegung des Auszahlungstages für das Wäschereinigungs-geld der in den Armenhäusern der ehemaligen Vorortgemeinden untergebrachten Pfründner und beantragt, es sei das den genannten Pfründnern mit dem angeführten Beschlusse bewilligte Wäschereinigungs-geld von monatlich je 1 K 20 h denselben, gleich den Gld- und Brotportionen, halbmonatlich im voraus, und zwar am 1. und 16. eines jeden Monats mit je 60 h auszubehalten.

(Angenommen.)

(10168.) St.-R. Wessely referiert über die Bewilligung eines Zuschusses zur Ausgabe-Rubrik XXX 2 b „Erhaltung und Reparaturen der Gebäude des Gumpendorfer Schlachthaus“ und beantragt, einen Zuschuss-credit per 5000 K pro 1901 zu bewilligen.

(Angenommen.)

(10066.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Matthäus Schreyer um Verschiebung der Demolierung des städtischen Hauses VI., Dürergasse 21, und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(10319.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Milan Nistic um Bewilligung zur Aufstellung eines Verkaufstisches VI., Mariahilferstraße 109, und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(10695.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Wilhelm Helmer um Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren VI., Gumpendorferstraße 79, und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(10841.) St.-R. Wessely referiert um Bestellung des Adalbert Raab zum Leiter der beiden Filial-Depots des städtischen Fuhrwerksbetriebes XVI., Arnetzgasse 28, und XVII., Rainzgasse 3, und beantragt:

Es wäre der ehemalige Wirtschaftsbeamte der Gemeinde Untermeidling und gegenwärtige Unterschaffer des städtischen Fuhrwerksbetriebes der Straßenpflege Adalbert Raab zum Leiter der beiden Filial-Depots des erwähnten Fuhrwerksbetriebes, XVI., Arnetzgasse 28, und XVII., Rainzgasse 3, gelegen, mit der Verpflichtung zu bestellen, in der Nähe des zuletzt genannten Depots Wohnung zu nehmen.

Die Oberleitung über diese beiden Filial-Depots hätte nach wie vor der Leiter des gesammten städtischen Fuhrwerksbetriebes der Straßenpflege Michael Niedermayer auszuüben.

(Angenommen.)

(10478.) St.-R. Wessely referiert über das Project für die Herstellung eines Schutzdaches für Zwecke der Untersuchung der Schlächterpferde auf dem städtischen Pferdemarkte und beantragt:

Es sei die Herstellung eines Schutzdaches für Zwecke der Untersuchung der Schlächterpferde auf dem städtischen Pferdemarkte nach dem vorgelegten Projecte mit dem Kostenfordernisse von 615 K 42 h zu genehmigen und gleichzeitig die Baubewilligung vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der abzuhaltenden Local-Commission zu erteilen.

(Angenommen.)

(10978.) St.-R. Wessely referiert über das Offertverhandlungsergebnis für die Lieferung von Wägen zum Transporte nicht infectiös erkrankter Personen und beantragt, von der mit Stadtraths-Beschluss vom 23. August 1900, Z. 9406, angeordneten beschränkten Offertverhandlung zwischen den Firmen Jakob Lohner & Comp. und J. Rohrbacher wegen Lieferung von Krankenwägen vorläufig Umgang zu nehmen und zu genehmigen, dass vorerst die genannten Firmen aufgefordert werden, die Lieferung je eines Musterwagens auf Grund der speciellen Bedingungen unter Preisangabe der Gemeinde zu offerieren.

(Angenommen.)

(11291.) St.-R. Wessely referiert über das Offertverhandlungsergebnis für die Lieferung von Wägen für das städtische Ausgleichsgefälle auf den Wiener Märkten und beantragt:

Es sei die Lieferung von zusammen 131 Stück Wägen und 1464 Gewicht für das städtische Ausgleichsgefälle auf den Wiener Märkten an die Firma E. Schember & Söhne auf Grund ihres Offertes zum Preise von 6635 K 12 h zu übertragen.

(Angenommen.)

(11331.) St.-R. Wessely referiert über das Offertverhandlungsergebnis für die Lieferung eines Rehrichtwagens und dreier Truhenwägen für den städtischen Fuhrwerksbetrieb der Straßenpflege und beantragt:

Es wären nachstehende Bestote anzunehmen:

1. Das Anbot des Ferdinand Zettl auf Lieferung eines Rehrichtwagens zum Preise von 860 K.

2. Das Anbot des Josef Stöger auf Lieferung von drei in Schneewägen umgestaltbaren Truhenwägen zum Preise von 840 K per Stück.

(Angenommen.)

(11287.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Theresie Rosenbergs um Baubewilligung VI., Magdalenastraße 12 und 14, und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, dass für jede Lichteinfallöffnung ein Betrag von 29 K 40 h als jährlicher Platzins vom Tage des Bauconsenses an die städtische Hauptcassa entrichtet (also für das Haus Dr.-Nr. 12 Magdalenastraße 80 K 22 h und Dr.-Nr. 14 58 K 80 h) und die üblichen Reverse ausgestellt werden.

(Angenommen.)

(11260.) St.-R. Wessely referiert über die Sicherstellung der für den städtischen Fuhrwerksbetrieb der Straßenpflege erforderlichen Schmied-, Schlosser- und Wagnerarbeiten, sowie der Reparaturarbeiten an den Schneepflügen für die Bezirke I bis XX und beantragt, die vom Magistrate vorgelegten Bedingungen bezüglich der Bestellung von Unternehmern für die erwähnten Arbeiten zu genehmigen und die Vergebung dieser Arbeiten im Wege einer allgemeinen öffentlichen Offertverhandlung anzuordnen.

(Angenommen.)

(10468.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Moriz Wahlberg um Bekanntgabe der Gründe für die Abweisung seines Ansuchens um Rückersatz der für die Zustimmung zur Erkeranlage VI., Gumpendorferstraße 8, erlegten 2106 K und beantragt die Gesuchsabweisung.

(Angenommen.)

(11370.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Karl Fuchs um Nachsicht der vierteljährigen Frist zur Kündigung



des Wasserbezuges, VI., Mollardgasse 72, und beantragt die Gefuchtsabweisung. (Angenommen.)

(11504.) St.-R. Wessely referiert über die Sicherstellung der Schneepflugbespannung für den I. Bezirk und beantragt, die vom Magistrate vorgelegten Bedingungen für die Sicherstellung der Schneepflugbespannung für den I. Bezirk, soweit dieselbe nicht durch das eigene Fuhrwerk besorgt werden kann, für die beiden Winter 1901/1902 und 1902/1903 zu genehmigen und die offermäßige Vergabung dieser Fuhrwerksleistung anzuordnen. (Angenommen.)

(11429.) St.-R. Wessely referiert über die Umwandlung der halbnächtigen Flamme Nr. 939 im VI. Bezirke in eine ganznächtige und beantragt, die Umwandlung der halbnächtigen Flamme Nr. 939 im VI. Bezirke nach ihrer Versekung in eine ganznächtige zu genehmigen. (Angenommen.)

(11256.) St.-R. Weitmann referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Lieferung von Brennholz an die auswärtigen städtischen Humanitätsanstalten und beantragt, diese Lieferungen für die Heizperiode 1901/1902 (vom Vergabungstage bis Ende Juni 1902) in nachstehender Weise zu vergeben:

- Für Jbbs a. d. Donau dem Josef Schalkhofer 160 m<sup>3</sup> 60 cm lange, geschwemmte, harte Scheiter zum Preise von 11 K per Raummeter und 150 m<sup>3</sup> 100 cm lange, geschwemmte, weiche Scheiter zum Preise von 11 K per Cubikmeter.
- Für das V. städtische Waisenhaus in Klosterneuburg demselben 40 m<sup>3</sup> 100 cm lange, ungeschwemmte Föhrenscheiter zum Preise von 13 K per Cubikmeter.
- Für das Versorgungshaus in St. Andrä a. d. Traisen dem Waldamte des Stiftes Herzogenburg 400 m<sup>3</sup> 80 cm lange, weiche, ungeschwemmte Scheiter zum Preise von 9 K 20 h per Cubikmeter. (Angenommen.)

(11082.) St.-R. Weitmann referiert über das Ansuchen der Direction des St. Marien-Knabenasyls VIII., Bernardgasse 28, um Überlassung von Coaks aus den städtischen Gaswerken und beantragt, derselben 50 Centner Coaks aus dem Vorrathe der städtischen Gaswerke an das St. Marien-Knabenasyl in Wien geschenktweise zu überlassen. (Angenommen.)

(11113.) St.-R. Weitmann referiert über die Zuschrift des Obersthofmeisteramtes Seiner k. und k. Apostolischen Majestät, betreffend die Baulinienbestimmung für das Hofstallgebäude.

Über Antrag des Vorsitzenden Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer wird beschlossen, den Act mit dem Auftrage an den Magistrat zurückzuleiten, über die vollständige Baulinienbestimmung in Ansehung des ganzen Umfanges des Hofstallgebäudes unter Vorlage einer Studie zu berichten.

Ferner wird über Antrag des St.-R. Schuh der Magistrat angewiesen, über die Grundabtretungen in der Burggasse und Mariahilferstraße zu verhandeln und auch diesbezüglich zu berichten.

(11502.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über die Grundtransaction behufs Erweiterung und Arrondierung des Ottakringer Friedhofes mit dem Stifte Schotten und beantragt:

I. Das Offert des Stiftes Schotten auf Überlassung der Cat.-Parc. 404/1, Einl.-Z. 383 Ottakring, an die Gemeinde unter nachstehenden Bedingungen anzunehmen:

1. Das Stift Schotten überläßt der Gemeinde Wien die Cat.-Parc. 404/1, Grundb.-Einl.-Z. 383, im beiläufigen Ausmaße von 8193 m<sup>2</sup>.

2. Die Gemeinde Wien überläßt dem Stifte Schotten die Cat.-Parc. 687, Einl.-Z. 67, in der Ried Sommerrotherd im beiläufigen Ausmaße von 5316 m<sup>2</sup> lastenfrei.

3. Behufs Ausgleichung der Differenz der Ausmaße der von dem Stifte Schotten, beziehungsweise von der Gemeinde Wien überlassenen Parcellen per 2787 m<sup>2</sup> bezahlt die Gemeinde Wien den Einheitspreis von 5 K 50 h per Quadratmeter an das Stift Schotten.

4. Die Übergabe der bezüglichlichen Grundstücke hat lastenfrei zu erfolgen.

5. Die Auszahlung des Kaufschillings hat auf Grund der Grundbuchsausmaße nach Übergabe der Grundstücke in den Besitz der Gemeinde zu erfolgen.

6. Die Kosten der grundbücherlichen Umschreibung, der Plan-ausfertigung, der Übertragungsgebühren, sowie der sonstigen aus dem Geldgeschäfte sich ergebenden Kosten sind seitens der Gemeinde zu tragen.

II. Die aus der Bezahlung des Kaufpreises sich ergebenden Auslagen per 15 328 K 50 h sind im Voranschlage pro 1902 sicherzustellen.

III. Das Offert des Franz Bartmann, betreffend den Verkauf der Cat.-Parc. 686, Einl.-Z. 67, an die Gemeinde, ist abzulehnen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11403.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Project für die Herstellung einer Abort- und Waschküchenanlage im Ottakringer Friedhofe und beantragt:

1. Das vorgelegte Project ist mit dem Gesamtbetrage von 2676 K 17 h zu genehmigen und vorbehaltlich des anstandslosen Ergebnisses der Commission der Bauconsens zu erteilen.

Die Arbeiten sind durch die Erstehrer der currenten Arbeiten auszuführen.

2. Zur Ausgabe-Kubrik XXXIII 4 pro 1901 wird ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11361.) St.-R. Braun referiert über den Verkauf der zwischen der Leberstraße und dem Werkstättenwege in Simmering gelegenen Bürgerspitalsfondsgründe an das k. k. Arz zur Errichtung eines Central-Telegraphen-Depots und einer Postwagenremise und beantragt, der k. k. Post-Ökonomie-Verwaltung mitzutheilen, daß der Wiener Stadtrath vorbehaltlich der Genehmigung des Gemeinderathes geneigt wäre, den obigen Grundcomplex Cat.-Parc. 447 und 1130, Einl.-Z. 536 Simmering, an das k. k. Postlar zu dem genannten Zwecke, soweit derselbe benötigt wird, um den Einheitspreis von 8 K per Quadratmeter zu verkaufen und für den Fall des Zustandekommens dieser Transaction im Sinne des Wunsches der Postverwaltung die projectierte Verlängerung der Laaerbergstraße über die Parcellen 447, 446, 445, 444, 442 und 441/1, sowie die zwei östlich von der zu verlängernden Hauffgasse über die Cat.-Parc. 444, 445, 446 und 447 projectierte Quergasse zwischen Lebergasse und Werkstättenweg aufzulassen.

Im übrigen werden die vom Magistrate vorgeschlagenen Bedingungen für diese Transaction aufrecht erhalten.

(Angenommen.)

(11547.) St.-R. Braun referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für die Veräußerung alter Grabkreuze am Wiener Central-Friedhofe und beantragt, das Anbot des Wilhelm Lovrek (Bestbot) auf Abnahme von circa 3600 Stück alten gußeisernen Grabkreuzen im Wiener Central-Friedhofe zum Preise von 8 K per 100 kg gegen genaue Einhaltung der Bedingungen anzunehmen. (Angenommen.)



(11366.) St.-R. Braun referiert über die Kündigung der Wohnung Nr. 8 im Hause Nr. 21 der städtischen Baumschule zu Albern und beantragt:

1. Die gekündigte Wohnung sei wieder zu vermieten; der Zins wird mit 16 K pro Monat festgesetzt.

2. Sollte sich eine geeignete Mietpartei finden, so sind die im Commissions-Protokoll vom 21. September 1901 erwähnten Herstellungen auszuführen. (Angenommen.)

(11398.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Anton Kurz um Bewilligung zur gemeinsamen Abrechnung der Wassergebühren für die Häuser XI., Rinnböckstraße 25 und Schneidergasse 4, und beantragt, die Gewährung des Ansuchens insoweit zu bewilligen, als beide Häuser baulich ein Ganzes bilden, einen gemeinschaftlichen Hof haben und im Besitze desselben Eigenthümers sind. Die gemeinschaftliche Abrechnung erfolgt vom nächsten Quartale, d. i. vom 1. October 1901. Der Gemeinde steht das Recht zu, diese Bewilligung jederzeit zu widerrufen. (Angenommen.)

(11432, 11427, 11433.) St.-R. Braun referiert über die Projecte 1. für die öffentliche Beleuchtung der 1. Landengasse; 2. der von der Seblitzgasse abzweigenden, noch unbenannten Gasse; 3. der Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung in der Heidestraße im XI. Bezirke und beantragt:

ad 1. das vorgelegte Beleuchtungsproject zu genehmigen;

ad 2. die Aufstellung einer ganznächtigen Flamme in der noch unbenannten, von der Seblitzgasse zwischen der Grillgasse und der Geißelbergstraße abzweigenden Gasse in dem in der vorgelegten Plan- skizze bezeichneten Punkte mit dem bedeckten Erfordernisse von 145 K;

ad 3 die Umwandlung der beiden halbnächtigen Flammen in ganznächtlige zu genehmigen. (Angenommen.)

(11363.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Wilhelm Schröfl in Weidlingau um Aufnahme des Schülers Robert Schröfl in die Allgemeine Volksschule für Knaben XIII., Diefnerweggasse 10, und beantragt die Besuchsgewährung.

(Angenommen.)

(11362.) St.-R. Tomola referiert über Ansuchen um Aufnahme von fünf in Hadersdorf-Weidlingau wohnhaften Schülern in die Bürgerschulen XIII., Gurkgasse 32, und Reingasse 19, und beantragt die Besuchsgewährung. (Angenommen.)

(11389.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Christlichen deutschen Turnbundes um Überlassung des Turnsaales der Knaben-Volksschule XVIII., Schopenhauerstraße 79, und beantragt, demselben die unentgeltliche Benützung dieses Turnsaales an Diensttagen und Freitagen von ½7 bis ½9 Uhr abends und die Anbringung der Aufschristafel unter den vom magistratischen Bezirksamte für den XVIII. Bezirk gestellten Bedingungen zu genehmigen.

(Angenommen.)

(11374.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Hippolyt Hamm um Bewilligung zur Errichtung einer Pissoiranlage auf der Realität XVIII., Scheidstraße 2 bis 8, Gersthofstraße 3 b, und beantragt, dem Gesuchsteller mit Vorbehalt des jederzeitigen Widerrufsrechtes die ausnahmsweise Bewilligung zu erteilen, auf demjenigen Theile seiner Realität Consr.-Nr. 478 und Einl.-Z. 669, welcher nach der für diesen Bezirkstheil geltenden Verbauungsweise unverbaut zu bleiben habe, eine Pissoiranlage zu errichten.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11293.) St.-R. Tomola referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für den Canalbau in der Hasenauerstraße und Cottagegasse im XIX. Bezirke und beantragt, das Bestbot des E. Kzechaczek

(Aufzahlung 19.25 Percent zu den Kosten von 7412 K 23 h) gegen Verwendung von Romancement der Marke M. Egger in Ruffstein und von Witkowitz Schlackement anzunehmen.

(Angenommen.)

(11495.) St.-R. Tomola referiert über das Mehrerfordernis bei den Herstellungen im städtischen Amtshause XVIII., Martinsstraße 100, und beantragt die Genehmigung des bedeckten Mehrerfordernisses von 283 K 95 h. (Angenommen.)

(10839.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Executionsamts-Officials Kosael Kunschner um Nachsicht der über ihn verhängten Disciplinarstrafe des Verlustes auf graduelle Borrückung und beantragt, demselben die bezeichnete Strafe im Gnadenwege, jedoch mit der Einschränkung nachzusehen, daß die Borrückung des Genannten in die nächst höhere Gehaltsstufe der VII. Rangklasse erst mit 1. Juli 1901 zu erfolgen hätte. (Angenommen.)

(11408.) St.-R. Tomola referiert über die Herstellung zweier Oberlichter in den Turnsälen des Schulgebäudes II., Czerninplatz 3, und beantragt die Genehmigung im Sinne des Magistrats-Antrages.

(Angenommen.)

(11409.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Dr. Siegfried Meßler, k. k. Gymnastal-Professor, um Rückvergütung der von ihm anlässlich seiner definitiven Bestätigung im Lehramte entrichteten Diensthoren und beantragt, dem Ansuchen des Genannten vormals Professor am Döblinger Communal-Ober-Gymnasium, um Rückvergütung der Diensthore per 1000 K im Sinne des Gemeinderaths-Beschlusses vom 24. Jänner 1895, Z. 247, Folge zu geben und einen Zuschusscredit in der Höhe dieser Auslage zu bewilligen.

(Angenommen.)

(11527.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Anton und der Marie Haider um Baubewilligung XVIII., Höhnegasse 75, und beantragt, die zu erteilende Baubewilligung im Sinne des Antrages des magistratischen Bezirksamtes für den XVIII. Bezirk zu bestätigen. (Angenommen.)

(11454.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Gabelberger-Stenographen-Centralvereines um Überlassung eines Lehrzimmers an der Knaben-Bürgerschule IV., Pressgasse 24, und beantragt, unter gleichzeitigem Widerruf der diesem Vereine mit Stadtraths-Beschluß vom 10. November 1887, Z. 7340, erteilten Bewilligung, betreffend die Überlassung eines Lehrzimmers in der Schule IV., Starckenberggasse 8, die Benützung eines Schulzimmers in der Schule IV., Pressgasse 24, an drei Abenden der Woche auf Widerruf und unter den vom magistratischen Bezirksamte für den IV. Bezirk gestellten Bedingungen zu überlassen. (Angenommen.)

(11466.) St.-R. Tomola referiert über den Ankauf des Werkes „Die Regierungszeit Seiner Majestät des Kaisers und Königs Franz Josef I.“, geschichtliche Rückschau von Robert Kostof, für die Locallehrerbibliotheken der Volks- und Bürgerschulen und beantragt die Anschaffung von 377 Exemplaren dieses Werkes zum Preise von 1281 K 80 h für obigen Zweck. (Angenommen.)

(11519.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Wiener Turnvereines um Überlassung des Turnsaales an der Knaben-Bürgerschule I., Rennweg 20, und beantragt die Besuchsgewährung. (Angenommen.)

(11467.) St.-R. Tomola referiert über die Überlassung des Turnsaales an der Bürgerschule XVI., Grundsteingasse, an mehrere Vereine und beantragt:

1. Das Ansuchen des Ersten Neulerchenfelder Turnvereines unter Befreiung von der Zahlung der Heizungs- und Beleuchtungskosten



abzuweisen, dem Vereine die weitere Mitbenützung dieses Locales endgiltig zu widerrufen und zu genehmigen, daß diesem Vereine eine Frist von vierzehn Tagen zur Räumung des Turnsaales bewilligt wird.

2. In Ergänzung des Stadtraths-Beschlusses vom 22. Mai 1901, Z. 6294, mit welchem dem Vereine „Deutsche Turnerschaft Ottakring“ die Mitbenützung des obigen Turnsaales an vier Abenden der Woche von 6 bis 9 Uhr abends, sowie an Sonn- und Feiertagen nachmittags von 2 bis 6 Uhr gegen Tragung der Heizungs- und Beleuchtungskosten vom Vereine bis auf Widerruf unter den vom Magistrate beantragten Modalitäten bewilligt wird, diesem Vereine auch die Benützung dieses Turnsaales an den übrigen zwei Tagen der Woche unter den gleichen Bedingungen auf Widerruf zu bewilligen, wogegen der Turnsaal XVI., Gaullachergasse 59/61, binnen vierzehn Tagen zu räumen ist.

3. Es wird genehmigend zur Kenntnis genommen, daß der k. k. Realschule im XVI. Bezirke in Durchführung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 5. März 1901, Z. 2190, der Turnsaal der Allgemeinen Volksschule für Mädchen XVI., Gaullachergasse 49/51, für Zwecke des Turnunterrichtes der Schulen der I. bis III. Realschulklasse, der Turnsaal der Allgemeinen Volksschule für Knaben XVI., Bayergasse 18, für Zwecke des Turnunterrichtes der im nächsten Schuljahre zur Eröffnung gelangenden Mittelklassen der Realschule und jener der Bürgerschule für Knaben XVI., Grundsteingasse 65, vom Schuljahre 1904/05 an für die von diesem Schuljahre an zur Eröffnung gelangenden Oberklassen (VI. und VII. Classe) der Realschule unter den gleichen Modalitäten überlassen werde, wie dies bezüglich des Turnsaales XVI., Gaullachergasse 49/51 geschah.

(Angenommen.)

(11407.) St.-R. Tomola referiert über den Bericht des städtischen Pädagogiums über den Beginn der Vorträge daselbst und Einladung zur Eröffnungsfeier und beantragt die Kenntnisaufnahme.

(Angenommen.)

(11553.) St.-R. Kauer referiert über das Ansuchen des Karl Schwap in Purkersdorf um die Bewilligung zum Besuche der Mädchen-Bürgerschule XIII., Gurkgasse 32, für seine Tochter Helene, und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(11503.) St.-R. Brauneiß referiert über die Instandsetzung der Meißelstraße im XIV. Bezirke zwischen Johnstraße und Wurmsberggasse und beantragt, das vorgelegte Project mit dem Erfordernisse von 5455 K 60 h zu genehmigen und die Deichbräberarbeiten dem Bezirksvorsteher zur Ausführung in eigener Regie gegen separate Berechnung zu übertragen und die übrigen Arbeiten und Lieferungen im currenten Wege besorgen zu lassen, sowie einen Zuschusscredit zur Bedeckung des Erfordernisses per 4860 K zur Ausgabekubrik XXII 1 d pro 1901 zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11240.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des D. Luckeneder & E. Miserowsky um Reducierung von Wassermehrverbrauchsgebühren XIV., Kaiserin Elisabeth-Spital, und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(11530.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Emil Smutny, Aushilfspfänderträger in der Pfandleihanstalt Rudolfsheim, um Aushilfe und beantragt die Gewährung einer aus den Anstaltsgeldern zu bestreitenden Aushilfe von 40 K.

(Angenommen.)

(11498.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Karl Pfann, städtischer Hausdiener, um Erhöhung des Reinigungspauschales für das Amtshaus XV., Gasgasse 8/10, und beantragt,

die Erhöhung des Reinigungspauschales von 960 K auf 1000 K jährlich und die nachträgliche Vergütung der vom Gesuchsteller in den Räumen der Marktamt-Abtheilung XV ab 1. August 1898 geleisteten Reinigungsarbeiten, welche bis 1. August 1901 rund 140 K betragen, zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11499.) St.-R. Brauneiß referiert über die Cassierung des Auslaufbrunnens zwischen der Kupferschmied- und Donnerergasse im I. Bezirke und beantragt, die Cassierung des Brunnens und von einer Wiederaufstellung dermolten und bis zum Eintritte der unabwendbaren Nothwendigkeit abzusehen.

Die Kosten der Abtragung trägt vertragsmäßig die Bau- und Betriebs-Gesellschaft.

(Angenommen.)

(11074.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Karl Sassenmeyer jun. um Reducierung von Wassermehrverbrauchsgebühren XVII., Calvarienberggasse 68, und beantragt, die Gebühren auf 23 K 57 h auf 14 K 73 h zu ermäßigen.

(Angenommen.)

(11073.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Josefa Strnad um Reducierung der Wassermehrverbrauchsgebühren XVIII., Schumanngasse 98, und beantragt, die Gebühr von 9 K 1 h auf 5 K 63 h zu ermäßigen.

(Angenommen.)

(11244.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Andreas Strauß um Reducierung der Wassermehrverbrauchsgebühren XVII., Ladnergasse 45, und beantragt, die Gebühr von 48 K 73 h auf 30 K 45 h zu ermäßigen.

(Angenommen.)

(11243.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Johann Kuntner um Nachsicht der vierteljährigen Frist der Kündigung des Wasserbezuges XVII., Klopstockgasse 15, und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

\* \* \*

(Bichtigstellung.) Im Amtsblatte Nr. 81 hat es auf Seite 1859, I. Spalte, Zeile 25 von unten anstatt „30 Percent“ richtig zu heißen: „3 Percent“.

## Allgemeine Nachrichten.

### Approvisionnement.

#### Vorstenviehmärkte vom 8. und 10. October 1901.

##### 1. Auftrieb auf dem freien Markte.

Jungschweine (Fleischschweine) . . . . .	5828 Stück
Fettschweine . . . . .	8639 „
Summe	14467 Stück.

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 871 Stück.

Angekauft wurden:

für Wien . . . . .	12960 Stück
für das Land . . . . .	179 „
unverkauft blieben . . . . .	1928 „

##### 2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):	
I. Qualität . . . . .	von 86 bis 90 h (extrem bis 96 h)
II. „ . . . . .	78 „ 84 „
III. „ . . . . .	68 „ 76 „



**Fettschweine:**

I. Qualität . . . . .	von 82 bis 85 h (extrem bis — h)
II. " . . . . .	78 " 81 "
III. " . . . . .	70 " 77 "

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden gegen die Vorwoche um 1152 Stück mehr aufgetrieben. Bei ziemlich lebhaftem Geschäftsverkehre blieben die Preise für prima Fettschweine behauptet und nur leichtere Qualitäten tendierten etwas schwächer. Jungschweine fanden ebenfalls leichten Absatz zu unverändert vorwöchentlichen Preisen.

\* \* \*

**Pferdemarkt vom 8. October 1901.**

Zum Verkaufe wurden gebracht: 540 Pferde.  
 Preis: für Gebrauchspferde . . . 180—780 K per Stück  
 " Schlachtpferde . . . . . 45—100 " " "  
 Der Markt war lebhaft.

\* \* \*

**Jung- und Stechviehmarkt vom 10. October 1901.**

**1. Auftrieb bezw. Zufuhr.**

Kälber lebend . . . . .	1045	Schafe lebend . . . . .	7046
Kälber ausgeweidet . . . . .	2738	Schafe ausgeweidet . . . . .	791
Lämmer lebend . . . . .	83	Schweine ausgeweidet . . . . .	1182
Lämmer ausgeweidet . . . . .	5		

**2. Preisbewegung.**

<b>Kälber lebend (per 1 kg):</b>	
I. Qualität . . . . .	von 96 bis 104 h (extrem bis 108 h)
II. " . . . . .	86 " 94 "
III. " . . . . .	76 " 84 "
<b>Kälber ausgeweidet (per 1 kg):</b>	
I. Qualität . . . . .	von 110 bis 124 h (extrem bis 130 h)
II. " . . . . .	96 " 108 "
III. " . . . . .	84 " 94 "
<b>Lämmer lebend (per Paar):</b>	
I. Qualität . . . . .	von 20 bis 24 K (extrem bis 28 K)
II. " . . . . .	16 " 18 "
<b>Schafe ausgeweidet (per 1 kg):</b>	
I. Qualität . . . . .	von 68 bis 80 h (extrem bis 92 h)
II. " . . . . .	56 " 66 "
III. " . . . . .	44 " 54 "
<b>Schweine ausgeweidet (per 1 kg):</b>	
I. Qualität . . . . .	von 102 bis 112 h (extrem bis 124 h)
II. " . . . . .	96 " 100 "
III. " . . . . .	84 " 94 "
<b>Schafe lebend (per Paar):</b>	
I. Qualität . . . . .	von 28 bis 34 K (extrem bis — K)
II. " . . . . .	22 " 26 "
III. " . . . . .	16 " 20 "
<b>Schafe lebend (per 1 kg):</b>	
I. Qualität . . . . .	von 42 bis 46 h (extrem bis 50 h)
II. " . . . . .	38 " 41 "
III. " . . . . .	32 " 36 "

Auf dem Jungviehmarke wurden um 88 Stück Kälber weniger zugeführt. Der Absatz gestaltete sich namentlich in der zweiten

Markthälfte ziemlich flott, und gewannen insbesondere mittlere und mindere Sorten 4 bis 6 h per Kilogramm. Weidnerschafe und Schweine waren um 2 bis 4 h billiger.

Auf dem Schafmarke wurden um 364 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Bei sehr schwerfälligem Verkehre sind die Preise um 2 bis 4 h per Kilogramm gefallen.

Auf dem Schlachtviehmarke wurden am 10. October 1901 143 Stück Mast-, 47 Stück Weide- und 249 Stück Beinvieh aufgetrieben.

**Städtisches Lagerhaus.**

Vom 26. September bis 3. October 1901.

Waren eingelagert . . . . . 54.620 Meter-Centner  
 " ausgelagert . . . . . 50.392 "  
 Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf 17.502 Meter-Centner.

Lagerstand vom 26. September 1901: 383.779 Meter-Centner, und zwar:  
 60.565 Meter-Centner Weizen, 39.699 Meter-Centner Roggen,  
 28.753 " Gerste, 31.655 " Hafer,  
 184.006 " Mais, 3.449 " Dlsaaten,  
 5.571 " Mehl u. Kleie, 1.406 " Weizen,  
 396 " Zucker, 4.285 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Asseranzwert dieser Waren stellte sich auf 5,993.610 K.

**Baubewegung.**

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

**Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht**

vom 7. bis 10. October 1901.

**Für Neubauten:**

- II. Bezirk: Haus, Sperlgasse, von der Stadt Wien, Bauführer A. Langer (6734).
- " " Haus, Ausstellungsstraße, Einl.-Z. 4940, von Jakob Weiser, X., Gellertgasse 20, Bauführer P. Zimmermann (6805).
- " " Haus, Stuwergasse, Einl.-Z. 4941, von Jakob Weiser, X., Gellertgasse 20, Bauführer P. Zimmermann (6806).
- IX. Bezirk: Haus, Liechtensteinsstraße 127, von Josef Wild und Rosa Köhl, Bauführer J. Köhl (6758).
- XIII. Bezirk: Einstöckiges Wohnhaus, Hütteldorf, Einl.-Z. 37, von Anna Eige, Bauführer Anton Brunner (32979).
- " " Zweistöckiges Wohnhaus, Baumgarten, Bachmannngasse 8, von Martin Zehetner, Bauführer Markl & Müller (33036).
- XVIII. Bezirk: Drei Stock hohes Haus, Währing, Poststattgasse 7, von Anton Bammer, Bauführer Joh. Ev. Hattey (38919).

**Für Zubauten:**

- XIX. Bezirk: Kanzleigebäude, Unter-Sievering, Sieveringerstraße 2, von Wenzel Hartl, ebenda, Bauführer derselbe (21285).

**Für Adaptierungen:**

- I. Bezirk: Wipplingerstraße 11, von Andreas Giffhammer, Baumeister (6752).
- " " Stock-im-Eisenplatz 2, von D. Antonovich, Bauführer A. Travniczel (6769).
- " " Schottengasse 4, von Aug. Weichselbaum, Baumeister (6776).
- " " Dominicanerbastei 19, von der Allgemeinen österreichischen Baugesellschaft (6822).
- " " Am Hof 6, von der k. k. priv. österr. Creditanstalt für Gewerbe (6829).
- II. Bezirk: Ladorstraße 33, von Anton Gärlich, Baumeister (6795).
- III. Bezirk: Landstraße Hauptstraße 109, von Paul Hoppe, Baumeister (6825).
- " " Marzergasse 13, von der Sophienbad-Actiengesellschaft, Bauführer E. Ziegelwanger (6782).



- IV. Bezirk: Schleifmühlgasse 11, von Karl Duidenus, Bauführer F. Duidenus (6796).
- V. Bezirk: Margarethenstraße 13, von Francisca Aul, Bauführer J. Wismann (6800).
- VI. Bezirk: Mariabilderstraße 1 b, von der Wiener Baugesellschaft (6762).
- VIII. Bezirk: Pfeilgasse 2, von R. Perl (6798).
- IX. Bezirk: Kollingasse 9, von Rud. Hermann, Baumeister (6779).
- XIII. Bezirk: Hütteldorf, Bahnhofstraße 18, von Marie Sommer, Bauführer Markl & Müller (32944).
- " " Hiebing, Battmannsgasse 15, von Josefine Kienast, Bauführer Josef Muchal (33063).
- " " Unter-St. Veit, Conser.-Nr. 130, von Elisabeth Stadler, Bauführer Franz Abel (33069).
- " " Hiebing, Hauptstraße 17, von Emil Neustadt.
- " " Penzing, Gyroweggasse 7, von Paul Stepniß, Bauführer Karl Langer (33163).
- " " Baumgarten, Einl.-Z. 298, von Eugenie Scherer, Bauführer Leopold Höfer (33165).
- XVI. Bezirk: Dittling, Lindbaurgasse 34, von Wenzel Zoch, Bauführer August Stmanns (62021).
- " " Neulerchenfeld, Gürtel 15, von Florian Waned, Bauführer Josef Drbal (62482).
- XVII. Bezirk: Dornbach, Braungasse 16, von Johann Brauner, Bauführer Arnold Frieß (41628).
- XX. Bezirk: Jägerstraße 2, von Josef Kölbl, Bauführer J. Krottenhaller (6800).
- " " Pasettisträße 97, von Leo Weiß, Bauführer J. B. Sawelka (6808).

**Für diverse (geringere) Bauten:**

- I. Bezirk: Lichtofeneindeckung, Körnthnerstraße 33, von Dr. J. Neumann, Bauführer F. Schindler (6767).
- III. Bezirk: Rohrcanal, Erdbergstraße 17, von Anna Lang, Bauführer C. Reichstätter (6766).
- IV. Bezirk: Rohrcanal, Gufshausstraße, von dem k. k. Electricitäts-Institut (6733).
- VI. Bezirk: Hofmühlgasse 18, von Robl & Lomig, Baumeister (6786).
- XIII. Bezirk: Rohrcanal, Hiebing, Hiebing Hauptstraße 4, von Dr. Otto Kessler, Bauführer Josef Daniel (33142).
- " " Rohrcanal, Ober-St. Veit, Auhofstraße 237, von Bertha Friedmann, Bauführer Karl Ziegelwanger (33162).
- XIV. Bezirk: Vergrößerung einer Veranda, Rudolfsheim, Felberstr. 120/122, von Juliana Fröhlich, ebenda, Bauführer Heinrich Staud (37582).
- XVI. Bezirk: Haus, Neulerchenfeld, Koppstraße 21, von Eduard Karberger, Bauführer Karl Füsich (62281).
- XVII. Bezirk: Provisorischer Salonzubau, Hernals, Dörnerplatz 9, von Francisca Herbed (41627).
- " " Abortaufstellung, Hernals, Stadtbahnviaduct 57, Hernalsergürtel, von Rudolf Wurzer, Bauführer Johann Meidl (41753).
- " " Gartenmauerherstellung, Dornbach, Pointengasse 60, von Leopold Klima (41752).
- XVIII. Bezirk: Steingrobcanal, Währing, Canongasse 12, von Josef Matzke, Bauführer Josef Schimel (38929).
- XX. Bezirk: Erenstraße 84, von S. Fischer & J. Müller, Bauführer Hobinger (6774).

**Renovierungen mittels Pängegerüsten, Leitern zc.:**

- III. Bezirk: Diskergasse 3, von Rudolf Canbolt, Baumeister (6745).
- IV. Bezirk: Favoritenstraße 14, von Josef Binder, Maurermeister (6797).

**Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:**

- III. Bezirk: Erdbergstraße, Einl.-Z. 2424, von F. Guttmann, Baumeister (6771).
- IV. Bezirk: Wiednergürtel, Einl.-Z. 145, von Wenzel König, Baumeister (6755).
- IX. Bezirk: Augasse 17, von Heinrich Mattoni (8809).
- " " Porzellangasse 7, von der Union-Baugesellschaft (6818).
- XIII. Bezirk: Baumgarten, Pachmannsgasse 8, von Martin und Marie Zehetner (32945).
- " " Hütteldorf, Einl.-Z. 37, von Anna Lige (32980).
- XIX. Bezirk: Einl.-Z. 647 Ober-Döbling, Einl.-Z. 250 Unter-Döbling, Billrothstraße, von dem Rudolfsiner-Verein (21176).

**Demolierungsanzeigen wurden überreicht:**

- XVIII. Bezirk: Währing, Genthgasse, von Moriz Weininger, Demolierender Baumeister Gasteiger (38601).
- XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Gymnasiumstraße 60, von Ferdinand Ptaczek, XVIII., Grinegasse 18 (20844).

**Städtische Arbeiten und Lieferungen.**

**I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.**

Mag.-Dptm. XIX a. Z. 47078 ex 1901.

7. October 1901.

Vergebung der Beistellung des Cabsfuhrwerkes zur Schneefahrt für die Winterperiode 1901/1902 im I. Bezirke.

Post-Nr.	Name	Section	Die Preise verstehen sich für je 2 Cabs					
			per Fuhrre zu den Canallfahrten	per Fuhrre auf den Abtadelplatz 1	per Fuhrre auf den Abtadelplatz 2	per Fuhrre auf den Abtadelplatz 3	pro Tag pro Tag auf den Zwischen-Depotplatz	pro Halbtage auf den Zwischen-Depotplatz
in Kronen								
1	Therese Sterchele Mamaute Bortot & Antonio Rigoni	5.	1-20	2-—	2-—	2-—	11-—	6-—
2	Jakob Panozzo	7.	1-10	2-—	2-20	2-40	11-—	6-—
3	Angelo Lovato Angelo Frigo Pietro Calderato	1.	1-10	1-90	2-—	2-30	11-—	6-—
4	Angelo Lovato Angelo Frigo Pietro Calderato	6.	1-10	2-—	2-20	2-50	11-—	6-—
5	Angelo Polese Paul Spiller & Giovanni Ballestrin	8.	0-65	0-95	1-20	1-45	10-—	5-—
6	Franz Krafa Florian Dračka Gerhard Kremser Karl Schild & Theodor Fiala	3.	0-88	1-56	1-56	1-56	11-—	6-—
	Franz Krafa Florian Dračka Gerhard Kremser Karl Schild & Theodor Fiala	2.	0-96	1-52	1-52	1-52	11-—	6-—

Mag.-Dptm. IV, Z. 76801.

7. October 1901.

Schneider- und Kürschnerarbeiten, Lieferung der Stulphüte, Dienerkappen und Kantichul-Regenmäntel für städtische Diener mit Anchluss der Feuerwehrmannschaft pro 1902 bis 1904 inclusive.

**Schneiderarbeiten.**

**Serie I.**

Genossenschaft der Kleidermacher Wiens

- Paletot von mohrengrauem Tuch mit Horn-(Steinmuss-)Knöpfen 32 K 40 h, mit Metallknöpfen nach Vorschrift 33 K 60 h.
- Kaputrock von drapfarbenem Tuch 37 K 60 h.
- Rock von schwarzem Cheviot 17 K 60 h.
- Frad aus Peruvienne 39 K 20 h.
- Waffenrock von drapfarbenem Tuch mit Silberstickereien 26 K 50 h.
- Waffenrock von drapfarbenem Tuch mit Silber- und Seide-Stickereien 26 K 10 h.
- Waffenrock von drapfarbenem Tuch mit Silberligen 25 K 90 h.
- Lodensacco 21 K 40 h.
- Quäfer von drapfarbenem Tuch 23 K 60 h.
- Bleuse von Diagonalfstoff 11 K 80 h.
- Weste von Peruvienne 9 K 32 h.
- Weste von Cheviot 4 K 88 h.
- Jose von Dostking 16 K 40 h.
- Jose von mohrengrauem Tuch 9 K 60 h.
- Jose von Diagonalfstoff 6 K 64 h.
- Rittel von grünem Gradel 5 K 40 h.
- Jose von grünem Gradel 2 K 20 h.



Frouka Adalbert

- Paletot von mohrengrauem Tuch mit Horn- (Steinruß-) oder mit Metallknöpfen nach Vorschrift 14 K 50 h.
- Kaputrock von drapfarbenem Tuch 19 K 80 h.
- Rock von schwarzem Cheviot 10 K 10 h.
- Frack aus Peruvienne 22 K 80 h.
- Waffenrock von drapfarbenem Tuch mit Silber- Stickereien 13 K 70 h.
- Waffenrock von drapfarbenem Tuch mit Silber- und Seide-Stickereien 13 K 20.
- Waffenrock von drapfarbenem Tuch mit Silber- ligen 11 K 15 h.
- Lodensacco 11 K 80 h.
- Quäker von drapfarbenem Tuch 11 K 70 h.
- Blouse von Diagonalfstoff 5 K 50 h.
- Weste von Peruvienne 5 K 80 h.
- Weste von Cheviot 3 K 30 h.
- Hose von Dostling 5 K 80 h.
- Hose von mohrengrauem Tuch 2 K 75 h.
- Hose von Diagonalfstoff 2 K 70 h.
- Kittel von grünem Gradel 1 K 75 h.
- Hose von grünem Gradel 1 K 15 h.

Bauch Anton

- (Arbeitslohn.)
- Paletot von mohrengrauem Tuch mit Horn- (Steinruß-) oder mit Metallknöpfen nach Vor- schrift 15 K 20 h.
- Kaputrock von drapfarbenem Tuch 18 K.
- Rock von schwarzem Cheviot 10 K.
- Frack aus Peruvienne 23 K.
- Waffenrock von drapfarbenem Tuch mit Silber- Stickereien 13 K 60 h.
- Waffenrock von drapfarbenem Tuch mit Silber- und Seide-Stickereien 13 K 10 h.
- Waffenrock von drapfarbenem Tuch mit Silber- ligen 11 K 20 h.
- Lodensacco 11 K 60 h.
- Quäker von drapfarbenem Tuch 11 K 50 h.
- Blouse von Diagonalfstoff 5 K 40 h.
- Weste von Peruvienne 5 K 80 h.
- Weste von Cheviot 3 K 20 h.
- Hose von Dostling 5 K 80 h.
- Hose von mohrengrauem Tuch 2 K 80 h.
- Hose von Diagonalfstoff 2 K 76 h.
- Kittel von grünem Gradel 1 K 90 h.
- Hose von grünem Gradel 1 K 10 h.

Serie II.

Genossenschaft der Kleidermacher Wiens

- Paletot von mohrengrauem Tuch mit Adler- knöpfen 33 K 60.
- Waffenrock von drapfarbenem Tuch mit Silber- Stickereien 26 K 50 h.
- Waffenrock von drapfarbenem Tuch mit Silber- und Seide-Stickereien 26 K 10 h.
- Waffenrock von drapfarbenem Tuch mit Silber- ligen 25 K 90 h.
- Waffenrock von blauem Tuch mit rothem Passepoil mit Silber-Stickereien 26 K 50 h.
- Waffenrock von blauem Tuch mit rothem Passepoil mit Silber- und Seide-Stickereien 26 K 10 h.
- Waffenrock von blauem Tuch mit rothem Passepoil mit Silberligen 25 K 90 h.
- Waffenrock von blauem Tuch mit blauem Passepoil mit Silber-Stickereien 26 K 60 h.
- Waffenrock von blauem Tuch mit blauem Passepoil mit Silber- und Seide-Stickereien 26 K 20 h.
- Waffenrock von blauem Tuch mit blauem Passepoil mit Silberligen 26 K.
- Blouse von Diagonalfstoff 11 K 80 h.
- Blouse von Drill 6 K 44 h.
- Kittel von grünem Gradel 5 K 40.
- Weste von Cheviot 4 K 88 h.
- Hose von mohrengrauem Tuch 9 K 60 h.
- Hose von Diagonalfstoff 6 K 64 h.
- Hose von Drill 3 K 70 h.
- Hose von grünem Gradel 2 K 20 h.

Vogeltanz Matthias

- (Arbeitslohn.)
- Paletot von mohrengrauem Tuch mit Adler- knöpfen 16 K 40 h.
- Waffenrock von blauem Tuch mit rothem Passepoil mit Silber-Stickereien 13 K 60 h.
- Waffenrock von blauem Tuch mit rothem Passepoil mit Silber- und Seide-Stickereien 13 K 20 h.
- Waffenrock von blauem Tuch mit rothem Passepoil mit Silberligen 11 K 20 h.
- Weste von Cheviot 3 K.

Frouka Adalbert

- Hose von mohrengrauem Tuch 2 K 70 h.
- Hose von Diagonalfstoff 2 K 66 h.
- Sacco von Diagonalfstoff 11 K 60 h.
- Paletot von mohrengrauem Tuch mit Adler- knöpfen 15 K 80 h.
- Waffenrock von drapfarbenem Tuch mit Silber- und Seide-Stickereien 13 K 20 h.
- Waffenrock von drapfarbenem Tuch mit Silber- ligen 11 K 15 h.
- Waffenrock von blauem Tuch mit rothem Passepoil mit Silber-Stickereien 13 K 70 h.
- Waffenrock von blauem Tuch mit rothem Passepoil mit Silber- und Seide-Stickereien 13 K 20 h.
- Waffenrock von blauem Tuch mit rothem Passepoil mit Silberligen 11 K 15 h.
- Waffenrock von blauem Tuch mit blauem Passepoil mit Silber-Stickereien 13 K 70 h.
- Waffenrock von blauem Tuch mit blauem Passepoi mit Silber- und Seide-Stickereien 13 K 20 h.
- Waffenrock von blauem Tuch mit blauem Passepoil mit Silberligen 11 K 15 h.
- Blouse von Diagonalfstoff 5 K 50 h.
- Blouse von Drill 2 K 35 h.
- Kittel von grünem Gradel 1 K 75 h.
- Weste von Cheviot 3 K 30 h.
- Hose von mohrengrauem Tuch 2 K 75 h.
- Hose von Diagonalfstoff 2 K 70 h.
- Hose von Drill 1 K 38 h.
- Hose von grünem Gradel 1 K 15 h.

Bauch Anton

- (Arbeitslohn.)
- Paletot von mohrengrauem Tuch mit Adler- knöpfen 15 K 20 h.
- Waffenrock von drapfarbenem Tuch mit Silber- Stickereien 13 K 60 h.
- Waffenrock von drapfarbenem Tuch mit Silber- und Seide-Stickereien 13 K 10 h.
- Waffenrock von drapfarbenem Tuch mit Silber- ligen 11 K 20 h.
- Waffenrock von blauem Tuch mit rothem Passepoil mit Silber-Stickereien 13 K 60 h.
- Waffenrock von blauem Tuch mit rothem Passepoil mit Silber- und Seide-Stickereien 13 K 10 h.
- Waffenrock von blauem Tuch mit rothem Passepoil mit Silberligen 11 K 20 h.
- Waffenrock von blauem Tuch mit blauem Passepoil mit Silber-Stickereien 13 K 60 h.
- Waffenrock von blauem Tuch mit blauem Passepoil mit Silber- und Seide-Stickereien 13 K 10 h.
- Waffenrock von blauem Tuch mit blauem Passepoil mit Silberligen 11 K 20 h.
- Blouse von Diagonalfstoff 5 K 40 h.
- Blouse von Drill 2 K 40 h.
- Kittel von grünem Gradel 1 K 90 h.
- Weste von Cheviot 3 K 20 h.
- Hose von mohrengrauem Tuch 2 K 40 h.
- Hose von Diagonalfstoff 2 K 76 h.
- Hose von Drill 1 K 40 h.
- Hose von grünem Gradel 1 K 10 h.

Serie III.

Genossenschaft der Kleidermacher Wiens

- Portierpaletot von mohrengrauem Tuch 33 K 40 h.
- Paletot von mohrengrauem Tuch 33 K 60 h.
- Mantel von dunklem Loden mit Kapuze 34 K 19 h.
- Lodensacco 21 K 40 h.
- Sacco von mohrengrauem Tuch mit zweifachen Silberborten 23 K.
- Sacco von mohrengrauem Tuch mit einfachen Silberborten 22 K.
- Sacco von mohrengrauem Tuch ohne Silberborten 21 K.
- Blouse von Diagonalfstoff 11 K 80 h.
- Blouse von Pöschmanngradel 6 K 56 h.
- Kittel mit Kapuze von Pöschmanngradel 7 K 92 h.
- Kittel von grünem Gradel 5 K 40 h.
- Hose von mohrengrauem Tuch 9 K 60 h.
- Hose von Diagonalfstoff 6 K 64 h.
- Hose von Pöschmanngradel 3 K 78 h.
- Hose von grünem Gradel 2 K 20 h.
- Portierpaletot von mohrengrauem Tuch 20 K 20 h.
- Paletot von mohrengrauem Tuch 14 K 50 h.
- Mantel von dunklem Loden mit Kapuze 16 K 60 h.
- Lodensacco 11 K 80 h.
- Sacco von mohrengrauem Tuch mit zweifachen Silberborten 12 K.

Frouka Adalbert



Sacco von mohrengraum Tuch mit einfachen Silberborten 11 K 40 h.  
 Sacco von mohrengraum Tuch ohne Silberborten 11 K 90 h.  
 Blouse von Diagonalfstoff 5 K 50 h.  
 Blouse von Bschmanngrabel 1 K 85.  
 Kittel mit Kapuze von Bschmanngrabel 2 K 40 h.  
 Kittel von grünem Gradel 1 K 75 h.  
 Hose von mohrengraum Tuch 2 K 75 h.  
 Hose von Diagonalfstoff 2 K 70 h.  
 Hose von Bschmanngrabel 1 K 28 h.  
 Hose von grünem Gradel 1 K 15 h.

Bauch Anton

Arbeitslohn.  
 Portierpaletot von mohrengraum Tuch 19 K.  
 Paletot von mohrengraum Tuch 19 K.  
 Mantel von dunklem Roden mit Kapuze 16 K 40 h.  
 Rodensacco 11 K 60 h.  
 Sacco von mohrengraum Tuch mit zweifachen Silberborten 10 K 50 h.  
 Sacco von mohrengraum Tuch mit einfachen Silberborten 10 K 50 h.  
 Sacco von mohrengraum Tuch ohne Silberborten 10 K 20 h.  
 Blouse von Diagonalfstoff 5 K 40 h.  
 Blouse von Bschmanngrabel 1 K 76 h.  
 Kittel mit Kapuze von Bschmanngrabel 2 K 40 h.  
 Kittel von grünem Gradel 1 K 90 h.  
 Hose von mohrengraum Tuch 2 K 80 h.  
 Hose von Diagonalfstoff 2 K 76 h.  
 Hose von Bschmanngrabel 1 K 20 h.  
 Hose von grünem Gradel 1 K 10 h,  
 Serie IV.

Genossenschaft der Kleidermacher Wiens

Blouse von kippblauer Leinwand 4 K 41 h.  
 Hose von kippblauer Leinwand 3 K 56 h.  
 Blouse von kippblauer Leinwand 1 K 75 h.  
 Hose von kippblauer Leinwand 1 K 15 h.  
 Blouse von kippblauer Leinwand 3 K 37 h.  
 Hose von kippblauer Leinwand 2 K 99 h.

Zuonka Adalbert

Prescher Aloisia

Kürschnerarbeiten.

Kubischta Karl

Portierpelz 102 K.  
 Überziehen desselben mit neuem Oberstoff und Ausbesserung und Ergänzung des Pelzwerkes 47 K.  
 Rodensacco mit Pelzfütterung 49 K.  
 Überziehen desselben mit neuem Oberstoff und Ausbesserung und Ergänzung des Pelzwerkes 25 K.  
 Dienertappe mit Nickelschnüren 2 K 60 h.  
 Dienertappe mit Leoniischer Schnur 2 K 34 h.  
 Portiertappe 7 K 60 h.  
 Tagelöhnerlappe 1 K 96 h.  
 Portierpelz 104 K.  
 Überziehen desselben mit neuem Oberstoff und Ausbesserung und Ergänzung des Pelzwerkes 64 K.  
 Rodensacco mit Pelzfütterung 42 K  
 Überziehen desselben mit neuem Oberstoff und Ausbesserung und Ergänzung des Pelzwerkes 30 K.  
 Dienertappe 2 K 36 h.  
 Portiertappe 7 K 40 h.  
 Tagelöhnerlappe 2 K 6 h.

Mag.-Dptm. VIII, Z. 49919.

8. October 1901.

Veräußerung von alten Grabdenkmälern im Wiener Central-Friedhofe.  
 Aufhauser Franz sen. — 600 K.

Mag.-Dptm. IV, Z. 71365 ex 1901.

8. October 1901.

Vergabung der städtischen currenten Gasinstallationsarbeiten des X. Bezirkes bis 31. December 1903.

Med Josef — Nachlaß 20%.  
 Hannold Josef — Nachlaß 10%.  
 Köhler Anton jun. — Nachlaß 18%.  
 Bilat Franz — Nachlaß 15%.  
 Witsyla Peter — Nachlaß 8%.  
 Proder Friedr. — Nachlaß 15%.  
 Urban Eduard — Nachlaß 18%.

Mag.-Dptm. XIX a, Z. 74819 ex 1901.

9. October 1901.

Vergabung der Erd- und Pflasterarbeiten für die Umpflasterung der Oberen Ungartenstraße vom Mathildensplatz bis Untere Ungartenstraße, II. Bezirk; Anrufsumme 10.368 K 36 h und 1200 K Pauschale.

Peters Johann — Aufzahlung 8%.  
 Pöschacher Anton — Aufzahlung 10.3%.

Mag.-Dptm. XIX a, Z. 13815 ex 1901.

9. October 1901.

Vergabung der Erdarbeiten für die Niveauherstellung in der Cumberlandstraße zwischen Jennl- und Fleischgasse im XII. Bezirke; Anrufsumme 9003 K 24 h und 1622 K 20 h Pauschale.

Lovato Angelo & Frigo Angelo — Aufzahlung 12.5%.  
 Calderato Pietro — Aufzahlung 22%.  
 Sterchele Domenico — Aufzahlung 49.5%.

### III. Vergabung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Brennholzlieferung für die auswärtigen Humanitätsanstalten pro 1901/02.

Schalhofer Josef — a) für Ybbs a. d. Donau: 160 m<sup>3</sup> 60 cm lange geschwemmte harte Scheiter, 11 K per Raummeter; 150 m<sup>3</sup> 100 cm lange, geschwemmte weiche Scheiter ebenfalls 11 K per Raummeter. b) für das V. städtische Waisenhaus: 40 m<sup>3</sup> 100 cm lange ungeschwemmte Föhrenscheiter 13 K per Raummeter.

Walldamt des Stiftes Herzogenburg

Für St. Andrä a. d. Traisen: 400 m<sup>3</sup> 80 cm lange, weiche, ungeschwemmte Scheiter 9 K 20 h per Raummeter.

### Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 2. October 1901.

(Fortsetzung.)

Neugebauer Anna — Maschinenstickerei — XVIII., Antonigasse 19.  
 Nowotny Adolf — Watta-Erzeuger — XVIII., Antonigasse 21.  
 Nowotny Cölestine — Spielwaren-Erzeugung — XVII., Zöggerstr. 54.  
 Outly Franz — Ausbeinler — XVIII., Hildebrandgasse 22.  
 Pafsl Josef — Surrogatcaffee-Erzeuger und Kaffeeroöster — XX., Burghardtgasse 10/12.  
 Baumgarten Max, v. — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVIII., Währingergürtel 115.  
 Paulik Auguste — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Rathstraße 44.  
 Peduzzi Rudolf — Gastwirtsgerwerbe — XVII., Ottafriegerstraße 40.  
 Polgar Sandor — Agent in Holzwaren — II., Ausstellungsstraße 17.  
 Prager Michael — Gast- und Schankgerwerbe — XVIII., Gersthoferstraße 92.  
 Pinzel Anton — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVIII., Lustlandgasse 48.  
 Rebling Alexander — Stadtohnwagenbesitzer — XVIII., Leitermayergasse 54.  
 Reich Hermann — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Blumnergasse 18.  
 Rittmann Katharina — Fortbetrieb des Gastwirtsgerwerbes — XVIII., Gürtel 162.  
 Sachsinger Rosalia — Milch-Verschleiß — XVIII., Schumanngasse 1.  
 Samsel Marie — Kastanienbräterin — XVIII., Gertrudplatz.  
 Scheidl Johann — Einspänner-Licenz Nr. 1492 — XVI., Efingergasse 10.  
 Scheucher Engelbert — Liqueur-Erzeuger — XVIII., Semperstraße 8.  
 Schüller Jakob — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Kurzbaugasse 4.  
 Schulz Emerich — Gemischtwarenhandel — XVIII., Währingerstr. 147.  
 Schwanner Leopold — Metall- und Zinngießer — XIII., Felbigergasse 17.  
 Schweiger Peter — Kaffeefieder — III., Hauptstraße 103.  
 Sreddo Giovanni — Bauunternehmer — XVII., Hernalser Hauptstraße 57.  
 Sinta Franz — Tapezierergewerbe — XVI., Ottafriegerstraße 127.  
 Spitz Lazar — Gemischtwaren-Verschleiß — XX., Karajungasse 27.  
 Frau Emma — Handel mit Flaschen — XVII., Steinerergasse 9.  
 Truffik Anna — Hausieren mit Obst und Grünwaren — XVIII., Leitermayergasse 54.  
 Vittori Franz — Gastwirtsgerwerbe — III., Obere Diaductgasse 4.  
 Wachter Johann — Schuhmacher (Filiale) — XVIII., Genzgasse 9.  
 Wachtl Clara — Pfaidlergerwerbe — XVIII., Währingergürtel 23.



Weiß Josef — Hausieren mit Obst und Grünwaren — XX, Wallensteinstraße 28.  
 Wenisch Franz Nachfolger — Gemischtwarenhandel — III., Rennweg 69.  
 Wiesel Josef — Wagnergewerbe — XVII., Weißgasse 13.  
 Wilfing & Müller — Gemischtwarenhandel — III., Hauptstraße 50.  
 Wilfing Johann — Gast- und Schankgewerbe — XVIII., Gersthofstraße 31.  
 Zakrajsek Anton — Kastanienbrater — XVII., Beronifagasse 2.  
 Zeleny Franz — Hausieren mit Würsteln und Brot — III., Rühnng. 10.  
 Zwölfer Alois — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Koppstraße 25.

\* \* \*

**Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 3. October 1901.**

Agly Theresia — Kammwaren-Verschleiß — XIV., Rudolfsheimer Markt.  
 Anderieth Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Ungargasse 54.  
 Bartunek Marie — Wäscherei — V., Herthergasse 26.  
 Bösnische Baugesellschaft (J. B. Schmarla und Consorten); öffentliche Gesellschafter: Joh. Bap. Schmarla, Albrecht Schmarla, Wilhelm Sacksel, Dr. Julius v. Fritsch — Baunternehmung — IX., Kolingasse 15.  
 Beer Anton — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Zentagasse 34.  
 Bergel Wolf (Firma: W. Bergel) — Gemischtwarenhandel — IX., Garnisongasse 7.  
 Blaschke Johann — Wäschepußer — II., Engerthstraße 213.  
 Borek Johann und Moriz — Möbel- und Kunstlederfabrik — XVI., Panitzengasse 41.  
 Brugger Marie — Modistengewerbe — V., Grünigasse 32.  
 Büts Leon — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Habertgasse 5.  
 Tren Johann — Kastanienbrater — V., Wienstraße 41.  
 Dußl Johann — Gastwirt — IX., Sobieskiplatz 1.  
 Eder Julius — Drechsler — XIV., Johannastraße 39.  
 Ehrlich Moriz — Herstellung von Anlagen für Zwecke der elektrischen Beleuchtung und Kraftübertragung — II., Praterstraße 25.  
 Engl Franz — Wildpret- und Geflügelhandel — III., Radetzkyplatz, Markt.  
 Flechl Heinrich — Selbwaren-Verschleiß — III., Erdbergstraße 72.  
 Fuchs Georg — Fleischhauergewerbe — IX., Althanplatz 11.  
 Früber Geiringer — Lederhändler — II., Große Rohrengasse 3.  
 Geiringer Ignaz — Erddler — III., Hebgasse 22.  
 Glaser Hermann Johann — Maschinenfriderei — XVI., Brunnen-gasse 40.  
 Götz Adam — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Margarethenstraße 56.  
 Goldberger Rosa — Kaffeestederin — IX., Liechtensteinstraße 56.  
 Graf Max, Dr. — Musikschriststeller — IX., Fuchsthalergasse 8.  
 Grömann Anton — Kleinhandel mit Brennmaterialien — IX., Salzergasse 36.  
 Grosner Marie — Kaffeestederin — VII., Kaiserstraße 70 a.  
 Habnheiser Josef — Gast- und Schankgewerbe — XVI., Ottakringer-straße 164.  
 Halbritter Karl — Fleisch-Verschleiß — IX., Liechtensteinstraße 81.  
 Harzopf Isak — Pferdehandel — III., Hauptstraße 128.  
 Klancar Josef — Kastanienbrater — IX., Berggasse.  
 Král Wenzel — Schuhmacher — II., Laborstraße 17.  
 Kub Vincenz — Schuhmacher — XVI., Wurlitzergasse 5.  
 Künzler Anton — Musiker — III., Erdbergstraße 146.  
 Lang Ulrich — Wiederbetrieb des Gemischtwaren-Verschleißes mit Flaschenbier — XIV., Polochergasse 23.  
 Langfelder Hermine — Modistengewerbe — IX., Glasergasse 4 a.  
 Lichtnerstern Heinrich — Handelsagentur — III., Krummgasse 3.  
 Luef Johann — Musiker — XII., Hofmeistergasse 6.  
 Masopust Wenzel — Kleidermacher — XVI., Thaliastraße 33.  
 Maşa Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Laurenzgasse 13.  
 Mud Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Wehrgasse 32.  
 Neumark Feivel — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Große Stadtgut-gasse 30.  
 Niederlage der „Königsmühle“ (Hebrich & Strauß) — Handel mit Mehl-producten — X., Staatsbahnhof Wien.  
 Pijel Johann — Schuhmacher — IX., Bleichergasse 13.  
 Plachty Aloisia — Kleinhandel mit Brennmaterialien — IX., Beethoven-gasse 1.  
 Poliger Emma — Handel mit Lederabschnitt und Schuhmacherzugehör-artikeln — XVI., Koppstraße 34.  
 Matthias Pollak Söhne — Commissionshandel in Wein — II., Obere Donaustraße 49.  
 Rothdeutsch Anna — Marktactualienhandel — XIV., Rudolfsheimer Markt.

Rothdeutsch Franz — Marktactualienhandel — XIV., Rudolfsheimer Markt.  
 Scharinger Josef — Feilbieten von Würsteln und Brot im Umherziehen — V., Kleine Reugasse 21.  
 Schebesta Karl — Zuckerbäcker — XVI., Reinhartgasse 29.  
 Schlemmer Franz — Bildhauer — XVI., Haynertgasse 28.  
 Schlessinger Moriz — Schneider — II., Glockengasse 24.  
 Schneider Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Mariahilfer-straße 219.  
 Schofberger Leopold — Kleinhandel mit Brennmaterialien — II., Scholz-gasse 6.  
 Schroll Johann — Milchmeier — XVI., Brunnengasse 4.  
 Schwarz Karl — V., Wehrgasse 14.  
 Singer Philipp — Holzbildhauer — IX., Glasergasse 16.  
 Spielmann Samuel — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Währinger-straße 17.  
 Stangl Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Zletgasse 18.  
 Starba Josef — Marktactualienhandel — II., Postmarkt.  
 Stoffella della Croce Rudolf — prov. Verkauf von Mehlproducten — III., Czapltagasse 5.  
 Bedera Rudolf — Pretiosenhandel — IX., Ruzsdorferstraße 34.  
 Vit Johann — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c G.D.) — XVI., Perchenfeldergürtel 29.  
 Wenz Leopold — Oldruckbilder-Verschleiß — XVI., Ottakringerstr. 132.  
 Wefely Karl — Kleidermacher — XVI., Liebhartsgasse 50.  
 Wielach Anton — Fleischhauergewerbe — V., Leitgebasse 16.  
 Wodak Franz — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — XVI., Liebhartsgasse 51.  
 Wolfshütz Eduard — Schlossergewerbe — V., Wimmergasse 11.

\* \* \*

**Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 4. October 1901.**

Bauer Adolf — Verschleiß von stenographischen Schreibheften und Diplomen — XVII., Falstygasse 8.  
 Beischlager Johann — Milchmeiergewerbe — XIV., Braunnhirschen-gasse 24.  
 Bihlmeier Theresie — Selbwaren-Verschleiß — XVII., Geblergasse 42.  
 Blaschke Karl — Handel mit altem Eisen, Metallen und Flaschen — XVII., Steirergasse 9.  
 Brudner Marie — Übernahme von Wäsche zum Putzen — II., Landel-marttagasse 20.  
 Capel Leopoldine — Sprachlehrerin — IX., Eifengasse 34.  
 Croßmann Dora — Damenkleidermachergewerbe — III., Hebgasse 28.  
 Dangler Franz Karl — Kleinfuhrwerksgewerbe — XII., Mandlg. 29.  
 Dent Hermine — Verschleiß von Schul-, Gebetbüchern und Kalendern — XIII., Trogergasse 6.  
 Ellinger Johann — Selbwaren-Verschleiß — III., Barichgasse 8.  
 Endisch Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Pillerergasse 20.  
 Germ Anton — Kastanienbrater — II., Praterstraße 20.  
 Groß Michael — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Wurlitzergasse 62.  
 Groß Robert — Friseur- und Rasergewerbe — XVII., Hernalser Hauptstraße 77.  
 Hettlinger Karl — Schuhmachergewerbe — XVI., Beronifagasse 1.  
 Hider Eugenie — Buchbinderei und Golddruckanstalt — XIII., Breiten-seerstraße 22.  
 Hummelberger Anton — Marktactualienhandel — XIV., Rudolfsheimer Markt.  
 Jhl Stephan — Friseurgewerbe — XVI., Reulerchensfelderstraße 34.  
 Kaltenegger Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Castelligasse 11.  
 Kamenit Dominik — Actualien-Verschleiß — XII., Aszmayergasse 22.  
 Kaufrieb Siegmund — Pachtbetrieb einer radicierten Schankgerechtigkeit — II., Schwarzjergasse 8.  
 Klima Michael — Privat-Musikunterricht — IX., Ruzsdorferstraße 16.  
 Koller-Gingno Luise — Verkauflich's Rauchfangkehrergewerbe — II., Circusgasse 11.  
 Kozijel Josef — Mechanikergewerbe — XVI., Gablenzgasse 28.  
 Köppl Eugen — Commissionswaren-Verschleiß — II., Untere Donau-straße 23.  
 Kofronn Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Partgasse 13.  
 Kurz Paul — Friseur- und Rasergewerbe — II., Nordwestbahnstr. 33.  
 Lastowicka Franz — Pachtweiser Betrieb des Gast- und Schankgewerbes (§ 16, lit. d, f, g G.D.) — XVI., Herbststraße 23.  
 Ladner Emilie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Löwengasse 42.  
 Lichtner Karl — Bäckereihilfsstoffhandel — III., Krummgasse 3.  
 Müller Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Untere Viaductg. 9.  
 Nemes Albine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Illmannstraße 29.  
 Oser Janni — Musikergewerbe — II., Ferdinandsstraße 31.  
 Ondrašč Franz — Actualien-Verschleiß — III., Adamsgasse 16.



Bentlicha Samuel — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Mayergasse 14.  
 Prozel Wenzel — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Reschgasse 22.  
 Futz Eliza — Pachtbetrieb einer radicierten Bierbrauergerechtigkeit — II., Große Sperlgasse 40.  
 Kameber Rudolf Vincenz — Reinigung alter unbrauchbarer elektrischer Glühlampen mit Ausschluß jeder Erzeugung — XIX., Heiligenstädterstr. 115.  
 Reifner Henriette — Marktviactualienhandel — II. Im Werb, Markt.  
 Scheidl Rosine — Damenkleidermachergewerbe — V., Wimmergasse 12.  
 Scherzinger Wilhelm — Kleidermachergewerbe — V., Johannagasse 19.  
 Schleicher Elze — Tröblerin — XIV., Grimmgasse 17.  
 Schmidt Eduard — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Rottmohergasse 17.  
 Schneider Amalia — Marktviactualienhandel — XIV., Rudolfsheimer Markt.

(Das Weitere folgt.)

**Inhalt.**

Gemeinderath:	Seite
Sitzung des Gemeinderathes . . . . .	1865
<b>Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 8. October 1901.</b>	
<b>Inhalt:</b>	
<b>Mittheilungen des Vorsitzenden:</b>	
1. Entschuldigung der Gem.-Räthe Schweigl, Schuh, Dr. Haas und Schöpfleuthner wegen Fernbleibens . . . . .	1865
2. Beurteilung des Gem.-Rathes Mayer . . . . .	1865
3. Bericht des Gem.-Rathes Dr. Mayreder auf sein Mandat als Stadtrath . . . . .	1865
4. Schreiben des Cafetiers Georg Maendel, betreffend die Deponierung von 17 gefundenen Goldstücken zu Gunsten der städtischen Waisenhauskinder . . . . .	1866
5. Einladung seitens des Niederösterreichischen Landesauschusses zur feierlichen Einweihung und Eröffnung der neuen Fintelhausfiliale, XVIII, Gersthoferstraße 87-93 . . . . .	1866
6. Note des Niederösterreichischen Landesauschusses, betreffend die Überweisung der Hälfte der Gebahrungsbüchse der cumulativen Waisencassa und des der Gemeinde gebührenden Theiles der erhöhten Brantweinabgabe an die städtische Hauptcassa . . . . .	1866
7. Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes über Beschwerden der Gemeinde Wien in Sachen der elektrischen Bahnen . . . . .	1866
8. Petition von Bewohnern des XVIII. Bezirkes um Bepflanzung des Hernasergürtels mit Bäumen. (Überreicht durch Gem.-Rath Sebastian Grünbeck) . . . . .	1866
<b>Interpellationen:</b>	
9. Gem.-Rath Hallmann, betreffend die Beseitigung von Unständen bei der ehemaligen Hundsturmmerlinie . . . . .	1867
10. Gem.-Rath Eislbauer, betreffend die ehealdige Parcellierung der Linienwallgründe zwischen der ehemaligen Schönbrunnerlinie und der Blechturm- . . . . .	1867
11. Gem.-Rath Franz Schneeweiß, betreffend die Durchführung der Brandmayergasse im V. Bezirke . . . . .	1868
12. Gem.-Rath Neumann, betreffend die Verlängerung der Dienstzeit des Personales der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen . . . . .	1868
<b>Referate:</b>	
13. Gem.-Rath Ferdinand Gräf, betreffend eine Grundtransaction zwischen der Gemeinde Wien und dem Stifte Schotten behufs Erweiterung und Arondierung des Ottatringer Friedhofes . . . . .	1868
14. Derselbe, betreffend die Herstellung einer Abort- und Waschküchenanlage am Ottatringer Friedhofe; Zuschusscredit . . . . .	1869
15. Derselbe, betreffend den Winter-Fahrplan der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft . . . . .	1869
16. Gem.-Rath Zajta, betreffend die Bestimmung der Schadloshaltung und des Übernahmepreises für den bei der Realität XIII, Anhoffstraße 1/3, Hießinger Hauptstraße 34, abzutretenden beziehungsweise einzubeziehenden Straßengrund . . . . .	1869
17. Derselbe, betreffend die Bestimmung der Schadloshaltung für den anlässlich der Parcellierung eines Theiles der Realität Eins.-Z. 1068 Unter-Meidling des Julius Frankl von dieser Realität zu einem neuen Plage und zur Wasserleitungsstraße entfallenden Grund . . . . .	1870
18. Gem.-Rath Dr. Krenn, betreffend die Abänderung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 4. September 1901, Z. 10346, in Angelegenheit der Verpachtung der Parzellen 1514 und 1536 in Mödling . . . . .	1871
19. Derselbe, betreffend Stellungnahme zu den Erlässen der k. k. n.-b. Statthalterei rücksichtlich der Vertilgung der in Wien wild lebenden Tauben . . . . .	1872

20. Gem.-Rath Weitmann, betreffend den Ankauf des der Karoline Ruschitzka und Consorten gehörigen Hauses VIII., Blindengasse 11, anlässlich der Durchführung der Pfeilgasse . . . . .	1876
21. Derselbe, betreffend die Pflasterung der Westbahnstraße von Nr. 17 bis 27 im VII. Bezirke; Zuschusscredit . . . . .	1877
22. Gem.-Rath Wessely, betreffend die Einreihung der Hausaufseher in den Schlachthäusern St. Marx, Gumpendorf und Meidling in eine andere Monturgruppe . . . . .	1877
23. Derselbe, betreffend Einbringung einer Petition an die Regierung behufs Verhinderung der Einschleppung von Thierkrankheiten bei der Einfuhr von Fleisch aus Ungarn nach Wien . . . . .	1877
24. Derselbe, betreffend die Systemisierung der Stelle eines Stellvertreters des städtischen Marktgebühren-Revisors . . . . .	1878
25. Gem.-Rath Tomola, betreffend die Subventionierung der Direction des Syndicates „Urania“ . . . . .	1878
26. Derselbe, betreffend die Bewilligung von Subventionen an humanitäre Vereine und Corporationen . . . . .	1879
27. Derselbe, betreffend die Gestattung der Errichtung einer Pissoiranlage auf der Realität XVIII, Scheidstraße 2, Gersthoferstraße 3b . . . . .	1893
28. Derselbe, betreffend den Canalumbau in der Spittelauergasse von der Althangasse bis zur Spittelauerlände im IX. Bezirke; Zuschusscredit . . . . .	1893
29. Gem.-Rath Hörmann, betreffend den Neubau eines Canales in der Falkstraße und der noch unbenannten Gasse zwischen der Wolzstraße und der Falkstraße im I. Bezirke; Zuschusscredit . . . . .	1894
30. Gem.-Rath Dr. Deutschmann, betreffend Zurückziehung der beim Verwaltungsgerichtshofe gegen die Entscheidungen des k. k. Finanzministeriums in Angelegenheit der Steuerfreiheit der städtischen Gaswerksobjecte anhängigen Beschwerden . . . . .	1894
31. Derselbe, betreffend die Verlängerung der Canäle in der Blechturm-, Schelleingasse und Schönburgstraße im IV. Bezirke; Zuschusscredit . . . . .	1894
32. Gem.-Rath Mauer, betreffend die Nachsicht der Beheizungs- und Beleuchtungskosten für die von dem Vereine „Werk des heil. Philipp Neri“ benützten Localitäten im Schulgebäude XIII., Siebeneckengasse 17 . . . . .	1894
33. Gem.-Rath Fraba, betreffend die Bewilligung eines Zuschusscredits zur Ausgabe-Nubrit IV 18 a „Wagenauslagen, Commissionsgebühren zc. städtischer Functionäre“ . . . . .	1894
34. Derselbe, betreffend die Vermehrung des Concretalfstatus der städtischen Praktikanten zu Gunsten des Conscriptiionsamtes . . . . .	1894
35. Gem.-Rath Brauneiß, betreffend Erhöhung des Reinigungspauschales für den städtischen Hausdiener im städtischen Amtsgebäude des XV. Bezirkes . . . . .	1894
36. Gem.-Rath Zajta, betreffend den Regulierungsplan für das Gebiet des X. Bezirkes zwischen der sogenannten alten Laaerstraße, dem Feldwege Cat.-Parc. 2401, dem Feldwege Cat.-Parc. 2403/5 längs der Grenze zwischen Ober-Laa, Favoriten und der neuen Gürtelstraße . . . . .	1894

**Beschluss-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 8. October 1901.**

**Inhalt:**

1. Gem.-Rath Büsch, betreffend Fristverrechnung zur Zahlung eines Rauffchillingsrestes (Johann Fabian), Cat.-Parc. 216/8 und 216/9 im XII. Bezirke . . . . . 1895
2. Gem.-Rath Mauer, betreffend Bürgerrecht für Marie Fobobil . . . . . 1895
3. Gem.-Rath Fraba, betreffend Anerkennung seitens des Gemeinderathes für Alexander Weinheimer, Zugführer der Freiwilligen Feuerwehr Ottakring, und Ehrenabgabe per 5 Ducaten an Wilhelm Kondser, Spritzenmeister derselben Feuerwehr . . . . . 1895

**Stadtrath:**

Sitzungen des Stadtrathes . . . . . 1899  
 Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 1. October 1901 . . . . . 1899

**Allgemeine Nachrichten:**

**Approvisionnement:**

Vorsteviehmärkte vom 8. und 10. October 1901 . . . . . 1906  
 Pferdemarkt vom 8. October 1901 . . . . . 1907  
 Jung- und Stechviehmarkt vom 10. October 1901 . . . . . 1907  
 Städtisches Lagerhaus . . . . . 1907

**Baubewegung:**

Gebäude und Baubewilligungen vom 7. bis 10. October 1901 . . . . . 1907

**Städtische Arbeiten und Lieferungen:**

I. Offertverhandlungs-Ergebnisse . . . . . 1908  
 II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen . . . . . 1910  
 Eintragungen in das Gewerbe-Register . . . . . 1910

**Rundmachungen.**

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath Dr. Friedrich Edler v. Radler.

Papier aus der k. k. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Ranz & N. Liebhart, vormalig J. B. Wallishausser.

Inseraten-Aannahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Waack), Wien, I., Walfischgasse 10.



# Offert-Ausschreibungen.

## Borbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge und die dem Projecte beigezeichneten Bedingungen können im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Angebote ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte oder in dem betreffenden Magistrats-Departement erteilt.

1901.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	N.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
21. October 12 Uhr	Departement IV (Mag.-Rath Hulka, IV. Stiege, Mezzanin)	77023	—	Sicherstellung des Verkaufes des städt. Scart- und Korbpapieres in der Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904.	—  3-3
14. October 11 Uhr	Offertverhandlungszimmer neben dem Mag.-Dptm. V (IV. Stiege, Mezzanin)	47586	Gartenanlage vor den Häusern Dr.-Nr. 39 und 41 Pechtensteinstraße im IX. Bezirke.	Lieferung von 208·8 m <sup>3</sup> Ackererde Lieferung von 108 m <sup>3</sup> Gartenerde Verführung von 316·8 m <sup>3</sup> *) Aushubmateriale . . . . .	626 K 40 h 432 K 633 K 60 h 3-3
14. October 12 Uhr	detto	44298	Gartenanlage vor der Stadtbahnstation „Josefstädterstraße“ auf dem äußeren Gürtel.	Lieferung von 306 m <sup>3</sup> Ackererde . Lieferung von 108 m <sup>3</sup> Gartenerde Verführung von 414 m <sup>3</sup> Aushubmateriale . . . . .	918 K 432 K 828 K 3-3
15. October 12 Uhr	detto	76619	Gehwege in den städtischen Gartenanlagen.	Lieferung von 710 m <sup>3</sup> Sand.	Bedingungen und Ausweise können im Magistrats-Departement IV eingesehen werden.  3-3
17. October 12 Uhr	detto	51491	Gärtnerische Ausgestaltung des Antonsplasses im X. Bezirke.	Baumeisterarbeiten . . . . . Steinmeharbeiten . . . . . Lieferung von 2584·8 m <sup>3</sup> Ackererde . . . . . Lieferung von 178·32 m <sup>3</sup> Gartenerde . . . . . Verführung von 2914·92 m <sup>3</sup> Aushubmateriale . . . . .	7006 K 60 h 5477 K 4 h 7754 K 40 h 713 K 28 h 5829 K 84 h  Bedingungen zc. können im Stadtbauamte, im Bureau des Hrn. Bau-rathes Lehnerl, eingesehen werden.  2-3

\*) Im Amtsblatte Nr. 80 und 81 war irrthümlich diese Quantität mit 633·6 m<sup>3</sup> angegeben.







Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-Z.	O b j e c t	G e g e n s t a n d der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Offertverhandlung					
23. October 10 Uhr	Departement XV Mag.-Rath Komers, VI. Stiege, 1. Stock	77934	Kinderhalle am Central-Viehmarkte St. Marg.	Spenglerarbeiten für die Neu- eindeckung eines Theiles des Daches der Kinderhalle mit verbesserten Hilger'schen Dach- pfannen.	30.500 K  1-3
14. October 11 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath Bilimef, VI. Stiege, Mezzanin)	69603	—	Bergabung der enurrenten Schmied-, Wagner- und Schlosserarbeiten für den städtischen Fuhrwerksbetrieb der Straßenpflege, sowie der Re- paraturarbeiten an den städti- schen Schneepflügen für die Be- zirke I bis XX.	—  2-2
17. October 11 Uhr	detto	17019	—	Lieferung von 92 Stück zwei- rädernen Handkarren zur Schnee- abfuhr.	—  1-2
19. October 11 Uhr	detto	53229	—	Beistellung des zur Schneeabfuhr im XI. Bezirke während der Winterperiode 1901/1902 und 1902/1903 erforderlichen Fuhr- werkes.	—  1-3
12. October 10 Uhr	Departement XIX b (Mag.-Secr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	76752	Reconstruction der Sohle des Ottakringer Bachcanales in der Museumstraße zwischen der Lerchen- felder- und der Babenbergerstraße im I. und VII. Bezirke.	Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung des Portland- cementes . . . . . Lieferung der Klinkerziegel . . .	4223 K 89 h  4095 K  3-3
21. October 10 Uhr	detto	68706	Canalumbau in der Friedmanngasse in der Strecke zwischen der Rein- harts- und Hubergasse im XVI. Be- zirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	6643 K 80 h  1-3
18. October 10 Uhr	detto	77721	Neubau von Hauptunrathscanälen in der Falkestraße von der Domini- canerbastei bis zum Stubenring und in der unbenannten Gasse von der Wollzeile bis zur Falkestraße im I. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	8443 K 17 h  1-2
19. October 10 Uhr	detto	76753	Umbau des Hauptunrathscanales in der Naglergasse von Dr.-Nr. 12 bis zum Graben im I. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	3934 K 44 h  1-3



G. Z. 8707.

## Kundmachung.

(Concurs zur Besetzung erledigter Bürgerschul- = Directorstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen die Directorstelle an der Bürgerschule für Knaben im II. Bezirke, Schüttaustraße 78, mit welcher die in demselben Schulgebäude untergebrachte Allgemeine Volksschule für Knaben unter gemeinsamer Leitung verbunden ist, ferner die Directorstelle an der Bürgerschule für Knaben im XVIII. Bezirke, Alseggerstraße, mit welcher die in demselben Schulgebäude untergebrachte Bürgerschule für Mädchen unter gemeinsamer Leitung verbunden ist, zur Besetzung.

Mit jeder dieser Stellen ist der Jahresgehalt der II. Gehaltsklasse von 2800 K, der Genuß einer Naturalwohnung im Schulgebäude, eventuell, wenn eine solche nicht beigelegt wird, eine Quartiergeld-Entschädigung von jährlich 1000 K, sowie der Anspruch auf Dienstalterszulagen von je 200 K nach einer Dienstzeit von je fünf Jahren im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen verbunden.

Die Bewerber haben für jede von ihnen angestrebte Stelle ein gehörig documentirtes Gesuch an den Wiener Stadtrath zu richten. Die Gesuche müssen längstens bis inclusive 4. November 1901 im vorgeschriebenen Dienstwege bei jenen Ortschulrathen eingelangt sein, in deren Sprengel die betreffenden Stellen zu vergeben sind.

Jedes Gesuch ist zu belegen mit: dem Taufscheine; dem Heimatscheine bei solchen Bewerbern, welche im Wiener Schulbezirke noch nicht definitiv angestellt sind; dem Reisezeugnisse (beziehungsweise dem Maturitätszeugnisse einer Mittelschule) oder dem Dispense von der Ablegung der Reiseprüfung; dem Lehrbefähigungszeugnisse für Bürgerschulen; den Nachweisen der Dienstleistung (Anstellungs-, Enthebungsdecreten u. dgl.), sowie der Befähigung zum Religionsunterrichte des römisch-katholischen Glaubensbekenntnisses, und mit der in den Rubriken 1 bis 6 auszufüllenden Dienstabtelle, und zwar mit einer solchen mit dem Vermerke: „Über amtlichen Auftrag dem Bewerbungsgesuche anzuschließen“ (d. i. dem amtlichen Gesuchsauszuge), endlich das Gesuch um die erstgenannte Directorstelle auch mit dem Lehrbefähigungszeugnisse für Allgemeine Volksschulen.

Die geforderten Gesuchsbelege sind im Originale oder in gesetzlich beglaubigten Abschriften beizubringen.

Die Dienstzeit ist bis zum Ablaufe des Concurstermines zu berechnen.

Verspätet einlangende oder innerhalb des Concurstermines nicht gehörig documentierte Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Vom Bezirkschulrath der Stadt Wien,  
am 1. October 1901.

Der Vorsigende-Stellvertreter:

**Gugler.**

1-1

G. Z. 8708.

## Kundmachung.

(Concurs zur Besetzung erledigter Oberlehrerstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen die Oberlehrerstelle an der Allgemeinen Volksschule für Knaben im X. Bezirke, Laimädergasse, mit welcher die in demselben Schulgebäude untergebrachte Allgemeine Volksschule für Mädchen unter gemeinsamer Leitung verbunden ist; die Oberlehrerstelle an der Allgemeinen Volksschule für Knaben im XIV. Bezirke, Goldschlagstraße 113; die Oberlehrerstelle an der Allgemeinen Volksschule für Knaben im XVI. Bezirke, Payergasse 18; die Oberlehrerstelle an der Allgemeinen Volksschule für Knaben im XVI. Bezirke, Grubergasse 4/6, und die Oberlehrerstelle an der Allgemeinen Volksschule für Knaben im XVII. Bezirke, Parhamerplatz 19, zur Besetzung.

Mit jeder dieser Stellen ist der Jahresgehalt der II. Gehaltsklasse von 2400 K, der Genuß einer Naturalwohnung im Schulgebäude, eventuell, wenn eine solche nicht beigelegt wird, eine Quartiergeld-Entschädigung von jährlich 900 K, sowie der Anspruch auf Dienstalterszulagen von je 200 K nach einer Dienstzeit von je 5 Jahren im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen verbunden.

Die Bewerber haben für jede von ihnen angestrebte Stelle ein gehörig documentirtes Gesuch an den Wiener Stadtrath zu richten. Die Gesuche müssen längstens bis inclusive 4. November 1901 im vorgeschriebenen Dienstwege bei jenen Ortschulrathen eingelangt sein, in deren Sprengel die betreffenden Stellen zu vergeben sind.

Jedes Gesuch ist zu belegen mit: dem Taufscheine; dem Heimatscheine bei solchen Bewerbern, welche im Wiener Schulbezirke noch nicht definitiv angestellt sind; dem Reisezeugnis (beziehungsweise dem Maturitätszeugnisse einer Mittelschule) oder dem Dispense von der Ablegung der Reiseprüfung; dem Lehrbefähigungszeugnisse für Allgemeine Volksschulen; den Nachweisen der Dienstleistung (Anstellungs-, Enthebungsdecreten u. dergl.), sowie der Befähigung zum Religionsunterrichte des römisch-katholischen Glaubensbekenntnisses, und mit der in den Rubriken 1 bis 6 auszufüllenden Dienstabtelle, und zwar einer solchen mit dem Vermerk: „Über amtlichen Auftrag dem Bewerbungsgesuche anzuschließen“ (d. i. dem amtlichen Gesuchsauszuge).

Die geforderten Gesuchsbelege sind im Originale oder in gesetzlich beglaubigten Abschriften beizubringen.

Die Dienstzeit ist bis zum Ablaufe des Concurstermines zu berechnen.

Verspätet einlangende oder innerhalb des Concurstermines nicht gehörig documentierte Gesuche können nicht berücksichtigt werden.

Vom Bezirkschulrath der Stadt Wien,  
am 1. October 1901.

Der Vorsigende-Stellvertreter:

**Gugler.**

1-1



## Kundmachung.

(Licitation.)

Zufolge Bewilligung des magistratischen Bezirksamtes für den XIV. Bezirk vom 24. September 1901, Z. 35524, wird die öffentliche Versteigerung der bei der Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk, im Monate Jänner 1901 verpfändeten und nicht ausgelösten Pretiosen von Pfand Nr. 1 bis Pfand Nr. 5570 inclusive und Effecten von Pfand Nr. 1 bis Pfand Nr. 10075 inclusive am 25. und 26. October 1901, jedesmal von 9 Uhr vormittags angefangen, im Pfandleihanstalts-Gebäude XIV., Körnberggasse 5, gegen gleich bare Bezahlung vorgenommen.

Im Falle die Licitation an den oben angegebenen Tagen nicht beendet werden könnte, wird sie an dem dem zweiten Licitationstage nächstfolgenden Werktag fortgesetzt.

Pfandleihanstalt der Gemeinde Wien, XIV. Bezirk,  
am 2. October 1901.

3—3

Ad M.-Z. 82117 ex 1901.

V.

## Kundmachung.

(Commissionelle Verhandlung.)

Nach Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 7. October 1901, Z. 92794, findet über das Ansuchen der Gemeinde Wien um Ertheilung der wasserrechtlichen Bewilligung für die Anbringung von Hängegerüsten an der Aspernbrücke über den Wiener Donau-canal zum Zwecke der Ausführung der vom k. k. Eisenbahnministerium vorgeschriebenen Auswechslung der Aufhängebügel dieser Brücke am Montag den 14. October 1901 die commissionelle Verhandlung gemäß §§ 77 und 79 des Wasserrechtsgesetzes unter Leitung der k. k. n.-ö. Statthalterei statt.

Die Commissions-Mitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags bei dem dem I. Gemeindebezirke zugekehrten Zugange der Aspernbrücke.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß Einwendungen gegen dieses Project oder etwaige Bemerkungen bei der Localverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden können.

Vom Wiener Magistrat,  
als politischer Behörde I. Instanz,  
am 9. October 1901.

1—1

M.-Z. 80200 ex 1901.

XVI.

## Kundmachung.

(Meldung der zum Erscheinen bei der Hauptstellung im Jahre 1902 berufenen Stellungspflichtigen aus den beiden Staatsgebieten der österr.-ungar. Monarchie, sowie Einbringung der Ansuchen um Abstellung im Aufenthaltsbezirke oder um eine der Begünstigungen in der Erfüllung der Dienstpflicht.)

Nach § 35 des Wehrgesetzes vom 11. April 1889 hat sich jeder Stellungspflichtige der zur nächsten Stellung berufenen Altersclassen im Monate November des vorangehenden Jahres bei dem

Gemeindevorstande seines Heimats- oder ständigen Aufenthaltsortes zur Verzeichnung schriftlich oder mündlich zu melden.

Wer diese Meldung, ohne hievon durch ein für ihn unüberwindliches Hindernis abgehalten worden zu sein, unterläßt, verfällt einer Geldstrafe von 10 bis zu 200 K.

Demgemäß werden die in den Jahren 1879, 1880 und 1881 geborenen, in den Bezirken I bis inclusive XX wohnenden einheimischen und fremden Stellungspflichtigen aufgefordert, sich vom 1. bis 30. November 1901 an den Wochentagen während der gewöhnlichen Amtsstunden von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags bei dem magistratischen Bezirksamte ihres Aufenthaltsortes zu melden und haben fremde Stellungspflichtige ihre Tauf- oder Geburtscheine, Heimatscheine, Pässe oder Legitimationskarten, Arbeitsbücher zc. mitzubringen.

Die im I. und VIII. Bezirke wohnhaften Stellungspflichtigen haben die Meldung im Conscriptionsamte des Magistrates, I., Rathhausstraße Nr. 12, ebener Erde links, zu erstatten.

Für Stellungspflichtige, welche hierorts ihren ständigen Aufenthalt haben, jedoch im Monat November zeitlich abwesend und hiedurch oder durch Krankheit verhindert sind, sich mündlich oder schriftlich zu melden, kann die Meldung durch deren Eltern, Vormünder oder sonst Bevollmächtigte geschehen.

Die sich hierorts meldenden fremden Stellungspflichtigen sind zwar zur Erfüllung der Dienstpflicht in ihrem zuständigen Stellungsbezirke verpflichtet, jedoch kann nach § 27 der Wehrvorschriften, I. Theil,

- den in einem anderen Bezirke Ansässigen oder im öffentlichen Dienste Angestellten,
- den zum Zwecke von Arbeit oder Erwerb dauernd abwesenden oder außerhalb des zuständigen Stellungsbezirkes in einer bleibenden Dienststellung befindlichen Stellungspflichtigen, welche glaubwürdig nachweisen, daß sie die Kosten der Reise in den Heimatsbezirk infolge der großen Entfernung aus eigenen Mitteln nicht bestreiten können,
- den ordentlich und öffentlich Studirenden

die Bewilligung zur Abstellung im Aufenthaltsbezirke (Wien) von der politischen Bezirksbehörde ihrer Heimatsgemeinde ertheilt werden.

Die sich hier aufhaltenden fremden Stellungspflichtigen, welche das Ansuchen um Vorführung vor die Stellungs-Commission in Wien einbringen wollen, haben dieses bei der vorerwähnten Anmeldung ausdrücklich anzugeben.

Gesuche um Bewilligung zur Abstellung im Aufenthaltsbezirke, welche nach Ablauf der Anmeldefrist (d. i. nach dem 30. November) eingebracht werden, sind nach § 27 der Wehrvorschriften, I. Theil, abzuweisen; nur wenn nachgewiesen wird, daß die das Ansuchen begründenden Verhältnisse erst nach diesem Zeitpunkte eingetreten sind, kann die Bewilligung nachträglich ertheilt werden.

Jene Stellungspflichtigen, welche als Candidaten des geistlichen Standes, als Lehrer, Unterlehrer und Lehramtszöglinge, als Besitzer ererbter Landwirtschaften oder als Familienerhalter Anspruch auf eine der in den §§ 31, 32, 33 und 34 des Wehrgesetzes bezeichneten Begünstigungen in der Erfüllung der Dienstpflicht erheben, haben ihre gehörig documentierten Gesuche in den Monaten Jänner und Februar 1902 bei der politischen Bezirksbehörde der Heimatsgemeinde, spätestens aber am Tage der Hauptstellung bei der Stellungs-Commission des Heimatsbezirkes einzubringen.



Nur jene fremden Stellungspflichtigen, welche um die hierortige Abstellung ansuchen, können etwaige Ansprüche auf eine der in den vorangeführten Paragraphen bezeichneten Begünstigungen gleichzeitig bei der Meldung im Monate November 1901 geltend machen und nachweisen.

Wehrpflichtige, welche die Anerkennung der Begünstigung des einjährigen Präsenzdienstes bei der Stellung im Jahre 1902 anstreben, haben ihr vollkommen documentiertes Gesuch entweder bis Ende Februar 1902 bei der Bezirksbehörde der Heimatsgemeinde oder gelegentlich ihrer Vorsührung zur Hauptstellung im zuständigen Bezirke, und zwar noch vor ihrer ärztlichen Untersuchung, bei der Stellungs-Commission des Heimatsbezirkes einzubringen.

Stellungspflichtige, welche als „offenkundig untauglich“ vom persönlichen Erscheinen vor der Stellungs-Commission enthoben werden wollen, haben ihre mündlichen oder schriftlichen Ansuchen während der Anmeldefrist (November 1901) bei dem magistratischen Bezirksamte ihres ständigen Wohnortes einzubringen.

Diese Ansuchen sind nicht stempelpflichtig. Ebenso kommt dem Ansuchen um eine Begünstigung in der Erfüllung der Dienstpflicht oder um Anerkennung der Begünstigung des einjährigen Präsenzdienstes die Stempelfreiheit zu, während die Gesuche um Abstellung im Aufenthaltsbezirke der Stempelpflicht unterliegen.

Die Nichtbeachtung der Anmeldepflicht, sowie überhaupt der aus dem Wehrgeetze entspringenden Pflichten, kann durch Unkenntnis dieser Kundmachung oder der aus dem Wehrgeetze hervorgehenden Obliegenheiten nicht entschuldigt werden.

Vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, im übertragenen Wirkungskreise,  
am 2. October 1901. 1—3

M. 3. 67473 ex 1901.

X.

## Kundmachung.

(Josef Wehrmacher'sches Stipendium.)

Vom Beginne des Studienjahres 1901/1902 angefangen gelangt ein Josef Wehrmacher'sches Stipendium jährlicher 120 K für einen fleißigen und dürftigen Studierenden an der k. k. technischen Hochschule zur Verleihung.

Bewerber um dieses Stipendium haben ihre mit dem Heimatscheine, Tauf- oder Geburtscheine, Armutss- oder Mittellosigkeitszeugnisse, dem Impfscheine und den beiden Studienzeugnissen belegten Gesuche bis längstens 30. October 1901 bei dem Wiener Magistrat zu überreichen.

Auf verspätet einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Nur die mit einem legalen Armutsszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrat der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, am 3. September 1901.

# Vadien

\* \* Baucautionen  
Lieferungscaputionen \* \*

bestellt zu coulantem Bedingungen

Allgemeine Cautionsbank-Actiengesellschaft

Wien, IV., Technikerstrasse Nr. 5.

Heim's  
**MEIDINGER-ÖFEN**  
vom Erfinder  
PROF. DR. MEIDINGER  
AUSCHL. AUT. FABRIK.

K. u. K. HOF-

LIEFERANT

**H. HEIM**

„Hestia“-Öfen,  
Heim's Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen  
ÜBER 60,000 IN VERWENDUNG.

Dauerbrand-Kamine und  
**CENTRALHEIZUNGEN**

ALLER SYSTEME,

FÜR JEDEN BRENNSTOFF mit RAUCHFREIER FEUERUNG,  
EIN KAMIN KANN MEHRERE RÄUME UNABHÄNGIG BEHEIZEN.

Ventilations-Anlagen,

TROCKEN-ANLAGEN JEDER ART,  
Beste Referenzen. Prospekte u. Kostenschläge gratis.

**WIEN-DOBLING**

ECHT ZU BEZIEHEN  
NUR AUS DER FABRIK  
ODER DEN FILIALEN:  **WIEN, I., KOHLMARKT 7.**  
**BUDAPEST, THONETHOF**  
**PRAG, HYBERNERG. 7.**

Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8, offeriert  
**Königshofer Cement**

in stets gleichmäßiger, insbesondere auch bei den Wiener Communalbauten (Wienflussregulierung, Sammeleanälen, städtischen Gaswerken etc.) im weitesten Umfange erprobter Qualität, zu billigsten Preisen. — Anfragen und Bestellungen erledigt umgehend die Direction der Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8. Telephon 9265.

Zur coulantem Besorgung  
aller im  
**Coursblatte**  
notierten  
Effecten und Valuten  
bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses



**Schelhammer & Schattera**

Gegründet 1832.

**WIEN**

I. Bezirk,

Stephansplatz  
Nr. 11

 Parterre. 



# Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und

Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 83.

Dienstag, den 15. October 1901.

Jahrgang X.

**Pränumerationspreise:** Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.  
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. |  
Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.  
Einzelne Exemplare à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

## Stadtrath.

### Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 2. October 1901.

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Dr. Krenn,  
Brauneiß, Kauer,  
Büsch, Schuh,  
Dr. Deutschmann, Tomola,  
Grünbeck Sebastian, Dr. Wähner,  
Hörmann, Wessely,  
Praba, Zapka.  
Vice-Bürgermeister Josef Stroba ch

Entschuldigt: St.-R. Fiedler, Ferdinand Gräf, Oppenberger, Rissaweg, Weitmann.

Beurlaubt: St.-R. Hipp, Dr. Mayreder, Schreiner.  
Schriftführer: Magistrats-Ober-Commissär Dr. Bibl.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(11580.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Betheiligung an der Versteigerung der Bücherammlung des verstorbenen städtischen Oberkammeramts-Liquidators Eduard Seis und beantragt, die Betheiligung an der Auction zu genehmigen und einen Specialcredit von 500 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(11616.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Project für die Fortsetzung der Hauptunrathscanäle in der Blechthurn-, Schellein- gasse und Schönburgstraße im IV. Bezirke und beantragt:

1. Das vorgelegte Project sei zu genehmigen.

2. Zur Bedeckung des hiefür auslaufenden Kostenverfordernisses von 9579 K 82 h sei ein Zuschußcredit in der Höhe dieses Erfordernisses zur Rubrik XXVII 1 b zu bewilligen.

3. Die zur Ausführung des Projectes erforderlichen Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel seien dem Ed. Nehaczek mit der begehrten Aufzählung von 5·5 Percent zu den Preisen des Kostenanschlages und unter den sonstigen Bedingungen des Offertes vom 30. September 1901 zu übertragen.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderath.)

(11561.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Antrag der Genossenschaft der Wildbret- und Geflügelhändler auf Abfuhr der confiscierten Lebensmittel an die Wiener Versorgungs- und Humanitätsanstalten und beantragt, den Magistratsbericht, wonach confiscierte Lebensmittel den bestehenden Gesetzen zufolge öffentlich versteigert und ihr Erlös dem Armenfonde zugeführt werden muß, die Abfuhr in natura daher unzulässig ist, wonach ferner die Abfuhr an die gedachten Anstalten wegen der geringen Menge der Confiscate zu endlosen Beschwerden und Streitigkeiten Anlaß geben würde, und wonach endlich die Bezirksamtsleiter angewiesen wurden, durch entsprechende Maßnahmen auf einen möglichst hohen Erlös der Confiscate hinzuwirken, zur Kenntnis zu nehmen.

St.-R. Büsch beantragt, die Confiscate an die Kranken in den Versorgungs- und Humanitätsanstalten zuzuweisen.

Antrag Büsch abgelehnt.

Referenten-Antrag angenommen.

(11557.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der Marie Zapletal um Aufnahme ihrer Kinder Johann und Franz in ein städtisches Waisenhaus und beantragt die ausnahmsweise Genehmigung. (Angenommen.)

(11595.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Vertheilung der aus dem Francisca Seis'schen Legate verfügbaren Interessen per 1604 K 40 h und beantragt, die Böglinge:

a) des I. städtischen Waisenhauses:

Anna Benesch mit 40 K,

Albine Wollmarker mit 40 K,

Leopoldine Maschka mit 40 K;



- b) des II. städtischen Waisenhauses:  
 Karl Salzer mit 80 K,  
 Karl Kirch mit 50 K,  
 Josef Pawel mit 50 K,  
 Karl Gerschbauer mit 50 K;
- c) des III. städtischen Waisenhauses:  
 Franz Winkler mit 100 K,  
 Johann Schüpferling mit 40 K,  
 Rudolf Miltenberger mit 40 K,  
 Johann Schmid mit 40 K;
- d) des IV. städtischen Waisenhauses:  
 Franz Oswald mit 40 K,  
 Wilhelm Fackler mit 40 K,  
 Heinrich Kammel mit 40 K,  
 Matthias Mayer mit 40 K,  
 Otto Nowohradsky mit 40 K,  
 Josef Hayden mit 40 K,
- b. i. zusammen 810 K, zu theilen.

Der Restbetrag per 794 K 40 h ist den currenten Einnahmen des allgemeinen Versorgungsfondes zuzuführen. (Angenommen.)

(11591.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Note des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums, betreffend die Pachtung der Parzellen 1514 und 1536/2 in Mödling, und beantragt, der vom k. und k. Reichs-Kriegsministerium gewünschten Einschränkung des Punktes 5 des Gemeinderaths-Beschlusses vom 4. September 1901, Z. 10346, dahin, daß die Gemeinde Wien von der Schadenersatzpflicht bei Reparaturen oder sonstigen Herstellungen auf den Hochquellenleitungsgründen nur bezüglich jener Schäden befreit sein solle, die innerhalb der Grenzen der Hochquellenleitungsgründe dem Akademieparke zugesetzt werden, zuzustimmen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8206.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Erlaß der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 26. September 1901, Z. 89277, sowie über den infolge Stadtraths-Beschlusses vom 26. September 1900, Z. 10501, vom Magistrate erstatteten Bericht, betreffend die Frage der Vertilgung der in Wien wild lebenden Tauben, und beantragt, auf die von der k. k. n.-ö. Statthalterei gegebene Anregung, diese Tauben durch Organe der Gemeinde beseitigen zu lassen, nicht einzugehen, da dies Sache der Eigentümer jener Objecte sei, auf welchen sich die Tauben aufhalten, und demnach die Stadtraths-Beschlüsse vom 7. Februar 1900, Z. 12912 ex 1899, und vom 22. November 1898, Z. 11345, mit welchen der Taubensfang in Wien principiell abgelehnt wurde, aufrecht zu halten.

St.-R. Dr. Wähner stellt folgende Zusatz-Anträge:

1. Der Magistrat werde beauftragt, bei den Gebäuden der Gemeinde Wien, sowie bei den in Gemeindeverwaltung stehenden Fondsgebäuden von Zeit zu Zeit eine Säuberung von Taubennestern vornehmen zu lassen.

2. Es sei eine Aufforderung an die Öffentlichkeit, insbesondere an die Hauseigentümer und die Eigentümer größerer Gebäude und die Kirchenvorsteher hinauszugehen, durch Zerstückung der Nester während der Brutzeit an der Beseitigung der Tauben thätigen Antheil zu nehmen.

Referent accommodiert sich diesen Anträgen.

Sämmtliche Anträge angenommen.

(An den Gemeinderath.)

(11539.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Johann Fabiani um Fristerestreckung für die Berichtigung des

Kaufschillingsrestes per 7000 K für die zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 25. Juli 1901, verkaufte Cat.-Parc. 216/8 und 216/9 in Unter-Meidling und beantragt die Verlängerung der Frist bis 15. November 1901, mit dem Bemerkten, daß eine nochmalige Erstreckung der Zahlungsfrist nicht gewährt werden würde, und unter der Bedingung, daß der Rest per 7000 K vom 29. September bis 15. November 1901 mit 5 Percent zu verzinsen ist und die Zinsen sofort zu erlegen sind.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11523.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Franz Fricci um Baubewilligung für einen Schuppen auf der Bürgerspitalfonds-Parcelle 281/III zwischen der Wilhelmstraße und Aslmayergasse, XII. Bezirk, Fuchsenfeld, und beantragt, die Baubewilligung unter den im Localaugenscheins-Protokolle gestellten Bedingungen zu bestätigen. (Angenommen.)

(11550.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Christoph Zahn um Baubewilligung für einen Holzschuppen auf dem gepachteten städtischen Grunde an der verlängerten Johannagasse im V. Bezirke, Theil der Cat.-Parc. 706/1, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung. (Angenommen.)

(11402.) St.-R. Büsch referiert über den Verkauf alter Grabsteine und Grabkreuze im Hengendorfer Friedhofe und beantragt, bezüglich des Wilhelm Lobrek die Grabkreuze um 9 K per 100 kg (ohne Gewährung der verlangten 3 Percent Gutgewicht), ferner die alten Grabsteine um den Pauschalpreis von 100 K, welcher vor Übernahme der Grabsteine bei der städtischen Hauptcassa zu erlegen ist, und unter der Bedingung der Abtransportierung der Grabsteine binnen acht Tagen von der Annahme des Offertes zu überlassen.

(Angenommen.)

(11430.) St.-R. Büsch referiert über das Project für die öffentliche Beleuchtung in der Fochygasse im V. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Project für die öffentliche Beleuchtung der Fochygasse in dem Theile zwischen der Flurschütz- und Michalowiggasse principiell zu genehmigen, derzeit jedoch nur die halb nächtigen Flammen Nr. 4, 5 und 6 und die ganz nächtliche Flamme Nr. II zu errichten und den Candelaber Nr. 1328 plangemäß zu versetzen; die Ausführung des vorgelegten Beleuchtungsprojectes bezüglich des zwischen der Flurschütz- und Neuwalgasse gelegenen Theiles der Fochygasse wäre bis zum Zeitpunkte der beginnenden Verbauung in diesem Straßentheile zu verschieben. (Die mit 2350 K veranschlagten Kosten der Erweiterung des Hauptrohrnetzes sind ebenso wie die mit 1410 K veranschlagten Kosten der Vermehrung der öffentlichen Beleuchtung auf Rubrik XVI bedeckt.)

(Angenommen.)

(11425.) St.-R. Büsch referiert über das Project über die öffentliche Beleuchtung in der Spengergasse im V. Bezirke und beantragt die Genehmigung des von der Betriebs-Direction der städtischen Gaswerke vorgeschlagenen, mit 2320 K veranschlagten Beleuchtungsprojectes.

(Angenommen.)

(11598.) St.-R. Hörmann referiert über die Neueindeckung des schadhaften Theiles des Daches der Rinderhalle am Central-Viehmarke und beantragt die Genehmigung dieser Neueindeckung um das Erfordernis von 37.000 K, die Sicherstellung der Spenglerarbeiten im schriftlichen Offertwege unter Zugrundelegung der vom Bauamte verfaßten allgemeinen und besonderen Bedingungen, endlich die Bewilligung des normalmäßigen Zehrungsbeitrages von 3 K pro Tag für den mit der ständigen Arbeitsüberwachung zu betrauenden Bauamtsbeamten.

(Angenommen.)



(11586.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Schlossermeisters Johann Pažak um Ausfolgung der seinerzeit von ihm für die in der Vertragsperiode 1898 bis 1900 im IV. Bezirke auszuführenden currenten Schlosserarbeiten erlegten Caution per 202 K 16 h (Sparcassabuch) und beantragt, die Ausfolgung dieser Caution trotz des in Verlust gerathenen Cautionserlagscheines unter der Bedingung zu bewilligen, daß der Gesuchsteller sich mittels Reverses verpflichtet, die Gemeinde für jeden durch eine spätere Präsentation dieses Erlagscheines treffenden Schaden schad- und klaglos zu halten. (Angenommen.)

(10800.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Vorstehers des III. Bezirkes um Aufstellung eines eisernen Schrankens auf dem Paulusplatz und beantragt, die Aufstellung eines eisernen Schrankens, welcher in ähnlicher Weise wie jener am Rochusplatz herzustellen ist, um den Kostenbetrag von 3000 K zu genehmigen und den erforderlichen Zuschusscredit per 2250 K zur Rubrik XXII 8 zu bewilligen. (Angenommen.)

(11565.) St.-R. Hörmann referiert über das Project für den Neubau von Hauptunrathscanälen in der Falkestraße und der unbenannten Gasse zwischen der Wollzeile und der Falkestraße im I. Bezirke und beantragt:

1. das vorgelegte Project mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 11.177 K 14 h zu genehmigen;
2. zur Ausführung dieses Projectes einen Zuschusscredit in der Erfordernishöhe zur Rubrik XXVII 1 b zu genehmigen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11031.) St.-R. Hörmann referiert über das neuerliche Ansuchen des Karl Wagenführer um Ausfolgung seiner Caution per 3015 K, welche zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 13. December 1900, Z. 14285, wegen unterlassener Steinlieferung als verfallen erklärt und eingezogen wurde, und beantragt die Gesuchsabweisung. (Angenommen.)

(4169.) St.-R. Hörmann referiert über den Magistrats-Antrag, betreffend Demolierung des Hauses III., Dietrichgasse 29, und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, daß diese Angelegenheit durch die mit Stadtraths-Beschluss vom 28. August 1901, Z. 10217, genehmigte Überlassung des bezeichneten Hauses an den Verein „Kinderschut“ erledigt erscheint. (Angenommen.)

(11385.) St.-R. Brauneiß referiert über das Ansuchen des Karl Ludwig und Heinrich Schulz um Einleitung der Verhandlung über die zu leistende Schadloshaltung bei dem umzubauenden Hause XIV., Sechshausstraße 60, und beantragt, in die Schadloshaltungsverhandlung noch vor der Bauführung einzugehen. (Angenommen.)

(11497.) St.-R. Brauneiß referiert über das Project der k. k. Staatsbahn-Direction Wien für Errichtung einer Verkaufshütte nächst dem neuen Westbahnstege in Rudolfsheim und beantragt, dieses Project abzulehnen, da in dortiger Gegend für die Errichtung einer Verkaufshütte keine Nothwendigkeit besteht. (Angenommen.)

(11579.) St.-R. Pažka referiert über den Bericht des Verwaltungsdirectors der städtischen Gaswerke, betreffend die in Nr. 222 der „Österreichischen Volkspost“ gegen seine Amtsführung gerichteten Angriffe, und beantragt die Kenntnisaufnahme. (Angenommen.)

(11421.) St.-R. Pažka referiert über das Project für die öffentliche Beleuchtung in dem umgelegten, beziehungsweise neu eröffneten Theile der Gärtnergasse im III. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Project mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 190 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(11424.) St.-R. Pažka referiert über die Verbesserung der öffentlichen Beleuchtung des Kolonikplatzes im III. Bezirke und beantragt, die Aufstellung einer ganznächtigen Flamme gegenüber dem Pfarrhose bei der Sacristei, ferner die Umwandlung der halbnachtigen Flamme Nr. 482 in eine ganznächtige, weiters die Errichtung einer neuen ganznächtigen Flamme auf dem vor dem Haupteingange der Kirche gelegenen Vorplatz, endlich die Umwandlung der ganznächtigen Flamme Nr. 479 in eine halbnachtige zu genehmigen und die auflaufenden Kosten per 300 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(11422.) St.-R. Pažka referiert über das Project für die öffentliche Beleuchtung in den Straßenzügen in der Umgebung des Alois Drajscheparkes im IV. und V. Bezirke und beantragt, das vom Stadtbauamte vorgelegte Beleuchtungsproject zu genehmigen. (Angenommen.)

(11428.) St.-R. Pažka referiert über die Verbesserung der Beleuchtung der Sophienbrücke und beantragt, die Umwandlung der beiden halbnachtigen Flammen Nr. 1737 und 1740 in ganznächtige zu genehmigen. (Angenommen.)

(11431.) St.-R. Pažka referiert über die Verbesserung der Beleuchtung der Donaulände im III. Bezirke und beantragt, die Wiederaufstellung der ganznächtigen Flamme Nr. 1116 und die Errichtung zweier neuen halbnachtigen Flammen in den Punkten I und II der vorgelegten Planstizze zu genehmigen. (Angenommen.)

(11153.) St.-R. Pažka referiert über die Note der k. k. Staatsbahn-Direction vom 14. Juli 1901, Nr. 55284, betreffend die Bewilligung zur Legung eines 2"igen schmiedeeisernen Gasrohrstranges von circa 490 m Länge oberhalb der Stadtbahneindeckung in der Lothringerstraße vom Schwarzenbergplatz bis zur Johannesgasse von km 9.75 bis km 10.14 der unteren Wienthallinie, und beantragt, den von der k. k. Staatsbahn-Direction mit der citierten Zuschrift verlangten Revers zu genehmigen. (Angenommen.)

(11026.) St.-R. Pažka referiert über die Eingabe des Rudolf Szinovac wegen Baulinienbestimmung für die Realität XIII., Fieckingerquai 63, und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, daß diese Eingabe durch den Gemeinderaths-Beschluss vom 24. September 1901, Z. 10758, bereits erledigt erscheint. (Angenommen.)

(11142.) St.-R. Pažka referiert über die Noten des n.-ö. Landesausschusses vom 15. April 1901, Z. 13622, und vom 28. Juni 1901, Z. 32662, betreffend die Benützung der Bezirksstraße I. Ordnung „Nothneusiedel—Simberg“ und II. Ordnung „Schwechat—Nothneusiedel“ zur Gasrohrlegung, und beantragt, die in der Bewilligungsurkunde enthaltenen Bedingungen mit den in der letztcitirten Note des n.-ö. Landesausschusses bewilligten Abänderungen anzunehmen. (Angenommen.)

(11283.) St.-R. Pažka referiert über das Ansuchen des Karl Manierlich um probeweise Verwendung eines von ihm erfundenen, zur Beheizung und Lüftung verwendbaren Kochherdes und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(11275.) St.-R. Pažka referiert über die Entscheidung der k. k. n.-ö. Statthalterei, betreffend die Ertheilung des Bauconsenses für einen Abortzubau im k. u. k. Montursdepot Nr. 4 in Kaiser-Ebersdorf, und beantragt, diese Entscheidung bloß zur Kenntnis zu nehmen und keinen Recurs dagegen zu ergreifen. (Angenommen.)

(11286.) St.-R. Pažka referiert über das Ansuchen des Vorstehers des XIII. Bezirkes um Abänderung der Bezeichnungen der Stadtbahn-Haltestellen „Unter-St. Veit—Baumgarten“ in „Unter-St. Veit—Unter-Baumgarten“ und „Ober-St. Veit“ in „Ober-St. Veit—Ober-Baumgarten“ und beantragt, den Stadtraths-Beschluss vom



31. August 1899, Z. 8291, mit welcher von einer Abänderung der Stationsbezeichnungen „Unter-St. Veit—Baumgarten“ und „Ober-St. Veit“ Umgang genommen wurde, aufrecht zu erhalten.

(Angenommen.)

(11278.) St.-R. Z a p f l a referiert über das Project für die Herstellung eines Einfriedungsgitters um die Gartenanlagen bei der Breitenfeer Kirche im XIII. Bezirke und beantragt:

Das Project für die Herstellung einer Einfriedung aus Steinzeugsockeln, Drahtgittern und gußeisernen Säulen bei den erwähnten Gartenanlagen mit einem Kostenbetrage von 3338 K 59 h, welcher im Präliminare pro 1902 sicherzustellen ist, wird genehmigt und sind die nöthigen Arbeiten vom Stadtbauamte im Frühjahr 1902 im currenten Wege vornehmen zu lassen.

(Angenommen.)

(11415.) St.-R. Z a p f l a referiert über das Ansuchen der Contrahenten für die Straßenbespizung im XIII. Bezirke W. und R. S a g e r, J. K ü m m e r l e und R. F a s s h o l d um Nachsicht der über sie wegen mangelhafter Straßenbespizung im XIII. Bezirke verhängten Conventionalstrafe per 100 K und beantragt die Abweisung dieses Ansuchens.

(Angenommen.)

(11548.) St.-R. Z a p f l a referiert über das Ansuchen des Franz Ritter v. N e u m a n n n o s. Moriz, Wilhelm und Karl K u f f n e r um Bestimmung der Schadloshaltung und des Übernahmepreises für den bei der Realität Einl.-Z. 26 Hiezing, Auhofstraße 1/3, Hiezing Hauptstraße 34, abzutretenden beziehungsweise einzubeziehenden Grund und beantragt:

1. Die Schadloshaltung für den zur Auhofstraße und Hiezing Hauptstraße entfallenden Grund per zusammen 412 m<sup>2</sup> wird mit 32 K für das Quadratmeter, für den zum Plage entfallenden Grund per 611 m<sup>2</sup> mit 16 K für das Quadratmeter, zusammen mit dem Betrage von 22.960 K festgesetzt.

2. Der Übernahmepreis für den einzubeziehenden Grund per 24.60 m<sup>2</sup> wird mit 60 K per Quadratmeter bemessen und ist daher ein Betrag von 1476 K von der Schadloshaltung in Abzug zu bringen.

3. Diese Schadloshaltungs- beziehungsweise Übernahmepreisbestimmung gilt nur für zwei Jahre.

4. Die Kosten der Plananfertigung, des Rechtsgeschäftes und seiner Durchführung hat die Partei zu tragen.

5. Gegen die Zurückrückung hinter die Baulinie und den Aufbau werde nach Maßgabe der vorgelegten Pläne principiell kein Einwand erhoben.

(Angenommen; Punkte 1 bis 4 an den Gemeinderath.)

(11583.) St.-R. T o m o l a referiert über die Schlussrechnung über den Bau der Doppel-Volks- und Bürgerschule XVIII., Schopenhauerstraße 79, und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, daß sich die Kosten des bezeichneten Schulbaues auf 553.255 K 32 h gegenüber dem genehmigten Betrage von 566.083 K belaufen und daß die aus Anlaß dieser Bauführung erwachsenen Gebühren der städtischen Beamten 3732 K = 0.67 Percent der Baukosten betragen. (Angenommen.)

(11662.) St.-R. T o m o l a referiert über das Ansuchen des Professors Dr. V i c t o r v. K r a u s, Director der gymnastischen Mädchenschule, um Bewilligung zur Ausbrechung einer Thür in der Directorswohnung im städtischen Pädagogium und beantragt, zur Ausbrechung einer Thüre in der Directorswohnung im städtischen Pädagogium, deren Benützung dem Vereine für erweiterte Frauenbildung mit Stadtraths-Beschlufs vom 6. März 1901, Z. 14008 ex 1900,

beziehungsweise vom 2. April 1901, Z. 3561, bis Ende des Schuljahres 1901/02 gestattet wurde, unter den im vorgelegten Revers der Direction der gymnastischen Mädchenschule in Wien vom 28. September 1901 enthaltenen Bedingungen die Zustimmung zu erteilen.

(Angenommen.)

(11554.) St.-R. T o m o l a referiert über die Note des Wiener Bezirkschulrathes, betreffend die Regelung des israelitischen Religionsunterrichtes an der Knaben-Volkschule II., Untere Augartenstraße 3, und beantragt die Kenntnisaahme.

(Angenommen.)

(79945.) St.-R. T o m o l a referiert über das Ansuchen der Direction des Syndicats „Urania“ um Bewilligung einer Subvention pro 1901 und beantragt die Bewilligung einer Subvention von 3000 K unter der Bedingung, daß sich die Leitung des Institutes verpflichtet, schulpflichtigen Kindern exotische Vorstellungen, wie heuer „Wild-Südafrika“, nicht zugänglich zu machen, und daß die populärwissenschaftlichen Vorträge sich auf rein sachliche Erörterungen beschränken und ausgesprochen polemische Tendenzen ferngehalten werden.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(10861.) St.-R. T o m o l a referiert über die Bewilligung von Subventionen für humanitäre Zwecke pro 1901.

Es wird beschlossen, den nachbezeichneten Vereinen beziehungsweise Corporationen zc. die beigefügten Subventionsbeträge pro 1901 zu bewilligen:

1. Wohlthätigkeitspflege im allgemeinen.

- |   |        |
|---|--------|
| 1. Frauen-Wohlthätigkeitsverein für Wien und Umgebung   | 1000 K |
| (für den Centralverein).  |        |
| 2. Bezirksverein Innere Stadt des sub Post 1 verzeichneten Hauptvereines . . . . .                  | 100 "  |
| (zu Händen des Centralvereines).  |        |
| 3. Bezirksverein Neubau des sub 1 verzeichneten Hauptvereines . . . . .                             | 100 "  |
| (zu Händen des Centralvereines).  |        |
| 4. Bezirksverein Altlerschenfeld des sub Post 1 verzeichneten Hauptvereines . . . . .               | 100 "  |
| (zu Händen des Centralvereines).  |        |
| 5. Bezirksverein Lichtenthal des sub Post 1 verzeichneten Hauptvereines . . . . .                   | 100 "  |
| (zu Händen des Centralvereines).  |        |
| 6. Bezirksverein Währing des sub Post 1 verzeichneten Hauptvereines . . . . .                       | 100 "  |
| (zu Händen des Centralvereines).  |        |
| 7. Frauen-Wohlthätigkeitsverein . . . . .   | 100 "  |
| 8. Katholischer Frauen-Wohlthätigkeitsverein „Reindorf“ (Gemeindehaus) . . . . .                    | 100 "  |
| 9. Katholischer Frauen-Wohlthätigkeitsverein zu Fünfhaus  | 200 "  |
| 10. Maria-Elisabeth-Verein . . . . .  | 400 "  |
| 11. Mater admirabilis-Verein . . . . .  | 200 "  |
| 12. Schiller-Verein „Die Glocke“ . . . . .  | 400 "  |
| 13. Schwestern vom armen Kinde Jesu . . . . .   | 800 "  |
| 14. Unterstützungsverein für Arme des VII. Bezirkes . . . . .                                       | 400 "  |
| 15. Unterstützungsverein für hilfsbedürftige Witwen und Waisen in Wien . . . . .                    | 50 "   |
| 16. Verein der Jugendfreunde in Wien (Freibücherei) . . . . .                                       | 100 "  |
| 17. Verein der städtischen Rath's- und Amtsdienere . . . . .  | 200 "  |
| 18. Verein der Wiener Jugendfreunde (Freibücherei), V., Schönbrunnerstraße 48, Bibliothek . . . . . | 50 "   |
| 19. Verein vom heil. Josef von Arimathäa . . . . .  | 400 "  |



20. Verein vom heil. Vincenz von Paul . . . . . 2000 K (Der Betrag ist an die Filialen entsprechend zu vertheilen.)	53. Erste Kinderbewahranstalt des X. Bezirkes und Erster Knabenhort in Wien . . . . . 4400 K
21. Verein zur Errichtung der Ersten Wiener Suppen- und Thee-Anstalt . . . . . 1000 "	54. Kinderbewahranstalt Simmering . . . . . 600 "
22. Werk des heil. Johannes Franciscus Regis . . . . . 200 "	55. „Kinderhort“ . . . . . 1000 "
23. Wiener Wohlthätigkeitsverein für Hausarme . . . . . 400 "	56. „Kinderwohl“ . . . . . 200 "
2. Kranken-, Leichen- und Altersversorgungsvereine.	57. Kinderbewahranstalt Kaiserwälden . . . . . 2000 "
24. Altersversorgungscassa des Vereines für Kindergärten und Kinderbewahranstalten in Oesterreich . . . . . 200 K	58. Centralverein für die Kinderwarte-Anstalten Wiens . . . . . 600 " (wovon je 200 K den Zweigvereinen im VI. Bezirke, Gumpendorferstraße 106, im XVI. Bezirke, Ottakringerstraße 194, und im XX. Bezirke [welche beiden letzteren im Entstehen begriffen sind], zuzuwenden sind).
25. Krankenverein der Unterlehrer und Unterlehrerinnen . . . . . 100 "	59. Kleinkinderwarte-Anstalt als Zweigverein des sub Post 58 verzeichneten Hauptvereines . . . . . 200 " (zu Handen des Centralvereines).
3. Spitäler.	60. Kinderwarte-Anstalt und weibliche Arbeitsschule als Zweigverein des sub Post 58 verzeichneten Hauptvereines . . . . . 3000 " (zu Handen des Centralvereines).
26. Allgemeine Poliklinik . . . . . 2000 K (für das Kinderspital).	61. Kleinkinderbewahranstalt als Zweigverein des sub Post 58 verzeichneten Hauptvereines . . . . . 1200 " (zu Handen des Centralvereines).
27. Kaiser Franz Josef-Ambulatorium . . . . . 800 "	62. Kleinkinderbewahranstalt als Zweigverein des sub Post 58 verzeichneten Hauptvereines . . . . . 800 "
28. Klosterspital zum heil. Franz von Assisi . . . . . 2000 "	63. Kleinkinderbewahranstalt als Zweigverein des sub Post 58 verzeichneten Hauptvereines . . . . . 300 " (zu Handen des Centralvereines).
29. Marie Theresia-Frauen-Hospital . . . . . 2000 "	64. Knabenheim . . . . . 800 "
30. Rudolfinerverein . . . . . 900 "	65. Margarethener Kinderhort . . . . . 200 "
31. St. Elisabeth-Spital . . . . . 2000 " (für die gynäkologische Abtheilung).	66. Klosterfrauen „Auxiliatrices“ . . . . . 300 "
4. Kinderspitäler.	67. Ortschulrath in Schwertberg . . . . . 60 "
32. Erstes allgemeines St. Anna-Kinderspital . . . . . 8000 K	68. St. Josef-Kinderspitalsverein . . . . . 300 "
33. Erstes öffentliches Kinder-Krankeninstitut des Dr. Max Kassowitz . . . . . 400 "	69. St. Josef-Knabenasyl . . . . . 200 "
34. Karolinen-Kinderspital . . . . . 3000 "	70. St. Josef-Vincetinum-Knabenasyl . . . . . 400 "
35. Kronprinz Rudolf-Kinderspital . . . . . 2500 "	71. St. Severinus-Vereinsabtheilung . . . . . 800 "
36. Leopoldstädter Kinderspital . . . . . 2000 "	72. Verein „Communal-Kinderbewahranstalt“ . . . . . 2000 "
37. Verein zur Erhaltung des unentgeltlichen St. Josef-Kinderspitales . . . . . 4000 "	73. Verein der Kinderfreunde . . . . . 200 "
5. Asyl (für Unheilbare, Wöchnerinnen, Obdachlose).	74. Verein „Kinderfreunde“ . . . . . 200 "
38. Asylverein für Obdachlose . . . . . 5000 K	75. Verein der Kinderfreunde von Lainz und Speising . . . . . 100 "
39. Greisenasyl der barmherzigen Schwestern aus der Congregation des heil. Karl Borromäus . . . . . 1000 "	76. Verein zur Erhaltung einer Arbeitsschule . . . . . 200 "
40. Haus der Barmherzigkeit . . . . . 2000 "	77. Verein zur Errichtung und Erhaltung einer Kinderbewahranstalt Unter den Weißgärbern . . . . . 1000 "
41. Kaiser Franz Josef-Reconvalescentenheim für arme Wöchnerinnen . . . . . 600 "	78. Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schulkinder . . . . . 400 "
6. Blinde.	79. Wiener Central-Krippenverein . . . . . 2000 "
42. Erster Blinden-Unterstützungsverein für Niederösterreich . . . . . 200 K	80. Wiener Schutzverein zur Rettung verwaarloster Kinder . . . . . 1200 "
43. Verein von Kinder- und Jugendfreunden . . . . . 200 "	
44. Verein zur Fürsorge für Blinde . . . . . 200 "	
7. Taubstumme.	9. Lehrlinge.
45. Verein zur Unterstützung mittelloser taubstummer Schulkinder . . . . . 400 K	81. Centralverein für Lehrlingsunterbringung. (Abweisung)
8. Kinder-Bewahranstalten, Colonien u. dgl., Waisen.	82. Hilfsverein für Lehrlingsmädchen und jugendliche Arbeiterinnen . . . . . 100 K
46. Die barmherzigen Schwestern von der schmerzhaften Mutter Gottes in Simmering . . . . . 500 K	10. Studentenvereine.
47. Erster evangelischer Unterstützungsverein für Kinder (evangelischer Feriencolonienverein in Wien) . . . . . 200 "	83. Asylverein der Wiener Universität . . . . . 800 K
48. Evangelischer Waisen-Versorgungsverein . . . . . 200 "	84. Comité für Studentenconvicte . . . . . 400 "
49. Frauen vom „Guten Hirten“ . . . . . 200 "	85. Curatorium zur Erhaltung und Verwaltung der Mensa academica . . . . . 1000 "
50. Frauen-Wohlthätigkeitsverein „Kinderhort“ . . . . . 100 "	86. Ferienhort für bedürftige Gymnasial- und Realschüler . . . . . 600 "
51. Katholischer Waisenhilfsverein in Wien . . . . . 1500 "	87. Med. Unterstützungsverein an der k. k. Universität in Wien . . . . . 100 "
52. Kaiser Franz Josef-Schutzhausstiftung in Raswald . . . . . 200 "	88. Schülerlade des k. k. Karl Ludwig-Gymnasiums zu Unter-Weidling . . . . . 80 "



89. St. Gregorius-Verein zur Unterstützung dürftiger und würdiger Studierender . . . . .	100 K
90. Unterstützungsverein für dürftige und würdige Hörer der k. k. Hochschule für Bodencultur . . . . .	200 "
91. Unterstützungsverein für dürftige und würdige Hörer der Rechte an der Universität Wien, I. Bezirk . . . . .	100 "
92. Verein zur Pflege kranker Studierender in Wien . . . . .	200 "
93. Verein zur Unterstützung dürftiger und würdiger Hörer an der k. k. technischen Hochschule in Wien . . . . .	400 "
94. Verein zur Unterstützung hilfsbedürftiger Schüler am k. k. Staatsgymnasium im XVII. Bezirke . . . . .	200 "
11. Lehrer.	
95. Curatorium der Pestalozzi-Stiftung . . . . .	100 K
96. Pensionsverein für provisorisch angestellte und private Lehrerinnen . . . . .	200 "
97. Verein der Lehrerinnen und Erzieherinnen Oesterreichs . . . . .	100 "
12. Gewerbetreibende.	
98. Kreuzerverein zur Unterstützung von Wiener Gewerbsleuten . . . . .	800 K
13. Arbeiter.	
99. Congregation der frommen Arbeiter, beziehungsweise Verein zur Erziehung katholischer Lehrlinge . . . . .	200 K
100. Katholischer Arbeiterverein auf der Landstraße in Wien . . . . .	200 "
101. Verband der Genossenschafts-Krankencassen in Wien . . . . .	2000 "
102. Verein der katholischen Arbeiterinnen . . . . .	600 "
103. Verband der niederösterreichischen Bezirkskrankencassen . . . . .	600 "
14. Schriftsteller.	
104. Deutsch-österreichische Schriftsteller-Genossenschaft . . . . .	1000 K
15. Oesterreicher im Auslande.	
105. Oesterreichisch-ungarischer Hilfsverein „Austria“ in Basel (Abweisung).	
106. Oesterreichisch-ungarischer Hilfsverein in Dresden . . . . .	60 K
107. Oesterreichisch-ungarischer Hilfsverein in Passau . . . . .	120 "
108. Oesterreichisch-ungarischer Hilfsverein „Austria“ in Nürnberg . . . . .	60 "
16. Sträflinge.	
109. Niederösterreichischer Sträflings-Fürsorgeverein in Krems . . . . .	200 K
110. Wiener Unterstützungsverein für aus der Haft Entlassene und Familien von Verhafteten . . . . .	300 "
111. Erster Allgemeiner Kranken- und Leichenverein „Schlüsselbund“ (Abweisung, da Krankenvereine bisher principiell nicht subventioniert wurden).	
112. „Caritas“, Verein für rationelle Ernährung von Kindern und Kranken . . . . .	200 "
113. „Collegialität“ (Abweisung).	
114. Comité zur Errichtung und Erhaltung der Knaben-Beschäftigungsanstalt „zum heil. Franz Saraph“ in Breitenfeld . . . . .	500 "
115. Congregation der Töchter des göttlichen Heilandes in Wien . . . . .	400 "
116. Josefstädter Schlösser'scher Kranken-Unterstützungs- und Leichenverein in Wien (Abweisung, da Krankenvereine bisher principiell nicht subventioniert wurden).	
117. Katholischer Arbeiterverein für Niederösterreich . . . . .	50 "
118. Katholischer Frauen-Wohlthätigkeitsverein „Wieden“ . . . . .	60 "
119. Marienanstalt . . . . .	200 "

120. Obligatorische Meister-Krankencassa der Genossenschaft der Friseur (Abweisung).	
121. Oesterreichischer und ungarischer Hilfsverein für Serbien in Belgrad (Abweisung).	
122. Dittakringer Jugendschutz . . . . .	200 K
123. St. Vincenz-Conferenz zur Erhöhung des heil. Kreuzes in Dittakring . . . . .	200 "
124. Unterstützungsverein „Edelstirn“ für bedürftige Wöchnerinnen (Abweisung).	
125. Verein der städtischen Laternenwärter, Gasmesserwärter, Inspectionisten, Monteure und deren Hilfsarbeiter . . . . .	100 "
126. Verein katholischer Arbeiterinnen in Neulerchenfeld . . . . .	50 "
127. Verein zur Auspeisung armer Schulkinder im III. Bezirke . . . . .	200 "
128. Verein zur Beschäftigung armer Mädchen (Abweisung, da der Verein die erforderlichen Mittel selbst aufzubringen vermag).	
129. Erster Wiener Humanitätsverein „Kinderfreunde“ (Abweisung).	
130. Landwirtschaftliche Diensthofen-Bruderlade (Abweisung mit Rücksicht auf den Gemeinderaths-Beschluss vom 10. Februar 1899, Z. 1013, wonach ein einmaliger Beitrag von 200 fl. bewilligt wurde).	
131. St. Antonius-Asylverein . . . . .	400 "
132. Unterstützungsverein der k. k. Akademie der bildenden Künste in Wien . . . . .	200 "
133. Wiener Taubstummen-Unterstützungsverein . . . . .	200 "

Die Erhöhung der unter Post Nr. 46 vom Referenten beantragten Subvention per 400 K auf 500 K erfolgte über Antrag des St.-R. Braun, die Einstellung von 50 K sub Post-Nr. 117 und von 100 K sub Post-Nr. 125 erfolgte über Antrag des St.-R. Z a t s k a, beziehungsweise des Vice-Bürgermeisters S t r o b a c h gegen den Referenten-Antrag auf Abweisung.

Die Anträge B r a u n e i s s auf Gewährung von 200 K sub Post-Nr. 129 und Z a t s k a auf Erhöhung der Subvention sub Post-Nr. 131 auf 600 K wurden abgelehnt.  
(An den Gemeinderath.)

(10961.) St.-R. S e b a s t i a n G r ü n b e c k referiert über die Erledigung der Todtengraberstelle am Hernalser Friedhofe infolge Ablebens des Todtengräbers Karl L o c h s c h m i d t und beantragt die Ausschreibung eines Concurfes zur Besetzung dieser Stelle, wobei auch auf das Anbot eines Pachtschillings für die dem Todtengräber überlassene Gräberaus schmückung Bedacht zu nehmen ist.  
(A n g e n o m m e n.)

(11388.) St.-R. S e b a s t i a n G r ü n b e c k referiert über das Ansuchen des Weinbauvereines des XVII. Bezirkes um Erneuerung des am 31. December 1901 ablaufenden Pachtvertrages, betreffend die städtische Parcellen Einl.-Z. 524 Dornbach, und beantragt, dem genannten Vereine den von ihm bisher zum Zwecke der Anlage einer Nebhschule pachtweise innegehabten Theil per 1800 m der städtischen Parcellen Nr. 526, Einl.-Z. 524 Dornbach, auf weitere zehn Jahre, d. i. bis 31. December 1911, gegen einen jährlichen Pachtzins von 4 K und unter den übrigen, vom Bezirksamte vorgeschlagenen Bedingungen zu verpachten.

St.-R. D r. K r e n n beantragt, den Pachtvertrag nur auf fünf Jahre zu verlängern.  
Referenten-Antrag mit der vom St.-R. D r. K r e n n beantragten Abänderung a n g e n o m m e n.



(11393.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Michael und der Josefa Trenker um grundbücherliche Löschung des auf der Realität Einl.-Z. 2671, X. Bezirk, Schröttergasse, haftenden Bauverbotes und der Reallast, betreffend die Straßengrundübergabe, und beantragt, die Ausfertigung der bezüglichen Löschungsurkunde auf Kosten der Gesuchsteller zu genehmigen.

(Angenommen.)

(11601.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Bezirksvorstehers des XVII. Bezirkes um Zuweisung von Mauthausener Würfeln und ordinären Steinen und beantragt, die Ausfolgung von 3000 Stück 7/7" neuen Würfelsteinen im Werte von 1665 K an den Vorsteher des XVII. Bezirkes zu genehmigen, das weitere Ansuchen um Beistellung von 20 m<sup>3</sup> ordinären Steinen aber abzulehnen, weil dem Bezirksvorsteher an Stelle derselben die von der Pflasterung der Hütteldorferstraße zu erübrigenden alten Steine zur Verfügung gestellt werden.

(Angenommen.)

(11617.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Franz Quidenus um käufliche Überlassung des Trottoirmaterials vor dem Hause Nr. 57 Döblinger Hauptstraße und beantragt, das Materiale des vor dem bezeichneten Hause befindlichen Trottoirs dem Gesuchsteller um den Pauschalbetrag von 470 K unter der Bedingung zu überlassen, daß das angekaufte Material auch thatsächlich an Ort und Stelle verwendet wird und daß die nothwendige Trottoirverbreiterung mit Materiale gleichartiger Qualität durchgeführt werde.

(Angenommen.)

(11602.) St.-R. Schuh referiert über das Project für den Umbau des Hauptunrathscanales in der Spittelauerlände von der Althangasse bis zur Spittelauerlände im IX. Bezirke und beantragt:

1. Das vorgelegte Project wird genehmigt.

2. Das für die Durchführung dieses Projectes auslaufende unbedeckte Mehrerfordernis von 29.987 K 87 h ist im Präliminare pro 1902 sicherzustellen.

3. Den im Commissions-Protokolle vom 9. Juli 1901, Z. 53761, mit der k. k. Staatsbahn-Direction Wien vereinbarten Bestimmungen über die Durchführung des Canalbaues im Gebiete des Kaiser Franz Josef-Bahnhofes im IX. Bezirke wird die Zustimmung erteilt.

4. Die Lieferung der für die Bauausführung erforderlichen Klinkerziegel wird der Ersten Schattauer Thonwarenfabrik-Actiengesellschaft vormals E. Schlimp zu den Preisen des Kostenanschlages und gegen prompte Lieferung der Ware übertragen, wobei an Stelle der Keilklinker 65/68 Pfeilerklinker geliefert werden können.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11584.) St.-R. Schuh referiert über das Project für die Umfassung der Ständeruhr vor dem Carl-Theater im II. Bezirke und beantragt, das vorgelegte Project mit dem Kostenbetrage von 1503 K 30 h, welche zur Deckung auf den Reservefond verwiesen werden, zu genehmigen und die Arbeiten vom Stadtbauamte im currenten Wege vornehmen zu lassen.

(Angenommen.)

(11597.) St.-R. Wessely referiert über die Erhöhung des Salzbezuges für die Kühlanlage in der Großmarkthalle und beantragt die Genehmigung eines Mehrbezuges an Salz per 200 q jährlich und die Sicherstellung der Mehrauslagen hiefür von rund 1500 K (einschließlich Frachtspeisen) im Voranschlage für das Jahr 1902.

(Angenommen.)

(11596.) St.-R. Wessely referiert über den Magistrats-Antrag, betreffend Anerkennungen und Remunerierungen anlässlich der Fertigstellung der Kühlanlage zu St. Marx.

Es wird beschlossen, den Magistratsrathen Engelbert Siegl und Robert Hanel und dem Baurathe Keko die vollste Anerkennung, ferner dem Ober-Ingenieur Fiebinger die volle Anerkennung auszusprechen.

(10305.) St.-R. Wessely referiert über die Systemisirung der Stelle eines Stellvertreters des städtischen Marktgebühren-Revisors und beantragt, es werde ab 1. Jänner 1902 zur Unterstützung des Gebühren-Revisors und zu dessen Substituierung die Stelle eines Marktgebühren-Revisor-Assistenten mit einem Jahresgehälte von 1400 K, zwei Quinquennien von je 100 K und mit einem Quartiergehalte von jährlich 500 K nebst dem Bezuge einer Tramway-Jahreskarte systemisirt.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(10880.) Die Verhandlung über die Vergabung der Arbeiten und Lieferungen für den Neubau von Hauptunrathscanalen in der Tuers-, Preindls-, Wittes-, Feldmühlgasse zc. im XIII. Bezirke wird wieder aufgenommen.

Referent St.-R. Zazka beantragt, die Erd- und Baumeisterarbeiten dem Ed. Rzehaczek gegen 16.5 Percent Aufzahlung zu übertragen.

Es wird beschlossen, den Beschluss vom 13. September 1901 (Vergabung an Domenico Sterchele zu 16 Percent) aufrecht zu halten.

(9806.) St.-R. Zazka referiert über das Ansuchen des Julius Frankl um Bewilligung zur Parcellierung des zwischen der Weidlinger Hauptstraße und der verlängerten Nischholzgasse gelegenen Theiles der Realität Einl.-Z. 1068 des Grundbuches Unter-Weidling, XII. Bezirk, und beantragt:

1. Die Parcellierung des bezeichneten Grundes auf sechs Baugruppen A bis F mit 50 Baustellen wird unter den vom Magistrat vorgeschlagenen Bedingungen bewilligt.

2. Die Schadloshaltung für den zu entschädigenden Theil des im Parcellierungsplane mit G bezeichneten Platzes und einen zur Wasserleitungsstraße entfallenden Grundstreifen im ungefähren Ausmaße von 5876.9 m<sup>2</sup>, wovon jedoch der vor den Baustellen 32, 33, 49 und 50 zur halben Breite der Wasserleitungsstraße fehlende Grund im ungefähren Ausmaße von 405.62 m<sup>2</sup> entsprechend dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 25. Juli 1901, Z. 3948, abzuziehen ist, wird mit 4 K 40 h für das Quadratmeter festgesetzt, wobei die Kosten der Plananfertigung, des Rechtsgeschäftes und seiner Durchführung Julius Frankl zu tragen hat.

Die Übertragung in das Verzeichnis über öffentliches Gut hat lastenfrei zu erfolgen. Die bezüglichen Gründe sind vor Auszahlung des Betrages im richtigen Niveau in den physischen Besitz der Gemeinde Wien zu übergeben. Dafür wird die Gemeinde Wien auf dem Platze L im Falle der rechtzeitigen Grundübergabe bestrebt sein, bis Ende des Jahres 1903 eine öffentliche Gartenanlage herzustellen, und wird der Magistrat die Pläne und Kostenvoranschläge für dieselbe derart rechtzeitig vorzulegen haben, daß die Herstellung möglichst termingemäß erfolgen kann.

Vice-Bürgermeister Ströbäck beantragt ad 2, den Schlußsatz „dafür wird die Gemeinde Wien“ zc. durch folgende Bestimmung zu ersetzen: „Dafür erklärt sich die Gemeinde Wien bereit, den Platz G für eine öffentliche Gartenanlage zu reservieren.“

Referent accommodiert sich.

Modificirter Referenten-Antrag angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderath.

(11626.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Vergleichsanbot des Josef Suchacipa hinsichtlich der für die Realität



IX., Vorschlagasse 4, aufgelaufenen Wassergebührenforderung per 15.307 K 37 h und beantragt, die Abfindung von 4000 K (25 Percent) sei unter der Voraussetzung anzunehmen, daß die Löschungserklärung erst bei Einzahlung des Vergleichsbetrages ausgefertigt werde, und daß die Gemeinde Wien nur bis zu dem von Scharipa selbst gesetzten Zahlungstermin, d. i. bis 30. September 1901, in Vergleich bleibe. (Angenommen.)

(Schluß der Sitzung.)

## Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 3. October 1901.

Vorsitzende: Bürgermeister Dr. Karl Lueger.

Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Anwesende: Braun, Graba,  
Brauneiß, Dr. Krenn,  
Büsch, Rauer,  
Dr. Deutschmann, Schuh,  
Gräf Ferdinand, Wessely,  
Grünbeck, Sebastian, Zarka.  
Hörmann,

Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Entschuldigt: St.-R. Tomola.

Beurlaubt: St.-R. Fiedler, Hipp, Oppenberger,  
Rissaweg, Schreiner, Weitmann.

Schriftführer: Magistrats-Concipist Karl Künzl.

**Bürgermeister Dr. Lueger** eröffnet die Sitzung und macht folgende Mittheilungen:

1. St.-R. Tomola entschuldigt sein Ausbleiben von der heutigen Sitzung. (Zur Kenntnis.)

2. Der Allgemeine österreichische Gärtner-Verband ladet zur Theilnahme an dem am 6. und 7. October 1901 im Alten Rathhause, Dr.-Nr. 8 Wipplingerstraße, I. Bezirk, stattfindenden zweiten allgemeinen österreichischen Gärtnertage ein. (Zur Kenntnis.)

(11414.) **St.-R. Rauer** referiert über die Herstellung der öffentlichen Beleuchtung in der verlängerten Sechshausertstraße, sowie in den angrenzenden Seitengassen im XIII. Bezirke und beantragt, das vom Magistrate vorgelegte Project mit dem jährlichen Kostenverordernisse von 1134 K (für Gasverbrauch) zu genehmigen. (Angenommen.)

(11558.) **St.-R. Rauer** referiert über den Magistrats-Antrag auf Abstandnahme von der Zahlung einer Anzeigegebühr bei Rauchfangfeuer und beantragt, den Stadtraths-Beschluß vom 2. December 1892, Z. 7048 (Auszahlung von 2 K für die erste Anzeige eines Brandes, wenn sich dieselbe als richtig erweist), aufrecht zu halten. (Angenommen.)

(11373.) **St.-R. Rauer** referiert über das Ansuchen des Vereines „Werk des heil. Philippus Neri“, IV. Section, Kinderpatronage, um Überlassung von Localitäten im Schulgebäude XIII., Siebeneichengasse 17, und beantragt:

1. Dem Vereine „Werk des heil. Philippus Neri“, IV. Section, Kinderpatronage, werden zwei Classenzimmer, sowie der Turnsaal der städtischen Volksschule XIII., Siebeneichengasse 17, an schulfreien Nachmittagen Mittwoch und Samstag von 1 bis 6 Uhr auf Widerruf überlassen.

2. Die Kosten für Beheizung und Beleuchtung werden gemäß dem Bezirksamts-Antrage nachgesehen.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderath.)

(10356.) **St.-R. Rauer** referiert über den Recurs des Franz Fischer wider das Bezirksamtsdecret vom 21. Juli 1901, Z. 13342, betreffend sanitätspolizeiliche Verfügungen bezüglich des Hauses XIII., Wolfersberggasse 7, und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(11532.) **St.-R. Graba** referiert über die Bewilligung eines Zuschusscredits zur Ausgabe-Kubrik IV 18 a „Wagenauslagen, Commissionsgebühren, Reisekosten und Diäten städtischer Functionäre“ pro 1901 und beantragt die Bewilligung eines Zuschusscredits von 104.800 K. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(Vice-Bürgermeister Strobach übernimmt den Vorsitz.)

(11650.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen eines Kanzlei-Praktikanten um Belassung des Adjutants, eventuell eines Theiles desselben für die Dauer der dreijährigen Militär-Präsenzdiensleistung und beantragt, das Ansuchen abzulehnen. (Angenommen.)

(11535.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen eines städtischen Amtsdieners um Bewilligung eines dreimonatlichen Gehaltsvorschusses per 325 K und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(11545.) **St.-R. Graba** referiert über den Magistratsbericht, betreffend Entfernungsgebühren des provisorischen Revisors Reinhold Rumler, und beantragt, dem provisorischen Revisor im Hilfsstatus des Bauamtes für den Wasserleitungsdienst Reinhold Rumler für die Dienstreisen am 6. und 7. Mai nach Neu-Purkersdorf die volle Reisegebühr nach der VII. Rangklasse zu liquidieren. (Angenommen.)

(11456.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen des Johann Regnemer, städtischen Diurnisten, um Urlaubsbewilligung unter Belassung des Diurnums für die achtwöchentliche militärische Ausbildung und beantragt die Urlaubsbewilligung.

Das Ansuchen um Belassung des Diurnums wird mit Rücksicht auf die Kürze der Dienstzeit abgelehnt. (Angenommen.)

(11457.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen des Karl Gladt, Aushilfs-Technikers des Stadtbauamtes, um Urlaubsbewilligung unter Belassung des Taggeldes für die Zeit der Einberufung zur militärischen Ausbildung und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(11458.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen eines Kanzlei-Oberofficials um Bewilligung eines dreimonatlichen Gehaltsvorschusses per 433 K 32 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(11531.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen eines Aushilfspfänderträgers der städtischen Pfandleihanstalt im XIV. Bezirke, um eine Geldaushilfe und beantragt die Bewilligung einer Aushilfe von 40 K gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(11619.) **St.-R. Graba** referiert über die Kosten der Durchführung der regelmäßigen Ergänzungswahlen in die Erwerbsteuer-Commissionen und beantragt, die Höhe des für die Verpflegung der einzelnen Wahl-Commissionen zu verwendenden Betrages und die Höhe der den rechtskundigen Beamten und Schriftführern zu gewährenden Gebühren im Sinne der Ausführung des Magistrates zu bestimmen. (Angenommen.)



(11649.) St.-R. **Graba** referiert über das Ansuchen des Karl Unterkircher, städtischen Diurnisten, um Urlaubsbewilligung für die achtwöchentliche militärische Ausbildung und beantragt die Bewilligung einesurlaubes vom 1. October bis 26. November 1901 gegen Carenz des Taggeldes. (Angenommen.)

(11560.) St.-R. **Graba** referiert über den Antrag des Gem.-Rathes **Seiz** wegen definitiver Anstellung der städtischen Brückenwagmeister, sowie über die Petition derselben und beantragt:

1. Auf das Ansuchen der städtischen Brückenwagmeister um definitive Anstellung, beziehungsweise auf den bezüglichlichen Antrag des Gem.-Rathes **Seiz** ist derzeit nicht einzugehen.

2. Die Beschlusfassung über den Magistrats-Antrag auf Gewährung einer Pension wird vertagt. (Angenommen.)

(11562.) St.-R. **Graba** referiert über das Ansuchen des Karl Bischof, städtischen Baurathes, um Nachsicht des Erfages der durch die Unterlassung des Ansuchens um Befreiung des Schöpfwerksaufsehers Karl Schiffmüller von der Krankenversicherungspflicht der Gemeinde Wien erwachsenen Spitalauslagen per 52 K und beantragt, dem Ansuchen ausnahmsweise stattzugeben und die Abschreibung des Verpflegskostenrückstandes gnadenweise zu bewilligen. (Angenommen.)

(11257.) St.-R. **Graba** referiert über die von Anna Pagin legwillig angeordnete Stiftung zur alljährigen Vertheilung von 50 fl. an Arme und beantragt:

1. Die Übernahme, Verwahrung, Verwaltung und Persolvierung der Anna Pagin'schen Armenstiftung durch die Gemeinde Wien vorbehaltlich der stiftungsbehördlichen Entscheidung wird bewilligt.

2. Der angeschlossene Stiftbrief-Entwurf wird genehmigt.

3. Der Magistrat wird beauftragt, die zur Erwirkung der stiftungsbehördlichen Genehmigung erforderlichen Schritte bei der k. k. n.-ö. Statthaltereie einzuleiten. (Angenommen.)

(10964.) St.-R. **Graba** referiert über die Personalvermehrung im städtischen Conscriptiionsamte und beantragt:

1. Der Concretstatus der städtischen Praktikanten wird um sechs Stellen vermehrt.

2. Die insolgedessen aufzunehmenden Praktikanten sind dem Conscriptiionsamte zuzuweisen.

3. Die Praktikanten sind sofort aufzunehmen.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderath.)

(11654.) St.-R. **Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen des Architekten Karl Susan um Ausfolgung seines Concurrenz-Entwurfes für die Bauten am Central-Friedhofe zum Zwecke der Veröffentlichung in der „Wiener Bauindustrie-Zeitung“ und beantragt die Gefuchsgewährung. (Angenommen.)

(11652.) St.-R. **Dr. Krenn** referiert über die Herstellung von Rohrsträngen der Hochquellenleitung auf den Gründen der bestanden Franz Josefskaserne und beantragt, die Herstellung von 80 mm-Rohrsträngen der Hochquellenleitung in den auf den Gründen der bestanden Franz Josefskaserne projectierten Gassen 1 und 2, ferner die Herstellung eines 105 mm-Rohrstranges durch die Gasse 3 in der Gesamtlänge von 430 m, endlich die Aufstellung eines Hydranten nächst der Ecke der Straßen 1 und 3 mit dem sub Rubrik XXVI 7 a bedeckten Kostenbetrage von 7600 K zu genehmigen.

Die Rohre und Maschinenbestandtheile sind dem Vorrathe zu entnehmen, die Arbeiten durch die Ersthelfer der currenten Arbeiten auszuführen. (Angenommen.)

(11660.) St.-R. **Braun** referiert über die Sicherstellung der Schneeabfuhr im XI. Bezirke für die Winterperioden 1901/1902 und 1902/1903 und beantragt:

Es sei die offermäßige Vergebung der Beistellung des zur Schneeabfuhr im XI. Bezirke während der Winterperioden 1901/1902 und 1902/1903 erforderlichen Fuhrwerkes, soweit es nicht in eigener Regie durch den städtischen Fuhrwerksbetrieb der Straßenpflege geleistet werden kann, unter Zugrundelegung der beigeschlossenen Bedingungen zu genehmigen. (Angenommen.)

(11642.) St.-R. **Braun** referiert über das Ansuchen des Alois Wimmer um nachträgliche Bewilligung zur Errichtung eines hölzernen Wagenschupfens auf der dem Franz Sey gehörigen Realität Dr.-Nr. 133 Simmeringer Hauptstraße, XI. Bezirk, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung unter Umgangnahme von der Intabulierung eines Demolierungsreverses. (Angenommen.)

(11641.) St.-R. **Braun** referiert über das Ansuchen des Josef Hable, Maurermeisters, um Bewilligung zur Abgrabung der der Gemeinde Wien gehörigen Baugruppe J an der Triesterstraße (zwischen Hardtmuth- und Trostgasse), X. Bezirk, und beantragt, das Ansuchen abzulehnen. (Angenommen.)

(11644.) St.-R. **Brauneiß** referiert über das Ansuchen des Jakob Stippel, Schuhmachermeisters, um Bewilligung zur Anbringung eines Stedtschildes am Hause XV., Turnergasse 26, und beantragt die Gefuchsgewährung. (Angenommen.)

(11645.) St.-R. **Brauneiß** referiert über das Ansuchen des Gastwirthes Franz Josef Berger um Nachsicht der vierteljährigen Kündigungsfrist für den Industriewasserbezug im Hause Dr.-Nr. 38 Sechshausenstraße, XV. Bezirk, und beantragt die Gefuchsgewährung. (Angenommen.)

(11648.) St.-R. **Schuh** referiert über das Ansuchen des Karl Frank um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Dr.-Nr. 4 Wallensteinplatz, XX. Bezirk, im IV. Quartal 1900 vorgeschriebenen Gebühr per 65 K 48 h und beantragt die Ermäßigung der Gebühr auf den Betrag von 40 K 93 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(11647.) St.-R. **Schuh** referiert über das Ansuchen des Julius Löwy namens seiner Gattin Rosa Löwy, Grünwarenhändlerin, um Bewilligung zur Aufstellung eines Verkaufstandes vor dem Hause XX., Rauscherstraße 10, und beantragt, das Ansuchen abzulehnen. (Angenommen.)

(11646.) St.-R. **Schuh** referiert über das Ansuchen der Pfarrgruppe des Katholischen Schulvereines „zur heil. Brigitta“ um Nachsicht der Musikimpostgebür für das am 18. August 1901 in J. Epps Localitäten veranstaltete „Kaiserfest“ und beantragt die Gefuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(11640.) St.-R. **Schuh** referiert über das Ansuchen der Firma „Österreichische Schuckertwerke“ um Abgabe von täglich 400 hl Hochquellenwasser für den industriellen Bedarf im Hause Dr.-Nr. 150 Engerthstraße, II. Bezirk, und beantragt die Gefuchsgewährung. (Angenommen.)

(11651.) St.-R. **Dr. Deutschmann** referiert über das Ansuchen der Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Comp. um Zustimmung zur Eintragung ihrer Straßenbenützungsrechte in das Eisenbahnbuch und beantragt, zu genehmigen, daß das der Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Comp. hinsichtlich ihrer Linien nach Stammersdorf und Groß-Enzersdorf auf Grund des Vertrages vom 27. Mai 1885, G.-N.-Z. 547/I 40 ex 1885,



abgeschlossen zwischen der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien einerseits und der Locomotivfabrik Krauß & Comp. in München und Linz andererseits als Rechtsvorgängerin der Dampftramway-Gesellschaft vormals Krauß & Comp., zustehende Recht der Benützung der im Verzeichnisse des öffentlichen Gutes des II. beziehungsweise XX. Wiener Gemeindebezirkes vorkommenden, in diesem Vertrage ausdrücklich bezeichneten Straßenparcellen unter gleichzeitiger Aufnahme aller der genannten Gesellschaft durch diesen Vertrag auferlegten Verpflichtungen in der zweiten Abtheilung des Bahnbestandsblattes ausgedrückt werde. (Angenommen.)

(11703.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidungen des k. k. Finanzministeriums, betreffend die Steuerfreiheit der städtischen Gaswerksobjecte, und beantragt:

Es wird von jeder weiteren Beschwerdeführung gegen die Entscheidungen des k. k. Finanzministeriums in Angelegenheit der Steuerfreiheit der städtischen Gaswerksobjecte abgesehen, beziehungsweise es werden die bereits beim k. k. Verwaltungsgerichtshofe anhängigen Beschwerden zurückgezogen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11468.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über den Stiftbrief-Nachtrag zur Marie Schölkamer v. Schölkheim'schen Armenbethelungs-Stiftung und beantragt, den vom Magistrate vorgelegten Stiftbrief-Nachtrag zu genehmigen. (Angenommen.)

(11658.) St.-R. Wessely referiert über die Anschaffung von Handkarren für die Schneefuhr und beantragt, es sei die Anschaffung von 92 Stück zweirädrigen Handkarren zur Schneefuhr mit dem Gesamtkostenverordernisse von 9076 K zu genehmigen. Die Vergebung der Lieferung habe im Wege einer Offertverhandlung gemäß dem Magistrats-Antrage zu erfolgen. Behufs Bedeckung des Erfordernisses sei ein Zuschusscredit in gleicher Höhe zur Rubrik XXII 7 zu bewilligen. (Angenommen.)

(11663.) St.-R. Wessely referiert über den Magistrats-Antrag auf Bewilligung von 400 m<sup>3</sup> Gebirgs- und 100 m<sup>3</sup> Wienschotter für den VI. Bezirk und beantragt, das Bauamt wird beauftragt, zu erheben, ob es nicht thunlich wäre, den Schotterbedarf aus dem Steinbruche am Erelberg zu decken, nachdem daselbst große Vorräthe lagern. (Angenommen.)

(11655.) St.-R. Wessely referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Dechant wegen Einhebung von Marktgebühren für die in die Großmarkthalle zur marktmäßigen Veräußerung eingebrachten, sowie für die in den Kühlräumen eingelagerten Waren und beantragt, den Magistratsbericht zur Kenntnis zu nehmen und die Marktamts-Direction anzuweisen, bei der Gebühreneinhebung auch in Zukunft nach den im Magistratsberichte entwickelten Gesichtspunkten vorzugehen. (Angenommen.)

(11678.) St.-R. Dr. Arenn referiert über das Ansuchen des Anzengruber-Denkmal-Comités um Bewilligung zur Aufstellung einer Schablone auf der für das Denkmal in Aussicht genommenen Gartenanlage am Schmerlingplatz und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(11664.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über das Project für den Umbau des Hauptunrathscanales in der Friedmanngasse, XVI. Bezirke und beantragt, das vom Magistrate vorgelegte Project für den Umbau des Hauptunrathscanales in der Friedmanngasse von Dr.-Nr. 32 bis zur Reinhardtsgasse mit dem (bedeckten) Kostenbetrage von 8777 K 6 h zu genehmigen und die zeitweise Entnahme von Wasser aus der Entleerung des Hochquellenwasserleitungsstranges an

der Kreuzung der Huber- und Friedmanngasse zur Speisung des daselbst herzustellenden Spülreservoirs zu bewilligen.

(Angenommen.)

(11587.) St.-R. Ferdinand Gräf referiert über den Winter-Fahrplan der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft und beantragt:

Der Stadtrath wolle zu den vorgelegten Entwürfen der diesjährigen Winter-Fahrpläne der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft folgendes Gutachten abgeben:

Die Gemeinde Wien erklärt sich mit den von der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft vorgelegten Entwürfen für die Winter-Fahrpläne der mit Pferden und mit Dampf betriebenen Strecken, welche Fahrpläne ab 4. November 1901 in Kraft treten sollen, mit Ausnahme des Fahrplan-Entwurfes für die Dampftramwaystrecke Sternwartestraße—Rufsdorf einverstanden.

Bezüglich des auf der Dampftramwaystrecke Sternwartestraße—Rufsdorf einzurichtenden Verkehrs muss dagegen die Gemeinde die Beibehaltung des in der vorjährigen Winterfahrplanperiode angenommenen 15 Minuten-Verkehrs in der Zeit von 6 Uhr 55 Minuten früh bis 8 Uhr 25 Minuten abends in der Richtung gegen Rufsdorf, beziehungsweise in der Zeit von 7 Uhr 6 Minuten früh bis 8 Uhr 36 Minuten abends in der Richtung gegen „Sternwartestraße“ umso mehr verlangen, als der Winter-Fahrplan der Wiener Stadtbahn in der Relation „Heiligenstadt—Donaucanallinie—Hauptzollamt“ Zugintervalle bis zu 60 Minuten aufweist und daher durch die Stadtbahn für einen entsprechenden Verkehr nach beziehungsweise von Rufsdorf und Heiligenstadt keineswegs Vorsorge getroffen ist.

Desgleichen stellt die Gemeinde das Verlangen, dass der letzte Wagen auf der Flügelbahn „Grinzingerstraße—Heiligenstadt“ ab „Grinzingerstraße“ erst um 10 Uhr 15 Minuten abends abgelassen wird, um noch einen Anschluss ab Schottenring nach Heiligenstadt mit dem um 9 Uhr 45 Minuten abends vom Schottenring abgehenden Wagen zu vermitteln, und dass der letzte Wagen in der Gegenrichtung von Heiligenstadt derart in Verkehr gesetzt wird, dass derselbe noch an den die Haltestelle „Grinzingerstraße“ um 10 Uhr 42 Minuten nachts passierenden Zug Nr. 264 der Hauptstrecke und durch diesen zum Schottenring Anschluss findet.

Endlich wird der Wunsch ausgesprochen, dass der Verkehr auf dieser Flügelbahn derart eingerichtet werde, dass ein prompter Anschluss von und zu jedem Zuge der Hauptstrecke gewährleistet wird.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(Schluss der Sitzung.)

## Bezirksvertretungen.

(XVIII. Gemeindebezirk, Währing.)

### Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung des XVIII. Bezirkes, Währing, vom 17. September 1901.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher Anton Baumann.

Anträge.

B.-R. Littauer und Genossen beantragen, es wolle der Gemeinderath ersucht werden, für die Auslagelasten, welche die Parteien respective Geschäftsleute an der Außenfront der Häuser angebracht haben, in Zukunft den Localaugenschein nicht durch Commissionen, sondern durch einen hierzu qualifizierten Gemeindebeamten



kostenlos vornehmen zu lassen, damit die verhältnismäßig hoch bemessenen Commissionsgebühren den Geschäftsleuten erspart bleiben.

**Einstimmig angenommen.**

**B.-R. Schießer** und Genossen beantragen die Entfernung des Schöpfbrunnens bei Dr.-Nr. 55 und 57 Pögleinsdorferstraße, nachdem daselbst die zur Straßenbespaltung nötigen Wasserwagen gefüllt werden, welche ein Verkehrshindernis für ein anderes Fuhrwerk bilden.

**Angenommen.**

**B.-R. Dr. Janitsch** und Genossen beantragen die Entfernung der noch in der Karl Ludwigstraße befindlichen Holzbänke und Ersatz derselben durch Bänke eiserner Construction, nachdem zufolge mehrfach vorgebrachter Beschwerden schon zu wiederholtenmalen durch die ersteren Kinder gefallen und der Gefahr einer Beschädigung ausgesetzt waren.

**Angenommen.**

**B.-R. Neswada** und Genossen beantragen Stellungnahme gegen die Errichtung von Filialen in den meisten Bezirken Wiens durch die amerikanische Schuhwarenfirma *Barthmann & Comp.*, um die ausländische Concurrnz zu verhindern.

**Angenommen.**

**B.-R. Brenta** und Genossen beantragen die Abgrabung der Bodenerhöhung in der Ladenburggasse zwischen Dr.-Nr. 54 und 74.

**Angenommen.**

**B.-R. St. Argauer** und Genossen beantragen, es wolle der Magistrat ersucht werden, für die Behandlung der Gesuche um Bewilligung zur Aufstellung von Portalen, Schaukästen, Aufstellung von Gasttischen und zur Ausstellung von Waren eine eigene Instruction zu erlassen, sämtliche magistratischen Bezirksämter, Bauamtsabtheilungen und Bezirksvertretung hiemit zu betheiligen, nachdem wegen Mangel an diesbezüglichen allgemeinen Bestimmungen sich häufig Schwierigkeiten ergeben.

**Angenommen.**

**Dringlichkeits-Antrag des B.-R. St. Argauer** und Genossen, betreffend das Ansuchen an den Stadtrath, den im XVIII. Bezirke liegenden Theil der Währingerstraße von Dr.-Nr. 152 und 162 e aufwärts in Einkunft mit „Weinhauserstraße“ zu bezeichnen.

**Angenommen.**

**B.-R. Brenta** und Genossen beantragen die ehebalbige Pflasterung des Überganges zwischen der Schöffel- und Ferrogasse.

**Angenommen.**

**B.-R. Trinkl** und Genossen beantragen, die Herstellung einer benützbaren Fahrbahn in der Schöffelgasse von der Ferrogasse bis zur Geithoferstraße sofort in Angriff zu nehmen.

**Angenommen.**

**B.-R. Weckel** und Genossen stellen den Antrag auf baldigste Beseitigung der Wassernothe in Salmansdorf.

**Angenommen.**

**Referate:**

**B.-R. Laub** referiert über die Zuschrift der Bezirksvertretung Meidling, betreffend die Stellungnahme zu dem Antrage dieser Vertretung, daß der Handel mit gebrannten geistigen Getränken in verschlossenen Gefäßen zu concessionieren und die Verabreichung von Brantwein in der Zeit, während welcher die Brantweinschenken gesperrt sein müssen, strengstens zu verbieten und schließt sich diesem Antrage vollinhaltlich an.

**Angenommen.**

**B.-R. St. Argauer** referiert über die Zuschrift des Bezirksamtes Währing, Z. 32176, betreffend die Vorstellung der Genossen-

schaft der Trödler, gegen das Verbot des Aushängens alter Kleider und besserer Effecten, und stellt den Antrag, das Ansuchen der Genossenschaft der Trödler abzuweisen, nachdem das Aushängen alter Kleider nicht zur Verschönerung der Stadt beiträgt und auch aus sanitären Gründen unstatthaft ist.

**Angenommen.**

**B.-R. Grill** referiert über Stellungnahme zu dem Antrage der Bezirksvertretung Meidling, Z. 3005, betreffend Lenkung und Fahrgeschwindigkeit der in Wien verkehrenden Automobile, und stellt den Antrag, daß die Automobilkenner polizeilich geprüft werden, bekannt nüchterne Leute sein müssen, welche ihr ganzes Augenmerk auf das Fahrzeug richten, Straßenkreuzungen im Schritte passieren, um die Sicherheit des Lebens der Passanten nicht zu gefährden.

Bezüglich der Fahrgeschwindigkeit beantragt Referent 4 Minuten Zeitdauer per Kilometer, welcher Antrag **angenommen** wird.

**B.-R. Dr. Hofner** referiert über das Ansuchen der „Congregation der Marienbrüder“ wegen Verleihung einer Subvention und beantragt eine solche im Betrage von 4000 K.

**B.-R. Kulhanek** wünscht nähere Daten bezüglich der Schüleranzahl und beantragt die Vertagung des Antrages bis zur nächsten Sitzung.

Antrag des B.-R. Kulhanek **angenommen.**

**B.-R. Weckel** referiert über den Act M.-Z. 54805, betreffend Äußerung über die Benennung des Weges in der Fortsetzung der Rhevenhüllerstraße und beantragt, der von der städtischen Archiv-Direction vorgeschlagenen Benennung „Semmerhaideweg“ beizustimmen.

**Angenommen.**

**B.-R. Trinkl** referiert über die Zuschrift des Magistrates vom 11. Juli 1901, M.-Z. 47077, betreffend die Namhaftmachung von Schneeablagerungsplätzen für den Bezirk Währing, und beantragt, den sogenannten Dürrwaringgraben zu benützen.

**Angenommen.**

## (IX. Gemeindebezirk, Alsergrund.)

### Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund vom **25. September 1901.**

Vorsitzender: Vorsteher-Stellvertreter **Grisey.**

**Interpellation.**

**B.-R. Dr. Schuepp** interpelliert den Vorsitzenden über verschiedene Übelstände auf dem Stadtbahnhoft „Brigittabrücke“, sowie wegen der durch die Ablenkung des Localzugsverkehrs vom Kaiser-Franz-Josef-Bahnhof auf die Donaucanallinie der Stadtbahn eingetretenen Schädigung der Geschäftsleute des Althanplatzes und Umgebung und ersucht um Abhilfe.

Der **Vorsitzende** erklärt, die nötigen Schritte zu thun und das Versügte in der nächsten Sitzung bekanntzugeben.

**Referate.**

Den Anträgen der Bezirksvertretung Meidling wegen Maßregeln zur Eindämmung der Trunksucht und wegen Verschärfung der Vorschriften für den Automobilfuhrwerksverkehr wird **zugestimmt.**

Über Eingabe der Genossenschaft der Schuhmacher in Wien um Schutz gegen die amerikanische Concurrnz wird **beschlossen**, den Magistrat zu ersuchen, das Möglichste zum Schutze des heimischen Gewerbes zu thun.



Die Errichtung einer Haltestelle der elektrischen Straßenbahn auf der Alferstraße zwischen dem Dreilauferschause und dem Stadtbahnviaduct wird befürwortet.

#### Anträge.

**B.-St. Orley** beantragt, behufs Verbesserung des Verkehrs auf der Transversallinie der Straßenbahnen den Magistrat zu ersuchen, auf die Bau- und Betriebs-Gesellschaft dahin einzuwirken, dass die Zahl der direct von der Kreuzung Alferstraße—Kochgasse abgehenden Wägen der Transversallinie bedeutend vermehrt werden.

Angenommen.

**B.-R. Siller** beantragt die Vermehrung der Gartenbänke in der Kollingasse.

Angenommen.

### (XIX. Gemeindebezirk, Döbling.)

#### Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Döbling vom **26. September 1901.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Peter Langweber.**

Nach Feststellung der Beschlussfähigkeit wird die Sitzung eröffnet.

Der **Bezirksvorsteher** stellt den neu ernannten Kanzleileiter Magistrats-Concipisten Leopold Dohnal vor.

Das Protokoll der letzten Sitzung vom 13. August 1901 wird verlesen und genehmigt.

#### Einläufe.

(2149.) Dem Antrage der Bezirksvertretung Währing: „der Magistrat werde ersucht, eine Instruction für die Behandlung der Gesuche um die Bewilligung zur Aufstellung von Portalen, Schaukästen, Aufstellung von Gastischen und zur Ausstellung von Waren verfassen und sodann an die magistratischen Bezirksämter, Bauamts-Abtheilungen und die Bezirksvertretungen zu erlassen“, schließt sich die Bezirksvertretung Döbling vollinhaltlich an.

(2150.) Dem Antrage der Bezirksvertretung Währing, „den löblichen Gemeinderath zu ersuchen, dass er die Constatierung respective Vermessung der Auslagekästen, für deren Anbringung ein Anerkennungs-zins zu entrichten ist, künftighin nicht mehr durch Commissionen, sondern durch einen für die Parteien kostenlosen Localaugenschein vorzunehmen verordne“, schließt sich die Bezirksvertretung Döbling an.

#### Anträge.

(2171.) **B.-V.-St. Greiner** beantragt die Aufrechterhaltung des viertelstündigen Verkehrs auf der Neuen Wiener Tramway wie im vorigen Winter.

Angenommen; an den Magistrat.

Weitere Anträge liegen von den B.-R. Dolefschall, Schönewetter, Drößler, Spieß, Manhart und Krautwurst vor.

### (XX. Gemeindebezirk, Brigittenau.)

#### Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Brigittenau vom **2. October 1901.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Lorenz Müller.**

Nach Constatierung der Beschlussfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der am 4. Juli 1901 abgehaltenen Sitzung wird verlesen und genehmigt.

Hierauf schreitet der **Vorsitzende** zur Verlesung des Einlaufes.

(1832.) Zuschrift des Oesterreichischen Bolkervereines vom 15. Mai 1901, Z. 1198, worin für die Bildung des Bezirks-Hilfscomités der Dank und gleichzeitig die Bitte um Erhöhung der Anzahl der Mitglieder des Comités um vier Herren und vier Damen ausgesprochen wird.

B.-R. Bergmann übernimmt die Namhaftmachung dieser Personen.

(3264.) Antrag der Bezirksvertretung Meidling, betreffend die Concessionierung des Handels mit Brantwein in verschlossenen Gefäßen und Einführung einer weiteren Beschränkung bei der Verabreichung von gebrannten geistigen Getränken.

Beschluss: Die Bezirksvertretung schließt sich bloß dem ersten Punkte an und lehnt den zweiten ab.

(3582.) Antrag der Bezirksvertretung Währing, betreffend die Abschaffung der commissionellen Besichtigung der Auslagekästen, für welche ein Anerkennungs-zins zu bezahlen ist, und Einführung eines kostenlosen Augenscheines seitens eines städtischen Angestellten.

Angenommen.

(3583.) Antrag derselben Bezirksvertretung, betreffend die Erlassung einer allgemeinen Instruction für die Bewilligung der Aufstellung von Portalen, Tischen zc.

Angenommen mit dem Zusatz-Antrage des Vorsitzenden, dass diese Instruction vorher den Bezirksvertretungen zur Begutachtung mitgetheilt werde.

(3251.) Antrag der Bezirksvertretung Meidling auf Erlassung von Vorschriften zur Hintanhaltung von Automobilunfällen.

Angenommen.

(2793.) Eingabe der Genossenschaft der Schuhmacher Wiens puncto Stellungnahme gegen die Errichtung von amerikanischen Schuhwarengeschäften.

Die Bezirksvertretung Brigittenau erkennt die von der Genossenschaft angeführten Gründe als gerechtfertigt an und beschließt, mit allen gesetzlichen Mitteln für die Wiener Schuhmacher eintreten zu wollen und die Errichtung von amerikanischen Schuhgeschäften thunlichst zu verhindern.

(3212.) Eingabe eines Privaten, betreffend die Einführung einer Tramwaylinie Brigittabrücke—Prater.

Wird dem Magistrate befürwortend abgetreten.

Schließlich interpelliert **B.-R. Bergmann** den Vorsitzenden wegen Beschleunigung der Errichtung eines den Bedürfnissen des Publicums und den modernen Anforderungen entsprechenden Amtshauses für den XX. Bezirk.

Der **Vorsitzende** erklärt, für die eheste Erbauung des Amtshauses eintreten zu wollen.

Zur Kenntnis.



# Allgemeine Nachrichten.

## Approvisionnement-Angelegenheiten.

### Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 6. bis 12. October 1901.

#### 1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . .	309.961 kg	Davon aus:	
		Wien . . . . .	237.363 kg
		dem sonst. Niederösterreich . .	27.056 "
		Oberösterreich . . . . .	797 "
		Kärnten . . . . .	100 "
		Nähren . . . . .	7.673 "
		Galizien . . . . .	33.997 "
		Bulowina . . . . .	315 "
		Ungarn . . . . .	1.914 "
Kalbfleisch . . .	8.406 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	2.471 kg
		dem sonst. Niederösterreich . .	93 "
		Nähren . . . . .	168 "
		Galizien . . . . .	5.624 "
		Ungarn . . . . .	50 "
Schafffleisch . . .	27.651 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	1.749 kg
		Nähren . . . . .	17 "
		Galizien . . . . .	23.992 "
		Bulowina . . . . .	1.843 "
		Ungarn . . . . .	50 "
Schweinfleisch .	115.917 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	74.743 kg
		dem sonst. Niederösterreich . .	461 "
		Nähren . . . . .	2.941 "
		Schlesien . . . . .	154 "
		Galizien . . . . .	24.139 "
		Ungarn . . . . .	11.219 "
		Croatien . . . . .	2.260 "
Kälber . . . . .	1.612 Stück	Davon aus:	
		Wien . . . . .	529 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	72 "
		Oberösterreich . . . . .	7 "
		Salzburg . . . . .	15 "
		Nähren . . . . .	131 "
		Galizien . . . . .	828 "
		Bulowina . . . . .	1 "
		Ungarn . . . . .	29 "
Schafe . . . . .	765 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	626 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	78 "
		Galizien . . . . .	36 "
		Ungarn . . . . .	25 "
Schweine . . . . .	307 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	163 St.
		dem sonst. Niederösterreich . .	23 "
		Nähren . . . . .	6 "
		Galizien . . . . .	95 "
		Ungarn . . . . .	20 "

#### 2. Preisbewegung:

Rindfleisch	Siedfleisch . . . . . von K —56 bis 1.46 per Kg. Roßbraten u. Nieden " " 1.12 " 1.90 " "
Kalbfleisch . . . . .	
Schafffleisch . . . . .	" " —50 " 1.40 " "

Schweinfleisch . . . . .	von K —96 bis 1.40 per Kg.
Kälber . . . . .	" " —96 " 1.28 " "
Schafe . . . . .	" " —56 " —98 " "
Schweine . . . . .	" " —92 " 1.24 " "

Die Zufuhr an Fleischwaren war stärker als in der Vorwoche, die Tendenz lebhaft. Es wurde Schweinfleisch um 8, Kalbfleisch um 12, Kälber um 16 h per Kilogramm theurer und Schweine um 4 h per Kilogramm billiger verkauft.

\* \* \*

### Der tägliche Fleischmarkt: Markthalle Währingergürtel.

In der Markthalle Währingergürtel eingelangte Fleischwaren vom 6. bis 12. October 1901.

#### 1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . .	3.241 kg	Davon aus:	
		Wien . . . . .	3.241 kg
Kalbfleisch . . .	148 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	148 "
Schafffleisch . . .	358 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	358 "
Schweinfleisch . .	2.857 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	2.857 "
Kälber . . . . .	20 Stück	Davon aus:	
		Wien . . . . .	20 St.
Schafe . . . . .	1 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	1 "
Schweine . . . . .	9 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	9 "

#### 2. Preisbewegung.

Rindfleisch	Siedfleisch . . . . . von K —80 bis 1.28 per Kg. Roßbraten u. Nieden " " 1.20 " 1.40 " "
Kalbfleisch . . . . .	
Schafffleisch . . . . .	" " —80 " 1.08 " "
Schweinfleisch . . . . .	" " 1.00 " 1.70 " "

Die Zufuhr an Fleischwaren war gegen die Vorwoche in Rindfleisch um 234, in Kalbfleisch um 51, in Schafffleisch um 30 und in Schweinfleisch um 54 Kilogramm stärker. — Rindfleisch und Kalbfleisch wurde je um 4 bis 8 h, und Schafffleisch um 8 h billiger verkauft. — Die übrigen Fleischwaren behaupteten die Preise der Vorwoche.

\* \* \*

### Pferdemarkt vom 11. October 1901.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 449 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . .	160—760 K per Stück
" Schlachtpferde . . . . .	40—100 " " "

Der Markt war flau.

\* \* \*

### Schlachtviehmarkt vom 14. October 1901

(einschließlich des Contumazmarktes vom 12. October 1901).

1. Gesamtauftrieb: 5297 Stück, und zwar:

Mastvieh . . . . .	3158 Stück
Weidevieh . . . . .	488 "
Beinvieh . . . . .	1651 "
Darunter unverkaufter Rest von dem vorwöchentlichen Donnerstagmarkte . . . . .	42 "



Dieser Gesamtauftrieb zerfällt in:

Ochsen . . . . .	3565 Stück	Rühe . . . . .	688 Stück
Stiere . . . . .	817 "	Büffel . . . . .	227 "

Provenienz des Gesamtauftriebes:

aus Ländern der ungarischen Krone . . . . .	3614 Stück
" Galizien und der Bukowina . . . . .	533 "
" dem sonstigen Osterreich . . . . .	1018 "
" dem Auslande . . . . .	132 "

**2. Preisbewegung.**

a) Preis per 100 kg Lebendgewicht:

Aus und über Ungarn:

Ochsen I. Qualität . . . . .	von 74 bis 85 K (extrem bis 86 K)
" II. " . . . . .	66 " 73 "
" III. " . . . . .	58 " 65 "

Aus und über Galizien:

Ochsen I. Qualität . . . . .	von 73 bis 76 K (extrem bis 78 K)
" II. " . . . . .	66 " 71 "
" III. " . . . . .	60 " 65 "

Aus anderen Ländern:

Ochsen I. Qualität . . . . .	von 76 bis 85 K (extrem bis 88 K)
" II. " . . . . .	69 " 75 "
" III. " . . . . .	63 " 68 "

Stiere . . . . . " 55 " 65 " (extrem bis 69 K)

Rühe . . . . . " 52 " 68 " ( " " 75 " )

Weidevieh aus und über

Ungarn . . . . . " 50 " 60 "

Weidevieh aus und über

Galizien . . . . . " 50 " 64 "

Büffel . . . . . " 30 " 48 " (extrem bis 50 K)

Beinsvieh . . . . . " 36 " 54 " ( " " — " )

b) Preis per Stück:

Weinsvieh von 40 bis 290 K.

Nach dem Modus auf Schlachtgewicht wurde nicht gehandelt.

**3. Verkauf.**

Angekauft wurden für Wien . . . . . 4257 Stück

" " " auswärts . . . . . 996 "

Unverkauft blieben . . . . . 44 "

Außer dem Markte, jedoch mit Berührung des selben, wurden in der Woche vom 6. October bis

12. October 1901 für Wien angekauft . . . . . 448 "

Gegen den letzten Montagmarkt wurden um 95 Stück weniger aufgetrieben. Die Kauflust war, namentlich für bessere Qualitäten, ziemlich lebhaft. Primajorten notierten um 1 K, in mehreren Fällen auch um 2 K per Metercentner höher. Im weiteren Marktverlaufe festigte sich die Tendenz noch mehr, so daß auch gute Mittelware um 1 bis 2 K per Metercentner höhere Preise erzielen konnte. Mindere Sorten hatten schwerfälligen Absatz zu im allgemeinen unverminderten Preisen. Stiere tendierten etwas matter zu unwesentlich abgeschwächten Preisen.

\* \* \*

**Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 12. October 1901.**

**a) Getreide.**

Weizen (Qualitätsgewicht per 1 hl 74—81 kg)	von 8 K — h bis 8 K 85 h
Roggen ( " " 1 " 71—76 " )	" 7 " 20 " " 7 " 55 "
Gerste (Brenner- und Futtergerste)	" 6 " — " " 9 " 60 "
Mais . . . . .	" 5 " 55 " " 7 " 20 "
Hafer . . . . .	" 7 " — " " 7 " 75 "

(per 50 Kilogramm).

**b) Mahlproducte.**

Grieff . . . . .	von 13 K 10 h bis 14 K 30 h
Weizenmehl, Wiener Type . . . . .	8 " 20 " " 13 " 60 "
Futtermehl . . . . .	5 " 75 " " 6 " — "
Roggenmehl . . . . .	8 " 25 " " 12 " 75 "
Weizenkleie . . . . .	4 " 65 " " 4 " 75 "
Roggenkleie . . . . .	4 " 85 " " 4 " 95 "

(per 50 Kilogramm).

\* \* \*

**Bericht des Veterinäramtes der Stadt Wien**

über die in dem Monate Mai des Jahres 1901 vorgenommenen amtsthierärztlichen Untersuchungen.

Von städtischen Amtsthierärzten wurden auf ihren Gesundheitszustand und ihre Genußtauglichkeit untersucht:

1. In den communalen Schlachthäusern in St. Marx, Gumpendorf, Meidling, An der Alz, Rufsdorf und im Schweineschlachthause der Productiv-Gesellschaft der Wiener Fleischheller: 23.236 Rinder, 4178 Kälber, 1243 Schafe, 418 Lämmer, 11.949 Schweine, 889 Pferde und 2 Esel.

2. Auf dem Central-Viehmarkte in St. Marx: 23.155 Rinder, 4973 Kälber, 9269 Schafe und Lämmer, 49.737 Schweine (sämtliche lebend); ferner Weidnerthiere: 17.936 Kälber, 1257 Schafe, 8788 Lämmer, 6963 Schweine, 4 Ferkel.

3. In der Großmarkthalle und der Markthalle Michelbeuern: 14.472 Weidnerkälber, 420 Weidnerschafe, 605 Weidnerlämmer, 2236 Weidnerschweine, 1.254.382 kg Rindfleisch, 258.204 kg Kalbfleisch, 12.154 kg Schafffleisch, 569.715 kg Schweinefleisch.

4. Auf den privaten Schlachtbrücken der 20 Gemeindebezirke: 47.066 Schweine, 380 Schafe, 142 Lämmer, 420 Kälber, 71 Kühe, 997 Pferde.

Dievon gelangten zur Confiscation:

Wegen Rotkrankheit 5 Pferde, wegen Schweinepest 11 Schweine, wegen Rothlauf 2 Schweine, wegen allgemeiner Tuberculose 17 Rinder und 10 Schweine, wegen hochgradiger Finnenkrankheit 125 Schweine.

Wegen anderer die Genießbarkeit ausschließender Krankheiten: 9 Rinder, 11 Pferde, 131 Kälber, 34 kleine Wiederkäufer, 28 Schweine.

Wegen localer Tuberculose: 560 Lungen, 65 Lebern, 3 Milze, 8 Nieren, 1 Herz.

Wegen verschiedener Krankheitsproceffe, krankhaften Aussehens und Fäulnis: 1040 Lungen, 696 Lebern, 123 Milze, 35 Nieren, 111 Herzen, 8 Zungen, 9 Kiefer, 1 Euter, 3371 kg Rindfleisch, 1391 kg Kalbfleisch, 2842 kg Schweinefleisch, 253 kg Schafffleisch, 150 kg Lammfleisch, 38 kg Pferdefleisch, 20 kg Rehfleisch, 79.5 kg Würste.

454 schwachsinige Schweine wurden unter Aufsicht eines städtischen Amtsthierarztes im Meidlinger Schlachthause sterilisiert und zum menschlichen Genuße unter Declaration verkauft.

\* \* \*



**Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.**

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 30. September 1901, Z. 90993, betreffend den Verkehr mit Klauenthiere aus dem Occupationgebiete nach Niederösterreich. (M.-Z. 80478/XV.) Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 1. October 1901, Nr. 226.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 3. October 1901, Z. 92213, betreffend veterinär-polizeiliche Verfügungen hinsichtlich der Einfuhr von Schweinen aus Croatien-Slavonien nach Niederösterreich. (M.-Z. 81441/XV.) Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 4. October 1901, Nr. 229.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 4. October 1901, Z. 92278, betreffend den für das IV. Quartal 1901 festgestellten Werttarif für lebende Ruchschweine und den für den Monat October geltenden Entschädigungspreis für Schlachtschweine. (M.-Z. 81490/XV.) Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 5. October 1901, Nr. 230.

— Kundmachung der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 4. October 1901, Z. 92732, betreffend die Einfuhr von Klauenthiere aus Böhmen nach Niederösterreich. (M.-Z. 81491/XV.) Enthaltten im Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 5. October 1901, Nr. 230.

**Städtisches Lagerhaus.**

Vom 3. bis 10. October 1901.

Waren eingelagert . . . . . 40.839 Meter-Centner  
 „ ausgelagert . . . . . 45.246 „  
 Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf  
 14.347 Meter-Centner.

Lagerstand vom 10. October 1901: 379.372 Meter-Centner, und zwar:

59.109 Meter-Centner Weizen,	39.765 Meter-Centner Roggen,
27.749 „ Gerste,	47.629 „ Hafer,
165.374 „ Mais,	6.108 „ Olsaaten,
5.662 „ Mehl u. Kleie,	1.239 „ Wein,
205 „ Zucker,	3.013 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Affecuranzwert dieser Waren stellte sich auf 5,933.320 K.

**Sanitäts-Angelegenheiten.**

Ausweis über die im Monate September 1901 durch die städtischen Sanitäts-Stationen und Depots ausgeführten Kranken- und Leichentransporte.

Station oder Depot	Zahl der Transporte von			Zusammen
	gewöhnlichen	Infectionen	Leichen	
Depot, III., Fasangasse 29 . . . . .	29	—	6	35
Station, V., Untere Bräuhausgasse 61 . . . . .	265	65	24	354
Depot, XI., Landen 7 . . . . .	2	3	9	14
Station, XIV., Pöllergasse 21 . . . . .	185	44	44	273
Depot, XVI., Thalastraße 113 . . . . .	98	33	89	220
Depot, XVII., Rößergasse 31 . . . . .	65	5	22	92
Depot, XVIII., Sommarugasse 4 . . . . .	27	7	10	44
Station, XX., Gerhardusgasse 3/5 . . . . .	199	51	126	376
Zusammen . . . . .	870	208	330	1408

\* \* \*

**Besuch der städtischen Bäder im Monate September 1901.**

Volksbäder:

		männliche Personen	weibliche Personen
III. Bez., Apostelgasse 18 . . . . .	8513, davon	7230	1283
(Eröffnet August 1891.)			
IV. Bez., Klagbaumgasse 4 . . . . .	6997, „	5371	1626
(Eröffnet Juni 1893.)			
V. Bez., Einsiedlerplatz 18 . . . . .	10367, „	8092	2275
(Eröffnet August 1890.)			
VI. Bez., Esterházygasse 2 . . . . .	9846, „	7655	2191
(Eröffnet August 1892.)			
VII. Bez., Mondscheingasse 9 . . . . .	6210, „	5086	1124
(Eröffnet December 1887.)			
VIII. Bez., Florianigasse 30 . . . . .	9357, „	7554	1803
(Eröffnet August 1892.)			
IX. Bez., Wiejengasse 17 . . . . .	6804, „	5266	1538
(Eröffnet August 1892.)			
X. Bez., Sudrunstraße 163 a . . . . .	12232, „	10161	2071
(Eröffnet August 1890.)			
XI. Bez., Geißelbergstraße . . . . .	2917, „	2376	541
(Eröffnet August 1900.)			
XIV. Bez., Heindelegasse 3 . . . . .	7076, „	5510	1566
(Eröffnet December 1894.)			
XV. Bez., Reithofferplatz 4 . . . . .	7990, „	6253	1737
(Eröffnet Juli 1900.)			
XVI. Bez., Fried. Kaiserg. 11 . . . . .	9849, „	7853	1996
(Eröffnet März 1897.)			
XVII. Bez., Schwandner- gasse 62 . . . . .	5004, „	3677	1327
(Eröffnet Juli 1901.)			
XVIII. Bez., Kloßergasse 27 . . . . .	6505, „	4799	1706
(Eröffnet Mai 1899.)			
XX. Bez., Treustraße 60 . . . . .	9135, „	7386	1749
(Eröffnet August 1892.)			

Zusammen . 118802, davon 94269 24533

\* \* \*

**Theresienbad (XII. Bezirk.)**

Wannenbad: Männliche Besucher . . . . .	1445
Weibliche Besucher . . . . .	1170
Zusammen . . . . .	2615
Dampfbad: Männliche Besucher . . . . .	2010
Weibliche Besucher . . . . .	878
Zusammen . . . . .	2888
Gesamtsumme: 5503.	

**Öffentliche Sicherheit.**

Im Monate September 1901 betrug die Zahl der vom Wiener Magistrate abgeschobenen Individuen . . . . . 445  
 dem Wiener Magistrate zugeschobenen (zuständigen) Individuen . . . . . 71  
 Durchschüblinge . . . . . 238  
 Gesamtzahl . . . . . 754

**Städtisches Arbeitsvermittlungsamt Wien**

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Vermittlungsthätigkeit vom 5. bis 11. October 1901.

Vorgemerkt wurden Arbeitsuchende . 1839 und 56 als Lehrlinge.  
 Angemeldet wurden freie Plätze . . 1382 „ 71 für „  
 Vermittelt wurden freie Stellen . . 1331 „ 43 Lehrlinge.



**Aufnahme von Arbeitskräften.**

Männliche Arbeitskräfte für Wien: 2 Stanzens- und 1 Flachstichgraveur, mehrere Tapezierer, 2 Industrie- oder Fächer- maler, 1 Glaschleifer, mehrere Glaser, 1 Posamentierer und Schnürdreher, 1 Appreteur für Lodenhüte, mehrere Maschinen- riemer, 1 Rouleaux-Weber, 1 Seilergehilfe, mehrere Kürschner, mehrere Spengler für Badewannen, mehrere Schuhmacher, 1 Rasierer.

Für auswärts: 1 Elektromonteur (Staats-Anstellung), muß die Staatsgewerbeschule oder das technologische Gewerbe- museum besucht haben, 1 Feilenhauer, 1 Messerschmied, 3 Binder, 1 Korbmacher, 1 Bandagist, mehrere Uhrkastentischler, mehrere Tapezierer, mehrere Glaser, einige Kürschner, 1 Ornamenten- spengler, einige Schuhmacher, 1 Feigenkaffeebrenner, 1 tüchtiger Bürstenbinder.

Weibliche: (Wien) Blumenmacherinnen, Blousens- und diverse Näherinnen, Cartonagearbeiterinnen, Metallhartlötherinnen, 1 Metallschleiferin für Löffel und Bestecke.

Lehrlinge werden mit Ausnahme von Mechanikern und Maschinenschlossern in allen Branchen gesucht.

**Angebot von Arbeitskräften.**

Männliche: Eisen- und Metallgießer und Former, Bau- und Maschinenschlosser, Maschinisten und Heizer, Gürtler, Eisen- und Metalldreher, Mechaniker, Spengler, Bau- und Möbeltischler, Wagner, Drechsler, Sattler, Kiemer, Buchbinder, Friseur, Schneider, Zuckerbäcker, Fleischhelfer, Kutscher, Geschäftsdienner, Tagelöhner Hilfsarbeiter aller Art.

Weibliche: Metall-Hilfsarbeiterinnen aller Art, Wäsche- rinnen, Bedienerinnen, weibliches Dienstpersonale für das Schank- gewerbe, Fabrikarbeiterinnen aller Art.

**Baubewegung.**

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrats für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäfts- nummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

**Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht**

vom 10. bis 14. October 1901.

**Für Neubauten:**

XIII. Bezirk: Einfaches Wohnhaus, Ober-St. Veit, Einl.-Z. 678, von Eduard und Barbara Withalm, Bauführer Kupta & Orglmeister (33538).

**Für Zubauten:**

- VI. Bezirk: Hoftract und Stockaufbau, Eisvogelgasse 6, von A. Blaschke, V., Griesgasse 25, für Hans Herzog, Bauführer Kromholz & Schalberger (6835).
- XI. Bezirk: Stallremise, Simmering, Hallergasse 11, von Anton Krenn, ebenda, Bauführer Andreas Donner, Maurermeister (20985).
- XIII. Bezirk: Brunnenhaus, Hütteldorf, Bergmüllergasse 5, von der Hütteldorfer Brauerei, Bauführer Ludwig Zahka (33359).
- XX. Bezirk: Stall und Schupse, Dresdnerstraße 105, von der Allgemeinen österreichischen Transport-Gesellschaft, Bauführer R. Kraus (6837).

**Für Adaptierungen:**

- I. Bezirk: Ebendorferstraße 8, von Donat Zifferer, Baumeister (6874).
- " " Schulerstraße 8, Domgasse 5, von A. Rausch, Bauführer Karl Hofmann (6886).
- II. Bezirk: Obere Donaustraße 107, von Eduard Thallmayer noe. Schüller & Comp., Bauführer F. Kernast (6903).
- " " Obere Donaustraße 29, von E. Rippel, Bauführer R. Rainz (6906).

III. Bezirk: Larichgasse 38, von Johann Leitner, Maurermeister (6843).

V. Bezirk: Ziegelofengasse 23, von Franz Dolejška, Maurermeister (6841).

VI. Bezirk: Mariaböserstraße 1a, von Karl Josef Kraus (6849).

Gumpendorferstraße 145, von Albert Dubsky (6905).

VIII. Bezirk: Lerchengasse 29, von Josef Hawranek, Bauführer A. Frieß (6876).

" " Stolzenhalergasse 11, von Aug. Braun, VII., Schotten- feldgasse 72 (6845).

IX. Bezirk: Wafagasse 33, von Gabor Steiner, Bauführer E. Wiler, (6855).

" " Aufsborferstraße 68, von J. Obermayers Erben, IX.,

Bähringerstraße 33/35, Bauführer L. Klima (6831).

" " Bründlgasse 6, von Simon Seemann, Bauführer J. Freitag (6888).

XI. Bezirk: Simmering, Geiselbergstraße 43, von Rudolf Nowotny, Bauführer Andreas Donner, Maurermeister (20986).

XVI. Bezirk: Ottakring, Friedrich Kaiserstraße 4, von Magdalena Lirk, Bauführer Thomas Mann (62921).

" " Ottakring, Lindauerstraße 5, von Fanni Wagner, Bauführer Georg Kovarik (63101).

" " Ottakring, Ottakringerstraße 173, von Karl Obermayer, Bauführer Johann Meidl (63422).

XVIII. Bezirk: Pöhlensdorf, Pöhlensdorferstraße 10, von Graf Victor Somssich, Bauführer Paul Oberst (39186).

XX. Bezirk: Pasettistraße 99, von Dr. Leop. Kohn, VII., Lindengasse 11, Bauführer G. Löwitich (6827).

**Für diverse (geringere) Bauten:**

VII. Bezirk: Hofmayer, Kaiserstraße 79, von Paul Jos. Weiß, Bau- führer P. Zimmermann (6882).

XIX. Bezirk: Steingroßgasse, Grinzing, Krapsenwaldgasse 6, von Jgnaz Tier, ebenda, Bauführer F. Rzechaczek (21612).

" " Steingroßgasse, Grinzing, Krapsenwaldgasse 3, von Adele Faber, ebenda, Bauführer F. Rzechaczek (21613).

**Renovierungen mittelst Dängegerüsten, Leitern zc.:**

III. Bezirk: Landstraße Hauptstraße 68, von Rudolf Santo II (6880).

V. Bezirk: Maglensdorferstraße 10, von Andreas Grojer, Baumeister (6853).

XV. Bezirk: Stagliasse 12/14, von Johann Henninger (21427).

**Demolierungsanzeigen wurden überreicht:**

XIII. Bezirk: Hütteldorf, Bergmüllergasse 5, von der Hütteldorfer Bier- brauerei, Demolierender Ferd. Steiner (33545).

**Städtische Arbeiten und Lieferungen.****I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.**

Mag.-Dptm. XIX b, Z. 16360 ex 1901.

9. October 1901.

Herstellung eines Entlastungs-Canales in der sogenannten vierfachen Allee und eines Nothauslaufes aus dem linksseitigen Wienfluß-Sammelcanale in den Wienfluß im XIII. Bezirke.

Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 40.383 K 92 h.

Sterchele D. — Aufzahlung 24% gegen Verwendung von Roman- cement der Marke Steinschall mit dem speci- fischen Gewichte von 79 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Königshof mit dem speci- fischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter oder von Portlandcement der Marke Kurowitz mit dem speci- fischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter.

Marinelli & Jaccanoni — Aufzahlung 17% gegen Verwendung von Roman- cement der Marke Kaltenleutgeben mit dem speci- fischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter und von Schlackencement der Marke Witkowitz mit dem speci- fischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Aufzahlung 13% gegen Verwendung von Portland- cement der Marke Kurowitz mit dem speci- fischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter.

Mayer Leopold — Aufzahlung 14% gegen Verwendung von Roman- cement der Marke Steinschall mit dem speci- fischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von Portlandcement der Marke Waldmühle mit dem speci- fischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter, eventuell ohne Bindemittel Aufzahlung 24%.



- Pittel & Branswetter — Aufzahlung 12% gegen Verwendung von Roman-  
cement der Marke Weissenbach mit dem speci-  
fischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter und  
von Portlandcement der Marke Ahan mit  
dem specifischen Gewichte von 120 kg per  
Hektoliter.
- Azchaczek E. — Aufzahlung 7.2% gegen Verwendung von Roman-  
cement der Marke M. Egger in Kuffstein mit  
dem specifischen Gewichte von 73 kg per Hekto-  
liter, Portlandcement der Marke M. Egger in  
Kuffstein mit dem specifischen Gewichte von  
110 kg per Hektoliter oder von Witkowiher  
Schladencement mit dem specifischen Gewichte  
von 90 kg per Hektoliter.
- Sitora Heinrich — Aufzahlung 14.5% gegen Verwendung von Roman-  
cement der Marke Steinschall mit dem speci-  
fischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und  
von Schladencement der Marke Königshof mit  
dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hekto-  
liter.

\* \* \*

Mag.-Dptm. VIII, 3. 61425 ex 1901.

9. October 1901.

Lieferung von ungefähr 30.000 Stück Viofen und ungefähr 80.000 Stück  
Pelargonien für die Gräberaus schmückung im Wiener Central-Friedhofe im  
Jahre 1902.

- Diertl Leopold — 15.000 Stück Viofen, 35 K per 1000 Stück.  
6000 Stück Pelargonien, 20 K per 100 Stück.
- Baumgartner Rudolf — 8000 Stück Pelargonien, 20 K per 100 Stück.
- Safer Jakob — 4000 Stück Pelargonien, 20 K per 100 Stück.
- Berger Johann — 23.000 Stück Pelargonien, 20 K per 100 Stück.
- Neuschill Wilhelm — 5000 Stück Pelargonien, 18 K per 100 Stück.
- Hochleitner Josef — 15.000 Stück Pelargonien, 20 K per 100 Stück.
- Ramhartner Simon — 2000 Stück Pelargonien, 20 K per 100 Stück.
- Schöberl Karl, Brud a. d. Leitha — 8000 Stück Pelargonien, 18 K per 100 Stück.
- Baumgartner Franz — 10.000 Stück Viofen, 4 K per 100 Stück.  
10.000 Stück Pelargonien, 20 K per 100 Stück.
- Klaring Karl — 2000 Pelargonien, 20 K per 100 Stück.
- Lettnier Jakob — 5000 Stück Pelargonien, 22 K per 100 Stück.
- Preis Ferdinand — 3000 Stück Pelargonien, 20 K per 100 Stück.

\* \* \*

Mag.-Dptm. XIX a, 3. 75482 ex 1901.

10. October 1901.

Bergebung der Erd- und Pflastererarbeiten für die Regulierung und Pflaste-  
rung der Lazarethgasse von der Spital- bis Pflanzgasse. Kostensumme  
9163 K 7 h und 600 K Pauschale.

Berger Eduard — Kostenanschlagspreise.

\* \* \*

Mag.-Dptm. XIX b, 3. 76752 ex 1901.

12. October 1901.

Reconstruction der Sohle des Ottakringer Bachcanales in der Museumstraße  
zwischen der Lerchenfelder- und Babenbergerstraße im I. und VII. Bezirke.

Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung des Port-  
landcements im veranschlagten Kostenbetrage von 4223 K 89 h.

Müller Alois — Aufzahlung 15% gegen Verwendung von Roman-  
cement der Marke Steinschall mit dem speci-  
fischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter ohne  
Lieferung des Portlandcements.

Azchaczek E. — Aufzahlung 15.5% gegen Verwendung von Roman-  
cement der Marke M. Egger in Kuffstein mit  
dem specifischen Gewichte von 73 kg per Hekto-  
liter und von Portlandcement derselben Marke  
mit dem specifischen Gewichte von 110 kg per  
Hektoliter, oder Szezakowaer-Cement mit dem  
specifischen Gewichte von 115 kg per Hektoliter.

Lieferung der Thonwaren im veranschlagten Kostenbetrage von  
4095 K.

Fürstlich Liechtenstein'sche Thonwaren- und Ziegelfabriksniederlage  
Klinterziegel 16 K 80 h per 100 Stück.  
Erste Schattauer Thonwarenfabriks-Actiengesellschaft (vorm. E. Schlimp)  
Klinterziegel zu den Kostenanschlagspreisen.

\* \* \*

## II. Bergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Abnahme von ungefähr 3600 alten Grabkreuzen im Central-Friedhofe.  
Lovrek Wilhelm — 8 K per 100 kg.

\* \* \*

Umbau des Hauptnurrathscanales in der Spittelauergasse und unter dem  
Kaiser Franz Josef-Bahnhofe im IX. Bezirke.

Klinterziegel-Lieferung.

Erste Schattauer Thonwarenfabriks-Actiengesellschaft (vorm. E. Schlimp)  
— Zu den Preisen des Kostenanschlags und gegen  
prompte Lieferung der Ware, wobei an Stelle  
der Keilklinter 65/68 Pfeilerklinter geliefert  
werden können.

## Eintragungen in das Gewerbeverzeichnis vom 4. October 1901.

(Fortsetzung.)

- Schreiber Eleonore — Geflügelhandel — XIV., Mariahilferstraße 211.  
Schumpela Wilhelm — Schildermalgewerbe — V., Reinprechtsdorfer-  
straße 38.  
Siegel Marianne, geb. Hawranek — Gemischtwaren-Verschleiß — XII.,  
Bivenotgasse 23.  
Stabinger Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Fraueng. 19.  
Stadler Anton — Gas- und Schankgewerbe (§ 16 lit d, f, g G.-D.)  
— XVI., Lerchenfelderergürtel 1.  
Stanger Moriz — Fremdenführer — III., Kolonitzgasse 8.  
Bojslavsky Marie — Wäscher- und Wäscheputzergewerbe — XIV.,  
Braunhirschgasse 29.  
Wesel Cäcilie — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Herminengasse 21.

\* \* \*

## Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 5. October 1901.

- Ableidinger Karl — Musikergewerbe — XVII., Schwandnergasse 45.  
Albertini Sophie — Verschleiß von Stahlwaren — XVIII., Anton-  
gasse 50.  
Altmanu Emilie — Pfaidlergewerbe — XVIII., Zimmermannsplatz 5.  
Berger Alfred — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III.,  
Löwenngasse 20.  
Czapla Francisca — Victualien-Verschleiß — V., Einsiedlergasse 46.  
Danzinger Johann — Mechanikergewerbe unter der Einzelsfirma: Joh.  
& Ernst Danzinger — XIV., Goldschlagstraße 105.  
Freudenthaler Johanna — Marktvictualien-Verschleiß — VI., Markt-  
halle, Belle 88.  
Fried Josef (Firma: Brüder Fried) — Commissionswarenhandel —  
VI., Gumpendorferstraße 10/12.  
Firma: F. Friedländer (Inhaberin: Fanni Friedländer) — Pfaidler-  
gewerbe — VI., Mariahilferstraße 35.  
Fritsch Alois — Brunnenmeistergewerbe — XII., Reichgasse 13.  
Hlücksöhl Thekla — Gemischtwaren-Verschleiß und Verschleiß von Bier in  
vorchriftsmäßig verschlossenen Flaschen — XIII., Aufoststraße 205.  
Großmann Leo (Leib) — Vieh-Commissionshandel — III., Central-  
Viehmarkt St. Marx.  
Grünhut Max und Hugo Rumpfer (Firma: Grünhut & Rumpfer) —  
Handel mit Weichselholzstöcken und ornamentierten Leisten — VI., Kasernen-  
gasse 9.  
Herold Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier —  
XVIII., Gürtel 17.  
Hock Johann —iseur und Friseur — VI., Engelgasse 7.  
Höller Michael — Wäschergewerbe — XVII., Raufstgasse 11.  
Hoyer Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Sternwarte-  
straße 5.  
Huth Aloisia — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVIII., Gymnasium-  
straße 12.  
Johansson August, Julius und Hermann Jakob (Maltischer Kunst-  
verlag J. J. Johansson) — Handel mit gestickten Hanssegen und mit photo-  
graphischen, jedoch ohne Anwendung einer Druckerpresse vervielfältigten  
Heiligenbildern — VI., Stumpergasse 32.  
Käshofer Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Mariengasse 15.  
Kellner Christine — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Währinger-  
gürtel 136.  
Kleinvoegel Wilhelm, Inhaber der Firma: Großalmroder Schmelztiegel-  
werke Becker & Piskanter — Verschleiß von Schmelztiegeln — VI., Linien-  
gasse 47.  
Kofler Hedwig — Zuckerwaren-Verschleiß — XVII., Wichtelgasse 66.  
Kofler Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Koppstraße 129.



Kohn Edmund — Kleinhandel mit Tischlerholz — XVIII., Antonigasse 60.  
 Kreher Ludovica — Damenkleidermacherin — XVIII., Schopenhauerstraße 19.  
 Kreuzer Johann — Einspänner-Licenz Nr. 214 — VIII., Landongasse-Schlößelgasse.  
 Lucha Maximilian — Fleischschlächtergewerbe — XVIII., Währingerstraße 156.  
 Liebl Johann — Goldarbeitergewerbe — VI., Dürergasse 12.  
 Marbold Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum und Flaschenbier — XVIII., Schwandnergasse 23.  
 Marinelli Philipp und Luigi Faccononi (verantwortlicher Geschäftsführer Philipp Marinelli) — Bauunternehmung — XIII., Pierrongasse 4.  
 Oite Johann — Vicualien-Verschleiß — XIV., Reichsapfelgasse 5.  
 Pattner Benjamin Wolf — Goldarbeitergewerbe — XVII., Calvarienberggasse 10.  
 Reichel Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Grüngasse 22.  
 Rippel Marie — Marktactualienhandel — XVIII., Markt Knischergasse.  
 Röstel Anton — Photographengewerbe — XIII., Weiglasse 2.  
 Romaz Theresia — Handel mit Wildbret- und Geflügel — XVIII., Schulgasse 5.  
 Schauermaun Marie — Tanditen-Verschleiß — VI., Magdalenenstraße 4.  
 Schoderböck Franz — Verschleiß von Brot und Gebäck im Umherziehen — VI., Matroffengasse 8.  
 Singer Henriette — Kleidermachergewerbe — VI., Magdalenenstraße 59.  
 Spielmann Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Calvarienberggasse 51.  
 Stepan Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß mit Beschränkung auf den Verschleiß von photographischen Artikeln, mit Ausschluss von Giften und derjenigen Artikel, die an eine Concession geknüpft sind — VI., Gumpendorferstraße 88.  
 Stepanek Karl — Fleisch- und Selbwaren-Verschleiß — VI., Stumpergasse 1921.  
 Tephly Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Lebensmittel — XIII., Linzerstraße 83.  
 Tomec Ludwig — Ausbraten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — VI., Gumpendorferstraße an der Stiege in die Corneliussgasse.  
 Tschernach Anna Marie — Vicualienhandel — XII., Wilhelmstr. 49.  
 Tschigler Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbierhandel — V., Reinpredtsdorferstraße 34.  
 Wallisch Johann — Kleinhandel mit Brennmaterialien — V., Magleinsdorferstraße 76.  
 Wieser Josef — Gemischtwaren-Verschleiß und Flaschenbierhandel — VI., Gumpendorferstraße 46.  
 Willich Karl — Schuhmachergewerbe — XVIII., Martinsstraße 66.  
 Wiszmann Elisabeth — Sonn- und Regenschirm-Erzeugung — XVII., Hauptstraße 16.  
 Wolf Anna — Papier-, Schreib- und Zeichenrequisiten-, Galanterie- und Kurzwaren-Verschleiß — XVIII., Semperstraße 38.  
 Woltar Alfred (Firma: Woltar & Molnar) — Handel mit Bauartikeln und Maschinen — VI., Magdalenenstraße 40.  
 Zeiß Agnes — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Rothenmühlgasse 23.  
 Zimmermann Katharina — Marktactualienhandel — XVIII., Gersthofer Markt.

\* \* \*

### Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 7. October 1901.

Anton Pauline — Bitberspannerin — XX., Brigittagasse 20.  
 Bauch Johann — Kleinhandel mit Brennmaterial — XX., Dammstraße 21.  
 Bauer Karl — Hafner — II., Valeriestraße 48.  
 Bauer Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Seegasse 17.  
 Bellan Helene — Malerin — IX., Rußsdorferstraße 4.  
 Billa Elisabeth — Marktactualien-Verschleiß — IX., Rußsdorferstraße 7.  
 Donner Franz Xaver — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-D.) — XV., Weichselgasse 4.  
 Firtel Moses — Ausschank von gebrannten geistigen Getränken und Verabreichung von warmen Thee — III., Rennweg 47.  
 Fißler Karl — Gastwirt — XX., Klosterneuburgerstraße 5.  
 Frey Theresia — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XIX., Eichelhofstraße 6.  
 Grosek Mathilde — Weißnäherin — XV., Gablenzgasse 5.  
 Habada Hermann, Magister pharmac. — Vorhänge-Appretur — XIV., Felberstraße 82.  
 Hanel Rudolf — Uhrmachergewerbe — XV., Sechshausenstraße 28.  
 Hartmann Wilhelm — Papierhandel en gros — IX., Rußsdorferstraße 6.  
 Heindl Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß — XIX., Döbbling Hauptstraße 30.  
 Hermann Lazar — Gemischtwaren-Verschleiß — XIX., Dammstr. 21.

Heuzler Gottfried — Verschleiß von Obstwein in Flaschen und Gebinden — III., Rhunngasse 16.  
 Hönlinger Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Kirchstetterngasse 29.  
 Janosy Anton — Pferdefleisch-Verschleiß — XV., Robert Hamerlinggasse 22.  
 Jedel Theresia — Marktactualienhandel — IX., Markthalle, Zellen 81 und 82.  
 Firma Berth. Karplus, Inhaber Alfred Karplus, Hans Karplus — Erzeugung von Eisenbahnschwellen und Werkhölzern — IX., Riechtensteinstraße 39 (Comptoir).  
 Kiefer Theodor — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbierhandel — XIV., Sechshausenstraße 30.  
 Kirchmüller Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbierhandel — XV., Robert Hamerlinggasse 26.  
 Kolačny Marie — Marktactualien-Verschleiß — XIV., Rudolfsheim (Markt).  
 Koller Rosalia — Fortbetrieb der Einspänner-Licenz Nr. 1444 — XVI., Kerkenfeldergürtel.  
 Kroll Fanny — Schuhwaren-Verschleiß — XIV., Mariahilferstr. 200.  
 Krasny Anna, geb. Seifert — Handel mit altem Eisen — XVI., Hasnerstraße 89.  
 Krejci Anna — Handel mit Obst, Grünwaren und Blumen im Umherziehen — XX., Denisgasse 5.  
 Kristl Theresia — Frauenkleidermachergewerbe — XV., Victoriagasse 3.  
 Kunz Benzel — Wildbret- und Geflügelhandel — II., Am Volkertsmarkt.  
 Labin Moise Michael — Erzeugung von Cigarettenhülften und Cigarettenpapierbücheln — XIV., Sechshausenstraße 11.  
 Lang Karl — Selbwaren-Verschleiß — XX., Rafaelgasse 34.  
 Leicht Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Taborstraße 42.  
 Löw Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Hegergasse 22.  
 Malari Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XV., Pöbngasse 1.  
 Mayer Jakob — Brantweinschank, lediglich an Stehgäste, Verabreichung von Thee an Sitz- und Stehgäste — XIX., Ostkirchergasse 19.  
 Mayer Laurenz — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Sechshausenstraße 61.  
 Meißa Elisabeth — Feilbieten von Würsteln und Gebäck im Umherziehen — XX., Denisgasse 40.  
 Meigenbauer Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIV., Stiebergasse 11.  
 Moser Ludovica — Vicualien-Verschleiß — XVI., Erlenstraße 25.  
 Nachnebel Anna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XX., Bäuerlegasse 18.  
 Nöplstal Josef — Kleidermachergewerbe — V., Lichtgasse 14.  
 Papoušek Ferdinand — Fleischschlächtergewerbe — XIII., Linzerstraße 196.  
 Pacil Leopoldine — Einspänner-Taxameter-Licenz Nr. 1573 — VIII., Länggasse 2.  
 Paulhart Andreas — Wäschepfuger — XVI., Wurlitzergasse 64.  
 Platshel Simon — Pachtweiser Betrieb der Trödl-Concession der Emilie Wihhofer — XV., Sechshausenstraße 34.  
 Reimann Siegmund — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Salzgasse 15.  
 Rein Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Eifengasse 14.  
 Reinwald Karl — Friseur- und Rasierergewerbe — IX., Rußsdorferstraße 11.  
 Ritzy Franz — Schuhmacher — XX., Klosterneuburgerstraße 84.  
 Robausch August — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Linzerstraße 79.  
 Mohr Philippine — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Mauthausgasse 1.  
 Roth Matthias — Concession zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XX., Wallensteinstraße 63.  
 Sals Heinrich — Commissionswaren-Verschleiß — II., Große Pfarrgasse 12.  
 Schleinzer Johann — Schiffergewerbe — XIX., Nuthgasse 129.  
 Schneider Hermann — Schneider — II., Negerlegasse 8.  
 Schnürmacher Samuel — Erzeugung von Kräuterwein — IX., Lustlandgasse 11.  
 Sellner Barbara — Obst-Verschleiß — XIX., Rußsdorferstraße.  
 Steiner Mathilde — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Fahngasse 40.  
 Steinmetz Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Richard Wagnerplatz 12.  
 Stingl Wenzel — Gärtnergewerbe — XIV., Wurmsgasse 23.  
 Studera Aloisia, geb. Tuschel — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 50.  
 Stuger Salomon — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Obere Donaustraße 61.  
 Tomastik Alois — Kleidermachergewerbe — XX., Dresdnerstraße 130.  
 Velčovský Ignaz — Mechaniker — IX., Pfluggasse 7.  
 Wallner Ferdinand — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XV., Mariahilferstraße 147.  
 Wasl Karoline — Marktactualienhandel — XX., Wallensteinstraße 74.  
 Weininger Alois — Selbwaren-Verschleiß — II., Sigplatz 6.



Weiß Philippine — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Herklotzgasse 29.  
Westendorf Gustav — Rauchfangkehrergewerbe — XIX., Sieberinger-  
straße 110.

\* \* \*

### Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 8. October 1901.

Arlamowski Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Gablenz-  
gasse 22.  
Ascher Philipp — Canditen-Erzeugung (Filiale) — XI., Simmeringer  
Hauptstraße 95.  
Bauer Leopold — Ein- und Verkauf von Eisenabfällen und Hadern —  
XI., Geißelbergstraße 53.  
Bauer Samuel — Erzeugung von Parfümerie und kosmetischen Artikeln  
— I., Hohenhaufengasse 7.  
Baumhart Peter — Flaschenbier-Verschleiß — XI., Porphstraße 63.  
Beer Josef — Schuhmacher — XVII., Bergsteiggasse 4.  
Benedikt Kopels Söhne — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Schotten-  
ring 17.  
Blemenschiß Josef — Wagnergewerbe — XI., Kaiser-Ebersdorferstr. 235.  
Blum Amalia — Gast- und Schankgewerbe (Brautweinschant) — XVII.,  
Hernalser Hauptstraße 81.  
Bostowitsch Alfred — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Rothenturm-  
straße 22.  
Brust Hermann — Handel mit Seilerwaren en detail — I., Bauern-  
markt 10.  
Bulack Franz — Damenkleidermacher — I., Singerstraße 8.  
Engel Isak — Manufacturwarenhandel — I., Marc Aurelstraße 10.  
Fischers Buchdruckerei und Verlagsanstalt — Herausgabe des „Wiener  
Tagblatt“ — I., Schulerstraße 11.  
Fischer Friedrich — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Kärnthnerstraße 2.  
Förster A. — Gemischtwaren-Verschleiß, Zweigunternehmen der Leder-  
galanteriewaren-Erzeugung im V. Bezirke — I., Kohlmarkt 5.  
Foylitz Matthias — Kleinverschleiß von Brennmaterialien — VIII.,  
Strozsiggasse 22.  
Fried Regine — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Seitergasse 6.  
Frisch Emil — Herausgabe des „Floh“ — I., Renngasse 9.  
Goschala Anna — Victualien-Verschleiß — XVI., Grundsteingasse 16.  
Hable Paul — Gemischtwaren-Verschleiß und Flaschenbierhandel — I.,  
Maximilianstraße 4.  
Hahn Moriz — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Weiburggasse 8.  
Halpern Wolf — Schlossergewerbe — II., Große Schiffgasse 1a.  
Hammer Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Bergsteigg. 21.  
Hegler Anton — Verschleiß von gebratenen Kastanien, Äpfeln und Erd-  
äpfeln — VIII., Landougasse, Ecke Kochgasse.  
Heiml Alois — Kleinverschleiß mit Brennmaterialien — VIII., Josef-  
städterstraße 60.  
Höbarth Theresia, geb. Steindl — Victualien-Verschleiß — XII., Bivenot-  
gasse 47.  
Holdengraber Jda — Damenkleidermachergewerbe — I., Bauernmarkt 6.  
Jacobovitsch Oskar — Goldarbeitergewerbe — XVII., Calvarienberg-  
gasse 33.  
Janak Edmund — Kleidermacher — VIII., Perchenfelderstraße 70/72.  
Jellinek Albert Ludwig — Hypothekar- und Realitäten-Vermittlung —  
I., Schottenring 33.  
Jerk & Schuschitz — Handel mit Tapeten und Rouleaux zc. — I.,  
Getreidemarkt 2.  
Jirschik Andreas — Farbwarenhandel — I., Akademiestraße 3.  
Kathanel Theresia — Naturblumenhandel — XI., beim Central-Fried-  
hofe (Verkaufsstand).  
Kamclander Franz — Kleinfuhrwerksgerbe — XI., Geißelbergstr. 53.  
Kaufmann Leopold (Firma: Comptoir der Kohlenhandlung) — I.,  
Rothenturmstraße 9.  
Klameder Barbara — Pachtbetrieb eines radicierten Schankgewerbes —  
XI., Simmeringer Hauptstraße 149.  
Kluger Josef — Bronze- und Galanteriewaren-Verschleiß — VIII.,  
Perchenfelderstraße 50.  
Knopfmacher Jakob — Dachdeckergerbe — II., Obere Donaustr. 53.  
Kohn Philipp — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Franz Josefsquai 3.  
Kommer Josef — Handel mit Weißwaren — I., Börsegasse 7.  
Krätschmer Florian — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Coaks  
— II., Pessinggasse 1.  
Kraft Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Himmelpfortgasse 9.  
Krebs Rosalia — Schneiderin — II., Villersdorfgasse 8.  
Krkovic Michael — Verschleiß von gebratenen Kastanien, Äpfeln und  
Erdäpfeln — VIII., Perchengasse 1.  
Krohn S. & M. — Holz- und Steinkohlenhandlung — I., Planeng. 6.  
Kryzanowski Auguste — Beherbergung und Verköstigung von Instituts-  
zöglingen — I., Franciscanerplatz 5.  
Kauer Susanne — Damenkleidermacherin — VIII., Piasteng. 62.  
Leinauer Leopoldine — Damenkleidermacherin — VIII., Langgasse 25.  
Lesny Anton — Gasthauspächter — XVII., Leitermeiergasse 24.  
Lewicki Theresia — Gast- und Schankgewerbe — I., Trinthalle Rath-  
hauspart.  
Lift Ferdinand — Verschleiß von Holzwohle — VIII., Perchenfelderstr. 46.

Pisy Franz Julius — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier —  
XVII., Hernalser Hauptstraße 27.  
Pongiv Fanni — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Kärnthnerstraße 16.  
Pufey Adolf — Gastwirt — XVII., Calvarienberggasse 46.  
Punten Marie — Victualien-Verschleiß — VIII., Langegasse 14.  
May Ferdinand — Commissionswaren-Verschleiß — VIII., Blinden-  
gasse 33.  
Westenhauer Karl — Verkauf von Schul- und Gebetbüchern, Gebeten,  
Kalendern, Heiligenbildern — XI., Drischützgasse 8.  
Westenhauer Karl — Handel mit Papier, Zeichen-, Schreib- und  
Matrequisiten, Spiel- und Kurzwaren — XI., Hauptstraße 46.  
Müller August — Brot- und Gebäck-Verschleiß im Umherziehen —  
XVI., Ottakringerstraße 23.  
Reber Oskar — Pachtbetrieb der Fiater-Licenz Nr. 979 — II., Laborstr.  
Reumann M. — Kleidermacher — I., Kärnthnerstraße 19.  
Partl Johann — Kastanienbrater — I., Helfersdorferstraße 1.  
Pauly Ottilie — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Perchenfelderstr. 36.  
Pawella Josef — Bädergewerbe — I., Schwertgasse 3.  
Pomischer Johann — Binder — XVII., Ortliebasse 28.  
Prym William — Fabrikmäßige Erzeugung von Nadlerwaren — I.,  
Stoß im Himmel 1.  
Reiner Adolf — Handelsagent — I., Postgasse 16 a.  
M. Reiskners Nachfolger — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Kleeblatt-  
gasse 4.  
Ric Kurt — Handelsagent — I., Augustengasse 2.  
Riesenfeller Johanna, geb. Tomasche, verwitwete Leber — Parfümerien-  
Verschleiß — XVI., Liebhartsgasse 50.  
Rode John — Gast- und Schankgewerbe — I., Wallnerstraße 2.  
Rosenberger Adam — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Matzgasse 2.  
Sausel Marie — Ansbraten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln —  
XVII., Dornnerplatz 10.  
Schattinger Samuel — Bauunternehmung — I., Postgasse 16.  
Schmidw Robert — Frauenknüpfergewerbe — XII., Korbergasse 12.  
Scheinberger Mathilde — Fabrikmäßige Erzeugung von Frucht- und  
Gemüseconserven — XII., Fabriksgasse 27.  
Firma Schenk & Groß — Edelsteinhandel — I., Singerstraße 1.  
Schichl Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum und Flaschenbier  
— XVII., Hernalser Hauptstraße 77.  
Firma Schlesinger Anton — Handel mit Uhren, Juwelen, Gold- und  
Silberwaren — I., Rothenturmstraße 17.  
Schuh Robert — Kaffeehändler — I., Schottenring 18.  
Schwarz Gustav — Betrieb der Dampfweberei — XVII., Hernalser  
Hauptstraße 111.  
Seidl Johann — Tischlergewerbe — VII., Bivenotgasse 56.  
Seitner Antonie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VIII.,  
Buchfeldgasse 12.  
Stoda Matthias — Verkauf von gebratenen Äpfeln, Erdäpfeln und  
Kastanien — VIII., Josefstädterstraße, Ecke Auerzpergstraße.  
Smula Wenzel — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Lederergasse 25.  
Sodomka Ignaz — Kleinfuhrwerksgerbe — XI., Hallergasse 50.  
Spitz Samuel — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Kleine Stadtgut-  
gasse 5 a.  
Springer Betti — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Luchlauben 13.  
Steinreich Ernestine — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier —  
II., Czerningasse 17.  
Stern Alfred — Handelsagentie — I., Wolfengasse 4.  
Stodkassa Johann — Kleidermacher — VIII., Breitenfeldergasse 4.  
Strohl Adele — Damenkleidermacherin — VIII., Stolzenthalerergasse 18.  
Swoba Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Stillsriedgasse 7.  
Swoboda Josef — Kurzwaren-Verschleiß — VIII., Blindengasse 15.  
Swoboda Maria Anna — Fäbdergerbe — VIII., Kochgasse 18.  
Tauber Anna — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XI., Sedlitzgasse 43.  
Tögel Wilhelm — Handel mit Leinen- und Baumwollwaren —  
I., Salvatorergasse 1.  
Weit Eugen Philipp — Photographengewerbe — I., Kärnthnerstraße 28.  
Weiß geb. Galombos Mathilde — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI.,  
Neulerchenfelderstraße 57.  
Zehetmeier Josef — Fiater-Licenz Nr. 356 — I., Neuer Markt.  
Zelnicek Josef — Handel mit Baumaterialien — I., Vognergasse 21.  
Ziemlich Johanna — Übernahme von Wäsche, Kleidern, Vorhängen zc.  
zum Putzen — VIII., Tigergasse 21.

\* \* \*

### Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 9. October 1901.

Ambros Ignaz — Fleischer (Filiale) — VII., Markthalle.  
Arleth Wenzel — Erzeugung und Verschleiß von Anzündern für Kohle.  
— V., Einsiedlergasse 24.  
Awin Leib — Manufacturwaren — II., Blumenergasse 20.  
Bachl Julius — Juwelier — VII., Siebensternergasse 43.  
Bedhel alias Beder Eduard Karl — Conditor (Filiale) — II., Prater-  
straße 13.  
Beißer Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — XII., Schönbrunner-  
straße 208.



Biniar Rosa — Modistin — I., Jasomirgottstraße 5.  
 Bittner Robert — Rasen- und Friseurgewerbe — VI., Kaserneng. 13.  
 Bleyer Irene (Firma: Alexander Bleyer) — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Bauernmarkt 2 a.  
 Bleyer Karl — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — VII., Westbahnstraße 37.  
 Blum Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Am Graben 29.  
 Bodl Rosa — Modistengewerbe — II., Josefingasse 6.  
 Büchler Simon — Pränumerantensammler auf Druckwerke — II., Novaragasse 19.  
 Burian Adele — Fortbetrieb der Kaffeesieder-Concession nach August Burian — VII., Burggasse 30.  
 Degg Josef — Concession zur Verabreichung von Speisen, zum Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — VII., Kaiserstraße 107.  
 Dolfschina Marie — Kastanien-, Apfel- und Erdäpfelbraten — VII., Kirchengasse, Ecke der Lindengasse.  
 Dula Franz (Commandit-Gesellschaft P. Westen) — Handel mit Haus- und Küchenwaren — I., Schottenbastei 14.  
 Engel Ludwig — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Liliengasse 2.  
 Figar Emanuel — Herrenkleidmachersgewerbe — VII., Mariahilferstraße 100.  
 Götz Marie — Concession zur Verabreichung von Speisen.  
 Gold Johann — Drechslergewerbe — XVI., Haymerlegasse 35.  
 Gobe Johann — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XX., Bäuerlegasse 22.  
 Gader Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Leopoldsgasse 31.  
 Gandler Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VI., Magdalenenstraße 40.  
 Haril Franz — Fleischelderei (Filiale) — VI., Mariahilferstraße 27.  
 Heger Karl — Schuhmacher — III., Adamsgasse 23.  
 Heinrich Elisabeth Polizene — Kunstblumen-Erzeugerin — I., Rothen-thurmstraße 17.  
 Hirschenhauser Alois — Concession zum Betriebe von drei Schnellpressen für die Erzeugung von Druckorten für den häuslichen und mercantilen Gebrauch — VII., Lerchenfelderstraße 41.  
 Hirschenhauser Marie — Verschleiß von Papier, Schreibrequisiten und Druckorten — VII., Lerchenfelderstraße 41.  
 Hitzl Cecilie — Marktferiantie — II., Rneppgasse 3.  
 Hochhauser Rudolf — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Lindengasse 29.  
 Hoffmann Leo — Niederlage der Bandfabrik in Göpfritz an der Wild — VII., Burggasse 87.  
 Jutihar Johann — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — VII., Lerchenfelderstraße 120.  
 Kleebinder Ferdinand — Herausgabe des „Neuen Wiener Montagsblatt“ — I., Schulerstraße 14.  
 Klein Julius — Fassbindergewerbe — XII., Breitenfurterstraße 20.  
 Klinger Moriz — Trödlerei (temporär) — XX., Jägerstraße 22.  
 Kohler Johann — Fleisch-Verschleiß — XIII., Anton Langergasse 38.  
 Kofesch Josef — Fleischschlacher — VII., Kirchengasse 15.  
 Kolár Johann — Kleidermacher — XVII., Hauptstraße 78.  
 Krsta Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbierhandel.  
 Kux Wilhelm — Zweigniederlassung der Schuhwarenfabrik in Solics und Pardubitz — VII., Schottenfeldgasse 86.  
 Labensack Franz — Viehhandel — XII., Bivenotgasse 51.  
 Langsam Emerich Bernhard — Concession zur gewerbsmäßigen Herstellung von Anlagen für Zwecke der elektrischen Beleuchtung und Kraftübertragung — VI., Burggasse 44.  
 Leiter Emanuel — Handelsagentie — II., Novaragasse 42.  
 Lindner Saloman Marcus — Leder- und Handschuhmachersgehör-Verschleiß — VII., Neustiftgasse 112.  
 Löwy Ignaz — Schulbücherverkauf-Licenz — II., Taborsstraße 39.  
 Maronic Anton — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — XII., Zufahrtstraße zum Weidlinger Friedhofe.  
 Willner Ludwig — Handelsagentie — VII., Siebensterngasse 21.  
 Minarz Hermine — Thee-, Bier- und Brantweinschant — XVII., Galvarienberggasse 50.  
 Nengebauer Anna — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelderstraße 85.  
 Neuzil Adolf — Strohhut- und Hutformen-Erzeugung — VII., Zoller-gasse 5.  
 Niedmann Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VII., Zieglergasse 59.  
 Nittmann Barbara, geb. Bodl — Victualien-Verschleiß — XII., Ehren-feldgasse 3.  
 Oberleitner Juliana — Concession zur Verabreichung kalter Speisen und zum Ausschank von Wein und Obstwein, sowie zur Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — VII., Neubaugasse 43.  
 Osenfisch Georg — Schuhmachersgewerbe — VI., Marchettigasse 1 b.  
 Pital Wilhelm — Kleinfuhrwerks-gewerbe — XII., Heldenborferstraße 41.  
 Pirdel Robert — Zimmer- und Decorationsmaler — III., Untere Weiß-gärberstraße 20.

Pitschmann Auguste — Woll- und Zwirn-Verschleiß — I., Hasburger-gasse 2.  
 Polak Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Prinz Karl-gasse 30.  
 Prachar Antonia — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Tauberggasse 30.  
 Ramhorst Max (Firma Walthar Haertel) — Handel mit Papierwaren, Schreib- und Zeichenrequisiten — VII., Zieglergasse 44.  
 Ramhorst Max — Erzeugung von Tinten, Tusch, Farben, Klebe-stoffen — VII., Zieglergasse 44.  
 Röder Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Zentagasse 39.  
 Roth Josef — Modistengewerbe — III., Sechstrügelgasse 6.  
 Roth Josefina — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Breitenfurterstraße 59.  
 Rüdler Franz — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier.  
 Schäfer Karl — Friseur- und Rasen-gewerbe — VII., Neubaugasse 57.  
 Schneidmabl August — Schlossergewerbe — XIII., Gloriettagasse 13.  
 Schulz Franz — Fleischhauergewerbe (Filiale) — VII., Kaiserstraße 3.  
 Schwarz Heinrich — Herausgabe und Verlag der periodischen Druck-schrift „Osterr.-ungar. Radmarkt“ — II., Taborsstraße 80.  
 Sonnenschein Misfa Mathas — Handelsagentie — VII., Kircheng. 45.  
 Souček Johann — Victualien-Verschleiß — VII., Markthalle, Zelle 59.  
 Spiegler Gustav — Concession für Verabreichung von Thee und zum Ausschank von Brantwein — VII., Raubgasse 5 a.  
 Spoutil Vincenz — Kleidermachers-gewerbe — XVI., Hasnerstraße 78.  
 Starha Franz — Gold- und Silberwaren-Verschleiß — XX., Tren-straße 13.  
 Steinbeck Heinrich — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Mariahilfer-straße 77.  
 Szeps Leo — Herausgabe der Wochenschrift „Das Wissen für Alle“ — I., Schulerstraße 20.  
 Tierich Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — VI., Gumpendorferstraße 88 b.  
 Tremel Julius — Kleidermachers-gewerbe — VII., Lerchenfelderstraße 51.  
 Wagner Albrecht — Zuckerbäcker (Filiale) — II., Taborsstraße 22.  
 (Das Weitere folgt.)

I n h a l t.		Seite
<b>Stadtrath:</b>		
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 2. October 1901 . . . . .		1913
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 3. October 1901 . . . . .		1920
<b>Bezirksvertretungen:</b>		
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung für den XVIII. Bezirk Währing vom 17. September 1901 . . . . .		1922
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Alsergrund vom 25. September 1901 . . . . .		1923
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung für den XIX. Bezirk, Döbling, vom 26. September 1901 . . . . .		1924
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Brigittenau vom 2. October 1901 . . . . .		1924
<b>Allgemeine Nachrichten:</b>		
<b>Approvisionnement-Angelegenheiten:</b>		
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 6. bis 12. October 1901 . . . . .		1925
Täglicher Fleischmarkt (Markthalle Währingergürtel) vom 6. bis 12. October 1901 . . . . .		1925
Pferdemarkt vom 11. October 1901 . . . . .		1925
Schlachtviehmarkt vom 14. October 1901 . . . . .		1925
Freisbewegung an der Börse für landwirthschaftliche Producte in Wien vom 12. October 1901 . . . . .		1926
Bericht des Veterinär-Amtes der Stadt Wien über die in dem Monate Mai des Jahres 1901 vorgenommenen amtsthierärztlichen Untersuchungen . . . . .		1926
Rundmachungen, betreffend den Viehverkehr . . . . .		1927
Städtisches Lagerhaus . . . . .		1927
<b>Sanitäts-Angelegenheiten:</b>		
Ausweis über die im Monate September 1901 durch die städtischen Sanitäts-Stationen und Depots ausgeführten Kranken- und Leichentransporte . . . . .		1927
Besuch der städtischen Bäder im September 1901 . . . . .		1927
Öffentliche Sicherheit . . . . .		1927
Städtisches Arbeitsvermittlungsammt in Wien:		
Vermittlungsthätigkeit vom 5. bis 11. October 1901 . . . . .		1927
<b>Baubewegung:</b>		
Besuche um Baubewilligungen vom 10. bis 14. October 1901 . . . . .		1928
<b>Städtische Arbeiten und Lieferungen:</b>		
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse . . . . .		1928
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen . . . . .		1929
Eintragungen in das Gewerbe-Register . . . . .		1929
Rundmachungen.		



# Offert-Ausschreibungen.

## Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge und die dem Projecte beigezeichneten Bedingungen können im Stadtbauamt während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Angebote ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamt oder in dem betreffenden Magistrats-Departement erteilt.

1901.

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
17. October 12 Uhr	Offertverhandlungszimmer neben dem Mag.-Dptm. V (IV. Stiege, Mezzanin)	51491	Gärtnerische Ausgestaltung des Antonplatzes im X. Bezirke.	Baumeisterarbeiten . . . . . Steinmearbeiten . . . . . Lieferung von 2584.8 m <sup>3</sup> Ackererde . . . . . Lieferung von 178.32 m <sup>3</sup> Gartenerde . . . . . Verführung von 2914.92 m <sup>3</sup> Aushubmateriale . . . . .	7006 K 60 h 5477 K 4 h 7754 K 40 h 713 K 28 h 5829 K 84 h Bedingungen zc. können im Stadtbauamt, im Bureau des Hrn. Bau- rathes Lehnerl, ein- gesehen werden. 3-3
19. October 12 Uhr	detto	68654	Gartenanlage auf dem Beethovenplatz im I. Bezirke.	Lieferung des Lattengitters zur Bildung der Pergola . . . . . Lieferung von 882 m <sup>3</sup> Ackererde Lieferung von 468 m <sup>3</sup> Gartenerde Verführung von 1428 m <sup>3</sup> Aushubmateriale . . . . .	3-3 4732 K 2646 K 1872 K 2857 K 20 h
22. October 12 Uhr	detto	38755	I., Tuchlauben 12.	Demolierung.	— 1-2
22. October 1 Uhr	detto	116429 ex 1900	Bau eines städtischen Zinshauses neben dem k. k. Staatsgymnasium, II., Kleine Sperlgasse 2.	Bantischlerarbeiten.	11.714 K 1-2
23. October 12 Uhr	detto	62241	Gartenanlagen in der Magdalenenstraße im VI. Bezirke.	Lieferung von 856.8 m <sup>3</sup> Ackererde Lieferung von 565.2 m <sup>3</sup> Gartenerde . . . . . Verführung von 1422 m <sup>3</sup> Aushubmateriale . . . . .	2570 K 40 h 2260 K 80 h 2844 K 1-3 Bedingungen können im Mag.-Dptm. IV ein- gesehen werden.



Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-Z.	O b j e c t	G e g e n s t a n d der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Offertverhandlung					
24. October 12 Uhr	Offertverhandlungszimmer neben dem Mag.-Dptm. V (IV. Stiege, Mezzanin)	80801	Städtische Gartenadministration.	Beistellung des Fuhrwerkes in den Jahren 1902, 1903 und 1904.	Bedingnisse können im Departement IV und im Stadtgarten-Inspektorate III., Großmarkthalle eingesehen werden. 3—3
28. October 12 Uhr	detto	34500	Baumpflanzung in der Vorderen Zollamtsstraße im III. Bezirke.	Lieferung von 810 m <sup>3</sup> Ackererde Lieferung von 342 m <sup>3</sup> Gartenerde Verführung von 1152 m <sup>3</sup> Aushubmateriale . . . . .	2430 K 1368 K  2304 K Bedingnisse können im Departement IV eingesehen werden. 3—3
29. October 12 Uhr	detto	77022	—	Sicherstellung des Amtsfuhrwerkes zu Commissionen und anderen ähnlichen Erhebungen der städtischen Amtsorgane, ferner der Dienst- Equipage für die Direction des Stadtbauamtes für die Zeit vom 1. Jänner 1901 bis 31. December 1904.	— 3—3
30. October 12 Uhr	detto	43019	Gartenanlage beim Deutschen Volkstheater (Weghuberpark).	Lieferung eines eisernen Einfriedungsgitters nach dem Muster des um den Kinderpark im III. Bezirke in Verwendung stehenden Gitters.	2910 K 3—3
23. October 10 Uhr	Departement XV (Mag.-Rath Komers, VI. Stiege, 1. Stock)	77934	Rinderhalle am Central-Viehmarkte St. Marx.	Spenglerarbeiten für die Neueindeckung eines Theiles des Daches der Rinderhalle mit verbesserten Hilger'schen Dachpfannen.	30.500 K 2—3
30. October 10 Uhr	detto	78833	I. und IV. Abtheilung des Schlachthauses in St. Marx.	Herstellung neuer eiserner Fleischriemen.	8600 K 1—3
17. October 11 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath Bilimef, VI. Stiege, Mezzanin)	17019	—	Lieferung von 92 Stück zweiräderigen Handkarren zur Schneefuhr.	— 2—2



Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-B.	O b j e c t	G e g e n s t a n d der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
19. October 10 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath Bilimek) VI. Stiege, Mezzanin)	47080	—	Beistellung der Bespannung der Schneepflüge im I. Bezirke für die Winterperiode 1901/1902 und 1902/1903.	—  1—3
19. October 11 Uhr	detto	53229	—	Beistellung des zur Schneefahrt im XI. Bezirke während der Winterperiode 1901/1902 und 1902/1903 erforderlichen Fuhr- werkes.	—  2—3
18. October 10 Uhr	Departement XIX b (Mag.-Secr. Dr. Müchtern, V. Stiege, Mezzanin)	77721	Neubau von Hauptnrathscanälen in der Falkestraße von der Domini- canerbastei bis zum Stubenring und in der unbenannten Gasse von der Wollzeile bis zur Falkestraße im I. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	8443 K 17 h  2—2
19. October 10 Uhr	detto	76753	Umbau des Hauptnrathscanales in der Naglergasse von Dr.-Nr. 12 bis zum Graben im I. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	3934 K 44 h  2—3
21. October 10 Uhr	detto	68706	Canalumbau in der Friedmangasse in der Strecke zwischen der Rein- harts- und Hubergasse im XVI. Be- zirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	6643 K 80 h  2—3
22. October 10 Uhr	detto	78459	Umbau des Hauptnrathscanales in der Spittelauergasse und unter dem Kaiser Franz Josef-Bahn- hofe im IX. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten . . Lieferung der hydraulischen Binde- mittel . . . . .	29.840 K 82 h 15.820 K 49 h  1—3
16. Nov. 11 Uhr	Armen- Departement (Mag.-Rath Asperger, I., Richtenfels- gasse 2, Parterre)	32661	Bürgerversorgungshaus IX., Wäh- ringerstraße 45.	Ausspeisung der Pfleglinge im Wiener Bürgerversorgungshause (Traiterie) vom 1. Febr. 1902 an.	—  1—3



Ad Prot Nr. 72920 ex 1901.

Ref. Nr. 3082. V.

## Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Verpachtung des Mauerbachbassin's der Wienflus-regulierung in Hadersdorf-Weidlingau zur Eisgewinnung und Grasschneidung wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt und Residenzstadt Wien am Montag den 28. October 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes **Linzbauer**, im Rathhause (4. Stiege, Mezzanin), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan und die Bedingungen in der Kanzlei der städtischen Bauleitung der Wienflusregulierung in Hadersdorf-Weidlingau, Mauerbachstraße 4, von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags einsehen.

Exemplare der bezüglichen Vorschrift können bei der städtischen Hauptcassa oder in der erwähnten Bauleitungskanzlei gegen Erlag von 10 h bezogen werden.

Anbote sind derart zu erstatten, dass der Bewerber in einer Eingabe, die nach Artikel II des Gesetzes vom 9. April 1894, R.-G.-Bl. Nr. 73, stempelfrei ist, den Pachtzins angibt, den er für die zur Verpachtung gelangenden Gründe anbietet, und weiters erklärt, sich den ausliegenden Bedingungen für die Pachtung vollinhaltlich zu unterwerfen.

Der Pachtzins ist für die Eisgewinnung und Grasschneidung gesondert anzugeben.

Offerte auf Theilflächen, sowie auf die Eisgewinnung oder die Grasschneidung allein sind unzulässig.

Der Eingabe ist Name, Beruf und Wohnsitz des Pachtwerbers beizufügen.

Die Anbote sind unter Couvert versiegelt zu überreichen und von außen entsprechend zu bezeichnen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 600 K anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich die Gemeinde vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 14. October 1901.

1-3

G.-Z. 8709.

## Kundmachung.

(Concurs zur Besetzung erledigter Lehrstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen nachstehend angeführte Lehrstellen zur Besetzung:

Je 2 Bürgerschullehrerstellen für die Lehrgegenstände der sprachlich-historischen Fachgruppe an den nachbenannten Bürgerschulen für Knaben:

V., Herthergasse 28,

XIII., Reindlgasse 19 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

\* \* \*

Je 1 Bürgerschullehrerstelle für die Lehrgegenstände der sprachlich-historischen Fachgruppe an den nachbenannten Bürgerschulen für Knaben:

II., Schüttaustraße 78 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

V., Embelgasse 46,

X., Am Antonplatz 12 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XIII., Hieginger Hauptstraße 166 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XIV., Heinickegasse 5 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XV., Friedrichsplatz 4 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XVIII., Alseggerstraße (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

\* \* \*

Je 1 Bürgerschullehrerstelle für die Lehrgegenstände der naturwissenschaftlichen Fachgruppe an den nachbenannten Bürgerschulen für Knaben:

II., Schönbaustraße 78 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen),

V., Herthergasse 28,

VII., Zieglergasse 49 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Gesang),

VIII., Zeltgasse 7 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

IX., Lazarethgasse 27 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

X., Am Antonplatz 12 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XIII., Hieginger Hauptstraße 166 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

\* \* \*

2 Bürgerschullehrerstellen für die Lehrgegenstände der mathematisch-technischen Fachgruppe an der Bürgerschule für Knaben:

V., Herthergasse 28 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

\* \* \*

Je 1 Bürgerschullehrerstelle für die Lehrgegenstände der mathematisch-technischen Fachgruppe an den nachbenannten Bürgerschulen für Knaben:

II., Schüttaustraße 78 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Gesang),

X., Herzgasse 27 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XI., Entplatz 4 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XIII., Hieginger Hauptstraße 166 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XVI., Habsburgplatz 2 (mit dem besonderen Erfordernisse für Turnen),

XVIII., Alseggerstraße (mit dem besonderen Erfordernisse für Turnen und Gesang).

\* \* \*



Je 1 Bürgereschullehrerinstelle für die Lehrgegenstände der sprachlich-historischen Fachgruppe an den nachbenannten Bürgereschulen für Mädchen:

II., Schüttaustraße 78 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen),

III., Hainburgerstraße 40 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen),

XIII., Hiezinger Hauptstraße 166 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XVI., Neumayrgasse 25 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen),

XVII., Parhamerplatz 17 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen),

XX., Staudingerstraße 6 (mit dem besonderen Erfordernisse für Turnen und Gesang),

\* \* \*

Je 1 Bürgereschullehrerinstelle für die Lehrgegenstände der naturwissenschaftlichen Fachgruppe an den nachbenannten Bürgereschulen für Mädchen:

VII., Stiftgasse 45 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XIII., Gurkgasse 32,

XIII., Hiezinger Hauptstraße 166 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XVIII., Anastasius Grüngasse 16/18 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XX., Jägerstraße 54 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

\* \* \*

Je 1 Bürgereschullehrerinstelle für die Lehrgegenstände der mathematisch-technischen Fachgruppe an den nachbenannten Bürgereschulen für Mädchen:

V., Embelgasse 48 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XII., Ruckergasse 40 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen),

XIII., Gurkgasse 32 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XIII., Hiezinger Hauptstraße 66 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XVIII., Alseggerstraße (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XIX., Kreindlgasse 24 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

\* \* \*

1 Bürgereschullehrer- oder Bürgereschullehrerinstelle für die Lehrgegenstände der mathematisch-technischen Fachgruppe an der Bürgereschule für Mädchen:

X., Am Antonplatz 11 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

\* \* \*

9 Volksschullehrerstellen an der Allgemeinen Volksschule für Knaben:

XVI., Grubergasse 4/6 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

\* \* \*

4 Volksschullehrerstellen an der Allgemeinen Volksschule für Knaben:

XIV., Goldschlagstraße 113 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

\* \* \*

3 Volksschullehrerstellen an der Allgemeinen Volksschule für Knaben:

X., Paimäckergasse (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

\* \* \*

2 Volksschullehrerstellen an der Allgemeinen Volksschule für Knaben:

IV., Phorusgasse 10 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

\* \* \*

Je 1 Volksschullehrerinstelle an den nachbenannten allgemeinen Volksschulen für Knaben:

I., Freyung 6 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

II., Vorgartenstraße 191 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

X., Quellengasse 52 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

X., Buchsbaumgasse 55 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

X., Alzingerstraße 82 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XII., Bischoffgasse 10 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XIII., Diesterweggasse 10 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XV., Hackengasse 11 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XV., Thalstraße 2 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XVI., Speckbachergasse 48 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XVII., Hernalser Hauptstraße 100 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XVII., Wichtelgasse 67 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XX., Wintergasse 34 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XX., Treustraße 9 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

\* \* \*

1 Volksschullehrerinstelle an der Ersten Allgemeinen Volksschule für Knaben:

XVI., Ottakringerstraße 150 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

\* \* \*

7 Volksschullehrerinstellen an der Allgemeinen Volksschule für Mädchen:

XVI., Grubergasse 4/6 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

\* \* \*



**3 Volksschullehrerinstellen an der Allgemeinen Volksschule für Mädchen:**

X., Laimäckergasse (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

\* \* \*

**Je 2 Volksschullehrerinstellen an den nachbenannten allgemeinen Volksschulen für Mädchen:**

II., Wittelsbachstraße 6 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

II., Borgartenstraße 191 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XI., Brehmstraße 5 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XVI., Kreitnergasse 18 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XIX., Windhabergasse 2 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

\* \* \*

**Je 1 Volksschullehrerinstelle an den nachbenannten allgemeinen Volksschulen für Mädchen:**

V., Diehlgasse 2 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen),

VI., Mittelgasse 24 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

X., Quellengasse 52 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XI., Entplatz 4 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XI., Molitorgasse 11 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XIII., Diesterweggasse 10,

XV., Victoriagasse 2 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XVI., Wurlitzergasse 59 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XIX., Vormosergasse 8 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XIX., Hammer Schmidtgasse 26 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XX., Rafaelgasse (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XX., Trenstraße 9 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

\* \* \*

**Je 2 Unterlehrerstellen an den nachbenannten allgemeinen Volksschulen für Knaben:**

VI., Corneliusgasse 6 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XIII., Kuefsteingasse 38 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XVI., Grubergasse 4/6 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen),

XVI., Grubergasse 4/6 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Gesang),

XX., Gerhardusgasse 7 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

\* \* \*

**Je 1 Unterlehrerstelle an den nachbenannten allgemeinen Volksschulen für Knaben:**

I., Werberthorgasse 6 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

II., Schüttaustraße 78 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

III., Kolonizgasse 15 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

III., Hainburgerstraße 40 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

IV., Phorusgasse 10 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

IV., Alleegasse 11 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

V., Einiedlergasse 1 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen),

VI., Windmühlgasse 45 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

VI., Stumpergasse 10 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

VII., Zieglergasse 21 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

VII., Burggasse 16 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

VII., Neustiftgasse 100 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

X., Laimäckergasse (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

X., Himbergerstraße 30 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

X., Uhlandgasse 1 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XII., Singrienergasse 19 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XII., Migazziplatz 8 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XII., Bierthalgasse 11 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XIII., Linzerstraße 232 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XIV., Selzergasse 19 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XV., Hackengasse 11 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XVI., Abelegasse 29 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XVI., Abelegasse 29 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen),

XVI., Pahergasse 18 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XVII., Hernalser Hauptstraße 100 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XVII., Wichtelgasse 67 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XVIII., Köhlergasse 1 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XVIII., Alseggerstraße 12/16 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),



XVIII., Schopenhauerstraße 79 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XX., Wintergasse 14 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

\* \* \*

1 Unterlehrerstelle an der Ersten allgemeinen Volksschule für Knaben:

XVI., Ottakringerstraße 150 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

\* \* \*

1 Unterlehrerstelle an der Allgemeinen Kaiser Franz Josef-Volksschule für Knaben:

XVI., Liebhartgasse 21 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

\* \* \*

1 Unterlehrer- oder Unterlehrerinstelle an der Allgemeinen Volksschule für Knaben:

IX., Canisiusgasse 2 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Taubstummenunterricht).

\* \* \*

Je zwei Unterlehrerinstellen an den nachbenannten allgemeinen Volksschulen für Mädchen:

X., Laimäckergasse (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XII., Bischoffgasse 10 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

XVI., Grubergasse 4/6 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

\* \* \*

Je 1 Unterlehrerinstelle an den nachbenannten allgemeinen Volksschulen für Mädchen:

II., Kleine Pfarrgasse 33 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen),

II., Leopoldsgasse 3 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

II., Schüttaustraße 78 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

III., Erdbergstraße 76 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

IV., Preisgasse 24 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

IV., Karolinenplatz 7 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

IV., Rainergasse 13 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

V., Diehlgasse 2 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

VI., Kopernikusgasse 15 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

VI., Stumpfergasse 10 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

VI., Mittelgasse 24 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

VII., Randlgasse 30 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

VIII., Perchengasse 19 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

IX., Fahngasse 35 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

X., Himbergerstraße 30 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

X., Keplerplatz 7 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

X., Quellengasse 73 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XI., Brehmstraße 5 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XI., Brehmstraße 5 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen).

XII., Migazziplatz 9 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen).

XII., Bierthalergasse 13 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XII., Hekendorferstraße 138 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen).

XIII., Riemmayergasse 41,

XIII., Riemmayergasse 41 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XIII., Lingerstraße 232 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XIV., Ortnergasse 4 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XIV., Goldschlagstraße 108 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XVI., Gaußlachergasse 49/51 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XVII., Parhamerplatz 18 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XVII., Wichtelgasse 67 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XX., Treustraße 58 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang),

XX., Karajangasse 14 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

\* \* \*

1 Unterlehrerinstelle an der Ersten allgemeinen Volksschule für Mädchen:

XVI., Stephanieplatz 1 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und Gesang).

\* \* \*

1 Unterlehrerinstelle an der Allgemeinen Volksschule für Mädchen:

XV., Zindlgasse 12/14 (mit dem besonderen Erfordernisse der Befähigung für Turnen und den Taubstummenunterricht).

\* \* \*

Mit jeder der ausgeschriebenen Stellen ist der Jahresgehalt der II. Gehaltsklasse für Bürgereschullehrer und Bürgereschullehrerinnen von 2000 K, für Volksschullehrer und Volksschullehrerinnen von 1600 K, für Unterlehrer und Unterlehrerinnen von 1200 K und das Quartiergeld für Bürgereschullehrer und Volksschullehrer von jährlich 600 K, für Bürgereschullehrerinnen und Volksschullehrerinnen von jährlich 400 K, für Unterlehrer von jährlich



240 K, für Unterlehrerinnen von jährlich 180 K, beziehungsweise nach 15jähriger Dienstleistung in definitiver Anstellung an öffentlichen Volksschulen für Bürgerschullehrer und Volksschullehrerinnen von jährlich 800 K, für Bürgerschullehrerinnen und Volksschullehrerinnen von jährlich 500 K, ferner für Bürgerschullehrer und Bürgerschullehrerinnen, sowie für Volksschullehrer und Volksschullehrerinnen der Anspruch auf Dienstalterszulagen von je 200 K nach einer Dienstzeit von je fünf Jahren im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen verbunden.

Die Bewerber haben ihre Gesuche an den Wiener Stadtrath zu richten.

Die Gesuche der auswärtigen Bewerber müssen längstens bis 6. November 1901 im vorgeschriebenen Dienstwege bei jenen Ortschulrathen eingelangt sein, in deren Sprengel die betreffenden Lehrstellen erledigt sind, und zwar sind bei jedem Ortschulrath so viele Gesuche zu überreichen, als Kategorien von Lehrstellen in Betracht kommen.

Die im Sprengel eines Ortschulrathes angestrebten Lehrstellen derselben Kategorien sind im Gesuche einzeln anzuführen.

Die Bewerbungsgesuche im Wiener Schulbezirke bereits angestellter Lehrpersonen sind bis zu dem genannten Tage bei der unmittelbar vorgesetzten Bezirks-Section des Bezirkschulrathes zu überreichen.

Solchen Lehrpersonen ist es gestattet, für sämtliche in dieser Concursverlautbarung enthaltenen Stellen nur ein mit allen Beilagen belegtes Gesuch durch die Schulleitung der betreffenden Bezirks-Section zu überreichen.

In diesem Gesuche sind sämtliche angestrebten Stellen nach Kategorien und Bezirken geordnet anzuführen.

Dem Gesuche sind so viele Diensttabellen mit den erforderlichen amtlichen Auszügen aus dem Gesuche anzuschließen, dass für jede Kategorie der vom Bewerber angestrebten Lehrstellen jedem der betreffenden Ortschulrathen eine Diensttabelle zugestellt werden und noch eine Diensttabelle beim Gesuche verbleiben kann.

In jeder Diensttabelle, erforderlichenfalls auf deren Rückseite, sind sämtliche im Wiener Schulbezirke angestrebten Lehrstellen derselben Kategorie, nach Bezirken geordnet, anzuführen.

Die Diensttabellen müssen mit dem Vermerk: „Über amtlichen Auftrag dem Bewerbungsgesuche anzuschließen“, versehen sein.

Jedes Gesuch ist weiters zu belegen mit: dem Tauf beziehungsweise Geburtscheine bei solchen Bewerbern, welche im Wiener Schulbezirke noch nicht definitiv angestellt sind, dem Heimatscheine bei männlichen Bewerbern unter derselben Voraussetzung, bei weiblichen in jedem Falle, dem Trauungscheine bei verheirateten oder verwitweten Bewerberinnen, dem Nachweise über die Erfüllung der Stellungspflicht bei männlichen Bewerbern, dem Reisezeugnisse (beziehungsweise dem Maturitätszeugnisse einer Mittelschule) oder dem Dispense von der Ablegung der Reiseprüfung, dem Lehrbefähigungszeugnisse für Bürger beziehungsweise Volksschulen, ferner bei denjenigen Stellen, hinsichtlich welcher eine besondere Lehrbefähigung verlangt wird, dem gesetzlichen Nachweise derselben, endlich den Nachweisen der Dienstleistung (Anstellungs-, Enthebungs- Decreten und dergleichen.)

Die geforderten Gesuchsbelege sind im Originale oder in gesetzlich beglaubigten Abschriften beizubringen.

Die Dienstzeit ist bis zum Ablauf des Concursstermines zu berechnen.

Verspätet einlangende oder innerhalb des Concursstermines nicht gehörig documentierte Gesuche werden nicht berücksichtigt.

Vom Bezirkschulrath der Stadt Wien,  
am 4. October 1901.

Der Vorsitzende Stellvertreter:  
**Gugler.**

1-1

Ad G.-Z. 8707.

## Kundmachung.

(Concurs zur Besetzung erledigter Bürgerschul-Directorstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen zwei erledigte Bürgerschul-Directorstellen zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche längstens bis inclusive 4. November 1901.

(Näheres im Amtsblatte der Stadt Wien Nr. 82.)

Vom Bezirkschulrath der Stadt Wien,  
am 1. October 1901.

Für den Vorsitzenden:  
**Arzt.**

1-2

Ad G.-Z. 8708.

## Kundmachung.

(Concurs zur Besetzung erledigter Oberlehrerstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen fünf erledigte Oberlehrerstellen zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche längstens bis inclusive 4. November 1901.

(Näheres im Amtsblatte der Stadt Wien Nr. 82.)

Vom Bezirkschulrath der Stadt Wien,  
am 1. October 1901.

Für den Vorsitzenden:  
**Arzt.**

1-2

M.-Z. 81686.

XVII.

## Currende

(für die Herren Beamten des städtischen Steueramtes, für sämtliche Kanzlei-Praktikanten).

Infolge Ablebens des Steueramts-Adjuncten Alfred Hanel gelangen im Stande des städtischen Steueramtes:

eine Adjunctenstelle der VI. Rangklasse,  
eine Officialstelle der VII. Rangklasse und  
eine Accessistenstelle der VIII. Rangklasse

zur Besetzung.

Bewerber um die Accessistenstelle haben nebst ihren Geburts- und Heimatsausweisen den Nachweis über die mit gutem Erfolge bestandene Prüfung aus der Staatsverrechnungswissenschaft beizubringen.



Die Bewerbungsgesuche sind längstens bis einschließlich Samstag den 19. October 1901, im Dienstwege, d. i. durch den unmittelbaren Amtsvorsteher im Einreichungs-Protokolle des Magistrates zu überreichen.

Auf verspätet eingelangte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Wien, am 10. October 1901.

Der Magistrats-Director:

Preyer.

1-1

M.-Z. 80200 ex 1901.

XVI.

## Kundmachung.

(Meldung der zum Erscheinen bei der Hauptstellung im Jahre 1902 berufenen Stellungspflichtigen aus den beiden Staatsgebieten der österr.-ungar. Monarchie, sowie Einbringung der Ansuchen um Abstellung im Aufenthaltsbezirke oder um eine der Begünstigungen in der Erfüllung der Dienstpflicht.)

Nach § 35 des Wehrgesetzes vom 11. April 1889 hat sich jeder Stellungspflichtige der zur nächsten Stellung berufenen Altersklassen im Monate November des vorangehenden Jahres bei dem Gemeindevorstande seines Heimats- oder ständigen Aufenthaltsortes zur Verzeichnung schriftlich oder mündlich zu melden.

Wer diese Meldung, ohne hievon durch ein für ihn unüberwindliches Hindernis abgehalten worden zu sein, unterläßt, verfällt einer Geldstrafe von 10 bis zu 200 K.

Demgemäß werden die in den Jahren 1879, 1880 und 1881 geborenen, in den Bezirken I bis inclusive XX wohnenden einheimischen und fremden Stellungspflichtigen aufgefordert, sich vom 1. bis 30. November 1901 an den Wochentagen während der gewöhnlichen Amtsstunden von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags bei dem magistratischen Bezirksamte ihres Aufenthaltsortes zu melden und haben fremde Stellungspflichtige ihre Tauf- oder Geburtscheine, Heimatscheine, Pässe oder Legitimationskarten, Arbeitsbücher zc. mitzubringen.

Die im I. und VIII. Bezirke wohnhaften Stellungspflichtigen haben die Meldung im Conserptionsamte des Magistrates, I., Rathhausstraße Nr. 12, ebener Erde links, zu erstatten.

Für Stellungspflichtige, welche hierorts ihren ständigen Aufenthalt haben, jedoch im Monat November zeitlich abwesend und hiedurch oder durch Krankheit verhindert sind, sich mündlich oder schriftlich zu melden, kann die Meldung durch deren Eltern, Vormünder oder sonst Bevollmächtigte geschehen.

Die sich hierorts meldenden fremden Stellungspflichtigen sind zwar zur Erfüllung der Dienstpflicht in ihrem zuständigen Stellungsbezirke verpflichtet, jedoch kann nach § 27 der Wehrvorschriften, I. Theil,

- a) den in einem anderen Bezirke Ansässigen oder im öffentlichen Dienste Angestellten,
- b) den zum Zwecke von Arbeit oder Erwerb dauernd abwesenden oder außerhalb des zuständigen Stellungsbezirkes in einer bleibenden Dienststellung befindlichen Stellungspflichtigen, welche glaubwürdig nachweisen, daß sie die Kosten der Reise in den Heimatsbezirk in Folge der großen Entfernung aus eigenen Mitteln nicht bestreiten können,
- c) den ordentlich und öffentlich Studierenden

die Bewilligung zur Abstellung im Aufenthaltsbezirke (Wien) von der politischen Bezirksbehörde ihrer Heimatsgemeinde erteilt werden.

Die sich hier aufhaltenden fremden Stellungspflichtigen, welche das Ansuchen um Vorführung vor die Stellungs-Commission in Wien einbringen wollen, haben dieses bei der vorerwähnten Anmeldung ausdrücklich anzugeben.

Gesuche um Bewilligung zur Abstellung im Aufenthaltsbezirke, welche nach Ablauf der Anmeldefrist (d. i. nach dem 30. November) eingebracht werden, sind nach § 27 der Wehrvorschriften, I. Theil, abzuweisen; nur wenn nachgewiesen wird, daß die das Ansuchen begründenden Verhältnisse erst nach diesem Zeitpunkte eingetreten sind, kann die Bewilligung nachträglich erteilt werden.

Jene Stellungspflichtigen, welche als Candidaten des geistlichen Standes, als Lehrer, Unterlehrer und Lehramtszöglinge, als Besitzer erblicher Landwirtschaften oder als Familienerhalter Anspruch auf eine der in den §§ 31, 32, 33 und 34 des Wehrgesetzes bezeichneten Begünstigungen in der Erfüllung der Dienstpflicht erheben, haben ihre gehörig documentierten Gesuche in den Monaten Jänner und Februar 1902 bei der politischen Bezirksbehörde der Heimatsgemeinde, spätestens aber am Tage der Hauptstellung bei der Stellungs-Commission des Heimatsbezirkes einzubringen.

Nur jene fremden Stellungspflichtigen, welche um die hierortige Abstellung ansuchen, können etwaige Ansprüche auf eine der in den vorangeführten Paragraphen bezeichneten Begünstigungen gleichzeitig bei der Meldung im Monate November 1901 geltend machen und nachweisen.

Wehrpflichtige, welche die Zuerkennung der Begünstigung des einjährigen Präsenzdienstes bei der Stellung im Jahre 1902 anstreben, haben ihr vollkommen documentiertes Gesuch entweder bis Ende Februar 1902 bei der Bezirksbehörde der Heimatsgemeinde oder gelegentlich ihrer Vorführung zur Hauptstellung im zuständigen Bezirke, und zwar noch vor ihrer ärztlichen Untersuchung, bei der Stellungs-Commission des Heimatsbezirkes einzubringen.

Stellungspflichtige, welche als „offenkundig untauglich“ vom persönlichen Erscheinen vor der Stellungs-Commission enthoben werden wollen, haben ihre mündlichen oder schriftlichen Ansuchen während der Anmeldefrist (November 1901) bei dem magistratischen Bezirksamte ihres ständigen Wohnortes einzubringen.

Diese Ansuchen sind nicht stempelpflichtig. Ebenso kommt dem Ansuchen um eine Begünstigung in der Erfüllung der Dienstpflicht oder um Zuerkennung der Begünstigung des einjährigen Präsenzdienstes die Stempelfreiheit zu, während die Gesuche um Abstellung im Aufenthaltsbezirke der Stempelpflicht unterliegen.

Die Nichtbeachtung der Anmeldepflicht, sowie überhaupt der aus dem Wehrgeetze entspringenden Pflichten, kann durch Unkenntnis dieser Kundmachung oder der aus dem Wehrgeetze hervorgehenden Obliegenheiten nicht entschuldigt werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
im übertragenen Wirkungskreise,

am 2. October 1901.

2-3



Ad St.-Z. 90842.

## Kundmachung.

(Auftreten der Reblaus.)

In den Gemeinden Grafenberg, Stoigendorf und Roggendorf (Gerichtsbezirk Eggenburg) im politischen Bezirke Horn wurde das Auftreten der Reblaus (*Phylloxera vastatrix*) constatirt.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 5. October 1901.

1—1

Ad Statth.-Z. 90787.

## Kundmachung.

(Auftreten der Reblaus.)

In den Gemeinden Berg (Gerichtsbezirk Hainburg) und Pachfurth (Gerichtsbezirk Bruck an der Leitha) des politischen Bezirkes Bruck an der Leitha wurde das Auftreten der Reblaus (*Phylloxera vastatrix*) constatirt.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 6. October 1901.

1—1

Ad Statth.-Z. 91345.

## Kundmachung.

(Auftreten der Reblaus.)

In der Gemeinde Kronberg (Gerichtsbezirk Wolfersdorf) im politischen Bezirke Korneuburg wurde das Auftreten der Reblaus (*Phylloxera vastatrix*) constatirt.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 6. October 1901.

1—1

M.-Z. 4123.

XIII.

## Kundmachung.

(Mlois Drašče'sche Armen-Stipendien.)

Aus den Erträgen des Mlois Drašče'schen Armenstiftungsfondes gelangen im Jahre 1902 50 Stipendien à 400 K und 50 Stipendien à 200 K an arme Personen zur Verleihung.

Anspruch auf diese Stipendien haben nach den Bestimmungen des Testamentes des Stifters, des gewesenen Fabrikanten Mlois Drašče aus Brünn, solche verarmte Personen, welche unverschuldet in Noth und Elend gerathen, wenn auch nur zeitweilig, ganz erwerbsunfähig sind oder zur Erhaltung der Familie, wenn auch nur zeitweilig, nicht genügenden Erwerb besitzen, welche ferner christlicher (einschließlich evangelischer) Religion und deutsch-österreichischer Nationalität sind.

Dieselben müssen ihr festes Domicil in Wien, und zwar entweder in der Inneren Stadt oder in den früher bestandenen 33 Vorstädten, also in den jetzigen Gemeindebezirken I bis IX, X unter Ausschluß der von Inzersdorf und Oberlaa einbezogenen Gebietstheile und XX haben, müssen einen moralischen Lebenswandel führen und ein derart unbescholtenes Vorleben haben, daß

sie niemals wegen einer entehrenden Gesetzesübertretung, wozu aber auch jene der leichtsinnigen Erida gehört, verurtheilt wurden.

Hiebei macht die frühere oder gegenwärtige Bedienstung, Stellung oder Beschäftigung, der ledige, verheiratete oder Witwenstand keinen Unterschied, so daß auch öffentliche oder Privatbeamte zum Stiftungsgenuße berufen sind.

Unter den Bewerbern sind des Stifters Verwandte oder Abstammlinge derselben vor allen, dann aber Personen aus dem Gewerbe-, Fabriks- oder Handelsstande, unter diesen sowie unter allen Bewerbern, welche die festgesetzten allgemeinen Eigenschaften haben, vorzugsweise jene Bewerber mit dem Stiftungsgenuße zu theilen, denen die Ernährung einer größeren Anzahl unmündiger Kinder obliegt, diese Bewerber mögen verheiratet oder verwitwet, männlichen oder weiblichen Geschlechtes sein.

Ledige Personen können bloß mit Stipendien zu 200 K bedacht werden.

Die Verleihung der Stipendien geschieht bloß für ein Jahr, doch können diese wiederholt an dieselben Personen verliehen werden. Die betreffenden Bewerber sind aber den neuen Bewerbern gleich zu betrachten, und haben demnach neuerlich ihre Würdigkeit auszuweisen.

Bewerber um ein solches Stipendium haben in ihren einzubringenden Gesuchen ihre persönlichen und materiellen Verhältnisse wahrheitsgetreu darzustellen und die Erklärung aufzunehmen, daß sie nie wegen einer entehrenden Gesetzesübertretung oder wegen leichtsinniger Erida verurtheilt worden sind.

Außerdem haben dieselben ihren Gesuchen:

1. ein von der k. k. Polizei-Direction in Wien ausgestelltes Moralitätszeugnis,
2. ein legales Armutszeugnis,
3. ihren Taufschein,
4. ihren Heimatschein,
5. ihren Trauschein und eventuell auch den Todenschein des verstorbenen Gattentheiles, dann
6. die Taufscheine aller ihrer Kinder beizulegen.

Die unter 1 und 2 angeführten Zeugnisse müssen neu, das heißt nach dem 10. October 1901 ausgestellt sein.

Endlich haben sie den Nachweis über ihre derzeitige Beschäftigung und über den Umstand, daß sie in Wien in einem der Gemeindebezirke I bis X oder XX ihren festen Wohnsitz haben und daß sie deutsch-österreichischer Nationalität sind, zu erbringen.

Die in solcher Weise belegten und mit der geforderten Erklärung versehenen Gesuche sind längstens bis 19. December 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Die Namen der mit einem Stipendium theilenden Personen werden nach Anordnung der testamentarischen Bestimmungen des Stifters seinerzeit veröffentlicht.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 8. October 1901.

1—2



Ad Statth.:B. 85870.

## Kundmachung.

(Ignaz Singer'sche Witwen- und Waisenstiftung.)

Aus der Ignaz Singer'schen Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Witwen oder Waisen von in Ausübung ihres Berufes verunglückten Fabrikarbeitern gelangen für das Jahr 1901 mehrere Beträge von je 100 K zur Vertheilung.

Berufen sind die vorbezeichneten Witwen und Waisen, welche österreichische Staatsbürger sind.

Unter im übrigen gleichen Verhältnissen sind Witwen und Waisen von nach Wien zuständigen Arbeitern besonders zu berücksichtigen.

Die Gesuche sind mit einem gesetzmäßigen Armutss- und Sittenzugnisse, dem Heimats-, dem Geburts- und Trauungsscheine, dann dem Todtenscheine des Gatten beziehungsweise Vaters und endlich dem Nachweise, daß letzterer Fabrikarbeiter gewesen und in Ausübung seines Berufes verunglückt ist, zu belegen und bis 31. October 1901 bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzubringen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.  
Wien, am 25. September 1901.

2—3

M.:B. 4211.

XIII.

## Kundmachung.

(Adolf Ignaz Mantner Ritter v. Markhof'sche Stiftung.)

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien wird hiemit bekanntgemacht, daß am 6. Februar 1902 die fälligen Interessen der Adolf Ignaz Mantner Richard v. Markhof'schen Stiftung für Wiener Waisenknaben und der Julie Marcelline Mantner v. Markhof'schen Stiftung für Wiener Waisenmädchen im Betrage von 5040 K für jede Stiftung nach Abrechnung der Insertions- und Druckkosten zur Vertheilung gelangen werden.

Laut der betreffenden Stiftbriefe sind zur Bewerbung um diese Stiftung solche arme Waisenknaben, beziehungsweise arme Waisenmädchen berufen, welche in Wien heimatsberechtigt sind, sie mögen sich in einer Waisenanstalt befinden oder nicht.

Das normalmäßige Alter ist für Knaben zwischen 12 bis 16 Jahren, für Mädchen zwischen 10 bis 14 Jahren stiftungsgemäß festgesetzt.

Im Sinne des Stiftbriefes sind die vorhandenen Stiftungsinteressen zu gleichen Theilen, somit mit je 620 K an je acht, die stiftsbriefliche Eignung besitzende Waisenknaben, beziehungsweise Waisenmädchen zu vertheilen; hievon haben vier Waisenknaben und vier Waisenmädchen der katholischen Religion, zwei Waisenknaben und zwei Waisenmädchen der evangelischen Religion A. C. oder H. C. und zwei Waisenknaben und zwei Waisenmädchen der israelitischen Religion anzugehören.

Die Bestimmung jener acht Waisenknaben und jener acht Waisenmädchen, welchen ein Stiftungsbetrag zuzuwenden ist, erfolgt durch das Los in der durch die Stiftbriefe für die Verlosung festgesetzten Weise. Weiters gelangen noch die durch Todesfall freigewordenen Stiftungsinteressen per je 620 K sammt den

Fructificaten an zwei Mädchen israelitischer Religion durch das Los zur Vertheilung.

Der zugeworfene Stiftungsbetrag wird aber nicht sofort ausbezahlt, sondern fructificiert und nach Maßgabe der diesbezüglichen Bestimmungen der Stiftbriefe zum Beginne eines Gewerbes oder als Stipendium zur Fortsetzung der Studien, den Mädchen aber bei Verheirathung, jedoch erst nach zurückgelegtem 18., eventuell nach vollendetem 24. Lebensjahre ausgefolgt.

Mütter, Vormünder oder Pflegeparteien, welche um Vertheilung eines solchen Stiftbetrages an die in ihrer Obpflege stehenden Waisen ansuchen wollen, haben ihre Gesuche mit dem Tauf- beziehungsweise Geburtscheine, Impfungszugnisse und dem Nachweise über die Wiener Heimatsangehörigkeit ihrer Pförlinge, sowie dem Todtenscheine der Eltern oder des Vaters der Waisen, endlich mit dem Zeugnisse über den Schulfortgang (Jahreszeugnis, Schulnachricht) oder dem Zeugnisse über den Fortgang einer Berufsbildung und mit einem legalen Armutsszeugnisse zu belegen und bis längstens 15. November 1901 im Einreichungsprotokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf verspätet eingereichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate  
Wien, am 27. September 1901.

2—3

B. 73518.

## Kundmachung.

(Franz Xaver Muthsam'sche Stipendium-Stiftung für arme Schüler an einer Mittelschule.)

Aus dem Franz Xaver Muthsam'schen Stiftungsfonde gelangt vom Beginne des Studienjahres 1901/1902 angefangen ein Stipendium im Betrage von 540 K für einen Schüler an einer Mittelschule (Gymnasium oder Realschule) zur Vertheilung.

Der Bezug des Stipendiums dauert für die Zeit des öffentlichen Studiums an einer Mittelschule in Wien oder anderswo insolange, als sich der Stipendist jährlich zweimal mit einem Zeugnisse seines sehr guten Fortganges und seiner guten Aufzucht ausweist.

Die Bewerber um dieses Stipendium haben ihre gehörig belegten, insbesondere mit den Zeugnissen über die mit gutem Erfolge absolvierte Volks- oder Bürgerschule, eventuell den letzten zwei Semestral-Studien-Zeugnissen belegten Gesuche bis spätestens am 10. November 1901 im Einreichungsprotokolle des Wiener Magistrates zu überreichen und müssen die Competenten im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Weinhaus gehören oder wohnhaft sein und ein tadelloses sittliches Betragen ausweisen.

Nur die mit einem legalen Armutsszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Auf verspätet einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt  
Wien, im October 1901.

2—3



Ad St.-Z. 86323.

## Kundmachung.

(Flappart-Veenher'sche Stiftung.)

Am 21. August 1902, als am Jahrestage der Geburt weiland Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf wird aus den Interessen der Anton Freiherr v. Flappart-Veenher'schen Prämien-Stiftung für Bienenzüchter aus dem Bauernstande Niederösterreichs ein Preis von 84 K zur Vertheilung kommen.

Auf diesen Preis hat derjenige Bienenzüchter Anspruch, welcher die zahlreichsten und bei der gleichen Anzahl die volkreichsten Bienestöcke überwintert und in das Frühjahr gebracht hat, insofern diese Stöcke ihm eigenthümlich gehören und von ihm selbst gepflegt worden sind.

Unter den Bewerbern um diesen Preis sind die Besitzer der mit Abtheilungen (Steigen) versehenen Bienestöcke empfehlenswürdigter als die von ganzen Stöcken, obgleich Besitzer jeder Art Stöcken von zur Bewerbung um den Preis berechtigt sind.

Die mit dem Zeugnisse des Gemeindevorstandes und zweier von diesen gewählten Zeugen über die Zahl der überwinterten Bienestöcke überhaupt und dem Volksreichtume derselben insbesondere, sowie über das Eigenthum und die Selbstpflege der Stöcke belegten schriftlichen Gesuche um die Zuerkennung eines solchen Preises sind bis längstens 1. Mai 1902 bei der zuständigen k. k. Bezirkshauptmannschaft oder beim Stadtrathe, beziehungsweise beim Wiener Magistrate zu überreichen.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt durch die k. k. n.-ö. Statthalterei.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 25. September 1901.

2-3

M.-Z. 72910.

X.

## Kundmachung.

(Drei Gustav Figdor'sche Stipendien.)

Im Studienjahre 1901/1902 gelangen drei Gustav Figdor'sche Stipendien im Betrage von je 987 K zur Verleihung.

Laut Stiftbriefes wurden diese Stipendien gegründet für durch Fleiß, Sitten und Geistesgaben hervorragende arme Studierende, so zwar, daß alljährlich ein Stipendium für Mediciner, eines für Juristen und eines für Hörer der Naturwissenschaften an der philosophischen Facultät dergestalt zur Vergebung gelangt, daß alljährlich ein Studierender der israelitischen, einer der protestantischen oder evangelischen und einer der katholischen Confession mit einem solchen Stipendium theilhaft wird.

Diese Stipendien werden je auf die Dauer eines Studienjahres verliehen, nach dessen Ablaufe sie den bisherigen Percipienten über neuerliches Einschreiten eventuell abermals verliehen werden können.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre Gesuche bis längstens 15. November 1901 bei dem Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu überreichen und denselben den Tauf- oder Geburtschein, den Impfschein, ferner die Ausweise über ihre Immatrikulierung als ordentliche Hörer der betreffenden Facultät, über wahre Dürftigkeit, tadelloses sittliches Betragen und ausgezeichnete wissenschaftliche Verwendung beizulegen.

Auf nicht gehörig instruierte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armutszugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, am 1. October 1901.

3-3

# Bauen Sie



Constructionsbücher in deutscher, französischer und englischer Ausgabe sende gratis und franco Gesellschaft für Betonbau

## Diss & Co., Wien,

IX./1, Berggasse 4.  
Vertreter überall gesucht.

# Hans Hable

Etablissement

für

Centralheizungs-,  
Gas- und Wasser-  
versorgungsanlagen.

Telephon Nr. 3690.

Wien, IV/2.,

Schaumburggasse Nr. 18.

# Vadien



\* \* Baucautionen

Lieferungscaputionen \* \*

bestellt zu coulanten Bedingungen

Allgemeine Cautionsbank-Actiengesellschaft

Wien, IV., Technikerstrasse Nr. 5.

Zur coulanten Besorgung aller im  
**Coursblatte**  
notierten  
Effecten und Valuten  
bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses

# Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

I. Bezirk,  
Stephansplatz  
Nr. 11  
Parterre.



# Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und

Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 84.

Freitag, den 18. October 1901.

Jahrgang X.

**Pränumerationspreise:** Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.  
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K. | Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.  
Einzelne Exemplare à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

## Gemeinderath.

### Sitzung des Gemeinderathes.

Dienstag, den 22. October 1901, um 5 Uhr nachmittags.

### Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **15. October 1901** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger und des Vice-Bürgermeisters Dr. Josef Neumayer.

**Bürgermeister Dr. Lueger:** Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

**1.** Sein Ausbleiben von der heutigen Sitzung hat Herr Gem.-Rath Bock entschuldigen lassen.

**2.** Ich habe dem Herrn Gem.-Rathe Platter einen vierzehntägigen Urlaub vom 10. October 1901 angefangen bewilligt.

**3.** In der heutigen „Wiener Zeitung“ wurde die Verlobung Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Elisabeth Marie, Tochter weiland Seiner k. und k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf, mit dem Prinzen Otto zu Windisch-Grätz publiciert. (Die Versammlung erhebt sich von den Sitzen.)

Ich habe aus Anlass dieses freudigen Ereignisses im Allerhöchsten Kaiserhause Seiner k. und k. Apostolischen Majestät Kaiser Franz Josef I. die unterthänigsten Glückwünsche der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien ehrfurchtsvoll unterbreitet, weiters habe ich auch dem Vater des durchlauchten Bräutigams die Glückwünsche unserer Stadt zum Ausdrucke gebracht.

Sie haben diesen meinen beiden Schritten durch Erheben von den Sitzen zugestimmt.

**4.** Ich habe folgendes Schreiben erhalten (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Hochverehrter Herr Bürgermeister!

Durch die Ernennung zum k. k. Bezirksschul-Inspector des VIII. Wiener Inspectionsbezirkes wurde mir ein Pflichten- und Wirkungskreis eröffnet, welcher die volle Kraft und die ganze Zeit eines Mannes erheischt.

Aus diesem Grunde lege ich mit heutigem Tage mein Mandat als Gemeinderath der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zurück und bitte hochverehrten Herrn Bürgermeister, in einer der folgenden Sitzungen des löblichen Gemeinderathes öffentlich meinen sehr geehrten p. t. Herren Wählern aus dem 2. Wahlkörper des Bezirkes Brigittenau für das mir geschenkte Vertrauen den innigsten und wärmsten Dank auszusprechen.

Ich scheidet mit dem aufrichtigsten Bedauern aus einem Kreise von Collegen, welche mir immer in der herzlichsten Weise entgegengekommen sind und bei welchen ich jederzeit, wenn es sich um die Wohlfahrt meines Bezirkes gehandelt hat, die wärmste und selbstloseste Förderung gefunden habe.

Euer Hochwohlgeboren, hochverehrtem Herrn Bürgermeister aber danke ich zum Schlusse aus voller Seele für das Wohlwollen und die Güte, welche ich stets als Mandatar des XX. Bezirkes und auch persönlich in reichstem Maße zu erfahren die Ehre hatte.

Es zeichnet mit dem Ausdrucke der treuesten Verehrung und der vorzüglichsten Hochachtung Euer Hochwohlgeboren stets

ergebenster

Director A. Kundl,

k. k. Bezirksschul-Inspector.“

Meine Herren! Unser Colleague Kundl war uns allen ein sehr angenehmer und treuer Freund und wird es wohl auch bleiben. Ich hoffe, dass er auch in seinem neuen Wirkungskreise immer jene Grundzüge festhalten wird, von welchen er sich als Wiener Gemeinderath hat leiten lassen, und bin überzeugt, dass er auch fernerhin im Interesse der Bevölkerung wirken wird.



5. Der Bezirksvorsteher des IV. Gemeindebezirkes richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Ich beehre mich, die höfliche Mittheilung zu machen, daß Herr Stadtbaumeister Karl Holzmann aus Anlaß des ihm verliehenen Wiener Bürgerrechtes zur Vertheilung an die Armen des IV. Bezirkes Wieden zu meinen Händen den Betrag von 300 K übermittelt hat, welche ich im Sinne des Spenders ihrer Bestimmung zuführen werde.“

Die Versammlung spricht ihren Dank aus.

6. Herr Karl Piezner, k. und k. Hof- und Kammer-Photograph, richtet an mich eine Zuschrift ddo. 10. October 1901 (liest):

„Von Seite des löblichen Magistrates — Abtheilung des Herrn Magistratsrathes Marožny — wurde an mich das Ansuchen gestellt, wieder eine Anzahl großer Kaiserporträts den Wiener Schulen beizustellen. Ich entspreche hiemit gerne diesem Ansuchen und widme vorläufig die mitfolgenden 300 Wandbilder Seiner Majestät unseres Kaisers (lebhafter Beifall), mit dem Wunsche, daß unsere Wiener Kinder recht oft dankerfüllten Herzens zu dem Bilde unseres edlen Monarchen emporblicken und kaisertreue Österreicher werden mögen. (lebhafter Beifall.)“

Genehmigen Sie, hochgeehrter Herr Bürgermeister, den Ausdruck meiner vorzüglichen Hochachtung ergebenst

Karl Piezner.“

(lebhafter Beifall.)

Die Versammlung spricht für diese hochherzige Spende den Dank aus.

7. Von Seite des Bürgermeisters der Stadt Brizen erhalte ich folgende Zuschrift (liest):

„Zum Gedenken und zur würdigen Begehung des tausendjährigen Ortsbestandes finden am 26. und 27. October 1901 in der Stadt Brizen a. G. Festlichkeiten statt, deren Inhalt und Reihenfolge aus dem angeschlossenen Programme entnommen werden wolle.“

Der gefertigte Bürgermeister, sowie der zur Durchführung der Veranstaltungen eingesetzte Fest-Ausschuß geben sich die Ehre, Euer P. T. zur Theilnahme an der abzuhaltenden Jahrtausendfeier auf das höflichste einzuladen, und zeichnen mit dem Ausdrucke größter Hochachtung . . .“

Ich werde trachten, es möglich zu machen, daß eine Deputation der Stadt Wien dieser Feierlichkeit beizuwohnen in der Lage ist.

8. Der Statthalter von Steiermark richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Graz, am 9. October 1901.“

Euer Hochwohlgeboren!

Soeben ist mir von Seite des Magistrates der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien die Mittheilung zugekommen, daß der Wiener Gemeinderath beschloffen hat, zur Gründung eines Nothstandsfondes für Steiermark den Betrag von 2000 K zu widmen.

Ich beeile mich Euer Hochwohlgeboren für die gütige Anregung dieses hochherzigen Beschlusses meinen wärmsten, tief empfundenen Dank auszusprechen und hieran das Ersuchen zu knüpfen, meinen Dank auch zur Kenntniss des Wiener Gemeinderathes bringen zu wollen.

Mit dem Ausdrucke ausgezeichnete Hochachtung Euer Hochwohlgeboren ergebener

Manfred Graf Clary-Aldringen,  
k. k. Statthalter.“

9. Der Verein der gelehrten Kaufleute in Wien richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Hochverehrliches Gemeinderaths-Präsidium  
der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!“

Der ergebenst gefertigte Verein erlaubt sich im Namen des Comité's zur Abhaltung einer Protest-Versammlung gegen die Consumvereine ein hochverehrliches Gemeinderaths-Präsidium zu der am 18. October, 1/28 Uhr abends, in der Volkshalle des Wiener Rathhauses stattfindenden Versammlung ganz ergebenst einzuladen.“

Die Versammlung nimmt hievon Kenntniss.

10. Herr S. Bloch, k. k. technischer Catastral-Beamter, richtet an mich folgende Zuschrift (liest):

„Die am Dienstag den 8. October tagende Gemeinderaths-Sitzung“ — soll wohl heißen: Die in der am Dienstag tagenden Gemeinderaths-Sitzung — geschäftsmäßig zur Verlesung gebrachte Schenkung eines Fundbetrages per 15 Stück à 20 Francs und 2 Stück à 10 Francs Napoleonsd'or zu Gunsten der städtischen Waisenkinder, die Herr Cafetier Georg Maendel machte, entspricht der Thatsache nicht.

Ich erlaube mir ehrfurchtsvoll Euer Wohlgeboren den Sachverhalt dahin richtigzustellen, daß ich diesen Betrag am 1. October um 7 Uhr abends im Closet fand, selben Betrag dem Herrn respective seiner Frau in Händen übergab, mit der Bemerkung, wenn der Verlustträger sich melden sollte, hiefür den freiwilligen Finderlohn, oder im Nichtfalle nach Ablauf der Jahresfrist diesen Fundbetrag meinen Mündeln, zwei ganz verwaiste Mädchen, Paula und Melanie Bette, deren Vormund ich bin, zu Gunsten bestimmen; sollte nach zwei bis drei Tagen der Verlustträger sich nicht melden, so wird dieser Fundbetrag bei der löblichen Polizei deponiert.

Herr Georg Maendel beeilte sich jedoch, gleich morgens des folgenden Tages diesen Betrag, ohne mich hievon zu verständigen, der löblichen Polizei zu erlegen, mit der Widmung zu Gunsten armer Waisenkinder zu vermachen.

Bei seiner mir gemachten diesbezüglichen Mittheilung machte ich ihm sofort darüber Vorstellung, daß er nicht nach meiner Intention gehandelt hat, da ich willens war, zu Gunsten meiner Mündel diesen Betrag zu hinterlegen. Herr Maendel entschuldigte sich dahin bei mir, er sei in der Meinung gewesen, die Schenkung so verstanden zu haben, und bat mich, ich möge sofort zur Polizei gehen, um diese Angelegenheit nach meinem Sinne richtigzustellen.

Die löbliche Polizei fand meine Reclamation ganz in Ordnung, indem ich der Finder bin, auch die Schenkung nach meinem Willen den Fund deponieren kann, welche auch auf meinen Namen zu Protokoll am 4. October eingetragen wurde und hievon eine Bestätigung in Händen erhielt.

Euer Hochwohlgeboren werden ganz ergebenst geben“ — soll wohl heißen: gebeten — „diese wahrheitsgetreue Berichtigung gütigst zur Kenntniss zu nehmen.“

Es zeichnet in besonderer Hochachtung und in Ergebenheit

S. Bloch,

k. k. technischer Catastral-Beamter,  
I., Wipplingerstraße Nr. 8.“

Hoffentlich werden uns diese Napoleons nicht weiter mehr beschäftigen.



II. Ich habe folgende Zuschrift erhalten (liest):

„Öbliches Präsidium des Gemeinderathes der Stadt Wien!

Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Die in der öffentlichen Gemeinderaths-Sitzung am 8. October 1901 vom Herrn Gem.-Rath Heinrich Hierhammer gemachten Ausführungen bezüglich des sogenannten „Terrorismus“ der Socialdemokraten im allgemeinen, sowie der Buchdrucker-gehilfen im besonderen, sind in ihrer Wesenheit den Thatfachen vollkommen widersprechend dargestellt, und sehen wir uns daher veranlaßt, im Nachfolgenden eine wahrheitsgetreue Darstellung des Sachverhaltes zu geben.

Wir erlauben uns, hochgeehrter Herr Bürgermeister, an Ihre Loyalität zu appellieren und an Sie das höfliche Ansuchen zu stellen, zur Steuer der Wahrheit dies dem verehrlichen Plenum des öblichen Gemeinderathes der Stadt Wien in öffentlicher Sitzung zur Kenntniß bringen zu wollen.

Im vorhinein für Ihre Güte dankend, zeichnen hochachtend

Für den Verband der Buchdrucker-gehilfen Österreichs:

Franz Reismüller, dzt. Obmann.

Für den Gehilfenausschuß der Buchdrucker und Schriftgießer Wiens:

J. Stettmeier, dzt. Obmann.

Für den Club der Zeitungssetzer Wiens:

Johann Nowak, dzt. Obmann.“

Diesem Schreiben liegt ein gedrucktes Schreiben bei, welches lautet (liest):

„Öblicher Gemeinderath der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien!

In der Sitzung des Gemeinderathes vom 8. d. M. brachte Herr Gem.-Rath Hierhammer bezüglich des sogenannten „Terrorismus“ der Socialdemokraten im allgemeinen, sowie der Buchdrucker-gehilfen im besonderen, eine Darstellung, worin er die Erfahrungen bei seiner eigenen Firma preisgab. Diese Ausführungen entsprechen jedoch nicht den Thatfachen, sondern ist der Sachverhalt vielmehr folgender:

Das Personal der „Deutschen Zeitung“ schuf vor ungefähr fünf Jahren einen obligaten Urlaub, d. h. jeder der daselbst beschäftigten Gehilfen verpflichtete sich, während der Sommermonate eine Woche dem Geschäfte fernzubleiben. Außer dem gesundheitlichen Motiv war es hauptsächlich noch der Wunsch, conditionslosen Kollegen während einiger (circa elf) Wochen im Jahre Arbeitsgelegenheit schaffen zu können und so mit beizutragen, die gerade zu dieser Zeit große Anzahl von arbeitslosen Buchdrucker-gehilfen zu verringern und damit auch die Cassen unserer humanitären Institution zu entlasten, was das gesammte Personal bewog, ausnahmslos den Urlaub zu halten und — da vom Unternehmen der entfallende Lohn in Abzug gebracht wurde — das Opfer des Verdienstentganges einer ganzen Woche auf sich zu nehmen.

Was die angezogene humanitäre Institution betrifft, so hat diese den Zweck, den Buchdrucker-gehilfen in allen Lagen des Lebens hilfreich beizuspringen, wie z. B. Krankheit, Arbeitslosigkeit, Invalidität, Witwen- und Waisenversorgung. Was diesbezüglich geleistet wurde und noch geleistet wird, darf als bekannt vorausgesetzt werden.

Vor zwei Jahren nun wurde an den Platz eines unter diesen Voraussetzungen auf Urlaub gegangenen Gehilfen ein Setzer gestellt, der, wie sich bald herausstellte, keinem Verein angehörte“ (Gelächter und Rufe: Das ist die Freiheit!) „also es bis dorthin nicht für nothwendig gefunden hatte, zu unserer humanitären“ (Ruf: Humanitär!) „Institution sein Schäfflein beizutragen.

Wenn man einestheils die eingangs erwähnten Motive der Urlaubsbegründung in Berücksichtigung zieht, anderentheils nicht zu vergessen geneigt ist, daß der Urlaub auf Kosten des Personals gehalten wurde, so wird es zumindest erklärlich werden, daß sich das betreffende Personal dagegen sträubte, daß der von ihm zum Nutzen der conditionslosen Kollegen sowohl, wie zur Entlastung ihrer Vereinscassen — denen es ausnahmslos angehört — geschaffene Urlaub nun seiner Bestimmung entzogen wird.

Das gesammte Personal wurde daher bei der Geschäftsleitung unter Mittheilung der vorgenannten Gründe vorstellig. Leider vergeblich.

Auch die vom Personale vorgeschlagene Anrufung eines Schiedsgerichtes wurde abgelehnt, und schon damals von Seite der Geschäftsleitung, trotz des gegentheiligen klaren Sachverhaltes behauptet, daß das Personal den betreffenden Setzer nur deswegen nicht dulden wolle, weil derselbe der Bruder des christlichsocialen Arbeiterführers Kunjachal sei.

Da das Personal aber von der Forderung, daß auf den Platz der Urlauber — wenigstens insoweit, als die Kosten des Urlaubes vom Personal getragen werden — nur ein Mann gestellt werde, der, unbeschadet seiner sonstigen Gesinnung, seinen Verpflichtungen gegenüber der humanitären Institution der Buchdrucker-gehilfen nachgekommen und für Zwecke der Arbeitslosigkeit Beiträge leistete, nicht abgehen konnte und wollte, kam es schließlich zum Ausstand.

Jetzt wurde von Seite der Unternehmung die Vermittlung des Gremiums der Buchdrucker angerufen, und es kam auch ein Vergleich zustande. Und auch aus diesem in Gegenwart des Herausgebers der „Deutschen Zeitung“, Herrn Dr. Theodor Wähner, sowie der beiden Herren Buchdruckereibesitzer Heinrich Hierhammer und Heinrich Geitner und im Beisein der Herren Gremialvorsteher A. Holzhausen, Gehilfenobmann A. Swoboda, Obmann des Einigungsamtes F. Jasper, dessen Stellvertreters W. Schiegl, des Ober-Gewerbe-Inspectors Regierungsrath Kulka, des Genossenschafts-Commissärs Magistratssecretär Wuchta, des Gremial-Ausschußmitgliedes Emil M. Engel, sowie von drei Vertrauensmännern verhandelten, geschlossenen und von allen gezeichneten, am 4. Juni 1899 in der „Deutschen Zeitung“ veröffentlichten Vergleich ist in Bezug auf diese Angelegenheit zu entnehmen, daß der Setzer vom Personal nicht deswegen abgelehnt wurde, weil er christlichsocialer Gesinnung war“ (Gelächter und Rufe: Hört! Hört!) „sondern deswegen, weil er nicht der bezogenen humanitären Institution angehörte.“ (Neuerliches, lebhaftes Gelächter und Rufe: Hört! Hört!) „Doch auch dieserwegen wurde er nur abgelehnt, weil der freie Platz in der Druckerei auf Kosten des Personals zu den bereits mehrmals berührten Zwecken geschaffen war, die durch seine Anstellung illusorisch gemacht worden wären.

In dem Vergleiche heißt es unter anderem wörtlich:

3. Bezüglich des aushilfsweise aufgenommenen Setzers K. wird vereinbart, daß derselbe den Posten des Reservisten bis zu dessen Rückkehr versieht und dann aus der Officin scheidet.

Man kann daraus also zur Evidenz ersehen, daß Kunjachal (oder jede andere wie immer Namen habende Persönlichkeit in seinem Falle) nur für keinen Urlauber eintreten konnte, gegen dessen sonstige Verwendung aber kein Einspruch erhoben wurde.

Also nicht christlichsocialer Gesinnung machte es ihm unmöglich, für einen Urlauber einzutreten, sondern die Regierung der von



der Buchdrucker-Gehilfenschaft mit wenigen Ausnahmen anerkannten collegialen Verpflichtungen.

Dies zur Wichtigstellung des ersten Falles." (Gem.-Rath **Hawranek**: Terrorismus!)

„Auch der zweite von Herrn Gem.-Rath **Hierhammer** vorgebrachte Fall entspricht durchaus nicht den Thatsachen." (Ge-lächter.)

„Das Personal hatte weder Kenntnis von der Kündigung zweier Collegen, welche dadurch eine Lohnerhöhung erzielen wollten, noch davon, dass mit jemandem Verhandlungen gepflogen wurden behufs Übernahme eines der frei werdenden Posten. Es ist deshalb ganz ausgeschlossen, dass auf Seite des Personals auch nur die Absicht bestehen konnte, irgend einen „Terrorismus“ auf den Betreffenden auszuüben, der diesen dazu bestimmen sollte, auf den Posten zu verzichten.

Indem wir dies dem löblichen Gemeinderathe der k. k. Haupt- und Residenzstadt Wien zur gefälligen Kenntnisaufnahme unterbreiten, zeichnen

Für den Verband der Buchdrucker Österreichs:

Fr. Reismüller, dzt. Obmann.

Für den Gehilfen-Ausschuss der Buchdrucker Wiens:

J. Stettmeier, dzt. Obmann.

Für den Club der Zeitungsjäger Wiens:

Johann Nowak, dzt. Obmann.“

(Zwischenrufe.)

Meine Herren! Ich habe von diesem Schreiben sowohl Herrn Dr. **Wähner**, als auch Herrn Gem.-Rath **Hierhammer** verständigt. Herr Gem.-Rath **Hierhammer** hat auch eine Erklärung zu Protokoll gegeben, welche leider derzeit noch nicht fertig ist, wenigstens ist sie mir noch nicht zugekommen. Ich werde mir erlauben in Kurzem Ihnen die Erklärung des Gem.-Rathes **Hierhammer** bekanntzugeben. — Herr Gem.-Rath **Hierhammer** hat zur Befreiung eines — ich glaube durch Urlaub frei gewordenen Postens — (Gem.-Rath **Hierhammer**: Ja!) einen bei ihm demnächst vorgemerkten Seher eingeladen, in seine Officin einzutreten. Derselbe war der Bruder des Arbeiterführers **Runschak** — ich weiß nicht, wie er mit dem Taufnamen heißt — und ich glaube, das ist ein Vorgehen, das nur gebilligt werden kann und das ganz begreiflich ist, weil ja doch Herr Gem.-Rath **Hierhammer** als Chef des Geschäftes das Recht hat, diejenigen Persönlichkeiten anzustellen, welche sich bei ihm gemeldet haben. (Rufe: Das sollte man glauben, dass es so ist!) Trotzdem er also nur von seinem Rechte Gebrauch gemacht hat, hat das übrige Personale mit dem Ausstände gedroht. Zuerst wurde jedoch ein anderes Mittel versucht, es ist das der sogenannte passive Widerstand, und erst nachdem dieser zu nichts geführt hat, wurde mit dem Ausstände gedroht. Dann sind Verhandlungen eingeleitet worden und schließlich ist der Ausgleich zustande gekommen.

Ich glaube, die socialdemokratische Partei wird mir gewiss Recht geben, wenn ich sage, es ist vollständig gleichgültig ob ich sage, der Betreffende wird boycottiert, weil er nicht der socialdemokratischen Partei angehört, oder wenn ich sage, der Betreffende wird boycottiert, weil er nicht dieser gewissen humanitären Institution angehört. (Zustimmung.) Dieser humanitären Institution können aber nur Socialdemokraten angehören; das ist ja . . . (Gem.-Rath **Schuhmeier**: Was Sie alles wissen!) Das ist ja vollständig gleich. Ich glaube, dass die Sache damit vollständig erledigt ist, und die Herren Socialdemokraten werden die Güte

haben, dahin zu wirken, dass eine politische Anschauung nicht zu dem Zwecke benützt wird, um jemanden von der Arbeit auszuschließen. Ich glaube, gerade die Socialdemokratie, die sich immer als Vertreterin äußerster Freiheit geriert, hätte es nicht notwendig, einen solchen Terrorismus auszuüben; sonst müsste man doch zur Überzeugung kommen, dass die Socialdemokraten keine Freiheitshelden sind, sondern Terroristen (Beifall) im wahren Sinne des Wortes. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Ich bitte um Verlesung der eingelaufenen Interpellationen.

**Schriftführer Gem.-Rath Wieninger** (liest):

**12. Anfrage des Gem.-Rathes Schleidt:**

Die Ausladerampe für Schweine am Central-Viehmarkte ist asphaltiert und bei nassem Wetter rutschen die Schweine aus und erleiden dadurch Verletzungen. Hierdurch wird das Fleisch der Thiere blutunterlaufen und minderwertig. Das Ausstreuen mit Stroh nützt nichts, und dem berechtigten Begehren nach Sand zum Ausstreuen entgegen die Marktorgaue, der Canal verstopfen sich.

Ich richte daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Ob er diesbezügliche Weisungen ergehen lassen wolle?

**Bürgermeister**: Meine Herren! Mir ist es natürlich vollständig unbekannt, wie es da draußen zugeht, ich weiß nur, dass es ein dringendes Verlangen der Behörden gewesen ist, dass die betreffenden Flächen mit Asphalt gepflastert werden. Ich werde mich aber näher über die Sache erkundigen, und wenn da wirklich Übelstände sein sollten, werde ich denselben abhelfen. Aber die Schweine deln müssen ja schon lange austrutschen (Heiterkeit), die können nicht erst heute austrutschen.

**Schriftführer Gem.-Rath Wieninger** (liest):

**13. Interpellation des Gem.-Rathes Purscht:**

Zu den seit einigen Jahren so zahlreichen Unzulänglichkeiten auf den Linien der Wiener Tramway-Gesellschaft, respective der jetzigen Bau- und Betriebs-Gesellschaft hat sich neuerdings eine Einführung Platz gemacht, welche wohl ausnahmslos von dem Publicum in der unangenehmsten Art empfunden wird:

Bei den neuen elektrischen Motorwagen obgenannter Gesellschaft wird die dem Motorführer zugekehrte Thüre versperrt gehalten. Durch diese Maßregel wird bewirkt, dass ein Passagier, der bei Regen den Wagen vorne bestiegt und schleunigst vor dem Unwetter in den leeren Wagen flüchten will, die Thüre versperret findet, und da der Conductor nicht immer sofort Zeit findet, den Kiegel zu öffnen, entweder auf diese Art, oder indem er bei der nächsten Haltestelle sein Heil durch Aufsteigen von rückwärts sucht, in jedem Falle gründlich durchnässt wird. Weiters wird durch diese famose Verfügung bewirkt, dass zum Beispiel bei der Rundlinie, Haltestelle Kochgasse, die Aufsteigenden direct in die Aussteigenden hineindrängen, derart, dass den Leuten oft die Kleider vom Leibe gerissen werden, welcher Übelstand durch Öffnen der vorderen Thüre beseitigt wäre, nachdem stungemäß die Aufsteigenden ruhig vorne in das Wageninnere treten und die Aussteigenden zur selben Zeit ohne jedes Hindernis den Wagen verlassen können. Schließlich aber sei noch als Hauptübel angeführt, dass für das Publicum sogar eine directe Gefahr darin liegt, dass dasselbe bei einem etwaigen Unfälle, welcher bei dem großen Verkehr in den inneren Bezirken Wiens sicherlich nichts Unmögliches ist, dem Publicum der Weg in das Freie versperrt ist, wodurch vorkommenden Falles arge Paniken entstehen können und wodurch das fahrende Publicum einer Gefährdung seiner Gesundheit, ja seines Lebens ausgesetzt ist.

Schließlich sei noch erwähnt, dass durch diese Maßregel der ohnehin geplagte Conductor in große Mitleidenschaft gezogen wird, so dass derselbe zum Beispiel bei der Haltestelle Kochgasse der Rundlinie die Laternenscheibe einsehen, dann vorgehen soll, um die Strecke wegen der etwaigen Verkehrsstörungen zu controlieren, das Signal zu geben und last not least auch noch die Thüre aufsperrern soll.

Unter Bezug hierauf stelle ich die Anfrage:

Ist der Herr Bürgermeister geneigt, maßgebenden Ortes dahin zu wirken, dass diese widersinnige Verjüngung, bei den elektrischen Motorwagen die vordere Thüre versperret zu halten, ehebaldigst aufgehoben wird?

**Bürgermeister**: Meine sehr geehrten Herren! In der Gemeinderaths-Sitzung vom 18. Jänner 1901 hat Herr Gem.-Rath **Obriß** an mich folgende Interpellation gerichtet (liest):

„Interpellation des Gem.-Rathes **Obriß**: Sowohl bei den alten Tramwaywagen als auch bei den Motorwagen der elektrischen



Straßenbahn herrscht der Übelstand, daß beiderseitig die Thüren geöffnet werden können.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß hiedurch die Gesundheit der Passagiere in hohem Grade durch den Zugwind, namentlich in der rauheren Jahreszeit, zum Beispiel bei der jetzigen grimmigen Kälte, arg gefährdet wird.

Anderwärts, beispielsweise in Deutschland, fand der Gefertigte das Wohl der Passagiere dadurch gewahrt, daß die der Fahrtrichtung zugekehrte Thür geschlossen gehalten wurde, und während der Fahrt nicht geöffnet werden durfte. Die Vorrichtung hiezu findet sich auch bei uns schon in manchem Waggon, nur wird dieselbe nicht benützt. Der Gefertigte erlaubt sich die Anfrage: Ist der hochgeehrte Herr Bürgermeister geneigt, bei der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen auf kürzestem Wege dahin zu wirken, daß obgerügten Übelständen in der hier angegebenen Weise abgeholfen werde?"

Darauf heißt es (liest):

„Bürgermeister: Der Herr Schriftführer, welcher diese Interpellation gestellt hat, verzeihe schon, wenn ich die Bemerkung mache, daß es wohl nicht besonders gefährlich sein kann, wenn zufälligerweise an der Haltestelle jemand bei der vorderen Thüre hereingeht. (Gem.-Rath Dr. Br. ist: Ja, aber das geht fortwährend!) Man muß doch nicht so heikel sein, ich bitte doch, meine Herren, mir nicht mit diesen übertriebenen Heftlichkeiten zu kommen. Über alles mögliche soll ich mit der Bau- und Betriebs-Gesellschaft unterhandeln; ich bin froh, wenn sie thut, was ihre Pflicht ist, damit werde ich zufrieden sein. Dem einen zieht es, wenn die Thüre aufgeht, und wenn sie nicht aufgeht, so interpelliert ein anderer, daß sie nicht aufgeht. Lassen Sie mich doch mit solchen Kleinigkeiten in Ruhe!“

Meine damalige Voraussicht hat sich bewährt. (Heiterkeit.) Es hat mich jetzt richtig Herr Gem.-Rath Purtsch interpelliert, warum die Vorderthür nicht aufgeht. (Rufe: So ist es ganz gut!) Die Meinungen darüber sind außerordentlich verschieden, und Sie werden mir zugeben, daß es nicht möglich ist, allen Leuten in dieser Frage recht thun zu können. Die Herren kennen die Geschichte vom Vater, vom Sohn und vom Esel! (Heiterkeit.) Sie werden schon verzeihen, wenn ich die Rolle des Vaters bei dieser Frage zu spielen nicht geneigt bin! (Sehr gut! und Heiterkeit.)

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

#### 14. Interpellation des Gem.-Rathes Schummeier:

Die Bewohner eines Theiles des X. und XI. Bezirkes leiden nach wie vor unter dem Verkehrshindernis, welches die Österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft durch Überführung des Straßenzuges vom X. zum XI. Bezirk am Geißelberg verursacht. Trotzdem eine vielhundertköpfige Arbeiterschaft des Morgens, mittags und abends oft viertelstundenlang vor den geschlossenen Bahnthüren harrend, die Arbeit verjäumt oder um ihr Mittagessen gebracht wird, trotzdem viele Geschäftsleute in der raschen Abwicklung ihrer Geschäfte gehindert werden, geschieht nichts, dieses Verkehrshindernis zu beseitigen. Der Wiener Gemeinderath hat bereits die Unterfahmung des Schienenweges beschlossen und die dafür notwendigen Mittel bewilligt. Trotzdem wurde mit der so dringenden Unterfahmungsarbeit nicht begonnen und es ist noch immer nicht abzusehen, wann endlich die Arbeiten beginnen werden.

Ich richte daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

1. Welche Umstände sind es, die an der Verhinderung der Unterfahmungsarbeiten schuld sind?

2. Werden die Unterfahmungsarbeiten in absehbarer Zeit endlich in Angriff genommen werden, und zu welcher Zeit dürfte die Inangriffnahme dieser Arbeiten erfolgen?

Bürgermeister: Meine Herren! Diese Frage ist eine See- schlange unangenehmster Art, und seinerzeit habe ich bereits in der Sitzung vom 29. Mai 1901 eine Interpellation des Gem.-Rathes Fickens in der nämlichen Angelegenheit beantwortet.

Es war mir nicht möglich, heute einen Bericht des Magistrates einzuholen, wie denn die Sache derzeit steht.

Ich werde dies aber veranlassen und in der nächsten Sitzung des Gemeinderathes das jetzige Stadium dieser Angelegenheit den geehrten Herren bekanntgeben.

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

#### 15. Interpellation des Gem.-Rathes Schummeier:

Am 9. Mai 1901 hat der Verwaltungsgerichtshof den Beschluß des Gemeinderathes vom 19. Juni 1900, worin die Wahl des Zephirin Weber zum Gemeinderath der Stadt Wien verifiziert wurde, als im Befehle nicht begründet aufgehoben. Der Verwaltungsgerichtshof hat mit diesem Beschlusse zum Theil einer Beschwerde Folge gegeben, die sich gegen die Abfassung der Wählerlisten und damit gegen die Durchführung des Wahlaectes überhaupt richtete. Vor dem Verwaltungsgerichtshof wurde die Unvollständigkeit der Wählerliste des XI. Wiener Gemeindebezirkes constatirt, wodurch die Annulirung der betreffenden Wahl erfolgte.

Der Herr Bürgermeister, der nicht müde wurde, in den Sitzungen des Wiener Gemeinderathes alle Beschwerden gegen die Abfassung der Wählerlisten theils selbst zu widerlegen, theils die langathmigen Widerlegungen einzelner Magistratsbeamten, insbesondere den polemischen Theil derselben, zur Berlesung zu bringen, hat bisher dem Gemeinderathe eine Mittheilung über die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes nicht gemacht.

Ich richte daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Ob er geneigt ist, die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes über die Gemeinderathswahl vom 31. Mai 1900 im XI. Wiener Gemeindebezirke dem Gemeinderathe zur Kenntnis zu bringen.

Bürgermeister: Diese mit dem Datum „15. November 1901“ eingebrachte Interpellation (Heiterkeit. — Gem.-Rath Schummeier: „15. October“ muß es heißen!) — ah so, das ist ein Schreibfehler — erlaube ich mir, mit Folgendem zu beantworten: Die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes wurde wie erhoben ist, am 27. Juli Herrn Dr. Pattai zugestellt, welcher aber erst vor kurzem die Administrativacten vom Verwaltungsgerichtshof zurückerhielt. Herr Dr. Pattai wird das Erkenntnis sammt diesen Acten vorlegen, und es ist selbstverständlich, daß ich dann das Erkenntnis dem Gemeinderathe auch zur Kenntnis bringen werde. Ich glaube, selbst der Herr Interpellant wird zugeben müssen, daß ich gerade nicht zurückhaltend bin in allem jenen, was ich dem Gemeinderathe zur Kenntnis bringe. Ob mir das angenehm ist oder nicht, ist vollständig gleichgiltig. Was der Gemeinderath zu wissen nothwendig hat, hat er immer erfahren, erfährt es immer, und wird es immer erfahren, solange ich Bürgermeister der Stadt Wien sein werde. (Beifall.)

Schriftführer Gem.-Rath Wieninger (liest):

#### 16. Interpellation des Gem.-Rathes Schummeier:

Bekanntlich ist die Stadtbahn (Vorortelinie), welche im XVI. Bezirke die Degengasse kreuzt, für die dortigen Bewohner nicht nur dieser Gasse, sondern auch der umliegenden Gassen seit ihrem Bestande ein Verkehrshindernis. Die Kinder aus den Häusern jenseits der Stadtbahnlinie müssen um in die Schule zu gelangen und die Arbeiter um in den Arbeitsort zu erreichen einen Umweg machen. Behufs Herstellung eines Überganges in der Degengasse hat die Gemeinde schon im Vorjahre die erforderliche Summe ins Budget eingestellert. Das ist aber alles, was in der Sache bisher geschehen ist. Zweimal hat sich der Interpellant urgierend an den Herrn Bürgermeister gewendet. Bei der zweiten Interpellation wurde erklärt, daß an der Verzögerung in der Herstellung des Überganges das Eisenbahnministerium schuld sei. Mit einer solchen Erklärung allein ist aber der Bevölkerung, um die es sich hier handelt, nicht genügt; es muß mehr geschehen, und die es sich hier handelt, mit der Herstellung des Überganges begonnen werden.

Der Gefertigte erlaubt sich daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage zu richten:

1. Was hat der Herr Bürgermeister bisnun gethan, um den Amtschimmel, mit dem man im Eisenbahnministerium im



Langsamgehen wahrscheinlich einen Record aufstellen will, zur rascheren Fortbewegung zu bringen?

2. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, dafür sorgen zu wollen, daß dem berechtigten Wunsche der Bewohner der Degengasse und der Umgebung der in Rede stehenden Straßenkreuzung endlich Rechnung getragen wird?

**Bürgermeister:** Ich beehre mich Folgendes in Beantwortung dieser Interpellation zur Kenntnis zu bringen (liest):

„Bereits in der Gemeinderaths-Sitzung vom 5. Juli 1901 wurde eine den gleichen Gegenstand betreffende Interpellation des Herrn Gem.-Rathes Schummeier beantwortet und mitgeteilt, daß die k. k. Staatsbahn-Direction dem Projecte für die Herstellung eines Gehsteiges im Principe zugestimmt, sich jedoch die endgiltige Zustimmung bis zur Vorlage des Detailprojectes vorbehalten hat.

Seither hat das Stadtbauamt das Detailproject vorgelegt und hat die k. k. Staatsbahn-Direction über Anfrage des Magistrates mit der Note vom 26. September 1901, Z. 75866, die Zustimmung zur Ausführung des Projectes unter der Bedingung erteilt, daß ein Revers nach einem von der k. k. Staatsbahn-Direction gleichzeitig übermittelten Entwurfe ausgestellt werde.

Dieser Entwurf befindet sich derzeit beim Magistrate zur Prüfung desselben und wird ehestens dem Stadtrathe zur Beschlussfassung vorgelegt werden.“

**Schriftführer Gem.-Rath Wieninger** (liest):

**17. Interpellation des Gem.-Rathes Dr. Reisch:**

In der Gemeinderaths-Sitzung vom 4. September 1901 hat der Herr Bürgermeister die von mir gleichzeitig mit Herrn Gem.-Rath Hölzl gestellte Interpellation, betreffend die bevorstehende Einstellung des Stellwagenverkehrs in Grinzing und Sievering seitens der Frau Wannenmacher dahin beantwortet, daß der Magistrate mit der genannten Unternehmerin unterhandeln werde, um dieselbe zur Aufrechterhaltung des Stellwagenverkehrs bis zur Eröffnung der in Frage kommenden Tramwaylinien zu veranlassen, und beigefügt, daß nicht unterlassen werde, auch mit anderen Personentransport-Unternehmungen diesbezüglich in Fühlung zu treten.

Diese Unterhandlungen haben bedauerlicherweise bisher kein positives Resultat ergeben.

Der Verkehr ist seit 27. September eingestellt und die Bewohner von Grinzing und Sievering entbehren derzeit jegliche Verbindung mit den anderen Bezirken.

Die Bevölkerung der betroffenen Theile des XIX. Bezirkes hat in einer Petition an den Gemeinderath die Bitte um schleunige Abhilfe vorgelegt und bin ich im Hinblick auf die Dringlichkeit dieser Angelegenheit veranlaßt, die Anfrage an den Herrn Bürgermeister zu richten:

1. In welcher Weise gedenkt der Herr Bürgermeister die Calamität, welche Grinzing und Sievering durch die Entziehung jeglichen öffentlichen Verkehrsmittels getroffen hat, zu beheben?

2. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, die Wiedereröffnung des Stellwagenverkehrs mittels einer Subvention seitens der Commune ehestens zu ermöglichen?

**Bürgermeister:** Meine Herren! Ich bitte um geneigte Aufmerksamkeit. (Liest):

„Die Stellfuhrinhaberin Bertha Wannenmacher hat den Verkehr auf den Stellwagenstrecken Sievering—Hof und Grinzing—Hof mit 28. September 1901 eingestellt, nachdem sie rechtzeitig vier Wochen vorher die bezügliche Nichtbetriebsanzeige beim Magistrate als politischer Behörde I. Instanz gemäß § 53 des Gewerbegesetzes erstattet hatte.

Gleich nach Erstattung dieser Anzeige trat der Magistrate in Unterhandlungen mit Frau Wannenmacher, um dieselbe zur Weiterführung des obigen Stellwagenverkehrs zu bewegen.

Mit Rücksicht auf die großen Verluste (angeblich 80 bis 100 K täglich), welche Frau Wannenmacher der Betrieb der

in Rede stehenden Stellwagenstrecken in der letzten Zeit gebracht hatte, erklärte dieselbe jedoch den Betrieb unter keinerlei Umständen weiterführen zu können und stellte vielmehr die gänzliche Zurücklegung ihrer Stellwagen-Concession in Aussicht.

Inzwischen war der Magistrate sowohl an die Wiener General-Omnibus-Gesellschaft wie an die Automobil-Betriebsgesellschaft A. Hermann & Comp. und an die sogenannte Genossenschaft „Automobil“ wegen Übernahme des obigen Stellwagenverkehrs herantreten, erhielt jedoch von allen Seiten durchaus ablehnende Antworten.

Da dem Magistrate irgendwelche andere Unternehmer nicht bekannt waren, wendete er sich an den Herrn Bezirksvorsteher des XIX. Bezirkes, damit dieser etwaige Unternehmer für den in Rede stehenden Stellwagenverkehr bekanntgabe beziehungsweise ermittle.

Die Auskunft des Herrn Bezirksvorstehers lautete jedoch dahin, daß ihm außer der Wiener General-Omnibus-Gesellschaft keinerlei andere Unternehmung diesfalls bekannt sei, und gab derselbe der Anschauung Ausdruck, daß Frau Wannenmacher wenigstens einen Stellwagenverkehr von der Stadtbahnstation Ober-Döbling mit zwei Wägen nach Sievering und Grinzing in veritabler Weise weiterführen könnte. Die hierüber sofort einvernommene Frau Wannenmacher erklärte jedoch ganz bestimmt, auch diesen Verkehr nicht herstellen zu können, da derselbe ein absolut verlustbringender wäre und zu erwarten stünde, daß sich für diese Theilstrecken noch weniger Fahrgäste finden würden.

Es wurden hierauf, und zwar über Auftrag des Herrn Bürgermeisters neuerlich Verhandlungen mit der Wiener General-Omnibus-Gesellschaft eingeleitet, welche am heutigen Tage zu dem Ergebnisse führten, daß sich diese Gesellschaft bereit erklärte, gegen Zusicherung einer Subvention von täglich 35 K den Stellwagenverkehr nach Sievering und Grinzing von der Endstation der Tramway in Döbling einzurichten.

Also nur von der Endstation der Tramway in Döbling nach Grinzing und Sievering und dafür täglich 35 K!

Außerdem ist auch am heutigen Tage ein Anerbieten des Stellfuhrunternehmers Johann Wolf aus Neustift am Walde hier eingelangt, wonach sich derselbe zur Einführung eines Stellwagenverkehrs nach Sievering und Grinzing gegen Zusicherung einer Subvention von 10.000 K (Hört! Hört!) bereit erklärt.

Nachdem über diese erst am heutigen Tage eingelangten Subventionsgesuche die Entscheidung erst getroffen werden muß und Gesuche um Verleihung der bezüglichen Stellwagen-Concessionen beim Magistrate noch nicht eingebracht sind, so konnte bisher der in Rede stehende Stellwagenverkehr nicht hergestellt werden.

Kienast,  
Magistratsrath.“

Meine Herren! Sie ersehen aus diesen Mittheilungen, daß sowohl von Seite des Magistrates, als auch insbesondere von meiner Seite alles Mögliche geschehen ist, um dem von mir keineswegs geleugneten Übelstande, daß für den Verkehr zwischen Grinzing und Sievering nach Wien ein allgemeines Verkehrsmittel nicht existiert, abzuhelfen. Gewiß ist aber das Eine, daß die Situation der Gemeinde mißbraucht wird (Sehr richtig!), entschieden mißbraucht wird.

Sie verzeihen, Herr Interpellant! Je mehr Interpellationen gestellt werden, desto mehr scheinen die betreffenden Unternehmer auch den Geldsack der Gemeinde Wien in Anspruch nehmen zu



wollen. Ich erinnere mich, daß ich den geehrten Herren, als sie bei mir erschienen sind, um mit mir die Sache zu besprechen, mitgeteilt habe, daß Herr Wolf aus Neustift am Walde bereit wäre, gegen eine Subvention von 3000 K diesen Verkehr aufrecht zu erhalten. Heute hat sich sein Begehren auf 10.000 K gesteigert. (Hört! Hört!)

Wie mir der Magistratsrath mittheilt, müßten wir, wenn wir seinem Begehren Folge geben, ihm sofort 2500 K auszahlen, damit er in der Lage ist, Wagen und Pferde anzuschaffen. (Lebhaftes Gelächter.)

Ich kann Ihnen ja ganz offen mittheilen, daß ich den Herren, die bei mir erschienen sind, meine Anschauung über diesen Gegenstand ziemlich klar ausgedrückt habe, und ich glaube, der Herr Interpellant, der bei dieser Besprechung zugegen war, wird zugeben müssen, daß die Erfahrungen, die ich seither gemacht, das, was ich damals gesagt habe, nur zu bestätigen geeignet sind. (Rufe: Jawohl!)

Meine Herren! Ich werde trachten, dem Übelstande abzuweichen, so gut es möglich ist und so gut es geht, aber ich würde sehr bitten, die Herren, welche solche Unternehmungen machen, nicht zu ermutigen, damit nicht eventuell noch höhere Forderungen gestellt werden. (Beifall.)

Schließlich werde ich halt — ich sage es ganz aufrichtig — „Gummiradler“ hinaustellen, sowohl nach Grinzing, wie nach Sievering, die kommen mir vielleicht noch billiger, als wenn dort Stellwägen fahren. (Heiterkeit und Beifall.)

**18.** Meine Herren! Gestatten Sie mir, daß ich jetzt die Erklärung des Herrn Gem.-Rathes Hierhammer auf die Zuschrift, betreffend den Strike, zur Verlesung bringe. Es ist zwar nicht ganz geschäftsordnungsmäßig, aber ich glaube, Sie ersparen sich selbst oder mir dadurch die Mühe, es das nächstmal zu verlesen. Wenn also kein Widerspruch erhoben wird, so verlese ich die Erklärung des Herrn Gem.-Rathes Hierhammer, Sie lautet (liest):

„Es wurde vor zwei Jahren in der Druckerei der „Deutschen Zeitung“, welche meiner Firma untersteht, dadurch, daß ein ständiger Setzer auf Urlaub gieng, nothwendig, einen Ersatz für denselben einzustellen.

Ich habe als Bevollmächtigter meiner Firma daraufhin angeordnet, daß der seit langer Zeit in Vormerkung geführte Setzer Kunzschak aushilfsweise für den auf Urlaub befindlichen Mann eingestellt werde.

Kurz nachdem derselbe seinen Dienst angetreten hatte — es waren kaum ein paar Stunden verflossen — erschienen die sogenannten Vertrauensmänner des Personals der „Deutschen Zeitung“ in meinem Bureau, um an mich und meinen Compagnon die Forderung zu stellen, den angestellten Setzer zu entlassen (Hört! Hört!), indem sie darauf hinwiesen, daß derselbe zu ihren Institutionen nicht beitrage und somit ihrer Organisation nicht angehöre. (Gelächter. — Hört! Hört! — Das ist die Freiheit!)

Ich erwiderte, daß ich durchaus nicht gewillt sei, jemanden aus dem Grunde zu entlassen, weil er meinem Personal nicht paßt, sondern noch glaube, in meinem Geschäfte in dieser Richtung thun zu können, was mir beliebt und mein eigener Herr zu sein; im übrigen scheine es mir, als ob die Herren hauptsächlich deshalb die Entfernung des aushilfsweise angestellten Setzers verlangen, weil derselbe ein christlich-socialer Arbeiter sei.

Die Vertrauensmänner verlangten sodann, den Fall vor ein Schiedsgericht zu bringen, worauf ich nicht eingieng, mit der Be-

gründung, daß ich keine Ursache habe, ein Schiedsgericht anzurufen, weil es mir — wie ich wiederholte — freistehen müsse, in meinem Geschäfte anzustellen, wen ich will. (Beifall.)

Die Herren Vertrauensmänner gaben mir nun zu verstehen, daß das Personal die Consequenzen nunmehr selbst ziehen werde.

Daraufhin begann das Personal mit dem sogenannten passiven Widerstand, das heißt, sie begannen so langsam zu arbeiten, daß mit Sicherheit anzunehmen war, daß das nächste Morgenblatt der „Deutschen Zeitung“ unmöglich erscheinen kann.“ (Lebhafter Rufe: Hört! Hört! — Sehr schön!) —

Das ist schon ein bißchen Terrorismus! (Zustimmung, Pfuirufe. — Liest):

„Nebstbei wurden aus der Mitte des Personals gegen den Gehilfen Kunzschak Beschimpfungen und Drohungen laut“ (Hört! Hört!) — das scheint mir auch ein bißchen Terrorismus; ich weiß es nicht, aber es scheint mir so — (Liest weiter:) „so zwar, daß derselbe in furchtbarer Aufregung zu mir ins Bureau kam und um Schutz bat, indem er sagte, er wolle lieber seinen Posten verlieren, als in dieser Stelle weiter bleiben. (Hört! Hört!)

Als wir dann, um das Erscheinen der „Deutschen Zeitung“ zu ermöglichen, zwei weitere Aushilfssetzer anstellten, welche wir rasch requirierten, begann die Mehrheit des Personals sich derart renitent zu benehmen, daß der Schutz der Wache angerufen werden mußte. (Hört! Hört!)

Kurz darauf stellte das gesammte Personal die Arbeit gänzlich ein.

Es ist auch vollkommen unrichtig, daß von Seite der Geschäftsleitung die Vermittlung des Gremiums der Buchdrucker angerufen wurde, sondern es hat sich vielmehr der Gremialvorsteher Holzhausen, der selbst das Vorgehen der Arbeiter auf das Schärfste verurtheilte, angeboten, den Strike zur Beendigung zu bringen.

Ein Beweis dafür, daß die strikenden Gehilfen Unrecht hatten, ist wohl der Umstand, daß im Punkt 3 des Vergleiches zugegeben wird, daß der aushilfsweise aufgenommene Setzer Kunzschak den Posten des Reservisten bis zu dessen Rückkehr versieht und dann erst aus der Officin scheidet.

Etwas anderes hatte die Geschäftsleitung auch gar nicht beabsichtigt.

Zu erwähnen ist aber noch, daß das Setzerpersonal der „Deutschen Zeitung“, als eine vom Herausgeber der „Deutschen Zeitung“ verfaßte Aufklärung über die Ursachen des mehrtägigen Nichterscheins der „Deutschen Zeitung“ gesetzt werden sollte — welche Aufklärung der Wahrheit vollkommen entsprach — sich einmüthig weigerte, diese Erklärung zu setzen und die Arbeit abermals einstellte. (Ruf: Das ist die Freiheit der Socialdemokraten! — O, ihr Schwindler!)

Bezüglich des zweiten, von mir in der letzten Sitzung angeführten Falles bemerke ich, daß es eine nachweisbare Thatsache ist, daß zwei der Setzerei der „Deutschen Zeitung“ angehörige Personen eine wesentliche Erhöhung ihres Lohnes verlangten und als ihnen in aller Höflichkeit erwidert wurde, daß eine solche Mehrbelastung des Budgets nicht möglich sei, die beiden einmüthig erklärten, auf ihre Stelle verzichten zu müssen und ihre Posten zu kündigen.

Der Setzer, welcher an die Stelle eines Anstretenden kommen sollte und dadurch — nicht, wie im Amtsblatte steht, 500 K, sondern 500 fl. pro Jahr mehr eingenommen hätte, wenn er die Stelle



angenommen haben würde, hat sich ausdrücklich Bedenkzeit erbeten und nach Ablauf dieser Bedenkzeit erklärt, die Stelle nicht annehmen zu können, weil er dann keine ruhige Stunde mehr hätte. (Hört! Hört!) Auf meinen Einwand, daß er ja niemanden von seiner Stelle verdrängen würde und daß die beiden Herren freiwillig aus dem Geschäft scheiden, erklärte er, er bedanke sich, er dürfe jedoch — ich betone es — er dürfe jedoch diese Stellung nicht annehmen.

Ich habe weiters noch zu bemerken, daß dieser Mann nicht nur der Organisation angehört, sondern auch in Versammlungen, in welchen die Lohnfragen besprochen wurden, seinen Standpunkt als Angehöriger der socialdemokratischen Organisation als Schriftseker sehr scharf hervorgekehrt hat.

Ob derselbe, bevor er seine Erklärung abgab, sich mit dem Personale ins Einvernehmen gesetzt hat, weiß ich natürlich nicht, ist auch in dem vorliegenden Falle ganz gleichgültig; denn jedenfalls wird der Mann genau gewußt haben, welche Behandlung er zu erwarten hatte, wenn er die Stellung angenommen hätte. (Sehr richtig!)

Im übrigen bin ich jederzeit bereit, eine ganze Reihe von Fällen aus meiner Praxis als Beweis dafür anzuführen, daß die Socialdemokraten in terroristischer Weise gegen ihre Genossen vorgehen.“ (Lebhafte Zustimmung.)

Wir schreiten nunmehr zur Erledigung der Tagesordnung. Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Dr. Porzer, sein Referat zu erstatten.

**19. Referent Gem.-Rath Dr. Porzer:** Ich habe die Ehre, zur Zahl 12102 namens des Wasserleitungs-Ausschusses zu referieren, und zwar wegen Herstellung eines Stollens der zweiten Kaiser Franz-Josef-Hochquellenwasserleitung im Steinbachthale und Erwirkung des Bauconsenses dafür. Es handelt sich hier um eines der größten Objecte der zweiten Hochquellenwasserleitung, nämlich um den Stollen durch das Gßflinger Gebirge. Dieser Stollen nimmt seinen Ausgang vom Windbachgraben und reicht bis Schloif auf der steirischen Seite; er wird im ganzen eine Länge von 5900 m haben, das ist ungefähr dreimal so lang als der Semmeringer Tunnel.

Dieses Object wird nach dem Gutachten des Bauamtes eine Arbeitszeit von mindestens vier Jahren in Anspruch nehmen, und zwar deshalb, weil aus technischen Gründen nur auf einer Seite des Stollens gearbeitet werden kann. Es ist daher nothwendig, diese Arbeiten sofort in Angriff zu nehmen, damit nicht durch die nicht rechtzeitige Vollendung derselben der ganze Wasserleitungsbau aufgehalten werde. Es steht dem auch kein Hindernis entgegen, nachdem alle Vorarbeiten von Seite des Stadtbauamtes geschahen sind und auch der Grundeigenthümer, nämlich die Rothschild'sche Gutsverwaltung, keine Einwendung dagegen erhebt, daß sofort mit dem Baue begonnen werden kann, vorbehaltlich der späteren Entschädigung.

Was nun die Kostenfrage betrifft, so regelt sich dieselbe in folgender Weise: Es ist ein Betrag von 45.000 K für geologische Studien und Untersuchungen im Budget eingestellt, welche längs der neuen Wasserleitung noch im heurigen Jahre hätten durchgeführt werden sollen. Diese Studien und Untersuchungen können aber heuer nicht durchgeführt werden, weil zuerst die Tracierungsarbeiten zu Ende gebracht werden müssen. Es werden daher für heuer 45.000 K frei; hievon soll ein Theilbetrag von 36.375 K

für die Kosten dieses im Jahre 1901 nothwendig werdenden Stollenbaues zur Verwendung gebracht werden.

Was die Frage der Concession betrifft, so ist zwar den Herren bekannt, daß die Concession für die Wasserleitung überhaupt noch nicht erwirkt worden ist, weil das Detailproject noch nicht vollständig ausgearbeitet worden ist. Wir wissen aber aus eigener Erfahrung von der ersten Hochquellenleitung her, daß auch ein Theilconsens erteilt werden kann, wenn sich die Nothwendigkeit einer Theilstrecke herausstellt, wie es hier der Fall ist. Es wird Ihnen nun der Antrag gestellt, die Verwendung des Betrages von 36.375 K für die Inangriffnahme des Stollenbaues zu bewilligen und den Bürgermeister zur Erwirkung des Bauconsenses zu ermächtigen.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Helbig!

**Gem.-Rath Helbig:** Ich möchte mir nur eine Anfrage an den Herrn Referenten erlauben. Hier wird gesagt, daß von der Verwendung der präliminirten Summe zur Vornahme von geologischen Arbeiten abgesehen wird. Welche Gründe sind dafür, daß man davon absieht, nachdem meines Erinnerns bei der ersten Hochquellenleitung diese Arbeiten gemacht worden sind?

**Referent:** Die Arbeiten sollen gemacht werden, nur soll dies heuer nicht geschehen, weil die Tracierungsarbeiten nicht gemacht worden sind. Solange man nicht weiß, wo die Trace geht, können keine Beobachtungen angestellt und keine geologischen Untersuchungen gemacht werden. Für heuer soll das Geld nunmehr zu den in Rede stehenden Zwecken verwendet werden.

**Bürgermeister:** Es erachtet das Stadtbauamt das für unbedingt nothwendig, was hier beantragt wird. Es ist dies eine risicante Geschichte, das ist keine Frage. Es ist Ihnen schon gesagt worden, wir haben keinen Consens, aber wir müssen mit dem Baue beginnen, weil sonst die Beendigung des Baues weiter hinausgeschoben würde, als uns lieb ist. Es muß aber riskiert werden.

Herr Gem.-Rath Schmid hat das Wort.

**Gem.-Rath Schmid:** Ich möchte mir erlauben, zu sagen, wenn geologische Untersuchungen angestellt werden auf der ganzen Strecke, und dies zu lange Zeit in Anspruch nimmt, so daß wir nicht darauf warten können, so kann man vielleicht geologische Untersuchungen speciell dieses Stollens vornehmen und brauchen nicht riskieren, einen Stollen an einer Stelle zu führen, wo die Geologen eventuell sagen, daß es ausgeschlossen sei, dort zu bauen.

**Bürgermeister:** Das Wort hat Herr Baurath Sykora.

**Baurath Sykora:** Was die Sondierungsarbeiten dieser Strecke anbelangt, so sind sie nur aufgeschoben, und werden dieselben im nächsten Jahre durchgeführt werden.

Was die geologischen Verhältnisse in diesem Stollen anbelangt, so sind dieselben heute schon klar; es handelt sich nur darum, ein Gebirge, welches ein Kalkgebirge ist, mit dem Stollen zu durchfahren. Weitere Aufklärungen sind daher nicht nothwendig.

Die Untersuchung der übrigen Strecken ist nur aufgeschoben; sie werden im künftigen Frühjahr durchgeführt werden.

**Bürgermeister:** Ich glaube, jetzt ist eine volle Aufklärung vorhanden.

Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche daher diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Gemeinderaths-Ausschusses zur Durchführung des Baues der zweiten städtischen Hochquellenleitung einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**



**Beschluss:** Von den pro 1901 präliminirten Sondierungsarbeiten und der geologischen Begutachtung der Trasse der Zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung wird abgesehen und von dem hiefür präliminirten Betrage von zusammen 45.000 K ein Theilbetrag von 36.375 K für die im Jahre 1901 auflaufenden Kosten für die Inangriffnahme der Arbeiten für den Hauptstollen durch die Göffinger Alpen verwendet.

Der Herr Bürgermeister wird ermächtigt, mit Rücksicht auf die vom Grundeigentümer erhaltene Bewilligung nach Vorlage der bezüglichen Pläne um den Bauconsens bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Scheibbs einzuschreiten.

**Bürgermeister:** Ich ersuche den Herrn Kollegen Brauneiß zur Erstattung seines Referates.

**20. Referent Gem.-Rath Brauneiß:** Ich habe die Ehre, zur Zahl 11978 zu referieren. Bewilligung eines Zuschusscredits im Betrage von 9660 K zur Ausgabe-Rubrik XXII 1 d anlässlich der Fahrbahnherstellung gegen die Märzstraße zwischen der Mobile- und Reingasse im XIV. Bezirke.

Es wird der Antrag gestellt, diesen Zuschusscredit zu genehmigen. Ich bitte um die Annahme.

**Bürgermeister:** Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche daher diejenigen Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

**Beschluss:** Bewilligung eines Zuschusscredits von 9660 K zur Ausgabe-Rubrik XXII 1 d pro 1901 anlässlich der Fahrbahnherstellung in der Märzstraße zwischen Mobile- und Reingasse im XIV. Bezirke.

**Bürgermeister:** Zum Referate ersuche ich Herrn Gem.-Rath Dr. Wähler.

**21. Referent Gem.-Rath Dr. Wähler:** Zahl 12155 betrifft das neuerliche Übereinkommen zwischen der Statthalterei und der Gemeinde Wien hinsichtlich der Ausgestaltung und Neuorganisation des k. k. Verlagsamtes. Ich habe schon einigemal die Ehre gehabt, hierüber zu referieren und Ihnen die Anträge vorzulegen, welche auf dem Übereinkommen zwischen der Gemeinde Wien, beziehungsweise den Organen derselben, und dem Statthalter beruht haben. Nun hat der Statthalter neuerlich einige Abänderungen unserer letzten Beschlüsse gewünscht. Sie finden in dem Ihnen vorliegenden schriftlichen Antrage diejenigen Punkte zusammengefasst, welche nach der Ansicht des Statthalters zu ändern sind. Der wesentlichste Punkt darunter ist Punkt 1, welcher die Verlängerung des zunächst abzuschließenden Vertrages von drei auf sechs Jahre betrifft. Alle anderen Punkte sind weniger wesentlicher Natur und ergeben sich aus dem Wortlaute der vorliegenden Fassung. Es sind auch einige Punkte, welche in dem vorliegenden Antrage nicht aufgenommen sind, welche aber nur das Verhältnis des Magistrates dazu betreffen und welche vom Magistrate selbst erledigt worden sind. Wenn einer der Herren es wünscht, würde ich das zur Verlesung bringen.

Sonst bitte ich um die Annahme der Stadtraths-Anträge.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Zifferer!

**Gem.-Rath Zifferer:** Ich glaube doch, dass es nothwendig ist, uns bekanntzugeben, welche Wünsche die Statthalterei hat, weil es füglich nicht angeht, dass der Gemeinderath ohne in Kenntnis dieser Wünsche zu sein, einen Beschluss fasst, worin er

sagt: „Auf die anderen Wünsche können wir nicht eingehen.“ Da muss man zum mindesten diese Wünsche kennen. Sonst wird man die Berathung doch wohl als leichtfertig bezeichnen müssen.

**Referent:** Ich werde das ergänzen. Die Statthalterei hat zuerst noch weitergehende Anträge gestellt. Herr Magistratsrath Kienast hat mit der Statthalterei verhandelt, und was Ihnen vorliegt, ist das Resultat der Verhandlungen, das auf gegenseitiger Zustimmung beruht.

**Gem.-Rath Zifferer:** Ich habe nichts dagegen, wenn der letzte Passus wegfällt.

**Bürgermeister:** Dieser Passus ist wichtig, weil die währenden Verhandlungen zuwider sind. Dieses „weitere Änderungen“ soll bedeuten, dass, wenn die Statthalterei wieder Neuerungen verlangen sollte, wir darauf nicht eingehen könnten.

**Gem.-Rath Zifferer:** Es müsste heißen: „neuerliche Änderungen“.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Dr. Reich contra!

**Gem.-Rath Dr. Reich:** Wenn im Punkte 1 gesagt wird, dieser Vertrag wird statt auf drei auf sechs Jahre abgeschlossen, so ist das eine klare Sache, und man kann ruhig darüber abstimmen. Punkt 4 könnte man auch annehmen, wo es heißt: „auf weitere Änderungen wird nicht eingegangen“. Aber die Punkte 2 und 3 kann man nur verstehen, wenn man den Beschluss des Gemeinderathes vom 17. September, den wir nicht in der Hand haben, kennt. Man kann nicht verstehen, was für Abänderungen das sind. Es wird in den Punkten 2 und 3 auf den früheren Beschluss Bezug genommen, und man kann absolut nicht folgen und darüber abstimmen, außer der Herr Referent bringt uns das im Zusammenhange zum Vortrage und sagt, was die Änderungen der Punkte 2 und 3 bedeuten.

**Referent:** Was Punkt 2 betrifft, so handelt es sich um Folgendes: Die Gemeinde hat das Recht, das Budget, den Voranschlag des Verlagsamtes jedes Jahr zu genehmigen, und es hat in dem ersten Beschlusse geheißen: „nach deren Feststellung“. Die Statthalterei hat gewünscht, dass es heißen soll: „nach deren endgültiger Feststellung durch die Statthalterei“. Das ist im Sinne beider Contrahenten gelegen und ist eine formale Änderung. Dann wurde weiter gewünscht, dass die Gemeinde eine vierwöchentliche Frist eingehe zur Beantwortung beziehungsweise Zustimmung zum Voranschlage. Wenn also die Gemeinde innerhalb dieser vier Wochen einmal nicht Beschluss fassen sollte, so hätte die Statthalterei das Recht, selbständig den Voranschlag zu genehmigen. Es ist begreiflich, dass die Statthalterei eine Präklusivfrist haben will, sonst müsste sie einmal ohne Voranschlag fortwirtschaften, und das kann man der Behörde nicht zumuthen.

Punkt 3 beinhaltet lediglich eine formale Stilisierung ganz unbedeutender Art.

Was Punkt 1 betrifft, hat die Statthalterei ursprünglich drei Jahre vorgeschlagen. Der Gemeinderath hat dem zugestimmt. Nun kommt die Statthalterei mit dem Antrage auf sechs Jahre.

**Bürgermeister:** Das geschah über Begehren des Ministeriums des Innern. Darum ist der Punkt 4 wichtig; wir werden darin aber sagen: „auf etwaige weitere Änderungen“.

Ich ersuche diejenigen Herren, welche mit den Anträgen des Stadtrathes und der Stilisierung in Punkt 4: „auf etwaige weitere Änderungen“ einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Die Anträge sind angenommen.



**Beschluß:** 1. In Abänderung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 17. September 1901, Z. 10855, werde das Übereinkommen über die Vornahme der freiwilligen Feilbietungen beweglicher Sachen im Versteigerungsamte des k. k. Verlags- und Verwahrungsamtes in Wien mit der k. k. n.-ö. Statthalterei statt auf 3 Jahre auf 6 Jahre abgeschlossen.

2. Der Punkt I c des Gemeinderaths-Beschlusses vom 17. September 1901, Z. 10855, sei in folgender Weise zu formulieren:

„Der Gemeinde Wien sind die Voranschläge und Rechnungsabschlüsse vor deren endgiltiger Feststellung durch die k. k. n.-ö. Statthalterei derart mitzutheilen, daß der Gemeinde mindestens eine vierwöchentliche Frist zur Prüfung offen bleibt.“

Behufs Aufrechthaltung des geregelten Geschäftsbetriebes kann die k. k. n.-ö. Statthalterei den Voranschlag des k. k. Verlagsamtsfondes auch dann genehmigen, wenn einmal die Äußerung der Gemeinde Wien über den ihr rechtzeitig mitgetheilten Budgetentwurf nicht zeitgerecht eintreffen sollte.

Der Gemeinde Wien steht das Recht zu, wenn sie durch die endgiltig festgesetzten Voranschläge und Rechnungsabschlüsse ihr Interesse gefährdet oder verletzt erachtet, bei der k. k. n.-ö. Statthalterei Vorstellung zu erheben.

Gegen die über eine solche Vorstellung erklossene Statthalterei-Entscheidung kann der Recurs an das k. k. Ministerium des Innern eingebracht werden.“

3. Es sei die Zustimmung zu geben, daß in Erfüllung der im Punkte II 8 des Gemeinderaths-Beschlusses vom 17. September 1901, Z. 10855, gestellten Bedingung in das „Regulativ für das Versteigerungsamt“ unter I 3 als letzter Absatz die Bestimmung aufgenommen werde:

„Insbesondere ist rüchrichtlich der freiwilligen Feilbietungen beweglicher (Sachen) Gegenstände unbeschadet des dem k. k. Verlagsamte nach „Punkt fünfzehntens“ des Gründungspatentes zustehenden Rechtes auf Annahme „...all anderer Effecten / wann selbe auch nicht in Verfaß gewesen / dennoch aber zu verkauffen verlangt werden““ zur Versteigerung in den Fällen, in welchen dies bisher vorgeschrieben war, nach dem kaiserlichen Patente vom 15. Juli 1786 (Josef. G.-S. Nr. 424), die Bewilligung der Gemeinde Wien einzuholen, welcher auch das Recht der Entsendung eines Licitations-Commissärs zusteht.“

4. Auf etwaige weitere Änderungen der bisherigen Gemeinderaths-Beschlüsse könnte seitens der Gemeinde Wien nicht eingegangen werden.

**Bürgermeister:** Zum Referate Herr Gem.-Rath Moessen.

**22. Referent Gem.-Rath Moessen:** Zur Zahl 11762 liegt ein Antrag vor (liest):

„Die Gemeinde Wien als Concessionärin der städtischen Straßenbahnen tritt als Mitglied I. Abtheilung der Dampfkessel-Untersuchungs- und Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Wien zum Zwecke der periodischen Untersuchung und Prüfung der Dampfkessel des städtischen Kraftwerkes für Bahnbetrieb bei.“

Die periodische Untersuchung der Dampfkessel ist geieglich vorgeschrieben. Bei der Anmeldung im ersten Jahre ist ein Betrag von 204 K und dann jährlich eine Untersuchungsgebühr von 40 K für je 20 Kessel zu entrichten. Ich bitte um die Annahme des Antrages.

**Bürgermeister:** Wünscht jemand zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist dies nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist angenommen.

**Beschluß:** Die Gemeinde Wien als Concessionärin der städtischen Straßenbahnen tritt als Mitglied I. Abtheilung der Dampfkessel-Untersuchungs- und Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Wien zum Zwecke der periodischen Untersuchung und Prüfung der Dampfkessel des städtischen Kraftwerkes für Bahnbetrieb bei.

**Bürgermeister:** Zum Referate Herr Gem.-Rath Wessely.

**23. Referent Gem.-Rath Wessely:** Zahl 11774. Es handelt sich um die Erhöhung der Bezüge für den Leiter des städtischen Fuhrwerksbetriebes der Straßenpflege. Es wird beantragt, dem Leiter des städtischen Fuhrwerksbetriebes der Straßenpflege einen Jahresgehalt von 3200 K und ein jährliches Quartiergeld von 1000 K zu bewilligen. Für die Dauer der Zuweisung der zum Hauptdepot des genannten Betriebes gehörigen Dienstwohnung im Werte von 400 K erhält derselbe eine Quartiergeldzulage von 600 K pro Jahr. Der Anfall der neuen Bezüge erfolgt vom 1. November 1901 unter gleichzeitiger Einstellung der bisherigen Bezüge.

Der Antrag ist gerechtfertigt, weil für viele Bezirke die Straßenpflege in eigener Regie eingeführt wurde.

Ich ersuche um die Annahme.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

**Beschluß:** Es wird dem Leiter des städtischen Fuhrwerksbetriebes der Straßenpflege ein Jahresgehalt von 3200 K und ein jährliches Quartiergeld von 1000 K bewilligt. Für die Dauer der Zuweisung der zum Hauptdepot des genannten Betriebes gehörigen Dienstwohnung im Werte von 400 K erhält derselbe eine Quartiergeldzulage von 600 K pro Jahr. Der Anfall der neuen Bezüge erfolgt vom 1. November 1901 unter gleichzeitiger Einstellung der bisherigen Bezüge.

**Bürgermeister:** Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Braun um Erstattung seines Referates.

**24. Referent Gem.-Rath Braun:** Zahl 11871. Bewilligung eines Zuschusses per 2000 K zur Ausgabe-Kubrik XXIV 18 pro 1901 anlässlich der Herstellung von Baumpflanzungen in der Rajumoffstygasse im III. Bezirke.

Es wird beantragt, diesen Zuschusscredit zu bewilligen.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Angenommen.

**Beschluß:** Bewilligung eines Zuschusses von 2000 K zur Ausgabe-Kubrik XXIV 18 pro 1901 anlässlich der Herstellung von Baumpflanzungen in der Rajumoffstygasse im III. Bezirke.



**Bürgermeister:** Ich ersuche Herrn Gem.-Rath *Graba*, seine Referate zu erstatten.

**25. Referent Gem.-Rath *Graba:*** Zahl 11786. Erfordernis an Bargeld für die Zeit vom 3. October bis 20. November 1901.

Es wird beantragt, den Herrn Bürgermeister zu ermächtigen, im Falle des Bedarfes die nothwendigen Gelder aus dem Cassafaldo des 35 Millionen-Kronen-Anlehens zu entnehmen. Es ist dies vorsichtsweise aus dem Grunde nothwendig, weil wir am 31. October die Gehalte und das Quartiergeld der Lehrer im Betrage von 2 1/2 Millionen Kronen flüssig machen müssen.

Ich bitte um die Annahme.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Dr. *Nečhansky* contra!

**Gem.-Rath Dr. *Nečhansky:*** Bei der Budgetberatung wurde beschlossen, den Herrn Bürgermeister zu ermächtigen, eine schwebende Schuld von 12 Millionen Kronen aufzunehmen. Es wäre meines Erachtens zweckmäßiger, wenn man statt dieser Transaction eine schwebende Schuld aufnehmen würde, das heißt, wenn man im Falle von Geldmangel bei dem bereits gefassten Gemeinderaths-Beschlusse bliebe, vorausgesetzt, daß diese 12 Millionen Kronen noch nicht erschöpft sind. Meine Anfrage geht daher zunächst an den Herrn Referenten, ob diese schwebende Schuld von 12 Millionen Kronen bereits erschöpft ist.

**Bürgermeister:** Sie ist bis auf einen verhältnismäßig geringen Betrag erschöpft. Jetzt ist der Stand, wenn ich nicht irre, 11,400.000 K. Am 1. November, beziehungsweise Ende October brauchen wir einen außerordentlich großen Betrag, ich glaube 3 Millionen, in der ersten Hälfte des November geht das aber wieder ein, und es ist daher nicht nothwendig, eine weitgehende Operation vorzunehmen.

**Gem.-Rath Dr. *Nečhansky:*** Dann bleibt eben nichts anderes übrig, obzwar ich für diese Form eines alljährlich wiederkehrenden, gleichsam bei sich selbst stattfindenden Anlehens nicht sehr eingenommen bin. Ich weiß, das ist auch in früherer Zeit geschehen, aber ich war auch früher nicht entzückt davon und würde daher die Aufmerksamkeit des Herrn Finanz-Referenten darauf lenken, daß endlich in der Verwaltung der Stadt Wien ein ordentlicher Cassenbestand angehäuft wird.

**Bürgermeister:** Dafür wäre niemand dankbarer, wie ich. Mir ist eine solche Situation sehr unangenehm.

Diejenigen Herren, die mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, mögen die Hand erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** Der Herr Bürgermeister wird ermächtigt, für den Fall, als sich in der Zeit bis 20. November 1901 ein den Cassastand der eigenen Gelder übersteigender Geldbedarf der Gemeinde ergeben sollte, nach Maßgabe des Bedarfes und nur bis zur Höhe dieses Bedarfes Gelder aus dem baren Cassafeste des 35 Millionen-Kronen-Wasserleitungs-Anlehens (derselbe betrug am 3. October 1901 809.292 K 21 h) unter der Bedingung zu entnehmen, daß die entlehnten Gelder aus den bis 20. November 1901 zu gewärtigenden Eingängen an Zins- und Schul Kreuzern zc. rückerstattet werden.

**26. Referent Gem.-Rath *Graba:*** Zahl 11799. Es handelt sich um die Bewilligung eines Cumulativ-Zuschußcredits

von 36.000 K zur Ausgabs-Rubrik XII 4 b „Erhaltung und Reparatur der Amts- und Anstaltsgebäude“ pro 1901.

Die Überschreitung wurde hauptsächlich hervorgerufen durch die raschere Anweisung von Geldern.

Ich bitte um die Bewilligung dieses Creditcs.

**Bürgermeister:** Wünscht jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Die Herren, welche für den Stadtraths-Antrag stimmen, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** Bewilligung eines Cumulativ-Zuschußcredits von 36.000 K zur Ausgabs-Rubrik XII 4 b „Erhaltung der Amts- und Anstaltsgebäude“ pro 1901.

**27. Referent Gem.-Rath *Graba:*** Zahl 11736. Aus dem gleichen Grunde ist die Bewilligung eines Cumulativ-Zuschußcredits von 43.000 K zur Ausgabs-Rubrik XXII 4 a „Erhaltung und Reparatur der reinen Zinshäuser“ pro 1901 nothwendig.

Ich bitte auch um Bewilligung dieses Zuschußcredits.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath *Wurm* contra!

**Gem.-Rath *Wurm:*** Nein! Ich habe mich pro gemeldet, weil ich von der Nothwendigkeit dieses Zuschußcredits überzeugt bin. Ich war auch im vorigen Jahre von der Nothwendigkeit eines solchen Zuschußcredits überzeugt, denn diese nothwendigen Reparaturen werden von Seite des Stadtbauamtes und Magistrates immer genau berechnet und die Schätzungen sind meist ganz richtig. Wenn nun an so feststehenden Posten von Seite des Stadtrathes und Gemeinderathes Abstriche gemacht werden, so ist das eben zu bedauern, weil man mit Bestimmtheit annehmen kann, daß der Bedarf, welcher vom Stadtbauamte und vom Magistrate vorausgesehen wird, wirklich eintreffen werde. Mir liegt eine sehr klare und wahre Budgetbehandlung am Herzen. Darum möchte ich bitten, daß der Stadtrath, wenn er in der nächsten Zeit die Budgetbehandlung in Angriff nimmt, nicht Abstriche an solchen Posten macht, wo man mit Sicherheit darauf rechnen kann, daß diese Abstriche nicht haltbar sind. Ich müßte sonst bei der Budget-Debatte wieder darauf zurückkommen. Ich möchte also bitten, daß das heuer nicht der Fall ist.

**Bürgermeister:** Ich werde die Budget-Debatte nicht einschränken, die geehrten Herren dürfen aber nicht davonlaufen! (Heiterkeit, Unruhe und Rufe.)

Herr Gem.-Rath *Schneeweiß* pro!

**Gem.-Rath *Franz Schneeweiß:*** Ich möchte den Herrn Berichtstatter fragen, ob diese Arbeiten nicht schon ausgeführt sind, denn jetzt gehen wir dem Winter entgegen und ich glaube kaum, daß bei dieser Jahreszeit die Reparaturen ausgeführt werden können. Wenn die Arbeiten nicht schon ausgeführt sind, dann glaube ich, wäre es möglich, sie auf das nächste Jahr zu verschieben.

**Bürgermeister:** Da niemand das Wort wünscht, erteile ich dem Herrn Referenten das Schlusswort.

**Referent:** Ich erlaube mir den Herrn Collegen *Schneeweiß* darauf aufmerksam zu machen, daß die jetzige Überschreitung darauf zurückzuführen ist, daß eine raschere Anweisung der Rechnungen erfolgt ist. Er war nämlich leider so eingerissen, daß sehr viele Geschäftsleute ihre Rechnungen verspätet vorlegen. Dann kugelten diese Rechnungen eine Zeitlang beim Bauamt, dann eine weitere Zeit bei der Buchhaltung herum, und es dauerte einige Jahre, bis die Rechnungen zur Auszahlung gelangten. Nun war es unser



Bestreben im Stadtrath, diese Anweisung der Rechnungen etwas rascher zustande zu bringen, und jetzt kommen die Folgen. Infolgedessen reichen wir mit der präliminirten Summe nicht aus, weil mehr Anweisungen vorgenommen werden, und daher ergibt sich die Nothwendigkeit eines Zuschusscredits.

**Bürgermeister:** Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Referenten-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **Angenommen.**

**Beschluss:** Bewilligung eines Cumulativ-Zuschusscredits von 43.000 K zur Ausgabs-Nubrik XII 4 a „Erhaltung und Reparatur der reinen Zinshäuser“ pro 1901.

**Bürgermeister:** Ich ersuche Herrn Vice-Bürgermeister Strobach, sein Referat zu erstatten.

Ich bitte um geneigte Aufmerksamkeit, weil diese Angelegenheit von außerordentlicher Wichtigkeit ist.

**28. Referent Vice-Bürgermeister Strobach:** Zahl 10730. Theodor und Georg Meichl offerieren die Realitäten Einl.-Z. 270 und 433 in Kaiser-Ebersdorf nächst dem k. k. Neubaugebäude. Die Herren Gebrüder Meichl offerierten der Gemeinde Wien 190.227 m<sup>2</sup> Grund, welcher direct an das Neubaugebäude grenzt. Der Betrag, den sie hiefür verlangten, wurde mit 1,119.600 K festgestellt. Durch Verhandlung mit den Herren Gebrüder Meichl haben sie ihre Forderung reducirt und sie haben für den ganzen Grund einen Pauschalbetrag von 1,050.000 K verlangt, davon wären 450.000 K am 20. November und der Rest in fünf gleichen Jahresraten zu zahlen, welche mit 4 Percent zu verzinzen gewesen wären. Der Magistrat hat den angebotenen Ankauf für nicht schlecht gehalten, und der Stadtrath glaubte auch seine Zustimmung geben zu sollen, umso mehr weil wir glaubten, endlich einmal das Bauverbot in der Nähe des Neubaugebäudes zu beheben und auch die Gefahr theilweise zu beseitigen. Während der Stadtrath berathen hat, kam von Seite des Kriegsministeriums ein Erlass am 24. Juli, welcher folgendermaßen lautet . . .

**Bürgermeister:** Ich bitte um geneigte Aufmerksamkeit, meine Herren, es handelt sich um die Einlösung des Neubaugebäudes.

**Vice-Bürgermeister Strobach** (liest):

„In Beantwortung der geschätzten Note vom 26. Juli 1901, Pr.-Z. 8108 ex 1901, beehrt sich das Reichs-Kriegsministerium in Angelegenheit der mit dem hiesigen Neubaugebäude geplanten Transaction Folgendes zu eröffnen:

A. Zur Unterbringung und Verwaltung der in diesem Etablissement hinterlegten Borräthe werden an Grundcomplexen benöthigt, welche in das lastenfreie Eigenthum des Arars zu übergehen hätten:

1. Für ein Munitionsmagazin sammt Wachhaus eine Fläche von rund 8200 m<sup>2</sup> am linken Donauufer nächst Floridsdorf.

2. Für drei Munitionsmagazine, ein Administrationsgebäude, ein Wachhaus und eine noch nicht näher bestimmte Zahl an Flugdächern zur Deponierung von Werkhölzern eine Fläche von rund 58.000 m<sup>2</sup> in thunlichst quadratischer Grundform im östlichen Theile von Wien, eventuell am Abhange des Laaerberges. (Unteres Feld.)

3. Für zwei Augmentationsmagazine eine Fläche von rund 9600 m<sup>2</sup>. Dieser Bauplatz soll wo thunlich mit jenem ad 2 zusammenhängen, jedenfalls in dessen Nähe gelegen sein.

4. Für 20 Munitionsmagazine, 3 Wachhäuser und 1 Fuhrwerksdepot ein Gesamtareale von rund 142.000 m<sup>2</sup> am Stein-

felde nächst Wiener-Neustadt, und zwar in vier Theilflächen zu 41.000 m<sup>2</sup>, 37.000 m<sup>2</sup>, 55.000 m<sup>2</sup> und 9000 m<sup>2</sup>.

5. Für drei Munitionsmagazine, ein Administrationsgebäude und ein Wachhaus eine Fläche von rund 22.600 m<sup>2</sup> nächst Tulln.

B. Die Neubauten müssen nach den hiefür in Kraft stehenden Vorschriften auf Grund der ermittelten Raumerfordernisse zur Ausführung gelangen. Die Ausarbeitung der bezüglichen Vorprojecte wird unter einem veranlaßt.

C. Die zu den Bauplätzen nöthigen Communicationen, die auf diesen nöthigen Manipulationsplätze, Entwässerungen, Brunnen, Canalisirungen, Einfriedungen u. dgl. bilden selbstredend Neben-erfordernisse, welche bei der Transaction zur Realisirung gelangen müssen.“ (Lebhafte Zwischenrufe.)

„D. Die Grundbeschaffung, die Baukosten und die Auslagen für die Translocirung der im Neubaugebäude untergebrachten Heeres-erfordernisse in die Ersatzobjecte müssen aus dem Erlöse dieser aufzulassenden Realität vollständig gedeckt werden, es repräsentiert daher das wie oben ermittelte Anlagecapital der Neubauten, nach deren Inbenützungnahme jene Summe, welche die Heeresverwaltung seitens der Gemeinde erhalten muß, wenn die Transaction zur Realisirung gelangen soll. Der reelle Wert der Neubaugebäude-Realität müßte vom Standpunkte der Heeresverwaltung weit höher taxirt werden, da die vereinigte Anlage aller Depots in sich birgt, auf welche hierjeits bei der ad A 1 bis 5 skizzirten Gruppierung der Ersatzobjecte fortan verzichtet werden muß.

E. Zur Ermittlung des nothwendigen Transactionserlöses für das Neubaugebäude, welches exclusive der hölzernen, auf die neuen Bauplätze zu übertragenden Objecte und der gesammten inneren Einrichtung im status quo ante ungeschmälert der Stadtgemeinde übergeben werden soll, ist daher vor allem die Feststellung der Grundcomplexe und ihrer Beschaffungskosten erforderlich, da diese Erhebungen voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nehmen werden.

Diesbezüglich glaubt das Reichs-Kriegsministerium, daß es im Interesse der löblichen Gemeinde gelegen wäre, die Territorien ad A 1, 2, 3 und 5 selbst sicherzustellen, und gewärtigt daselbe nach dieser Richtung Anträge, welche ungeäußert der commissionellen Prüfung von Fall zu Fall unterzogen werden sollen, da bei Wahl der Bauplätze die militärischen Interessen volle Berücksichtigung finden müssen. — Von besonderer Wichtigkeit sind die Communicationsverhältnisse für den Lastenverkehr und die Thunlichkeit des Anschlusses an Bahnanlagen mittels Schleppeisen, dann die Hochwasserverhältnisse und bei Munitionsmagazinen speciell die Zulässigkeit, die Activirung des normierten Bauverbottragns mit 760 m Radius um jedes Magazin. (Gelächter.) Den Ankauf der Bauplätze am Steinfeld glaubt das Reichs-Kriegsministerium besser und gewiß nicht theurer selbst — natürlich bei Schadloshaltung aus dem Transactionserlöse — durchführen zu können, und wird daselbe nicht ermangeln, Euer Hochwohlgeboren seinerzeit diesbezüglich positive Eingaben zu machen.

F. Da es vielleicht der Stadtvertretung möglich sein wird, die erwähnten Ersatzbauten nach den genehmigten Plänen billiger herzustellen, als es bei der hierseitigen Administration der Fall wäre (Gem.-Rath Bieschlawek: Sie sollen durch Grünwald & Schiffer bauen lassen!), beabsichtigt das Reichs-Kriegsministerium, Euer Hochwohlgeboren ehemöglichst, aber nicht vor drei Monaten die schon erwähnten Vorprojecte mit genauer



Baubeschreibung zu dem Zwecke zu übersenden, daß sich das dortseitige Bauamt die Ausführungskosten selbst ermitteln könne.

Sollte die Stadtvertretung auf die der hierseitigen Controle zu unterziehende Herstellung der Ersatzbauten und der Nebenerfordernisse verzichten, so müßte der Transactionserlös auf Grund der Selbstkosten der durch die Heeresverwaltung zu bewirkenden Bauführung festgestellt werden.

G. Die Transportkosten für die mobile Einrichtung der alten Magazine und für die Vorräthe an die neuen Orte im beiläufigen Betrage von 150.000 K bilden, wie schon sub D erwähnt, eine Theilquote des Transactionserlöses. (Gelächter.)

H. Die Kosten der Vertragserrichtung und grundbücherlichen Durchführung wäre von der Gemeinde zu bestreiten.

I. Der Zeitpunkt der Übergabe des Neugebäudes an die Stadtgemeinde bleibt abhängig von der Fertigstellung und Beziehbarkeit der Ersatzbauten.

K. Die Durchführung dieser Transaction ist an die Zustimmung des k. k. Finanzministeriums und an die legislative Ermächtigung zur Veräußerung des Neugebäudes gebunden.

In Vertretung des Reichs-Kriegsministeriums:  
Schönai ch, FMt."

(Gem.-Rath Hawranek: Ist die Verköstigung der Mannschaft auch dabei?)

Daraus, meine hochverehrten Herren, ersehen Sie, daß, wenn das Neugebäude in das Eigenthum der Gemeinde übergehen sollte, der Gemeinde geradezu unerhörte Lasten auferlegt werden sollen. (Rufe: Sehr richtig!) Wir müssen also jetzt für fünf Plätze ein Bauverbot erwirken, wir wollen aber doch das eine beseitigt haben, und deshalb müßten wir fünf Plätze neu erwerben, was keine Kleinigkeit ist.

Dann, meine Herren, möchte ich mir erlauben, auf etwas hinzuweisen. Es ist hier immer von Munitionsmagazinen die Rede. Der Herr Bürgermeister und meine Wenigkeit haben wiederholt Seine Excellenz den Herrn Kriegsminister gefragt, ob im Neugebäude noch Pulver aufbewahrt wird, und haben ihn auf die Gefahren aufmerksam gemacht, welche da für die Gemeinde Wien bestehen. Ich glaube, es war vor drei Jahren, als wir beide mit ihm gesprochen haben, und wir haben die Auskunft erhalten, es sei kein Pulver und keine Munition mehr da. Ich weiß nicht, es wäre doch ganz merkwürdig, wenn der Kriegsminister versichert, es ist kein Pulver und keine Munition mehr drinnen, und es würden doch solche drinnen sein. Merkwürdig ist es immerhin, daß auf eine größere Anzahl von Munitionsmagazinen, einmal sogar auf zwanzig zugleich hingewiesen wird.

Meine hochverehrten Herren! Es wäre geradezu gewissenlos, wenn in dem Magazin Pulver respective Munition liegen würde. Freilich ist es richtig, daß das Magazin sehr scharf bewacht wird. Sie werden auch wissen, daß hin und wieder, wenn jemand in die Nähe kommt, von der Waffe Gebrauch gemacht wird. Wenn wirklich Pulver in dem Magazin ist, dann wäre es — wie es schon wiederholt im Gemeinderathe ausgesprochen wurde — geradezu gewissenlos, wenn es darinnen bleibt, denn wenn ein Unglück geschehe, würden außerordentliche Verheerungen entstehen; denn nicht bloß der ganze Central-Friedhof würde demoliert werden, sondern auch die Simmeringer wären in einer eminenten Gefahr. Ferner haben wir dort auch die neuen Gaswerke und die Elektrizitätswerke. Wenn also eine Katastrophe eintreten würde, so wäre sie geradezu von unbeschreiblichen Folgen begleitet. Ich

möchte auch sagen, daß das Gemeinderaths-Präsidium und der Gemeinderath sich heute feierlichst dagegen verwahren möge, nur den geringsten Theil der Verantwortung in dieser Angelegenheit zu übernehmen. (Bravo-Rufe.) Wir erfüllen unsere Pflicht, sollen die anderen auch ihre Pflicht erfüllen.

Der Vertrag mit den Gebrüdern Meichl wäre nicht ungünstig. Nachdem uns aber solche Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden, ist es jedenfalls ganz bestimmt richtig, daß die Durchführung noch Jahre erfordern wird. Es würde daher, wenn wir den Grund wirklich kaufen, derselbe wesentlich vertheuert werden. Die Intercalarien würden ungemein anwachsen, und so wird es besser sein, wir stehen von dem Grundkaufe ab. Aus diesen Gründen, insbesondere auf Grund des Schreibens des Kriegsministeriums bin ich nicht in der Lage, dem Gemeinderathe den Kauf, der sonst kein ungünstiger gewesen wäre, zu empfehlen. Ich bitte daher, vom Kaufe abzusehen.

**Bürgermeister:** Ich bitte die Herren, hier im Plane sich anzusehen, wo die Meichl'schen Gründe sind. Ich erkläre die Debatte für eröffnet.

Das Wort hat Herr Gem.-Rath Braun.

**Gem.-Rath Braun:** Meine Herren! Es ist ein langjähriger Wunsch des XI. Bezirkes, daß das Neugebäude entfernt wird. Die Feuerbeschau, welche vor verschiedenen Jahren stattgefunden hat, hat die Thatsache erwiesen, daß eine große Menge Munition im Neugebäude aufgespeichert ist. Es ist also nicht bloß für den XI., sondern auch für den II. Bezirk, ferner für das Gaswerk und die elektrischen Werke die größte Gefahr vorhanden. Es würde mich sehr freuen, wenn sich die Aussage des Herrn Kriegsminister bestätigte, daß keine Munition dort aufgestapelt sei. Mir ist aber auffallend, daß Ersatzbauten für Munition begehrt werden. Wenn keine gefährlichen Objecte, zu welchen in erster Linie Munition gehört, vorhanden wären, dann wären diese Ersatzbauten absolut nicht nothwendig. Folglich müssen im Neugebäude bedeutende Massen von Munition aufgestapelt sein. Der XI. Bezirk war schon in freudiger Erwartung, daß endlich einmal in dieser langwierigen Angelegenheit etwas geschieht. Durch diese unerhörte Forderung der Kriegsverwaltung zeigt die Kriegsverwaltung, daß sie der Gemeinde Wien, der größten Steuerträgerin, in keiner Weise entgegenkommt. Noch wie vor schwebt der XI. Bezirk in der größten Gefahr. Ich stimme ganz den Ausführungen des Herrn Vice-Bürgermeisters Strobach bei, daß die strengste Bewahrung von Seite des Gemeinderathes ausgesprochen wird, daß, wenn irgend eine Explosion stattfindet, die Consequenzen nur die Kriegsverwaltung zu tragen hat. Uns im XI. Bezirke ist damit freilich wenig gedient, die Gefahr besteht nach wie vor, und es wird doch nichts anderes übrig bleiben, als eine Massenpetition an den Stufen des Thrones niederzulegen, damit dieses Erbübel des XI. Bezirkes ausgerottet werde. Es ist die höchste Zeit; die Beunruhigung im Bezirke nimmt zu, zumal auch dort das Bauverbot besteht und jede Ausbreitung des Bezirkes behindert wird.

Ich bitte, den Antrag anzunehmen, welcher dahingeht, daß die Folgen und Gefahren, welche durch eine Explosion des Neugebäudes entstehen könnten, nur der Kriegsverwaltung allein aufs Kernholz zu schreiben sind.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Bielowlawek contra!

**Gem.-Rath Bielowlawek:** Das Wohlwollen Seiner Excellenz des Kriegsministers für uns ist rührend. Was der uns zumuthet! Ich trete gewiß der Armee nicht nahe, wenn ich



über den Kriegsminister spreche, und will nur Folgendes constatieren. Ich war selbst Soldat und habe als Unterofficier bei dem Neugebäude Wachdienst gehabt und kann mich erinnern, wie der alte Major uns die Qualen der Hölle ausgemalt hat, wenn wir nicht genau aufpassen, und welche Consequenzen entstehen, wenn dort etwas geschieht. Wenn er das selbst sagte, so kann man sich einen Begriff machen, was dort existiert.

Bei dieser Gelegenheit muß auch gesagt werden, wie uns Seine Excellenz der Kriegsminister, insbesondere die Wiener Gewerbetreibenden behandelt. Dieses Anerbieten ist ein directer Faustschlag der Gemeinde Wien ins Gesicht (Sehr richtig!), wie es auch ein Faustschlag war, als er die Arbeiten bei einer Kaserne den Wiener Gewerbetreibenden verweigert und sie einer jüdischen Firma aus Budapest übergeben hat. Das lassen wir uns nicht bieten. Wir müssen es uns leider gefallen lassen, aber es muß ausgesprochen werden, daß der ganze Gemeinderath corporativ zu Seiner Majestät gehen und sagen wird, daß wir Wiener uns so nicht behandeln lassen. Wir können nicht einmal einen Diensthmann in Budapest unterbringen, und wenn Einer das imstande ist, so muß er eine hohe Protection genießen. Hier wird aber über den Kopf der Gewerbetreibenden, die ein schweres Dasein führen, hinübergegangen und einer ungarischen Firma, die den Befähigungsnachweis nicht hatte und denselben auf irgendeinem Wege erhalten hat, die Arbeit übergeben. Das ist ein Vorgehen, welches wir nicht gutheißen können, und wenn der Kriegsminister in dieser Weise weiter die Bevölkerung provociert, so hat er darüber nachzudenken, was geschehen wird. Wir werden uns freuen, wenn Seine Excellenz der Kriegsminister einmal die Generalverwaltung von Bosnien übernehmen wird und hier ein anderer Kriegsminister herkommt. (Beifall links.)

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Fischer contra!

**Gem.-Rath Fischer:** Ich möchte den Antrag stellen, daß der Wiener Gemeinderath über die Haltung des Kriegsministers in dieser Angelegenheit sein Bedauern ausspricht. (Referent: Das haben wir schon gethan!)

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Axmann pro!

**Gem.-Rath Axmann:** Ich möchte zur Frage, ob im Neugebäude Sprengstoffe aufgespeichert sind, folgende Erklärung abgeben. Ich hatte dreimal die Ehre, Delegationsmitglied zu sein; jedesmal habe ich die Angelegenheit zur Sprache gebracht und auch Anträge gestellt. Einmal haben wir im Budget-Ausschuß — ich kann das in öffentlicher Sitzung mittheilen — an den Kriegsminister die directe Frage gerichtet, ob im Neugebäude in der That Sprengstoff oder Pulver vorhanden ist.

Darauf hat er uns die Antwort gegeben, Pulver ist nicht vorhanden, aber Schießbaumwolle. Darauf habe ich ihm geantwortet: Ich bin kein Sprengtechniker, aber so viel weiß ich, daß Schießbaumwolle ebenso explodierbar und noch gefährlicher ist, als Schießpulver.

Bei der letzten Delegation habe ich in dieser Angelegenheit mit allem Nachdruck im Namen der Stadt Wien erklärt, daß wir Wiener einen außerordentlichen Sturm gegen die Kriegsverwaltung loslassen werden, wenn nicht in allernächster Zeit ein so gefährliches Object, wie das Neugebäude, entfernt werde. Die Prager haben auch so ein ähnliches Object. Die Prager bringen das Object weg und uns Wienern gelingt dies nicht.

Ich möchte also sagen, daß heute im Wiener Gemeinderathe ein Entrüstungssturm losgehen soll, und zwar mit Zug und

Recht gegen ein derartiges Vorgehen des Herrn Kriegsministers. Wenn das die Einhaltung des Versprechens ist, das er in der Delegation gegeben hat, dann bedanken wir uns, dann sehen wir, welches Wohlwollen er der Stadt entgegenbringt. (Beifall.)

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Fickens pro!

**Gem.-Rath Fickens:** Ich constatire, daß vor vier Jahren 400.000 m<sup>3</sup> offenes Pulver in den Magazinen und 200.000 m<sup>3</sup> in den Geschossen war. Dann möchte ich höflichst bitten: wir haben durch 10 Jahre petitioniert, wie auch der Herr Gem.-Rath Axmann weiß, wir sind zum Herrn Kriegsminister gegangen, und alles das konnte nicht helfen.

Wir haben Anträge eingebracht; ein solches gefährliches Object paßt nicht für Wien, nicht nur speciell für den XI. Bezirk, sondern für ganz Wien. Bedenken Sie, jeder Grundbesitzer dort kann über seinen Grund eigentlich nicht verfügen, überall sind Bauverbote. Ich würde also den Herrn Bürgermeister bitten, eine Audienz bei Seiner Majestät zu nehmen, vielleicht wird Seine Majestät ein williges Herz für die Stadt Wien haben. Ich bitte darum. (Beifall.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer** (den Vorsitz übernehmend): Der Herr Bürgermeister!

**Bürgermeister:** Meine Herren! Mit dem heutigen Tage muß ich von meinem Lieblingsprojecte Abschied nehmen. Verzeihen Sie mir daher, daß ich in dieser Angelegenheit einige Worte an Sie richte. Für jeden, der die Verhältnisse der Stadt Wien kennt, ist es klar, daß der Central-Friedhof nur mehr auf eine kürzere oder längere Reihe von Jahren auslangt. Es muß daher eine voraussehende Gemeindeverwaltung darauf bedacht sein, an die Erweiterung dieses Friedhofes zu denken. Diese Erweiterung kann nach meiner Überzeugung nur in der Richtung gegen die Donau gesucht werden. Gegenüber dem Central-Friedhofe befinden sich nur Gründe, die zum Theile Herrn Vogel Singer gehören, zum Theile den Gebrüdern Meichl, und dann der Complex des sogenannten Neugebäudes.

Bezüglich der Gründe, die Herrn Vogel Singer gehören, ist jetzt ein Proceß im Zuge; wir haben nämlich diese Gründe durch Vermittlung eines Agenten gekauft. Als Herr Vogel Singer erfuhr, daß wir hinter dem Agenten stecken, hat er sein Anbot zurückgezogen und führt jetzt mit uns Proceß.

Bezüglich der Gründe, die den Gebrüdern Meichl gehören, hat Ihnen der Herr Referent alles Wissenswerte mitgetheilt. (Referent: Es sind noch Nebenbedingungen, die aber nebensächlich sind!) Der Kauf wäre nach meiner Meinung ganz entsprechend, natürlich unter der Voraussetzung, daß auch das Neugebäude von der Gemeinde Wien erworben wird.

Ich habe also Veranlassung getroffen und mit vielen Herren gesprochen, das Neugebäude soll an die Gemeinde Wien verkauft werden, für das Arar hat eigentlich der Besitz keine außerordentliche Bedeutung, wenn kein Pulver darin ist. Ich habe auf das Neugebäude auch deswegen Wert gelegt, weil dann der Friedhof eventuell architektonisch schön ausgestaltet werden kann. Vielen Herren dürfte gewiß bekannt sein, daß das Neugebäude, das eigentliche alte Schloß, unmittelbar an dem steilen alten Rande der Donau erbaut ist und daß von dort gegen die Kaiser-Ebersdorferstraße herunter ein sehr hübscher Abhang ist, der, wenn er gut benützt wird, der ganzen Gegend und dem Friedhofe ein außerordentlich schönes Gepräge geben wird.



Ich habe dabei an andere schön gelegene Friedhöfe gedacht; zum Beispiele in Italien, in welchen gerade solche Terrainverschiedenheiten in ausgezeichneter Weise ausgenützt erscheinen.

Ich habe mich also an die Herren im Kriegsministerium gewendet, man möge uns Gelegenheit geben, der Frage der Einlösung der Neubäude näher treten zu können. Man hat mir gesagt: „Das wird ja sehr leicht sein. Wir kommen der Gemeinde sehr gerne entgegen. Wir werden nur das verlangen, was wir an Stelle des Neubäudes brauchen.“ Und nun bin ich gezwungen, auf einen Punkt aufmerksam zu machen, der auch vom Herrn Referenten sehr scharf hervorgehoben wurde, auf den Punkt, daß von Seite des Kriegsministeriums nicht weniger als 24 oder gar 27 Munitionsmagazine verlangt werden. Ich glaube, es sind 27. Wir hat auch Seine Excellenz der Herr Kriegsminister mitgetheilt, daß Sprengstoffe im Neubäude nicht mehr vorhanden sind.

Nun gibt es nur zwei Dinge, meine Herren: entweder sind keine Sprengstoffe im Neubäude, wozu braucht er als Ersatz 27 Munitionsmagazine? Ist aber wirklich soviel Munition in dem Neubäude vorhanden, dann bedeutet das Neubäude eine große, nicht abzuleugnende Gefahr für die Gemeinde Wien. (Lebhafte Zustimmung.)

Nun muß ich es den Herren überlassen, ob Sie eventuell bei alledem doch noch den Muth hätten, diese Meichl'schen Gründe zu kaufen, ich habe den Muth vorläufig nicht, aber das eine scheint mir wirklich nothwendig zu sein, daß wir, ich möchte sagen, dem Unmuth, der uns mit Recht erfüllt, in zweckentsprechender Form Ausdruck geben. Ich habe während der Debatte darüber nachgedacht und glaube, daß die Fassung einer Resolution sich empfehlen würde, in welcher in feierlicher Weise die Verwahrung dagegen eingelegt wird, daß in dem Neubäude Munition oder andere Sprengstoffe aufgespeichert werden. Ich glaube, die Resolution würde eventuell folgendermaßen zu lauten haben (liest):

„Der Gemeinderath richtet an das hohe k. und k. Kriegsministerium das entschiedene Ansuchen, daß aus dem Neubäude, wenn in demselben Munitionsgegenstände oder andere Sprengstoffe vorhanden sind, dieselben beseitigt werden, und daß das Neubäude in Zukunft zur Aufspeicherung von Munitionsgegenständen oder anderen Sprengstoffen nicht verwendet werde.“

Die Gemeinde Wien erklärt dem k. und k. Kriegsministerium, daß für den Fall, als irgend ein Unglück oder irgend eine Zerstörung durch Sprengstoffe verursacht wird, die Gemeinde Wien von dem Kriegsärar vollen Ersatz für den Schaden beanspruchen wird.“ (Beifall.)

**Referent:** Und für das eventuell zerstörte Leben?

**Bürgermeister:** Sagen wir also „für Verwüstungen und für das Leben von Personen“.

Ob die Sache gerichtlich zur Austragung gebracht werden kann, wenn ein solches Unglück geschehen sollte, weiß ich nicht. Ich weiß ja sehr genau, daß das k. und k. Kriegsministerium respective das k. und k. Militärärar eine große Macht in Oesterreich besitzt, ich weiß, daß auch die höchsten Civilbehörden in der Regel vor einem Wunsche des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums oder des k. und k. Militärärars zurückweichen, aber es ist nothwendig, daß der Bevölkerung gegenüber in feierlicher Weise documentiert wird, daß die Gemeinde Wien alles Mögliche versucht hat, um diesen Zustand zu beseitigen und daher irgendwelche Verantwortung für ein Unglück, das sich eventuell ereignet, nicht der Gemeinde zugeschoben werden kann, sondern ausschließlich dem Reichs-Kriegs-

ministerium, beziehungsweise dem k. und k. Militärärar zugewiesen werden muß. Das ist unbedingt nothwendig, und ich hoffe, Sie werden auch dieser meiner Resolution Ihre Zustimmung nicht versagen. Meine Herren! Um Sie nur aufzuklären, wie ungeheuerlich die Forderungen sind, erlaube ich mir auch auf Folgendes hinzuweisen.

Wir müßten einen Bauverbotsrayon schaffen, welcher nach den Berechnungen des Stadtbauamtes, wenn ich nicht irre,  $2\frac{1}{4}$  oder  $2\frac{1}{2}$  Millionen Quadratmeter umfaßt. (Hört! Hört!) Wie kann man uns zumuthen, wie kann man der Gemeinde Wien, die keine Mittel hat, derartige Dinge zu beschaffen, wie kann man der Gemeinde Wien zumuthen, solche Flächen dem Reichs-Kriegsministerium, beziehungsweise dem k. und k. Militärärar zur Verfügung zu stellen? Auf mich macht die Sache den Eindruck, als ob der Erlaß durch alle möglichen Departements des Kriegsministeriums gewandert wäre, und daß jeder noch etwas dazugeschrieben hätte, und schließlich sind dann  $2\frac{1}{2}$  Millionen Quadratmeter herausgekommen; den Eindruck macht das auf mich. Wenn solche Erlässe von einer Behörde ausgehen, dann kann mit dieser nicht mehr verhandelt werden, dann bleibt eben nichts mehr übrig, als der Außenwelt gegenüber klarzustellen, wer die Schuld daran trägt, daß eine solche hochwichtige, im Interesse der Stadt Wien und im Interesse des Reichs-Kriegsministeriums gelegene Angelegenheit, in keiner günstigen Weise ihre Erledigung finden konnte. Ich empfehle Ihnen die Annahme der von mir beantragten Resolution (Beifall und Händeklatschen.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Es ist niemand mehr zum Worte vorgemerkt.

Der Herr Referent zum Schlussworte.

**Referent:** Ich habe nichts mehr zu bemerken.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Angesichts der Resolution des Herrn Bürgermeisters, glaube ich, daß Herr Gem.-Rath Fischer von seinem Antrage abgehen wird.

Ich bitte jene Herren, welche dem Antrage des Stadtrathes zustimmen, die Hand zu erheben. (Geschleicht.) Ich constatire die Einstimmigkeit der Annahme des Antrages. (Beifall.)

Ich bitte jene Herren, welche der von dem Herrn Bürgermeister vorgeschlagenen Resolution ihre Zustimmung geben, die Hand zu erheben. (Geschleicht.) Die Resolution ist ebenfalls einstimmig angenommen. (Lebhafter Beifall.)

**Beschluß:** Das Anbot des Theodor und Georg Meichl auf Verkauf der ihnen gehörigen Realitäten Grundb.-Einl.-B. 270 und 433 Kaiser-Ebersdorf nächst dem Neubäude im Ausmaße von circa 190.227 m<sup>2</sup> um den Pauschalbetrag von 1,050.000 K wird abgelehnt.

Der Gemeinderath der Stadt Wien richtet an das hohe k. k. Kriegsministerium das entschiedene Ansuchen, daß aus dem Neubäude, wenn in demselben Munitionsgegenstände oder andere Sprengstoffe vorhanden sind, dieselben beseitigt werden, und daß das Neubäude in Zukunft zur Aufspeicherung von Munitionsgegenständen oder anderen Sprengstoffen nicht verwendet werde. Die Gemeinde Wien erklärt dem k. und k. Kriegsministerium, daß für den Fall, als irgend ein Unglück oder irgend eine Zerstörung durch diese Sprengstoffe verursacht wird, von dem Kriegsärar für die Verwüstungen und das Leben von Personen voller Ersatz des Schadens beansprucht wird.



**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Herr Gem.-Rath Tomola zum Referate.

**29. Referent Gem.-Rath Tomola:** Zur Zahl 11976 liegt ein Landeschulraths-Erlass, betreffend Beitragsleistung der Gemeinde Wien zu den Kosten der Errichtung eines vollständigen Staatsgymnasiums im XVIII. Bezirke, vor. In diesem Erlasse, welcher an den Herrn Bürgermeister gerichtet ist . . .

**Bürgermeister:** Ich bitte um Aufmerksamkeit, das betrifft wieder eine Forderung des Staates.

**Referent (fortfahrend):** . . . theilt der niederösterreichische Landeschulrath mit, daß der Minister für Cultus und Unterricht mit Erlaß vom 24. Juli 1901 eröffnet hat, daß er grundsätzlich geneigt wäre, die Errichtung eines vollständigen Staatsgymnasiums im XVIII. Bezirke mit Beginn des Schuljahres 1902/1903, und zwar zunächst mit der I., II. und III. Classe in Aussicht zu nehmen, jedoch nur unter der Bedingung, daß sowohl die Gemeinde Wien als auch der Verein zur Gründung eines Gymnasiums im XVIII. Bezirke sich zu entsprechenden Beitragsleistungen für das Staatsgymnasium bereit erklären.

Die Gemeinde Wien soll sich rechtsverbindlich verpflichten (liest):

„1. die geeigneten provisorischen Localitäten für das Gymnasium auf die Dauer von vier Jahren, d. i. vom 1. September 1902 bis Ende August 1906 unentgeltlich beizustellen ;

2. die ihr eigenthümlichen Baustellen Einl.-Z. 183 in Weinhaus, ferner Einl.-Z. 1886, 1889 und 1890 in Währing von zusammen 1974.96 m<sup>2</sup> in das grundbücherliche Eigenthum des Staates unentgeltlich und lastenfrei zu übertragen.“

Diese Leistungen der Gemeinde Wien werden in dem angeführten Landeschulraths-Erlasse als das äußerste Minimum jener finanziellen Mitwirkung bezeichnet, welches die Voraussetzung für die Errichtung und Ausgestaltung des fraglichen Staatsgymnasiums bildet. Die Vorgeschichte der Angelegenheit ist, kurz erzählt, folgende:

Die Gymnasien in Wien leiden seit einer Reihe von Jahren an chronischer Überfüllung. Unter dieser hatte insbesondere die Bevölkerung des XVIII. Bezirkes zu leiden, welche, wie bekannt, zum bedeutenden Theile aus Angehörigen der Beamtenchaft besteht. Infolgedessen traten Private aus der Mitte des Bezirkes zusammen und beschloßen, vorläufig auf dem Wege Abhilfe zu schaffen, daß ein Privatgymnasium gegründet wurde. Für dieses Privatgymnasium hat die Gemeinde Wien in der Bürgerschule Cottagegasse 17 Localitäten beigelegt. Wie nothwendig ein Gymnasium in jenem Bezirksteile ist, erhellt am besten daraus, daß im Vorjahre 80 und heuer 90 Schüler angemeldet und aufgenommen wurden. Der Nothwendigkeit der Errichtung dieses Gymnasiums konnte sich weder der Landeschulrath, noch das Unterrichtsministerium verschließen, aber dieselben stellen an die Gemeinde ganz außerordentlich hohe Anforderungen, um die Schulmifere, welche in Wien bekanntlich zu einer Calamität gediehen ist, zu beheben. Es muß hier gesagt werden, daß die Forderungen, welche an die Gemeinde gestellt werden, ungeheuerliche sind, und doch werden sie vom Landeschulrath als das äußerste Minimum bezeichnet, welches geboten werden kann.

Um nun zur Besprechung der gestellten Anträge überzugehen, erwähne ich Folgendes. In jenem Gebäude, in dem jetzt das Gymnasium untergebracht ist, kann dasselbe höchstens noch im nächsten Jahre Unterkunft finden, und zwar auch nur auf die Weise, daß in gewaltsamer Weise Ausschulungen und Ver-

schiebungen der Schulsprenkel durchgeführt werden. Vom Schuljahre 1903 auf 1904 ist ein Raum aber nicht mehr vorhanden, und wenn die Gemeinde Wien nun der Forderung nach unentgeltlicher Beistellung der Localitäten nach kommen sollte, so ist es nothwendig, den Neubau eines Schulhauses in Aussicht zu nehmen.

Die Erbauung eines neuen Schulhauses würde allerdings auch ohne das Gymnasium nicht allzulange auf sich warten lassen; gewiß aber würden wir zwei Jahre länger warten. Gewiß ist, wenn das Gymnasium nicht wäre, würden wir das Schulhaus erst von 1904 auf 1905 bauen, während wir in diesem Falle schon im nächsten Jahre mit der Erbauung eines Gebäudes beginnen müßten.

Viel weniger discutierbar ist die zweite Forderung auf vollständig unentgeltliche Überlassung des Bauplatzes.

Die Gemeinde Wien hat sich seinerzeit schon bereit erklärt, dem Vereine zur Gründung eines Gymnasiums den erwähnten Bauplatz zu einem ermäßigten Preise zu überlassen. Die Schätzung des Bauamtes gieng damals etwas über 110.000 K, und wir haben als ermäßigten Kaufpreis 100.000 K angegeben. Nun verlangt das Ministerium vollständig unentgeltliche, lastenfreie Übertragung des Grundes.

Diese Forderung erschien uns im Stadtrathe nicht discutierbar, weswegen der Antrag gestellt wird, der Herr Bürgermeister möge die Güte haben, mit der Regierung wegen Erwerbung des Bauplatzes in Verhandlung zu treten. Es ist dem Herrn Bürgermeister zu wiederholtenmalen gelungen, bei solchen Anlässen, wo es sich um die Errichtung von Mittelschulen handelte, noch ein Letztes zu Gunsten der Gemeinde Wien zu erwirken. Wollen wir hoffen, daß dies auch hier der Fall ist. Die Opfer, welche die Gemeinde Wien hier bringt, um die Mittelschulmifere in Wien zu beheben, sind sehr groß, und es ist dringend nothwendig, die Bevölkerung darauf aufmerksam zu machen, daß der Staat beharrlich seine Pflicht, Mittelschulen in Wien zu errichten, vernachlässigt und vielmehr versucht, alle Lasten der Gemeinde Wien aufzubürden.

Ich bitte Sie, im Interesse der Bevölkerung um die Annahme der auf Beilage 281 enthaltenen Anträge.

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Herr Gem.-Rath Sebastian Grünbeck!

**Gem.-Rath Sebastian Grünbeck:** Sie sehen aus dem Referat, welche Opfer die Gemeinde Wien puncto Mittelschulen neuerdings bringen soll, und wie kostspielig es ist, nur eine einzige Mittelschule zu errichten. Es wird hier verlangt, daß wir bis zum Jahre 1906 die Localitäten überlassen. Überdies wird noch verlangt, daß wir den halben Bauplatz — selbstverständlich umsonst — hergeben. Meine Herren! Das sind Forderungen, die man eventuell für irgend eine kleine Provinzstadt stellen kann, aber für die Reichshaupt- und Residenzstadt, die an Steuerleistungen so viel leistet, ist die Schraube doch etwas zu hoch angezogen. Ich muß es sehr bedauern, daß wir leider in den sauren Apfel beißen müssen. Warum? Weil wir Versäumtes nachholen müssen; weil in Wien die Zahl der Mittelschulen in gar keinem Verhältnisse gegenüber anderen Städten ist. Ich will da nur auf unser liebes Prag hinweisen: Prag hat 29 Mittelschulen und Wien hat 32 Mittelschulen. Das gilt von den Mittelschulen, den Gymnasien und Realschulen. Noch viel ärger ist das Verhältniß bei den Staatsgewerbeschulen. Heuer haben sich in Wien hiefür 300 Schüler gemeldet und nur 65, glaube ich, fanden Auf-



nahme! Sie können sich denken, meine Herren, wie viele hoffnungsvolle Jünglinge zurückgewiesen wurden, wie viele Kräfte dadurch gerade dem Gewerbestande entzogen werden. Man sagt zwar immer, der Gewerbestand wird, weiß Gott, wie unterstützt. Ich sage Ihnen aber das, daß er von der hohen Regierung keine Unterstützung findet.

Nicht eine, sondern mehrere Staatsgewerbeschulen sind in Wien nothwendig zur Bildung und Festigung des Gewerbes. Sie wissen ja, meine Herren, wenn Sie in eine große Fabrik kommen, sehen Sie Ausländer als Werführer, Ausländer haben die technische Leitung. Warum? Es ist selbstverständlich. Die Fabriken müssen ihre ausgezeichneten Kräfte von Deutschland beziehen, weil in Wien zu wenig allgemeine Bildung in gewerblicher Beziehung vorhanden ist. Ich weiß, daß wir wahrscheinlich werden lange warten müssen, bis wir wieder von der Verstaatlichung einer Mittelschule hören werden, ich muß daher die Gelegenheit ergreifen und heute mein Bedauern darüber aussprechen, daß es der Finanzminister ist, der die Streichung vornimmt; denn dieser und nicht etwa die Unterrichtsverwaltung ist es, welcher Schwierigkeiten macht.

Die Unterrichtsverwaltung hat schon vor 14 Jahren einen größeren Betrag für die Errichtung einer Staatsgewerbeschule eingestellt, aber die Herren Finanzminister, wer immer — ich glaube, auch beim jetzigen wird es so sein — streichen immer. Auf diese Weise wird dem Gewerbe nicht das geboten, was ihm geboten werden soll und muß.

Daher ist es, meine Herren, wie ich glaube, an der Zeit, daß wir endlich einmal energisch fordern, was wir zu fordern eigentlich berechtigt sind. Ich war als Obmann der zu errichtenden Staatsgewerbeschule bei Seiner Excellenz dem Herrn Finanzminister. Er hat uns natürlich auf die liebenswürdigste Weise empfangen und gesagt: Ich bitte, einstellen soll die Unterrichtsverwaltung. Ich habe ruhig gesagt: Sie, Herr Finanzminister, streichen halt dann wieder! Wie wir dann bei der Unterrichtsverwaltung waren, hat man uns gesagt: Wir stellen ja ein und sehen die Nothwendigkeit auch ein; aber von Seite des Finanzministeriums wird gestrichen.

Selbstverständlich, für Schulen hat man dort immer wenig Geld. Wir geben in Wien für Schulzwecke 7 Millionen aus und für das ganze Reich werden 14 Millionen ausgegeben. Das ist gar kein Verhältnis. Es ist sehr traurig, daß die Gemeinde Wien so große Opfer bringen muß. Ich will hoffen, daß in nächster Zeit eine Vorlage kommen wird, nach welcher eine genügend große Staatsgewerbeschule für Wien errichtet werden soll. Es ist höchste Zeit, daß endlich für die tüchtige Heranschulung des Gewerbesmannes etwas geschieht. Den einen Wunsch habe ich. (Beifall links.)

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Herr Gem.-Rath Zifferer pro!

**Gem.-Rath Zifferer:** Die Klagen bezüglich der Unterrichtsverwaltung sind keine neuen. Die Anforderung wegen Überlassung eines Bauplatzes scheint eine Schablone zu sein. In kleineren Provinzstädten, wo die Gründe keinen oder einen geringen Wert haben, und wo durch eine Erbauung der Schule die Nachbarschaft gewinnt, ist die Forderung eine billige. Anders steht die Sache in Wien. Zur Ergänzung der Ausführungen des Herrn Referenten möchte ich aber Folgendes bemerken. Nachdem wir den ermäßigten Baupreis für den Bauplatz fixiert haben, hat es sich heraus-

gestellt, daß der Bauplatz um einige hundert Quadratmeter größer ist, und, trotzdem wir in Kenntniss dieses Umstandes sind, so sind wir doch beim ursprünglichen Preise geblieben, um unser Entgegenkommen zu zeigen. Es ist ein sehr großes Opfer, daß von uns verlangt wird, daß wir die Schule schon jetzt bauen, die vielleicht sonst erst in einer späteren Zeit nothwendig wäre.

Was nun den Punkt 3 betrifft, so glaube ich, daß hier ein Übersehen stattgefunden hat.

Es heißt da (liest):

„Der Bürgermeister wird ersucht, mit der Regierung wegen Erwerbung eines Bauplatzes zum Zwecke der Erbauung eines Gymnasiums in Verhandlung zu treten.“

Ich glaube, das ist falsch. Wir haben keinen Bauplatz zu erwerben, sondern es kann sich nur darum handeln, daß wir einen Bauplatz zu überlassen haben, und wir müssen sagen, daß wir bereit sind, ein Opfer zu bringen, und daher muß Punkt 3 heißen (liest):

„Der Bürgermeister wird ersucht, mit der Regierung wegen entgeltlicher Überlassung eines Bauplatzes zum Zwecke der Erbauung dieses Gymnasiums in Unterhandlungen einzutreten.“

Denn unter keinen Umständen kann uns zugemuthet werden, daß der Bürgermeister für die Staatsverwaltung einen Bauplatz erwerbe. Das ist dasjenige, was wir ausdrücklich perhorrescieren, weil wir sagen, die Regierung hat den Bauplatz beizustellen, nicht wir. Es kann sich nur darum handeln, daß der vorher bestimmte Platz von dem Bürgermeister der Staatsverwaltung überlassen wird. Wir wollen ja betonen, daß der Platz unter keinen Umständen umsonst überlassen wird. Es muß also heißen „entgeltliche Überlassung“.

Ich bitte also um Annahme dieser Änderung des Alinea 3.

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Es ist niemand mehr vorgemerkt. Der Herr Referent hat das Schlusswort.

**Referent:** Ich bin mit dem Antrage Zifferer einverstanden, weil er den Verhältnissen entspricht.

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Wir werden abstimmen.

Zum 1. und 2. Absatz ist eine Einwendung nicht erhoben worden. Die Herren, welche diese Absätze annehmen, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) Diese Absätze sind angenommen.

Zum Absatz 3 beantragt Herr College Zifferer, daß es statt „wegen Erwerbung eines Bauplatzes“ heißen soll „wegen entgeltlicher Überlassung eines Bauplatzes“.

Ich bitte diejenigen Herren, welche Absatz 3 in dieser abgeänderten Fassung annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Absatz 3 ist in dieser Fassung angenommen und die Sache erledigt.

**Beschluß:** 1. Es wird principiell genehmigt, daß der Bau einer Doppel-Volkschule auf dem mit den Gemeinderaths-Beschlüssen vom 26. Mai 1899, Z. 5298, und vom 20. Juni 1899, Z. 5738, angekauften Baugrunde in der Haizingergasse, XVIII. Bezirk, bereits im Jahre 1902 in Angriff genommen und derart gefördert werde, daß diese Schule mit Beginn des Schuljahres 1903/04 der Benützung übergeben werden kann.

Zu diesem Zwecke ist in das Budget pro 1902 der Betrag von 200.000 K als erste Baurate einzustellen und das Stadtbauamt zu beauftragen, ehestens eine Projectskizze für den neuen Schulbau unter An-



gabe der approximativen Kosten für Bau und Einrichtung vorzulegen.

2. Es ist dem k. k. n.ö. Landesschulrathe mit Beziehung auf seinen Erlaß vom 4. August 1901, B. 9446/L.-S.-N., unter Wahrung des Standpunktes, daß die Gemeinde Wien hiezu in keiner Weise verpflichtet sei, zu berichten, daß die Gemeinde sich rechtsverbindlich bereit erkläre, für das im XVIII. Wiener Gemeindebezirke zu errichtende k. k. Staatsgymnasium geeignete provisorische Localitäten auf die Dauer von vier Jahren, d. i. vom 1. September 1902 bis 31. August 1906 unentgeltlich beizustellen, daß sie aber die angeforderte unentgeltliche und lastenfreie Übertragung der ihr eigenthümlichen Baustellen Einl.-B. 143 Weinhaus, Einl.-B. 1886, 1899 und 1900 Währing im Ausmaße von zusammen 1974 96 m<sup>2</sup> in das grundbücherliche Eigenthum des Staates, sowie überhaupt die Erwerbung eines Baugrundes für das gedachte Gymnasium auf ihre Kosten ablehne.

3. Der Herr Bürgermeister wird ersucht, mit der Regierung wegen entgeltlicher Überlassung eines Bauplatzes zum Zwecke der Erbauung dieses Gymnasiums in Unterhandlungen einzutreten.

**30. Referent Gem.-Rath Tomola:** Zur Zahl 1491 liegt ein Antrag des Herrn Gem.-Rathes Dr. Reich, sowie auch Interpellationen vor, welche das Verhältnis der Gemeinde Wien zum Deutschen Schulvereine betreffen. Dieses Referat bietet Gelegenheit, neuerdings das Verhältnis der Gemeinde Wien zum Deutschen Schulvereine zu besprechen, was ja schon aus dem Grunde nützlich ist, weil die Herren, welche im Deutschen Schulvereine maßgebend sind, wiederholt beliebt haben, der Haltung der Gemeinde Wien Motive zu unterchieben, die ich als Referent entschieden zurückweisen muß.

Durch den Gemeinderaths-Beschluß vom 17. Mai 1898 wurde dem Deutschen Schulvereine von uns sozusagen ein Ultimatum gestellt, gemäß welchem wir unsere Haltung einrichten sollten. Der Beschluß lautet in seinem zweiten Theile: „Die Gemeinde Wien erklärt angesichts der schweren und durch und durch ungerechtfertigten Beleidigung, welcher die Gemeinde Wien in der letzten General-Versammlung des Deutschen Schulvereines ausgesetzt wurde, ihren Austritte aus dem Vereine und muß es dem Vereine überlassen, der Gemeinde jene Satisfaction zu gewähren, welche es der Stadt Wien ermöglicht, dem Vereine wieder beizutreten.“

Meine Herren! Welcher Art war nun die Beleidigung, von welcher hier gesprochen wird? In unserer raschlebigen und schnell vergehenden Zeit ist es nothwendig, darauf zurückzukommen. In den Satzungen des Deutschen Schulvereines war seit seiner Gründung der § 32 so stilisirt, daß das Vermögen des Vereines im Falle seiner Auflösung der Stadt Wien zufallen soll, von welcher es dem Vereinszwecke entsprechend verwendet werden sollte. Wie selbstverständlich, kam diese Stilisirung nicht durch Zufall und nicht so aus der Luft geflogen in das Statut hinein, sondern es haben sich seinerzeit die leitenden Persönlichkeiten des Deutschen Schulvereines um die Zustimmung der Gemeindeverwaltung zu dieser Stilisirung sehr lebhaft bemüht. (Hört! Hört!) Bei dieser Fassung blieb es nun bis zur Hauptversammlung im Jahre 1897. In dieser Versammlung wurde nach dem Berichte des „Fremden-

blatt“ vom 4. October 1897 Folgendes verhandelt (liest): „Von der Ortsgruppe Kosten in Böhmen liegt ein Antrag auf Abänderung des betreffenden Paragraphen der Statuten in dem Sinne vor, daß im Falle der Auflösung des Vereines das Vermögen desselben nicht mehr der Stadt Wien zufallen möge.“ (Hört! Hört!) Abgeordneter Wolffart ergreift zu diesem Punkte das Wort und sagt: „Das Wien, das deutsche Wien, welches berufen ist, der Brennpunkt der nationalen Frage in Oesterreich zu sein, auf alle Zeit eine Vertretung haben wird, welche dieser hehren Aufgabe immerdar eingedenk sein wird, welche demnach auch der Deutsche Schulverein im Falle seiner Auflösung zu seinem Nachfolger berufen kann, ist leider nicht anzunehmen. Unser Wien hat dormalen eine Vertretung, welche in ihrer überwiegenden Majorität nicht national ist“ (Hört! Hört! — Gelächter), „wenn sie sich auch manchmal mit einem nationalen Mäntelchen umgibt, und die unserem Vereine geradezu feindselig gegenübersteht.“ (Zustimmung.) „Redner beantragt, im Falle der Auflösung des Vereines haben jene Functionäre, welche zu jener Zeit an der Spitze stehen, das Recht, über das Vermögen des Vereines in zweckmäßiger Weise zu verfügen. Dieser Antrag wurde mit großer Majorität angenommen und hierauf die Versammlung geschlossen.“

Es wurden also an Stelle der Gemeinde Wien die letzten Functionäre des Vereines substituirt. Die Gemeinde Kosten, deren Ortsgruppe diesen Beschluß provociert hat, dürfte nur wenigen Wienern bekannt sein. Kosten ist ein im Bezirke Teplitz in Böhmen gelegener Industrieort von nicht ganz 2000 Einwohnern (Hört! Hört!), also beiläufig so groß, wie Ragnan bei Wien. Diesem weltberühmten Orte (Heiterkeit) war es vorbehalten, die Leitung des Deutschen Schulvereines auf die nationale Gefahr aufmerksam zu machen, die von Wien her droht.

Daß die Herren der Centralleitung die rücksichtsloseste Form wählten, den Wunsch der Ortsgruppe Kosten zum Beschlusse zu erheben, darf kaum überraschen. Dem letzten Diener gegenüber pflegt man so viel Anstand zu wahren (Sehr richtig!), daß man ihn darauf aufmerksam macht, wenn gegen ihn etwas im Zuge ist. Wieviel mehr wäre es hier Pflicht des Anstandes gewesen, der Gemeinde Wien vorher bekanntzugeben: „Es besteht die Absicht, den bekannten Punkt des Statutes zu ändern, es soll dies aber von uns ohne Hintergedanken geschehen, deswegen machen wir jetzt die Gemeinde Wien aufmerksam; wir danken ihr, daß sie so viele Jahre hindurch sich dazu hergegeben hat, das Vermögen des Vereines im Falle seiner Auflösung verwalten zu wollen.“

Die Beschlussfassung geschah aber mit einem Hintergedanken, und zwar mit einem solchen, der für die Gemeinde Wien eine schwere Beleidigung beinhaltet. (So ist es!) Denn die Vermuthung, es könnte jetzt oder irgend einmal eine Zeit kommen, wo die Gemeinde Wien die ihr anvertrauten Gelder oder Fonde nicht stiftbrief- oder satzungsgemäß verwalten wollte oder könnte, ist so ungeheuerlich (Sehr richtig!), eine solche Kränkung Wiens, daß es traurig ist, wenn Wiener nach dieser Provocation selbst als Privatpersonen dem Deutschen Schulvereine noch angehören. (Beifall.)

Die Stadt Wien ist Verwalterin sehr vieler, ich glaube gewiß von mehr als hundert Fonden. Diese Fonde dienen den verschiedensten Zwecken; es gibt welche, die ausschließlich jüdischen Zwecken dienen; es gibt welche, die ausschließlich christlichen Zwecken dienen; es gibt solche, die nur für Wiener bestimmt sind; es gibt solche, die für alle Staatsbürger zugänglich sind;



niemals aber noch, unter keiner Verwaltung, weder früher noch jetzt, ist von irgend einer Seite Klage darüber erhoben worden, daß die Fonde in nicht stiftbriefgemäßer Weise verwaltet worden wären. (Beifall.) Und auf die Gelder des Deutschen Schulvereines sollte es die jetzige Gemeindevertretung von Wien abgesehen haben? (Gelächler.) Nein, gewiß niemals. Und wer derlei behauptet oder vermutet, mit dem soll und darf kein Wiener fernerhin Verkehr pflegen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Trotzdem, meine Herren, wie entgegenkommend lautete unser Beschluß vom 17. Mai 1898! Es sollte dem Deutschen Schulverein Gelegenheit gegeben werden, Satisfaction zu bieten, damit wir ihm neuerdings als Mitglied beitreten können.

Was thut aber der Deutsche Schulverein? Er benützt die darauffolgenden drei Hauptversammlungen, um die Stadt Wien neuerdings zu kränken. (Gem. Rath **Bielohlawek**: Auf Commando der „Neuen Freien“!) Am 21. Mai 1899 fand die Hauptversammlung in Troppau statt. Damals ergriff das Mitglied der Centralleitung Dr. Victor v. Kraus das Wort, um nach dem Berichte der „Neuen Freien Presse“ Folgendes auszuführen (liest):

„Das officielle Wien und mit ihm ein guter Bruchtheil der Bevölkerung steht zur Stunde den auf die nationalen Daseinsbedingungen der Deutschen bezugnehmenden Fragen, wenn nicht feindselig, so doch theilnahmslos gegenüber.“

Und beim Commerce gedachte derselbe Herr Professor Dr. v. Kraus des Bürgermeisters der größten Stadt des Reiches, der von sich behauptet, daß er ein guter Deutscher sei, und dann heißt es: „P sui-Rufe und ironische Heiterkeit der Versammlung“ (Gelächler.)

Am 3. Juli 1900 fand die Hauptversammlung in Graz statt. Es scheint Sitte zu sein, daß bei jeder Hauptversammlung ein anderes Mitglied der Central-Leitung losgelassen wird (Heiterkeit), um das gewiß nicht beneidenswerte Amt zu üben, über die Stadt Wien herzufallen. In Graz übte dieses Amt Herr Doctor Groß, und zwar mit den Worten (liest): „Wir rechnen in diesem schweren Kampf auf euere Mitwirkung, namentlich auf die deutsche Vorburg Graz. (Lebhafte Zustimmung.)“ „Unsere „deutsche Reichshauptstadt“ — unter Apostroph — „(P sui-Rufe im Publicum)“ Hört! Hört!) „hat ihre nationale Pflicht schände verlegt (Neuerliche P sui-Rufe), ihre nationalen Vorrechte mit Füßen getreten. Hiedurch ist die Rolle, die der Landeshauptstadt Graz zukommt, eine noch bedeutungsvollere.“ (Gelächler.) Bei dieser Gelegenheit, meine Herren, sei mir eine Zwischenbemerkung gestattet. Die mit so vielen P sui-Rufen in Graz bedachte Stadt Wien hat nichtsdestoweniger in diesem Jahre der mit so lebhaften Beifall bedachten „deutschen Vorburg Graz“ zur Abhaltung des Sängerfestes, welches im nächsten Jahre in Graz stattfinden soll, den Betrag von 4000 K bewilligt (Hört! Hört!) und damit neuerdings gezeigt, in welcher Weise opferwillig die Stadt Wien gegenüber allen nationalen Bestrebungen ist. (Beifall.)

Ende September d. J. fand in Brünn die Hauptversammlung statt. Bei dieser Hauptversammlung ergriff zur Abwechslung Herr Dr. **Weitlof** das Wort. (Gelächler.) Wie er gesprochen hat, ist den Herren noch bekannt. Beim Commers sprach als letzter der Führer der Deutschen in Nordmähren — ich glaube, er nennt sich so — Herr **Hermann Brass**, um die „Los-von-Rom“-Bewegung im Deutschen Schulverein in Fluß zu bringen. Nun, meine Herren, wenn ein wahrhaft nationaler Verein sich auf solche Abwege begibt, dann haben alle Deutschen in Oesterreich, alle Deutschen, ohne

Parteiunterschied nämlich, mit ihm nichts mehr zu schaffen (Sehr richtig!), sondern nur solche, auf deren Zustimmung Herr **Brass** und die mit ihm Verbündeten rechnen. (Beifall.)

Was aber die Vorwürfe betrifft, es hätte die Stadt Wien wenig für die Förderung des nationalen Gedankens geleistet, so sei mir doch gestattet, einen Vergleich zwischen einst und jetzt zu ziehen. Einst war alles, was für nationale Zwecke verausgabt wurde, eben die Subvention für den Deutschen Schulverein, sonst nichts. (Hört! Hört!) Seitdem wir hier berathen und beschließen, werden von uns alljährlich ausgegeben: An den nationalen Schutzverein „Südmark“ 500 fl., an den „Bund der Deutschen in Böhmen“ 200 fl., an den „Bund der Deutschen Nordmährens“ 100 fl. (Bürgermeister: Das ist der **Brass**!), an den Verein „Nordmark“ 200 fl., an den „Deutschen Volksgefangenenverein“ 200 fl. Überdies wurde im Jahre 1897 der Betrag von 1000 fl. für die Gründung und Erhaltung des Deutschen Studentenheims in Cilli bewilligt; wir haben ferner für die Abbrändler eines deutschen Dorfes in Galizien einen größeren Betrag angeworfen, um auch diese, im fernsten Osten des Reiches wohnenden Deutschen der Mithilfe ihrer Volksgenossen theilhaftig werden zu lassen. Wir haben für die deutsche Gewerbeschule in Hohenstadt 500 fl. (Bürgermeister: Das ist auch der **Brass**!), und endlich im Vorjahre für die deutsche Schule in Abbazia 200 K hinausgegeben. Sie sehen, meine Herren, die Reihe jener Beträge, mit welchen wir unseren Volksgenossen hilfreich beigeprungen sind, ist eine große und die Summe keine unbedeutende. Wer uns nun angeht dessen vorwirft, daß wir unserer nationalen Pflicht nicht eingedenk sind, und wer dies insbesondere dann thut, nachdem vor uns eine Gemeindevertretung hier war, welche für alle die jetzt angeführten Zwecke nicht einen Kreuzer Geld hatte, der spricht bewußt die Unwahrheit und der verleumdet die Vertretung dieser Stadt in bewußter und niedriger Weise. Als im Jahre 1897 daselbe Referat hier verhandelt wurde, schloß Herr Doctor **Brix** seine Ausführungen mit folgenden Worten: „Wenn Sie heute den Austritt beschließen, so kann uns das recht sein, denn Sie graben damit weiter ihr eigenes Grab, in das Sie hineinstürzen werden; begehen Sie nur eine solche Thorheit nach der anderen, das kann uns von unserem Standpunkte nur freuen.“ (Gem. Rath **Bielohlawek**: Jüdischer Standpunkt!)

„Sie werden damit den Deutschen Schulverein nicht umbringen; die nationale Kraft wird dem Deutschen Schulverein die 1000 fl. reichlich ersetzen.“ (Hört! Hört!) Diese stolze Voraussetzung ist nicht in Erfüllung gegangen, vielmehr sind die Einnahmen des Deutschen Schulvereines bedeutend zurückgegangen, was immerhin als Symptom dafür gelten darf, daß weite Kreise des deutschen Volkes das brüske Vorgehen dieses Vereines gegenüber der Stadt Wien mißbilligen. (Sehr richtig!)

Es erscheint sohin, meine Herren, der von mir namens des Stadtrathes gestellte Antrag nach allen Seiten hin wohl begründet und ich ersuche um dessen Annahme.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer**: Herr Gem. Rath Dr. **Reisch** contra.

**Gem.-Rath Dr. Reisch**: Es hat lange gedauert, bis der Stadtrath dazu gelangt ist, den Antrag, den ich im November vorigen Jahres mit mehreren Genossen hier eingebracht habe, hier vorzulegen (Rufe: Er ist eingehend studiert worden!), und es hat einiger Interpellationen und Urgegnen bedurft, damit dies endlich geschehe. Es ist bei der Behandlung dieses Antrages im Stadt-



rathe jene Gepflogenheit nicht eingehalten worden, die der Bürgermeister seinerzeit in Aussicht gestellt hat, daß der Antragsteller aus dem Gemeinderathe bei der Verhandlung im Stadtrathe über seinen Antrag beigezogen wird. Ich bin auch überzeugt, daß meine Beziehung zu dieser Stadtraths-Sitzung eine wesentliche Änderung der heute vorliegenden Anträge wohl nicht hervorgerufen hätte. (Gelächter und Rufe: So ist es!)

Ich begrüße den Referenten als denjenigen, der vor 3½ Jahren, wenn auch blutenden Herzens, wie er versichert hat, es dahin gebracht hat, die Stadt Wien aus der Reihe der Mitglieder des Deutschen Schulvereines herauszuführen. (Rufe: Das war sehr gut!) Er hat damals erklärt, in Übereinstimmung mit Herrn Dr. Wähner und Dr. Mahreder, daß er sehr ungern diese Frage berühre, weil sie anerkennen, daß in nationalen Dingen Einigkeit noththue. (Rufe: Ist sehr richtig!) Nun gestatten Sie mir, Ihnen zu erklären, daß dieser höchst bedauerliche Antrag, der heute vorgelegt wird, allerdings ein Faustschlag ist, aber ein Faustschlag ins Gesicht der Gemeinde Wien und nicht des Deutschen Schulvereines. (Widerspruch.) Die Begründung dieses Antrages ist eine höchst sadenscheinige, welche gar nichts aufgebracht hat; das erhellt aus den Ausführungen des Referenten. Der Referent hat nichts gemacht, als die alte Geschichte, den alten Kohl wieder aufgewärmt. (Widerspruch und Unruhe.)

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Ich möchte bitten, Herr Gem.-Rath Dr. Reich...

**Gem.-Rath Dr. Rehaksky:** Er hat doch gar nichts gesagt, was unanständig wäre; „alter Kohl“ ist doch keine Beleidigung. Ich bitte Sie, Herr Dr. Lueger, führen Sie doch den Vorsitz, er kann ja nicht den Vorsitz führen. (Unruhe.)

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Ich bitte um Ruhe!

**Gem.-Rath Dr. Reich:** Also, ich sage, daß die Begründung eine vollständig sadenscheinige ist.

Wenn der Herr Referent von muthwilligen Kränkungen, Verhöhnungen und Schmähungen, die seit dem Jahre 1897 stattgefunden haben, spricht, so ist das eine kolossale Übertreibung und ist lächerlich. (Widerspruch.)

Es ist vor allem zu bemerken, daß die Darstellung, welche der Herr Referent von der General-Versammlung des Deutschen Schulvereines vom Jahre 1897 gegeben hat, eine in vielen Punkten zu corrigierende und unrichtige ist. (Referent: Sie ist aus dem „Fremdenblatt“ vorgelesen worden!)

Ich habe hier den Originalbericht. Aus diesem ergibt sich, daß der fragliche Antrag wegen Änderung der Statuten durchaus nicht von der Gemeinde Kosten, bezüglich deren der Referent sich Mühe gegeben hat, ihre Localisirung und Bevölkerungsziffer herauszubringen, allein ausgegangen ist, sondern von einem Duzend Ortsgruppen. Es sind dies Kolleschowitz, Kosten-Strahl, Polaun, Proßnitz (Rufe: Pollak!) — wir haben das Deutschthum aufrecht zu erhalten, gleichviel, von wem das Geld kommt; von Deutschen wird es jedenfalls kommen, Tschechen werden das Geld nicht geben — ferner Teplitz, Schlan, Mariachein, Grottau, Welchan, Reichenberg, Jserthal und Troppan. Troppan werden Sie wohl als eine deutsche Stadt anerkennen!

Bei der Begründung hat es dem Herrn Referenten beliebt, diejenigen Beispiele anzuführen, welche Dr. Wolffart als Referent angeführt hat, und welche zur einstimmigen Annahme, nicht zu einer Majoritäts-Annahme geführt haben.

Diese Beispiele waren der Hinweis darauf, daß die Stadt Wien Mitglied des Vereines seit seinem Bestande war und daß sie dennoch jetzt zur Zahlung des Jahresbeitrages per 1000 fl. nicht in Güte veranlaßt werden könne.

Weiters wurde Folgendes vorgebracht: „Wir haben daher an den damaligen Bürgermeister Strobach ein Schreiben gerichtet, welches bis zur Stunde nicht erledigt ist.“

Auch im Jahre 1897 wurde es nicht erledigt, auch im Jahre 1898 nicht; sondern erst im Jahre 1898, verbunden mit dem Austritts-Antrage, wurde nachträglich mit Mühe und Noth diese Flüssigmachung angeordnet.“

Es ist auch dem vorangegangen, daß der gegenwärtige Herr Bürgermeister Dr. Lueger damals als Vice-Bürgermeister die Begrüßung der früheren Hauptversammlung in Wien unterlassen hat, daß er hier interpelliert wurde und darauf die Antwort gegeben hat: „So wie man in den Wald hineinruft, so schallt es zurück.“ (Ruf: Sehr richtig! Bravo! Sehr gut!) Also, die Beleidigungen des Deutschen Schulvereines sind von der Gemeinde Wien ausgegangen. (Lebhafter Widerspruch.)

Ich habe Ihnen jetzt den Beweis erbracht. Wenn Sie dem widersprechen, dann wissen es die Herren nicht. Im Jahre 1897 hat es das nicht gegeben, erst nachdem die Beitragsleistung hier verweigert worden war, ist dieser Antrag von den Ortsgruppen gekommen. Dann erst hat man, und zwar mit vollem Recht, gesagt: Wenn eine so hervorragende Gemeinde, die erste deutsche Stadt des Reiches, uns den Pflichtgulden, denn mehr sind jene 1000 fl. nicht, die Wien damals als Beitrag gezahlt hat, nicht zahlt, so verdient diese Stadtvertretung dann nicht, daß der Deutsche Schulverein... (Lärmende Unterbrechung.)

So ist die Geschichte! (Rufe: Furchtbar! — Heiterkeit.) Alle Citate und Äußerungen, welche der Herr Referent gebracht hat, sind lauter Citate aus einer Commercialsrede, für welche die Vereinsleitung niemals verantwortlich ist. (Ah! — Heiterkeit und Händeklatschen.) Dasjenige, wofür eine Vereinsleitung verantwortlich gemacht werden kann, sind die Äußerungen, die von der Vereinsleitung officiell in der Jahresversammlung abgegeben werden. Und nun komme ich darauf, daß hier gesagt wird: „muthwillige Verhöhnung, Schmähung“. Ich bringe Ihnen den Wortlaut der Erklärung, die Dr. Weitlof im September 1899 in der Versammlung von Brünn abgegeben hat, auf welche einzugehen der Herr Referent nicht für gut befunden hat, weil sie ihn widerlegt, weil er aus dieser Erklärung des Dr. Weitlof finden wird, daß er in der gemäßigtesten und ruhigsten Weise, nichts weniger als verhöhnend und schmähend, sondern nur bedauernd gesprochen hat. (Widerspruch.) Er hat also erklärt... (Ruf: Wir sind nicht neugierig!) Wenn Sie nicht neugierig sind, so gehen Sie hinaus und lassen Sie mich reden. Dr. Weitlof hat erklärt, über die Frage, wie sich Wien zum Deutschen Schulverein verhält: „In der Bevölkerung selbst haben wir einen zweiten Freund. Was die Haltung der dormaligen Mehrheit der Stadtverwaltung anbelangt, so wird die Frage gestellt, ob dieselbe ihre Pflicht und Schuldigkeit gegen das deutsche Volk erfüllt. Diese Frage kann sich jeder von Ihnen selbst ebensogut beantworten, wie die Vereinsleitung. Das wissen alle. Was aber speciell den Schulverein betrifft, so hat die Gemeindevertretung den seinerzeit zurückgezogenen Betrag nicht mehr erneuert. Der in dieser Angelegenheit von Freunden unserer Sache und deutsch gesinnten, in der Minderheit befindlichen Mit-



glieder der Gemeindevertretung gestellte Antrag ist bisher mit der geschäftsordnungsmäßigen Verschleppung nicht zur Verhandlung gelangt."

Wo ist ein Wort der Schmähung, der Verhöhnung? Die Wahrheit ist gesagt worden. (Zustimmung links. — Widerspruch rechts.) Die Wahrheit ist es, daß Sie den Beitrag verweigert haben, ausgetreten und Ihrer nationalen Pflicht nicht eingedenk sind, welche jede letzte deutsche Gemeinde erfüllt, den Pflichtgulden zu leisten für den Deutschen Schulverein.

Es ist daher gewiß ein sehr bedauerlicher Antrag, den Ihnen der Referent vorlegt und noch bedauerlicher ist die Maske, hinter die er sich versteckt hat, indem er zum Schlusse in großartiger Verhimmelung die deutschen Leistungen unserer Gemeindevertretung hervorhebt. Es ist kolossal. Ich habe gestaunt über diese Aufzählung. Es ist riesig gewesen. Er hat angeführt: 500 fl. für die „Südmart“, dann wieder 200, dann 100 fl., 200 fl., wieder 200 fl., das ist zusammen 1200 fl., dann für Eilli 1000 fl. Das ist doch gewiß viel. (Gelächter und Zwischenrufe links.) Ich habe diese Großthaten, mit denen der Herr Referent sich gebrüstet hat, zusammengezählt und habe herausgebracht 2700 fl. (Referent: Für ein Jahr!) Das glaube ich nicht. (Referent: Ja, für ein Jahr! — Beifall und Händeklatschen links.) Das ist kolossal. Vom Jahre 1894 bis zum Jahre 1897 war der Jahresbeitrag der Gemeinde 1000 fl. und eine Subvention von 2000 fl. Das macht 3000 fl. jährlich für den Deutschen Schulverein, und heute brüsten Sie sich mit den 2700 fl. für alle übrigen Vereine. Dann sagen Sie, in jener Zeit wurden diese anderen Vereine nicht unterstützt.

Diese anderen Vereine und Bunde sind zumeist erst aufgewachsen, und es ist gewiß viel vorteilhafter für die Actionsthätigkeit, wenn ein solcher wohlorganisierter Verein, wie der Deutsche Schulverein, in allen Gegenden, wo Deutsch-Österreicher bedroht sind, im Süden und Norden seine wohlorganisierten Anstalten hat, und ich kann Ihnen sagen, daß diese sämtlichen aufgezählten nationalen Schutzvereine, für deren Unterstützung ich Ihnen ja auch dankbar bin, weil ich als Deutscher fühle und empfinde, daß sie unterstützt werden sollen, zusammen nicht die Hälfte von dem aufbringen, was der Deutsche Schulverein an Mitteln aus allen Ländern aufbringt. Was soll dieser Aufpuß, dieser phrasenhafte Aufpuß, daß Sie die nationale Noth zu unterstützen jederzeit bereit sind?

Aber dasjenige, was am nächsten liegt, was die bestorganisierte Schutzwaffe für die Deutschen Österreichs ist — das ist der Deutsche Schulverein. (Ruf: Judenschutzverein! — Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer gibt das Glockenzeichen.) Verlassen Sie sich darauf, daß eine Zeit kommen wird, und man wird in der Geschichte des deutschen Volkes in Österreich ein Capitel lesen, daß da eine wunderbare Organisation geschaffen wurde, welche durch Decennien in gleicher Kraft erhalten wurde, welche Generationen Deutscher in Österreich erhalten hat, welche verloren gegangen wären, welche der Slavisierung und Verwälschung anheimgefallen wären, wenn nicht der Deutsche Schulverein seine Hand schützend darüber gehalten hätte, und wenn er nicht die deutsche Muttersprache erhalten hätte, das theuerste Gut des deutschen Volkes. (Unruhe. — Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer gibt wiederholt das Glockenzeichen.) Man wird aber auch auf der anderen Seite dieses Capitels lesen von der größten deutschen Stadt, die sich vom Deutschen Schulvereine abgewendet hat zu ihrer eigenen Schande, und wenn Sie nur einen

Zucken Nationalgefühl in Ihrer Brust haben, so verwerfen Sie diesen Antrag des Referenten (Gelächter), welcher bestimmt ist, für die Stadt Wien in nationaler Beziehung eine Schmach, einen Schandfleck zu bilden, und nehmen Sie meinen Antrag unverändert an, welcher dahin lautet: die bisher verfallenen und durch den Austritt nicht zur Liquidierung gelangten Beiträge pro 1898, 1899 und 1900 dem Deutschen Schulvereine zuzuführen. Ich bitte Sie: Sie werden dadurch die Ehre Wiens retten. (Beifall rechts. — Widerspruch links.)

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Herr Gem.-Rath Dr. Nechansky contra!

**Gem.-Rath Dr. Nechansky:** Es wundert mich, daß der Herr Vice-Bürgermeister von den Bestimmungen der Geschäftsordnung keinen Gebrauch macht, daß je ein Pro- und Contra-Redner abzuwechseln haben; soviel ich weiß, sind ja auch drüben Redner gemeldet. (Rufe: Bis sich einer meldet!) Sie sind bereits gemeldet. (Rufe: Das kann man nicht constatieren!) Ja, ich habe den Zettel gesehen, wo die Herren Gem.-Räthe Dr. Wesselsky und Bielowlawek vorgemerkt sind. Es sollte demnach nach der Geschäftsordnung ein Pro-Redner sprechen. Nun, mir ist nicht viel daran gelegen, obwohl ich weiß, daß dann die Herren Dr. Wesselsky und Bielowlawek über uns herfallen werden. (Unruhe.) Die Herren haben halt nicht gerne, daß man Ihnen antwortet, es ist ein Gefühl der Schwäche, das Sie damit bekunden. (Widerspruch.)

Also meine Herren, wir haben da wieder einen so gewundenen und verschönderten Antrag, wie es das Schicksal des Herrn St.-Rathes Tomola ist, solche Anträge zu vertreten. Wenn es in der deutschen Sache, sagen wir in Bezug auf Graz oder Brünn oder eine andere Stadt, gilt, einen Antrag zu stellen, der den Pelz waschen, aber nicht naß machen soll, so vertritt ihn Herr St.-Rath Tomola (Ruf: War sehr gut!) in sehr salbungsvoller Weise. Meine Herren, schauen Sie, schützen Sie doch nicht vor, daß die Kränkungen und Beleidigungen in den Vollversammlungen des Deutschen Schulvereines die Ursache der Feindseligkeit gegen den Verein sind. (Ruf: Gewiß!) Das kann nur jemand sagen, der ein Neuling im Gemeinderathe ist, derjenige, der aber längere Zeit im Gemeinderathe ist, weiß, daß die Feindschaft der Christlichsocialen gegen den Deutschen Schulverein eine alte ist.

Der Deutsche Schulverein ist eben nicht ein alter Geliebter, sondern ein alter Gehäster von Dr. Lueger und seinem Anhang. Ich ward der letzte liberale Referent am Referententisch in Angelegenheit des Deutschen Schulvereines. Ich erinnere mich noch genau an die vehemente Rede, die damals Herr Dr. Gessmann gegen den Deutschen Schulverein gehalten hat, in welcher die Christlichsocialen immer nichts anderes gesehen haben, als eine Partei-Organisation der liberalen Partei (Ruf: Ist sie auch!) und nichts anderes als Agitationsherde; das war Ihnen sehr unangenehm.

Die Hauptsache haben eben die Christlichsocialen nie gesehen und die Hauptsache sehen sie auch jetzt nicht. Aus kleinlicher Eitelkeit und Empfindlichkeit treten Sie gegen den Schulverein auf und verweigern Sie den Mitgliedsbeitrag; von der Subvention möchte ich gar nicht sprechen. Sie stehen wirklich auf dem Standpunkt, als wenn Sie dem Deutschen Schulverein sagen wollten: Du, Deutscher Schulverein, sollst alles haben, Subventionen und Protectionen, aber falle hier nieder und bete mich an (Gelächter), das ist des Pudels Kern, befehlen muß sich einer zu Ihnen,



dann kann er es haben. Wenn er aber eine Organisation auf liberalen Grundfägen weiter erhalten will, dann wird er von Ihnen verpöht (Ruf: Judenliberale!), und wenn natürlich Juden auch noch dabei sind (Gelächter und Zwischenrufe), das natürlich erschüttert den Herrn Bielohlawek so, daß er es mit seinem Gewissen nicht vereinbarlich finden könnte, dem Deutschen Schulvereine etwas zu geben. (Gem.-Rath Bielohlawek: Sehr richtig!)

Ich sage aber, das ist mir ganz gleichgiltig. Wenn ein Jude deutsch-national fühlt (Lebhaftes Gelächter und Ruf: Das gibt es nicht!) und Geld dafür hergibt, ist er mir willkommen, wie jeder, der die deutsche Sache fördert.

Was haben Sie den sachlichen Schöpfungen des Deutschen Schulvereines vorzuwerfen? Und was haben Sie jemals ihm vorgeworfen? Nichts!

Der Deutsche Schulverein erhält 16 Schulen, er unterstützt 52 Schulen, er erhält 30 Kindergärten. Nun, meine Herren, das ist eine Leistung, und im nationalen Kampfe kommt es nicht auf Worte, sondern auf Leistungen an. Wir wissen, die nationale Frage ist aufgebaut auf der Sprachenfrage. Der ganze Kampf der Nationalitäten geht um die Sprache, weil es eine ganz natürliche menschliche Beobachtung ist, daß mit der Muttersprache, die ein Kind erlernt, es in eine bestimmte Nation, in eine bestimmte Kultur hineinfällt.

Es wird ein Deutscher, wenn es in Tschechien, im tschechischen Teuto-Böhmen aufwächst, wenn es vielleicht durch die Verhältnisse gezwungen ist, von Jugend auf tschechisch zu sprechen, vielleicht trotz seiner deutschen Abstammung, trotz seiner deutschen Eltern ein Tscheche. Und umgekehrt wird einer, der von tschechischen Eltern abstammt und nach Wien ausgewandert ist — diese Beobachtung können wir doch am Nächstliegenden machen — ein Deutscher. (Ruf: Hawranek und Kubik!) Es wird auch meine Wenigkeit citiert.

Ich stamme nicht von tschechischen Eltern ab, sondern von deutschen Eltern, und bin auch ein geborener Wiener. Allerdings leugne ich nicht, daß meine Ahnen in Roschtschalowitz gewesen sind, einem Orte, der jetzt wenigstens durchaus tschechisch ist. Aber es ist eben geraume Zeit her, vielleicht hundert Jahre, daß der Mann, der mein Großvater gewesen ist, von Roschtschalowitz ausgewandert ist.

Die Beobachtung machen wir, auf die Sprache kommt sehr viel an, welcher Nationalität sich einer zuwendet. Und da hat der Deutsche Schulverein den gesunden und richtigen Gedanken gehabt, an sprachlich gefährdeten Punkten Schulen zu errichten, damit die Kinder nicht genöthigt werden, vielleicht in eine tschechische Schule zu gehen und in der tschechischen Schule mit der deutschen Sprache auch ihre deutsche Nationalität zu verlieren. Dieser Gedanke ist gesund, das ist ein Gedanke der Realpolitik, und dieser Gedanke sollte, fern von aller Empfindlichkeit und Eitelkeit, unterstützt werden. (Zwischenrufe.)

Nun thun Sie es aber nicht. Gegen die Schulen können Sie nichts einwenden und ist auch nie etwas eingewendet worden. Daß in den Schulen des Deutschen Schulvereines schlecht oder Schlechtes gelehrt wird, hat niemand behauptet; höchstens wurde behauptet, daß diese Schulen nicht kirchlich eingeweiht wurden — das weiß ich übrigens nicht — und das ist allerdings etwas, worauf der Herr Bürgermeister großen Wert legt. (Widerspruch. — Unruhe.) Das ist richtig. Aber in der Sache selbst ist nie, auch

von den ärgsten Feinden des Schulvereines nicht, die Einwendung gemacht worden, daß der Deutsche Schulverein Schulen errichtet habe, welche ihren Zwecken nicht entsprechen würden, sondern alles lehrt sich gegen die Vereinsleitung. (Zwischenrufe.) Natürlich! Die Vereinsleitung war liberal, es waren politische Gegner, und so ist also aus der sachlichen Frage wie immer von den Christlich-socialen eine parteipolitische Frage gemacht worden. (So ist es! — Widerspruch.)

Nun schauen Sie, zum Schlusse fühlen Sie also die Nothwendigkeit, eine Verbrämung anzufügen und zu sagen: Die Gemeinde hebt neuerdings hervor, mit allem Nachdrucke, daß sie nach wie vor jederzeit bereit sein wird, deutsche Volksgenossen in ihrer nationalen Noth zu unterstützen und daß sie diesen ihren Willen auch jederzeit durch Thaten bekundet hat, daß sie aber der gegenwärtigen Leitung des Deutschen Schulvereines berechtigtes Mißtrauen entgegenbringen muß. (Zwischenrufe.) Das ist eine sogenannte Tirade.

Aber sehen Sie, meine Herren, das hätten Sie ja gar nicht mehr nothwendig. Sie haben es vielleicht einmal nothwendig gehabt, auch national zu schimmern (Gelächter), zu jener Zeit, als dort ein Winkel war, in welchem eine Gruppe sogenannter deutsch-nationaler Gemeinderäthe, oder liberal-christlich-socialer — wie soll ich sie nennen — am besten liberaler Antisemiten, beisammengesessen ist, eine Gruppe, zu welcher auch der jetzige Referent gehört hat. Ich weiß, daß diese Gruppe bei den ersten Gemeinderathswahlen, aus welchen Sie hervorgegangen sind, eine Rolle gespielt hat, ja ich weiß sicher, daß eigentlich dieser deutsch-nationalen Gruppe die Antisemiten ihren Sieg im 2. Wahlkörper verdanken. (Sehr richtig! — Zwischenrufe.) Allerdings sind dann später die Brüder feindlich geworden und haben sich getrennt, haben sich geschieden; daher haben Sie, meine Herren, es jetzt gar nicht mehr nothwendig, national zu schillern und solche Redensarten zu gebrauchen. Sie haben das nicht nothwendig, denn diejenigen, die Ihnen von dieser deutsch-nationalen Gruppe geblieben sind, die sind ganz schwarz, die sind erzerclerical. (Lebhaftes Gelächter.) Nein, meine Herren, darüber täuschen Sie mich nicht! Sie können natürlich Ihren Clericalismus leugnen, aber das ist die Wahrheit. Darüber wird eine spätere Zeit, ferne von allem Parteigetriebe, richten.

Ich war wirklich neugierig zu erfahren: Was hat denn die jetzige Gemeindeverwaltung gethan, um die nationale Noth zu unterstützen und die bedrängten Volksgenossen zu stützen? Da haben wir erfahren, daß diese ganze Heldenthat 2700 fl. ausmacht. Darunter sind zwei Posten, die deutsche „Südmart“ und das Studentenheim in Cilli. Das geschah aber auf Veranlassung eines Mannes, der heute nicht mehr zu Ihnen gehört, der aber einst ein Mitglied des Gemeinderathes war, nämlich des jetzigen Reichsraths-Abgeordneten Prof. P o m m e r. Damals haben Sie es dem Prof. P o m m e r zuliebe gethan, heute werden Sie es wahrscheinlich nicht mehr bewilligen, weil Prof. P o m m e r nicht mehr in Ihrer Mitte weilt.

Wissen Sie, womit man die nationale Noth der deutschen Volksgenossen am kräftigsten unterstützen kann? Ich sage nicht mit Geld. Was macht das in dieser für die Deutschen so schweren Zeit, was spielen die 2700 fl. für eine Rolle? Gar keine! Das ist nicht die Art, wie man den bedrängten deutschen Volksgenossen helfen kann. Die deutschen Volksgenossen, die bedrängt sind, wohnen hauptsächlich in Böhmen, Mähren und Schlesien. Wien, Niederösterreich und Oberösterreich kommen kaum in Betracht, wir können



uns ja sagen, wir sind von der nationalen Noth nicht bedroht, im Gegentheile, Wien ist noch deutsch und kräftig genug, um die Böhmen, die einwandern, zu germanisieren; der Böhme, der zu uns kommt, muß deutsch lernen. (Zustimmung. — Zwischenrufe. — Unruhe.) So hören Sie doch nur weiter! Aber in den deutschen Städten in Böhmen, Mähren und Schlesien befinden sich die bedrohten deutschen Volksgenossen, und wir hier in Niederösterreich, Oberösterreich und Steiermark können zur Unterstützung der bedrohten deutschen Volksgenossen eines als das wirksamste thun: wir sollten zusammenhalten. Wenn die Deutschen in allen Ländern, die nicht national bedroht sind, zusammenhalten mit den bedrängten Deutschen, dann helfen sie ihnen am meisten.

Was thun aber die Christlichsocialen? Sie schimpfen über alle deutschen Parteien, außer über sich selbst (Gelächter und Zwischenrufe); sie selbst sind die Propheten. Sie schimpfen über die deutsche Fortschrittspartei (Gelächter), über die deutsche Volkspartei, über die Alldeutschen. Alle sind Feinde, oder wie sich neulich Herr Dr. Gessmann zart in einer Versammlung ausgedrückt hat, alle sind „Lumpen“. (Gem.-Rath Dr. Gessmann: Ich habe das gesagt? Wo?) Das werde ich Ihnen gleich sagen. Im „Deutschen Volksblatt“, ich bitte, es im vorgestrigen Abendblatte nachzulesen, steht es, daß Sie sagten: Die Minoritäten, welche sich bei den letzten Landtagswahlen ergeben haben, sind sehr leicht erklärlich, denn die Wähler denken sich: Es ist ja alles eins, ob ich den Lumpen wähle oder einen anderen. (Gem.-Rath Dr. Gessmann: Das habe ich nicht gesagt! Das ist wirklich eine echt jüdische Verdrehung! — Lebhaftige Unruhe.)

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer** (unterbrechend): Ich bitte Herr Dr. Nechansky... (Gem.-Rath Dr. Nechansky will fortfahren.) Ich bitte, wenn ich spreche, zu schweigen. Für den eben gehörten Ausdruck, welchen Sie mit Bezug auf die Person des Herrn Dr. Gessmann sich erlauben haben, rufe ich Sie zur Ordnung!

**Gem.-Rath Dr. Nechansky** (fortfahrend): Ich citiere nur das, was Herr Dr. Gessmann gesagt hat. (Rufe rechts: Das ist unglaublich!) Herr Dr. Gessmann hat es in einer Versammlung des katholischen constitutionellen Vereines Wieden am 10. October 1901 gesagt. (Ruf: Aha!) Das steht darinnen: Die geringe Betheiligung der Wähler ist begreiflich, weil sie sich denken, ob man den Lumpen wählt oder einen anderen ist einerlei. (Widerspruch und Unruhe.) Das steht im „Deutschen Volksblatt“. Ich kann nichts dafür, Herr Dr. Gessmann, wenn Sie es nicht gesagt haben. Ich bedauere das sehr, ich kann aber nachweisen, daß das im „Deutschen Volksblatt“ steht.

Also, meine Herren, ich sage, man könnte den bedrängten deutschen Volksgenossen durch Zusammenhalten am meisten helfen. Dadurch aber helfen Sie jenen am wenigsten, weil Sie, wie ich nochmals behaupte, auf alle anderen deutschen Parteien schimpfen, mit allen anderen deutschen Parteien in einem feindschaftlichen Verhältnisse stehen. (Widerspruch. — Rufe: Umgekehrt! Alle anderen schimpfen auf uns!) Dann ist es gegenseitig. (Rufe: Aha!) Aber Sie haben damit angefangen. Daß die allerbedrängtesten Deutschen auf die Christlichsocialen nicht viel halten, hat der Ausfall der Landtagswahlen in Böhmen gezeigt. (Rufe: Ah! — Gelächter.)

Ich frage Sie nun... (Unruhe.) Schauen Sie, Herr Vice-Bürgermeister, es wäre viel geschickter, wenn Sie achtgäben, was Ihre Herren sagen, statt mich ohne Grund zur Ordnung zu rufen.

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer**: Ich bitte, nur fortzufahren, es ist ganz ruhig.

**Gem.-Rath Dr. Nechansky** (fortfahrend): Ich bitte, der Vorsitzende muß ruhig sein. Der muß Ruhe wahren — wenn er heftig wird — ist er kein Vorsitzender.

Nun, meine Herren, ich muß sagen: Der Deutsche Schulverein soll sich gar nicht kränken, und er wird sich hoffentlich nicht kränken, daß ihm die jetzige Gemeinderaths-Majorität den Mitgliedsbeitrag und die Subvention verweigert. Mir ist es sogar in gewisser Beziehung recht, denn Sie legen dadurch wenigstens ein offenes Bekenntnis durch die That ab, wenn Sie sich auch mit Gründen umgeben, die nicht stichhältig sind, für Sie gehört der katholische Schulverein. Behalten Sie sich ihn. (Beifall rechts, Gelächter und Widerspruch links.)

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer**: Ich muß auf die Äußerung des Herrn Dr. Reich zurückkommen, welcher sagte (liest):

„... man wird aber auch auf der anderen Seite dieses Capitels lesen von der größten deutschen Stadt, die sich vom Deutschen Schulverein abgewendet hat zu ihrer eigenen Schande.“

Ich fühle mich verpflichtet, Herrn Dr. Reich auch für diese Äußerung zur Ordnung zu rufen. (Beifall links.)

Zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung hat sich Herr Gem.-Rath Stehlik gemeldet. Ich ertheile ihm das Wort.

**Gem.-Rath Stehlik**: Ich beantrage Schluß der Debatte.

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer**: Die Herren, welche für Schluß der Debatte sind, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) Der Schluß der Debatte ist angenommen.

Es sind noch zum Worte gemeldet pro: die Herren Gem.-Räthe Bielohlawek, Dr. Wesselsky, Schwer, Oppenberger, Dr. Gessmann und Urban, und contra: Herr Gem.-Rath Dr. Nechansky.

Herr Gem.-Rath Dr. Wesselsky hat das Wort.

**Gem.-Rath Dr. Wesselsky**: Meine sehr geehrten Herren Kollegen! Gestatten Sie, daß ich auf die ganz letzten Ausführungen des Herrn Gem.-Rathes Dr. Nechansky zuerst zurückkomme und dann auf die Ausführungen des Herrn Dr. Reich, und zuletzt — ich werde es übrigens kurz machen — wieder auf die allgemeinen Ausführungen des Dr. Nechansky zurückgreife. Wenn wirklich die Leistungen des Deutschen Schulvereines zur Linderung der nationalen Noth in den Sudetenländern so große sind, wie die Herren es geschildert haben, dann ist auch die Frivolität eine furchtbar große, mit der man in diesem Vereine so weit gegangen ist, daß man die mächtigste Stütze des Deutschthums in Oesterreich beleidigt und aus dem Vereine hinausgetrieben hat. (Lebhaftige Zustimmung links. Gem.-Rath Dr. Nechansky: Sie hat keinen Beitrag gezahlt! Sie hat den Beitrag gezahlt. (Rufe links: Nachdem sie verurtheilt worden ist!) Nein! Aber so langmüthig war sogar die Gemeinde Wien, daß sie mit der Beschlusfassung über die Beleidigungen lange Zeit gewartet hat, ob nicht vielleicht der Verein eines Besseren sich besinnt.

Was der Herr Gem.-Rath Dr. Reich beklagt hat, daß sein Antrag so lange nicht zur Erledigung kam, ist ein ganz genauer Maßstab für die Langmuth der Gemeinde Wien (Gelächter links), und ich erlaube mir jetzt darauf zurückzukommen, was bisher nicht erwähnt worden ist und was Herr Gem.-Rath Dr. Reich verschwiegen hat. Ich weiß nicht, ob er es absichtlich verschwiegen hat, und weiß nicht, ob er die „Neue Freie Presse“



liest oder nicht, aber wenn er sie gelesen hat, so hätte er die Vorgänge, die in der allerletzten Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines sich abgespielt haben und die, wie ich glaube, der unmittelbare Anlaß dazu waren, daß es uns einfach nicht mehr möglich war, länger zu warten, vollständig schildern müssen. In dieser Hauptversammlung hat sich nach dem Berichte der „Neuen Freien Presse“ einiges abgespielt, was Herr Gem.-Rath Dr. Reich nicht vorgelesen hat. (Gem.-Rath Dr. Reich: Ich habe gelesen, was Dr. Weitlof gesagt hat!) Er hat nämlich etwas mehr gesagt, als Herr Dr. Reich gelesen hat. Zuerst ist nach diesem, von den Judenliberalen gewiß nicht angezweifelten Blatte — von mir in diesem Falle wo es pro domo spricht, nur insofern angezweifelt, daß es höchstens etwas Ungünstiges verschweigt, etwas Günstiges aber gewiß nicht verschweigen würde — von einem gewissen Herrn Klar oder wie er heißt — ob er ein Deutscher ist, weiß ich nicht, aber jedenfalls ist er Mitglied des Deutschen Schulvereines — in provocanter Weise eine Anfrage gestellt worden: „Was ist mit der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien?“ Diese Anfrage ist mitten in einem Vereine gestellt worden, der fortwährend, seit Jahren uns und die Gemeinde Wien beleidigt! Diese Anfrage verweise ich daher einfach vor das Forum des guten Geschmacks. Sie war eine Geschmackslosigkeit, mehr sage ich darüber nicht. (Beifall und Widerspruch.)

Was aber die Antwort des Herrn Dr. Weitlof betrifft, so sagte er nach dem Berichte der „Neuen Freien Presse“ Folgendes:

„Er glaube, diese Anfrage gelte nicht der Bevölkerung“ — darauf komme ich schon noch zurück. (Gem.-Rath Dr. Nechansky: Da hat er ja recht!) Ich werde schon darauf zurückkommen — „sondern der Gemeindevertretung von Wien“ (Pfund-Rufe) „und diese Frage kann sich jeder sehr leicht beantworten.“ — Jetzt kommt das, was der Herr Dr. Reich gesagt hat, sammt einigen Pfund-Rufen, und dann heißt es: „Sie können sich sonach leicht ein Urtheil über die Mehrheit der Wiener Gemeindevertretung bilden.“ Was das heißt, sieht man am besten daraus, daß es vom ersten Herrn Redner nicht vorgebracht worden ist. (Hört! Hört!) Es bedeutet eine Beleidigung. (Zustimmung und Widerspruch.) Das ist aber nicht die erste Beleidigung, sondern die ruhige Hinnahe und das Begreiflichfinden der Pfund-Rufe, kurzum das Um und Auf dieser Hezerei, dieser Judenthätigkeit im Deutschen Schulverein geht so weit. (Großer Lärm und Zwischenrufe.) Aber, meine Herren, es wäre vielleicht genug, wenn die Gemeindevertretung beleidigt worden wäre, es ist aber — und da erlaube ich mir auf die Ausführungen des Herrn Dr. Weitlof zurückzukommen — auch die Bevölkerung beleidigt worden. Erstens sind wir die legitime Vertretung der großen Majorität der Bevölkerung (Beifall und Widerspruch), die Bevölkerung ist aber auch deshalb beleidigt worden, weil sie in der Lage war, den Beschluß des Gemeinderathes vom 17. Mai 1898 zu sanctionieren, und sie hat das bei den letzten Wahlen in größtem Maße gethan. (Sehr richtig!)

Was der Herr Referent heute citiert hat, der Ausspruch des Herrn Dr. Brix, daß wir uns unser eigenes Grab graben, ist so eingetroffen, daß die Herren, die damals gegen den Antrag auf Austritt gesprochen haben — die Herren Mauner, Dr. Kraft, Dr. Vogler, Dr. Brix, Dr. Gruber, Dr. Fochler und Dr. Förster — heute gar nicht mehr hier sind. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen.)

Meine sehr geehrten Herren! Die Bevölkerung von Wien hat es empfunden, daß in diesem Falle allerdings von einem Faustschlag — der heute ins Treffen geführt wurde — gesprochen werden muß. Der Faustschlag ist aber aus der Mitte dieses Vereines gegen die Bevölkerung von Wien geführt worden. (So ist es!) Wenn Herr Dr. Reich gesagt hat, seit dem Jahre 1897 ist nichts mehr von unserer Seite geschehen — seit dem Jahre 1897 habe sich die Sache im Vereine abgespielt; vor dem Jahre 1897 waren wir brav und da war auch der Deutsche Schulverein brav — so erlaube ich mir hier aus dem Jahresbericht zu citieren, daß im Jahre 1896 schon dieser Antrag von den Ortsgruppen gestellt worden ist. Die Provocation ist also von dort um ein Jahr früher ausgegangen. (Hört! Hört! — Widerspruch.) Nicht wir haben angefangen, sondern die Judenthätigkeit hat angefangen. (Beifall.) Es ist ganz unglaublich, daß es überhaupt Gemeinderäthe gibt, die für den Deutschen Schulverein gegen die Ehre der Stadt Wien zu stimmen und zu sprechen wagen. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen. — Zwischen- und Pfund-Rufe.)

Ich glaube, meine Herren, daß, wenn die Herren von der Opposition die Sache recht ruhig überlegen, und wenn sie bedenken, daß sie Gemeinderäthe der Stadt Wien sind, werden sie dann für die Stadtraths-Anträge stimmen.

Wenn die Socialdemokraten nicht fortgegangen wären — ich weiß nicht ob Gem.-Rath Sonntag auch Socialdemokrat ist (Rufe: Gewiß!) — so würden sie wahrscheinlich für uns gestimmt haben, denn sie hängen ja, wie die Herren wissen, ganz von ihren Judenblättern ab, und selbst die „Arbeiter-Zeitung“ hat sich im Jahre 1898 unter dem Eindrucke der hiesigen Debatte, die sich wahrscheinlich vor den Augen des damaligen Berichterstatters abgespielt hat, verpflichtet gefühlt, einmal unter der dringendsten Nothwendigkeit der Sachlage der Wahrheit wenigstens ein bißchen die Ehre zu geben, und hat in ihrer Nummer vom 18. Mai 1898 Folgendes gesagt:

Ich citiere das, damit die Herren nicht glauben, daß wir einseitig sind. Das ist ja doch ein Judenblatt, die „Arbeiter-Zeitung“? (Heiterkeit.) Die „Arbeiter-Zeitung“ hat damals gesagt, daß der Beschluß des Deutschen Schulvereines eine gehässige Spitze gegen die Gemeinde enthält, die durch deren Haltung nicht genügend gerechtfertigt ist. (Hört! Hört!) Selbst dieses Blatt hat sich nicht anders helfen können, weil es wahrscheinlich gedacht hat, daß seine Leser doch noch gescheiter sind.

Halten wir uns vor Augen: Was ist denn eigentlich an der ganzen Sache schuld? Wie hat sich das eigentlich zugegetragen? Wie war es damals? Das wissen wir sehr gut; das war so, daß außerhalb des Deutschen Schulvereines sich eine Zeitlang die nationalen Elemente verbunden haben, um einen jüdenreinen Verein zu gründen. Die Schönnerianer, die dem Deutschen Schulvereine — und davon spreche ich heute noch einmal — heute Zustimmungs-Telegramme schicken, worüber der Deutsche Schulverein sich so freut (Heiterkeit), die waren es, die damals gegen den Verein aufgetreten sind. Die kolossale Verjudung des deutschen Schulvereines war es, welche die Sachlage mit sich gebracht hat, daß eben da drin auch damals niemand anderer maßgebend war als die Juden, und die Judenthätigkeit allein ist der Erklärungsgrund dafür, daß man damals, ohne provociert zu sein, so weittragende Beschlüsse faßte. (Zwischenruf: Wenn Sie keine Juden hätten!) Ja, wenn ich keine Juden hätte! Wenn nicht die Thatfachen wären, die von den Juden ge-



schaffen werden! (Gem.-Rath Eltbogen: Die Juden pfeifen auf Ihre Unterstützung!) Wenn sie nach Palästina gehen, das ist der einzige Punkt, wo ich sie unterstütze. (Lebhafte Heiterkeit.)

Uns macht es, meine Herren, wahrlich kein Vergnügen, uns mit den Juden zu befassen, sehr unangenehm ist es uns, das wir es thun müssen. Aber schauen wir nur um uns, wie schaut es denn da aus? Die Kämpfe, die Zwistigkeiten unter den Deutschen sind nur durch die ewige Hezerei der Judenpresse entstanden. Der un-nationalste und antibösterreichischste Vorgang, der überhaupt in letzter Zeit zum Vorschein gekommen ist, ist der Religionskampf, die Los-von-Rom-Bewegung. Heute erst ist, meine Herren, ein Artikel in der „Neuen Freien Presse“, dem Organe der Alliance Israélite, gestanden, welcher es den Großgrundbesitzern in Böhmen zum Verbrechen anrechnet, das sie sich erlaubt haben, in einer Wählerversammlung gegen die Los-von-Rom-Bewegung vorzugehen. Das ist der beste Beweis dafür, wohin die Drähte führen, an welchen die Hampelmänner tanzen. Und eine dieser traurigen Konsequenzen lügenhafter Verhezung sind auch die fortwährenden Beleidigungen der Gemeinde Wien, seit sie die Ehre hat, einen antisemitischen Vorstand und einen antisemitischen Gemeinderath zu besitzen.

Das diese Beleidigungen, meine Herren, nicht vom nationalen, sondern vom parteipolitischen Gesichtspunkte ausgehen, zeigt sich ganz klar; man braucht sich nur zu überlegen, wie Tag für Tag, ohne Unterlass auf die nicht informierten Wähler in der Provinz seitens lügenhafter Zeitungen Einfluss genommen wird, wie die Wähler sich gar nicht denken können, das so viel Niedertracht existiert, das das, was sie da immer lesen (Ruf: Das „Deutsche Volksblatt“!) vielleicht doch nicht die Wahrheit sein soll. Wenn unter den Tschechen ein Verein sich erlauben würde, gegen die Hauptstadt Prag loszuziehen, so wäre dieser Verein nicht nur in Prag, er wäre überhaupt unmöglich. (Gem.-Rath Helbig: Aber Prag ist national und Wien ist clerical!) Dem Katholischen Schulverein hätten wir es nicht anders gemacht. Prag ist national und Wien ist aber noch mehr, Wien ist auch die Reichshaupt- und Residenzstadt von Österreich.

Ich darf vielleicht den Herrn Dr. Nechansky fragen, ob die Feststellung des deutschen Charakters der Stadt Wien im Gemeindestatute auch dem Herrn Dr. Pommer zuliebe gemacht worden ist. Nein, meine Herren! Die ist deshalb gemacht worden, weil wir es eben mit jedem Deutschen an nationalem Gefühl aufnehmen können (Zustimmung), weil wir uns aber auch weiter bewußt sind, das wir in Wien sind, das unser Deutschthum nicht mit dem Österreichertum und nicht mit der Ehre in Widerspruch treten darf. (Zustimmung.) Darum, meine Herren, lassen wir uns nicht beschimpfen und beleidigen, und darum bekommen wir von der „Ostdeutschen Rundschau“ und „Neuen Freien Presse“ auch kein Zustimmungstelegramm. (Ruf: Das brauchen wir auch nicht!) Aber — und das stelle ich hiemit offen fest — zur Ehre des Volkes von Wien darf gesagt werden, das hier der stolze Boden ist, von dem aus man schon nationale Gerechtigkeit verlangen, von dem aus man schon die nationale Übervortheilungssucht, die nationale Streberei, den Versuch auf Grund von nationalem Radicalismus großartige Carrière zu machen, als eine Herabwürdigung des nationalen Hochgedankens bezeichnen darf.

Wir sind nicht nur als Wiener, sondern auch als gute Deutsche gewiß dafür, das sich die Deutschen nichts gefallen lassen, wir sind aber auch Deutsche und lassen uns auch selbst nichts

gefallen. (Gem.-Rath Zifferer: Aber die anderen sollen sich beschimpfen lassen!) Ich habe gezeigt, das wir nicht angefangen haben. Wenn — und da komme ich auf einen Zwischenruf zurück — wenn das nationale Gefühl mit dem Landesverrathe untrennbar und wesentlich verbunden sein sollte, wenn die deutsche Treue zum Vaterlande mit dem Nationalgefühl in Widerspruch sein sollte, dann, meine Herren, liegt in diesem Widerspruche eine Beleidigung, wie sie nicht größer sein kann für die Radicale mitfammit ihren Stützen, mitfammit ihren Juden. (Ruf: Sehr richtig!) Es ist traurig, ich sage es noch einmal, das ich noch immer mit den Juden kommen muß, aber wenn sie immer wieder da sind, wenn sie sogar dazwischenrufen, so muß man sich immer wieder mit ihnen beschäftigen. (Heiterkeit.)

Jetzt gestatten Sie mir, noch auf etwas zu sprechen zu kommen. Herrn Dr. Nechansky hat es beliebt, die Theorie der Germanisierung, Tschechisierung u. s. w. zu entwickeln. Wir haben gewiß auch Empfindung dafür, wir sind gewiß nicht für die Tschechisierung der Deutschen, aber ich gestehe offen, das ich auch nicht für die Germanisierung der Tschechen bin, weil wir nationale Gerechtigkeit gerade als Nationale üben müssen. Der ganze Enthusiasmus für die Buren, die englisiert werden sollen, ist keinen Schuss Pulver wert, wenn die Herren im eigenen Hause anderer Meinung sind als in Süd-Afrika. Wenn jemand sich freiwillig germanisiert, à la bonheur, vorausgesetzt, wenn er kein Jude ist. (Gem.-Rath Eltbogen: Sie wären in großer Verlegenheit, wenn Sie nicht die Juden hätten!) Entschuldigen Sie, das ich immer wieder gezwungen bin, diesen unangenehmen Stoff in den Mund zu nehmen. (Heiterkeit.)

Ich sage Ihnen aber, wenn in dieser national-kritischen Zeit die Deutschen in der Provinz noch fernerhin die Kopflosigkeit haben, das sie sich so verhegen lassen, das sie das größte Emporium der Deutschen Österreichs, die Weltstadt Wien, beleidigen, wenn es mit der nationalen Kopflosigkeit so weiter geht, dann wage ich eine Prophezeiung, dann wird in Österreich eine Zeit kommen, wo Wien überhaupt nur mehr der einzige Port für Deutsch-Österreich sein wird. (Beifall und Gelächter.) Glauben Sie, meine Herren, das der Landesverrath, das die Schimpfexzesse der Radicale uns helfen werden, das die Feigheit, die in gewissen Kreisen der Deutschen Volkspartei herrscht, uns helfen wird, und das die Judentricherei der Liberalen uns helfen wird? (Gem.-Rath Zifferer: Dr. Wesselsky wird helfen!) Nein, helfen wird uns der vereinigte Antisemitismus! (Beifall und Händeklatschen.) Die Thatfache wird uns helfen, das wir deutsch genug sind, uns nicht zu genieren, mit den Antisemiten anderer Schattierungen zusammenzugehen, weil man den gemeinsamen Feind bekämpfen muß, und weil es Sache der Deutschen ist, einig zu sein. (Gem.-Rath Helbig: Je schwärzer, desto besser! — Gem.-Rath Swoboda: Sie werden auch einmal ganz schwarz sein! — Gem.-Rath Helbig: Da müßte ich mich mit Wichje anstreichen lassen! — Gem.-Rath Swoboda: Kaufen Sie sie nur bei mir, ich habe gute! — Heiterkeit.)

Ich danke den Herren dafür, das sie von Zeit zu Zeit Sorge tragen, das ich mich etwas erholen kann. Jetzt ist es aber nicht mehr nothwendig, weil ich gleich fertig bin. Nur noch Eines. Die große Macht, die gewaltige Macht, die im Gemeinwesen Wien, die in der größten deutsch-österreichischen Stadt, die in der zweitgrößten deutschen Stadt, die in der Weltstadt Wien verborgen ist, die wird vielleicht erst einmal zutage treten,



wenn es die Herren zu weit getrieben haben werden. (Sehr gut!) Ich glaube, daß viele gute Wiener und viele Herren hier Ihnen dafür vielleicht, wenn auch keinen Dank wissen, so doch in Ihnen den Geist sehen werden, der das Böse will und das Gute schafft. Wien muß zum Bewußtsein seiner Macht kommen. (Sehr richtig!) Wir sind hier — ich rede gar nicht von den Steuern, ich rede im allgemeinen — ein Gemeinwesen, welches sich nicht nur mit jedem Gemeinwesen der Welt stolz messen kann. Wir sind hier ein Gemeinwesen, welches größer ist als die meisten Kronländer einzeln genommen an Einwohnerzahl und Steuerleistung. Wir haben hier eine Organisation vor uns, die nur noch nicht zum Bewußtsein ihrer Gewalt gekommen ist. (Rufe: Jawohl!) Zu gutmüthig sind wir. Die Gutmüthigkeit eines Riesen haben wir, der einmal anfangen sollte, sich ordentlich zu regen und zu rühren.

Meine Herren! Es ist schon im Laufe der Debatte einigemal berührt worden, daß wir uns nicht länger alles bieten lassen dürfen, daß man unsere Ruhe unterschätzt oder nicht zu schätzen weiß, ja, daß man sie vielleicht für Schwäche hält. Meine Herren! Es ist die Ruhe der Kraft; aber diese Kraft wird einmal in Bethätigung treten müssen. (Gem.-Rath Zifferer: Schauen Sie, daß Sie das Neugebäude wegbringen!) Die merkwürdigen Alluren, die in gewissen selbstmörderischen Staats- und Provinzkreisen gegen uns vorzukommen pflegen, die könnten sehr leicht zum Verschwinden gebracht werden. Wir wissen alle, was wir meinen, wir wissen alle, daß in unserem Lager heute nicht nur Deutsch-Osterreich, sondern überhaupt Osterreich ist. (Rufe: Sehr richtig!)

Es ist ein Zeichen unserer Männlichkeit, unseres Selbstgefühls, daß wir nicht jeden Augenblick uns durch Unterschätzung unserer Bedeutung in Aufregung bringen lassen; das ist ja richtig. Aber endlich muß auch das seine Grenzen haben. Fangen wir an und lassen wir uns von niemand etwas gefallen! Seien wir gute Deutsche und bethätigen wir, daß wir uns auch vom Deutschen Schulverein nichts gefallen lassen. (Sehr richtig!) Ich glaube, daß es furchtbar schwer sein muß — ich wiederhole, was ich zu Anfang gesagt habe — für einen Gemeinderath, heute gegen den Stadtraths-Antrag zu stimmen. (Rufe links: Aber nein!) Wenn es jemand doch möglich ist, so soll er es in Gottesnamen thun, dann soll er es aber auch öffentlich thun. (Rufe: Das werden wir auch!) Und darum, wenn es auch in Bezug auf die Geschäftsordnung etwas vorzeitig ist, so erlaube ich mir doch damit zu schließen, daß ich über den Antrag die namentliche Abstimmung beantrage. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Zur Geschäftsordnung Herr Gem.-Rath Schlögl!

**Gem.-Rath Schlögl:** Ich beantrage die Wahl von Generalrednern.

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Ich bitte die Herren, welche für die Wahl von Generalrednern sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Ist angenommen.

Es sind noch zum Worte gemeldet, und zwar pro die Herren Gem.-Räthe Vielohlawek, Schwer, Urban, Dr. Gessmann, Oppenberger. Ich bitte die Herren, einen Generalredner zu wählen.

Contra ist nur Herr Dr. Nechansky eingetragen, ich ertheile ihm das Wort.

**Gem.-Rath Dr. Nechansky:** Ich werde reden, wenn der andere Generalredner bereits gewählt ist. Zuerst muß die Wahl

des Generalredners vor sich gehen. Ich wähle mich selbstverständlich selbst.

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Das ist nicht nothwendig. Ich bitte, Herr Dr. Nechansky, wenn Sie nicht das Wort ergreifen, so verlieren Sie das Wort.

**Gem.-Rath Dr. Nechansky:** Zuerst muß die Wahl der Generalredner vor sich gehen.

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer** (nach einer Pause): Wenn Sie nicht sprechen, verlieren Sie das Wort.

**Gem.-Rath Dr. Nechansky:** Das gibt es nicht; ich bin ja bereit, zu reden.

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Ich habe Sie gefragt, ob Sie sprechen wollen, und Sie haben mir eine ausweichende Antwort gegeben.

**Gem.-Rath Dr. Nechansky:** Ich kann nicht reden, wenn die Wahl der Generalredner vorgenommen wird; dann werde ich reden.

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Zum Generalredner pro wurde Herr Gem.-Rath Vielohlawek gewählt.

**Gem.-Rath Dr. Nechansky:** Das war eine Vergewaltigung. Das wird der Herr Bürgermeister nicht zugeben können. Sie können mir das Wort nicht entziehen. Es wurde gesagt, daß die Gemeinde Wien beleidigt worden ist. Beleidigt ist nur immer die Gemeinderathsmajorität worden. Und wenn Sie den Grundsatz aufstellen, daß die Beleidigung der Majorität des Gemeinderathes auch die Beleidigung von Wien ist, dann haben Sie Jahre hindurch Wien auf das Größlichste beleidigt und haben die frühere Majorität, den Bürgermeister und die Vice-Bürgermeister auf das Empfindlichste beleidigt. Also mit dieser Theorie kommen Sie nicht aus. Die Bevölkerung von Wien besteht noch aus anderen Leuten als aus Ihren Wählern. (Sehr richtig! — Gelächter.)

Ich behaupte, daß eine sehr beträchtliche Minderheit Ihnen gegenübersteht, daß Sie es allerdings verstanden haben, durch ein Wahlgesetz, welches Ihnen die Regierung spendiert hat, sich die einzelnen Wahlkörper so zusammenzusetzen, daß Sie in jedem eine entsprechende Majorität finden, aber daß Sie Wien sind, daß Sie der Ausdruck der gesammten Bevölkerung und der Gesinnung der Gesammtbevölkerung sind, dagegen erhebe ich feierlichst Protest. Das ist nicht wahr! (Gelächter links.)

Es ist geklagt worden, daß Wien den Einfluß verloren hat, daß Wien jetzt nicht mehr den früheren Einfluß hat. Ja, Wien hat einmal einen Einfluß auf die Provinz gehabt, es hat ihn aber verloren, seit Sie an die Herrschaft gekommen sind. (Gelächter und Widerspruch.) Die antisemitische Bewegung, die in eine clericale ausgeartet ist (Gelächter und Widerspruch), hat die Verbindung von Wien mit der Provinz zerstört, und augenblicklich hat allerdings Wien auf die Provinz keinen Einfluß.

Herr Dr. Wejlesky hat doch wenigstens aufrichtig gesagt, was die Majorität am Deutschen Schulverein geniert. Ich habe es auch schon hervorgehoben. Ich habe auf den Punkt hingewiesen, um die Maske herunterzureißen und darzutun, daß diese Beleidigung nicht die Ursache ist, sondern der alte Haß des Antisemitismus und Clericalismus. (Widerspruch.) Das ist Ihnen sehr unangenehm, aber wahr ist es, und Sie sind vom Clericalismus viel mehr abhängig, als wir von den Juden. (Unruhe und Zwischenrufe.) Die Abhängigkeit von den Juden geht nur so weit, als sie durch geistigen oder materiellen Besitz Einfluß haben, den haben aber andere Menschen, die Geld und Verstand haben, auch.



Die Clericalen haben aber eine Organisation, die so gefährlich ist wie keine andere. (Gelächter.)

Ich bin auch kein Anhänger der „Los von Rom“-Bewegung, bin aber auch ein Gegner der „Nach Rom“-Bewegung. Die ist ebenso schädlich und ist ebenso zu bekämpfen wie die „Los von Rom“-Bewegung, wenn sie „Los von Osterreich“ bedeutet. Der Clericalismus reiht ebenfalls den Bürger von dem Staate, in dem er wohnt, los und unterordnet ihn unter eine andere höhere Macht.

Nun, ich sage, ich bin es zufrieden, wenn Sie die That offen aufdecken und in dieser Beziehung war mir die Rede des Herrn Dr. Wesselsky sehr angenehm. Man hat gesehen, dass die Herren gar nichts anderes können, als sich begeistern an den Judenschimpfereien, das ist immer dieselbe Komödie. Wenn man nichts anderes mehr zu sagen hat, so sagt man: „Das ist eine Verbindung mit Juden, Judendienerei“ und man ist des Jubels der Majorität sicher. (Ruf: Ist denn das ein Schimpfwort? Da müsstest du beleidigt sein, wenn Sie uns Christen heißen! Lächerlich! — Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer gibt wiederholt das Glockenzeichen.)

Ich kann nur vom Standpunkte der deutschen That, der nationalen Leistung bedauern, dass die jetzige Majorität der Gemeindevertretung ein Feind des Deutschen Schulvereines ist. (Ruf: Des Judenvereines!) Es ist das nicht infolge der angeblichen Beschimpfungen, wie Sie behaupten, das ist eine Unwahrheit, sondern es ist immer so gewesen, Sie haben diesen Hass und Widerwillen gegen den Deutschen Schulverein dadurch schon bekräftigt, dass Sie den schon bewilligten Beitrag nicht bezahlt haben und es auf die Klage ankommen ließen. Also die gepriesene deutsche Stadt Wien. (Ruf: Ist das nicht geschimpft?) Nein, das ist gar kein Schimpfwort. (Ruf: Die Gemeinde ist schon im Jahre 1896 beschimpft worden, das hat Dr. Wesselsky bewiesen!) Wenn es auch Herr Dr. Wesselsky sagt, so ist es nicht wahr. (Unruhe. — Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer gibt das Glockenzeichen.)

Sie haben angefangen, Sie sind alte Feinde des Deutschen Schulvereines, und daraus ist Ihre Haltung zu erklären, und wenn Sie aufrichtig sein wollen, so fassen Sie nicht solche gewundene verschönernde Beschlüsse, sondern sagen Sie einfach: Den Deutschen Schulverein wollen wir nicht, dem geben wir nichts! Das wäre wenigstens aufrichtig. Aber der Antrag, der heute vorliegt, ist, das sage ich offen, die reine Tartüfferie. (Lebhafte Unruhe.)

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Ich bitte um Ruhe!

**Gem.-Rath Dr. Rehansky:** Wir fürchten die namentliche Abstimmung nicht, wir werden mit Freuden unsere Stimme für den Deutschen Schulverein abgeben und für den Antrag Dr. Reisch. Denn wenn auch die jetzige Zeit gezeigt hat, dass der Liberalismus im Stiche gelassen wird (Gelächter), wenn die Bevölkerung sich auch in seiner Mehrheit dem Clericalismus zugewendet hat, so bin ich doch überzeugt, dass eine Zeit kommen wird, wo auch in Wien wieder der Liberalismus die Anerkennung finden wird, die er verdient. (Lebhaftes Gelächter.) Das Volk ist immer nur denjenigen Männern dankbar, die es zur Freiheit, nie aber denjenigen, die es zur Reaction geführt haben. (Gelächter und Unruhe.) Das Volk ist jetzt nur irreführt (Gelächter), aber es wird schon zur Erkenntnis kommen, und so zu lachen haben Sie nicht, denn Sie haben schon die Erfahrung gemacht, dass auch Ihre Götterdämmerung kommt, dass auch Ihre Wahlen nicht mehr so sicher sind, als sie anfangs gewesen sind. (Ruf: Sie werden immer

besser!) Nun, dann gratuliere ich Ihnen. (Gelächter.) In der Politik und im Leben der Zeiten spielen drei, vier oder fünf Jahre keine Rolle. Ich war nie derjenige, der geglaubt hätte, dass der Antisemitismus da heraufkommt und wie bei einer Rutschbahn auf der anderen Seite wieder hinunter; da habe ich mich viel zu sehr in der Geschichte umgethan. Ich habe die Menschen kennen gelernt, und ich weiß, dass eine solche Bewegung nicht plötzlich abnimmt; aber Ihre Herrschaft wird kürzer dauern als die des Liberalismus, das weiß ich. (Gelächter, Zwischenrufe und Rufe: Zur Sache!) Die Zukunft wird Ihnen nicht dankbar sein! (Gelächter.)

Natürlich, ich bin ebenso wenig Prophet als Dr. Wesselsky Prophet ist. Der hat auch immer prophezeit. Augenblicklich sind die Liberalen weg und Sie werden auch wieder weg kommen. (Rufe: Das weiß man nicht!) Sie werden auch wieder wegkommen, denn der Freiheitsgedanke und der Freiheitsdrang ist im Menschenthum nicht umzubringen. Diese Bewegungen waren ja immer. Es ist immer eine Zeit der Freiheit von der Reaction verdrängt worden, dann ist die Reaction wieder von freiheitlichen Bewegungen verdrängt worden. Ich wünsche mir ja nichts anderes, als dass ich das noch erlebe. Ich will ja nichts werden, aber erleben will ich es, dass die Wiener aus der Verblendung herauskommen und sich wieder einer freiheitlichen Auffassung zuwenden. (Bravo! — Gelächter.)

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Herr Gem.-Rath Bielowek als Generalredner pro!

**Gem.-Rath Bielowek:** Sehr verehrte Herren! Ich kann nur meiner Genugthuung darüber Ausdruck geben, dass uns die Herren zu wiederholtenmalen die Gelegenheit bieten, ihren lächerlichen Standpunkt hier klarzulegen. Ich hätte gar nicht geglaubt, dass es zu einer so großen Debatte kommt, und es wäre auch nicht nothwendig, noch viel zu reden, nachdem unser Colleague Herr Dr. Wesselsky in wirklich ausgezeichnete Weise (Sehr richtig!) den deutschen Standpunkt der Gemeinde Wien und der Bevölkerung klargelegt hat. Aber, sehr verehrte Herren, um was handelt es sich überhaupt bei dem Antrag des Dr. Reisch? Glauben Sie, dass Dr. Reisch oder die anderen Herren für den Deutschen Schulverein so begeistert sind? O nein das ist eine beabsichtigte Provocation! (Beifall. — Widerspruch.)

Die Sache ist nämlich so. Der Gemeinderath von Wien muss sich äußern, er muss Ja oder Nein sagen. Und die Herren haben ja immer den berühmten Pharisäer-Standpunkt, dass sie fragen, wem der Zins gezahlt werden muss, damit Christus nicht auskommt. Bewilligen wir jetzt die Subvention, so würden Sie sagen: Aha! Ihr zittert vor dem Unwillen der Wiener Bevölkerung, der Euch hinwegfegen wird. Wir waren diejenigen, welche Euch zu Paaren getrieben haben.

Das wäre, wenn wir es bewilligen. Wenn wir es aber nicht bewilligen, was Herr Dr. Reisch sicher vorausgesetzt hat — denn er weiß sehr genau, dass der Gemeinderath das nicht bewilligen wird, nachdem was uns geschehen ist — so wird es folgendermaßen sein: Morgen werden alle Judenblätter, vom Börsenjobberblatt, der „Neuen Freien Presse“, herunter bis zum letzten Presskötter, der „Ostdeutschen Rundschau“, in einer Weise schreien: „Die deutschfeindliche Gemeinderaths-Majorität.“ Das ist das Wichtigste. Das geht mit der Presse hinaus bis nach Sanct Pölten (soll heißen St. Pölten), zum Analphabeten, das geht hinaus nach Böhmen, ins Deutsche Reich, und ich bin überzeugt, mit einer Kabeldepesche wird es nach New-York telegraphirt,



damit es in der „New-Yorker Staatszeitung“ auch steht, dass die Wiener Gemeinderaths-Vertretung deutschfeindlich ist. Nachdem man es in der ganzen Welt lesen wird, im „Berliner Tagblatt“, im „Pester Lloyd“, dem Oberjudenblatt, in den „Narodny listy“, in sämtlichen Wiener Judenblättern, so werden die großen Geistesheroen herumgehen und sagen: Es ist doch entsetzlich, es ist doch eine entsetzliche Gesellschaft, die in diesem Gemeinderath sitzt, eine Majorität, die deutschfeindlich ist! Ja, meine Herren, wenn das wahr wäre, was in dieser Judenpresse seit Jahren über uns steht, dann würden wir alle schon längst auf einen gläsernen Galgen hinaufgehören. Aber es ist ja alles, was über uns geschrieben wird, bewußt erlogen, denn die Juden geniert das gar nicht.

Im Central-Café hat einer gesagt, das macht gar nichts; wir werden nicht ruhen und rasten, bis wir diese Gesellschaft wieder hinausgetrieben haben. Es ist das gelegentlich der Schneejäubung gewesen. Da hat einmal einer einen Juden interpelliert: „Sagen Sie mir, was würden Sie thun, wenn Dr. P u e g e r in 2 Stunden den Schnee von ganz Wien hinausräumen würde?“ Darauf hat er geantwortet: „Dann würden wir schreiben, dass er die Armen ruinieren und ihnen kein Geschäft zukommen lassen will.“ So hat der Jude dort gesprochen und so wird gegen uns gekämpft.

Wenn nun, meine sehr geehrten Herren, die Presse immer ihre Pflicht im bodenlosen Lügen und Verleumdungen geleistet hat, dann kommt die zweite Action, dann kommt eine Versammlung, einberufen von freisinnigen Lehrern. Natürlich wird durch ein Individuum, welches längst nicht mehr Lehrer ist, in der schauderhaftesten Weise über uns losgegangen und wird wieder die Deutschfeindlichkeit dieser Majorität betont. Dann kommen die freisinnigen Bürger, die der Herr Tapeten-Frauenberger einberufen hat, da wird wieder ein Geschoss abgefeuert, da wird wieder an alle Zeitungen telegraphiert; dann wird der Moskale einen Ausflug auf den Kahlenberg arrangieren, und auf der Terrasse des Hotels wird er an die Bürger und Bürgerinnen mit krummen Nasen und Plattfüßen seine Anrede halten (Lebhafte Beifall und Heiterkeit) und wird sagen: Da seht ihr das Verkaufen, das Verathen des deutschen Wien. Die ganze Welt wird entsetzt sein über diesen Bericht von diesen Versammlungen, denn es weiß kein Mensch, dass alle diese Vereine nur anderthalb Mitglieder haben; dass das alles nur gemacht wird; dass das alles nur Lüge und Verleumdung ist. (Lebhafte Zustimmung.) Der frühere Zwischenruf des Gem. Rathes S w o b o d a war ausgezeichnet — die liberale Partei in Wien bringt man in eine Hutschachtel, das ist sehr richtig. — Dann werden sie hinausreisen, das ist die nächste Agitation, und der Analphabet von St. Pölten wird wieder große Reden halten über die Deutschfeindlichkeit des Gemeinderathes von Wien. (Gem. Rath Dr. M e c h a n s k y: Der stiert's euch!) Herr Dr. M e c h a n s k y! Ein Abgeordneter, der die 14. und 15. Rangklasse bei den Staatsbeamten erfunden und der erklärt hat, dass er das geistige Niveau der Staatsbeamten heben werde, der gehört schon Ihnen; diese Intelligenz packen Sie zusammen; der kann uns nur nützen, niemals schaden.

Bei dieser Gelegenheit muß ein Wort mit der Provinz gesprochen werden. So gewöhnliche Catastral-Rotten mit weniger Einwohner, als wir in einer Bedürfnisanstalt Leute haben, sprechen das Todesurtheil über Wien; Leute, die über die Gemarkung ihres Dorfes nicht hinausgekommen sind, die nichts wissen, erlauben sich, über die Deutschfeindlichkeit, Reaction, Finsternis und alles

Mögliche in der haarsträubendsten Weise ein Urtheil zu fällen. Es muß constatirt werden, dass Wien eine gastfreundliche Stadt ist, die der Provinz jederzeit die Achtung bezeugt hat; es muß constatirt werden, dass, als der Städtetag hier versammelt war, die größten Gegner in diesem Saale gegessen sind und anerkennen mußten, dass alles, was über Wien gesprochen wurde, nicht wahr ist.

Ich muß noch einen berühmten Ausspruch des größten Parlamentariers des Liberalismus citieren, des Dr. H e r b s t. Auf seinem Grabmonumente stehen noch die Worte: „Wir alle gravitieren nach Wien.“ Was hat sich ereignet seit jener Zeit, als Doctor H e r b s t diese Worte gesprochen hat? Wien wurde von der Judenherrschaft befreit, wir haben die judenliberale Partei hinausgefeuert, es sitzen hier noch deren Überbleibsel, aber die machen uns nichts. Sonst hat sich in Wien nur das verändert, dass an der Spitze des Gemeinwesens ein Mann steht, der eine Thatkraft, Befähigung und Volksfreundlichkeit besitzt, wie sie noch kein Bürgermeister von Wien an den Tag gelegt hat. Es sind in Wien in fünf Jahren Leistungen vollbracht worden, wie dies früher in 30 Jahren nicht geschehen ist, und deswegen gravitieren die Herren Heilobuben nicht mehr nach Wien. Wir verzichten auf diese Kategorie, und der betreffende Herr, der in Brünn so groß gethan und der Stadt Wien Lehren gegeben hat, möge sich hinter den Ohren abtrocknen lassen, wenn er will, bevor er über Wien spricht. Wir haben es satt, uns von solchen Provinzlingen beleidigen zu lassen. Wir haben der Provinz jederzeit Achtung entgegengebracht, aber dass die aufgehegten lügnerischen Judenblätter glauben, uns bei jeder Gelegenheit beleidigen zu können, dagegen werden wir uns wohl verwahren. (Beifall.)

Jetzt erlauben Sie mir, noch Folgendes vorzubringen. Hier ist der Aufruf des Deutschen Schulvereines, unter dem die Namen der Mitglieder verzeichnet sind.

Es heißt dort: „Brünn ist und bleibt deutsch!“ Unterzeichnet sind unter anderem: Beamte Philipp, Beamte Siegmund, Biermann, Blau, Blau (Gelächter), Blißfeld, Bloch, Bloch, Bloch, Bräunlich, Donath, Donath, Eckstein, Ehrenberg, Ehrenfest, Ehrenfest, Ehrmann, Engel, Engel, Engel (Gelächter), Engelmann, Fischel, Fischel, Fleisch, Freude, Freude, Freude, Freischlag, Freischlag, Friedmann, Friedmann, Fuß, Gomperz, Gomperz, Grünfeld, Grünfeld, Grünfeld, Hausner, Hecht, Hecht, Hecht, Hecht, Hecht, Heller, Heller, Heller, Hellwig, Hirsch, Hirsch, Hönig, Jelinek, Jelinek, Jelinek, Kohn, Kohn, Königsgarten, Licht, Licht, Löw, Löw, Lustig, Mandl, Mandl, Mandl, Mautner, Merores (Gelächter) u. s. w., und wenn Sie wollen, lese ich Ihnen eine Stunde lang lauter Juden vor. Das ist der Deutsche Schulverein, den wir subventionieren sollen. So steht die Geschichte. Diese Leute wollen die Wiener beleidigen und ihnen vom Deutschthum etwas erzählen.

Aber Herr Dr. M e c h a n s k y hat noch etwas von dem Clericalismus gesprochen. Gestatten Sie mir, dass ich Ihnen etwas vorlese.

Am 14. März 1883 sagte der Abgeordnete S c h o r l e m e r - A l f t im preussischen Abgeordnetenhaus: „Jener Verein — das ist der Deutsche Schulverein — hat sich an die Centrumsfraction, an meine Adresse gewendet, um zu schnorren und Beiträge zu erlangen.“

Der Deutsche Schulverein an die Clericalen von Preußen! Wissen Sie, wie der bei dieser Gelegenheit aussieht?



Meine sehr geehrten Herren! Dann sind die Telegramme bei dieser Festivität eingelangt, und da trifft es sich wieder eigen- thümlich, wie diese nebeneinander gedruckt sind: Chlumecly, Ritter v. Gompertz, dann kommt Karl Hermann Wolf. Das steht nicht schlecht: der alldenteche Wolf neben dem Juden Gompertz und dem Judenliberalen Chlumecly. Wer, meine Herren, hat den Schulverein zuerst zerstört? Ritter v. Schönerer, der den Schulverein für Deutsche gegründet hat, war es, der in erster Linie den Schulverein zertrümmern wollte, und heute schiebt er ein Beglückwünschungs-Telegramm.

Diese Partei, die, wie gerichtsmäßig erwiesen ist, einen Denuncianten in ihrer Mitte duldet und nichts dagegen macht; diese Partei, die die Verachtung der ganzen Welt gegen sich hervorgerufen hat... (Gem.-Rath Helbig: Salvator-Medaille!) — Die werden Sie vielleicht einmal für besonderes Wirken kriegen.

Meine Herren! Die Angriffe der Judenliberalen, der Volkspartei und der Alldentechen oder der Juden selber werden uns gar nicht aus unserer Ruhe bringen. Sie haben ganz gut gewußt, daß der Antrag in dem Sinne angenommen werden wird, wie er hier vorgelegt wurde. Ich möchte Ihnen zum Schlusse zurufen: Wenn es wirklich bedrängte Deutsche gibt an den Grenzen der böhmischen Gemarkung, dann ist es besser, wenn sie zugrunde gehen durch einen Kratochwil, als wenn sie der Jude Benedict retten wollten. (Lebhafte Beifall.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Das Wort hat der Herr Referent.

**Referent:** Sehr geehrte Herren! Es ist von Seite meiner Kollegen, der Herren Gem.-Räthe Dr. Wesselsky und Bielowlawek, der Standpunkt der Gemeinde Wien in dieser Frage ganz vortrefflich vertreten worden.

Ich habe in meinen einleitenden Bemerkungen mit Ruhe und Klarheit, wie ich sie mir gar nicht größer denken kann, ausgeführt, welche Gründe es zunächst gewesen sind, die uns gerade dazu bewogen haben, aus dem Deutschen Schulverein auszutreten.

Die Gründe bestehen fort, nachdem der Schulverein es nicht der Mühe wert gefunden hat, die im Beschlusse vom 7. Juni 1898 geforderte Satisfaction zu geben.

Herr Gem.-Rath Dr. Nechansky meint, uns Deutschen thue in nationalen Fragen Einigkeit noth. Da hat er recht! Diesen Standpunkt unterschreibe ich vollkommen. Dann dürfen aber die nationalen Schutzvereine nicht in so einseitiger, parteiischer Weise geführt werden, wie es beim Deutschen Schulverein der Fall ist. Wenn es in Oesterreich wirklich einmal besser werden soll, dann muß die Leitung eines derartigen nationalen Schutzvereines ganz anders zusammengestellt werden; dann dürfen nicht Leute an die Spitze treten, welche eine Gemeinde wie Wien — ich wiederhole es — wirklich verhöhnt und beschimpft haben, sondern es muß das Bestreben eines jeden Mannes sein, der an die Spitze eines nationalen Schutzvereines tritt, dahinzuwirken, wirklich alle Kräfte zusammenzufassen, um für das große Ganze etwas zu erreichen. Die Herren haben die uns zugesügten Beleidigungen auch nicht ableugnen können, sie bestehen, und trotzdem sollen wir den Schulverein subventionieren! Wenn wir dies thäten, so käme mir die Gemeinde ungefähr so vor, wie wenn vom Lande einige nach Wien hereinkämen, die sich draußen über die Wiener lustig machten.

Hier finden sie einen reichen Onkel, der sie aushält und von Wirtshaus zu Wirtshaus und von Kaffeehaus zu Kaffeehaus führt.

Sie kommen nachhause und erzählen, daß sie einen guten Onkel gefunden, der sich hergab, sie auszuhalten. Nein, meine Herren! Die jetzige Leitung des Deutschen Schulvereines kann uns vielleicht hassen, aber verachten lassen wir uns nicht. Und die Verachtung würden wir hervorrufen, wenn wir auf das, was vorgekommen ist, dem Deutschen Schulverein beitreten. Alles kann man von uns verlangen, aber die Ehre der Stadt Wien geben wir nicht preis. (Lebhafte Beifall.)

Es ist auch von dem Bürgermeister von St. Pölten gesprochen worden. Es ist Ihnen bekannt, daß dieser größte aller Bürgermeister seinerzeit im Parlamente einen orthographischen Fehler berichtigt hat. (Heiterkeit.) Hier ist (ein Schriftstück vorzeigend) das Original des Antrages, auf Grund dessen die Gemeinde Wien dem Schulvereine beigetreten war. Es ist ein liberaler Antrag, und enthält auf einer Seite nicht mehr als 22 orthographische Fehler. (Lebhafte Heiterkeit.) Es wäre sehr wünschenswert, daß der Bürgermeister von St. Pölten dieses Schriftstück auch einmal in die Hand nimmt. Ich bitte, dem vorgeschlagenen Antrage des Stadtrathes Ihre Zustimmung zu geben. (Beifall.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Der Herr Bürgermeister zur thatsächlichen Berichtigung.

**Bürgermeister:** Ich glaube, es war Herr Dr. Nechansky, welcher die Behauptung aufgestellt hat, als ob ich der erste gewesen wäre, der den Deutschen Schulverein beleidigt hat. Ich constatiere demgegenüber thatsächlich Folgendes: Ich bin im Jahre 1895 zur Hauptversammlung des Deutschen Schulvereines deswegen nicht gegangen, weil ich zu derselben nicht eingeladen wurde, und weil es mir klar war, welche Komödie da getrieben werden soll. Wäre ich hingegangen, so wäre ich dort von der Gesellschaft beleidigt worden. (Gem.-Rath Dr. Nechansky: Gewiß nicht!) Das ist gewiß. Weil ich nun nicht hingegangen bin, hat mich Gem.-Rath Fraunberger interpelliert, warum ich denn nicht hingegangen bin, und ich erlaube mir, Herrn Dr. Nechansky einzuladen, er möge gefälligst die Beantwortung der Interpellation nachlesen, ob sich in dieser Beantwortung auch nur ein beleidigendes Wort findet. Ich habe nur erklärt, ich bin ein Gegner des Deutschen Schulvereines. Jetzt werde ich Ihnen auch sagen, warum. Der Deutsche Schulverein ist kein deutscher Verein. (Zustimmung links.) Er war es nie, er wird es nie sein. Er ist ein einfach politischer Verein, er ist einfach die Organisation der judenliberalen Partei (Zustimmung links), und ich selber bin ein lebender Beweis dafür; denn als ich im III. Bezirke für die Stelle eines Gemeinderathes kandidierte, war es der Deutsche Schulverein, welcher die Ortsgruppe eingeladen hat, damit ja kein Mitglied derselben mir die Stimme zuwenden soll. (Hört! Hört! links. — Gem.-Rath Dr. Gessmann: Der Schwammerljude Oppenheim!)

Einer der Herren hat die Behauptung aufgestellt, daß wir nur national schillern. Ich constatiere demgegenüber thatsächlich, daß jeder von uns für seine deutsche Nationalität sein Herzblut hinzugeben bereit ist. (Lebhafte Beifall links.) Aber wir fassen den Begriff der deutschen Nationalität nicht dahin auf, daß wir dadurch zu Verräthern an unserem Vaterlande Oesterreich werden sollen. Wir bleiben deutsch, wir bleiben auch österreichisch jetzt und für alle Zeiten. Amen! (Lebhafte Beifall und Händeklatschen links.)

Es hat weiters Herr Dr. Nechansky uns Christlich-socialen den Vorwurf gemacht, daß wir die deutsche Einigkeit



stören, daß wir diejenigen sind, welche das Zusammenhalten der Deutschen verhindern. Demgegenüber constatire ich thatsächlich Folgendes:

Die christlichsocialen Partei des Abgeordnetenhauses war diejenige, welche an der deutschen Gemeinbürgerschaft bis zu den äußersten Consequenzen festgehalten hat. (Sehr richtig! links.) Und ich lade Herrn Dr. Nechansky ein, sich bei Herrn Dr. Funke, den er gewiß als einen deutschen Ehrenmann anerkennen wird, und bei Herrn Dr. Baerureither, den er gewiß auch von seinem Standpunkte als einen Mann anerkennen wird, der der Wahrheit die Ehre geben kann, zu erkundigen, und er wird erfahren, daß die Christlichsocialen die einzigen namhaften Soldaten der deutschen Gemeinbürgerschaft waren. (So ist es!)

Ich constatire thatsächlich, daß wir uns von den anderen Mitgliedern der deutschen Gemeinbürgerschaft nur dadurch unterscheiden, daß wir immer den Muth gehabt haben, für das einzutreten, was in der deutschen Gemeinbürgerschaft beschlossen worden ist (So ist es!), während andere erbärmlich und feig genug waren, das heute zu verleugnen, was gestern beschlossen worden war. (Lebhafter Beifall.)

Wir unterscheiden uns von den übrigen Parteien, die ich erwähnt habe, auch dadurch, daß wir uns dem Commando der Herren Schönerer und Wolf nie unterwerfen werden. (Sehr richtig!) Eine deutsche Gemeinbürgerschaft kann und darf nur beruhen auf österreichischem Patriotismus, auf dem Festhalten an der Freiheit und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes Österreich. Für schmähliche, verachtungswürdige Landesverräter gibt es nur ein Wort: Kampf gegen sie bis auf das Äußerste! (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

Zum Schlusse, weil so viel von Schande und Ehre gesprochen worden ist, möchte ich thatsächlich constatieren, daß wir in diesem Falle nicht jene Rolle zu spielen haben, daß wir die rechte Wange hinhalten, wenn wir auf unsere linke Wange eine Ohrfeige bereits erhalten haben. Nein, diesen Leuten gegenüber gibt es nur eine Antwort: Gibst du mir eine Ohrfeige, kriegst du sie wieder verdoppelt zurück! (Lebhafter Beifall.) Es müßte, meine Herren, der Gemeinderath jeden Funken von Ehrgefühl verloren haben, wenn er nach diesen Beleidigungen, die ihm diese Gesellschaft angethan hat, es wagen würde, als Mitglied einem solchen Vereine anzugehören. (Lebhafter, andauernder Beifall und Händeklatschen.)

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Herr Vice-Bürgermeister Strobach zur thatsächlichen Berichtigung.

**Vice-Bürgermeister Strobach:** Meine Herren! Herr Gem.-Rath Dr. Nechansky hat gesagt, wenn wir nichts mehr zu reden wissen, müssen die Juden herhalten, und er hat beigefügt, der Deutsche Schulverein sei ein nationaler, er schütze nationale Interessen und keine jüdischen. Demgegenüber berichte ich thatsächlich, daß vor der Gründung des Deutschen Schulvereines eine große Anzahl israelitischer Privat-Kindergärten existiert hat. (So ist es!) Nach mehreren Jahren segensreicher Thätigkeit des Deutschen Schulvereines sind diese israelitischen Privat-Kindergärten verschwunden gewesen und an deren Stelle sind die Kindergärten des Deutschen Schulvereines getreten. (Beifall.) Ich frage Sie, urtheilen Sie selbst, unterstützt der Deutsche Schulverein nationale Interessen oder jüdische? Ich behaupte, jüdische! (Beifall und Händeklatschen.)

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Herr Gem.-Rath Reisch zur thatsächlichen Berichtigung.

**Gem.-Rath Dr. Reisch:** Ich berichtige zunächst gegenüber Herrn Gem.-Rath Dr. Wesselsky, welcher die Behauptung aufgestellt hat, daß, bevor die Verweigerung des Vereinsbeitrages seitens der Gemeinde Wien beschlossen wurde, dieser Antrag schon zur Verhandlung gekommen sei (Gem.-Rath Dr. Wesselsky: Gestellt wurde er im Jahre 1896!) — wenn ein einzelnes Mitglied einen Antrag gestellt hat so ist mir das nicht bekannt — aber erst im Jahre 1897 sind diesfällige Anträge vorgekommen, welche dazu geführt haben, daß sie auf die Tagesordnung gestellt wurden.

Wenn sie früher gekommen wären, wären sie aber auf die Tagesordnung gestellt worden, weil jeder Antrag, der von einer Ortsgruppe kommt, auf die Tagesordnung gestellt wird. Im Jahre 1897, in der Hauptversammlung vom 3. October 1897, sind diese Anträge erst vorgelegen, und es ist damals darauf hingewiesen worden, daß die Gemeinde Wien sich weigert, den Jahresbeitrag per 1000 fl. zu bezahlen. Erst über diese Weigerung wurde der Beschluß gefaßt. (Ruf: Der Antrag war schon im Jahre 1896!) Im Jahre 1897 ist er erst zur Verhandlung gekommen.

Wenn der Herr Bürgermeister behauptet, die Leitung des Vereines sei parteiisch, so muß ich das vollkommen in Abrede stellen. (Widerspruch und Ruf: Das glaubt niemand!) Ich bitte, die Vereinsleitung anzusehen. Sie werden sehen, daß darin die verschiedensten deutschen Parteien vertreten sind. (Ruf: Nur Juden!) Aber lächerlich, reden Sie da nichts von Juden, Sie finden da zufälligerweise in der ganzen Hauptleitung des Deutschen Schulvereines keinen einzigen Juden. Daß Mitglieder des Vereines auch Juden sind, ist richtig. (Ruf: Lauter Juden!) In der Hauptleitung des Deutschen Schulvereines ist gar kein Jude; es könnte auch einer sein, es würde nichts machen, es ist aber keiner. Es sind aber von allen deutschen Parteien mit Ausnahme der christlichsocialen Partei, welche sich nach Führung des Herrn Bürgermeister Dr. Eueger als Gegner des Schulvereines leider befunden hat, die Vertreter darin, daher ist es keine politische Parteileitung.

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Ich bitte, Herr Dr. Reisch, das ist keine thatsächliche Berichtigung.

**Gem.-Rath Dr. Reisch:** Ich berichte thatsächlich dem Herrn Bürgermeister gegenüber. Wenn er gesagt hat, daß auf der Landstraße eine Versammlung der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines abgehalten wurde, in welcher eine politische Agitation stattgefunden hat, so erkläre ich dies als eine entschiedene Unwahrheit und Unmöglichkeit. (Widerspruch.) Ich muß es sagen, weil der Herr Bürgermeister in die innere Organisation des Deutschen Schulvereines keinen Einblick hat; es gibt keine Ortsgruppen-Versammlung des Deutschen Schulvereines, welche ein politisches Thema behandelt.

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Das Wort hat der Herr Bürgermeister.

**Bürgermeister:** Ich kann es mir doch nicht gefallen lassen, daß mir Dr. Reisch eine Unwahrheit vorwirft. Er kann sich von mir denken, was er will, aber das eine kann ich ihm versichern, ich spreche nie eine Unwahrheit. Als ich damals in den Gemeinderath candidierte, war ich noch Mitglied des Deutschen Schulvereines, Herr Dr. Reisch, und wenn Sie wollen, werde ich Ihnen den Mann nennen, der im III. Bezirke die Versammlung des Deutschen Schulvereines eigens einberufen hat, um in der-



selben gegen mich zu agitieren, beziehungsweise den Deutschen Schulverein dazu zu bewegen. Das ist eine Thatsache, die ich am eigenen Leibe erfahren habe.

Herr Dr. Reisch! Wir waren einmal Mitglieder des Deutschen Schulvereines und durch diese Manöver sind wir hinausgetrieben worden. So ist es, Herr Dr. Reisch! Ich lüge nicht, das fällt mir gar nicht ein. Es wäre auch kleinlich, wenn ich es thäte.

Was ich sage, ist absolut wahr. Das war im III. Bezirke, in der Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines, unter Führung eines jetzt sehr hochgestellten Beamten. (Hört!)

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Zur thatsächlichen Berichtigung Herr Dr. Rechansky!

**Gem.-Rath Dr. Rechansky:** Der Herr Bürgermeister hat behauptet, daß man sich dem Commando Schönerers nicht fügen könne. Demgegenüber constatire ich thatsächlich, daß Herr Dr. Lueger am 20. März 1888 im Parlament für den Schönerer und gegen seine Auslieferung eingetreten ist. (Lebhafte Gelächter und Rufe: Da war der Schönerer noch Antisemit!)

Am 12. Mai desselben Jahres um 7 Uhr abends war die Kundgebung für Frau Philippine v. Schönerer. Da heißt es im Bericht der „Deutschen Worte“ aus dem Jahre 1888, pag. 121: „Zimmer neue Wagen fuhr vor mit neuen Besuchern. Darunter bemerkte man Patta und Lueger.“ (Gelächter und Zwischenrufe.) Der Dr. Lueger war einmal ein sehr guter Freund dieses furchtbaren Landesverrätters Schönerer. Das wollte ich nur thatsächlich constatieren. (Gelächter und Rufe: Damals waren wir alle Schönerianer! Damals hat ihn die Judenpresse noch nicht gelobt!)

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Der Herr Bürgermeister hat das Wort.

**Bürgermeister:** Ich hätte nicht gedacht, daß Herr Dr. Rechansky die Geschmacklosigkeit begehen würde, aus dem Jahre 1888 ein Vorgehen zu citieren, das ja mit meinem heutigen Vorgehen gar nicht im Widerspruch steht. Damals, meine Herren, sind wir alle zusammen gewesen (Zustimmung), und alle Herren — nicht alle, aber ein großer Theil des Gemeinderathes — welche hier auf unserer Seite sitzen, sind damals zum Herrn v. Schönerer gegangen, vielleicht beinahe alle, da war gar kein Unterschied. Das war aber kein Unterordnen unter Schönerer, das ist uns gar nicht eingefallen; damals war auch Schönerer noch nicht der, der er heute ist. (Lebhafte Zustimmung.) Das ist die Sache. (Gem.-Rath Dr. Rechansky macht einen Zwischenruf.) Aber das müssen wir doch besser wissen, Herr Dr. Rechansky! Damals ist der Schönerer noch von der Judenpresse in der unglaublichsten Weise verfolgt worden (Beifall), heute wird er von der Judenpresse belobt. (Neuerlicher, lebhafter und anhaltender Beifall und Händeklatschen.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Herr Gem.-Rath Dr. Wesselsky zur Abstimmung.

**Gem.-Rath Dr. Wesselsky:** Meine Herren! Ich habe vorher namentliche Abstimmung beantragt. Ich habe jetzt gesehen, daß die Herren nicht ganz einverstanden sind, weil das noch lange dauern würde. Ich sage Ihnen aber, ich habe damit beabsichtigt, daß documentiert werde, wer für die Ehre der Gemeinde Wien einsteht und wer nicht. Ich halte meinen Antrag aufrecht. Lassen Sie sich die Viertelstunde nicht gereuen.

**Gem.-Rath Dr. Reisch:** Ich bitte um das Wort zur Abstimmung.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Ich bitte jene Herren, welche für die namentliche Abstimmung sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist mit überwiegender Majorität angenommen. (Rufe: Mit allen!) Nein, Herr Dr. Rechansky hat nicht mitgestimmt.

**Gem.-Rath Dr. Reisch:** Zur Abstimmung! (Unruhe.)

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Herr Gem.-Rath Dr. Reisch zur Abstimmung!

**Gem.-Rath Dr. Reisch:** Es liegt ein positiver und ein negativer Antrag vor. Es liegt mein positiver Antrag vor, daß der Beitrag gezahlt werde. (Zwischenruf.) Ich bitte Sie, warten Sie, das ist eine Abkürzung des Verfahrens. Dieser Antrag, als der positive, hat zuerst zur Abstimmung zu kommen. Für diesen positiven Antrag werden wir in der kleinen Minorität stimmen, dann können Sie sich die namentliche Abstimmung ersparen. (Ruf: Das ist selbstverständlich!)

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Es wird nur über den Antrag des Stadtrathes namentliche Abstimmung stattfinden; über Ihren Antrag wird eine einfache Abstimmung stattfinden.

Ich ersuche einen der Herren Schriftführer, den Namensaufruf vorzunehmen und bitte jene Herren, welche für den Stadtraths-Antrag sind, mit „Ja“, jene, welche dagegen sind, mit „Nein“ zu stimmen. (Unruhe und Widerspruch.)

**Bürgermeister:** Es muß nach meiner Meinung zuerst über den Antrag des Herrn Dr. Reisch abgestimmt werden, und nach der Abstimmung über den Antrag des Herrn Dr. Reisch kommt der Antrag des Stadtrathes, über welchen namentlich abzustimmen ist.

**Gem.-Rath Dr. Reisch:** Ich bitte, meinen Antrag vorzulesen.

**Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Ich bitte jene Herren, welche den Antrag des Herrn Gem.-Rathes Dr. Reisch, welcher dahin geht, der Gemeinderath wolle beschließen, dem Deutschen Schulverein eine Subvention von jährlich 2000 K., und zwar vom Jahre 1899 an, zu gewähren und flüssig zu machen, annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Der Antrag ist abgelehnt. (Beifall.)

Nun bitte ich jene Herren, welche für den Antrag des Stadtrathes sind, mit „Ja“, diejenigen, welche dagegen sind, mit „Nein“ zu stimmen. Ich ersuche einen der Herren Schriftführer, den Namensaufruf vorzunehmen.

(Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rathes Leitner stimmen mit „Ja“ die Gem.-Räthe: Ahorner, Armann, Bäsler, Baumgartner, Beckmann, Becker, Bielowlawek, Brauneiß, Breuer, Bündsdorf, Büsch, Costenoble, Dany, Dechant, Dobek, Dürbeck, Effenberger, Fickels, Fiedler, Fischer, Gebhart, Dr. Gessmann, Geyer, Götz, Ferdinand Gräf, Franz Gräf, Grundler, Dr. Haas, Hanslik, Hawranek, Hölzl, Hörmann, Praba, Krikava, Lassmann, Leitner, Bürgermeister Dr. Lueger, Moessen, Müller, Nagler, Vize-Bürgermeister Dr. Neumayer, Noltzsch, Pacher, Panosch, Pichler, Pilder, Pöpl, Proschek, Raner, Nieder, Rosam, Ryll, Schleidt, Schlögl, Schmid, Schneeweiß Franz, Schöpflenthner, Schuh, Schwarz, Schweigl, Schwer, Seitz, Siegmeth, Stangelberger, Stehlik, Stingl, Vice-



Bürgermeister Strobach, Swoboda, Tomola, Urban, Dr. Weisselky, Weissely, Wolny, Zajka und Zoder.

Mit „Nein“ stimmen die Gem.-Räthe:

Deininger, Eltbogen [Gelächter], Helbig, Dr. Mechansky, Dr. Reisch und Zifferer.)

Der Antrag des Stadtrathes ist mit 75 gegen 6 Stimmen angenommen. (Lebhafter Beifall und Händeklatschen.)

**Beschluss:** Mit Rücksicht auf die muthwilligen, durch keinerlei Vorkommnis begründeten Kränkungen, Verhöhnungen und Schmähungen, denen die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und ihre freigewählte Vertretung seit dem Jahre 1897 in den Hauptversammlungen des Deutschen Schulvereines ausgesetzt waren, lehnt es der Gemeinderath von Wien ab, den Gemeinderaths-Beschluss vom 17. Mai 1898, Z. 11194 ex 1897, abzuändern und dem Deutschen Schulvereine als Mitglied beizutreten.

Die Gemeinde Wien hebt neuerdings mit allem Nachdrucke hervor, dass sie nach wie vor jederzeit bereit sein wird, deutsche Volksgenossen in ihrer nationalen Noth zu unterstützen und dass sie diesen ihren Willen auch jederzeit durch Thaten bekundet hat, dass sie aber der gegenwärtigen Leitung des Deutschen Schulvereines berechtigtes Misstrauen entgegenbringen muß.

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer:** Die öffentliche Sitzung ist geschlossen; es folgt noch eine kurze vertrauliche Sitzung.

(Schluss der öffentlichen Sitzung um 9 Uhr 35 Minuten abends.)

## Beschluss-Protokoll

der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 15. October 1901.

Vorsitz: **Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer.**

1. (12105.) **Gem.-Rath Tomola** referiert über einen Gehaltsvorschuß. (Angenommen.)

2. (11757.) **Gem.-Rath Graba** beantragt den Fortbezug der Gnadengabe von jährlich je 120 K, und zwar vom 21. Juni 1901 bis Ende des Jahres 1903 für Clara und Anna Wollner, Steueramts-Commissärswaijen. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

## Stadtrath.

### Sitzungen des Stadtrathes.

Dienstag, den 22. October 1901.

Mittwoch, den 23. October 1901.

Donnerstag, den 24. October 1901.

## Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 8. October 1901.

Vorsitzende: **Bürgermeister Dr. Karl Lueger.**

Vice-Bürgermeister **Josef Strobach.**

Anwesende: **Braun,**

**Mauer,**

**Brauneiß,**

**Schuh,**

**Büsch,**

**Tomola,**

**Dr. Deutschmann,**

**Dr. Wähler,**

**Gräff Ferdinand,**

**Weitmann,**

**Grünbeck Sebastian,**

**Weissely,**

**Hörmann,**

**Zajka.**

**Dr. Krenn,**

Vice-Bürgermeister **Dr. Josef Neumayer.**

Entschuldigt: **St.-R. Graba.**

Beurlaubt: **St.-R. Fiedler, Hipp, Oppenberger, Rissaweg, Schreiner.**

Experten: **Magistrathsrath Dr. Sauer** und **Ober-Ingenieur Goldemund.**

Schriftführer: **Magistrats-Commissär Hans Böttger.**

**Vice-Bürgermeister Strobach** eröffnet die Sitzung. (11728.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen des **Dr. Karl Dengg** um Baubewilligung zur Herstellung eines Risalites bei dem Hause XV., Sechshausenstraße 16 und Fünfhausegasse 2, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung unter der Bedingung, dass von dem zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 28. Juni 1900, Z. 5354, bereits festgesetzten Schadloshaltungsbetrage (44 K per Quadratmeter) der entsprechende Betrag für den vom Risalite in Anspruch genommenen Grund im dreifachen Ausmaße, d. i. 1·35 m<sup>2</sup> in Abzug gebracht werde. (Angenommen.)

(11795.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen der **Elisabeth Better** um Bestimmung der Schadloshaltung für den bei dem Hause Dr.-Nr. 10 Stiebergasse im XIV. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 25·01 m<sup>2</sup> und beantragt, die Schadloshaltung mit 30 K per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(11794.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen der **Elisabeth Better** um Planauswechslung für die Herstellung einer Erkeranlage bei dem Hause XIV., Stiebergasse 10, und beantragt die Bewilligung zur Planauswechslung unter der Bedingung zu bestätigen, dass bei Berechnung der Schadloshaltung die Fläche der Erkeranladung per 2·08 m<sup>2</sup> im dreifachen Ausmaße, d. i. mit 6·24 m<sup>2</sup> von der abzutretenden Grundfläche in Abzug gebracht werde. (Angenommen.)

(11752.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen des **Karl Kusleitner** um Bewilligung zur Anbringung einer Ankündigungstafel an dem Hause Dr.-Nr. 7 Fünfhausegasse, XV. Bezirk, und beantragt die Besuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(11697.) **St.-R. Brauneiß** referiert über den Kostenanschlag für die Auspflasterung der erweiterten Straßenfahrbahn vor Dr.-Nr. 16 Sechshausenstraße und Dr.-Nr. 2 und 4 Fünfhausegasse, XV. Bezirk, und beantragt die Genehmigung des vorgelegten Kostenanschlages mit dem bedeckten Kostenfordernisse per 4900 K 40 h. (Angenommen.)

(11691.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Remuneration der k. k. Sicherheitswache für ihre Dienstleistungen im Rettungswesen im Jahre 1900 und beantragt, der k. k. Polizei-Direction einen



Betrag von 4000 K zum Zwecke der Remunerierung derjenigen Organe der Sicherheitswache zu übermitteln, welche im Jahre 1900 im öffentlichen Rettungswesen sich besonders hervorgehoben haben und welche in dem von der k. k. Polizei-Direction übermittelten Verzeichnisse namentlich angeführt erscheinen. (Angenommen.)

(Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.)

(8206.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Erlässe der k. k. Statthalterei vom 16. Mai 1900, Z. 36458, und vom 26. September 1901, Z. 89277, betreffend die Vertilgung der in Wien wild lebenden Tauben, und beantragt:

Mit Bezug auf diese beiden Erlässe wird der k. k. n.-ö. Statthalterei unter Hinweis auf § 1 des Landesgesetzes, betreffend den Vogelschutz, vom 28. August 1889, L.-G.-Bl. Nr. 27, welcher lautet: „Das Ausnehmen oder Vernichten der Eier, der Jungen und Nester aller wild lebenden, nicht schädlichen Vögel, sowie das Feilbieten der gegen dieses Verbot erlangten Eier, Jungen und Nester ist untersagt.

Als schädliche Vögel werden erklärt: die Adlerarten Aquila, Pandion, Haliaeetus, Circaetus u. s. w.“ — bekanntgegeben, daß der Gemeinde Wien ein Mittel zur Beseitigung der Taubenplage nicht zusteht; selbstverständlich muß auch die Zumuthung, irgend eine Entschädigung für die durch die wild lebenden Tauben hervorgerufenen Schäden zu leisten, zurückgewiesen werden. Es muß vielmehr Seiner Excellenz dem Herrn Statthalter in Niederösterreich überlassen bleiben, eventuell durch Einbringung eines neuen, diese Angelegenheit betreffenden Gesetzes im niederösterreichischen Landtage Abhilfe zu schaffen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(Vice-Bürgermeister Strobach übernimmt den Vorsitz.)

(11556.) St.-R. Büsch referiert über die Resignation des Karl Rappell als Leiter des VIII. städtischen Waisenhauses im XII. Bezirke und beantragt, die Gesamtleitung dieser Anstalt provisorisch auf unbestimmte Zeit der Schwester Anizeta Hahn zu übertragen. (Angenommen.)

(10664.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen der Schwester Angela Kirchgatterer, Leiterin des städtischen Kindergartens im XII. Bezirke, Bierthalergasse 17, um Bewilligung eines Verköstigungsbeitrages für den im Kindergarten beschäftigten Dienstboten und beantragt, der Gesuchstellerin ausnahmsweise und bis auf Widerruf einen Verköstigungsbeitrag von jährlich 240 K vom 1. Jänner 1902 an zu bewilligen.

Dieses Kostenerfordernis ist im Budget pro 1902 sicherzustellen. (Angenommen.)

(11643.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Franz Wally um Baubewilligung zur Herstellung eines Schupfens auf der Bürgerspitalfonds-Parcelle Ev.-Nr. 9 im XII. Bezirke und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(11594.) St.-R. Hörmann referiert über die Vorstellung des Karl Stephan gegen den Stadtraths-Beschluß vom 18. Juli 1901, Z. 8948, betreffend die Verbreiterung des Straßenhofes III., Rennweg 60 und 62, und beantragt, den vorerwähnten Stadtraths-Beschluß dahin abzuändern, daß die Bedingung, es sei der Straßenhof 15-17 m breit anzulegen, fallen gelassen und die Breite von 14 m genehmigt wird, während die übrigen Bedingungen aufrecht zu bleiben haben. (Angenommen.)

(11661.) St.-R. Hörmann referiert über das Project für den Umbau des Hauptunrathscanales in der Naglergasse von Dr.-Nr. 12 bis zum Graben im I. Bezirke und beantragt, das vorgelegte

Project mit dem bedeckten Kostenerfordernisse per 6272 K 95 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(11770.) St.-R. Hörmann referiert über die Herstellung neuer eiserner Fleischriemen für das St. Marxer Schlachthaus und beantragt:

1. die Herstellung neuer eiserner Fleischriemen für die I. und IV. Abtheilung des St. Marxer Schlachthaus um das bedeckte Erfordernis von 10.000 K zu genehmigen;

2. die Vergebung der erforderlichen Schlosserarbeiten im veranschlagten Betrage von 8600 K unter Zugrundelegung der beigefügten allgemeinen und besonderen Bedingungen im schriftlichen Offertwege anzuordnen;

3. die Überwachung der Arbeiten dem Hausinspector Adolf Mayer für den Central-Viehmarkt und das Schlachthaus St. Marx zu übertragen. (Angenommen.)

(11771.) St.-R. Hörmann referiert über das Übereinkommen zwischen der Gemeinde Wien und der Verkehrsanlagen-Commission, betreffend die Mitbenützung von Theilen der Stadtbahnanlagen (Futtermauer des Bahnhofes „Hauptzollamt“) zur Erweiterung der Kühlanlage in der Großmarkthalle, III. Bezirke, und beantragt die Genehmigung des vom Magistrate vorgelegten Entwurfes. (Angenommen.)

(11070.) St.-R. Hörmann referiert über das Ansuchen des Franz Scharner um Bewilligung zur Aufstellung eines Reclameschimmersers in der Oberen Donaustraße nächst der Lilienbrunnengasse im II. Bezirke und beantragt, die Aufstellung dieses Apparates gegen Entrichtung eines am 1. Mai jedes Jahres im vorhinein fälligen Platzzinses von 100 K gemäß dem Bezirksamts-Antrage zu bewilligen. (Angenommen.)

(11416.) St.-R. Weilmann referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Pflasterung der Westbahnstraße von Dr.-Nr. 17 bis 27 im VII. Bezirke, und beantragt, die Erd- und Pflasterungsarbeiten anlässlich der Herstellung eines geräuschvermindernden Pflasters in der Westbahnstraße von Dr.-Nr. 17 bis 27 an den Pflastermeister Eduard Fehm gegen eine 20procentige Aufzahlung, die Holzstöckelpflasterung unter Verwendung von Holz der österreichischen Schwarzkiefer zu den Kostenanschlagspreisen und von australischem Holz für die Tramwaybandeln zum Preise von 26 K per Quadratmeter (auf Kosten der Bau- und Betriebs-Gesellschaft) an Guido Rätgers zu übertragen.

Behufs Bedeckung des im Präliminare nicht vorgesehenen Erfordernisses von 11.200 K wird zur Ausgabe-Kubrik XXII 1 c ein Zuschußcredit in dieser Höhe bewilligt.

(Angenommen; puncto Zuschußcredit an den Gemeinderath.)

(11864.) St.-R. Weilmann referiert über den Ankauf des der Karoline Ruschitzka und Consorten gehörigen Hauses Dr.-Nr. 11 Blindengasse, Einl.-Z. 97, VIII. Bezirke, und beantragt: Die Gemeinde Wien erwirbt das der Karoline Ruschitzka und Consorten gehörige Haus Dr.-Nr. 11 Blindengasse, Einl.-Z. 97, VIII. Bezirke, per 842-78 m<sup>2</sup>, wie es liegt und steht, zum Zwecke der Durchführung der Pfeilgasse vorbehaltlich der substitutionsbehördlichen Genehmigung um den Kauffilling von 108.000 K und unter folgenden Bedingungen:

1. Die Gemeinde Wien übernimmt die auf der Realität haftenden Satzposten per circa 44.000 K auf Abschlag vom Kauffilling zur Zahlung.



2. Von der sonach verbleibenden Kaufsumme ist ein Betrag von 40.000 K bei Übergabe der Realität in den physischen Besitz der Gemeinde, der Rest am 15. August 1902 fällig.

Der Rausschillingzins, auf dessen grundbücherliche Sicherstellung verzichtet wird, ist mit 4 Percent halbjährig im Vorhinein zu verzinsen.

3. Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Gemeinde, die Kosten der grundbücherlichen Löschung sämtlicher Satzposten, sowie die Rentensteuer für die Rausschillingzinsen tragen die Verkäufer.

4. Karoline Ruschitzka stellt keine weitere, wie immer geartete Forderung für die Auflassung des im fraglichen Hause betriebenen Bäckereigeschäftes.

St.-R. Zajka beantragt, den Magistrat anzuweisen, wegen Verkaufes der Baustelle an der Ecke der Blindengasse 17 sofort das Geeignete zu veranlassen.

Referenten-Antrag mit dem Zusatz-Antrage Zajka angenommen. (An den Gemeinderath.)

(11750.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Franz Klein um Abschreibung der für das Haus Dr.-Nr. 19 Geißelbergstraße, XI. Bezirk, seit dem 1. Jänner 1896 aufgelaufenen Wassergebührenrückstandes per 155 K 25 h und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(11679.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Franz Schneider und Josef Stadlbauer um grundbücherliche Löschung der auf der Realität Einl.-Z. 2970 III. Bezirk zu Gunsten der Gemeinde Wien haftenden Reallasten, sowie des Bestandesrechtes und beantragt, den Eigenthümern der bezeichneten Realität die Zustimmung zur Löschung der Reallasten, sowie des Bestandesrechtes zu erteilen.

Die Kosten der Löschungserklärung und grundbücherlichen Durchführung haben die Gesuchsteller zu tragen. (Angenommen.)

(11766.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Ziergärtners Ferdinand Preis um Ausfolgung der anlässlich der Pelargonienlieferung für das Jahr 1901 erlegten Caution ohne Beibringung des Erlagscheines und beantragt die Gesuchsgewährung unter den vom Magistrat festgesetzten Modalitäten. (Angenommen.)

(11726.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen des Josef Bauer um Baubewilligung für die Herstellung eines hölzernen Schupfens auf dem Bürgerspitalfondsgrunde Cat.-Parc. 981, Einl.-Z. 735, XI. Bezirk, und beantragt die Baubewilligung. (Angenommen.)

(11727.) St.-R. Braun referiert über die Abschreibung beziehungsweise Reducierung von Wassermehrverbrauchsgebühren nach Parteien aus dem XI. Bezirke und beantragt die Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren im Gesamtbetrage von 966 K 36 h, sowie die Reducierung von Wassergebühren im Gesamtbetrage von 304 K 30 h auf den Betrag von 190 K 20 h. (Angenommen.)

(11684.) St.-R. Braun referiert über die Kabellegung für die städtischen Elektrizitätswerke unter der Brücke der Staatseisenbahn-Gesellschaft im Zuge der Simmeringer Hauptstraße und beantragt die Ausfertigung der vom Magistrat in Vorschlag gebrachten Erklärung an die Österr.-ung. Staatseisenbahn-Gesellschaft. (Angenommen.)

(6991.) St.-R. Braun referiert über die Beschwerde der Eheleute Karl und Marie Klein gegen die mit Decret des magistratischen Bezirksamtes für den XI. Bezirk vom 14. März 1899, Z. 4976, für die Realität XI., Hauffgasse 12, vorgeschriebenen Canal-

einmündungsgebühr im Betrage von 342 fl. 60 kr. und beantragt die Abweisung der Beschwerde gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(11698.) St.-R. Braun referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Ausführung des Projectes für die Abgrabung der Windtenstraße im X. Bezirke, und beantragt, die aus diesem Anlasse eingetretene Kostenüberschreitung von 614 K 12 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(11793.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Franz Josef Kruml um Überlassung eines Lehrzimmers an der Knaben-Bürgerschule X., Eugengasse, behufs Abhaltung eines Zuschneidercurses und beantragt die Bewilligung des Ansuchens unter solchen Bedingungen, welche den Bedenken des k. k. Bezirkschulinspectors begegnen. Diese Bedingungen hat das Bezirksamt nach Einvernehmung des Bittstellers in Vorschlag zu bringen. (Angenommen.)

(11779.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des städtischen Diurnisten Paul Moser um Belassung des Diurnums während der Militärdienstpflicht und beantragt, den Genannten unter gleichzeitiger Ertheilung des erforderlichen Urlaubes für die Zeit zur militärischen Ausbildung, d. i. vom 7. October bis 2. December 1901 im Bezuge des Diurnums zu belassen. (Angenommen.)

(11778.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des städtischen Diurnisten Hugo Kiss um Belassung des Diurnums während der Militärdienstpflicht und beantragt, den Genannten unter gleichzeitiger Ertheilung des erforderlichen Urlaubes für die Zeit der Einberufung zur militärischen Ausbildung, und zwar vom 3. October bis 28. November 1901 im Bezuge des Diurnums zu belassen. (Angenommen.)

(11767.) St.-R. Tomola referiert über die Theilung der Arbeiten bei den Probe- und Musterlectionen am städtischen Pädagogium unter die Bürgerschul-Directoren Anton Mosbauer und Paul Köck und beantragt, die Theilung dieser Arbeiten im Sinne des Directionsberichtes vom 8. Juli 1901, Z. 37, vom 16. September 1901 an zu genehmigen und den genannten Directoren die bisher von Anton Mosbauer allein bezogene Remuneration von 600 K vom 16. September 1901 zu gleichen Theilen, d. i. jedem derselben 300 K pro Schuljahr 1901/1902 zuzuerkennen. (Angenommen.)

(11692.) St.-R. Tomola referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Ertheilung der Baubewilligung für den Umbau des Dipaul'schen Stiftungshauses I., Wollzeile 25, und beantragt die Kenntnisknahme. (Angenommen.)

(11773.) St.-R. Wessely referiert über die Vergebung der Beistellung der B-Spannung für die Straßenwalzen, sowie der zur Straßenpflege erforderlichen Wasserrwägen in den Bezirken II, IV, V, VI, VIII, IX, XII, XIII, XIX und XX für das Jahr 1902 und beantragt die Vergebung dieser Leistungen auf Grund der vom Magistrat vorgelegten Bedingnisse im Wege einer öffentlichen Offert-verhandlung. (Angenommen.)

(11694.) St.-R. Wessely referiert über den Magistratsbericht, betreffend die Interpellation des Gem.-Rathes Steiner und Genossen wegen Besteuerung von Wiener Obsthändlern durch slavonische Gemeinden anlässlich des Einkaufes von Obst daselbst, und beantragt die Kenntnisknahme. (Angenommen.)

(11693.) St.-R. Wessely referiert über den Recurs des Leon Halpern gegen das Magistrats-Erkenntnis vom 23. September 1901, Z. 33270, womit demselben die auf dem täglichen Fleischmarke in



der Großmarkthalle zugewiesenen Verkaufsstände entzogen wurden, und beantragt die Abweisung des Recurses. (Angenommen.)

(11800.) St.-R. Wessely referiert über das Offert des Anton Grafen Pace auf Mietung der Wohnung Nr. 4 im Bürgerspitalfondshause I., Gonzagagasse 7, und beantragt:

1. das Anerbieten des Anton Grafen Pace auf mietweise Überlassung der bezeichneten Wohnung um den jährlichen Mietzins von 5000 K vom November-Termin 1901 gegen die übliche halbjährige Kündigung anzunehmen;

2. die erforderlichen Adaptierungsarbeiten im veranschlagten Kostendetrage von 2920 K 46 h zu genehmigen;

3. zur Bedeckung dieser Auslage zur Rubrik II 1 a des Bürgerspitalfondspräliminaries einen Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses zu bewilligen. (Angenommen.)

(11748.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen der Aloisia Frank'schen Erben um Abschreibung von Wassermehrverbrauchsgebühren für das Haus VI., Mollardgasse 12 a, und beantragt die Reducierung der Wassermehrverbrauchsgebühren pro III. und IV. Quartal 1900 per 31 K 39 h und 95 K 31 h auf den Betrag von 19 K 65 h und 59 K 58 h aus Billigkeitsrücksichten und die Abschreibung der gleichnamigen Gebühren pro I. und II. Quartal 1901 per 133 K 22 h und 146 K 34 h mit Rücksicht auf ein constatirtes Leitungsgebrechen. (Angenommen.)

(11754.) St.-R. Wessely referiert über die Sicherstellung der Piefierung von Hundemarken für das Jahr 1902 und beantragt, die Ausführung der Hundemarken für das Jahr 1902 aus Messing nach dem vorgelegten Muster Nr. 15 zu genehmigen.

(Angenommen.)

(11774.) St.-R. Wessely referiert über die Erhöhung der Bezüge für den Leiter des städtischen Fuhrwerksbetriebes der Straßenpflege Michael Niedermayer und beantragt, dem Genannten einen Jahresgehalt von 3200 K und ein jährliches Quartiergeld von 1000 K, beziehungsweise auf die Dauer der Zuweisung der zum Hauptdepot des genannten Betriebes gehörigen Dienstwohnung im Werte von 400 K eine Quartiergeldzulage von 600 K pro Jahr unter gleichzeitiger Einstellung aller bisherigen Bezüge vom ersten des der Genehmigung nächstfolgenden Monats zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11729.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Franz Woiček um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Dr.-Nr. 17 Hernalser Hauptstraße, XVII. Bezirk, im II. Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebür per 53 K 23 h und beantragt die Ermäßigung der Gebür auf den Betrag von 33 K 27 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(11739.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Josef und der Marie Haupt um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Dr.-Nr. 8 Geblergasse, XVII. Bezirk, im I. Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebür per 52 K 76 h und beantragt die Ermäßigung der Gebür auf den Betrag von 32 K 98 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage. (Angenommen.)

(11657.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über den Antrag der Bezirksvertretung für den XVII. Bezirk wegen Benennung einer Straße nach dem Feldmarschall Grafen Clerfayt de Croix und beantragt, die neu eröffnete Quergasse zur Köpfergasse im XVII. Bezirke „Clerfaytgasse“ zu benennen. (Angenommen.)

(11021.) St.-R. Bauer referiert über das Ansuchen der Bier- und Handlungsgärtner Karl Gladi, Peter Nabl und Anton Baum-

gartner um neuerliche Verpachtung der der Brudermann'schen Stiftung gehörigen Cat.-Parc. 504, 505/1, 505/2, 505/3, Einl.-Z. 208 Grundbuch Hütteldorf (an der Linzerstraße und Reißlergasse) XIII. Bezirk, und beantragt, dem gemeinschaftlichen Ansuchen der Bier- und Handlungsgärtner im XIII. Bezirke Karl Gladi, Peter Nabl und Anton Baumgartner um Wiederverpachtung der Cat.-Parc. 504, 505/1, 2, 3, Einl.-Z. 208 Grundbuch Hütteldorf, vom 1. October 1901 an auf weitere sechs Jahre gemäß dem Magistrats-Antrage (um den erhöhten Jahrespachtzins von je 280 K) Folge zu geben. (Angenommen.)

(11764.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Zuschrift der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn vom 25. Juni 1901, Z. 1122, betreffend die Ausstellung einer Servitutbestellungs-urkunde bezüglich eines Theiles der Cat.-Parc. 1126/1 Hernalser Hauptstraße (Verzeichnis II über öffentliches Gut der Catastralgemeinde Dornbach), und beantragt die Ausstellung dieser Urkunde gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(11688.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn vom 24. Juni 1901, Z. 615, um Ausfertigung einer Auffandungs-urkunde bezüglich der Cat.-Parc. 472/1 und eines Theiles der Cat.-Parc. 472/2, Einl.-Z. 186 Hütteldorf und beantragt die Genehmigung der Ausstellung dieser Auffandungs-urkunde. (Angenommen.) (Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer übernimmt den Vorsitz.)

(11696.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Bestellung der Vertrauens- und Ersatzmänner für die Pferde-Assent-Commissionen für das Jahr 1902 und beantragt, die vom Magistrate vorgeschlagenen Herren als Mitglieder beziehungsweise Ersatzmänner für die 17 Pferde-Assent-Commissionen zu bestellen.

(Angenommen.)

(11690.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der k. k. Bau-Direction der Wiener Stadtbahn um Ausstellung zweier Auffandungs-urkunden bezüglich der in beiden Catastralgemeinden Ober- und Unter-St. Veit zum Bau der Stadtbahn abzutretenden öffentlichen Grundstücke und beantragt, die Ausfertigung der ange-suchten Auffandungs-urkunden zu genehmigen. (Angenommen.) (Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.)

(11713.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Vorstellung des Adolf Bock und Consorten, betreffend die Verlängerung der Verträge mit der Österreichischen Gasgesellschaft bezüglich der Beleuchtung im XII. Bezirke, und beantragt, zur Kenntnis zu nehmen, daß sich diese Angelegenheit durch die zufolge Gemeinderaths-Beschlusses vom 1. October 1901, Z. 11130, erfolgte Unificierung der mit der Österreichischen Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft abgeschlossenen Beleuchtungsverträge erledige. (Angenommen.)

(11699, 11867.) St.-R. Hörmann referiert über das Offert des Karl Säuf Ritter v. Norden und des Dr. Rudolf Obermayer nos. der Eigenthümer des Hauses Dr.-Nr. 26 Tuchlauben, I. Bezirk, auf Verkauf dieser Realität an die Gemeinde Wien, sowie über das Kaufoffert der Michael v. Zoller'schen Stiftung bezüglich eines Theiles der Realität Einl.-Z. 690 I. Bezirk, Tuchlauben 26, und beantragt:

1. Der Magistrat wird angewiesen, mit den Eigenthümern des Hauses Dr.-Nr. 26 Tuchlauben, I. Bezirk, wegen Erstreckung des Termines bis Ende October d. J. zu verhandeln.

2. Der k. k. n.-ö. Statthaltereie wird bekanntgegeben, daß die Gemeinde Wien bereit ist, das Haus Dr.-Nr. 26 Tuchlauben,



I. Bezirk, einzulösen und den von dieser Realität verbleibenden Baugrundstreifen der Michael v. Zoller'schen Stiftung zu überlassen, wenn andererseits der von dem Stiftungshause Dr.-Nr. 24 Tuchlauben zur Straßenverbreiterung erforderliche Grund am Wildpretmarkte und unter den Tuchlauben unentgeltlich abgetreten und außerdem an die Gemeinde Wien ein Betrag von 250.000 K entrichtet wird. (Angenommen.)

(Bei der Berathung über diesen Gegenstand haben Magistratsrath Dr. Sauer und Oberingenieur Goldemund als Experten interveniert.)

(11817.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen des k. k. Notars Dr. Julius Richter als Testamentsvollstrecker nach dem Tondichter Johann Strauß um Genehmigung der Aufstellung eines Grabdenkmals und der Inschrift auf demselben und beantragt die Gefühlsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage. (Angenommen.)

(11815.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über das Ansuchen des Adolf Dohner um Bewilligung einer Unterstützung für sein Mündel Franz Schwendenwein behufs Anschaffung von Kleidern, Büchern zc. und beantragt, dem ganz verwaisten ehemaligen Zöglinge des VI. städtischen Waisenhauses aus den Interessen des Waisenfondes einen Betrag von 200 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(11816.) **St.-R. Dr. Krenn** referiert über die Einführung der elektrischen Beleuchtung im städtischen Versorgungshause in Jbbs a. d. Donau und beantragt:

1. Es wird ein stadträthliches Comité eingesetzt, welches mit der Firma Brüder Wüster wegen Ermäßigung des Strombezugspreises zu unterhandeln hat.

2. Das Stadtbauamt wird aufgefordert, vorerst schleunigst eine Studie zu liefern über die Herstellung einer eigenen elektrischen Anlage in Verbindung mit einem Wasserpumpwerke und einer Dampfwäscherei unter Verwendung eines Dampf-, Wind-, Benzin- oder elektrischen Motors. (Angenommen.)

Es werden in das Comité gewählt: Vice-Bürgermeister Strobach, St.-R. Dr. Krenn, Zajka und Weitmann.

(11810.) **St.-R. Dr. Deuschmann** referiert über das Urtheil des k. k. Oberlandesgerichtes Wien, betreffend die Rechtsache der Gemeinde Wien wider Julius Chailly puncto Schlussabrechnung für die Einwölbung des Arbesbaches, XIX. Bezirk, und beantragt, die Revision an den k. k. Obersten Gerichtshof zu ergreifen. (Angenommen.)

(11759.) **St.-R. Nauer** referiert über das Offert des Julius Krieghammer auf die Baustelle Nr. 17 der Schlosspark-Realität in Ober-Baumgarten, XIII. Bezirk, und beantragt die Ablehnung des Offertes mit Rücksicht auf das geringe Anbot. (Angenommen.)

(11760.) **St.-R. Nauer** referiert über das Offert des B. Nowak auf Verkauf seiner Realität XIII., Hütteldorferstraße 126, an die Gemeinde und beantragt die Ablehnung des Offertes.

Dem Offerenten ist bekanntzugeben, daß die Gemeinde die Erwerbung der fraglichen Realität nicht beabsichtigt. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

# Allgemeine Nachrichten.

## Approvisionnement.

### Vorstenviehmärkte vom 15. und 17. October 1901.

#### 1. Auftrieb auf dem freien Markte.

Jungschweine (Fleischschweine)	5665 Stück
Fettschweine	9064 "

Summe 14729 Stück.

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 1368 Stück.

#### Angelaufen wurden:

für Wien	12872 Stück
für das Land	169 "
unverkauft geblieben	1688 "

#### 2. Preisbewegung.

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

Jungschweine (Fleischschweine):

I. Qualität	von 84 bis 88 h (extrem bis 94 h)
II. "	76 " 83 "
III. "	68 " 74 "

Fettschweine:

I. Qualität	von 80 bis 83 h (extrem bis 84 h)
II. "	76 " 79 "
III. "	70 " 75 "

Auf den dieswöchentlichen Vorstenviehmärkten wurden gegen die Vorwoche um 262 Stück mehr aufgetrieben. Bei schleppendem Geschäftsverkehre verloren Prima-Fettschweine 2 h, leichtere untergeordnete Qualitäten 2 bis 4 h per Kilogramm. Auch Jungschweine waren um 2 bis 4 h per Kilogramm billiger.

\* \* \*

### Pferdemarkt vom 15. October 1901.

Zum Verkaufe wurden gebracht: 449 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde	160—760 K per Stück
" Schlachtpferde	40—110 " " "

Der Markt war flau.

\* \* \*

### Jung- und Stechviehmarkt vom 17. October 1901.

#### 1. Auftrieb bezw. Zufuhr.

Kälber lebend	424	Schafe lebend	6033
Kälber ausgeweidet	3706	Schafe ausgeweidet	951
Lämmer lebend	130	Schweine ausgeweidet	1359
Lämmer ausgeweidet	49		

#### 2. Preisbewegung.

Kälber lebend (per 1 kg):

I. Qualität	von 88 bis 100 h (extrem bis 108 h)
II. "	72 " 86 "
III. "	60 " 70 "

Kälber ausgeweidet (per 1 kg):

I. Qualität	von 98 bis 120 h (extrem bis 124 h)
II. "	82 " 96 "
III. "	60 " 80 "

Lämmer lebend (per Paar):

I. Qualität	von 20 bis 28 K (extrem bis — K)
II. "	16 " 18 "



**Lämmer ausgeweidet (per Paar):**

- I. Qualität . . . . . von 20 bis 26 K
- II. " . . . . . " 16 " 18 "

**Schafe ausgeweidet (per 1 kg):**

- I. Qualität . . . . . von 64 bis 80 h (extrem bis — h)
- II. " . . . . . " 52 " 62 "
- III. " . . . . . " 36 " 50 "

**Schweine ausgeweidet (per 1 kg):**

- I. Qualität . . . . . von 100 bis 108 h (extrem bis 120 h)
- II. " . . . . . " 90 " 98 "
- III. " . . . . . " 80 " 88 "

**Schafe lebend (per Paar):**

- I. Qualität . . . . . von 24 bis 26 K (extrem bis — K)
- II. " . . . . . " 20 " 24 "
- III. " . . . . . " 13 " 18 "

**Schafe lebend (per 1 kg):**

- I. Qualität . . . . . von 41 bis 45 h (extrem bis 72 h)
- II. " . . . . . " 38 " 40 "
- III. " . . . . . " 35 " 36 "

Auf dem Jungviehmarkte wurden um 347 Stück Kälber mehr zugeführt. Bei sehr schwerfälligem Geschäftsverkehre sind die Preise für Prima-Sorten um 8 bis 12 h, für mindere Sorten bis 20 h per Kilogramm zurückgegangen. Weidner-Schafe waren um 4 bis 6 h, Weidner-Schweine um 8 bis 12 h per Kilogramm billiger.

Auf dem Schafmarkte wurden um 1013 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Bei sehr flauer Kauflust sind die Preise neuerlich um 1 bis 2 h per Kilogramm, beziehungsweise 1 bis 2 K per Paar gefallen.

Auf dem Schlachtviehmarkte wurden am 17. October 1901 101 Stück Mast-, 143 Weide- und 429 Stück Weinvieh aufgetrieben.

## Baubewegung.

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

**Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht**

vom 14. bis 17. October 1901

**Für Neubauten:**

- II. Bezirk: Haus, Stuwergasse, Einl.-Z. 4941, von Jakob Weiser, X., Gellertgasse 20, Bauführer P. Zimmermann (6937).
- X. Bezirk: Quellengasse 69, von Wenzel Stadler (62053).
- XII. Bezirk: Altmanndorf, Breitenfurterstraße, von Moriz Edlen v. Ruffner, XVI, Ottakringerstraße 91, Bauführer Franz Pressler (32259).

**Für Umbauten:**

- XVII. Bezirk: Wohnhaus, Hernals, Hauptstraße 49, von Johann und Antonia Kopecky (43053).

**Für Adaptierungen:**

- I. Bezirk: Hafnersteig 9, von Karl Hofmann, Maurermeister (6972).
- Bäckerstraße 2, von August Scheffel, Baumeister (6989).
- III. Bezirk: Strohgasse 43, von J. Weidmann, Babenbergerstraße 7 (6939).
- " " Göllnergasse 15, von Alfred Voigt in Firma Josef Voigt & Comp., Bauführer M. Kaiser (6992).
- VI. Bezirk: Stumpergasse 7, von der freiherrlich Philipp v. Haas'schen Güterverwaltung, Bauführer Ed. Fraunfeld (6935).
- " " Liniengasse 33, von Johann Reymann, Bauführer Jg. Weiß (6956).
- " " Schmalzhofgasse 28, von Otto Spitzberger, Baumeister (6970).

- VI. Bezirk: Millergasse 17, von Georg Kilian, Bauführer J. Binder (6979).
- IX. Bezirk: Rechtensteinfraße 52, von Paul Fribitzer, Bauführer J. Dolejska (6920).
- " " Ruzsdorferstraße 75, von Amalia Kell, Bauführer L. Roth (6920, 6945).
- XII. Bezirk: Unter-Weidling, Rosaliagasse 15, von Karl Schuch, ebenda, Bauführer Josef Hartl (32315).
- " " Gaudenzdorfergürtel 23, von Ed. Kasaufel und Anton Mayer, ebenda, Bauführer Josef Böschko (32436).
- " " Unter-Weidling, Spittelbreitengasse 16, von Dr. Karl Krippel, ebenda, Bauführer J. Appermann (33553).
- " " Unter-Weidling, Schönbrunnerstraße 283, von Anna Reiter, ebenda, Bauführer Arnold Frieß (33715).
- XIV. Bezirk: Rudolfsheim, Husterstraße 14, von Johann Kattner, XIV., Mariahilferstraße 148 (38765).
- XVII. Bezirk: Hernals, Wattgasse 71, von Wenzel Schütz (42658).
- XIX. Bezirk: Heiligenstadt, Hohe Warte 19, von Alfred v. Fränkl, I., Liebenberggasse 7, Bauführer Josef Bittner (21760).

**Für diverse (geringere) Bauten:**

- III. Bezirk: Rohrcanal, Stanislaustraße 2, von Samuel Bösch, Bauführer J. Reitbauer (6944).
- IV. Bezirk: Atelier, Karlsplatz 3, von Luise Meisner nee. Erste Wiener Feriencolonien, Bauführer J. Hattay (6842).
- V. Bezirk: Schupfe, Siebenbrunnengasse 2 (städtischer Pferdemarkt), von der Stadt Wien, Bauführer J. Mayer (6934).
- IX. Bezirk: Bierablassschacht, Sobieskigasse 9, von E. Pichler, Bauführer J. Schmidt (6922).
- XIV. Bezirk: Stodthohes Stallgebäude und Wagenremise, Rudolfsheim, Sturzgasse 6a, von Johann Mayer, ebenda, Bauführer Johann Schreyfer (38566).
- XX. Bezirk: Hofmauer, Brigittagasse 13, von Karl Höllert, Baumeister (6929).

**Gesuche um Parcellierung wurden überreicht:**

- XIX. Bezirk: Hütteldorf, Einl.-Z. 203, von der Pfarre Hütteldorf (6954).

**Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:**

- VII. Bezirk: Zieglergasse 12, von Theresia Kress und Marie Urban (6923).
- IX. Bezirk: Berggasse 41/43, Rosauerlände 7/9, von der D. casterialgebäude-Direction (6960).
- X. Bezirk: Triesterstraße 11, von Josef Richter (60886).
- " " Quellengasse 69, von W. Stadler (62054).
- " " Anölgasse, Einl.-Z. 2626, von Karl und Barbara Seidl (62158).
- XIV. Bezirk: Rudolfsheim, Einl.-Z. 49, Parc. 57, von Josef Rudorfer (38766).
- XVII. Bezirk: Hernals, Klampfelberggasse, von Franz Weese (42654).
- " " Dornbach, Promenadegasse von Jacques Ritter v. Leon (42659).
- " " Dornbach, Einzelsberggasse, von Jacques Ritter v. Leon (42660).
- XVIII. Bezirk: Währing, Postgasse 7, von Joh. Ev. Hathey (39579).
- XIX. Bezirk: Heiligenstadt, Grinzingerstraße, Einl.-Z. 658, von Franz Krasny (21705).

## Städtische Arbeiten und Lieferungen

**I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.**

Mag.-Dptm. VI, Z. 69921 ex 1901.

14. October 1901.

Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für den Bau der Bürgerhospital-fondshäuser VI., Mariahilferstraße 23 und 25. Erd- und Baumeisterarbeiten.

- König W. — Aufzahlung 1·9%.
- Löwitsch Georg — Aufzahlung 3·5%.
- Allgemeine österreichische Baugesellschaft — Aufzahlung 8·3%.
- Schumacher Alois — Nachlaß 11·3% des Kostenanschlages für die Erdarbeiten Post I bis inclusive 10 a. Aufzahlung 10·5% für die Maurerarbeiten Post 10 (?) bis inclusive 81. Aufzahlung 25% für Regiearbeiten.
- Gisshammer & Comp. — Aufzahlung 8%.
- Robl & Löwitsch — Aufzahlung 5%.
- Wanigky Karl & Comp. — Aufzahlung 13·3%. Aufzahlung 20% für Regiearbeiten.
- Schimigel W. & Anderle J. — Aufzahlung 1·5%.
- Langer Adolf — Aufzahlung 3·5%.
- Zwerina Adolf — Aufzahlung 4·7%. Aufzahlung 25% für Regiearbeiten.



Lieferung hydraulischer Bindemittel.

- Actiengesellschaft der Kastenleutgebener Kalk- und Cementfabrik  
 — Romancement mit dem specifischen Gewichte von 800 g per Liter:  
 2 K 75 h per 100 kg netto loco Baustelle.  
 Portlandcement mit dem specifischen Gewichte von 1200 g per Liter:  
 5 K 50 h per 100 kg netto loco Baustelle.
- Actiengesellschaft der k. k. priv. Kalk- und Portlandcementfabrik Perlmoos  
 — Romancement mit dem specifischen Gewichte von 790 g per Liter:  
 2 K 75 h per 100 kg loco Baustelle.  
 Portlandcement (Perlmoos) mit dem specifischen Gewichte von 1170 g per Liter:  
 5 K 60 h per 100 kg loco Baustelle.
- Cementgewerkschaft St. Veit a. d. Wälden (Vertreter Ferdinand Müller)  
 — Romancement mit dem specifischen Gewichte von 827 g per Liter:  
 2 K 38 h per 100 kg loco Baustelle.  
 2 K 20 h in Säcken.
- Königshofer Cementfabriks-Actiengesellschaft  
 — Schlackencement der Marke Königshof mit dem specifischen Gewicht von 90 kg per Hektoliter, per 100 kg:  
 4 K 30 h in Tonnen.  
 4 K 10 h in Säcken exclusive Säcke (eventuell 40 h per Sack).
- Schor Alois  
 — Steinschaler Romancement mit dem specifischen Gewichte von 76 kg per Hektoliter:  
 2 K 65 h per 100 kg in Fässern.  
 Portlandcement der Marke Bilder Leube in Mannersdorf mit dem specifischen Gewichte von 125 kg per Hektoliter:  
 4 K 95 h per 100 kg in Fässern.
- Kalk- und Portlandcementfabrik Michael Egger in Kufstein (Vertreter Jakob Schneid)  
 — Prima Kufsteiner Romancement mit dem specifischen Gewichte von 730 g per Liter:  
 2 K 85 h per 100 kg in Fässern.  
 Portlandcement der Marke Kirchbichl mit dem specifischen Gewichte von 1100 g per Liter:  
 6 K per 100 kg netto in Fässern.

Steinmetzarbeiten.

- Dach Leopold — Nachlass 12%.  
 Aufhauser Franz — Nachlass 2%.  
 Allgemeine österreichische Baugesellschaft — Nachlass 11.7%.  
 Stättermayer Ignaz — Anzahlung 3%.  
 Hanser Eduard — Nachlass 11.5%.  
 Poy Wendelin — Nachlass 6%.

Zimmermannsarbeiten.

- Viber Ludwig — Nachlass 9.7%.  
 Trester Wenzel — Zum Einheitspreise.  
 Bezchleba Franz jun. — Nachlass 7.9% und für Posten 15 bis 18 Anzahlung 6.5%.  
 Stangl Stephan — Nachlass 15.25%.  
 Neubauer Martin — Nachlass 7.1%. Regiearbeiten eventuell mit 10% Anzahlung.  
 Pollak Emil — Nachlass 18.2%, eventuell für nicht vorhergesehene Arbeiten zum Tarife mit 6% Anzahlung.  
 Grimm Rudolf — Nachlass 7%, mit Ausnahme der Pauschalarbeiten außer dem Kostenanschlage mit 10% Anzahlung zum Preistarif.  
 Ludwig Johann — Nachlass 8.25%.

Spenglerarbeiten.

- Holtshel Karl — Nachlass 15%.  
 Lesnár Heinrich — Nachlass 12%.  
 Weintopf J. K. — Nachlass 6%.  
 Better Johann — Nachlass 12%.  
 Schuhmann Karl — Nachlass 4.25%.  
 Strobl Michael — Nachlass 10.5%.

Bautischlerarbeiten.

- Steinhäuser W. — Nachlass 13.33% für die Posten 1 bis 66.  
 Anzahlung 15% für Post 67.  
 Fibiger Josef — Nachlass 7%.  
 Allgemeine österreichische Baugesellschaft — Nachlass 16.5%.  
 Schlimp Brüder — Nachlass 12.2% für Tischlerarbeiten, exclusive Pauschalbeträge bei Post 16, 17, 61, 62, 67.  
 Nachlass 20% für Schlosserarbeiten, exclusive Pauschalien Post 14 bis 20, dann 31, 40 und 55.  
 Nachlass 14% exclusive obiger Pauschalbeträge bei Übertragung beider Arbeiten für Tischlerarbeiten.

Nachlass 22.6% exclusive obiger Pauschalbeträge bei Übertragung beider Arbeiten für Schlosserarbeiten.

- Niedl Franz — Nachlass 10.25%.  
 Otmanns Andreas — Nachlass 12%.

Schlosserarbeiten.

- Saffe Heinrich — Nachlass 16.5%.  
 Bannert Albert — Nachlass 17%.  
 Bidla Franz — Nachlass 18%.  
 Janisch Johann — Nachlass 12%.  
 Heger Karl — Nachlass 17%.  
 Feischl Anton — Nachlass 15%.  
 Novak Karl — Nachlass 20.6%.

Anstreicherarbeiten.

- Zell Leopold — Nachlass 5%.  
 Radba Josef — Nachlass 28%.  
 Brunner Johann Witwe — Nachlass 30%.  
 Schöpflin Johann August — Nachlass 15%.

- Storch Johann — Nachlass 30%.  
 Lang Franz Witwe — Nachlass 31.2%.  
 Weidel Karl — Nachlass 35.5%.  
 Zeiler Ludwig — Nachlass 30%.  
 Strengsmann Georg — Nachlass 15%.

Glaserarbeiten.

- Ellend Bernhard — Nachlass 5%.  
 Adam Adolf — Nachlass 6%.  
 Pischierer Franz — Zu den Kostenanschlagspreisen exclusive Post 13. Bei Post 13 Nachlass 50% von beigelegtem Preis-courant.

Asphaltierungen, Isolierplatten, Holzcement.

- Suppantitsch M. — Nachlass 22% für Asphaltierungen.  
 Nachlass 27% für Isolierplatten.  
 Nachlass 27% für Holzcement.
- Bosch Johann — Nachlass 24% für Asphaltierungen und Isolierplatten.  
 Nachlass 35% für Holzcement, jedoch nur bei Zuschlag aller drei Arbeiten.
- Österreichische Asphalt-Actiengesellschaft — Nachlass 19.6% für Asphaltierungen.
- Dipold J. & Comp. in Brunn a. G. — Nachlass 31% für Asphaltierungen.  
 Nachlass 21% für Holzcement.
- Cooper & Comp. — Nachlass 31% für Asphaltierungen.  
 Nachlass 22% für Isolierplatten.  
 Nachlass 19% für Holzcement.
- Fessinger M. in Siebenbrunn bei Liefing — Nachlass 17.5% für Asphaltierung.  
 Nachlass 30.5 für Isolierplatten.  
 Nachlass 25.5% für Holzcement.
- Krinninger Julius in Brunn a. G. — 1 K 96 h für den Quadratmeter Holzcementdach.  
 94 h für den Quadratmeter Asphaltierungen.  
 94 h für den Quadratmeter Isolierplatten.
- Günther Karl — Nachlass 33.5% unter der Bedingung der Übertragung aller drei Arbeiten.

Steinzeugfabrikate.

- Habenicht Karl — Nachlass 6.8%.  
 Erste Schattauer Thonwarenfabriks-Actien-Gesellschaft — Nachlass 32%.  
 Gebrüder Andreae — Nachlass 27%.  
 Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft — Nachlass 34.5%.  
 Lederer & Messenyi, Actiengesellschaft für Steinzeugrohre — Nachlass 27%.  
 Fürstlich Liechtenstein'sche Thonwarenfabriks-Niederlage — Nachlass 26.8%.

\* \* \*

III. Vergabung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Lieferung von Acker- und Gartenerde und Verführung von Anshubmaterial für die Anlage vor der Stadtbahnstation „Josefstädterstraße“ auf dem äußeren Gürtel.

- Schrediny Wilhelm — Ackererde 3 K 30 h per 1.5 m<sup>3</sup>.  
 Gartenerde 3 K 60 h per 1.5 m<sup>3</sup>.  
 Anshub 2 K 80 h per 1.5 m<sup>3</sup>.

\* \* \*

Baumeisterarbeiten für den Schulbau XII., Rudergasse 44.

- Gutmann Friedrich — Anzahlung 3.3%.



**Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 9. October 1901.**

(Fortsetzung.)

- Waltner Bertha — Verschleiß von Canditen und Zuckerbäckerwaren — VII., Stiftgasse 15.  
 Wantoch Theresia — Zeitungs-Verschleiß-Licenz — II., Kleine Sperlg. 4.  
 Weber Rudolf — Fleischhauer — VI., Markthalle 102/104.  
 Weiler Franz — Licenz zum Verkaufe von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern, Heiligenbildern — II., Vorgartenstraße 193.  
 Wimmer Johann — Milchmeiergewerbe (Filiale) — II., Untere Augartenstraße 31.  
 Zöch Johann — Concession zur Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — VII., Seidengasse 23.

**Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 10. October 1901.**

- Bauer Siegfried — Gold- und Silberarbeitergewerbe — II., Vereinsgasse 9.  
 Bigo Francisca — Kleinhandel mit Brennmaterialien — V., Obere Amtshausgasse 19.  
 Birkowitsch Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Brunneng. 34.  
 Blau Philipp — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ottakringerstr. 17.  
 Breinössl Anton — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — II., Große Pfarrgasse 3.  
 Deutsch Samu (Samuel) — Gold- und Silberarbeiter — II., Vereinsgasse 9.  
 Diamant Leo — Gastwirtsgerber (§ 16, lit. b, c, g G.-D.) exclusive Billard — V., Margarethenplatz 7.  
 Donat Emanuel — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Brunnengasse 65.  
 Doriguzzi Alexander — Schuhmachergewerbe (Filiale) — XVI., Thaliastraße 60.  
 Fasching Johann — Verschleiß von Christbaumwaren — III., Ungargasse (Kindergarten).  
 Felder Goldalie — Herren- und Damenkleidermachergewerbe — IX., Clufiusgasse 4.  
 Fillingen Samuel — Cement- und Beton-Bauunternehmung — II., Rembrandtstraße 31.  
 Gazarek Julie — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Stuwergasse 29.  
 Glöckler Georg — Gastwirt — III., Schützengasse 10.  
 Götz Marie — Concession zur Verabreichung von Speisen — VII., Andreasgasse 11.  
 Haller Peter — Schuhmachergewerbe — IX., Prechtgasse 5.  
 Harmsen Johann Theobald — Milch- und Milchproducten-Verschleiß — V., Nikolsdorfergasse 20.  
 Haselberger Johann jun. — Pachtbetrieb einer radicierten Schankerechtigkeit — IX., Porzellangasse 50.  
 Hlavnicka Marie — Victualien-Verschleiß — IX., Fahngasse 21.  
 Kirchmeier Georg — Verkaufliches Schankgewerbe — XVI., Brunnengasse 12.  
 Kager Ferdinand — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c, g G.-D.) — XV., Märzstraße 19.  
 Köhler Johann — Gemischtwarenhandel — XV., Thalgasse 6.  
 Kohn Alexander — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — V., Schönbrunnerstraße 85.  
 Kowar Theresie, geb. Seiberler — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Kirchnetterngasse 12.  
 Krampf Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Hippgasse 6.  
 Krška Josef — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 151.  
 Kubovy Rosa — Brandmalerei — XV., Hütteldorferstraße 35.  
 Loder Moses — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Große Sperlg. 37 a.  
 Löhrly Hugo — Handelsagentie — II., Valeriestraße 56.  
 Marhold Georg — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — II., Nordbahnstraße, Ecke Praterstern.  
 Marwanek Franz — Musikergewerbe — II., Afritanergasse 11.  
 Matzner Julie — Marktactualienhandel — II., Im Werd (Markt).  
 Mayer Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Wagnergasse 1.  
 Mohl Friedrich Josef — Wäsche-Erzeugung — XVI., Brunnengasse 35.  
 Obenaus Ferdinand — Gastwirtsgerber — V., Reinprechtsdorferstraße 47.  
 Pozourel Josefa — Selbwaren-Verschleiß — IX., Senfengasse 10.  
 Peterka Francisca — Trödlergewerbe — XVI., Grundsteingasse 55.  
 Podolinsky Elias — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — II., Restroygasse-Schreigasse.  
 Privoctvy Franz — Schuhmachergewerbe — IX., Senfengasse 7.  
 Redlich Siegmund — Schloßergewerbe — II., Schiffamtsgasse 9.  
 Rosner Leander — Schneider — II., Franzensbrückengasse 17.  
 Rofshändler Moses — Photographengewerbe — XIV., Märzstraße 59.  
 Rüdler Franz — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — VII., Schottenfeldgasse 81.  
 Ryba Marie — Damenkleidermachergewerbe — V., Grohngasse 12.

- Sädt Josefina — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbierhandel — V., Wildenmannngasse 3.  
 Salter Jsidor Zsaaf, Dr. — Advocat — IX., Wasagasse 2.  
 Schitel Josef Emanuel — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung des § 16, lit. b, c, g G.-D. — XV., Felberstraße 24.  
 Schilling Leopoldine — Victualienhandel — XV., Pöhrngasse 14.  
 Schindler Anna — Herrenkleiderhandel — XV., Mariabilderstraße 145.  
 Schipper Johann Josef — Concession nach § 16, lit. b, c, g G.-D. mit Ausnahme des Billardspieles — II., Stuwergasse 24.  
 Schönbrunn Emeric — Kleidermachergewerbe — II., Praterstraße 9.  
 Seiberth Anna — Marktferantie (Zahr- und Kirchtagsmärkte in Niederösterreich) — XVII., Ottakringerstraße 74.  
 Selmecey Fanni — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Taborstraße 26.  
 Spitz Malvine — Modistengewerbe — II., Schiffamtsgasse 18.  
 Strauß Adolf — Kleinhandel mit Brennmaterialien — V., Magleinsdorfer Frachtenbahnhof (Rutsche Nr. 1).  
 Teschla Josef — Sammeln von Pränumeranten auf Druckwerke — IX., D'Orsaygasse 11.  
 Wesel Sophie, geb. Köhlich — Pfaidlergewerbe — XVI., Leichenfeldergrütel 32.  
 Wirtschaster Bernard — Marktactualienhandel — II., Im Werd (Markt).

**Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 11. October 1901.**

- Binder Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Martinstraße 18.  
 Bindhofer Leopold — Zeitungs-Verschleiß — XI., Rinnböckstraße 23.  
 Bod Max — Gemischtwaren-Verschleiß — VI., Gumpendorferstraße 14.  
 Bod Max — Pfaidlergewerbe — VI., Gumpendorferstraße 14.  
 Bruszkay Richard — Verkauf von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — XVIII., Genthgasse 109.  
 Carl Agnes — Braten und Verkauf von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — XVIII., Währingergrütel, beim Gasandelaber 336.  
 Czerni Leopold — Pferdefleisch- und Selbwaren-Verschleiß — XII., Längenfeldgasse 2.  
 Eltbogen Bernhard — Schuhwaren-Verschleiß — VII., Siebensterngasse 46.  
 Eschgfäller Georg — Pränumerantensammler — VII., Neubaugasse 29.  
 Fitz Josef — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XII., Wertheimsteingasse 20.  
 Frank Emilie — Milch- und Gebäck-Verschleiß — XVI., Ottakringerstraße 146.  
 Fröhlich Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Johann Nepomuk Vogelplatz 1.  
 Gaidich Julius Richard — Handelsagentie — VII., Lindengasse 14.  
 Garai Rudolf (vormals Goldstein) — Commissionshandel (Filiale) — I., Jafomirgottstraße 5.  
 Gasparovic Amalia — Buchbinderei — VII., Bandgasse 20.  
 Gruber Eduard Peter — Metallgießer (Filiale) — VII., Leichenfelderstraße 129.  
 Hadt Alexander — Fleisch- und Selbwaren-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 57.  
 Hanke Gustav — Gastwirtsgerber — V., Ramperstorfergasse 38.  
 Harzhauser Ernst — Pachtweiser Betrieb des Gastwirtsgerberes, inclusive Fremdenbeherbergung, des Wirth. Jahn — V., Hundstuchplatz 6.  
 Hansmann Leopold — Fiaker-Licenz Nr. 562 — VII., Neuhofgasse.  
 Heiderer Eduard — Pachtweiser Betrieb des der Marie Simon gehörigen Gast- und Schankgerberes mit den Berechtigungen des § 16, lit. b, c, d, f, g G.-D. — XIII., Penzingerstraße 24.  
 Hornof Theresia — Verschleiß von Schulheften zc., sowie von Papier, Schreib- und Zeichenrequisiten — XVIII., Alseggerstraße 21.  
 Horvath Marie, geb. Buder — Flaschenbierhandel in Verbindung mit dem Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Theresienstraße 46.  
 Hummer Marie — Damenkleidermachergewerbe — XVIII., Türkenschanzstraße 17.  
 Jbl Stephan — Friseur (Filiale) — XVI., Gabtenzgasse 34.  
 Jilet Ferdinand — Gastwirtsgerber — V., Reinprechtsdorferstr. 14.  
 Kaczla Fischek — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Taborstraße 28.  
 Káray Marie — Victualien-Verschleiß — VII., Kaiserstraße 11.  
 Kandler Marie — Chemische Putzerei — VII., Neubaugasse 75.  
 Kishofer Franz — Marktactualien-Verschleiß — XII., Asmayerg. 58.  
 Klein Katharina — Victualienhandel — XVIII., Nieglergasse 10.  
 Kofa Franz — Fleisch- und Selbwaren-Verschleiß — XVII., Dornbacherstraße 6.  
 Kozelsky Josef — Tischlergewerbe (Filiale) — XII., Breitenfurterstraße 157.  
 Lachnit Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Genthg. 104.  
 Latomy Eugenie — Damenkleidermachergewerbe — XVIII., Gymnasiumstraße 22.  
 Lewiolf Karl — Kleinverschleiß von Spirituosen in Gemäßheit des Gesetzes vom 23. Juni 1881, N.-G.-Bl. Nr. 62 — III., Hauptstraße 30.  
 Löwl Franz — Zuckerbäckergerber — II., Kaiser Josefstraße 14.  
 Popot Elise — Verschleiß von Schulbüchern — VII., Weisbahngstr. 18.  
 Recozzi Riccardo — Handel mit Weinen und Ölen in handelsüblich verschlossenen Gefäßen — XVIII., Steruwartstraße 17.



- Weiß Johann — Rauchfangkehrergewerbe — XII., Nymphengasse 6.
- Wimbold Theresie — Verkauf von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — XVIII., Geyngasse 29.
- Wär Anna — Verkauf von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — XVIII., Anastasius Grünigasse 15.
- Wagy Agnes — Braten von Kastanien, Erdäpfeln und Äpfeln — XVI., Ottatringergasse, Ecke Hellgasse.
- Nowak Johann — Fleischfahrgewerbe — XVIII., Sechschimmlg. 25.
- Ottmayer Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbierhandel — XVIII., Martinsstraße 40.
- Paulus Barbara — Kleinfuhrwerksgewerbe — XVIII., Schulgasse 75.
- Paulus Josef — Frachtrausport mit dem Kleinfuhrwerk Nr. 1708 — XVIII., Kutschergasse 22.
- Pollak Eduard — Spielwaren-Erzeugung — XVI., Payergasse 4.
- Prinz Franz — Photograph — XVI., Wurlberggasse 2.
- Rada Franz — Kleidermachergewerbe — XVIII., Währingergürtel 77.
- Reinhold Gabriele — Verkauf von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — XVIII., Martinsstraße 78.
- Rossmeiß Marie — Damenkleidermachergewerbe — XVIII., Währingergasse 91.
- Salinger Amalia — Taschnerwaren-Verschleiß — I., Rothenthurmstraße 4.
- Sanyti Amalia — Gemischtwaren-Verschleiß — XVIII., Antonigasse 90.
- Scheidl Johann — Fleischhandel en detail — XVIII., Markthalle Milchbeuern.
- Simizel Johann — Fleisch-Verschleiß — II., Schrotberggasse 6.
- Sojka Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbierhandel — III., Adamsgasse 17.
- Tomecsek Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Reichsrathstraße 25.
- Bojtech Johann — Tischlergewerbe — XII., Canalstogasse 7.
- Wawerka Theodor — Gast- und Schankgewerbe — VII., Kaiserstraße 121.
- Weiß Daniel — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Untere Augartenstraße 18.
- Wiedermann Franz — Kleinhandel mit Brennumaterialien — XVIII., Währingergürtel 6.
- Willner Olga — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern, Gebeten, Kalendern und Heiligenbildern — VII., Zieglergasse 33.
- Winkler Emanuel — Erzeugung und Reparatur von Phonographen — I., Neuer Markt 10 und 11.
- Wolffinger Drejzje — Eröbler — VII., Perchenfeldstraße 89.
- Wollant Johann — Spengler — XVIII., Standgasse 61.
- Winhart, geb. Hainz Mathilde — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbierhandel — XII., Singrienergasse 11.
- Wuga, geb. Haas Aloisia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbierhandel — XII., Eichenstraße 26.
- Zbravik Marie — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — VII., Westbahnstraße gegenüber Nr. 40 Zieglergasse.

**Inhalt.**

Gemeinderath:	Seite
Sitzungen des Gemeinderathes . . . . .	1933
<b>Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 15. October 1901.</b>	
Inhalt:	
Mittheilungen des Vorsitzenden:	
1. Entschuldigung des Gem.-Rathes Bod wegen Fernbleibens . . . . .	1933
2. Beurlaubung des Gem.-Rathes Platter . . . . .	1933
3. Glückwünsche der Gemeinde anlässlich der Verlobung der Erzherzogin Elisabeth Marie mit Prinz Otto zu Windisch-Grätz . . . . .	1933
4. Resignation des I. I. Bezirkschul-Inspectors A. Kundi auf sein Mandat als Gemeinderath . . . . .	1933
5. Spende des Herrn Karl Holzmann . . . . .	1934
6. Spende des Herrn Karl Viehner (Kaiserbilder für Schulen) . . . . .	1934
7. Einladung seitens des Bürgermeisters der Stadt Brizeu zur Feier des tausendjährigen Bestandes dieser Stadt . . . . .	1934
8. Dankschreiben des Statthalters von Steiermark für den zur Gründung eines Nothstandsfondes für Steiermark gewidmeten Betrag . . . . .	1934
9. Einladung seitens des Vereines gelehrter Kaufleute zu einer Protestversammlung gegen die Consumvereine . . . . .	1934
10. Zuschrift des S. Bloch, betreffend das Schreiben des Cafetiers Georg Maendel über den Fund von 17 Goldstücken . . . . .	1934
11. Zuschrift des Verbandes der Buchdruckergehilfen Oesterreichs zc., betreffend die vom Gem.-Rathe Hierhammer in der Gemeinderathssitzung am 8. October 1901 bezüglich der Socialdemokraten gemachten Ausführungen . . . . .	1935
18. Zuschrift des Gem.-Rathes Hierhammer, dieselbe Angelegenheit betreffend . . . . .	1939

**Interpellationen:**

- 12. Gem.-Rath Scheidt, betreffend Uebelstände bei der Ausstaderampe für Schweine am Central-Viehmarke . . . . . 1936
- 13. Gem.-Rath Pürsch, betreffend die durch das Verperthalten der dem Motorführer zugekehrten Thüre der elektrischen Motorwagen hervortretenden Uebelstände . . . . . 1936
- 14. Gem.-Rath Schuhmeier, betreffend die Verzögerung der Unterfahrungsarbeiten der Herr.-ungar. Staatsbahn im Zuge der Geiselbergstraße . . . . . 1937
- 15. Derselbe, betreffend die Bekanntgabe der Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes über die Gemeinderathswahl vom 31. Mai 1900 im XI. Wiener Gemeindebezirke . . . . . 1037
- 16. Derselbe, betreffend die Verzögerung der Errichtung eines Überganges über die Borortelinie der Stadtbahn im Zuge der Degengasse . . . . . 1937
- 17. Gem.-Rath Dr. Reisch, betreffend den Mangel an Verkehrsmitteln nach Sievering und Grinzing . . . . . 1938
- 18. Siehe unter „Mittheilungen des Vorsitzenden“

**Referate:**

- 19. Gem.-Rath Dr. Porzer, betreffend die Herstellung eines Stollens der Zweiten Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung im Steinbachthale und die Erwirkung des Bauconsenses hiefür . . . . . 1940
- 20. Gem.-Rath Brauneis, betreffend die Fahrbahnherstellung in der Märzstraße zwischen Nobile- und Reingasse im XIV. Bezirke; Zuschusscredit . . . . . 1941
- 21. Gem.-Rath Dr. Wähner, betreffend die endgiltige Feststellung eines Uebereinkommens mit der Gemeinde Wien hinsichtlich der Ausgestaltung und Reorganisation des I. I. Versuchamtes . . . . . 1941
- 22. Gem.-Rath Roesfen, betreffend den Beitritt der Gemeinde Wien zur Dampfessel-Untersuchungs- und Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Wien . . . . . 1942
- 23. Gem.-Rath Wessely, betreffend die Erhöhung der Bezüge für den Leiter des städtischen Fuhrwerksbetriebes der Straßenpflege . . . . . 1942
- 24. Gem.-Rath Braun, betreffend die Herstellung von Baumpflanzungen in der Rafumoffstygasse im III. Bezirke; Zuschusscredit . . . . . 1942
- 25. Gem.-Rath Fraba, betreffend die Beschaffung des für die Zeit bis 20. November 1901 erforderlichen Bargeldes . . . . . 1943
- 26. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschusscredits zur Ausgabe-Rubrik XII 4 b „Erhaltung und Reparatur der Amts- und Anstaltsgebäude“ pro 1901 . . . . . 1943
- 27. Derselbe, betreffend die Bewilligung eines Zuschusscredits zur Ausgabe-Rubrik XII 4 a „Erhaltung und Reparatur der reinen Zinshäuser“ pro 1901 . . . . . 1943
- 28. Vice-Bürgermeister Strobach, betreffend die Ablehnung des Offertes des Theodor und Georg Meichl auf Verkauf ihrer Realitäten Einl.-Z. 270 und 433 Kaiser-Eberdorf nächst dem Neugebäude an die Gemeinde; Fassung einer Resolution in Angelegenheit des Neugebäudes . . . . . 1944
- 29. Gem.-Rath Tomola, betreffend die Erbauung einer neuen Doppel-Volkschule im XVIII. Bezirke, Haizingergasse, und Überlassung von Localitäten in derselben an die Unterrichtsverwaltung zur provisorischen Unterbringung des zu errichtenden Staatsgymnasiums . . . . . 1948
- 30. Derselbe, betreffend die Ablehnung der Subventionierung des Deutschen Schulvereines . . . . . 1950

**Beschluss-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 15. October 1901.**

**Inhalt:**

- 1. Gem.-Rath Tomola, betreffend Gehaltsvorzuschuss . . . . . 2064
- 2. Gem.-Rath Fraba, betreffend Gnadengabe für Clara und Anna Wolfner, Steueramts-Commissärswaisen . . . . . 2064

**Stadtrath:**

- Sitzungen des Stadtrathes . . . . . 1964
- Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 8. October 1901 . . . . . 1964

**Allgemeine Nachrichten:**

- Approvisionnement:
- Vorsteuermärkte vom 15. und 17. October 1901 . . . . . 1968
- Pferdemarkt vom 15. October 1901 . . . . . 1968
- Zug- und Stechviehmarkt vom 17. October 1901 . . . . . 1968

**Baubewegung:**

- Gesuche um Baubewilligungen vom 14. bis 17. October 1901 . . . . . 1969

**Städtische Arbeiten und Lieferungen:**

- I. Offertverhandlungs-Ergebnisse . . . . . 1969
- II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen . . . . . 1970

- Eintragungen in das Gewerbe-Register . . . . . 1971

**Rundmachungen.**

Heransgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath Dr. Friedrich Eder v. Radler.

Papier aus der I. I. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Rainz & R. Liebhart, vormalig J. B. Wallischhauser.

Zusatz: Annahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Waack), Wien, I., Wallischgasse 10.



# Offert-Ausschreibungen.

## Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenschätzungen und die dem Projecte beigegebenen Bedingungen können im Stadtbauamt während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingungen können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingungen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Angebote ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewährt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamt oder in dem betreffenden Magistrats-Departement erteilt.

1901.

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Offertverhandlung					
22. October 12 Uhr	Offertverhandlungszimmer neben dem Mag.-Dptm. V (IV. Stiege, Mezzanin)	38755	I., Tuchlauben 12.	Demolierung.	—  2-2
22. October 1 Uhr	detto	116429 ex 1900	Bau eines städtischen Zinshauses neben dem k. k. Staatsgymnasium, II., Kleine Sperlgasse 2.	Bautischlerarbeiten.	11.714 K  2-2
23. October 12 Uhr	detto	62241	Gartenanlagen in der Magdalenen- straße im VI. Bezirke.	Lieferung von 856·8 m <sup>3</sup> Ackererde Lieferung von 565·2 m <sup>3</sup> Garten- erde . . . . . Verführung von 1422 m <sup>3</sup> Aus- hubmateriale . . . . .	2570 K 40 h 2-3 2260 K 80 h 2844 K Bedingungen können im Mag.-Dptm. IV ein- gesehen werden.
5. Nov. 10 Uhr	Departement VIII (Mag.-Rath Dr. Jaitner, III. Stiege, Hochpart.)	41931	Städtische Friedhöfe mit Ausschluss des Central-Friedhofes.	Lieferung und Verlegung von Grustgewänden und Grustdeckeln aus Granit zur Herstellung von einfachen respective Mittel- und Doppelgrüften.	—  1-3
23. October 10 Uhr	Departement XV (Mag.-Rath Komers, VI. Stiege, 1. Stock)	77934	Rinderhalle am Central-Viehmarke St. Marx.	Spenglerarbeiten für die Neu- eindeckung eines Theiles des Daches der Rinderhalle mit verbesserten Hilger'schen Dach- pfannen.	30.500 K  3-3
30. October 10 Uhr	detto	78833	I. und IV. Abtheilung des Schlacht- hauses in St. Marx.	Herstellung neuer eiserner Fleisch- riemen.	8600 K  2-3



Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N. Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Offertverhandlung					
19. October 10 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath Wilimel) VI. Stiege, Mezzanin)	47080	—	Beistellung der Bespannung der Schneepflüge im I. Bezirke für die Winterperiode 1901/1902 und 1902/1903.	—  2—3
19. October 11 Uhr	detto	53229	—	Beistellung des zur Schneefahrt im XI. Bezirke während der Winterperiode 1901/1902 und 1902/1903 erforderlichen Fuhrwerkes.	—  3—3
23. October 10 Uhr	detto	76891	Durchführung der Mühlfangergasse im XI. Bezirke (zwischen Kaiser-Ebersdorferstraße u. Simmeringer Hauptstraße).	Erd- und Pflasterarbeiten.	20.056 K 17 h  1—2
19. October 10 Uhr	Departement XIX b (Mag.-Secr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	76753	Umbau des Hauptnathscanales in der Naglergasse von Dr.-Nr. 12 bis zum Graben im I. Bezirke.	Erd- und Banmeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	3934 K 44 h  3—3
21. October 10 Uhr	detto	68706	Canalumbau in der Friedmanngasse in der Strecke zwischen der Reinhardt- und Hubergasse im XVI. Bezirke.	Erd- und Banmeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	6643 K 80 h  3—3
22. October 10 Uhr	detto	78459	Umbau des Hauptnathscanales in der Spittelauergasse und unter dem Kaiser Franz Josef-Bahnhofe im IX. Bezirke.	Erd- und Banmeisterarbeiten . . Lieferung der hydraulischen Bindemittel . . . . .	29.840 K 82 h 15.820 K 49 h  2—3
16. Nov. 11 Uhr	Armen- Departement (Mag.-Rath Asperger, I., Lichtenfels- gasse 2, Barterre)	32661	Bürgerverjorgungshaus IX., Währingerstraße 45.	Auspeisung der Pfleglinge im Wiener Bürgerverjorgungshause (Traiterie) vom 1. Febr. 1902 an.	—  2—3



B. 33243 ex 1901.

## Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Verpachtung des städtischen Baumgartener Casinos, XIII., Linzerstraße 297 (Restauration, Saal, Hotel und Park), für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904 wird vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk am Dienstag den 29. October 1901, präcise 10 Uhr vormittags, im Amtshause, XIII., Wattmangasse 12, 1. Stock, eine öffentliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Pachtlustige können den Situationsplan und das Verzeichnis des Inventars im magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk, 1. Stock, Referat II, an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags einsehen; auch werden daselbst alle zweckdienlichen Auskünfte gegeben.

Die Pachtbedingungen sind gegen Erlag von 60 h per Exemplar bei der städtischen Hauptcassa-Abtheilung für den XIII. Bezirk zu beziehen.

Dfferenten haben ein derartiges Exemplar nach entsprechender Ausfüllung der am Schlusse befindlichen Erklärung mit einer Stempelmarke à 1 K zu versehen und als Offert in einem Couvert versiegelt vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

Jedem Offerte ist ein Badium in der Höhe des angebotenen Jahrespachtzinses anzuschließen oder die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa-Abtheilung für den XIII. Bezirk erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Dem Wiener Stadtrathe bleibt die Genehmigung des Ergebnisses der Offertverhandlung, die uneingeschränkte Wahl unter den Dfferenten, aber auch die Ablehnung aller Offerte vorbehalten.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk,  
im selbständigen Wirkungskreise,  
am 12. October 1901. 1—3

Ad Prot Nr. 72920 ex 1901.

Ref. Nr. 3082. V.

## Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Verpachtung des Mauerbachbassins der Wienflußregulierung in Hadersdorf-Weidlingau zur Eisgewinnung und Grasfischung wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Montag den 28. October 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes **Linsbauer**, im Rathhause (4. Stiege, Mezzanin), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan und die Bedingungen in der Kanzlei der städtischen Bauleitung der Wienflußregulierung in Hadersdorf-Weidlingau, Mauerbachstraße 4, von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags einsehen.

Exemplare der bezüglichen Vorschrift können bei der städtischen Hauptcassa oder in der erwähnten Bauleitungskanzlei gegen Erlag von 10 h bezogen werden.

Anbote sind derart zu erstatten, daß der Bewerber in einer Eingabe, die nach Artikel II des Gesetzes vom 9. April 1894, R.-G.-Bl. Nr. 73, stempelfrei ist, den Pachtzins angibt, den er für die zur Verpachtung gelangenden Gründe anbietet, und weiters erklärt, sich den ausliegenden Bedingungen für die Pachtung vollinhaltlich zu unterwerfen.

Der Pachtzins ist für die Eisgewinnung und Grasfischung gesondert anzugeben.

Offerte auf Theilflächen, sowie auf die Eisgewinnung oder die Grasfischung allein sind unzulässig.

Der Eingabe ist Name, Beruf und Wohnsitz des Pachtwerbers beizusetzen.

Die Anbote sind unter Couvert versiegelt zu überreichen und von außen entsprechend zu bezeichnen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 600 K anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Dfferenten behält sich die Gemeinde vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt  
Wien, am 14. October 1901. 2—3

Ad G.-B. 8707.

## Kundmachung.

(Concurs zur Besetzung erledigter Bürgerschul-Directorstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen zwei erledigte Bürgerschul-Directorstellen zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche längstens bis inclusive 4. November 1901.

(Näheres im Amtsblatte der Stadt Wien Nr. 82.)

Vom Bezirksschulrath der Stadt Wien,  
am 1. October 1901.

Für den Vorsitzenden:

**Arzt.**

2—2

Ad G.-B. 8708.

## Kundmachung.

(Concurs zur Besetzung erledigter Oberlehrerstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen fünf erledigte Oberlehrerstellen zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche längstens bis inclusive 4. November 1901.

(Näheres im Amtsblatte der Stadt Wien Nr. 82.)

Vom Bezirksschulrath der Stadt Wien,  
am 1. October 1901.

Für den Vorsitzenden:

**Arzt.**

2—2



G. Z. 8709.

## Kundmachung.

(Concurs zur Besetzung erledigter Lehrstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen:

- 26 Bürgereschullehrerstellen,
- 17 Bürgereschullehrerinnenstellen,
- 1 Bürgereschullehrer- oder Bürgereschullehrerinnenstelle,
- 33 Volksschullehrerstellen,
- 32 Volksschullehrerinnenstellen,
- 42 Unterlehrerstellen,
- 40 Unterlehrerinnenstellen und
- 1 Unterlehrer- oder Unterlehrerinnenstelle

zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche längstens bis inclusive 6. November 1901.

(Näheres im Amtsblatte der Stadt Wien Nr. 83.)

Vom Bezirkschulrathe der Stadt Wien,  
am 4. October 1901.

Der Vorjigende Stellvertreter:

**Gugler.**

1—2

Ad Statth. Z. 92844.

## Kundmachung.

(Auftreten der Reblaus.)

In den Gemeinden Groß-Rusbach und Nieder-Hollabrunn im politischen Bezirke Korneuburg wurde das Auftreten der Reblaus (*Phylloxera vastatrix*) constatirt.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 9. October 1901.

1—1

Ad Statth. Z. 93261.

## Kundmachung.

(Auftreten der Reblaus.)

In der Gemeinde Kammerdorf im politischen Bezirke Oberhollabrunn wurde das Auftreten der Reblaus (*Phylloxera vastatrix*) constatirt.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 12. October 1901.

1—1

M. Z. 80200 ex 1901.

XVI.

## Kundmachung.

(Meldung der zum Erscheinen bei der Hauptstellung im Jahre 1902 berufenen Stellungspflichtigen aus den beiden Staatsgebieten der österr.-ungar. Monarchie, sowie Einbringung der Ansuchen um Abstellung im Aufenthaltsbezirke oder um eine der Begünstigungen in der Erfüllung der Dienstpflicht.)

Nach § 35 des Wehrgesetzes vom 11. April 1889 hat sich jeder Stellungspflichtige der zur nächsten Stellung berufenen Altersklassen im Monate November des vorangehenden Jahres bei dem

Gemeindevorstande seines Heimats- oder ständigen Aufenthaltsortes zur Verzeichnung schriftlich oder mündlich zu melden.

Wer diese Meldung, ohne hievon durch ein für ihn unüberwindliches Hindernis abgehalten worden zu sein, unterläßt, verfällt einer Geldstrafe von 10 bis zu 200 K.

Demgemäß werden die in den Jahren 1879, 1880 und 1881 geborenen, in den Bezirken I bis inclusive XX wohnenden einheimischen und fremden Stellungspflichtigen aufgefordert, sich vom 1. bis 30. November 1901 an den Wochentagen während der gewöhnlichen Amtsstunden von 8 Uhr früh bis 2 Uhr nachmittags bei dem magistratischen Bezirksamte ihres Aufenthaltsortes zu melden und haben fremde Stellungspflichtige ihre Tauf- oder Geburtscheine, Heimatscheine, Pässe oder Legitimationskarten, Arbeitsbücher zc. mitzubringen.

Die im I. und VIII. Bezirke wohnhaften Stellungspflichtigen haben die Meldung im Conscriptiionsamte des Magistrates, I. Rathhausstraße Nr. 12, ebener Erde links, zu erstatten.

Für Stellungspflichtige, welche hierorts ihren ständigen Aufenthalt haben, jedoch im Monat November zeitlich abwesend und hiedurch oder durch Krankheit verhindert sind, sich mündlich oder schriftlich zu melden, kann die Meldung durch deren Eltern, Vormünder oder sonst Bevollmächtigte geschehen.

Die sich hierorts meldenden fremden Stellungspflichtigen sind zwar zur Erfüllung der Dienstpflicht in ihrem zuständigen Stellungsbezirke verpflichtet, jedoch kann nach § 27 der Wehrvorschriften, I. Theil,

- a) den in einem anderen Bezirke Anässigen oder im öffentlichen Dienste Angestellten,
- b) den zum Zwecke von Arbeit oder Erwerb dauernd abwesenden oder außerhalb des zuständigen Stellungsbezirkes in einer bleibenden Dienststellung befindlichen Stellungspflichtigen, welche glaubwürdig nachweisen, daß sie die Kosten der Reise in den Heimatsbezirk infolge der großen Entfernung aus eigenen Mitteln nicht bestreiten können,
- c) den ordentlich und öffentlich Studierenden

die Bewilligung zur Abstellung im Aufenthaltsbezirke (Wien) von der politischen Bezirksbehörde ihrer Heimatsgemeinde erteilt werden.

Die sich hier aufhaltenden fremden Stellungspflichtigen, welche das Ansuchen um Vorführung vor die Stellungs-Commission in Wien einbringen wollen, haben dieses bei der vorerwähnten Anmeldung ausdrücklich anzugeben.

Gesuche um Bewilligung zur Abstellung im Aufenthaltsbezirke, welche nach Ablauf der Anmeldefrist (d. i. nach dem 30. November) eingebracht werden, sind nach § 27 der Wehrvorschriften, I. Theil, abzuweisen; nur wenn nachgewiesen wird, daß die das Ansuchen begründenden Verhältnisse erst nach diesem Zeitpunkte eingetreten sind, kann die Bewilligung nachträglich erteilt werden.

Jene Stellungspflichtigen, welche als Candidaten des geistlichen Standes, als Lehrer, Unterlehrer und Lehramtszöglinge, als Besitzer ererbter Landwirtschaften oder als Familienerhalter Anspruch auf eine der in den §§ 31, 32, 33 und 34 des Wehrgesetzes bezeichneten Begünstigungen in der Erfüllung der Dienstpflicht erheben, haben ihre gehörig documentierten Gesuche in den Monaten Jänner und Februar 1902 bei der politischen Bezirksbehörde der Heimatsgemeinde, spätestens aber am Tage der Hauptstellung bei der Stellungs-Commission des Heimatsbezirkes einzubringen.



Nur jene fremden Stellungspflichtigen, welche um die hierortige Abstellung ansuchen, können etwaige Ansprüche auf eine der in den vorangeführten Paragraphen bezeichneten Begünstigungen gleichzeitig bei der Meldung im Monate November 1901 geltend machen und nachweisen.

Wehrpflichtige, welche die Zuerkennung der Begünstigung des einjährigen Präsenzdienstes bei der Stellung im Jahre 1902 anstreben, haben ihr vollkommen documentiertes Gesuch entweder bis Ende Februar 1902 bei der Bezirksbehörde der Heimatsgemeinde oder gelegentlich ihrer Vorführung zur Hauptstellung im zuständigen Bezirke, und zwar noch vor ihrer ärztlichen Untersuchung, bei der Stellungs-Commission des Heimatsbezirkes einzubringen.

Stellungspflichtige, welche als „offenkundig untauglich“ vom persönlichen Erscheinen vor der Stellungs-Commission enthoben werden wollen, haben ihre mündlichen oder schriftlichen Ansuchen während der Anmeldefrist (November 1901) bei dem magistratischen Bezirksamte ihres ständigen Wohnortes einzubringen.

Diese Ansuchen sind nicht stempelpflichtig. Ebenso kommt dem Ansuchen um eine Begünstigung in der Erfüllung der Dienstpflicht oder um Zuerkennung der Begünstigung des einjährigen Präsenzdienstes die Stempelfreiheit zu, während die Gesuche um Abstellung im Aufenthaltsbezirke der Stempelpflicht unterliegen.

Die Nichtbeachtung der Anmeldepflicht, sowie überhaupt der aus dem Wehrgeetze entspringenden Pflichten, kann durch Unkenntnis dieser Kundmachung oder der aus dem Wehrgeetze hervorgehenden Obliegenheiten nicht entschuldigt werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
im übertragenen Wirkungskreise,  
am 2. October 1901. 3-3

Nr. 3. 4123.

XIII.

## Kundmachung.

(Alois Drašče'sche Armen-Stipendien.)

Aus den Erträgen des Alois Drašče'schen Armenstiftungsfondes gelangen im Jahre 1902 50 Stipendien à 400 K und 50 Stipendien à 200 K an arme Personen zur Verleihung.

Anspruch auf diese Stipendien haben nach den Bestimmungen des Testamentes des Stifters, des gewesenen Fabrikanten Alois Drašče aus Brünn, solche verarmte Personen, welche unverschuldet in Noth und Elend gerathen, wenn auch nur zeitweilig, ganz erwerbsunfähig sind oder zur Erhaltung der Familie, wenn auch nur zeitweilig, nicht genügenden Erwerb besitzen, welche ferner christlicher (einschließlich evangelischer) Religion und deutsch-österreichischer Nationalität sind.

Dieselben müssen ihr festes Domicil in Wien, und zwar entweder in der Inneren Stadt oder in den früher bestandenen 33 Vorstädten, also in den jetzigen Gemeindebezirken I bis IX, X unter Ausschluss der von Inzersdorf und Oberlaa einbezogenen Gebietstheile und XX haben, müssen einen moralischen Lebenswandel führen und ein derart unbescholtenes Vorleben haben, daß sie niemals wegen einer entehrenden Gesetzesübertretung, wozu aber auch jene der leichtsinnigen Crida gehört, verurtheilt wurden.

Hiebei macht die frühere oder gegenwärtige Bedienstung, Stellung oder Beschäftigung, der ledige, verheiratete oder Witwenstand keinen Unterschied, so daß auch öffentliche oder Privatbeamte zum Stiftungsgenusse berufen sind.

Unter den Bewerbern sind des Stifters Verwandte oder Abstammlinge derselben vor allen, dann aber Personen aus dem Gewerbe-, Fabriks- oder Handelsstande, unter diesen sowie unter allen Bewerbern, welche die festgesetzten allgemeinen Eigenschaften haben, vorzugsweise jene Bewerber mit dem Stiftungsgenusse zu theilen, denen die Ernährung einer größeren Anzahl unmündiger Kinder obliegt, diese Bewerber mögen verheiratet oder verwitwet, männlichen oder weiblichen Geschlechtes sein.

Ledige Personen können bloß mit Stipendien zu 200 K bedacht werden.

Die Verleihung der Stipendien geschieht bloß für ein Jahr, doch können diese wiederholt an dieselben Personen verliehen werden. Die betreffenden Bewerber sind aber den neuen Bewerbern gleich zu betrachten, und haben demnach neuerlich ihre Würdigkeit auszuweisen.

Bewerber um ein solches Stipendium haben in ihren einzubringenden Gesuchen ihre persönlichen und materiellen Verhältnisse wahrheitsgetreu darzustellen und die Erklärung aufzunehmen, daß sie nie wegen einer entehrenden Gesetzesübertretung oder wegen leichtsinniger Crida verurtheilt worden sind.

Außerdem haben dieselben ihren Gesuchen:

1. ein von der k. k. Polizei-Direction in Wien ausgestelltes Moralitätszeugnis,
2. ein legales Armutzeugnis,
3. ihren Taufschein,
4. ihren Heimatschein,
5. ihren Trauschein und eventuell auch den Todtenschein des verstorbenen Gattentheiles, dann
6. die Taufscheine aller ihrer Kinder beizulegen.

Die unter 1 und 2 angeführten Zeugnisse müssen neu, das heißt nach dem 10. October 1901 ausgestellt sein.

Endlich haben sie den Nachweis über ihre derzeitige Beschäftigung und über den Umstand, daß sie in Wien in einem der Gemeindebezirke I bis X oder XX ihren festen Wohnsitz haben und daß sie deutsch-österreichischer Nationalität sind, zu erbringen.

Die in solcher Weise belegten und mit der geforderten Erklärung versehenen Gesuche sind längstens bis 19. December 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Die Namen der mit einem Stipendium theilenden Personen werden nach Anordnung der testamentarischen Bestimmungen des Stifters seinerzeit veröffentlicht.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 8. October 1901. 2-2



W. Z. 3878 ex 1901.

XIII.

## Kundmachung.

(Johanna Polak-Parreyß'sche Stiftung.)

Am 12. Februar 1902 gelangen aus den Jahreseinnahmen des Stiftungshauses der Johanna Polak-Parreyß'schen Stiftung für Wiener Gewerbetreibende mehrere Stipendien zu je 200 beziehungsweise 400 K zur Verleihung.

Anspruch auf die Stipendien à 200 K haben in Wien wohnhafte, unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes ohne Unterschied der Confession und Nationalität, welche früher in Wien ein Kleingewerbe selbständig betrieben haben, jedoch ohne ihr Verschulden verarmt sind und derzeit ein Kleingewerbe nicht selbständig betreiben.

Anspruch auf die Stipendien à 400 K haben in Wien wohnhafte und unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes, ohne Unterschied der Confession und Nationalität, welche zur Zeit der Bewerbung ein Kleingewerbe in Wien betreiben, sich jedoch ohne ihr Verschulden in einer bedrängten ökonomischen Lage befinden.

Ein Vorzugsrecht in beiden Kategorien kommt jenen anspruchsberechtigten Personen zu, welche eheliche Kinder unter 14 Jahren zu erhalten haben.

Bewerber um obige Stipendien haben ihren Gesuchen den Tauf- respective Geburtschein, den Trauungschein, den Tauf- respective Geburtszettel der Kinder, ferner den Gewerbechein, den Erwerbsteuerchein oder den Rathschlag über die erfolgte Gewerbezurücklegung, den Heimatschein, ein von der k. k. Polizei-Direction in Wien ausgestelltes Moralitätszeugnis und ein legales Armutzeugnis, Witwen aber noch außerdem den Todtenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 20. November 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,

am 11. October 1901.

1—3

W. Z. 73519.

X.

## Kundmachung.

(Josefine Figdor'sches Stipendium.)

Vom Beginne des Studienjahres 1901/1902 ist das Josefine Figdor'sche Stipendium jährlicher 200 K erledigt.

Anspruchsberechtigt sind arme, im ehemaligen Gemeindegebiete von Wien (I. bis X. Bezirk) geborene Mädchen, welche sich dem Lehrfache widmen wollen und an der k. k. Staatslehrerinnen-Bildungsanstalt bei St. Anna, I. Bezirk, Hegelgasse 14 in Wien, ihre Ausbildung erhalten.

Die Bewerberinnen um dieses Stipendium haben ihre Gesuche bis längstens 30. November 1901 beim Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu überreichen und denselben nebst den Ausweisen über ihre Armut, ihre Geburt in

Wien (I. bis X. Bezirk), ihre Aufnahme in die k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt, I. Hegelgasse 14, die beiden letzten Schulzeugnisse und den Impfschein beizuschließen.

Nur die mit einem legalen Armutzeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Auf nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,

im selbständigen Wirkungskreise,

am 1. October 1901.

3—3

Z. 4214 ex 1901.

XIII.

## Kundmachung.

(Katharina Resch'sche Stiftung.)

Aus den verfügbaren Interessen der Katharina Resch'schen Stiftung des Jahres 1902 kommt im Jahre 1902 der Betrag von 192 K an zwei schuldlos verarmte Wiener Bürger in Theilbeträgen von je 96 K, und zwar am 10. Februar 1902 und am 10. August 1902 in Theilbeträgen von je 48 K zur Theilung.

Die Verleihung der Stiftungsbeträge steht dem Herrn Bürgermeister von Wien zu.

Bewerber um dieselben haben ihren Gesuchen den Tauffchein, den Bürgerrechtsausweis und ein legales Armutzeugnis beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 20. November 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 27. September 1901.

1—3

Ad St. Z. 86323.

## Kundmachung.

(Flappart-Leenher'sche Stiftung.)

Am 21. August 1902, als am Jahrestage der Geburt weiland Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf wird aus den Interessen der Anton Freiherr v. Flappart-Leenher'schen Prämien-Stiftung für Bienenzüchter aus dem Bauernstande Niederösterreichs ein Preis von 84 K zur Betheilung kommen.

Auf diesen Preis hat derjenige Bienenzüchter Anspruch, welcher die zahlreichsten und bei der gleichen Anzahl die volkreichsten Bienenstöcke überwintert und in das Frühjahr gebracht hat, insofern diese Stöcke ihm eigenthümlich gehören und von ihm selbst gepflegt worden sind.

Unter den Bewerbern um diesen Preis sind die Besitzer der mit Abtheilungen (Steigen) versehenen Bienenstöcke empfehlenswerdiger als die von ganzen Stöcken, obgleich Besitzer jeder Art Stöcken von zur Bewerbung um den Preis berechtigt sind.



Die mit dem Zeugnisse des Gemeindevorstandes und zweier von diesen gewählten Zeugen über die Zahl der überwinterten Bienensstöcke überhaupt und dem Volksreichthume derselben insbesondere, sowie über das Eigenthum und die Selbstpflege der Stöcke belegten schriftlichen Gesuche um die Zuerkennung eines solchen Preises sind bis längstens 1. Mai 1902 bei der zuständigen k. k. Bezirkshauptmannschaft oder beim Stadtrathe, beziehungsweise beim Wiener Magistrate zu überreichen.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt durch die k. k. n.-ö. Statthalterei.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 25. September 1901.

3-3

Original

## Mettlacher Wandfliesen

und Mosaikplatten

Unvergleichlich in Qualität, Ausführung und Farben.

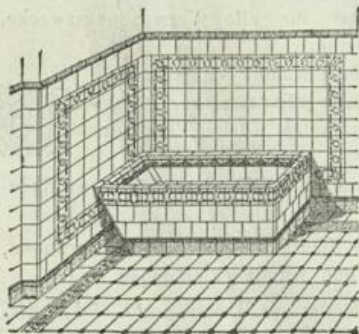
Specialität:

Wandverkleidungen für Bäder, Küchen, Aborte, Verkaufslöcäle etc., Bassins und Majolika-Kacheln für Innendecorationen aller Art.

Villeroy & Boch

Wien, IX., Porzellangasse 45.

Telephon 5185.



Transportable Fliesen-Badewanne.

## Standesamtliches Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass

1. der Kaufmann **Johann Georg Schmid** in Wien, Sohn des praktischen Arztes Dr. med. Alois Schmid, verstorben zu Dirlewang, und dessen Ehefrau Bertha gebornen Martin in München;

2. und die **Martha Pauline Schelter** in Leipzig, Tochter des Badebesizers Heinrich August Gustav Schelter, verstorben zu Leipzig, und dessen Ehefrau Pauline gebornen Thieme, wohnhaft daselbst, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Etwaige auf Ebehindernisse sich stützende Einsprachen sind bei dem unterzeichneten Standesamte einzubringen.

Leipzig, am 8. October 1901.

Der Standesbeamte: **Louis Schneider.**

# Vadien

\* \* Baucautionen

Lieferungscaputionen \* \*

bestellt zu coulanten Bedingungen

Allgemeine Cautionsbank-Actiengesellschaft

Wien, IV., Technikerstrasse Nr. 5.

Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8, offeriert

# Königshofer Cement

in stets gleichmäßiger, insbesondere auch bei den **Wiener Communalbauten (Wienflussregulierung, Sammelcanälen, städtischen Gaswerken etc.)** im weitesten Umfange erprobter Qualität, zu billigsten Preisen. — Anfragen und Bestellungen erledigt umgehend die Direction der **Königshofer Cement-Fabrik, Actien-Gesellschaft, Wien, I., Hegelgasse 8.** Telephon 9265.

Erste Schattauer Thonwarenfabriks - Actiengesellschaft

(vormals C. Schlimp). Centralbureau: WIEN, I., Seilergasse 14.

Klinkerpfaster für Trottoirs, Einfahrten, Höfe, Ställe und Straßen.

Feinklinker u. Mosaikplatten in schönster Ausführung für Vestibule, Gänge, Küchen, Säle, Kirchen etc.

Glasierte Wandverkleidungsplatten für Badezimmer, Küchenherde, Luxus-stallungen etc.

Doppelt glasierte Steinzeugrohre bester Qualität, Kaminaufsätze, Gefäße aus Steinzeug.

Feuerfeste Chamotteziegel, Ranch- und Heizrohre bester Qualität.

Caolinerde, doppelt geschlemmt, naturweiß, Ausführung von Steinzeug - Canalisationen.

Prospecte und Kostenanschläge gratis.

Asphalt - Isolierplatten, Asphalt - Dachpappen, complete Dachpappen- und Holzcement-Eindeckungen, Asphaltierungen jeder Art

## POSNANSKY & STRELITZ

Centrale: Wien, I., Maximilianstrasse 11.

Fabriken: Wien-Jedlese, Witkowitz i. M., Budapest-Erzsébetfalva.

Kraftnahrung

# TROPON

appetitanregend und ausserordentlich nahrhaft. Als Zusatz zu Speisen für Gesunde und Reconvalescente. Klinisch erprobt und wissenschaftlich begutachtet.

Überall erhältlich wo nicht, theilt die gefertigte Firma die nächste Verkaufsstelle mit. Kochbuch „Moderne Kraftküche“ gratis und franco. Österr.-ung. Tropon- und Nährmehl-Werke

**Dr. Röder & Co.**

Centralbureau: Wien, VIII./1, Kochgasse 3.

Zur coulanten Besorgung

aller im

**Coursblatte**

notierten

Effecten und Valuten

bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses

# Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

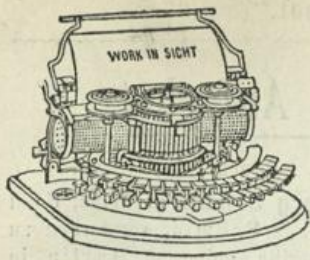
I. Bezirk,

Stephansplatz

Nr. 11

Parterre.





Die vollkommenste Schreibmaschine ist die „**Hammond**“. Ihre Vorzüge: Auswechselbarkeit der Schrift! — Unveränderte Zeilengeradheit! — Sichtbarkeit und Schönheit der Schrift! — Einfache Construction! — Grösste Dauerhaftigkeit! sind seit vielen Jahren allgemein anerkannt. Die neue „**Hammond-Maschine**“ eignet sich ausgezeichnet für Vervielfältigungen mit dem Cyklostyle und für Durchschlagskopien mit Kohlenpapier.

Alleinverkauf für Österreich-Ungarn: **FERDINAND SCHREY**, Wien, I., Kärntnerstrasse 26.

## Betonbau-Unternehmung G. A. WAYSS & Co., WIEN, I., Walfischgasse 11.

Inhaber der k. k. österr. Patente biegungsfeste **Massiv-Construction System Holz**, **Platten-Balken- und Gelenkanker-Constructionen**. Ausführung von Portlandcement-Stampfbeton für Wasserkraftanlagen, Wehr- und Turbinenbauten, Ufermauern, Maschinenfundamente etc., Brücken und Durchlässe.

## Luster- und Kunstbronzen-Fabrik

**Zeisser, Habiger & Comp.**

Wien, VII., Neustiftgasse 72.

Telephon 4135.

Fabrication von Bronze-Luxus-Möbel.



K. k. priv. Erste Floridsdorfer Thonwaren-Fabrik **Lederer & Nessényi Actien-Gesellschaft** Wien, I., Operngasse Nr. 14.

**Glasierte Steinzeugröhren** für Wasser-, Abort-, Canal- und Dunstleitungen.

**Chamottefabrikate** für alle Verwendungszwecke, Specialität: Kalkofensteine.

**Remisenröhren** für Locomotiv-Heizhäuser.

**Mosaik- und Klinkerplatten** zur Pflasterung von Gängen, Vestibules, Küchen, Trottoirs, Höfen, Stallungen etc.

**Fliesen**, glatt und dessiniert, für Wandverkleidungen, Bädewannen etc.

Complete Ausführung von Städte- und Hauscanalisierungen, Pflasterungen und Wandverkleidungen.

Preis-Courante und Dessinblätter auf Wunsch gratis und franco.



**Maschinenbau-Actien-Gesellschaft** vorm. **Breitfeld, Daněk & Co.**

früher

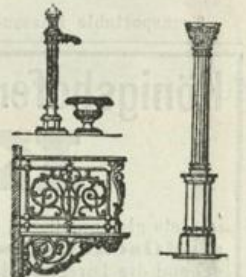
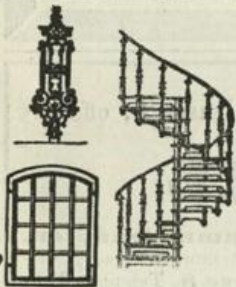
**Fürst Salm'sche Blanskoer Eisenniederlage**

Wien, III./2, Marxergasse 28

Liefert Geländerstäbe und Säulen, Candelaber, Bogenlampenständer, Tragsäulen, Wendeltreppen, Brunnengegenstände, Wasserleitungs-, Abfall- und Abortrohre, Einsteigschachte, Canalgitter, Fenster, gusseiserne Kessel, Regulierfall-, Centralheiz-, gewöhnliche Kohlen-, Holz- und Dauerbrandöfen, Kunst- und Figurenguss, complete Veranden, Kioske und Stalleinrichtungen, Commerzguss etc. etc.

Ferner jede Art Guss nach fremden Modellen und Zeichnungen.

Dasselbst auch technisches Bureau der Maschinenfabrik.



## G. WINIWARTER

Blech- und Bleiwaren-Fabrik  
Wien, I., Getreidemarkt 8.

**Verzinktes Eisenblech** in allen Dimensionen.  
**Wellenblech und Trägerwellblech**  
zu Dächern, Plafonds, Balkons, Feuerschutzvorhängen etc.

Ferner liefert noch zu billigsten Fabrikspreisen:

Blei in Blöcken.	Eisendraht, verzinkt.
Blei in $\Delta$ Stangen.	Metallkapseln (Zinnkapseln), weiss und gefärbt.
Bleiröhren.	Rohr- und Rinnenhaken, verzinkt.
Bleiröhren, innen geschwefelt oder verzinkt.	Weissbleche.
Bleiröhren mit Zinneinlage.	Zinn in Platten.
Bleibleche bis 3 m Breite, beliebige Länge.	Zinnbleche, raffiniert.
Bleifolien.	Zinn in Blöcken, Stangen und Rollen.
Blei-Apparate jeder Art.	Zinnfolien (Staniol).
Eisenbleche, schwarz und verzinkt.	Zinnbleche.
	Zinnröhren.

1781 Geschäfts-Gründung 1781.

Kais. u. Königl. Hof-Steinmetzmeister

# Eduard Hauser

IX. Spitalgasse 19

DIE SCHÖNSTEN  
**GRAB-MONUMENTE**  
von fl. 15 aufwärts

Ausführung jeglicher Steinmetz-Arbeiten.

## Xylolith-Flötz-Fussböden

(siehe Wiener Rathhauskeller)  
vom Erfinder und Patent-Inhaber A. Zbořil.

**Zbořil, Miksch & Co.**

Wien, IV., Frankenberggasse 13,  
Ecke der Wiedener Hauptstraße.

**Fugenfrei,**

äusserst widerstandsfähig, fuss-warm, feuersicher, schalldämpfend.

Für Kirchen, Spitäler, Schulen, Bäder und Curanstalten, öffentliche Locale, Ämter, Restaurants, Verkaufsläden, Fabriken, besonders Spinnereien, Webereien, Druckereien, Brauereien etc.

Über 200.000 m<sup>2</sup> im Gebrauch.

Über 200.000 m<sup>2</sup> im Gebrauch.



# Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und

Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 85.

Dienstag, den 22. October 1901.

Jahrgang X.

**Pränumerationspreise:** Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.  
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K.  
Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.  
Einzelne Exemplare à 20 Heller im Redactionstocale im Rathhause.

## Stadtrath.

### Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 10. October 1901.

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Dr. Krenn,  
Brauneiß, Rauer,  
Büsch, Schreiner,  
Dr. Deutschmann, Schuh,  
Gräf Ferdinand, Tomola,  
Grünbeck Sebastian, Dr. Wähner,  
Hipp, Weßely,  
Hörmann, Bakka,  
Praba,  
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.  
Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Beurlaubt: St.-R. Fiedler, Oppenberger, Rissaweg,  
Weitmann.

Schriftführer: Magistrats-Secretär H. Pfeiffer.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(11821.) St.-R. Dr. Krenn referiert über den Recurs der Anna Zsitichovski wegen verweigerter Warenausstellung XVIII., Wähnergürtel 146, und beantragt, dem Recurse Folge zu geben. (Angenommen.)

(11836.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Project des Franz Schreitter für die Erbauung einer Wasserkraftanlage bei Pressburg und beantragt, auf das von Franz Schreitter überreichte generelle Project für die Erbauung einer Wasserkraftanlage bei Pressburg zum Zwecke der elektrischen Kraftübertragung wegen Unvollständigkeit des Projectes nicht einzugehen. (Angenommen.)

(10187.) St.-R. Hipp referiert über das Ergebnis der Offertverhandlung, betreffend die Veräußerung der Altmaterialien aus dem städtischen Material-Depot im IX. Bezirke, und beantragt, auf Grund dieses Ergebnisses in folgender Weise zu verfügen:

1. Verkauf an die Bestbieter:

1. An L. Pressburger & Sohn: 700 kg Leinenstrazzen (Post Nr. 13) zum Preise von 7 K 10 h per 100 kg; Wollensstrazzen (Post Nr. 14) zum Preise von 46 K per 100 kg, 1900 kg Gammizeug (Post Nr. 17) zum Preise von 7 K 30 h per 100 kg, 500 kg Lederzeug (Post Nr. 18) zum Preise von 32 K per 100 kg.

2. An Bernhard Weiniger & Sohn: 90.700 kg Ofen- und Gießenguss (Post Nr. 2) zum Preise von 6 K 20 h per 100 kg, 3000 kg Messing (Post Nr. 9) zum Preise von 100 K 20 h per 100 kg, 100 kg Kupfer (Post Nr. 10) zum Preise von 157 K 20 h per 100 kg, 825 kg Kellerfenstergitter und Ventilations-Jalousien (Post Nr. 51) zum Preise von 7 K 3 h per 100 kg.

3. An Johann Weßely: 2200 kg Weißblech (Post Nr. 7) zum Preise von 2 K 40 h per 100 kg, 2000 kg Zink (Post Nr. 11) zum Preise von 25 K 30 h per 100 kg, 330 Schwarzblechrohr-Reien (Post Nr. 25) zum Preise von 7 K 12 h per 100 kg, 3 Krankenkarren (Post Nr. 30) zum Gesamtpreise von 25 K 60 h, 7 Wagenräder (Post Nr. 39) zum Gesamtpreise von 14 K, 685 Stück Siemenbrenner (Post Nr. 46) zum Preise von 1 K 87 h per Stück, 2 Stück Fahrrad-Koste (Post Nr. 52) zum Preise von zusammen 10 K, 510 kg eiserne Rollbalken (Post Nr. 54) zum Preise von 12 K per 100 kg.

4. An L. Wagner & Sohn: 18 Stück gußeiserne Stiegen-sprossen (Post Nr. 26) zum Preise von 60 h per Stück, 1 Brunnen-muschel (Post Nr. 27) zum Preise von 6 K, 430 Stück Dachziegel (Post Nr. 47) und 5800 Stück Dachziegel (Post Nr. 48) zum Gesamtpreise von 175 K.

5. An Anton Klein: 3300 kg Hanfzeug (Post Nr. 16) zum Preise von 5 K per 100 kg, 70 kg Teppichabfall (Post Nr. 19) zum Preise von 10 h per Kilogramm, 2415 kg Schwarzblechrohre



(Post Nr. 24) zum Preise von 7 K per 100 kg, 1 Faßskarren (Post Nr. 31) zum Preise von 10 K, 1 Kasteiskarren (Post Nr. 32) zum Preise von 8 K, 17 Stück Strohpolster (Post Nr. 35) zum Preise von 10 h per Stück, 34 Stück diverse Polster (Post Nr. 36) zum Preise von 27 h per Stück, 322 Stück Stränge (Post Nr. 40) zum Preise von 10 h per Stück.

6. An Alois Weltmann: 700 kg Metall (Post Nr. 8) zum Preise von 131 K per 100 kg, 4100 kg Blei (Post Nr. 12) zum Preise von 30 K 10 h per 100 kg.

7. An Theodor Schreder: 73.400 kg gußeiserne Canalgitter zc. (Post Nr. 1) zum Preise von 8 K 15 h per 100 kg.

II. Alle anderen Offerte werden abgelehnt und sind die Altmaterialien Post Nr. 3, 4, 5, 6, 20, 22, 23, 34, 37, 41, 42 und 44 gelegentlich der nächstjährigen Offertverhandlung neuerlich auszubieten.

III. Jene Altmaterialien, worauf keine Anbote eingelangt sind, werden der Material-Verwaltung zum freien Verlaufe überlassen, wobei ein Herabgehen bis um 20 Percent unter den Schätzwert gestattet wird. Die hier in Betracht kommenden Materialien sind unter Post Nr. 15, 21, 28, 33, 38, 43, 45, 49, 50, 53 und 55 der Übersichtstabelle verzeichnet.

IV. Für die mit der Sortierung und Schlichtung der Altmaterialien beschäftigten Depotarbeiter wird eine Remuneration von 60 K bewilligt.

V. Das Offert bezüglich Post Nr. 29 (Krankenwagen) wird abgelehnt und hat derselbe mit dem übrigen Altmaterialie im Material-Depot zu verbleiben. (Angenommen.)

(10081.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Christian Awart um Baubewilligung und Schadloshaltung respective Grundeinbeziehung V., Schönbrunnerstraße 58, und beantragt, die Ertheilung der Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, daß der zur Eröffnung der Wienzeile erforderliche Grund per circa 296.05 m<sup>2</sup> mit dem zur Verbauung einzubeziehenden Grunde per circa 31.30 m<sup>2</sup> ohne Aufzählung compensiert werde.

Die Kosten der Plananfertigung, des Rechtsgeschäftes und seiner Durchführung hat der Gesuchsteller zu tragen.

Die Ertheilung der Baubewilligung wäre zu bestätigen, ohne daß für die Zustimmung der Gemeinde zur Anlage des Balkons ein Entgelt verlangt werde. (Angenommen.)

(10784.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Franz und der Anna Schwarz um Bestimmung der Schadloshaltung und des Übernahmepreises, V., Schönbrunnerstraße 60, und beantragt, den zur Verbauung in der Schönbrunnerstraße einzubeziehenden Grund per 6.59 m<sup>2</sup> ohne weitere Aufzählung, beziehungsweise ohne Abzug von der Schadloshaltung unter der Bedingung abzutreten, daß die Schadloshaltung für den zur Wienzeile abzutretenden Grund per circa 207.50 m<sup>2</sup> mit 88 h per Quadratmeter und den zur Schönbrunnerstraße entfallenden Grund per circa 6.44 m<sup>2</sup> mit 80 K per Quadratmeter bestimmt werde, wobei die Kosten der Plananfertigung, des Rechtsgeschäftes und seiner Durchführung die Partei zu tragen hat. Die Gültigkeit der Schadloshaltungsbestimmung für die Schönbrunnerstraße und des Übernahmepreises für den einzubeziehenden Grund wird auf zwei Jahre eingeschränkt. (Angenommen.)

(11798.) St.-R. Büsch referiert über das Mehrererfordernis bei der Adaptierung eines Tractes der Theresienbad-Realität, XII. Bezirk, und beantragt, das Mehrererfordernis per 87 K 76 h zu genehmigen. (Angenommen.)

(11732.) St.-R. Büsch referiert über das Offertverhandlungsergebnis für den Bau der Mädchen-Volksschule XII., Ruckergasse 14, bezüglich der Baumeisterarbeiten und beantragt, diese Arbeiten dem Stadtbaumeister Friedrich Gutmann (Aufzählung 3.3 Percent zu den Kostenanschlagspreisen) zu übertragen. (Angenommen.)

(11733.) St.-R. Büsch referiert über das Minderererfordernis bei der Aufsetzung eines Stockwerkes auf die Volksschule XII., Bischoffgasse 10, und beantragt die Kenntnissnahme der Baukosten per 34.981 fl. 60 kr. gegenüber dem bewilligten Betrage von 46.037 fl. 78 kr., sowie der aufgelaufenen Commissionskosten per 472 fl. 50 kr.

Referenten-Antrag mit dem Zusätze angenommen: Der Magistrat wird neuerlich aufgefordert, dafür zu sorgen, daß in solchen geringfügigen Angelegenheiten nicht so bedeutende Commissionsgebühren auflaufen.

(11743.) St.-R. Büsch referiert über die Versetzung des auf dem Vorplage vor der Magleinsdorfer Kirche befindlichen doppelstammigen Candelabers Nr. 659 und beantragt, dem diesbezüglichen Ansuchen des Vorstehers des V. Bezirkes keine Folge zu geben. Die Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke wird die Entfernung der zu beiden Seiten desselben stehenden Radabweiser veranlassen. (Angenommen.)

(11620.) St.-R. Büsch referiert über den Magistratsbericht, betreffend Baugebrechen im städtischen Hause XII., Schönbrunnerstraße 187, und beantragt:

Es sei das städtische Haus Nr. 187 Schönbrunnerstraße, XII. Bezirk, unter der Bedingung zu verkaufen, daß der Käufer binnen Jahresfrist, gerechnet vom Tage des Vertragsabschlusses, umzubauen hat.

St.-R. Kauer beantragt, die Berathung zu vertagen und derselben den Magistrats-Secretär Linzer, den Oberingenieur W e j m o l a und den Ingenieur S o d o m a beizuziehen.

Referent accommodiert sich.

St.-R. Z a g l a beantragt: Nachdem durch sachverständige Mitglieder des Stadtrathes festgestellt wurde, daß jede Einsturzgefahr ausgeschlossen ist, sind die wenigen angestochenen Dippelbäume aufzuhängen, damit Dr. Fr ö h l i c h sammt seiner Familie wieder einziehen kann. Die Arbeiten sind thunlichst zu beschleunigen.

Es werden die Anträge der St.-R. Kauer und Z a g l a angenommen.

(11826.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen der Sidy W o l f r a m um Reducierung von Wassermehrverbrauchsgebühren XVIII., Sternwartestraße 57, und beantragt, die vorgeschriebene Gebühr per 14 K 86 h auf 9 K 29 h herabzusetzen. (Angenommen.)

(11840.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Alois Friß um gemeinsame Abrechnung hinsichtlich des Wasserbezuges für die Häuser IX., Salzergasse 2 und 4, und beantragt, zu gestatten, daß das für das Haus Nr. 4 Salzergasse zur Abgabe gelangende Wasser durch die Hausleitung des Hauses Nr. 2 Salzergasse im Sinne des Magistrats-Antrages bezogen werde. (Angenommen.)

(11827.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen der Congregation der Schwestern vom armen Kinde Jesu um Baubewilligung XIX., Döblinger Hauptstraße 83, und beantragt, die Ertheilung der Baubewilligung zu bestätigen. (Angenommen.)

(11895.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Anton Lang noe. Paula Lang um Abtheilung der Realität Einl.-Z. 89 im II. Bezirke, Untere Augartenstraße 32, Ecke der Leopoldsgasse, und beantragt, die politische Bewilligung zur Abtheilung obiger



Realität auf drei Baustellen unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen zu bewilligen. (Angenommen.)

(11851.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Johann und der Josefa Markus um Bewilligung zur Parcellierung der Realität Einl.-Z. 144 in Unter-Döbling und beantragt, die politische Bewilligung zur Abtheilung dieser Realität auf eine Baustelle und auf ein Baustellenfragment unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen zu bewilligen. (Angenommen.)

(11753.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Erzherzog Friedrich Militär-Jäger-Veteranenvereines um Nachsicht der Musikimpfgebür für das am 18. August 1901 veranstaltete Gartenfest und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(11730.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen der Geschwister Pöllmann um Reducierung der Canaleinmündungsgebür XIX., Himmelstraße 16, und beantragt, die mit 904 K 56 h berechnete Canaleinmündungsgebür mit Rücksicht auf die große Gassenfront, die ebenerdige Verbauung und deshalb, weil der größte Theil der Realität als Garten verwendet wird, mit 678 K 42 h zu bemessen. (Angenommen.)

(11731.) St.-R. Schuh referiert über das Ansuchen des Dr. Friedrich Spitzer um Planauswechslung XIX., Steinfeldgasse, und beantragt die Bestätigung des Bauconsenses. (Angenommen.)

(11821.) St.-R. Wessely referiert über das Project für die Herstellung von Gartenanlagen in der Magdalenenstraße längs der Wienflussmauer im VI. Bezirke und beantragt:

1. Das Project für die Herstellung von Gartenanlagen längs der Wienflussmauer in der Magdalenenstraße im VI. Bezirke in der Strecke von der Leopoldsbrücke bis zur Canalgasse mit dem Gesamtkostenbetrage von 21.494 K, wovon 12.094 K auf die gärtnerischen Herstellungen, 900 K auf den Schölnwert, 6500 K auf die Herstellung der Einfriedung und 2000 K auf die Aufstellung von 5 Sprigghydranten entfallen, wird gemäß den Anträgen der Localangenscheins-Commission vom 25. September 1901 genehmigt.

2. Die Sicherstellung der Lieferung des guten und die Abfuhr des schlechten Erdmaterials hat im Wege einer öffentlichen Offertverhandlung zu erfolgen. Die gärtnerischen Arbeiten sind vom Stadtgarten-Inspectorate in eigener Regie, die technischen Herstellungen vom Stadtbauamte im currenten Wege vorzunehmen. Die Rohre und Maschinenbestandtheile für die Sprigghydranten sind dem städtischen Vorrathe zu entnehmen. Die Hydranten werden während der Sommermonate mit einem täglichen Wasserquantum von zusammen 60 hl aus der Wienthalwasserleitung dotiert.

3. Mit den Arbeiten ist sofort zu beginnen und ist für die in das Jahr 1902 fallenden restlichen Herstellungen ein Betrag von 15.600 K im Preliminare pro 1902 sicherzustellen. (Angenommen.)

(11681.) St.-R. Wessely referiert über die Vergrößerung der Amtsräume der Marktamts-Abtheilung I., Am Hof, und beantragt:

1. Die dieser Marktamts-Abtheilung zugewiesenen Amtlocalitäten sind durch Zuweisung der in der Färbergasse gelegenen Localitäten des Armeninstitutes für den I. Bezirk zu vergrößern.

2. Dem Armeninstitut des I. Bezirkes wird bis auf weiteres das im zweiten Stock des Alten Rathhauses gelegene Hofzimmer zugewiesen. Dieses Zimmer ist durch eine Holzwand mit Schalter abzutheilen. Die Cassa des Armeninstitutes ist in dem benachbarten Locale der Bezirksvertretung für den I. Bezirk aufzustellen.

3. Das städtische Marktamt wird beauftragt, für eine entsprechende Aufbewahrung der Confiscate zu sorgen.

4. Die aus dieser Localveränderung sich ergebenden Adaptierungen sind vom Stadtbauamte im Einvernehmen mit dem Marktamte beziehungsweise der Bezirksvertretung und dem Armeninstitute schleunigst im currenten Wege herzustellen.

5. Im Falle der Unzweckmäßigkeit des dem Armeninstitute zugewiesenen Locales ist wegen Zuweisung eines anderen Locales rechtzeitig ein entsprechender Antrag zu stellen. (Angenommen.)

(11852.) St.-R. Wessely referiert über das Ansuchen des Sebastian Riegl um Bestimmung der Schadloshaltung VI. Bezirk, Stumperggasse 53 und 55, und beantragt, die Schadloshaltung für den zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund per circa 54.30 m<sup>2</sup> mit 40 K per Quadratmeter zu bestimmen. (Angenommen.)

(10981.) St.-R. Bahka referiert über die Bestellung von Bauaufsichtsräthen zur Überwachung von Privatbauten und beantragt, den nachstehenden Entwurf eines Statutes und einer Instruction für den Bauaufsichtsrath zu genehmigen.

### Statut und Instruction

für die vom Wiener Stadtrathe zu bestellenden Bauaufsichtsräthe.

Zur Mithilfe bei der nach § 100 der Wiener Bauordnung vom 17. Jänner 1883, L.-G.-Bl. Nr. 35, durch die technischen Organe der Gemeinde zu besorgenden Aufsicht über Privatbauten werden vom Wiener Stadtrathe „Bauaufsichtsräthe“ aus dem Stande der Wiener Baumeister, und zwar für je zwei Wiener Gemeindebezirke ein Bauaufsichtsrath auf die Dauer von wenigstens zwei Jahren bestellt.

Die Bestellung erfolgt nach Einholung eines von der Genossenschaft der Baumeister und dem Vereine der Baumeister Niederösterreichs alljährlich zu erstattenden Vorschlages. Für je zwei Wiener Gemeindebezirke sind zwei Aufsichtsräthe in Vorschlag zu bringen. Der Wiener Stadtrath ist jedoch weder an die Person der Vorgeschlagenen, noch an die Bezirke, für welche dieselben in Vorschlag gebracht wurden, gebunden.

Nur Baumeister können als Aufsichtsräthe bestellt werden, und sollen dieselben, wenn möglich, im Nichtbetriebe sich befinden. Dieselben dürfen in keinem dem Aufsiehdienste abträglichen Abhängigkeitsverhältnisse stehen und müssen sich im Vollgenusse der bürgerlichen Rechte befinden.

Sobald einer der vorbezeichneten Hinderungsgründe nachträglich eintritt, ist der Bauaufsichtsrath vom Bürgermeister seiner Function zu entheben.

Der Bürgermeister ist jedoch auch ohne Angabe von Gründen berechtigt, jederzeit die Enthebung eines Bauaufsichtsrathes zu verfügen.

Die Stelle eines Bauaufsichtsrathes ist ein Ehrenamt und wird unentgeltlich versehen. Der Bauaufsichtsrath übt den Aufsiehdienst im öffentlichen Interesse und darf Aufträge oder Instructionen, welche ihm von anderer Seite als von den competenten Gemeindeorganen zukommen, nicht entgegennehmen.

Bei Bauten, welche entweder für ihn selbst ausgeführt werden, oder bei welchen der Bauherr oder Bauführer in gerader Linie, oder in der Seitenlinie bis zum zweiten Grade mit ihm verwandt oder verschwägert ist, hat sich der Bauaufsichtsrath des Aufsiehdienstes zu entschlagen.

Der Bauaufsichtsrath ist jederzeit berechtigt, den ihm übertragenen Bauaufsichtsdienst zurückzulegen.

Wenn aus irgend einem Grunde während der Bestimmungsdauer ein Bauaufsichtsrath ausscheidet, so ist zur Wiederbesetzung der freigewordenen Stelle für den Rest des Jahres ein Vorschlag der Bau-



meister-Genossenschaft, beziehungsweise des Vereines der Baumeister Niederösterreichs nicht erforderlich.

Die Bauaufsichtsräthe haben vor Antritt ihres Dienstes nachfolgenden Eid in die Hände des Bürgermeisters oder des von ihm bezeichneten Stellvertreters zu leisten:

„Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden einen reinen Eid, daß ich den mir vom Wiener Stadtrathe übertragenen Bauaufsichtsdienst mit Eifer, nach bestem Wissen und Gewissen und ohne Ansehung der Person nach Maßgabe der Gesetze und der bestehenden Instruction besorgen werde, so wahr mir Gott helfe.“

Über die erfolgte Eidesleistung ist ein Protokoll abzufassen und daselbe, sowie die Instruction für die Bauaufsichtsräthe von dem Bauaufsichtsrathe zu unterfertigen.

Die Bauaufsichtsräthe gehören bei Ausübung des ihnen übertragenen Aufsichtsdienstes zu den technischen Organen der Gemeinde und genießen als solche den gesetzlichen Schutz.

Im Falle einer Behinderung des Aufsichtsdienstes sind die Bauaufsichtsräthe, wie die anderen technischen Organe der Gemeinde berechtigt, die angemessene Unterstützung durch die k. k. Polizeibehörde in Anspruch zu nehmen. Dieselben erhalten über die erfolgte Bestellung und Eidesleistung eine schriftliche Verständigung und die für städtische Amtsorgane eingeführte Legitimation. Ein Verzeichnis der bestellten Bauaufsichtsräthe wird der Genossenschaft und dem Vereine der Baumeister Niederösterreichs zur Verständigung der Mitglieder unter Hinweis auf den öffentlichen Charakter und die Befugnisse der Bauaufsichtsräthe sofort nach der Bestellung mitgetheilt.

Die Bauaufsichtsräthe werden von der Ausfertigung eines Bauconsensus für Privatbauten, nach Maßgabe der ihnen zugewiesenen Bezirke amtlich verständigt und erhalten unentgeltlich das Amtsblatt der Stadt Wien, in welchem die eingelangten Bauanzeigen enthalten sind. Sie üben die Aufsicht über diese Privatbauten in der Richtung aus, daß der Bau nur durch hierzu berechnigte Personen ausgeführt wird, und daß bei der Ausführung keine die Sicherheit des Bauobjectes, der Arbeiter oder der Umgebung gefährdenden Mängel vorkommen.

Werden die Bauten nicht thatsächlich von den auf den Bauplänen angegebenen berechtigten Bauführern ausgeführt, sondern wird die Ausführung Unberechtigten überlassen, oder werden Mängel am Baue wahrgenommen, welche nach Ansicht des Bauaufsichtsrathes die Sicherheit bedrohen könnten, so hat derselbe dies sofort dem Stadtbauamte (beziehungsweise in den Bezirken X bis XIX der betreffenden Bauamts-Abtheilung) im kürzesten Wege zur Abhilfe anzuzeigen.

Insbefondere hat der Bauaufsichtsrath darauf zu sehen, ob der betreffende am Bauplane unterschriebene Bauführer über eigene entsprechende Requisiten und über eigenes Hilfspersonal verfügt und ob er die hinsichtlich der Kranken- und Unfallversicherung vorgeschriebenen Anzeigen erstattet, beziehungsweise Versicherungsbeiträge geleistet hat, weil sich hieraus Schlüsse auf die persönliche Bauausführung seitens des am Bauplane unterschriebenen Bauführers ziehen lassen, und ist der Bauführer verpflichtet, die erforderlichen Nachweise zu liefern.

Die dem Stadtbauamte nach § 100 der Wiener Bauordnung obliegende Aufsicht über Privatbauten wird durch den Aufsichtsdienst der Bauaufsichtsräthe nicht beeinträchtigt. Insbepondere fallen die in Bezug auf die Beschaffenheit des Materiales, der Constructionen, oder bei etwaigen Mängeln zu treffenden Vorkehrungen, beziehungsweise das Verbot der Bauvorsetzung durch den unbefugten Bauführer, im Sinne des § 100 der Wiener Bauordnung ausschließlich in den Wirkungskreis des Bauamtes, beziehungsweise in den Bezirken X bis XIX der

betreffenden Bauamts-Abtheilung, und gehören nicht zu den Befugnissen des Bauaufsichtsrathes.

Nur bei Gefahr im Verzuge kann auch der Bauaufsichtsrath die zur Hintanhaltung einer unmittelbaren Gefahr für die Sicherheit unerlässlichen Maßregeln anordnen, in welchem Falle aber sofort dem Stadtbauamte (beziehungsweise der betreffenden Bauamts-Abtheilung) Mittheilung zu machen ist.

Das Ansuchen des Gehilfenausschusses um Ernennung von Bau-Controlloren aus dem Gehilfenstande wird abgelehnt.

(Angenommen.)

(11653.) St.-R. Zajka referiert über die Errichtung von Gräften im Hieginger Friedhofe und beantragt, gegen die vom Magistrate beantragte Errichtung von zwei Doppelgräften und sechs einfachen Gräften im Hieginger Friedhofe wird keine Einwendung erhoben, jedoch sind vorerst jene Gräfte in der Reihe, in welcher sich die Gruft des Baron Faschik befindet, in der Gruppe XVII herzustellen, für welche Plätze an der Stützmauer dieser Gruppe reserviert sind.

(Angenommen.)

(11689.) St.-R. Zajka referiert über die Zuschrift der Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn wegen Regulierung des Anschlusses der Längenseldgasse an die Stadtbahneindeckung bei der Stiegerbrücke und beantragt, die Note der k. k. Bau-Direction vom 14. August 1901, Z. 1049, mit welcher der Standpunkt der Gemeinde in Betreff der Kosten für die Regulierung des Anschlusses der Längenseldgasse an die Stadtbahneindeckung als begründet anerkannt wurde, zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(11811.) St.-R. Zajka referiert über das Offert der Neuen Wiener Tramway-Gesellschaft wegen Ankauf alter Steine durch die Gemeinde Wien und beantragt, den Ankauf von circa 2500 m<sup>2</sup> alter Pflastersteine zum Preise von 2 K 40 h per Quadratmeter zu genehmigen (bedeckt).

(Angenommen.)

(11812.) St.-R. Zajka referiert über das Offert des Ludwig Bock wegen Verkaufes von Pflastersteinen aus den Granitwerken in Zumberg (Böhmen) und beantragt, den Ankauf von 95.000 Stück 7" Würfel à 660 K pro Mille, 67.000 Stück 5"/7"/7" doppelt geritzter Steine à 700 K pro Mille zu genehmigen.

Als Liefertermin ist die Zeit von zwei Wochen nach erfolgter Verständigung von der Offertannahme festzusetzen, und haben im übrigen die bisher geltenden Lieferungsbedingungen Anwendung zu finden. (Die Kosten per 107.870 K sind bedeckt.)

(Angenommen.)

(11870.) St.-R. Zajka referiert über die gerichtliche Feststellung der Ursachen der Zerstörung städtischer Gasrohrleitungen durch elektrischen Strom und beantragt:

1. Die Verwaltungs-Direction der städtischen Gaswerke wird ermächtigt, bei Wahrnehmungen von Zerstörungen städtischer Gasrohrleitungen infolge elektrolytischer Vorgänge in jedem einzelnen Falle den Antrag zur Beweisführung beim zuständigen Gerichte anzubringen.

2. Die Verwaltungs-Direction wird ermächtigt, zu diesen Beweisaufnahmen, sowie zur Durchführung eventueller Schadenersatzansprüche einen Advocaten in der Person des Herrn Dr. Patta i zu bestellen.

3. Als Sachverständige wären, da Herr Friedrich R o ß, Ingenieur, Sachverständiger für Elektrotechnik, III, Rechte Bahngasse 28, abgelehnt hat, Dr. S a h u l k a, Rath im Patentamte, Docent an der Wiener technischen Hochschule und Karl S c h l e n k,



Ingenieur und Professor, Inspector der k. k. Normalausbildungs-Commission, IX., Rossauerlände 43, namhaft zu machen.

4. Das Stadtbauamt wird beauftragt, zu den bezüglichen Beweissicherungsverhandlungen einen Beamten zu dem Behufe zu entsenden, um den die „Gemeinde Wien—städtische Gaswerke“ vertretenden Advocaten bei der Fragestellung an die Herren Sachverständigen zu informieren. (Angenommen.)

(11682.) St.-R. Zapka referiert über die Remuneration des Brückenmeisters der General-Inspection der österreichischen Eisenbahnen Franz Schebot anlässlich der Probebelastung der Aspernbrücke und beantragt, demselben eine Remuneration von 40 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(11849.) St.-R. Zapka referiert über die Vorschläge der Bauunternehmung F. Horschitz für die Baulinienbestimmung der Nagler- und Bognergasse und des Kriegsgebäudes und beantragt die Ablehnung. (Angenommen.)

(11871.) St.-R. Braun referiert über das Project für die Herstellung einer Baumpflanzung in der Rafumoffskygasse im III. Bezirke und beantragt:

1. Das Project für die Herstellung einer Baumpflanzung in obiger Gasse mit den Kosten per 2555 K 90 h (1987 K 90 h gärtnerische Herstellungen, 68 K Gehöhlwert und 500 K für Aufstellung von zwei Spritzhydranten) sei zu genehmigen.

2. Die Sicherstellung der Lieferung und Abfuhr des Erdmaterials hat im Wege einer öffentlichen Offerterhandlung zu erfolgen. Die gärtnerischen Arbeiten sind vom Stadtgarten-Inspectorate in eigener Regie, die technischen Herstellungen vom Stadtbauamt im currenten Wege vorzunehmen. Die beiden Spritzhydranten werden während der Sommermonate mit einem täglichen Wasserquantum von zusammen 20 hl aus der Hochquellenleitung dotiert.

3. Mit den Arbeiten ist sofort zu beginnen und wird zur Deckung der im Jahre 1901 erwachsenden Auslagen zu Ausgabe-Nubrif XXIV 18 ein Zuschusscredit per 2000 K bewilligt. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11845.) St.-R. Braun referiert über das Ansuchen der Theresie Gause um Überlassung einer Doppelgruft im Wiener Central-Friedhofe und beantragt, derselben das Benützungrecht an der fertigen Eck-Doppelgruft Gruppe 56 B, Nr. 2, sammt den zu beiden Seiten der Gruft befindlichen dreieckigen Grundflächen gegen Bezahlung des Betrages von 8000 K unter den vom Magistrat beantragten Bedingungen zu überlassen. (Angenommen.)

(11923.) St.-R. Tomola referiert über die Vornahme einer Ergänzungswahl anlässlich des Verzichtes des Gem.-Rathes Dr. Mayreder auf sein Stadtrathsmandat und beantragt, diese Wahl am 22. October um 5 Uhr nachmittags vorzunehmen und die vom Bürgermeister diesbezüglichen Bedingungen zu genehmigen. (Angenommen.)

(11854.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Bürgerschul-Directors August Stift um Einleitung des Leuchtgases in seine Naturalwohnung XVIII., Schopenhauerstraße 79, und beantragt die Besuchsgewährung im Sinne des Magistrats-Antrages. (Angenommen.)

(11855.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen des Directors der gewerblichen Fortbildungsschule VI., Gumpendorferstraße 4, um Berücksichtigung bei Wiedervergebung von Localitäten in dem genannten Schulhause und beantragt die Kenntnissnahme. (Angenommen.)

(11496.) St.-R. Tomola referiert über die Schlussrechnung für den Bau der Doppel-Volksschule II., Wittelsbachstraße 6, und beantragt, den Ausweis über die Kosten dieses Schulbaues per 499.595 K 92 h, sowie die erwachsenen Commissionsgebühren per 3717 K zur Kenntniss zu nehmen. (Angenommen.)

(1491, 3368, 8876.) St.-R. Tomola referiert über die Bewilligung einer Subvention für den Deutschen Schulverein und beantragt:

Mit Rücksicht auf die muthwilligen, durch keinerlei Vorkommnis begründeten Kränkungen, Verhöhnungen und Schmähungen, denen die Reichshaupt- und Residenzstadt Wien und ihre freigewählte Vertretung seit dem Jahre 1897 in den Hauptversammlungen des Deutschen Schulvereines ausgesetzt waren, lehnt es der Gemeinderath ab, den Gemeinderaths-Beschluss vom 17. Mai 1898 abzuändern und dem Deutschen Schulverein als Mitglied beizutreten. Die Gemeinde Wien hebt neuerdings mit allem Nachdruck hervor, dass sie nach wie vor jederzeit bereit sein wird, deutsche Volksgenossen in ihrer nationalen Noth zu unterstützen, und dass sie diesen ihren Willen auch jederzeit durch Thaten bekundet hat, dass sie aber der gegenwärtigen Leitung des Deutschen Schulvereines berechtigtes Misstrauen entgegenbringen muß. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11856.) St.-R. Graba referiert über Vorschläge über Feueralarmvorrichtungen und Feuerchutz im Rathhause und beantragt, bei den vier Eingängen des Rathhauses je einen Automaten aufzustellen, welche von verschiedenen Stellen des Hauses in Thätigkeit gesetzt werden können und welche in der Feuerwehr-Centrale einlaufen. Für die Kosten per 3000 K wird zur Ausgabe-Nubrif XII 4 b ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt.

Der Magistrat wird beauftragt, zu berichten, ob städtische Diener nicht zur Besorgung des Feuerwachdienstes alternierend gegen eine Zulage herangezogen werden können, damit die Feuerwehrmannschaft der derzeitigen Feuerwache eingezogen werden kann. (Angenommen.)

(11786.) St.-R. Graba referiert über das Erfordernis an Bargeld für die Zeit vom 3. October bis 20. November 1901 und beantragt, den Herrn Bürgermeister für den Fall, als sich in der Zeit vom 3. October bis 20. November 1901 ein den Cassastand der eigenen Gelder übersteigender Geldbedarf der Gemeinde ergeben sollte, zu ermächtigen, nach Maßgabe des Bedarfes und nur bis zur Höhe dieses Bedarfes Gelder aus dem baren Cassafeste des 35 Millionen-Kronen Anlehens unter der Bedingung zu entnehmen, dass die entlehnten Gelder aus den bis 20. November 1901 zu gewärtigenden Eingängen an Zins- und Schulkreuzern u. rückersetzt werden. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11736.) St.-R. Graba referiert über die Bewilligung eines Cumulativ-Zuschusscredits per 43.000 K zur Nubrif XII 4 a „Erhaltung und Reparatur der reinen Zinshäuser“ pro 1901 und beantragt die Bewilligung. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11695.) St.-R. Graba referiert über die Bewilligung eines Zuschusscredits per 10.000 K zur Nubrif XX 6 a „Erhaltung der Löschrequisiten und Ausrüstungsstücke“ pro 1901 und beantragt die Bewilligung. (Angenommen.)

(11757.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen der Clara und Anna Wollner, Steuercommissärswaisen, um Fortbezug der Gnabengabe und beantragt, den Gesuchstellerinnen den Fortbezug der Gnabengabe von je 120 K unter den vom Magistrat beantragten



Bedingungen zu bewilligen. Der Magistrat wird ermächtigt, in ähnlichen Fällen die Gesuche separat vorzulegen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11799.) St.-R. Graba referiert über die Bewilligung eines Cumulativ-Zuschusscredits per 36.000 K zur Rubrik XII 4 b „Erhaltung und Reparatur der Amts- und Anstaltsgebäude“ pro 1901 und beantragt die Bewilligung.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11832.) St.-R. Graba referiert über das Ansuchen der Marie Bezschleba um Entschädigung für die der Gemeinde überlassene Einfriedung der Realität XVII., Pezlgasse 19, und beantragt die Abweisung.

St.-R. Sebastian Grünbeck beantragt die Genehmigung des Betrages von 328 K 57 h unter gleichzeitiger Bewilligung eines Zuschusscredits in dieser Höhe zur Rubrik XII 10.

Antrag des St.-R. Sebastian Grünbeck angenommen.

(11540.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Petition wegen Verlegung der Straßenbahngleise in der Franzensbrückenstraße in die Straßenmitte und beantragt die Kenntnisaufnahme des Magistratsberichts.

(Angenommen.)

(11609.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Offert der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst auf käufliche Überlassung von 14 Originalzeichnungen von Wiener Künstlern und beantragt die Vertagung bis zur endgiltigen Regelung der Museumsfrage.

(Angenommen.)

(11683.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Project der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen für den Umbau eines Stallgebäudes der Remise Währing (Kreuzgasse) zu einer Wagenhalle behufs Aufnahme von Motorwagen und beantragt, mit Rücksicht auf die Protokollar-Erklärung vom 1. October 1901 zu genehmigen, daß das von der genannten Gesellschaft mit Zuschrift vom 18. Juli 1901, Nr. 2989/8083, vorgelegte Project für den Umbau des obigen Stallgebäudes dem Eisenbahnministerium behufs Ertheilung des Bauconsenses vorgelegt werde, und gegen dieses Project vom Standpunkte der Localinteressen unter den vom Magistrate beantragten Bedingungen keine Einwendung zu erheben.

(Angenommen.)

(11686.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Project der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen für eine stadtseitige Verbindung des Geleises in der Karolinguasse mit dem Geleise der Hengasse und für einen Umkehrwechsel im Doppelgeleise bei der Einmündung der Altegasse und beantragt, die vorgelegten Pläne nicht zu genehmigen, weil dieselben für eine vertragmäßige Instradierung directer Motorzüge auf die Linie Margarethenplatz—Hengasse nicht zweckentsprechend erscheinen.

(Angenommen.)

(11687.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Geleiseverbindungen zwischen den Geleisen der Penzingerstraße mit den zu erbauenden Geleisen in der Schönbrunner Hofallee zwischen Penzinger- und Linzerstraße, sowie zwischen den Geleisen der Winkelmannstraße mit den neu zu erbauenden Geleisen in der Sechshäuserstraße und beantragt, unter Bezugnahme auf die Zuschrift der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen vom 6. September 1901, Nr. 696/10488, auf dem Bau der bei der politischen Begehung vom 5. August 1901, consentierten Geleiseverbindung der Sechshäuser- und Winkelmannstraße zu beharren, dagegen das von der Gesellschaft mit Zuschrift vom 22. August 1901, Nr. 696/5887, vorgelegte Project für eine Geleiseverbindung aus der Schönbrunner Hofallee zur Penzingerstraße nicht zu genehmigen.

(Angenommen.)

(11721.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Theilnahme an der Auction von Autographen, Schriftstücken etc. aus dem Nachlasse des Kapellmeisters Adolf Müller sen. und beantragt, die Ermächtigung zur Theilnahme an dieser Auction zu ertheilen und hierfür einen Credit von 400 K zu bewilligen.

(Angenommen.)

(11747.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Recurs des Nikolaus Mundt gegen feuerpolizeiliche Aufträge IV., Starhemberg-gasse 31, und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(11761.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Ansuchen des Karl Wollek und Otto Schönthal um Umgangnahme von dem Erlage einer Caution und Zahlung des Vertragsstempels seitens der Gemeinde anlässlich der Ausführung des Mozartbrunnens und beantragt, daß von dem Erlage einer Caution abzusehen und der Vertragsstempel per 162 K 50 h von der Gemeinde getragen werde.

St.-R. Sebastian Grünbeck beantragt, mit den Genannten einen mündlichen Vertrag abzuschließen, damit die Zahlung eines Vertragsstempels entfalle.

Referenten-Antrag mit der Modification des St.-R. Sebastian Grünbeck angenommen.

(11818.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Zuschrift der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen, betreffend die Haftung für das Holzstöckelpflaster der Franzensbrücke, und beantragt, in theilweiser Abänderung des Beschlusses vom 25. September 1901, Z. 11357, zu beschließen, das Anbot der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen, wonach sie bereit ist, die Haftung für die gute Instandhaltung der Holzstöckelpflasterung auf der Franzensbrücke für die außerhalb der Geleise liegenden Theile der Fahrbahn bis zum 4. September 1904 zu übernehmen, zu genehmigen und die weitere Erklärung, daß sie für die innerhalb der Schienen jedes Geleises liegenden Pflasterflächen die Erhaltung nur in der vertragmäßigen Breite übernimmt, zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(11819.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Einstellung des Straßenbahnbetriebes in der Quellengasse, X. Bezirk, anlässlich des Baues des Entlastungscanales für den Favoritener Sammelcanal und beantragt, zustimmend zur Kenntnis zu nehmen, daß während der genannten Arbeiten der Straßenbahnverkehr in der Quellengasse eingestellt wird und für die Dauer dieser Verkehrseinstellung die mit Bewägen versehenen durchgehenden Motorzüge der Gürtellinie Prater—Favoriten nur vom beziehungsweise bis zum Betriebsbahnhofe Favoriten in der Gudrunstraße verkehren, wogegen die Pendelzüge der Gürtellinie (Mariahilferstraße—Favoriten) über den Keplerplatz und die Humbergerstraße bis zum Alten Landgut dirigiert und die Motorzüge der Route Rärnthnerstraße—Altes Landgut alternierend über die Humbergerstraße zum Alten Landgut, beziehungsweise über den Keplerplatz und die Gudrunstraße zum Betriebsbahnhofe Favoriten in Verkehr gesetzt werden.

(Angenommen.)

(11820.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Verwendung von Rohrmaschinen mit niederen Ziersockeln auf der Strecke Gersthof—Pöckleinsdorf und beantragt, die Zustimmung zu ertheilen, daß auf obiger Linie in der Strecke von Gersthofstraße 100 bis zur Kopfstation Schafberggasse die mit Stadtraths-Beschluss vom 8. August 1900, Z. 7812, bereits grundsätzlich genehmigten Rohrmasse mit niederen Ziersockeln zur Verwendung gelangen.

(Angenommen.)

(10403.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die von der Bronzewarenfabrik Karl Kellermann für das Clavier im Mathauskeller gelieferten getriebenen Bronzebeschläge und beantragt die Genehmigung des Betrages von 251 K 40 h.

(Angenommen.)



(11505.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über das Offert-verhandlungs-Ergebnis für die Regulierung des Platzes vor der Karlskirche und der einmündenden Seitengassen im IV. Bezirke und beantragt, diese Arbeiten in folgender Weise zu vergeben:

1. Die Erd- und Pflasterarbeiten an **Josef Kaufmann & Sohn**, Aufzahlung 3·5 Percent.

2. Die Holzstöckelpflasterung an **John Blythe**, Nachlaß 1 Percent.

3. Die Asphaltierarbeiten (Naturasphalt) an die **Neuchatel Asphalte-Company**, Nachlaß 3·20 Percent.

4. Die Steinmearbeiten an die **Union-Baugesellschaft**, Aufzahlung 27·4 Percent.

5. Die Baumeisterarbeiten an **Emanuel Kamenicky**, Aufzahlung 20 Percent.

Die Kosten per 138.566 K 68 h sind bedeckt.

Vice-Bürgermeister **Strobach** beantragt die Vergebung der Asphaltierarbeiten an **Johann Bosch**, Nachlaß 33 Percent.

Referenten-Antrag mit der Modification des Vice-Bürgermeisters **Strobach** angenommen.

(Schluß der Sitzung.)

## Gemeinderaths - Ausschuss

für die

Verleihung des Heimatsrechtes und des Bürgerrechtes.

### Bericht

über die Sitzung des Gemeinderaths-Ausschusses für die Verleihung des Heimatsrechtes und Bürgerrechtes der Stadt Wien vom **2. October 1901.**

Vorsitzende: Bürgermeister **Dr. Karl Lueger.**  
Obmann Gem.-Rath **Josef Rauer.**

Anwesende: Die Gem.-Räthe:

<b>Bechmann,</b>	<b>Ragler,</b>
<b>Breuer,</b>	<b>Pilder,</b>
<b>Dany,</b>	<b>Boyer,</b>
<b>Dechant,</b>	<b>Main,</b>
<b>Dürbeck,</b>	<b>Schneeweiß Martin,</b>
<b>Fickels,</b>	<b>Sturm,</b>
<b>Geher,</b>	<b>Swoboda,</b>
<b>Göb,</b>	<b>Zoder.</b>
<b>Hallmann,</b>	

Vice-Bürgermeister **Josef Strobach.**

Entschuldigt: Obmann-Stellvertreter Gem.-Rath **Ferd. Gräf,**  
**Hölzl, Pürsch, Wejely, Wimberger.**

Beurlaubt: Gem.-Rath **Dppenberger.**

Experte: Magistrats-Secretär **Dr. Mayer.**

Schriftführer: Magistrats-Commissär **Hans Böttger.**

**Obmann G.-R. Rauer** eröffnet die Sitzung und gibt den Dank des **Josef Farda** für die Verleihung des Wiener Heimatsrechtes bekannt.

(Zur Kenntniss.)

(9679.) **G.-R. Hallmann** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

**Josef Walzl, Schneidermeister;**

**Martin Schmid, Tischlermeister. (V. Bezirk.)**

(Angenommen.)

(9981.) **G.-R. Hallmann** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

**Josef Svatter, Markt- und Victualienhändler;**

**Anton Hütt, Holz- und Kohlenhändler. (V. Bezirk.)**

(Angenommen.)

(11005.) **G.-R. Hallmann** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

**Ferdinand Haberzettl, Hausbesitzer und Gemischtwaren-Verschleißer;**

**Anton Schießbühl, Gemischtwaren-Verschleißer. (V. Bezirk.)**

(Angenommen.)

(11006.) **G.-R. Hallmann** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

**Heinrich Krempf, Kapellmeister;**

**Josef Brunlechner, Tuimachermeister;**

**Heinrich Schindler, Schneidermeister;**

**Franz Potysch, Inhaber einer mechanischen Schießstätte. (V. Bezirk.)**

(Angenommen.)

(10584.) **G.-R. Hallmann** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

**Soutschek Franz, Schuhmachermeister;**

**Kuzminski Julius, Buchbindermeister. (V. Bezirk.)**

(Angenommen.)

(11276.) **G.-R. Breuer** (für **G.-R. Hölzl**) referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

**Josef Helmann, Buchhalter und Hausbesitzer;**

**Karl Skorpil, Zimmermaler;**

**Leopold Nepelius, Wagner;**

**Johann North, Optiker;**

**Anton Brach, Schuhmachermeister. (XIX. Bezirk.)**

(Angenommen.)

(9931.) **G.-R. Rain** referiert über das Gesuch des **Franz Böhm**, Singspielhalle-Inhaber, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (VIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(11369.) **G.-R. Rain** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

**Karl Mühlechner, Tapezierermeister;**

**Sylvester Zapletal, Schuhmachermeister;**

**Johann Lesanovsky, Schneidermeister;**

**Moriz Neuffer, Tapezierermeister. (VIII. Bezirk.)**

(Angenommen.)

(11225.) **G.-R. Rain** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:



Jakob Kantsky, Gemischtwaren-Verschleißer;  
 Josef Schuhmacher, Gemischtwaren-Verschleißer;  
 Theodor Buscjäger, Hafnermeister;  
 Josef Bonas, Schneidermeister. (VIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(11378.) G.-R. Main referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Rudolf Hint, Optiker;  
 Rudolf Stepner, Anstreichermeister;  
 Karl Krenn, Zahntechniker. (VIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(11380.) G.-R. Main referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Engelbert Langer, Bildhauermeister;  
 Franz Studlik, Schuhmachermeister;  
 Karl Graf, Tapezierermeister. (VIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(11379.) G.-R. Main referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Stephan Moser, Glasermeister;  
 Josef Wachmietta, Zimmerputzer. (VIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(10856.) G.-R. Main referiert über das Ansuchen der Marie Drobil, Witwe nach dem am 19. Juni 1901 verstorbenen Tapezierermeister Thomas Drobil, um Zuerkennung der Vortheile des ihrem Gatten zufolge Gemeinderaths-Ausschuss-Beschlusses vom 23. Mai 1901 verliehenen Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung gemäß § 10, Abs. 3 des Gemeindestatutes.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(8603.) G.-R. Dürbeck referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Johann Barth, Schlossermeister;  
 Alois Morche, Schlossermeister;  
 Leopold Cerny, Kaffeesteder;  
 Josef Steinbauer, Gemischtwaren-Verschleißer;  
 Richard Weber, Gastwirt;  
 Matthias Mejstky, Schneidermeister. (IX. Bezirk.)

(Angenommen.)

(9750.) G.-R. Dürbeck referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Johann Czoklich, Diener;  
 Franz Kurzweil, Tapezierer;  
 Vincenz Zoupna, Schneidermeister;  
 Josef Reif, Hausadministrator;  
 Ferdinand Zehnder, Castellan. (IX. Bezirk.)

(Angenommen.)

(9595.) G.-R. Poyer referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Rudolf Detsch, Handelsgärtner;  
 Josef Wisböck, Milchmeier und Hausbesitzer. (XIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(11227.) G.-R. Poyer referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Josef Wilhelmi, Bäckermeister;  
 Johann Sigmund, Rauchfangkehrermeister;  
 Franz Kosulek, Tischlermeister. (XIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(8604.) G.-R. Dany referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Eduard Hauenschild, Harmonikamacher;  
 Josef Harbich, Brantweinschenker;  
 Friedrich Schmid, Goldarbeiter;  
 Rudolf Körner, Bildhauer. (XVI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(9866.) G.-R. Dany referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Josef Skolek, Schneidermeister;  
 Anton Kaufner, Metallschleifer;  
 Johann Faberi, Pfeifenbeschlägermeister. (XVI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(9943.) G.-R. Fidekys referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Erhard Daubert, Hausbesitzer;  
 Franz Feld, Gasthauspächter;  
 Josef Hops, Zier- und Küchengärtner;  
 Andreas Sawlitschek, Hausbesitzer;  
 Karl Swatosch, Gemischtwaren-Verschleißer. (XI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(10888.) G.-R. Fidekys referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Wilhelm Widmann, Anstreichermeister;  
 Alois Stundl, Gemischtwaren-Verschleißer;  
 Josef Weber, Schuhmachermeister. (XI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(10082.) G.-R. Nagler referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Johann v. Vosokey, Gemischtwaren-Verschleißer;  
 Karl Pucherna, Gas- und Wasserleitungs-Installateur;  
 Josef Führer, Buchhalter. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

(11222.) G.-R. Nagler referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Josef Erbeny, Tröbler;  
 Heinrich Böhm, Geschäftsleiter;  
 Karl Tröster, Tapezierermeister. (III. Bezirk.)

(Angenommen.)

(11638.) G.-R. Breuer referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Johann Kernast, Baumeister;  
 Johann Demmelmayr, Gemischtwaren-Verschleißer. (IV. Bezirk.)

(Angenommen.)



(9724.) G.-R. Breuer referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Konrad Mott, Gemischtwaren-Verschleißer;

Franz Schönfle, Schuhmacher;

August Schemig, Friseur;

Ignaz Samstag, Tischler. (IV. Bezirk.) (Angenommen.)

(9555.) G.-R. Breuer referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Karl Holzmann, Stadtbaumeister;

Anton Feit, Material-Verwalter;

Johann Krupka, Schuhmacher;

Vincenz Neubauer, Handelsagent;

Franz Wessely, Claviermacher. (IV. Bezirk.)

(Angenommen.)

(11223.) G.-R. Breuer referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Franz Teimel, Gas- und Wasserleitungs-Installateur;

Franz Wegscheider, Gastwirt;

Robert Gann, Architekt und Stadtbaumeister;

Josef Seitzl, Gemischtwarenhändler. (IV. Bezirk.)

(Angenommen.)

(9021.) G.-R. Breuer (für G.-R. Purscht) referiert über das Gesuch des Johann Scholz, Drechslermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(9431.) G.-R. Breuer (für G.-R. Purscht) referiert über das Gesuch des Augustin Fischer, Deichgräber, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(10694.) G.-R. Breuer (für G.-R. Purscht) referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Ludwig Sattler, Uhrmacher

Franz Linner, Fialeereigentümer und Hausbesitzer. (XVII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(9723.) G.-R. Breuer (für G.-R. Oppenberger) referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Eduard Kijelka, Schuhmachermeister;

Anton Wokaun, Fischhändler und Hausbesitzer;

Josef Soum, Schneidermeister;

Eduard Donatin, Handschuhmachermeister und Hauseigentümer. (II. Bezirk.)

(Angenommen.)

(11451.) G.-R. Pilder referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Victor Riesner, Gemischtwaren-Verschleißer;

Franz Blumentritt, Schlossermeister;

Martin Wagner, Gemischtwaren-Verschleißer. (X. Bezirk.)

(Angenommen.)

(11517.) G.-R. Dechant referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Johann Fischer, Casetier;

Eduard Hornberger, Maschinist;

Fabian Schlaplacha, Stadträger;

Josef Syrowy, Hausbesitzer. (XVIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(10399.) G.-R. Dechant referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Josef Paridel, Schuhmachermeister;

Jakob Wawca, Bindermeister. (XVIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(11524.) G.-R. Dechant referiert über das Gesuch der Ludmilla Lenz, Bureaudienerwitwe, um Ausdehnung des zufolge Beschlusses des Heimatsrechts- und Bürgerrechts-Ausschusses vom 19. September 1901, Z. 8611, ihrem verstorbenen Gatten Rudolf Lenz; verliehenen Wiener Heimatsrechtes auf sich und ihre minderjährige Tochter Leopoldine gegen Entrichtung der vorgeschriebenen Taxe und beantragt die Gesuchsgewährung.

(Angenommen.)

(9794.) G.-R. Pechmann referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Rudolf Hagen, Privatbeamter;

Johann Zwiauer, Buchbindermeister;

Franz Rainzmayr, Ledergalanteriewaren-Erzeuger. (VII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(2586.) G.-R. Zoder referiert über das Gesuch des Josef Klemens, Drechslermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Abweisung des Gesuches. (XIV. Bezirk.)

(Angenommen.)

(2741.) G.-R. Zoder referiert über das Gesuch des Josef Ober, Victualienhändler, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Abweisung des Gesuches. (XIV. Bezirk.)

(Angenommen.)

(7902.) G.-R. Zoder referiert über das Gesuch des Benedikt Walzel, Spenglermeister, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIV. Bezirk.)

(Angenommen.)

(9514.) G.-R. Götz referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Julius Heinzl, Gastwirt;

Robert Dworak, Friseur;

Jakob Cadlolo, Rauchfanglehrermeister. (XII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(10693.) G.-R. Götz referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Franz Xaver Melmuka, Schneidermeister;

Heinrich Klement, Hausbesitzer;

Josef Ehrfurt, Hausbesitzer. (XII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(10887.) G.-R. Sturm referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Anton Beer, Fragner;

Franz Krejci, Tischnermeister;

Georg Newald, Stadträger;

Johann Foidl, Musiker;

Josef Tipolt, Tischlermeister. (V. Bezirk.)

(Angenommen.)



(10315.) **G.-R. Sturm** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Josef Steinsdorfer, Tischlermeister;

Anton Dsterreicher, Schlossermeister. (V. Bezirk.)

(Angenommen.)

(10527.) **G.-R. Zwoboda** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Franz Lange, Blumenhändler;

Josef Stadler, Gastwirt;

Johann Fesemayer, Maurermeister;

Ignaz Dum, Gastwirt;

Karl Wlecl, Schneidermeister;

Leopold Johann Blahnik, Schneidermeister. (I. Bezirk.)

(Angenommen.)

(10355.) **G.-R. Dany** (für **G.-R. Wimberger**) referiert über das Gesuch des Franz Hofbauer, Zuckerbäcker, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (XV. Bezirk.)

(Angenommen.)

(11675.) **G.-R. Dany** referiert über das Gesuch des Ernest Erbuschek, Gastwirt, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die dermalige Gesuchsabweisung. (XVI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(11676.) **G.-R. Dany** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Mois Schwabl, Privatbeamter;

Wenzel Konik, Schneidermeister;

Josef Hofmeister, Hausbesitzer und Flaschenwein-Verschleißer.

(XVI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(11367.) **G.-R. Martin Schneeweiß** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Franz Mühlseith, Kaffeeschanker;

Vincenz Bartsch, Gemischtwaren-Verschleißer;

Johann Paulal, Wertmeister;

Karl Knittel, Schuhmachermeister. (III. Bezirk.)

(Angenommen.)

(Bürgermeister Dr. Lueger übernimmt den Vorsitz.)

(6986.) **G.-R. Hallmann** referiert über Gesuche um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Verleihung des Bürgerrechtes an:

Josef Lawory, Privatbeamter;

Friedrich Krajič, k. k. Rechnungs-Revident. (V. Bezirk.)

(Angenommen.)

(10552.) **G.-R. Bauer** referiert über das Gesuch des Josef Sturm, k. k. Professor und Gemeinderath, um Verleihung des Bürgerrechtes und beantragt die Gesuchsgewährung. (V. Bezirk.)

(Einstimmig angenommen.)

(Während der Berathung und Beschlusfassung war Gem.-Rath Sturm vom Saale abwesend.)

(9678.) **G.-R. Hallmann** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des V. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Karl Schulz, Schuhmachermeister;

Vincenz Pospischil, Uhrmachermeister;

Marie Barbara Partl, Näherin;

Marie Theresie Katharina Pospischil, Näherin.

(Angenommen.)

(10553.) **G.-R. Breuer** (für **G.-R. Högl**) referiert über das Gesuch des Hippolyt Madulescu, provisorischer Beamter, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XIX. Bezirk.)

(Angenommen.)

(9645.) **G.-R. Dürbeck** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des IX. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:

Margarete Bohnhorst, Näherin;

Victor Resutcz, k. u. k. Feldwebel. (Angenommen.)

(10950.) **G.-R. Dürbeck** referiert über das Gesuch der Marie Ballacs, k. u. k. Oberstenswitwe, um Rückerstattung der anlässlich der Aufnahmesicherung in den Wiener Heimatsverband erlegten Taxe per 400 K und beantragt die Gesuchsabweisung.

(Angenommen.)

(10692.) **G.-R. Breuer** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des IV. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:

Ludwig Grob, Diurnist bei der k. k. statist. Central-Commission;

Arthur Berger, Hilfsbeamter. (Angenommen.)

(9473.) **G.-R. Breuer** (für **G.-R. Pürsch**) referiert über das Gesuch des Leopold Maier, Hilfsarbeiter, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(11228.) **G.-R. Breuer** (für **G.-R. Oppenberger**) referiert über das Gesuch des Florian Pränner, k. k. Postlebe, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XX. Bezirk.)

(Angenommen.)

(9322.) **G.-R. Fideys** referiert über das Gesuch der Theresie Kalkanek, Grabkreuzhändlerin, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(10813.) **G.-R. Fideys** referiert über das Gesuch des Johann Georg Luther, Fabrikweckführer, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(10294.) **G.-R. Dany** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVI. Bezirkes und beantragt die Zusicherung der Aufnahme an:

Stephan Klemzky, Handelsangestellter;

Josefine Seidl, Private.

(Angenommen.)

(9594.) **G.-R. Pilder** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des X. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Wilhelm Samwald, Ingenieur;

Josef Tashner, Bauzeichner.

(Angenommen.)

(11224.) **G.-R. Wehmann** referiert über das Gesuch des Heinrich Feige, Redacteur, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (VII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(10886.) **G.-R. Sturm** referiert über das Gesuch der Eleonore Euginger, Lehrerin, um Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung gegen Ertrag der gesetzlichen Taxe per 800 K. (V. Bezirk.)



G.-R. Poyer beantragt die Besuchsgewährung unter Herabsetzung der Taxe auf 400 K.

Referenten = Antrag abgelehnt; Antrag Poyer angenommen.

(10947.) G.-R. Hallmann referiert über das Gesuch des Anton Kaan, Scontist, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Besuchsgewährung. (V. Bezirk.)

(Angenommen.)

(10812.) G.-R. Hallmann referiert über das Gesuch der Karoline Anna Exler, Lehrerin, um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit. (V. Bezirk.)

(Angenommen.)

(10080.) G.-R. Hallmann referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des V. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Francisca Stöttlicher, Bedienerin;

Josef Angel, Jurist.

(Angenommen.)

(11455.) G.-R. Hain referiert über das Ansuchen des Johann Doringner um Bewilligung zur Zahlung der Zuständigkeitstaxe per 400 K in monatlichen Raten und beantragt die Zahlung der Taxe in Monatsraten von je 20 K.

(Angenommen.)

(9162.) G.-R. Dürbeck referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des IX. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Wilhelmine Holzmann, Private;

Moriz Hofmann, Buchdruckerhilfe.

(Angenommen.)

(9593.) G.-R. Dürbeck referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des IX. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Francisca Niederle, Bedienerin;

Oskar Tittinger, Privatbeamter.

(Angenommen.)

(11226.) G.-R. Dürbeck referiert über das Gesuch des Ignaz Kefl, Privatier, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Besuchsgewährung. (IX. Bezirk.)

(Angenommen.)

(11233.) G.-R. Dürbeck referiert über das Gesuch des Ferdinand Pasecker, Privatbeamter, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Besuchsgewährung. (IX. Bezirk.)

(Angenommen.)

(11486.) G.-R. Dürbeck referiert über das Gesuch der Helene Theresie Hanninger um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Besuchsgewährung. (IX. Bezirk.)

(Angenommen.)

(10801.) G.-R. Breuer referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des IV. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Jakob Berger, Privatier;

Johann Richter, Bäckermeister;

Friedrich Anton Fliegel, Beamter.

(Angenommen.)

(10623.) G.-R. Breuer (für G.-R. Purscht) referiert über das Gesuch des Anton Schröpfer, Goldarbeiter, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Besuchsgewährung. (XVI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(11221.) G.-R. Breuer (für G.-R. Dppenberger) referiert über das Gesuch der Anna v. Schweikhardt, Lehramts-Candidatin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Besuchsgewährung. (II. Bezirk.)

(Angenommen.)

(11071.) G.-R. Poyer referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XIII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Rudolf Schwach, städtischer Hilfsbeamter;

Adolf Sadi, Maurergehilfe.

(Angenommen.)

(10719.) G.-R. Poyer referiert über das Gesuch der Anna Umlauf, Köchin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband für sich und ihren minderjährigen ehelichen Sohn Adalbert und beantragt die Besuchsgewährung. (XIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(11452.) G.-R. Poyer referiert über das Gesuch des Georg Ludwig, Heizergehilfe, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Besuchsgewährung. (XIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(9751.) G.-R. Poyer referiert über das Gesuch der Magdalena Mader, Hausbesorgerin, um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Besuchsgewährung. (XIII. Bezirk.)

(Angenommen.)

(11677.) G.-R. Daný referiert über das Gesuch des Franz Draxler, Zeichner, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Besuchsgewährung. (XVI. Bezirk.)

(Angenommen.)

(9067.) G.-R. Daný referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVI. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Rosa Waninger, Schuhstickerin;

Pius Frischauf, Schuhmachergehilfe.

(Angenommen.)

(10295.) G.-R. Daný referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XVI. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Franz Bajer, Hausdiener;

Otto Muchitsch, Industriemalergehilfe;

Johann Gedenhofer, Milch-Verkschleißer;

Franz Kolz, städtisches Aufsichtsorgan.

(Angenommen.)

(10814.) G.-R. Fidekys referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XI. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Leopold Wegmayer, Schaffer am Central-Viehmarkt;

Katharina Widhart, Kanzleidienerin.

(Angenommen.)

(10485.) G.-R. Fidekys referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XI. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Leopold Melichar, Maschinen Schlosser;

Josef Schmöker, Bäckermeister.

(Angenommen.)

(10686.) G.-R. Nagler referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des III. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Marie Gräfin Nugent, Fideicomissbesitzerin;

Johann Anton Graf Nugent-Pallavicini-Centurioni,

Herrschaftsbesitzer.

(Angenommen.)

(11107.) G.-R. Pilder referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des X. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Matthias Roznovsky, Fleischhauergehilfe;

Johann Shtar, Tapeziergehilfe;

Eduard Schöttl, städtischer Waisenhaus-Aufseher.

(Angenommen.)



(10137.) **G.-R. Wehmann** referiert über das Gesuch der Henriette J. Genth, Lehramts-Candidatin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (VII. Bezirk.) (Angenommen.)

(11368.) **G.-R. Wehmann** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des VII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Johann Wussil, Schuhobertheil-Erzeuger;  
Franz Feifalik, Hilfsbeamter. (Angenommen.)

(9831.) **G.-R. Götz** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XII. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Johann Bergauer, Kutscher;  
Marie Felinek, Bedienerin;  
Friedrich Eibel, Einspännerkutscher;  
Karl Schmann, Gärtner. (Angenommen.)

(9437.) **G.-R. Götz** referiert über das Gesuch des Ernst Koele, Photographengehilfe, um Bewilligung zur Zahlung der Zuständigkeitstaxe per 800 K in monatlichen Raten von 10 K und beantragt die Gesuchsgewährung. (Angenommen.)

(10583.) **G.-R. Sturm** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des V. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Josef Grestenberger, Eiselleurhilfe;  
Richard Kraus, Commis. (Angenommen.)

(11069.) **G.-R. Swoboda** referiert über das Gesuch der Magdalena Grabner, Verkäuferin, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (I. Bezirk.) (Angenommen.)

(11516.) **G.-R. Martin Schneeweiß** referiert über das Gesuch des Andreas Pyrda, Eisendrehergehilfe, um Aufnahme in den Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (III. Bezirk.) (Angenommen.)

(11518.) **G.-R. Geyer** referiert über das Gesuch des David Pawlik, Schriftsetzergehilfe, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (XVIII. Bezirk.) (Angenommen.)

(10622.) **G.-R. Dany** referiert über Gesuche um Aufnahme in den Gemeindeverband von Parteien des XV. Bezirkes und beantragt die Verleihung der Zuständigkeit an:

Leopold Bohmann-Tauschek, Ledergalanteriearbeiter;  
Karl Bohmann-Tauschek, Ledergalanteriearbeiter. (Angenommen.)

(10398.) **G.-R. Bauer** (für **G.-R. Wessely**) referiert über das Gesuch des Franz Stöger, Magazineur, um Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband und beantragt die Gesuchsgewährung. (VI. Bezirk.) (Angenommen.)

Außerdem wurden noch 9175 Gesuche um Aufnahme, beziehungsweise Zusicherung der Aufnahme in den Wiener Gemeindeverband auf Grund der §§ 2, 3, 4 und 5 H.-G.-N. vom 5. December 1896, N.-G.-Bl. Nr. 222, der Erledigung zugeführt.

(Schluss der Sitzung.)

## Bezirksvertretungen.

(VI. Gemeindebezirk, Mariahilf.)

### Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Mariahilf vom **23. September 1901.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **F. J. Schadek.**

Der **Vorsitzende** begrüßt die Versammlung und erklärt die Sitzung für eröffnet.

Über seinen diesfälligen Vorschlag setzt die Versammlung mit Rücksicht auf die meistens an einem Dienstag stattfindenden Gemeinderaths-Sitzungen, zu welchen auch die Bezirksvorsteher eingeladen werden, statt des bisherigen Dienstages den Montag als Sitzungstag fest.

Zur Kenntnis.

Das Protokoll der letzten öffentlichen Sitzung vom 11. Juni 1901 wird vorgelesen und verifiziert.

Einlauf.

Für die von Dr. Friedrich Hezer aus Anlass des Todes seines Vaters Karl Hezer, Commercial-Rath, eingelangte Spende von 200 K für die Armen des VI. Bezirkes spricht die Versammlung den Dank aus.

Die unter den JJ. 1698, 1804, 1872, 2049, 3234 und 2461 eingelaufenen Magistratsdecrete werden zur Kenntnis genommen.

(2056.) Eingabe der Schuhmacher-Genossenschaft in Wien, betreffend die Hintanhaltung der diesem Gewerbebestande durch die geplante Eröffnung von amerikanischen Schuhwaren-Niederlagen drohenden Concurrency.

**B.-R. Schelz** beantragt, diesfalls an den Magistrat behufs wirksamer Abwehr dieser Concurrency heranzutreten.

Angenommen; an den Magistrat.

(2552.) Eingabe des Wiener Thierschutzvereines um Pflasterung der an der Ecke der Magdalenenstraße und Stiegegasse befindlichen Rampe mit gerippten Granitsteinen.

Angenommen; an den Magistrat.

(2380.) Beschluss der Bezirksvertretung des XII. Bezirkes, betreffend Vorkehrungen zur Sicherheit des Publicums gegenüber dem Automobilverkehre.

Mit zwei Abänderungs- und einem Zusatz-Antrage angenommen, wie folgt:

Zu Punkt 1 des Beschlusses beantragt **B.-R. Nowak**, dass Automobile, welche in Folge ihres geräuschvollen Ganges eine empfindliche Belästigung hervorrufen, nicht im Verkehre stehen sollen.

**B.-R. Schelz** beantragt über Anregung des Bezirksvorstehers, dass gleich dem von Seite der Bezirksvertretung des XIII. Gemeindebezirkes gefassten Beschlusse nur männliche Personen als Lenker fungieren sollen.

Zu Punkt 3 beantragt **B.-R. Schäfer**, dass bei Fixierung der Fahrgeschwindigkeit die eines im Trabe fahrenden Fiacers als zulässig zu erklären sei.

(2389.) Beschluss der Bezirksvertretung des XII. Bezirkes, betreffend die Eindämmung der Trunksucht.

Zur Kenntnis.

**B.-R. Nowak** verliest seinen schriftlichen Antrag, betreffend die Errichtung einer zweiten Handelsakademie in Wien, womit einem



schon sehr fühlbaren Mangel abgeholfen würde; im Falle der Annahme wäre der Beschluss den übrigen Bezirksvertretungen zur analogen Beschlussfassung zu übermitteln.

**Einstimmig angenommen.**

**B.-R. Zukl** bespricht die Belästigung der Tramway-Fahrgäste auf der Strecke von der Wallgasse—Gumpendorferstraße bis zum Platze vor der St. Agidius-Kirche durch die stoßweise Fahrt, was auf den zu schwachen Unterbau zurückzuführen ist und beantragt, diesfalls in wirksamer Weise an den Magistrat behufs Abstellung dieses allgemein empfundenen Übelstandes heranzutreten.

Bei der hierüber eröffneten Debatte wurde hervorgehoben, dass infolge des gerügten Übelstandes und des durch unzweckmäßige Wagentypen noch verschärften Lärmes bereits eine Preisminderung der naheliegenden Realitäten eingetreten sei. Zur Behebung dieser Mängel wäre eine commissionelle Untersuchung des Bahnunterbaues nothwendig und auch besonders auf die Erneuerung der vorhandenen Wechsel Bedacht zu nehmen.

**Einstimmig angenommen; an den Magistrat.**

**Derselbe** beantragt auch die Entfernung des vor dem nunmehr demolierten städtischen Hause VI., Gumpendorferstraße 106, am Trottoir stehenden Leitungsdrahtmastes, nachdem der Besitzer des Hauses Nr. 104 mit der Anbringung dieser Stütze an seinem Hause sich einverstanden erklärte.

**Angenommen; an den Magistrat.**

**B.-R. Nowak** erörtert die unzureichende Tramwayverbindung von Mariahilf nach Meidling und spricht sich dahin aus, die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen zur Errichtung einer solchen Linie über die Mariahilferstraße ohne Benützung der Vorort-Tramwaylinie zu veranlassen.

Bei Besprechung dieses Themas stellt **B.-R. Dirnbacher** den Antrag, beim Magistrat die ungesäumte Übergabe in den Betrieb der schon ausgebauten Linie Margarethenplatz—Ziegelofengasse—Südbahnhof, welche für den VI. Bezirk gewiss die gleiche Bedeutung wie die obbezeichnete besitze, zu veranlassen.

**Angenommen; an den Magistrat.**

**B.-R. Zukl** bringt die eben von **B.-R. Nowak** besprochene Angelegenheit noch einmal zur Sprache, wobei letzterer beantragt, an den Magistrat wegen Ausbaues der Linie Gumpendorferstraße—Sechshäuserstraße—Meidling heranzutreten.

**Angenommen; an den Magistrat.**

**B.-R. Schelz** berichtet über Streitigkeiten zwischen Parteien der Königslostergasse und dem für das Aufgießen auf den Schienen bestellten Tramwaypersonale in der Mariahilferstraße wegen Bezuges von Wasser aus dem in dem oberen Theile der Königslostergasse befindlichen Auslaufbrunnen und beantragt, darüber dem Stadtbauamte zu berichten, damit diese Behinderung der Parteien behoben würde; in der bezüglichen Eingabe ist über Anregung des Bezirksvorstehers darauf hinzuweisen, dass das Wasser aus dem Auslaufbrunnen bei der Nachfliege auch nur so weit entnommen werden darf, als in den Häusern der Umgebung nicht die Wasserleitung eingeführt ist.

**Angenommen.**

**B.-R. Fraunberger** bespricht die Bewilligung der Anbringung von Lichteinfallöffnungen in den Trottoiren, wobei jedoch häufig die verwendeten, oft großen Glasbedtafeln nicht genug widerstandsfähig erscheinen und besonders zur Winterszeit den Passanten geradezu gefährlich werden können.

**B.-R. Glössl** will dieses Thema als Antrag behandelt wissen, dahin gehend, dass solche Lichteinfallöffnungen nur unter der Be-

dingung zu bewilligen seien, wenn dieselben mit kleinen gekuppten Glasaufsetzungen überdeckt werden. Dem Stadtbauamte sei hievon mit dem Bemerkten Mittheilung zu machen, auch darauf zu achten, dass die Überglafungen nicht zu weit in das Trottoir vorspringen; die einzelnen zu verwendenden Glasaufsetzungen sollen an Flächeninhalt 20 cm nicht überschreiten.

**Einstimmig angenommen.**

**B.-R. Schelz** beantragt, unter Hinweis auf das missliebige Aufreißen des Straßenkörpers behufs Legung von Telephonkabeln dem Stadtbauamte bezüglich der künftig neu zu eröffnenden Straßenzüge die diesfällige Unterkellerung der Trottoire und Anbringung von Einsteigschächten zu empfehlen, wodurch das besagte Aufreißen vermieden würde.

Der **Bezirksvorsteher** empfiehlt demgegenüber, neben den Randsteinen einen für diesen Zweck genügend großen Canal aus Ziegelwänden zu führen, was bedeutend geringere Kosten verursachen würde als die obbezeichnete Unterkellerung und doch auch den Zweck erfüllen könnte.

Der obige Antrag wird **angenommen.**

Nachdem sich niemand mehr zum Worte meldet, erklärt der **Vorsitzende** die öffentliche Sitzung um 7 Uhr für geschlossen.

#### (IV. Gemeindebezirk, Wieden.)

### Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Wieden vom **3. October 1901.**

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Franz Kienössl.**

Der Bezirksvorsteher wird ermächtigt, aus den Kleinerträgen des Bürgerballes 2000 Kohlen- und 2000 Mehlanweisungen zu beschaffen und zu vertheilen, sowie den Bezug bei den vorjährigen Lieferanten zu bestellen.

Die Bezirksvertretung erklärt sich mit dem Magistrats-Antrage vom 20. September 1901, Z. 1171 ex 1899, dass der Cassareit per 10.000 K aus der Bezirksauschussstiftung, sowie die jeweiligen Cassareite zum Ankaufe von Anlehens-Obligationen der Gemeinde Wien bis auf weiteres verwendet werden, **einverstanden.**

**B.-R. Jägerbauer** referiert über die Verleihung der Alois Ezedik v. Brändelsberg'schen Stiftung und beantragt, den diesjährigen Zinsgenuss per 159 K 60 h dem Schüler **Josef Wodicka** zuzuwenden.

**Einstimmig angenommen.**

**B.-R. Eichinger** und Consorten beantragen, es wolle an den Magistrat wegen Verlegung des Taxameterstandplatzes von der Frankenberggasse in die Kesselgasse herangetreten werden.

Weiters beantragen **B.-R. Jägerbauer** und Consorten eine Note an den Magistrat wegen entsprechender Ausstattung der Sanitätswägen zu richten.

Beide Anträge werden **angenommen.**

Es gelangen sodann zur Verlesung: zwei Anträge des Magistrates ddo. 12. September 1901, Z. 74058 und 74052 ex 1901, wegen Erwerbung der zur Versteigerung gelangenden Realitäten Wiedener Hauptstraße 61 und Koinergasse 15 für communale Zwecke. Erstere Realität ist zur Durchführung der Generalregulierung, die zweite zur Vergrößerung der nebenan befindlichen, sehr stark — selbst von Schülern des X. Bezirkes — besuchten Schule sehr geeignet.

Es wird daher **beschlossen**, den Ankauf beider Realitäten zu empfehlen.



Weiters eine Note des Magistrates vom 24. September 1901, Z. 45003 ex 1901, wonach der Stadtrath die Anträge der Bezirksvertretung Wieden, betreffend die Verlegung des projectierten Mozartbrunnens vom Mozartplatz auf den ehemaligen Adlerplatz, abgelehnt hat.

Zur Kenntniss.

Zwei Anträge der Bezirksvertretung Währing, betreffend:

1. die Erlassung einer Instruction von Seite des Magistrates für die Behandlung von Gesuchen um Bewilligung zur Aufstellung von Portalen, Schaukästen, Gasttischen und Waren; ferner

2. die Vornahme der Constatierung respective Vermessung bei Auslagekästen, für deren Anbringung ein Anerkennungszins zu entrichten ist, durch einen kostenlosen Augenschein.

Beide Anträge werden zustimmend zur Kenntniss genommen.

#### (V. Gemeindebezirk, Margarethen.)

### Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung des V. Gemeindebezirkes Margarethen vom 7. October 1901.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Schwarz**.

Der Magistrat ersucht um Bekanntgabe der in Angelegenheit des Österreichischen Völkervereines unternommenen Schritte.

Der **Vorsitzende** bemerkt hiezu, dass er die nöthigen Maßregeln zur Bildung einer Ortsgruppe treffen werde.

Der Antrag des XVIII. Bezirkes, betreffend die Nothwendigkeit einer Instruction für die Bewilligung zur Aufstellung von Gasttischen, Portalen etc., wird zur Kenntniss genommen.

Dem Antrage desselben Bezirkes auf Erledigung von Gesuchen um Bewilligung zum Warenausräumen, Aufstellen von Schaukästen etc. ohne Abhaltung einer Local-Commission schließt sich die Bezirksvertretung an.

Der Antrag des VI. Bezirkes, betreffend die Errichtung einer zweiten Handelsakademie, wird zur Kenntniss genommen.

Der Antrag des **B.-Z. Butulla** auf Einleitung der nöthigen Schritte zur Eröffnung der Reinprechts- und Wackerodebrücke und der Antrag des **B.-Z. Feichtinger** auf Beseitigung der Brücke über das Bahngelände in der Station Meidling wird angenommen.

Hierauf wird die öffentliche Sitzung geschlossen.

#### (VII. Gemeindebezirk, Neubau.)

### Protokoll

über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau vom 9. October 1901.

Vorsitzender: Kaiserl. Rath Bezirksvorsteher **Weidinger**.

Das Sitzungs-Protokoll vom 11. September 1901 wird verlesen und verificiert.

(2399.) Zuschrift des Magistrate-Departement VII, betreffend Kundmachung über Aufhebung des § 11 über die Wasserabgabe.

Zur Kenntniss.

(3018.) Zuschrift der Bezirksvorsteherung XVIII, enthaltend Antrag zur Auflassung der Commissionsgebühren für Schaukästen, Portale u. dergl.

Zustimmung.

(3019.) Zuschrift der Bezirksvorsteherung XVIII, betreffend den Antrag: Die Hinausgabe einer Instruction für die Behandlung der Gesuche um Bewilligung zur Aufstellung von Portalen, Schaukästen, Gasttischen etc.

Zustimmung.

(3099.) Zuschrift der Bezirksvorsteherung VI, enthaltend den Antrag: Der Wiener Gemeinderath respective Stadtrath möge die Initiative ergreifen zur Gründung einer zweiten Handelsakademie.

Zustimmung.

**B.-Z. St. Zeininger** und **B.-Z. v. Frank** stellen Anträge, betreffend Abstellung von Übelständen bei der Tramway.

**B.-Z. Weidinger** verspricht, dieselben dem Magistrate zur Kenntniss zu bringen, damit derselbe die geeigneten Maßnahmen treffen könne.

Sohin wird die öffentliche Sitzung geschlossen.

#### (I. Gemeindebezirk, Innere Stadt.)

### Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung im I. Gemeindebezirke, Innere Stadt, vom 10. October 1901.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Anton Pisker**.

Nach Constatierung der Beschlussfähigkeit erklärt der **Vorsitzende** die Sitzung für eröffnet.

Das Protokoll der am 27. Juni 1901 abgehaltenen dritten öffentlichen Sitzung wird zur Einsicht aufgelegt.

Es folgen sodann die seit der letzten Sitzung eingelaufenen wichtigeren Geschäftsstücke zur Verhandlung und Berathung, und zwar:

(2071.) Zuschrift des Magistrates ddo. 16. Juli 1901, Z. 42513, wonach in Erledigung einer an den Stadtrath gerichteten Eingabe, betreffend die vom **B.-Z. Adamel** in h. o. Sitzung vom 9. Mai 1901 angeregte Erbauung solcher städtischer Zinshäuser, die ausschließlich kleine, praktische Wohnungen haben, bekanntgegeben wird, dass dormalen die Gemeinde weder für eigene Rechnung, noch für Fonde Bauten im I. Bezirke auszuführen beabsichtigt, dass jedoch für den Fall, als in Zukunft Bauführungen in diesem Bezirke vorkommen sollten, seitens des Bauamtes gebührend auf die möglichst umfangreiche Herstellung kleiner Geschäftslocale und Wohnungen Rücksicht genommen werden wird.

Zur Kenntniss.

(2682.) Unter Bezugnahme auf eine seinerzeit vom **B.-Z. Stark** eingebrachte Beschwerde, wonach das Treiben der Prostituirten in der Blutgasse durch das verspätete Zünden der öffentlichen Straßenlaternen daselbst sehr begünstigt wird, theilt der **Vorsitzende** mit, dass er sich diesbezüglich um Abhilfe an die Verwaltung der städtischen Gaswerke gewendet hat und von dieser mittels Zuschrift vom 3. October 1901, Z. 4923, ihm die Mittheilung gemacht wurde, dass der betreffende Zündposten angewiesen wurde, mit der Zündung der Straßenlaternen immer in der Blutgasse den Anfang zu machen.

Zur Kenntniss.



(2073.) Zuschrift des Magistrates ddo. 16. Juli 1901, Z. 46490, um Abgabe einer Äußerung der hierortigen Bezirksvertretung zu dem von der Bezirksvertretung für den XIV. Bezirk seinerzeit gefassten Beschlusse auf Auscheidung der Erhebungen über die Einbringlichkeit von Steuerrückständen aus dem Gebiete ihrer Thätigkeit.

Der betreffende Antrag wird zur Verlesung gebracht und demselben einhellig zugestimmt.

(2563.) Antrag der Bezirksvertretung des XVIII. Bezirkes, wonach die Localaugenscheine puncto Anbringung von Schaufenstern künftighin nicht mehr von Commissionen, sondern von einzelnen Gemeindebeamten und ohne alle Kosten für die Partei vorgenommen werden sollen.

An der sich hierüber ergebenden Debatte betheiligen sich außer dem **Vorsitzenden** die **B.-R. Dr. Hein, Stark und Waldstein**, und wird auf Grund des vom Vorsitzenden gestellten Antrages der Übergang zur Tagesordnung angenommen.

(2353.) Antrag der Bezirksvertretung des XII. Bezirkes, es sei der Handel mit gebrannten, geistigen Getränken in handelsüblich verschlossenen Gefäßen gleichfalls zu concessionieren, sowie die Verabreichung von Brantwein allerorts in derselben Zeit, während welcher die concessionierten Brantweinschenker ihre Locale gesperrt haben müssen, strengstens zu verbieten.

Hierüber entspinnt sich eine längere Debatte, an welcher sich der **Vorsitzende** und die **B.-R. Adamek, Glück, Dr. Hein, Stark und Waldstein** betheiligen.

Die Mehrzahl der Redner betont in ihren Ausführungen die Schwierigkeit der Durchführung der mit dem vorliegenden Antrage angestrebten Verfügungen, welche auch in Hinsicht des weiteren Umstandes, als eine wirksame Controlle bezüglich des zweiten Antragspunktes ausgeschlossen erscheint, auf dem Gebiete zur Bekämpfung der Trunksucht nennenswerte Erfolge zu erzielen nicht geeignet erscheinen.

Über einen bezüglichlichen, vom **B.-R. Stark** gestellten Antrag wird der Übergang zur Tagesordnung beschlossen.

(2337.) Einem weiteren Antrage der Bezirksvertretung des XII. Bezirkes, betreffend die Einführung einer behördlichen Fachprüfung aller Lenker von Automobil-Fuhrwerken, Anbringung von weithin sichtbaren Nummern auf allen derartigen Fuhrwerken, sowie Fixierung der Fahrgeschwindigkeit der Automobilfuhrwerke in den Straßen Wiens wird einhellig zugestimmt.

Es bringen hierauf noch die **B.-R. Ketskemeti, Stark und Waldstein** einige kleinere Wünsche und Beschwerden in Straßen-Angelegenheiten vor, und verspricht der **Vorsitzende**, diesbezüglich im kürzesten Wege das Geeignete nach Thunlichkeit veranlassen zu wollen.

## Allgemeine Nachrichten.

(Normaliensammlung für den politischen Verwaltungsdienst.) Von der im Verlage der Manz'schen k. und k. Hof-Verlags- und Universitäts-Buchhandlung in Wien erscheinenden „Normaliensammlung für den politischen Verwaltungsdienst“ sind in den letzten Monaten die Lieferungen 6 bis 11 erschienen, welche — die einzelnen Normalien sind bekanntlich nach Art eines Lexikons aneinandergereiht — vom Schlagworte „Commissionsgebühren“ bis zum Schlagworte „Gemeindeumlagen“ reichen. Von abge-

schlossenen größeren Materien sind hervorzuheben: Aus Heft 6 die Dampfesselnormalien, aus Heft 7 die auf Donauhochwässer, Donauschiffahrt, Donaustromaufsicht etc. bezüglichlichen Vorschriften, sowie eine größere Anzahl der unter dem Schlagworte „Druckschriften“ erscheinenden Preisnormalien; Heft 8 und 9 bringen die das Ehe- und Eisenbahnwesen regelnden Normen, Heft 10 enthält unter anderem das Findlingswesen, sowie die Fischerei- und Forstnormalien. Im Heft 11 sind die das Gast- und Schankgewerbe regelnden Vorschriften, ferner unter dem Schlagworte „Geisteskrank“ eine Reihe von Irrennormalien, endlich die Gemeindenormalien enthalten. Den bisher erschienenen Lieferungen des Sammelwerkes werden sich noch im Laufe des Monats October die Nummern 12 und 13 anreihen, in welchen vor allem der äußerst umfangreiche Stoff der Gewerbenormalien der Öffentlichkeit übergeben werden wird. Jedes Heft kostet 1 K und nimmt jede Buchhandlung Bestellungen auf das Werk entgegen.

## Schul-Angelegenheiten.

Gewerbeschul-Commission in Wien.

(Sitzung vom 10. October 1901.)

Der Obmann Dr. Josef Neumayer eröffnet die Sitzung unter Mittheilung der Resignation des Ersten Obmann-Stellvertreters Dr. Richard Weiskirchner auf sein Mandat als Mitglied der Gewerbeschul-Commission in Wien.

Er gibt seinem Bedauern hierüber Ausdruck, dass die Commission auf die ausgezeichnete Thätigkeit dieses Mitgliedes verzichten müsse, weil es durch die ausgedehnten Berufsgeschäfte seines damaligen Wirkungskreises als Magistrate-Vice-Director am Verbleiben in dem Schoße der Commission behindert werde.

Es wird der Erlassung eines Schreibens an Dr. Richard Weiskirchner, in welchem ihm der Dank für sein Wirken in der Commission ausgesprochen und das Bedauern über seinen Austritt ausgedrückt wird, zugestimmt und die Wahl eines Obmann-Stellvertreters für die nächste Sitzung in Aussicht genommen.

Sodann wird der Rechnungsabschluss des Gewerbeschulfondes pro 1900 genehmigt und beschlossen, die Scheidung der Eingänge aus der allgemeinen Erwerbsteuer und aus der Erwerbsteuer der öffentlichen Rechnungslegung unterliegenden Unternehmungen künftighin durchzuführen und zu diesem Behufe die nöthigen Schritte einzuleiten.

Der Entwurf eines geänderten Lehrplanes für die gewerblichen Vorbereitungscurse wird durchberathen und dessen Vorlage an den k. k. n.-ö. Landes Schulrath — behufs der gesetzlichen Genehmigung — beschlossen.

Es folgt die Bekanntgabe einer Reihe von Inspectionsberichten über die gewerblichen Vorbereitungsschulen in dem abgelaufenen Schuljahre, und wird die Verlegung des Vorbereitungscurses IX., Grünethorgasse 11, nach dem Schulhause D'Orsaygasse 8 zur Kenntnis genommen.



### Nachweis

#### der Stenerereingänge im III. Quartale 1901

bei den städtischen Steueramts-Abtheilungen für die Bezirke I bis XIX.

Landesfürstliche Steuern . . . . .	21,074.519	K 70 h
Landesumlagen . . . . .	5,470.493	" 16 "
Städtische Umlagen . . . . .	11,440.885	" 36 "
Gewölbwache-Beiträge . . . . .	28.488	" 04 "
Handelskammer-Beiträge . . . . .	125.042	" 53 "
Gewerbeschul-Beiträge . . . . .	74.036	" 52 "
Contocorrent- und Interims-Berechnung . . . . .	2,383.762	" 95 "
<b>Summe der Brutto-Empfänge . . . . .</b>	<b>40,597.228</b>	<b>K 26 h</b>

Davon nach Gattungen:

Grundsteuer sammt Zuschlägen . . . . .	61.540	K 38 h
Hauszinssteuer sammt Zuschlägen . . . . .	20,565.785	" 29 "
Erwerbsteuer sammt Zuschlägen . . . . .	28.951	" 83 "
Einkommensteuer sammt Zuschlägen . . . . .	35.086	" 77 "
Allgemeine Erwerbsteuer sammt Zuschlägen . . . . .	3,822.819	" 88 "
Erwerbsteuer von den der öffentlichen Rechnungslegung unterworfenen Unternehmungen sammt Zuschlägen . . . . .	9,386.406	" 51 "
Rentensteuer sammt Zuschlägen . . . . .	770.484	" 37 "
Personal-Einkommensteuer . . . . .	3,221.842	" 10 "
Befoldungssteuer sammt Zuschlägen . . . . .	151.390	" 79 "
Strafen für das Arrar . . . . .	1.523	" 85 "
Strafen für die Commune . . . . .	3.179	" — "
Zinsen für das Arrar . . . . .	96.870	" 26 "
Zinsen für die Commune . . . . .	24.569	" 31 "
Executionengebühren für die Commune . . . . .	43.014	" 97 "
Contocorrent- und Interims-Berechnung . . . . .	2,383.762	" 95 "
<b>Summe . . . . .</b>	<b>40,597.228</b>	<b>K 26 h</b>

Hievon ab den Betrag von . . . . . 3,399.880 K 56 h

(Dieser Betrag besteht aus Übertragungen von Zahlungen eines Steuerjahres auf ein anderes, aus baren, an Steuerträger geleisteten Erträgen von zu viel bezahlten Steuerbeträgen und aus den Contocorrent- und Interims-Ausgaben.)

Somit verbleibt ein reiner Empfang an directen Staatssteuern sammt Umlagen und Nebengebühren per . . . 37,197.347 " 70 "

Diese Summe der reinen Empfänge im III. Quartale 1901 per . . . 37,197.347 K 70 h ergibt gegenüber der reinen Empfänge in der gleichen Periode des Vorjahres per . . . . . 32,097.914 " 94 "

eine Zunahme von . . . . . 5,099.432 K 76 h

während die Summe der reinen Empfänge im I, II. und III. Quartale 1901 per . . . . . 110,498.697 K 11 h gegenüber der gleichen Periode des Vorjahres per . . . . . 98,555.310 " 65 "

eine Zunahme von . . . . . 11,943.386 K 46 h aufweist.

### Approvisionnement.

#### Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 13. bis 19. October 1901.

#### 1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . . . .	279.457 kg	Davon aus:	
		Wien . . . . .	185.528 kg
		dem sonst. Niederösterreich . . . . .	31.917 "
		Oberösterreich . . . . .	485 "
		Mähren . . . . .	9.566 "
		Galizien . . . . .	47.917 "
		Bukowina . . . . .	90 "
		Ungarn . . . . .	3.954 "
Kalbfleisch . . . . .	12.349 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	2.201 kg
		dem sonst. Niederösterreich . . . . .	20 "
		Oberösterreich . . . . .	13 "
		Mähren . . . . .	258 "
		Galizien . . . . .	9.055 "
		Ungarn . . . . .	802 "
Schafffleisch . . . . .	46.329 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	2.439 kg
		dem sonst. Niederösterreich . . . . .	49 "
		Mähren . . . . .	45 "
		Galizien . . . . .	31.374 "
		Bukowina . . . . .	11.681 "
		Ungarn . . . . .	741 "
Schweinefleisch . . . . .	134.932 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	82.896 kg
		dem sonst. Niederösterreich . . . . .	1.295 "
		Mähren . . . . .	3.667 "
		Galizien . . . . .	26.610 "
		Ungarn . . . . .	17.899 "
		Croatien . . . . .	2.565 "
Kälber . . . . .	2.161 Stück	Davon aus:	
		Wien . . . . .	682 St.
		dem sonst. Niederösterreich . . . . .	46 "
		Oberösterreich . . . . .	7 "
		Mähren . . . . .	141 "
		Galizien . . . . .	1.221 "
		Ungarn . . . . .	64 "
Schafe . . . . .	922 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	770 St.
		dem sonst. Niederösterreich . . . . .	21 "
		Mähren . . . . .	26 "
		Galizien . . . . .	48 "
		Ungarn . . . . .	57 "
Schweine . . . . .	374 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	119 St.
		dem sonst. Niederösterreich . . . . .	27 "
		Oberösterreich . . . . .	1 "
		Mähren . . . . .	8 "
		Galizien . . . . .	180 "
		Ungarn . . . . .	39 "

#### 2. Preisbewegung:

Rindfleisch	Siedfleisch . . . . . von K — 48 bis 1.46 per Kg. Roßbraten u. Rieden " " 1.12 " 1.90 " "
Kalbfleisch . . . . .	
Schafffleisch . . . . .	" " — 48 " 1.08 " "







hauptet, gute Mittelware war 1 bis 2 K, untergeordnete Qualitäten 2 bis 4 K per Metercentner billiger. Stiere hatten ebenfalls schlechten Absatz und notierten 2 bis 4 K per Metercentner niedriger. Der Markt schloß in flauer Stimmung.

\* \* \*

**Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 19. October 1901.**

**a) Getreide.**

Weizen (Qualitätsgewicht per hl 74—81 kg)	von 8 K 10 h bis 9 K — h
Roggen ( " " " 1 " 71—76 " )	" 7 " 25 " " 7 " 55 "
Gerste (Brenner- und Futtergerste)	" 6 " — " " 9 " 50 "
Mais	" 5 " 55 " " 7 " 20 "
Hafer	" 7 " — " " 7 " 85 "

(per 50 Kilogramm).

**b) Mahlproducte.**

Grieß	von 13 K 40 h bis 14 K 60 h
Weizenmehl, Wiener Type	" 8 " 60 " " 13 " 90 "
Futtermehl	" 5 " 75 " " 6 " — "
Roggenmehl	" 8 " 50 " " 13 " — "
Weizenkleie	" 4 " 65 " " 4 " 75 "
Roggenkleie	" 4 " 85 " " 4 " 95 "

(per 50 Kilogramm).

**Städtisches Lagerhaus.**

Vom 10. bis 17. October 1901.

Waren eingelagert . . . . . 59.552 Meter-Centner  
 " ausgelagert . . . . . 56.102 " " " "  
 Die durchschnittliche Tagesbewegung bezifferte sich auf  
 19.276 Meter-Centner.

Lagerstand vom 17. October 1901: 382.822 Meter-Centner, und zwar:

54.903 Meter-Centner Weizen,	44.649 Meter-Centner Roggen,
29.802 " Gerste,	58.928 " Hafer,
153.652 " Mais,	6.108 " Olsaaten,
5.347 " Mehl u. Kleie,	1.179 " Wein,
190 " Zucker,	3.013 Hektoliter à 100% Spiritus.

Der Assuranzwert dieser Waren stellte sich auf 6,035,120 K.

**Städtisches Arbeitsvermittlungsamt Wien**

XV., Neubaugürtel 38 (Hotel Wimberger).

Vermittlungsthätigkeit vom 12. bis 18. October 1901.

Vorgemerkt wurden Arbeitsuchende . 1638 und 51 als Lehrlinge.  
 Angemeldet wurden freie Plätze . . 1230 " 59 für "  
 Vermittelt wurden freie Stellen . . 1194 " 41 Lehrlinge.

**Ausnahme von Arbeitskräften.**

**Männliche Arbeitskräfte für Wien:** 1 Juwelenmonteur, 2 Stanzen- und Flachstichgraveure, mehrere Sigmöbeltischler, 1 Holzspießendreschler, 1 Posamentierer für Tischarbeiten, 1 Koschhaarspinner, 2 Buchbinder, 2 Industrie- oder Fächermaler, mehrere Maschinenriemer, 1 Rouleaux-Weber, 1 Seilergehilfe, mehrere Kürschner, mehrere Glaser, 1 Mastrierer.

Für auswärts: 2 Tischler für Modelle, 1 Former auf Zinkornamente, 1 Feilenhauer, 1 Elektromonteur (Staats-Anstellung, muß die Staatsgewerbeschule oder das technologische Gewerbemuseum absolviert haben), mehrere Tapezierer, 1 selbständiger Kupferschmied, mehrere Vergolder, mehrere Pfeifenspizendreschler, 1 Korbmacher, 1 Wandagist, mehrere Kürschner, 1 tüchtiger

Bürstenbinder für eine Landesanstalt, mehrere Glaser, einige Schuhmacher, 1 Feigenkaffeebrenner.

**Weibliche:** Blumenmacherinnen, Cartonagearbeiterinnen, Blousen- und diverse Näherinnen, Metallhartlötherinnen.

Lehrlinge werden mit Ausnahme von Mechanikern und Maschinenschlossern in allen Branchen gesucht.

**Angebot von Arbeitskräften.**

**Männliche:** Eisen- und Metallgießer und Former, Bau- und Maschinenschlosser, Eisen- und Metalldreher, Spengler, Mechaniker, Gürtler, Metallschleifer, Maschinisten und Heizer, Bau- und Möbeltischler, Drechsler, Wagner, Sattler und Riemer, Tapezierer, Schneider, Zuckerbäcker, Fleischhauer, Friseur, Anstreicher, Zimmermaler, Kutscher, Pferdewärter, Tagelöhner und sonstige Hilfsarbeiter.

**Weibliche:** Metall-Hilfsarbeiterinnen aller Art, Wäscherinnen, Bedienerinnen, weibliches Dienstpersonale für das Schankgewerbe, Fabrikarbeiterinnen aller Art.

**Baubewegung.**

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

**Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht**

vom 17. bis 21. October 1901.

**Für Neubauten:**

- III. Bezirk: Haus, Stanislausgasse, Einl.-Z. 3003, von Josef Raus, Hegergasse 22, Bauführer J. Köhl (7027).
- " " Haus, Göschgasse, Einl.-Z. 3004, von Josef Raus, Hegergasse 22, Bauführer J. Köhl (7028).
- V. Bezirk: Haus, Schönbrunnerstraße 66/68, von Ferd. Verehinal, Wienstraße 91, noe. Herm. Gerhards, Bauführer M. Schumacher (7038).
- " " Haus, Schönbrunnerstraße 70, von Ferd. Verehinal, Wienstraße 91, noe. Herm. Gerhards, Bauführer M. Schumacher (7039).
- X. Bezirk: Triesterstraße 11, von Josef Richter, Bauführer Franz Klein (62636).
- " " Knüllgasse, Einl.-Z. 2626, von Karl und Barbara Seidl, Bauführer August Dittmanns (62671).
- XIV. Bezirk: Dreiflüßiges Haus, Rudolfsheim, Märzstraße 90, von Johann Borek, XIV., Märzstraße 84, Bauführer Josef Barak (33917).
- XVI. Bezirk: Ditakring, Thaliastraße 102, von Karl Obermayer, Bauführer Johann Meidl (63742).
- XVII. Bezirk: Wohnhaus, Hernalis, Rößergasse, von Franz und Katharina Hängler (43086).
- XIX. Bezirk: Wohnhaus, Heiligensstadt, Grinzingerstraße 57, von Franz Krasný, I., Schottenring 23, Bauführer derselbe (21928).

**Für Umbauten:**

- II. Bezirk: Schüttesstraße 11, von Heinrich Prinz von und zu Liechtenstein durch Dr. Gust. Mitlacher, Bauführer J. Chalusch (7028).
- XIV. Bezirk: Gartenhaus, Fiebing, Wattmannngasse 26, von A. Ritter v. Schwarz, Bauführer Hermann Hierody (33901).
- XIX. Bezirk: Veranda, Ober-Döbling, Döbling Hauptstraße 60, von Dr. Johann Rabl, Bauführer Josef Wurts (21989).
- " " Seidentract, Ober-Sievering, Sieveringerstraße 164, von Georg Mandl, ebenda, Bauführer Adolf Micheroli (22054).

**Für Adaptierungen:**

- I. Bezirk: Helfersdorferstraße 1, von der Lebens- und Rentenversicherungsgesellschaft „Allianz“, Bauführer E. Stigler (7040).
- " " Liebenberggasse 7, von Martin Berg, Praterstraße 49, für Dr. Th. J. Berner (7062).



# Realitäten-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 30. September 1901.

- II. Bezirk: Praterhütte 67, von Anna Krieger, Bauführer D. Pönisch (6997).
- III. Bezirk: Laborstraße 10, von Josef Hans Loebel, Bauführer M. Gasselseder (7029).
- IV. Bezirk: Förstergasse 3, von Josef Tischler, Baumeister (7052).
- V. Bezirk: Schönburgstraße 2, von Haider's Erben durch Al. Bauer, ebenda, Bauführer E. Kamenitzky (7006).
- VI. Bezirk: Mariahilferstraße 89 a, von der Druck- und Verlagsanstalt „Vorwärts“ Frisch & Comp., Bauführer Franz Flobel (7013).
- VII. Bezirk: Siebensterngasse 46, von Johann Bavra, Maurermeister (7049).
- X. Bezirk: Lazemburgerstraße 80, von Franz und Elisabeth Winkler, Bauführer Johann Kernast (62633).
- XIII. Bezirk: Rainz, Jagdschloßgasse 26, von Marie Schreiner, Bauführer Karl Schäffer (34040).
- „ „ Baumgarten, Einl.-Z. 267, von Therese Zehetner, Bauführer Ed. Horn (34071).
- „ „ Penzing, Windelmannstraße 6, von Therese Heusler (34072).
- „ „ Unter-St. Veit, Hietzingerquai 5, von Hugo Specht, Bauführer Heinrich Kaiser (34127).
- „ „ Unter-St. Veit, St. Veitgasse 17, von M. E. Miltsch, Bauführer J. B. Sawella (34525).
- XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Döblinger Hauptstraße 86, von Eduard Demmer, ebenda, Bauführer Adolf Micheroli (22053).
- XX. Bezirk: Trenzstraße 84, von S. Fischer und J. Müller, Bauführer B. König (7041).

## Für diverse (geringere) Bauten:

- VII. Bezirk: Hofeindeckung, Kaiserstraße 41, von B. Stratosch & Sohn, Bauführer E. Mayer (7072).
- XIII. Bezirk: Hauscanal, Hütteldorf, Lingerstraße 442, von Franz Pollaks Erben, Bauführer Robert Ganns (33819).
- XVI. Bezirk: Einfriedungsmauer, Ottakring, Degengasse 25, von Karl und Emilie Heidenreich, Bauführer Eduard Loidolt jun. (63741).
- XVII. Bezirk: Deckenconstruction im Stalle, Hernals, Ottakringstraße 7, von Vincenz Pech, Bauführer Eduard Dücker (43085).

## Für Stockwerks-Aufbauten:

- I. Bezirk: Penzing, Conser.-Nr. 49, Penzingerstraße 67, von Johann Zellmayer, Bauführer Julius Stättermayer (34057).
- XVII. Bezirk: Dornbach, Dornbacherstraße 85, von Johann Steinmetz (43305).
- XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Billrothstraße 64, von F. Söllner (21847).

## Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern etc.:

- II. Bezirk: Förstergasse 3, von Josef Tischler, Baumeister (7052).

## Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:

- VI. Bezirk: Eisvogelgasse 6, von Ant. Blaschke, V., Griesgasse 25, noe. Hans Herzog (7065).
- IX. Bezirk: Schubertgasse 9, Sobieskigasse 8, von Karl Birwas, X., Himbergerstraße 10 (7070).
- XIII. Bezirk: Penzing, Einl.-Z. 681, von Rudolf Steffel noe. Johann Bod Erben (34073).
- XIV. Bezirk: Hütteldorf, Einl.-Z. 228, von Karl Hofmeier (34361).
- „ „ Rudolfshheim, Prinz Karlgasse 27, von Ignaz Westermayer (39074).
- „ „ Rudolfshheim, Diefenbachgasse 14, von Josef und Marie Diefenbach (39076).
- „ „ Rudolfshheim, Einl.-Z. 248, Ortnergasse, von Emil Behle (39210).
- „ „ Rudolfshheim, Sechshauferhof, von Wilhelm Wecorz (3908).
- XVI. Bezirk: Ottakring, Sandleitengasse 81, von Ferdinand Thoma (63981).
- XVII. Bezirk: Dornbach, Dornbacherstraße 82, von Johann Steinmetz (43653).
- XIX. Bezirk: Ober-Döbling, Leidesdorfgasse, Einl.-Z. 403, 540, von Michael Portner (21848).

## Demolierungsanzeigen wurden überreicht:

- II. Bezirk: Prater, Englischer Garten (Wassererschbahn), von Karl Wicker (7035).

- I. Bez., Salzgras, Am Gestade, Mariensiege, Conser.-Nr. 1033, Landt.-Einl.-Z. 26, bisherige Besitzer Emanuel Schweinburg, Eduard Schweinburg, je  $\frac{1}{6}$ , grundbücherlich übertragen an Victor Schwadron  $\frac{1}{3}$ , am 24. März 1901.
- „ „ Bognergasse, Naglergasse, E.-Z. 135, bish. Bes. Francisca Pösch  $\frac{1}{8}$ , Auguste Grabl, Emma Bazal, je  $\frac{2}{16}$ , Clarisse Theresia Walling, Julius Rudolf Adler, je  $\frac{1}{4}$ , Johann Ziegler, Adolf Ziegler, Wilhelmine Gaar, je  $\frac{1}{24}$ , grdb. übertr. an Alois Schweinburg, am 3. Sept. 1901.
- „ „ Christinengasse, Kautgasse, E.-Z. 173, bish. Bes. Ernestine Weiß, geb. Blum, grdb. übertr. an Leo v. Weiß de Szurda, Robert v. Weiß de Szurda, Geza v. Weiß de Szurda, Josefina Wolfinger, geb. Weiß, Anna (genannt Minka) Quittner, geb. Weiß, Pauline König, geb. Weiß, je  $\frac{1}{8}$ , am 16. Sept. 1901.
- „ „ Dorotheergasse, E.-Z. 205, bish. Bes. Julius Wilhelm  $\frac{1}{16}$ , grdb. übertr. an Dr. Heinrich Freiherr v. Haerdtl  $\frac{1}{16}$ , am 24. Sept. 1901.
- „ „ Franzensring, Mollerbastei, E.-Z. 295, bish. Bes. Ernestine Weiß, geb. Blum, grdb. übertr. an Leo v. Weiß de Szurda, Robert v. Weiß de Szurda, Geza v. Weiß de Szurda, Josefina Wolfinger, geb. Weiß, Anna (genannt Minka) Quittner, geb. Weiß, Pauline König, geb. Weiß, je  $\frac{1}{12}$ , am 16. Sept. 1901.
- „ „ Franciscanerplatz, E.-Z. 302, bish. Bes. Dr. Julius Wilhelm  $\frac{1}{16}$ , grdb. übertr. an Dr. Heinrich Freiherr v. Haerdtl  $\frac{1}{16}$ , am 24. Sept. 1901.
- „ „ Pestalozziggasse, Kautgasse, E.-Z. 858, bish. Bes. Ernestine Weiß, geb. Blum  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Leo v. Weiß de Szurda, Robert v. Weiß de Szurda, Geza v. Weiß de Szurda, Josefina Wolfinger, geb. Weiß, Anna (genannt Minka) Quittner, geb. Weiß, Pauline König, geb. Weiß, je  $\frac{1}{12}$ , am 16. Sept. 1901.
- „ „ Renngasse, Wipplingerstraße, E.-Z. 942, bish. Bes. Moriz Linder, grdb. übertr. an m. Lilly Linder, m. Margarete Linder, je  $\frac{1}{2}$ , am 14. Sept. 1901.
- „ „ Sonnenfelsgasse, E.-Z. 1216, bish. Bes. Johann Krimm, grdb. übertr. an Anna Federl, am 21. Sept. 1901.
- II. Bez., Obere Augartenstraße, E.-Z. 33, bish. Bes. die Wiener Bau-gesellschaft, grdb. übertr. an Albert Wido, am 19. Sept. 1901.
- „ „ Circusgasse, Schmelzgasse, E.-Z. 234, bish. Bes. Franz Deutel, grdb. übertr. an Albert Lichtowit, am 24. Sept. 1901.
- „ „ Circusgasse, E.-Z. 237, bish. Bes. August Endlicher  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Stephanie Endlicher  $\frac{1}{2}$ , am 10. Sept. 1901.
- „ „ Glodengasse, Blumnergasse, E.-Z. 626, bish. Bes. Helene Kohn  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Johann Kohn  $\frac{1}{4}$ , am 1. Oct. 1901.
- „ „ Krummbaumgasse, E.-Z. 901, bish. Bes. Albin Winkler  $\frac{81}{3136}$ , grdb. übertr. an Edmund Winkler  $\frac{81}{3136}$ , am 4. Sept. 1901.
- „ „ Kleine Mohrengasse, E.-Z. 1102, bish. Bes. August Endlicher  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an August Endlicher jun.  $\frac{1}{2}$ , am 10. Sept. 1901.
- „ „ Kleine Mohrengasse, E.-Z. 1104, bish. Bes. August Endlicher  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an August Endlicher jun.  $\frac{1}{4}$ , am 10. Sept. 1901.
- „ „ Novaragasse, E.-Z. 1202, bish. Bes. David Meitner, Bertha Meitner, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an die k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn, am 17. Sept. 1901.
- „ „ Othmargasse, E.-Z. 1231, bish. Bes. Maximilian Spitzer  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an Mathilde Spitzer  $\frac{1}{12}$ , m. Rosalia Spitzer, m. Erwin Spitzer, m. Elfriede Spitzer, m. Martha Spitzer, m. Walthar Spitzer, je  $\frac{1}{60}$ , am 20. Sept. 1901.
- „ „ Hannovergasse, E.-Z. 1240, bish. Bes. Maximilian Spitzer  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an Mathilde Spitzer  $\frac{1}{12}$ , m. Rosalia Spitzer, m. Erwin Spitzer, m. Elfriede Spitzer, m. Martha Spitzer, m. Walthar Spitzer, je  $\frac{1}{60}$ , am 20. Sept. 1901.
- „ „ Pillersdorfgasse, Novaragasse, E.-Z. 1261, bish. Bes. Ernestine Weiß, geb. Blum  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Leo v. Weiß de Szurda, Geza v. Weiß de Szurda, Robert v. Weiß de Szurda, Josefina Wolfinger, geb. Weiß, Anna (genannt Minka) Quittner, geb. Weiß, Pauline König, geb. Weiß, je  $\frac{1}{12}$ , am 16. Sept. 1901.
- „ „ Pillersdorfgasse, E.-Z. 1263, bish. Bes. Ernestine Weiß, geb. Blum  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Leo v. Weiß de Szurda, Geza v. Weiß de Szurda, Robert v. Weiß de Szurda, Josefina Wolfinger, geb. Weiß, Anna (genannt Minka) Quittner, geb. Weiß, Pauline König, geb. Weiß, je  $\frac{1}{12}$ , am 16. Sept. 1901.
- „ „ Pillersdorfgasse, Große Stadtgutgasse, E.-Z. 1265, bish. Bes. Ernestine Weiß, geb. Blum, grdb. übertr. an Leo v. Weiß de Szurda, Geza v. Weiß de Szurda, Robert v. Weiß de Szurda, Josefina Wolfinger, geb. Weiß, Anna (genannt Minka) Quittner, geb. Weiß, Pauline König, geb. Weiß, je  $\frac{1}{12}$ , am 16. Sept. 1901.
- „ „ Bereinigungsgasse, E.-Z. 2290, bish. Bes. die Concursmasse Jakob Klein, grdb. übertr. an Dr. Adolf Trisch, am 10. Sept. 1901.



- II. Bez., Webergasse, Denisgasse, E.-Z. 2386, bish. Vef. Maximilian Spiger  $\frac{1}{8}$ , grdb. übertr. an Mathilde Spiger  $\frac{1}{12}$ , m. Kofafia Spiger, m. Erwin Spiger, m. Efriede Spiger, m. Martha Spiger, m. Walthor Spiger, je  $\frac{1}{60}$ , am 20. Sept. 1901.
- " " Parfortstraße, E.-Z. 4823, bish. Vef. Hermann Waldherr, grdb. übertr. an Albert Katscher, am 25. Sept. 1901.
- " " Apfelplatz, Hillerstraße, E.-Z. 4952, bish. Vef. Katharina Magdalena Friedrich, grdb. übertr. an Margarete Spiger, am 19. Sept. 1901.
- III. Bez., Kölblgasse, E.-Z. 781, bish. Vef. die Verlassenschaft nach Josef Robl jun.  $\frac{1}{16}$ , grdb. übertr. an Anton Weinbub  $\frac{1}{16}$ , am 25. Sept. 1901.
- " " Landstraße Hauptstraße, E.-Z. 926, bish. Vef. Karl Baron Hauser  $\frac{9}{10}$ , grdb. übertr. an Bernhard Baron Hauser, Karoline Frein v. Haerdil, je  $\frac{1}{20}$ , Luise Vegas, Dr. Heinrich Freiherr v. Haerdil, je  $\frac{1}{40}$ , am 6. Sept. 1901.
- " " Landstraße Hauptstraße, E.-Z. 926, bish. Vef. Karl Freiherr v. Hauser  $\frac{1}{20}$ , grdb. übertr. an Clemens Seligmann  $\frac{1}{20}$ , am 14. Sept. 1901.
- " " Landstraße Hauptstraße, Rudolfsgasse, E.-Z. 948, bish. Vef. Anna v. Schrötter  $\frac{11}{156}$ , grdb. übertr. an Hermine Hansgnost, Franz Hansgnost, je  $\frac{11}{312}$ , am 14. Sept. 1901.
- " " Landstraße Hauptstraße, Steingasse, E.-Z. 9, bish. Vef. Leopoldine Kleinbienst, Dr. Rudolf Bittschofsky, je  $\frac{1}{3}$ , grdb. übertr. an Theresia Bittschofsky  $\frac{2}{3}$ , am 2. Sept. 1901.
- " " Landstraße Hauptstraße, E.-Z. 968, bish. Vef. Richard Futterer  $\frac{1}{10}$ , grdb. übertr. an Ferdinand Keibl  $\frac{1}{10}$ , am 18. Sept. 1901.
- " " Margergasse, E.-Z. 1093, bish. Vef. Wilhelmine Bronts (auch Bronck)  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Ludwig Bronts, Ernst Bronts, Wilma Bronts, Margarete v. Hubay, je  $\frac{1}{8}$ , am 1. Oct. 1901.
- " " Margergasse, E.-Z. 1095, bish. Vef. Wilhelmine Bronts (auch Bronck)  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Ludwig Bronts, Ernst Bronts, Wilma Bronts, Margarete v. Hubay, je  $\frac{1}{8}$ , am 1. Oct. 1901.
- " " Wassergasse, E.-Z. 1818, bish. Vef. Anton Stephan, grdb. übertr. an Marie Stephan, am 12. Sept. 1901.
- " " Erdbergmaais zwischen Mitterweg und den Wasserheillosen, E.-Z. 2133, bish. Vef. Barbara Strommer, verehel. Jyta  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an Martin Baron, Anna Baron, je  $\frac{1}{12}$ , am 14. Sept. 1901.
- IV. Bez., Dannhausergasse, Waltergasse, E.-Z. 96, bish. Vef. Adolf Dienstl  $\frac{1}{40}$ , grdb. übertr. an Ludmilla Poppelbaum  $\frac{1}{40}$ , am 30. Sept. 1901.
- V. Bez., Untere Bräuhausgasse, E.-Z. 100, bish. Vef. Andreas Schönhuber  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Karl Polzer  $\frac{1}{4}$ , am 25. Sept. 1901.
- " " Wolfganggasse, E.-Z. 896, bish. Vef. Ferdinand Kriftl, Anna Kriftl, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Franz Perstinger, Josefina Perstinger, je  $\frac{1}{2}$ , am 13. Sept. 1901.
- " " Siebenbrunnengasse, E.-Z. 1093, bish. Vef. Anna Schoebel, grdb. übertr. an Barbara Hamburger, am 18. Sept. 1901.
- " " Wolfganggasse, E.-Z. 1349, bish. Vef. Luise Werner, grdb. übertr. an Roman Ritter v. Gryza-Morawski, am 6. Sept. 1901.
- VI. Bez., Epterhazygasse, E.-Z. 179, bish. Vef. Aloisia Mayerhöfer  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Johann Mayerhöfer, Anna Köckis, Otto Mayerhöfer, Max Mayerhöfer, je  $\frac{1}{8}$ , am 6. Sept. 1901.
- " " Gumpendorferstraße, Marktiggasse, E.-Z. 313, bish. Vef. Dominik Stadlbauer  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Moriz Stadlbauer, Heinrich Stadlbauer, Alois Stadlbauer, je  $\frac{1}{12}$ , am 4. Sept. 1901.
- " " Gumpendorferstraße, Dominicanergasse, E.-Z. 330, bish. Vef. Barbara Schmidt, auch Schmid  $\frac{7}{10}$ , grdb. übertr. an m. Charlotte (Karoline) Schönbichler, verehel. Zwerina, m. Elisabeth Schönbichler, verehel. Krumm, m. Johanna Schönbichler, je  $\frac{7}{60}$ , m. Emanuel Schönbichler, Anna Onidenns, geb. Schönbichler, je  $\frac{7}{40}$ , am 14. Sept. 1901.
- " " Hirschengasse, E.-Z. 386, bish. Vef. Barbara Schmidt (auch Schmid)  $\frac{7}{10}$ , grdb. übertr. an m. Vetti Beer, m. Johann Beer, je  $\frac{7}{20}$ , am 14. Sept. 1901.
- " " Kasernengasse, E.-Z. 445, bish. Vef. Aloisia Mayerhöfer  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Johann Mayerhöfer, Anna Köckis, Otto Mayerhöfer, Max Mayerhöfer, je  $\frac{1}{8}$ , am 6. Sept. 1901.
- " " Mariahilferstraße, Pfauengasse, E.-Z. 662, bish. Vef. Dr. Julius Wilhelm  $\frac{1}{7}$ , grdb. übertr. an Dr. Heinrich Freiherr v. Haerdil  $\frac{1}{7}$ , am 26. Sept. 1901.
- " " Mariahilferstraße, Pfauengasse, E.-Z. 663, bish. Vef. Dr. Julius Wilhelm  $\frac{1}{7}$ , grdb. übertr. an Dr. Heinrich Freiherr v. Haerdil  $\frac{1}{7}$ , am 26. Sept. 1901.
- " " Sandwirtgasse, E.-Z. 884, bish. Vef. Cäcilia Gedligta  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Maximilian Gedligta, Karl Josef Gedligta, je  $\frac{1}{4}$ , am 17. Sept. 1901.
- " " Wallgasse, Gumpendorferstraße, E.-Z. 1029, bish. Vef. Elise Bartuschka, grdb. übertr. an Josef Kerl, Johann Kerl, Mathias Kerl, Anna Schamiec, je  $\frac{1}{20}$ , Franz Bartuschka, Johann Bartuschka, Marie Sladel, je  $\frac{1}{15}$ , Josef Bartuschka, Wenzel Bartuschka, Katharina Hermann, Thomas Bartuschka, Anton Bartuschka, je  $\frac{1}{25}$ , Johann Bartos, Katharina Fencel, Anna Bartos, Katharina Balaska, Marie Kofak, Jakob Kotrz, je  $\frac{1}{16}$ , am 4. Sept. 1901.
- VI. Bez., Wallgasse, Gumpendorferstraße, E.-Z. 1031, bish. Vef. Johann Panholzer  $\frac{1}{3}$ , grdb. übertr. an Johann Panholzer, Theresia Panholzer, je  $\frac{1}{6}$ , am 17. Sept. 1901.
- " " Schwallagasse, Amertingstraße, E.-Z. 1145, bish. Vef. Josef Fiegl  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an m. Friedrich Fiegl, m. Marie Fiegl, je  $\frac{1}{8}$ , am 21. Sept. 1901.
- VII. Bez., Siebensterngasse, Breitegasse, E.-Z. 108, bish. Vef. Ferdinand Schmertoch, grdb. übertr. an Amalia Schmertoch, am 25. Sept. 1901.
- " " Burggasse, E.-Z. 139, bish. Vef. Aloisia Mayerhöfer  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Johann Mayerhöfer, Anna Köckis, Otto Mayerhöfer, Max Mayerhöfer, je  $\frac{1}{16}$ , am 6. Sept. 1901.
- " " Halbgasse, E.-Z. 280, bish. Vef. Anton Gofally  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Karl Wirtel  $\frac{1}{2}$ , am 24. Sept. 1901.
- " " Kaiserstraße, Randgasse, E.-Z. 373, bish. Vef. Karl Piatnik  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an die Firma Ferd. Piatnik & Ebhne  $\frac{1}{2}$ , am 26. Sept. 1901.
- " " Kirchgasse, Gittenberggasse, E.-Z. 461, bish. Vef. Alois Karit, grdb. übertr. an Josef Kolesch, Bertha Kolesch, je  $\frac{1}{2}$ , am 9. Sept. 1901.
- " " Lerchensfelderstraße, E.-Z. 512, bish. Vef. Andreas Szabadhazy  $\frac{7}{24}$ , grdb. übertr. an Gisela Mallovics, Marie Zaborstky, m. Theresia Rajz, je  $\frac{7}{72}$ , am 13. Sept. 1901.
- " " Seibengasse, E.-Z. 997, bish. Vef. Moriz Otto Krüger  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Hermann Krüger  $\frac{1}{2}$ , am 7. Sept. 1901.
- " " Spittelberggasse, E.-Z. 1069, bish. Vef. Aloisia Mayerhöfer  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Johann Mayerhöfer, Anna Köckis, Otto Mayerhöfer, Max Mayerhöfer, je  $\frac{1}{8}$ , am 6. Sept. 1901.
- VIII. Bez., Lamngasse, E.-Z. 337, bish. Vef. Helene Feigl  $\frac{1}{32}$ , grdb. übertr. an Dr. Victor Feigl, Adolf Feigl, Curandiu Adele Feigl, je  $\frac{1}{96}$ , am 27. Sept. 1901.
- " " Langgasse, E.-Z. 382, bish. Vef. Heinrich Wörner  $\frac{5}{244}$ , grdb. übertr. an Marie Wilhelmy  $\frac{735}{42336}$ , Theodor Wörner  $\frac{1400}{42336}$ , Marie Förster, geb. Wilhelmy  $\frac{1120}{42336}$ , Maximilian Wilhelmy  $\frac{1120}{42336}$ , Eduard Wilhelmy  $\frac{1120}{42336}$ , Rosa Wilhelmy  $\frac{1120}{42336}$ , am 1. Oct. 1901.
- " " Lerchengasse, E.-Z. 497, bish. Vef. Barbara Waldmann, grdb. übertr. an Heinrich Blechner, am 8. Sept. 1901.
- " " Piraristengasse, E.-Z. 639, bish. Vef. Anna Ther  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Johanna Hauptmann, geb. Ther  $\frac{1}{2}$ , am 23. Sept. 1901.
- " " Strozsigasse, E.-Z. 752, bish. Vef. Francisca Bedronef, grdb. übertr. an Josef Wegerer, am 14. Sept. 1901.
- " " Tigergasse, E.-Z. 756, bish. Vef. Franz Koptisch, Marie Koptisch, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Fritz Gabriel Tzger, am 28. Sept. 1901.
- IX. Bez., Badgasse, E.-Z. 109, bish. Vef. Marie Simandl, Leopoldine Simandl, verehel. Schled, je  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Johann Simandl  $\frac{1}{2}$ , am 27. Sept. 1901.
- " " Riechtensteinstraße, Ruszgasse, E.-Z. 436, bish. Vef. August Kohl, Heinrich Koch, Adolf Spiger, Karoline Kreitsheim, je  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Johann Wild, Kofafia Köhl, je  $\frac{1}{2}$ , am 6. Sept. 1901.
- " " Fechtergasse, E.-Z. 1029, bish. Vef. Andreas Pöhl, grdb. übertr. an Leopold Zerner, am 14. Sept. 1901.
- " " Fechtergasse, E.-Z. 1029, bish. Vef. Leopold Zerner, grdb. übertr. an Moriz Spig, Kofafia Spig, je  $\frac{1}{2}$ , am 21. Sept. 1901.
- " " Viriotgasse, Riechtensteinstraße, E.-Z. 1067, bish. Vef. Samuel Kann, grdb. übertr. an Emil Kann, am 11. Sept. 1901.
- " " Wasagasse, E.-Z. 1206, bish. Vef. m. Elisabeth Engel  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an m. Theresia Engel, m. Paula Engel, m. Karl Engel, je  $\frac{1}{12}$ , am 25. Sept. 1901.
- " " Grünethorgasse, E.-Z. 1374, bish. Vef. Wilfried Rodler  $\frac{1}{3}$ , grdb. übertr. an m. Christoph Rodler, m. Walthor Rodler, je  $\frac{1}{6}$ , am 27. Sept. 1901.
- " " Glasergasse, E.-Z. 1384, bish. Vef. Josef Steiner, grdb. übertr. an Johann Joll, am 21. Sept. 1901.
- " " Luftlandgasse, E.-Z. 1627, bish. Vef. Gotthard Kreuzberger  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Magdalena Kreuzberger  $\frac{1}{2}$ , am 13. Sept. 1901.
- X. Bez., Favoriten, Columbusgasse, E.-Nr. 227, E.-Z. 227, bish. Vef. Siegmund Murrhammer, Josefa Murrhammer, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Franz Zuda, Agnes Zuda, je  $\frac{1}{2}$ , am 26. Sept. 1901.
- " " Favoriten, Herzgasse, E.-Nr. 606, E.-Z. 606, bish. Vef. Alois Mitusch, Katharina Mitusch, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Amalia Joru, am 4. Sept. 1901.
- " " Johannitergasse, Maunbartgasse, E.-Nr. 816, E.-Z. 816, bish. Vef. Anna Pus, grdb. übertr. an Georg Schächler, Anna Schächler, je  $\frac{1}{2}$ , am 13. Sept. 1901.
- " " Neireichgasse, Simmeringerstraße, E.-Nr. 1171, E.-Z. 1171, bish. Vef. Ferdinand Schindler, grdb. übertr. an Moriz Berger, Henriette Berger, je  $\frac{1}{2}$ , am 3. Sept. 1901.



- X. Bez., Favoriten, Buchsbaumgasse, C.-Nr. 1283, E.-Z. 1283, bish. Vef. Josef Kührtreiber  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Antonia Kührtreiber  $\frac{1}{2}$ , am 20. Sept. 1901.
- " " Favoriten, Buchsbaumgasse, C.-Nr. 1286, E.-Z. 1286, bish. Vef. Johann Wobida  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Matthias Wobida  $\frac{1}{2}$ , am 7. Sept. 1901.
- " " Favoriten, Buchsbaumplatz, C.-Nr. 1323, E.-Z. 1323, bish. Vef. Josef Kührtreiber  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Antonia Kührtreiber  $\frac{1}{2}$ , am 20. Sept. 1901.
- " " Favoriten, Humboldtgasse, C.-Nr. 2051, E.-Z. 2051, bish. Vef. Adolf Blas, grdb. übertr. an Juliana Mann, am 30. Sept. 1901.
- " " Favoriten, Engengasse, C.-Nr. 2519, E.-Z. 2517, bish. Vef. Michael Grager, Antonia Grager, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Lorenz Schödl, Marie Schödl, je  $\frac{1}{2}$ , am 10. Sept. 1901.
- " " Favoriten, Absberggasse, C.-Nr. 2564, E.-Z. 2564, bish. Vef. Karl Eberhardt, grdb. übertr. an Josef Kante, Antonie Kante, je  $\frac{1}{2}$ , am 9. Sept. 1901.
- " " Favoriten, Quellengasse, Reifingergasse, C.-Nr. 2600, E.-Z. 2600, bish. Vef. Gustav Graf Sizzo-Marico, grdb. übertr. an Hans Forber, am 30. Sept. 1901.
- " " Inzersdorf, Alxingergasse, Hardtmuthgasse, C.-Nr. 354, E.-Z. 478, bish. Vef. Josef Horáček  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Albine Horáček  $\frac{1}{2}$ , am 13. Sept. 1901.
- " " Inzersdorf, Siccardsburggasse, Angeligasse, C.-Nr. 331, E.-Z. 518, bish. Vef. Josef Robinet, Leopoldine Robinet, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Karl Dürbeck, Aloisia Dürbeck, je  $\frac{1}{2}$ , am 6. Sept. 1901.
- " " Inzersdorf, Angeligasse, C.-Nr. 407 a, 407 b, E.-Z. 538, bish. Vef. Anna Köhlich  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Johanna Feucht  $\frac{1}{2}$ , am 2. Sept. 1901.
- XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf, Dreherstraße, C.-Nr. 126, E.-Z. 119, bish. Vef. Katharina Knaute, grdb. übertr. an Josef Huna, Clara Huna, je  $\frac{1}{2}$ , am 3. Sept. 1901.
- " " Kaiser-Ebersdorf, Kaiser-Ebersdorferstraße, C.-Nr. 234, E.-Z. 185, bish. Vef. Ignaz Fuchs, Mathilde Fuchs, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Albert Pichler, Marie Pichler, je  $\frac{1}{4}$ , am 16. Sept. 1901.
- " " Simmering, Dorfstraße, C.-Nr. 180, E.-Z. 170, bish. Vef. Karl Profsch  $\frac{1}{7}$ , grdb. übertr. an Josef Profsch  $\frac{1}{7}$ , am 28. Sept. 1901.
- " " Simmering, Ebersdorferstraße, C.-Nr. 180, E.-Z. 170, bish. Vef. Antonie Seemann  $\frac{1}{7}$ , grdb. übertr. an Josef Weidinger  $\frac{1}{7}$ , am 19. Sept. 1901.
- " " Simmering, Kaiser-Ebersdorferstraße, C.-Nr. 343, E.-Z. 331, bish. Vef. Karl Geringer  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Albert Geringer, Theresia Geringer, Marie Koller, je  $\frac{1}{12}$ , am 9. Sept. 1901.
- XII. Bez., Altmannsdorf, Khelesplatz, C.-Nr. 6, E.-Z. 41, bish. Vef. Rosalia Manningner, grdb. übertr. an Josef Schmidt, am 4. Sept. 1901.
- " " Gaudensdorf, Schönbrunnerstraße, C.-Nr. 15, E.-Z. 15, bish. Vef. Stephan Raß  $\frac{2}{5}$ , grdb. übertr. an Anna Raß  $\frac{2}{5}$ , am 13. Sept. 1901.
- " " Hengendorf, Rosenhilfstraße, C.-Nr. 166, E.-Z. 36, bish. Vef. Antonia Schmeikal  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Georg Schmeikal  $\frac{1}{2}$ , am 14. Sept. 1901.
- " " Hengendorf, Hengendorferstraße, C.-Nr. 27, E.-Z. 190, bish. Vef. Josef Linhof  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Marie Linhof  $\frac{1}{2}$ , am 13. Sept. 1901.
- " " Ober-Meidling, Zenogasse, C.-Nr. 43, E.-Z. 35, bish. Vef. Franz Kellner, grdb. übertr. an Marie Kellner, am 23. Sept. 1901.
- " " Unter-Meidling, Tivoligasse, C.-Nr. 41, E.-Z. 41, bish. Vef. Magdalena Brudmann  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Clementine Brudmann  $\frac{1}{2}$ , am 26. Sept. 1901.
- " " Unter-Meidling, Schönbrunnerstraße, C.-Nr. 169, E.-Z. 169, bish. Vef. Leopoldine Rauch  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Marie Wilhelm  $\frac{1}{2}$ , am 23. Sept. 1901.
- " " Unter-Meidling, Reischgasse, C.-Nr. 301, E.-Z. 301, bish. Vef. Monica Sammer  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an m. Emerich Sammer  $\frac{1}{2}$ , am 26. Sept. 1901.
- " " Unter-Meidling, Bonygasse, C.-Nr. 343, E.-Z. 343, bish. Vef. Rosa Misal, grdb. übertr. an Wilhelm Rothmüller, am 4. Sept. 1901.
- " " Unter-Meidling, Krichbaumgasse, C.-Nr. 353, E.-Z. 353, bish. Vef. Francisca Duda, grdb. übertr. an Adalbert Zizla, Marie Zizla, je  $\frac{1}{2}$ , am 28. Aug. 1901.
- " " Unter-Meidling, Schönbrunnerstraße, C.-Nr. 397, E.-Z. 397, bish. Vef. Leopoldine Rauch  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Marie Wilhelm  $\frac{1}{2}$ , am 23. Sept. 1901.
- " " Unter-Meidling, Tivoligasse, Ehrenfelsgasse, C.-Nr. 468, E.-Z. 468, bish. Vef. Marie Lumerding  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an m. Helene Lumerding, m. Karoline Lumerding, m. Karl Lumerding, m. Robert Lumerding, m. Friedrich Lumerding, je  $\frac{1}{10}$ , am 29. Sept. 1901.
- " " Unter-Meidling, Wilhelmstraße, C.-Nr. 512, E.-Z. 512, bish. Vef. Pauline Pegg, grdb. übertr. an Barbara Pamberger, Rudolf Schierer, Josef Schierer, Christian Schierer, je  $\frac{1}{4}$ , am 20. Sept. 1901.
- XII. Bez., Unter-Meidling, Hoffmeistergasse, C.-Nr. 641, E.-Z. 641, bish. Vef. Josef Heyduk, Magdalena Heyduk, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Karl Gramner, am 31. Aug. 1901.
- " " Unter-Meidling, Raichgasse, Singrienergasse, C.-Nr. 964, E.-Z. 937, bish. Vef. Marie Kaffis, grdb. übertr. an Regina Deutsch, am 28. Aug. 1901.
- " " Unter-Meidling, Reichholzgasse, C.-Nr. 944, E.-Z. 1305, bish. Vef. Jakob Zemann  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Theresia Zemann  $\frac{1}{2}$ , am 20. Sept. 1901.
- XIII. Bez., Spading, Anhofstraße, C.-Nr. 39, E.-Z. 82, bish. Vef. Adele Nader, grdb. übertr. an Wilhelm Henke, am 14. Sept. 1901.
- " " Spading, Raichgasse, C.-Nr. 112, E.-Z. 101, bish. Vef. Franz Kobiersti, grdb. übertr. an Ernst Philipp, Bertha Philipp, je  $\frac{1}{2}$ , am 23. Oct. 1901.
- " " Piching, Pichinger Hauptstraße, C.-Nr. 6, E.-Z. 6, bish. Vef. Anton Krones, Rosa Krones, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Dr. Otto Jakob Rehsler, am 3. Sept. 1901.
- " " Piching, Pichinger Hauptstraße, C.-Nr. 13, E.-Z. 12, bish. Vef. John Thornton, Theresie Thornton, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Dr. Karl Reichsritter von und zu Eisenstein, Elise von und zu Eisenstein, je  $\frac{1}{2}$ , am 5. Sept. 1901.
- " " Hütteldorf, Rosenthalgasse, C.-Nr. 98, E.-Z. 105, bish. Vef. Franz Paul, Auguste Förderer, Barbara Pöschl, Francisca Tasil, je  $\frac{1}{8}$ , grdb. übertr. an Josef Paul  $\frac{1}{2}$ , am 18. Sept. 1901.
- " " Hütteldorf, Linzerstraße, C.-Nr. 93, E.-Z. 108, bish. Vef. Friederike Mihatsch  $\frac{1}{1200}$ , grdb. übertr. an Friedrich Hagemann, Friederike Kubana, je  $\frac{1}{2400}$ , am 26. Sept. 1901.
- " " Hütteldorf, Feldweg, C.-Nr. 278, E.-Z. 300, bish. Vef. Wenzel Werner, Julius Hölzel, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an den Niederösterreichischen Irenfond, am 3. Sept. 1901.
- " " Lainz, C.-Nr. 123, E.-Z. 260, bish. Vef. Clara Häusler, grdb. übertr. an Karl Häusler, Friedrich Häusler, je  $\frac{1}{2}$ , am 20. Sept. 1901.
- " " Ober-Baumgarten, C.-Nr. 280, E.-Z. 256, bish. Vef. Josefine Pawlik, grdb. übertr. an Karoline Edele v. Horsekly, am 18. Sept. 1901.
- " " Ober-St. Veit, Lainzerstraße, Amalienstraße, C.-Nr. 223, E.-Z. 292, 293, bish. Vef. Andreas Riefer, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 12. Sept. 1901.
- " " Penzing, Habitzgasse, C.-Nr. 303, E.-Z. 12, bish. Vef. Juliana Diner, grdb. übertr. an Julius Dienhobel, am 20. Sept. 1901.
- " " Penzing, Penzingerstraße, C.-Nr. 86, E.-Z. 92, bish. Vef. Johann Jecherny, grdb. übertr. an Heinrich Staud, am 23. Sept. 1901.
- " " Penzing, Linzerstraße, C.-Nr. 368, E.-Z. 523, bish. Vef. Karl Eisler, Francisca Eisler, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Josefina Bobrovsky, am 13. Sept. 1901.
- " " Speising, Gallgasse, C.-Nr. 104, E.-Z. 105, bish. Vef. Jakob Safer, grdb. übertr. an Christine Schiller, am 11. Sept. 1901.
- " " Speising, Gallgasse, C.-Nr. 105, E.-Z. 106, bish. Vef. Jakob Safer, grdb. übertr. an Christine Schiller, am 11. Sept. 1901.
- " " Unter-Baumgarten, Pachmanngasse, C.-Nr. 237, E.-Z. 338, bish. Vef. Martin Schatz, grdb. übertr. an Martin Jechetner, Marie Jechetner, je  $\frac{1}{2}$ , am 20. Sept. 1901.
- " " Unter-St. Veit, Kremsergasse, C.-Nr. 41, E.-Z. 36, bish. Vef. Georg Lechner, grdb. übertr. an Karl Urban, am 25. Sept. 1901.
- XIV. Bez., Rudolfsheim, Brauhirschengasse, C.-Nr. 140, E.-Z. 140, bish. Vef. Margarete Knopp, grdb. übertr. an Marie Smajal geb. Knopp, Adolf Knopp, Elise Stadler geb. Knopp, Leopoldine Rothböck geb. Knopp, Margarete Knopp, Anna Franz geb. Knopp, Karl Knopp, Pauline Knopp, Gregor Knopp, je  $\frac{1}{9}$ , am 6. Sept. 1901.
- " " Rudolfsheim, Denglergasse, C.-Nr. 389, E.-Z. 389, bish. Vef. Anna Dobes  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an m. Adalbert Dobes, m. Marie Dobes, je  $\frac{1}{4}$ .
- " " Rudolfsheim, Denglergasse, C.-Nr. 431, E.-Z. 431, bish. Vef. Anna Dobes, grdb. übertr. an m. Adalbert Dobes, m. Marie Dobes, je  $\frac{1}{2}$ , am 27. Sept. 1901.
- " " Rudolfsheim, Sturzgasse, C.-Nr. 464, E.-Z. 464, bish. Vef. Wenzel Staud  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Rosina Staud, Heinrich Staud, Aloisia Zanner, Wenzel Staud, Thekla Miller, je  $\frac{1}{10}$ , am 19. Sept. 1901.
- " " Rudolfsheim, Johnstraße, C.-Nr. 484, E.-Z. 484, bish. Vef. Josefina Krieser  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Thomas Krieser  $\frac{1}{2}$ , am 25. Sept. 1901.
- " " Rudolfsheim, Schweglerstraße, C.-Nr. 502, E.-Z. 502, bish. Vef. Johann Schmidleitner  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Wilhelmine Schmidleitner  $\frac{1}{2}$ , am 2. Sept. 1901.
- " " Rudolfsheim, Märzstraße, C.-Nr. 521, E.-Z. 521, bish. Vef. Franz Ditttr (Franz Laurenz Ditttr), grdb. übertr. an Anna Ditttr  $\frac{1}{2}$ , Ottilie Ditttr, m. Anna Ditttr, m. Hedwig Ditttr, m. Hermine Ditttr, je  $\frac{1}{8}$ , am 30. Sept. 1901.
- " " Rudolfsheim, Bedmanngasse, Hütteldorferstraße, C.-Nr. 924, E.-Z. 1457, 1468, bish. Vef. Johann Ratner, grdb. übertr. an Franz Kabelle, Paula Kabelle, je  $\frac{1}{2}$ , am 18. Sept. 1901.



- XIV. Bez., Rudolfsheim, Sechshausenstraße, Reichsapfelgasse, C.-Nr. 963, E.-Z. 1506, bish. Vef. Leopold Adler, grdb. übertr. an Albine Firnel, am 19. Sept. 1901.
- " " Sechshaus, Kellinggasse, C.-Nr. 48, 49, E.-Z. 48, 49, bish. Vef. Hermine Fuschl, Marie Anna Haginger, m. Rosalia Haginger, m. Ferdinand Haginger, Dominik Varg, je  $\frac{1}{5}$ , grdb. übertr. an Ferdinand Varg, am 30. Sept. 1901.
- XV. Bez., Fünfhäus, Fünfhäusgasse, C.-Nr. 23, E.-Z. 23, bish. Vef. Johann Resch, grdb. übertr. an Ludwig Resch, am 5. Sept. 1901.
- " " Fünfhäus, Sechshausenstraße, Kranzgasse, C.-Nr. 99, E.-Z. 99, bish. Vef. Johann Kapeszly, Wilhelmine Kapeszly, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an August Rötter, am 30. Sept. 1901.
- " " Fünfhäus, Dellgasse, C.-Nr. 156, E.-Z. 156, bish. Vef. Josef Leydolt  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an die Curandin Ida Leydolt, je  $\frac{1}{2}$ , am 28. Sept. 1901.
- XVI. Bez., Neulerchenfeld, Gablengasse, C.-Nr. 373, E.-Z. 43, bish. Vef. Aloisia Burghardt  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Rudolf Paradieser, Dr. Rudolf Gottfried Reinprecht, je  $\frac{1}{4}$ , am 1. Oct. 1901.
- " " Neulerchenfeld, Haberlgasse, C.-Nr. 394, E.-Z. 504, bish. Vef. Anna Haude  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Ernst Haude, Franz Haude, Anna Haude, Marie Dorfwirth, m. Francisca Haude, m. Hermine Haude, je  $\frac{1}{12}$ , am 5. Sept. 1901.
- " " Neulerchenfeld, Lerchenfeldberggürtel, C.-Nr. 611, E.-Z. 517, bish. Vef. Rosine Schruf  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Johann Schruf  $\frac{1}{10}$ , Rosine Sorger, Aloisia Becker, Johann Schruf jun., m. Alfred Schruf, je  $\frac{1}{10}$ , am 6. Sept. 1901.
- " " Neulerchenfeld, Hasnerstraße, Haberlgasse, C.-Nr. 496, E.-Z. 605, bish. Vef. Franz Bohdanetzky, grdb. übertr. an Ignaz Ammann, Katharina Ammann, je  $\frac{1}{2}$ , am 27. Sept. 1901.
- " " Dttakring, Dttakringstraße, C.-Nr. 41, E.-Z. 73, bish. Vef. Johann Weingärtner, Theresia Weingärtner, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Rudolf Weingärtner, Marie Weingärtner, je  $\frac{1}{2}$ , am 3. Sept. 1901.
- " " Dttakring, Dttakringstraße, C.-Nr. 45, E.-Z. 95, bish. Vef. Franz Hübner, Magdalena Merta, je  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Karl Schuh, Victoria Schuh, je  $\frac{1}{4}$ , am 22. Sept. 1901.
- " " Dttakring, Friedrich Kaiserlgasse, C.-Nr. 321, E.-Z. 824, bish. Vef. Karl Friedrich Munkler  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Johanna Munkler  $\frac{1}{4}$ , am 15. Sept. 1901.
- " " Dttakring, Arltgasse, C.-Nr. 1327, E.-Z. 328, bish. Vef. Matthias Böhm  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Karoline Böhm  $\frac{1}{2}$ , am 22. Sept. 1901.
- " " Dttakring, Burliergasse, C.-Nr. 794, E.-Z. 869, bish. Vef. Karl Heidenreich, Emilie Heidenreich, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Johann Strobl, Josefina Strobl, je  $\frac{1}{2}$ , am 27. Sept. 1901.
- " " Dttakring, Lindauerlgasse, C.-Nr. 303, E.-Z. 1298, bish. Vef. Cäcilie Unger, Ernestine Weiß, Sophie Weiß, Dr. Ludwig Ebstein, Hermine Hirsch, Arthur Ebstein, je  $\frac{1}{8}$ , grdb. übertr. an Wenzel Zoch, Florentine Zoch, je  $\frac{1}{2}$ , am 27. Sept. 1901.
- " " Dttakring, Müldergasse, Eßfingergasse, C.-Nr. 1408, E.-Z. 2328, bish. Vef. Rosina Kutschera, grdb. übertr. an Franz Gräf, am 30. Aug. 1901.
- XVII. Bez., Dornbach, Alzeile, C.-Nr. 281, E.-Z. 572, bish. Vef. die am 27. November 1900 verstorbene Magdalena Frein v. Schwarz, respective deren Erbe Heinrich Plach  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an Karl Mayer  $\frac{1}{6}$ , am 24. Sept. 1901.
- " " Hernals, Hormayrgasse, C.-Nr. 527, E.-Z. 846, bish. Vef. Franz Zimmer, Theresia Zimmer, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Anton Böck, Barbara Böck, je  $\frac{1}{2}$ , am 13. Sept. 1901.
- " " Hernals, Hormayrgasse, C.-Nr. 1030, E.-Z. 850, bish. Vef. Elisabeth Guttl, grdb. übertr. an Franz Zimmer, Theresia Zimmer, je  $\frac{1}{2}$ , am 20. Sept. 1901.
- " " Hernals, Schumanngasse, C.-Nr. 596, E.-Z. 929, bish. Vef. Jakob Klein, grdb. übertr. an Helene Amon, am 30. Sept. 1901.
- " " Hernals, Klopstockgasse, C.-Nr. 1144, E.-Z. 1084, bish. Vef. Marie Lohr  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Georg Lohr  $\frac{1}{2}$ , am 14. Sept. 1901.
- " " Hernals, Lobenhauerlgasse, C.-Nr. 1145, E.-Z. 1093, bish. Vef. Marie Lohr  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Georg Lohr  $\frac{1}{2}$ , am 14. Sept. 1901.
- " " Hernals, Wattgasse, Sautergasse, C.-Nr. 1484, E.-Z. 1214, bish. Vef. Leopold Berger, Rosalia Berger, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Josef Werner  $\frac{1}{2}$ , am 3. Sept. 1901.
- " " Hernals, Blumengasse, Syringgasse, C.-Nr. 1519, E.-Z. 1830, bish. Vef. Georg Dobruschka, Ferdinand Schafhauser, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Ferdinand Marchart, Anna Marchart je  $\frac{1}{2}$ , am 16. Sept. 1901.
- XVIII. Bez., Gersthof, Scheidstraße, C.-Nr. 416, E.-Z. 704, bish. Vef. Marie Eschon, grdb. übertr. an Ernst Winterhalter, Marie Winterhalter, je  $\frac{1}{2}$ , am 13. Sept. 1901.
- " " Neustift am Walde, Rathstraße, C.-Nr. 9, E.-Z. 63, bish. Vef. Karl Hirschauer  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Magdalena Hadermann  $\frac{1}{2}$ , am 11. Sept. 1901.
- XVIII. Bez., Salmannsdorf, Salmannsdorferstraße, C.-Nr. 23, E.-Z. 75, bish. Vef. Johann Weiß, grdb. übertr. an m. Johann Weiß, m. Oskar Weiß, m. Melanie Weiß, m. Robert Weiß, m. Hermann Weiß, je  $\frac{1}{5}$ , am 24. Sept. 1901.
- " " Währing, Geyngasse, C.-Nr. 87, E.-Z. 163, bish. Vef. Matthias Miksch  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Amalia Zschicka, Marie Franz, je  $\frac{1}{4}$ , am 13. Sept. 1901.
- " " Währing, Währingerstraße, C.-Nr. 147, E.-Z. 337, bish. Vef. Josefina Fellner  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Rosalia Ruprecht, geb. Himmelbauer, Marie Ritterspacher, geb. Himmelbauer, Josef Himmelbauer, Francisca Himmelbauer, je  $\frac{1}{12}$ , am 3. Sept. 1901.
- " " Währing, Martinsstraße, C.-Nr. 265, E.-Z. 513, bish. Vef. Anton Baumann  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Josef Obrist  $\frac{1}{2}$ , am 3. Sept. 1901.
- " " Währing, Martinsstraße, C.-Nr. 265, E.-Z. 513, bish. Vef. Josef Obrist, grdb. übertr. an Josef Leidermann, Theresia Leidermann, je  $\frac{1}{2}$ , am 7. Sept. 1901.
- " " Währing, Dampfgasse, C.-Nr. 692, E.-Z. 643, bish. Vef. Auguste Müller, grdb. übertr. an m. Pauline Marianne Angmüller, am 7. Sept. 1901.
- " " Währing, Lustlandgasse, Pulverthurmstraße, C.-Nr. 1202, E.-Z. 902, bish. Vef. Josef Leidermann, Theresia Leidermann, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Josef Obrist, am 7. Sept. 1901.
- " " Währing, Martinsstraße, C.-Nr. 1310, E.-Z. 1709, bish. Vef. Matthias Miksch  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Amalia Zschicka, Marie Franz, je  $\frac{1}{4}$ , am 13. Sept. 1901.
- " " Währing, Lazaristengasse, C.-Nr. 1502, E.-Z. 1964, bish. Vef. Hans Kazda, Adele Kazda, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Alexander Zuber, Rosine Zuber, je  $\frac{1}{2}$ , am 18. Sept. 1901.
- XIX. Bez., Grinzing, Cobenzlgasse, C.-Nr. 55, E.-Z. 113, bish. Vef. Heinrich Heller, grdb. übertr. an Josef Heller, Valentin Heller, Lilli Heller verehel. Ehrmann, m. Hans Heller, je  $\frac{1}{10}$ , Moriz Heller, Hermine Sachs, Bertha Steiner, Bernhard Heller, Mathilde Pollak, Dr. Michael Heller, Niife Bloch, Dr. Emil Heller, je  $\frac{1}{10}$ , Marie Sachs, Otto Nathan, je  $\frac{1}{20}$ , am 5. Sept. 1901.
- " " Grinzing, Straßergasse, C.-Nr. 14, E.-Z. 632, bish. Vef. Andreas Högl  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Magdalena Högl  $\frac{1}{2}$ , am 15. Sept. 1901.
- " " Heiligenstadt, Barawitzlagasse, C.-Nr. 272, E.-Z. 231, bish. Vef. Sebastian Niederhofer, Magdalena Niederhofer, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Bernhard Andraško, am 7. Sept. 1901.
- " " Heiligenstadt, Heiligenstädterstraße, C.-Nr. 129, E.-Z. 232, bish. Vef. Dr. Moriz Goldner  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Dr. Theodor Reich  $\frac{1}{2}$ , am 2. Sept. 1901.
- " " Heiligenstadt, Heiligenstädterläude, C.-Nr. 179, E.-Z. 566, bish. Vef. die Erste österreichische Thären-, Fenster- und Fußbodenfabriks-Gesellschaft in Wien, grdb. übertr. an Eduard Hauser, am 16. Sept. 1901.
- " " Ober-Döbling, Hofzeile, C.-Nr. 108, E.-Z. 652, bish. Vef. die Sparcassa in Steyr, grdb. übertr. an Frida Heil, am 29. Sept. 1901.
- " " Ober-Döbling, Gatterburggasse, C.-Nr. 225, E.-Z. 309, bish. Vef. m. Wilhelmine Ganser  $\frac{1}{9}$ , grdb. übertr. an Othmar Reidinger  $\frac{1}{9}$ , am 28. Sept. 1901.
- " " Unter-Döbling, Rudolfinerlgasse, C.-Nr. 6 a, E.-Z. 46, bish. Vef. Theresia Haselberger  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an m. Franz Haselberger, m. Karl Haselberger, m. Friz Haselberger, m. Theresia Haselberger, m. Marie Haselberger, m. Johann Haselberger, m. Gustav Haselberger, je  $\frac{1}{14}$ , am 13. Sept. 1901.
- " " Unter-Döbling, Zglaseggasse, C.-Nr. 159, E.-Z. 110, bish. Vef. Hermann Marini, grdb. übertr. an Ottokar Schill, am 25. Sept. 1901.
- " " Unter-Döbling, Zglaseggasse, C.-Nr. 128, E.-Z. 151, bish. Vef. Leopoldine Geoghegan, Stephanie Ehlich, August Barawitzka, Karl Barawitzka, Stephan Barawitzka, m. Hans Barawitzka, je  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an Matthäus Schwarz, am 8. Sept. 1901.

## Baustellen-Verkehr in Wien.

Vom 1. bis 30. September 1901.

- I. Bez., Theil der P. 943 von E.-Z. 462 ab- und zur Straßenparcelle 1701 Himmelfortgasse zugesprochen, bisheriger Besitzer Karl G. (Georg) Wolf, grundbüchlerlich übertragen an die Gemeinde Wien, am 24. Sept. 1901.
- " " Theil der P. 1075 von E.-Z. 793 ab- und zur P. 1681 Seifergasse und zur P. 1684 Neuer Markt als Straßengrund zugesprochen, bish. Vef. die Firma R. t. priv. Leinen- und Baumwollwarenfabrik von Ed. Oberleitners Söhne in Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 9. Sept. 1901.



- I. Bez., Theil der P. 1074 von E.-Z. 794 ab- und zur P. 1684 Neuer Markt als Straßengrund zugeschrieben, bish. Bes. die Firma K. f. priv. Leinen- und Baumwollwarenfabrik von Ed. Oberleithners Söhne in Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 9. Sept. 1901.
- " " Theil der P. 1073 von E.-Z. 795 ab- und zur P. 1684 Neuer Markt als Straßengrund zugeschrieben, bish. Bes. die Firma K. f. priv. Leinen- und Baumwollwarenfabrik von Ed. Oberleithners Söhne in Wien, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 9. Sept. 1901.
- " " Theil der P. 1076 von E.-Z. 1157 ab- und zur P. 1077, E.-Z. 678 zugeschrieben, bish. Bes. die Firma K. f. priv. Leinen- und Baumwollwarenfabrik von Ed. Oberleithners Söhne in Wien, grdb. übertr. an Michael Thonet, August Thonet, Jakob Thonet, Julius Thonet, je  $\frac{1}{5}$ , Rosa Thonet, Marie Thonet, Pauline Thonet, Hermine Thonet, Josef Thonet, je  $\frac{1}{25}$ , am 9. Sept. 1901.
- " " Theil der P. 773 von E.-Z. 1465 ab- und als öffentlicher Straßengrund zur P. 1726 respective 1738 zugeschrieben, bish. Bes. Erhard Johann Freiherr v. Schloßnigg, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 1. Oct. 1901.
- " " Baust. 3 b, Baugruppe E II am Stubenwärtel, P. 790/4, E.-Z. 1630, bish. Bes. das k. k. Arz., grdb. übertr. an Alfons Herold, am 12. Sept. 1901.
- II. Bez., Baust. 3, Gruppe I in der Wallensteinstraße, P. 3229/3 Garten, E.-Z. 2368, bish. Bes. Maximilian Spitzer  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an Mathilde Spitzer  $\frac{1}{12}$ , m. Rosalia Spitzer, m. Erwin Spitzer, m. Efride Spitzer, m. Martha Spitzer, m. Walther Spitzer, je  $\frac{1}{60}$ , am 20. Sept. 1901.
- " " Baust. 4, Gruppe I in der Wallensteinstraße, P. 3229/4 Garten, E.-Z. 2369, bish. Bes. Maximilian Spitzer  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an Mathilde Spitzer  $\frac{1}{12}$ , m. Rosalia Spitzer, m. Erwin Spitzer, m. Efride Spitzer, m. Martha Spitzer, m. Walther Spitzer, je  $\frac{1}{60}$ , am 20. Sept. 1901.
- III. Bez., P. 1941 von E.-Z. 20 ab- und als Straßengrund zugeschrieben, bish. Bes. Rudolf Niesel, Wilhelm Niesel, Anna Niesel, Raimund Niesel, Heinrich Niesel, Marie Niesel, je  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 20. Juli 1901.
- " " P. 1939/3 von E.-Z. 22 ab- und als öffentlicher Straßengrund zugeschrieben, bish. Bes. Rudolf Niesel, Wilhelm Niesel, Anna Niesel, Raimund Niesel, Heinrich Niesel, Marie Niesel, je  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 20. Sept. 1901.
- " " Theil der P. 1395/2 von E.-Z. 960 ab- und zur neu eröffneten E.-Z. 3080 zugeschrieben, bish. Bes. Theresia Bitschoksky, Rudolf Bitschoksky, Leopoldine Klein dienst, je  $\frac{2}{6}$ , grdb. übertr. an Leopoldine Klein dienst, am 2. Sept. 1901.
- " " Theil der P. 1394/1 von E.-Z. 960 ab- und zur neu eröffneten E.-Z. 3081 zugeschrieben, bish. Bes. Theresia Bitschoksky, Rudolf Bitschoksky, Leopoldine Klein dienst, je  $\frac{2}{6}$ , grdb. übertr. an Dr. Rudolf Bitschoksky, am 2. Sept. 1901.
- " " Theile der P. 1394/12, 1395/3 und 1395/4 von E.-Z. 960 ab- und zum Verzeichnis öffentliches Gut zugeschrieben, bish. Bes. Theresia Bitschoksky, Rudolf Bitschoksky, Leopoldine Klein dienst, je  $\frac{2}{6}$ , grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 2. Sept. 1901.
- " " P. 1126/58, Bauarea, E.-Z. 2641, bish. Bes. Maximilian Spitzer  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an Mathilde Spitzer  $\frac{1}{12}$ , Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Efride Spitzer, Martha Spitzer, Walther Spitzer, je  $\frac{1}{60}$ , am 20. Sept. 1901.
- " " Baust. 12, P. 1126/59, Bauarea, E.-Z. 2642, bish. Bes. Maximilian Spitzer  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an Mathilde Spitzer  $\frac{1}{12}$ , Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Efride Spitzer, Martha Spitzer, Walther Spitzer, je  $\frac{1}{60}$ , am 20. Sept. 1901.
- " " Baust. 8, Gruppe D in der Kleistgasse, P. 1126/66, Bauarea, E.-Z. 2628, bish. Bes. Maximilian Spitzer  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an Mathilde Spitzer  $\frac{1}{12}$ , Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Efride Spitzer, Martha Spitzer, Walther Spitzer, je  $\frac{1}{60}$ , am 20. Sept. 1901.
- " " Baust. 8, Gruppe L in der Ruhnrgasse, P. 1126/94, Bauarea, E.-Z. 2711, bish. Bes. Maximilian Spitzer  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an Mathilde Spitzer  $\frac{1}{12}$ , Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Efride Spitzer, Martha Spitzer, Walther Spitzer, je  $\frac{1}{60}$ , am 20. Sept. 1901.
- " " Baust. 12 in der Kleistgasse, P. 1126/98, Bauarea, E.-Z. 2715, bish. Bes. Maximilian Spitzer  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an Mathilde Spitzer  $\frac{1}{12}$ , Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Efride Spitzer, Martha Spitzer, Walther Spitzer, je  $\frac{1}{60}$ , am 20. Sept. 1901.
- " " Baust. 4 in der Kleistgasse, P. 1195/15, Bauarea, E.-Z. 2821, bish. Bes. Maximilian Spitzer  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an Mathilde Spitzer  $\frac{1}{12}$ , Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Efride Spitzer, Martha Spitzer, Walther Spitzer, je  $\frac{1}{60}$ , am 20. Sept. 1901.
- " " Baust. 5 in der Hergergasse, P. 1195/16, Bauarea, E.-Z. 2822, bish. Bes. Maximilian Spitzer  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an Mathilde Spitzer  $\frac{1}{12}$ , Rosalia Spitzer, Erwin Spitzer, Efride Spitzer, Martha Spitzer, Walther Spitzer, je  $\frac{1}{60}$ , am 20. Sept. 1901.
- III. Bez., Baust. 5 in der Stanislausgasse, P. 1177/2, Bauarea, E.-Z. 3003, bish. Bes. Johann Seidl, Alois Klee, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Josef Raus, am 30. Sept. 1901.
- " " Baust. 6, P. 1194/20, Bauarea, E.-Z. 3004, bish. Bes. Johann Seidl, Alois Klee, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Josef Raus, am 30. Sept. 1901.
- IV. Bez., P. 626 von E.-Z. 590 ab- und als öffentlicher Straßengrund zur Straßen-Parcelle 1549 zugeschrieben, bish. Bes. Adolf Lobmeyr, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 6. Sept. 1901.
- " " P. 1046/5, Bauarea, von E.-Z. 611 ab- und zur E.-Z. 957 zugeschrieben, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Firma Glöckner & Comp., am 27. Sept. 1901.
- " " Theil der P. 1052/2, 1052/1 von E.-Z. 957 ab- und zur Straßen-Parcelle 1047/2 Phornsstraße zugeschrieben, bish. Bes. die Firma Glöckner & Comp., grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 27. Sept. 1901.
- " " P. 1546/5, Garten, von E.-Z. 7997 ab- und zur neu eröffneten E.-Z. 1257 zugeschrieben, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an die Französische Republik, am 29. Sept. 1901.
- V. Bez., Theil der P. 1252/3, Bauarea, von E.-Z. 1146 ab- und als öffentlicher Straßengrund zugeschrieben, bish. Bes. Ludwig Böck, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 24. Sept. 1901.
- " " P. 1253/1, 1253/2 von E.-Z. 1237 ab- und zur E.-Z. 1146 zugeschrieben, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Ludwig Böck, am 24. Sept. 1901.
- " " P. 1350/3 von E.-Z. 2217 ab- und als öffentliches Gut zugeschrieben, bish. Bes. Josef Marek, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 6. Sept. 1901.
- " " P. 1350/4 von E.-Z. 2218 ab- und als öffentliches Gut zugeschrieben, bish. Bes. Josef Marek, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 6. Sept. 1901.
- VI. Bez., Subparcelle 174/2 von E.-Z. 664 ab- und als öffentlicher Straßengrund zugeschrieben, bish. Bes. der Wiener Bürger-Spitalsfond, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 28. Sept. 1901.
- " " Subparcelle 152/3, 152/2, 153/3, 153/2 von E.-Z. 665 ab- und als öffentlicher Straßengrund zugeschrieben, bish. Bes. der Wiener Bürger-Spitalsfond, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 28. Sept. 1901.
- " " Subparcelle 194/1 von E.-Z. 876 ab- und zur E.-Z. 43 zugeschrieben, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Simon Böhm, am 23. Sept. 1901.
- VII. Bez., Theil der P. 137 von E.-Z. 249 ab- und als öffentlicher Straßengrund zugeschrieben, bish. Bes. Ludwig Eßler, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 30. Sept. 1901.
- " " Baust. 3 in der Kenyongasse, E.-Z. 1407, bish. Bes. Marie Hecht, Gustav Witt, Hermine Keuner, Bertha Witt, Gabriele v. Hegeßis, Emilie Kudler, Rudolf Witt, je  $\frac{1}{7}$ , grdb. übertr. an Rudolf Krunke, am 12. Sept. 1901.
- " " P. 137 von E.-Z. 1421 ab- und zur E.-Z. 249 zugeschrieben, bish. Bes. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Ludwig Eßler, am 30. Sept. 1901.
- VIII. Bez., Theil der P. 1101 von E.-Z. 563 ab- und als öffentlicher Straßengrund zugeschrieben, bish. Bes. Franz Beyer, Julie Beyer, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 19. Sept. 1901.
- IX. Bez., Baust. 45/48 in der Clusiusgasse, E.-Z. 1430, bish. Bes. Friedrich Erban  $\frac{1}{16}$ , grdb. übertr. an Franz Erban  $\frac{1}{16}$ , am 20. Sept. 1901.
- X. Bez., Favoriten, P. 921/6, Acker, von E.-Z. 1907 ab- und zur neu eröffneten E.-Z. 2674 zugeschrieben, bish. Bes. Julius Frankl, Alfred Sachs, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Michael Trenter, Josefa Trenter, je  $\frac{1}{2}$ , am 1. Oct. 1901.
- " " Favoriten, Baust. 4, Gruppe III in der verkäuferten Karmarschgasse, E.-Z. 2063, Straßengrund-Parcelle 1901/8, E.-Z. 2272, bish. Bes. Leopold Frankfurter, grdb. übertr. an Karoline Göblich, am 20. Sept. 1901.
- " " Favoriten, Baustelle in der Hauergasse, P. 1120/8, E.-Z. 2101, bish. Bes. Karl Lampier, Emma Lampier, Ina Lampier, je  $\frac{1}{3}$ , grdb. übertr. an Dr. Adolf Freitsch, am 25. Sept. 1901.
- " " Favoriten, P. 887/3, E.-Z. 2665, bish. Bes. Anna Hajek, grdb. übertr. an Francisca Weber, am 13. Sept. 1901.
- " " Inzersdorf, P. 783/30, E.-Z. 335, bish. Bes. Johann Jakob Melbinger, grdb. übertr. an Johanna Melbinger, am 16. Sept. 1901.
- " " Inzersdorf, E.-Z. 577, bish. Bes. Paul Weiser, Sidor Lang, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Philipp Weiß, am 11. Juli 1901.
- " " Inzersdorf, E.-Z. 577, bish. Bes. Philipp Weiß, grdb. übertr. an Franz Fass, am 13. Sept. 1901.
- " " Inzersdorf, E.-Z. 577, bish. Bes. Franz Fass, grdb. übertr. an Eduard Steinherr, am 27. Sept. 1901.
- " " Inzersdorf, P. 781/8, E.-Z. 1294, bish. Bes. die Allgemeine österreichische Baugesellschaft in Wien, grdb. übertr. an Kath. Döll, Josef Stetzhammer, je  $\frac{1}{2}$ , am 26. Sept. 1901.



- XI. Bez., Kaiser-Ebersdorf, P. 538, Acker, von E.-Z. 32 ab- und zur neu eröffneten E.-Z. 773 zugeschrieben, bish. Vef. Josef Muck, Karoline Muck, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Johann Weber, Karoline Weber, je  $\frac{1}{2}$ , am 18. Sept. 1901.
- " " Simmering, E.-Z. 705, bish. Vef. Anton Kammerer, grdb. übertr. an Josef Kammerer, Anna Kammerer, je  $\frac{1}{2}$ , am 9. Sept. 1901.
- " " Simmering, E.-Z. 1420, bish. Vef. Leopold Frankfurter, grdb. übertr. an Rudolf Nowotny, Anna Nowotny, je  $\frac{1}{2}$ , am 6. Sept. 1901.
- " " Simmering, E.-Z. 1493, bish. Vef. Leopold Frankfurter, grdb. übertr. an Rudolf Nowotny, Anna Nowotny, je  $\frac{1}{2}$ , am 6. Sept. 1901.
- " " Simmering, P. 999, E.-Z. 753, bish. Vef. Karl Weiringer  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Albert Weiringer, Theresia Weiringer, Marie Koller, je  $\frac{1}{2}$ , am 6. Sept. 1901.
- XII. Bez., Altmannsdorf, P. 249/1, 259/1, 259/2, Acker, 312, Wiese, E.-Z. 217, bish. Vef. Rosalia Manninger, grdb. übertr. an Josef Schmidt, am 4. Sept. 1901.
- " " Altmannsdorf, P. 232/26, E.-Z. 398, bish. Vef. Julius Frankl, Moriz Edler v. Kuffner, Wilhelm Kuffner, je  $\frac{1}{3}$ , grdb. übertr. an die Firma Johann Weiß & Sohn in Wien, am 14. Sept. 1901.
- XIII. Bez., Breitensee, P. 104/19, E.-Z. 104, bish. Vef. Karl Frießneder, Anna Frießneder, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Anton Gersdorfer, Marie Gersdorfer, je  $\frac{1}{2}$ , am 24. Sept. 1901.
- " " Hading, P. 40/1 Bauarea und P. 40/2 Garten von E.-Z. 15 ab- und zur E.-Z. 112 zugeschrieben, bish. Vef. Adalbert Seewald, grdb. übertr. an die Commission für Verkehrsanlagen in Wien am 28. Aug. 1901.
- " " Hütteldorf, Wiesen-Parcelle 437/1, 437/2, von E.-Z. 175 ab- und zur neu eröffneten E.-Z. 616 zugeschrieben, bish. Vef. Klottilde Ströbl, Francisca Ströbl, Lucie Ströbl, Ferdinand Ströbl, Antonia Jachimowicz, Franz Becerz, Johann Smeital, Josefina Sittus, je  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an die Hütteldorfer Bierbrauerei-Aktiengesellschaft, am 1. Juli 1901.
- " " Hütteldorf, P. 640, E.-Z. 320, bish. Vef. die Hütteldorfer Bierbrauerei-Aktiengesellschaft, grdb. übertr. an den Niederösterreichischen Irrenfond am 11. Sept. 1901.
- " " Hütteldorf, P. 643/1, E.-Z. 323, bish. Vef. die Hütteldorfer Bierbrauerei-Aktiengesellschaft, grdb. übertr. an den Niederösterreichischen Irrenfond, am 11. Sept. 1901.
- " " Hütteldorf, P. 643/2, E.-Z. 324, bish. Vef. die Hütteldorfer Bierbrauerei-Aktiengesellschaft, grdb. übertr. an den Niederösterreichischen Irrenfond, am 11. Sept. 1901.
- " " Hieging, P. 116/2, Garten, E.-Z. 420, bish. Vef. John Thornton, Theresie Thornton, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Dr. Karl Reichsritter von und zu Eisenstein, Elise von und zu Eisenstein, je  $\frac{1}{2}$ , am 5. Sept. 1901.
- XIII. Bez., Hütteldorf, P. 644/5, E.-Z. 329, bish. Vef. Antonia Staudigl, Karl Staudigl, Eleonore Reif, je  $\frac{1}{3}$ , grdb. übertr. an den Niederösterreichischen Irrenfond, am 3. Sept. 1901.
- " " Hütteldorf, P. 649, E.-Z. 398, bish. Vef. Johann Herberth, Anna Herberth, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an den Niederösterreichischen Irrenfond, am 5. Sept. 1901.
- " " Hütteldorf, P. 651, 652, E.-Z. 400, bish. Vef. Johann Herberth, Anna Herberth, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an den Niederösterreichischen Irrenfond, am 5. Sept. 1901.
- " " Ober-Baumgarten, P. 176/1, E.-Z. 129, bish. Vef. Hugo Schimel  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Marie Schimel  $\frac{1}{3}$ , am 18. Sept. 1901.
- " " Penzing, P. 607/6, Baustelle Nr. 2 von E.-Z. 552 ab- und zur neu eröffneten E.-Z. 1660 zugeschrieben, bish. Vef. Johann Fid, Franz Fid, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Max Schlager, am 9. Sept. 1901.
- " " Penzing, P. 607/7, Baustelle Nr. 3 von E.-Z. 552 ab- und zur neu eröffneten E.-Z. 1659 zugeschrieben, bish. Vef. Johann Fid, Franz Fid, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Franz Heller, Ernst Grünauer, je  $\frac{1}{2}$ , am 9. Sept. 1901.
- " " Penzing, P. 78/5, Baufl. VIII, E.-Z. 1539, bish. Vef. Julius Frankl, grdb. übertr. an Ladislaus Schimenz, am 14. Sept. 1901.
- " " Speising, P. 443/1 Garten, P. 443/2 Garten, E.-Z. 233, bish. Vef. Jakob Safer, grdb. übertr. an Christine Schiller, am 11. Sept. 1901.
- " " Speising, P. 370/3 Acker, E.-Z. 510, bish. Vef. Christian Klog, Leopoldine Klog, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Magdalena Breilegger, am 25. Sept. 1901.
- " " Unter-Baumgarten, Theil der P. 57/4 von E.-Z. 266 ab- und zur Straßenparcelle 226/15 zugeschrieben, bish. Vef. ?, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 24. Sept. 1901.
- XV. Bez., Fünshaus, prov. Subparcelle 203/49 und 203/50 von E.-Z. 623 ab- und P. 330/3 von E.-Z. 829 ab- und als öffentlicher Straßengrund zugeschrieben, bish. Vef. Pauline Marschner und Verlassenschaft nach Johann Marschner, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 14. Juli 1901.
- XV. Bez., Fünshaus, prov. Subparcelle 203/3 Acker von E.-Z. 623 ab- und zur E.-Z. 849 als Baustelle 1 zugeschrieben, bish. Vef. Pauline Marschner und Verlassenschaft nach Johann Marschner, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 14. Juli 1901.
- " " Fünshaus, P. 203/44 von E.-Z. 623 ab-, P. 330/5 von E.-Z. 829 ab- und beide als Baustelle 2 zur neu eröffneten E.-Z. 855 zugeschrieben, bish. Vef. Pauline Marschner und Verlassenschaft nach Johann Marschner, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an den Wiener Bürgerhospitalfond, am 14. Juli 1901.
- " " Fünshaus, P. 203/95 von E.-Z. 623 ab-, P. 203/51 von E.-Z. 699 ab-, P. 330/6 von E.-Z. 829 ab- und P. 558/1 von E.-Z. 748 ab- und sämmtlich zur E.-Z. 749 als Baustelle 3 zugeschrieben, bish. Vef. Pauline Marschner und Verlassenschaft nach Johann Marschner, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an den Wiener Bürgerhospitalfond, am 14. Juli 1901.
- " " Fünshaus, P. 190/7, E.-Z. 638, bish. Vef. Anna Stoffer, grdb. übertr. an den Wiener k. k. Krankenanstaltenfond, am 5. Sept. 1901.
- " " Fünshaus, P. 228/6, E.-Z. 805, bish. Vef. die Commune Wien, grdb. übertr. an die Verlassenschaft des am 8. Juni 1901 verstorbenen Johann Wolfsgruber, am 5. Sept. 1901.
- XVI. Bez., Ottakring, E.-Z. 30, bish. Vef. Karoline Bauer  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an den Niederösterreichischen Irrenfond  $\frac{1}{4}$ , am 1. Oct. 1901.
- " " Ottakring, Wiesenparcelle 391, E.-Z. 215, bish. Vef. Karl Friedrich Munker  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Johanna Munker  $\frac{1}{4}$ , am 15. Sept. 1901.
- " " Ottakring, P. 159, E.-Z. 1512, bish. Vef. Elise Reich  $\frac{1}{3}$ , grdb. übertr. an den Niederösterreichischen Irrenfond, am 3. Oct. 1901.
- " " Ottakring, P. 159, E.-Z. 1512, bish. Vef. Anna Koller, Marie Kreuzer, auch Kreuzer, je  $\frac{1}{3}$ , grdb. übertr. an den Niederösterreichischen Irrenfond  $\frac{2}{3}$ , am 24. Sept. 1901.
- " " Ottakring, P. 173, E.-Z. 1617, bish. Vef. Karl Perthold, grdb. übertr. an den Niederösterreichischen Irrenfond, am 24. Sept. 1901.
- " " Ottakring, P. 153, E.-Z. 1685, bish. Vef. Georg Moßbacher (auch Moßbacher), Johanna Moßbacher, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an den Niederösterreichischen Irrenfond, am 21. Sept. 1901.
- " " Ottakring, E.-Z. 1816, bish. Vef. Josef Bribling, grdb. übertr. an Franz Huber, Julius Huber, je  $\frac{1}{2}$ , am 16. Sept. 1901.
- " " Ottakring, E.-Z. 1817, bish. Vef. Josef Bribling, grdb. übertr. an Franz Huber, Julius Huber, je  $\frac{1}{2}$ , am 16. Sept. 1901.
- " " Ottakring, P. 140, E.-Z. 1881, bish. Vef. Theresia Zehetner, grdb. übertr. an den Niederösterreichischen Irrenfond, am 4. Sept. 1901.
- " " Ottakring, P. 165, E.-Z. 1882, bish. Vef. Theresia Zehetner, grdb. übertr. an den Niederösterreichischen Irrenfond, am 4. Sept. 1901.
- " " Ottakring, P. 344/2, E.-Z. 2333, bish. Vef. Gustav Kraupe, Josefina Kraupe, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Rudolf Mück, Pauline Mück, je  $\frac{1}{2}$ , am 12. Sept. 1901.
- XVII. Bez., Dornbach, Baufl. VII, P. 1113/40, 1113/28, E.-Z. 993, bish. Vef. Leopold Fuchs, grdb. übertr. an Julius Weiß, Josef Großmann, je  $\frac{1}{2}$ , am 4. Sept. 1901.
- " " Dornbach, Baufl. XIV, P. 1113/24, 1113/33, 1113/13, 1113/18, E.-Z. 1000, bish. Vef. Leopold Fuchs, grdb. übertr. an Julius Weiß, Josef Großmann, je  $\frac{1}{2}$ , am 4. Sept. 1901.
- " " Dornbach, P. 1126/2 Garten und Acker von E.-Z. 1022 ab- und zur E.-Z. 858 zugeschrieben, bish. Vef. die Wiener Tramway-Gesellschaft in Liquidation durch und zu Händen der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien, grdb. übertr. an die Commission für Verkehrsanlagen, am 2. Sept. 1901.
- " " Hernalz, P. 547/13, Baustelle, E.-Z. 1270, bish. Vef. Marie Lohr  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Georg Lohr  $\frac{1}{2}$ , am 14. Sept. 1901.
- " " Hernalz, P. 847, 856/1, E.-Z. 1450, bish. Vef. Ferdinand Meißner, grdb. übertr. an Franz Hofmann, am 10. Sept. 1901.
- " " Hernalz, P. 542/6, 540/7, Acker, E.-Z. 1741, bish. Vef. Marie Schiller, grdb. übertr. an Franz Twerdy, Johann Ritschauer, je  $\frac{1}{2}$ , am 9. Sept. 1901.
- XVIII. Bez., Gersthof, E.-Z. 300, bish. Vef. Rudolf Maas, Otto Maas, Emil Maas, Edwin Maas, Anna (Jda) Seyß geb. Maas, je  $\frac{1}{5}$ , grdb. übertr. an Katharina Brzezina v. Birkenthal, am 24. Sept. 1901.
- " " Pöchlinsdorf, E.-Z. 292, bish. Vef. Franz Meir, grdb. übertr. an Eduard Friedenstein, am 25. Sept. 1901.
- " " Währing, Theil der P. 162/1 Bauarea von E.-Z. 60 ab- und als öffentlicher Straßengrund zur Straßen-Parcelle 1784 zugeschrieben, bish. Vef. Heinrich Sitora, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 4. Sept. 1901.
- " " Währing, Theil der P. 45/1, 66/2 von E.-Z. 62 ab- und zur E.-Z. 60 zugeschrieben, bish. Vef. Thomas Schwaiffer, Rudolf Schwaiffer, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Heinrich Sitora, am 4. Sept. 1901.



- XVIII. Bez., Währing, P. 277/5 Bauarea von E.-Z. 345 ab- und als öffentliches Gut zugeschrieben, bish. Def. Friedrich Schüt, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 30. Sept. 1901.
- " " Währing, provisorische P. 476/3 Bauarea, P. 477/11 Garten, P. 297/6 Bauarea von E.-Z. 1984 ab- und öffentliches Gut zugeschrieben, bish. Def. Dr. Ludwig Schwiger, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 30. Sept. 1901.
- " " Währing, provisorische P. 276/3 Bauarea, P. 277/11 Garten, P. 277/6 Bauarea von E.-Z. 1994 ab- und als öffentliches Gut zugeschrieben, bish. Def. Dr. Ludwig Schwiger, grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 30. Sept. 1901.
- " " Währing, provisorische P. 276/5 Garten, P. 277/4 Garten von E.-Z. 1985 ab- und zur E.-Z. 345 zugeschrieben, bish. Def. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Friedrich Schüt, am 30. Sept. 1901.
- " " Währing, provisorische P. 276/6 Garten, P. 277/9 Garten, 277/5 Garten von E.-Z. 1985 ab- und zur E.-Z. 1984 zugeschrieben, bish. Def. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Dr. Ludwig Schwiger, am 30. Sept. 1901.
- " " Währing, E.-Z. 878, bish. Def. Karoline Bönnisch, grdb. übertr. an Ida Edle v. Bellmond, am 27. Sept. 1901.
- " " Währing, E.-Z. 1996, bish. Def. Angela Steißner, geb. Landtmann, Josefine Fellner, je  $\frac{1}{2}$ , Rosalia Kupprecht, geb. Himmelbauer, Marie Nitterspacher, geb. Himmelbauer, Josef Himmelbauer, Franz Himmelbauer, je  $\frac{1}{12}$ , grdb. übertr. an Anton Gottweis, Hermine Gottweis, je  $\frac{1}{2}$ , am 6. Sept. 1901.
- " " Salmansdorf, P. 48/2, Wiese, von E.-Z. 112 ab- und zur E.-Z. 188 zugeschrieben, bish. Def. Johann Kastenberger, grdb. übertr. an Theodor Franz Komoly, am 22. Sept. 1901.
- " " Weinhaus, P. 46/2, 47/3, 47/4, 47/5, 87/4, 87/5, 87/6 von E.-Z. 57 ab- und als öffentlicher Straßengrund zugeschrieben, bish. Def. Florian Drader, Leopold Schwarz, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 20. Sept. 1901.
- " " Weinhaus, P. 87/3 von E.-Z. 57 ab- und zur neu eröffneten E.-Z. 155 zugeschrieben, bish. Def. Florian Drader, Leopold Schwarz, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Ludwig Hanisch, am 20. Sept. 1901.
- " " Weinhaus, E.-Z. 150, bish. Def. Wilhelm Seichter, Helene Seichter, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Ernestine Gödrich, am 27. Sept. 1901.
- XIX. Bez., Grinzing, Grundstück 263, 264, E.-Z. 5, bish. Def. Andreas Högl  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Magdalena Högl  $\frac{1}{2}$ , am 15. Sept. 1901.
- " " Grinzing, Grundstück 1067/1, 1067/2, E.-Z. 8, bish. Def. Andreas Högl  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Magdalena Högl  $\frac{1}{2}$ , am 15. Sept. 1901.
- " " Grinzing, Grundstück 373, E.-Z. 40, bish. Def. Andreas Högl  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Magdalena Högl  $\frac{1}{2}$ , am 15. Sept. 1901.
- " " Grinzing, Grundstück 698/i, E.-Z. 294, bish. Def. Andreas Högl  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Magdalena Högl  $\frac{1}{2}$ , am 15. Sept. 1901.
- " " Grinzing, Grundstück 784, E.-Z. 382, bish. Def. Andreas Högl  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Magdalena Högl  $\frac{1}{2}$ , am 15. Sept. 1901.
- " " Grinzing, Grundstück 694, E.-Z. 664, bish. Def. Andreas Högl  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Magdalena Högl, am 15. Sept. 1901.
- " " Grinzing, Theil der P. 803/2, von E.-Z. 285 ab- und als öffentlicher Straßengrund zugeschrieben, bish. Def. Johann Obermann, Elisabeth Obermann, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an die Gemeinde Wien, am 1. Oct. 1901.
- " " Grinzing, Theil der Straßenparcette 1166/1 in der Cobenzgasse zur E.-Z. 696 zugeschrieben, sohin als P. 1166/3 von E.-Z. 696 ab- und zur E.-Z. 285 zugeschrieben, bish. Def. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Johann Obermann, Elisabeth Obermann, je  $\frac{1}{2}$ , am 1. Oct. 1901.
- " " Grinzing, Grundstück 438, E.-Z. 481, bish. Def. Theresia Haselberger  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an m. Franz Haselberger, m. Karl Haselberger, m. Fritz Haselberger, m. Theresia Haselberger, m. Marie Haselberger, m. Johann Haselberger, m. Gustav Haselberger, je  $\frac{1}{12}$ , am 13. Sept. 1901.
- " " Grinzing, Grundstück 499, E.-Z. 482, bish. Def. Theresia Haselberger  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an m. Franz Haselberger, m. Karl Haselberger, m. Fritz Haselberger, m. Theresia Haselberger, m. Marie Haselberger, m. Johann Haselberger, m. Gustav Haselberger, je  $\frac{1}{12}$ , am 13. Sept. 1901.
- " " Grinzing, Grundstück 500, E.-Z. 500, bish. Def. Theresia Haselberger  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an m. Franz Haselberger, m. Karl Haselberger, m. Fritz Haselberger, m. Theresia Haselberger, m. Marie Haselberger, m. Johann Haselberger, m. Gustav Haselberger, je  $\frac{1}{12}$ , am 13. Sept. 1901.
- " " Grinzing, Grundstück, P. 314/1, 314/2, E.-Z. 533, bish. Def. Johann Wenweger  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Josef Wenweger  $\frac{1}{2}$ , am 6. Sept. 1901.
- " " Grinzing, Grundstück, P. 651/1, 651/2, E.-Z. 535, bish. Def. Johann Wenweger  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Josef Wenweger  $\frac{1}{2}$ , am 6. Sept. 1901.

- XIX. Bez., Grinzing, Grundstück, P. 826, E.-Z. 536, bish. Def. Johann Wenweger  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Josef Wenweger  $\frac{1}{2}$ , am 6. Sept. 1901.
- " " Grinzing, Theil der Straßenparcette 1166/1 vom öffentlichen Gut ab- und zur neu eröffneten E.-Z. 694 zugeschrieben und sohin als P. 1166/5 von E.-Z. 694 ab- und zur E.-Z. 521 zugeschrieben, bish. Def. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Eduard Hauser, am 1. Oct. 1901.
- " " Grinzing, Theil der Straßenparcette 1166/1 vom öffentlichen Gute ab- und zur neu eröffneten E.-Z. 695 zugeschrieben, sohin als Parc. 1166/5 von E.-Z. 694 ab- und zur E.-Z. 621 zugeschrieben, bish. Def. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Victor Reifenseitner, am 1. Oct. 1901.
- " " Heiligenstadt, P. 981/14, E.-Z. 652, bish. Def. Erste österr. Thierens-, Fenster und Fußbodenfabriks-Gesellschaft in Wien, grdb. übertr. an Eduard Hauser, am 16. Sept. 1901.
- " " Heiligenstadt, Grundstücke 663/1, 663/2, 663/3, E.-Z. 105, bish. Def. Johann Urban jun.  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Regine Urban  $\frac{1}{2}$ , am 24. Sept. 1901.
- " " Nußdorf, P. 215, E.-Z. 151, bish. Def. Karoline Kierlinger (auch Kirlinger)  $\frac{1}{4}$ , grdb. übertr. an Eduard Hauser  $\frac{1}{4}$ , am 11. Sept. 1901.
- " " Nußdorf, Grundstück 719, E.-Z. 448, bish. Def. Johann Urban jun.  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Regine Urban  $\frac{1}{2}$ , am 24. Sept. 1901.
- " " Ober-Döbling, P. 934/2 und 934/3 von E.-Z. 582 ab- und zur E.-Z. 502, P. 932/1 zugeschrieben, bish. Def. die Gemeinde Wien, grdb. übertr. an Michael Ottinger, Barbara Ottinger, je  $\frac{1}{2}$ , am 4. Sept. 1901.
- " " Ober-Döbling, Grundstücke 783/4, 784/2 und 783/3, E.-Z. 946, bish. Def. Josef Schreiber  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an Johann Zacherl  $\frac{1}{6}$ , am 14. Sept. 1901.
- " " Ober-Döbling, P. 15/16, E.-Z. 1185, P. 15/17, E.-Z. 1186, P. 15/18, E.-Z. 1187, P. 15/19, E.-Z. 1188, bish. Def. Karoline Kubella, grdb. übertr. an die Stiftung „Waisenhaus für israelitische Mädchen Charlotte Mercores-Heles“.
- " " Ober-Sievering, Grundstücke 294 und 295, E.-Z. 67, bish. Def. Josef Höbl, grdb. übertr. an Franz Nidisch, Katharina Nidisch, je  $\frac{1}{2}$ , am 26. Sept. 1901.
- " " Ober-Sievering, Grundstücke 214, 215 und 216, E.-Z. 242, bish. Def. Leopold Windisch, Anna Windisch, je  $\frac{1}{2}$ , grdb. übertr. an Karl Nedl, Francisca Nedl, je  $\frac{1}{2}$ .
- " " Unter-Sievering, Grundstück 699, E.-Z. 143, bish. Def. Johann Hann, grdb. übertr. an Johann Schachinger, Josefa Schachinger, je  $\frac{1}{2}$ , am 7. Sept. 1901.
- " " Unter-Sievering, E.-Z. 373, bish. Def. Josef Schreiber  $\frac{1}{12}$ , grdb. übertr. an Franz Schreiber  $\frac{1}{12}$ , am 23. Sept. 1901.
- " " Unter-Sievering, Grundstück 643, E.-Z. 374, bish. Def. Josef Schreiber  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an Johann Zacherl  $\frac{1}{6}$ , am 14. Sept. 1901.
- " " Unter-Sievering, Grundstück 563, E.-Z. 375, bish. Def. Josef Schreiber  $\frac{1}{6}$ , grdb. übertr. an Johann Zacherl  $\frac{1}{6}$ , am 14. Sept. 1901.

## Städtische Arbeiten und Lieferungen.

### I. Offerterverhandlungs-Ergebnisse.

- Mag.-Dptm. V, Z. 48600 ex 1900.  
14. October 1901.
- Erbanung eines Aufsichtsgebäudes für die Wienflussregulierung in Haderdorf-Weidlingau.
- Erdb- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage von 24.707 K 99 h und 2000 K Pauschale.
- |                            |   |   |
|----------------------------|---|---|
| Ganns Robert               | — | Aufzahlung 27%.   |
| Nobl & Löwitsch            | — | Aufzahlung 15%.   |
| Günner Johann, Purkersdorf | — | Aufzahlung 8 5/8%.  |
| Kröpfel Gabriel            | — | Aufzahlung 6 5/8%.  |
| Bohdal Matthäus            | — | Aufzahlung 25%.   |
| Ramenický Emanuel          | — | Aufzahlung 23%.   |
| König W.                   | — | Aufzahlung 8 5/8%.  |
| Gischhammer & Comp.        | — | Aufzahlung 24%.   |
| Löwitsch Georg             | — | Aufzahlung 10% auf die Tarifpreise.<br>Bruchsteine aus Purkersdorf. |
- Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 1460 K.
- |                  |   |   |
|------------------|---|---|
| Egger, Kuffstein | — | Romancement der Marke M. Egger, Kuffstein, mit dem specifischen Gewichte von 730 g per Liter 3 K in Fässern.        |
|                  |   | Portlandement der Marke Egger, Lütthi-Kuffstein, mit dem specifischen Gewichte von 1100 g per Liter 6 K in Fässern. |



**Zimmermannsarbeiten** im veranschlagten Kostenbetrage von 5392 K 95 h und 600 K Pauschale.  
 Neubauer Martin — Aufzahlung 7% für Regiearbeiten, welche im Kostenanschlag nicht enthalten sind.  
 Aufzahlung 10% auf die Kostenanschlagspreise.  
 Rail Josef, Purkersdorf — Nachlaß 10%.  
 Pollak Emil — Aufzahlung 16.4%.  
 Otte Hermann & Comp. — Aufzahlung 9.75%.  
 Bezchleba Franz jun. — Einheitspreise des Kostenanschlages, jedoch zu Post 35 Aufzahlung 12%.

**Bautischlerarbeiten** im veranschlagten Kostenbetrage von 4239 K 91 h und 400 K Pauschale.  
 Oltmanns Andreas — Nachlaß 6%.  
 Slavicek Franz — Einheitspreise des Kostenanschlages.  
 Zicka Josef — Einheitspreise des Kostenanschlages.  
 Ziebinge Josef — Nachlaß 6%.

\* \* \*

Mag.-Dptm. XIX a, 3. 69603 ex 1901.  
 14. October 1901.

**Wagner-, Schmied- und Schlosserarbeiten** für den städtischen Fuhrwerksbetrieb der Straßenpflege, sowie der Reparaturarbeiten an den städtischen Schneepflügen der Bezirke I bis XX.

**Wagnerarbeiten.**

Dundler Josef — Nachlaß 10% Depot I.  
 Fiedler Johann — Nachlaß 5% Depot I.  
 Cerny Josef — Nachlaß 11% Depot III.  
 Bichler Anton — Nachlaß 9% Depot I.  
 Fröhlich Franz — Nachlaß 10% Depot II.  
 Dlouhy Anton — Nachlaß 5% Depot III.  
 Rauthner Franz — Nachlaß 13% Depots I und III.  
 Blaha Clemens — Nachlaß 12% (Depot nicht angegeben).  
 Schuh Karl — Nachlaß 10% Depot III.

**Schmiedarbeiten.**

Ragel Ferdinand — Nachlaß 5% Depot II.  
 Zettel Ferdinand — Nachlaß 16% Depot III.  
 Nachlaß 23% Depot I.  
 Silberbauer Engelbert — Aufzahlung 15% Depot II.  
 Budin Franz — Nachlaß 10% Depot III.  
 Benirschke Antonia — Nachlaß 16% Depot III.  
 Meznil Anton — Nachlaß 20% Depot I.  
 Bajor Alexander — Nachlaß 20% Depot III.  
 Kopelent Franz — Nachlaß 5% Depot II.  
 Sachers Karl — Nachlaß 22% Depot III.  
 Zalaudel Josef — Nachlaß 10% Depot I.

**Schlosserarbeiten.**

Heger Karl — Einheitspreise.

\* \* \*

Mag.-Dptm. IV, 3. 44298.  
 14. October 1901.

**Lieferung von Acker- und Gartenerde und Verführung von Anshubmaterialen** für die Anlage vor der Stadtbahnstation „Josefstädterstraße“ am äußeren Gürtel.

Rößler Gottlieb — Ackererde 2 K 60 h per Cubikmeter.  
 Gartenerde 4 K per Cubikmeter.  
 Anshub 1 K 90 h per Cubikmeter.  
 Schedivy Wilhelm — Ackererde 3 K 30 h per 1.5 m<sup>3</sup>.  
 Gartenerde 3 K 60 h per 1.5 m<sup>3</sup>.  
 Anshub 2 K 80 h per 1.5 m<sup>3</sup>.

\* \* \*

Mag.-Dptm. IV, 3. 47586 ex 1901.  
 14. October 1901.

**Lieferung der Acker- und Gartenerde und Verführung des Anshubmaterialies** für die Anlage vor den Häusern IX., Lichtensteinstraße 39 und 41.

Schonberger Marie — Ackererde 3 K per Cubikmeter.  
 Gartenerde 4 K per Cubikmeter.  
 Anshub 2 K per Cubikmeter.  
 Wanko Michael — Ackererde 2 K 60 h per Cubikmeter.  
 Gartenerde 3 K 30 h per Cubikmeter.  
 Anshub 1 K 86 h per Cubikmeter.  
 Reuther Hermann — Ackererde 2 K 40 h per Cubikmeter.  
 Gartenerde 2 K 60 h per Cubikmeter.  
 Anshub 1 K 50 h per Cubikmeter.  
 Schedivy Wilhelm — Ackererde 3 K 70 h per 1.5 m<sup>3</sup>.  
 Gartenerde 3 K 90 h per 1.5 m<sup>3</sup>.  
 Anshub 2 K 80 h per 1.5 m<sup>3</sup>.

\* \* \*

Mag.-Dptm. IV, 3. 76619 ex 1901.

15. October 1901.

**Lieferung des Aufstreuandeses zur Erhaltung der Gehwege in den städtischen Gartenanlagen.**

Jungreithmeyer Peter — Felixdorfer Sand 11 K 40 h per Cubikmeter.  
 Bök Johann — Steinfelder Sand 11 K 60 h per Cubikmeter.  
 Weisgeyer & Comp. — Türkenschanzpart, Schopenhauerstraße, Reservegarten 9 K 56 h per Cubikmeter.  
 Kalltenleutgebener Gebirgsand für die übrigen Anlagen 8 K 36 h per Cubikmeter.

Fellner Leopold & Sohn

— Kalltenleutgebener Sand 8 K 40 h per Cubikmeter.  
 Banko Alois — Kunstquarzsand für alle Anlagen außer Rathhaus- und Stadtpark 9 K per 1.5 m<sup>3</sup>.  
 Hoffinger Michael — Donauaufstreuand per Cubikmeter:  
 4 K 40 h Stadtpark, Beethovenplatz, Reservegarten.  
 4 K 50 h Technik, Schillerplatz.  
 4 K 60 h Rathhauspark, Justizpalast, Botivpark.  
 4 K 80 h Arenbergpark, Börseplatz.  
 4 K 20 h Franz Josefswai, Augartenbrücke.

\* \* \*

Mag.-Dptm. V, 3. 65416 ex 1901.

15. October 1901.

**Selbstthätiges Stauwehr im Wienflußbette bei der Stubenbrücke.**

(Erlangung entsprechender zur Ausführung geeigneter Detailsprojecte und zur Erlangung von Anboten für die zur Ausführung dieser Detailsprojecte erforderlichen Arbeiten und Lieferungen.)

Leich E. F. — 26.850 K.  
 Prager Maschinenbau-Aktiengesellschaft vormals Ruston — 21.900 K.  
 Milde Albert & Comp. — 11.147 K 80 h.  
 Teltshil Rudolf — Keine Angabe über die Kosten.

\* \* \*

Mag.-Dptm. XIX a, 3. 17019 ex 1901.

17. October 1901.

**Bergebung der Lieferung von 92 Stück Handkarren für die Schneefuhr.**

Zwidel Karl — 40 Stück Type I oder II:  
 110 K per Stück für Type I.  
 120 K per Stück für Type II.  
 Budin Franz — 50 Stück Type II:  
 100 K per Stück.  
 Seyt Franz — 10 Stück Type II:  
 86 K per Stück.  
 Farkas Martin — 20 Stück Type I oder II:  
 90 K per Stück für Type I.  
 96 K per Stück für Type II.  
 Zettel Ferdinand — 92 Stück Type I oder II:  
 85 K per Stück für Type I.  
 95 K per Stück für Type II.  
 Blecha Matthias — 30 Stück oder auch weniger:  
 110 K per Stück für Type I.  
 130 K per Stück für Type II.  
 140 K per Stück für Type III.  
 Schießl August — 20 Stück Type I oder II:  
 90 K per Stück.  
 Fröhlich Franz — 22 Stück Type II:  
 108 K per Stück.  
 Hollomek Franz — 20 Stück Type II:  
 96 K per Stück.  
 Zalaudel Franz — 10 Stück Type I oder II:  
 95 K per Stück für Type I.  
 105 K per Stück für Type II.  
 Sachers Karl — 10 Stück Type I, 20 Stück Type II:  
 83 K per Stück für Type I.  
 87 K per Stück für Type II.  
 Meyler Johann — 10 Stück Type I, 10 Stück Type II:  
 94 K per Stück.  
 Soucek Johanna — 12 Stück Type II:  
 105 K per Stück.  
 Zalaudel Johann — 20 Stück Type I oder II:  
 94 K per Stück für Type I.  
 104 K per Stück für Type II.  
 Dundler Josef — 10 Stück Type I oder II:  
 99 K per Stück für Type I.  
 109 K per Stück für Type II.  
 Pelzer Ludwig — 10 Stück Type I, 10 Stück Type II:  
 92 K per Stück für Type I.  
 98 K per Stück für Type II.  
 Cerny Josef — 20 Stück Type I oder II:  
 82 K per Stück für Type I.  
 96 K per Stück für Type II.



- Glawacel Adalbert — 15 Stück Type II:  
96 K per Stück.  
Göuthner Wilhelm — 10 Stück Type I, 10 Stück Type II:  
78 K per Stück für Type I.  
84 K per Stück für Type II.  
Fiedler Johann — 30 Stück Type II oder 22 Stück Type I:  
106 K per Stück für Type II.  
94 K per Stück für Type I.

\* \* \*

Mag.-Dptm. IV, 3. 51491.

17. October 1901.

Baumeister-, Steinmehrarbeiten, Lieferung der Garten-, Ackererde und Ver-  
führung des Aushubmaterials für die Gartenanlage auf dem Antonplatz  
im X. Bezirke.

Baumeisterarbeiten.

- Daxelmüller Franz — Aufzahlung 15%.  
König Wenzel — Aufzahlung 9.5%.  
Scheffel August — Zu den Kostenanschlagspreisen.  
Kamenicky Emanuel — Aufzahlung 13.4%.  
Krbpfl Gabriel — Aufzahlung 9.5%.

Steinmehrarbeiten.

- Hanser Eduard — Nachlaß 25%.  
Konheiser Johann — Nachlaß 5%.  
Aufhauser Franz jun. — Nachlaß 4.2%.  
Aufhauser Franz sen. — Nachlaß 12%.

Erdlieferung.

- Kraja Franz jun. — Ackererde 2 K 85 h per Cubikmeter.  
Aushub 2 K 10 h per Cubikmeter.  
Jungreithmeier Peter — Gartenerde 3 K 48 h per Cubikmeter.  
Ackererde 2 K 28 h per Cubikmeter.  
Aushub 1 K 72 h per Cubikmeter.  
Schaumberger Marie — Gartenerde 2 K per Cubikmeter.  
Ackererde 1 K 50 h per Cubikmeter.  
Aushub 1 K 50 h per Cubikmeter.  
Wanko Michael — Gartenerde 3 K 30 h per Cubikmeter.  
Ackererde 1 K 39 h per Cubikmeter.  
Aushub 1 K 39 h per Cubikmeter.

\* \* \*

Mag.-Dptm. V, 3. 2735 ex 1901.

18. September 1901.

Verbreiterung, beziehungsweise vollständiger Umbau der hohen Brücke über  
den tiefen Graben im I. Bezirke.

(Zur Erlangung von zur Ausführung geeigneten Projecten, sowie zur  
Erlangung von Anboten für jene Arbeiten und Lieferungen, die für die auf  
Grund dieser Detailprojecte auszuführende Verbreiterung, sowie für den voll-  
ständigen Umbau der Brücke erforderlich sind.)

- Biro Anton — Für die Verbreiterung: 34.398 K 60 h + 39.821 K  
für das Mauerwerk, zusammen 74.219 K 60 h.  
Für den ganzen Umbau: 65.473 K 40 h + 93.142 K  
für das Mauerwerk, zusammen 158.615 K 40 h.  
Künstlerische Leitung: Architekt Hadhofer.  
Wayß G. A. & Comp. — Für die Verbreiterung: 50.932 K 60 h.  
Für den ganzen Umbau: 93.879 K 20 h.  
Künstlerischer Theil vom Architekten der Unter-  
nehmung.  
Waagner R. P. — Für die Verbreiterung: 68.324 K 16 h.  
Für den Umbau: 128.026 K 30 h.  
Den künstlerischen Theil besorgt die Firma.  
Gridl Jg. — Für die Verbreiterung: 62.317 K 99 h.  
Für Herstellungen der zweiten Hälfte: 65.207 K  
35 h.  
Für Herstellungen von Verkaufsgewölben hinter  
beiderseitigen Widerlagern 82.287 K 36 h.  
Künstlerischer Theil: Rudolf Dief.  
Marinelli F. & L. Jaccaroni — Für die Verbreiterung: 59.049 K 18 h.  
Für den ganzen Umbau: 123.416 K 75 h.  
Architekt: R. Brizzi.  
Pittel & Branswetter — Für die Verbreiterung: 60.052 K 16 h.  
Für den ganzen Umbau: 116.430 K 20 h.  
Architekt: Georg Zaninovich.  
Aft Ed. & Comp. — Für die Verbreiterung: 65.131 K 82 h.  
Für den ganzen Umbau: 136.529 K 69 h.  
Architekt der Nordbahn J. Kraner.  
Albert Witte & Comp. — Alternative 1.  
Für die Verbreiterung:  
Für den eisernen Überbau 21.554 K 5 h.  
Für das Widerlagsmauerwerk sammt Fahrbahn-  
bede 47.435 K 30 h.

Für den späteren Umbau:  
Für den eisernen Überbau 21.586 K 95 h.  
Für das Widerlagsmauerwerk sammt Fahrbahn-  
bede 43.055 K 70 h.  
Alternative 2.

Für den Umbau:  
Für den eisernen Überbau 18.790 K 45 h.  
Für das Widerlagsmauerwerk sammt Fahrbahn-  
bede 48.363 K 30 h.

Für den späteren Umbau:  
Für den eisernen Überbau 19.664 K 5 h.  
Für das Widerlagsmauerwerk sammt Fahrbahn-  
bede 43.815 K.

Union-Baugesellschaft — Für die Verbreiterung: 82.030 K.  
Für den ganzen Umbau: 167.981 K.  
Architekt Franz Freiherr v. Kraus.

\* \* \*

Mag.-Dptm. XIX b, 3. 77721 ex 1901.

18. October 1901.

Neubau von Hauptmurrathscanälen in der Fallestraße von der Dominicaner-  
bastei bis zum Stubenring und in der unbenannten Gasse von der Boll-  
zeile bis zur Fallestraße im I. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung  
der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage  
von 8443 K 17 h.

Aft Ed. — Aufzahlung 4.7% gegen Verwendung von Roman-  
cement der Marke M. Egger in Ruffstein mit  
dem specifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter,  
Portlandcement der Sächs.-böhm. Cement-  
fabrik mit dem specifischen Gewichte von 107 kg  
per Hektoliter.

Sifora Heinrich — Aufzahlung 16% gegen Verwendung von Roman-  
cement der Marke Steinschall mit dem speci-  
fischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und  
von Schlackencement der Marke Königshof mit  
dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Rzechaczek E. — Aufzahlung 14.5% gegen Verwendung von Roman-  
cement der Marke M. Egger in Ruffstein mit  
dem specifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter,  
Portlandcement der Marke M. Egger in  
Ruffstein mit dem specifischen Gewichte von  
110 kg per Hektoliter oder von Wittowitzer  
Schlackencement mit dem specifischen Gewichte  
von 90 kg per Hektoliter.

\* \* \*

Mag.-Dptm. IV, 3. 68654.

19. October 1901.

Lieferung des Lattengitters, der Acker- und Gartenerde und Verführung des  
Aushubmaterials für die Anlage am Beethovenplatz im I. Bezirke.

Lattengitter.

- Stangl Stephan — Nachlaß 55.5% und 4 K für den Anstrich.  
Hoch Georg Witwe, Klosterneuburg — 38 K per Stück ohne Anstrich mit verzinktem Draht  
gebunden.  
43 K per Stück mit Anstrich mit verzinktem Draht  
gebunden.  
Schubert Joh. — 40 K per Stück inclusive dreimaligem Stanstrich  
mit ausgeglühtem Draht gebunden.  
Grimm Rud. — Nachlaß 8%.  
Aufzahlung 10% für Arbeiten außer Kostenanschlag.  
Reubauer Martin — Nachlaß 17%.  
Aufzahlung 10% für Arbeiten außer Kostenanschlag.

Erdlieferung.

- Schaumberger Marie — 1 K 68 h per Cubikmeter Ackererde.  
2 K 27 h per Cubikmeter Gartenerde.  
1 K 68 h per Cubikmeter Aushub.  
Jungreithmeyer Peter — 2 K 40 h per Cubikmeter Ackererde.  
3 K 60 h per Cubikmeter Gartenerde.  
1 K 84 h per Cubikmeter Aushub.  
Wanko Alois — 3 K 20 h per 1.5 Cubikmeter Ackererde.  
4 K per 1.5 Cubikmeter Gartenerde.  
2 K 20 h per 1.5 Cubikmeter Aushub.  
Wanko Michael — 1 K 99 h per Cubikmeter Ackererde.  
3 K 10 h per Cubikmeter Gartenerde.  
1 K 60 h per Cubikmeter Aushub.

\* \* \*



Mag.-Dptm. XIX a, Z. 47080 ex 1901.

19. October 1901.

Vergabung der Beistellung der Bespannung der Schneepflüge im I. Bezirke für die Winterperioden 1901/1902 und 1902/1903.

Finko Caspar	— Ganzer Tag 16 K, halber Tag 10 K. Ganze Nacht 20 K, halbe Nacht 12 K. Für ein zweites Pferdepaar: Ganzer Tag 14 K, halber Tag 8 K. Ganze Nacht 18 K, halbe Nacht 10 K.
Reuther Hermann	— Ganzer Tag 16 K, halber Tag 10 K. Ganze Nacht 20 K, halbe Nacht 15 K. Für ein zweites Pferdepaar: Ganzer Tag 14 K, halber Tag 8 K. Ganze Nacht 19, halbe Nacht 13 K.
Kabisch Eduard	— Ganzer Tag 16 K, halber Tag 10 K. Ganze Nacht 20 K, halbe Nacht 15 K. Für ein zweites Pferdepaar: Ganzer Tag 14 K, halber Tag 8 K. Ganze Nacht 19 K, halbe Nacht 13 K.

\* \* \*

Mag.-Dptm. XIX a, Z. 53229 ex 1901.

19. October 1901.

Vergabung der Beistellung des zur Schneefahrt im XI. Bezirke während der Winterperioden 1901/1902 und 1902/1903 erforderlichen Fuhrwerkes.

Für eine Fuhrre Eis oder Schnee.

Neumayer Georg	— Auf die angewiesenen Abladeplätze: 2 K 40 h per zweispännigen Wagen à 4 m <sup>3</sup> . 1 K 20 h per zweispännigen Wagen à 2 m <sup>3</sup> . 80 h per Cabszug. Zu den Canalschächten: 2 K per zweispännigen Wagen à 4 m <sup>3</sup> . 1 K per zweispännigen Wagen à 2 m <sup>3</sup> . 60 h per Cabszug.
Ferstl J.	— Auf die angewiesenen Abladeplätze: 2 K 50 h per zweispännigen Wagen à 4 m <sup>3</sup> . 1 K 20 h per zweispännigen Wagen à 2 m <sup>3</sup> . Zu den Canalschächten: 2 K 50 h per zweispännigen Wagen à 4 m <sup>3</sup> . 1 K 20 h per zweispännigen Wagen à 2 m <sup>3</sup> . Für Cabszüge keine Preise angegeben.
Wanko Michael	— Auf die angewiesenen Abladeplätze: 2 K 40 h per zweispännigen Wagen à 4 m <sup>3</sup> . 1 K 20 h per zweispännigen Wagen à 2 m <sup>3</sup> . 90 h per Cabszug. Zu den Canalschächten: 2 K 10 h per zweispännigen Wagen à 4 m <sup>3</sup> . 1 K 5 h per zweispännigen Wagen à 2 m <sup>3</sup> . 80 h per Cabszug.

\* \* \*

Mag.-Dptm. XIX b, Z. 76753 ex 1901.

19. October 1901.

Umbau des Hauptkanals im der Naglergasse von Dr.-Nr. 12 bis zum Graben im I. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 3934 K 44 h.

Sitora Heinrich	— Aufzahlung 40% gegen Verwendung von Romancement der Marke Steinschall mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter oder von Schlafencement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.
Mehaczef E.	— Aufzahlung 36% gegen Verwendung von Romancement der Marke M. Egger in Ruffstein mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Portlandement derselben Marke mit dem spezifischen Gewichte von 110 kg per Hektoliter, oder Witkowiher Schlafencement mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

\* \* \*

## II. Vergabung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.

Ban der Bürgerhospitalfondshäuser VI., Mariabilferstraße 23 und 25 übertragen zufolge Stadtraths-Beschlufs vom 17. October 1901, Z. 12340 (M. Z. 69921).

Erd- und Baumeisterarbeiten.

Schimigel B. &amp; Anderle J.

— Aufzahlung 1.5%.

Lieferung hydraulischer Bindemittel.

Schor Alois

— Nachlaß 2980 K 25 h.

Steinmearbeiten.

Dach Leopold

— Nachlaß 12%.

Zimmermannsarbeiten.

Polkat Emil

— Nachlaß 18.2%.

Spenglerarbeiten.

Holtshel Karl

— Nachlaß 15%.

Bautischlerarbeiten.

Schlimp Brüder

— Nachlaß 14%

Schlosserarbeiten.

Schlimp Brüder

— Nachlaß 22.6%

Anstreicherarbeiten.

Weidel Karl

— Nachlaß 35.5%.

Glaserarbeiten.

Ellend Bernhard

— Nachlaß 5%.

Asphaltierungen, Isolierplatten, Holzcement.

Günther Karl

— Nachlaß 33.5%.

Lieferung der Steingefabrikate.

Wienerberger Ziegelfabriks- und Baugesellschaft

— Nachlaß 34.5%.

\* \* \*

Herstellung eiserner Einfriedungsgitter bei den Rasenplateaus vor dem Amtshause des XVI. Bezirkes.

Meerkay Johann

— Nachlaß 42%.

\* \* \*

Lieferung der Acker- und Gartenerde und Verführung des Aushubmaterials für die Anlage vor den Häusern IX., Riechtensteinstraße 39 und 41.

Schedivy Wilhelm

— Ackererde 3 K 70 h per 1.5 m<sup>2</sup>.  
Gartenerde 3 K 90 h per 1.5 m<sup>2</sup>.  
Aushub 2 K 80 h per 1.5 m<sup>2</sup>.

\* \* \*

Arbeiten und Lieferungen für den Schulbau XII., Ruderergasse 44, einschließlich Einrichtung des Turnsaales.

Stuccaturerarbeiten.

Fricci Franz

— Nachlaß 16%.

Hydraulische Bindemittel.

Emanuel Tichy'sche Cementfabrik

— Romancement 2 K 40 h per 100 kg.  
Portlandement 5 K per 100 kg.

Flachziegelgewölbe.

Schneider Eduard

— Zu den Kostenanschlagspreisen.

Steinmearbeiten.

Schäftner Leopold

— Zu den Kostenanschlagspreisen.

Bautischlerarbeiten.

Schedista Paul

— Nachlaß 12%.

Möbelfischerarbeiten.

Oltmanns Andreas

— Nachlaß 16%.

Bänke.

Oltmanns Andreas

— Nachlaß 13%.

Schlosserarbeiten.

Lang Josef

— Nachlaß 13%.

Anstreicherarbeiten.

Bauer Johann

— Nachlaß 34%.



- Steinzeugwaren.  
Fürstlich Liechtenstein'sche Thonwaren- und Ziegelfabrik  
— Nachlaß 20%.
- Bildhauerarbeiten.  
Hausleitner Heinrich  
— Nachlaß 20%.
- Gasinstallation.  
Kroder Friedr.  
— Nachlaß 22%.
- Wasserleitung.  
Kroder Friedr.  
— Nachlaß 20%.
- Dampfheizung.  
Hannover'sche Centralheizungs- und Apparate-Bauanstalt  
— Maximallohn 12.788 K 22 h.
- Glasarbeiten.  
Ellend Bernhard  
— Aufzahlung 5%.
- \* \* \*

Vergabung der Erdarbeiten für die Mideauberstellung in der Cumberlandstraße von der Jennull- bis Fleischgasse, XIII. Bezirk. Kostensumme 9003 K 24 h und 1622 K 20 h Pauschale.

Frigo Angelo & Lovato Angelo  
— Aufzahlung 12,5%.

\* \* \*

Vergabung der Erd- und Pflasterarbeiten für die Regulierung der Lazarethgasse im IX. Bezirke (von der Spital- bis Felltangasse). Anrufsumme 9163 K 7 h und 600 K Pauschale.

Laut Stadtraths-Beschluss vom 17. October 1901, Z. 12144, wurde hiefür eine neuerliche Offertverhandlungs-Ausschreibung angeordnet.

### Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 12. October 1901.

- Brantwein Karl recte Kwie — Damenkleidmachersgewerbe — II, Obere Augartenstraße 62.
- Constantin Elise — Wäscher und Wäschepuderei — III, Bedardgasse 9.
- Franz und Marie Demmels minderjährige Kinder, vertreten durch Josef Demmel — Fiaker-Licenz Nr. 468 — I, Sonzagasse 2/4.
- Dittrich Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbierhandel — XIV., Wurmsgasse 15.
- Fabri Sigmund — Agentur in Getreide — II, Czerningasse 13.
- Frühholz August — Metallgießer — XVI, Grundsteingasse 8.
- Fuchs Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbierhandel — III, Gürtelstraße 67.
- Galla Elise, geb. Stowiczet — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI, Hyrtlgasse 19.
- Höb Franz — Pferdefleisch- und Pferdefleischschwaren-Verschleiß — XIV., Weisstraße 46.
- Hurtig Anton — Verkauf von Jugendbüchern und Schriften, Volksbüchern, Volksliedern, Bilderbüchern und Gratulationskarten in artistischer Ausföhrung — XIV., Reindorfasse 33.
- Rebhart Josef — Schuhmachersgewerbe — XIV, Suezgasse 10.
- Maril M. (Firma-Inhaber Moriz Maril) — Fleisch-Commissionshandel — III, Großmarkthalle.
- Maril M. (Firma-Inhaber Moriz Maril) — Viehhandel — III, Central-Viehmart.
- Möslinger Theresie, geb. Swoboda — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI, Herbststraße 15.
- Nemec Rosa — Victualienhandel — XV, Friesgasse 11.
- Firma Reumann & Rosenwasser, Zubaber: Robert Reumann und Paul Rosenwasser — Schmucesedern- und Kunstblumen-Erzengung — VI, Mariahilferstraße 79.
- Plant Crescentia — Knopflochansäherin — VI, Gumpendorferstr. 65.
- Pluhovits Johann — Marktactualienhandel — XV, Markt auf der Mariabilferstraße.
- Branicel Cyrill — Bronzewaren-Erzengung — XVI, Thaliastraße 14.
- Burr Josef — Victualien-Verschleiß — VI, Königslofergasse 6.
- Reichsfeld Adolf, Dr. — Advocatie — III, Hauptstraße 18.
- Riha Josef — Friseur — X, Dullengasse 47.
- Schlosser Johann — Bäcker — XVII, Bergsteiggasse 40.
- Schmuger Julius — Gastwirt — V, Hartmannngasse 13.
- Schneider Leopold — Selchwaren-Verschleiß — XIV, Ullmannstr. 10.
- Schulhof Betty — Gemischtwaren-Verschleiß — II, Laborstraße 48.
- Stal Franz — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen, zum Ansichanten von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele — XIV, Felberstraße 78.
- Szultisch Stephan und Julius Paller (Firma Paller & Szultisch) — Schneidergewerbe — II, Praterstraße 12.

- Tranvicel Cyrill — Bronzewaren-Erzenger — XVI, Thaliastraße 14.
- Weichinger Barbara — Fortbetrieb der Wirtskoncession vom 26. März 1890, Z. 19466, nach Anton Weichinger nach § 56 G.-D. — II, Rothensterngasse 26.
- Weinzierl Anna — Wäscher und Wäschepuderei — III, Lissagasse 3.
- Zatovska Barbara — Zeitungs-Verschleiß — III, Erbbergstraße 18.
- Wiener Molkerei, reg. G. m. b. H. — Verkauf von Milch und Milchproducten (Zitiale) — II, Hartortstraße 1.
- \* \* \*

### Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 14. October 1901.

- Adamec Elisabeth — Wirtwaren-Erzengung — V, Reongasse 11.
- Angerlechner Victoria, geb. Narr — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII, Lingerstraße 107.
- Atlas Leibitz — Manufacturwarenhandel (Zitiale) — I, Sternngasse 2.
- Baumgartner Johanna — Pachtbetrieb der Fiaker-Licenz Nr. 931 — I, Hoher Markt.
- Bisafel Karoline — Wäschwaren-Erzengung — XVII, Schumann 70.
- Bublius Madelaine — Sprachlehrerin — IX, Säulengasse 4.
- Frey Theodor — Gastwirtsgererbe — V, Margarethenplatz 7.
- Fried Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbierhandel — V, Kompergasse 13.
- Gasselseder Klona — Handel mit Luftheizungs-Apparaten Patent „Heizungs-Multiplier“ — I, Wollzeile 31.
- Gollitsch Karoline — Verkauf von Schul- und Geberbüchern zc. — IX, Fuchshallergasse 8.
- Hanaf Aloisia — Gemischtwaren-Verschleiß — I, Schottenring 33.
- Hausmann Victor Eduard — Selchwaren-Verschleiß — XVI, Wichtelgasse 8.
- Herzig Fanni — Verkauf von Schul- und Geberbüchern, Kalendern zc. — IX, Grünethorgasse 8.
- Hnatel Pauline — Selchwaren-Verschleiß — V, Zentgasse 36.
- Hofmehl Josef — Glasergewerbe — IX, Eisengasse 9 A.
- Jetzitel Eduard — Gallentröblergewerbe — IX, Tröblerhalle, Zelle 154.
- Kanizner Thomas — Handel mit Hen und Klee — XIII, Fenzlg. 52.
- Karl Friedrich — Gewerbmäßige Veranstellung von Mastproduktionen mit einer Kapelle — IX, Währingerstraße 63.
- Könl Victor — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — I, Giselstraße 11.
- Kopack Michael — Marktactualien-Verschleiß — IX, Schlagergasse 7.
- Krebs Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — V, Griesgasse 6.
- Kreuter Josef — Gastwirt — XVII, Ladnergasse 50.
- Kühreiber Karl — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c G.-D.) — XVI, Thaliastraße 103.
- Marshall Theresia — Kleinhandel mit Brennmaterialien — IX, Pichlergasse 1.
- Mauer Eduard — Photograph — XVI, Hasnerstraße 4.
- Moser Karl — Bildbreithandel (Zitiale) — XVI, Brunnengasse (Markt).
- Mütz Alter — Damenkleidmachersgewerbe — I, Rothgasse 11.
- Otrabowey Karl — Zuderbäckergewerbe (Zitiale) — XVI, Ottakringerstraße 149.
- Pavlicek Francisca — Verschleiß von Wein in handelsüblich verschlossenen Flaschen und Gebinden — XVI, Brunnengasse 77.
- Philipp Rosa — Fleisch-Verschleiß — II, Bollertplatz 7 a.
- Plachy Mathilde — Pfäidlergewerbe — V, Wienstraße 41.
- Posil Aloisia — Gast- und Schankgewerbe — I, Rabenplatz 2.
- Reizner Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbierhandel — V, Schallergasse 38.
- Rödner Peter — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbierhandel — XIII, Breitensee, Rußallee, Einf.-Z. 330.
- Scheidl Eduard — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate, anderen warmen Getränken und von Erfrischungen und zur Haltung von erlaubten Spielen mit Ausnahme des Billardspieles — XIV, Grimmngasse 43.
- Schiefer Johann — Bilderrahmenhandel — V, Schönbrunnerstr. 14 A.
- Schiff Siegfried — Commissionswaren-Verschleiß chemisch-technischer Artikel (Zitiale) — I, Reichsrathsstraße 13.
- Schlör Franz — Kleidermachersgewerbe — III, Hainburgerstraße 52.
- Schönhofer Andreas — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c G.-D.) — XVI, Gablengasse 40.
- Schumann Max Arthur — Feiseur- und Rasergewerbe — II, Springergasse 9.
- Schwan Fanni — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbierhandel — IX, Bleichergasse 11.
- Sodrov Francisca — Pfäidlerei — IX, Glasergasse 10.
- Stein Josef — Comptoir und Musterlager der Gardinen-Erzengung in Schwaderbach bei Graslitz, Böhmen — I, Dominicanerbastei 17.
- Susel Emile — Übernahme von Wäsche und Bugartikeln zum Waschen und Pugen — V, Siebenbrunnengasse 43.
- Swobodnik Matthias — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. b, c G.-D.) — XVI, Haberlgasse 51.
- Tomec Ludwig — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — XVI, Dyppeplatz gegenüber der Volksküche.



Fürle Karl — Kleinhandel mit Holz und Kohlen — I., Riemergasse 9.  
 Vogl Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Stuwergasse 25.  
 Wawerka Franz — Verschleiß von Brot und Gebäck im Umherziehen — III., Hohlweggasse 29.  
 Weißentöw Sophie — Pfaidlergewerbe — II., Kneppgasse 27.  
 Wessely Juliana — Damenkleidermacherin — I., Himmelstortgasse 11.  
 Wozelka Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbierhandel — III., Krieglberggasse 13.

\* \* \*

### Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 15. October 1901.

Alfcher Karl — Herausgabe des „Organ der Friseur- und Rasen-gehilfen Österreich-Ungarns“ — VIII., Zeltgasse 2.  
 Aufinger Hermine — K. f. Tabak-Export — II., Kleine Pfarrgasse 19.  
 Bartal Franz — Pachtbetrieb der Fiaker-Licenz Nr. 213 — I., Eichenbachgasse.  
 Bodenstein Katharina — Handel mit Naturblumen, dann mit Bouquets und Kränzen aus Naturblumen — XV., Löhgasse 19.  
 Chory Josef — Drechslergewerbe — XVI., Wilhelminenstraße 9.  
 Czerny Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — XI., Simmeringer Hauptstraße 46.  
 Domanovics Paul — Fleisch-Verschleiß — XX., Wallensteinstraße 48.  
 Epstein Gisela, geb. Hoffmann — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Stolzenthalerstraße 2.  
 Fflener Julius — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Blindengasse 1.  
 Freismuth Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Steingasse 31.  
 Fritzsche Josefa geb. Heber — Fragnergewerbe — XVI., Friedrich Kaiser-gasse 91.  
 Fürth Ludwig — Holzhandel (Filiale) — X., Staatsbahnhof.  
 Geiringer Karoline — Kunstblumen-Verschleiß — XIX., Döblinger Hauptstraße 69.  
 Geparth Rosalia — Hebamme — VIII., Tigergasse 38.  
 Gerlach Anna — Fiaker-Licenz Nr. 301 — VIII., Auerbergstraße.  
 Gerlachmann Berthold — Viehhandel — III., Central-Viehmarkt, St. Marx.  
 Gossenreiter Elisabeth, geb. Horvath — Kleinverschleiß von gebrannten geistigen Getränken — XVI., Waidgasse 38.  
 Gusel Katharina, geb. Manser — Kragnnäherei — XVI., Kirch-sterngasse 24.  
 Hajek Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier und Petroleum — XX., Wintergasse 20.  
 Happel Martin — Gast- und Schankgewerbe (§ 16 lit. b, c, G.-D.) — XVI., Neumayergasse 2.  
 Haszprunner Helene, geb. Huszka — Victualienhandel — II., Schüttan-straße 62.  
 Hirschfeld Regine — Schuhwaren-Verschleiß — V., Margarethenstr. 66.  
 Hoffmann Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Josefsstädter-straße 50.  
 Hülsner Anna — Krankenpflegerin — VIII., Buchfeldgasse 7.  
 Jglauer Josefine — Pfaidlergewerbe — XX., Salzachstraße 37.  
 Jäger Anna — Privat-Arbeitschule für Mädchen — X., Raaberbahn-gasse 19.  
 Jäger Theresia — Spirituosenhandel in handelsüblich verschlossenen Ge-fäßen — XX., Klosterneuburgerstraße 71.  
 Jassinger Heinrich — Gast- und Schankgewerbe (§ 16 lit b c und d G.-D.) — XII., Breitenfurterstraße 46.  
 Kampf Sali — Verabreichung von Speisen, Ausschank von Bier, Wein und Obstwein, Haltung erlaubter Spiele mit Ausnahme des Billardspieles — XX., Wallensteinstraße 65 a.  
 Kaposi Alfred — Herrenkleidermachergewerbe (Filiale) — VIII., Alfer-straße 11.  
 Kirchmaier Anton — Erzeugung von Tuch- und Filzschuhen ohne Leder-sohlen — XX., Klosterneuburgerstraße 123.  
 Kiss Marie — Concession zur Verabreichung von Speisen, zum Aus-schank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele — VI., Gumpendorferstraße 161.  
 Kluger Anna — Victualien-Verschleiß — VIII., Auerbergstraße 5.  
 Knoher Fritz — Filiale des Photographengewerbes — VIII., Josefs-städterstraße 71.  
 Köck Karl — Fleisch-Verschleiß — II., Schüttanstraße 62.  
 Kobzitz Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Embelgasse 38.  
 Kosterich Josefa — Victualienhandel — XV., Pelzgasse 22.  
 Kreuzer Johann — Fiaker-Licenz Nr. 669 — I., Neuer Markt.  
 Klän Rudolf — Lithographengewerbe — V., Wienstraße 71.  
 Kürzl Johann — Kleinhändler mit Kohle, Holz und Coaks — III., Köblgasse 22.  
 Kundrat Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß mit gebrannten geistigen Getränken und Petroleum — XX., Klosterneuburgerstraße 32.  
 List Anna — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Langegasse 24.  
 Luschanda Franz — Juwelier- und Goldarbeitergewerbe — VI., Müller-gasse 19.  
 Ludwig Anna, geb. Aicher — Gast- und Schankgewerbe (§ 16, lit. f, g G.-D.) — XVI., Neulerchenfelderstraße 84.  
 Menschil Johann — Tischlergewerbe — VI., Gumpendorferstraße 115.  
 Neuman Eduard — Schuhmacher — II., Borgartenstraße 130.

Nowal Adolf — Friseur- und Rasen-gewerbe — VIII., Lederergasse 22.  
 Pavlan Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Wimmergasse 3.  
 Pefchle Josef — Schuhwaren-Verschleiß — XVI., Neulerchenfelder-straße 17.  
 Pfeiffer Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Euentelstraße 23.  
 Pid Hermann — Handel mit Lederanschnitten — XI., Simmeringer Hauptstraße 43.  
 Preinestl Franz — Drechslergewerbe — V., Schönbrunnerstraße 77.  
 Preisl geb. Litawsky Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß — XIII., Hollarergasse 11.  
 Prohaska Johanna — Marktviactualien-Verschleiß — VI., Markthalle, Zelle Nr. 84.  
 Profesch Sophie — Kleinfuhrwertsgewerbe — VIII., Fuhrmannsgasse 17.  
 Purian geb. Kolarik Apollonia — Marktviactualien-Verschleiß — XVI.  
 Joh. Rep. Bergerplatz.  
 Raibl Theresia — Victualien-Verschleiß — VIII., Josefsstädterstraße 97.  
 Resch Marie — Handel mit Geflügel und Eiern im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien — XII., Altmanndorferstraße 89.  
 Reumann geb. Hausmann Antonia — Fransentüpferei — XII., Mandl-gasse 18.  
 Riha Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — III., Radetzkystraße 2.  
 Rißel Anton — Friseur und Rasen — VIII., Florianigasse 66.  
 Ryba Raimund — Übernahme zum Feinpuken — VIII. Bezirk.  
 Sartorius Friedrich — Weißgerbergewerbe — XIX., Heiligenstädter-straße 273.  
 Schmoll Benzel — Kleinfuhrwerk — III., Paulusplatz.  
 Schuster Marie — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — XI., Simmeringer Hauptstraße 11.  
 Sohs Johanna — Vogel- und Thierhandel — VIII., Josefsstädterstraße 37.  
 Stanek Josef — Schuhmacher-gewerbe — XX., Dammstraße 6.  
 Steffa Johann — Kleinhandel mit Brennmaterial — XX., Burghardt-gasse 14.  
 Streng Adelheid — Marktferantie — XVI., Wilhelminenstraße 34.  
 Strobel Barbara — Federnschmiedergewerbe — XVI., Neulerchenfelder-gürtel 29.  
 Uibely Felix, Dr. — Advocat — VIII., Lecherfeldstraße 46.  
 Weber Clara — Milch-Verschleiß — XI., Dopplergasse 10.  
 Wegebauer Matthias — Kleinhandel mit Brennmaterialien — XVI., Deinhardtsteingasse 5.  
 Winkler Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII., Laingerstraße 135.  
 Winnich Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Oswaldgasse 4.  
 Wondra Anton — Pfaidlergewerbe — XX., Wallensteinstraße 35.  
 Wosofka Rosalia — Hufschmiedergewerbe — XI., Kaiser-Ebersdorfer-straße 256.  
 Zachara Ladislaus — Tischler — VI., Gumpendorferstraße 32.  
 Zankel Karl — Verschleiß von heißen Würsteln und Gebäck — XIII., Volksarena, Ecke Rendl- und Steinbruchstraße.  
 Zborovny Marie — Pferdefleisch- und Pferdefleisch-Selchwaren-Verschleiß — XX., Klosterneuburgerstraße 65.  
 Wiener Molkerei — Verkauf von Milch und Milchproducten (Filiale) — II., Hartortstraße 2.

\* \* \*

### Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 16. October 1901.

Beran Wilhelm — Glasergewerbe — XVI., Speckbacherstraße 28.  
 Cepi Anna — Modistengewerbe — V., Schönbrunnerstraße 91.  
 Dolfina Marie — Kastanienbratergewerbe — I., Herrngasse 13.  
 Feigl Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbierhandel — V., Reinprechtsdorferstraße 54.  
 Fraiz Rosalia — Reinigen von Glühlampen mit Ausschluß aller den Elektrotechnikern vorbehaltenen Arbeiten — XVI., Herbststraße 35.  
 Frank Hermine — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Taubergasse 27.  
 Gaha Alois — Kastanienbrater — I., Bellariastraße.  
 Gaha Anna — Kastanienbratergewerbe — I., Graben 8.  
 Halleur Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Krongasse 20.  
 Havel Benzel — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Ottalringerstr. 149.  
 Hirschmann Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Deinhard-steinergasse 22.  
 Käufl Johann — Photographengewerbe — V., Dietzgasse 3.  
 Kaspar Paul — Tischler — III., Voerhavgasse 7.  
 Klein Anton — Vereinsagentie — III., Gergasse 16.  
 Kränster vel Kreißler Adolf — Erdblergewerbe — XII., Weidinger Hauptstraße 32.  
 Krasny Anna — Kleinhandel mit Brennmaterial (Filiale) — XVI., Hasnerstraße 137.  
 Lach Josef — Schlosser — III., Göschlgasse 7.  
 Leusel Josef — Kastanienbrater — I., Wipflingerstraße.  
 Liebhart Josef — Fleischschlaggergewerbe — V., Kofergasse 7.  
 Loderbauer Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbierhandel — III., Dießgasse 7.  
 Marincel Josef — Ausbraten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — XVII., Gablegasse, Ecke der Taubergasse.



Mirwald Peter — Handel mit Gebäck und Würsteln im Umherziehen — XVI., Friedrich Kaiserstraße 69.  
 Pruscha Antonia — Kleinhandel mit Brennmaterial — III., Gesseten-  
 gasse 1.  
 Schuch Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Kirchstetterng. 20.  
 Stadler Magdalena, geb. Stojnitsch — Kleinhandel mit Brennmaterialien  
 — XII., Diefenbachgasse 19.  
 Steinbauer Eduard — Etni-Erzeugung — XVI., Brunnengasse 9.  
 Trendl Anna — Fortbetrieb nach dem verstorbenen Gatten Rudolf  
 Anton Trendl — Gast- und Schankgewerbe — XII., Hauptstraße 66.  
 Wertheimer Antonia — Verschleiß von Tuchresten — III., Dießgasse 2.  
 Wieland Josef — Wiederbetrieb nach vorausgegangenem Nichtbetriebe  
 des Gemischtwaren-Verschleißes mit Flaschenbierhandel — XVII., Weidmann-  
 gasse 16.  
 Willert Gisela — Wäschwaren-Erzeugung — V., Bacherplatz 6.  
 Windisch Juliana — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbierhandel  
 — XVI., Sulmgasse 14.  
 Zogar Anton — Kastanienbrater — I., Stephansplatz.

\* \* \*

**Eintragungen in das Gewerbe-Register  
 vom 17. October 1901.**

Barta Mauriz — Concession zur Verabreichung von Speisen, zum  
 Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele  
 mit Ausnahme des Billardspieles — IV., Wehringergasse 11.  
 Baika Johann — Kleidermachergewerbe — XIV., Braunhirschgasse 6.  
 Bauer Emil — Musikergewerbe — II., Rembrandtstraße 34.  
 Belsky Wenzel — Concession zur Verabreichung von Speisen, zum  
 Ausschank von Bier, Wein und Obstwein und zur Haltung erlaubter Spiele  
 mit Ausnahme des Billardspieles — IV., Rainergasse 20.  
 Benedikt Johanna — Marktviactualienhandel — IV., Kärnthnerthormarkt.  
 Bial Wilhelm und Adolf, Firma: Bial & Freund — Buch-, Kunst- und  
 Musikalienhandlung — XIII., Fiehring Hauptstraße 4.  
 Bien Adelheid — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Pazmanitengasse 7.  
 Billenroth Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Belvedere-  
 gasse 10.  
 Biro Johann — Traubenhandel — IV., Kärnthnerthormarkt.  
 Brunner Magdalena — Viactualien-Verschleiß — IV., Wehringerg. 32.  
 Butulla Johann — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur  
 Verabreichung von Speisen zum Ausschank von Bier und Wein und zur  
 Haltung erlaubter Spiele exclusiv Billard — X., Neuseggasse 1.  
 Cecil Josef — Lastentransport mit dem Kleinfuhrwerke Lizenz Nr. 1983  
 — IV., Kärnthnerthormarkt.  
 Cermale Josef — Fleischschlächtergewerbe — XVI., Koppstraße 131.  
 Chab Barbara — Wäschepulvergewerbe — XIV., Dreihausgasse 26 b.  
 Cetinski Anton — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — IV.,  
 Margarethenstraße gegenüber der Heumühlgasse auf dem Rettungspflanz.  
 Defendi Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Wiedenergürtel 36.  
 Dürbeck Karl — Hufschmiedgewerbe — X., Angeligasse 51.  
 Dvorak Josef — Schuhmachergewerbe — XVI., Koppstraße 65.  
 Eberdinger Johann — Agent — IV., Paniglgasse 16.  
 Emmer Josef — Traubenhandel — IV., Kärnthnerthormarkt.  
 Erdpreffer Theresia — Pachtbetrieb eines radicierten Schankgerwerbes —  
 IX., Liechtensteinstraße 109.  
 Ehrental Katharina — Marktferantie, Märkte Österreichs — XVI.,  
 Blumberggasse 2.  
 Feitel Johann — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — X.,  
 Veitreichgasse 93.  
 Fiala Karl — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum, Verschleiß von  
 Flaschenbier in vorchriftsmäßig verschlossenen Flaschen — IV., Mühlgasse 13.  
 Fiala Marie — Ausschank von gekauten giftigen Getränken und  
 Verabreichung von warmem Thee — X., Puchsbäumgasse 50.  
 Gammer Leopold — Fremdenbeherbergung — IV., Rainergasse 15.  
 Gartner Anton — Tischler — X., Senefelberggasse 38.  
 Gbell Julius — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier in vor-  
 schriftsmäßig verschlossenen Flaschen — IV., Schleifmühlgasse 11.  
 Glasch Rudolf — Fialer-Licenz Nr. 172 — IX., Rothenbüwengasse 21.  
 Gledner Karoline — Wäschepulvererei — IV., Leibenfroßgasse 1.  
 Grisz, Johann — Traubenhandel — IV., Kärnthnerthormarkt.  
 Grillisch Ludwig — Photograph (Filiale) — IV., Wiedener Haupt-  
 straße 14.  
 Grünwald Anton Ignaz — Verschleiß von fertigen Herren- und Knaben-  
 kleidern — IV., Favoritenstraße 33.  
 Gschwandner Rosa — Buttergeschäft — X., Himbergerstraße 62.  
 Hanny Franz — Fleischschlächter — XVI., Kirchstetterngasse 50.  
 Havel Francisca — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — X.,  
 Waldgasse 46.  
 Heßler Salomon — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Kleine Spert-  
 gasse 1.  
 Henzl Karl — Feilbieten von Obst und Grünwaren im Umherziehen  
 von Haus zu Haus im Gemeindegebiete von Wien exclusiv Prater — V.,  
 Gassergasse 12.  
 Herbrich Anton — Tabak-Trafik — XIII., Hütteldorferstraße 51.  
 Heßzeg Helene — Viactualien-Verschleiß — X., Columbusgasse 95.

Hofer Christine — Kleinhandel mit Brennmaterialien — V., Embel-  
 gasse 69.  
 Hofec Gottlieb — Hühneraugenschneider — IV., Favoritenstraße 50.  
 Horat Ferdinand — Sechswaren-Verschleiß — IX., Mariannengasse 30.  
 Hornof Antonie — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Waaggasse 17.  
 Huber Ludwig — Fleischhauergewerbe — IX., Markthalle.  
 Hucsto Johann — Verschleiß von Obst und Süßfrüchten im Umher-  
 ziehen — X., Schröttergasse 37.  
 Humhal Franz — Stadtkräger — IV., Wehringergasse 38.  
 Janovics Karoline — Verschleiß von Sauerkraut und Rüben — IV.,  
 Karolinenmarkt.  
 Janernit Theresia — Verschleiß von Zuderbäderei- und Lebzelterwaren  
 — X., Leebgasse 53.  
 Jedlicka Elisabeth — Verschleiß von Naturblumen und Kränzen — IV.,  
 Kärnthnerthormarkt.  
 Jindra Katharina — Zeitungs-Verschleiß — XIII., Lainerstraße 149.  
 Jngerisch Karoline — Gemischtwaren-Verschleiß — IX., Sechshimmelf-  
 gasse 8.  
 Jörger Oskar — Herrenkleidermachergewerbe — IV., Kettenbrücken-  
 gasse 8.  
 Jung Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Senefelberggasse 34.  
 Jünger Oskar — Herrenkleidermachergewerbe — IV., Kettenbrücken-  
 gasse 8.  
 Kassa Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Odoasergasse 13.  
 Kalms Marie — Gemischtwaren-Verschleiß und Verschleiß von  
 Flaschenbier in vorchriftsmäßig verschlossenen Flaschen — IV., Wiedener-  
 gürtel 20.  
 Katalie Leopoldine — Grünwarenhandel — IV., Karolinenmarkt.  
 Katter Karl — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß — V.,  
 Ramperstorfergasse 70.  
 Kaupa Wenzel — Marktviactualienhandel — X., Eugentmarkt.  
 Klespiß Johann — Drechslergewerbe — V., Obere Bränhausgasse 8.  
 Kommerz Pauline — Marktviactualienhandel — IV., Kärnthnerthormarkt.  
 Krallauer Mathilde — Pfadlergewerbe — IX., Liechtensteinstraße 64.  
 Kreiß Georg — Provisionsagent — IV., Schleifmühlgasse 23.  
 Kroupa Emanuel — Schuhmacher — XVI., Herbststraße 60.  
 Kunle Marcus — Trödlergewerbe — X., Favoritenstraße 45.  
 Lacel Eva, geb. Pfank — Gemischtwaren- und Flaschenbier-Verschleiß  
 in vorchriftsmäßig verschlossenen Flaschen — XIII., Heringgasse 22.  
 Landl Karl — Geflügelhandl. — II., Im Werd (Markt).  
 Langer Siegmund — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Kleine Spert-  
 gasse 1.  
 Lehrner Josef, Firma: Victor und Alfred Lehrner, Heinrich Corra jun.  
 öffentliche Gesellschafter — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Wiedener Haupt-  
 straße 21.  
 Lenke Alois — Sammeln von Pränumeranten auf die „Wiener Zither-  
 Zeitung“ — IV., Frankenberggasse 8.  
 Maurer Michael — Traubenhandel — IV., Kärnthnerthormarkt.  
 Michitsch Franz — Verschleiß von gebratenen Kastanien, Äpfeln und  
 Erdäpfeln — IV., Wienfußseimwölbung an Stelle der ehemaligen Elisabeth-  
 brücke auf der rechten Seite.  
 Milentovics Ludomir — Obsthandel — IV., Kärnthnerthormarkt.  
 Mouch Leopold — Wildpret- und Geflügelhandel — IV., Kärnthner-  
 thormarkt.  
 Nächt Rudolf — Schuhmacher — X., Knollgasse 11.  
 Nagler Adolf — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Schönbrunner-  
 straße 131.  
 Nane Otto — Handelsagentie — IV., Mühlgasse 22.  
 Nowak Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Buchengasse 50.  
 Nowak Wenzel — Drechslergewerbe — XIV., Weidmannngasse 61.  
 Palda Othmar — Pachtbetrieb einer radicierten Schankgerechtigkeit —  
 IX., Althangasse 7.  
 Papp Josef — Traubenhandel — IV., Kärnthnerthormarkt.  
 Patsch Albin — Schuhmachergewerbe — IV., Wienstraße 35.  
 Pavlicek Franz — Kleidermachergewerbe — XIV., Goldschlagstraße 72.  
 Pilati Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Waldgasse 44.  
 Polata Ferdinand — Feilbieten von Gebäck im Umherziehen im Ge-  
 meindegebiete von Wien — XVI., Herbststraße 42.  
 Premoli Ambrosius — Flaschenwein- und Obsthändler — X., Erlach-  
 gasse 94.  
 Prisch Antonia — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern  
 und Heiligenbildern — IV., Mozartgasse 6.  
 Protap Richard — Handel mit Grabsteinen — X., Gudrunstraße 103.  
 Raba Theresie — Wäschepulvererei — X., Raaberbahngasse 7.  
 Rahn Hugo — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur  
 Verabreichung von Kaffee, Thee, Chocolate, anderen warmen Getränken und von  
 Erfrischungen, sowie von Liqueuren aller Art und zur Haltung erlaubter Spiele  
 — IX., Liechtensteinstraße 29.  
 Raidis Radomir — Obsthandel (en gros) — IV., Kärnthnerthormarkt.  
 Redl Anton — Ausschmückung von Gräbern — XIII., Samptwandner-  
 gasse 6.  
 Reinagl Hermine — Viactualien-Verschleiß — X., Staatsbahngasse 7.  
 Rizer Franz jun. — Traubenhandel — IV., Kärnthnerthormarkt.  
 Roman Franz — Schuhmacher — X., Columbusgasse 82.  
 Ropp Wenzel — Spirituosen-Verschleiß — X., Lorenburgerstraße 27.  
 Roschitsch — Gemischtwaren-Verschleiß, Verschleiß von Flaschenbier in  
 vorchriftsmäßig verschlossenen Flaschen — IV., Wiedener Hauptstraße 32.



Rosenfeld Dionys — Herausgeber der Druckschrift „Freie osmanische Post“ — IX., Porzellangasse 11.  
 Rous Johann — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XVI., Feyergasse 15.  
 Rus Josef — Kastanienbrater — II., Blumauergasse 2, Stockengasse 16.  
 Ruschel Marianne — Damenkleidermachergewerbe — IV., Roherhofgasse 11.  
 Schager geb. Weicht Marie — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X., Himbergerstraße 118.  
 Schellen Martin — Wäscheputzergewerbe — IV., Große Neugasse 19.  
 Scholz geb. Nowak Marie — Canditen-Verschleiß — IV., Schauburgergasse 5.  
 Schwarz geb. Kohn Aurelie — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Himbergerstraße 5.  
 Schwarzbrunn Raimund — Erzeugung von Karlsbader Oblaten, Hohlhippen und Waffeln — X., Hasengasse 32.  
 Sereda Johann — Fleisch- und Schwaren-Verschleiß — IV., Wiedener Hauptstraße 59.  
 Sobalit Marie — Pfaidlergewerbe — X., Himbergerstraße 105.  
 Soucler Anna — Damenkleidermachergewerbe — IV., Trappelgasse 6.  
 Stampel Josef — Kastanien-, Apfel- und Erdäpfelbratergewerbe — X., Himbergerstraße 1, Ecke der hinteren Südbahnstraße.  
 Stampel Michael — Posamentierergewerbe — XIV., Goldschlagstraße 76.  
 Stanek Franz — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Darwingasse 13.  
 Steuerer Elisabeth — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — IV., Schönburgstraße 32.  
 Strahammer Franz — Marktviactualien-Verschleiß — X., Eugenplatz.  
 Subat Karoline — Geflügel-Verschleiß — IV., Starhemberggasse 42.  
 Todt Gustav — Zeitungs-Verschleiß — XIII., Hühner Hauptstr. 22.  
 Tomann Jgnaz — Lederarschnitt — X., Buchengasse 50.  
 Tomann Johanna, verehel. Krcan — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Hühnergasse 8.  
 Tomaciu Theresia — Kastanien-, Apfel- und Erdäpfelbratergewerbe — X., Ecke der Laurenburger- und Sudrunstraße.  
 Trummer Aloisia — Schuhmachergewerbe — IV., Schöffergasse 8.  
 Tshany Elisabeth — Feilbieten von heißen Würsteln und Gebäck im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien mit Ausschluß des t. l. Praters mit Marke Nr. 4624 — IV., Große Neugasse 24.  
 Vandrovce Karl — Fleischergewerbe — X., Himbergerstraße 53.  
 Vogel Georg — Traubenhandel — IV., Kärnthnerthormarkt.  
 Walz Marie — Marktviactualienhandel — IV., Kärnthnerthormarkt.  
 Wandl Leopoldine — Marktviactualienhandel — IV., Kärnthnerthormarkt.  
 Waschiczek Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Herndl. 20.  
 Weber Apollonia — Schwaren-Verschleiß — X., Sudrunstraße 161.  
 Weisguny Gisela — Kunstblumen-Erzeugung — X., Landgutgasse 10.  
 Weinberger Johann — Kleinuhrwerksgewerbe-Licenz Nr. 1527 — XIII., Anhofstraße 144.  
 Weiß Karoline — Maurergewerbe — VI., Schmalzhofgasse 26.  
 Weilm Josef — Drechslergewerbe — XIII., Sampogasse 13.  
 Wibus Karl — Kaffeestobergewerbe — IV., Favoritenstraße 22.  
 Wiby Eduard — Galanterie- und Kurzwaren-Verschleiß (Filiale) — IV., Favoritenstraße 14.  
 Wolf Barbara — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Phorusgasse 5.  
 Wondraschel Marie — Wieder-Erzeugung — X., Davidgasse 20.  
 Zaul Wenzel — Kleinuhrwerk — X., Siccardsburggasse 26.  
 Zivny Martha — Herausgabe der periodischen Druckschrift „Der Parlamentär“ — IX., Althanplatz 9.  
 Zuzel Josef — Kastanien-, Apfel- und Erdäpfelbratergewerbe — X., Himbergerstraße 24, Ecke der Landgutgasse.  
 General-Repräsentanz der Actien-Gesellschaft „Compagnie Transatlantique zu Paris“ — Betrieb eines Informations- und Kartenverkausbureaus — IV., Allergasse 69.

**Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 18. October 1901.**

Altar Siegmund — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Kleine Schiffg. 5.  
 Ambrosch Karl — Gemischtwaren-Verschleiß — XVII., Leitermeherg. 11.  
 Bangerl Anna — Stadtlohnfuhrwerk — III., Wältschgasse 18.  
 Bartal Francisca — Kaffeestobergewerbe — XII., Stiegergasse 6.  
 Bartl Ernestine — Posamentierergewerbe — VII., Halbgasse 1.  
 Bayer & Comp. (Firma in Prag); Vertreter Ludwig Spiegel — Damenconfection — I., Lichtensteg 2.  
 Bergmann Siegmund — Herausgeber der Druckschrift „Diam Katan“ — VIII., Schlüsselgasse 2.  
 Bloch Marcus — Wieder-Erzeugung — VII., Neubaugasse 19.  
 Bouczel Karl — Friseur und Rasen — VIII., Perchenfelderstraße 44.  
 Brabec — Friseur- und Rasenrgewerbe — X., Fuchsbauungasse 42.  
 Czaj Apollonia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum — XVII., Geblergasse 43.

Deneß & Friedmann (Firma-Inhaber: Elias Deneß, Albert recte Adolf Friedmann — Handelsagentie — II., Cattellegasse 2.  
 Diamantis Themolis Georg — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Lichtensteg 2.  
 Dvorzak — Feilbieten von Gebäck und Würsten im Umherziehen mit dem Handwagen im Wiener Gemeindegebiete exclusioe t. l. Prater.  
 Elias Adolf — Erzeugung von Krysfallsoda — XII., Gaudenzdorfergürtel 9.  
 Etel Wilhelm — Verschleiß von Wildbret, Geflügel und Eiern — I., Franz Josefsgasse (Markt am Schanzel).  
 Fellner Johanna — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Mittersteig 16.  
 Falewe Josef — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — VII., Lindengasse, Ecke der Stifsgasse 11.  
 Fersich Rosina — Kragnuährgewerbe — XII., Zenogasse 17.  
 Fous Anton — Schuhmacher — VII., Stifsgasse 9.  
 Fränkel Konrad — Metallgusswaren-Erzeugung — VII., Kaiserstr. 100.  
 Frantsch Johann — Victualien-Verschleiß — XVII., Mariengasse 18.  
 Fröhlich Karoline — Kunstblumen-Erzeugung — VII., Mariahilferstraße 96.  
 From Selig — Marktviactualienhandel — II., Im Werb (Markt).  
 Frühst Marie — Verschleiß von gebratenen Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln — VIII., Landongasse 45, Ecke Feldgasse.  
 Fuchs Albin — Friseur — X., Sudrunstraße 121.  
 Gabriel Franz — Verschleiß von Fleisch — VIII., Perchenfelderstr. 132.  
 Gießwein Karoline — Victualien-Verschleiß — VIII., Landongasse 54.  
 Grauder Heinrich — Holz- und Kohlen-Verschleiß (Kleinhandel) — X., Wielandgasse 20.  
 Guthertz Rößl, geb. Werfmann — Brantwein- und Theefchaul — XII., Hauptstraße 37.  
 Hackenberg Josef — Schlossergewerbe — XVI., Rückertgasse 34.  
 Hennig Magnus — Gas- und Wasserleitungs-Installateur — V., Schönbrunnerstraße 36.

(Das Weitere folgt.)

**Inhalt**

	Seite
<b>Stadtrath:</b>	
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 10. October 1901 . . . . .	1973
<b>Gemeinderaths-Ausschuss:</b>	
Bericht über die Sitzung des Gemeinderaths-Ausschusses für die Verleihung des Heimatsrechtes und Bürgerrechtes der Stadt Wien vom 2. October 1901 . . . . .	1979
<b>Bezirksvertretungen:</b>	
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung für den VI. Wiener Gemeindebezirk Mariahilf vom 23. September 1901 . . . . .	1984
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Wieden vom 3. October 1901 . . . . .	1985
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Margarethen vom 7. October 1901 . . . . .	1986
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Neubau vom 9. October 1901 . . . . .	1986
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung des I. Wiener Gemeindebezirkes Innere Stadt vom 10. October 1901 . . . . .	1986
<b>Allgemeine Nachrichten:</b>	
Normalienammlung für den politischen Verwaltungsdienst . . . . .	1987
<b>Schul-Angelegenheiten:</b>	
Gewerbeschul-Commission in Wien . . . . .	1987
Nachweis der Steuereingänge im III. Quartale 1901 . . . . .	1988
<b>Approvisionierung:</b>	
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 13. bis 19. October 1901 . . . . .	1988
Täglicher Fleischmarkt (Markthalle Währingergürtel) vom 13. bis 19. October 1901 . . . . .	1989
Pferdemarkt vom 18. October 1901 . . . . .	1989
Schlachtviehmarkt vom 21. October 1901 . . . . .	1989
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 19. October 1901 . . . . .	1990
Städtisches Lagerhaus . . . . .	1990
Städtisches Arbeitsvermittlungsammt in Wien:	
Bermittlungsthätigkeit vom 12. bis 18. October 1901 . . . . .	1990
<b>Baubewerung:</b>	
Gewerbe um Baubewilligungen vom 17. bis 21. October 1901 . . . . .	1990
Realitäten-Berkehr in Wien vom 1. bis 30. September 1901 . . . . .	1991
Bausfellen-Berkehr in Wien vom 1. bis 30. September 1901 . . . . .	1994
<b>Städtische Arbeiten und Lieferungen:</b>	
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse . . . . .	1997
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen . . . . .	2000
Eintragungen in das Gewerbe-Register . . . . .	2001
<b>Rundschauungen.</b>	

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath Dr. Friedrich Adler v. Radler.

Papier aus der t. l. priv. Pittener Papierfabrik. — Buchdruckerei E. Raimz & R. Liebhart, vormals J. B. Wallischhauser.

Inseraten-Aannahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Maack), Wien, I., Wältschgasse 10.



# Offert-Ausschreibungen.

## Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge und die dem Projecte beigeschlossenen Bedingnisse können im Stadtbauamte während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können bei der städtischen Hauptcassa gegen Erlag von 20 h bezogen werden.

Die Anbote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Anbote ist das vorgeschriebene Vadium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Anbote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Anbote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden im Stadtbauamte oder in dem betreffenden Magistrats-Departement ertheilt.

1901.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	N.-B.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
23. October 12 Uhr	Offertverhandlungszimmer neben dem Mag.-Dptm. V (IV. Stiege, Mezzanin)	62241	Gartenanlagen in der Magdalenenstraße im VI. Bezirke.	Lieferung von 856·8 m <sup>3</sup> Ackererde Lieferung von 565·2 m <sup>3</sup> Gartenerde . . . . . Verführung von 1422 m <sup>3</sup> Aushubmateriale . . . . .	2570 K 40 h 3—3 2260 K 80 h 2844 K Bedingnisse können im Mag.-Dptm. IV eingesehen werden.
28. October ½ 12 Uhr	detto	69470 IV.	Baumpflanzung in der Rajumoffskygasse im III. Bezirke.	Lieferung von 285·6 m <sup>3</sup> Ackererde Abfuhr von 285·6 m <sup>3</sup> Aushubmateriale . . . . .	856 K 80 h 571 K 20 h Bedingnisse können im Mag.-Dptm. IV eingesehen werden. 1—2
30. October 11 Uhr	detto	63732	Städtische Amtlocalitäten im XVI. Bezirke.	Bergebung der Zimmerputzarbeiten bis 31. December 1903.	Bedingnisse können im Mag.-Dptm. IV eingesehen werden. 1—3
5. Nov. 10 Uhr	Departement VIII (Mag.-Rath Dr. Jaitner, III. Stiege, Hochpart.)	41931	Städtische Friedhöfe mit Ausschluss des Central-Friedhofes.	Lieferung und Veretzung von Grustgewänden und Grustdeckeln aus Granit zur Herstellung von einfachen respective Mittel- und Doppelgrüften.	— 2—3
30. October 10 Uhr	Departement XV (Mag.-Rath Komers, VI. Stiege, 1. Stock)	78833	I. und IV. Abtheilung des Schlachthauses in St. Marx.	Herstellung neuer eiserner Fleischriemen.	8600 K 3—3



Tag und Stunde	Ort (Bureau)	M.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Offertverhandlung					
19. October 10 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath Bilimel) VI. Stiege, Mezzanin)	47080	—	Beistellung der Bespannung der Schneepflüge im I. Bezirke für die Winterperiode 1901/1902 und 1902/1903.	3—3
23. October 10 Uhr	detto	76891	Durchführung der Mühlfangergasse im XI. Bezirke (zwischen Kaiser-Ebersdorferstraße u. Simmeringer Hauptstraße).	Erd- und Pflasterungsarbeiten.	20.056 K 17 h 2—2
26. October 11 Uhr	detto	47074	—	Beistellung der Bespannung für die der Gemeinde Wien gehörigen Straßenwalzen der Bezirke II, IV, V, VI, VIII, IX, XII, XIII, XIX und XX, sowie der zum Vorspritzen bei der Macadamisierung und Straßenconservierung erforderlichen Wasserwägen in obigen Bezirken für das Jahr 1902.	1—2
28. October 10 Uhr	detto	75482	Lazarethgasse von der Spitalgasse bis zur Pelikangasse im IX. Bezirke.	Erd- und Pflasterungsarbeiten.	9163 K 7 h und 600 K Pauschale. 1—2
22. October 10 Uhr	Departement XIX b (Mag.-Secr. Dr. Nüchtern, V. Stiege, Mezzanin)	78459	Umbau des Hauptmuthscanales in der Spittelauergasse und unter dem Kaiser Franz Josef-Bahnhofe im IX. Bezirke.	Erd- und Baumeisterarbeiten . . Lieferung der hydraulischen Bindemittel . . . . .	29.840 K 82 h 15.820 K 49 h 3—3
16. Nov. 11 Uhr	Armen-Departement (Mag.-Rath Kasperger, I., Lichtenfelsgasse 2, Parterre)	32661	Bürgerverforgungshaus IX., Währingerstraße 45.	Auspeisung der Pflöglinge im Wiener Bürgerverforgungshause (Traiterie) vom 1. Febr. 1902 an.	3—3

Z. 33243 ex 1901.

### Kundmachung. (Offertauschreibung.)

Wegen Verpachtung des städtischen Baumgartener Casinos, XIII., Linzerstraße 297 (Restauration, Saal, Hotel und Park), für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904 wird vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk am Diens-

tag den 29. October 1901, präcise 10 Uhr vormittags, im Amtshause, XIII., Wattmannngasse 12, 1. Stock, eine öffentliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Pachtlustige können den Situationsplan und das Verzeichniß des Inventars im magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk, 1. Stock, Referat II, an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags einsehen; auch werden daselbst alle zweckdienlichen Auskünfte gegeben.



Die Pachtbedingnisse sind gegen Erlag von 60 h per Exemplar bei der städtischen Hauptcassa-Abtheilung für den XIII. Bezirk zu beziehen.

Offerenten haben ein derartiges Exemplar nach entsprechender Ausfüllung der am Schlusse befindlichen Erklärung mit einer Stempelmarke à 1 K zu versehen und als Offert in einem Couvert versiegelt vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

Jedem Offerte ist ein Badium in der Höhe des angebotenen Jahrespachtzinses anzuschließen oder die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa-Abtheilung für den XIII. Bezirk erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzulegen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Dem Wiener Stadtrathe bleibt die Genehmigung des Ergebnisses der Offertverhandlung, die uneingeschränkte Wahl unter den Offerenten, aber auch die Ablehnung aller Offerte vorbehalten.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk,  
im selbständigen Wirkungskreise,  
am 12. October 1901. 2-3

Ad Prot Nr. 72920 ex 1901.

Ref. Nr. 3082. V.

## Kundmachung.

(Offertauschreibung.)

Wegen Verpachtung des Mauerbachbassin der Wienflusregulierung in Hadersdorf-Weidlingau zur Eisgewinnung und Grasfischung wird vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am Montag den 28. October 1901, präcise um 10 Uhr vormittags, im Bureau des Herrn Magistratsrathes **Linsbauer**, im Rathhause (4. Stiege, Mezzanin), eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Unternehmungslustige können den Plan und die Bedingnisse in der Kanzlei der städtischen Bauleitung der Wienflusregulierung in Hadersdorf-Weidlingau, Mauerbachstraße 4, von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags einsehen.

Exemplare der bezüglichen Vorschrift können bei der städtischen Hauptcassa oder in der erwähnten Bauleitungskanzlei gegen Erlag von 10 h bezogen werden.

Anbote sind derart zu erstatten, daß der Bewerber in einer Eingabe, die nach Artikel II des Gesetzes vom 9. April 1894, N.-G.-Bl. Nr. 73, stempelfrei ist, den Pachtzins angibt, den er für die zur Verpachtung gelangenden Gründe anbietet, und weiters erklärt, sich den aufliegenden Bedingnissen für die Pachtung vollständig zu unterwerfen.

Der Pachtzins ist für die Eisgewinnung und Grasfischung gesondert anzugeben.

Offerte auf Theilflächen, sowie auf die Eisgewinnung oder die Grasfischung allein sind unzulässig.

Der Eingabe ist Name, Beruf und Wohnsitz des Pachtwerbers beizufügen.

Die Anbote sind unter Couvert versiegelt zu überreichen und von außen entsprechend zu bezeichnen.

Dem Offerte ist das vorgeschriebene Badium in der Höhe von 600 K anzuschließen oder aber die Bestätigung über den bei

der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Ratification des Ergebnisses der Offertverhandlung, sowie die uneingeschränkte Wahl unter den sämtlichen Offerenten behält sich die Gemeinde vor.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt  
Wien, am 14. October 1901. 3-3

G.-Z. 8709.

## Kundmachung.

(Concurs zur Besetzung erledigter Lehrstellen im Wiener Schulbezirke.)

Im Wiener Schulbezirke kommen:

26 Bürgerschullehrerstellen,

17 Bürgerschullehrerinnenstellen,

1 Bürgerschullehrer- oder Bürgerschullehrerinnenstelle,

33 Volksschullehrerstellen,

32 Volksschullehrerinnenstellen,

42 Unterlehrerstellen,

40 Unterlehrerinnenstellen und

1 Unterlehrer- oder Unterlehrerinnenstelle

zur Besetzung.

Termin für das Einlangen der Gesuche längstens bis inclusive 6. November 1901.

(Näheres im Amtsblatte der Stadt Wien Nr. 83.)

Vom Bezirkschulrath der Stadt Wien,

am 4. October 1901.

Der Vorjizende Stellvertreter:

**Gugler.** 2-2

Ad Statth.-Z. 95018.

## Kundmachung.

(Auftreten der Reblaus.)

Zu der Gemeinde Ober-Navelbach im politischen Bezirke Oberhollabrunn wurde das Auftreten der Reblaus (Phylloxera vastatrix) constatirt.

Von der k. k. u.-ö. Statthalterei.

Wien, am 14. October 1901. 1-1

Z. 4476 ex 1901.

XIII.

## Kundmachung.

(Antonia Wahlberg'sche Weihnachtsstiftung.)

Von dem Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien wird hiemit bekanntgemacht, daß zu Weihnachten 1901 die Jahresinteressen der Antonia Wahlberg'schen Weihnachtsstiftung im Betrage von 68 K 80 h an einen armen verwaisten Knaben ohne Unterschied der Religion, welcher sich jedoch durch Fleiß und Strebbarkeit hervorthut, zur Verleihung gelangen.

Die Entscheidung über die Betheilung steht dem Magistrate zu.



Bewerber um diesen Stiftungsbetrag haben ihr Gesuch mit dem Tauf-(Geburts-)Scheine des Kindes, für welches um die Stiftung eingeschritten wird, mit dem Todtenscheine seines Vaters, eventuell den Todtenscheinen beider Eltern, dem letzten Schulausweise des Kindes, mit dem Heimatscheine und mit einem legal ausgefertigten Armutzeugnisse für das Kind, eventuell der noch lebenden Mutter zu belegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 20. November 1901 im Einreichungs-Protokolle des Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Wien, am 12. October 1901.

1-3

M. Z. 4235 ex 1901.

### XIII. Kundmachung.

(Karoline Prugberger'sche Stiftung.)

Am 14. Februar 1902 gelangen die Interessen der Karoline Prugberger'schen Stiftung aus dem Jahre 1901 im Betrage von 800 K an zwei arme erwerbsunfähige Wiener Bürger in Theilbeträgen von je 400 K zur Vertheilung.

Bewerber um diese Stiftung haben ihre Gesuche mit dem Tauf beziehungsweise Geburtscheine, dem Trauungscheine, dem Bürgerrechtsdiplome, einem legalen Armutzeugnisse, einem armenärztlichen Zeugnisse über ihre Erwerbsunfähigkeit, eventuell auch mit dem Erwerbsteuerscheine und den Tauf beziehungsweise Geburtscheinen ihrer Kinder zu belegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 25. November 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, im selbständigen Wirkungskreise,  
am 5. October 1901.

1-3

Z. 4214 ex 1901.

XIII.

### Kundmachung.

(Katharina Reisch'sche Stiftung.)

Aus den verfügbaren Interessen der Katharina Reisch'schen Stiftung des Jahres 1902 kommt im Jahre 1902 der Betrag von 192 K an zwei schuldlos verarmte Wiener Bürger in Theilbeträgen von je 96 K, und zwar am 10. Februar 1902 und am 10. August 1902 in Theilbeträgen von je 48 K zur Vertheilung.

Die Verleihung der Stiftungsbeträge steht dem Herrn Bürgermeister von Wien zu.

Bewerber um dieselben haben ihren Gesuchen den Taufschein, den Bürgerrechtsausweis und ein legales Armutzeugnis beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 20. November 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 27. September 1901.

2-3

# Vadien



\* \* Baucautionen

Lieferungscaputionen \* \*

bestellt zu coulantem Bedingungen

Allgemeine Cautionsbank-Aktiengesellschaft

Wien, IV., Technikerstrasse Nr. 5.

## Bauen Sie Robert Kern,



Constructionsbücher in deutscher, französischer und englischer Ausgabe sende gratis und franco

Gesellschaft für Betonbau

## Diss & Co., Wien,

IX./1, Berggasse 4.

Vertreter überall gesucht.

Wien,

I., Walfischgasse 12,

Vertretung des Witkowitz  
Röhrenwalzwerkes,

liefert **schmiedeeiserne Gasröhren** und Verbindungsstücke. Siede-, Locomotiv-, Locomobil-, Blech- und Flanschenröhren aller Art etc., **Gusseiserne Röhren** nach deutschem Normale, nach Normale der Wiener Commune nebst dazugehörigen Verbindungsstücken, Abflussröhren, Messing- und Kupferrohren; gusseiserne Rippenröhren, Bleihöhren etc.

Alle Installationsartikel für Wasser-, Gas- und Dampfleitungen.

Preis-Courante gratis und franco.

## Hans Hable

Etablissement

für

**Centralheizungs-, Gas- und Wasserversorgungsanlagen.**

Telephon Nr. 3690.

Wien, IV/2.,

Schaumburggasse Nr. 18.

K. u. k. Hof- Lieferanten

## E. S. Rosenthal's Erben

Schlosserei und Tischlerei

mit Dampftrieb

Wien, XV., Rosinagasse 19 21,

Rollbalken aus Stahl oder Holz, geräuschlos, mit Hochverschluss, neuester Construction.

Sonnenplachen vieler Systeme.

Portale complet und

Geschäfts-Einrichtungen,

Brief-, Comptoir- u. Garderobe-Kästen mit Rollthüren.

Vertreter gesucht. Telephon 2839.

Zur coulantem Besorgung aller im

Coursblatte

notirten

Effecten und Valuten

bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses

# Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

WIEN

I. Bezirk,

Stephansplatz

Nr. 11

Parterre.



# Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und



Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 86.

Freitag, den 25. October 1901.

Jahrgang X.

**Pränumerationspreise:** Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K., halbjährig 8 K.  
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K.  
Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.  
Einzelne Exemplare à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

## Gemeinderath.

### Sitzung des Gemeinderathes.

Dienstag, den 29. October 1901, um 5 Uhr nachmittags.

### Stenographischer Bericht

über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom **22. October 1901** unter dem Vorsitze des Bürgermeisters Dr. Karl Lueger.

**Bürgermeister Dr. Lueger:** Die Versammlung ist beschlussfähig, die Sitzung eröffnet.

**I. (liest:)**

„Im Allerhöchsten Auftrage beehre ich mich, mit Beziehung auf die schätzbare Zuschrift vom 15. d. M., Pr.-B. 12234, für die Seiner k. und k. Apostolischen Majestät aus Anlass der Verlobung Ihrer k. u. k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Elisabeth Marie mit Seiner Durchlaucht dem Prinzen Otto zu Windisch-Grätz namens der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien unterbreiteten Glückwünsche den Allerhöchsten Dank bekanntzugeben.

Wien, 18. October 1901.

Der k. k. Cabinets-Director.“

Seine Durchlaucht Ernst Prinz zu Windisch-Grätz sendet mir folgende Zuschrift (liest):

„Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Für die so hohe Ehrung erlaube ich mir meinen ganz ergebensten Dank in Ausdruck zu bringen.“ (Beifall.)

**2. Herr Gem.-Rath Theodor Ritter v. Goldschmidt** hat an mich am 17. October 1901 folgende Zuschrift gerichtet (liest):

„Hochgeehrter Herr Bürgermeister!

Behufs Absolvierung einer Cur in Karlsbad erbitte ich mir einen Urlaub in der Zeit vom 22. October bis 16. November 1901.

In besonderer Hochachtung ergebenster

Theodor v. Goldschmidt,  
k. k. Baurath.“

Ich bemerke, dass ich diesen Urlaub bereits bewilligt habe.

**3. Vom k. k. Bezirksgerichte Wieden, Abtheilung I,** ist mir folgende Zuschrift zugekommen (liest):

„Verlassenschaft nach Johann Fiedler. A. 669 I./3. B.“

Soll offenbar „Bescheid“ heißen. (liest:)

„Zur Vertheilung an die Armen des Bezirkes Wieden ver-  
mache ich einen Betrag von 1000 fl. = 2000 K., d. i. zwei-  
tausend Kronen.

Wien, am 11. October 1901.

k. k. Bezirksgericht Wieden, Abtheilung I.“

Ich glaube nicht fehlzugehen, wenn ich vermute, dass diese Zuschrift die Abschrift eines Theiles des Testaments ist, welches Herr Johann Fiedler verfasst hat. Johann Fiedler war lange Zeit Mitglied des Gemeinderathes. Es ist mir dies in so formloser Weise mitgetheilt worden, dass ich nur vermute, dass der Verstorbene der ehemalige Gemeinderath Johann Fiedler derjenige ist, welcher dieses Legat den Armen der Stadt Wien vermacht hat.

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

**4. Unter der Chiffre „N. N.“** ist mir zur Vertheilung an die Armen der Betrag von 200 K. übermittelt worden.

Dem unbekanntem Spender spricht der Gemeinderath hiefür seinen Dank aus.

**5. Der Obmann des Armeninstitutes im XIII. Bezirke Karl** Bayer richtet an mich eine Zuschrift, in welcher er mir mittheilt, dass Fräulein Josefine Hlawaty, XIII., Tirolergasse 2, aus



Anlaß des Ablebens ihrer Schwester Theresia den Betrag von 200 K für Arme des Bezirksteiles Hieking gespendet hat.

Die Versammlung spricht hiefür ihren Dank aus.

6. Von Seite des Vereines der Gärtner und der Gartenfreunde in Hieking erhalte ich folgende Zuschrift (liest):

„Wien, am 21. October 1901.

Hochlöbliche Stadtvertretung

der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Die unterthänigst gefertigte Vereinsleitung erlaubt sich hiemit einer hochlöblichen Stadtvertretung für die Übernahme des vom Vereine der Gärtner und Gartenfreunde in Hieking errichteten Denkmals des Naturforschers Karl Alexander Freiherrn v. Hügel im Cottagepark in Hieking in das Eigenthum und die fernere Objsorge der Commune Wien den innigsten Dank auszusprechen.

Für den Verein der Gärtner und Gartenfreunde in Hieking:

Der I. Schriftführer:

Anton Hefka.

Der Präsident:

Anton Bayer,

Fürstlich Schwarzenberg'scher Hofgärtner.“

Die Versammlung nimmt dies zur Kenntnis.

Von Seite des Executiv-Comités der Ersten österreichischen Gartenbau-Ausstellung, sowie von Seite des Comités zur Einberufung des Zweiten allgemeinen österreichischen Gärtnertages, endlich von Seite des Vereines der Gärtner und Gartenfreunde in Hieking erhalte ich folgende Zuschrift (liest):

„Wien, am 21. October 1901.

Hochlöbliche Stadtvertretung

der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien!

Aus Anlaß der vom 2. bis 8. October in Wien stattgefundenen Ersten österreichischen Reichsgartenbau-Ausstellung hat in Wien sowohl der Zweite österreichische Gärtnertag als auch der Pomologen-Congress stattgefunden. Das Comité für die Einberufung des Zweiten allgemeinen Gärtnertages, ebenso das Ausstellungs-Comité hat sich vertrauensvoll an die hochlöbliche Stadtvertretung der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien gewendet, mit der Bitte, nicht nur für die Verhandlungen der beiden Körperschaften den Sitzungsaal des Alten Rathhauses, I., Wipplingerstraße 8, zu überlassen, sondern auch durch den Empfang des Gärtnertages den gesammten österreichischen Gärtnerstand auszeichnen zu wollen.

Die hochlöbliche Gemeindevertretung hat schon durch Zuweisung bedeutender Beträge die Veranstaltung der Reichsgartenbau-Ausstellung gefördert und bei der wohlwollenden Gefinnung, welche die hochlöbliche Stadtvertretung der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien allen arbeitenden Berufsarten entgegenbringt, wurde auch unseren vorstehenden Bitten in einer munificenter Weise entsprochen, welche uns die Pflicht des höchsten Dankes auferlegt. Die dem gesammten österreichischen Gärtnerstande widerfahrere Auszeichnung des ehrenvollen Empfanges im Gemeindepalaste der Wiener Bürgererschaft hat auf die aus allen österreichischen Kronländern herbeigeströmten Vertreter unseres Berufes einen erhebenden Eindruck ausgeübt, und überall in Osterreich wird nun das große Wohlwollen und die berühmte Gastfreundschaft der durch ihre Gemeindevertretung repräsentierten Wiener Bevölkerung hoch gepriesen. In den Berichten fremdländischer Zeitschriften wird auf diese dem österreichischen Gärtnerstande erwiesene Ehre und Auszeichnung mit besonderem Nachdruck verwiesen.

Es sei uns nun gestattet, in aller Ergebenheit hiemit dem tiefen Dankgeföhle wärmsten Ausdruck zu verleihen, für all die Beweise des großen Wohlwollens, welches sowohl aus Anlaß der

Veranstaltung der Ersten österreichischen Reichsgartenbau-Ausstellung, als auch der Verhandlungen des Zweiten allgemeinen Gärtnertages und des Pomologen-Congresses dem gesammten Gärtnerstande Osterreichs von der hochlöblichen Stadtvertretung der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt erwiesen wurde.

Für das Executiv-Comité

der Ersten österreichischen Reichsgartenbau-Ausstellung:

F. A. Vogel,

k. und k. Hofgarten-Inspector.

Für das Comité

zur Einberufung des Zweiten allgemeinen österr. Gärtnertages:

Heinrich Dücke,

Kunst- und Handlungsgärtner,

Präsident des Allgemeinen österreichischen Gärtnerverbandes,  
Vorsteher-Stellvertreter der Wiener Ziergärtner-Genossenschaft.

Für den Verein der Gärtner und Gartenfreunde in Hieking:

Der Präsident:

Anton Bayer,

Fürstlich Schwarzenberg'scher Hofgärtner.“

Die Versammlung nimmt diese Zuschrift zur Kenntnis.

Von Seite des Vereines der Gärtner und Gartenfreunde in Döbling ist mir folgende Zuschrift zugekommen (liest):

„Euer Hochwohlgeboren!

Der Verein der Gärtner und Gartenfreunde in Döbling hat bei seiner Versammlung am 15. d. M. den Antrag zum Beschlusse erhoben, Euer Hochwohlgeboren den tiefstgefühlten Dank zum Ausdruck zu bringen für die außerordentliche Ehrung und gastfreundliche Bewirtung am 7. October 1901.

Es wird dies ein Gedenktag bleiben für alle jene, welche hier theilnahmen, und mit Dankbarkeit erfüllt, schlagen gewiss alle Herzen der Gärtner hochverehrend Euer Hochwohlgeboren entgegen.

Nochmals nehmen Herr Bürgermeister den innigsten Dank für diese hohe Ehrung, mit welchem hocherschrent zeichnen

Der Schriftführer:

Karl Kretschmann.

Der Präsident:

Franz Seifert.“

Von Seite des Pomologen-Congresses, dessen Obmann Graf Heinrich Attems, k. k. Major außer Dienst, ist, ist eine Zuschrift nicht eingelangt. (Hört! Hört!) Ich bringe Ihnen dies zur Kenntnis, damit der Herr Major nicht glaubt, daß ich eventuell seine Cavalierschre beleidigen will.

7. Ferner ist mir noch folgende Zuschrift zugekommen (liest):

„Wir gestatten uns, für die mit dem Beschlusse vom 5. Juli 1901, B. 7429, gewidmete Subvention von 2000 K den ergebensten Dank zu sagen.

In ausgezeichnete Hochachtung

Die Geschäftsführung

des Sechsten deutschen Sängerbundesfestes:

Victor Ritter v. Schmiedel,

Obmann.“

8. In Ergänzung einer Interpellation des Herrn Gem.-Rathes Neumann in der Angelegenheit der Verlängerung der Dienstzeit des Personales der Bau- und Betriebs-Gesellschaft gebe ich Ihnen Folgendes bekannt (liest):

„Mit dem Präsidial-Bescheide vom 10. October 1901, B. 11887 — eingelangt am 16. October — wurde dem Magistrat die Interpellation des Herrn Gem.-Rathes Neumann,



betreffend die Verlängerung der Dienstzeit des Personales der Bau- und Betriebs-Gesellschaft, zur Berichterstattung zugemittelt.

Der Magistrat hat hierauf mit Decret vom 18. October 1901, M.-Z. 84131, die Gesellschaft aufgefordert, sich über den Sachverhalt ehestens zu äußern, beziehungsweise den neuen Entwurf der Dienstordnung gemäß § 21 des Vertrages der Gemeinde vorzulegen.

Bis heute ist eine Antwort seitens der Gesellschaft nicht eingelangt.

Der Magistrat wird es nicht verabsäumen, nach Ablauf einer angemessenen Frist gegen die Gesellschaft wegen Verletzung der erwähnten Vertragsbestimmung gemäß § 33 mit der Verhängung von Vertragsstrafen vorzugehen.“ (Zwischenrufe.)

Ja, ein anderes Mittel steht uns nicht zugebote. Wir werden es schon erfahren. Fürchten Sie sich nicht. Es gehört nur etwas Geduld dazu; aber erfahren werden wir es, dafür garantiere ich Ihnen.

9. In der Sitzung vom 15. d. M. hat Gem.-Rath Schumeyer eine Interpellation an mich gerichtet, betreffend die Unterfahmung der Geleise der k. k. priv. Staatseisenbahn-Gesellschaft im Zuge der Gudrun- und Geiselbergstraße. Ich erlaube mir diesbezüglich den Herren Folgendes bekanntzugeben (liest):

„Für die Unterfahmung der Geleise der k. k. priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft im Zuge der Gudrun- und Geiselbergstraße wurde seitens der genannten Gesellschaft ein Project ausgearbeitet, das auf Grund der vom Stadtbauamte in dieser Angelegenheit angestellten Studien unter Berücksichtigung der erforderlichen Herstellung einer provisorischen Erjakstraße, des nothwendigen Baues eines Canales, sowie der Umlegung respective Neulegung von Wasserleitungs- und Gasleitungsrohren und der Telephonleitungen einer vollständigen Umarbeitung und Ergänzung unterzogen werden mußte. Das vom Stadtbauamte bearbeitete Project, nach welchem die Gesamtkosten der Geleiseunterfahmung und der damit zusammenhängenden Herstellungen über 1 Million Kronen betragen, liegt nun dem Magistrate vor und wird in allernächster Zeit mit den betreffenden Vorschlägen dem Stadtrathe unterbreitet werden.“

Es erübrigt noch die Erzielung eines Übereinkommens zwischen der Gemeinde und der Staatseisenbahn-Gesellschaft bezüglich der Höhe der Beitragsleistung zu den Kosten der fraglichen Herstellung, und es könnte sodann mit dem kommenden Frühjahre an die Inangriffnahme der im allseitigen Interesse liegenden Verbesserung des Verkehrs zwischen dem X. und XI. Bezirke, und zwar zunächst an die Herstellung der Erjakstraße geschritten werden.“

10. Herr Gem.-Rath Philipp Schleidt hat in der Gemeinderaths-Sitzung vom 15. d. M. an mich eine Interpellation, betreffend Übelstände beim Ausladen der Schweine auf den Ausladerampen der Szállásbahn am Central-Viehmarkt, gerichtet.

Ich erlaube mir diesbezüglich Folgendes zu berichten (liest):

Die Ausladerampe der Szállásbahn ist nicht mit Asphalt, sondern mit glattem, ungerisstem Metallneupflaster versehen; dieses Pflaster wird nun, wie fast jedes Pflaster, bei nassem Wetter schlüpfrig. Dieser Übelstand wird jedoch durch reichliches Bestreuen mit Sand, und zwar derzeit mit Hochofenschlackensand behoben.

Das nichtsdestoweniger beim Ausladen Thiere stürzen, hat darin seinen Grund, daß die Ausladerampe in ihrer heutigen Ausdehnung den gesteigerten Anforderungen nicht mehr entspricht und

infolgedessen das Ausladen unter Hast und großem Gedränge vor sich geht.

Bei der Erweiterung der Ausladerampe wird auf die Herstellung eines entsprechend rauhen Pflasters Rücksicht genommen werden.“

Meine Herren! Wenn man einmal da draußen dem Ausladen der Thiere zugehört hat, dann geht man ein zweitesmal nicht mehr hinaus. Denn mit welcher Roheit da vorgegangen wird, ist unbeschreiblich; ich wünsche mir nicht, nochmals zuzusehen.

11. Von Seite des Herrn Dr. Robert Pattai ist mit Zuschrift vom 17. October 1901 das Urtheil des Verwaltungsgerichtshofes in Sachen der Wahl für den Gemeinderath aus dem 1. Wahlkörper für den VII. Gemeindebezirk in Wien dem Magistrate vorgelegt worden. Den Herren ist bekannt, daß in der Beziehung die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof abgewiesen worden ist.

Sind die Herren einverstanden, daß das Urtheil des Verwaltungsgerichtshofes im Amtsblatte der Stadt Wien veröffentlicht wird? (Zustimmung.) Ich denke wohl; die Herren bekommen ja das Amtsblatt und können es in demselben nachlesen.\*

12. Mit Schreiben des Herrn Dr. Robert Pattai vom selben Tage, das ist 17. October 1901, ist dem Stadtrathe das Urtheil des Verwaltungsgerichtshofes in Betreff der Agnoscerung der Wahl im 4. Wahlkörper des XI. Bezirkes sammt den Administrativacten zugekommen. Es wird mir dieses Urtheil mit weiteren Bemerkungen des Magistrates vorgelegt. Ich halte es nicht für zweckmäßig, diese Bemerkungen des Magistrates schon derzeit zur Kenntnis zu bringen; es wird sich wieder Gelegenheit finden, darüber zu sprechen.

Was das Urtheil betrifft, so wird dasselbe, wenn Sie wünschen, verlesen werden. Es ist ja allgemein bekannt, daß der Beschwerde stattgegeben wurde. Ich werde hier denselben Vorgang einhalten wie früher, und werde dieses Urtheil im Amtsblatte der Stadt Wien veröffentlichen. (Gem.-Rath Mayer: Mit den Bemerkungen des Magistrates?) Nein, ohne dieselben. Ich werde dieselben bei einer anderen Gelegenheit, wenn sich über diese Angelegenheit eine Debatte entspinnen sollte, zur Kenntnis der geehrten Herren bringen.\*

Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):

13. Interpellation des Gem.-Rathes Josef Grünbeck:

Seit längerer Zeit schon wird die Wahrnehmung gemacht, daß das zu Nutzzwecken in Wien verwendete Wasser der Bienthal-Wasserleitung in einem Zustande nach Wien gelangt, der nicht mehr als filtrirtes, sondern direct als Rohwasser bezeichnet werden muß. Bei eingehender Untersuchung der Verhältnisse zeigen sich in Bälde die verschiedenlichsten Ursachen der argen Mängel der bestehenden Einrichtungen. Durch die derzeit in Zulknerbach höchst eigenthümliche Betriebsleitung wird nicht nur die Commune Wien, gelinde gesagt arg geschädigt, sondern indirect der Steuerträger als Abnehmer des Wassers dieser Gesellschaft.

Die bisherige Gesellschaft, eine belgische, hat noch annähernd den Anforderungen entsprochen, allein seit diese Gesellschaft „Eau de Vienne“ vor dem oder besser gesagt schon im Concurs steht und eine Lütticher Gesellschaft „Conduite d'Eau“ die geschäftliche und Betriebsführung übernahm, sinkt das Werk auf ein unmögliches herab. Der Umstand, daß die bisherige Gesellschaft „Eau de Vienne“ ihren größten Gläubiger in der neuen Lütticher Gesellschaft „Conduite d'Eau“ hat, von welcher wieder die meisten Actionäre Verwaltungsräthe der „Eau de Vienne“ sind, ist die einleuchtende Folge, daß ein Auslüftungssystem platzegegriffen hat, unter dem speciell wir Wiener zu Schaden kommen.

Hauptzweck der neuen Gesellschaft ist, das Filterwerk als Melkkuh auszunützen, ohne besondere Regieauslagen möglichst große Einnahmen für das Wasser zu erzielen, Schulden zu decken und Reingewinn zu erzielen, schließlich das Werk so billig als möglich zu erfassen, ohne Rücksicht auf die sanitären

\* Die betreffende Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes erscheint im Anhange zu diesem vorliegenden stenographischen Berichte abgedruckt.



oder contractlichen Verpflichtungen gegenüber ihren Abnehmern. In jeder Kammer des Tullnerbacher Filterwerkes sind Mängel, welche Reinwasserlieferung unmöglich machen, ja, soweit mir bekannt ist, fehlen von mehreren Batterien sogar die Reinwasserfasermetrohre, die sogenannten Batterieröhre, so zwar, daß direct Rohwasser durchfließt.

Dem Scheine nach läßt die derzeitige neue Leitung des Tullnerbacher Stau- und Filterwerkes ihre Filtersteine behufs Reinigung täglich rückspülen. Ich sage, dem Scheine nach, weil sie hiezu in Ermanglung von Reinwasser Rohwasser nimmt, wodurch in dem Innern der Steine Keime und Unratstoffablagerungen herbeigeführt werden, welche bei der nachträglichen Filtration, beziehungsweise umgekehrten Manipulation Ummengen von Keimen und Schmutz in das filtrirte Wasser leiten und pressen.

Im ganzen Tullnerbacher Filterwerke existiert nicht eine Filterkammer, welche complet wäre. Jede Rückspülung, wenn selbe im vorgeschriebenen Sinne gemacht wird, und zwar unter einem Druck von 6 HP. bricht einen gewissen Procentatz von Steinen, daher längst der Druck ums Zehnfache reducirt wurde. Die Folge dieser Reducierung aber ist, daß die Reinigung der Steine ansäuft, daher die Quantitätlieferung unmöglich wird. Wie aber kommt man für selbe zu dem Durch directen Rohwassereinflaß.

In dem Tullnerbacher Filterwerke gehen Dinge vor, die geradezu jeder sanitären Rücksicht, die einem Abnehmer, wie einer Großstadt Wien es gebührt, höhnsprechen. Der Bacterien- respective Keimgehalt des Wassers übersteigt um gut 200 Procent die gestellten Bedingungen, und obgleich seit Jahren schon ein zweites Reservoir behufs Reinigung des einen verlangt wurde, ist bisher nicht nur nichts geschehen, sondern verschlimmern sich täglich die Verhältnisse.

Um Rohwasser zu beziehen, bedarf es keines Filterwerkes, welchem ein horrender Preis per Cubikmeter Wasser bezahlt werden muß; da wäre der Preis von 4 h per Cubikmeter noch theurer genug berechnet.

Nachdem die contractlichen Bedingungen der Commune Wien mit der Gesellschaft Eau de Vienne eine periodische Revision sowohl des Wassers als auch des Werkes ausbrüden, wäre es angezeigt, dieselben dringendst durchzuführen; denn nur auf diese Art kann es möglich sein, Licht in das Dunkel des Tullnerbacher Filterwerkes zu bringen.

Der bevorstehende Winter bietet der Gesellschaft genügend Gelegenheit, ihr Werk in ein den Anforderungen entsprechendes umzuwandeln und dasselbe im Sinne der Bestimmungen und Anforderungen zu reparieren, falls dies noch thunlich ist, außerdem aber noch ein Reserve-Reservoir zu bauen, um den hygienischen als auch sanitären Anforderungen zu entsprechen.

Ich erlaube mir daher folgende Anfrage zu stellen:

1. Sind dem Herrn Bürgermeister jene vorher geschilderten Mißstände bekannt? Wenn ja, warum wird die Gesellschaft nicht zur Erfüllung ihrer Verpflichtung verhalten?

2. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, den Magistrat zu beauftragen, daß bei der am 29. d. M. seitens der Bezirkshauptmannschaft Pickling und Umgebung stattfindenden Commission im Tullnerbache zur Verbesserung der Filteranlage daselbst durch ihre Organe auf die stricte Durchführung behufs baldiger Abhilfe obgenannter Übelstände mit aller Entschiedenheit gedrungen wird?

**Bürgermeister:** Meine Herren! Mir ist nicht bekannt, ob alle die Einzelheiten, welche von Seite des Herrn Interpellanten angeführt werden, den Thatfachen wirklich entsprechen; das ist mir nicht bekannt; wohl weiß ich aber, daß die Filteranlage draußen eine vollständig verunglückte ist. Aus diesem Grunde muß aber auch eine Erneuerung dieser Filteranlage vorgenommen werden. Aus diesem Grunde findet auch am 29. d. M. die von dem Herrn Interpellanten angeführte Commission statt. Es ist selbstverständlich, meine Herren, daß von Seite des Magistrates alle jene Forderungen gestellt werden, welche im Interesse der Bevölkerung gelegen sind. Eines wünsche ich nur richtigzustellen. Hier wird erwähnt, daß ein Ausnützungssystem platzgegriffen hat, unter dem speciell die Wiener zu Schaden kommen, und es wird gesagt, als wenn die Wienthalwasserleitung da ein vorzügliches Geschäft hätte. Ich vergönne meinem Freunde, dem Gem.-Rathe Grünbeck, dieses Geschäft nicht, das kann ich ruhig sagen. In der Beziehung kann er beruhigt sein, auch ist nicht die geringste Gefahr vorhanden, weil wir selbst darauf sehen, daß das Wasser aus der Wienthalwasserleitung auch wirklich nur jenem Zwecke zugeführt wird, zu dem es bestimmt ist.

**Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):**

**14. Interpellation der Gem.-Räthe Hölzl und Genossen:**

Der Kirchenplatz Sievering, bezüglich dessen Regulierung durch circa fünf Jahre Unterhandlungen zwischen der Commune Wien einerseits und dem Chorherrenstifte Klosterneuburg andererseits behufs der hiezu nötigen Grundabtretungen gepflogen wurden, ist bis heute, obwohl im heurigen Jahre eine definitive Abhandlung erfolgte, sohin einer Regulierung dieses sich gewiß höchst unschön darstellenden Platzes nichts mehr im Wege steht, nicht reguliert, und es ist nichts bekannt, was auf eine baldige Inangriffnahme der hiezu notwendigen Arbeiten schließen ließe.

Die Geseftigten stellen daher an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

1. Ist der Herr Bürgermeister geneigt, das Stadtbauamt zu beauftragen, ohne Verzug die hiefür erforderlichen Vorarbeiten zu machen?

2. Wenn dies geschehen, ist der Herr Bürgermeister geneigt, den Magistrat zu beauftragen, die erforderlichen Arbeiten unverzüglich auszuführen und die Vergebung im Offertwege ehestens zu veranlassen?

**Bürgermeister:** Ich habe mir einen Bericht über den Stand dieser Angelegenheit geben lassen; danach steht die Sache folgendermaßen: Es ist ein Übereinkommen mit dem Stifte getroffen worden, das ist bekannt. Das Bauamt ist beauftragt worden, ein Project für die Regulierung vorzulegen, und überdies ist das Gartenproject beim Magistrate anhängig.

Ich werde mir gestatten, die Erledigung dieser Angelegenheit etwas zu beschleunigen, denn es dauert mir die Sache — offen gestanden — auch schon zu lange. Es hätte schon längst die Angelegenheit erledigt sein können. Ich kann nicht hinter jeder Sache stehen, das ist nicht möglich, ich kann nur das eine thun, daß ich, wenn ich darauf aufmerksam gemacht werde, nicht unterlasse, den Magistrat wieder anzuspornen, damit auch diese Sachen schneller erledigt werden. (Beifall.)

**Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):**

**15. Anfrage des Gem.-Rathes Bifferer und Genossen:**

Durch das Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes vom 11. October 1901 wurde der Beschluß des Gemeinderathes, welcher den Gemeindefußschlag auf die landesfürstliche Erwerbsteuer für die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen und die Erwerbsteuerpflichtigen I. und II. Classe mit 27 Procent festsetzt, als ungesetzlich aufgehoben.

Da hienach den vom obigen Gemeinderaths-Beschlüssen betroffenen Steuerträgern die eventuell zu viel bezahlten Zuschläge rückvergütet kommen, stelle ich an den Herrn Bürgermeister die Anfrage:

Hat derselbe die erforderlichen Anordnungen bereits getroffen, damit diese Rückvergütung ehebaldigst durchgeführt werde?

**Bürgermeister:** Diese Angelegenheit war bereits Gegenstand der Verhandlung im Stadtrathe. Die Sache ist aber nicht so einfach, wie der Herr Interpellant sie sich vorzustellen scheint, daß man bloß die Cassa aufmacht und das Geld heransgibt. Es dreht sich nicht bloß um diese privilegierten Classen der menschlichen Gesellschaft (Beifall), sondern auch um andere Classen der menschlichen Gesellschaft, welche nicht privilegiert sind, und darüber muß ein eingehender Bericht erstattet werden. Es wird derselbe hoffentlich bis zur nächsten Gemeinderaths-Sitzung fertig sein, und dann wird auch der Gemeinderath Gelegenheit haben, sowohl über die Entscheidungen des Verwaltungsgerichtshofes, als auch über das, was zu veranlassen ist, zu verhandeln und Beschlüsse zu fassen. (Bravo-Rufe.)

**Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):**

**16. Antrag des Gem.-Rathes Dr. Porzer und Genossen:**

Die Karlskirche, welche dazu bestimmt ist, der Mittelpunkt eines der schönsten Plätze Wiens zu werden, befindet sich, was ihre Außenseite betrifft, in einem fürchtbar vernachlässigten Zustande. Nicht nur, daß die Fassade von



Schmutz stark und seit vielen Jahren nicht gereinigt wurde, zeigt der figuralsche Schmuck der Kirche erhebliche, das Auge verletzende Beschädigungen. So fehlt einer der auf dem Tympanon angebrachten Statuen der Kopf.

Es wird daher der Antrag gestellt:

Der Magistrat werde beauftragt, sich sofort mit der Kirchenverwaltung der Karlskirche, eventuell mit der n.-ö. Statthalterei und der Commission zur Erhaltung der Baudenkmale in Verbindung zu setzen, damit die Fassade der Karlskirche renoviert und an den auf derselben befindlichen, vielfach beschädigten und verstümmelten Statuen die nöthigen Restaurierungsarbeiten vorgenommen werden.

**Bürgermeister:** Wird an den Stadtrath geleitet.

Ich bemerke nur bei dieser Gelegenheit, dass wir irgend einen Beitrag dazu nicht leisten dürfen; es ist nur deswegen, damit man sich nicht irgend welche Hoffnungen macht.

**Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):**

### 17. Antrag des Gem.-Rathes Rosau:

Die Schweinehalle auf dem Central-Viehmarke ist den heutigen Bedürfnissen und der Auftriebsziffer nicht mehr entsprechend und erweist sich als viel zu klein, da die Stände nur einen Fassungsraum für 8000 bis 9000 Stück Schweine haben, während der Auftrieb wöchentlich 12.000 bis 13.000 Stück beträgt. Es ist daher die Errichtung eines Zubaus ein unabwiesbares Bedürfnis, denn es kommt infolge des permanenten Platzmangels beinahe an einem jeden Montag zwischen den Marktparteien und dem Marktinspectorate zu unliebsamen Auseinandersetzungen.

Dieser unhaltbare Zustand könnte dadurch beseitigt werden, dass an der rechten Seite der Schweinehalle ein Zubau mit einem Fassungsraum für circa 4000 Stück Schweine, mit einem Kostenaufwand von circa 70 000 fl. errichtet, eventuell die Schafhalle für die Aufnahme von Jungschweinen hergerichtet würde.

Ich stelle daher den Antrag:

Es sei ein Zubau an der rechten Seite der Schweinehalle auf dem Central-Viehmarke mit einem Fassungsraum für 4000 Schweine zu errichten, eventuell aber die Schafhalle für die Aufnahme von Jungschweinen herzurichten.

Der Magistrat werde beauftragt, die diesbezüglichen Vorschläge zu erstatten.

**Bürgermeister:** Geht an den Stadtrath.

**Schriftführer Gem.-Rath Leitner (liest):**

### 18. Antrag des Gem.-Rathes Kuhn:

Im Juni dieses Jahres wurde bereits durch Gemeinderaths-Beschluss die Errichtung eines neuen Strombades nächst der Schleuse im Donaucanal mit einem Kostenaufwande von 32.000 K bewilligt. Durch einen weiteren Gemeinderaths-Beschluss wurde die provisorische Aufstellung des wegen des Hafenanbaus in Kahlenbergerdorf unbenützt liegenden Bades mit Zustimmung der bernaesenen Factoren, als k. l. Statthalterei, Donauregulierungs-Commission und auch der Wasserfahrts-Interessenten an der für das definitive Bad in Aussicht genommenen Stelle noch im Monate August vorgenommen und der Benützung übergeben; dabei zeigte sich, dass die Wahl des Platzes als auch die Strömung des Wassers vollkommen entsprechend waren, somit an die Aufstellung des an dieser Stelle zu erfolgenden definitiven Strombades geschritten werden könnte.

Die Vorarbeiten hiezu bedürfen jedoch noch geraume Zeit, nachdem die hiezu nothwendigen Verhandlungen mit der Strombehörde eingeleitet, andererseits Arbeiten bei günstigem Wasserstande vorgenommen werden müssen.

Es wird daher folgender Antrag gestellt:

Der Magistrat wird beauftragt, die zur Inbetriebsetzung des neu zu errichtenden Strombades nächst der Schleuse im Donaucanal nothwendigen Einleitungen und Vorarbeiten schleunigst in Angriff zu nehmen, damit die Fertigstellung zum Beginne der Badesaison 1902 sicher zu erwarten.

**Bürgermeister:** Geht auch an den Stadtrath.

19. Wir schreiten nunmehr zur Bornahme der Wahlen, welche auf der Tagesordnung angeführt sind. Zuerst schreiten wir zur Wahl eines Mitgliedes des Stadtrathes.

Ich constatire vor allem die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderathes.

Meine Herren! Ich bitte, nicht fortzugehen, jetzt ist die Stadtrathswahl.

Zu Scrutatoren ernenne ich die Herren Gem.-Räthe Dr. Klobberg und Schlechter.

**Gem.-Rath Schlechter:** Nachdem ich bezüglich der heutigen Wahl formelle gesetzliche Bedenken habe, bitte ich, mich von dieser Function entheben zu wollen, mir aber hiefür Gelegenheit zu geben, dass ich überhaupt die Bedenken, welche ich bezüglich der Bornahme der Wahl habe, zum Ausdruck bringen darf.

**Bürgermeister:** Das gibt es eigentlich nicht. Aber nachdem mir selbst darum zu thun ist, zu erfahren, was nach Ihrer Meinung bei dem Vorgange irrig ist, so bitte ich, das Wort zu ergreifen.

**Gem.-Rath Schlechter:** Es handelt sich für mich um die principielle Auslegung des Gemeindestatuts, da jener Colleague, welcher von zwei Sitzungen ausgeschlossen wurde, zur heutigen Sitzung nicht geladen ist und auch nicht zur Bornahme der Wahlhandlung. Ich möchte den Herrn Bürgermeister bitten, mir sofort eine Erklärung abzugeben. Wenn es sich aber so verhält, wie ich es vorbringe und was, wie ich glaube, im Geetze nicht begründet ist, so möge der Herr Bürgermeister die Güte und Freundlichkeit haben, mich ganz kurz meinen Standpunkt motivieren zu lassen. Vor allem ist darüber kein Zweifel, dass nach unserem Gemeindestatut wesentlich unterschieden wird zwischen Gemeinderaths-Sitzungen und der Bornahme der Wahlhandlungen für den Bürgermeister, für die Vice-Bürgermeister, ferner für die Stadträthe und für die ständigen Ausschüsse. Was nun die Wahlhandlungen anbelangt, so sind hiefür ganz bestimmte Punkte in der Wahlordnung, welche einen integrierenden Bestandtheil des Gemeindestatuts bilden. Da bitte ich die Wahlordnung zur Hand zu nehmen und den § 25 aufzuschlagen. Hier heißt es ausdrücklich (liest):

„Der Wahl des Bürgermeisters, der Vice-Bürgermeister und der Mitglieder des Stadtrathes haben sämtliche Gemeinderathsmitglieder beizuwohnen.“

Es heißt dann weiter, dass nur diejenigen entschuldigt sind, welche genügende Gründe hiefür angeben können. (Rufe: Aha!)

Meine Herren! Die Sache ist zu ernst, als dass man mit Lachen darüber hinweggehen könnte.

**Bürgermeister (unterbrechend):** Meine Herren! Ich bitte um Ruhe! Es lässt sich ja darüber reden.

**Gem.-Rath Schlechter (fortfahrend):** Nachdem nun der Gemeinderath, um den es sich hier handelt, nicht eingeladen wurde, so konnte er sich auch nicht entschuldigen. Es ist daher klar, dass diese Bestimmung für den vorliegenden Fall ins Auge gefasst werden muss.

Nun komme ich zu etwas anderem, nämlich zum § 67. Er spricht ausdrücklich davon, dass ein Mitglied nur von der Theilnahme an den Sitzungen ausgeschlossen wird, nicht aber von der Theilnahme an den Wahlhandlungen. (Gelächter.) Ich bitte, lachen Sie nicht. Wir haben mehrere Erkenntnisse des Verwaltungsgerichtshofes gehabt, und es ist daher an der Zeit, dass wir uns genau mit dem Buchstaben und Geiste des Gesetzes befassen. Ich deduciere nun in folgender Weise:

Gegen das Erkenntnis des Disciplinar-Ausschusses, nach welchem Herr Gem.-Rath Reumann ausgeschlossen wurde, kann in diesem Saal: niemand eine Einwendung erheben. Er ist rechtskräftig von der damaligen und von den zwei folgenden Sitzungen



ausgeschlossen worden. Heute ist die zweite Sitzung, und daher ist es zweifellos, daß in dieser Beziehung kein Anstand erhoben werden kann. Der Anstand aber, der erhoben werden könnte, liegt darin, daß man ihn auch von einer Wahlhandlung ausschließt, von welcher gesagt ist, daß sämtliche Gemeinderäthe dazu eingeladen werden müssen. Bitte, die Zuschrift zur Hand zu nehmen, die uns zugesendet worden ist und in welcher steht: Sämmtliche Mitglieder des Gemeinderathes werden gemäß § 25 der Gemeindewahlordnung zu dieser Wahl für Dienstag den 22. October 1901, 5 Uhr nachmittags, eingeladen. Sicher ist, wenn man schon die Ausnahme machen wollte, daß der von der Sitzung Ausgeschlossene auch an dieser Wahlhandlung nicht theilnehmen darf, daß man das gewiß auch in die Wahlordnung aufgenommen hätte. Nachdem es aber nicht in die Wahlordnung aufgenommen wurde und nachdem das Statut bei viel minder wichtigen Sachen immer diesbezügliche Bemerkungen enthält, muß ich annehmen, daß es die Absicht der Gesetzgebung war, allerdings die Möglichkeit zu geben, daß jemand, der aus was immer für Gründen — ich will das nicht untersuchen — von der Theilnahme an den Sitzungen ausgeschlossen ist, durchaus nicht an der Theilnahme an dieser Wahlhandlung gehindert werden darf.

Ich bin daher folgender Meinung. Herr Gem.-Rath Neumann hätte in dieser Sitzung nicht erscheinen dürfen, muß aber zur Vornahme der Wahlhandlung gerufen werden. Dazu hat er das Recht und darf davon nicht ausgeschlossen werden. (Rufe: Es ist auch seine Pflicht!) Gewiß, es ist auch seine Pflicht. Ich erlaube mir nur noch etwas zu bemerken. Sie haben die Wahl in Händen. Die Minorität kann in einer Körperschaft keinen Einfluss auf den Wahlgang haben. Sie haben die Wahl heute ebensogut in Händen wie heute über acht Tage. Das bleibt sich gleich. Aber etwas bleibt sich nicht gleich, und darauf muß ich Sie aufmerksam machen. Es handelt sich um eine Wahl in den Stadtrath, und der Stadtrath ist eine Körperschaft, welche über wichtige finanzielle, personelle, Bau- und Vermögens-Angelegenheiten der Gemeinde zu entscheiden hat. Denken Sie sich nun, es könnte sich jemand finden, der sich meiner Ansicht anschließt. Es gibt ja noch höhere Tribunale in Oesterreich! Nehmen wir an, diese würden meine Anschauung später sanctionieren, so würde der unangenehme Fall eintreten, daß vielleicht manche Beschlüsse des Stadtrathes, beziehungsweise des Gemeinderathes vielleicht nicht ganz ohne Erfolg angefochten werden könnten. Ich würde Ihnen daher rathen, riskieren Sie das nicht, denn das wäre für die Verwaltung der Gemeinde vielleicht sehr unangenehm.

Schließlich erlaube ich mir, um zu zeigen, daß ich in dieser Sache gewiß loyal vorgehe, Folgendes zu proponieren. Der Herr Bürgermeister hat nach dem jetzigen Statut das Recht, die Wahlen auszuschreiben und die näheren Bestimmungen im Sinne des Statutes zu treffen. Es ist daher dem Herrn Bürgermeister auch ganz allein in die Hand gegeben, wenn er davon Gebrauch machen will, die Wahl heute nicht vornehmen zu lassen und in Berücksichtigung der von mir vorgebrachten, gewiß gesetzlich gerechtfertigten Bedenken die Wahl für die nächste Woche anzuberaumen. Der Herr Bürgermeister hat noch ein zweites Mittel. Er könnte ja den Gemeinderath fragen. Dann müßte natürlich die Majorität, wenn sie sich für die Vornahme der Wahl entscheidet, auch die Verantwortung übernehmen. Für diesen Fall müßten ich und meine Gefinnungsgeossen schon bitten, daß uns Gelegenheit gegeben werde, unsere Anschauung zu Protokoll zu geben, damit

wir nicht etwa auch herangezogen werden, wenn es sich um einen Schadenersatz oder dergleichen handelt. Wir wollen in dieser Beziehung vorsichtig sein. Für den Fall, als Sie sich für den zweiten Modus entscheiden, müßte ich den Herrn Bürgermeister bitten, uns freundlichst zu erlauben, daß wir eine Verwahrung einlegen, und ich bin der erste, der diese Verwahrung gegen die Vornahme der Wahl einlegt. Ich bin überzeugt, jene Herren, welche meiner Gefinnung sind, werden sich dieser Verwahrung sofort anschließen. (Unruhe. — Zwischenrufe.)

Ich habe die Sache ruhig, sachlich und leidenschaftslos erörtert, und sage Ihnen nur noch Folgendes: Sie dürfen nicht etwa mit höhnischen Zwischenrufen antworten, daß es sich um den Kollegen Neumann handelt, der, wie Sie sagen, ein Socialdemokrat ist. (Lärm.) Ich sage Ihnen noch Folgendes... (Neuer Lärm und Zwischenrufe des Gem.-Rathes Schuhmeier.)

**Bürgermeister** (unterbrechend): Ich bitte, sich ruhig zu verhalten, Herr Gem.-Rath Schuhmeier. Sie haben keine Veranlassung, gegenüber der Majorität Vorwürfe zu erheben.

**Gem.-Rath Schlechter** (fortfahrend): Ich will nur kurz erklären, daß es mir ganz gleichgiltig ist, um wen es sich handelt; und wenn es auch einer von Ihnen wäre, würde ich gerade so von meinem Platze aufstehen und auch Ihr Recht vertheidigen. Ich bitte, beherzigen Sie das, was ich Ihnen sage, denn ich glaube, es hat vollständige Berechtigung, und ich ersuche daher um Verschiebung der für heute angeetzten Wahl. (Bravo-Rufe und Widerspruch.)

**Bürgermeister**: Meine Herren! Es ist diese Frage sowohl von mir, als auch von den Mitgliedern des Präsidiums und Stadtrathes in sehr reifliche Erwägung gezogen worden. Wir alle sind einstimmig zur Anschauung gelangt, daß die Wahl eines Stadtrathes in einer Sitzung des Gemeinderathes vorgenommen wird, und zwar in einer Sitzung, in welcher der Bürgermeister den Vorsitz führt, und welche daher gerade so wie jede andere Sitzung zu behandeln ist, nur mit der Ausnahme, daß eben kein Mitglied unentschuldigt und ungerechtfertigt ausbleiben darf. Wir haben uns die Frage vorgelegt, wie es mit Herrn Gem.-Rath Neumann zu halten ist. In früheren Zeiten war es immer Usus, daß derjenige, der von einer Sitzung ausgeschlossen wurde, von der betreffenden Sitzung nicht verständigt wurde. Das ist immer so geschehen, und so ist es auch jetzt geschehen. Nun, meine Herren, ist es zweifellos, daß der Vorgang, wie wir ihn eingehalten haben, richtig ist. (Beifall und Widerspruch.) Man kann ja anderer Anschauung sein. Ich will Ihnen meine Meinung nicht aufzwingen. Wir haben uns aber zur Anschauung geneigt, daß diese Sitzung gerade so zu behandeln ist wie jede andere, und so wurde Herr Gem.-Rath Neumann, nachdem er zufolge Erkenntnisses des Disciplinar-Ausschusses von dieser Sitzung ausgeschlossen ist, zu derselben nicht eingeladen. Er braucht seine Abwesenheit nicht zu entschuldigen; er gilt als ausgeschlossen und kann daher diese Function eines Gemeinderathes nicht ausüben. (Rufe: So ist es!)

Meine Herren! Das scheint mir ganz zweifellos zu sein. Gewiß steckt dahinter — das wird Herr Gem.-Rath Schlechter zugeben — nicht die geringste politische Spitze. Ob Herr Gem.-Rath Neumann bei der Wahl anwesend ist oder nicht, bleibt für den Ausgang der Wahl vollständig gleichgiltig. (So ist es!)

Ich habe daher thatächlich nur gethan, wozu ich nach meiner Überzeugung nach dem Statute verpflichtet bin; irgend eine andere



Erwägung war vollständig ausgeschlossen. Wenn die geehrten Herren glauben, daß sie berechtigt sind, dagegen Einspruch oder Verwahrung einzulegen oder wieder zum Verwaltungsgerichtshofe zu gehen, in der Hoffnung, daß er ihnen rechtgeben werde, und wenn sie glauben, daß es zweckmäßig ist, zu sagen, daß wegen dieser Frage, welche ganz in Güte ausgetragen werden kann, etwa ein nichtiger Beschluß gefaßt werden kann, so steht es ihnen frei. Ich werde mich selbstverständlich jedem Spruche des Verwaltungsgerichtshofes mit jener Geduld fügen, die er mir bereits anerkennen hat. (Beifall.) Ich werde thun, was er sagt. Aber vorläufig thue ich das, wozu ich nach meiner Meinung verpflichtet bin. (Beifall.) Es wäre auch eigentümlich, Herr Gem.-Rath Schlechter, wenn ich sagen müßte, Herr Gem.-Rath Neumann muß so lange bei der Thüre draußen warten, bis die Wahl des Stadtrathes vollzogen wird. Dann wird die Thüre aufgemacht und der Herr Gem.-Rath Neumann wird hereingelassen, und wie die Wahl fertig ist, wird er wieder entfernt. (Heiterkeit.)

Das wäre nach meiner Meinung wahrhaftig nicht der Würde des Gemeinderathes und, ich glaube, auch dem Rechte nicht entsprechen, denn eine Sitzung läßt sich einmal nicht in zwei verschiedene Theile theilen. Eine Sitzung ist etwas Ganzes, und wenn jemand von einer Sitzung ausgeschlossen ist, so kann er auch einem Theile derselben nicht beiwohnen. (Sehr richtig!)

Nachdem Herr Gem.-Rath Schlechter, trotzdem er verpflichtet wäre, meine Nominierung anzunehmen, dieselbe abgelehnt hat, so ersuche ich . . .

**Gem.-Rath Wurm:** Ich möchte um das Wort zu einer Erklärung bitten.

**Bürgermeister:** Das könnte jeder thun! Ich bitte aber, die Erklärung abzugeben. Ich gebe Ihnen das Wort, trotzdem ich nach der Geschäftsordnung vollständig berechtigt wäre, Ihnen dasselbe zu verweigern.

**Gem.-Rath Wurm:** Ich möchte nur mittheilen, daß diese Frage auch unseren Parteiverband beschäftigt hat und daß wir uns alle der Ansicht des Herrn Gem.-Rathes Schlechter angeschlossen haben, daher wir uns heute an der Wahl nicht betheiligen werden.

**Bürgermeister:** Von den Herren der Opposition nimmt niemand das Amt an? Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Haszfurtner. Oder erklären Sie sich in dieser Frage mit den anderen Herren identisch?

**Gem.-Rath Haszfurtner:** Ich nehme es an. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen. — Gem.-Rath Bielowlawek: Der fürchtet sich vor den Juden nicht! — Unruhe und Zwischenrufe.)

**Bürgermeister** (wiederholt das Glockenzeichen gebend): Meine Herren! Ich bitte um Ruhe. Ich bitte, Zwiegespräche zu unterlassen. Ich ersuche die geehrten Herren Schlechter und Bielowlawek, ihre verschiedenen Meinungen nicht hier im Saale auszutauschen, sondern sich, wenn sie sich streiten wollen, hinaus zu bemühen. Jetzt dürfen sie es nicht.

Als Schriftführer bestimme ich die Herren Gem.-Räthe Bärli und Leitner.

Entschuldigt sind die Herren Gem.-Räthe Dr. Nechansky, Sebastian Grünbeck und Dr. Albert Gessmann.

Bezüglich des Herrn Gem.-Rathes Dr. Nechansky liegt ein Telegramm aus München folgenden Inhalts vor (liest):

„Bin in Ausübung meines Berufes in München. Ich bitte, mein Ausbleiben von der Dienstag-Sitzung für entschuldigt zu halten. Dr. Nechansky.“

Überdies habe ich ein Schreiben erhalten; es lautet folgendermaßen (liest):

„Sehr geehrter Herr Bürgermeister!

Ich habe mir erlaubt, an Sie ein Telegramm zu richten, das mein Ausbleiben von der Dienstag-Sitzung entschuldigen soll. Ich mußte vergangenen Donnerstag als Curator eines Versuchswendens hieher reisen. Leider fand ich so verwickelte Verhältnisse vor, daß ich zu deren Ordnung noch einige Tage hier zurückgehalten werden dürfte. Ich habe aus der Zeitung soeben entnommen, daß Dienstag Stadtrathswahl sein soll.

Ich bitte, mein Ausbleiben aus dem oben angegebenen Grunde für entschuldigt zu halten.

Hochachtungsvoll

Dr. Nechansky.“

Die Herren, welche die Abwesenheit des Herrn Dr. Nechansky für entschuldigt halten wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Das Ausbleiben des Herrn Dr. Nechansky ist entschuldigt.

Bezüglich des Herrn Gem.-Rathes Sebastian Grünbeck liegt Folgendes vor. Ich habe eine pneumatische Karte erhalten, folgenden Inhalts (liest):

„Bin seit Samstag an Halsentzündung erkrankt und kann daher weder im Stadtrathe noch Gemeinderathe erscheinen. Betreffs des Gemeinderathes wird mein Bruder das Zeugnis vom Doctor bringen.“

Das Folgende ist persönlich.

Das ärztliche Zeugnis lautet (liest):

„Es wird bestätigt, daß Herr St.-Rath Sebastian Grünbeck an Angina erkrankt und durch einige Tage das Zimmer hüten muß.“

Wien, 21. October 1901.

Dr. Leimer.“

Die Herren, welche die Abwesenheit des Herrn Gem.-Rathes Sebastian Grünbeck für gerechtfertigt erklären, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Die Abwesenheit desselben ist einstimmig für gerechtfertigt erklärt.

Bezüglich des Herrn Gem.-Rathes Dr. Gessmann liegt folgendes ärztliche Zeugnis vor (liest):

„Herr Dr. Gessmann steht an Distorfion des rechten Sprunggelenkes in meiner Behandlung und kann heute das Zimmer nicht verlassen.“

Wien, am 22. October 1901.

Dr. Kaspar,  
VIII., Länggasse 9.“

Die Herren, welche das Ausbleiben des Herrn Dr. Gessmann für gerechtfertigt erkennen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Es ist ebenfalls für gerechtfertigt anerkannt.

Beurlaubt sind die Herren Gemeinderäthe . . . (Rufe: Neumann!) Bitte nur zu warten, es kommt schon. Beurlaubt sind die Herren Gem.-Räthe Theodor Ritter v. Goldschmidt, wie ich bereits verkündet habe, und zwar vom heutigen Tage angefangen bis inclusive 16. November 1901; Karl Moriz Mayer bis 25. October 1901, derselbe ist aber in der heutigen Sitzung erschienen; Moriz Drel bis 27. October 1901, derselbe ist aber auch in der heutigen Sitzung erschienen; Hugo Platter bis 24. October 1901.



Herr Gem.-Rath Jakob Neumann ist auf Grund des Erkenntnisses des Disciplinar-Ausschusses vom 8. October 1901 noch von der Theilnahme an der heutigen Sitzung ausgeschlossen, zu welcher er daher auch nicht eingeladen wurde.

Ich ersuche nunmehr um die Verlesung der Namen, und ich bitte die Herren, darauf zu achten, daß sie die genauen Stimmzettel abgeben. (Rufe: Ist die Urne leer?) Sie sehen, daß sie leer ist. (Wendet die Urne um.) Ich bitte, mit der Verlesung zu beginnen.

(Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rathes Leitner geben die Gemeinderäthe die Stimmzettel ab. — Nach Abgabe der Stimmzettel:)

Meine Herren! Ich constatire, daß 139 Gemeinderäthe anwesend sind, die absolute Majorität beträgt 70 Stimmen. Es entscheidet nämlich die Majorität der anwesenden Gemeinderäthe.

(Der Bürgermeister entnimmt die Stimmzettel einzeln der Urne und übergibt sie dem Scrutator Gem.-Rath Dr. Klobberg, welcher die Namen der auf den Stimmzetteln verzeichneten Gemeinderäthe verliest und hierauf die Stimmzettel dem Scrutator Gem.-Rath Haszfurthner überreicht. — Nach Beendigung des Scrutiniums:)

Auf Herrn Gem.-Rath Vielohlawek entfielen 118 Stimmen (Beifall); zwei Stimmzettel waren leer, eine Stimme entfiel auf Herrn Gem.-Rath Schweigl.

Es erscheint somit Herr Gem.-Rath Hermann Vielohlawek zum Stadtrath mit der Mandatsdauer bis zum Jahre 1906 gewählt. (Beifall und Händeklatschen.)

**20.** Wir schreiten nunmehr zur Wahl eines Ersatzmannes in den Disciplinar-Ausschuß des Gemeinderathes. Ich ersuche, die grünen Stimmzettel abzugeben. (Rufe: Alle Wahlen auf einmal?) Nein, das geht nicht, sonst hätte ich es ohnehin gethan. Ich bitte um Verlesung der Namen.

(Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rathes Wieninger geben die Gemeinderäthe die Stimmzettel ab. — Nach Abgabe der Stimmzettel:)

Wir schreiten zum Scrutinium. (Der Bürgermeister entnimmt die Stimmzettel einzeln der Urne und übergibt sie dem Scrutator Gem.-Rath Dr. Klobberg, welcher die auf den Stimmzetteln verzeichneten Namen verliest und die Stimmzettel hierauf dem Scrutator Gem.-Rath Haszfurthner überreicht. — Nach Beendigung des Scrutiniums:)

Abgegeben wurden 121 Stimmzettel. Es erscheint Herr Gem.-Rath Hermann Bacher mit 118 Stimmen zum Ersatzmann in den Disciplinar-Ausschuß des Gemeinderathes gewählt.

**21.** Wir schreiten nun zur Wahl eines Mitgliedes in den Ausschuss für die Verleihung des Heimatsrechtes und des Bürgerrechtes der Stadt Wien.

Ich ersuche die Herren, den rothen Stimmzettel abzugeben; es geht in der gleichen Weise.

(Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rathes Bärthl geben die Gemeinderäthe die Stimmzettel ab. — Nach Abgabe der Stimmzettel:)

Wir schreiten zur Vornahme des Scrutiniums.

(Der Bürgermeister entnimmt die Stimmzettel einzeln der Urne, übergibt sie dem Scrutator Gem.-Rath Dr. Klobberg, welcher die Namen der auf den Stimmzetteln verzeichneten Gemeinderäthe verliest und hierauf die Stimmzettel dem Scrutator Gem.-Rath Haszfurthner überreicht. — Nach Beendigung des Scrutiniums:)

Abgegeben wurden 129 Stimmzettel. Gewählt erscheint Herr Gem.-Rath Georg Hütter mit 118 Stimmen zum Mitgliede des Ausschusses für die Verleihung des Heimatsrechtes und des Bürgerrechtes der Stadt Wien.

Ich bemerke bei dieser Gelegenheit, weil ich hier einem Gespräche zugehört habe, daß nach der Geschäftsordnung Herr Gem.-Rath Hütter berechtigt ist, in diesen Ausschuss gewählt zu werden, weil er derzeit eine Art gemeinsamer Gemeinderath für den II. und XX. Bezirk ist. Ganz zweifellos also, daß diese Wahl vollständig correct genannt werden kann.

**22.** Ich ersuche nunmehr neuerdings die Namen zu verlesen. Es können diesmal zwei Stimmzettel abgegeben werden, und zwar für die Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungs-Ausschuß des Centralvereines zur Beförderung armer Schulkinder und für die Wahl eines Mitgliedes aus dem XX. Bezirke in die Commission zur Controle des gesammten in Wien befindlichen unbeweglichen Vermögens der Gemeinde Wien zc.

(Über Namensaufruf seitens des Schriftführers Gem.-Rathes Wieninger geben die Gemeinderäthe ihre Stimmzettel ab.)

Das Scrutinium wird im Laufe der Sitzung vorgenommen werden, und zwar durch den Herrn Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer und den Schriftführer Herrn Gem.-Rath Dbrist.

Ich constatire nochmals die Anwesenheit von mehr als 100 Mitgliedern des Gemeinderathes.

Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Hörmann zur Erstattung seines Referates.

**23. Referent Gem.-Rath Hörmann:** Zahl 11900 betrifft das Offert der Theresia Donner auf Ankauf der städtischen Cat.-Parc. 3105, III. Bezirk, Erdbergstraße. Es handelt sich hier um einen Grundverkauf im III. Bezirke am Erdbergstraße im Erdbergermars. Die Parcellen hat das Ausmaß von 222.56 m<sup>2</sup>. Es soll das Quadratmeter mit 40 K bezahlt werden, was einen Preis von 8902 K für diesen Grund ergibt.

Nachdem dieser Preis angemessen ist, stellt der Stadtrath die Ihnen vorliegenden Anträge. Sie haben die Anträge in den Händen, ich glaube daher von der Verlesung Umgang nehmen zu können, und bitte Sie um die Genehmigung.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrathes einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Ich constatire, daß der Antrag mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

**Beschluß:** Die Gemeinde Wien überläßt der Theresia Donner die Cat.-Parc. 3105, Figur a b c d e a, per 222.56 m<sup>2</sup>, um den Einheitspreis von 40 K per Quadratmeter, das ist um den Gesamtbetrag von 8902 K 40 h und unter folgenden Bedingungen:

1. Von dem Kaufschilling ist ein Betrag von 200 K binnen acht Tagen nach Intimation der Genehmigung, der Rest binnen längstens eines weiteren Jahres fällig und letzterer mit 4.5 Percent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

2. Der Kaufschillingsrest sammt Nebengebühren ist auf den zu einer Baustelle zu vereinigenden Cat.-Parc. 3105 und 2283/3, III. Bezirk, pfandrechtlich zu Gunsten der Gemeinde primo loco sicherzustellen.

3. Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Käuferin.



**24. Referent Gem.-Rath Hörmann:** Zahl 12342 betrifft ein Kaufoffert des Alois Schweinburg und Hermann Federer, betreffend die Baustellen I und II in der Rothenthurmstraße.

Es ist ein Offert eingelaufen, welches den Verkauf dieser zwei Baustellen seitens der Gemeinde bezweckt, und lautet das Offert auf 700 K per Quadratmeter. Das ganze Ausmaß dieser Baustelle beträgt 601,22 m<sup>2</sup>, und der Gesamtpreis macht daher 420.854 K aus. Der Stadtrath beantragt die Genehmigung dieses Offertes und stellt weiter den Antrag auf unentgeltliche Überlassung von Erkern und Balkonen, welche ein Höchstausmaß von circa 9 m<sup>2</sup> haben dürfen.

Ich bitte um die Zustimmung.

**Bürgermeister:** Meine Herren! Ich habe Ihnen Folgendes bekanntzugeben. Ich habe diese beiden Referate deswegen auf die Tagesordnung der heutigen Sitzung gesetzt, damit Sie sich entscheiden können, ob Sie die Sache verkaufen wollen oder nicht. Die Sache ist nämlich die: Wenn wir nicht jetzt verkaufen, so ist die 18jährige Steuerfreiheit als verloren zu betrachten. Was dann die Gemeinde für die Gründe bekommt, weiß ich nicht. Ich erwähne das nur, um mein Vorgehen den Herren gegenüber zu rechtfertigen.

Herr Gem.-Rath Zifferer contra!

**Gem.-Rath Zifferer:** Meine Herren! Die Bemerkung, die ich zu machen habe, gilt nicht nur für dieses, sondern auch für das nächste Referat. Dieses Referat, das heute hier vorgelegt wurde, behandelt den Verkauf von Baugründen im Werte von 1½ Millionen Kronen, und es muß immer wieder auffällig erscheinen, daß uns ein so wichtiges Referat erst im Sitzungsraale übergeben wurde. Nun wird die Einwendung erhoben werden, wir seien durch einen Termin gehalten; ich bitte, zu lesen. Heute ist dieses Offert gemacht worden, und der Käufer bedingt sich einen Termin, der so kurz ist, daß nicht einmal die nächste Sitzung abgewartet werden kann. Das hätte aber auch nichts auf sich. Bedenken wir aber Folgendes. Wir sind durch ein Landesgesetz gebunden. Es wird wohl im nächsten Absatz gesagt, daß wegen Herabsetzung dieses Minimalpreises ein Landesgesetz erwirkt werden soll, aber solange dieses Landesgesetz nicht da ist, ist der Verkauf als solcher nicht als rechtsgiltig anzusehen, weil weder wir verkaufen dürfen, noch der andere kaufen darf zu einem anderen Preise, als welchen der Landtag bestimmt hat. Aber nun kommt die merkwürdige Sache, daß wir diesen Kaufpreis heute um — wie ich berechnet habe — 14⅓ Percent ermäßigen gegenüber dem, was das Landesgesetz vorschreibt.

Aber, meine Herren, auch das kann durch die Umstände geboten erscheinen, wie zum Beispiel durch den Verlust der 18jährigen Steuerfreiheit. Aber was der Herr Bürgermeister über den Verlust der 18jährigen Steuerfreiheit gesagt hat, erlaube ich mir doch als nicht ganz richtig zu bezeichnen, weil wir wissen, daß erst im Monate November eine ganze Reihe von Häusern demoliert werden muß und auf diesen durch die Demolierung gewonnenen Bauplätzen erst Neubauten aufgeführt werden, welche noch immer die 18jährige Steuerfreiheit besitzen — ich erwähne zum Beispiel die ganze Vognergasse — somit auch für diese durch die Demolierung frei gewordene Baustelle noch immer ein Termin von 4 bis 5 Monaten zur Verfügung steht.

So knapp ist also der Termin von acht Tagen nicht anzusetzen, daß man sagt, daß, wenn ich nicht den Verkauf der Bau-

gründe durchführe, die Baugründe die 18jährige Steuerfreiheit verloren haben.

Der principielle Standpunkt, den ich einnehme, ist ein ganz anderer.

Bis heute mußten sämtliche Käufer von Baugründen von der Ansicht ausgehen, daß sie unter dem Betrage von 1000 K und 800 K der Gemeinde überhaupt nicht offerieren können, weil diese die Gründe nicht billiger überlassen kann und durch ein Landesgesetz gebunden ist.

So ist denn der Fall sehr leicht möglich, daß, wenn man wüßte, daß wir den Preis zu ermäßigen in der Lage sind, sich in dem Zwischensatz von je 100 K noch Käufer finden, und es könnte als Bevorzugung des betreffenden Käufers angesehen werden, weil wir demselben die Gründe trotz der Unwissenheit der anderen Käufer um so viel billiger überlassen haben.

Aus diesen principiellen Gründen müßte ich dagegen sein, daß wir über die Sache heute einen Beschluß fassen. Es ist auch vollkommen berechtigt, daß man uns nicht zumuthen kann, über eine Angelegenheit von 1½ Millionen Kronen, wo der Nachlaß gegenüber dem Schätzungspreise 218.432 K betragen soll, in dem Momente einen Beschluß zu fassen, um nur rasch zu veräußern, in welchem wir erst davon erfahren haben. Daß der Termin noch ein ausreichender ist, um die Baustelle zu verkaufen, geht daraus hervor, daß der Termin für die 18jährige Steuerfreiheit bedingt, daß die Häuser im Jahre 1903 benützungsfähig werden. Dort ist eine Baustelle — das Eckhaus in der Kohlmessergasse — die von uns erst im Mai übergeben wurde, und wir wissen, daß das Haus so weit fertig ist, daß es im Mai, also binnen einer einjährigen Frist, vollkommen benützungsfähig hergestellt werden kann. Von heute bis zum April 1903 fehlen aber noch volle 1½ Jahre, somit ist der Termin von acht Tagen unbedingt nicht nöthig.

Dafür, daß der Kaufpreis um so viel ermäßigt wurde, geben wir ihm überdies noch einen freien Erker. Der Passus ist hier nicht klar. Es ist von 9 m<sup>2</sup> und 18 m<sup>2</sup> die Rede. Bei der zweiten Nummer heißt es zum Beispiel: „von drei Erkern und Balkonen im höchsten Ausmaße von 9 m<sup>2</sup>“.

Meine Herren! Da müßte uns die Vorsicht gebieten, daß man mindestens sagt: von zusammen 9 m<sup>2</sup>; denn sonst ist die Frage offen, ob die 9 m<sup>2</sup> für jeden einzelnen Erker bestimmt sind, was für uns eine bedeutende Erschwerung wäre.

Überdies ist noch zu erwägen, daß die erste Baustelle zwei Gassenfronten hat; die eine in die Rothenthurmstraße, die andere in die Kohlmessergasse. Letztere ist bei der einen Baustelle ungemein schmal, gegen das „Rabenwirthshaus“ erweitert sie sich, und es kann der Käufer auch verlangen, daß ihm dieser Erker auch in der Kohlmessergasse gestattet wird, und zwar zu 9 m<sup>2</sup>. Das müßte also mindestens ausgeschlossen werden. (Widerspruch.) Ich bitte, meine Herren, es muß hier heißen: „von zusammen 9 m<sup>2</sup>“, und dann muß es ausgeschlossen sein, daß die Erker in der Kohlmessergasse gemacht werden. Ich weiß wohl, wenn einer das Recht hat, einen Erker in der Rothenthurmstraße und einen in der Kohlmessergasse zu errichten, er ihn lieber in der Rothenthurmstraße errichtet. Trotzdem müssen wir uns davor schützen, daß nicht die enge Kohlmessergasse durch einen Erker verschmälert und dadurch dort das Licht weggenommen werde. Auf Grund meiner Ausführungen und aus dem Grunde, weil heute jeder Käufer weiß, daß wir den Grund unter 900 K abzugeben in der Lage sind, und aus dem anderen Grunde, den ich ausgeführt habe, weil



wir über eine solche Angelegenheit zwischen Thür und Angel Beschluß fassen sollen, bin ich erstens für die Abweisung dieser Anträge und zweitens, wenn dieser mein Antrag nicht angenommen werden sollte, bin ich dafür, daß man sich sichern soll und festsetzt, daß es bei den Erfern heißt: „von zusammen 9 m<sup>2</sup>“, und daß es ausgeschlossen sein soll, daß die Erker in der rückwärtigen Straße errichtet werden.

**Bürgermeister:** Wünscht noch jemand das Wort? (Niemand meldet sich.) Dies ist nicht der Fall. Der Herr Referent zum Schlußworte.

**Referent:** Herr College Zifferer hat bemängelt, daß dieses Referat erst heute verhandelt und doch auf die heutige Tagesordnung gesetzt worden sei. Dieses Referat ist Freitag, also am 18. d. M. dem Stadtrathe zugetheilt worden. Es wurde ein Verhandlungs-Comité gewählt, und dieses hat mit dem Eigentümer verhandelt; er hat damals 660 K geboten, und jetzt hat man ihn auf 700 K hinaufgebracht — das hat das Verhandlungs-Comité erzielt. Der Termin ist bis zum 24. d. M. gestellt, das ist also übermorgen, und darum mußte dieses Referat heute vor das Plenum kommen. Das war die Veranlassung, daß referiert werden mußte.

**Bürgermeister:** Wir schreiten zur Abstimmung. Diejenigen Herren — ich lasse jetzt nur über den ersten Antrag des Herrn Referenten abstimmen — welche mit diesem Antrage einverstanden sind, wollen die Hand erheben. (Geschicht.) Ich constatire, daß dieser Antrag mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben ist.

**Beschluß:** Annahme des Kaufoffertes des Alois Schweinburg und Hermann Lederer, betreffend die Baustellen I und II in der Rothenthurmstraße um den Betrag von 700 K per Quadratmeter und gegen unentgeltliche Überlassung von Erfern und Balkonen im Sinne des Protokolles vom 22. October 1901.

**Bürgermeister:** Ich bitte, nun auch über den zweiten Antrag zu referieren.

**25. Referent Gem.-Rath Hörmann:** Zahl 11899. Kaufoffert des Josef Goldschmidt und Fritz Pringsheim, betreffend die Baustelle III in der Rothenthurmstraße. Diese Baustelle III hat ein Ausmaß von 676.63 m<sup>2</sup>; damals war ein Minimalpreis von 1000 K eingesetzt; diese Plätze stehen schon ein Jahr leer und es ist uns jetzt ein Anbot von 900 K gemacht worden; dieses Anbot wurde uns ebenfalls Freitag, aber zuerst nur in der Höhe von 680 K gemacht; im Verhandlungs-Comité haben wir den Preis aber auf 900 K hinaufgebracht; mehr war aber absolut nicht zu erzielen. Überdies hat sich der Offerent ausbeeten, daß Erker umsonst gemacht werden können. Er will, wie der Architekt sagt, die Erker nicht zur Erweiterung der Wohnräume, sondern nur zur Fierde anbringen; dafür sind für diese Baustelle 9 m<sup>2</sup> im Maximum festgesetzt worden. Für diese Grundfläche bekommen wir demnach bei einem Einheitspreis von 900 K einen Kaufschilling von zusammen 608.967 K. Ein höheres Offert werden wir nicht erzielen, und ich bitte Sie deshalb, dasselbe anzunehmen.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Wir schreiten also zur Abstimmung. Ich werde in der Weise vorgehen, daß ich über den Antrag des Stadtrathes mit dem Zusatz „von zusammen 9 m<sup>2</sup>“ zuerst abstimmen lasse und in zweiter Linie den Antrag

zur Abstimmung bringe, daß Balkon und Erker Am Bergel nicht gebaut werden dürfen. Sind die Herren damit einverstanden?

**Gem.-Rath Fiedler:** Das Haus hat ja Am Bergl gar keine Front.

**Bürgermeister:** Diejenigen Herren, welche mit dem Antrage des Stadtrathes und mit dem Zusatz-Antrage „von zusammen 9 m<sup>2</sup>“ einverstanden sind, ersuche ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Ich constatire, daß die Anträge mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben worden sind.

Über den zweiten Antrag lasse ich nicht abstimmen, nachdem das Haus weder Am Bergl noch in der Rabengasse eine Front hat.

**Beschluß:** Annahme des Kaufoffertes des Josef Goldschmidt und Fritz Pringsheim, betreffend die Baustelle III in der Rothenthurmstraße um den Betrag von 900 K per Quadratmeter und gegen unentgeltliche Überlassung von drei Erfern und Balkonen im Höchstausmaße von zusammen 9 m<sup>2</sup> im Sinne der Protokolle vom 3. und 22. October 1901.

\* \* \*

Wegen Herabsetzung der Minimalpreise für die Baustellen I und II auf 700 K per Quadratmeter und für die Baustelle III auf 900 K per Quadratmeter ist ein neuerlicher Landtags-Beschluß zu erwirken.

**Bürgermeister:** Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Rissaweg zum Referate.

**26. Referent Gem.-Rath Rissaweg:** Zahl 12456. Mit Beschluß des Gemeinderathes vom 4. September 1901 wurde den Herren Wenzel König und Ludwig Müller ein Theil der Cat.-Parc. 1095/2, Einl.-Z. 1045 im IV. Bezirke, unter der Bedingung überlassen, daß dieselben den Erwerb des der Südbahn-Gesellschaft gehörigen anstoßenden Grundstückes, welchen sie zur Arrondierung benöthigen, nachweisen. Dieser Nachweis ist nunmehr erbracht worden, und es ist bereits die erste Rate des Kaufschillings im Betrage von 20.000 K erlegt worden.

Die Herren Käufer suchen nun an, daß auch ihre Gattinnen Gabriele König und Melanie Müller diejem Kaufvertrage beitreten können. Gegen dieses Ansuchen wird keine Einwendung erhoben. Ich mache nur noch auf einen Fehler aufmerksam, der sich bei der Fertigstellung der Anträge in der Kanzlei eingeschlichen hat. Es heißt hier in dem Antrage irrthümlicherweise (liest):

„Der Beitritt der Gabriele und Melanie König in das Kaufgeschäft wird genehmigend zur Kenntnis genommen.“

Das ist unrichtig. Es wird der Antrag gestellt: Der Beitritt der Gabriele Müller und der Melanie König in das Kaufgeschäft wird genehmigend zur Kenntnis genommen.“

**Bürgermeister:** Es ist also eigentlich schon verkauft?

**Referent:** Ja!

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche für den Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Es ist die Majorität, der Antrag ist angenommen.

**Beschluß:** Der Beitritt der Gabriele Müller und Melanie König in das Kaufgeschäft des Wenzel König und des Ludwig Müller, betreffend einen Theil der Cat.-Parc. 1095/2, Einl.-Z. 1045 IV. Bezirk, wird genehmigend zur Kenntnis genommen.



**Bürgermeister:** Meine sehr geehrten Herren, ich bin aufmerksam gemacht worden, daß über einen Punkt nicht ausführlich referiert wurde. Das ist der zweite Absatz bei dem Referate Zahl 11899, welcher lautet (liest):

„Wegen Herabsetzung der Minimalpreise für die Baustellen I und II auf 700 K per Quadratmeter und für die Baustelle III auf 900 K per Quadratmeter ist ein neuerlicher Landtags-Beschluß zu erwirken.“

Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche für den Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Es ist die Majorität. Der Antrag ist mit mehr als 80 Stimmen zum Beschlusse erhoben. \*)

Herr Gem.-Rath Tomola zum Referate.

**27. Referent Gem.-Rath Tomola:** Zahl 12494. Mit diesem Referate soll eine Stellwagenverbindung nach den ehemaligen Vororten Grinzing und Sievering, und zwar von der Rußsdorferlinie aus hergestellt werden.

Meine Herren! Am 28. September hat die Stellfuhrinhaberin Wannenmacher, welche den Verkehr durch viele Jahre besorgt hat, denselben eingestellt, nachdem sie die Nichtbetriebs-Anzeige vorschriftsmäßig vier Wochen vorher beim Magistrate eingebracht hatte. Gleich nach Erstattung dieser Anzeige trat der Magistrat in Unterhandlungen mit Frau Wannenmacher, ob sie nicht doch bereit wäre, den Verkehr weiterzuführen. Sie lehnte dies jedoch in der entschiedensten Weise ab. Inzwischen war der Magistrat sowohl an die General-Omnibus-Gesellschaft, als auch an die Automobilbetriebs-Gesellschaft A. Hermann & Comp. und die registrierte Genossenschaft „Automobilwagen“ wegen Übernahme des Verkehrs herangetreten, überall aber ohne den geringsten Erfolg.

Nun wandte sich der Magistrat an den Bezirksvorsteher des XIX. Bezirkes mit dem Ersuchen, bekanntzugeben, ob ihm vielleicht jemand bekannt wäre, der den Verkehr übernehmen könnte. Derselbe machte, wie schon früher, die genannte General-Omnibus-Gesellschaft namhaft, welche aber erklärte, daß sie unter keinerlei Bedingungen den Betrieb aufrecht erhalten wolle.

Es wurde nun über besonderen Auftrag des Herrn Bürgermeisters neuerdings mit der General-Omnibus-Gesellschaft verhandelt, und von dieser ist am 15. October ein Offert eingelaufen, nach welchem sie sich bereit erklärt, den Betrieb aufzunehmen wenn ihr pro Tag eine Subvention von 35 K gewährt wird. Gleichzeitig ist ein Offert des Stellfuhrinhabers Johann Wolf eingelangt, welcher sich bereit erklärte, gegen den Betrag von 10.000 K jährlich den Verkehr im Verlaufe eines Jahres aufrecht zu erhalten. Das Anerbieten des letzteren erscheint weitaus vortheilhafter, umsomehr, da er diesen Betrag auf 8000 K ermäßigt hat. Es wurde auch darauf Rücksicht genommen, ob die k. k. Post verhalten werden könnte, so wie auf dem Lande Postverbindungen nach Grinzing und Sievering in Betrieb zu setzen. Diesbezüglich berichtet jedoch der Magistrat, daß nach dem Postgesetz vom 5. October 1837 eine Verpflichtung hiezu nicht besteht, und nach mündlichen Informationen, welche bei der Post- und Telegraphen-Direction eingeholt wurden, sind auch die Landposten meist Concessionen, welche in Händen der Landpostmeister sich befinden. Keineswegs sind die meisten vom Staate in Betrieb gesetzt.

\*) Dieser Beschluß wurde oben bei Post 25 angenommen.

Der Stellfuhrinhaber Wolf erklärt sich bereit, in der Zeit von ½7 morgens bis 8 Uhr abends jede Stunde einen Wagen abgehen zu lassen, und von ½8 Uhr morgens bis ½10 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags jede halbe Stunde. Dafür soll ihm eine Jahresremuneration von 8000 K zugesprochen werden, welche in der im Referate bezeichneten Weise vertheilt werden soll. Es ist dies ein großes Opfer, wodurch der Verkehr nach diesen beiden Sommerfrischen aufrecht erhalten werden soll. Wenn jedoch bedacht wird, daß es mit den dort wohnhaften Parteien seit langer Zeit im wirtschaftlichen Leben bergab geht, so erscheint dieses Opfer auf die Dauer eines Jahres gewiß berücksichtigungswert, und ich bitte daher um die Annahme des Stadtraths-Antrages.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Josef Grünbeck contra!

**Gem.-Rath Josef Grünbeck:** Meine Herren! Ich kann für diesen Antrag darum nicht stimmen, weil ich es gegenüber meinen Wählern nicht verantworten kann, für diese Subvention zu stimmen.

Der Stellwagenverkehr nach Sievering und Grinzing war niemals ein guter; im Winter sind die Stellwagen sehr selten hereingefahren, ich glaube, alle 1 oder 2 Stunden.

Es ist selbstverständlich, weil die Bewohner, welche es nöthig haben, hereinzukommen, meist Besitzer von Wagen sind. Die Leute fahren mit der Milch herein u. Welche bedeutenden Persönlichkeiten wohnen denn im Winter in Sievering oder Grinzing, daß sie das Stückchen Weg bis zur Hirschengasse nicht machen könnten? Es ist ja derselbe Weg, wie bei uns von der Tramwayrampe nach Neuwaldegg.

Wir haben auch, und zwar im Sommer angesucht, daß mit Rücksicht darauf, daß der Verkehr ein bedeutender ist, dem Konrad, welcher freiwillig das Fuhrwerk von der Endstation der Tramway nach Neuwaldegg bewerkstelligt hat, eine Subvention von 600 K gegeben werde; aber man hat an maßgebender Stelle gesagt: Ja, wohin kommen wir denn da, wir schaffen ja ein Präjudiz. Der betreffende Stellfuhrinhaber ist gefahren, solange Sommerparteien da waren; jetzt macht er aber kein Geschäft. Soll er vielleicht die Hausmeister hinausführen, welche alle zwei oder drei Tage in die Stadt hereinfahren? Es könnten dann andere Bezirke mit demselben Ansuchen kommen. Wir sollen hier 8000 K bewilligen. Es steht auch hier, daß dadurch kein Präjudiz geschaffen werden soll, das heißt für die anderen 19 Bezirke; seitens des Stadtrathes wird also diesem Bezirke ein besonderes Wohlwollen entgegengebracht; ich weiß nicht, warum, es sind ja andere Bezirke auch da, wo der Verkehr auch unterbrochen ist. Bewilligen Sie dann auch 600 K für den XVII. Bezirk. Das ist ein bescheidener Anspruch für die nahezu gleich lange Strecke, wie die von Grinzing bis zur Hirschengasse ist. (Gem.-Rath Dürbeck: Sie fahren ja bis zur Linie!) Punkt 1 besagt: „sofort nach Ausfertigung des gewerbebehördlichen Concessionsdecretes soll der Betrag von 3000 K flüssig gemacht werden“ — und der Mann hat noch nichts geleistet. Wenn Sie das in die Öffentlichkeit hinausgeben, werden sich viele finden, die das Fuhrwerk vielleicht mit einem Drittel der Subvention bewerkstelligen hätten. (Oho-Rufe!) Ich spreche hier im Interesse der Finanzgebarung der Stadt Wien und damit sich keine Nachahmer finden. Ich bitte Sie daher, den Stadtraths-Antrag abzulehnen. (Bravo!)

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Hierhammer zur geschäftsordnungsmäßigen Behandlung.



**Gem.-Rath Vierhammer:** Ich beantrage Schluss der Debatte.

**Bürgermeister:** Es ist Schluss der Debatte beantragt worden. Die Herren, welche denselben annehmen wollen, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Angenommen.

Zum Worte sind noch gemeldet die Herren Gem.-Räthe Hölzl pro, Eigner contra, Steiner pro, Pürsch contra, Swoboda pro. (Einige Gemeinderäthe wollen sich noch zum Worte melden.)

Nach Schluss der Debatte darf sich niemand mehr melden, das soll der Herr Schriftführer Obrist wissen. Nach Schluss der Debatte gibt es keine Meldung mehr. Es haben nur diejenigen Herren, welche ich genannt habe, das Wort.

Herr Gem.-Rath Hölzl pro!

**Gem.-Rath Hölzl (pro):** Meine Herren! Durch die vollständige Einstellung des Stellwagenverkehrs nach den zu Wien gehörigen Bezirkstheilen Sievering und Grinzing sind diese in eine Calamität gerathen, wie sie weit und breit nicht zu finden ist. Bedenken Sie, dass alle diejenigen, die durch ihren Beruf gezwungen sind, ob schön, ob Regen in das Centrum der Stadt zu gelangen, dies nicht anders erreichen können als auf des Schusters Rappen. Es wohnen ja draußen nicht solche Leute, die zum Hereinfahren ihre Gummiradler oder sonst ein anderes Vehikel bestellen können. Es greift draußen eine förmliche kleine Auswanderung um sich, und dies ist auch gar nicht zu wundern, daher machen die Geschäftsleute kein Geschäft, und die Hausbesitzer haben leere Wohnungen. Das, meine Herren, kann selbstverständlich auf die Dauer doch nicht fortbestehen. Wenn Sie weiters bedenken, dass die Verkehrsverhältnisse in Wien so ziemlich geregelt sind, bis auf diese zu Wien gehörigen Bezirkstheile Sievering, Grinzing und Neustift am Walde, dann werden Sie wohl uns diese Vehikel in Form der Gewährung der Subvention vergönnen. Bedenken Sie weiters, von Wien nach Hirschstetten oder nach Enzersdorf kann man bequem fahren, und nach Sievering und Grinzing, diese für den Ausflügler so beliebten Vororte, welche auch bei den Weinschmeckern sehr beliebt sind, muss man zu Fuß hin und zurückgehen, außer Sie lassen Ihre Milde walten und geben uns den Stellwagen durch die Gewährung der Subvention. Das ist doch gewiss ein Verlangen, welches billig ist. Ich bitte Sie, geben Sie uns zum mindesten noch einmal diesen alten Kumpelkasten nach Sievering und Grinzing, und wir warten dann ruhig bis zur entgeltigen Fertigstellung der elektrischen Linie. Wir werden auch dadurch eine leidige Frage los werden, und ich bitte, gewähren Sie mir, dass ich von einer schweren Arbeit und ernstlichen Plage erlöst werde. Ich bitte Sie nochmals um Annahme des Stadtraths-Antrages. (Beifall.)

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Eigner contra!

**Gem.-Rath Eigner:** Sehr geehrte Herren! Ich muss zu Beginn meiner Ausführungen mein Bedauern darüber aussprechen, dass man Leute, die eine Concession haben, zum Beispiel die Stellwageninhaber für Sievering und Grinzing, nicht zwingen kann, ihre Concession so auszuüben, wie sie dieselbe erworben haben. Wenn die Tramway, respective die Bau- und Betriebs-Gesellschaft nicht fährt, wird sie ganz einfach gestraft; ob die Einstellung des Verkehrs infolge von Verkehrshindernissen oder von Witterungseinflüssen erfolgt ist, das ist ganz egal, denn so heißt es im Vertrage. Ich bedauere sehr, dass man diesen Leuten eine Concession gegeben hat, und dass sie nun einfach sagen: Wir stellen unseren Fuhrwerksverkehr ein!

Ich muss noch etwas bemerken. Auf diese Weise kann man sehen, dass nicht bloß die Omnibus-Gesellschaften — ob sie nun Allgemeine Wiener oder Wiener Omnibus-Gesellschaft oder sonstwie heißen — nämlich die Judengesellschaften, welche den Verkehr nach Dornbach zc. eingestellt haben, sondern auch die christlichen Concessionäre, wie sie alle da draußen heißen, mit diesen Gesellschaften eines Sinnes sind. Sie haben ganz einfach ein Kartell geschlossen und fahren nicht mehr; sie wollen die Commune ausbeuten, sie wollen sie als Wurzen nehmen. (Sehr richtig!) Ich war unlängst in Sievering und Grinzing draußen und habe meine Erfahrungen gemacht. Ich wollte nach Hause fahren und habe keinen Platz bekommen auf dem Stellwagen. So war es auch bei den Wägen, die hinausgegangen sind, die waren auch vollbesetzt, und unter solchen Umständen sagen die Unternehmer noch, dass sie nicht so viel Einnahmen als Auslagen haben. Wenn ich auf 20 Jahre zurück, oder wenigstens auf die Zeit vor der Einverleibung zurückgehe, wo Grinzing, Sievering, Ober- und Unter-Döbling noch nicht so verbaut waren und die Einwohnerzahl noch geringer war, so ersieht man daraus, dass der Stellwagenverkehr heute rentabler sein muss als damals. Ich habe den Beweis, dass nach Neuwaldegg vor circa 20 Jahren Stellwägen gefahren sind, wo nicht einmal drei Personen im Tage weder hin noch retour gefahren sind, und trotzdem ist damals der Stellwagenverkehr aufrecht geblieben, und jetzt will man nicht fahren. Das ist eine Gemeinheit. (Heiterkeit.) Man will da einfach 8000 K pro Jahr als Subvention an den Stellfuhr-Unternehmer geben. Der Mann kann keinen schöneren Verdienst haben, er steckt die 8000 K ein, hat keine weiteren Auslagen und steckt auch außerdem das gesammte Fahrgeld ein. Wie die Vehikel, die er hinstellt, aussehen, muss man sich anschauen. Das sind alte, verkommene Milchwägen aus der Zeit, wo man von Sievering und Grinzing einmal die Milch hereingeführt hat. (Heiterkeit.) Da werden ein paar Bretter darauf gemacht und links und rechts ein paar Eisenstangen und Plachen, und da sitzen die Passagiere darin. (Heiterkeit.)

Sie können sich diese Vehikel anschauen. Die fahren nach Gersthof, Salmannsdorf, und der Unternehmer dieser Strecken, Herr Wolf ist derselbe, der die jetzigen Strecken übernommen hat. Er wird die nämlichen Vehikel dorthin stellen, und dafür geben Sie noch Geld aus? Da gehe ich lieber zu Fuß. (Heiterkeit.) Jetzt kann man ohnehin schon bis nach Döbling hinausfahren; wie weit haben Sie denn da nach Sievering oder Grinzing? Ich glaube, nicht einmal eine Viertelstunde. (Ho-Hufe.)

Ich würde Sie ersuchen, dass Sie diese Subvention ablehnen und die Concessionäre, welche ihren Wagenpark und ihre Pferde haben, verhalten, dass sie wieder die Fahrten aufnehmen müssen. Wenn diese Leute nur im Sommer gefahren sind, um das Geld einstecken zu können, so sollen sie auch jetzt im Winter fahren. Im Frühling werden sie ja gewiss wieder fahren wollen. Das sind sehr traurige Erfahrungen, die man hier macht, dass solche Concessionen hinausgegeben werden. Eine Concession gibt man doch hinaus, damit die Betreffenden den Betrieb aufrecht erhalten. Ich möchte bitten, dass solche Sachen nicht mehr vorkommen, und ersuche Sie, die Subvention abzulehnen.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Steiner pro!

**Gem.-Rath Steiner:** Meine sehr geehrten Herren! Ich gebe ohneweiters zu, dass die Summe, welche als Subvention für die Aufrechterhaltung oder Wiedereinführung des Stellwagenverkehrs gegeben werden soll, sehr hoch ist, aber es ist dies eine



Consequenz der Einverleibung der Vororte in Wien. Damit müssen Sie rechnen. Durch die Eröffnung der Stadtbahn ist eine Verbindung der an der Peripherie gelegenen ehemaligen Gemeinden für die dortige Bevölkerung nicht gegeben, weil sie eine Verbindung mit dem Centrum der Stadt haben wollen. Wenn der erste Redner, Herr Gem.-Rath Grünbeck, seiner Meinung dahin Ausdruck gegeben hat, daß er mit Rücksicht auf seine Wähler diese Subvention ablehnen müsse, dann darf sich einen solchen Scherz ein Gemeinderath des 1. Wahlkörpers erlauben, weil gerade seine Wähler in der Lage sind, ein anderes Verkehrsmittel zu haben. Aber die breiten Schichten der Bevölkerung können sich einen solchen Luxus nicht erlauben. (Beifall.)

Ich will weiter für den Antrag nicht sprechen. Wer die traurigen wirtschaftlichen Verhältnisse, welche jetzt durch das Übergangsverhältnis geschaffen sind, kennt, wird mir zugeben, daß die Subvention, wenn sie auch noch so hoch ist, leider gegeben werden muß, weil man die Bevölkerung an der Peripherie nicht stiefmütterlich behandeln kann. In deren Interesse bitte ich Sie, für diese Subvention zu stimmen.

**Bürgermeister:** Das Wort hat Herr Gem.-Rath Purscht contra.

**Gem.-Rath Purscht:** Im XVII. Bezirke in Dornbach und Neuwaldegg mußten seinerzeit die Hausherren zusammensteuern und jemand suchen, daß er die Fuhr übernimmt. Wie sieht aber der Fall hier aus? Der Mann bekommt schon im vorhinein 3000 K. Sie wissen ja gar nicht, was er dafür anschafft. Es ist ja möglich, daß er nur ein „Steirerwagerl“ kauft und mit diesem dann hin und her fährt. Es ist ebenso auch möglich, daß er nur für ein paar Tage den Verkehr herstellt und dann denselben wieder auf sich beruhen läßt.

**Bürgermeister:** Das soll ja eine Persönlichkeit sein, wo daran gar nicht zu denken ist.

**Gem.-Rath Purscht** (fortfahrend): Deswegen stellt er auch die Bedingung, daß er früher, bevor er das Geschäft aufnimmt, 3000 bekommen soll.

Es ist in dieser Beziehung bisher noch keine Subvention gegeben worden. Es darf auch hier keine Ausnahme gemacht werden; denn wenn es so weit kommt, wird schließlich auch die Wiener Tramway-Gesellschaft bei Linien, welche schlecht gehen, von der Gemeinde eine Subvention verlangen.

Die Stellfuhrinhaber sind früher alle reich geworden, und jetzt auf einmal wollen sie von der Gemeinde noch subventioniert werden. Was Sie dem einen nicht gewähren, dürfen Sie auch dem anderen nicht bewilligen.

Ich beantrage, daß die Subvention abgelehnt werde.

**Bürgermeister:** Das Wort hat Herr Gem.-Rath Swoboda.

**Gem.-Rath Swoboda** (pro): Ich habe mich gewundert, daß Herr Gem.-Rath Grünbeck dagegen sich ausgesprochen hat. Ich finde es aber begreiflich, weil er, wenn er aus dem Hause herausgeht, gleich die Tramway, vielleicht auch den Stellwagen hat. In Sievering ist das anders. Sie dürfen nicht glauben, daß da keine Menschen wohnen. Der Herr Colleague darf nicht glauben, daß, weil er ein gelbes Wagerl gekauft hat und ein Rapperl dazu, dies andere Leute auch haben.

**Bürgermeister:** Ich bitte, keine persönlichen Beziehungen zu berühren.

**Gem.-Rath Swoboda** (fortfahrend): Andererseits muß ich dem Herrn Collegen Eigner auch sagen, er ist ein Mann, der

viel auf Fußtouren hält, ihn geniert der 5 kr.-Tarif bei der heutigen Tramway nicht; er rennt lieber  $\frac{3}{4}$  Stunden wegen der 5 kr. (Ruf: Wieder persönliche Beziehungen!) Aber die Leute in Sievering wollen ja fahren, namentlich wenn schlechtes Wetter ist.

Schließlich habe ich aber gegen das ganze Referat das eine Bedenken, daß der gute Herr Wolf nicht einmal so viel Stellwägen hat, welche er für einen einstündigen Verkehr braucht, geschweige wenn er alle halbe Stunden die Wägen abgehen lassen will. Da werden ein paar Waschtröge mit Nadeln versehen und damit führt man das Publicum herein. (Heiterkeit.) Das geht nicht. Da muß hinzugefügt werden, daß von nun an ausschließlich Stellwägen zu gehen haben, aber nicht Kraxen, wie sie dort herumfahren.

**Bürgermeister:** Der Herr Wolf soll ja ein vermöglicher Mann sein.

Der Herr Referent zum Schlussworte.

**Referent:** Meine Herren! Es geht doch nicht an, daß wir die Sache vom Bezirksstandpunkte betrachten. Es haben drei Herren contra gesprochen, welche alle dem Bezirke Hernals angehören, und wie sie verblümt oder nicht verblümt zugegeben haben, hauptsächlich deshalb, weil eine Subvention für Aufrechterhaltung des Stellwagenverkehrs bis Neuwaldegg heuer nicht gegeben wurde. Damit haben die Herren eigentlich zugegeben, daß der Stellwagenverkehr nach Dornbach ebenso dringend notwendig ist, wie er nach Sievering und Grinzing notwendig ist, deren Bevölkerung ein Recht darauf hat, einen großstädtischen Verkehr — es ist eigentlich nur ein kleinstädtischer — zu haben. Bezüglich der gemachten Einwendungen betone ich Folgendes:

In dem Protokoll, welches mit Herrn Wolf aufgenommen wurde, erklärt derselbe, daß er die 3000 K bares Geld insbesondere deswegen braucht, weil er sich 24 Pferde und 7 Wägen anschaffen muß. Da weiters betont wurde, er sei selbst finanziell nicht gut gestellt, bringe ich Folgendes zur Kenntnis, was für Ihre Abstimmung von Wichtigkeit ist.

Der Verhandlung mit Wolf hat der Hausbesitzer Eduard Seik vom Anfang bis zum Ende beigewohnt und hat am Schlusse der Verhandlung folgende Erklärung abgegeben (liest):

„Ich Eduard Seik, Hausbesitzer, XVI., Gürtelstraße 33, erkläre hiemit, nachdem ich an den obigen Verhandlungen theilgenommen habe, daß ich bereit bin, für die Erfüllung der von Herrn Wolf eingegangenen Verbindlichkeiten in jeder Beziehung Garantie zu übernehmen.“

In dieser Hinsicht sind wir also vollständig gedeckt.

Nachdem der Verkehr im Interesse Sieverings und Grinzings aufrecht erhalten werden muß, bitte ich um Ihre Zustimmung.

**Bürgermeister:** Zur persönlichen Bemerkung und thatsächlichen Berichtigung Herr Gem.-Rath Eigner!

**Gem.-Rath Eigner:** Ich berichtige Herrn Gem.-Rath Swoboda dahin, daß ich nicht wegen der 5 Kreuzer gehe, sondern ich gehe meiner Gesundheit wegen. (Heiterkeit.) Ich berichtige ihn weiter, daß Herr Gem.-Rath Swoboda, der ja ein Schuhmachermeister ist, gegen sein eigenes Gewerbe gesprochen hat, denn je mehr Leute gehen, desto mehr Stiefel, Doppler und Abjäge werden gemacht. (Lebhafte Heiterkeit.)

**Bürgermeister:** Es ist schon genug.

Jene Herren, welche mit den Anträgen des Stadtrathes einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschicht.) Dieselben sind mit großer Majorität angenommen.



**Beschluss:** Dem Stellfuhrinhaber Johann Wolf wird ohne Präjudiz für andere Fälle, unter der Bedingung, dass er nach Maßgabe seiner Protokollar-Erklärung vom 15. October 1901 einen ununterbrochenen Wagenverkehr von Sievering und Grinzing zur Rußsdorferlinie unterhält, eine Subvention im Höchstbetrage von 8000 K (5000 K für Sievering, 3000 K für Grinzing) in der Weise bewilligt, dass der Genannte:

- a) sofort nach Ausfertigung des erforderlichen gewerbebehördlichen Concessions-Decretes den Betrag von 3000 K,
- b) nach Ablauf eines halben Jahres, von diesem Zeitpunkte ab gerechnet, auf die Dauer eines weiteren halben Jahres, wenn aber der Verkehr auf einer der städtischen Straßenbahnlinien nach Sievering beziehungsweise Grinzing früher schon aufgenommen werden sollte, nur bis zu dem Zeitpunkte der bezüglichen Verkehrsaufnahme einen monatlichen Theilbetrag von 520 K 83 h für Sievering und von 312 K 50 h für Grinzing im nachhinein ausbezahlt erhält.

Der Betrag von 3000 K ist pro 1901 auf den Reservefond zu verweisen, der Betrag von 5000 K im Präliminare pro 1902 sicherzustellen.

**28. Referent Gem.-Rath Tomola:** Zahl 12068. Es betrifft dies die Bewilligung von Subventionen für Verschönerungsvereine.

Es wird beantragt, diesen Vereinen, mit Ausnahme der Posten 3 und 4, welche 800 K bekommen sollen, je 600 K zu bewilligen. Die Gesamtsumme beträgt 4000 K.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Obrist verlässt den Saal, weil er bei einem dieser Vereine persönlich theilhaftig ist.

Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschicht.) **A n g e n o m m e n .**

**Beschluss:** Es werden den nachstehend verzeichneten Verschönerungsvereinen folgende Subventionsbeträge pro 1901 bewilligt: dem Verschönerungsverein Hacking . . . . . 600 K (Das am 31. December, also verspätet eingebrachte Gesuch pro 1900 wird abgewiesen.)

dem Hütteldorfer Verschönerungsverein . . . . . 600 "  
 dem Ottakringer Verschönerungsverein . . . . . 800 "  
 dem Bögleinsdorfer Verschönerungsverein . . . . . 800 "  
 dem Verschönerungs-Comité Salmannsdorf . . . . . 600 "  
 dem Sieveringer Wohlthätigkeits- und Verschönerungsverein . . . . . 600 "

Das Ansuchen des Verschönerungsvereines in Klosterneuburg wird abgewiesen.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Dr. Krenn zum Referate.

**29. Referent Gem.-Rath Dr. Krenn:** Zahl 11980. Ausgestaltung des bisherigen Beiblattes für Armenwesen und Stiftungen zu einem eigenen, monatlich erscheinenden Blatte. Bis jetzt sind die Armenräthe allmonatlich bei ihren Conferenzen sowohl von den amtlichen Verfügungen als auch von den einzelnen Gesetzen, die erlassen worden sind, ganz einfach in der Weise ver-

ständig worden, dass der Obmann ihnen das vorgelesen hat. Die Armenräthe hätten sich die diversen Dinge nach einmaligem Anhören merken müssen. Nun schreiten wir an die Reform der Armenpflege. Es kommen jetzt die Neuwahlen, und es wird gewiss Hunderte von ganz neuen Armenräthen geben. Diese neuen Armenräthe müssten wieder nach dem alten Muster mit der einmonatlichen Vorlesung abgefüttert werden.

Meine Herren! Es ist gar kein Zweifel, dass es ganz bedeutend praktischer ist, wenn jeder Armenvater und überhaupt jeder von den theilhaftigen Kreisen, welcher mit dem Armenwesen zu thun hat, die ganzen gesetzlichen Verfügungen und Anordnungen des Magistrates in einem netten, gedruckten Formulare vor sich sieht, so dass er sich danach richten kann. Wenn man bedenkt, dass die ganzen Auslagen für alle Parteien, welche das amtliche Blatt benützen wollen, nur 3000 K ausmachen, wie Sie aus dem Antrage ersehen, so ist der Nutzen, den wir dadurch erreichen, dass jeder Armenvater ganz genau über seine gesetzlichen Bestimmungen orientiert ist, größer als der, wenn man die Sache durch den Obmann vorlesen lässt. Der Vortheil ist so einleuchtend, die Kosten sind so gering, dass keiner der Herren wohl seine Einwilligung zu diesem Unternehmen versagen wird. Es sind ja jetzt auch Ausgaben für Hektographien etc., die dann entfallen werden.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? Herr Gem.-Rath Hierhammer pro!

**Gem.-Rath Hierhammer:** Meine Herren! Ich kann Ihnen nur empfehlen, den Antrag anzunehmen. Das Probeblatt, welches erschienen ist, zeigt, dass die Sache dringend nothwendig ist, hauptsächlich im Interesse der Armenpflege. Auch die Herren Gemeinderäthe werden sehr viel Nützliches daraus ersehen, und zwar insbesondere aus der Rubrik, wie sich die Gemeinderäthe zu verhalten haben, wenn sie Empfehlungen und Zuweisungen für die Armenpflege geben.

Ich empfehle Ihnen daher, den Antrag anzunehmen. Die Ausgabe ist gering und die Sache außerordentlich wichtig. (Bravo-Rufe.)

**Bürgermeister:** Wünscht noch einer der Herren das Wort? Herr Gem.-Rath Bielohlawek!

**Gem.-Rath Bielohlawek:** Ich will nur fragen, ob Herr Gerin das Patent hat, alles zu drucken, oder auch andere. Vom Magistrate wird ihm alles gegeben. Ich glaube, dass auch andere Geschäftskente berücksichtigt werden sollen, da sie darüber bittere Klagen führen.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Schwer pro!

**Gem.-Rath Schwer:** Für die Nothwendigkeit dieses Antrages spricht auch die Thatsache, dass in der allerjüngsten Zeit ein ähnliches Blatt gegründet worden ist, und ich denke, dass es auch außerordentlich wertvoll ist für die Vertreter der Gemeinde, wenn sie über alle Stiftplätze, die frei werden, informiert werden und in die Lage kommen, Hilfsbedürftigen Rathschläge zu ertheilen. Außerdem sind die Ausgaben so minimale, dass sie in keinem Verhältnisse zu den Vortheilen stehen.

Ich bitte daher ebenfalls um die Annahme des Antrages.

**Bürgermeister:** Herr Referent zum Schlussworte.

**Referent:** Ich habe meinem Antrage nichts mehr hinzuzusetzen. Denn die Nützlichkeit ist eine so in die Augen springende, dass ich darüber nicht weiter zu sprechen brauche.



**Bürgermeister:** Ich ersuche diejenigen Herren, welche für den Stadtraths-Antrag sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Der Antrag ist angenommen.

**Beschluss:** 1. Die Ausgestaltung des bisherigen Beiblattes für Armenwesen und Stiftungen zu einem eigenen Blatte wird genehmigt. Dieses Blatt führt den Namen: „Blätter für das Armenwesen der Stadt Wien“, erscheint monatlich in der Stärke von durchschnittlich  $1\frac{1}{2}$  Druckbogen und führt im Kopfe das städtische Wappen.

2. Um das Amtsblatt nicht zu schädigen, erfolgen die Stiftungsausreibungen in demselben in der bisher üblichen Weise.

Das bisher als Separatabdruck dieser Ausreibungen erscheinende, zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 21. December 1899, Z. 12504, hauptsächlich für die Armenräthe eingeführte monatliche Beiblatt wird aufgelassen, da in dem neuen Blatte auch die ausgeschriebenene Stiftungen auszugsweise bekanntgegeben werden.

3. Das Recht auf unentgeltlichen Bezug des Blattes haben: Die Armenräthe, sowie die Waisenväter und Waisemütter der Stadt Wien, die städtischen Beamten, welche in der Verwaltung der Armenpflege unmittelbar thätig sind, die katholischen und evangelischen Pfarrämter, sowie die israelitische Cultusgemeinde Wiens, ferner die Mitglieder des Gemeinderathes, die Magistrats-Departements, Bezirksämter und Bezirksvorstellungen, endlich jene Städte, die ähnliche Publicationen herausgeben und der Gemeinde Wien unentgeltlich zur Verfügung stellen.

4. Der jährliche Bezugspreis wird für Privatwohlthätigkeitsvereine mit 3 K, für andere Abonnenten mit 5 K festgestellt.

5. Die Auflage wird vom Magistrate nach Bedarf bestimmt.

6. Als Herausgeber der Blätter erscheint die Gemeinde Wien, als verantwortlicher Schriftleiter ein vom Herrn Bürgermeister zu bestimmender Conceptsbearbeiter des Wiener Magistrates, dem für die außer den Amtsstunden zu bejorgenden Redactionsarbeiten eine Remuneration von 600 K pro Jahr gewährt wird.

7. Das Blatt erscheint vom 1. Jänner 1902 an; die erste Nummer wird im December 1901 ausgegeben.

8. Der Magistrat wird beauftragt, die erforderlichen Schritte wegen Erwirkung der Portofreiheit, eventuell Bewilligung der Versendung mit der Zeitungsmarke einzuleiten.

9. Das Kostenverforderniß ist mit dem Betrage von rund 3000 K in das Budget pro 1902 einzustellen.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Fraba zum Referate.

**30. Referent Gem.-Rath Fraba:** Zur Zahl 11913 liegt ein Kostenschlag für die Herstellung von Rinnfallen und Übergängen im X. Bezirke vor. Es ist die Bewilligung eines Zuschusses von 3938 K 88 h nothwendig. Begründet wird die Überschreitung damit, daß dort in der letzten Zeit so viele Neu-

bauten aufgeführt worden sind, die bei der Budgetberathung nicht vorgeesehen werden konnten.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Eigner hat das Wort.

**Gem.-Rath Eigner:** Sehr verehrte Herren! Ich habe gegen dieses Referat keine Einwendung, sondern ich möchte den Herrn Bürgermeister bitten, daß der Magistrat und das Stadtbauamt bei diesen Pflasterungen, Umpflasterungen, Ausbesserungen u. a. anders vorgehen mögen.

Die Verträge, die die Gemeinde Wien mit den Pflasterern oder Unternehmern geschlossen hat, sind so fix und fertig, daß nichts daran zu bekräfteln ist. Wenn diese Pflasterer so pflastern würden, wie die Punctionen oder Paragraphe der Verträge lauten, möchte die Stadt Wien ein mustergiltiges Pflaster haben, aber leider wird da mit dem alten Schlendrian, wie seit je, fortgearbeitet. Es ist eine Schande, ich sage es Ihnen, eine Schande, da zuzuschauen.

**Bürgermeister (unterbrechend):** In der letzten Zeit ist es bedeutend besser.

**Gem.-Rath Eigner:** Herr Bürgermeister, ich bin bereit, Ihnen Stellen zu zeigen, wo schlecht gepflastert wird, ob in der Inneren Stadt oder in anderen Bezirken — das ist nicht gepflastert! Wenn ich mir polakische, croatische, böhmische Arbeiter oder Leute aus Südafrika (Heiterkeit), mit denen ich kein Wort sprechen kann, kommen lasse und ihnen das Pflastern überhaupt begreiflich mache, so pflastern sie besser als heute gepflastert wird. Es ist traurig, daß das Pflaster der Wienerstadt so viel Geld kostet und trotzdem ein Pflaster hergestellt wird, daß es ein Scandal ist.

Ich bitte, sich diese Pflasterungen und die Übergänge anzuschauen, wie da gearbeitet wird. Einem Laien kann man sagen, daß diese Art der Pflasterung gut sei — einem Laien der nichts versteht. Es mögen mir die Magistratsbeamten und das Bauamt den Ausdruck verzeihen, aber um das Pflaster zu controlieren, muß man selbst gepflastert haben. Man muß verstehen, wie man das macht, aber nicht vielleicht bloß an der Technik theoretisch gelernt haben.

Das kann ein Mensch, der heute von der Technik herkommt, oder der absolvierte Jurist ist und die besten Zeugnisse hat — über seine Fähigkeiten will ich nicht sprechen — nicht controlieren, sondern er muß selbst gearbeitet haben, um controlieren zu können. (Gem.-Rath Schlögl: Aber zur Sache!) Das gehört zur Pflasterung. Die Rinnfalle sind ja ebenfalls gepflastert und die Übergänge auch und gerade die Rinnfalle müssen gut gemacht sein. Es werden jetzt Übergänge aufgerissen, welche besser sind als dann, wenn sie neu gepflastert sind. Das sind Zustände, die man hier endlich einmal besprechen muß, daß so ein Schund von einer Pflasterungsart einmal abgestellt wird. Aber es traut sich kein Beamter beim Magistrate oder Bauamte den Leuten es einmal zu sagen. Wenn ich hingehen und sagen würde, das ist nicht gearbeitet, so würde man mir sagen, das kümmert mich gar nichts und ich habe nichts dreinzureden. Ich will nur noch erwähnen, wie schlenderhaft da gearbeitet wird, wie die Magistrats- und Bauamtsbeamten getäuscht werden.

**Bürgermeister:** Keine Idee davon, die wissen es besser.

**Gem.-Rath Eigner:** Sie wissen, daß die Pflasterungen schlecht gemacht werden — leider! Die Pflasterer legen die Steine hin, schütten Sand darauf, den sie dann mit einem Krückerl auseinanderziehen, dann nehmen sie das Stopfeisen, stopfen aber nicht



so, daß der Sand hineinfällt, sondern sie machen Furchen und Streifen darüber her, so wie wenn ich mit einem Bleistift im Sande Furchen mache; für den Laien sieht dies dann aus, als ob wirklich ordentlich gestopft worden wäre. Da kommt dann der Bauamtsbeamte . . .

**Bürgermeister** (unterbrechend): Aber Herr Colleague Eigner, das gehört doch nicht zur Sache. Wir haben das alles schon ein paarmal gehört.

**Gem.-Rath Eigner**: Wo soll man das besprechen? (Rufe: In Grinzing beim Heurigen!)

**Bürgermeister**: Beim Budget!

**Gem.-Rath Eigner**: Beim Budget darf man es auch nicht thun, Herr Bürgermeister! Ich meine halt, man soll . . .

**Bürgermeister** (unterbrechend): Wir wissen ja ohnehin die ganze Geschichte. Was nützen allgemeine philosophische Abhandlungen? Nur das Eine nützt, wenn Herr Colleague Eigner irgendwo diese Schlamperei bemerkt, so soll er zu mir kommen und mir anzeigen: Dort und dort wird schlampert gepflastert, und wenn er das anzeigt, werde ich dann den betreffenden Stadtbauamtsbeamten oder den betreffenden Magistratsbeamten zur Verantwortung ziehen. Das ist die alleinige Abhilfe, aber wenn hier noch so schön geredet wird — ich gestehe, daß vieles wahr ist, was gesagt wird — so nützt das nichts, diese Beobachtung habe ich gemacht. Es sind heute noch viel wichtigere Dinge zu besprechen, als dies. Du hast ja schon lang genug geredet.

**Gem.-Rath Eigner**: Diese Antwort ist sehr gut, Herr Bürgermeister, aber wenn ich auch eine Anzeige mache, ersause ich in der Sache so, als wenn Einer ins Wasser springt und nicht schwimmen kann.

Bevor das Bauamt dorthin kommt, wird gleich alles ausgeplauscht; dann wird das schon so gerichtet, und ich bin dann der Blamierte und bin der Denunciant. (Heiterkeit.) So ist es, Herr Bürgermeister. Damit schließe ich.

**Bürgermeister**: Wir schreiten nun zur Abstimmung.

Ich bitte jene Herren, welche den Antrag des Stadtrathes annehmen wollen, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Der Antrag ist **a n g e n o m m e n**.

**Beschluß**: Bewilligung eines Zuschusscredits von 3938 K 88 h zur Ausgabe-Kubrik XXII 1 d pro 1901 anlässlich der Herstellung einiger dringend nothwendiger Rinnsale und Übergänge im X. Bezirke.

**31. Referent Gem.-Rath Sraba**: Zur Zahl 12235 liegt der Antrag vor, den Steuer- und Wahlcataster vom Steueramte zu trennen, und zwar darum, weil die Hauptarbeiten, das ist die Evidenzhaltung der Wahlberechtigten, bereits so überhand genommen haben — es ist die Zahl seit dem Jahre 1896 von 20.000 auf 400.000 gestiegen — daß es nicht mehr möglich ist, daß ein Amtsvorstand beide Zweige, beide Abtheilungen in entsprechender Weise übersehen kann.

Der Steuer- und Wahlcataster hat bereits eine solche Ausdehnung erreicht, daß es nothwendig ist, ihn als selbständiges, dem Magistrate untergestelltes Hilfsamt zu bestellen. Es ist auch eigenthümlich, daß man gerade den Steuer- und Wahlcataster beim Steueramt läßt. Das Steuer-Executionsamt zum Beispiel ist nicht dem Steueramt unterstellt, wo doch dessen Agenden dem Steueramte bedeutend näher liegend sind, als die des Wahlcatasters. Nachdem dessen Zweck entsprechend in der Sachlage begründet ist, wird der Antrag gestellt . . .

**Bürgermeister** (unterbrechend): Die Verlesung des Antrages ist nicht nothwendig.

**Referent**: Es ist nur der Titel verdruckt. Im Titel soll es nämlich heißen: „Central-Wahl- und Steuercataster“.

**Bürgermeister**: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Diejenigen Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Der Antrag ist **a n g e n o m m e n**.

**Beschluß**: Es wird der bisherige Steuer- und Wahlcataster aus seinem Abhängigkeitsverhältnisse gegenüber dem Steueramte losgelöst und als Hilfsamt unter dem Titel „Central-Wahl- und Steuercataster“ unmittelbar dem Magistrate untergeordnet.

**Bürgermeister**: Es wird mir mehrfach der Wunsch vorgelegt, daß ich den Herren das Rauchen gestatten möge. Wenn das eine Erleichterung in Erfüllung Ihrer Pflichten ist, habe ich nichts dagegen. Herr Gem.-Rath Dr. Deutschmann zum Referate.

**32. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann**: Ich habe die Ehre, zur Zahl 12119 zu referieren. Es wird hier beantragt, die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen gegen die Entscheidung des Finanzministeriums, betreffend die Gebühr für die Erwerbung von zwei Baugruppen im XX. Bezirke behufs Herstellung eines Straßensäuberungsdepots. Der Magistrat steht nämlich auf dem Standpunkte, daß diese Erwerbung für öffentliche Zwecke geschieht, und in diesem Falle hat schon öfters der Verwaltungsgerichtshof die persönliche Gebührenfreiheit für die Commune ausgesprochen. Es wird daher auch in diesem Falle der Beschwerdeweg an den Verwaltungsgerichtshof empfohlen.

**Bürgermeister**: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Diejenigen Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) Der Antrag ist **a n g e n o m m e n**.

**Beschluß**: Gegen die Entscheidung des k. k. Finanzministeriums vom 16. Juni 1901, Z. 66143 ex 1900, betreffend die Vorschreibung einer Gebühr für die Erwerbung von zwei Baugruppen im XX. Bezirke zur Erbauung eines Straßensäuberungsdepots, wird die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

**33. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann**: Zur Zahl 12027 wird die Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof gegen die Ministerial-Entscheidung über den Recurs der Gemeinde Wien in Angelegenheit der Aufbringung der Hand- und Zugkosten für Reparaturen am Dache des Pfarrhofgebäudes „Zum heiligen Johann Evangelist“ im X. Bezirke beantragt. Ich bitte, aus den bekannten Gründen diesem Beschlusse beizutreten.

**Bürgermeister**: Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschlecht.) **A n g e n o m m e n**.

**Beschluß**: Gegen die Entscheidung des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 15. September 1901, Z. 25595, betreffend die Aufbringung der Hand- und Zugkosten für Reparaturen am Dache des Pfarrhofgebäudes „Zum heil. Johann Evangelist“ im X. Bezirke wird die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

**34. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann**: Zur Zahl 11592 handelt es sich um die Kenntnissnahme einer Ent-



scheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 7. August 1901, Z. 21101, betreffend die Androhung der Einschränkung des Wasserzuflusses für das Ofenheim-Haus VII., Neustiftgasse 10.

Das Ministerium hat in dieser Zuschrift ausdrücklich erklärt, daß es keine Veranlassung hat, in dieser Entscheidung das sogenannte Aufsichtsrecht geltend zu machen. Es paßt das ganz zu unserer Auffassung, daß die Commune Wien in Wasserfragen autonom ist, und nachdem uns in dieser Richtung die Entscheidung des Ministeriums paßt, so beantragt der Magistrat und der Stadtrath, man möge die Entscheidung des Ministeriums zur Kenntnis nehmen.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** Die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 7. August 1901, Z. 21101, betreffend die Androhung der Einschränkung des Wasserzuflusses für das Haus VII., Neustiftgasse 10, wird lediglich zur Kenntnis genommen.

**35. Referent Gem.-Rath Dr. Deutschmann:** Zahl 12009. Hier wird beantragt, gegen die Erwerbsteuerauftheilung, betreffend die Sophienbad-Actiengesellschaft keine Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof zu ergreifen, nachdem der Nachweis, daß die Gärtnerei, welche diese Actiengesellschaft in Kragran betreibt, einen Reingewinn abgeworfen hat, nicht zu erbringen wäre. Ich bitte, die Unterlassung dieser Beschwerde zu genehmigen.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche jene Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** In Ansehung der Entscheidung des k. k. Finanzministeriums vom 3. August 1901, Z. 49081, betreffend die Auftheilung der der Sophienbad-Actiengesellschaft in Wien pro 1898 bemessenen Erwerbsteuer zwischen der Gemeinde Wien und Kragran, wird gemäß dem Bezirksamts-Antrage von der Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof abgesehen.

**Bürgermeister:** Ich ersuche Herrn Gem.-Rath Schreiner, sein Referat zu erstatten.

**36. Referent Gem.-Rath Schreiner:** Zur Zahl 11914 liegt der Kostenvoranschlag für die Pflasterung der Pelzgasse zwischen der Goldschlag- und Märzstraße vor.

Es wird Ihnen der Antrag gestellt auf Bewilligung eines Zuschußcredits von 3937 K zur Ausgabe-Rubrik XXII 1 b pro 1901 anlässlich der Pflasterung der Pelzgasse zwischen der Goldschlag- und Märzstraße im XV. Bezirke.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** Bewilligung eines Zuschußcredits von 3937 K zur Ausgabe-Rubrik XXII 1 b pro 1901 anlässlich der Pflasterung der Pelzgasse zwischen der Goldschlag- und Märzstraße im XV. Bezirke.

**Bürgermeister:** Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rath Weitmänn.

**37. Referent Gem.-Rath Weitmänn:** Zur Zahl 11863 handelt es sich um einen Zuschußcredit. Es stellt Ihnen der Stadtrath den Antrag auf Bewilligung eines Zuschußcredits von 4133 K 20 h zur Ausgabe-Rubrik XXVII 1 b pro 1901 anlässlich des Neubaus von Hauptunrathscanälen in der Wimberger- und Kendlgasse im VII. Bezirke.

Ich bitte um Ihre Zustimmung.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** Bewilligung eines Zuschußcredits von 4133 K 20 h zur Ausgabe-Rubrik XXVII 1 b pro 1901 anlässlich des Neubaus von Hauptunrathscanälen in der Wimberger- und Kendlgasse im VII. Bezirke.

**Bürgermeister:** Zum Referate gelangt Herr Gem.-Rath Dr. Wähner.

**38. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner:** Zur Zahl 11835 liegt der Winter-Fahrplan der elektrischen Straßenbahn Wien—Kragran (Kaisermühlen) vor.

Nach dem vorgelegten Fahrplane sollen auf der Strecke Reichsbrücke—Kragran die Wagen von 5 Uhr 30 Minuten beziehungsweise 6 Uhr 10 Minuten früh bis 10 Uhr 30 Minuten beziehungsweise 11 Uhr nachts alle 20 Minuten, auf der Strecke Reichsbrücke—Alte Donau vom Betriebsbeginne bis 8 Uhr abends alle 10 Minuten und auf der Strecke Reichsbrücke—Kaisermühlen vom Betriebsbeginne bis 7 Uhr früh und von 8 Uhr abends bis Betriebschluss alle 15 Minuten, von 7 Uhr früh bis 8 Uhr abends alle 10 Minuten verkehren.

Nachdem dieser Fahrplan die vertragsmäßigen Verpflichtungen der Unternehmung noch übertrifft, so wird beantragt, hiezu die Zustimmung zu ertheilen.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren zu diesem Antrage das Wort? (Niemand meldet sich.) Wenn nicht, so ersuche ich diejenigen Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

**Beschluß:** Der von der Bahn-Bau- und Betriebs-Unternehmung Ritschl & Comp. vorgelegte Entwurf des mit 1. November 1901 auf der elektrischen Straßenbahn Wien—Kragran (Kaisermühlen) in Kraft tretenden Winter-Fahrplanes wird genehmigt.

**39. Referent Gem.-Rath Dr. Wähner:** Zahlen 12109 und 12110 betreffen den den Herren schon ziemlich bekannten Antrag des Stadtrathes bezüglich weiterer Vertragsstrafen gegen die Bau- und Betriebs-Gesellschaft.

Dem Magistrat ist eine große Anzahl von Fällen von dem zur Controle des Fahrplanes angestellten Beamten zur Kenntnis gebracht worden, und in 72 Fällen wird eine Vertragsstrafe beantragt.

Die Anträge liegen Ihnen schon seit längerer Zeit gedruckt vor. Ich bitte um deren Genehmigung.

**Bürgermeister:** Zum Worte gelangt Herr Gem.-Rath Helbig pro.

**Gem.-Rath Helbig:** Meine Herren! Ich glaube, unter uns herrscht nur eine Meinung, daß es höchste Zeit ist, die Bau- und Betriebs-Gesellschaft zu verhalten, ihren Verpflichtungen nach-



zukommen. (Beifall.) Ich glaube, daß selbst jene Herren, welche mit Gummiradlern fahren, sich mit Recht zu beklagen haben, daß alle Straßen aufgerissen werden. Auf dem Ring ist für jedes Fahrwerk der Verkehr durch die Tramway fast unmöglich. Aber eines wundere ich bei dieser Sache. Die Anstände datieren, wie hier im Bericht gesagt wird, beispielsweise vom 14., 17., 22. und 25. Mai. Wie kommt es dann, daß erst heute, Ende October, der Bau- und Betriebs-Gesellschaft diese Strafen dictiert werden? Soviel ich mich erinnere, ist von der Gemeinde ein eigener Beamter aufgestellt worden, damit er überwache, ob die Intervalle fahrplanmäßig eingehalten werden. Ich glaube, daß der Beamte schon damals referiert haben dürfte, wo ist der Act so lange stecken geblieben? Ob im Stadtrathe oder Magistrat, weiß ich nicht, aber das weiß ich, daß die Bau- und Betriebs-Gesellschaft, wenn man sie gleich im Mai derart empfindlich gestraft hätte, wie es heute beantragt wird, diese Intervalle nicht so vergrößert hätte, wodurch wieder das Publicum den Vortheil gehabt hätte, daß es schon ein halbes Jahr hätte präciser fahren können, so daß die Klagen, die heute in der ganzen Bevölkerung mit Recht erhoben werden, aufgehört haben würden.

Solche Conventionalstrafen haben ja nicht den Zweck, der Bau- und Betriebs-Gesellschaft Geld herauszupressen, sondern nach meiner Meinung, den richtigen Zweck, die Gesellschaft zu zwingen, ihre Verpflichtungen einzuhalten.

Das wird aber nicht erreicht — zum Nachtheile des Publicums — wenn man Vorkommnisse, die im Mai stattgefunden haben, erst Ende October hieher bringt, und jetzt mit Strafen vorgeht. Die Sache schaut heute etwas häßlich aus. Heute werden Strafen von 500.000 K dictiert. Man sagt heute schon, man wolle die Tramway schlechter machen, um die Actien billiger zu erwerben. Ich glaube allerdings nicht, daß das die Absicht ist, aber unwillkürlich macht es diesen Eindruck, und das hätte man vermeiden können, wenn man zur rechten Zeit mit den Strafen vorgegangen wäre, wodurch auch das Publicum hätte besser fahren können.

Ich möchte mir noch eine Frage erlauben.

Es sind hier Differenzen von einer halben Minute angegeben, und da möchte ich mir an den Herrn Referenten die Frage erlauben, ob da die Fahrprotokolle nachgesehen worden sind, ob die Wagen von der Endstation um eine halbe Minute später abgelassen wurden, denn dann finde ich die Strafen gerechtfertigt. Wenn aber auf der Straße eine Verspätung von einer halben oder einer Minute eintritt, so glaube ich, ist das oft nicht unberechtigt; denn es gibt so viele Hindernisse, daß es nicht möglich ist, die Fahrzeit genau einzuhalten, und wenn ein Wagen nur um eine halbe Minute sich verspätet, so kann eine gleiche Verzögerung bei 3 bis 4 in derselben Richtung verkehrenden Wagen eintreten.

Ich glaube also, daß wir gerecht vorgehen sollten.

Ich bin ja entschieden dafür, daß man straft, aber man sollte nicht die Minuten so berechnen, wie es hier geschehen ist mit 0·6, 0·7 Minuten.

Wir sind alle gewohnt, mit Minuten und Secunden zu rechnen.

Hier muß man erst mathematisch umrechnen, wie viel 0·7 Minuten u. s. w. ausmachen.

Das ist man bei uns nicht gewohnt. Ich glaube, daß man hier nicht nach Zehntel-Minuten, sondern nach Secunden und Minuten rechnen soll.

Im großen und ganzen bin ich mit den Strafen einverstanden.

Ich möchte Sie nur bitten, künftighin das rechtzeitig zu machen.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Die Debatte ist geschlossen.

Der Herr Referent zum Schlussworte.

**Referent:** Auf die beiden von Herrn Gem.-Rath Helbig vorgebrachten Einwendungen bin ich in der Lage, gleich zu erwidern. Im ersten Falle bemerke ich Folgendes: Der Herr Colleague meint, daß wir die Sache zu lange haben anstehen lassen. Ich versichere, daß wir gerade in dieser Hinsicht wiederholte Urgezen seit dem Frühjahr an den Magistrat hinausgehen ließen; seit dem Frühsommer hat der Magistrat wiederholt berichtet, daß es ihm nicht möglich sei, darüber Bericht zu erstatten, nachdem das Departement mit Arbeiten für die Bau- und Betriebs-Gesellschaft überanstrengt sei. Ich halte dies auch für vollständig richtig. Nichtsdestoweniger sind auf unsere Urgezen eine Anzahl von Referaten über derartige Überschreitungen des Fahrplanes erstattet worden und im Gemeinderathe wurde thatsächlich darüber auch im Laufe des Sommers berichtet. Es waren dies jene Fälle, welche der Magistrat für die wichtigsten hielt und die er deshalb zuerst erledigte. Über alle anderen Fälle liegen die Referate nun vor, und es wird unter einem darüber berichtet.

Was den zweiten Punkt betrifft, bezüglich der scheinbar kleinen Differenzen, hat uns der Magistrat Folgendes berichtet: Es sind diese Überschreitungen nicht etwa einzelne Fälle, sondern Durchschnitte aus einer größeren Zahl von Beobachtungen. Es ist nämlich folgendermaßen vorgegangen worden: Ein Beamter hat durch zwei Stunden die Wagen gezählt. Es sollten in dieser Zeit so und so viele Wagen verkehren er hat aber gefunden, daß um einige weniger verkehrt haben; daraus sind die Intervalle durchschnittsweise berechnet worden.

Nichtsdestoweniger hatten wir im Gemeinderathe dieselben Bedenken wie Herr Gem.-Rath Helbig, und wir haben in allen diesen Fällen sogar die Strafen etwas milder eingesetzt, als der Magistrat beantragt hat. In allen übrigen Fällen haben wir uns den Anträgen des Magistrates angeschlossen. Ich glaube, daß wir auch in dieser Hinsicht den Intentionen des Herrn Gem.-Rathes Helbig gerecht geworden sind.

**Bürgermeister:** Wir schreiten zur Abstimmung.

Diejenigen Herren, welche mit den Anträgen des Stadtrathes einverstanden sind, bitte ich, die Hand zu erheben. (Geschieht.) Ich constatire, daß diese Anträge einstimmig zum Beschlusse erhoben worden sind. (Rufe: Nicht einstimmig!) Wer hat nicht mitgestimmt? Ah, Herr Gem.-Rath Besau enthält sich der Abstimmung. Das finde ich begreiflich.

**Beschluß:** Über die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien werden gemäß §§ 32 und 33 des Vertrages vom 28. October 1899 wegen der durch einen beeideten städtischen Beamten festgestellten Nichteinhaltung der fahrplanmäßigen Fahrleistung in nachstehenden Fällen Vertragsstrafen verhängt, und zwar:

1. weil am 14. Mai 1901 in der Zeit von 7 bis  $\frac{1}{2}$  9 abends der durchschnittliche Zwischenraum der von Döbling nach Meidling verkehrenden Wagen  $7\frac{3}{4}$  Minuten betrug, während nach dem mit dem



Gemeinderaths-Bechlusse vom 30. April 1901, Z. 4850, genehmigten Fahrpläne ein Zwischenraum von 5 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

2. weil am 17. Mai 1901 von 9 bis  $\frac{1}{2}$  11 Uhr nachts die durchgehenden Wägen in der Richtung von Meidling nach Döbling in durchschnittlichen Zwischenräumen von  $8\frac{1}{3}$  Minuten verkehrten, während diese Wägen nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne mit einem Zwischenraume von 5 Minuten zu verkehren hatten, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

3. weil am 25. Mai 1901 von  $\frac{3}{4}$  1 bis 2 Uhr nachmittags die von Meidling nach Döbling verkehrenden durchgehenden Wägen einander in durchschnittlichen Zwischenräumen von  $7\frac{2}{3}$  Minuten folgten, während in dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne für diese Wägen ein Zwischenraum von 5 Minuten vorgeschrieben war, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

4. weil am 29. Mai 1901 von 5 bis 7 Uhr abends die durchgehenden Wägen von Döbling nach Meidling mit einem durchschnittlichen Zwischenraume von 7·7 Minuten verkehrten, während in dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne ein Zwischenraum von 5 Minuten vorgeschrieben war, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

5. weil am 13. Juni 1901 von 6 bis 8 Uhr abends die durchgehenden Wägen in der Richtung von Meidling nach Döbling in durchschnittlichen Zwischenräumen von 7·7 Minuten und die durchgehenden Wägen in der Richtung von Döbling nach Meidling in durchschnittlichen Zwischenräumen von 7·6 Minuten aufeinander folgten, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne ein Zwischenraum von 5 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

6. weil am 6. Mai 1901 von 10 bis  $\frac{1}{2}$  12 Uhr vormittags die von Gersthof in den Prater verkehrenden durchgehenden Wägen einen durchschnittlichen Zwischenraum von  $5\frac{1}{2}$  Minuten aufwiesen, während nach dem von der Gesellschaft selbst vorgelegten Fahrpläne ein Zwischenraum von 5 Minuten einzuhalten war, an welchem auch bei der Instradierung der Wägen anstatt nach St. Marx in den Prater nichts geändert werden durfte, eine Vertragsstrafe von 1000 K;

7. weil am 10. Mai 1901 von 7 bis 9 Uhr früh die durchgehenden Wägen in der Richtung von Gersthof in den Prater in durchschnittlichen Zwischenräumen von 7 Minuten verkehrten, während in dem von der Gesellschaft selbst vorgelegten Fahrpläne ein Zwischenraum von 5 Minuten vorgesehen war, an welchem auch bei der Instradierung der Wägen anstatt nach St. Marx in den Prater nichts geändert werden durfte, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

8. weil am 17. Mai 1901 von 11 bis 12 Uhr nachts bei den in der Richtung von Gersthof zum Prater verkehrenden durchgehenden Wägen ein durchschnittlicher Zwischenraum von 13 Minuten beobachtet wurde, während nach dem von der Gemeinde genehmigten

Fahrpläne ein Zwischenraum von 5 Minuten einzuhalten war, an welchem auch bei der Instradierung der Wägen anstatt nach St. Marx in den Prater nichts geändert werden durfte, eine Vertragsstrafe von 5000 K;

9. weil am 22. Mai 1901 von  $\frac{3}{4}$  1 bis  $\frac{3}{4}$  3 Uhr nachmittags die Wägen vom Prater über den Ring in der Richtung nach Währing mit einem durchschnittlichen Zwischenraume von 11 Minuten verkehrten, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne ein Zwischenraum von 5 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

10. weil am 3. Mai 1901 von 1 bis 3 Uhr nachmittags die Wägen von Hernals über die Ottakringerstraße in der Richtung zum Prater in durchschnittlichen Zwischenräumen von  $5\frac{1}{2}$  Minuten aufeinander folgten, während in dem von der Gesellschaft selbst vorgelegten Fahrpläne ein Zwischenraum von 5 Minuten vorgesehen war, eine Vertragsstrafe von 1000 K;

11. weil am 6. Mai 1901 von 10 bis  $\frac{1}{2}$  12 Uhr vormittags die Wägen von Hernals über die Ottakringerstraße in den Prater in durchschnittlichen Zwischenräumen von beinahe 6 Minuten verkehrten, während in dem von der Gesellschaft vorgelegten Fahrpläne ein Zwischenraum von 5 Minuten vorgesehen war, eine Vertragsstrafe von 1000 K;

12. weil am 22. Mai 1901 von  $\frac{3}{4}$  1 bis  $\frac{3}{4}$  3 Uhr nachmittags die vom Prater über die Ottakringerstraße nach Hernals verkehrenden Wägen in durchschnittlichen Zwischenräumen von 5·57 Minuten aufeinander folgten, während in dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne ein Zwischenraum von 5 Minuten vorgeschrieben ist, eine Vertragsstrafe von 1000 K;

13. weil am 21. Mai 1901 von 2 bis 3 Uhr nachmittags die Wägen von Hernals über die Jörgerstraße in den Prater in durchschnittlichen Zwischenräumen von  $5\frac{1}{2}$  Minuten verkehrten, während in dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne ein Zwischenraum von 5 Minuten vorgeschrieben war, eine Vertragsstrafe von 1000 K;

14. weil am 21. Mai 1901 von  $\frac{1}{2}$  12 bis 12 Uhr nachts die durch die Josefstädterstraße zur Stadtbahn verkehrenden Wägen in einem durchschnittlichen Zwischenraum von  $12\frac{1}{2}$  Minuten aufeinander folgten, während in dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne ein Zwischenraum von 10 Minuten vorgesehen war, eine Vertragsstrafe von 5000 K;

15. weil am 14. Mai 1901 von 11 bis 1 Uhr mittags die nach Hieging verkehrenden Wägen der Route Hieging—Ring links einen durchschnittlichen Zwischenraum von  $10\frac{1}{2}$  Minuten aufwiesen, während der Verkehr nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne in Zwischenräumen von 10 Minuten stattzufinden hatte, eine Vertragsstrafe von 1000 K;

16. weil am 20. Mai 1901 von  $\frac{1}{2}$  1 bis 2 Uhr nachmittags die nach Hieging verkehrenden Wägen der Route Hieging—Ring links in einem durchschnittlichen



Zwischenräume von  $10\frac{1}{2}$  Minuten verkehrten, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane ein Zwischenraum von 10 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 1000 K;

17. weil am 20. Mai 1901 von 7 bis 9 Uhr abends bei den Wägen der Route Hieging—Ring rechts in der Richtung zur Kärnthnerstraße ein durchschnittlicher Zwischenraum von 16 Minuten festgestellt wurde, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane ein Zwischenraum von 10 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

18. weil am 21. Mai 1901 von 2 bis 3 Uhr nachmittags die von Hieging über die Babenbergerstraße auf den Ring nach links verkehrenden Wägen einen durchschnittlichen Zwischenraum von  $10\frac{1}{2}$  Minuten aufwiesen, während in dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane ein Zwischenraum von 10 Minuten festgesetzt war, eine Vertragsstrafe von 1000 K;

19. weil am 10. Mai 1901 von 12 bis 2 Uhr nachmittags bei den von Simmering über den Ring nach links verkehrenden Wägen ein durchschnittlicher Zwischenraum von 13 Minuten beobachtet wurde, während nach dem von der Gesellschaft selbst vorgelegten Fahrplane ein Zwischenraum von 10 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

20. weil am 18. Mai 1901 von 12 bis 2 Uhr nachmittags bei den von Simmering über den Ring nach rechts verkehrenden Wägen ein durchschnittlicher Zwischenraum von 11·7 Minuten festgestellt wurde, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane ein Zwischenraum von 10 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 5000 K;

21. weil am 22. Mai 1901 von 6 bis 7 Uhr 14 Minuten früh bei den vom Gellertplatz in der Richtung zur Borgartenstraße verkehrenden durchgehenden Wägen Zwischenräume von 28, 25 und 21 Minuten festgestellt wurden, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane bei diesen vor 7 Uhr abgelassenen Wägen Zwischenräume von 10 Minuten einzuhalten waren, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

22. weil am 29. Mai 1901 von 12 bis 1 Uhr mittags der Verkehr der durchgehenden Wägen vom Gellertplatz zur Borgartenstraße in durchschnittlichen Zwischenräumen von  $7\frac{1}{3}$  Minuten stattfand, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane bei diesen Wägen ein Zwischenraum von 5 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

23. weil am 30. Mai 1901 von 8 bis 10 Uhr vormittags die durchgehenden Wägen vom Gellertplatz zur Borgartenstraße in durchschnittlichen Zwischenräumen von  $10\frac{1}{2}$  Minuten und in der entgegengesetzten Richtung in durchschnittlichen Zwischenräumen von 7 Minuten aufeinander folgten, während in dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane für diese Wägen ein Zwischenraum von 5 Minuten vorgesehen ist, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

24. weil am 31. Mai 1901 von 8 bis 10 Uhr vormittags, sowohl vom Gellertplatz zur Borgartenstraße, als auch in der entgegengesetzten Richtung ein Verkehr mit durchgehenden Wägen in einem durchschnittlichen Zwischenräume von 7·3 Minuten stattfand, während in dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane ein Verkehr dieser Wägen in Zwischenräumen von 5 Minuten vorgeschrieben ist, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

25. weil am 1. Juni 1901 von 10 bis 12 Uhr vormittags die durchgehenden Wägen vom Gellertplatz zur Borgartenstraße in durchschnittlichen Zwischenräumen von  $7\frac{1}{3}$  Minuten und in der entgegengesetzten Richtung in durchschnittlichen Zwischenräumen von 8 Minuten verkehrten, während in dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane für diese Wägen ein Zwischenraum von 5 Minuten vorgeschrieben ist, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

26. weil am 12. Juni 1901 von 8 bis 10 Uhr vormittags bei den durchgehenden Wägen vom Gellertplatz zur Borgartenstraße ein durchschnittlicher Zwischenraum von 8 Minuten und in der entgegengesetzten Richtung ein durchschnittlicher Zwischenraum von 9 Minuten festgestellt wurde, während in dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane für diese Wägen ein Zwischenraum von 5 Minuten vorgeschrieben ist, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

27. weil am 15. Mai 1901 von 5 bis 7 Uhr abends die von der Ferdinandsbrücke über die Hintere Zollamtsstraße nach Favoriten verkehrenden Wägen einen durchschnittlichen Zwischenraum von 5·5 Minuten aufwiesen, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane ein Zwischenraum von 5 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 1000 K;

28. weil am 8. Juni 1901 von 10 bis 12 Uhr vormittags bei den von der Ferdinandsbrücke über die Hintere Zollamtsstraße nach Favoriten verkehrenden Wägen ein durchschnittlicher Zwischenraum von 5·4 Minuten festgestellt wurde, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane ein Zwischenraum von 5 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 1000 K;

29. weil am 8. Mai 1901 von 8 bis 10 Uhr vormittags bei den von der Löwengasse über den Ring und Quai verkehrenden Wägen ein durchschnittlicher Zwischenraum von 11 Minuten beobachtet wurde, während nach dem von der Gesellschaft selbst vorgelegten Fahrplane ein Zwischenraum von 10 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 3000 K;

30. weil am 15. Juni 1901 von  $\frac{1}{2}9$  bis  $\frac{1}{2}11$  Uhr vormittags bei den von der Löwengasse über den Ring und Quai verkehrenden Wägen ein durchschnittlicher Zwischenraum von 10·6 Minuten festgestellt wurde, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane ein Zwischenraum von 10 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 1000 K;



31. weil am 17. Mai 1901 der in der Richtung von Döbling nach Meidling verkehrende letzte Wagen vor 12 Uhr, und zwar so zeitlich von der Endstation abgelassen wurde, daß er bereits um 11 Uhr 55 Minuten beim Schottenthor beobachtet wurde, eine Vertragsstrafe von 3000 K;

32. weil am 24. Mai 1901 der letzte Wagen in der Richtung von Meidling nach Döbling vor 12 Uhr, und zwar so zeitlich von der Endstation abgelassen wurde, daß derselbe schon um 12 Uhr 10 Minuten auf dem Franzensring beobachtet wurde, eine Vertragsstrafe von 3000 K;

33. weil am 17. Mai 1901 der letzte Wagen vom Prater in der Richtung nach Währing vor 12 Uhr, und zwar so zeitlich von der Endstation abgelassen wurde, daß er bereits um 12 Uhr 8 Minuten beim Schottenthor beobachtet wurde, eine Vertragsstrafe von 3000 K;

34. weil am 17. Mai 1901 der letzte Wagen in der Richtung von Währing in den Prater vor 12 Uhr, und zwar so zeitlich von der Endstation abgelassen wurde, daß er schon um 11 Uhr 59 Minuten beim Schottenthor beobachtet wurde, eine Vertragsstrafe von 3000 K;

35. weil am 24. Juni 1901 der letzte von Siezling über den Ring nach rechts verkehrende Wagen vor 12 Uhr, und zwar so zeitlich von der Endstation abgelassen wurde, daß er schon um 11 Uhr 58 Minuten auf dem Stubenring beobachtet wurde, eine Vertragsstrafe von 3000 K;

36. weil am 24. Juni 1901 der letzte von Siezling über den Ring nach links verkehrende Wagen vor 12 Uhr, und zwar so zeitlich von der Endstation abgelassen wurde, daß er bereits um 12 Uhr 5 Minuten auf dem Stubenring beobachtet wurde, eine Vertragsstrafe von 3000 K, und

37. weil am 24. Mai 1901 der letzte von Simmering über den Ring nach links verkehrende Wagen vor 12 Uhr, und zwar so zeitlich von der Endstation abgelassen wurde, daß er bereits um  $\frac{1}{2}$  12 Uhr auf dem Franzensring beobachtet wurde, eine Vertragsstrafe von 5000 K;

38. weil am 2. Juli 1901 von 8 bis  $\frac{3}{4}$  10 Uhr vormittags auf dem Ring nächst der Bellaria festgestellt wurde, daß die Wagen in der Richtung nach Rudolfsheim in Zwischenräumen von 6, 8, 5, 11, 5, 8, 6, 15, 9, 10 und 6 Minuten, und die Wagen in der Richtung von Rudolfsheim in Zwischenräumen von 8, 4, 13, 3, 7, 6, 16, 10, 11, 5 und 9 Minuten verkehrten, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne ein gleichmäßiger Zwischenraum von 10 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 100 K;

39. weil am 20. Juni 1901 von 8 bis 10 Uhr vormittags die durchgehenden Motorzüge der Route Gellertplatz—Vorgartenstraße in der Richtung zum Gellertplatz in durchschnittlichen Zwischenräumen von 8-8 Minuten verkehrten, während in dem von der

Gemeinde genehmigten Fahrpläne der Verkehr der durchgehenden Wagen in Zwischenräumen von 5 Minuten vorgegeschrieben ist, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

40. weil am 28. Juni 1901 von 7 bis 9 Uhr früh die durchgehenden Züge der Route Gellertplatz—Vorgartenstraße, und zwar in der Richtung zum Gellertplatz in durchschnittlichen Zwischenräumen von 9-6 Minuten und in der entgegengesetzten Richtung in durchschnittlichen Zwischenräumen von 7-9 Minuten verkehrten, während in dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne ein Zwischenraum von 5 Minuten bei durchgehendem Verkehre vorgeesehen ist, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

41. weil am 1. Juli 1901 von 11 bis 12 Uhr vormittags die durchgehenden Züge der Route Gellertplatz—Vorgartenstraße in der Richtung zum Gellertplatz in durchschnittlichen Zwischenräumen von 9 Minuten und in der entgegengesetzten Richtung in durchschnittlichen Zwischenräumen von 7-6 Minuten verkehrten, während in dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne ein Zwischenraum von 5 Minuten festgesetzt ist, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

42. weil am 5. Juli 1901 von 8 bis 10 Uhr vormittags bei den durchgehenden Zügen der Route Gellertplatz—Vorgartenstraße in der Richtung zur Vorgartenstraße ein durchschnittlicher Zwischenraum von  $8\frac{1}{2}$  Minuten und in der entgegengesetzten Richtung ein durchschnittlicher Zwischenraum von 8 Minuten festgestellt wurde, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne ein Zwischenraum dieser Züge von 5 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

43. weil am 19. Juli 1901 von 7 Uhr 59 Minuten bis 9 Uhr 37 Minuten früh bei den durchgehenden Zügen der Route Gellertplatz—Vorgartenstraße in der Richtung zum Prater ein durchschnittlicher Zwischenraum von  $7\frac{2}{3}$  Minuten, und bei den in der Richtung vom Prater verkehrenden durchgehenden Zügen derselben Route ein durchschnittlicher Zwischenraum von 8 Minuten festgestellt wurde, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne ein Zwischenraum von 5 Minuten einzuhalten ist, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

44. weil am 11. Juli 1901 von 8 bis  $\frac{1}{2}$  10 Uhr vormittags die Züge derselben Route in der Richtung zur Vorgartenstraße in durchschnittlichen Zwischenräumen von 8-2 Minuten und in der Richtung zum Gellertplatz in durchschnittlichen Zwischenräumen von 7-8 Minuten verkehrten, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne ein Zwischenraum von 5 Minuten bei durchgehendem Verkehre einzuhalten ist, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

45. weil am 20. Juli 1901 von  $\frac{1}{2}$  10 bis 11 Uhr vormittags bei den durchgehenden Wagen derselben Route in der Richtung zum Prater ein durchschnittlicher Zwischenraum von 7 Minuten, und in der entgegengesetzten Richtung ein durchschnittlicher Zwischenraum von 8-2 Minuten beobachtet wurde,



während in dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne ein Zwischenraum von 5 Minuten vorgesehen ist, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

46. weil am 29. Juli 1901 die durchgehenden Züge derselben Route von 10 bis 12 Uhr vormittags sowohl in der Richtung zur, als von der Vorgartenstraße in durchschnittlichen Zwischenräumen von 8 Minuten verkehrten, während in dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne ein Zwischenraum von 5 Minuten festgesetzt ist, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

47. weil am 30. Juli 1901 von 8 bis 10 Uhr vormittags bei den durchgehenden Zügen derselben Route in der Richtung zum Prater ein durchschnittlicher Zwischenraum von 8 Minuten, und in der Richtung vom Prater ein durchschnittlicher Zwischenraum von  $8\frac{1}{3}$  Minuten festgestellt wurde, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne ein Zwischenraum von 5 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

48. weil bei den durchgehenden Zügen derselben Route in der Richtung zum Prater am 3. August 1901 vom Betriebsbeginn bis 7 Uhr früh der durchschnittliche Zwischenraum 24 Minuten und an demselben Tage von 10 bis 12 Uhr vormittags in der Richtung zum Seltertplatz der durchschnittliche Zwischenraum 7.4 Minuten betrug, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne in dem ersterwähnten Zeitraume ein Zwischenraum von 10 Minuten und in dem zweiterwähnten Zeitraume ein Zwischenraum von 5 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

49. weil am 13. August 1901 von 7 bis 9 Uhr früh bei den durchgehenden Wägen derselben Route nach beiden Richtungen ein durchschnittlicher Zwischenraum von 8 Minuten beobachtet wurde, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne ein Zwischenraum von 5 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

50. weil am 14. August 1901 von 8 bis 10 Uhr vormittags bei den durchgehenden Wägen derselben Route in der Richtung zur Vorgartenstraße ein durchschnittlicher Zwischenraum von  $8\frac{1}{3}$  Minuten und in der Richtung zum Seltertplatz ein durchschnittlicher Zwischenraum von 8.9 Minuten festgestellt wurde, während in dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne ein Zwischenraum von 5 Minuten vorgegeschrieben ist, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

51. weil am 24. August 1901 von 7 bis  $\frac{1}{2}$  9 Uhr vormittags bei den durchgehenden Wägen derselben Route in der Richtung zum Prater ein durchschnittlicher Zwischenraum von 11 Minuten und in der Richtung vom Prater ein durchschnittlicher Zwischenraum von 8 Minuten festgestellt wurde, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne die bis 7 Uhr früh abgelassenen Wägen in einem Zwischenraume von 10 Minuten und die nach 7 Uhr früh abgelassenen Wägen in einem Zwischenraume von

5 Minuten hätten verkehren sollen, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

52. weil am 3. Juli 1901 in der Zeit von 7 Uhr 11 Minuten bis 8 Uhr 58 Minuten abends vom Schwarzenbergplatz zum Central-Friedhofe, sowie auch in der entgegengesetzten Richtung dieser Route keine Wägen verkehrten, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne der letzte Wagen der Route Central-Friedhof—Schwarzenbergplatz vom Central-Friedhofe um 8 Uhr abends abzugehen und um 8 Uhr 56 Minuten abends vom Schwarzenbergplatz zum Central-Friedhofe zurückzukehren hatte, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

53. weil am 15. Juli 1901 von 7 Uhr 16 Minuten abends an vom Schwarzenbergplatz zum Central-Friedhofe und in der entgegengesetzten Richtung dieser Route kein Wagen verkehrte, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne der letzte Wagen vom Central-Friedhofe um 8 Uhr abends abzugehen und um 8 Uhr 56 Minuten abends vom Schwarzenbergplatz wieder zum Central-Friedhofe zurückzukehren hatte, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

54. weil am 1. Juli 1901 von  $\frac{1}{2}$  1 bis 2 Uhr nachmittags bei den Wägen der Route Hiezing—Mariahilf—Ring rechts in der Richtung zur Rärnthnerstraße ein durchschnittlicher Zwischenraum von 11 Minuten beobachtet wurde, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne ein Zwischenraum von 10 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 5000 K;

55. weil am 20. Juni 1901 von 7 bis  $\frac{1}{2}$  10 Uhr abends bei den Wägen der Route Döbling—Ring—Meidling in der Richtung nach Döbling ein durchschnittlicher Zwischenraum von 7.7 Minuten festgestellt wurde, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne ein Zwischenraum von 5 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 5000 K;

56. weil am 24. Juni 1901 von 8 bis 10 Uhr vormittags bei den in der Richtung nach Döbling verkehrenden Wägen derselben Route ein durchschnittlicher Zwischenraum von 7 Minuten festgestellt wurde, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne die Wägen dieser Route in Zwischenräumen von 5 Minuten zu verkehren hatten, eine Vertragsstrafe von 5000 K;

57. weil am 26. Juni 1901 von 7 bis 9 Uhr vormittags bei den nach Döbling verkehrenden Wägen derselben Route ein durchschnittlicher Zwischenraum von 6.6 Minuten beobachtet wurde, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne ein Zwischenraum von 5 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 5000 K;

58. weil am 28. Juni 1901 von 2 bis 4 Uhr nachmittags bei den nach Döbling verkehrenden Wägen derselben Route ein durchschnittlicher Zwischenraum von 7.2 Minuten festgestellt wurde, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrpläne ein Zwischenraum von 5 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 5000 K;



59. weil am 1. Juli 1901 von 12 bis 2 Uhr nachmittags die nach Meidling verkehrenden Wagen derselben Route einander in durchschnittlichen Zwischenräumen von 7<sup>7</sup>/<sub>7</sub> Minuten folgten, während in dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane ein Zwischenraum von 5 Minuten vorgeschrieben ist, eine Vertragsstrafe von 5000 K;

60. weil am 2. Juli 1901 von 1 bis 3 Uhr nachmittags bei den nach Döbling verkehrenden Wagen derselben Route ein durchschnittlicher Zwischenraum von 8<sup>2</sup>/<sub>2</sub> Minuten festgestellt wurde, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane ein Zwischenraum von 5 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 5000 K;

61. weil am 16. Juli 1901 in der Zeit von 8 Uhr bis 8 Uhr 19 Minuten früh kein Wagen der Route Meidling — Döbling in der Richtung nach Döbling bei der Nußdorferlinie beobachtet wurde, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane die bis 7 Uhr früh abgelassenen Wagen dieser Route einander in Zwischenräumen von 10 Minuten zu folgen hatten; ferner weil an demselben Tage und auf derselben Route in der Fahrtrichtung nach Döbling von 8 Uhr 19 Minuten bis 9 Uhr 39 Minuten vormittags ein durchschnittlicher Zwischenraum von 6<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Minuten und in der Fahrtrichtung von Döbling von 8 Uhr bis 9 Uhr 38 Minuten vormittags ein durchschnittlicher Zwischenraum von 7 Minuten festgestellt wurde, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane bei den nach 7 Uhr früh abgelassenen Wagen dieser Route ein Zwischenraum von 5 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

62. weil nach den zwischen dem 1. Mai bis 27. Juli 1901 gemachten Beobachtungen das von der Gemeinde in dem genehmigten Fahrplane für den einheitlichen Betrieb der Strecke Viriotplatz — Wipplingerstraße festgesetzte Intervall von 5 Minuten nicht auf der ganzen Strecke eingehalten wurde, sondern die Wagen in der Strecke vom Franz Josef-Bahnhofe bis zum Viriotplatz in durchschnittlichen Zwischenräumen von 6 bis 8 Minuten verkehrten, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

63. weil am 16. Juli 1901 der letzte Wagen der Route Favoriten — Fasangasse — Wollzeile — Ferdinandsbrücke den Ring schon um 12 Uhr 34 Minuten bei der Wollzeile verlassen hat, während er nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane erst um 12 Uhr 45 Minuten vom Ring hätte abgehen sollen, eine Vertragsstrafe von 3000 K;

64. weil am 13. Juli 1901 von 6 Uhr 58 Minuten bis 8 Uhr 36 Minuten früh die Wagen der Route Hernals — Ottakringerstraße — Ring — Prater in der Richtung nach Hernals in durchschnittlichen Zwischenräumen von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Minuten, und zwar bei einzelnen Intervallen bis zu 29 Minuten verkehrten, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane auch für die vom Betriebsbeginne bis

7 Uhr früh abgelassenen Wagen ein Zwischenraum von 5 Minuten galt, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

65. weil am 27. Juli 1901 von 8 bis 9 Uhr früh bei den vom Prater über den Quai und Ring verkehrenden Wagen ein durchschnittlicher Zwischenraum von 7<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Minuten festgestellt wurde, während nach der vom Gemeinderathe mit dem Beschlusse vom 5. Juli 1901, Z. 7780, zur Kenntnis genommenen Zuschrift der Gesellschaft vom 14. Juni 1901 ein Zwischenraum von 6<sup>2</sup>/<sub>3</sub> Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 5000 K;

66. weil am 22. August 1901 von 8 bis 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 10 Uhr vormittags die Wagen der Route Kärnthnerstraße — Magleinsdorf — Favoriten in der Richtung zur Kärnthnerstraße in durchschnittlichen Zwischenräumen von 5<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Minuten verkehrten, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane ein Zwischenraum von 5 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 1000 K;

67. weil am 12. August 1901 der letzte Wagen der Route Währing — Quai — Prater um 11 Uhr 30 Minuten, der letzte Wagen der Route Döbling — Quai rund um 11 Uhr 35 Minuten und der letzte Wagen der Route Währing — Quai rund um 11 Uhr 50 Minuten der Fahrtrichtung zur Aspernbrücke nächst der Ferdinandsbrücke beobachtet worden sind, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane diese Wagen erst um 12 Uhr von den Remisen Döbling und Währing hätten abgehen sollen, eine Vertragsstrafe von 5000 K;

68. weil am 28. August 1901 von 8 bis 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 10 Uhr vormittags die Wagen der Route Währing — Ring rund in der Richtung von Währing in durchschnittlichen Zwischenräumen von 13<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Minuten, und die Wagen der Route Währing — Quai rund in derselben Richtung in durchschnittlichen Zwischenräumen von 13<sup>1</sup>/<sub>3</sub> Minuten verkehrten, während nach der mit dem Stadtraths-Beschlusse vom 1. August 1901 zur Zahl 9225 zur Kenntnis genommenen Zusicherung der Gesellschaft auf diesen Routen ein Zwischenraum von 5 Minuten einzuführen war; ferner weil an dem bezeichneten Tage und zu den angegebenen Stunden Wagen der Route Währing — Kreuzgasse — Quai — Prater überhaupt nicht verkehrten, während nach der mit dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 5. Juli 1901, Z. 7780 zur Kenntnis genommenen Eingabe der Gesellschaft vom 1. Juli 1901 sämtliche von Währing — Kreuzgasse kommenden Wagen über den Quai zu verkehren hatten, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

69. weil am 23. August 1901 von 10 bis 1<sup>1</sup>/<sub>2</sub> 12 Uhr nachts kein Wagen der Route Währing — Quai — Prater verkehrte, während nach der mit dem Gemeinderaths-Beschlusse vom 5. Juli 1901, Z. 7780, zur Kenntnis genommenen Eingabe der Gesellschaft vom 1. Juli 1901 sämtliche von Währing — Kreuzgasse kommenden Wagen über den Quai zu verkehren hatten; ferner weil an demselben Tage und in demselben Zeitraume die Wagen der Route Währing —



Ring rund in der Richtung zum Schottenthor in durchschnittlichen Zwischenräumen von 15 Minuten verkehrten, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane die bis  $\frac{1}{2}$  11 Uhr nachts abgelassenen Wagen einander in Zwischenräumen von 5 Minuten und die nach  $\frac{1}{2}$  11 Uhr nachts abgelassenen Wagen einander in Zwischenräumen von 10 Minuten hätten folgen sollen, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

70. weil am 17. August 1901 bei der Währingerlinie vom Betriebsbeginne bis  $\frac{1}{2}$  8 Uhr früh noch kein Wagen der Route Prater—Quai—Währing in der Richtung gegen Währing verkehrt hatte, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane in diesem Zeitraume 4 Wagen hätten die Währingerlinie passieren sollen, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

71. weil am 16. September 1901 von 10 bis 11 Uhr vormittags auf der Strecke Ferdinandsbrücke—Franz Josefsquai in der Richtung zur Ferdinandsbrücke nur 49 Wagen beobachtet wurden, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane während der Beobachtungsdauer hätten 63 Wagen in dieser Richtung fahren sollen, eine Vertragsstrafe von 10.000 K;

72. weil am 25. September 1901 von 10 Uhr 19 Minuten bis 12 Uhr vormittags bei den in der Fahrtrichtung zum Prater verkehrenden Zügen der Route Gellertplatz—Vorgartenstraße ein durchschnittlicher Zwischenraum von 7.9 Minuten beobachtet wurde, während nach dem von der Gemeinde genehmigten Fahrplane ein Zwischenraum von 5 Minuten einzuhalten war, eine Vertragsstrafe von 10.000 K.

**Bürgermeister:** Herr Gem.-Rath Wessely zum Referate.

**40. Referent Gem.-Rath Wessely:** Zahl 12146. Es handelt sich hier um die Bewilligung eines Zuschusscredits von 5512 K zur Ausgabe-Nubrik XX 1 c für das Jahr 1901.

Ich bitte um Ihre Genehmigung.

**Bürgermeister:** Wünscht einer der Herren das Wort? (Niemand meldet sich.) Es ist nicht der Fall. Ich ersuche die Herren, welche mit dem Stadtraths-Antrage einverstanden sind, die Hand zu erheben. (Geschieht.) **Angenommen.**

**Beschluss:** Bewilligung eines Zuschusscredits von rund 5512 K zur Ausgabe-Nubrik XX 1 c pro 1901 für die nicht bedeckten Mehrkosten der Regulierung der Magdalenenstraße von Dr.-Nr. 4 bis zur Friedrichstraße per 2894 K, sowie für den von den Herstellungskosten des Asphalttrottoirs vor dem Ausstellungsgebäude der Vereinigung bildender Künstler Österreichs auf die Gemeinde entfallenden Beitrag von 2618 K 12 h.

**41. Bürgermeister:** Ich gebe den Herren das Resultat des Scrutiniums über die früher vorgenommenen Wahlen in den Verwaltungsausschuss des Centralvereines zur Beföstigung armer Schulkinder und in die Commission zur Controle des gesammten in Wien befindlichen unbeweglichen Vermögens der Gemeinde Wien, sowie des unbeweglichen Vermögens der unter der Verwaltung der Gemeinde Wien stehenden Fonds im XX. Bezirke bekannt.

Es wurden in beiden Fällen 118 Stimmzettel abgegeben. In den Verwaltungsausschuss des Centralvereines zur Beföstigung

armer Schulkinder erscheint gewählt Herr Gem.-Rath Müller mit 113 Stimmen, in die Commission zur Controle des gesammten in Wien befindlichen unbeweglichen Vermögens der Gemeinde Wien, sowie des unbeweglichen Vermögens der unter der Verwaltung der Gemeinde Wien stehenden Fonds im XX. Bezirke erscheint gewählt Herr Gem.-Rath Gsottbauer mit 113 Stimmen.

Die Tagesordnung der öffentlichen Sitzung ist erschöpft, ich erkläre dieselbe daher für geschlossen. Es findet noch eine kurze vertrauliche Sitzung statt.

(Schluss der öffentlichen Sitzung um 8 Uhr 15 Minuten abends.)

## Beschluss-Protokoll

der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien vom 22. October 1901.

Vorsitz: **Bürgermeister Dr. Lueger.**

**1. (12111.) Gem.-Rath Dr. Wähner** referiert über den Vorbehalt des der Gemeinde Wien auf Grund des § 33, letzter Absatz des Bau- und Betriebsvertrages vom 28. October 1899, gewährleisteten Rechtes der eventuellen Vertragsauflösung und beantragt: Es wird der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen Folgendes mitgetheilt: „Im Hinblick auf die seit 27. April 1901 in bedeutender Anzahl vorgekommenen Verletzungen des Vertrages vom 28. October 1899, welche von dem Gemeinderathe mit den Beschlüssen vom 4. September 1901, Z. 10182, 7. September 1901, Z. 10592, 17. September 1901, Z. 10644 u. nach dem 3. und 4. Absätze des § 33 des Vertrages bestraft wurden, behält sich die Gemeinde Wien vor, bei was immer für einer innerhalb des Zeitraumes von drei Jahren, d. i. bis 27. April 1904 etwa noch folgenden Vertragsverletzung, welche nach dem 3., 4. oder 5. Absätze des § 33 zu bestrafen ist, den Vertrag als aufgelöst zu erklären und den Betrieb der städtischen Straßenbahnen selbst zu übernehmen. Die Gemeinde behält sich jedoch auch vor, nach ihrem alleinigen Ermessen darüber zu entscheiden, ob und bei welcher Vertragsverletzung sie von diesem ihr nach § 53, letztes Alinea des Vertrages zustehenden Rechte Gebrauch machen wird. Selbstverständlich bleibt die Bestimmung des § 33 letzter Absatz auch nach dem 27. April 1904 noch in Kraft.

(Angenommen.)

**2. (11896.) Derselbe** betreffend Gehaltsvorschuß.

**3. (11881.) Derselbe** beantragt für Alois Stanfa, Bezirksvorsteher-Stellvertreter des X. Bezirkes die Bewilligung einer Remuneration für die Führung der Geschäfte eines Bezirksvorstehers im Sinne des § 59, lit. d des Gemeindestatuts, und zwar für die Dauer der Leitung der Geschäfte der Bezirksvertretung eine Vergütung in der Höhe von 250 K pro Monat. (Angenommen.)

**4. (12069.) Derselbe** betreffend Gehaltsvorschuß.

**5. (12079.) Derselbe** beantragt die Erhöhung des Reispauschales von 200 K auf 400 K jährlich für Heinrich Petri, Forstverwalter in Spitz an der Donau. (Angenommen.)

**6. (12123.) Derselbe** beantragt: Es wird dem Leiter der Hauptcassa-Abtheilung des XV. Bezirkes Karl Müller eine Remuneration von 100 K und dem Kanzlei-Praktikanten Johann Pointner eine solche von 50 K, beiden für außergewöhnliche Dienstleistungen, gewährt, und zur Ausgabe-Nubrik III 14 e



pro 1901 ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses bewilligt. (Angenommen.)

7. (9098.) **Gem.-Rath Tomola** beantragt, es wird dem Bürgerichul-Director **Wilhelm Bauhofer** in Würdigung seiner hervorragenden Wirksamkeit auf dem Gebiete der öffentlichen und privaten Wohlthätigkeit, sowie der Jugenderziehung die goldene **Salvator-Medaille** verliehen. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

## Anhang

zum stenographischen Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am 23. October 1901.

Ad II.

Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 9. Mai 1901, Nr. 3592, betreffend die Agnosicierung der Gemeinderathswahl aus dem 1. Wahlkörper des VII. Gemeindebezirkes:

**Im Namen Seiner Majestät des Kaisers!**

Der k. k. Verwaltungsgerichtshof hat unter dem Vorsitze des k. k. Ersten Präsidenten **Dr. Grafen Schönborn**, in Gegenwart der Räte des k. k. Verwaltungsgerichtshofes **Dr. Reissig**, **Dr. Zistler**, **Freiherrn v. Jacobi** und **Mitter v. Falser**, dann des Schriftführers k. k. Bezirks-Commissärs **Freiherrn v. Weigelsperg**, über die Beschwerde des **J. Georg Rosenstingl** in Wien, gegen den Beschluss des Wiener Gemeinderathes vom 19. Juni 1900, betreffend die Agnosicierung der im Jahre 1900 vorgenommenen Wahl für den Gemeinderath aus dem 1. Wahlkörper des VII. Gemeindebezirkes in Wien, nach der am 9. Mai 1901 durchgeführten öffentlichen mündlichen Verhandlung, und zwar nach Anhörung des Vortrages des Referenten, sowie der Ausführungen des **Dr. J. Meisl**, Hof- und Gerichtsadvocaten in Wien, in Vertretung der Beschwerde, dann der Gegenausführungen des **Dr. R. Pattai**, Hof- und Gerichtsadvocaten in Wien, in Vertretung des belangten Gemeinderathes der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, zu Recht erkannt:

Die Beschwerde wird als unbegründet abgewiesen. Ein Kostenersatz wird nicht auferlegt.

**Entscheidungsgründe:**

Gegen die am 28. beziehungsweise 29. Mai 1900 vollzogene Wahl von drei Gemeinderäthen aus dem 1. Wahlkörper des VII. Gemeindebezirkes in Wien erhob der Beschwerdeführer **J. Georg Rosenstingl** unter anderem insbesondere auch deshalb Protest, weil

1. das Scrutinium nicht ordnungsmäßig vorgenommen worden sei, die Stimmzettel vielmehr nicht verlesen, sondern nach der Parteistellung des auf dem Stimmzettel zuerst Genannten sortiert und sodann nur abgezählt wurden;

2. weil dem als gewählt proclamierten **Karl Horner sen.** viele Stimmen zugerechnet wurden, welche nur auf **Karl Horner** lauteten, obgleich sich in dem fraglichen Bezirke zwei Wähler mit dem Namen **Karl Horner**, welche jedoch durch den Beisatz **sen.** und **jun.** unterschieden werden, befinden.

Diese selben Beschwerdepunkte werden auch in der gegen den Beschluss des Gemeinderathes vom 19. Juni 1900, womit der obige Protest zurückgewiesen und die beanstandeten Wahlen als

giltig anerkannt wurden, gerichteten Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof geltend gemacht.

Da jedoch der erste Beschwerdepunkt bei der öffentlichen mündlichen Verhandlung von dem Vertreter der Beschwerde ausdrücklich zurückgezogen wurde, so hatte sich der Verwaltungsgerichtshof nur mit der gegen die Wahl des **Karl Horner sen.** speciell gerichteten Einwendung zu beschäftigen.

Was nun diese Einwendung anbelangt, so werden die diesbezüglichen tatsächlichen Angaben des Beschwerdeführers in der von dem Gemeinderathe erstatteten Gegenschrist nicht ausdrücklich bestritten.

Es handelt sich also lediglich um die Frage, ob die auf den Namen **Karl Horner** ohne nähere Bezeichnung mit **sen.** oder **jun.** abgegebenen Stimmen in rechtsgiltiger Weise dem **Karl Horner sen.** zugerechnet werden durften.

Nach § 19 der Gemeindevahlordnung über die Bornahme der Wahlhandlung geschieht die Stimmgebung unter Vorweisung der Wahllegitimation durch Abgabe des Stimmzettels, auf welchem die Namen der zu Wählenden geschrieben sind.

Die Beifügung irgend einer näheren Bezeichnung der Person ist daher im Geetze nicht vorgeschrieben, woraus sich ergibt, dass die von einem legitimierten Wähler für eine nur mit dem Vor- und Zunamen ohne Beifügung bezeichnete Person, im vorliegenden Falle also für **Karl Horner** abgegebene Stimme in der gesetzlich vorgeschriebenen Form und daher giltig abgegeben erscheint. Wegen eines Mangels in der gesetzlich vorgeschriebenen Bezeichnung des zu Wählenden konnten daher die diesbezüglichen Stimmen nicht als ungiltig angesehen werden.

Nun kann es allerdings im einzelnen Falle vorkommen, dass trotz der richtigen Bezeichnung des zu Wählenden für die Wahl-Commission die Unmöglichkeit eintritt, die Person des Gewählten festzustellen, weil mehrere Personen desselben Vor- und Zunamens in Betracht kommen können.

Dieser Fall ist im VI. Absätze des § 19 der Gemeindevahlordnung vorgesehen, welcher Stimmen, die die damit bezeichnete Person nicht deutlich entnehmen lassen, für ungiltig erklärt.

Allein es muss eben, da es sich denn doch um an sich giltige Stimmen handelt, ebenso wie bei einer bloß falschen Schreibweise eines Namens ein wohl begründeter Zweifel über die Person bestehen, welcher sich aus den Umständen und den äußeren Verhältnissen mit Nothwendigkeit ergibt.

Im vorliegenden Falle konnte ein solcher begründeter Zweifel nicht entstehen.

Die Beschwerde behauptet gar nicht, dass in jenem Stadium, welches dem Wahllacte vorausgeht, und welches von den Wählern erfahrungsgemäß zur Vorbereitung der Wahl auch in Bezug auf die zu wählenden Personen benützt zu werden pflegt, der Name des **Karl Horner jun.** überhaupt genannt worden sei. Bei dem Wahllacte selbst wurde in beiden Sectionen proclamiert, dass auf **Karl Horner sen.** eine bestimmte Anzahl von Stimmen entfallen sei, wogegen von **Karl Horner jun.** keine Erwähnung geschah, ohne dass seitens der Wähler irgend eine Einwendung gemacht wurde. Dasselbe gilt von der durch die Wahl-Commission getroffenen und öffentlich bekanntgemachten Verfügung, dass **Karl Horner sen.** in die engere Wahl einbezogen wurde. Und auch seither, insbesondere nach der auf Grund der engeren Wahl erfolgten Proclamation des **Karl Horner sen.** als gewählten Gemeinderathes bis zu der am 19. Juni 1900 erfolgten Agno-



scierung dieser Wahl wurde von keinem Wähler behauptet, daß seine vermeintlich für Karl Ahorner jun. abgegebene Stimme in Verlust gerathen, beziehungsweise unrechtmäßig dem Karl Ahorner sen. zugerechnet worden sei.

Auch die Beschwerde selbst kann keinen solchen Wähler namhaft machen.

Endlich ist aber auch noch zu berücksichtigen, daß die Wahl-Commission, deren Mitglieder, wie vorausgesetzt werden muß, mit den Verhältnissen und Personen im Bezirke vertraut sind, keinen Zweifel darüber hatte, daß die auf dem Namen Karl Ahorner abgegebenen Stimmen dem Karl Ahorner sen. galten. Bemerkenswert muß hiezu werden, daß es sich bei dem Beschwerdepunkte 2 nur um die am 28. Mai vorgenommene erste Wahl, sowie um die Frage, ob Karl Ahorner sen. auf Grund der bei dieser Wahl erhaltenen Stimmenzahl in die engere Wahl einzubeziehen sei, handeln konnte, da in die am 29. Mai vorgenommene engere Wahl ausdrücklich nur Karl Ahorner sen. einbezogen wurde, mithin bei dieser Wahl ein Zweifel über die Person des zu Wählenden von vornherein nicht bestehen konnte.

Da aber auch, wie oben ausgeführt wurde, bei der ersten Wahl ein begründeter Zweifel darüber, ob die auf Karl Ahorner lautenden Stimmen dem Karl Ahorner sen. zuzurechnen seien, nicht vorlag, so war die Beschwerde als unbegründet abzuweisen.

Wien, am 9. Mai 1901.

\* \* \*

#### Ad 12.

Entscheidung des k. k. Verwaltungsgerichtshofes vom 9. Mai 1901, Nr. 3591 ex 1901, betreffend die Agnoscerung der Gemeinderathswahl aus dem 4. Wahlkörper des XI. Gemeindebezirkes:

#### Im Namen Seiner Majestät des Kaisers!

Der k. k. Verwaltungsgerichtshof hat unter dem Voritze des k. k. Ersten Präsidenten Dr. Grafen Schönborn, in Gegenwart der Räte des k. k. Verwaltungsgerichtshofes Dr. Reissig, Dr. Zistler, Freiherrn v. Jacobi und Ritter v. Falser, dann des Schriftführers k. k. Bezirkscommissärs Freiherrn v. Weigelsperg, über die Beschwerde des Franz Weizr in Wien, gegen den Beschluß des Wiener Gemeinderathes vom 19. Juni 1900, betreffend die Agnoscerung der Wahl aus dem 4. Wahlkörper des XI. Gemeindebezirkes in Wien, nach der am 9. Mai 1901 durchgeführten öffentlichen mündlichen Verhandlung, und zwar nach Anhörung des Referenten, sowie der Ausführungen des Dr. Sidor Nosner, Hof- und Gerichts-Advocaten in Wien, in Vertretung der Beschwerde, dann der Gegenansführungen des Dr. Robert Patta, Hof- und Gerichts-Advocaten in Wien, in Vertretung des belangten Gemeinderathes der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, zu Recht erkannt:

Der angefochtene Beschluß des Wiener Gemeinderathes wird, insoweit sich derselbe auf die Agnoscerung der aus dem 4. Wahlkörper des XI. Gemeindebezirkes in Wien erfolgten Wahl des Zepherin Weber zum Mitgliede des Gemeinderathes bezieht, als im Gesetze nicht begründet aufgehoben.

#### Entscheidungsgründe:

Gegen die am 31. Mai 1900 vollzogene Wahl eines Mitgliedes für den Wiener Gemeinderath aus dem 4. Wahlkörper des XI. Gemeindebezirkes erhob Franz Weizr Protest, mit welchem

er im wesentlichen nachstehende Einwendungen geltend machte, und zwar:

1. daß in die betreffende Wählerliste einerseits ein Ausländer und ein Minderjähriger, sohin Personen aufgenommen wurden, denen ein Wahlrecht nicht zusteht; andererseits aber viele Wähler zwei- und auch dreimal in die Liste eingetragen erscheinen und auch ebensovielen Legitimationen erhielten;

2. daß viele bereits längst verstorbene Personen, dann solche, welche sich im XI. Gemeindebezirke niemals oder doch seit langer Zeit nicht aufgehalten haben, in die Wählerliste einbezogen wurden;

3. daß bei der Wahl selbst unter dem Namen von Verstorbenen, als welche die eingetragenen Wähler Friedrich Brunner und Adolf Schallowitz genannt werden, Stimmen abgegeben wurden; insbesondere aber auch eine Stimme unter dem Namen des im Irrenhause befindlichen Wählers Franz Kostlivy;

4. daß bei der Wahl von einzelnen Personen, und zwar namentlich von den Wählern Josef Slavaczek und Jakob Gradinger mehrere Stimmzettel abgegeben wurden; endlich

5. daß viele Wähler, welche ihr Wahlrecht rechtzeitig und mit Erfolg reclamiert hatten und auch die Verständigung hiervon seitens des Magistrates erhielten, dennoch in die Wählerlisten nicht eingetragen und sohin zur Abgabe ihrer Stimmen nicht zugelassen wurden.

Als solche werden namentlich bezeichnet die Wähler: Emanuel Weber, August Helma, Johann Marschalik, Franz Kouril und Karl Seif.

Gegen den Beschluß des Wiener Gemeinderathes vom 19. Juni 1900, mit welchem der vorstehende Protest zurückgewiesen und die beanständete Wahl als gültig anerkannt wurde, ist die vorliegende Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof gerichtet, in welcher die oben angeführten Einwendungen wiederholt werden.

Das Erkenntnis des Verwaltungsgerichtshofes beruht auf nachstehenden Erwägungen:

Die Beschwerdepunkte ad 1 und 2 betreffen durchwegs die Zusammenstellung der Wählerliste und das Reclamationsverfahren. Unrichtigkeiten, Ungezügigkeiten und Unvollständigheiten der Wählerlisten, sowie überhaupt Einwendungen in Bezug auf die Verfassung derselben, können aber nach § 16 der Gemeindevahlordnung nur im Wege des Reclamationsverfahrens in dem für dasselbe festgesetzten Instanzenzuge und innerhalb der hiefür gegebenen Präklusivfristen, beziehungsweise im Wege der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof gegen die endgiltigen Entscheidungen der Reclamationsbehörden, nicht aber nach der auf Grund der im Reclamationsverfahren festgestellten Wählerlisten vollzogenen Wahl im Wege der Einwendungen gegen den Wahlact, bei welchem eine Überprüfung der Wählerlisten selbst gar nicht mehr zulässig erscheint, geltend gemacht werden.

Der Verwaltungsgerichtshof hatte daher über die vorliegende Beschwerde gegen den Wahlact auf eine Prüfung der gegen die Zusammenstellung der Wählerlisten vorgebrachten Einwendungen nicht einzugehen, wobei nur zu bemerken ist, daß die Behauptung, es seien Verstorbene, ferner einzelne Wähler zwei- bis dreimal in die Wählerlisten eingetragen worden, nicht zugleich die Behauptung involviert, als ob auch wirklich Stimmen unter dem Namen von Verstorbenen, beziehungsweise von einzelnen Wählern mehrfache Stimmen abgegeben wurden.



Insofern es sich um die letztere, allerdings auf den Wahlact selbst bezügliche Behauptung handelt, und insoweit diese Einwendung in der Beschwerde genügend substantiiert erscheint, wird hierüber bei dem Beschwerdepunkte 3 gesprochen werden.

Ad 3. Dieser Beschwerdepunkt beruht auf einer den Thatfachen nicht entsprechenden Annahme, da nach den Feststellungen des Magistrates für Friedrich Brunner und Franz Kostlivy keine Stimme abgegeben wurde, Adelf Schallowik aber in der Wählerliste gar nicht vorkommt.

Wohl wurde nach diesen Feststellungen für einen der als verstorben bezeichneten Wähler, und zwar für Johann Niklach eine Stimme abgegeben, ohne daß erhoben wurde, ob derselbe thatsächlich bereits gestorben sei; allein auf diesen Fall bezieht sich die Beschwerde nicht, weshalb auch keine weitere Rücksicht darauf zu nehmen ist.

Ad 4. Die Behauptung, daß Jakob Gradinger zweimal gewählt habe, ist durch das vorliegende Wahlprotokolle widerlegt, da derselbe wohl den Versuch hiezu machte, hierin aber rechtzeitig gehindert wurde.

Dagegen hat Josef Siavaczek nach Inhalt dieses Protokolles allerdings zwei Stimmzettel abgegeben, welche beide in die Wahlurne eingelegt und sohin bei der Stimmzählung berücksichtigt wurden.

Hier liegt also eine ungiltige Stimme vor, welche für sich allerdings einen Einfluß auf das Wahlergebnis nicht haben konnte, da von 4229 abgegebenen Stimmen auf den Gewählten Zephyrin Weber 2372, auf den Beschwerdeführer Franz Meizr aber nur 1844 entfielen.

Ad 5. Dagegen stellten sich die in dem Beschwerdepunkte 5 enthaltenen thatsächlichen Behauptungen als vollkommen richtig heraus, und sind dieselben auch geeignet, die Wahl als auf einer unrichtigen Grundlage beruhend und sohin als ungiltig erscheinen zu lassen.

Die Beschwerde, welche die Unvollständigkeit der bei der Wahl benützten Wählerlisten behauptet, nennt insbesondere 5 Personen, und zwar Emanuel Weber, August Helma, Johann Maršchalik, Franz Kouřil und Karl Seif, welche ihr Wahlrecht mit Erfolg reclamierten, nichts destoweniger aber in die Wählerlisten nicht eingetragen und sohin von der Ausübung des Wahlrechtes ungesetzlicher Weise ausgeschlossen wurden.

In dem Wahlprotokolle kommen von den genannten 5 Personen nur zwei, und zwar August Helma und Karl Seif vor, welche sich mit der Verständigung des Magistrates über den Erfolg ihrer Reclamation auswiesen, trotzdem aber von der Ausübung des Wahlrechtes ausgeschlossen wurden, weil sie in die Wählerlisten nicht eingetragen waren.

Das Wahlprotokoll enthält aber noch weitere vier ganz gleiche Fälle, und zwar bezüglich des Johann Tiller, Johann Knoll, Anton Pojusta und Vincenz Brauner, welche allerdings von der Beschwerde nicht namentlich angegeben wurden.

Die Gegenschrift des Gemeinderathes gibt zu, daß fünf Wähler erfolgreich reclamierten, jedoch in die Wählerlisten nicht eingetragen wurden.

Jedenfalls geht aus dem Gesagten unzweifelhaft hervor, daß Eintragungen in die Wählerliste, welche nach § 16 der Gemeindevahlordnung von dem Magistrate sogleich vorzunehmen waren, nicht vorgenommen wurden, die Wählerliste, welche der Wahl zu-

grundegelegt wurde, sohin nicht den gesetzlichen Vorschriften über die Feststellung der Wählerlisten entsprach und demnach nicht das Substrat für eine giltige Wahl bilden konnte.

Wenn die Gegenschrift die diesbezügliche Einwendung in das Reklamationsverfahren verweisen will, so beruht dies auf einer unrichtigen Auffassung des Gesetzes, da das Reklamationsverfahren nur die Feststellung des materiellen und sodann weiterhin unanfechtbaren Wahlrechtes der einzelnen Personen zum Gegenstande hat, sich daher auch nur auf Einwendungen gegen die vom Bürgermeister verfaßten Wählerlisten bezieht, nicht aber auch eine in formeller Beziehung incorrecte Gebarung der Reklamationsbehörde mit den Wählerlisten deckt. Es ist auch nicht möglich, derartige Incorrectheiten, welche doch erst nach Ablauf der Reklamationsfrist entstehen, mittels einer rechtzeitigen Reclamation zur Berichtigung zu bringen. Insofern sich aber die Gegenschrift auf die Bestimmung des § 16 der Gemeindevahlordnung beruft, wonach 8 Tage vor der Wahl an den Wählerlisten keine Veränderung mehr vorgenommen werden darf, und insofern sie hiemit andeuten zu wollen scheint, daß die Berichtigung der Wählerlisten nicht mehr möglich gewesen sei, so ist hierauf nur zu bemerken, daß mit dieser Bestimmung nur zum Ausdruck gebracht werden wollte, daß die Wählerlisten acht Tage vor der Wahl fertiggestellt sein müssen, und daß daher das Reklamationsverfahren derart einzurichten ist, um diese Frist einzuhalten. Keineswegs kann aber der Eintritt des gedachten Zeitpunktes die Wahlbehörden berechtigen, die Wählerlisten in unvollständigem, unfertigem Zustande zu belassen und solche Wählerlisten der Wahl zugrunde zu legen.

Mangelt aber dem Wahlact die nach dem Gesetze unbedingt geforderte und nothwendige Grundlage einer formell correct zustande gekommenen Wählerliste, so bildet dies einen absoluten Wahlrichtigkeitsgrund, zumal nicht abzusehen ist, welchen Einfluß dieser Umstand auf das Ergebnis der Wahl genommen hat.

Demgemäß war der angefochtene Beschluß des Gemeinderathes, insoweit er sich auf die Agnoscerung der Wahl des Zephyrin Weber für den 4. Wahlkörper des XI. Gemeindebezirkles in Wien bezog, als im Gesetze nicht begründet, aufzuheben.

Wien, am 9. Mai 1901.

## Stadtrath.

### Sitzungen des Stadtrathes.

Dienstag, den 29. October 1901.

Mittwoch, den 30. October 1901.

Donnerstag, den 31. October 1901.

## Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 15. October 1901.

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun,	Grünbeck Sebastian,
Brauneiß,	Hipp,
Büsch,	Hörmann,
Dr. Deutschmann,	Fraba,
Fiedler,	Dr. Krenn,
Gräff Ferdinand,	Oppenberger,



Kauer, Dr. Wähner,  
Rissaweg, Weitmann,  
Schreiner, Wejssly,  
Schuh, Zagka.  
Tomola,  
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.  
Vice-Bürgermeister Josef Strobach

Experte: Magistrats-Vice-Director Dr. Weiskirchner.  
Schriftführer: Magistrats-Ober-Commissär Dr. Bibl.

**Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer** eröffnet die Sitzung.

(12048.) **St.-R. Graba** referiert über den Magistratsbericht, betreffend die eventuelle Verwendung des Fondes für gemeinnützige Anstalten beim Baue des neuen Waisenhauses, und beantragt, der Magistrat werde beauftragt, ziffermäßig bekanntzugeben, welche Fonds für den erwähnten Zweck verwendet werden können.

(Angenommen.)

(11910.) **St.-R. Graba** referiert über die Remuneration der mit den politischen Sequestrationen im Jahre 1900 betraut gewesenen städtischen Beamten und beantragt, den im vorgelagten Verzeichnisse (B) genannten Beamten die vom Magistrate vorgeschlagene Remuneration per zusammen 4848 K zu gewähren.

(Angenommen.)

(11838.) **St.-R. Graba** referiert über die Bewilligung einer Zulage für den Aushilfstechniker Leopold Ehrentraut und beantragt, dem Genannten für den in der Zeit vom 1. Juni bis 31. Juli 1901 geleisteten Dienst als Kabelaufseher eine Zulage von 60 K pro Monat, somit zusammen von 120 K zu gewähren und zu diesem Behufe einen Zuschusscredit zur Ausgabe-Nubrik III 14 c in der Höhe dieses Erfordernisses zu bewilligen.

(Angenommen.)

(11913.) **St.-R. Graba** referiert über die Herstellung von Rinnsalen und Übergängen im X. Bezirke und beantragt, den vorgelegten Kostenanschlag per 3938 K 88 h zu genehmigen und einen Zuschusscredit in der Erfordernishöhe zur Ausgabe-Nubrik XXII 1 d zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11966.) **St.-R. Graba** referiert über die Remuneration des mit der Führung der Kanzleigeschäfte des Districtschulrathes Brigittenau betrauten städtischen Beamten Josef Rogian und beantragt, dem Genannten für seine Dienstleistung in den Schuljahren 1899/1900 und 1900/1901 eine Remuneration von 120 K pro Schuljahr zuzuerkennen und den hierfür nothwendigen Zuschusscredit per zusammen 240 K ad Ausgabe-Nubrik XLIII 19 zu bewilligen.

(Angenommen.)

(12049.) **St.-R. Graba** referiert über das Ansuchen des Johann Frühwirth, Feuerwehrmann III. Classe, um Fortbezug seiner Gebühren während seiner achtwöchentlichen militärischen Dienstleistung und beantragt, den Fortbezug der halben Gebühren zu genehmigen.

(Angenommen.)

(12033.) **St.-R. Graba** referiert über die Anzeige der Firma Wilhelm Knaut, betreffend das Ableben des bisherigen Firmainhabers Wilhelm Knaut und Weiterführung der genannten Firma, und beantragt die Kenntnissnahme.

(Angenommen.)

(12039.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen mehrerer Bewohner des oberen Theiles der Grinzingerstraße im XIX. Bezirke um Belassung der täglich zweimaligen Trinkwasserzufuhr auch im Winter und beantragt die Ablehnung.

(Angenommen.)

(12025.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen des gewesenen Gastwirthes Josef Hanig um Nachsicht der über ihn wegen Nichtbegleichung der Musikimpfgebür für drei Conc. re verhängten Strafe von 28 K und beantragt, diese Strafe gegen Begleichung der einfachen Gebür von 5 K 60 h im Gnadenwege nachzusehen.

(Angenommen.)

(12026.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen des Leopold Hengl um Reducierung der Canaleinmündungsgebür für das Haus Dr.-Nr. 66 Grinzingerstraße im XIX. Bezirke und beantragt, die mit 465 K 60 h berechnete Canaleinmündungsgebür im Sinne des Gesetzes vom 9. April 1894, L.-G.-Bl. Nr. 14, mit 3. April d. i. mit dem Betrage von 349 K 20 h vorläufig zu berechnen.

(Angenommen.)

(12024.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen des Josef Sperlich um Abschreibung der Gebühren für den XIX., Cobenzlgasse 7, im IV. Quartal 1900 und I. Quartal 1901 constatirten Wassermehrverbrauch per 63 K 71 h und 36 K 80 h und beantragt die Abschreibung dieser Gebühren wegen Rohrgebrechens.

(Angenommen.)

(11960.) **St.-R. Schuh** referiert über die Wiververpachtung jener Bürgerhospitalfondsgründen im XIX. Bezirke, deren Pachtverhältnisse mit 31. October 1901 ablaufen, und beantragt, die im Versteigerungsprotokolle verzeichneten Bürgerhospitalfondsgründen im XIX. Bezirke als Lagerplätze an die daselbst angeführten Bestbieter zu den angebotenen Jahreszinsen (zusammen 4410 K 80 h) vom 1. November 1901 an auf sechs Jahre, d. i. bis 1. November 1907 unter den allgemeinen und besonderen Bestandsbedingungen zu verpachten.

(Angenommen.)

(11903.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen des Hermann Herder um Bewilligung zur Planauswechslung für das Haus I., Bäckerstraße 30, Postgasse 5 und beantragt, der angeführten Planauswechslung die Zustimmung zu ertheilen, beziehungsweise die Baubewilligung gegen grundbücherliche Einverleibung des nach dem vorgelegten Entwurfe auszustellenden Reverses zu bestätigen.

(Angenommen.)

(11947.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen der k. k. Universitätsgebäude-Inspection Wien um Reducierung von Wassermehrverbrauchsgebühren für die Häuser Dr.-Nr. 13 Währingerstraße (Physiologisches Institut) und Dr.-Nr. 10 Währingerstraße (Chemisches Institut) per zusammen 3895 K 70 h und beantragt, die angeführte Reducierung durch Berechnung zum Preise von 9 K per Hektoliter und Jahr, aus Billigkeitsgründen zu bewilligen.

(Angenommen.)

(11956.) **St.-R. Schuh** referiert über das Ansuchen des Professors Karl Mayreder noe. Gottfried Schenker um Bewilligung zur Verlängerung des bestehenden Einfriedungsgitters bei der Realität XIX., Hohe Warte 52, an Stelle des zu demolirenden Gärtnerhauses und beantragt die Bestätigung des Bauconsenses.

(Angenommen.)

(11980.) **St.-R. Dr. Arenn** referiert über die Ausgestaltung des bisherigen Beiblattes für Armenwesen und Stiftungen zu einem eigenen, monatlich erscheinenden Blatte und beantragt:

1. Die Ausgestaltung des bisherigen Beiblattes für Armenwesen und Stiftungen zu einem eigenen Blatte wird genehmigt. Dieses Blatt führt den Namen: „Blätter für das Armenwesen der Stadt Wien“, erscheint monatlich in der Stärke von durchschnittlich 1½ Druckbogen und führt im Kopfe das städtische Wappen.

2. Um das Amtsblatt nicht zu schädigen, erfolgen die Stiftungsausschreibungen in demselben in der bisher üblichen Weise.



Das bisher als Separatabdruck dieser Ausschreibungen erscheinende, zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 21. December 1899, Z. 12504, hauptsächlich für die Armenräthe eingeführte monatliche Beiblatt wird aufgelassen, da in dem neuen Blatte auch die ausgeschriebenen Stiftungen auszugswise bekanntgegeben werden.

3. Das Recht auf unentgeltlichen Bezug des Blattes haben: die Armenräthe, sowie die Waisenväter und Waisemütter der Stadt Wien, die städtischen Beamten, welche in der Verwaltung der Armenpflege unmittelbar thätig sind, die katholischen und evangelischen Pfarrämter, sowie die israelitische Cultusgemeinde Wiens, ferner die Mitglieder des Gemeinderathes, die Magistrats-Departements, Bezirksämter und Bezirksvorstellungen, endlich jene Städte, die ähnliche Publicationen herausgeben und der Gemeinde Wien unentgeltlich zur Verfügung stellen.

4. Der jährliche Bezugspreis wird für Privatwohltätigkeitsvereine mit 3 K, für andere Abonnenten mit 5 K festgestellt.

5. Die Auflage wird vom Magistrat nach Bedarf bestimmt.

6. Als Herausgeber der Blätter erscheint die Gemeinde Wien, als verantwortlicher Schriftleiter ein vom Bürgermeister zu bestimmender Conceptsbeamter des Wiener Magistrates, dem für die außer den Amtsstunden zu besorgenden Redactionsarbeiten eine Remuneration von 600 K pro Jahr gewährt wird.

7. Der Druck der Blätter wird dem städtischen Contrahenten Paul Gerin zu den offerierten Preisen gegen jährliche Kündigung übertragen.

8. Das Blatt erscheint vom 1. Jänner 1902 an; die erste Nummer wird im December 1901 ausgegeben.

9. Der Magistrat wird beauftragt, die erforderlichen Schritte wegen Erwirkung der Portofreiheit, eventuell Bewilligung der Befreiung mit der Zeitungsmarke einzuleiten.

10. Das Kostenverforderniß ist mit dem Betrage von rund 3000 K in das Budget pro 1902 einzustellen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11491.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Pensionierung des städtischen Bezirksarztes Dr. Martin Steiner und beantragt:

1. die Versetzung in den bleibenden Ruhestand über Ansuchen;
2. die Bemessung der Ruhegehälter mit zusammen 2430 K nach dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(11961.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Weiterverpachtung jener Bürgerhospitalfondsgründe im XVIII. Bezirke, deren Pachtung mit 31. October 1901 abläuft, und beantragt, die im vorgelegten Versteigerungs-Protokolle verzeichneten Bürgerhospitalfondsgründe im XVIII. Bezirke den daselbst angeführten Bestbietern zu den angebotenen Jahrespachtzinsen per zusammen 1480 K wie bisher auf weitere sechs Jahre, d. i. vom 1. November 1901 bis 1. November 1907 unter den allgemeinen Bedingungen in Pacht zu geben.

(Angenommen.)

(11955.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Ferdinand Kitzel, Badeanstaltsbesitzer, XVIII., Schumanngasse 34, um Erhöhung des Wasserbezugsquantums und beantragt, dem Genannten vorläufig bis zur Einführung der Wienthalwasserleitung die angesuchte Erhöhung des Wasserquantums aus der Kaiser Franz Josef-Hochquellenleitung von 30 hl auf 50 hl pro Tag vom 1. Mai 1901 an auf Widerruf und mit Ausschluß jeder Kündigungsfrist und gegen Bezahlung von 9 K per Hektoliter und Jahr zu bewilligen.

(Angenommen.)

(12041.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen des Forstadjuncten Alois Soyka um Anschaffung von acht Fenster-

Rouleaux und eines Ofens für seine Naturalwohnung in Raswald Nr. 62 und beantragt, die Anschaffung von acht Fenster-Rouleaux besserer Gattung und die Neuaufstellung eines Kachelofens (für zwei Zimmer) um den bedeckten Kostenbetrag von 160 K zu bewilligen, gleichzeitig aber die Erwartung auszusprechen, daß bei Benützung der neu beigeestellten Objecte mit gehöriger Schonung derselben vorgegangen werde. (Angenommen.)

(12042.) St.-R. Dr. Krenn referiert über das Ansuchen der Martha Engleitner, Gasthospächterin am Oberhof in Raswald, um Bewilligung zu baulichen Herstellungen auf den von ihr gepachteten städtischen Parzellen 899/1, 2, 3 Raswald und beantragt, der Gesuchstellerin die Erbauung eines Wirtshausfalons sammt Nebenräumlichkeiten unter der Bedingung zu bewilligen, daß vor der Bauführung ein ordentlicher Bauplan vorgelegt, bei der Bauführung die Vorschriften der Bauordnung genau eingehalten, die von der Gemeinde Wien zum Schutze der Hochquellenleitung für nothwendig erklärten Vorkehrungen getroffen werden, und aus dieser Bauführung keinerlei Rechte gegen die Gemeinde Wien mit Rücksicht auf den Bestand des Gebäudes abgeleitet, sondern die sonstigen Bestimmungen des Pachtvertrages (§ 3 ausgenommen) aufrecht erhalten bleiben.

(Angenommen.)

(12046.) St.-R. Dr. Krenn referiert über die Vergebung der Rauchfangkehrerarbeiten im städtischen Versorgungshause in Ybbs pro 1902 bis 1904 und beantragt, diese Arbeiten der Marie Kacal zu den bisherigen Bedingungen, das ist die Beforgung der Rauchfangkehrerarbeiten um den jährlichen Bestimmungsbetrag von 720 K, das Ausbrennen eines Cylinder-Rauchfanges um 1 K, sowie das Neujahrsgeschenk für die Gehilfen mit 12 K, zu überlassen.

(Angenommen.)

(10674.) St.-R. Fraba referiert über das Ansuchen des provisorischen Magistrats-Concipisten Anatol Plank um definitive Verleihung der Concipistenstelle und beantragt, dem Genannten mit Rücksicht auf die abgelegte praktische Prüfung für die politische Geschäftsführung die Concipistenstelle definitiv zu verleihen mit dem Range unmittelbar nach dem Magistrats-Concipisten Leopold Dohnal.

(Angenommen.)

(9045.) St.-R. Fraba referiert über die Nominierung eines Stellvertreters des Ober-Stadtbuchhalters und beantragt, als solchen den Buchhalter Alois Waiz zu bestimmen. (Angenommen.)

(11163.) St.-R. Zahka referiert über die Befetzung der nach dem Organisationsstatute für die „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ systemisierten Stelle eines technischen Betriebsbeamten und beantragt, den Hermann Franke zum technischen Betriebsbeamten der „Gemeinde Wien — städtische Gaswerke“ mit einem Gehalte von jährlich 2880 K in provisorischer Stellung mit dreimonatlicher Kündigung zu ernennen. (Angenommen.)

(8779.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Marie Hirsch, städtische Rathhaus-Inspectorswitwe, um Anweisung der Witwenpension und der Erziehungsbeiträge und beantragt die Anweisung der normalmäßigen Witwenpension im Jahresbetrage von 1000 K und die Anweisung eines Erziehungsbeitrages von je 120 K für die Kinder Stephanie, geboren am 6. Juli 1881, und Helene, geboren am 19. Juli 1887, bis zur Erreichung des Normalalters (für Stephanie bis einschließlich 5. Juli 1901) oder bis zu einer früher eintretenden Versorgung. (Angenommen.)

(11534.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Bauathswitwe Philippine Welkef um Anweisung der Witwen-



penfion und beantragt die Anweisung der normalmäßigen Witwenpenfion im Jahresbetrage von 1800 K. (Angenommen.)

(11406.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Oberlehrerwitwe Rosalia Kaltner um Anweisung der Penfion und beantragt, der Gesuchstellerin anlässlich des am 12. August 1901 erfolgten Ablebens ihres Gatten, des pensionierten Volksschul-Oberlehrers Eduard Kaltner, die normalmäßige Witwenpenfion im Betrage von 866 K 66 h jährlich auf die Dauer des Witwenstandes, aus der Wiener Penfionscassa gegen seinerzeitige entsprechende Abrechnung mit der niederösterreichischen Landes-Lehrerpenfionscassa zuzuerkennen. (Angenommen.)

(11954.) St.-R. Tomola referiert über den Recurs des Gemischtwaren-Verschleißers Franz Chabera wegen verweigerter Warenausstellung XVIII., Genzgasse 83, und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(11934.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Wiener Bezirksschulrathes, betreffend die definitive Veretzung der Volksschullehrerin Clementine Ferry von der Allgemeinen Mädchen-Volksschule XVI., Neumayergasse 25, an die Allgemeine Mädchen-Volksschule VII., Zieglergasse 21, und beantragt die Zustimmung. (Angenommen.)

(11933.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Wiener Bezirksschulrathes, betreffend die definitive Veretzung des Volksschullehrers Anton Bertl von der Allgemeinen Volksschule für Mädchen XI., Männichplatz 6, an die Allgemeine Volksschule für Knaben XII., Bierthalergasse 11, und beantragt die Zustimmung. (Angenommen.)

(11931.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Wiener Bezirksschulrathes, betreffend die Concursauschreibung zur Besetzung erledigter Bürgerfchul-Directorstellen, und beantragt die Kenntnissnahme. (Angenommen.)

(11932.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Wiener Bezirksschulrathes, betreffend die Concursauschreibung zur Besetzung erledigter Oberlehrerstellen, und beantragt die Kenntnissnahme. (Angenommen.)

(11967.) St.-R. Tomola referiert über die Entscheidung des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 31. August 1901, Z. 24911, zufolge welcher dem Recurse der israelitischen Cultusgemeinde gegen den Erlaß des k. k. n.-ö. Landeschulrathes vom 20. August 1900, Z. 832, betreffend die Contraction des israelitischen Religionsunterrichtes an mehreren Wiener Volks- und Bürgerfchulen, keine Folge gegeben wurde, und beantragt die Kenntnissnahme. (Angenommen.)

(11968.) St.-R. Tomola referiert über das Ansuchen der Gewerbeschul-Commission um Überlassung eines weiteren Lehrzimmers an der Knaben-Volksschule XV., Thalergasse 2, und beantragt, der Gewerbeschul-Commission behufs Eröffnung einer Parallel-Abtheilung zur II. Classe der kaufmännischen Fortbildungsfchule des Handlungsgremiums des XII., XIII., XIV. und XV. Bezirkes ein weiteres Lehrzimmer im Schulgebäude XV., Thalergasse 2, an jedem Sonntag und Mittwoch des Schuljahres in der Zeit von 3 bis 6 Uhr nachmittags unter den üblichen Bedingungen zu überlassen und die Zuweisung von sechs Bänken, welche sich für größere Schüler im Alter von 14 bis 15 Jahre eignen, an diese Schule zu genehmigen. (Angenommen.)

(11906.) St.-R. Tomola referiert über die Note des Bezirksschulrathes der Stadt Wien vom 3. October 1901, Z. 7502, betreffend die Bestellung eines provisorischen Leiters für die Knaben-

Volksschule XX., Rafaelgasse 18, und beantragt, der Bestellung eines provisorischen Leiters für die vorläufig noch im Privathause XX., Rafaelgasse 18, verbleibenden und mit dem Zeitpunkte der Fertigstellung des Knabentractes des neuen Schulgebäudes in der Rafaelgasse, d. i. bis Ende October 1901 dorthin zu übersiedelnden Knaben-Volksschulclassen zuzustimmen. (Angenommen.)

(12023.) St.-R. Tomola referiert über den Recurs des Grünwarenhändlers Heinrich Furkowitz, XVIII., Rutschergasse 37, wegen verweigerter Warenausstellung und beantragt die Abweisung. (Angenommen.)

(12052.) St.-R. Tomola referiert über die Pensionierung des Rechnungsrathes Franz Ritter v. Grienberger und beantragt die Veretzung in den bleibenden Ruhestand über Ansuchen unter Zuweisung der normalmäßigen Ruhebezüge per zusammen 6000 K. (Angenommen.)

(11996.) St.-R. Tomola referiert über die Überschreitung des für die Ausführung der Zufahrtsstraße zum Gerthofer Ortsfriedhose im XVIII. Bezirke normierten Arbeitstermines von 31 Tagen um 26 Tage seitens des Contrahenten Johann Frigo und beantragt, diese Terminüberschreitung nachträglich zu genehmigen. (Angenommen.)

(11782.) St.-R. Tomola referiert über die Besetzung der Oberlehrerstellen an der I. beziehungsweise II. Allgemeine Volksschule für Knaben XVII., Raftnergasse 29, und beantragt, für die I. Stelle Johann Teufelsbauer, für die II. Stelle Josef Kraft zu ernennen (präsentieren). (Angenommen.)

(11976.) St.-R. Tomola referiert über die Erbauung einer neuen Doppel-Volksschule im XVIII. Bezirke, Haizingergasse, Überlassung von Localitäten zur weiteren Unterbringung des k. k. Staatsgymnasiums im XVIII. Bezirke und beantragt:

1. Es wird principiell genehmigt, daß der Bau einer Doppel-Volksschule auf dem mit den Gemeinderaths-Beschlüssen vom 26. Mai 1899, Z. 5298, und vom 20. Juni 1899, Z. 5738, angekauften Baugrunde in der Haizingergasse, XVIII. Bezirk, bereits im Jahre 1902 in Angriff genommen und derart gefördert werde, daß diese Schule mit Beginn des Schuljahres 1903/04 der Benützung übergeben werden kann.

Zu diesem Zwecke ist in das Budget pro 1902 der Betrag von 200.000 K als erste Baurate einzustellen und das Stadtbauamt zu beauftragen, ehestens eine Projectskizze für den neuen Schulbau unter Angabe der approximativen Kosten für Bau und Einrichtung vorzulegen.

2. Es ist dem k. k. n.-ö. Landeschulrath mit Beziehung auf seinen Erlaß vom 4. August 1901, Z. 9446/L.-S.-N., unter Wahrung des Standpunktes, daß die Gemeinde Wien hiezu in keiner Weise verpflichtet sei, zu berichten, daß die Gemeinde sich rechtsverbindlich bereit erkläre, für das im XVIII. Wiener Gemeindebezirke zu errichtende k. k. Staatsgymnasium geeignete provisorische Localitäten auf die Dauer von vier Jahren, d. i. vom 1. September 1902 bis 31. August 1906 unentgeltlich beizustellen, daß sie aber die angeforderte unentgeltliche und lastenfreie Übertragung der ihr eigenthümlichen Baustellen Einl.-Z. 143 Weinhaus, Einl.-Z. 1886, 1899 und 1900 Währing im Ausmaße von zusammen 1974.96 m<sup>2</sup> in das grundbüchliche Eigenthum des Staates, sowie überhaupt die Erwerbung eines Baugrundes für das gedachte Gymnasium auf ihre Kosten ablehne.



3. Der Bürgermeister wird ersucht, mit der Regierung wegen Erwerbung eines Bauplatzes zum Zwecke der Erbauung dieses Gymnasiums in Unterhandlungen einzutreten.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11978.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Project für die Fahrbahnerstellung in der Märzstraße zwischen Nobile- und Reingasse und beantragt, das vorgelegte Project mit dem Erfordernisse von 9659 K 3 h zu genehmigen und zur Rubrik XXII 1 d einen Zuschusscredit in der Erfordernishöhe zu bewilligen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12029.) **St.-R. Brauneiß** referiert über die Verwertung der städtischen Realität Dr.-Nr. 41 Ullmannstraße, XIV. Bezirk, und beantragt, dem Gastwirt Matthias Bauer im November 1901 halbjährig zu kündigen und die beiden Häuser Dr.-Nr. 39 und 41 Ullmannstraße, XIV. Bezirk, nach dem Mai-Termin 1902 zu demolieren.

(Angenommen.)

(1909.) **St.-R. Brauneiß** referiert über die Reconstruction der baufällig gewordenen Feuermauer des städtischen Hauses im XIV. Bezirke, Kaugasse 3/5, und beantragt, die Abtragung des Dachstuhles, der Feuermauer und des Rauchfanges, sowie die Herstellung eines ganz flachen, nur mit Dachpappe gedeckten provisorischen Dachstuhles und die Neuauführung der Feuermauer unter Verwendung des brauchbaren Materiales mit dem hiefür veranschlagten Kostenbetrage von 1600 K zu genehmigen, und, da diese Kosten nicht bedeckt erscheinen, zur Ausgabe-Rubrik XII 4 a neben dem mit Stadtraths-Beschluss vom 28. August 1901, Z. 10287, bereits genehmigten Zuschusscredit per 3659 K 29 h einen weiteren Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses per 1600 K zu bewilligen.

(Angenommen.)

(11911.) **St.-R. Brauneiß** referiert über den Antrag des Gem.-Rathes Schlögl, betreffend die Aufrechthaltung des Stellwagenverkehrs in den XIV. Bezirk, und beantragt, den Magistratsbericht, wonach der nächst der Stadtbahnhaltestelle „Gumpendorferstraße“ bestandene Stellwagenstandplatz in den XIV. Bezirk, Ecke der Sechshausenstraße und Rürnbergergasse, verlegt und auf diese Weise durch Verlängerung der bezüglichen Stellwagenstrecke ein Stellwagenverkehr über die Sechshausenstraße mit Ende Juli 1901 wiederhergestellt wurde, zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(11951.) **St.-R. Brauneiß** referiert über das Ansuchen des Jakob Glad um Bewilligung zur Aufstellung von Kastanienbratöfen in der Felber- und Avediststraße, XIV. Bezirk, und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(11912.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen des Vorstehers des V. Bezirkes um Zuweisung von 700 m<sup>3</sup> Gebirgsschlägel- und 300 m<sup>3</sup> Gebirgsrieselschotter und beantragt, die Zuweisung dieser Schotterquantitäten mit dem Erfordernisse von 7600 K zu genehmigen und gleichzeitig für die bereits eingetretene Überschreitung des zur Deckung des currenten Schotterbedarfes dem V. Bezirke präliminargemäß zugewiesenen Betrages von 3251 K die nachträgliche Genehmigung zu ertheilen.

(Angenommen.)

(11850.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen des Ignaz Schöllinger um Bestimmung der Schadloshaltung für die Grundabtretung beim Umbau des Hauses V., Schönbrunnerstraße 83, und beantragt, die Erhebung und Verhandlung über die Schadloshaltung im Sinne des § 10 der Bauordnung noch vor Ausführung des Neubaus und auf Kosten des Gesuchstellers zu bewilligen, wobei die Giltigkeit der Schadloshaltungsbestimmung auf zwei Jahre eingeschränkt wird.

(Angenommen.)

(11949.) **St.-R. Büsch** referiert über das Ansuchen des Josef und der Anna Meyer um Bestimmung der Schadloshaltung für die Grundabtretung beim Hause XII., Schönbrunnerstraße 187, per 51.15 m<sup>2</sup> und beantragt, die Schadloshaltung mit 27 K per Quadratmeter zu bestimmen.

(Angenommen.)

(11920.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Offert der Jeanette Anderl auf Überlassung eines Theiles der Cat.-Parc. 2188/7 und der Cat.-Parc. 2189/1, Einl.-Z. 290 III. Bezirk (Dietrichgasse), im Tauschwege gegen einen Theil der Cat.-Parc. 2188/2, Einl.-Z. 398 III. Bezirk, und beantragt, das Anbot von 5000 K abzulehnen und derselben bekanntzugeben, dass der Stadtrath geneigt wäre, einen Betrag von 6500 K zu befürworten.

(Angenommen.)

(11814.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Offert des Leopold Straßer auf Lieferung von Pflastersteinen aus den Granitwerken in Sarmingstein in Oberösterreich und beantragt, den Ankauf von 10.000 Stück 5/7/7zölligen Pflastersteinen zum Preise von 439 K per 1000 Stück unter den gewöhnlichen Lieferungsbedingungen und mit der Lieferungszeit bis 31. October 1901 von Leopold Straßer zu genehmigen.

(Angenommen.)

(11404.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Ansuchen des Gottlieb Kantor um Baubewilligung für einen Stall- und Wohntract auf dem der Austro-belgischen Eisenbahn-Gesellschaft gehörigen Grundcomplexe am Arsenalwege Einl.-Z. 55/III und beantragt, die Baubewilligung unter der Bedingung zu bestätigen, dass ein auf Kosten der Austro-belgischen Eisenbahn-Gesellschaft grundbücherlich einzuverleibender Demolierungsrevers ausgestellt werde.

(Angenommen.)

(11860.) **St.-R. Hörmann** referiert über die Anregung der Hausbesitzer in der Gestettengasse im III. Bezirke, betreffend die Abgrabung dieser Gasse, und beantragt, auf diese Anregung gegenwärtig nicht einzugehen.

(Angenommen.)

(11861.) **St.-R. Hörmann** referiert über die Bewilligung eines höheren Zehrungsbeitrages für den Inspicienten des Baues des Entlastungscanales für den Favoritener Sammelcanal in der Rottendorfergasse und am Central-Viehmarke im III. Bezirke und beantragt, in theilweiser Abänderung des Stadtraths-Beschlusses vom 18. Juli 1901, Z. 8659, dem Inspicienten für den erwähnten Canalbau einen Zehrungsbeitrag von 4 K täglich zu bewilligen.

(Angenommen.)

(11837.) **St.-R. Hörmann** referiert über die Ausfertigung eines Reverses anlässlich der Kabellegung der städtischen Electricitätswerke auf Bahngrund der k. k. priv. Eisenbahn „Wien-Aspang“ (Cat.-Parc. 1241/1 im III. Bezirke) und beantragt, zu genehmigen, dass der von der genannten Bahngesellschaft mit Zuschrift vom 13. September 1901, Z. 4443, übersendete Revers an dieselbe ausgefertigt werde.

(Angenommen.)

(11970.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Ansuchen des Wilhelm Schedivy, städtischen Contrahenten für die Straßenbespitzung im IV. Bezirke, um Nachsicht der über ihn wegen Wasserentnahme aus nicht zugewiesenen Hydranten verhängten Conventionalstrafe von 30 K und beantragt die Abweisung.

(Angenommen.)

(11905.) **St.-R. Hörmann** referiert über das Ansuchen des Hermann Fehrl um Bewilligung zur Herstellung eines Rattengitterschachtes im Trottoir des Hauses I., Gonzagagasse 8, und beantragt:

1. Die Zustimmung zur Anbringung des Canalschachtes unter Festsetzung eines jährlichen Platzzinses von 10 K festzusetzen.
2. Die Ertheilung der Baubewilligung zu bestätigen.

(Angenommen.)



(11993.) St.-R. **Hörmann** referiert über das Ansuchen des Vorstehers des IV. Bezirkes um Zuweisung von 800 m<sup>3</sup> Gebirgsschotter und 400 m<sup>3</sup> Wienthalschotter und beantragt, die Zuweisung dieser Schotterquantitäten mit dem Erfordernisse von 9670 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(11963.) St.-R. **Braun** referiert über die Weiterverpachtung jener Bürgerhospitalfondsgründe im III. Bezirke, deren Pachtung mit 31. October 1901 abläuft, und beantragt, die im vorgelegten Versteigerungs-Protokolle verzeichneten Bürgerhospitalfondsgründe den daselbst angeführten Pächtern zu den angebotenen Jahreszinsen (zusammen 3260 K) vom 1. November 1901 auf sechs Jahre, d. i. bis 1. November 1907 unter den allgemeinen und besonderen Bestandsbedingungen in Pacht zu geben. (Angenommen.)

(11962.) St.-R. **Braun** referiert über die Weiterverpachtung jener Bürgerhospitalfondsgründe im XI. Bezirke, deren Pachtverhältnisse mit 31. October 1901 ablaufen, und beantragt, die im vorgelegten Versteigerungs-Protokolle verzeichneten Bürgerhospitalfondsgründe im XI. Bezirke Simmering beziehungsweise Kaiser-Ebersdorf den daselbst angeführten Pächtern zu den angebotenen Jahreszinsen (zusammen 1108 K) vom 1. November 1901 an auf sechs Jahre, d. i. bis 1. November 1907 unter den allgemeinen Bestandsbedingungen in Pacht zu geben. (Angenommen.)

(11964.) St.-R. **Braun** referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis für den Verkauf von Grabdenkmälern im Central-Friedhofe und beantragt, das Anbot des Franz Aufhauser sen. auf Abnahme von 285 alten Grabdenkmälern abzulehnen und eine neue öffentliche Offertverhandlung auszuschreiben. (Angenommen.)

(12012.) St.-R. **Braun** referiert über das Ansuchen des Peter Jelenecics um Baubewilligung für einen Kiegelwandbau auf der dem Richard Freiherrn Draschew. Wartinberg gehörigen Ackerparcelle 1734/2 Kaiser-Ebersdorf und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung und Zugestehung der angesuchten Bauerleichterung (Kiegelwände, hölzerner Abort). (Angenommen.)

(11945.) St.-R. **Braun** referiert über Gesuche von 32 Parteien aus dem III. Bezirke um Herabsetzung vorgeschriebener Wassermehrverbrauchsgebühren und beantragt, die im vorgelegten Verzeichnisse aufgeführten Wassermehrverbrauchsgebühren per zusammen 4431 K 12 h aus Billigkeitsgründen durch Berechnung zum Preise von 9 K per Hektoliter und Jahr auf den Betrag von 2789 K 45 h herabzusetzen. (Angenommen.)

(11946.) St.-R. **Braun** referiert über Gesuche von 8 Parteien um Abschreibung vorgeschriebener Wassermehrverbrauchsgebühren und beantragt, die im vorgelegten Verzeichnisse aufgeführten Wassermehrverbrauchsgebühren per zusammen 691 K 99 h wegen constatirter Rohrgebrechen abzuschreiben. (Angenommen.)

(11948.) St.-R. **Braun** referiert über das Ansuchen des Eduard Lang um Baubewilligung für ein Glashaus auf der dem Karl Gehringer gehörigen Realität Cat.-Parc. 963/1, Einl.-Z. 732 Simmering, und beantragt die Bestätigung der Baubewilligung. (Angenommen.)

(11995.) St.-R. **Braun** referiert über die Ablagerung beziehungsweise die Verwertung des bei der Straßenreinigung im XI. Bezirke gewonnenen Materiales und beantragt:

1. Der im XI. Bezirke in eigener Regie zur Abfuhr gebrachte Straßen- und Marktfuhr, sowie Straßenstaub ist in der im Localaugenschein-Protokolle vom 17. Juni 1901 angeführten Weise zum Preise von 70 h für die einspännige und von 1 K 40 h für die zweispännige Fuhr zu verkaufen.

2. Der Bürgerhospitalfondsgrund Cat.-Parc. 948/1, 706/4, 707/1 und 707/5 im Ausmaße von zusammen 63 a 83 m<sup>2</sup>, gegenwärtig an A. Handel verpachtet, ist ab 1. November 1901 halbjährig zu kündigen und von der Gemeinde Wien vom 1. Mai 1902 an um den jährlichen Zins von 50 K gegen einjährige, bloß am 1. Jänner zustehende Kündigung auf unbestimmte Zeit in Bestand zu nehmen.

3. Bis zur Eröffnung dieses Ableerplatzes ist das bei der Straßensäuberung im XI. Bezirke gewonnene Materiale auf den sogenannten Schanzgründen Cat.-Parc. 886/1 und 886/2, erforderlichenfalls auch auf dem verpachteten Theile dieser Gründe Cat.-Parc. 888 nach Kündigung des diesbezüglich mit Josef Kammerer abgeschlossenen Pachtvertrages abzulagern. (Angenommen.)

(12014.) St.-R. **Braun** referiert über das Ansuchen des Heinrich Fröhlich um Lösung des zwischen ihm und der Gemeinde bezüglich eines Theiles der städtischen Parcellen Nr. 1289 Obere Neurissen in Simmering abgeschlossenen Pachtvertrages und beantragt, die Auflösung des fraglichen Bestandsverhältnisses vom 1. Februar 1902 an, sowie die Rückerstattung der Caution von 60 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(12013.) St.-R. **Braun** referiert über das Ansuchen des Franz Rihatschek und Leopold Putschandl um pachtweise Überlassung eines Theiles der städtischen Ackerparcelle Nr. 1299/9 in Simmering im Ausmaße von 1189.5 □<sup>o</sup> und beantragt, dem Genannten den erwähnten Grund um den jährlichen Pachtzins von 118 K 96 h auf sechs Jahre vom 1. November 1901 an zu verpachten. (Angenommen.)

(12073.) St.-R. **Tomola** referiert über das Offert der Eheleute Ferdinand und Aloisia Schindler auf einen Theil der Cat.-Parc. 868/1, Einl.-Z. 1523 Währing, und beantragt:

Die Gemeinde überläßt den Eheleuten Ferdinand und Aloisia Schindler behufs Arrondierung der Cat.-Parc. 510 bis 512, Einl.-Z. 1407, 1442, 1460 Währing, einen Theil der Cat.-Parc. 868/1, Einl.-Z. 1523 Währing, Figur a b c f g k i h e d a per 226.44 m<sup>2</sup> um den Pauschalbetrag von 4600 K, welcher binnen 8 Tagen nach Bestätigung von der Annahme des Offertes zu erlegen ist.

Die mit der Vertragsausfertigung und grundbücherlichen Durchführung verbundenen Kosten, sowie die Übertragungsgebühren tragen die Käufer. (Angenommen.)

(12070.) St.-R. **Tomola** referiert über die Pensionierung des städtischen Rathsdieners Johann Machart und beantragt die Veretzung in den bleibenden Ruhestand und Bemessung der Ruhegenüsse mit zusammen 1536 K. (Angenommen.)

(12068.) St.-R. **Tomola** referiert über die Subventionierung von Verschönerungsvereinen pro 1901 und beantragt, es werden den Verschönerungsvereinen folgende Subventionsbeträge bewilligt:

1. Verschönerungsverein Hacking . . . . .	300 K
2. Hütteldorfer Verschönerungsverein . . . . .	600 "
3. Ottakringer Verschönerungsverein . . . . .	800 "
4. Pöckleinsdorfer Verschönerungsverein . . . . .	800 "
5. Verschönerungs-Comité Salmannsdorf . . . . .	600 "
6. Sievringer Wohltätigkeits- und Verschönerungsverein	600 "

Summe . 3700 K

St.-R. **Zajka** beantragt ad 1 600 K.

Antrag Zajka ad 1, im übrigen Referenten-Anträge angenommen. (An den Gemeinderath.)



St.-R. Tomola referiert über Gesuche von städtischen Bediensteten um Befassung ihrer Bezüge während ihrer Einberufung zur achtwöchentlichen Militärdienstleistung und beantragt, die Bittsteller:

(12063.) Maximilian Maschl, Kanzlei-Diurnist;

(12064.) Max Wotawa, Kanzlei-Diurnist;

(12065.) Rudolf Wissal, Hilfstechner;

(12066.) Rudolf Zelinger, Kanzlei-Diurnist,

im Bezuge ihres Tagesgelbes zu belassen. (Angenommen.)

(11957.) St.-R. Bauer referiert über die Fortsetzung der Arbeiten zur Herstellung einer Parkanlage um den Penzinger Friedhof im XIII. Bezirke und beantragt:

1. Das Project für die Fortsetzung der Arbeiten zur Herstellung einer Gartenanlage um den Penzinger Friedhof im XIII. Bezirke mit einem Gesamtkostenbetrage von 28.000 K wird genehmigt.

2. Für die noch im Jahre 1901 vorzunehmenden Arbeiten wird zur Ausgabekubrik XXIV 12 ein Zuschusscredit von 6000 K bewilligt; für die in das Jahr 1902 fallenden Herstellungen ist im Präliminare pro 1902 ein Betrag von 22.000 K sicherzustellen.

(Angenommen.)

(12000.) St.-R. Bauer referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Erd- und Baumeisterarbeiten für die Herstellung eines Entlastungscanales in der sogenannten vierfachen Allee und eines Nothauslaufes aus dem linksseitigen Wienflusssammelcanal in den Wienfluss im XIII. Bezirke mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 40.383 K 92 h, und beantragt, das Bestbot des E. Nzechaczek mit der begehrten Aufzahlung von 7·2 Percent gegen Verwendung von Romancement der Marke M. Egger in Ruffstein und von Wittowitzer Schlackencement anzunehmen.

(Angenommen.)

(11857.) St.-R. Bauer referiert über das Project für die Herstellung der öffentlichen Beleuchtung auf der Wienflusseinschwülbung und Stadtbahneindeckung vor dem k. k. Lustschlosse Schönbrunn und beantragt, das vorgelegte Project mit dem Gesamtkosten-Erfordernisse von 888 K für Gasverbrauch zu genehmigen. (Angenommen.)

(11908.) St.-R. Bauer referiert über das Offertverhandlungs-Ergebnis, betreffend die Vergebung des Puffbeschlages für die Pferde der städtischen Feuerwehr und des Actenfuhrwerkes für die Zeit vom 1. November 1901 bis 31. October 1904, und beantragt die Übertragung dieser Arbeit für die bezeichnete Zeit an die bisherigen Ersterher Josef Eisenhut und Georg Engler nach Maßgabe der Bestimmungen des Offertverhandlungs-Protokolles vom 5. October 1901 um den offerierten Preis von 11 K per Pferdepaar und Monat.

(Angenommen.)

(11950.) St.-R. Bauer referiert über das Ansuchen des Josef v. Götz um Reducierung der Canaleinmündungsgebühr für die Realität XIII., Flachgasse 15, Bedmannngasse 40, sowie um Ratenbewilligung und beantragt, das Ansuchen um Ermäßigung der Canaleinmündungsgebühr abzuweisen, dagegen die Entrichtung der Gebühr per 894 K in vierteljährigen Raten per 150 K zu genehmigen. (Angenommen.)

(12072.) St.-R. Bauer referiert über das Ansuchen des Executions-Comités des Kaiser Franz Josef-Jubiläums-Reconvalescentenheims für arme Frauen in Hütteldorf, Rosenthalgasse 11, um unentgeltliche Überlassung eines Quantums Coaks aus dem Vorrathe der städtischen Gaswerke und beantragt, die unentgeltliche Überlassung von 100 Centner Coaks zu genehmigen. (Angenommen.)

(12080.) St.-R. Bauer referiert über die Errichtung von Gräften im Ober-St. Veiter Friedhose und beantragt, die Errichtung

von drei einfachen Gräften mit dem Kostenbetrage von 1800 K zu bewilligen. (Angenommen.)

(11899.) St.-R. Hörmann referiert über das Offert des Josef Goldschmid und Fritz Fringsheim auf die Baustelle III in der Rothenthurmstraße und beantragt die Einsetzung eines Verhandlungs-Comités.

(Angenommen.)

(12030.) St.-R. Hörmann referiert über das Offert des Alois Schweinburg und Hermann Lederer auf die Baustelle III in der Rothenthurmstraße und beantragt die Einsetzung eines Verhandlungs-Comités.

Wird dem oben gewählten Comité zugewiesen.

(12155.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Erlass der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 3. October 1901, Z. 89542, betreffend die endgiltige Feststellung eines Übereinkommens mit der Gemeinde Wien hinsichtlich der Ausgestaltung und Neuorganisation des k. k. Versahtamtes, und beantragt:

1. In Abänderung des Gemeinderaths-Beschlusses vom 17. September 1901, Z. 10855, werde das Übereinkommen über die Übernahme der freiwilligen Feilbietungen beweglicher Sachen im Versteigerungsamte des k. k. Versaht- und Verwahrungsamtes in Wien mit der k. k. n.-ö. Statthalterei statt auf drei Jahre auf sechs Jahre abgeschlossen.

2. Der Punkt I c des Gemeinderaths-Beschlusses vom 17. September 1901, Z. 10855, sei in folgender Weise zu formulieren:

„Der Gemeinde Wien sind die Voranschläge und Rechnungsabschlüsse vor deren endgiltiger Feststellung durch die k. k. n.-ö. Statthalterei derart mitzutheilen, dass der Gemeinde mindestens eine vierwöchentliche Frist zur Prüfung offen bleibt.“

Behufs Aufrechthaltung des geregelten Geschäftsbetriebes kann die k. k. n.-ö. Statthalterei den Vorschlag des k. k. Versahtamtesfondes auch dann genehmigen, wenn einmal die Äußerung der Gemeinde Wien über den ihr rechtzeitig mitgetheilten Budget-Entwurf nicht zeitgerecht eintreffen sollte.

Der Gemeinde Wien steht das Recht zu, wenn sie durch die endgiltig festgesetzten Voranschläge und Rechnungsabschlüsse ihr Interesse gefährdet oder verletzt erachtet, bei der k. k. n.-ö. Statthalterei Vorstellung zu erheben.

Gegen die über eine solche Vorstellung, erlassene Statthaltereien-Entscheidung kann der Recurs an das k. k. Ministerium des Innern eingebracht werden.“

3. Es sei die Zustimmung zu geben, dass in Erfüllung der im Punkte II 8 des Gemeinderaths-Beschlusses vom 17. September 1901, Z. 10855, gestellten Bedingung in das Regulativ für das Versteigerungsamte unter I 3 als letzter Absatz die Bestimmung aufgenommen werde:

„Insbesondere ist rücksichtlich der freiwilligen Feilbietungen beweglicher (Sachen) Gegenstände unbeschadet des dem k. k. Versahtamte nach „Punkt fünfzehndens“ des Gründungspatentes zustehenden Rechtes auf Annahme „all anderer Effecten / wann selbe auch nicht in Versaht gewesen / dannoch aber zu verlaufen verlangt werden“ zur Versteigerung in den Fällen, in welchen dies bisher vorgeschrieben war, nach dem kaiserl. Patente vom 15. Juli 1786 (Josef G.-S. Nr. 427) die Bewilligung der Gemeinde einzuholen, welcher auch das Recht der Entsendung eines Licitations-Commissärs zusteht.“

Der Bürgermeister beantragt den Zusatz, dass auf weitere Änderungen der bisherigen Gemeinderaths-Beschlüsse seitens der Gemeinde Wien nicht eingegangen werden könnte.



Referenten-Antrag und Zusatz-Antrag des Bürgermeisters angenommen. (An den Gemeinderath.)

(Bei vorstehendem Referate fungierte Magistrats-Vice-Director Dr. Weiskirchner als Experte.)

Nach eingehender Debatte wird beschlossen, der Magistrat werde aufgefordert, die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen mit allen gesetzlichen und nach dem Vertrage zugeborenen Mitteln zu zwingen, alle jene Straßenbahnlinien, welche in diesem Baujahre oder schon längst hätten vollendet werden sollen, sofort fertigzustellen.

(10730.) **Vice-Bürgermeister Strobach** referiert über das Offert des Theodor und Georg Meichl auf Verkauf der ihnen gehörigen Realitäten Einl.-Z. 270 und 433, Kaiser-Ebersdorf nächst dem Neugebäude an die Gemeinde und beantragt, das Anbot der Genannten auf Verkauf der bezeichneten Realitäten im Ausmaße von circa 190.227 m<sup>2</sup> um den Pauschalbetrag von 1.050.000 K abzulehnen. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11975.) **St.-R. Dr. Deutschmann** referiert über den Bericht des Dr. Robert Swoboda, betreffend das Urtheil zweiter Instanz in der Rechtsache der Gemeinde Wien contra Julius Chaillu puncto Abrechnung der Arbeitscheinwölbung, und beantragt die Kenntnisaufnahme. (Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

## Bezirksvertretungen.

(XII. Gemeindebezirk, Meidling.)

### Protokoll

der öffentlichen Sitzung des XII. Wiener Gemeindebezirkes Meidling vom 8. October 1901.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher **Josef Kasson**.

Mittheilung.

Der **Bezirksvorsteher** theilt der Bezirksvertretung mit, dass das Mayer'sche Haus, Schönbrunnerstraße 160, seitens der Commune Wien zu Straßenzwecken eingelöst worden ist, und erbittet sich von der Bezirksvertretung die Bewilligung, dem Herrn Bürgermeister und dem Stadtrathe den Dank mit der Bitte auszusprechen, mit der Demolierung dieses Hauses und Durchführung der Straße ehebaldigst zu beginnen.

Zustimmung.

Einläufe.

Der Beschluss der Bezirksvertretung Währing, betreffend Verfassung einer Instruction durch den Magistrat für die Bewilligung der Aufstellung von Portalen, Gastischen, Schaukästen u. dgl., sowie Aufstellung von Waren wird zur Kenntnis genommen.

Dem Beschlusse derselben Bezirksvertretung, betreffend Abschaffung der Commissionen gelegentlich der Aufstellung von Schaukästen — wird zugestimmt.

Dem Beschlusse der Bezirksvertretung Mariahilf, betreffend Errichtung einer zweiten Handelsakademie in Wien, wird zugestimmt.

Die Zuschrift des Magistrates vom 3. October 1901, Z. 78290, auf Grund der Interpellation des **B.-R. Mandl**, betreffend Demolierung der Theresienbad-Realität, wird zur Kenntnis genommen.

### Interpellationen.

**B.-R. Machhörndl** interpelliert den Bezirksvorsteher bezüglich der Instructionen für die neugewählten Bezirksräthe und der Rayoneintheilung für die einzelnen Mitglieder der Bezirksvertretung.

Der **Bezirksvorsteher** sagt die Zusendung der im Verlage des Magistrates erschienenen Bestimmungen des Gemeindestatutes, betreffend die Bezirksvertretungen, an die neugewählten Bezirksräthe zu.

**B.-R. St. Donner** stellt die Anfrage, warum dem Pflasterermeister **Fehm** die vor zwei Jahren in der Schönbrunner Allee, am Grünen Berg, sowie in der Dunklergasse vorgenommenen Pflasterarbeiten nicht bezahlt werden.

Der **Bezirksvorsteher** behauptet, auf diese Angelegenheiten keinen directen amtlichen Einfluss zu haben, sagt aber die Geneigtheit zu, dem Pflasterermeister zu seinem Rechte zu verhelfen.

**B.-R. Schausler** stellt auf Grund einer Zeitungsnotiz, nach welcher in der im l. u. l. Hengendorfer Luifschloffe untergebrachten Kapelle während der Bewohnung des Schlosses durch die Gräfin Stephanie Lonyay außer der heil. Messe keine kirchlichen Functionen stattfinden sollen, die Anfrage, welche Bewandnis es mit diesem Gerüchte habe, und falls sich dasselbe bewahrheiten sollte, welche Schritte die Commune Wien zu thun gedenkt, damit der katholischen Bevölkerung Hengendorfs, welches doch eine eigene Pfarre, wenn auch ohne Kirche besitz, die Bethätigung ihres Glaubens und die weitere Vornahme der kirchlichen Functionen gewährleistet werde.

Der **Bezirksvorsteher** erwähnt, dass er amtlich von einer theilweisen Sperrung der erwähnten Kirche keine Kenntnis habe, und verspricht, im Falle des Eintretens dieses Umstandes beim Herrn Bürgermeister, eventuell beim l. u. l. Obersthofmeisteramte das Erforderliche zu veranlassen.

Anträge.

**B.-R. Kasson** stellt im Nachhange zu seinem Antrage vom 23. August 1894 neuerlich den Antrag auf Errichtung einer Pensionscassa für Gewerbetreibende und Arbeiter, für deren Witwen und Waisen.

Einstimmig angenommen.

**Derselbe** stellt einen Antrag auf Verschärfung der Strafbestimmungen gegen die sogenannten „Messerhelden.“

Einstimmig angenommen.

**B.-R. Kasson** und **B.-R. Kappel** beantragen die Errichtung eines Kaiserin Elisabeth-Denkmals am freien Platze bei der Lobkowitzbrücke und Bildung eines Comités zur Durchführung dieses Projectes.

Einstimmig angenommen.

**B.-R. Kappel** beantragt die strenge Durchführung der Bestimmungen der magistratischen Rundmachung, betreffend das Aushängen und Ausstellen von Waren vor den Geschäftlokalen.

Einstimmig angenommen.

**B.-R. Machhörndl** stellt den Antrag auf Verbesserung der Sicherheitszustände auf der Breitenfurterstraße durch Vermehrung der Sicherheitswachposten.

Einstimmig angenommen.

**Derselbe** stellt den Antrag, die Bezirksvertretung möge dahin wirken, dass an der Kreuzung der Schönbrunnerstraße und Meidlinger Hauptstraße ein Tramway-Wartehäuschen errichtet werde.

Einstimmig angenommen.

**B.-R. St. Donner** stellt neuerlich den dringenden Antrag auf Verbesserung der Verkehrsmittel in Hengendorf und Altmaunsdorf



durch Einbeziehung dieses Bezirkstheiles in das Stadtbahnnetz oder Ausbau der Tramway bis Hengendorf.

Einstimmig angenommen.

**B.-R. Sirt** stellt den Antrag auf Verbot des Viehtriebes durch die Wilhelmstraße nach dem Weidlinger Schlachthaus und auf Anordnung eines anderweitigen, einer Großstadt würdigen Transportes des Schlachtviehes.

Einstimmig angenommen.

**B.-R. Schmuher, Reichenstorfer und Schausser** beantragen die Wiedereinführung des Stellwagenverkehrs durch die General-Omnibus-Gesellschaft nach Hengendorf und Altmannsdorf via Weidlinger Bahnhof und die allfällige Subventionierung der Gesellschaft durch die Gemeinde Wien.

Einstimmig angenommen.

**B.-R. Schmuher und Reichenstorfer** stellen unter Vorlage eines Planes den Antrag auf Erweiterung des Altmannsdorfer Friedhofes, Errichtung einer Todtengräberwohnung und Leichenkammer und Verlegung der Friedhoffstraße.

Einstimmig angenommen.

**B.-R. Reichenstorfer und Schmuher** beantragen die Durchführung der Einmündung des Canales in der Stachegasse in den der Breitenfurterstraße, sowie die Canalisierung der Hengendorferstraße.

Einstimmig angenommen.

#### Referate.

Der **Bezirksvorsteher** referiert über den Stiftbrief-Entwurf des Magistrats B. 109391, betreffend das vom Bürgervereine „Weidling“ im Jahre 1888 anlässlich des vierzigjährigen Jubiläums Seiner Majestät des Kaisers gegründete Stipendium mit der angestrebten Bezeichnung „Kaiser Franz Josef-Jubiläumstiftung des Bürgervereines Weidling“, und beantragt die Annahme der bezüglichen Magistratsvorschläge und die Übernahme des dem Bürgerverein zustehenden Präsentationsrechtes für diese Stiftung durch die Bezirksvertretung des XII. Gemeindebezirkes im Falle der Auflösung des Bürgervereines.

Einstimmig angenommen.

#### Wahlen.

Bei der hierauf folgenden Armenrathswahl wird mit der Functionsdauer bis Ende des Jahres 1901 mit sämtlichen 18 abgegebenen Stimmen Franz Schottola, Tapezierer, Albrechtsbergergasse 17, gewählt.

Nachdem der **Bezirksvorsteher** über mehrere Anfragen seitens der Bezirksräthe befriedigende Auskunft ertheilt und die Erfüllung mehrerer im Interesse des Bezirkes geltend gemachter Wünsche derselben, insoweit dieselbe in seinem Machtbereiche steht, zugesagt hatte, wird die öffentliche Sitzung geschlossen.

### (XIII. Gemeindebezirk, Hiezing.)

#### Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Hiezing vom 10. October 1901.

Vorsitzender: **Bezirksvorsteher Georg Gusenleitner.**

(3432.) Antrag der Bezirksvertretung Währing, betreffend die Erlassung einer Instruction für die Behandlung der Gesuche um Bewilligung zur Herstellung von Portalen, Schaukästen u. dgl., Aufstellung von Gasttischen und Ausstellung von Waren.

Beschluss: Übergang zur Tagesordnung.

(3433.) Antrag der Bezirksvertretung Währing: „Der Gemeinderath werde ersucht, anzuordnen, dass die Constatierung beziehungsweise Vermessung der Auslagelästen, für deren Anbringung ein Anerkennungszins zu entrichten ist, künftighin nicht mehr durch Commissionen, sondern durch einen für die Parteien kostenlosen Localaugenschein vorgenommen werde.“

Über Antrag des **B.-R. Fink** wird beschlossen, sich diesem Antrage mit dem Zusätze anzuschließen, dass derartige Localaugenscheine von einem hierfür qualifizierten Gemeindebeamten unter Zuziehung eines Bezirksvertreters vorzunehmen wären.

(3504.) Antrag der Bezirksvertretung Mariahilf, betreffend die Errichtung einer zweiten Handelsakademie in Wien.

Beschluss: Die Bezirksvertretung schießt sich dem Antrage an.

(3573.) **B.-R. Fink** beantragt, dahin zu wirken, dass erstens für Lainz und Speising eine entsprechende Verbindung mit den inneren Stadttheilen mittels der Stadt- und Verbindungsbahn geschaffen und zweitens die projectierten Linien der elektrischen Straßenbahn Hiezing—Lainz—Speising und Speising—Hengendorf—Weidling ehestens ausgebaut werden.

Einstimmig angenommen.

(3574.) **Derselbe** beantragt, die Erbauung eines neuen Feuerlöschrequisiten-Depots für die Freiwillige Feuerwehr Lainz competenten Ortes zu erwirken.

Angenommen.

(3575.) **B.-R. Bayer** beantragt, der Bezirksvorsteher werde ersucht, an maßgebender Stelle das Ersuchen vorzubringen, dass die Bewohner des Gebietes im XIII. Bezirke zwischen der Lainzerstraße, Hiezing Hauptstraße, Unter-St. Veiter Allee, Bernbrunnungasse und Reichgasse nicht, wie bisher, die Postsendungen durch das nicht ärarische Postamt in Unter-St. Veit, sondern durch das k. k. Post- und Telegraphenamnt in Hiezing zugestellt erhalten.

Angenommen.

(3576.) **Derselbe** beantragt, die Bezirksvertretung beschliesse, an den Wiener Gemeinderath das Ersuchen zu stellen, dass die Überwachung und Vermietung der städtischen Gebäude der Bezirksvertretung übertragen werde.

Angenommen.

Der **Vorsitzende** ersucht die Versammelten, die Wahl der nach § 18 der Vereinsstatuten von der Bezirksvertretung aus dessen Mitte zu wählenden Ausschussmitglieder des Vereines zur Gründung einer Realschule im XIII. Bezirke vorzunehmen.

Als Ausschussmitglieder des Vereines zur Gründung einer Realschule im XIII. Bezirke werden einstimmig gewählt: die **B.-R. Bayer, Fink, Karlinger, Graf Nys, Rohrbacher** und **Wagner**, welche erklären, die auf sie gefallene Wahl anzunehmen.

## Allgemeine Nachrichten.

### Approvisionnement-Angelegenheiten.

#### Vorstenviehmärkte vom 22. und 24. October 1901.

##### 1. Auftrieb auf dem freien Marke.

Jungschweine (Fleischschweine) . . . . .	6402 Stück
Fettschweine . . . . .	8585 „

Summe . 14987 Stück.

Darunter unverkaufter Rest von der Vorwoche 1388 Stück.



**Angekauft wurden:**

für Wien . . . . .	12756 Stück
für das Land . . . . .	181 "
unverkauft blieben . . . . .	2050 "

**2. Preisbewegung.**

(Preis per 1 kg Lebendgewicht.)

**Jungschweine (Fleischschweine):**

I. Qualität . . . . .	von 80 bis 86 h (extrem bis 92 h)
II. " . . . . .	72 " 78 "
III. " . . . . .	64 " 70 "

**Fettschweine:**

I. Qualität . . . . .	von 80 bis 83 h (extrem bis 84 h)
II. " . . . . .	75 " 79 "
III. " . . . . .	68 " 74 "

Auf den dieswöchentlichen Borstenviehmärkten wurden gegen die Vorwoche um 258 Stück mehr zugeführt. Bei nicht sonderlich lebhaftem Verkehre blieben die Preise für Prima-Fettschweine im allgemeinen unverändert; nur leichtere Sorten tendierten um 1 bis 2 h flauer, auch Jungschweine hatten schlechteren Absatz und waren um 4 h per Kilogramm billiger.

\* \* \*

**Jung- und Stechviehmarkt vom 24. October 1901.**

**1. Auftrieb bezw. Zufuhr.**

Kälber lebend . . . . .	320	Schafe lebend . . . . .	5350
Kälber ausgeweidet . . . . .	3061	Schafe ausgeweidet . . . . .	910
Lämmer lebend . . . . .	200	Schweine ausgeweidet . . . . .	1235
Lämmer ausgeweidet . . . . .	44		

**2. Preisbewegung.**

**Kälber lebend (per 1 kg):**

I. Qualität . . . . .	von 90 bis 104 h (extrem bis 108 h)
II. " . . . . .	72 " 88 "
III. " . . . . .	60 " 70 "

**Kälber ausgeweidet (per 1 kg):**

I. Qualität . . . . .	von 98 bis 120 h (extrem bis 124 h)
II. " . . . . .	86 " 96 "
III. " . . . . .	64 " 84 "

**Lämmer lebend (per Paar):**

I. Qualität . . . . .	von 18 bis 20 K (extrem bis 30 K)
II. " . . . . .	14 " 16 "
III. " . . . . .	— " 12 "

**Lämmer ausgeweidet (per Paar):**

I. Qualität . . . . .	von 20 bis 24 K (extrem bis — K)
-----------------------	----------------------------------

**Schafe ausgeweidet (per 1 kg):**

I. Qualität . . . . .	von 64 bis 80 h (extrem bis 96 h)
II. " . . . . .	52 " 62 "
III. " . . . . .	36 " 50 "

**Schweine ausgeweidet (per 1 kg):**

I. Qualität . . . . .	von 100 bis 112 h (extrem bis 116 h)
II. " . . . . .	90 " 98 "
III. " . . . . .	80 " 88 "

**Schafe lebend (per Paar):**

I. Qualität . . . . .	von 24 bis 30 K (extrem bis — K)
II. " . . . . .	18 " 22 "
III. " . . . . .	12 " 16 "

**Schafe lebend (per 1 kg):**

I. Qualität . . . . .	von 40 bis 43 h (extrem bis 65 h)
II. " . . . . .	38 " 41 "
III. " . . . . .	— " 36 "

Auf dem Jungviehmarke wurden um 749 Stück Kälber weniger zugeführt. Bei lustlosem Verkehre blieben die vorwöchentlichen Preise im allgemeinen unverändert, nur lebende Kälber tendierten um ein Geringes besser. Weidnerschafe waren andauernd schwer verkäuflich. Weidner-Jungschweine erzielten die lehtwöchentlichen Preise; Fettschweine waren etwas billiger.

Auf dem Schafmarke wurden um 683 Stück Schafe weniger aufgetrieben. Der Markt war nahezu geschäftlos. Es giengen die Preise der besseren Sorten neuerlich um 1 bis 2 h per Kilogramm und um 2 bis 4 K per Paar zurück. Mindere Sorten waren selbst zu niedrigeren Ausgeböten nicht verkäuflich.

Auf dem Schlachtviehmarke wurden am 24. October 1901 227 Stück Mast-, 92 Weide- und 855 Stück Beinvieh aufgetrieben.

\* \* \*

**Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr.**

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 16. September 1901, Z. 86436, betreffend die Einfuhr von Klauenthieren aus Böhmen nach Niederösterreich. (M. Z. 75935/XV.) Enthalten im Amtsblatte der „Wiener Zeitung“ vom 17. September 1901, Nr. 214.

— Kundmachung der k. k. Statthalterei für Niederösterreich vom 5. October 1901, Z. 93041, betreffend veterinär-polizeiliche Verfügungen hinsichtlich der Einfuhr von Schweinen aus Ungarn und Croatien-Slavonien nach Niederösterreich. (M. Z. 82096/XV.) Enthalten im Amtsblatte der „Wiener Zeitung“ vom 6. October 1901, Nr. 231.

**Sanitäts-Angelegenheiten.**

**Donaubad (II., Erzherzog Karlplatz 4):**

Männliche Besucher . . . . .	192
Weibliche Besucher . . . . .	72
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>264</b>

(Saisonabschluss 9. September 1901.)

\* \* \*

**Floßbad (Kahlenbergerdorf):**

Männliche Besucher . . . . .	63
Weibliche Besucher . . . . .	30
<b>Zusammen . . . . .</b>	<b>93</b>

(Saisonabschluss 16. September 1901.)

**Baubewegung.**

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

**Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht vom 21. bis 24. October 1901.**

**Für Neubauten:**

V. Bezirk: Haus, Schönbrunnerstraße 66, von Ferd. Berehina 1 no. 5. Gerhardus, Bauführer A. Schumacher (7167).



- VI. Bezirk: Haus, Mariahilferstraße 23/25, von der Stadt Wien, Bau-  
führer B. Schmitz (7156).  
XVI. Bezirk: Ottakring, Baustelle 4, Degengasse und neu eröffnete Gasse,  
von Wenzel König, Bauführer derselbe (65422).  
" " Ottakring, Baustelle 5, Degengasse und neu eröffnete Gasse,  
von Wenzel König, Bauführer derselbe (65423).

**Für Zubauten:**

- III. Bezirk: Marzergasse 26, von Heinrich Scheibe, Bauführer J.  
Schweiger (7153).  
XIII. Bezirk: Hofseitentract, Ober-St. Veit, Einl.-Z. 315, von Josef und  
Anna Ruder, Bauführer Adalbert Witasek (34919).  
XVI. Bezirk: Neulerchenfeld, Hippgasse 9, von Julius und Christine  
Prötschel, Bauführer Anton Dietl (65402).

**Für Adaptierungen:**

- I. Bezirk: Weiburggasse 26, von Johann Nowak, Maurermeister  
(7129).  
II. Bezirk: Schreigasse 13, von Matthias Trimmel jun., Maurer-  
meister (7079).  
III. Bezirk: Apostelgasse 39, von Johann Satarina, Bauführer A.  
Donner (7137).  
IV. Bezirk: Allee-gasse 29, von Karl Holzmann, Baumeister (7119).  
" " Favoritenstraße 17, von Josef Kühner, Bauführer Laske  
& Fiala (7169).  
V. Bezirk: Schönbrunnerstraße 122, von Robl & Löwitsch, Bau-  
meister (7561).  
VIII. Bezirk: Widenburggasse 23, von Alfred Kaposi, Bauführer J.  
Ptaszek (7118).  
IX. Bezirk: Aiserstraße 10, von Friedrich Fassel, Bauführer B.  
Freißler (7109).  
XIII. Bezirk: Penzing, Penzingerstraße 59, von der k. k. Post-Direction,  
Bauführer Karl Ziegelwanger (34813).  
XVI. Bezirk: Ottakring, Ottakringerstraße 240, von Johann Schmitz,  
Bauführer Freiherr v. Schönfeld (65401).  
XVII. Bezirk: Hernals, Weißgasse 15, von S. Neumann, Bauführer  
Paul Arost (44261).

**Für diverse (geringere) Bauten:**

- II. Bezirk: Dampfkessel-Auswechslung, Obere Donaustraße 29/31, von  
E. Rippl (7097).  
" " Abort, Große Schiffgasse 24, von Franz Klinger, Lili-  
brunnengasse 11, Bauführer A. Schimona (7117).  
IV. Bezirk: Einwurfschacht, Favoritenstraße 20 a, von Ludwig Heilig,  
Bauführer E. Palisa (7095).  
IX. Bezirk: Rauchfang, Aufsborferstraße 14, von Franz Bernert,  
Baumeister (7140).  
XI. Bezirk: Requisitionskammer, Simmering, Krausegasse 10, von Otto  
und Theresia Specht, ebenda, Bauführer Anton Heindl  
(21495).  
XIII. Bezirk: Rohrleitung, Baumgarten, Linzerstraße 256, von Georg  
Mößbacher, Bauführer Karl Mühlhofer (34911).  
XVII. Bezirk: Wagenschuppen, Dornbach, Zwerngasse 906 a, von Ignaz  
Schwach, Bauführer Franz Baumann (44192).  
XVIII. Bezirk: Keller, Gersthof, Scheidstraße 33, von Ernst Winter-  
halter, Bauführer Paul Oberst (40630).

**Renovierungen mittels Hängegerüsten, Leitern zc.:**

- VII. Bezirk: Kaiserstraße 89, von Franz Parthilla, Baumeister (7166).  
IX. Bezirk: Bahngasse 32, von Joh. Ev. Hattey, Baumeister (7091).

**Gesuche um Parzellierung wurden überreicht:**

- XVII. Bezirk: Jörgerstraße 56/58, von Franz und Katharina Hänsler  
(7150).

**Gesuche um Bekanngabe der Baulinie wurden überreicht:**

- II. Bezirk: Pasettistraße 3, Baustelle II, Block 3, von Karl Kohn,  
Erdbergstraße 36 (7164).  
III. Bezirk: Erdbergstraße 10, von Ludwig Schöne noe. Heinrich  
Kotter (7146).  
VIII. Bezirk: Lerchenfelderstraße 114, von Johann Frauendorfer,  
Brückengasse 16, für Anton Schlägl'sche Erben (7125).  
" " Lerchenfelderstraße 116, von Johann Frauendorfer,  
Brückengasse 16, für Anton Schlägl'sche Erben (7126).  
XIII. Bezirk: Ober-St. Veit, Einl.-Z. 678, von Kupka & Drglmeister  
(34685).  
XVIII. Bezirk: Währing, Kreuzgasse, von der Bau- und Betriebs-Gesellschaft  
für städtische Straßenbahnen (40911).

**Demolierungsanzeigen wurden überreicht:**

- XIII. Bezirk: Penzing, Schwendergasse 53/55, von Georg Weingetzel  
(34804).

**Städtische Arbeiten und Lieferungen.**

**I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.**

Mag.-Dptm. IV, Z. 77023.

21. October 1901.

Sicherstellung des Verkaufes des städtischen Cart- und Korbpapieres vom  
1. Jänner 1902 bis 31. December 1904.

- Anton Moser & Sohn — 6 K 50 h per 100 kg Cartpapier.  
4 K 50 h per 100 kg Korbpapier.  
Paduch & Südbner — 6 K 25 h per 100 kg Cartpapier.  
4 K 75 h per 100 kg Korbpapier.

\* \* \*

Mag.-Dptm. XIX b, Z. 68707 ex 1901.

21. October 1901.

Umbau des Hauptnurrathseanales in der Friedmanngasse in der Strecke  
zwischen Reinhart- und Hubergasse im XVI. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung  
der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage  
von 6643 K 80 h.

- Sitora Heinrich — Aufzahlung 22% gegen Verwendung von Roman-  
cement der Marke Steinschall mit dem speci-  
fischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter und  
von Schlackencement der Marke Königshof mit  
dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.  
Kella N. & Neffe — Aufzahlung 20.2% gegen Verwendung von Roman-  
cement der Marke Lilienfeld mit dem spezifischen  
Gewichte von 78 kg per Hektoliter und von  
Schlackencement der Marke Königshof mit dem  
spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

\* \* \*

Mag.-Dptm. XIX b, Z. 78459 ex 1901.

22. October 1901.

Umbau des Hauptnurrathseanales in der Spittelauergasse und unter dem  
Franz Josef-Bahnhofe im IX. Bezirke.

Erd- und Baumeisterarbeiten im veranschlagten Kostenbetrage  
von 29.840 K 82 h.

- Sitora Heinrich — Aufzahlung 18.5% gegen Verwendung von Roman-  
cement der Marke Steinschall mit dem speci-  
fischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter oder  
von Schlackencement der Marke Königshof mit  
dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.  
Kella N. & Neffe — Aufzahlung 24.2% einschließlich Bindemittel gegen  
Verwendung von Romancement der Marke  
Lilienfeld mit dem spezifischen Gewichte von  
78 kg per Hektoliter und von Portlandcement  
der Marke Gollechau mit dem spezifischen Ge-  
wichte von 120 kg per Hektoliter.  
Nzechaczek E. — Aufzahlung 13.8% einschließlich Bindemittel gegen  
Verwendung von Romancement der Marke M.  
Egger in Ruffstein mit dem spezifischen Gewichte  
von 73 kg per Hektoliter, Portlandcement der  
Marke M. Egger in Ruffstein mit dem speci-  
fischen Gewichte von 110 kg per Hektoliter oder  
von Witkowitz Schlackencement mit dem speci-  
fischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

Marinelli Ph. & Faccanoni L.

- Nachlass 2% einschließlich Bindemittel und Pflaste-  
rung gegen Verwendung von Romancement  
der Marke Kaltenleutengeben (ohne Gewicht), von  
Portlandcement der Marke Kurowitz mit dem  
spezifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter  
und von Schlackencement der Marke Witkowitz  
mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per  
Hektoliter.  
Aufzahlung 7% ohne Bindemittel und Pflasterung.

Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten  
Kostenbetrage von 15.820 K 49 h.

- Egger Michael — Romancement der Marke M. Egger in Ruffstein  
mit dem spezifischen Gewichte von 73 kg per  
Hektoliter.  
2 K 60 h in Fässern.  
Habenicht Karl — Portlandcement der Marke Kurowitz mit dem  
spezifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter.  
4 K 40 h in Säcken.  
4 K 80 h in Fässern.



**Königshofer Cementsfabriks-Aktiengesellschaft**

— Schlackencement der Marke Königshof mit dem spezifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.  
4 K 5 h in Fässern.  
3 K 90 h in Säcken.

**Actiengesellschaft der Kaltenleutgebener Kalk- und Cementsfabrik**

— Romancement der Marke Kaltenleutgeben mit dem spezifischen Gewichte von 80 kg per Hektoliter.  
2 K 70 h in Fässern.  
2 K 55 h in Säcken.

**Portlandcement der Marke Achan.**

4 K 90 h in Fässern.

4 K 50 h in Säcken.

**Scheidt, Conrad & Comp.**

— Romancement der Marke Waldmühle mit dem spezifischen Gewichte von 74 kg per Hektoliter.  
2 K 80 h in Fässern.  
2 K 60 h in Säcken.

**Portlandcement der Marke Waldmühle mit dem spezifischen Gewichte von 120 kg per Hektoliter.**

4 K 70 h in Fässern.

4 K 30 h in Säcken.

**Leube Gebrüder**

— Portlandcement der Marke Mannersdorf mit dem spezifischen Gewichte von 125 kg per Hektoliter.  
4 K 40 h in Fässern.  
4 K in Säcken.

**Romancement der Marke Lilienfeld mit dem spezifischen Gewichte von 78 kg per Hektoliter.**

2 K 80 h in Fässern.

\* \* \*

**Mag.-Dptm. VIII, 3. 65331.**

22. October 1901.

**Bestellung eines Contrahenten für das Schneeführen, für die Materialien- eventuell Wasserzufuhr, dann für die Bespannung der Straßenwalzen im Wiener Central-Friedhofe für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904.**

**Reumayer Georg**

— Einspänniger Schneewagen oder Cabswagen:  
7 K per ganzen Tag.  
4 K per halben Tag.

**Zweispänniger Schneewagen:**

12 K per ganzen Tag.

6 K per halben Tag.

**Zweispänniger Wagen zur Wasserzufuhr für die Gartenanlagen:**

12 K per ganzen Tag.

6 K per halben Tag.

**Zweispänniger Aufspritzwagen:**

14 K per ganzen Tag.

8 K per halben Tag.

**Für das Führen einer Straßenwalze mit einem Pferde:**

7 K per ganzen Tag.

4 K per halben Tag.

**Für das Führen einer Straßenwalze mit zwei Paar Pferden:**

28 K per ganzen Tag.

16 K per halben Tag.

**Für einen einspännigen Wagen zum Zuführen von Materialien:**

7 K per ganzen Tag.

4 K per halben Tag.

**Für einen zweispännigen Wagen zu obigem Zwecke:**

12 K per ganzen Tag.

6 K per halben Tag.

\* \* \*

**Mag.-Dptm. IV, 3. 116429 ex 1900.**

22. October 1901.

**Bautischlerarbeiten für den Hausbau II., Kleine Sperlgasse.**

**Stepanel Karl**

— Nachlaß 14%.

**Altmanns Andreas**

— Nachlaß 17%.

**Allgemeine österreichische Baugesellschaft**

— Nachlaß 17%.

**Riedl Franz**

— Nachlaß 13.6%.

**Riesicz Gustav**

— Nachlaß 12%.

\* \* \*

**Mag.-Dptm. IV, 3. 38765.**

22. October 1901.

**Demolierung des städtischen Hauses I., Tuchlauben 12.**

**Dangl Franz & Träger Martin**

— 500 K Anzahlung an die Gemeinde.

**Zelniczek Josef**

— 800 K Anzahlung von der Gemeinde.

\* \* \*

**Mag.-Dptm. XV, 3. 77934 ex 1901.**

23. October 1901.

**Spenglerarbeiten zur Neueindeckung eines Theiles des Daches der Rinderhalle am Central-Viehmarkt.**

**Jaremtiewicz Johann**

— Nachlaß 20% vom Kostenaufschlagspreise.

**Beintopf J. R.**

— Nachlaß 12%.

**Horner Leopold**

— Nachlaß 7.7%.

**Schuhmann Karl**

— Nachlaß 22.1%.

\* \* \*

**Mag.-Dptm. XIX a, 3. 76891 ex 1901.**

23. October 1901.

**Bergebung der Erd- und Pflasterarbeiten für die Durchführung der Mühlfangergasse im XI. Bezirke zwischen Kaiser-Eberharderstraße und Simmeringer Hauptstraße. (Kostensumme 20.056 K 17 h und 200 K Pauschale.)**

**Giala Theodor**

— Anzahlung 8%.

**Frigo Angelo & Lovato Angelo**

— Nachlaß 1%.

**Catlerato Pietro**

— Nachlaß 3.5%.

**Ballestrin Giovanni**

— Anzahlung 9%

\* \* \*

**Mag.-Dptm. IV, 3. 62241.**

23. October 1901.

**Lieferung der Acker- und Gartenerde und Verführung des Anshubmaterials für die in der Magdalenastraße im VI. Bezirke längs der Wienerfußmanier herzustellenden Gartenanlagen.**

**Schedivy Wih.**

— 2 K 30 h per Cubikmeter Ackererde.

2 K 60 h per Cubikmeter Gartenerde.

1 K 80 h per Cubikmeter Anshub.

**Sterchele Theresie**

— 3 K 25 h per Cubikmeter Ackererde.

4 K per Cubikmeter Gartenerde.

3 K per Cubikmeter Anshub.

**Wanko Michael**

— 1 K 99 h per Cubikmeter Ackererde.

2 K 40 h per Cubikmeter Gartenerde.

1 K 36 h per Cubikmeter Anshub.

**Zugreithmeyer Peter**

— 2 K 32 h per Cubikmeter Ackererde.

3 K 46 h per Cubikmeter Gartenerde.

1 K 72 h per Cubikmeter Anshub.

**Zaschly Josef**

— 3 K 40 h per 1.5 Cubikmeter Ackererde.

4 K 40 h per 1.5 Cubikmeter Gartenerde.

2 K 40 h per 1.5 Cubikmeter Anshub.

**Schaumberger Marie**

— 1 K 80 h per Cubikmeter Ackererde.

2 K 70 h per Cubikmeter Gartenerde.

1 K 80 h per Cubikmeter Anshub.

\* \* \*

**III. Bergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.**

**Lieferung des Rattengitters, der Acker- und Gartenerde und Verführung des Anshubmaterials für die Anlage am Beethovenplatz im I. Bezirke.**

**Rattengitter.**

**Hock Georg Witwe**

— 43 K per Stück inclusive Anstrich, Verbindung mit verzinktem Draht.

**Erdlieferung.**

**Schaumberger Marie**

— 1 K 68 h per Cubikmeter Ackererde.

2 K 27 h per Cubikmeter Gartenerde.

1 K 68 h per Cubikmeter Anshub.

\* \* \*

**Bergebung der städtischen currenten Gasinstallationsarbeiten des X. Bezirkes bis 31. December 1903.**

(Stadtraths-Beschluss vom 22. October 1901, 3. 11958.)

**Med Josef**

— Nachlaß 20%.

\* \* \*



**Baummeister-, Steinmearbeiten, Lieferung der Garten-, Ackererde und Ver-  
führung des Anshubmaterials für die Gartenanlage auf dem Antonplatz  
im X. Bezirke.**

- Baummeisterarbeiten.**  
König Wenzel — Aufzählung 95%.
- Steinmearbeiten.**  
Hauser Eduard — Nachlass 25%.
- Erde.**  
Schaumberger Marie — 1 K 50 h per Cubikmeter Ackererde.  
2 K per Cubikmeter Gartenerde.  
1 K 50 h per Cubikmeter Anshub.

**Eintragungen in das Gewerbe-Register  
vom 18. October 1901.**

(Fortsetzung.)

- Herz Ignaz — Pachtbetrieb der von Aloisia Ehyann fortbetriebenen  
Kaffeeshankoncession auf die Dauer der Bewilligung des Witwenfortbetriebes  
beziehungsweise des Pachtvertrages — II., Große Rohrgasse 22.
- Herz Otto — Fabrikmäßige Erzeugung von Bibwaren — VII.,  
Apollogasse 14.
- Hersfelder & Fröhlich (Vertreten durch Hugo Hersfelder) — Comptoir  
einer Rindholzfabrik in Leitba-St. Niklos — I., Canovogasse 7.
- Hirschler Rudolf — Betrieb des Handels mit Kupfer- und Stahlstichen  
und ähnlichen Reproduktionen, sowie zum Handel mit Druckwerken und Druck-  
schriften und zu Prachtwerken, illustr. Werken u. dgl. — I., Plankengasse 7.
- Hochzeit Moriz — Börsebesucher — I., Börse.
- Hoffmann Simon — Handelsagentie — II., Obere Donaustraße 105.
- Holzer Josef — Börsebesucher — I., Börse.
- Huber Felix — Geldbarkeitsgeschäft — I., Ruprechtsplatz 2.
- Huß Heinrich — Niederlage der fabrikmäßigen Erzeugung von Zucker-  
bäcker- und Lebzelterwaren — I., Habsburgergasse 1 a.
- Jary Wenzel — Schneider — X., Logenburgerstraße 59.
- Jordan Franz — Verkauf von Vogelstiften — VIII., Lederergasse 18.
- Kaufmann Mayer — Börsebesucher — I., Börse.
- Keller Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIII.,  
Anschützgasse 4.
- Kingel Adolf — Herausgabe der „Brudertade“ — I., Grünangerg. 12.
- Klein Matthias — Kleidermehrgewerbe — III., Hauptstraße 139.
- Klein Theresia — Verabreichung von Speisen — II., Rothensterng. 25.
- Knapp Bernhard — Börsebesucher — I., Börse.
- Kollmer Karl — Feilbieten von Gebäud. von Haus zu Haus und in den  
Straßen im Gemeindegebiete von Wien.
- Koppl Katharina — Verabreichung von Speisen — II., Schreigasse 11.
- Kvapil Anna — Fleischnewergewerbe — I., Hoher Markt.
- Kvapil Juliana — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X.,  
Naaberbahngasse 16.
- Kanger Wilhelm — Zeichenschule — I., Salzgrieß 15.
- Kapajuster Liza — Verschleiß von Esrogim während der israelitischen  
Feiertage — I., Jüdenngasse 14.
- Kuban Josef — Selbwaren-Verschleiß — X., Himbergerstraße 136.
- Magblen Franz — Friseur- und Rasenrgewerbe — I., Adbergasse 3.
- Majo de Sidon — Börsebesucher — I., Börse.
- Marine Matthias — Braten von Kastanien, Äpfeln und Erdäpfeln —  
VII., Mariahilferstraße 74 a.
- Mayer Franz — Musiker — XVI., Thaliastraße 82.
- Neckwald Marie — Gast- und Schankgewerbe — I., Kochgasse 8.
- Oszi Julius — Fleisch-Verschleiß — I., Hoher Markt.
- Otruba Wenzel — Schuhmehrgewerbe — VII., Lerchenfelderstraße 29.
- Penninger Johann — Ertheilung von Privatunterricht im Ritherspiele.
- Perjatsch Eleonore — Verschleiß von gebratenen Kastanien, Äpfeln und  
Erdäpfeln — VIII., Lerchenfelderstraße, Ecke Blindengasse.
- Pollak Max — Börsebesucher — I., Börse.
- Prihoda Anton — Tischler — VII., Mariahilferstraße 98.
- Rainbauer Josef — Verschleiß von Papier, Schreib- und Zeichen-  
requisiten und Kurzwaren — VII., Kirchengasse 20.
- Rittsteuer Ernestine, Geschäftsführer Franz Rittsteuer — Gold-, Silber-  
und Juwelenerbeiterin — VII., Schottenfeldgasse 5.
- Rabbiner Ewig rechte Fränkel — Marktferantie — II., Schreigasse 12.
- Rober Josef — Verschleiß von heißen Würsten mit Kren und Brot  
während der Nachtszeit — I., Stephansplatz, Ecke der Stephanskirche, zunächst  
dem Stock-im-Eisenplatz.
- Robicek Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — X., Rothenhofgasse 20.
- Rybin Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Neubaugasse 11.
- Scharrer Franz — Ausstellung eines Reclamescheinwerfers — II., Obere  
Donaustraße vis-à-vis Pilsenbrunnngasse.
- Schindler Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — VIII., Lerchenfelder-  
straße 66/68.
- Schmid Michael — Concession nach § 16, lit. b und c (beschränkt auf  
die Dauer des Besizes der Praterhütte 181 und gebunden an den Betriebsort)  
— II., R. I. Prater 181.
- Schmid Johann — Bettwaren-Erzeugung — II., Obere Augarten-  
straße 49.

- Schneider Marie — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern  
und Heiligenbildern — VII., Lerchenfelderstraße 59.
- Schnepp Philipp — Gas- und Wasser-Installateur — I., Hohenstaufen-  
gasse 4.
- Schatola Franz — Tapezierergewerbe — XII., Abrechtsbergergasse 17.
- Siegl Hugo — Kürschneregewerbe — VII., Stiftgasse.
- Stokanitsch Michael — Gast- und Schankgewerbe — XII., Sechberg. 13.
- Smolik Josef — Schuhmehrgewerbe — X., Rudlichgasse 34.
- Spech Selig — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Kleine Pfarrgasse 5 a.
- Stamminger Leopoldine — Gast- und Schankgewerbe — I., Sonnen-  
felsgasse 9.
- Stiefová geb. Popichal Rosalia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschen-  
bier — VII., Burggasse 75/77.
- Straub Konrad jun. — Schloßergewerbe — VII., Neubaugasse 28.
- Sturmmaier Matthias — Gast- und Schankgewerbe — XII., Eichen-  
straße 36.
- Svarovský Karl — Hausierhandel mit Gebäud. von Haus zu Haus im  
Gemeindegebiete von Wien — VII., Neustiftgasse 101.
- Tessovics Marie — Victualien-Verschleiß — XVI., Nödigasse 7.
- Ulbricht Marie — Wäscheempulzerei — XVI., Calvarienberggasse 4.
- Voqler Francisca geb. Jizet — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschen-  
bier — X., Katharinengasse 9.
- Walther Theresie — Zuckerbäckerei — VII., Neustiftgasse 27.
- Weinberger David — Börsebesucher — I., Börse.
- Weinzierl Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — X.,  
Eckertgasse 11.
- Willimetz Hedwig — Kastanienbraten — I., Weisburggasse 25.
- Wlasal Jakob — Tischlergewerbe — II., Obere Donaustraße 12.
- Wurm Josef — Gastwirtsgererbe — XII., Schönbrunner Allee 27.
- Zauner Leopold — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Regertgasse 7.
- Zeuz Friedrich — Commissionärgewerbe — III., Kegelgasse 7.
- Zurl Anton — Verschleiß von gebratenen Kastanien, Äpfeln und Erd-  
äpfeln — VIII., Schlößelgasse, Ecke Landongasse.
- Leipziger Gummiwarenfabriks-Actiengesellschaft vormals Julius Marx,  
Heine & Comp. — Handel mit dem von der Leipziger Gummiwarenfabriks-  
Actiengesellschaft vormals Julius Marx, Heine & Comp. in Leipzig erzeugten  
und angekommenen Waren, demnach mit Gummi- und Guttaperchawaren;  
ferner mit chirurgischen Instrumenten und Artikeln zur Krankenpflege aller  
Art — I., Werderthorgasse 1.
- Universal-Edition-Actiengesellschaft — Musikverlag und Musikalienhandel  
— I., Maximilianstraße 11.
- Warenhaus des Österr.-ungar. Officiers- und Militärbeamtenvereines  
r. G. m. b. H. — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Kolowratring 5.
- Warenhaus des Österr.-ungar. Officiers- und Militärbeamtenvereines  
r. G. m. b. H. — Pfadlergewerbe — I., Kolowratring 5.
- Warenhaus des Österr.-ungar. Officiers- und Militärbeamtenvereines  
r. G. m. b. H. — Fabrikmäßige Erzeugung von Kleidern — I., Kolowrat-  
ring 5.

**Eintragungen in das Gewerbe-Register  
vom 19. October 1901.**

- Aigner Sebastian — Milchmeiergewerbe — XV., Herkotschgasse 10.
- Beer Georg — Kleinhandel mit Brennmaterial — III., Ribbedgasse 3.
- Beck Wilhelm — Bedürfnisanstalt — XII., nächst der Lobkowitzbrücke.
- Dittrich Konrad — Kleinhandel mit Brennmaterial — XVI., Hasner-  
straße 72.
- Dobrowolny Josef — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Sechshäuser-  
straße 20.
- Doppelbauer Matthias — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier —  
III., Kochgasse 9.
- Fischer v. Weiszenburg Josef Wilhelm — Victualien-Verschleiß — III.,  
Keinergasse 31.

(Das Weitere folgt.)

**Inhalt.**

Gemeinderath:	Seite
Sitzung des Gemeinderathes . . . . .	2005
Stenographischer Bericht über die öffentliche Sitzung des Ge- meinderathes vom 22. October 1901.	
Zusatz:	
Mittheilungen des Vorsitzenden:	
1. Dankschreiben für die Glückwünsche der Gemeinde anlässlich der Verlobung der Erzherzogin Elisabeth Marie mit Prinz Otto zu Windisch-Grätz . . . . .	2005
2. Verlobung des Gem.-Rathes Ritter v. Goldschmidt . . . . .	2005
3. Legat nach Herrn Johann Fiedler . . . . .	2005
4. Spende unter der Chiffre „N. N.“ . . . . .	2005
5. Spende des Fräulein Josefina Flawaty . . . . .	2005
6. Zuschriften und Mittheilungen anlässlich der Ersten österreichischen Reichsgartenbau-Ausstellung, beziehungsweise der Übernahme des Denkmales des Freiherrn v. Hügel . . . . .	2006
7. Dank des Geschäftsführers des Sechsten deutschen Sängerbundes- festes für die gewährte Subvention . . . . .	2006



	Seite
8. Bericht des Magistrates anlässlich der Interpellation des Gem.-Rathes Reumann, betreffend die Verlängerung der Dienstzeit des Personales der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen . . . . .	2006
9. Beantwortung der Interpellation des Gem.-Rathes Schummeier, betreffend die Verzögerung der Unterfahrungsarbeiten der Oesterr.-ungar. Staatseisenbahn im Zuge der Geiselbergstraße . . . . .	2007
10. Desgleichen jener des Gem.-Rathes Schleidt, betreffend Überstände bei der Ausladerampe für Schweine am Central-Viehmarkte . . . . .	2007
11. Zuschrift des Dr. Robert Pattai, betreffend die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes in Sachen der Wahl für den Gemeinderath aus dem 1. Wahlkörper für den VII. Bezirk . . . . .	2007
12. Zuschrift desselben, betreffend die Entscheidung des Verwaltungsgerichtshofes in Betreff der Agnosicierung der Wahl im 4. Wahlkörper des XI. Bezirkes . . . . .	2007
<b>Interpellationen:</b>	
13. Gem.-Rath Josef Grünbeck, betreffend die mangelhafte Reinigung des Wassers der Wienthalwasserleitung . . . . .	2007
14. Gem.-Rath Hölzl, betreffend die Beschleunigung der Arbeiten für die Regulierung des Sieveringer Kirchenplatzes . . . . .	2008
15. Gem.-Rath Zifferer, betreffend die Rückvergütung der infolge des Erkenntnisses des Verwaltungsgerichtshofes vom 11. October 1901 nicht zu Recht bestehenden Gemeinbezugschlüsse auf die l. f. Erwerbsteuer für die zur öffentlichen Rechnungslegung verpflichteten Unternehmungen und die Erwerbsteuerverpflichtigen I. und II. Classe . . . . .	2008
<b>Anträge:</b>	
16. Gem.-Rath Dr. Porzer, betreffend Renovierungsarbeiten bei der Karlskirche . . . . .	2008
17. Gem.-Rath Rosam, betreffend die Vergrößerung der zur Aufnahme des Schweinemarktes am Central-Viehmarkte bestimmten Hallen . . . . .	2009
18. Gem.-Rath Kuhn, betreffend die Inangriffnahme der Vorarbeiten für das nächst der Schleuse im Donaukanale zu errichtende Strombad . . . . .	2009
19. bis 22. Siehe unter Wahlen.	
<b>Referate:</b>	
23. Gem.-Rath Hörmann, betreffend den Verkauf der städtischen Cat.-Parc. 3105, III. Bezirk, Erdbergstraße, an Theresia Donner . . . . .	2012
24. Derselbe, betreffend den Verkauf der Baustellen I und II in der Rothenthurmstraße an Alois Schweinburg und Hermann Lederer . . . . .	2013
25. Derselbe, betreffend den Verkauf der Baustelle III in der Rothenthurmstraße an Josef Goldschmidt und Fritz Pringsheim; Herabsetzung der für die Baustellen I, II und III in der Rothenthurmstraße durch Erwirkung eines diesbezüglichen Landtags-Beschlusses . . . . .	2014
26. Gem.-Rath Kissaweg, betreffend Genehmigung des Beitrittes der Gabriele Müller und Melanie König in das Kaufgeschäft, betreffend einen Theil der Cat.-Parc. 1095/2, Entl.-Z. 1045 IV. Bezirk . . . . .	2014
27. Gem.-Rath Tomola, betreffend die Subventionierung des Stellfuhrinhabers Johann Wolf behufs Herstellung einer Stellwagenverbindung nach Sievering und Grinzing . . . . .	2015
28. Derselbe, betreffend die Subventionierung von Verschönerungsvereinen pro 1901 . . . . .	2018
29. Gem.-Rath Dr. Krenn, betreffend die Herausgabe einer neuen Zeitschrift: „Blätter für das Armenwesen der Stadt Wien“ . . . . .	2018
30. Gem.-Rath Fraba, betreffend die Herstellung von Rinnsalen und Übergängen im X. Bezirke; Zuschusscredit . . . . .	2019
31. Derselbe, betreffend Trennung des städtischen Steuer- und Katasters vom städtischen Steueramte und Unterstellung desselben als Central-Wahl- und Steuerkataster unmittelbar unter den Magistrat . . . . .	2020
32. Gem.-Rath Dr. Deutschmann, betreffend Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof gegen die Vorschreibung einer Gebür für die Erwerbung von zwei Baugruppen im XX. Bezirke zur Erbauung eines Straßenaüberungsdepots . . . . .	2020
33. Derselbe, betreffend Ergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof in Angelegenheit der Haus- und Zugkosten für Reparaturen am Dache des Pfarrhofgebäudes „Zum heiligen Johann Evangelist“ im X. Bezirke . . . . .	2020
34. Derselbe, betreffend Kenntnisaahme der Entscheidung des Ministeriums des Innern über die vom Magistrate verfügte Androhung der Einschränkung der Wasserabgabe für das Dfenheim'sche Haus VII., Neustiftgasse 10 . . . . .	2020
35. Derselbe, betreffend die Nichtergreifung der Beschwerde an den Verwaltungsgerichtshof gegen die Finanzministerial-Entscheidung in Angelegenheit der Auftheilung der der Sophienbad-Aktiengesellschaft bemessenen Erwerbsteuer zwischen Wien und Ragran . . . . .	2021

	Seite
36. Gem.-Rath Schreiner, betreffend die Pflasterung der Pelzgasse zwischen Goldschlag- und Märzstraße im XV. Bezirke; Zuschusscredit . . . . .	2021
37. Gem.-Rath Weitmann, betreffend den Neubau eines Haupturathscanales in der Wimberger- und Raublgasse im VII. Bezirke; Zuschusscredit . . . . .	2021
38. Gem.-Rath Dr. Wähler, betreffend Genehmigung des Winterfahrplanes der elektrischen Straßenbahn Praterstern-Ragran . . . . .	2021
39. Derselbe, betreffend die Verhängung von 72 Conventionalstrafen anlässlich der Nichterhaltung der fahrplanmäßigen Fahrleistungen seitens der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen . . . . .	2021
40. Gem.-Rath Wessely, betreffend Bewilligung von Mehrkosten für die Regulierung der Magdaleneustraße von Nr. 4 bis zur Friebrichstraße und für die Herstellung eines Asphalttrottoirs vor dem Gebäude der Seceffion . . . . .	2028
<b>Wahlen:</b>	
19. Wahl eines Mitgliedes des Stadtrathes (Gem.-Rath Bielowlawek) . . . . .	2009
20. Wahl eines Ersatzmannes in den Disciplinar-Ausschuss des Gemeinderathes (Gem.-Rath Pachser) . . . . .	2012
21. Wahl eines Mitgliedes in den Ausschuss für die Bekleidung des Heimatsrechtes und des Bürgerrechtes der Stadt Wien (Gem.-Rath Hiltner) . . . . .	2012
22. Wahl eines Mitgliedes in den Verwaltungs-Ausschuss des Centralvereines zur Beföstigung armer Schullinder und eines Mitgliedes aus dem XX. Bezirke in die Commission zur Controlo des gesammten in Wien befindlichen unbeweglichen Vermögens der unter der Verwaltung der Gemeinde Wien stehenden Fonds im XX. Bezirke . . . . .	2012
41. Bekanntgabe des Resultates der sub 22 angeführten Wahlen . . . . .	2028
<b>Beschluss-Protokoll der vertraulichen Sitzung des Gemeinderathes vom 22. October 1901.</b>	
Inhalt:	
1. Gem.-Rath Dr. Wähler, betreffend Androhung der Vertragsauflösung (§ 33 des Vertrages vom 28. October 1899) gegen die Bau- und Betriebs-Gesellschaft . . . . .	2028
2. Derselbe, betreffend Gehaltsvorschuß . . . . .	2028
3. Derselbe, betreffend Remuneration von 250 K pro Monat an Alois Stanka, Bezirksvorsteher-Stellvertreter des X. Bezirkes (§ 59 des Gemeindestatuts) . . . . .	2028
4. Derselbe, betreffend Gehaltsvorschuß . . . . .	2028
5. Derselbe, betreffend Reisepauschal-Erhöhung für Heinrich Petri, Forstverwalter in Spitz . . . . .	2028
6. Derselbe, betreffend Remuneration an die Hauptcassabeamten Karl Müller und Johann Pointner . . . . .	2028
7. Gem.-Rath Tomola, betreffend Verleihung der goldenen Salvator-Medaille an Wilhelm Bauhofer, Bürgerschul-Director . . . . .	2029
<b>Anhang zum stenographischen Bericht über die öffentliche Sitzung des Gemeinderathes vom 22. October 1901:</b>	
Ad 11. Entscheidung des l. f. Verwaltungsgerichtshofes vom 9. Mai 1901, Nr. 3592 . . . . .	2029
Ad 12. Entscheidung des l. f. Verwaltungsgerichtshofes vom 9. Mai 1901, Nr. 3591 . . . . .	2030
<b>Stadtrath:</b>	
Sitzungen des Stadtrathes . . . . .	2031
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 10. October 1901 . . . . .	2031
<b>Bezirksvertretungen:</b>	
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Meidling vom 8. October 1901 . . . . .	2038
Protokoll der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Hietzing vom 10. October 1901 . . . . .	2039
<b>Allgemeine Nachrichten:</b>	
<b>Approvisionierung-Angelegenheiten:</b>	
Vorstendviehmärkte vom 22. und 24. October 1901 . . . . .	2039
Zung- und Stechviehmarkt vom 24. October 1901 . . . . .	2040
Kundmachungen, betreffend den Viehverkehr . . . . .	2040
<b>Sanitäts-Angelegenheiten:</b>	
Besuch des städtischen Donaubades im Monate September . . . . .	2040
Besuch des städtischen Flossbades in Kahlenbergerdorf im Monate September . . . . .	2040
<b>Baubewegung:</b>	
Gesuche um Baubewilligungen vom 21. bis 24. October 1901 . . . . .	2040
<b>Städtische Arbeiten und Lieferungen:</b>	
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse . . . . .	2041
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen . . . . .	2042
Eintragungen in das Gewerbe-Register . . . . .	2043
Kundmachungen . . . . .	2043

Herausgeber: Die Gemeinde Wien. Verantwortlicher Redacteur: Magistratsrath Dr. Friedrich Ebler v. Radler.  
 Papier aus der l. f. priv. Wittener Papierfabrik. — Buchdruckerei G. Ranz & R. Liebhart, normals J. B. Wallishausser.  
 Inseraten-Nachnahme bei Haasenstein & Vogler (Otto Waack), Wien, I., Walfischgasse 10.



# Offert-Ausschreibungen.

## Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speciell anderes angegeben ist, im Stadtbauamt während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptcassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Angebote ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in dem betreffenden Magistrats-Departement ertheilt.

1901.

Tag und Stunde der Offertverhandlung	Ort (Bureau)	N.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
4. Nov. 12 Uhr	Departement IV (Mag.-Rath Hulka, IV. Stiege, Mezzanin)	85704	Bau der Volksschule für Mädchen im XII. Bezirke, Nuckergasse 44.	Zimmermannsarbeiten . . . . . Terrazzopflasterung . . . . .	11.175 K 10 h 900 K  1—3
28. October ½12 Uhr	Offertverhand- lungszimmer neben dem Mag.-Dptm. V (IV. Stiege, Mezzanin)	69470 IV.	Baumpflanzung in der Rajumoffskygasse im III. Bezirke.	Lieferung von 285·6 m <sup>3</sup> Ackererde Abfuhr von 285·6 m <sup>3</sup> Aushub- materiale . . . . .	856 K 80 h 571 K 20 h Bedingnisse können im Mag.-Dptm. IV ein- gesehen werden. 2—2
30. October 11 Uhr	detto	63732	Städtische Amtlocalitäten im XVI. Bezirke.	Bergebung der Zimmerputz- arbeiten bis 31. December 1903.	Bedingnisse können im Mag.-Dptm. IV ein- gesehen werden. 2—3
9. Nov. 10 Uhr	detto	77024	—	Lieferung des für den städtischen Bedarf in der Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904 er- forderlichen Schreib-, Druck-, Pack- und Fließpapiers.	Behelfe können in der städtischen Hauptcassa eingesehen werden. 1—3
5. Nov. 10 Uhr	Departement VIII (Mag.-Rath Dr. Jaitner, III. Stiege, Hochpart.)	41931	Städtische Friedhöfe mit Ausschluss des Central-Friedhofes.	Lieferung und Verlegung von Grustgewänden und Grustdeckeln aus Granit zur Herstellung von einfachen respective Mittel- und Doppelgrüften.	—  3—3



Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N.-Z.	O b j e c t	G e g e n s t a n d der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Offertverhandlung					
12. Nov. 10 Uhr	Departement VIII (Mag.-Rath Dr. Jaitner, III. Stiege, Hochpart.)	49919	Central-Friedhof.	Veräußerung von 285 alten Grab- denkmälern.	Das Verzeichnis der Grabdenkmäler und die Bedingnisse können in der Verwaltungskanzlei des Central-Friedhofes eingesehen und die Be- dingnisse bei der Cassa des Central-Friedhofes gegen Erlag von 20 h bezogen werden. 1—3
26. October 11 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath Wilimel) VI. Stiege, Mezzanin)	47074	—	Beistellung der Bespannung für die der Gemeinde Wien gehörigen Straßenwalzen der Bezirke II, IV, V, VI, VIII, IX, XII, XIII, XIX und XX, sowie der zum Vor- spritzen bei der Macadamisierung und Straßenconservierung erfor- derlichen Wasserwägen in obigen Bezirken für das Jahr 1902.	— 2—2
28. October 10 Uhr	detto	75482	Lazarethgasse von der Spitalgasse bis zur Pelikangasse im IX. Bezirke.	Erd- und Pflasterungsarbeiten.	9163 K 7 h und 600 K Pauschale. 2—2
28. October 11 Uhr	detto	47078	—	Beistellung des Cabsfuhrwerkes zur Schneefuhr in allen acht Sectionen des I. Bezirkes für die Winterperiode 1901/1902.	— 1—1

3. 33243 ex 1901.

## Kundmachung.

(Offertanschreibung.)

Wegen Verpachtung des städtischen Baumgartener Casinos, XIII., Linzerstraße 297 (Restauration, Saal, Hotel und Park, für die Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904 wird vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk am Dienstag den 29. October 1901, präcise 10 Uhr vormittags, im Amtshause, XIII., Wattmanngasse 12, 1. Stock, eine öffentliche Offertverhandlung abgehalten werden.

Pachtlustige können den Situationsplan und das Verzeichnis des Inventars im magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk, 1. Stock, Referat II, an Wochentagen zwischen 8 Uhr vormittags und 2 Uhr nachmittags einsehen; auch werden daselbst alle zweckdienlichen Auskünfte gegeben.

Die Pachtbedingnisse sind gegen Erlag von 60 h per Exemplar bei der städtischen Hauptcassa-Abtheilung für den XIII. Bezirk zu beziehen.

Offerten haben ein derartiges Exemplar nach entsprechender Ausfüllung der am Schlusse befindlichen Erklärung mit einer Stempelmarke à 1 K zu versehen und als Offert in einem Couvert versiegelt vor der für den Beginn der Offertverhandlung festgesetzten Stunde zu überreichen.

Jedem Offerte ist ein Badium in der Höhe des angebotenen Jahrespachtzinses anzuschließen oder die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa-Abtheilung für den XIII. Bezirk erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission vorzuweisen.

Auf verspätet einlangende oder nicht in der vorgeschriebenen Form ausgestattete Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Dem Wiener Stadtrathe bleibt die Genehmigung des Ergebnisses der Offertverhandlung, die uneingeschränkte Wahl unter den Offerten, aber auch die Ablehnung aller Offerte vorbehalten.

Vom magistratischen Bezirksamte für den XIII. Bezirk,  
im selbständigen Wirkungskreise,

am 12. October 1901.

3—3



Ad Pr.-Z. 12430.

## Kundmachung.

(Hauptvoranschlag der Gemeinde Wien.)

Der Hauptvoranschlag der Gemeinde Wien, sowie die Voranschläge sämtlicher unter der Gemeindeverwaltung stehenden Fonde und Anstalten für das Verwaltungsjahr 1902 liegen durch 14 Tage, und zwar vom 26. October bis einschließlich 8. November 1901, täglich von 9 Uhr vormittags bis 2 Uhr nachmittags, im Präsidialbureau des Wiener Gemeinderathes, I., Pichentelsgasse 2, Stiege 5, 1. Stock, zur öffentlichen Einsicht auf.

Es wird dies hiemit in Gemäßheit des § 57 des Wiener Gemeindestatutes mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß allfällige Erinnerungen der Gemeinde-Mitglieder im genannten Präsidialbureau zu Protokoll genommen werden.

Wien, am 23. October 1901.

Der Bürgermeister:

**Dr. Karl Lueger.**

1-1

## Kundmachung.

(Prämien-Anlehen der Stadt Wien vom Jahre 1874.)

Zu Gemäßheit des Verlosungsplanes findet die 103. Ziehung der Antheilscheine des Prämien-Anlehens der Stadt Wien vom Jahre 1874 am 2. November 1901, abends 6 Uhr, öffentlich im Rathhause zu Wien in Gegenwart zweier k. k. Notare statt.

Die Auszahlung der planmäßigen Gewinne erfolgt vom 1. Februar 1902 ab durch die Hauptcassa der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien.

Wien, am 22. October 1901.

Der Bürgermeister:

**Dr. Karl Lueger.**

1-1

M.-Z. 84051.

XVII.

## Kundmachung.

(Licitation.)

Am 18., 19. und 20. November 1901, allenfalls auch an den folgenden Werktagen werden Pretiosen, Chinasilberwaren, Taschen-, Stand- und Pendeluhren, Geschäftseinrichtungen, Möbel, Spiegel, feuerfeste Cassen, Ölgemälde, Farbendruckbilder, Strickmaschinen, Werkzeuge, Lampen, Küchengeräthschaften, Kleider, Kleiderstoffe, Teppiche, Pfaidlerwaren, Leinenwaren, Damenjacken, Handschuhe, Kunstblumen, Galanterie- und Papierwaren, Operngläser, Reißzeuge, Schildkrotwaren, Automaten, Musik-Spielwerke, Clavie, Feder, Wägen u. s. w. im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden gegen bare Bezahlung hintangegeben werden.

Kauflustige wollen sich an den genannten Tagen im Rathhause, I., Felderstraße, VI. Hof, Parterre, einfinden.

Die Auction findet von 1/2 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags statt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, im übertragenen Wirkungskreise,

am 22. October 1901.

1-3

M.-Z. 85729 ex 1901.

V.

## Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der hohen k. k. n.-ö. Statthalterei vom 18. October 1901, Z. 91578, findet über das Project der Gemeinde Wien für die Abänderung der mit dem Ministerial-Erlasse Z. 51362 ex 1900 genehmigten Geleiseschleife in der Schottengasse und Mölkerbafelei die politische Begehung am Donnerstag den 31. October 1901, unter der Leitung des Herrn Bezirks-Commissärs Dr. v. Galatti statt.

Die Commissions-Mitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage um 9 1/2 Uhr vormittags beim Liebenberg-Denkmal.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projectsbefehle vom 21. October 1901 bis zum Commissionstage im Stadtbauamte (Neues Rathhaus, Mezzanin, Bureau des Baurathes Buschek) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Project oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistraths-rathes Einsbauer (Neues Rathhaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Localverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,

als politischer Behörde I. Instanz,

Wien, am 21. October 1901.

1-1

Ad M.-Z. 85527 ex 1901.

V.

## Kundmachung.

(Politische Begehung und Enteignungsverhandlung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 18. October 1901, Z. 92662, findet über das Project der Gemeinde Wien für die Anlage der Endstation der Linie Nr. 51 der Wiener elektrischen Straßenbahnen nächst der Schafberggasse in Pöckleinsdorf die politische Begehung und Enteignungsverhandlung am Montag den 4. November 1901 unter der Leitung des Herrn k. k. Bezirks-Commissärs Dr. v. Galatti statt.

Die Commissions-Mitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage um 10 Uhr vormittags bei der Kreuzung der Schafberggasse und Pöckleinsdorferstraße.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichen Projectsbefehle vom 21. October 1901 bis zum Commissionstage im Stadtbauamte (Rathhaus, Mezzanin, Bureau des Baurathes Buschek) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Project oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistraths-rathes Einsbauer (Rathhaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Localverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Einwendungen, welche nach Abschluss dieser Verhandlung vorgebracht werden, bleiben unberücksichtigt.

Vom Wiener Magistrate,

als politischer Behörde I. Instanz,

am 19. October 1901.

1-1



Ad Statth.-Z. 85870.

## Kundmachung.

(Ignaz Singer'sche Witwen- und Waisenfistung.)

Aus der Ignaz Singer'schen Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Witwen oder Waisen von in Ausübung ihres Berufes verunglückten Fabrikarbeitern gelangen für das Jahr 1901 mehrere Beträge von je 100 K zur Vertheilung.

Berufen sind die vorbezeichneten Witwen und Waisen, welche österreiche Staatsbürger sind.

Unter im übrigen gleichen Verhältnissen sind Witwen und Waisen von nach Wien zuständigen Arbeitern besonders zu berücksichtigen.

Die Gesuche sind mit einem gesetzmäßigen Armut- und Sittenzugnisse, dem Heimats-, dem Geburts- und Trauungs-scheine, dann dem Todtenscheine des Gatten beziehungsweise Vaters und endlich dem Nachweise, daß letzterer Fabrikarbeiter gewesen und in Ausübung seines Berufes verunglückt ist, zu belegen und bis 31. October 1901 bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzubringen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 25. September 1901.

3—3

M.-Z. 4211.

XIII.

## Kundmachung.

(Adolf Ignaz Mautner Ritter v. Markhof'sche Stiftung.)

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien wird hiemit bekanntgemacht, daß am 6. Februar 1902 die fälligen Interessen der Adolf Ignaz Mautner Richard v. Markhof'schen Stiftung für Wiener Waisenknaben und der Julie Marcelline Mautner v. Markhof'schen Stiftung für Wiener Waisennädchen im Betrage von 5040 K für jede Stiftung nach Abrechnung der Insertions- und Druckkosten zur Vertheilung gelangen werden.

Laut der betreffenden Stiftsbriefe sind zur Bewerbung um diese Stiftung solche arme Waisenknaben, beziehungsweise arme Waisennädchen berufen, welche in Wien heimatsberechtigt sind, sie mögen sich in einer Waisenanstalt befinden oder nicht.

Das normalmäßige Alter ist für Knaben zwischen 12 bis 16 Jahren, für Mädchen zwischen 10 bis 14 Jahren stiftungsgemäß festgesetzt.

Zu Sinne des Stiftsbriefes sind die vorhandenen Stiftungsinteressen zu gleichen Theilen, somit mit je 620 K an je acht, die stiftsbriefliche Eignung besitzende Waisenknaben, beziehungsweise Waisennädchen zu verleihen; hievon haben vier Waisenknaben und vier Waisennädchen der katholischen Religion, zwei Waisenknaben und zwei Waisennädchen der evangelischen Religion A. C. oder H. C. und zwei Waisenknaben und zwei Waisennädchen der israelitischen Religion anzugehören.

Die Bestimmung jener acht Waisenknaben und jener acht Waisennädchen, welchen ein Stiftungsbetrag zuzuwenden ist, erfolgt durch das Los in der durch die Stiftsbriefe für die Verlosung festgesetzten Weise. Weiters gelangen noch die durch Todesfall freigewordenen Stiftungsinteressen per je 620 K sammt den

Fructificaten an zwei Mädchen israelitischer Religion durch das Los zur Verleihung.

Der zugefallene Stiftungsbetrag wird aber nicht sofort ausbezahlt, sondern fructificiert und nach Maßgabe der diesbezüglichen Bestimmungen der Stiftsbriefe zum Beginne eines Gewerbes oder als Stipendium zur Fortsetzung der Studien, den Mädchen aber bei Verheirathung, jedoch erst nach zurückgelegtem 18., eventuell nach vollendetem 24. Lebensjahre ausgefolgt.

Mütter, Vormünder oder Pflegeparteien, welche um Verleihung eines solchen Stiftsbetrages an die in ihrer Obforge stehenden Waisen ansuchen wollen, haben ihre Gesuche mit dem Tauf- beziehungsweise Geburtscheine, Impfungszugnisse und dem Nachweise über die Wiener Heimatsangehörigkeit ihrer Pflegslinge, sowie dem Todtenscheine der Eltern oder des Vaters der Waisen, endlich mit dem Zeugnisse über den Schulfortgang (Jahreszeugnis, Schulnachricht) oder dem Zeugnisse über den Fortgang einer Berufsbildung und mit einem legalen Armutszugnisse zu belegen und bis längstens 15. November 1901 im Einreichungsprotokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf verspätet eingereichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate

Wien, am 27. September 1901.

3—3

Z. 73518.

## Kundmachung.

(Franz Xaver Muthsam'sche Stipendium-Stiftung für arme Schüler an einer Mittelschule.)

Aus dem Franz Xaver Muthsam'schen Stiftungsfonde gelangt vom Beginne des Studienjahres 1901/1902 angefangen ein Stipendium im Betrage von 540 K für einen Schüler an einer Mittelschule (Gymnasium oder Realschule) zur Verleihung.

Der Bezug des Stipendiums dauert für die Zeit des öffentlichen Studiums an einer Mittelschule in Wien oder anderswo insolange, als sich der Stipendist jährlich zweimal mit einem Zeugnisse seines sehr guten Fortganges und seiner guten Auf-führung ausweist.

Die Bewerber um dieses Stipendium haben ihre gehörig belegten, insbesondere mit den Zeugnissen über die mit gutem Erfolge absolvierte Volks- oder Bürgerchule, eventuell den letzten zwei Semestral-Studien-Zeugnissen belegten Gesuche bis spätestens am 10. November 1901 im Einreichungsprotokolle des Wiener Magistrates zu überreichen und müssen die Competenten im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Weinhaus geboren oder wohnhaft sein und ein tadelloses sittliches Betragen ausweisen.

Nur die mit einem legalen Armutszugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Auf verspätet einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, im October 1901.

3—3



M. B. 3878 ex 1901.

XIII.

## Kundmachung.

(Johanna Polák-Parreyß'sche Stiftung.)

Am 12. Februar 1902 gelangen aus den Jahreseinnahmen des Stiftungshauses der Johanna Polák-Parreyß'schen Stiftung für Wiener Gewerbetreibende mehrere Stipendien zu je 200 beziehungsweise 400 K zur Verleihung.

Anspruch auf die Stipendien à 200 K haben in Wien wohnhafte, unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes ohne Unterschied der Confession und Nationalität, welche früher in Wien ein Kleingewerbe selbständig betrieben haben, jedoch ohne ihr Verschulden verarmt sind und derzeit ein Kleingewerbe nicht selbständig betreiben.

Anspruch auf die Stipendien à 400 K haben in Wien wohnhafte und unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes, ohne Unterschied der Confession und Nationalität, welche zur Zeit der Bewerbung ein Kleingewerbe in Wien betreiben, sich jedoch ohne ihr Verschulden in einer bedrängten ökonomischen Lage befinden.

Ein Vorzugsrecht in beiden Kategorien kommt jenen anspruchsberechtigten Personen zu, welche eheliche Kinder unter 14 Jahren zu erhalten haben.

Bewerber um obige Stipendien haben ihren Gesuchen den Tauf- respective Geburtschein, den Trauungschein, den Tauf- respective Geburtszettel der Kinder, ferner den Gewerbechein, den Erwerbsteuerschein oder den Rathschlag über die erfolgte Gewerbezurücklegung, den Heimatschein, ein von der k. k. Polizei-Direction in Wien ausgestelltes Moralitätszeugnis und ein legales Armutzeugnis, Witwen aber noch außerdem den Todtenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 20. November 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,  
am 11. October 1901.

2—3

B. 4476 ex 1901.

XIII.

## Kundmachung.

(Antonia Wahlberg'sche Weihnachtsstiftung.)

Vom dem Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien wird hiemit bekanntgemacht, daß zu Weihnachten 1901 die Jahresinteressen der Antonia Wahlberg'schen Weihnachtsstiftung im Betrage von 68 K 80 h an einen armen verwaisten Knaben ohne Unterschied der Religion, welcher sich jedoch durch Fleiß und Streblichkeit hervorthut, zur Verleihung gelangen.

Die Entscheidung über die Vertheilung steht dem Magistrate zu.

Bewerber um diesen Stiftungsbetrag haben ihr Gesuch mit dem Tauf-(Geburts-)Scheine des Kindes, für welches um die Stiftung eingeschritten wird, mit dem Todtenscheine seines Vaters, eventuell den Todtenscheinen beider Eltern, dem letzten Schulausweise des Kindes, mit dem Heimatscheine und mit einem legal ausgefertigten Armutzeugnisse für das Kind, eventuell der noch lebenden Mutter zu belegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 20. November 1901 im Einreichungs-Protokolle des Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Wien, am 12. October 1901.

2—3

B. 4214 ex 1901.

XIII.

## Kundmachung.

(Katharina Resch'sche Stiftung.)

Aus den verfügbaren Interessen der Katharina Resch'schen Stiftung des Jahres 1902 kommt im Jahre 1902 der Betrag von 192 K an zwei schullos verarmte Wiener Bürger in Theilbeträgen von je 96 K, und zwar am 10. Februar 1902 und am 10. August 1902 in Theilbeträgen von je 48 K zur Vertheilung.

Die Verleihung der Stiftungsbeträge steht dem Herrn Bürgermeister von Wien zu.

Bewerber um dieselben haben ihren Gesuchen den Taufschein, den Bürgerrechtsausweis und ein legales Armutzeugnis beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 20. November 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt  
Wien, am 27. September 1901.

3—3

M. B. 4235 ex 1901.

XIII.

## Kundmachung.

(Karoline Prugberger'sche Stiftung.)

Am 14. Februar 1902 gelangen die Interessen der Karoline Prugberger'schen Stiftung aus dem Jahre 1901 im Betrage von 800 K an zwei arme erwerbsunfähige Wiener Bürger in Theilbeträgen von je 400 K zur Vertheilung.

Bewerber um diese Stiftung haben ihre Gesuche mit dem Taufbeziehungsweise Geburtscheine, dem Trauungscheine, dem Bürgerrechtsdiplome, einem legalen Armutzeugnisse, einem armenärztlichen Zeugnisse über ihre Erwerbsunfähigkeit, eventuell auch mit dem Erwerbsteuerscheine und den Tauf beziehungsweise Geburtscheinen ihrer Kinder zu belegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 25. November 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
im selbständigen Wirkungskreise,  
am 5. October 1901.

2—3



B. 22 ex 1901.

XIII

## Kundmachung.

(Johann Gögl'sche Stiftung.)

Im Laufe des heurigen Jahres gelangen die bis zum 31. December 1900 aufgelaufenen Interessen der Johann Gögl'schen Stiftung zur Vertheilung.

Die Zuwendung der Stiftungsbeträge erfolgt nach Maßgabe des Stiftungs-Ertragnisses und der nachgewiesenen Verhältnisse der Bewerber, so oft solche vorhanden sind.

Auf den Genuss dieser Stiftung haben solche Handel- und Gewerbetreibende ohne Unterschied der Confession Anspruch, welche ohne ihr Verschulden in eine Nothlage gerathen sind.

Dieselben müssen jedoch österreichische Staatsbürger und in Wien wohnhaft sein, und ihr Gewerbe noch betreiben. Angehörige der deutschen Nation genießen bei sonst gleichen Verhältnissen den Anspruch auf Berücksichtigung vor anderen Bewerbern.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respective Geburtschein, den Trauungschein und die Tauf- respective Geburtszettel der Kinder, ferner den Heimatschein, den Gewerbeschein oder das Concessionsdecret, den Erwerbsteuerschein und ein legales Armutszeugnis, Witwen aber noch außerdem den Todtenchein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind im Laufe dieses Jahres im Bureau des Herrn Bürgermeister's oder im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Vom Wiener Magistrate,  
am 4. April 1901.

M. B. 73519.

X.

## Kundmachung.

(Josefine Figdor'sches Stipendium.)

Vom Beginne des Studienjahres 1901/1902 ist das Josefine Figdor'sche Stipendium jährlicher 200 K erledigt.

Anspruchsberechtigt sind arme, im ehemaligen Gemeindegebiete von Wien (I. bis X. Bezirk) geborene Mädchen, welche sich dem Lehrfache widmen wollen und an der k. k. Staatslehrerinnen-Bildungsanstalt bei St. Anna, I. Bezirk, Hegelgasse 14 in Wien, ihre Ausbildung erhalten.

Das

# k. k. Versteigerungs - Amt

WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17

übernimmt Hinterlassenschaften, Wohnungseinrichtungen, Sammlungen, Kunstobjecte, Specialitäten, sowie Gegenstände jeder Art zur Versteigerung.

Nähere Anskünfte und Anmeldung an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr.

Die Bewerberinnen um dieses Stipendium haben ihre Gesuche bis längstens 30. November 1901 beim Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu überreichen und denselben nebst den Ausweisen über ihre Armut, ihre Geburt in Wien (I. bis X. Bezirk), ihre Aufnahme in die k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt, I., Hegelgasse 14, die beiden letzten Schulzeugnisse und den Impfschein beizuschließen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Auf nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
im selbständigen Wirkungskreise,  
am 1. October 1901.

# Vadien

\* \* Baucautionen  
Lieferungscaputionen \* \*

bestellt zu coulantem Bedingungen

Allgemeine Cautionsbank-Actiengesellschaft

Wien, IV., Technikerstrasse Nr. 5.

Heim's  
**MEIDINGER-ÖFEN**  
vom Erfinder  
PROF. DR. MEIDINGER  
AUSCHL. AUT. FABRIK.

K.u.K.HOF-  LIEFERANT.

**H. HEIM**


"Hestia"-Öfen.  
HEIM's Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen.  
ÜBER 60.000 IN VERWENDUNG.

Dauerbrand - Kamine und  
**CENTRALHEIZUNGEN**  
ALLER SYSTEME.

FÜR JEDEN BRENNSTOFF MIT RAUCHFREIER FEUERUNG.  
EIN KAMIN KANN MEHRERE RÄUME UNABHÄNGIG BEHEIZEN.

Ventilations-Anlagen.  
TROCKEN-ANLAGEN JEDER ART.

Beste Referenzen. Prospekte u. Kostenschläge gratis u. franco.

**WIEN-DOBLING**  
ECHT ZU BEZIEHEN  
NUR AUS DER FABRIK  
ODER DEN FILIALEN:  WIEN, I. KOHLMARKT 7.  
BUDAPEST, THONETHOF.  
PRAG, HYBERNERG. 7.

Zur coulantem Besorgung  
aller im  
**Coursblatte**  
notierten  
Effecten und Valuten  
bestens empfohlen:



Wechselstube des Bankhauses

# Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

**WIEN**

I. Bezirk,  
Stephansplatz  
Nr. 11

 Parterre. 



# Amtsblatt

der k. k.



Reichshaupt- und

Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 87.

Dienstag, den 29. October 1901.

Jahrgang X.

**Pränumerationspreise:** Für Wien: mit Zustellung ganzjährig 14 K, halbjährig 7 K. | Für die Provinz: ganzjährig 16 K, halbjährig 8 K.  
" " ohne Zustellung ganzjährig 12 K, halbjährig 6 K. | Das ganzjährige Abonnement beginnt mit 1. Jänner, das halbjährige mit 1. Jänner, beziehungsweise 1. Juli jeden Jahres.  
Einzelne Exemplare à 20 Heller im Redactionslocale im Rathhause.

## Stadtrath.

### Bericht

über die Stadtraths-Sitzung vom 16. October 1901.

Vorsitzender: Vice-Bürgermeister Dr. Josef Neumayer.

Anwesende: Braun, Rauer,  
Brauneiß, Rissaweg,  
Büsch, Schreiner,  
Dr. Deutschmann, Schuh,  
Fiedler, Tomola,  
Grünbeck, Sebastian, Dr. Wähner,  
Hörmann, Weitmann,  
Hraba, Wessely,  
Oppenberger, Zakka.  
Bürgermeister Dr. Karl Lueger.  
Vice-Bürgermeister Josef Strobach.

Entschuldigt: St.-R. Ferdinand Gräf, Hipp.

Schriftführer: Magistrats-Concipist Karl Künzl.

Vice-Bürgermeister Dr. Neumayer eröffnet die Sitzung.

(11914.) St.-R. Schreiner referiert über den Kostenschlag für die Pflasterung der Pelzgasse zwischen Goldschlagstraße und Märzstraße, XV. Bezirk, und beantragt:

1. Der vom Magistrate vorgelegte Kostenschlag mit dem Erfordernisse von 3936 K 48 h wird genehmigt.

2. Behufs Bedeckung des im Präliminare nicht vorgesehenen Betrages wird ein Zuschusscredit in der Höhe des Erfordernisses zur Rubrik XXII 1 b bewilligt.

(Angenommen; Punkt 2 an den Gemeinderath.)

(12047.) St.-R. Schreiner referiert über das Ergebnis der von der Bezirksvertretung des XV. Bezirkes vorgenommenen Er-

gänzungswahl eines Armenrathes und beantragt, die Wahl des Bürger- und Handschuhmachers Johann Dominik, XV., Mariahilferstraße 151, zum Armenrathes des XV. Bezirkes mit der Functionsdauer bis Ende 1901 zu bestätigen. (Angenommen.)

(12079.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Forstverwalters in Spitz a. d. Donau Heinrich Petri um Erhöhung des Reisepauschales per 200 K.

Es wird beschlossen, das Reisepauschale des Forstverwalters Spitz a. d. Donau von 200 K auf jährlich 400 K zu erhöhen. (An den Gemeinderath.)

(12078.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Forstamtes Spitz a. d. Donau um Erhöhung der Holzdeputate für die Forstamtskanzlei, sowie für das Forstpersonale und beantragt:

1. Das vom Forstamte Spitz zur Beheizung der Kanzlei zugewiesene Prügelholz wird von 5 auf 10 rm erhöht.

2. Dem Forstverwalter Petri wird ein Holzdeputat von 34 rm, und dem Forstadjuncten August Storb a ein solches von 24 rm bewilligt; weiters wird den beiden Bediensteten auch ein Holzzufuhrpauschale von 1 K 80 h per Raummeter gewährt.

3. Das Deputatholz wird dem Forstpersonale nach erfolgter Schlichtung im Walde zugewiesen, und zwar, insoweit es nach den alljährlich erzeugten Holzgattungen zulässig ist, zum Theile hartes, zum Theile weiches Prügelholz, jedoch mit der Einschränkung, daß höchstens die Hälfte des jedem Bezugsberechtigten zukommenden Deputatholzes in hartem Holze entnommen wird.

4. Die erhöhten Deputatbezüge sind vom 1. Jänner 1902 ab anzuweisen.

Es wird der Referenten-Antrag abgelehnt.

(11323.) St.-R. Schreiner referiert über die Herstellung einer Gartenanlage vor den Häusern Dr.-Nr. 28 und 35 Neustiftgasse, VII. Bezirk, und beantragt:

1. Das Project für die Herstellung einer kleinen Gartenanlage vor den Häusern Dr.-Nr. 28 und 35 Neustiftgasse im VII. Bezirke mit einem Kostenbetrage von 1650 K, wovon 600 K auf die



gärtnerischen Herstellungen, 600 K auf die Einfriedung und 450 K für die Aufstellung eines Sprigghydranten entfallen, wird gemäß den Anträgen der Localaugenscheins-Commission vom 29. Juli 1901 genehmigt.

2. Die gärtnerischen Arbeiten sind vom Stadtgarten-Inspectorate in eigener Regie, die technischen vom Stadtbauamte im currenten Wege zu besorgen, und ist mit denselben sofort zu beginnen. Der Sprigghydrant wird während der Sommermonate mit einem täglichen Wasserquantum von 10 h aus der Hochquellenleitung dotiert. Rohre und Maschinenbestandtheile sind dem städtischen Vorrathe zu entnehmen.

3. Das Anerbieten der Firma Julius Meinel zur Leistung eines Beitrages von 1200 K für die Herstellung der Anlage wird mit Dank angenommen. (Angenommen.)

(11839.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen der k. k. Bahnerhaltungs-Section Wien III um Erhöhung des zum außergewöhnlichen Bedarfe in der Stadtbahnhaltestelle „Westbahnhof“, XV. Bezirk, bezogenen Hochquellenwasserquantums und beantragt, die Erhöhung des Wasserquantums von 30 hl täglich auf 45 hl täglich, und zwar vom 1. Juli 1901 ab zu bewilligen.

Für diesen beim magistratischen Bezirksamte für den XV. Bezirk anzumeldenden Wasserbezug ist die normale Gebür zu entrichten und erfolgt die Wasserabgabe ohne jede Kündigungsfrist und gegen jederzeitigen Widerruf. (Angenommen.)

(12018.) St.-R. Schreiner referiert über das Ansuchen des Michael Damianisch, Gastwirthes und Hausbesizers, um Nachsicht des vorgeschriebenen Platzzinses (per 6 K 40 h) für die zufolge Bezirksamtsdecretes vom 3. November 1900, Z. 19188, nachträglich bewilligten, am Hause Dr.-Nr. 6 Karmeliterhofgasse, XV. Bezirk, hergestellten Geschäftsportale (je 1·60 m Länge, Vorsprung je 0·08 m, Höhe 3 m) und beantragt die Ermäßigung auf einen jährlichen Anerkennungszins von 1 K.

Es wird beschlossen, das Ansuchen gemäß dem Bezirksamts-Antrage abzulehnen.

(11328.) St.-R. Schreiner referiert über den Magistratsbericht, betreffend den Antrag des Gem.-Rathes Rosa wegen Anpflanzung von Bäumen am Central-Viehmarkt (zwischen dem neuen Schlachthause und der Schafhalle), und beantragt die Kenntnissnahme. (Angenommen.)

(12067.) St.-R. Graba referiert über Gesuche um Gehaltsvorschläge.

Die Referenten-Anträge werden angenommen.

(12076.) St.-R. Schreiner referiert über die Zuschrift der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen vom 4. October 1901, Nr. 5313, betreffend die Eröffnung des elektrischen Betriebes auf der Theilstrecke „Getreidemarkt—Universitätsstraße“, und beantragt:

Der Stadtrath wolle über die Zuschrift der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien vom 4. October 1901, Z. 5313/11629, mit Rücksicht auf den Gemeinderaths-Beschluß vom 1. October 1901, Z. 11000, anordnen, daß um die eisenbahnbehördliche Genehmigung des von der Gesellschaft vorgelegten Projectes für eine Umkehrweiche im Doppelgeleise der Lastenstraßenlinie am Getreidemarkt und um die Bewilligung zur Eröffnung des elektrischen Betriebes auf der Lastenstraßenlinie nicht früher angefragt werde, als bis entweder diese Linie bis zur Währingerstraße betriebsfähig fertiggestellt ist und die zur Erwirkung der Betriebsbewilligung auf der Strecke von der Währingerstraße bis zum Getreidemarkt erforderlichen Behelfe von der Gesellschaft vorgelegt worden sind, oder

bis diese Gesellschaft im Nachhange zu ihrer eingangs bezogenen Zuschrift sich verpflichtet hat, das Durchfahren zweier Theilstrecken, wovon die eine auf der Lastenstraßenlinie, die andere auf dem Radius Universitätsstraße—Alferstraße gelegen ist, zum Fahrpreise von 10 h insolange zu gestatten, bis der elektrische Betrieb der Lastenstraßenlinie auf der ganzen Strecke von der Währingerstraße bis zum Getreidemarkt aufgenommen ist. (Angenommen.)

Der **Vorsitzende** macht folgende Mittheilung:

Das Präsidium der k. k. geographischen Gesellschaft ladet zu den in der Saison 1901/1902 stattfindenden öffentlichen Versammlungen beziehungsweise Vortragsabenden ein. (Zur Kenntniss.)

(11900.) St.-R. Hörmann referiert über das Offert der Theresia Donner auf die städtische Cat.-Parc. 3105 im III. Bezirke, Erdbergstraße, und beantragt:

Die Gemeinde Wien überläßt der Theresia Donner die Cat.-Parc. 3105, Figur a b c d e a, per 222·56 m<sup>2</sup> um den Einheitspreis von 40 K per Quadratmeter, d. i. um den Gesamtbetrag von 8902 K 40 h und unter folgenden Bedingungen:

1. Von dem Kauffschilling ist ein Betrag von 2200 K binnen acht Tagen nach Intimation der Genehmigung, der Rest binnen längstens eines weiteren Jahres fällig und letzterer mit 4·5 Percent halbjährig im vorhinein zu verzinsen.

2. Der Kauffschillingrest sammt Nebengebühren ist auf den zu einer Baustelle zu vereinigenden Cat.-Parc. 3105 und 2283/3, III. Bezirk pfandrechtlich zu Gunsten der Gemeinde primo loco sicherzustellen.

3. Die Vertragskosten und Übertragungsgebühren trägt die Käuferin. (Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12028.) St.-R. Hörmann referiert über den Magistratsbericht, betreffend die vertragswidrige Ausführung der Zimmerpußerarbeiten im neuen Amtshause des XVI. Bezirkes durch den städtischen Contrahenten Alois Lazar, und beantragt:

Die zufolge Stadtraths-Beschlusses vom 9. Jänner 1901, Z. 15160 ex 1900, an den Zimmerpußer Alois Lazar, VIII., Florianigasse 38, bis Ende 1903 übertragenen Zimmerpußerarbeiten in den städtischen Amtlocalitäten im XVI. Bezirke werden demselben gemäß § 11 der Vertragsbedingungen wegen vertragswidriger Arbeitsausführung für weiterhin entzogen.

Wegen Vergebung dieser Arbeiten bis Ende 1903 ist sofort eine neue Offertverhandlung auszuschreiben. (Angenommen.)

(12095.) St.-R. Hörmann referiert über die Zuschrift der k. k. Staatsbahn-Direction Wien vom 2. October 1901, Z. 69293, betreffend die Zustimmung zur Unterfahrung der Eisenbahn-Viaducte im Zuge der Kronprinz Rudolfstraße durch den projectierten Canal, und beantragt: Der vorliegende Entwurf des von der Gemeinde Wien auszustellenden Reverses, betreffend den Umbau des Hauptunrathscanales in der Kronprinz Rudolfstraße unter den zwei Viaducten der Wiener Verbindungsbahn, II. Bezirk, wird genehmigt. (Angenommen.)

(12088.) St.-R. Hörmann referiert über die Eingabe der Privat-Bürgerschule der Schulschwester, III., Apostelgasse 5, betreffend den Dank für die Überlassung von Druckorten (Classenbücher, Schulnachrichten, Jahres- und Entlassungszeugnisse, Katalogen), und beantragt die Kenntnissnahme. (Angenommen.)

(11953.) St.-R. Sebastian Grubbeck referiert über das Ansuchen des Rudolf Lampl um Abgabe von täglich 5 hl Hochquellenwasser für den Betrieb der Wäschepuderei, sowie eines Gasmotors



im Hause Dr.-Nr. 13 Dörnerplatz, XVII. Bezirk, und beantragt die Besuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(12021.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen der Marie v. Schönstein um Abgabe von täglich 3 hl Hochquellenwasser für den Betrieb der Wäscherei im Hause Dr.-Nr. 6 Altagasse, XVII. Bezirk, und beantragt die Besuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(12020.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Eduard Engelmann um Ermäßigung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Dr.-Nr. 28 Jörgersstraße, XVII. Bezirk, im II. Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebür per 18 K 18 h und beantragt die Ermäßigung der Gebür auf den Betrag von 11 K 36 h gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(12022.) St.-R. Sebastian Grünbeck referiert über das Ansuchen des Matthias Schiffling um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Dr.-Nr. 21 Weißgasse, XVII. Bezirk, im IV. Quartal 1901 vorgeschriebenen Gebür per 114 K 10 h und beantragt die Besuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(12015.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Theodor Kantor um Bestimmung der Schadloshaltung für den von der Realität Einl.-Z. 220 Grundbuch Weidling, Harthausergasse im XII. Bezirke zur Straßenverbreiterung abzutretenden Grund im Ausmaße von 260.61 m<sup>2</sup> und beantragt, in die Verhandlung über die zu leistende Schadloshaltung nicht einzugehen.

(Angenommen.)

(12016.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Adolf Nuder um Abschreibung der für den Wassermehrverbrauch im Hause Dr.-Nr. 11 Fohlgasse, XII. Bezirk, im III. Quartal 1900 vorgeschriebenen Gebür per 12 K 16 h und beantragt die Besuchsgewährung gemäß dem Bezirksamts-Antrage.

(Angenommen.)

(11842.) St.-R. Büsch referiert über das Ansuchen des Karl Edelmann, Badedirektors des städtischen Volksbades im V. Bezirke, um Befassung des Tagelohnes für die Dauer seiner zwölfstägigen Waffenübung und beantragt, dem Gesuchsteller den Fortbzug des halben Tagelohnes gemäß dem Magistrats-Antrage zu bewilligen.

(Angenommen.)

(11902.) St.-R. Büsch referiert über das Offertverhandlungsergebnis, betreffend die Vergebung der Arbeiten und Lieferungen für den Bau der Mädchen-Volksschule in der Ruckergasse, XII. Bezirk (zweiter Tract), und beantragt:

Die Arbeiten und Lieferungen für den Bau einer Mädchen-Volksschule im XII. Bezirke, Ruckergasse 44, werden in folgender Weise vergeben, wobei sich die percentuellen Ansätze auf die Einheitspreise der städtischen Kostenanschläge beziehen:

1. Die Stuccaturerarbeiten an Franz Frieci, XII., Tivoli-gasse 18, gegen einen Nachlaß von 16 Percent.

2. Die Lieferung der hydraulischen Bindemittel, und zwar Roman-cement aus der Fabrik Ramsau (lose gestiebt 80 kg per Hektoliter) zum Preise von 2 K 40 h per 100 kg und von Portlandcement aus der Fabrik in Achau (lose gestiebt 120 kg per Hektoliter) zum Preise von 5 K per 100 kg an die Em. Tich'sche Cementfabrik, V., Kliebergasse 3.

3. Die Herstellung der Flachziegelgewölbe an Eduard Schneider, XV., Orangasse 5, zu den Kostenanschlagspreisen.

4. Die Steinmearbeiten an Leopold Schäftner, X., vor dem Süd- und Staatsbahnhof, zu den Kostenanschlagspreisen gegen Ver-

wendung von Krakotiner Granit für Post 5 a des Kostenanschlages und von mittelhartem Margarethener Sandstein für Post 20 des Kostenanschlages.

5. Die Bautischlerarbeiten an Paul Schedifka, XII., Arndt-straße 39, gegen einen Nachlaß von 12 Percent.

6. Die Möbeltischlerarbeiten an Andreas Dittmanns, VI., Ägidigasse 6, gegen einen Nachlaß von 16 Percent.

7. Die Lieferung der Schulbänke an denselben gegen einen Nachlaß von 13 Percent.

8. Die Schlosserarbeiten an Josef Lang, XII., Nischholzgasse 16, gegen einen Nachlaß von 13 Percent.

9. Die Anstreicherarbeiten an Johann Bauer, IX., Rufsborfer-straße 11 a, gegen einen Nachlaß von 34 Percent.

10. Die Lieferung der Steinzeugwaren und Thonfabrikate an die Fürstlich Pechenstein'sche Thonwaren- und Ziegelfabrik, IX., Spittelauergasse 12, gegen einen Nachlaß von 20 Percent.

11. Die Bildhauerarbeiten an Heinrich Hausleitner, XII., Wendlgasse 13, ohne Verwendung von Cement der Marke Ruffstein gegen einen Nachlaß von 20 Percent.

12. Die Gasinstallationsarbeiten an Friedrich Arocker, VII., Zieglergasse 75, gegen einen Nachlaß von 22 Percent.

13. Die Wasserleitungsarbeiten und Closetherstellungen an denselben gegen einen Nachlaß von 20 Percent.

14. Die Herstellung der Niederdruckdampfheizung an die Hannover'sche Centralheizungs- und Apparate-Bauanstalt, VIII., Piraristengasse 38, nach dem von dieser Gesellschaft ausgearbeiteten und mit dem Schreiben vom 3. October 1901 ergänzten Projecte zu den offerierten Einheitspreisen und unter Beschränkung auf einen Maximalkostenbetrag von 12.788 K 22 h.

15. Die Zimmermannsarbeiten, die Herstellung der Terrazzo-pflasterung und die Glaserarbeiten sind neu auszuschreiben.

St.-R. Rauer beantragt, die Schlosserarbeiten an Franz Krejci, XIII., Hollergasse 13, gegen einen Nachlaß von 18 Percent zu übertragen.

St.-R. Brauneiß beantragt, die Anstreicherarbeiten an Engelbert Dorn, XIV., Sechshausser Hauptstraße 47, gegen einen Nachlaß von 28 Percent zu übertragen.

St.-R. Weitmann beantragt, die Glaserarbeiten (mit dem veranschlagten Kostenbetrage von 2007 K 95 h) an Bernhard Ellenb, VII., Burggasse 22, gegen eine Aufzählung von 5 Percent zu übertragen.

Es wird der Referenten-Antrag mit der von St.-R. Weitmann beantragten Abänderung angenommen.

Die Anträge der St.-R. Rauer und Brauneiß werden abgelehnt.

(12034.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der k. k. Bau-Direction für die Wiener Stadtbahn um Ausstellung einer Auffandungs-erklärung, betreffend die für den Bau der Wien-thallinie der Wiener Stadtbahn abzutretenden Grundflächen Cat.-Parc. 1617/1, 1619/3 I. Bezirk (eingetragen im Verzeichnisse über öffentliches Gut der Catastralgem.-inde Margarethen), und beantragt die Besuchsgewährung gemäß dem Magistrats-Antrage.

(Angenommen.)

(12119.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidung des k. k. Finanzministeriums vom 16. Juni 1901, Z. 66143 ex 1900, betreffend die Vorschreibung einer Gebür für die Erwerbung von zwei Baustellen im XX. Bezirke zur Errichtung eines Straßen-säuberungsdepots, und beantragt:



1. Es wird die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

2. Mit der Ausarbeitung der von Vice-Bürgermeister Dr. Neumaier zu signierenden Beschwerde wird das Magistrats-Departement I beauftragt und wird mit der Vertretung der Gemeinde Wien bei der feinerzeitigen Verhandlung Hof- und Gerichtsadvocat Dr. Ferdinand Czelehowsky betraut.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderath.)

(11959.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Beteiligung an der Zwangssteigerung der Realität Dr.-Nr. 4 Grünangergasse, I. Bezirk, und beantragt, von einer Beteiligung der Gemeinde an der executiven Feilbietung abzusehen.

(Angenommen.)

(10489.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Rückzahlung der auf den städtischen Realitäten Dr.-Nr. 15 Fleischmarkt I. Bezirk, haftenden Sakposten und beantragt, die dormalen im Betrage von 198.969 K 20 h aushaftenden Sakposten im Jahre 1902 zur Rückzahlung zu bringen und die zu diesem Zwecke erforderliche Summe ins Präliminare pro 1902 einzustellen.

(Angenommen.)

(11971.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über des Ansuchen des Vincenz Deser, Claviermachers und Hausbes, VI., Magdalenenstraße 58, um Belassung der bisherigen (vertieften) Fahrbahn vor dem Neubau Dr.-Nr. 56 Magdalenenstraße, sowie um Überbrückung derselben und beantragt, die Niveauregulierung dem Ansuchen entsprechend abzuändern.

St.-R. Fraba beantragt, das Ansuchen gemäß dem Magistrats-Antrage abzulehnen.

Es wird beschlossen, das Ansuchen abzulehnen.

(11592.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern vom 7. August 1901, Z. 21101, betreffend die Androhung der Einschränkung des Wasserzulaufes für das Haus VII, Neustiftgasse 10, und beantragt, es wird die Entscheidung des k. k. Ministeriums des Innern lediglich zur Kenntnis genommen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12027.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidung des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 15. September 1901, Z. 25595, betreffend die Aufbringung der Hand- und Zugkosten für Reparaturen am Dache des Pfarrhofgebäudes „Zum heil. Johann Evangelist“ im X. Bezirke, und beantragt:

1. Es wird die Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof ergriffen.

2. Mit der Verfassung der Beschwerde wird das magistratische Rechts-Departement betraut.

(Angenommen; Punkt 1 an den Gemeinderath.)

(11997.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Anerbieten des Ingenieurs E. Wagenführer zur Lieferung von Pflastersteinen und beantragt, das Anbot des E. Wagenführer auf Lieferung von 4000 Stück 7/7" Granitwürfel zum Preise von 560 K per 1000 Stück, von 2000 Stück Granitsteinen 5/7/7" à 435 K per 1000 Stück und von 3000 Stück Halbgutrottoirsteinen à 350 K per 1000 Stück gegen Einhaltung der Bestimmungen über die Lieferung von Pflastersteinen für die Gemeinde Wien und die Gesamtauslage hierfür im Betrage von 4160 K zu genehmigen, sowie die Lieferfrist mit Ende November 1901 festzusetzen und die angesuchte Terminverlängerung für die bisher noch rückständige Lieferung von 1088 Stück Platten für Trottoire bis Ende October 1901 zu bewilligen.

(Angenommen.)

(12009.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Entscheidung des k. k. Finanzministeriums vom 3. August 1901, Z. 49081, betreffend die Auftheilung der der Sophienbad-Actiengesellschaft in Wien pro 1898 bemessenen Erwerbsteuer zwischen der Gemeinde Wien und Ragnan, und beantragt, es wird gemäß dem Bezirksamts-Antrage von der Ergreifung der Beschwerde an den k. k. Verwaltungsgerichtshof abgesehen.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(12233.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen der Erben nach Johann Wolfsgruber um politische Bewilligung zur Abtheilung der Realität Einl.-Z. 701 Grundbuch des XV. Bezirkes (an der Wurzbachgasse) und beantragt, die Abtretung des im vorliegenden Plane mit den Buchstaben a b c d e a bezeichneten Trennstücker von der Realität Einl.-Z. 701 behufs Zuschreibung zur Realität Einl.-Z. 805 zu bewilligen.

(Angenommen.)

(10493.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über das Ansuchen des Josef Fiedler um Aufhebung eventuell Ermäßigung der wider ihn anlässlich der nicht rechtzeitigen Vollendung der Demolierung der Häuser Dr.-Nr. 31 bis 35 Rothenthurmstraße und Dr.-Nr. 3 Rabenplatz, I. Bezirk, verhängten Conventionalstrafe und beantragt, das Ansuchen abzulehnen.

(Angenommen.)

(11680.) St.-R. Dr. Deutschmann referiert über die Bewertung der die Begünstigung der 18jährigen Steuerfreiheit genießenden städtischen Baustellen und beantragt:

I. Wegen Veräußerung der Baustellen I bis III in der Rothenthurmstraße, I und II in der Schönlatern- und Postgasse, I. Bezirk, der Baustellen 3 und 6 in der verlängerten Theobaldgasse, der Baustelle an der Ecke der Mittelgasse und des Mariahilfergürtels, VI. Bezirk, der Baustelle an der Ecke der Zoller- und Lindengasse, VII. Bezirk, der Baustelle an der Ecke der Blindengasse und der ehemaligen Lerchenfelderlinie, VIII. Bezirk, der Baustellen auf der Area der parcellierten Realität Dr.-Nr. 55 und 57 Sechshäuserstraße, der Baustelle VIII in der Heinickegasse, XIV. Bezirk, der Baustellen I bis III an der Ecke der Ottakringerstraße und Oboatergasse, XVI. Bezirk, der Baustelle auf der Area der Realitäten Dr.-Nr. 118 und 120 Dornbacherstraße, XVII. Bezirk, ist eine öffentliche schriftliche Offertverhandlung auszuschreiben.

II. Als Minimalpreise per Quadratmeter werden bestimmt:

- a) für die Baustellen I, II in der Rothenthurmstraße je 800 K, für die Baustelle III in der Rothenthurmstraße 1000 K;
- b) für die Baustelle I in der Schönlaterngasse 360 K, für die Baustelle II in der Postgasse 500 K;
- c) für die Baustelle 3 in der verlängerten Theobaldgasse 170 K; für die Baustelle 6 in der verlängerten Theobaldgasse 180 K;
- d) für die Baustelle an der Ecke der Mittelgasse und des Mariahilfergürtels 130 K;
- e) für die Baustelle an der Ecke der Zollergasse und Lindengasse 57.000 K (Pauschale);
- f) für die Baustelle an der Ecke der Blindengasse und alten Lerchenfelderlinie 200 K;
- g) für die Baustelle der Realität Dr.-Nr. 26 Meidlinger Hauptstraße, und zwar:
  - α) für die Baustelle I (Baugrund) 55 K,
  - β) für die Baustelle I (Vorgartengrund) 22 K,
  - γ) für die Baustelle II 50 K,
  - δ) für die Baustelle III 65 K,
  - ε) für die Baustelle IV 55 K,
  - ζ) für die Baustelle V 55 K,



η) für die Baustelle VI (Baugrund) 60 K,

θ) für die Baustelle VI (Borgartengrund) 20 K;

h) für die Baustelle Dr.-Nr. 55 und 57 Sechshausersstraße 50 K;

i) für die Baustelle VIII in der Heindegasse 36 K;

k) für die Baustellen in der Odoalgasse: Baustelle I 30 K, Baustelle II und III je 25 K.

III. Die Offertauschreibung ist in den gelefeneren Wiener Tagesblättern, sowie in der „Bautechniker-Zeitung“ und in der „Zeitschrift des Ingenieur- und Architektenvereines“ je dreimal zu inserieren.

IV. Die Verkaufsbedingungen werden genehmigt.

V. Die Abtheilung der Realität Dr.-Nr. 1 Morizgasse, Einl.-Z. 844 VI. Bezirk, unter Einbeziehung von Theilen der Cat.-Parc. 1028, 1030, 1587 und 1597/2, VI. Bezirk, nach dem Plane V auf die Baustellen I per 459.75 m<sup>2</sup>, II per 563.43 m<sup>2</sup>, III per 745.68 m<sup>2</sup>, IV per 457.07 m<sup>2</sup>, V per 399.80 m<sup>2</sup> wird genehmigt.

Diese Baustellen sind im Wege einer öffentlichen Offertverhandlung zur Veräußerung zu bringen.

VI. Das Offert der Adolfine Benini auf käufliche Überlassung eines Theiles des Grundes Einl.-Z. 568 und 849 Dornbach per 371.78 m<sup>2</sup> um den Preis von 1000 K, sowie der Eheleute Moriz und Charlotte Stern auf käufliche Überlassung eines Theiles der Gründe Einl.-Z. 568, 293 und 329 Dornbach per circa 277 m<sup>2</sup> um den Preis von 2000 K werden abgelehnt.

VII. Der mit den Buchstaben d' e' f' g' h' i' d' umschriebene Theil der Gründe Einl.-Z. 568, 290 und 293 Dornbach per 710.35 m<sup>2</sup> ist im Wege einer öffentlichen Offertverhandlung zur Veräußerung zu bringen.

St.-R. Sebastian Grünbeck beantragt ad VII, die ganze Baustelle Einl.-Z. 568, 290, 293 Dornbach (Figur n' a' b' c' d' i' h' g' k' l' m' f' e' n') zur Veräußerung zu bringen. Das Stadtbauamt hat schleunigst einen Minimalpreis festzusetzen.

Es wird der Referenten-Antrag mit der von St.-R. Sebastian Grünbeck beantragten Abänderung angenommen.

(10968.) **St.-R. Dr. Wähner** referiert über den Rechnungsabschluss der Niederösterreichischen Landes-Brandschaden-Versicherungsanstalt pro 1900 und beantragt die Kenntnissnahme.

(Angenommen.)

(11209.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Anregung des Engelbert Kessler, betreffend die Benennung von Gassen nach Johann Strehl, Reformator des Rechnenunterrichtes, sowie nach Leo Müller, Reformator der Buchdruckerschnellpresse, und beantragt, die Äußerung des Directors der städtischen Sammlungen zur Kenntnis zu nehmen.

(Angenommen.)

(11835.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Entwurf des für die Winterperiode 1901/02 ab 1. November 1901 in Kraft tretenden Fahrplanes der elektrischen Straßenbahn Praterstern—Kagran und beantragt:

Der von der Bahnbau- und Betriebs-Unternehmung Ritschl & Comp. vorgelegte Entwurf des mit 1. November 1901 auf der elektrischen Straßenbahn Wien—Kagran (Kaisermühlen) in Kraft tretenden Winter-Fahrplanes wird genehmigt.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(11872.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Ansuchen der Bauunternehmung E. Groß & Comp. um Bewilligung zur Herstellung von Kabelleitungen (am rechten Ufer des Donaucanals von der Stadtbahnstation Schottenring flussaufwärts über die Augarten-

brücke, sowie am linken Ufer flussabwärts bis zur Stephaniebrücke) und Verlängerung der bereits bestehenden Leitung am linken Ufer (zwischen der Franzens- und Ferdinandsbrücke) bis zur Stephaniebrücke und beantragt, der Bauunternehmung E. Groß & Comp. die Bewilligung zur Herstellung weiterer Kabelleitungen für die Arbeiten zur Umwandlung des Donaucanals in einen Handels- und Winterhafen auf Widerruf und unter den im Commissions-Protokolle vom 7. October 1901 ersichtlichen Bedingungen zu erteilen.

(Angenommen.)

(11901.) St.-R. Dr. Wähner referiert über das Project für die Herstellung der Bewässerungsanlage im Technikerpark, IV. Bezirk, und beantragt:

Das vom Magistrate vorgelegte Project mit dem Kostenbetrage von 11.200 K wird genehmigt und sind die Arbeiten vom Stadtbauamt im currenten Wege sofort vorzunehmen.

Rohre und Maschinenbestandtheile sind dem städtischen Vorrathe zu entnehmen.

(Angenommen.)

(12035.) St.-R. Dr. Wähner referiert über den Erlass des k. k. Eisenbahnministeriums vom 3. October 1901, Z. 43960, betreffend die Pensionsstatuten der Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen und beantragt:

Es sei das k. k. Eisenbahnministerium mit Bezug auf den Erlass vom 3. October 1901, Z. 43960, unter entsprechender Begründung zu ersuchen, die Bau- und Betriebs-Gesellschaft für städtische Straßenbahnen in Wien in Handhabung des der Staatsverwaltung zustehenden Aufsichtsrechtes mit allen gesetzlichen Zwangsmitteln, eventuell mit der Androhung der Auflösung der Gesellschaft gemäß § 24 b des Vereinsgesetzes vom Jahre 1852 zu verhalten, solche Statuten der Wohlfahrtsfonde vorzulegen, die die Zustimmung der Gemeinde Wien gefunden haben, eventuell aber der Gesellschaft solche Statuten vorzuschreiben, welche die von der Gemeinde Wien verlangten Abänderungen enthalten.

(Angenommen.)

(12077.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Zuschrift der k. k. Staatsbahn-Direction Wien vom 2. October 1901, Z. 71314, betreffend die Frage der directen Zugverbindung von der Stadtbahn zum Praterstern, und beantragt:

Die Zuschrift der k. k. Staatsbahn-Direction, sowie der Magistratsbericht über die in zwei anonymen Anzeigen gerügten angeblichen Uebelstände wird zur Kenntnis genommen.

(Angenommen.)

(12156.) St.-R. Dr. Wähner referiert über die Beteiligung an der in der Zeit vom 17. bis 19. October 1901 durch die Firma Gilhofer & Mansburg stattfindenden Versteigerung von Aquavellen, Stichen und Autographen des Componisten und Kapellmeisters Adolf Müller sen. und beantragt, einen Specialcredit von 2000 K zu bewilligen.

(Angenommen.)

(12303.) **St.-R. Büsch** referiert über die Unterbringung der Feuerlöschrequisiten der Freiwilligen Feuerwehr Hezendorf und beantragt:

Es werde durch den Stadtzimmermeister Neubauer auf der Parzelle 147/2 in Hezendorf (an der Hezendorferstraße) gemäß dem Magistrats-Antrage ein Riegelwandgebäude nach dem Plane und Kostenaufschlage des Genannten mit dem Kostenaufwande von 8500 K hergestellt.

Mangels budgetmäßiger Bedeckung wird das Kostenfordernis auf den Reservefond verwiesen.

(Angenommen.)

(12235.) **St.-R. Graba** referiert über die Trennung des Steuer- und Wahlcatasters vom städtischen Steueramte und beantragt:



Es wird der bisherige Steuer- und Wahlcataster aus seinem Abhängigkeitsverhältnisse gegenüber dem Steueramte losgelöst und als Hilfsamt unter dem Titel „Central-Wahl- und Steuercataster“ unmittelbar dem Magistrate untergeordnet.

(Angenommen; an den Gemeinderath.)

(19730, 12138.) St.-R. Graba referiert über die Resignation des Armenrathes, Waisenvaters und Rechnungsführer-Stellvertreters Jaroslav Vitšowaky, XVII. Bezirk, und beantragt die Kenntnissnahme.

(Angenommen.)

(Schluss der Sitzung.)

(Wichtigstellung.) Im Amtsblatte vom 25. October 1901, Nr. 86, Seite 2028, Spalte 2, 7. Zeile (von unten nach hinauf gezählt), soll es anstatt „jährlich“ richtig heißen: „auf ein Jahr“; — ebenso 10. Zeile (von unten nach hinauf gezählt) soll es anstatt „Angenommen“ richtig heißen: „Über Antrag des Bürgermeisters zur neuerlichen Berathung an den Stadtrath zurück.“

## Bezirksvertretungen.

(III. Gemeindebezirk, Landstraße.)

### Protokoll

der öffentlichen Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom 16. October 1901.

Vorsitzender: Bezirksvorsteher Paul Spitaler.

Der **Vorsitzende** erbittet sich die Erlaubnis, im deputativen Wege dem Fürsten Windisch-Grätz anlässlich der Verlobung seines Sohnes, des Prinzen Otto zu Windisch-Grätz, mit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Elisabeth die Glückwünsche der Bezirksvertretung Landstraße überbringen zu dürfen.

Die Erlaubnis wird einstimmig erteilt.

Zur Z. 5082 wird beschlossen, gegen die Einschränkung der Dienststunden am Postamte III., Central-Viehmärkte, keine Einwendung zu erheben.

Zur Z. 4935 wird beschlossen, sich der Action der Bezirksvertretung des VI. Bezirkes wegen Errichtung einer zweiten Handelsakademie anzuschließen.

Zur Z. 4806, betreffend den Beschluss der Bezirksvertretung des XVIII. Bezirkes, es haben die commissionellen Erhebungen wegen Anbringung von Schantästen in Zukunft zu entfallen, beantragt **B.-R. Schack** den Übergang zur Tagesordnung.

Angenommen.

Zur Z. 5056, betreffend den Beschluss der Bezirksvertretung Meidling über die Abänderung des Strafgesetzes hinsichtlich der strafrechtlichen Behandlung der Trunkenheit, wird über Antrag des **Vorsitzenden** beschlossen, an den Gemeinderath das Ersuchen zu stellen, an die Regierung im Wege einer Petition heranzutreten behufs Einbringung einer Gesetzesvorlage über die strafrechtliche Behandlung der Trunkenheit.

Zur Z. 4807, betreffend den Beschluss der Bezirksvorsteherung Währing wegen Erlassung eines Normales bezüglich der Behandlung der Gesuche um Errichtung von Portalen zc., wird mit Rücksicht auf die Unmöglichkeit, durch ein derartiges Normale den verschiedenen Verhältnissen in den einzelnen Bezirken Rechnung zu tragen, über Antrag des **B.-R. Kutschera** Übergang zur Tagesordnung beschlossen.

Zur Z. 5057, betreffend den Beschluss der Bezirksvertretung Meidling wegen Errichtung von Pensionscassen für alte invalide Gewerbetreibende und Arbeiter, wird über Anregung des **Vorsitzenden** beschlossen, an den Gemeinderath wegen Erwirkung eines diesbezüglichen Gesetzes heranzutreten.

Zur Z. 4844, betreffend die Petition der Einspänner beim „rothen Hahn“, erklärt der **Vorsitzende**, er werde dieselbe ablehnend beantworten.

Z. 5127 betrifft die Eingabe des Eduard Fink wegen Errichtung eines localhistorischen Museums im III. Bezirke.

Über Anregung des **Vorsitzenden** wird beschlossen, in den neu zu adaptierenden Localitäten ein Zimmer für die Errichtung eines localhistorischen Museums zu reservieren.

Zur Z. 5138 erklärt **B.-R. Kutschera**, er nehme Umgang von der Durchführung seines Antrages wegen Errichtung eines Coats-lagerplatzes im III. Bezirke.

Zur Z. 5044 berichtet der **Vorsitzende** über seine Theilnahme an der Commission wegen Errichtung von Gartenanlagen auf dem Kolonizplatz.

**B.-R. Schack** berichtet über eine Commission wegen Bestimmung der Grenzen auf den Wienflussüberwölbungen und Wienflussbrücken.

Zur Kenntniss.

**B.-R. Söllthaler** stellt den Antrag:

Es sei mit Rücksicht auf den elektrischen Verkehr der Tramwaywagen über die Franzensbrücke und Pragerstraße das Schwebewerk, welches die Fahrroule nach der linken Seite einschlägt, in die Schüttelstraße des II. Bezirkes über die Sophienbrücke zu dirigieren.

Angenommen.

## Allgemeine Nachrichten.

(Geschäftsvormerkblätter 1902.) Im 30. Jahrgange in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei ausgegeben, enthalten dieselben nicht nur über 80 nach den verschiedenartigsten Bedürfnissen rubricierte Seiten zur Anlage von mannigfachen Tages-, Wochen-, Monats- und Jahresvormerken, Stundenplänen u. j. w., sondern auch ein Kalendarium für das Jahr 1902, einen Wochentagskalender für alle Jahrhunderte, eine Tabelle der beweglichen christlichen Feste und der Fastingsdauer von 1902 bis 1925, weiters Stempel-, Interessen-, Gehalts- und Lohnberechnungs-, Münzvergleichungs-, Maß- und Gewichts-Tabellen, Post-, Telegraphen- und Telephon-Tarife, sowie eine Übersicht der Lottoanlehens-Ziehungen im Jahre 1902. Vermöge ihrer praktischen Einrichtung werden diese Vormerkblätter, welche durch alle Buchhandlungen zum Preise von 70 h zu beziehen sind, für jedermann einen willkommenen Beihelf bilden.

### Approvisionnement.

#### Der tägliche Fleischmarkt.

In der Großmarkthalle eingelangte Fleischwaren vom 20. bis 26. October 1901.

#### 1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Mindfleisch . . .	275.007 kg	Davon aus:
Wien . . . . .	200.335 kg	
dem sonst. Niederösterreich . . .	28.113 „	
Oberösterreich . . . . .	805 „	



Steiermark . . . . .	450 kg
Mähren . . . . .	6.733 "
Galizien . . . . .	27.961 "
Bukowina . . . . .	570 "
Ungarn . . . . .	4.841 "
Serbien . . . . .	5.199 "

Kalbfleisch . . . . .	9.304 kg	Davon aus:	
		Wien . . . . .	2.452 kg
		dem sonst. Niederösterreich . . . . .	126 "
		Mähren . . . . .	454 "
		Galizien . . . . .	6.087 "
		Ungarn . . . . .	185 "

Schafffleisch . . . . .	31.926 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	65 kg
		dem sonst. Niederösterreich . . . . .	38 "
		Mähren . . . . .	45 "
		Galizien . . . . .	23.535 "
		Bukowina . . . . .	8.033 "
		Ungarn . . . . .	210 "

Schweinfleisch . . . . .	124.227 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	70.871 kg
		dem sonst. Niederösterreich . . . . .	1.507 "
		Oberösterreich . . . . .	242 "
		Steiermark . . . . .	194 "
		Böhmen . . . . .	109 "
		Mähren . . . . .	4.869 "
		Galizien . . . . .	28.783 "
		Ungarn . . . . .	15.984 "
		Croatien . . . . .	1.668 "

Rälber . . . . .	1.349 Stück	Davon aus:	
		Wien . . . . .	292 St.
		dem sonst. Niederösterreich . . . . .	32 "
		Oberösterreich . . . . .	14 "
		Mähren . . . . .	102 "
		Galizien . . . . .	873 "
		Bukowina . . . . .	1 "
		Ungarn . . . . .	35 "

Schafe . . . . .	517 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	420 St.
		dem sonst. Niederösterreich . . . . .	29 "
		Oberösterreich . . . . .	2 "
		Mähren . . . . .	21 "
		Galizien . . . . .	35 "
		Ungarn . . . . .	10 "

Schweine . . . . .	431 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	168 St.
		dem sonst. Niederösterreich . . . . .	11 "
		Mähren . . . . .	42 "
		Galizien . . . . .	205 "
		Ungarn . . . . .	5 "

2. Preisbewegung:

Rindfleisch	{	Siedfleisch . . . . .	von K — 48 bis	1.46 per Kg.
		Rostbraten u. Nieden " " . . . . .	1.12 " "	1.90 " "
Kalbfleisch . . . . .	" " . . . . .	— 56 " "	1.50 " "	
Schafffleisch . . . . .	" " . . . . .	— 40 " "	1.— " "	
Schweinfleisch . . . . .	" " . . . . .	— 80 " "	1.40 " "	
Rälber . . . . .	" " . . . . .	— 72 " "	1.20 " "	
Schafe . . . . .	" " . . . . .	— 48 " "	1.— " "	
Schweine . . . . .	" " . . . . .	— 80 " "	1.40 " "	

Die Zufuhr an Fleischwaren war schwächer als in der Vorwoche, die Nachfrage flau; infolgedessen und infolge großer aus der Vorwoche verbliebener Vorräthe machten sich allgemeine Preis-

rückgänge bemerkbar. Schafffleisch und Rälber wurden um 8 h, Schweinfleisch und Schweine um 12 h, Kalbfleisch um 16 h per Kilogramm billiger verkauft.

\* \* \*

**Der tägliche Fleischmarkt: Markthalle Währingergürtel.**

In der Markthalle Währingergürtel eingelangte Fleischwaren vom 20. bis 26. October 1901.

1. Fleischsendungen.

Für den täglichen Fleischmarkt.

Rindfleisch . . . . .	2.932 kg	Davon aus:	
		Wien . . . . .	2.932 kg
Kalbfleisch . . . . .	88 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	88 "
Schafffleisch . . . . .	428 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	428 "
Schweinfleisch . . . . .	2.479 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	2.479 "
Rälber . . . . .	33 Stück	Davon aus:	
		Wien . . . . .	33 St.
Schafe . . . . .	3 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	3 "
Schweine . . . . .	16 "	Davon aus:	
		Wien . . . . .	16 "

2. Preisbewegung.

Rindfleisch	{	Siedfleisch . . . . .	von K — 80 bis	1.28 per Kg.
		Rostbraten u. Nieden " " . . . . .	1.24 " "	1.38 " "
Kalbfleisch . . . . .	" " . . . . .	1.— " "	1.36 " "	
Schafffleisch . . . . .	" " . . . . .	— 72 " "	1.— " "	
Schweinfleisch . . . . .	" " . . . . .	1.— " "	1.60 " "	

Die Zufuhr an Fleischwaren war in Rindfleisch um 629 kg, in Schafffleisch um 75 kg und in Schweinfleisch um 232 kg geringer. Rindfleisch besserer Qualität war um 2 h theurer, dagegen war trotz der geringeren Zufuhr Kalbfleisch um 4 h und Schafffleisch um 4 bis 8 h billiger als in der Vorwoche. Alle übrigen Fleischwaren behaupteten vorwöchentliche Preise.

\* \* \*

**Pferdemarkt vom 22. October 1901.**

Zum Verkaufe wurden gebracht: 474 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . .	180—760 K per Stück
" Schlachtpferde . . . . .	40—100 " " "

Der Markt war flau.

\* \* \*

**Pferdemarkt vom 25. October 1901.**

Zum Verkaufe wurden gebracht: 536 Pferde.

Preis: für Gebrauchspferde . . . . .	160—760 K per Stück
" Schlachtpferde . . . . .	30—100 " " "

Der Markt war lebhaft.

\* \* \*







Lehrlinge werden mit Ausnahme von Mechanikern und Maschinenchlossern in allen Branchen gesucht.

**Angebot von Arbeitskräften.**

**Männliche:** Eisen- und Metallgießer und Former, Bau- und Maschinenchlosser, Maschinenisten und Heizer, Bronzarbeiter, Eisen- und Metalldreher, Mechaniker, Metallschleifer, Bau- und Möbeltischler, Wagner, Drechsler, Sattler und Riemer, Tapezierer, Friseur, Anstreicher, Spengler, Fleischelcher, Kutcher, Pferdewärter, Tagelöhner und sonstige Hilfsarbeiter.

**Weibliche:** Metall-Hilfsarbeiterinnen aller Art, Wäscherinnen, Bedienerinnen, Dienstpersonen für das Schankgewerbe, Fabrikarbeiterinnen aller Art.

**Baubewegung.**

(Die in Klammern eingestellten Zahlen sind die Geschäftsnummern der Actenstücke im Baudepartement des Magistrates für den I. bis IX. Bezirk. — Für den X. bis XIX. Bezirk bedeuten die eingeklammerten Zahlen die Geschäftsnummern der betreffenden magistratischen Bezirksämter.)

**Gesuche um Baubewilligungen wurden überreicht**

vom 24. bis 28. October 1901.

**Für Neubauten:**

- IX. Bezirk: Haus, Marktgasse, Einl.-Z. 669, von Franz Schinsky, XIII. St. Weitgasse 21 (7245).
- XII. Bezirk: Unter-Meidling, Draßgasse 7, von Georg Raabe, Draßgasse 7, Bauführer Franz Prejsler (34931).
- XIX. Bezirk: Wohnhaus, Ober-Döbling, Einl.-Z. 1176, Dittesgasse, von Karl v. Borkowski, Oskar Laske und Victor Fiala, XIX, Blaasstraße 11, Bauführer Oskar Laske & Victor Fiala (22583).

**Für Adaptierungen:**

- I. Bezirk: Ebnendorferstraße 10, von Karl Brizzi, Baumeister (7170).
- " " Eslinggasse 14/16, von Hermann Fehrl nos. Sandor und Fidor Föti, Bauführer G. Barthilla (7193).
- II. Bezirk: Untere Donaustraße 13, von Josef Münser, Baumeister (7221).
- " " Kronprinz Rudolfstraße 52, von Joh. Seidl & Al. Klee, Baumeister (7243).
- IV. Bezirk: Mittersteig 26, von Hermann Steinbach, Bauführer Franz Dolejschka (7220).
- " " Favoritenstraße 17, von Josef Kührer, Bauführer Laske & Fiala (7169).
- " " Luisengasse 9, von Michael Trösch, Bauführer J. Witmann (7222).
- VI. Bezirk: Gumpendorferstraße 63 E, von Dr. A. Fillipp, Bauführer Th. Weninger (7238).
- VII. Bezirk: Limbengasse 21, von Karl Stiegler, I. I. Bauath (7187).
- VIII. Bezirk: Biaristengasse 30, von Johann Hauptmann (7203).
- " " Florianigasse 59, von Rudolf Neumayer, Bauführer A. Witafel (7213).
- " " Lederergasse 22, von Dr. J. Profsnik, XVI., Ippenplatz 5, Bauführer Franz Gräf (7247).
- XII. Bezirk: Altmanndorf, Breitenfurterstraße 66, von Franz Hondl, ebenda, Bauführer J. Kloiber (34008).
- " " Unter-Meidling, Dunkelergasse 10, von Josef Sarnitz, ebenda, Bauführer Leopold Etmayer (34794).
- " " Unter-Meidling, Kollmayergasse 9, von Simon Schild und Johann Czifars, Bauführer F. Krombholz & J. Schallerberger (34896).
- XVII. Bezirk: Hernals, Beheimgasse 71, von Franz Drobny, Bauführer Vincenz Haschel (44467).

**Für diverse (geringere) Bauten:**

- III. Bezirk: Abort, Mohsgasse 16/18, von Dr. Leopold Spitzer, Bauführer L. Klima (7190).
- " " Mochrcanal, Untere Weißgärberstraße 30, von Dr. Adolf Adler, Bauführer R. Santoll (7218).
- XII. Bezirk: Unter-Meidling, Hoffmeistergasse 3, von Karl Granner, ebenda, Bauführer Josef Hartl (34047).
- XIII. Bezirk: Hauscanal, Hütteldorf, Linzerstraße, von Anton und Matthias Kastner, Bauführer Franz Klement (35119).

XV. Bezirk: Kesselaufstellung im Hofe, Fünfhans, Hadengasse 7/9, von Heinrich Lang & Söhne, Bauführer Julius Stättermayer (22647).

XIX. Bezirk: Thonrohrcanal, Grinzing, Grinzinger Allee 41, von Rosa Swoboda, Bauführer E. Nzechaczek (22408).

**Gesuche um Bekanntgabe der Baulinie wurden überreicht:**

- IX. Bezirk: Frankgasse 4, von Ferd. Ptaszel, Maurermeister (7239).
- XII. Bezirk: Unter-Meidling, Draßgasse 7, Einl.-Z. 1234, von Georg Raabe, ebenda (34932).
- XIII. Bezirk: Breitensee, Einl.-Z. 112, von Barbara Berthold (95008).
- XIV. Bezirk: Rudolfsheim, Märzstraße 90, von Josef Barat (39496).
- XVI. Bezirk: Ottakring, Einl.-Z. 640, Wilhelmberg, Klampfelberggasse, von Josef und Marie Einhofer (66101).
- XIX. Bezirk: Heiligenstadt, Einl.-Z. 42, Cat.-Parc. 624, Springfedelweg, von Georg Schmidt und Siegfried Rosenbaum (22429).
- " " Ober-Döbling, Einl.-Z. 1176, Dittesgasse, von Karl v. Borkowski, Oskar Lanzer und Victor Fiala (22581).

**Städtische Arbeiten und Lieferungen.**

**I. Offertverhandlungs-Ergebnisse.**

Mag.-Dptm. IV, Z. 80801.

24. October 1901.

Beistellung des Fuhrwerkes für die städtische Gartenadministration pro 1902 bis inclusive 1904.

- Karg Robert — Zweispänniger Trubsen-, Leiter- oder Wasserwagen. Innerhalb Wiens: Für einen ganzen Tag 14 K. Für einen halben Tag 10 K. Nach Albern und retour oder umgekehrt: Für einen ganzen Tag 14 K. Für einen halben Tag 10 K. Zweispänniger Möbelwagen. Für einen ganzen Tag 14 K. Für einen halben Tag 10 K. Einspänniges vierrädriges Fuhrwerk. Innerhalb Wiens: Für einen ganzen Tag 10 K. Für einen halben Tag 6 K. Nach Albern und retour oder umgekehrt: Für einen ganzen Tag 12 K. Für einen halben Tag 6 K. Zwei einspänn. zweirädrige Fuhrwerke (Cabswagen). Innerhalb Wiens: Für einen ganzen Tag 14 K. Für einen halben Tag 10 K. Nach Albern und retour oder umgekehrt: Für einen ganzen Tag 7 K. Für einen halben Tag 4 K.
- Tambour Rafael — Zweispänniger Trubsen-, Leiter- oder Wasserwagen. Innerhalb Wiens: Für einen ganzen Tag 13 K 90 h. Für einen halben Tag 7 K. Nach Albern und retour oder umgekehrt: Für einen ganzen Tag 13 K 90 h. Für einen halben Tag 7 K. Zweispänniger Möbelwagen. Für einen ganzen Tag 15 K 90 h. Für einen halben Tag 8 K. Einspänniges vierrädriges Fuhrwerk. Innerhalb Wiens: Für einen ganzen Tag 8 K 50 h. Für einen halben Tag 4 K 50 h. Nach Albern und retour oder umgekehrt: Für einen ganzen Tag 8 K 50 h. Für einen halben Tag 4 K 50 h. Zwei einspänn. zweirädrige Fuhrwerke (Cabswagen). Innerhalb Wiens: Für einen ganzen Tag 12 K. Für einen halben Tag 7 K. Nach Albern und retour oder umgekehrt: Für einen ganzen Tag 12 K. Für einen halben Tag 7 K.
- Birg Josef — Zweispänniger Trubsen-, Leiter- oder Wasserwagen. Innerhalb Wiens: Für einen ganzen Tag 12 K. Für einen halben Tag 7 K. Nach Albern und retour oder umgekehrt: Für einen ganzen Tag 12 K. Für einen halben Tag 7 K.



- Zweispänniger Möbelwagen.  
Für einen ganzen Tag 12 K.  
Für einen halben Tag 7 K.  
Einspänniges vierrädriges Fuhrwerk.  
Innerhalb Wiens:  
Für einen ganzen Tag 8 K.  
Für einen halben Tag 5 K.  
Nach Albern und retour oder umgekehrt:  
Für einen ganzen Tag 8 K.  
Für einen halben Tag 5 K.  
Zwei einspänn. zweirädrige Fuhrwerke (Cabswägen).  
Innerhalb Wiens:  
Für einen ganzen Tag 13 K.  
Für einen halben Tag 7 K.  
Nach Albern und retour oder umgekehrt:  
Für einen ganzen Tag 13 K.  
Für einen halben Tag 7 K.

\* \* \*

Mag.-Dptm. XIX a, B. 47074 ex 1901.

26. October 1901.

Bergebung der Beistellung der Bespannung für die der Gemeinde Wien gehörigen Straßenwalzen der Bezirke II, IV, V, VI, VIII, IX, XII, XIII, XIX und XX, sowie der zum Vorsprühen bei der Macadamisierung und Straßenconservirung erforderlichen Wasserwagen in obigen Bezirken pro 1902.

- Rouffean Karl — Für die Beistellung der Bespannung der städtischen Straßenwalzen für 2 Paar Pferde für den II. und XX. Bezirk:  
29 K pro ganzen Tag.  
17 K pro halben Tag.  
Für die Beistellung der Vorspritzwagen sammt Kutscher und Schlenterer für den II. und XX. Bezirk:  
17 K pro ganzen Tag.  
10 K 50 h pro halben Tag.
- Spitz Wilhelm — Für die Beistellung der Bespannung der städtischen Straßenwalzen für 2 Paar Pferde für den XX. Bezirk:  
31 K 20 h pro ganzen Tag.  
18 K pro halben Tag.  
Für die Beistellung der Vorspritzwagen sammt Kutscher und Schlenterer für den XX. Bezirk:  
18 K pro ganzen Tag.  
10 K pro halben Tag.
- Starzinger Matthias — Für die Beistellung der Bespannung der städtischen Straßenwalzen für 2 Paar Pferde für den XIX. Bezirk:  
30 K pro ganzen Tag.  
16 K pro halben Tag.  
Für die Beistellung der Vorspritzwagen sammt Kutscher und Schlenterer für den XIX. Bezirk:  
18 K pro ganzen Tag.  
10 K pro halben Tag.
- Schediwij Wilhelm — Für die Beistellung der Bespannung der städtischen Straßenwalzen für 2 Paar Pferde.  
Für den IV. Bezirk:  
30 K pro ganzen Tag.  
16 K pro halben Tag.  
Für den V. Bezirk:  
27 K 20 h pro ganzen Tag.  
40 K pro halben Tag.  
Für den XII. Bezirk:  
23 K 40 h pro ganzen Tag.  
13 K 80 h pro halben Tag.  
Für die Beistellung der Vorspritzwagen sammt Kutscher und Schlenterer.  
Für den IV. Bezirk:  
16 K pro ganzen Tag.  
9 K pro halben Tag.  
Für den V. Bezirk:  
15 K 80 h pro ganzen Tag.  
8 K pro halben Tag.  
Für den XII. Bezirk:  
15 K 80 h pro ganzen Tag.  
7 K 90 h pro halben Tag.
- Radisch Eduard — Für die Beistellung der Bespannung der städtischen Straßenwalzen für 2 Paar Pferde für den VIII. und IX. Bezirk:  
28 K pro ganzen Tag.  
16 K pro halben Tag.  
Für die Beistellung der Vorspritzwagen sammt Kutscher und Schlenterer für den VIII. und IX. Bezirk:  
15 K 20 h pro ganzen Tag.  
10 K pro halben Tag.
- Rarg Robert — Für die Beistellung der Bespannung der städtischen Straßenwalzen für 2 Paar Pferde für den II. und XX. Bezirk:  
31 K pro ganzen Tag.  
16 K pro halben Tag.  
Für die Beistellung der Vorspritzwagen sammt Kutscher und Schlenterer für den II. und XX. Bezirk:  
16 K pro ganzen Tag.  
8 K 50 h pro halben Tag.
- Faschold Rudolf — Für die Beistellung der Bespannung der städtischen Straßenwalzen für 2 Paar Pferde für den XIII. Bezirk:  
28 K pro ganzen Tag.  
16 K pro halben Tag.  
Für die Beistellung der Vorspritzwagen sammt Kutscher und Schlenterer für den XIII. Bezirk:  
14 K pro ganzen Tag.  
8 K pro halben Tag.
- Fuhrmann Anton — Für die Beistellung der Bespannung der städtischen Straßenwalzen für 2 Paar Pferde für den XIII. Bezirk:  
26 K pro ganzen Tag.  
16 K pro halben Tag.  
Für die Beistellung der Vorspritzwagen sammt Kutscher und Schlenterer für den XIII. Bezirk:  
16 K pro ganzen Tag.  
10 K pro halben Tag.
- Bräuer Karl — Für die Beistellung der Bespannung der städtischen Straßenwalzen für 2 Paar Pferde für den II. und XX. Bezirk:  
29 K 60 h pro ganzen Tag.  
16 K pro halben Tag.  
Für die Beistellung der Vorspritzwagen sammt Kutscher und Schlenterer für den II. und XX. Bezirk:  
18 K pro ganzen Tag.  
10 K pro halben Tag.
- Isnenghi Karl — Für die Beistellung der Bespannung der städtischen Straßenwalzen für 2 Paar Pferde für den V. und XII. Bezirk:  
23 K pro ganzen Tag.  
16 K pro halben Tag.  
Für die Beistellung der Vorspritzwagen sammt Kutscher und Schlenterer für den V. und XII. Bezirk:  
16 K pro ganzen Tag.  
8 K pro halben Tag.
- Faschty Josef — Für die Beistellung der Bespannung der städtischen Straßenwalzen für 2 Paar Pferde.  
Für den IV. Bezirk:  
30 K pro ganzen Tag.  
17 K pro halben Tag.  
Für den V. Bezirk:  
26 K pro ganzen Tag.  
13 K pro halben Tag.  
Für die Beistellung der Vorspritzwagen sammt Kutscher und Schlenterer.  
Für den IV. Bezirk:  
17 K pro ganzen Tag.  
9 K pro halben Tag.  
Für den V. Bezirk:  
50 K pro ganzen Tag.  
7 K 40 h pro halben Tag.
- Zwölfer Marie — Für die Beistellung der Bespannung der städtischen Straßenwalzen für 2 Paar Pferde für den II., IX., XIX. und XX. Bezirk:  
30 K pro ganzen Tag.  
18 K pro halben Tag.  
Für die Beistellung der Vorspritzwagen sammt Kutscher und Schlenterer für den II., IX., XIX. und XX. Bezirk:  
18 K pro ganzen Tag.  
12 K pro halben Tag.
- Weber Karl — Für die Beistellung der Bespannung der städtischen Straßenwalzen für 2 Paar Pferde für den VI. Bezirk:  
28 K pro ganzen Tag.  
16 K pro halben Tag.  
Für die Beistellung der Vorspritzwagen sammt Kutscher und Schlenterer für den VI. Bezirk:  
18 K pro ganzen Tag.  
10 K pro halben Tag.

\* \* \*



Mag.-Dptm. V, B. 72920 ex 1901.

28. October 1901.

**Mauerbachassin der Wienfluseregulierung in Hadersdorf-Weidlingau.**

Mosbacher Georg & Zehetner Victor

— Verpachtung zur Eisgewinnung und Grasnutzung:  
1510 K jährlich für Eisgewinnung.  
210 K jährlich für Grasnutzung.

\* \* \*

**II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen.**

Bau eines Entlastungscanales in der sogenannten vierfachen Allee und eines Nothauslaffes aus dem linksseitigen Wienflusssammelcanale in den Wienfluss im XIII. Bezirke.

Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel im veranschlagten Kostenbetrage von 40.383 K 92 h.

Achaczek E.

— Aufzahlung 7.2% gegen Verwendung von Roman-cement der Marke M. Egger in Ruffein mit dem specifischen Gewichte von 73 kg per Hektoliter und von Schlacencement der Marke Witto-witz mit dem specifischen Gewichte von 90 kg per Hektoliter.

\* \* \*

**Lieferung von Violeu und Pelargonien pro 1902 für den Central-Friedhof.**

Dirtl Leopold	— 15.000 Stück Violeu 3 K 50 h per 100 Stück. 6000 Stück Pelargonien 20 K per 100 Stück.
Baumgartner Rudolf	— 8000 Stück Pelargonien 20 K per 100 Stück.
Safer Jakob	— 4000 Stück Pelargonien 20 K per 100 Stück.
Berger Johann	— 23.000 Stück Pelargonien 20 K per 100 Stück.
Neuschill Wilhelm	— 5000 Stück Pelargonien 18 K per 100 Stück.
Hochleitner Josef	— 15.000 Stück Pelargonien 20 K per 100 Stück.
Ramharter Simon	— 2000 Stück Pelargonien 20 K per 100 Stück.
Baumgartner Franz	— 10 000 Stück Violeu 4 K per 100 Stück. 10 000 Stück Pelargonien 20 K per 100 Stück.
Klaring Karl	— 2000 Stück Pelargonien 20 K per 100 Stück.
Preis Ferdinand	— 3000 Stück Pelargonien 20 K per 100 Stück.
Lettner Jakob	— 5000 Stück Pelargonien 20 K per 100 Stück.

\* \* \*

**Spenglerarbeiten zur Neueindeckung eines Theiles des Daches der Rinder-halle am Central-Viehmarkt.**

Schuhmann Karl — Nachlaß 22.1% vom Kostenanschlagspreise per 30.500 K.

\* \* \*

**Reinigung und Wiederinstandsetzung der Straßen-, Gassen- und Platz-anfschriftstafeln in den Bezirken I bis XIX.**

Opitz Ernst, Kuhn Otto, Träger Georg, Winkler Alois, Niedermayer Florian — Nachlaß 10% von den Kostenanschlagspreisen per 5500 K für die Reinigung der Straßentafeln.  
Storch Johann — Nachlaß 18% von den Kostenanschlagspreisen per 12.100 K für die Wiederinstandsetzung der Straßentafeln.

**Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 19. October 1901.**

(Fortsetzung.)

Fürst Siegmund — Kürschnergewerbe — II., Schmelzgasse 6.  
Hammer Franz — Gärtnergewerbe — XIX., Zglasegasse 45.  
Hamp Victor — Herrenkleidermacher — II., Ferdinandsstraße 13.  
Hedley Henry Florence — Privatunterricht und Übernahme von Über-sehungen — XIX., Billrothstraße 35.  
Hein Anton — Marktviactualien-Verschleiß — III., Schlachthausgasse, Stand vor dem Hause Nr. 484.  
Krebs Francisca — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — V., Högelmüllergasse 2.  
Krumpholz Moriz — Gastwirts-gewerbe — XII., Schönbrunnerstr. 164.  
Machajid Eva — Marktviactualienhandel — XII., Hengendorferstr. 71, Thoreinfahrt; Wohnung 136.  
Makowsky Otto — Handel mit Saitlingen — III., Erdbergstraße 24.  
Maya Agnes — Victualien-Verschleiß — III., Mohsgasse 22.  
Pachmann Franz — Kleinhandel mit Brennmaterialien (Filiale) — V., Wehr-gasse 4.

Burk Franz — Eier- und Geflügelhandel — XV., Markt an der Mariabilferstraße; Hauptgeschäft: XII., Pöhl-gasse 44.  
Kaboda Theresia — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Schwentgasse 7.  
Mischawy Eleonore — Damenkleidermacherin — XVI., Schellhammer-gasse 11.  
Ruzel Albert — Erzeuger von Margarin und Kernfett — XVI., Hasner-strasse 94.  
Schach Rudolf — Concession laut § 16, lit. b, c und g mit Ausnahme des Billardspieles — II., Karmelitergasse 10.  
Schöngut Leizer — Pachtbetrieb; Ausschank von Brantwein und Thee — V., Siebenbrunnengasse 5.  
Schroth Moriz — Gipsfiguren-Erzeugung — XII., Duntlergasse (Stadt-bahnviaduct 8-11).  
Schwaizer Anton — Gast- und Schank-gewerbe — XII., Spittelbreiten-gasse 32.  
Seligler Francisca, geb. Sladecel — Pfaidler-gewerbe — XVI., Rein-harts-gasse 36.  
Sladecel Wilhelmine — Weißnäherei — XIV., Dingelstedtgasse 11.  
Soudel Martin — Selchwaren-Verschleiß — V., Siebenbrunneng. 5.  
Thunc Rosa — Pachtbetrieb eines radicierten Brantweinschankes — II., Große Sperlgasse 38.  
Zeit Johann — Musikergewerbe — XV., Märzstraße 23.  
Weiß Bernhard — Holzhandel — X., Staatsbahnhof.  
Weiß Ferd. Ignaz — Herausgabe der „Deutschen Montags-Zeitung“ — II., Novaragasse 41.  
Weiß Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß — II., Engerthstraße 189.  
Winter Georg — Futtermachergewerbe — V., Stolberggasse 41.  
Zaparta Filomena — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — III., Hainburgerstraße 32.

\* \* \*

**Eintragungen in das Gewerberegister vom 21. October 1901.**

Abrahamer Leon — Herren- und Knabenkleiderhandel (Filiale) — VI., Gumpendorferstraße 98.  
Adam Anton — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß (Filiale) — XVI., Hippgasse 4.  
Barbolani Josef Joachim — Vornahme von Reparaturen an Musik-spielwerken — XV., Mariabilferstraße 142.  
Bauer Josefa — Wäschwaren-Erzeugung — XVII., Rokitaustygasse 47.  
Bräuner Hermann — Handelsagent — XV., Ponthongasse 6.  
Bruna Francisca — Pferdefleisch- und Selchwaren-Verschleiß — XVI., Hasnerstraße 21.  
Buchbaum Matthias — Kleinhandel mit Brennholz, Kohlen und Coaks — XV., Fuchsgasse 4.  
Cetinsky Jakob — Braten von Kastanien, Äpfeln und Kartoffeln — XIII., Maria Theresienbrücke.  
Cizmar Juliana — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Schottenfeld-gasse 23.  
Deutsch Siegmund — Pfaidler-gewerbe (Filiale) — VI., Mariabilfer-strasse 99.  
Drahanek Anton — Victualien-Verschleiß — XV., Gasgasse 13.  
Draxler Anna — Gastwirts-gewerbe — V., Schwarzhorn-gasse 8.  
Feldmann Siegfried Fritj (Firma Koch & Feldmann) — Fabriks-mäßige Erzeugung von Bronzebijouteriewaren — VII., Dreilaufgasse 7.  
Fischer Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Dsterleingasse 7.  
Fuchs Gottfried — Pränumerantensammler — XV., Karmeliterhofg. 7.  
Ganauser Leopoldine — Weißnäherei-gewerbe — XV., Robert Hamerling-gasse 5.  
Gegenbauer Bertha — Frauentöcke-Erzeugung — XI., Bürgerspital-gasse 17.  
Goldschmied Emanuel — Pränumerantensammler bei E. Daberkow — VII., Neubaugasse 29.  
Grinninger Georg — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier (Filiale) — V., Vacherplatz 8.  
Grün Armin — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Mariabilferstraße 136.  
Handel Alois — Fleischhauergewerbe (Filiale) — VI., Hofmühlg. 25.  
Hecht Pauline — Privatschule für französische Sprache — XV., Thal-gasse 12.  
Holub Marie — Wirts-gewerbe — XV., Turnergasse 9.  
Hubbs Josef — Kleidermachergewerbe — XVI., Haberlgasse 49.  
Hudec Wenzel — Schuhmachergewerbe — XV., Lannengasse 5.  
Humpolek Jidor — Provisions-agentur für eine Firma — VI., Dürer-gasse 22.  
Jelinek Hugo — Industriemalergewerbe — XIV., Dreihausgasse 30b.  
John Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — V., Castellgasse 22.  
Kudlac Marie — Victualien-Verschleiß — XV., Mariabilfergürtel 1.  
Kysela Anton — Damenkleidermachergewerbe — XVI., Gabienzgasse 52.  
Langer Francisca — Tabak- und Zeitungs-Verschleiß — XV., Kranz-gasse 15.  
Löw Georg — Marktviactualien-Verschleiß — XVI., Brunnengasse, Markt.  
Löwy Charlotte, geb. Keuner — Bettwaren-Verschleiß — VII., Neubau-gasse 51.



Maresch Theresie — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — XV., Robert Hamertlinggasse 30.  
 Masl Franz (Maschl) — Lederanschneider — XIII., Ruesflinggasse 15.  
 Miksch (auch Mulsch) Josef — Gemischtwaren-Verschleiß mit Petroleum und Flaschenbier — XVII., Sautergasse 20.  
 Neuwirth Karoline — Zuckerbüdergewerbe (Witwenforbetrieb) — VI., Gumpendorferstraße 157.  
 Obermaier Mathias — Damenkleidermacher — VII., Schottensfeldgasse 48b.  
 Omachit Francisca — Obst- und Grünwarenhandel — XVII., Haslinger-gasse 74.  
 Patat Max — Seiden-Schwarzfärberei — VI., Mollardgasse 15.  
 Pfeiffer Johann — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Koppstraße 56.  
 Painlingl Josef — Gast- und Schankgewerbe mit der Berechtigung zur Verabreichung von Speisen, Bier, Wein an die Arbeiter des Neubaus VII., Richter-gasse 9 — VII., Richter-gasse 9.  
 Reber Valentin — Gas- und Wasserleitungs-Installateur — VI., Gumpen-dorferstraße 28.  
 Rosenzweig Marie — Gemischtwaren-Verschleiß ohne Lebensmittel — VI., Mariahilferstraße 31.  
 Rotter Marie — Victualien-Verschleiß — XVI., Koppstraße 78.  
 Rusk geb. Freunbichler Marie — Gemischtwaren-Verschleiß — VII., Neustiftgasse 73.  
 Schattauer Engelbert — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Graugasse 1.  
 Seifert Johann — Gewerbemäßige Ausübung des Allerhöchsten k. k. Patentes vom 30. Jänner 1899, Reg. Bd. 49, Reg. S. 1000, für ein einstell-bares Tintenzug.  
 Silberbauer Anton — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Fünfhau-sgasse 20.  
 Stadlbauer Katharina — Handel mit Reisband im Umherziehen (Marte Nr. 4342) — XIII., St. Veitgasse 72.  
 Tammler Eduard — Gemischtwaren-Verschleiß — XV., Mariahilfer-straße 176.  
 Tausch Heinrich — Zimmermaler — XVI., Degengasse 40.  
 Wöls Wolfgang — Sandgewinnung — XVII., Alzseile, Parc. 994/2, 3, 965 und 966/1 2.  
 Wolf Josef — Gastwirts-gewerbe (§ 16, lit. a, b, c und g G. D. exclusive Billardspiel) — V., Kriehubergasse 5.

**Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 22. October 1901.**

Aigner Karoline — Erdäpfel- und Gemüsehandel — IV., Kärnthner-thormarkt.  
 Baur Franz Söhne — Niederlage der Loden- und Schafwollwaren-fabrik Zinsbruck, Mühltal — I., Fleischmarkt 2.  
 Baier Francisca — Gastwirts-gewerbe — XII., Seumegasse 6.  
 Bernhuber Josefa — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XIX., Sieberingerstraße 233.  
 Blum Pauline — Gemischtwaren-Verschleiß — I., Graben 29.  
 Brunner Johann — Stadtlohnwagengewerbe — XIX., Zglafegasse 32.  
 Burger Hermann — Gemischtwaren-Verschleiß (Filiale) — IV., Große Neugasse 17.  
 Gehovin Michael — Kastanienbrater — IX., Althangasse 31.  
 Gull Karl — Bildhauergewerbe — XIV., Hnglgasse 18.  
 Dörner Josef — Selchwaren-Verschleiß — V., Margarethenstraße 76.  
 Dupliva Anton — Schuhmachergewerbe — V., Vogelgasse 25.  
 Dvorak Johann — Fleisch- und Selchwaren-Verschleiß — IV., Heu-mühlgasse 4.  
 Ebner Johann — Kleinfuhrwertsgewerbe — XIV., Ullmannstraße 45.  
 Filipszla Peter — Kastanienbrater — I., Salvatorgasse 2.  
 Franz Ludwig — Bädergewerbe (Filiale) — IV., Wiedener Hauptstraße 74, Schleifmühlgasse 6.  
 Fried Wilhelm — Gummiwaren-Verschleiß — I., Rothenthurmstraße 9.  
 Firma Glöcksmann & Solbrig, öffentliche Gesellschafter Josef Glöcksmann, Hermann Johann Solbrig — Handel mit Lack- und Farbwaren und den einschlägigen Bedarfsartikeln — IV., Allee-gasse 1.  
 Hablitz Theresie — Gemischtwaren-Verschleiß — XVI., Gaußlacher-gasse 39.  
 Hg Heinrich — Fleischaugergewerbe — IV., Favoritenstraße 20 a.  
 Khuen Eduard v. — Herausgabe der „Hausbesitzer-Zeitung“ — I., Singerstraße 14.  
 Hölzel Andreas — Gemischtwaren-Verschleiß — XIV., Holoehergasse 22.  
 Kosmal Johann — Selchwaren-Verschleiß — XIX., Gymnasium-straße 68.  
 Latas Johann — Verschleiß von Schul- und Gebetbüchern, Kalendern und Heiligenbildern — IV., Karolinengasse 17.  
 Mataschel Veit — Akademischer Bildhauer — IV., Paniglgasse 2.  
 Mühr Anna — Selchwaren-Verschleiß — XIX., Cobenzlgasse 12.

Rane Otto — Handelsagentie — IV., Mühlgasse 22.  
 Rane Otto — Commissionswaren-Verschleiß — IV., Mühlgasse 22.  
 Nebensühr Amalie — Wirtwaren-Erzeugung — V., Hartmann-g. 15.  
 Parte Georg — Kastanienbrater — I., Fährig-gasse, Ecke der Tegetthoffstraße.  
 Pirchner Anton — Kastanienbrater — I., Universitätsstraße.  
 Popper Otto — Commissionswarenhandel — I., Bäderstraße 24.  
 Rantovits Theodor — Kastanienbrater — I., Franzensring.  
 Riedl Ferdinand — Kammachergewerbe — XIV., Braunbirscheng. 50.  
 Rizer Josef — Traubenhandel — IV., Kärnthnerthormarkt.  
 Rohde Friedrich — Gemischtwaren-Verschleiß — XIX., Heiligenstädter-straße 144.  
 Schwoner Arthur — Commissionswarenhandel — I., Reichsraths-straße 9.  
 Stadlmann Leopold — Kleinhandel mit Brennholz, Kohle und Coaks — IV., Wiedener Hauptstraße 77.  
 Stande Wilh:im — Wildpret- und Geflügelhandel (Filiale) — XII., Schönbrunnerstraße 222.  
 Storch Johann — Optikergewerbe (Filiale) — I., Singerstraße 28.  
 Travnit Augustin — Verschleiß von Brot und Gebäc im Umherziehen im Gemeindegebiete von Wien exclusive t. t. Prater.  
 Trodenstereotypie J. E. Weigl & Comp., Einzelfirma (Zuhaber: Gebhard v. Albenleben; Stellvertreter: Raimund Huber) — Gemischtwaren-Verschleiß respective eigener und commissionsweiser Handel mit Matrizzenpappe, Matrizzen (zugemessen), Kalendern und in allen Arten von Hilfsmaschinen und mit Schleifsteinen, Filiale für Druckereien — IV., Wiedener Hauptstraße 26.  
 Uri Luser — Trödler — I., Fischersiege 8.  
 Walsfl Katharina — Gemischtwaren-Verschleiß mit Flaschenbier — XII., Premlechnergasse 2.  
 Wach Josef — Spenglergewerbe — XIV., Ullmannstraße 45.  
 Woska Gabriele — Damenkleidermachergewerbe — IV., Luisengasse 11.  
 Zambruni Giovanni — Gemischtwaren-Verschleiß — IV., Schöfferg. 22.

**Eintragungen in das Gewerbe-Register vom 23. October 1901.**

Aruthnowicz Emilie — Pfadlergewerbe — IV., Pressgasse 21.  
 Banachowsky Francisca — Goldschm:erei — VII., Halb-gasse 25.  
 Bangerl Aloisia — Fialer-Licenz Nr. 214 — III., Wältschgasse 24.  
 Brastova Cäcilie — Verkauf von Sauertraut und Rüben — X., Him-bergerstraße 53.  
 Beer Alois — Blas- und Streichinstrumenten-Erzeugung — IV., Schleif-mühlgasse 3.  
 Bernard Matthias — Herrenkleidermachergewerbe — VII., Neustift-gasse 30.

(Das Weitere folgt.)

I n h a l t.	Seite
Stadtrath:	
Bericht über die Stadtraths-Sitzung vom 16. October 1901 . . . . .	2045
Bezirksvertretungen:	
Protokoll über die öffentliche Sitzung der Bezirksvertretung Landstraße vom 16. October 1901 . . . . .	2050
Allgemeine Nachrichten:	
Geschäfts-Vormerkblätter 1902 . . . . .	2050
Approvisionierung:	
Täglicher Fleischmarkt (Großmarkthalle) vom 20. bis 26. October 1901 . . . . .	2050
Täglicher Fleischmarkt (Markthalle Währingergürtel) vom 20. bis 26. October 1901 . . . . .	2051
Pferdemarkt vom 22. October 1901 . . . . .	2051
Pferdemarkt vom 25. October 1901 . . . . .	2051
Schlachtwiehm:arkt vom 28. October 1901 . . . . .	2052
Preisbewegung an der Börse für landwirtschaftliche Producte in Wien vom 26. October 1901 . . . . .	2052
Städtisches Lagerhaus . . . . .	2052
Städtisches Arbeitsvermittlungsam: in Wien:	
Vermittlungsthätigkeit vom 19. bis 25. October 1901 . . . . .	2052
Baubewegung:	
Gesuche um Baubewilligungen vom 24. bis 28. October 1901 . . . . .	2053
Städtische Arbeiten und Lieferungen:	
I. Offertverhandlungs-Ergebnisse . . . . .	2053
II. Vergebung von städtischen Arbeiten und Lieferungen . . . . .	2055
Eintragungen in das Gewerbe-Register . . . . .	2055
Rundmachungen.	
Beilage:	
Gesetze, Verordnungen und Entscheidungen, sowie Normativbestimmungen des Gemeinderathes, Stadtrathes und des Magistrates. (X.)	



# Offert-Ausschreibungen.

## Vorbemerkung zu folgenden Offert-Ausschreibungen.

Die Behelfe (Pläne, Profile, Ausmaße, Kostenanschläge, Bedingnisse u. s. w.) können, falls nicht speciell anderes angegeben ist, im Stadtbauamt während der gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

Exemplare der Bedingnisse können, insofern dieselben überhaupt verkäuflich sind, bei der städtischen Hauptcassa zu den festgesetzten Preisen bezogen werden.

Die Angebote sind in der in den Bedingnissen vorgeschriebenen Form zu überreichen.

Dem Angebote ist das vorgeschriebene Badium anzuschließen oder es ist die Bestätigung über den bei der städtischen Hauptcassa erfolgten Erlag desselben der Offertverhandlungs-Commission zu übergeben.

Auf verspätet einlangende oder nicht vorschriftsmäßig ausgestattete Angebote wird keine Rücksicht genommen.

Der Gemeinde bleibt die freie Auswahl unter den Bewerbern, aber auch die Ablehnung aller Angebote gewahrt.

Nähere Auskünfte werden in dem betreffenden Magistrats-Departement ertheilt.

1901.

Tag und Stunde	Ort (Bureau)	M.-Z.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Offertverhandlung					
4. Nov. 12 Uhr	Departement IV (Mag.-Rath Sulka, IV. Stiege, Mezzanin)	85704	Bau der Volksschule für Mädchen im XII. Bezirke, Rudergasse 44.	Zimmermannsarbeiten . . . . . Terrazzopflasterung . . . . .	11.175 K 10 h 900 K  2-3
14. Nov. 12 Uhr	detto	72582	—	Bergebung der im XVI. Wiener Gemeindebezirke bis 31. December 1903 auf Grund des städtischen Preistarifes Nr. 24 zur Aus- führung gelangenden currenten städt. Gasinstallationsarbeiten.	—  1-3
30. October 11 Uhr	Offertverhand- lungszimmer neben dem Mag.-Dptm. V (IV. Stiege, Mezzanin)	63732	Städtische Amtlocalitäten im XVI. Bezirke.	Bergebung der Zimmerputz- arbeiten bis 31. December 1903.	Bedingnisse können im Mag.-Dptm. IV ein- gesehen werden.  3-3
6. Nov. 12 Uhr	detto	116420 ex 1900	VI. Morizgasse 1.	Demolierung.	—  1-3
9. Nov. 10 Uhr	detto	77024	—	Lieferung des für den städtischen Bedarf in der Zeit vom 1. Jänner 1902 bis 31. December 1904 er- forderlichen Schreib-, Druck-, Pack- und Fließpapieres.	Behelfe können in der städtischen Hauptcassa eingesehen werden.  2-3



Tag und Stunde	Ort (Bureau)	N. B.	Object	Gegenstand der Arbeiten oder Lieferungen	Veranschlagte Kosten
der Offertverhandlung					
12. Nov. 10 Uhr	Departement VIII (Mag.-Rath Dr. Zaitner, III. Stiege, Hochpart.)	49919	Central-Friedhof.	Veräußerung von 285 alten Grab- denkmälern.	Das Verzeichniß der Grabdenkmäler und die Bedingnisse können in der Verwaltungskanzlei des Central-Friedhofes eingesehen und die Be- dingnisse bei der Cassa des Central-Friedhofes gegen Erlag von 20 h bezogen werden. 2-3
19. Nov. 10 Uhr	detto	1557	—	Lieferung von Leichenwägen für die Gemeinde Wien, und zwar für die Jahre 1902, 1903 und 1904.	Die allgemeinen und speciellen Bedingnisse sind beim städtischen Feuerwehr-Commando einzusehen und werden dort über Wunsch ab- gegeben. 1-3
2. Nov. 10 Uhr	Departement XIX a (Mag.-Rath Bilimef) VI. Stiege, Mezzanin)	69603	—	Vergebung der Schlosserarbeiten für den städtischen Fuhrwerks- betrieb der Straßenpflege, sowie der Reparaturarbeiten an den städtischen Schneepflügen für die Bezirke I bis XX.	— 1-2
4. Nov. 10 Uhr	Departement XIX b Mag.-Secr. Dr. Nächttern, V. Stiege, Mezzanin)	78828	Umbau des Hauptunrathscanales in der Prinz Karlgasse zwischen der Meindorf- und Grimgasse im XIV. Bezirke.	Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	7258 K 52 h 1-2
5. Nov. 10 Uhr	detto	81120	Neubau eines Hauptunrathscanales in der Wimberger- und Rindlgasse im VII. Bezirke.	Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	2827 K 30 h 1-2
6. Nov. 10 Uhr	detto	68708	Umbau des Hauptunrathscanales in der Wurlitzergasse im XVI. Be- zirke in der Strecke von der Otta- fringerstraße bis zur Arnetzgasse.	Erdb- und Baumeisterarbeiten einschließlich der Lieferung der hydraulischen Bindemittel.	3350 K 74 h 1-3

N. B. 86546 ex 1901.

V.

## Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der k. k. n.-ö. Statthalterei vom 21. October 1901, Z. 88204, findet über das Project der k. k. priv. Kaiser Ferdinands-Nordbahn für die Vergrößerung und Umgestaltung des Kanzlei-gebäudes im V. Kohlenhofe, für die Vergrößerung des Transito-

magazins-Kanzleigebäudes und für die Erbauung einer Acetylen-gasanstalt auf dem Wiener Nordbahnhofe die commissiönelle Ver-handlung im Sinne des § 22 der Ministerial-Verordnung vom 25. Jänner 1879, N.-G.-Bl. Nr. 19, am Dienstag den 5. Novem-ber 1901 unter der Leitung des Herrn k. k. Bezirks-Commissärs Dr. Ludwig v. Scheller statt.

Die Commissions-Mitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage um halb 10 Uhr vormittags im Abfahrtsvestibule des Nord-bahnhofes.



Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichlichen Projectsbefehle vom 25. October 1901 bis zum Commissionstage im Stadtbauamte (Rathhaus, Mezzanin, Bureau des Baurathes *Muttenthaler*) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Project oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrathes *Pinsbauer* (Rathhaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Localverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,  
als politischer Behörde I. Instanz,  
am 24. October 1901.

1—1

M.-Z. 86543 ex 1901.

V.

## Kundmachung.

(Politische Begehung.)

Laut Erlasses der hohen k. k. n.-ö. Statthalterei vom 21. October 1901, Z. 89148, findet über das Project der priv. österr.-ungar. Staatseisenbahn-Gesellschaft, betreffend die Unterführung des Schleppeleises in das k. u. k. Arsenal in Wien mit einem 210 mm licht-weiten Rohrstrange der Wienthalwasserleitung die politische Begehung am **Donnerstag den 7. November 1901**, unter der Leitung des Herrn Bezirks-Commissärs Dr. *Ludwig v. Schnell* statt.

Die Commissions-Mitglieder versammeln sich am obbezeichneten Tage um **10 Uhr vormittags** im Ankunfts-Vestibule des Staatsbahnhofes im X. Bezirke.

Dies wird mit dem Beifügen zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß die bezüglichlichen Projectsbefehle vom 21. October 1901 bis zum Commissionstage im Stadtbauamte (Neues Rathhaus, Mezzanin, Bureau des Baurathes *Wihelm*) während der gewöhnlichen Amtsstunden zur Einsichtnahme aufliegen.

Einwendungen gegen dieses Project oder etwaige Bemerkungen können während der vorbezeichneten Zeit im Bureau des Magistratsrathes *Pinsbauer* (Neues Rathhaus, Mezzanin, Stiege IV) oder bei der Localverhandlung schriftlich oder mündlich eingebracht werden.

Vom Wiener Magistrate,  
als politischer Behörde I. Instanz,  
Wien, am 24. October 1901.

1—1

M.-Z. 84051.

XVII.

## Kundmachung.

(Citation.)

Am 18., 19. und 20. November 1901, allenfalls auch an den folgenden Werktagen werden Pretiosen, China Silberwaren, Tischen-, Stand- und Pendeluhren, Geschäftseinrichtungen, Möbel, Spiegel, feuerfeste Cassen, Ölgemälde, Farbendruckbilder, Strickmaschinen, Werkzeuge, Lampen, Küchengeräthschaften, Kleider, Kleiderstoffe, Teppiche, Pfaidlerwaren, Leinenwaren, Damenjacken, Handschuhe, Kunstblumen, Galanterie- und Papierwaren, Operngläser, Reißzeuge, Schildkrotwaren, Automaten, Musik-Spielwerke, Claviere

oder, Wägen u. s. w. im Wege der öffentlichen Versteigerung an den Meistbietenden gegen bare Bezahlung hintangegeben werden.

Kauflustige wollen sich an den genannten Tagen im Rathhause, I., Felderstraße, VI. Hof, Parterre, einfänden.

Die Auktion findet von  $\frac{1}{2}$  9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags statt.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
im übertragenen Wirkungskreize,  
am 22. October 1901.

2—3

M.-Z. 83936 ex 1901.

VIII.

## Kundmachung.

(Wiederbelegung verfallener gemeinsamer Gräber aus den Jahren 1887 und 1888 im Döblinger Friedhofe.)

Vom 1. Februar 1902 ab gelangen die in den Jahren 1887 und 1888 belegten gemeinsamen Gräber zur Wiederbelegung.

Exhumierungen aus diesen Gräbern sind bis 31. Jänner 1902 zulässig und sind die diesbezüglichen Gesuche bis zum 1. Jänner 1902 beim Magistrate einzubringen.

Die auf den Gräbern befindlichen Grabkreuze werden vorläufig auf dem Friedhofe deponiert und nur jenen ausgefolgt, welche ihre Eigenthumsrechte urkundlich nachweisen.

Über die bis zum 31. Jänner 1903 nicht reclamierten Grabdenkmale wird auf Kosten und Gefahr der Eigenthümer von amtswegen verfügt werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
im selbständigen Wirkungskreize,  
im October 1901.

1—3

Ad M.-Z. 85042 ex 1901.

III.

## Kundmachung.

(Autorisationsprüfung für Versicherungstechniker.)

In Gemäßheit der Bestimmungen der Verordnung des Ministeriums des Innern und des Ministeriums für Cultus und Unterricht vom 3. Februar 1890, N.-G.-Bl. Nr. 23, betreffend die Autorisierung von Versicherungstechnikern, wird hiemit bekanntgegeben, daß die im Ministerium des Innern bestellte Prüfungscommission die Prüfung von Candidaten, welche die Autorisation als Versicherungstechniker anstreben, in der ersten Hälfte des Monats November 1901 vornehmen wird.

Bewerber um Zulassung zur Ablegung der Prüfung in diesem Termine haben ihre gehörig gestempelten und instruierten Gesuche bis längstens **31. October 1901** beim k. k. Ministerium des Innern einzureichen.

Die Gesuche sind gemäß § 3 der citierten Verordnung zu instruieren:

1. Mit dem Heimatscheine oder einem sonstigen Nachweise der österreichischen Staatsbürgerschaft;
2. mit dem Nachweise der Eigenschaftsberechtigung (Tauf- oder Geburtschein, eventuell Großjährigkeitserklärung);
3. mit einem von der Ortspolizeibehörde ausgestellten Sittenzeugnisse;



4. mit dem Zeugnisse über die Absolvierung einer Mittelschule;

5. mit dem Nachweise, daß der Zulassungswerber an einer Hochschule Vorlesungen über höhere Mathematik gehört hat;

6. mit Zeugnissen von Versicherungsinstituten oder öffentlichen Ämtern, oder mit einer sonstigen glaubwürdigen Bestätigung über den Umstand, daß der Bewerber sich selbständig oder im Dienste eines Versicherungsinstitutes, oder in einem öffentlichen Amte mit der Ausführung versicherungstechnischer Arbeiten beschäftigt hat, sowie über die Dauer dieser Beschäftigung.

Die Bestimmung der Prüfungstage für die einzelnen zur Prüfung zugelassenen Candidaten innerhalb des oben festgesetzten Termines erfolgt durch den Vorsitzenden der Prüfungs-Commission.

Vom k. k. Ministerium des Innern. 1—1

3. 4557 ex 1901.

XIII.

## Kundmachung.

(Pauline Wisman'sche Stiftung.)

Am 26. Jänner 1902 gelangen die Interessen der Pauline Wisman'schen Stiftung aus dem Jahre 1901 im Betrage von 1836 K an sechs arme Bürgerwitwen, welche in Wien geboren und katholischer Religion sind, zur Vertheilung.

Die Wahl der zu betheilenden Personen steht stiftbriefmäßig dem Magistrate zu.

Bewerberinnen um eine Betheilung aus dieser Stiftung haben ihren Gesuchen vor allem ein das Bürgerrecht des verstorbenen Gatten nachweisendes Document, sodann aber auch ihren Tauf- und Trauschein, den Todtenschein ihres Gatten und ein legales Armutzeugnis anzuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 25. November 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, am 18. October 1901. 1—3

St.-3. 88721 ex 1901.

## Kundmachung.

(Patrioten-Stiftung.)

Aus der niederösterreichischen Patrioten-Stiftung für Invaliden aus dem Jahre 1859 und dürftige Witwen und Waisen vor dem Feinde gebliebener Krieger sind drei Stiftungsplätze jährlicher 200 K zu vergeben.

Zur Betheilung mit dieser Stiftung sind berufen:

- a) k. und k. österreichische Realinvaliden vom Feldwebel und Wachtmeister und den damit äquiparierenden Chargen abwärts, welche in den Feldzügen des Jahres 1859 invalid geworden und in Niederösterreich heimatsberechtigt sind, wobei es keinen Unterschied macht, ob dieselben in einem Freiwilligen-Bataillon oder beim regulären Militär gedient haben;

b) dürftige Waisen solcher nach Niederösterreich zuständiger Soldaten oder Freiwilligen, welche im Jahre 1859 vor dem Feinde geblieben sind.

Falls keine stiftbriefmäßig geeigneten Bewerber der vor genannten Kategorien einschreiten würden, kann der Stiftungsgenuß auch an solche Invaliden verliehen werden, welche in einem Feldzuge nach dem Jahre 1859 entweder in die zu jener Zeit mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Kaisers errichteten Freiwilligen-Corps oder in die k. und k. Armee als Freiwillige eingetreten sind, endlich auch andere österreichische Militär-Realinvaliden, sofern dieselben nach Niederösterreich zuständig sind, bezüglich welcher der Umstand, daß ein solcher Invalide im Jahre 1859 dem streitbaren Stande angehörte, besonders berücksichtigungswürdig macht.

Gesuche um diese Stiftungsplätze sind mit amtlichen Nachweisen über das Vorhandensein der vorerwähnten Erfordernisse zu belegen und wird ausdrücklich bemerkt, daß die mit derartigen Nachweisen nicht versehenen Eingaben keine Berücksichtigung finden können.

Die Gesuche, denen überdies ein die Zuständigkeit nach Niederösterreich nachweisender Heimatschein und ein Zeugnis des Gemeindevorstehers der Aufenthaltsgemeinde, daß der Bewerber kein sicheres jährliches Einkommen von mehr als 400 K bezieht, anzuschließen sind, sind bis 15. November 1901 bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien zu überreichen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei, Wien, am 1. October 1901. 1—3

3. 4593.

XIII.

## Kundmachung.

(August Zang'sche Stiftung.)

Am 4. März 1902 gelangen aus den Interessen der August Zang'schen Stiftung für nothleidende Kleingewerbetreibende Wiens 4300 K zur Vertheilung.

Auf den Genuß dieser Stiftung haben jene Kleingewerbetreibenden Anspruch, welche ohne ihr Verschulden in eine Nothlage gerathen sind, ohne Rücksicht auf ihre Confession oder Heimatsberechtigung, doch müssen dieselben in Wien wohnen und ihr Gewerbe noch betreiben.

Bewerber um diese Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respective Geburtschein, eventuell den Trauungschein, die Tauf- respective Geburtscheine ihrer Kinder, ferner den Gewerbeschein oder das Concessionsdecret, den Erwerbsteuerschein und ein legales Mittellosigkeitszeugnis, Witwen aber außerdem den Todtenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 15. December 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate, am 18. October 1901. 1—3



Z. 2198 ex 1901.

XIII.

## Kundmachung.

(Katharina und Lazar Goldstein'sche Stiftung.)

Aus den verfügbaren Interessen der Katharina und Lazar Goldstein'schen Stiftung gelangt ein Betrag von 1230 K an drei hilfsbedürftige Witwen christlicher Confession zu gleichen Theilen zur Vertheilung.

Auf diese Stiftung haben dürftige, im Polizeibezirke Wien wohnhafte Witwen aus dem Civilstande von nachgewiesener tadelloser moralischer Haltung, deren Ehemänner in der Zeit vom 15. October 1900 bis 14. October 1901 ohne Hinterlassung eines Vermögens gestorben sind und namentlich dem Rabinats- und Lehrerstande angehört haben, Anspruch.

Bei gleicher Dürftigkeit haben jene Bewerberinnen den Vorzug, welche die größere Anzahl Kinder besitzen.

Die Vertheilung erfolgt durch den Herrn Bürgermeister von Wien.

Bewerberinnen haben ihren Gesuchen den Todtenschein des Gatten, den Taufschein, den Trauungsschein, die Taufzettel der Kinder, ein von der k. k. Polizei-Direction in Wien bestätigtes Sittenzeugnis, den abhandlungsbehördlichen Bescheid, daß die Verlassenschaft ihres verstorbenen Gatten armuthshalber abgethan wurde, und ein legales Armuthszeugnis beizulegen.

Zur Einbringung der in der vorstehend bezeichneten Weise belegten, im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichenden Gesuche wird hiemit der 14. November 1901 als Einreichungstermin bestimmt.

Auf verspätet überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt  
Wien, am 15. October 1901. 1—3

M. Z. 3878 ex 1901.

XIII.

## Kundmachung.

(Johanna Polák-Parreyß'sche Stiftung.)

Am 12. Februar 1902 gelangen aus den Jahreseinnahmen des Stiftungshauses der Johanna Polák-Parreyß'schen Stiftung für Wiener Gewerbetreibende mehrere Stipendien zu je 200 beziehungsweise 400 K zur Verleihung.

Anspruch auf die Stipendien à 200 K haben in Wien wohnhafte, unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes ohne Unterschied der Confession und Nationalität, welche früher in Wien ein Kleingewerbe selbständig betrieben haben, jedoch ohne ihr Verschulden verarmt sind und derzeit ein Kleingewerbe nicht selbständig betreiben.

Anspruch auf die Stipendien à 400 K haben in Wien wohnhafte und unbescholtene Personen beiderlei Geschlechtes, ohne Unterschied der Confession und Nationalität, welche zur Zeit der Bewerbung ein Kleingewerbe in Wien betreiben, sich jedoch ohne ihr Verschulden in einer bedrängten ökonomischen Lage befinden.

Ein Vorzugsrecht in beiden Kategorien kommt jenen anspruchsberechtigten Personen zu, welche eheliche Kinder unter 14 Jahren zu erhalten haben.

Bewerber um obige Stipendien haben ihren Gesuchen den Tauf- respective Geburtschein, den Trauungsschein, den Tauf- respective Geburtszettel der Kinder, ferner den Gewerbeschein, den Erwerbsteuerchein oder den Rathschlag über die erfolgte Gewerbezurücklegung, den Heimatschein, ein von der k. k. Polizei-Direction in Wien ausgestelltes Moralitätszeugnis und ein legales Armuthszeugnis, Witwen aber noch außerdem den Todtenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 20. November 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Wiener Magistrate,

am 11. October 1901.

3—3

M. Z. 72910.

X.

## Kundmachung.

(Drei Gustav Figdor'sche Stipendien.)

Im Studienjahre 1901/1902 gelangen drei Gustav Figdor'sche Stipendien im Betrage von je 987 K zur Verleihung.

Laut Stiftbriefes wurden diese Stipendien gegründet für durch Fleiß, Sitten und Geistesgaben hervorragende arme Studierende, so zwar, daß alljährlich ein Stipendium für Mediciner, eines für Juristen und eines für Hörer der Naturwissenschaften an der philosophischen Facultät dergestalt zur Vergebung gelangt, daß alljährlich ein Studierender der israelitischen, einer der protestantischen oder evangelischen und einer der katholischen Confession mit einem solchen Stipendium theilhaft wird.

Diese Stipendien werden je auf die Dauer eines Studienjahres verliehen nach dessen Ablaufe sie den bisherigen Percipienten über neuerliches Einschreiten eventuell abermals verliehen werden können.

Die Bewerber um diese Stipendien haben ihre Gesuche bis längstens 15. November 1901 bei dem Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu überreichen und denselben den Tauf- oder Geburtschein, den Impfschein, ferner die Ausweise über ihre Immatrikulierung als ordentliche Hörer der betreffenden Facultät, über wahre Dürftigkeit, tadellose sittliche Betragen und ausgezeichnete wissenschaftliche Verwendung beizulegen.

Auf nicht gehörig instruierte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Nur die mit einem legalen Armuthszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt

Wien, am 1. October 1901.



3. 4476 ex 1901.

XIII.

## Kundmachung.

(Antonia Wahlberg'sche Weihnachtsstiftung.)

Von dem Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien wird hiemit bekanntgemacht, daß zu Weihnachten 1901 die Jahresinteressen der Antonia Wahlberg'schen Weihnachtsstiftung im Betrage von 68 K 80 h an einen armen verwaisten Knaben ohne Unterschied der Religion, welcher sich jedoch durch Fleiß und Strebbarkeit hervorthut, zur Verleihung gelangen.

Die Entscheidung über die Betheiligung steht dem Magistrate zu.

Bewerber um diesen Stiftungsbetrag haben ihr Gesuch mit dem Tauf-(Geburts-)Scheine des Kindes, für welches um die Stiftung eingeschritten wird, mit dem Todtenscheine seines Vaters, eventuell den Todtenscheinen beider Eltern, dem letzten Schulausweise des Kindes, mit dem Heimatscheine und mit einem legal ausgefertigten Armutzeugnisse für das Kind, eventuell der noch lebenden Mutter zu belegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 20. November 1901 im Einreichungs-Protokolle des Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Wien, am 12. October 1901.

3-3

3. 73518.

## Kundmachung.

(Franz Xaver Muthsam'sche Stipendium-Stiftung für arme Schüler an einer Mittelschule.)

Aus dem Franz Xaver Muthsam'schen Stiftungsfonde gelangt vom Beginne des Studienjahres 1901/1902 angefangen ein Stipendium im Betrage von 540 K für einen Schüler an einer Mittelschule (Gymnasium oder Realschule) zur Verleihung.

Der Bezug des Stipendiums dauert für die Zeit des öffentlichen Studiums an einer Mittelschule in Wien oder anderswo insoweit, als sich der Stipendist jährlich zweimal mit einem Zeugnisse seines sehr guten Fortganges und seiner guten Auf-führung ausweist.

Die Bewerber um dieses Stipendium haben ihre gehörig belegten, insbesondere mit den Zeugnissen über die mit gutem Erfolge absolvierte Volks- oder Bürgerschule, eventuell den letzten zwei Semestral-Studien-Zeugnissen belegten Gesuche bis spätestens am 10. November 1901 im Einreichungs-Protokolle des Wiener Magistrates zu überreichen und müssen die Competenten im Gebiete der ehemaligen Gemeinde Weinhaus geboren oder wohnhaft sein und ein tadelloses sittliches Betragen ausweisen.

Nur die mit einem legalen Armutzeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Auf verspätet einlangende oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, im October 1901.

3. 22 ex 1901.

XIII

## Kundmachung.

(Johann Gögl'sche Stiftung.)

Im Laufe des heurigen Jahres gelangen die bis zum 31. December 1900 aufgelaufenen Interessen der Johann Gögl'schen Stiftung zur Vertheilung.

Die Zuwendung der Stiftungsbeträge erfolgt nach Maßgabe des Stiftungs-Erträgnisses und der nachgewiesenen Verhältnisse der Bewerber, so oft solche vorhanden sind.

Auf den Genuß dieser Stiftung haben solche Handel- und Gewerbetreibende ohne Unterschied der Confession Anspruch, welche ohne ihr Verschulden in eine Nothlage gerathen sind.

Dieselben müssen jedoch österreichische Staatsbürger und in Wien wohnhaft sein, und ihr Gewerbe noch betreiben. Angehörige der deutschen Nation genießen bei sonst gleichen Verhältnissen den Anspruch auf Berücksichtigung vor anderen Bewerbern.

Bewerber um obige Stiftung haben ihren Gesuchen den Tauf- respective Geburtschein, den Trauungschein und die Tauf- respective Geburtszettel der Kinder, ferner den Heimatschein, den Gewerbeschein oder das Concessionssecret, den Erwerbsteuerschein und ein legales Armutzeugnis, Witwen aber noch außerdem den Todtenschein des Gatten beizulegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind im Laufe dieses Jahres im Bureau des Herrn Bürgermeisters oder im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Vom Wiener Magistrate,  
am 4. April 1901.

M.-3. 4235 ex 1901.

XIII.

## Kundmachung.

(Karoline Prugberger'sche Stiftung.)

Am 14. Februar 1902 gelangen die Interessen der Karoline Prugberger'schen Stiftung aus dem Jahre 1901 im Betrage von 800 K an zwei arme erwerbsunfähige Wiener Bürger in Theilbeträgen von je 400 K zur Vertheilung.

Bewerber um diese Stiftung haben ihre Gesuche mit dem Tauf- beziehungsweise Geburtscheine, dem Trauungscheine, dem Bürgerrechtsdiplome, einem legalen Armutzeugnisse, einem armenärztlichen Zeugnisse über ihre Erwerbsunfähigkeit, eventuell auch mit dem Erwerbsteuerscheine und den Tauf- beziehungsweise Geburtscheinen ihrer Kinder zu belegen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 25. November 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, im selbständigen Wirkungskreise,  
am 5. October 1901.

3-3



M. Z. 73519.

X.

## Kundmachung.

(Josefine Figdor'sches Stipendium.)

Vom Beginne des Studienjahres 1901/1902 ist das Josefine Figdor'sche Stipendium jährlich 200 K erledigt.

Anspruchsberechtigt sind arme, im ehemaligen Gemeindegebiete von Wien (I. bis X. Bezirk) geborene Mädchen, welche sich dem Lehrfache widmen wollen und an der k. k. Staatslehrerinnen-Bildungsanstalt bei St. Anna, I. Bezirk, Hegelgasse 14 in Wien, ihre Ausbildung erhalten.

Die Bewerberinnen von diesem Stipendium haben ihre Gesuche bis längstens 30. November 1901 beim Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien zu überreichen und denselben nebst den Ausweisen über ihre Armut, ihre Geburt in Wien (I. bis X. Bezirk), ihre Aufnahme in die k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt, I., Hegelgasse 14, die beiden letzten Schulzeugnisse und den Impfschein beizuschließen.

Nur die mit einem legalen Armutszeugnisse versehenen Gesuche sind stempelfrei.

Auf nicht gehörig belegte oder verspätet überreichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien,  
im selbständigen Wirkungskreise,  
am 1. October 1901.

M. Z. 4211.

XIII.

## Kundmachung.

(Adolf Ignaz Mautner Ritter v. Markhof'sche Stiftung.)

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien wird hiemit bekanntgemacht, daß am 6. Februar 1902 die fälligen Interessen der Adolf Ignaz Mautner Richard v. Markhof'schen Stiftung für Wiener Waisenknaben und der Julie Marcelline Mautner v. Markhof'schen Stiftung für Wiener Waisenmädchen im Betrage von 5040 K für jede Stiftung nach Abrechnung der Insertions- und Druckkosten zur Verteilung gelangen werden.

Laut der betreffenden Stiftbriefe sind zur Bewerbung um diese Stiftung solche arme Waisenknaben, beziehungsweise arme Waisenmädchen berufen, welche in Wien heimatsberechtigt sind, sie mögen sich in einer Waisenanstalt befinden oder nicht.

Das normalmäßige Alter ist für Knaben zwischen 12 bis 16 Jahren, für Mädchen zwischen 10 bis 14 Jahren stiftungsgemäß festgesetzt.

Im Sinne des Stiftbriefes sind die vorhandenen Stiftungsinteressen zu gleichen Theilen, somit mit je 620 K an je acht, die stiftsbriefliche Eignung besitzende Waisenknaben, beziehungsweise Waisenmädchen zu verleihen; hievon haben vier Waisenknaben und vier Waisenmädchen der katholischen Religion, zwei Waisenknaben und zwei Waisenmädchen der evangelischen Religion A. C. oder H. C. und zwei Waisenknaben und zwei Waisenmädchen der israelitischen Religion anzugehören.

Die Bestimmung jener acht Waisenknaben und jener acht Waisenmädchen, welchen ein Stiftungsbetrag zuzuwenden ist, erfolgt durch das Los in der durch die Stiftbriefe für die Verlosung festgesetzten Weise. Weiters gelangen noch die durch Todesfall freigewordenen Stiftungsinteressen per je 620 K jammert den Fructificaten an zwei Mädchen israelitischer Religion durch das Los zur Verleihung.

Der zugefallene Stiftungsbetrag wird aber nicht sofort ausbezahlt, sondern fructificiert und nach Maßgabe der diesbezüglichen Bestimmungen der Stiftbriefe zum Beginne eines Gewerbes oder als Stipendium zur Fortsetzung der Studien, den Mädchen aber bei Verheiratung, jedoch erst nach zurückgelegtem 18., eventuell nach vollendetem 24. Lebensjahre ausgefolgt.

Mütter, Vormünder oder Pflegeparteien, welche um Verleihung eines solchen Stiftbetrages an die in ihrer Obforge stehenden Waisen ansuchen wollen, haben ihre Gesuche mit dem Tauf- beziehungsweise Geburtscheine, Impfungszeugnisse und dem Nachweise über die Wiener Heimatsangehörigkeit ihrer Pflegslinge, sowie dem Todtscheine der Eltern oder des Vaters der Waisen, endlich mit dem Zeugnisse über den Schulfortgang (Jahreszeugnis, Schulnachricht) oder dem Zeugnisse über den Fortgang einer Berufsbildung und mit einem legalen Armutszeugnisse zu belegen und bis längstens 15. November 1901 im Einreichungsprotokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf verspätet eingereichte Gesuche wird keine Rücksicht genommen.

Vom Magistrate

Wien, am 27. September 1901.

Ad Statth. Z. 85870.

## Kundmachung.

(Ignaz Singer'sche Witwen- und Waisenstiftung.)

Aus der Ignaz Singer'schen Stiftung zur Unterstützung bedürftiger Witwen oder Waisen von in Ausübung ihres Berufes verunglückten Fabrikarbeitern gelangen für das Jahr 1901 mehrere Beträge von je 100 K zur Vertheilung.

Berufen sind die vorbezeichneten Witwen und Waisen, welche österreichische Staatsbürger sind.

Unter im übrigen gleichen Verhältnissen sind Witwen und Waisen von nach Wien zuständigen Arbeitern besonders zu berücksichtigen.

Die Gesuche sind mit einem gesetzmäßigen Armuts- und Sittenzeugnisse, dem Heimats-, dem Geburts- und Trauungscheine, dann dem Todtscheine des Gatten beziehungsweise Vaters und endlich dem Nachweise, daß letzterer Fabrikarbeiter gewesen und in Ausübung seines Berufes verunglückt ist, zu belegen und bis 31. October 1901 bei der k. k. n.-ö. Statthalterei in Wien einzubringen.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.

Wien, am 25. September 1901.



3. 4214 ex 1901.

XIII

## Kundmachung.

(Katharina Resch'sche Stiftung.)

Aus den verfügbaren Interessen der Katharina Resch'schen Stiftung des Jahres 1902 kommt im Jahre 1902 der Betrag von 192 K an zwei schuldlos verarmte Wiener Bürger in Theilbeträgen von je 96 K, und zwar am 10. Februar 1902 und am 10. August 1902 in Theilbeträgen von je 48 K zur Vertheilung.

Die Verleihung der Stiftungsbeträge steht dem Herrn Bürgermeister von Wien zu.

Bewerber um dieselben haben ihren Gesuchen den Taufschein, den Bürgerrechtsausweis und ein legales Armutszugnis beizuschließen.

Die in solcher Weise belegten Gesuche sind längstens bis 20. November 1901 im Einreichungs-Protokolle des Armenstiftungs-Departements des Wiener Magistrates zu überreichen.

Auf später überreichte oder nicht gehörig belegte Gesuche wird keine Rücksicht genommen werden.

Vom Magistrate der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien, am 27. September 1901.

Ad St.-3 86323.

## Kundmachung.

(Plappart-Leenher'sche Stiftung.)

Am 21. August 1902, als am Jahrestage der Geburt weiland Seiner k. u. k. Hoheit des durchlauchtigsten Kronprinzen Erzherzog Rudolf wird aus den Interessen der Anton Freiherr v. Plappart-Leenher'schen Prämien-Stiftung für Bienenzüchter aus dem Bauernstande Niederösterreichs ein Preis von 84 K zur Vertheilung kommen.

Auf diesen Preis hat derjenige Bienenzüchter Anspruch, welcher die zahlreichsten und bei der gleichen Anzahl die volkreichsten Bienen-

stöcke überwintert und in das Frühjahr gebracht hat, insofern diese Stöcke ihm eigenthümlich gehören und von ihm selbst gepflegt worden sind.

Unter den Bewerbern um diesen Preis sind die Besitzer der mit Abtheilungen (Steigen) versehenen Bienenstöcke empfehlenswürdigter als die von ganzen Stöcken, obgleich Besitzer jeder Art Stöcken von zur Bewerbung um den Preis berechtigt sind.

Die mit dem Zeugnisse des Gemeindevorstandes und zweier von diesen gewählten Zeugen über die Zahl der überwinterten Bienenstöcke überhaupt und dem Volksreichtume derselben insbesondere, sowie über das Eigenthum und die Selbstpflege der Stöcke belegten schriftlichen Gesuche um die Zuerkennung eines solchen Preises sind bis längstens 1. Mai 1902 bei der zuständigen k. k. Bezirkshauptmannschaft oder beim Stadtrathe, beziehungsweise beim Wiener Magistrate zu überreichen.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt durch die k. k. n.-ö. Statthalterei.

Von der k. k. n.-ö. Statthalterei.  
Wien, am 25. September 1901.

# Bauen Sie

# ?

Constructionsbücher in deutscher, französischer und englischer Ausgabe sende gratis und franco Gesellschaft für Betonbau

## Diss & Co., Wien,

IX./1, Berggasse 4.  
Vertreter überall gesucht.

# Hans Hable

## Etablissement

für

### Centralheizungs-, Gas- und Wasser- versorgungsanlagen.

Telephon Nr. 3690.  
Wien, IV/2.,  
Schaumburggasse Nr. 18.

# Vadien

\* \* Baucautionen

## Lieferungscaputionen \* \*

bestellt zu coulantem Bedingungen

### Allgemeine Cautionsbank-Aktiengesellschaft

Wien, IV., Technikerstrasse Nr. 5.

Das

# k. k. Versteigerungs - Amt

WIEN, I., Dorotheergasse Nr. 17

übernimmt Hinterlassenschaften, Wohnungseinrichtungen, Sammlungen, Kunstobjecte, Specialitäten, sowie Gegenstände jeder Art zur Versteigerung.

Nähere Auskünfte und Anmeldung an Wochentagen von 8 bis 12 Uhr.

Zur coulantem Besorgung aller im

**Coursblatte** notierten

Effecten und Valuten

bestens empfohlen:

Wechselstube des Bankhauses

# Schelhammer & Schattera

Gegründet 1832.

**WIEN**

I. Bezirk,  
Stephansplatz  
Nr. 11

Parterre.